



187011

Mag. St. Dr.

G



Jacob Andreas Frickrich S. delineaet et Sculptor Aug. Vind.

IV-35

LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D'ULYSSE.

COMPOSÉES PAR FEU MESSIRE
FRANÇOIS DE SALIGNAC,
DE LA MOTTE FENELON,
ARCHEVEQUE, DUC DE CAMBRAI, PRINCE DU
St. EMPIRE, COMTE DE CAMBRESIS, CI-DEVANT
PRECEPTEUR DE MESSEIGNEURS LES DUCS
DE BOURGOGNE, D'ANJOU ET DE BERRI.

NOUVELLE EDITION
REVUE, CORRIGÉE ET ENRICHIE
DE
BELLES REMARQUES ALLEMANDES,
PAR

JOSEPH ANTOINE D'EHRENREICH,
PROFESSEUR PUBL. DANS L'ACADEMIE
DE STOUCARD.

AVEC FIGURES.



Avec Privilege de Sa Majesté Imperiale, de S. M. le Roi
de Pologne & de S. A. E. de Saxe.

Aux dépens de JEAN CONRAD WÖHLER

Fils le Jeune, M DCC XLIX.



1840 11
I



tell
t- c
ouv
l' ap
bon
seu

AVERTISSEMENT
AU
LECTEUR FRANÇOIS.
CHER LECTEUR !



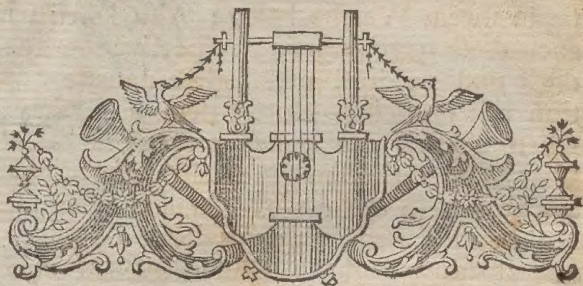
E plaisir, que le Public a pris jusqu'ici à la lecture des Avatures de Télémaque, a donné occasion à une infinité d'éditions différentes; mais elles ont été tellement précipitées, qu'à peine en trouve-t-on une correcte & digne d'un si excellent ouvrage, qui a mérité depuis long tems l'aplaudissement de toutes les personnes de bon goût : & comme Messieurs les Professeurs & Maîtres de la LangueFrançoise se

servent de ce livre comme d' un Auteur Scholastique, l' on a cru, qu' ils ne feroient pas fâchés, de voir une nouvelle édition beaucoup plus correcte & plus parfaite, que les précédentes, à la quelle on a ajouté au bas de chaque page l'explication en allemand des Gallicismes & des Phrases les plus difficiles. On trouvera à la fin du second Tome une Table des matières, comme dans les précédentes éditions, où l' on a ajouté par ordre alphabetiques les remarques historiques, qui regardent la fable ou l'histoire ancienne. Je me croirai suffisamment recompensé de mon travail, si le Lecteur en fait un jugement conforme à ma bonne intention, & qu' il en tire tout l'avantage, que je lui souhaite.



VOR-

gen,



Vorrede.

Nach Standes Gebühr
Hochgeehrtester Leser!



GLEICHwie wir den Ruhm und
Preis, so von denen Herrn
Verlegern denen vorigen
vielen Editionen dieses Bu-
ches nicht ohne Ursache bey-
geleget worden, solchen
nicht zu benehmen verlan-
gen, sondern ihnen gar wohl gönnen, und

Vorrede.

sie in ihrem Werthe lassen : Also lassen wir auch diese gegenwärtige respectivè allergnädigst und gnädigst privilegirte neueste Edition mit teutschen Noten dem unpartheyischen Urtheil des geneigten Lesers billich über, und verhoffen gänzlich, er werde sich solche um so mehr wohl gefallen lassen und wohl aufnehmen, als er in deren Gegeneinanderhaltung sogleich selbstn ersehen wird, daß wir an all demjenigen, was solche beliebt und angenehm machen können, nicht das geringste ermanglen lassen; massen diese Edition von sehr vielen Fehlern, womit die vorige angefüllet waren, gesäuberet, und so correct, als es wegen Kürtze der Zeit immer hat seyn können, ausgefertigt worden; Was aber etwa noch dabey abgehen und daran desideriret werden möchte, wie dann in dieser unvollkommenen Welt nichts vollkommenes seyn, noch jedermann alles gefallen kan, beliebe der geneigte Leser nach seiner Æquanimität und Gutdüncken selbstn gütigst zu verbessern, und allenfalls zu suppliren. So viel aber demnechst unsere teutsche Anmerckungen anbelanget, so wollen wir sie gerne auch des geneigten Lesers unpartheyischer Beurtheilung unterwerffen, der zuversichtlichen Hoffnung lebende, daß solche wohl gerathen, und absonderlich denen jungen Leuthen, vor die sie vornehmlich gemacht worden, die Frantzösische

Spra-

Spra-
dabe
sch
halt
ralie
voll
len,
fen
find
inne
gen,
von
und
fahr
wor
auss
Win
auch
oder
nen
und
Fran
oder
le v
dien
ches
hera
nich
vvan
Ton
liche

Vorrede.

Sprache darauß zu erlernen, und sich deren dabey zu bedienen, die zu dem Ende diesen schönen Auctorem, und die darinnen enthaltene sehr nützliche und Lehr-reiche Moralien, sich bekannt machen, expliciren, auch vollkommen verstehen und verteutschen wollen, sehr grossen Nutzen und Vorthail schaffen werden, weilen die in dem Auctore befindliche schwere Passagen und Gallicismi darinnen deutlich erkläret sind, die auch deswegen, ehe sie unter die Presse gekommen, schon von vielen Gelehrten und in der Teutsch- und Frantzösischen Sprache sehr wohl erfahrenen Personen gelobet und approbieret worden, wodurch wir erst zu deren Herausgebung bewogen und veranlasset worden. Wir zweiffeln zwar nicht, daß dieses Werck auch seine Tadler finden werde, dann wer oder was ist ohne Tadel? Einem unerfahrenen Grübler aber, der sich etvva einbilden und einvenden möchte, als hätte man die Frantzösische, poëtische und metaphorische oder verblümte Phrasen und Redens-Arten alle von Wort zu Wort verteutschen sollen, dienet zur Nachricht und Antwort, daß solches gar ungereimt und lächerlich vvürde heraufgekommen seyn. Dann vver vvürde nicht darüber gelachet und gespottet haben, vvann vvir zum Exempel die gleich im ersten Tomo und Buch pag. 8. num. 58. sich befindliche Worte: *Télémaque fut surpris de voir avec*

Vorrede.

une aparence de simplicité rustique tout ce qui peut charmer les yeux; von Wort zu Wort also verteutschet und gesetzt hätten: Der Telemachus vvar erstaunet zu sehen mit einem Schein bürgerlicher Einfalt alles das, vvas kan bezaubern die Augen: da man dann in dieser und viel hundert anderen Stellen nicht so vwohl auf die Französische Worte an und vor sich selbst; als zum Exempel: aparence, simplicité rustique, charmer &c. vveilen sie in der Französischen Sprache etvvas besonders bedeuten, und sich allhier nicht vwohl von Wort zu Wort verteutschen, und in eine andere Sprache vertieren und gleichsam naturalisiren lassen; sondern vielmehr und zvvor vornehmlich auf derselben Sinn und Verstand sehen und Achtung geben solle: Dann, lieber! vwie können die Worte: simplicité rustique, vvelche zu Beschreibung der Anmuth der Hölen der Göttin Calypso gebraucher vvorden, eine bürgerliche Einfalt bedeuten? Ferner heisset das Verbum gémir proprement seuffzen, vvelches allein dem Menschen eigentlich zukommet, doch finden sich hieinnen auch Phrasen, in vvelchen das Wort gémir in einem metaphorischen oder verblühten und poetischen Verstand, durch toben, erthönen, erschallen, und brausen, muß genommen vverden; als: la mer gémit, das Meer tobet; les vagues gémissent, die Wellen brausen; le fer gémit, das Eisen erthönet &c. vwie alles an seinen gehörigen Orthten des mehreren

Vorrede.

zu ersehen, vvorauf vvir uns also Kürtze halber beziehen, und keine vveitere Exempel hiervon anführen vvollen, vveilen dem geneigten Leser von selbst bekannt, daß eine jede Sprache ihr besonderes Genie, einfolglich auch gevvißte Worte und Redens-Arten habe, vvelfche sich nicht so leicht in eine andere Sprache von Wort zu Wort übersetzen lassen. Wie sich nun Monsieur de Fernelon, Ertz-Bischoff von Cambrai, als der Auctor dieses vortrefflichen, und vor einen iungen Printzen geschriebenen, sehr nützlichen, und nie genug belobten Lehr-reichen Buches, in demselben der Frantzösischen Sprache Genie, Zier- und Annehmlichkeiten sehr beflissen, und sich solcher Expressionen, die man sonst Gallicismos zu nennen pflegte, darinnen bedienet, vvelfche sich nicht leicht in eine andere Sprache übersetzen lassen. Warum solte dann nicht auch uns erlaubt gevvesen seyn, diese seine schöne Frantzösische Ausdrücke nach dem Genie und Mund-Art der teutschen Sprache zum Besten des geneigten Lesers zu accommodieren und also zu übersetzen, daß so vvohl des Herrn Auctoris Sensus und Meynung im geringsten nicht gehemmet oder veränderet, als auch der teutsche Genius nicht præterirer, sondern vollkommen getroffen vvorden? vvie vvir uns gäntzlich persuadieren. Wir haben daher diese unsere wenige Arbeit, nachdeme

Vorrede.

vvir sie von Anfang bis zum Ende ganz alleine und ohne jemand's Hülffe durch Göttlichen Beystand zum Stande gebracht, Gelehrten und gebohrnen Teutschen und Franzosen vorgevviesen und sehen lassen, vvvelche dann solche agréirer, und uns in vielen Schwvürigkeiten geholffen, denen vvvir also, als unseren respectivè Hochgeehrtesten Herren, Patronen, und guten Freunden den gehorsamsten Danck hiemit erstattet haben vvvollen. Ubrigens aber vvünschen vvvir, daß der geneigte Leser diese unsere Arbeit nach unserer Intention nützlich gebrauchen, und uns allezeit gevogen bleiben möge.

Gegeben zu Stuttgardt,
den 5. April 1732.

Joseph Anton von Ehrenreich,
Professor Publ. in Gymnas. Stuttg.
der Auctor.

LES



FRANCISCUS
DE SALIGNAC VEL SALAGNAC
DE LA MOTHE FENELON
Archiepiscopus Dux Cameracensis.

Incise Andreas Boudier delin. Sculp. A. V.



RECEIVED
JAN 10 1880
NEW YORK

RECEIVED
JAN 10 1880
NEW YORK

THE
F
1880

LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D'ULYSSE.



TOME PREMIER.

SOMMAIRE

DU

LIVRE PREMIER.



Elemaque conduit par Minerve, sous la figure de Mentor, 1.) aborde après un naufrage dans l' Ile de la Déesse Calypso, qui 2.) regrettoit encore le départ d' Ulysse. La Déesse le reçoit favorablement, 3.) conçoit de la passion pour lui, lui offre l' immortalité, & lui demande ses aventures. Il lui raconte son voiage à Pulos & à Lacedemone; son naufrage sur la côte de Sicile; le péril où il fut 4.) d'être immolé aux manes d' Anchise; le secours que Mentor & lui donnerent à Aceste dans 5.) une incursion des Barbares, & le soin que ce Roi eut de reconnoître ce service en leur donnant un vaisseau Tirien pour retourner en leur país.

1.) Aborder, heißt hier anlanden; sonst aborder q. einen anreden. 2.) regretter q. c. sich eines Dings mit Schmerzen erinnern/ einen sehr bedauern. 3.) concevoir de la passion pour q. einen anfangen/ beginnen zu lieben; eine heimliche Zuneigung zu jemand empfinden oder bekommen. 4.) être immolé aux manes, ein Todten-Opfer werden; denen Geistern der Verstorbenen geopfert werden. 5.) une incursion des Barbares, ein räuberischer Einfall der Barbaren.

NB. q. bedeutet quelqu'un, einen/ jemand. q. c. bedeutet / quelque chose, etwas. Das spatium zu menagiren/ wovon wir im ganzen Werk uns dieser Buchstaben bedienen.

LES

sous
après
déesse
re le
egoit
lui,
cures.
none;
il fut
cours
) une
ut de
iffseau

en an
n erin
pour q.
eigung
olé aux
r Ber
rbares,

deutet /
/ wer
dienen.

LES

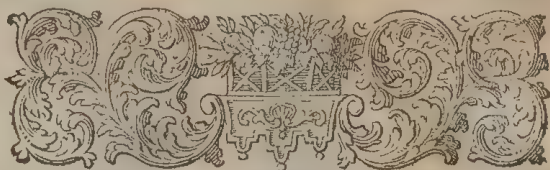


Telemaque pousse par les flots sur les bords de
l'isle de Calypso.
Telemach wird von den Wellen auf die Insel der
Göttin Calypso geworfen.

J. A. Eichrich fecit. A. V.

bon

1.) C
gebe
nich
se p
leim
tem
ful.
dies



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D'ULYSSE.

LIVRE PREMIER.



ALYPSO 1.) ne pouvoit se consoler du départ d'Ulyffe. Dans sa douleur elle se trouvoit malheureuse * d'être immortelle. Sa grote ne 2.) resonnoit plus de son chant. Les Nimphes, qui la servoient, n'osoient lui parler. 3.) Elle se promenoit souvent seule sur les gasons fleuris, dont 4.) un printems eternal bordoit son Ile. Mais 5.) ces beaux lieux, 6.) loin de moderer

A 2

dérer

1.) Calypso --- Ulyffe, Calypso konnte sich nicht trösten/ zufrieden geben/ über der Abreise des Ulyffis. * d'être immortelle, daß sie nicht wie Menschen sterblich war. 2.) resonner, ertönen. 3.) Elle se promenoit souvent seule sur les gasons fleuris, sie gieng oft alleine auf und ab auf denen Blumen-reichen Wäen. 4.) un printems --- Ile, ein immerwährender Frühling regierte in ihrer Insel. (border heißt sonst/ umringen/ säumen. 5.) ces beaux lieux, diese schöne Gegend. 6.) loin de moderer sa douleur, zu geschwe-

dérer sa douleur, lui 7.) faisoient rappeler le triste souvenir d'Ulysse, qu'elle y avoit vû 8.) tant de fois auprès d'elle. Souvent elle demouroit immobile sur le rivage de la mer, qu'elle 9.) arrosoit de ses larmes, & elle étoit 10.) sans cesse tournée vers le côté, où le vaisseau d'Ulysse, 11.) fendait les ondes, avoit 12.) disparu à ses yeux. 13.) Tout-à-coup elle 14.) aperçut 15.) les débris d'un navire, qui 16.) venoit de faire naufrage, 17.) des bancs des rameurs 18.) mis en pièces, 19.) des rames écartées ça & là sur le sable, 20.) un gouvernail, un mât, des cordages flotans sur la côte. Puis elle 21.) découvrit de loin deux hommes, dont l'un paroissoit âgé, l'autre, quoique jeune, ressembloit à Ulysse. Il avoit 22.) sa douceur & sa fierté, avec sa 23.) taille & sa * démarche majestueuse. La Déesse

gen/ daß solche ihren Schmerzen gelindert hätten. 7.) faire rappeler q. c. à q. einen etwas erinnern / einem etwas einfallen lassen / erneuern. 8.) tant de fois, so oft. * Mais ces beaux lieux --- auprès d'elle. Aber dieser schöne Ort / (Gegend) linderte ihren Schmerz so gar nicht / daß er ihr vielmehr das betrübte Andenken an den Ulysses, den sie daselbst so oft um sich gesehen hatte / erneuerte. 9.) arroser q. c. de ses larmes, etwas mit seinen Thränen benetzen. 10.) sans cesse, beständig, tournée, gewendet. 11.) fendre les ondes, die Wellen durchstreichen / zertheilen. 12.) disparu, (von disparoître) verschwinden. 13.) tout à coup, plötzlich / zur Stund. 14.) aperçu, (von apercevoir) gewahr werden. 15.) les débris d'un navire, die Trümmer eines (grossen See-) Schiffes. 16.) venir de faire q. c. eben jetzt / allererst etwas gethan haben; qui venoit de faire naufrage, welches kurz zuvor Schiffbruch gelitten hatte. 17.) des bancs des rameurs, Ruder-Bänke. 18.) mis en pièces, (von mettre) zu Stücken machen / zerreißen. 19.) des rames --- sable, hier und dar auf dem Sand herum zertrennte / zerstreute Ruder; weit auseinander geworfene. 20.) un gouvernail, ein Steuer-Ruder; un mât, ein Mast-Baum; des cordages flotans sur la côte, allerlei Seil- und Strick-Werk / welche an dem Ufer schwimmten. 21.) découvrir heisst hier / ersehen. Man kan auch Deutsch sagen: entdecken / von ferne deutlich erkennen. 22.) sa douceur & sa fierté, sein liebreich und doch ernsthaftes Wesen. 23.) la taille, die Leibes-Gestalt; * une dé-

esse
mais
noir
qu
étou
cach
nerv
Men
pend
roit
Père
semb
lui d
chez
dans
roles
malg
Te
soiez
on n
serie

marc
* fa
sein
q. c.
couvr
maqu
der d
rieurs
ursan
für c
auf ei
sans
vous
wie f
sage,
wie f

let.
32.) p

esse comprit que c'étoit Telemaque fils de ce héros; mais quoique les Dieux 24.) surpassent de loin en connoissance tous les hommes, elle ne put ** découvrir qui étoit cet homme venerable, 25.) dont Telemaque étoit accompagné. 26.) C'est que les Dieux supérieurs cachent aux inférieurs tout ce qu'il leur plaît: & Minerve, qui accompagnoit Telemaque sous la figure de Mentor, ne vouloit pas être connue de Calypso. Cependant Calypso se réjouissoit d'un naufrage, qui mettoit dans son Ile le fils d'Ulysse, si semblable à son Père. Elle 27.) s'avance vers lui, & 28.) sans faire semblant de savoir qui il est: 29.) d'où vous vient, lui dit-elle, cette témérité d'aborder en mon Ile? Sachez, jeune Etranger, qu'on ne vient point impunément dans mon Empire. Elle tâchoit de couvrir sous ces paroles menaçantes 30.) la joie de son cœur, qui éclatoit malgré elle sur son visage.

Telemaque lui repondit: ô vous, *** qui que vous soiez, mortelle où Déesse, 31.) (quoiqu'à vous voir, on ne puisse vous 32.) prendre que pour une Divinité) seriez-vous insensible au malheur d'un fils, qui, cher-

A 3

chant

marche majestueuse, ein ansehnlicher Majestätischer Gang. * la taille & la démarche majestueuse, seine Bildung und sein Gang / so beedes Majestätisch war. 24.) surpasser q. en q. c. einen an etwas übertreffen / ihm zuvor thun. ** découvrir heißt hier / ausfinden / ergründen. 25.) dont Telemaque étoit accompagné, der mit dem Telemaque gieng / der den Telemaque begleitete. 26.) C'est que les Dieux supérieurs, das macht / daß die vornehmste Götter / oder die Ursache ist / daß die Ober-Götter. c'est que, ist eine Ellypsis, für c'est la raison que. 27.) s'avancer vers q. zu einem treten / auf einen zugehen / sich immer näher zu einem machen. 28.) sans faire semblant, ohne sich merken zu lassen. 29.) d'où vous vient cette temerité? Wer macht euch so frech? (sahn) wie kommts / daß ihr so vermegen seyd. 30.) la joie --- vi- sage, die Freude ihres Herzens / welche ihr aus den Augen / wie sehr sie gleich solche zu verbergen suchte / hervorleuchtete. *** qui que vous soiez, ihr möget auch seyn / wer ihr wollet. 31.) quoi qu'à vous voir, wiewohl wann man euch sieht. 32.) prendre q. pour une Divinité, jemand vor einen Gott /

chant son Père 33.) à la merci des vents & des flots, 34.) a vû briser son navire contre vos rochers? Quel est donc vôtre Père que vous cherchez, reprit la Déesse? Il se nomme Ulysse, dit Télémaque: C'est un des Rois, qui ont, après un siège de dix-ans, 35.) renversé la fameuse Troie. Son nom fut célèbre dans toute la Grèce & dans toute l'Asie par sa valeur dans les combats, & plus encore par sa sagesse dans les conseils. Maintenant 36.) errant dans toute l'étendue des mers, il 37.) parcourt tous les écueils les plus terribles. Sa patrie semble fuir devant lui. Pénélope sa femme, & moi qui suis son fils, nous avons perdu l'espérance de le revoir. 38.) Je cours avec les mêmes dangers que lui, pour 39.) apprendre où il est: mais, que dis-je! peut-être qu'il est maintenant enseveli dans les profonds abîmes de la mer. 40.) Aïez pitié de nos malheurs; & si vous savez, ô Déesse, 41.) ce que les destinées en font pour sauver où pour perdre Ulysse, 42.) daignez en instruire son Fils Télémaque.

43.) Calypso étonnée & atendrie, de voir dans 44.) une

si

(Göttin) ansehen halten. 33.) à la merci --- flots, unter der Gefahr der Winden und der Wellen. Auf Gnade der Winde und Wellen. 34.) a vû briser, (vû von voir) hat sehen zu Stücken brechen / zertheilern / zertrümmern. 35.) renverser, zerstören / aus dem Grund umkehren / (sonst) umstossen. 36.) errer dans toute l'étendue des mers, auf dem ganzen weiten Meer herum irren. 37.) parcourir --- terribles, die allergefährlichsten (erschrocklichsten) Klippen durchstreichen; alles / was gefährlich und beschwerlich ist / inne werden. 38.) Je cours --- lui, ich irre so wie er / mit eben der Gefahr. 39.) apprendre heißt hier vernehmen / erfahren; sonst lehren / lernen. 40.) Aïez --- malheurs, erbarmet euch über unser Unglück. Laßt euch unser Unglück zu Herzen / zu Gemüthe gehen. 41.) ce que --- Ulysse, was über den Ulyssem verhängt ist; sonst la destinée, das Schicksaal. 42.) daignez --- Télémaque, geruhet doch / seinem Sohn Télémaque einige Nachricht davon zu geben; daigner heißt auch würdigen / sich belieben lassen. * daignez ist hier ein höflicher und ehrerbietiger Imperativus. 43.) Calypso --- voir, Calypso verwundert sich sehr / (erstaunt und zärtlich gerührt.) und war zum Mitleiden bewogen / als sie sahe. 44.) une vive

si viv
pouv
meur
46.)
Père,
vous
ma d
Venez
& je
chiez

Tél
foule
le s'él
ne d
au-de
admir
sa rob
derriè
qui fo

jeunesse
--- reg
vous ap
geben.
standen
que ---
set / w
dessus -
ausgic
sie über
ronnen
den W
thut;
52.) la
langen
Rumst /
--- yeu
ihren W
ware di

si vive jeunesse tant de sagesse & d'éloquence, 45.) ne pouvoit rassasier ses yeux en le regardant, & elle demeurait en silence. Enfin elle lui dit: Télémaque, 46.) nous vous apprendrons ce qui est arrivé à votre Père, mais l'Histoire en est longue. Il est tems de vous 47.) délasser de tous vos travaux. Venez dans ma demeure, où je vous recevrai comme mon fils. Venez, vous ferez ma consolation dans cette solitude, & je ferai votre bonheur, 48.) pourvûque vous sachiez en jouir.

Télémaque suivoit la Déesse, environnée 49.) d'une foule de jeunes Nymphes, 50.) au dessus desquelles elle s'élevoit de toute la tête, 51.) comme un grand chêne dans une forêt élève ses branches épaisses au-dessus de tous les arbres, qui l'environnent. Il admiroit l'éclat de sa beauté, 52.) la riche pourpre de sa robe longue & flotante, 53.) ses cheveux noués par derrière négligemment, mais avec grace, 54.) le feu qui sortoit de ses yeux, 55.) & la douceur qui tempe-

A 4

roit

jeunesse, eine lebhaftte (muntere) Jugend. 45.) ne pouvoit --- regardant, konnte sich nicht satt an ihm sehen. 46.) nous vous apprendrons, wir wollen euch zu wissen thun / Nachricht geben. 47.) se délasser de ses travaux, sich von seiner ausgetandenen Mühe und Arbeit erholen; ausruhen. 48.) pourvûque --- jouir, wenn ihr anderst es recht zu gebrauchen wisst / wofern ihr nur ic. 49.) une foule, eine Menge. 50.) au dessus --- tête, über welche sie alle einen völligen Kopf hinausgieng / eines Kopfs länger war / dann sie alle; oder: sie überstieg an Länge die andere alle. 51.) comme --- environnent, gleich einem hohen Eich-Baum / der mit seinen dicken Aesten sich über alle andere umstehende Bäume hervor thut; der seine dicke Aeste über alle Bäume umher erhebt. 52.) la riche --- flotante, den kostbaren Purpur an ihrem langen fliegenden Rock. 53.) ses cheveux --- grace, ihre ohne Kunst / doch zierlich hinten aufgeknüpfte Haare. 54.) le feu --- yeux, das geistreiche oder feurige Wesen / welches aus ihren Augen leuchtete. 55.) & la douceur --- vivacité, doch wäre diese Lebhaftigkeit mit einer besondern Freundlichkeit!

roit cette vivacité. Mentor 56.) les yeux baissés, 57.) gardant un silence modeste, suivoit Télémaque.

On arriva à la porte de la grotte de Calypso, 58.) où Télémaque fut surpris de voir, avec une apparence de simplicité rustique, tout ce qui peut charmer les yeux, 59.) Il est vrai, qu'on n'y voïoit ni or, ni argent, ni marbres, ni colonnes, ni tableaux, ni statues: 60.) mais cette grotte étoit taillée dans le roc en voutes, pleines de rocailles & de coquilles. 61.) Elle étoit tapissée d'une jeune vigne, qui étendoit également ses branches *souples de tous côtés. Les doux Zephirs conservoient en ce lieu 62.) malgré les ardeurs du Soleil 63.) une délicieuse fraîcheur. 64.) Des fontaines coulant avec un doux murmure sur des prés semés d'amarantes & des violettes, formoient en divers lieux des bains aussi purs & aussi clairs que le cristal, 65.) Mille fleurs naissantes émailloient les

(Zinnuth) vermischt. 56.) les yeux baissés, mit niedergeschlagenen Augen. 57.) gardant --- modeste, mit einem bescheidenen (ehrbaren) Stillschweigen. 58.) où --- yeux, wo sich der Telemachus sehr verwunderte / einen Ort zu sehen / (anzutreffen) in welchem nach einer ungezwungenen / natürlichen Schönheit alles anzutreffen war / was die Augen ergötzen konnte / was das Auge rührte. 59.) Il est vrai --- statues, da sahe man zwar weder Gold / noch Silber / noch Marmel / noch Säulen / noch Gemälde / (Bilder) noch ausgehauene Bilder. 60.) mais --- coquilles, sondern diese Höhle (Grotte) war in einem Felsen / als ein schön Gewölbe eingehauen / das mit Kiesel-Steinlein und Muschel-Werk überall besetzt war. 61.) Elle étoit --- cotés, sie war behängt / (geziert) mit einem jungen Weinstock / welcher seine zarte Weilein / oder Schosse / von allen Orten gleich ausbreitete. * souple, ist ein significantes Epitheton, heißt: weich / zähe / geschmeidig / gelenk / was sich biegen und krümmen läßt / wie der Weinstock und die Reben sich um die Pfähle / und Latten anlegen. 62.) malgré --- soleil, obachtet der brennenden Sonnen-Hitze. 63.) une délicieuse fraîcheur, eine angenehme Kühle. 64.) Des fontaines --- violettes, fließende Quellen mit einem sanften Geräusch / auf Wiesen / welche mit Tausend-schön und Viel-Blumen bewachsen. 65.) mille fleurs --- environné, tausend hervorsprossende Blumen zierten den grünen Boden / (die grüne Wiesen) mit wel-

les tapis verts dont la grotte étoit environnée. Là on voit un bois 66.) de ces arbres touffus, qui portent des pommes d'or, & dont la fleur, qui se renouvelle dans toutes les Saisons, répand le plus doux de tous les parfums. 67.) Ce bois sembloit couronner ces belles prairies, & 68.) formoit une nuit, que les raïons du Soleil ne pouvoient percer. Là on n'entendoit jamais que le chant des oiseaux, ou le bruit d'un ruisseau, qui se précipitant du haut d'un rocher, 69.) tomboit à gros bouillons pleins d'écume, & 70.) s'enfuoit au travers de la prairie.

La grotte de la Déesse étoit sur 71.) le panchant d'une coline. Dé-la on découvroit la mer quelque fois 72.) claire & unie comme une glace, quelque fois follement irritée contre les rochers, où elle 73.) se brisoit en gemissant, & 74.) élevant ses vagues comme des montagnes. D'un autre côté on voïoit 75.) une rivière, où se formoient des Iles bordées de tilleuls fleuris, & de hauts peupliers; 76.) qui portoient leurs têtes superbes jusques dans les nuées. 77.) Les divers canaux, qui

A 5

for-

chem die Grotte umgeben war. (soust émailler, mit Schmeltzwerck zieren. 66.) des arbres touffus, dick-belaubte Bäume. 67.) ce bois --- prairies, dieses Holz schiene dieses schöne Wiesen-Feld gleichsam als eine Krone zu bedecken / oder: mit einem Kranz zu umgeben / zu umschließen. 68.) former, machen / bilden; percer durchdringen. 69.) tomboit --- d'écume, schossen mit grossen Wasser-Blasen voller Schaum herab. 70.) s'enfuoit - - prairie, floss durch die bunte Wiesen hinunter; poëtique dörfte man auch sagen: flosse durch die Wiesen. 71.) sur le panchant d'une coline, an der abhängenden Seiten eines Hügels. 72.) claire --- glace, so hell und glatt als ein Spiegel-Glas. 73.) la mer se brise, en gemissant, (von gemir, ächzen / winseln /) das Meer stöszt / (zertheilet sich) gleichsam mit einem ächzenden Getöse. 74.) la mer éleve ses vagues comme des montagnes, das Meer hebt seine Fluten empor gleich den Bergen. 75.) une rivière--- peupliers, ein Fluß / woselbst sich Infeln formirten / mit blühenden Linden und Pappel-Bäumen umgeben. 76.) qui --- nuées, welche mit ihren stolzen Gipfeln fast Himmel anreicheten / ihre Gipfel = erhuben. 77.) les divers --- can-

formoient les Iles, sembloient se jouer dans la campagne. 78.) Les uns rouloient leurs eaux claires avec rapidité; d'autres avoient 79.) une eau paisible & dormante: d'autres par de longs détours 80.) revenoient sur leurs pas, 81.) comme pour remonter vers leur source, & sembloient 82.) ne pouvoir quitter ces bords enchantés. On apercevoit de loin des colines & des montagnes, qui se 83.) perdoient dans les nuës, & dont 84.) la figure bizarre 85.) formoit un horizon à souhait pour le plaisir des yeux. Les montagnes voisines étoient couvertes 86.) de pampres verts, 87.) qui pendoient en festons. Le raisin, plus éclatant que le pourpre, ne pouvoit se cacher sous les feuilles, & la 88.) vigne étoit accablée sous son fruit. Le figuier, l'olivier, le grenadier, & tous les autres arbres couvroient la campagne, & en faisoient un grand jardin.

Calypso aiant montré à Télémaque toutes ces beautés naturelles, lui dit: reposez-vous, vos habits sont mouillés, il est temps, que vous en 89.) changiez. En- suite

pagne, die unterschiedene Canäle / so die Inseln formirten / schienen sich in diesem Felde lustig zu machen. 78.) les uns --- rapidité, einige rauschten daher / und ihr Wasser war doch ganz hell. 79.) de l'eau paisible & dormante, stilles Wasser. 80.) revenir sur ses pas, wieder zurück kommen / wieder umkehren. 81.) comme --- source, gleich als wollten sie zu ihrer Urquelle zurückkehren / (wieder hinauf steigen /) 82.) ne pouvoir --- enchantés, als wann sie diese mit ihrer Lieblichkeit bezaubernde Gegend nicht verlassen könnten. 83.) se perdre, heißt hier nach dem Buchstaben: sich verlieren / id est, weil die Berge so hoch waren / daß sie fast biß in die Wolcken stiegen. 84.) la figure bizarre, die seltsame Figur. 84.) formoit --- yeux, machte einen Horizont zur Lust der Augen / so schön / als man ihn wünschen konnte. Horizont auf Deutsch heißt der Gesicht; Crayß / so weit man den Himmel um sich sehen kan. 86.) de pampres verts, mit grünen Weinreben. 87.) qui pendoient en festons, welche als ein zierliches Blumen-Werk herab hiengen; oder als Blumen-Büschel. 88.) la vigne --- fruit, der Weinstock (sonst Weinberg) hieng so voll Trauben / daß er sie kaum ertragen konnte / und fast hätte brechen mögen. 89.) changer d'habits, andere Kleider an-

luite nous vous reverrons, & je vous raconterai des Histoires, 90.) dont vôtre cœur sera touché. En même tems elle le fit entrer avec Mentor dans le lieu le plus 91.) reculé d'une grote voisine de celle, où la Déesse demeurait. Les Nymphes avoient eu soin d'allumer en ce lieu un grand feu de bois de cedre, dont la bonne odeur se répandoit de tous côtés, & elles y avoient laissé des habits pour les nouveaux hôtes. Télémaque voyant qu'on lui avoit *destiné une tunique d'une laine fine, 92.) dont la blancheur égaçoit celle de la neige, & une robe de pourpre 93.) avec une broderie d'or, 94.) prit le plaisir, qui est naturel à un jeune homme, en considérant cette 95.) magnificence.

Mentor lui dit d'un ton grave: 96.) est-ce donc-là, ô Télémaque, les pensées, qui doivent occuper le cœur du fils d'Ulysse? Songez plutôt à soutenir la réputation de vôtre Père, & à vaincre la fortune, qui vous persécute. Un jeune homme, 97.) qui aime à se parer vainement comme une femme, est indigne de la sagesse & de la gloire. 98.) La gloire n'est due qu'à un cœur, qui fait souffrir la peine, & fouler aux pieds les plaisirs.

Télé-

ziehen / (sich umkleiden.) 90.) dont - - - touché, die euer Herz erfreuen werden ; oder auch : die euch ins Herz dringen werden / darvon euer Herz wird gerührt werden. 91.) reculé, entfernt / entlegen. * destine, bereitet / bestimmt. 92.) dont la - - - neige, welcher den Schnee an Weisse übertrifft / den Schnee beschämte. 93.) avec une broderie d'or, von gestickter Arbeit mit Gold. 94.) prit - - - homme, erfreute sich / wie junge Leute gemeinlich zu thun pflegen ; oder / wie es bey einem jungen Menschen natürlich ist. 95.) magnificence, Kostbarkeit / Pracht. 96.) est ce donc là - - - d'Ulysse ? Seynd das die Gedanken / welche das Herz des Ulysses Sohn einnehmen sollen ; oder / womit das Herz des N. umgehen soll. 97.) qui aime à se parer vainement, der sich nur immer gerne eitel Weife schmücket und zieret wie ein Weib ; der Lust hat an schönem Aufputz / wie das eitle Frauenzimmer. 98.) la gloire - - - plaisirs, die Ehre / der Ruhm gehöret niemand / als denen (ist nur vor die) Gemüther / welche sich keine Mühe dauern lassen / (die Mühe nicht achten /) und die Wollüste

Télémaque répondit en soupirant, 99.) que les Dieux me fassent périr 100.) plutôt que de souffrir que la mollesse & la volupté s'emparent de mon cœur. Non, non, le fils d'Ulysse ne sera jamais 101.) vaincu 102.) par les charmes d'une vie lâche & effeminée: mais quelle faveur du Ciel nous a 103.) fait trouver après nôtre naufrage cette Déesse, ou cette mortelle, 104.) qui nous comble de biens?

Craignez, repartit Mentor, qu'elle ne vous 105.) accable de maux. Craignez ses 106.) trompeuses douceurs plus que les écueils, qui ont brisé vôtre navire. Le naufrage & la mort sont 107.) moins funestes, que les plaisirs, qui attaquent la vertu. Gardez-vous bien de croire ce qu'elle vous racontera. La jeunesse est 108.) présomptueuse. 109.) Elle se promet tout d'elle-même. 110.) Quoique fragile, elle croit pouvoir tout, & n'avoir jamais rien à craindre. 111.) Elle se confie légèrement & sans précaution. 112.) Gardez-vous d'écouter les paroles douces & flatteuses de Calypso, qui 113.) se glisseront comme un serpent

gleichsam mit Füßen treten / untertreten. 99.) que --- périr, lieber will ich sterben / oder: die Götter sollen mich straffen / ehe lieber sterben lassen / oder: ehe soll der Götter Zorn auf meinen Scheitel schlagen. 100.) plutôt --- cœur, als daß ich der Wollust und üppigkeit in meinem Herzen platz geben sollte. 101.) vaincu, überwinden / (von vaincre. 102.) par --- effeminée, durch das lieb-reißende Wesen eines zärtlich und weibischen Lebens. 103.) faire trouver, finden lassen. 104.) qui --- biens, welche uns so viel Gutes thut / oder: mit Wohlthaten erfüllt / überhäuffet. 105.) accabler q. des maux, einem viel übels und Herzensleid anthun; oder: ins äußerste Unglück bringen. 106.) de trompeuses douceurs, betrügerische Schmeicheleyen. 107.) moins funeste, nicht so schädlich / verderblich. 108.) présomptueux, f. se, einbildisch / hoffärtig. 109.) elle --- même, sie verläßt sich in allen Stücken auf sich selbst / auf ihre eigene Kräfte. 110.) Quoique --- craindre, ob sie schon schwach und gebrechlich ist / meynet sie dennoch / sie könne alles / und habe nichts zu befürchten. 111.) elle se --- précaution, sie trauet jedermann leichtsinniglich / ohne Vorsicht / unbedacht/samlich 112.) gardez-vous, hütet euch. 113.) se glisser,

pent
Déf
mes
En
tend
& d
simp
pret
oises
des b
à la
gran
nées
les f
122.
Nim
térer
amo
& 1
125.
quet
Jard

sich e
trau
nes
mir.
simpl
mais
Rein
sonst
120.
121.
Früh
sonst
à cha
sich f
was
lène,
125.)
abge

pent sous les fleurs. Craignez ce poison caché. 114.)
Désiez-vous de vous-même, *) & attendez toujours
mes conseils.

Ensuite ils retournèrent auprès de Calypso, qui les at-
tendoit. Les Nymphes avec leurs cheveux 115.) tressez
& des habits blancs 116.) servirent d'abord un repas
simple, 117.) mais exquis pour le goût & pour la pro-
preté. On n'y voioit aucune autre viande que celle des
oiseaux, qu'elles avoient 118.) pris dans les filets, ou
des bêtes, qu'elles avoient 119.) percées de leurs flèches
à la chasse. Un vin plus doux, que le nectar, couloit des
grands vases d'argent dans les tasses d'or 120.) couron-
nées de fleurs. On apporta dans des corbeilles 121.) tous
les fruits que le Printems promet, & que l'Automne
122.) répand sur la terre. En même tems quatre jeunes
Nymphes 123.) se mirent à chanter. D'abord elles chan-
tèrent le combat des Dieux contre les Géans, puis les
amours de Jupiter & de Semelé, la naissance de Bacchus,
& 124.) son éducation conduite par le vieux Silène,
125.) la course d'Atalante & d'Hypomène, qui fut vain-
queur par le moyen des pommes d'or 126.) cueillies au
Jardin des Hesperides. Enfin la guerre de Troie fût
aussi

sich einschleichen. 114.) se desier de soi même, sich selbst nicht
trauen. * attendez --- conseils, erwartet allezeit mei-
nes Rathes / oder: erhohlet euch allezeit Rathes bey
mir. 115.) tressé, geflochten / aufgesetzt. 116.) servirent ---
simple, bereiteten eine zwar nicht kostbare Mahlzeit. 117.)
mais --- propreté, doch vortreflich / den Geschmack und die
Reinlichkeit belangend. 118.) pris (von prendre) fangen;
sonst nehmen. 119.) percer de flèches, mit Pfeilen erlegen.
120.) couronné de fleurs, mit Blumen, Kräutern gezieret.
121.) tous --- promet, von allerley Früchten / welche der
Frühling verheißt / hoffen läßt. 122.) repandre, ausstreuen /
sonst ausschütten. 123.) se mirent, (von se mettre, anfangen /
à chanter, singen / oder haben an zu singen. sonst se mettre,
sich setzen. se mettre à faire q. c. heißt eigentlich sich zu et-
was anschicken / etwas angreifen / zuthun. 124.) son --- Si-
lène, seine Auferziehung unter der Aufsicht des alten Sileni.
125.) la course, das Wettlaufen. 126.) cueillies, welche waren
abgebrochen worden; (von Cueillir, abbrechen / wann man

aussi chantée, les combats d'Ulyffe & sa sagesse furent 127.) élevés jusqu'aux Cieux. La première des Nymphes, qui s'appelloit Lencothoë, 128.) joignit les accords de sa lyre aux douces voix de toutes les autres. Quand Télémaque entendit le nom de son Père, 129.) les larmes, qui coulèrent le long de ses jouës, donnèrent un nouveau lustre à sa beauté. Mais comme Calypso aperçut, qu'il ne pouvoit manger, & qu'il 130.) étoit faisi de douleur, elle 131.) fit signe aux Nymphes. A l'instant on chanta le combats des 132.) Centaures avec les Lapithes, & la descente d'Orphée aux Enfers pour en retirer Euridice.

Quand le repas fut fini, la Déesse prit Télémaque, & lui parla ainsi: vous voyez, fils du grand Ulyffe, 133.) avec quelle faveur je vous 134.) reçois. Je suis immortelle. Nul mortel ne peut entrer dans cette Ile, sans être puni de sa témérité; & vôtre naufrage même 135.) ne vous garantiroit pas de mon indignation, si d'ailleurs je ne vous aimois. Vôtre Père a eu le même bonheur que vous. Mais hélas! 136. & 137.) il n'a pas su en profiter. Je l'ai gardé long tems dans cette Ile. 138.) Il n'a tenu qu'à lui, d'y vivre avec moi dans un état immortel. Mais 139.) l'aveugle passion de retourner dans

von Früchten oder Blumen redet.) 127.) élever q. jusqu'aux cieux, einen bis in den Himmel erheben. 128.) joignit --- autres, stimmte ihre Leyer mit dem angenehmen Gesang aller andern zusammen. oder: spielte zugleich bey dem lieblichen Gesang der andern auf einer Leyer. Die Musici heißen es auf unteutsch: accompagniren. 129.) les larmes --- jouës, die Thränen/ die ihm über die Wangen herab roseten. 130.) être faisi de douleur, vom Schmerzen heftig eingenommen seyn. 131.) faire signe à q. einem winken ein Zeichen geben. 132.) Centaure, Centaurus, ein erdichtetes Monstrum, halb Mensch/ halb Pferd. 133.) avec quelle faveur, wie freundlich/ geneigt. 134.) reçois, (von recevoir, empfangen/ aufnehmen.) 135.) ne vous --- indignation, würde euch vor meinem unwillen (ungnade) nicht bewahren/ beschützen können. 136. & 137.) su, gewußt/ (von savoir wissen.) il n'a pas su en profiter, er hat sich nicht gewußt zu Nutzen zu machen. 138.) il n'a tenu qu'à lui, es ist allein an ihm gelegen/ bey ihm gestanden. 139.)

dans
tage
qu'
tit,
aprè
seve
emp
pere
l' Ile
perd
143.
ofre.
pou
d'ell
ne d
des l
dans
145.
fenta
cont
le vo
nauf
des
T
trop

P ave
seine
bemo
me q
dem
wur
versu
profu
empe
heure
gegu
ger/
de q.
geben

dans sa misérable patrie, lui fit rejeter tous ces avantages. Vous voyez tout ce qu'il a perdu pour Ithaque, qu'il n'a pu revoir. 140.) Il voulut me quitter, il partit, & je fus vengée par la tempête. Son vaisseau, 141.) après avoir été long-tems le jouët des vents, fut enlevé dans les ondes. 142.) Profitez d'un si triste exemple. Après son naufrage vous n'avez plus rien à espérer, ni pour le revoir, ni pour régner jamais dans l'île d'Ithaque après lui. Consolerez-vous de l'avoir perdu, puisque vous trouvez une Divinité prête à vous 143.) rendre heureux, & un Roïaume, qu'elle vous offre. La Déesse ajoûta à ces paroles de longs discours, pour montrer, combien Ulysse avoit été heureux auprès d'elle. Elle raconta ses 144.) aventures dans la caverne du Cyclope Polyphème, & chez Anthiphates Roi des Lestrigons. Elle n'oublia pas ce qui lui étoit arrivé dans l'île de Circé fille du Soleil, & les dangers, qu'il 145.) avoit courus entre Scyllé & Caribde. Elle représenta la dernière tempête, que Neptune avoit excitée contre lui, quand il 146.) partit d'auprès d'elle. Elle voulut 147.) faire entendre, qu'il étoit péri dans ce naufrage, & elle 148.) supprima son arrivée dans l'île des Phéaciens.

Télémaque, 149.) qui s'étoit d'abord abandonné trop promptement à la joie d'être si bien traité de Calypso.

Paveugle --- avantages, die blinde Begierde / die er hatte / nach seinem elenden Vaterland (umzukehren) wieder zu raffen / bewog ihn / alle diese Vortheile auszuschlagen. 140.) il voulut me quitter, er wolte von mir weg. 141.) après --- ondes, nachdem es lang von denen Winden hin und her getrieben worden / wurde endlich unter denen Wellen begraben / mußte zuletzt versinken / untergehen; (le jouët heist auch das Spiel) 142.) profitez --- exemple, spiegelt euch an einem so traurigen Exempel (sonst profiter, sich zu Nutzen machen.) 143.) rendre heureux, glücklich machen. 144.) les aventures, was ihm begegnet war; seine Begegnissen / Schicksaalen. 145.) courir danger / in Gefahr stehen / Gefahr leyden. 146.) partir d'auprès de q. von einem weggehen. 147.) faire entendre, zu verstehen geben. 148.) supprimer, verschweigen / verheelen. 149.) qui

lypso, 150.) reconnut enfin son artifice, & la sagesse des conseils, 151.) que Mentor venoit de lui donner. Il répondit 152.) en peu de mots: ô Déesse, 153.) pardonnez à ma douleur. Maintenant 154.) je ne puis que m'affliger. Peut-être que 155.) dans la suite j'aurai plus de force pour 156.) goûter la fortune, que vous m'ofrez. Laissez-moi en ce moment pleurer mon Père. Vous savez mieux que moi, combien il mérite d'être pleuré.

Calypso n'osa d'abord le 157.) presser davantage. Elle 158.) feignit même 159.) d'entrer dans sa douleur, & de 160.) s'attendrir pour Ulysse. Mais pour mieux connoître les moyens de toucher le cœur du jeune homme, elle lui demanda, comment il avoit 161.) fait naufrage & 162.) par quelles aventures il étoit sur ses côtes? Le récit de mes malheurs, dit-il, seroit trop long. Non, non, répondit-elle, 163.) il me tarde de les savoir, 164.) hâtez-vous de me les raconter. Elle le 165.) pressa long-tems. Enfin il ne put lui résister, & il parla ainsi:

J'étois parti d'Ithaque pour aller 166.) demander aux autres Rois, 167.) revenus du siège de Troie, des

s'étoit --- joie, der sich anfangs gar zu schnell von der Freude einnehmen lassen. 150.) reconnut, erkannte / (von reconnoître erkennen) 151.) que M. --- donner, welche ihm Mentor kurz vorher gegeben hatte. 152.) en peu de mots, kürzlich. 153.) pardonnez à ma douleur, haltet meinem Schmerzen etc. was zu gut. 154.) je ne puis que m'affliger, ich kan nicht anders / als mich betrüben. 155.) dans la suite, ins künftige / mit der Zeit. 156.) goûter, sich gefallen lassen; (sonst: schmecken / kosten.) 157.) presser q. einen nöthigen / treiben. 158.) feignit, (von feindre, sich stellen. 159.) entrer dans la douleur, de q. an eines Betrübniß theil nehmen. 160.) s'attendrir, bewegt werden. 161.) faire naufrage, Schiffbruch leyden. 162.) par quelles aventures, durch was für einen Zufall / Schicksaal. 163.) il me tarde de le savoir, es verlanget mich es zu wissen. 164.) hâtez vous, eilet / säumet euch nicht (se hater, eilen.) 165.) presser q. einen nöthigen / elle le pressa long-tems, sie war lang an ihm. 166.) demander des nouvelles à q. von einem Nachricht einholen. 167.) revenus, welche wieder kommen

nouvel
Pénélo
J'avo
fidie.
171.)
ne pur
Lassé
certitu
j'avo
par les
ici pré
me re
monstr
te d'
Ces T
les Gr
fir le f
en Ith
y sera
sa per
il faut
montr
voir e

waren
168.)
wunde
Gleich
len: co
sabe;
recevo
aufnat
prendr
ren / v
zeit im
folus,
175.)
meiner
etwas
Géans
animé

nouvelles de mon Père. * Les amans de ma Mère, Pénélope 168.) furent surpris de mon départ. 169.) J'avois pris soin de le leur cacher, connoissant leur perfidie. Nestor, que je 170.) vis à Pilos, ni Menélas, 171.) qui me reçut avec amitié dans Lacedémone 172.) ne purent m'apprendre, si mon Père étoit encore en vie. Lassé de 173.) vivre toujours en suspens & dans l'incertitude, 174.) je me résolus d'aller dans la Sicile, où j'avois ouï dire, que 175.) mon Père avoit été jetté par les vents. Mais le sage Mentor, que vous voyez ici présent, 176.) s'oposoit à ce téméraire dessein. Il me représentoit d'un côté 177.) les Cyclopes, Géans monstrueux, qui dévorent les hommes; de l'autre la flotte d'Enée & des Troïens, qui étoient sur ces côtes. Ces Troïens, disoit-il, sont 178.) animés contre tous les Grecs: mais 179.) sur tout ils répandroient avec plaisir le sang du fils d'Ulysse. Retournez, continuoit-il, en Ithaque, peut-être que vôtre Père, aimé des Dieux, y sera aussitôt que vous. Mais si les Dieux ont résolu sa perte, s'il ne doit jamais revoir sa patrie, du moins il faut, que vous alliez le venger, délivrer vôtre Mère, montrer vôtre sagesse à tous les peuples, & 180.) faire voir en vous à toute la Grèce un Roi aussi digne de

B

ré-

waren: (von revenir.) * Les amans heißt hier: die Freyer. 168.) être surpris de q. c. sich über etwas entsetzen / verwundern. 169.) j'avois --- cacher, ich hatte solche mit Fleiß vor ihnen geheim gehalten. cacher, verbergen / verheelen: connoissant. (von connoître, kennen;) 170.) je vis, ich sahe: (von voir, sehen / besuchen.) 171.) qui me reçut (von recevoir, aufnehmen;) avec amitié, der mich freundlich aufnahm. 172.) ne purent (von pouvoir, können;) m'apprendre, konten mir nicht sagen: sonst apprendre, lernen / lehren / vernehmen / erfahren. 173.) vivre --- incertitude, allezeit im Zweifel und in der Ungewißheit leben. 174.) je me résolus, ich nahm mir vor / ich entschloß mich. (von résoudre.) 175.) où mon Père avoit été jetté par les vents, wo die Winde meinen Vater hingetrieben hatten. 176.) s'oposer à q. c. etwas nicht zulassen / sich widersetzen. 177.) les Cyclopes, Géans monstrueux, einäugigte und ungeheure Diesen. 178.) animé, aufsezig. 179.) sur tout, insonderheit. 180.) faire

régner, que le fut jamais Ulysse lui-même. Ces * paroles étoient 181.) salutaires. Mais je n'étois pas assés prudent pour les écouter. 182.) Je n'écoutai que ma passion. Le sage Mentor 183.) m'aima jusqu'à me suivre dans un voiage téméraire, que j'entreprendois contre ses conseils, & les Dieux 184.) permirent, 185.) que je fisse une faute, qui devoit servir à 186.) me corriger de ma présomption.

Pendant que Télémaque parloit, Calypso regardoit Mentor. Elle étoit étonnée: 187.) elle croïoit sentir en lui quelque chose de divin: mais 188.) elle ne pouvoit démêler ses pensées confuses. Ainsi elle demeurait pleine de crainte & de défiance, 189.) à la vuë de cet inconnu. Alors elle appréhenda de laisser voir son trouble. Continuez, dit-elle à Télémaque, & 190.) satisfaites ma curiosité. Télémaque 191.) reprit ainsi:

Nous eumes assés long tems un vent favorable pour aller en Sicile; mais ensuite une noire tempête 192.) déroba le Ciel à nos yeux, & nous fûmes envelopés dans une profonde nuit. 193.) A la lueur des éclairs 194.) nous aperçûmes d'autres vaisseaux exposés au

voir, sehen lassen. 181.) salutaire, gut / heilsam. * Ces paroles --- écouter, das war zwar ein guter / heilsamer Rath / aber ich war nicht klug (geschick) genug / selbigen anzunehmen / oder ihm Gehör zu geben. 182.) Je --- passion, ich folgte nur bloß meinem eigenen Trieb. 183.) il m'aima jusqu'à me suivre, er liebte mich so gar / daß er mir folgte / daß er mit mir gieng. 184.) permirent, erlaubeten / ließen zu; (von permettre.) 185.) que je fisse (von faire, machen / thun.) une faute, daß ich einen Fehler begienge. 186.) se corriger de sa présomption, den Stolz / die Eubildung fahren lassen. 187.) elle --- divin, sie meinte / an selbigem etwas Göttliches wahrzunehmen. 188.) elle --- confuses, sie konnte nicht ihre verwirrte Gedanken von einander unterscheiden. 189.) à la vuë, bey anschauen. 190.) satisfaites ma curiosité, leistet meiner Neugierigkeit ein Genügen. 191.) reprit, von reprendre, erwiedern / antworten. 192.) déroba --- yeux, bedeckte den Himmel vor unsern Augen. 193.) à la lueur des éclairs, bey dem starken Wetterleuchten. 194.) nous aperçûmes, wir wurden gewahr. (von apercevoir.

mên
c'êt
moi
con
ness
atte
non
qu'
sent
don
Pilo
pou
pas
mên
ven
mên
te t
me
Men
M
de v
que
aun
ril f

195.
196.
febr
rer
lich
mac
inzn
lu n
zug
ni -
anz
trau
204.
205.

même péril, & 195.) nous reconnûmes bientôt que c'étoient les vaisseaux d'Enée. 196.) Ils n'étoient pas moins à craindre pour nous que les rochers. Alors je compris, mais trop tard, ce que l'ardeur d'une jeunesse imprudente m'avoit empêché de 197.) considérer attentivement. Mentor 198.) parut, dans ce danger, non seulement ferme & intrépide, mais encore plus gai qu'à l'ordinaire. C'étoit lui, qui m'encourageoit. Je sentoîs, qu'il m'inspiroit une force invincible. 199.) Il donnoit tranquillement tous les ordres, pendant que le Pilote étoit troublé. Je lui disois: mon cher Mentor, pourquoi ai-je refusé de suivre vos conseils? Ne suis-je pas malheureux, 200.) d'avoir voulu me croire moi-même, dans un âge, où l'on n'a ni prévoiance de l'avenir, ni expérience du passé, 201.) ni modération pour ménager le présent? O! si jamais nous échapons de cette tempête, 202.) je me défierai de moi-même, comme de mon plus dangereux ennemi. 203.) C'est vous, Mentor, que je croirai toujours.

Mentor en souriant me répondit: 204.) je n'ai garde de vous reprocher la faute, que vous avez faite, il suffit, que vous la sentiez & qu'elle vous serve 205.) à être une autre fois plus modéré dans vos desirs; mais quand le péril sera passé, la présomption reviendra peut-être. Main-

B 2

te.

195.) nous erkennnes, wir erkannten. (von reconnoître.) 196.) ils --- rochers, wir hatten uns vor denenselben eben so sehr als vor denen ärgsten Schuppen zu fürchten. 197.) considérer attentivement, reiflich betrachten. 198.) parut, schiene / ließ sich sehen. (von paroître.) 199.) il donnoit --- troublé, er machte mit einem ganz ruhigen Gemüthe alle Anstalten, da inzwischen der Steuermann bestürzt war. 200.) d'avoir voulu me croire moi-même, daß ich mir selbst so viel zugemessen / zugebraut / oder: daß ich mir selbst rathen wöllen. 201.) ni --- present, noch Bescheidenheit / das gegenwärtige wohl anzumenden. 202.) se defier de soi-même, sich selbst nicht trauen. 203.) C'est vous, que je croirai, euch will ich folgen. 204.) n'avoir garde de faire q. c. etwas wohl bleiben lassen. 205.) à être --- desirs, ein andermahl eure Begierden besser im

tenant il faut 206.) se soutenir par le courage. Avant que 207.) de se jeter dans le péril, il faut le prévoir & le craindre: Mais quand on y est, 208.) il ne reste plus qu'à le mépriser. Soies donc le digne fils d'Ulysse, * montrez un cœur plus grand, que tous les maux, qui vous menacent.

209.) La douceur & le courage du sage Mentor me charmèrent. Mais je fus encore bien plus surpris, quand je vis, 210.) avec quelle adresse il nous délivra des Troïens. Dans le moment où le Ciel commençoit à s'éclaircir, & où les Troïens, nous voyant de près, 211.) n'auroient pas manqué de nous reconnoître, il remarqua un de leurs vaisseaux, qui étoit presque semblable au nôtre, & que la tempête avoit écarté; la poupe en étoit couronnée de certaines fleurs. Il 212.) se hâta de mettre sur notre poupe des couronnes de fleurs semblables. Il les attacha lui même avec des bandelettes de la même couleur que celle de Troïens. Il ordonna à tous nos rameurs, 213.) de se baisser, le plus qu'ils pourroient, le long de leurs bancs, pour n'être point reconnus des ennemis. En cet état 214.) nous passâmes au milieu de leur flotte. Ils 215.) poussèrent de cris de joie en nous voyant, comme en voyant 216.) les compagnons, qu'ils avoient cru perdus. Nous fûmes même 217.) contraints par la violence

ce

kaum zu halten. 206.) se soutenir par le courage, beherzt verbleiben/ den Muth nicht sinken lassen. maintenant --- courage, jetzt braucht es Muth und Herz. 207.) se jeter dans le péril, sich in Gefahr begeben. 208.) il ne reste plus, es ist nichts anders zu thun. * montrez un cœur --- maux, zeigt/ wer ihr seyd/ und daß euer Herz grösser ist/ als alles übel/ (unglück.) 209.) la douceur -- charmèrent, die Gausst-und Großmuth des klugen Mentors gefielen mir über die massen wohl. 210.) avec quelle adresse, wie geschickt. 211.) n'auroient --- reconnoître, würden uns unfehlbar erkannt haben. 212.) se hâter, eilen. 213.) de se --- bancs, sich/ so viel sie könnten/ an ihren Bänken zu bücken. 214.) nous --- flotte, wir schifften mitten durch ihre Flotte durch. 215.) pousser des cris de joie, Freuden - Geschrey von sich hören lassen/ erheben: in Freuden Geschrey ausbrechen. 216.) les --- perdus, ihre vermeynte verlorne Camaraden/ Gefellen/ Gefährten. 217.)

ce de la mer, d'aller assés long tems avec eux. Enfin nous 218.) demeurâmes un peu derrière; & pendant que 219.) les vents impétueux les pouissoient vers l'Afrique, 220.) nous fîmes les derniers efforts, pour aborder, 221.) à force de rames sur la côte voisine de Sicile.

Nous y arrivâmes en éfet, mais ce que nous cherchions, 222.) n'étoit guères moins funeste que 223.) la flote, qui nous faisoit fuir. Nous trouvâmes sur cette côte de Sicile d'autres Troïens ennemis des Grecs; 224.) c'étoit là que régnoit le vieux Aceste 225.) sorti de Troie. A peine fûmes nous arrivés sur ce rivage, que les habitans crurent, que nous étions, ou d'autres peuples de l'île, armés pour les surprendre, où des étrangers, qui venoient s'emparer de leurs terres. Ils brûlent notre vaisseau 226.) dans le premier emportement, 227.) ils égorgent tous nos compagnons, il ne réservent, que Mentor & moi, pour nous présenter à Aceste, 228.) afin qu'il pût savoir de nous, quels étoient nos desseins, & d'où nous venions. Nous entrons dans la ville, 229.) les mains liées derrière le dos, & notre mort n'étoit retardée, que pour nous 230.) faire servir de spectacle à un peuple cruel, quand 231.) on sauroit, que nous étions Grecs.

On nous présenta d'abord à Aceste, qui tenant son

B 7

scep-

contraint, geüthiget / gezwungen. 218.) demeurer derrière, zurück bleiben. 219.) les --- Afrique, die ungestümmen Winde trieben sie gegen Africa hin. 220.) nous fîmes (von faire, machen) les derniers efforts, wir wendeten unsern äussersten Fleiß an. 221.) à force de rames, durch starkes rudern / vermittelt starken ruderns. 222.) n'étoit --- funeste, war eben so gefährlich / unglücklich / trübselig. 223.) la flote, qui nous faisoit fuir, die Schiff-Flotte / vor welcher wir fliehen mußten. 224.) c'étoit là que régnoit, (Pleonasmus,) es regierte daselbst. 225.) sorti de Troie, welcher aus Troja gekommen / gezogen war. 226.) dans le premier emportement, in der ersten Hitze. 227.) ils brûlent, ils égorgent, ils ne réservent, wird zierlich an statt / ils brûlèrent, ils égorgèrent, ils ne reservèrent, geséht; égorgé, erwürgen / reserver, verschonen. 228.) afin qu'il pût, damit er könnte. (von pouvoir.) 229.) les mains liées derrière le dos, mit auf den Rücken gebundenen Händen. 230.) faire servir de spectacle, zum Schauspiel gebrauchen. 231.) on sauroit, man

sceptre d'or en main, jugeoit les peuples, & se préparoit à un grand sacrifice. Il nous demanda 132.) d'un ton sévère, 233.) quel étoit nôtre pais, & le sujet de nôtre voyage? Mentor se hâta de répondre, & lui dit: Nous venons des côtes de la grande Hespérie, & nôtre patrie n'est pas loin de-là. Ainsi il évita de dire, que nous étions Grecs: mais Aceste, sans l'écouter davantage, & nous 234.) prenant pour des étrangers, qui cachotent leur dessein, ordonna, qu'on nous envoiât dans une forêt voisine, où nous servirions 235.) en esclaves, sous ceux qui gouvernoient ses troupeaux. Cette condition me 236.) parut plus dure que la mort. 237.) Je m'écriai: ô Roi! 238.) faites-nous mourir plutôt que de nous 239.) traiter si indignement. 240.) Sachez, que je suis Télémaque, fils du sage Ulysse, Roi des Ithaciens; je cherche mon Père dans toutes les mers: si je ne puis ni le trouver, ni retourner dans ma patrie, ni éviter la servitude, ôtez moi la vie, 241.) que je ne saurois supporter.

A peine eus-je prononcé ces mots, que tout le peuple 242.) ému s'écria, qu'il 243.) falloit faire périr le fils de ce cruel Ulysse, 244.) dont les artifices avoient renversé la ville de Troie. ô! Fils d'Ulysse, me dit Aceste, 245.) je ne puis refuser vôtre sang aux manes de tant de Troïens, que vôtre Père a précipités sur les rivages du

würde erfahren. (von savoir, wissen.) 232.) d'un ton sévère, mit einer ernsthaften Stimme. 233.) quel étoit nôtre pais? woher wir wären? 234.) prenant, von prendre, ansehen/ halten; sonst: nehmen. 235.) en esclave, als ein Slav. 236.) parut, von paroître, scheinen/ vorkommen. 237.) Je m'écriai, ich ruffte aus: ich schrie laut. 238.) faire mourir, heißt: das Leben nehmen/ tödten. 239.) traiter q. indignement, einen schimpflich tractieren. 240.) Sachez, wissen. (von savoir.) 241.) que --- supporter, welches mir unerträglich ist. 242.) ému, (von émouvoir, bewegen/) entrüstet/ aufgetrieben. 243.) il le faut faire périr, man muß ihn tödten lassen. 244.) dont --- Troie, welcher durch seine arglistige (betrügerliche) Ränke die berühmte Stadt Trojam zerstört. 245.) Je --- Co-cite, ich kan euer Blut nicht versagen/ (abschlagen) denen Seelen so vieler Trojaner, welche euer Vatter so unbarmherzig-

du no
vous
pe p
d'An
l'omb
tel fa
aimez
le per
gea p
sur le
tels,
avoit
voit
quand
au Ro

O!
n'a ja
peut
intér
des p
tre, c
attaq
torre
der v
vous,

ger m
vous
l'omb
248.)
positi
250.)
tor --
Röni
fen fi
soll e
euer
(von
Berg
ausp

du noir Cocite; vous & celui, qui vous mene, 246.) vous perirez. En même tems un vieillard de la troupe proposa au Roi, de nous immoler sur le tombeau d' Anchise. Leur sang, disoit-il, sera agréable 247.) à l'ombre de ce Héros; Enée même, quand il saura un tel sacrifice, 248.) sera touché de voir, combien vous aimez ce qu'il avoit de plus cher au monde. 249.) Tout le peuple applaudit à cette proposition, & on ne songea plus, qu'à nous immoler. Déjà on nous menoit sur le tombeau d' Anchise, on y avoit dressé deux Autels, où le feu sacré étoit devant nos yeux: on nous avoit couronnés de fleurs, & nulle compassion ne pouvoit garantir nôtre vie. 250.) C' étoit fait de nous, quand 251.) Mentor demandant tranquillement à parler au Roi, lui dit:

O! Aceste, si le malheur du jeune Télémaque, qui n'a jamais 252.) porté les armes contre les Troïens, ne peut vous toucher; 253.) du moins que vôtre propre intérêt vous touche. La science, que j'ai 254.) acquise, des présages & de la volonté des Dieux, me fait connoître, qu'avant que trois jours soient écoulés, vous ferez attaqué par des peuples barbares, qui viennent comme un torrent 255.) du haut des montagnes, pour 256.) inonder vôtre ville, & pour ravager tout vôtre pais: hâtez-vous, de les prévenir, 257.) mettez vos peuples sous les

B 4

armes,

ger weise in die andere Welt befördert (geschicket) hat. 246.) vous perirez, ihr müßet sterben. (werdet dran müssen.) 247.) l'ombre de ce Héros, der Geist dieses verstorbenen Helden. 248.) il sera touché, er wird sich freuen. 249.) Tout -- proposition, alles Volk war mit diesem Vortrag zufrieden. 250.) C'étoit fait de nous, es war um uns geschehen. 251.) Mentor --- Roi, als Mentor mit ganz gelassenem Gemüth den König zu sprechen beehrte. 252.) porter les armes, die Waffen führen/ kriegen. 253.) du --- touche, zum wenigsten soll euch euer eigener Nutzen bewegen. Lasset euch wenigstens euer eigen Bestes zu Herzen gehen. 254.) acquise, erlangt/ (von acquérir) 255.) du haut des montagnes, oben von denen Bergen herunter. 256.) inonder, überschwemmen; ravager, ausplündern. 257.) mettre --- armes, die Völker die Waffen

armes, & 258.) ne perdez pas un moment, * pour retirer au dedans de vos murailles les riches troupeaux, que vous avez dans la campagne. 259.) Si ma prédiction est fautive, vous serez libre de nous immoler dans trois jours: si au contraire elle est véritable, souvenez-vous, qu'on ne doit pas ôter la vie à ceux, de qui 260.) on la tient.

Aceste fut étonné de ces paroles, que Mentor lui disoit 261.) avec une assurance, qu'il n'avoit jamais trouvée en aucun homme. Je vois bien, répondit-il, ô Etranger, que 262.) les Dieux, qui vous ont si mal partagé pour tous les dons de la fortune, vous ont accordé une sagesse, qui est plus estimable que toutes les prosperités. En même tems il retarda le sacrifice, & donna 263.) avec diligence les ordres nécessaires, pour prévenir l'attaque, dont Mentor l'avoit menacé. On ne voioit de tous côtés que des femmes tremblantes, 264.) des vieillards courbés, 265.) des petits enfans les larmes aux yeux, qui se retiroient dans la ville. Les bœufs mugissans & les brebis bêlantes venoient en foule, quittant les gras pâturages, & ne pouvant trouver assés d'étables, 266.) pour être mis à couvert. 267.) C'étoit de toutes parts des bruits confus de gens, qui se pouffoient les uns les autres, qui ne pouvoient s'entendre, qui prenoient

ergreifen lassen. 258.) ne perdez pas un moment, versäumet keinen Augenblick. * pour --- murailles, eure starke Vieh-Heerden nach Hauß und in Sicherheit zu bringen. 259.) si --- fautive, wann ich unwahr geredet habe / oder: wann meine Prophezyung falsch ist. 260.) de qui on la tient, welchen man solches zu danken hat. 261.) avec assurance, mit Herzhaftigkeit / Standhaftigkeit. 262.) les --- fortune, die Götter / welche sich gegen euch in Austheilung der zeitlichen Güter sehr sparsam bezeuget haben. les Dieux --- prosperités, was euch des Himmels Hand an Ehre und Glück entzogen hat / das hat sie euch tausendfach an Weißheit ersetzt und zugewogen / als welche weit schätzbarer ist / als alles / was man Glückseligkeit auf Erden nennen mag. 263.) avec diligence, in der Eil. 264.) des vieillards courbés, alte gebückte Männer. 265.) des --- yeux, weinende kleine Kinder. 266.) pour être mis à couvert, darinnen (darunter) sie sicher seyn könnten. 267.) C'étoit --- autres, man vernahm aller Orten ein verwirrtes Geschrey der

noien
268.)
Mais
sages
un im
270.)

Av
étoie
chant
pouff
ble d
ples f
Nebr
régne
Ceux
diren
Ment
enner
ont e
moins
279.)
28
étonn

leute
où ter
re sag
ten.
Mittel
waren
Werge
der G
unzah
le son
où ---
Jahr
waren
ich k
je ---
euren
hätet

noient dans ce trouble un inconnu pour leur ami, & qui 268.) courroient sans savoir où tendoient leurs pas. Mais les principaux de la ville, 269.) se croiant plus sages, que les autres, s'imaginoient, que Mentor étoit un imposteur, qui avoit fait une fautive prédiction, pour 270.) sauver sa vie.

Avant la fin du troisième jour, 271.) pendant qu'ils étoient pleins de ces pensées, on vit sur 272.) le penchant des montagnes voisines 273.) un tourbillon de poussière; puis on aperçut 274.) une troupe innombrable de Barbares armés. C'étoient les Hymériens, peuples féroces, avec les Nations, qui habitent sur les monts Nebrodes, & 275.) sur le sommet d'Agragas, 276.) où régnait un hiver, que les Zéphirs n'ont jamais adouci. Ceux qui avoient méprisé la prédiction de Mentor, perdirent leurs esclaves & leurs troupeaux. Le Roi dit à Mentor: 277.) j'oublie, que vous êtes des Grecs; nos ennemis deviennent nos amis fidèles; les Dieux vous ont envoyés pour nous sauver; 278.) je n'atens pas moins de votre valeur, que de la sagesse de vos conseils; 279.) hâtez-vous de nous secourir.

280.) Mentor montre dans ses yeux une audace, qui étonne les plus fiers combattans. Il prend un bouclier,

B 5

un

Leute / die einander stießen. (stosseten.) 268.) courir sans savoir où tendent ses pas, laufen / ohne zu wissen wohin. 269.) se croire sage, sich klug dünken. 270.) sauver sa vie, sein Leben erhalten. 271.) pendant --- pensées, da sie voll Gedanken waren. Mittler weile als sie nun mit solchen Gedanken beschäftigt waren. 272.) le penchant des montagnes, der Abhang der Berge. 273.) un tourbillon de poussière, ein dicker aufgehender Staub / gleich einem Wirbel. 274.) une --- armée, eine unzahlbare Menge Barbaren / die bewehrt waren. 275.) sur le sommet d'Agragas, auf der Höhe des Bergs Agragas. 276.) où --- adouci, will so viel sagen / als: allwo es Jahr aus Jahr ein Winter ist / und niemahl recht angenehm und warm Wetter wird. 277.) j'oublie, que vous êtes des Grecs, ich kan euch fast nicht mehr vor Griechen ansehen. 278.) je --- conseils, ich erwarte (verspreche mir) so viel guts von eurer Tapfferkeit / als von der Weisheit eurer Räte. 279.) hâtez --- secourir, eilet und helfet uns. 280.) Mentor ---

un casque, une épée, une lance: il 281.) range les Soldats d'Aceste: 282.) Il marche à leur tête, & 283.) s'avance en bon ordre vers les ennemis. Aceste, quoique plein de courage, ne peut dans sa vieillesse le suivre, que de loin. 284.) Je le suis de plus près: mais je ne puis 285.) égaler sa valeur. Sa cuirasse ressembloit dans le combat 286.) à l'immortelle Egide. 287.) La mort couroit de rang en rang par tout sous ses coups. Semblable à un lion de Numidie, que 288.) la cruelle faim dévore, & qui entre dans un troupeau de foibles brebis, il déchire, il égorge, il nage dans le sang; & 289.) les Bergers, loin de secourir le troupeau, fuient tremblans, pour 290.) se dérober à sa fureur.

Ces Barbares, qui esperoient de surprendre la ville, 291.) furent eux-mêmes surpris & déconcertés. Les sujets d'Aceste, animés par l'exemple & par les paroles de Mentor, eurent une vigueur dont ils ne se croioient point capables. 292.) De ma lance je 293.) renversai le fils du Roi de ce peuple ennemi; il étoit de mon âge, mais il étoit plus grand que moi: car ce peuple venoit 294.) d'une

combattans, man sahe aus des Mentors Augen eine Hertschafftigkeit hervor leuchten / welche auch die behersteste und streitbarste in Verwirrung bringet. 281.) ranger les Soldats, die Soldaten in Ordnung stellen. 282.) marcher à la tête, vorangehen. 283.) s'avancer vers les ennemis, gegen die Feinde anrücken. 284.) Je le suis de plus près, (von suivre, folgen;) ich folgte ihm auf dem Fuß nach / oder / wie es eigentlich hier heißen muß: ich konte besser nachkommen / konte ihm hurtiger folgen. 285.) egalier q. en valeur, es einem in der Tapferkeit gleich thun. 286.) l'immortelle Egide, der Aegidische Schild. 287.) la --- coups, der Todt drunge durch / (riß ein) von einer Reihe in die andere / wo nur seine Streiche hinsielen. 288.) la cruelle faim le dévore, der grausame Hunger plaget ihn. 289.) les --- fuient, die Hirten / an statt daß sie ihrem Vieh zu Hülffe kommen / fliehen sie davon. 290.) se dérober, sich davon machen / wegschleichen / entkommen. 291.) être surpris & deconcerté, überfallen und überrumpelt werden; oder: voll Schrecken und Verfürzung sehn. 292.) de ma lance, mit meiner Lanze. 293.) renverser q. einen zu Boden werffen. 294.) d' une race de Géans, von einem Riesen: Ge-

d' une
gine
ble,
prod
pouss
vomi
pens
arme
dépo
Ment
dre,
jusqu

Un
me
307.
308.
rever
tour

schlec
groß
digie
297.)
sehen
stieß
ge in
ihm
fast
poull
fam
Ment
Feind
Feind
forêt
306.
Göt
ché
war.
sehr
ohu

d' une race de Géans, 295.) qui étoient de la même origine que les Cyclopes. Il méritoit un ennemi aussi foible, que moi: mais sans m' étonner de sa 296.) force prodigieuse, ni de son 297.) air sauvage & brutal, * je poussai ma lance contre sa poitrine, & 298.) je lui fis vomir en expirant des torrens d' un sang noir. 299.) Il pensa m' écraser dans sa chute. 300.) Le bruit de ses armes retentit jusqu' aux montagnes. 301.) Je pris ses dépouilles, & 302.) je revins trouver Aceste. 303.) Mentor aiant achevé de mettre les ennemis en desordre, 304.) les tailla en pièces, 305.) & poussa les fuyards jusque dans les forêts.

Un succès si inespéré 306.) fit regarder Mentor comme un homme cheri & inspiré des Dieux. Aceste 307.) touché de reconnoissance, nous avertit, qu' il 308.) craignoit tout pour nous, si les vaisseaux d' Enée revenoient en Sicile. Il nous en donna un, pour retourner 309.) sans retardement en nôtre país, 310.) nous combla

schlecht. 295.) qui --- Cyclopes, welche mit denen ungeheuren grossen Riesen gleichen Ursprung hatten. 296.) une force prodigieuse, eine erstaunende/ übernatürliche/ ungemeine Stärke. 297.) un air sauvage & brutal, ein wildes und scheußliches Ansehen; oder ein ergrimter Blick. * Je poussai --- poitrine, ich stieß ihn mit meiner Lanze in die Brust/ ich stieß ihm die Lanze ins Herz. 298.) (sis von faire,) je lui fis vomir, ich pressete ihm aus. 299.) il --- chute, als er zu Boden fiel/ hätte er mich fast zerquetschet. 300.) le bruit, der Klang. 301.) je pris ses dépouilles, ich nahm ihm alles weg. 302.) je --- Aceste, ich kam wieder zu dem Acest. 303.) Mentor --- desordre, als Mentor die Feinde in völlige Unordnung gebracht hatte; die Feinde zerstreuet hatte. 304.) tailler les ennemis en pièces, die Feinde niedermachen/ in die Pfanne hauen. 305.) & poussa --- forêts, und jagte denen Flüchtlingen bis in die Wälder nach. 306.) fit --- Dieux, machte/ daß man den Mentor vor einem Gottes-Mann hielt; (der Göttliche Triebe hat.) 307.) touché de reconnoissance, welcher zur Erkenntlichkeit bewegt war. 308.) il craignoit tout pour nous, er war unsertwegen sehr besorgt. (in tausend Nengsten.) 309.) sans retardement, ehuverzüglich. 310.) combler q. de présents, einen mit Ges

28 LES AVANTURES DE TELEM.

combla de présens, & 311.) nous pressa de partir, pour prévenir tous les malheurs, qu'il prévoyoit. Mais il ne voulut nous donner ni un pilote, ni des rameurs de sa nation, de peur qu'ils ne fussent trop exposés sur les côtes de la Grèce. Il nous donna des Marchands Phéniciens, qui étant en commerce avec tous les peuples du Monde, n'avoient rien à craindre, & qui devoient ramener le vaisseau à Aceste, quand ils nous auroient laissés en Itaque: mais les Dieux, qui se jouent des desseins des hommes, 313.) nous reservoient à d'autres dangers.

Fin du premier Livré.

schenken überhäuffen. 311.) presser q. de partir, auf jemandes Zureden dringen. 312.) qui --- hommes, welche nicht allezeit thun / was und wie es die Menschen haben wollen. 313.) nous reservoient --- dangers, haben uns zu neuen Plagen (Gewahren) auf.



SOM-



son
Eth
con
mos
nam
chez
tout
gers
cen
ma
nou
tout
Bo
8.)

1.)
2.) é
dre
lebr
Sae
eine
ret
igno
il le
terr
de
6.)
brin
Tiri

LIVRE SECOND.



Elemaque raconte, qu' il fut pris dans le vaisseau Tirien par 1.) la flotte de Sesostris, & emmené captif en Egypte. Il dépeint la beauté de ce Pais, & la sagesse du Gouvernement de son Roi. Il ajoûte, que Mentor fut envoyé esclave en Ethiopie; que lui même, Télémaque, 2.) fut réduit, à conduire un troupeau dans le desert d' Oasis; que Ter-mosiris, Prêtre d' Apollon, le consola, en lui 3.) aprenant à imiter Apollon, qui avoit été autrefois Berger chez le Roi Admete; que Sesostris avoit enfin 4.) appris tout ce qu' il 5.) faisoit de merveilleux parmi les Ber-gers; qu' il l' avoit rapellé étant persuadé de son inno-cence, & lui avoit promis de le renvoyer à Ithaque: mais que la mort de ce Roi l' avoit 6.) replongé dans de nouveaux malheurs; qu' on le mit en prison dans une tour, sur le bord de la mer, d' où il vit le nouveau Roi Boccoris, qui périt dans un combat contre ses sujets 8.) revoltés, & 8.) secourus par les Tiriens.

1.) une flotte, eine Schiffs-Flotte/ Kriegs-Macht zu Wasser.
2.) être réduit, genöthiget/ dahin gebracht werden. 3.) apren-dre heißt hier: lehren/ unterrichten. apprendre und enseigner, lehren/ erfordern einen Accusativum der Person/ wenn die Sache/ die man lehret/ nicht hinzugesetzt wird/ hingegen einen Dativum persona, wenn man die Sache/ die man leh-ret/ hinzusetzt: 3. Ex. il faut apprendre (oder enseigner) les ignorans, man muß die Unwissende unterrichten: hingegen/ il leur faut apprendre la vertu, man muß sie in der Tugend un-terrichten. 4.) apprendre, heißt hier: vernehmen. 5.) faire q. c. de merveilleux, etwas sonderliches/ außerordentliches thun. 6.) replonger q. dans le malheur, einen wieder in neues unglück bringen/ stürzen. 7.) revolté, empört. 8.) secourus par les Tiriens, welchen die Tyrier zu Hülffe gekommen waren.



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D'ULYSSE.

LIVRE SECOND.



Es 1.) Tiriens, par leur fierté, avoient irrité contre eux le Roi Sesostris, qui regnoit en Egipte, & qui avoit 2.) conquis tant de Roïaumes. Les richesses, qu'ils ont acquises, par le commerce & la force de 3.) l'imprenable ville de Tir, 4.) située dans la mer, avoient enflé le cœur de ces peuples. Ils avoient refusé de païer à Sesostris le tribut, qu'il leur avoit imposé, 5.) en revenant de ses conquêtes; & 6.) ils avoient fourni des trou-

1.) Les --- Sesostris, die Tyrer hatten durch ihren übermuth sich bey dem König Sesostris verhaßt gemacht. 2.) conquis, von conquerir, mit Waffen erobert. 3.) une ville imprenable, eine unüberwindliche Stadt. 4.) située dans la mer, welche im Meer gelegen. 5.) en revenant de ses conquêtes, als er siegreich wieder zurück kam. 6.) ils avoient fourni des troupes,

T
Tele



*Telemaque Berger etouffe un Lion.
Telemachus als ein Hirte erwürgt einen Löwen.*

troupe
son re
festin

Ses
de 11
Ses va
ciens.
nous
de la S
nous,
voion
13.) u
nuren
plus t
tres,
en pl
prenn

18.
Phén
regar
ciens
d'une
de la
Nil,
basse

sie ha
seiner
unter
schlic
troub
hen /
te, ei
rent,
éloigr
soit,
prison
Kopff
verge
phen

troupes à son frère, qui avoit voulu le massacrer 7.) à son retour, 8.) au milieu des réjouissances d'un grand festin.

Sesostris avoit 9.) résolu, pour 10.) abatre leur orgueil, de 11.) troubler leur commerce dans toutes les mers. Ses vaisseaux alloient de tous côtés, cherchant les Phéniciens. Une flotte Egiptienne nous rencontra, comme nous commencions à 12.) perdre de vûe les montagnes de la Sicile. Le port & la terre sembloient fuir derrière nous, & se perdre dans les nuës. En même tems nous voïons aprocher les navires des Egiptiens semblables à 13.) une ville flotante. Les Phéniciens les 14.) reconnurent, & 15.) voulurent s'en éloigner: mais il n'étoit plus tems. Leurs voiles étoient meilleures que les nôtres, 16.) le vent les favorisoit; leurs rameurs étoient en plus grand nombre. 17.) Ils nous abordent, nous prennent, & nous emmènent prisonniers en Egipte.

18.) En vain je leur representai, que nous n'étions pas Phéniciens: à peine daignerent-ils m'écouter. Il nous regardèrent comme des esclaves, 19.) dont les Phéniciens trafiquoient, & ils ne songèrent qu'au profit d'une telle 20.) prise. Déjà nous remarquons les eaux de la mer, qui blanchissent par le mélange de celles du Nil, & nous voïons 21.) la côte d'Egipte presque aussi basse que la mer. Ensuite nous arrivons à l'Ile de Pharos,

sie hatten Hülfss-Bölker hergeschien. 7.) à son retour, nach seiner Wiederkehr. 8.) au milieu des rejouissances, mitten unter denen Lustbarkeiten. 9.) resolu, von resoudre, sich entschließen. 10.) abatre l'orgueil, den Stolz dämpfen. 11.) troubler, stören / hindern. 12.) perdre de vûe, nimmer sehen / oder: aus dem Gesicht verlihren. 13.) une ville flotante, eine auf dem Wasser schwebende Stadt. 14.) reconnurent, von reconnoître, erkennen. 15.) ils voulurent s'en éloigner, sie wolten ihnen ausweichen. 16.) le vent les favorisoit, der Wind war nach ihrem Wunsch. 17.) ils nous --- prisonniers, sie giengen auf uns loß / nahmen uns beyr Kopf / und führten uns gefangen hinweg. 18.) en vain, vergebens / umsonst. 19.) dont --- trafiquoient, womit die Phenicier handelten. 20.) prise, Raub / Beute. 21.) la côte,

ros, 22.) voisine de la ville de No. 23.) De-là nous remontons le Nil jusqu'à Memphis.

24.) Si la douleur de notre captivité ne nous eût rendu insensibles à tous les plaisirs, 25.) nos yeux auroient été charmés, de voir cette fertile terre d'Egipte, semblable à un jardin délicieux arrosé 26.) d'un nombre infini de canaux. Nous ne pouvions 27.) jeter les yeux sur les deux rivages, sans apercevoir des villes opulentes, 28.) des maisons de campagne agréablement situées, 29.) des terres, qui se couvroient tous les ans d'une moisson dorée, sans se reposer jamais, des prairies pleines de troupeaux, des Laboureurs, 30.) qui étoient accablés sous le poids des fruits, 31.) que la terre épanchoit de son sein; 32.) des Bergers, qui faisoient répéter les doux sons de leurs flûtes & de leurs chalumeaux à tous les Echos d'alentour.

Heureux, disoit Mentor, le peuple qui est conduit par un sage Roi! il est dans l'abondance; il vit heureux, & aime celui à qui il 33.) doit tout son bonheur. 34.) C'est ainsi, ajoutoit-il, ô Télémaque, que vous devez régner, & faire la joie de vos peuples, si jamais les Dieux vous

35.)

heißt hier Gestade/ See-Rüste. 22.) voisine --- No, nahe bey der Stadt No. 23.) de là --- Nil, von dannen fuhren wir wieder den Fluß Nilus hinauf. 24.) si --- plaisirs, wenn uns unsere betrübte Gefangenschaft nicht alle Lust entleidet hätte. 25.) nos --- charmes, so hätten sich unsere Augen über die massen ergötzt/ belustiget. 26.) un --- canaux, obzähllich viel Canäle. 27.) jeter les yeux sur q. c. die Augen wohin werffen/ oder richten. 28.) des --- situées, Land-Häuser/ so wohl gelegen/ und eine schöne Aussicht hatten. 29.) des --- jamais, Felder/ welche alle Jahr die reichste Erde geben/ ohne jemahls Brach zu liegen. 30.) qui fruits, welche sehr schwer trugen an denen Früchten. 31.) que --- sein, welche die Erde aus ihrem Schooß reichlich hervor brachte. 32.) des Bergers --- d'alentour, Schäffer/ welche mit dem angenehmen Schall ihrer Flöten und Schallmeynen verursachten/ daß alle sich daherum befindende Echo davon erthöneten/ ershallen/ wiederklungen. 33.) devoir son bonheur à q. einem sein Glück zu danken haben/ zuzuschreiben haben. 34.) C'est

35.) f
vos pe
tre ai
tir la p
bon Ro
Rois,
abatre
font 3
comm
& ils d
leurs si

Je r
stion d
régner
ne rev
quand
son Ro
mais j
mande
fée ne
Dieux

En
toutes
avant
toit q
gne fi

ainsi,
font (
sen. 3
denker
sujets,
soumis
die G
40.) H
(oder
uns k
mand
nicht i

35.) font posséder le Roïaume de vôtre Père. Aimez vos peuples comme vos enfans, goûtez le plaisir d'être aimé d'eux, & faites qu'ils ne puissent jamais sentir la paix & la joie, sans se ressouvenir, que c'est un bon Roi, qui leur a fait ces riches présens. 36.) Les Rois, qui ne songent qu'à se faire craindre & qu'à 37.) abatre leurs sujets, pour les 38.) rendre plus soumis, font 39.) les fleaux du genre humain. Ils sont craints comme ils le veulent être; mais ils sont haïs, détestés; & ils ont encore plus à craindre de leurs sujets, que leurs sujets n'ont à craindre d'eux.

Je répondois à Mentor: 40.) Hélas! il n'est pas question de songer aux maximes, suivant lesquelles on doit régner. 41.) Il n'y a plus d'Ithaque pour nous; nous ne reverrons jamais ni nôtre patrie, ni Pénélope: & quand même Ulysse retourneroit plein de gloire dans son Roïaume, il n'aura jamais la joie de m'y voir; jamais je n'aurai celle de lui obéir pour apprendre à commander. Mourons, mon cher Mentor, nulle autre pensée ne nous est plus permise: mourons, puitque les Dieux 42.) n'ont aucune pitié de nous.

En parlant ainsi, de profonds soupirs entrecoupoient toutes mes paroles. Mais Mentor, qui craignoit les maux avant qu'ils arrivassent, 43.) ne savoit plus ce que c'étoit que de les craindre, dès qu'ils étoient arrivés. Indigne fils du sage Ulysse! s'écrioit-il. Quoi donc? 44.)

C

vous

ainsi, que vous devez régner, also müßet ihr regieren. 35.) font (von faire) faire posséder, heißt hier zum Besitz verbelfen. 36.) les --- craindre, die Könige / die auf nichts anders denken / als wie sie mögen gefürchtet werden. 37.) abatre les sujets, die Unterthanen unterdrücken / plagen. 38.) rendre soumis, demüthig machen. 39.) les fleaux du genre humain, die Geißeln / Straf-Ruthen des menschlichen Geschlechts. 40.) Hélas! --- songer, es ist leyder anieho nicht die Frage / (oder nicht Zeit /) zu gedenken. 41.) il --- nous, es ist vor uns kein Ithaca mehr zu hoffen. 42.) avoir pitié de q. mit jemand Mitleiden tragen. 43.) ne --- arrivés, fürchtete solche nicht mehr / da sie bereits eingebrochen waren. 44.) vous ---

vous vous laissez vaincre à v^otre malheur ! Sachez, que vous reverrez un jour l'Ile d'Ithaque & Pénélope : vous verrez même dans sa première gloire celui que vous n'avez jamais connu, l'invincible Ulysse, 45.) que la fortune ne peut abatre, & qui dans les malheurs 46.) encore plus grands que les v^otres, vous apprend à ne vous 47.) décourager jamais. O ! s'il pouvoit 48.) apprendre 49.) dans les terres éloignées, où la tempête l'a jetté, que son fils ne sait imiter ni sa patience, ni son courage, cette nouvelle 50.) l'accableroit de honte, & lui seroit plus rude que tous les malheurs qu'il souffre depuis si long-tems.

Ensuite Mentor me 51.) faisoit remarquer 52.) la joie & l'abondance répandue dans toute la campagne d'Egypte, où l'on comptoit jusqu'à vingt-deux mille villes. 53.) Il admiroit la bonne police de ces villes, la justice exercée en faveur du pauvre contre le riche, la bonne éducation des enfans qu'on accoutumoit à l'obéissance, au travail, à la sobriété, à 54.) l'amour des arts, où des lettres ; 55.) l'exactitude pour toutes les cérémonies de la Religion, 56.) le désintéressement, le desir de l'honneur, la fidélité pour les hommes, & la crainte pour les Dieux, 57.) que chaque Père inspiroit à ses enfans.

58.)

malheur ! euer unglück will euch kleinmüthig machen. 45.) que --- abatre, welchen das unglück nicht kan kleinmüthig machen / oder zu Boden werffen. 46.) encore plus grands que les v^otres, welche die eure weit übertreffen. 47.) se décourager, den Muth fallen lassen. 48.) apprendre heißt hier : erfabren. 49.) dans les terres éloignées, in denen entfernten Ländern. 50.) accabler de honte, über die massen beschämt machen. 51.) faire remarquer q. c. à q. einem etwas zu bemerken geben. 52.) la --- d' Egypte, die Anmuth und den vollen überfluß der fruchtbaren Felder Egypti. 53.) il --- pauvre, er bewunderte die löbliche Sitten und Gebräuche dieser Städte / wie die Gerechtigkeit den Armen zu gut ausgeübet werde. 54.) l'amour -- des lettres, die liebe zu den Wissenschaften / zu der Gelehrsamkeit. 55.) l'exactitude --- Religion, die richtige Anordnung zu allen Ceremonien bey dem Gottesdienste. 56.) le désintéressement, die Hindandsetzung des Eigennuzes. 57.) que --- enfans, die ein jeder Hausvater seinen Kindern

58.) Il reux, condu le bon sa vert plus fo mour. aime à cun, b perdre

Je re tois re à mesu fûmes a fique, l à Theb vouloit fort 67 mes de meuse Cette v

von Zug rer, er i er fesseln mahl st ich will man ge désaire den / da Muth b als / w geben n te / je n lente & être pré erbitte den N das we

58.) Il ne se laissoit point d'admirer ce bel ordre. Heureux, me disoit-il sans cesse, le peuple qu'un sage Roi conduit ainsi! mais encore plus heureux le Roi, qui fait le bonheur de tant de peuples, & qui trouve le sien dans sa vertu! 59.) Il tient les hommes par un lien, cent fois plus fort que celui de la crainte; 60.) c'est celui de l'amour. Non seulement on lui obéit, mais encore 61.) on aime à lui obéir. Il régne dans tous les cœurs; 62.) chacun, bien loin de vouloir s'en défaire, craint de le perdre, & donneroit sa vie pour lui.

Je remarquois ce que disoit Mentor, & je 63.) sentois renaître mon courage au fond de mon cœur, 64.) à mesure que ce sage ami me parloit. Aussitôt que nous fûmes arrivés à Memphis, 65.) ville opulente & magnifique, le Gouverneur ordonna, que nous irions jusques à Thebes, pour 66.) être présentés au Roi Sesostris, qui vouloit examiner les choses par lui-même, & qui étoit fort 67.) animé contre les Tiriens. 68.) Nous remontâmes donc encore le long du Nil, jusqu'à cette 69.) fameuse Thebes à cent portes, où habitoit ce grand Roi. Cette ville nous parut 70.) d'une étendue immense, & plus

C 2

von Jugend auf beygebracht. 58.) il ne se laissoit point d'admirer, er konnte nicht genug bewundern. 59.) il tient --- crainte, er fesselt die Leute mit einem Band / welches wohl hundertmal stärker ist / als die Furcht. 60.) c'est celui de l'amour, ich will sagen / das Band der Liebe. 61.) on aime à lui obéir, man gehorcht ihm gerne. (mit Freuden.) 62.) chacun --- défaire, ein jeder begehrte so gar nicht seiner loß zu werden / daß er vielmehr zc. 63.) sentir renaître le courage, neuen Muth bey sich verspüren. 64.) à mesure que, mittlerweile als / während der Zeit als zc. à mesure que, kan auch so gegeben werden: je mehr dieser weise Freund mit mir redete / je mehr verspürte ich neuen Muth. 65.) une ville opulente & magnifique, eine reiche und prächtige Stadt. 66.) être présente, vorgestellt werden. 67.) anime, heist hier erbittert. 68.) nous --- Nil, wir führen also wieder längst den Nilus hinauf. 69.) la fameuse Thebe à cent portes, das wegen der hundert Thore berühmte Theben. 70.) d'une

plus peuplée que 71.) les plus florissantes villes de la Grèce. La police y est parfaite 72.) pour la propreté des rues, pour le cours des eaux, pour la commodité des bains, pour 73.) la culture des arts, & pour la sûreté publique. Les places sont ornées de fontaines & d'obelisques; les temples sont de marbre, & 74.) d'une architecture simple, mais majestueuse. Le Palais du Prince est lui seul comme une grande ville: on n'y voit que colonnes de marbre, que pyramides & obelisques, que 75.) statues colossales, que 76.) meubles d'or & d'argent massif.

Ceux qui nous avoient pris, dirent au Roi, que nous avions été trouvés dans un navire Phénicien. Il écoutoit chaque jour 77.) à certaines heures réglées tous ceux de ses sujets, 78.) qui avoient ou des plaintes à lui faire, ou des avis à lui donner. 79.) Il ne méprisoit ni ne rebutoit personne, & ne croioit être Roi que pour faire du bien à ses sujets, qu'il aimoit comme ses enfans. 80.) Pour les Etrangers, il les recevoit avec bonté, & vouloit les voir, parce qu'il croioit qu'on aprenoit toujours quelque chose d'utile, 81.) en s'instruisant des mœurs & des manières des peuples éloignés. Cette curiosité du Roi fit, qu'on nous présenta à lui.

Il

étendue immense, von einem unsäglich grossen und weiten Umfang. 71.) les plus florissantes villes, die berühmteste Städte. 72.) pour la propreté des rues, was die Reinlichkeit der Gassen (Straßen) anbelangt. 73.) la culture des arts, die Übung der Künste. 74.) d'une --- majestueuse, mit einer ungeheuersten doch ansehnlichen (Majestätischen) Bau-Art. 75.) une statue colossale, ein von ungemeiner Grösse ausgehauenes Ehren Bild. 76.) des meubles d'or & d'argent massif, Hausrath von dichten (gediegenem) Gold und Silber. 77.) à certaines heures réglées, zu gewissen bestimmten Stunden. 78.) qui --- donner, welche (die da) etwas zu klagen / oder etwas anzubringen hatten. 79.) il ne --- sujets, er verachtete niemand / und versagte auch niemand den Zutritt / und glaubte / er seye nur deswegen König / daß er seinen unterthanen Gutes thun möchte. 80.) Pour les Etrangers, was die Fremde anbelangt. 81.) en --- éloignés, indem er sich der

Il étoit
scepte
douce
ples
roit
à reg
il 85
ou à
bien
ne po
86.
vainc
je vai

Qu
de m
nous
che.
gnor
ruine
mon
cette
trouv
che;
été p
91.)

Sitte
trône
flateri
mußt
tig au
trion
über
dépen
--- d
Herz
bewu
gen u
auch
bekon

Il étoit sur 82.) un trône d'ivoire, tenant en main un sceptre d'or; il étoit déjà vieux, mais agreable, plein de douceur & de majesté. Il jugeoit tous les jours les peuples avec une patience & une sagesse 83.) qu' on admiroit sans flaterie. Après avoir travaillé toute la journée à regler les affaires, & à 84.) rendre une exacte justice, il 85.) se delassoit le soir à écouter des hommes sçavans, ou à converser avec le plus honnêtes gens, qu' il sçavoit bien choisir pour les admettre dans sa familiarité. On ne pouvoit lui reprocher en toute sa vie, que d' avoir 86.) triomphé avec trop de faste des Rois, qu' il avoit vaincus, & de s' être confié à un de ses sujets, 87.) que je vais vous dépeindre tout à l' heure.

Quand il me vit, 88.) il fut touché de ma jeunesse & de ma douleur, il me demanda ma patrie & mon nom; nous fûmes étonnés de la sagesse, qui parloit par sa bouche. Je lui repondis: ô Grand Roi! 89.) vous n' ignorez pas le siège de Troie, qui a duré dix-ans, & sa ruine, qui a coûté tant de sang à toute la Grèce: Ulysse mon Père a été un des principaux Rois, qui ont ruiné cette ville. Il erre sur toutes les mers sans pouvoir retrouver l' Ile d' Ithaque, qui est son Roiaume: je le cherche; & 90.) un malheur, semblable au sien, fait, que j' ai été pris. Rendez-moi à mon Père & à ma patrie. Ainsi 91.) puissent les Dieux vous conserver à vos enfans, &

C 3

leur

Sitten und Gebräuche fremder Völker erkundigte. 82.) un trône d' ivoire, ein heissenbeinerner Thron. 83.) qu' on --- flaterie, die man ohne Schmeicheley bewundern (leben) mußte. 84.) rendre une exacte justice, die Gerechtigkeit richtig ausüben. 85.) se delasser, ausruhen / sich erquicken. 86.) triompher --- vaincus, mit allzuviel Hoch- und übermuth über die besiegte Könige triumphiren. 87.) que je vais vous dépeindre, den ich euch jetzt gleich beschreiben will. 88.) il --- douleur, er ließ sich meine Jugend und Betrübniß zu Herzen gehen. 89.) vous n' ignorez pas, es wird euch wohl bewußt seyn. 90.) un malheur --- pris, (von prendre, gefangen nehmen /) eben das unglück / das er gehabt hat / ist mir auch begegnet / und hat gemacht / daß man mich gefangen bekommen. 91.) puissent -- conserver, ich wölste / ich wünschte

leur 92.) faire sentir la joie de vivre sous un si bon Père.

Sesostris continuoît à me 93.) regarder d'un œil de compassion : mais voulant savoir, si ce que je disois étoit vrai, il nous renvoia à un de ses Officiers, 94.) qui fut chargé de s'informer de ceux, qui avoient pris nôtre vaisseau, si nous étions 95. effectivement ou Grecs ou Phéniciens. S'ils sont Phéniciens, dit le Roi, il faut doublement les punir, 96.) pour être nos ennemis, & plus encore pour avoir voulu nous tromper par 97.) un lâche mensonge. Si au contraire ils sont Grecs, je veux, qu'on les traite favorablement, & qu'on les renvoie dans leur païs sur un de mes vaisseaux : car j'aime la Grèce; plusieurs Egiptiens y ont donné des loix; je connois la vertu d'Hercule; la gloire d'Achille est parvenue jusqu'à nous, & j'admire ce qu'on m'a raconté de la sagesse du malheureux Ulysse. Mon plaisir est de 98.) secourir la vertu malheureuse.

L'Officier, auquel le Roi renvoia l'examen de nôtre affaire, 99.) avoit l'ame aussi corrompue, & aussi artificieuse que Sesostris étoit sincère & généreux. Cet Officier se nommoit Métophis. 100.) Il nous interrogea pour tâcher de nous surprendre; & comme il vit, que Mentor répondoit avec plus de sagesse que moi, il le 101.) regarda avec aversion & avec défiance; car les méchans s'irritent contre les bons. Il nous sépara, & depuis ce tems-là 102.) je ne fus point ce qu'étoit devenu Mentor.

Cet-

te / daß euch die Götter erhalten möchten. 92.) faire sentir, empfinden lassen. 93.) regarder q. d' un oeil de compassion, nicht mit mitleidigen Augen ansehen. 94.) qui fut chargé, welcher beordert war. 95.) effectivement, in der That. 96.) pour être nos ennemis, weil sie unsere Feinde seynd. 97.) un lâche mensonge, eine leichtfertige Lüge. 98.) secourir la vertu malheureuse, die bedrängte Tugend vertheidigen. 99.) avoir l'ame corrompue, ein schlimmes / verderbliches Gemüth haben. 100.) il nous --- surprendre, er machte uns allerhand Fragen / um uns confus zu machen. 101.) regarder q. avec aversion & avec défiance, jemand mit Abscheu und Mißtrauen ansehen. 102.) je ne --- Mentor, ich wußte nicht / wo

Cette
Métop
nant
choses
prom
Mentor
pas de
que pr
nicien
malgré
trouva
sont-il
110.) f
sez les
parce
attend
vent g
chans
nuer &
contre
sions d
116.) d
du, s'

Mentor
Donner
sondere
traies,
faire av
siche / b
verité,
109.) n
hinter
schlau
rer, sich
flateurs,
len. 11
nachlau
zuschme
denen li
repousser

fi bon
œil de
is étoit
qui fut
re vais-
ou Phé-
ut dou-
& plus
n lâche
veux,
renvoïe
time la
oix; je
est par-
raconté
aisir est

e nôtre
i artifi-
Officier
pour tâ-
Mentor
i.) re-
échans
puis ce
Mentor.

Cet-
e sentir,
lion, es
ge, wel-
s.) pour
un lâche
tū mal-
) avoir
nith bas
serband
q. avec
q. Wiß-
cht / wo

Cette separation fut 130.) un coup de foudre pour moi. Métrophis espéroit toujours, qu'en nous 104.) questionnant séparément, il pourroit nous faire 105.) dire des choses contraires; sur tout il croïoit m' éblouir par ses promesses flatenses, & me 106.) faire avoïer ce que Mentor lui auroit caché. 107.) Enfin 108.) il ne cherchoit pas de bonne foi la verité: mais il vouloit trouver quelque prétexte de dire au Roi, que nous étions des Phéni-ciens, pour nous faire ses esclaves. En effet, 109.) malgré nôtre innocence & malgré la sagesse du Roi, il trouva le moïen de le tromper. Helas! a quoi les Rois sont-ils exposez? Les plus sages mêmes sont souvent 110.) surpris. 111.) Des hommes artificieux & intereffez les environnent; les bons 112.) se retirent, 113.) parce qu'ils ne sont ni empressés ni flatteurs: les bons attendent qu'on les cherche, & 114.) les Princes ne savent guères les aller chercher. Au contraire, le méchans sont hardis, trompeurs 115.) empressés à s'insinuer & à plaire, adroits à dissimuler, prêts à tout faire contre l'honneur & la conscience, pour contenter les passions de celui qui régne. O! qu'un Roi est malheureux 116.) d'être exposé aux artifices des méchans! il est perdu, s'il ne 117.) repousse la flaterie, & s'il n'aime

C 4

ceux

Mentor hingekommen war. 108.) un coup de foudre, eint Donner Schlag. 104.) questionner q. séparément, einen ins besondere ausfragen / zu Rede stellen. 105.) dire des choses contraires, wieder einander laufsende Sachen vorbringen. 106.) faire avoïer q. c. à q. einen darzu bringen / daß er etwas gesteht / bekennet. 107.) enfin, mit einem Wort. 108.) il ne --- verité, es war ihm nicht ernstlich um die Wahrheit zu thun. 109.) malgré, obachtet. 110.) surpris, von überraschen, hinter sich führen. 111.) des --- environnement, sie sind mit schlaunen und gewinnsichtigen Leuten umgeben. 112.) se retirer, sich weggeben / sich davon machen. 113.) parce --- flatteurs, weil sie sich weder eindringen / noch schmeicheln wollen. 114.) les --- chercher, die Fürsten mögen ihnen nicht nachlaufen. 115.) empressés à s'insinuer, bemühet / sich einzuschmeicheln. 116.) être exposé aux artifices des méchans, denen listigen Ränken der Gottlosen ausgesetzt seyn. 117.) repousser la flaterie, die Schmeicheley von sich treiben / durch-

ceux qui disent hardiment la vérité. Voilà les réflexions, que je faisois dans mon malheur, & je 118.) rapelois tout ce que j'avois 119.) ouï dire à Mentor.

Cependant Métophtis m'envoia vers les montagnes du désert d'Oasis avec ses esclaves, afin que je servisse avec eux à 120.) conduire ses grands troupeaux. En cet endroit Calypso interrompit Télémaque, disant: 121.) Eh bien! que fîtes-vous alors, vous qui aviez préféré en Sicile la mort à la servitude? Télémaque répondit: Mon malheur croissoit toujours; je n'avois plus la misérable consolation de choisir entre la servitude & la mort; 122.) il falut être esclave, & 123.) épuiser, pour ainsi dire: toutes les rigueurs de la fortune; il ne me restoit plus aucune espérance, & je ne pouvois pas même dire un mot pour travailler à me délivrer. Mentor m'a dit depuis qu'on l'avoit vendu à des Ethiopiens, & qu'il les avoit 124.) suivis en Ethiopie.

Pour moi j'arrivai dans des 125.) déserts affreux: 126.) on y voit des sables brûlans au milieu des plaines, des neiges qui ne 127.) fondent jamais, & qui font un hiver perpétuel sur le sommet des montagnes; & 128.) on trouve seulement pour nourrir les troupeaux des pâturages parmi des rochers: 129.) vers le milieu du penchant de ces montagnes escarpées, les vallées y sont si pro-

aus kein Gehör geben. 118.) rapeler q. c. sich etwas wieder erinnern. 119.) ouïr dire, hören sagen. 120.) conduire un troupeau, eine Heerde Vieh treiben. 121.) Eh bien! nun dann. 122.) il falut être esclave, ich mußte ein Sklav seyn. 123.) épuiser - - - fortune, auf den äußersten Grad des Unglücks gesetzt werden; alles was nur Wiedermüdigkeit heißen mag/ versuchen/ inne werden. 124.) suivis, (von suivre, folgen/) gefolgt. 125.) déserts affreux, abscheuliche Einden/ Wüsten. 126.) on --- plaines, man siehet daselbst ein großes ebenes Land von heißem und brennendem Sand. 127.) fondent, von fondre, zergehen/ verschmelzen/ zu Wasser werden. 128.) on --- rochers, man findet da nur bloß ein wenig Gras zwischen den Felsen und Steinrissen vor das Vieh zu füttern. 129.) vers --- escarpées, obzugesch in der Mitten dieser herabhängenden jähen und obzugänglichen

profond
raisons.

Je 118.)
Berger
passois
131.) à
tale d'
berté,
loir à t
rêts.
succom
pressan
m' éter
tendoit
En ce
trembl
du som
leurs h
verne,
Ulysse,
par la
reux,

Berger
suivre l
die toll
Herrn
oder:
meinen
gut ere
dieser
la dou
höchste
das G
haleine
sen nie
Stimm
diese
ben. 1
être,
Weich

profondes, qu'à peine le Soleil y peut faire luire ses raisons.

Je ne trouvai d'autres hommes dans ce pays, que des Bergers aussi sauvages que le pays même. Là je 130.) passois les nuits à déplorer mon malheur, & les jours 131.) à suivre un troupeau pour éviter 132.) la fureur brutale d'un premier esclave, qui espérant d'obtenir sa liberté, accusoit sans cesse les autres, 133.) pour faire valoir à son maître son zèle & son attachement à ses intérêts. Cet esclave se nommoit Butis. 134.) Je devois succomber dans cette occasion. 135.) La douleur me pressant, j'oubliai un jour mon troupeau, & je 136.) m'étendis sur l'herbe auprès d'une caverne, où j'attendois la mort, ne pouvant plus supporter mes peines. En ce moment je remarquai, que toute la montagne trembloit, les chênes & les pins sembloient descendre du sommet de la montagne, 137.) les vents retenoient leurs haleines; 138.) une voix mugissante sortit de la caverne, 139.) & me fit entendre ces paroles: Fils du sage Ulysse, 140.) il faut que tu deviennes, comme lui, grand par la patience. Les Princes, qui ont toujours été heureux, 141.) ne sont guères digne de l'être; 142.) la mollesse

C 5

Bergen. 130.) passer les nuits, die Nächte zubringen. 131.) suivre le troupeau, das Vieh treiben. 132.) la fureur brutale, die tolle Grausamkeit. 133.) pour --- intérêts, um seinem Herrn den Eifer und Besorgung seines Nutzens zu bezeugen / oder: um seinen Herrn dahin zu bringen / daß er wunder meynen sollte / wie sehr er vor seinem Nutzen besorgt seye / wie gut es mit ihm meyne. 134.) je --- occasion, ich hätte bey dieser Gelegenheit den Muth völlig sollen sinken lassen. 135.) la douleur me pressant, da mein Schmerz und Elend auf dem höchsten Grade waren. 136.) s'étendre sur l'herbe, sich auf das Gras gestreckten Wegs niederlegen. 137.) les vents --- haleines, die Winde hörten auf zu wehen / die Winde bliesen nicht mehr. 138.) une --- caverne, es gieng eine düstere Stimme aus der Höhle. 139.) & --- paroles, und ließ mich diese Worte hören: sonstn faire entendre, zu versichen geben. 140.) il --- lui, du must werden wie er. 141.) ne --- l'être, sind selten würdig es zu seyn. 142.) la --- enivre, die Weichlichkeit verderbt sie / der Hochmuth macht sie toll.

lesse les corrompt, l'orgueil les enivre. 143.) Que tu seras heureux, si tu surmontes tes malheurs, & si tu ne les oublie jamais! Tu reverras Ithaque, & 144.) ta gloire montera jusqu'aux Astres. 145.) Quand tu seras le maître des autres hommes, souviens-toi, que tu as été foible, pauvre & souffrant comme eux, 146.) prens plaisir à les soulager, aime ton peuple, déteste la flatterie, & fache, que tu ne feras grand, qu'autant que tu seras modéré & courageux pour vaincre tes passions.

Ces paroles divines 147.) entrèrent jusqu'au fond de mon cœur. 148.) Elles y firent naître la joie & le courage; je ne sentis point cette horreur, 149.) qui glace le sang dans les veines, 150.) quand les Dieux se communiquent aux mortels. Je me levai tranquille, j'adorai 151.) à genoux, les mains levées vers le ciel, Minerve 152.) à qui je crus devoir cet Oracle. En même tems je me trouvai un nouvel homme, la sagesse éclairoit mon esprit, je sentoisi une douce force pour modérer toutes mes passions, & pour arrêter l'impétuosité de ma jeunesse. 153.) Je me fis aimer de tous les Bergers du désert; 154.) ma douceur, ma patience, mon exactitude apaisèrent enfin le cruel Butis, 155.) qui étoit en autorité

143.) que tu seras heureux, wie wirst du von Glück zu sagen haben. 144.) ta gloire montera jusqu'aux Astres, dein Ruhm wird Himmel an steigen. 145.) Quand --- hommes, wann du einmahl über andere Herr seyn und herrschen wirst. 146.) prendre plaisir à q. c. seine Freude an etwas haben. 147.) entrer jusqu'au fond du cœur, biß ins innerste des Herzens hineindringen. 148.) elles y firent naître, sie ließen darinnen aufkommen/ sie erweckten wieder in mir/ la joie & le courage, Freude und Muth. 149.) qui --- veines, welches das Blut in den Adern erkalten/ oder erstarren macht. 150.) quand --- mortels, wann die Götter sich denen Menschen offenbahren/ zu erkennen geben. 151.) à genoux, kniend; les mains levées vers le Ciel, mit gen Himmel aufgehobenen Händen. 152.) à qui --- Oracle, von welcher ich glaubte/ daß diese Stimme herkäme. 153.) se faire aimer, sich beliebt machen. 154.) ma --- Butis, meine Sanftmuth/ Gedult und Fleiß machten mir endlich den undarmberzigen Butis wieder gütig. 155.) qui --- esclaves, welcher über die andern Slaven gesetzt war.

rité sur
bord

Pou
de la
accabl
qui p
fois-j
& qui
cente
struisa
esprit
fortun
eux de
tres h
nu à
Heure
point
que c
m' en
170.)
main.

156.)
verdri
in tief
instru
goüter
Eckel
an den
plaire
cultive
nung
mag si
es im
wie un
etwas
à lire,
Gedan
sich tie
nen er

Que tu
si tu ne
ta gloi-
seras le
tu as été
prends
la flate-
que tu
tions.
fond de
le cou-
ni glace
se com-
j'ado-
Minerve
tems je
oit mon
toutes
ma jeu-
du de-
étude
n auto-
rité

rité sur les autres esclaves, & qui avoit voulu 156.) d'a-
bord me tourmenter.

Pour mieux supporter 157.) l'ennui de la captivité &
de la solitude, je cherchai des livres; car 158.) j'étois
accablé de tristesse, 159.) faute de quelque instruction,
qui pût nourrir mon esprit & le soutenir. Heureux, di-
sois-je, ceux qui 160.) se dégoûtent des plaisirs violens,
& qui savent se contenter des douceurs q'une vie inno-
cente! Heureux ceux, qui 161.) se divertissent en s'in-
struisant, & qui 162.) se plaisent à 163.) cultiver leur
esprit par les sciences! 164.) En quelque endroit que la
fortune ennemie les jette, 165.) il portent toujours avec
eux de quoi s'entretenir; & l'ennui, qui dévore les au-
tres hommes, au milieu même des délices, est incon-
nu à ceux qui savent s'occuper par quelque lecture.
Heureux ceux qui 166.) aiment à lire, & qui ne sont
point comme moi privés de la lecture. 167.) Pendant
que ces pensées rouloient dans mon esprit, 168.) je
m'enfonçai dans une sombre forêt, où 169.) j'aperçus
170.) tout à coup un vieillard, qui tenoit un livre à la
main.

Ce

u sagen
u Ruhm
, wann
t. 146.)
) entrer
hinein-
en auf
ourage,
Blut in
and ---
fahren/
s levées
152.) à
Stimme
na ---
en mir
5.) qui
t war.

156.) d'abord, anfänglich. 157.) l'ennui de la captivité, die
verdrießliche Gefangenschaft. 158.) être accablé de tristesse,
in tieffe Traurigkeit versencket seyn. 159.) faute de quelque
instruction, aus Mangel einiger unterweisung. 160.) se dé-
goûter des plaisirs violens, an denen hefftigen Wollüsten einen
Eckel haben/ verabscheuen. 161.) se divertir en s'instruisant,
an dem lernen (studiren) seine Ergöghlichkeit finden. 162.) se
plaire à faire q. c. seine Freude haben etwas zu thun. 163.)
cultiver son esprit par les sciences, den Verstand durch Erler-
nung der Wissenschaften schärffen. 164.) En --- jette, es
mag sie das widerwärtige Glück in was für Ort werffen/ als
es immer will/ oder: das widrige Glück mag sie verfolgen/
wie und wo es will. 165.) ils --- s'entretenir, sie haben allezeit
etwas womit sie sich die Zeit verkürzen können. 166.) aimer
à lire, gerne lesen. 167.) Pendant -- esprit, da ich mit diesen
Gedanken umgieng/ beschäftigt war. 168.) s'enfoncer,
sich tieff hinein begeben/ sich vertieffen. 169.) apercevoir q. ei-
nen erschen/ gewahr werden. 170.) tout à coup, plötzlich.

Ce vieillard avoit 171.) un grand front chauve, & un peu ridé, une barbe blanche pendoit jusqu'à sa ceinture; 172.) sa taille étoit haute & majestueuse, son teint étoit encore frais & vermeil, ses yeux vifs & perçans, sa voix douce, 173.) ses paroles simples & aimables. Jamais je n'ai vu un si venerable vieillard: il s'appelloit Termosiris, il étoit Prêtre d'Apollon, qu'il servoit dans un Temple de marbre, que les Rois d'Egypte avoient consacré au Dieu dans cette forêt. Le livre qu'il tenoit, étoit un recueil d'Hymnes à l'Honneur des Dieux. 174.) Il m'aborda avec amitié, 175.) nous nous entretenons; il racontoit si bien les choses passées, qu'on croioit les voir; mais il les racontoit courtement, & jamais ses Histoires 176.) ne m'ont lassé. Il prévoyoit l'avenir par la profonde sagesse, qui lui 177.) faisoit connoître les hommes. & 178.) les desseins, dont ils sont capables. Avec tant de prudence, il étoit gai, complaisant, & 179.) la jeunesse la plus enjouée n'a pas tant de grace, qu'en avoit cet homme 180.) dans une vieillesse si avancée, aussi aimoit-il les jeunes gens, lorsqu'ils étoient dociles, & qu'ils 181.) avoient le goût de la vertu.

182.) Bientôt il m'aima tendrement, & me donna des livres, pour me consoler: il m'appelloit son fils. Je lui

171.) un front chauve, ein kahlē Stirne. 172.) sa taille --- vermeil, er war von grosser und Majestätischer Statur / (Ansehen) in dem Angesicht sah er noch ganz frisch und roth aus. 173.) ses paroles simples & aimables, seine ungeschmückte und doch liebreiche Worte. 174.) aborder q. avec amitié, einen ganz freundlich anreden. 175.) s'entretenir avec q. sich mit jemand besprechen. 176.) ne m'ont lassé, seynd mir nie überdrüssig werden. 177.) faire connoître les hommes, die Menschen zu erkennen geben. 178.) les --- capables, das unternehmen / dem sie gewachsen sind; oder kan auch in nachfolgendem Verstand genommen werden / als: was sie vor Anschläge im Schild führen / was sie vor Streiche vermögen zu spielen. 179.) la --- grace, die munterste Tugend hat nicht so viel Mannth. 180.) dans une vieillesse si avancée, in einem so hohen Alter. 181.) avoir le goût de la vertu, die Tugend lieben / zu Ausübung der Tugend geneigt seyn. 182.) Bientôt

lui diso
ôté Me
donne
blable
des Di
184.)
tès fav
longue
noit en
lions v
res for
les arb
riez cr
du hau
doux a
la vert
187.)
Il m
rage, 8
son fils
d' Apo
Muses.
ses fou
voulut

--- ten
voir pi
men.
Poëten
185.) v
sen wä
feln de
die zw
nehmen
re den
Muth
legen/s
gné, sic
pes, un
q. sich

lui disois souvent : Mon Père, les Dieux, qui m'ont
 ôté Mentor, (183.) ont eu pitié de moi : ils m'ont
 donné en vous un autre soutien. Cet homme, sem-
 blable à Orphée ou à Linus, étoit sans doute inspiré
 des Dieux. Il me récitoit les vers, qu'il avoit faits,
 (184.) & me donnoit ceux de plusieurs excellens Poë-
 tes favorisés des Muses. Lorsqu'il étoit revêtu de sa
 longue robe d'une éclatante blancheur, & qu'il pre-
 noit en main sa lyre d'ivoire, les tigres, les ours, les
 lions venoient le flater & lécher ses pieds. Les Sati-
 res fortoient des forêts, pour danser autour de lui ;
 les arbres mêmes paroissoient émus ; & (185.) vous au-
 riez cru, que les rochers attendris alloient descendre
 du haut des montagnes, (186.) aux charmes de ses
 doux accens. Il ne chantoit que la grandeur des Dieux,
 la vertu des Héros, & la sagesse des hommes, qui
 (187.) préfèrent la gloire aux plaisirs.

Il me disoit souvent, que je devois (188.) prendre cou-
 rage, & que les Dieux n'abandonneroient ni Ulysse, ni
 son fils. Enfin il m'assura, que je devois, à l'exemple
 d'Apollon, enseigner aux Bergers à (189.) cultiver les
 Muses. Apollon, disoit-il, (190.) indigné que Jupiter par
 ses foudres troubloit le Ciel dans les plus beaux jours,
 voulut * s'en vanger sur les Cyclopes, qui forgeoient les
 fou-

--- tendrement, er gewann mich bald herzlich lieb. 183.) a-
 voir pitié d. q. mit einem Mitgeden haben / sich seiner erbar-
 men. 184.) & me --- Muses, und gabe mir die Gedichte der
 Poëten / welche in der Dicht-Kunst am besten geübet waren.
 185.) vous --- descendre, man selte gemeinet haben / die Fel-
 sen würden dardurch lebendig werden / und sich von den Gipf-
 feln der Bergen herunter lassen. 186.) aux --- accens, durch
 die zwingende oder gleichsam bezaubernde Krafft der ange-
 nehmen Harmonie. 187.) préférer la gloire aux plaisirs, die Eh-
 re denen Wohlüsten vorziehen 188.) prendre courage, einen
 Muth fassen. 189.) cultiver les Muses, sich auf die freye Künsten
 legen / sich darinnen üben / und selbige befördern. 190.) être indi-
 gné, sich erzürnen / unwillig werden. * s'en vanger sur les Cy-
 clopes, ob man schon sagt / se vanger de
 q. sich an einem rächen / und das aus dieser ursach / weil die

foudres, & ils les 191.) perça de ses flèches. Aussitôt le Mont Etna cessa de 192.) vomir des tourbillons de flâmes, on n'entendit plus les coups de terribles marteaux, qui, frappant l'enclume, 193.) faisoient gémir les profondes cavernes de la terre, & les abîmes de la mer. Le fer & l'airain, n'étant plus polis par les Cyclopes, commençoient à 194.) se rouiller. Vulcain furieux 195.) sort de sa fournaise; quoique boiteux, il monte * en diligence vers l'Olimpe; il arrive suant & 196.) couvert de poussière dans l'Assemblée des Dieux; il 197.) fait des plaintes amères. Jupiter s'irritant contre Apollon, le chasse du ciel, & le précipite sur la terre. Son char vuide faisoit de lui-même son cours ordinaire, pour donner aux hommes les jours & les nuits avec le changement régulier des saisons. Apollon, dépouillé de tous ses rayons, 198.) fut contraint de se faire Berger, & de 199.) garder les troupeaux du Roi Admète. 200.) Il jouoit de la flûte, & tous les autres Bergers venoient à l'ombre des ormeaux, sur le bord d'une claire fontaine, écouter ses chansons. Jusque-là ils avoient mené une vie sauvage, & brutale; ils ne savoient que 201.) conduire leurs brebis, les tondre, traire leur lait, & faire des fromages: toute la campagne étoit comme un désert affreux.

Bien-

particula Genitivi casus en, da ist; dabero/ um zwey Genitivos zu vermeiden/ ist an statt de, sur gesetzt werden. 191.) percer q. de flèches, einen mit Pfeilen durchschießen. 192.) vomir --- flâmes, Feuer und Flammen häufig ausscheyen; kan auch heißen: Feuer und Flammen: Wirbel. 193.) faire gémir, heißt hier ohngesehr: erthonen machen. 194.) se rouiller, verrosten/ rostig werden. 195.) sort de sa fournaise, machte sich aus seiner feurigen Werkstatt heraus. * en diligence, eilends. 196.) couvert de poussière, mit Staub überzogen; suant & couvert &c. voller Schweiß und Staub. 197.) faire des plaintes amères, sich aufs bitterste beklagen. 198.) il fut contraint de se faire Berger, er war genöthiget/ ein Schäffer zu werden. 199.) garder le troupeau, die Herde hüten. 200.) jouer de la flûte, flöten/ auf der Flötte blasen; jouer du violon &c. geigen ic. 201.) conduire les brebis, die Schafe treiben; traire les brebis, die Schafe melken; traire le lait des brebis, denen Schaaßen die Milch abziehen; tondre

Bien-
peuvent
les fle
204.) l
chanto
rafraîc
la terre
dorés,
boureu
la jeun
sentoit
209.) l
détour
Il aprit
la vie
simple
leurs fl
leurs c
ient le

les breb
202.) r
chanter
heißt h
dure na
beginne
les hom
die Dier
seuchtes
seinem
sige Ur
Mühe i
muthw
ler. 21
die Wä
charme
tebens.
vor ein
--- gra
hat. 22
nen sch

Bientôt Apollon montra à tous les Bergers les arts, qui peuvent 202.) rendre leur vie agréable. Il 203.) chantoit les fleurs, dont le Printems se couronne, les parfums qu'il 204.) répand, & * la verdure, qui naît sous les pas: puis il chantoit les délicieuses nuits de l'Été, où 205.) les Zephirs rafraîchissent les hommes, & où 206.) la rosée désaltère la terre. 207.) Il mêloit aussi dans ses chansons les fruits dorés, dont l'Automne récompense les travaux des Laboureurs, & le repos de l'Hiver, pendant lequel 208.) la jeunesse folâtre danse auprès du feu. Enfin il représentoit les forêts sombres, qui couvrent les montagnes & 209.) les creux vallons, où 210.) les rivières, par mille détours, semblent se jouer au milieu des riantes prairies. Il aprit ainsi aux Bergers, quels sont 211.) les charmes de la vie champêtre, quand on fait goûter 212.) ce que la simple nature a de gracieux. Bientôt les Bergers, avec leurs flutes, se virent plus heureux que les Rois, & 213.) leurs cabanes attiroient en foule les plaisirs purs, qui suivent les Palais dorés: les jeux, les ris, les graces, su-

VO-

les brebis, die Schafe scheeren / ihnen die Welle abnehmen. 202.) rendre la vie agréable, das Leben angenehm machen. 203.) chanter heißt hier: loben. 204.) répandre des parfums, heißt hier: wohl riechenden Geruch von sich geben: * la verdure naît sous les pas du printemps, bey Eintritt des Frühlings beginnen die Felder zu grünen. 205.) les Zephirs rafraîchissent les hommes, die lieblichen West-Winde erfrischen die Menschen. 206.) la rosée désaltère la terre, der Thau befeuchtet die Erde. 207.) il --- Laboureurs, er berührte auch in seinem Gesang die Vortrefflichkeit der Früchte / die die fleißige Arbeiter in dem Herbst als eine Belohnung vor alle ihre Mühe und Arbeit einsammeln. 208.) la jeunesse folâtre, die muthwillige Jugend. 209.) les creux vallons, die tieffe Thäler. 210.) les rivières se jouent au milieu des riantes prairies, die Bäche fließen durch die anmuthige Wiesen. 211.) les charmes de la vie champêtre, die Annehmlichkeit des Land-Lebens. quels sont les charmes de la vie champêtre, was es vor eine annehmliche Sache um das Land, Leben ist. 212.) ce --- gracieux, was die ohngeschmückte Natur annehmliches hat. 213.) les cabanes attirent en foule les plaisirs purs, in den schlechten Hütten genießet man die aller süßeste und reines

voient par tout les innocentes Bergeres. Tous les jours étoient des Fêtes. On n'entendoit plus que 214.) le gazouillement des oiseaux, ou la douce haleine des Zéphirs, 215.) qui se jouoient dans les rameaux des arbres, ou le murmure d'une onde claire, qui tomboit de quelque rocher, ou 216.) les chansons, que les Muses inspiroient aux Bergers, qui suivoient Apollon. Ce Dieu leur enseignoit à 217.) remporter le prix de la course, & à percer de flèches les dains & les cerfs. Les Dieux mêmes 218.) devinrent jaloux des Bergers; cette vie leur parut plus douce que toute leur gloire, & ils rappellèrent Apollon dans l'Olimpe.

Mon fils, cette histoire doit vous instruire, puisque vous êtes dans l'état ou fut Apollon; 219.) défrichez cette terre sauvage; 220.) faites fleurir, comme lui, le désert 221.) apprenez à tous ces Bergers, quels sont les charmes de l'harmonie; 222.) adoucissez les cœurs farouches; montrez leur l'aimable vertu; 223.) faites leur sentir, combien il est doux, de 224.) jouir dans la solitude des plaisirs innocens, que rien ne peut ôter aux Bergers. 225.) Un jour, mon fils, un jour les peines & les soucis cruels, qui environnent les Rois, 226.) vous feront regretter sur le trône la vie pastorale.

227.)

sie Zufriedenheit. 214.) le --- oiseaux, das Zwitschern der Vögel. 215.) qui --- arbres, welche die Aeste der Bäume hin und her weheten. 216.) les --- Bergers, die Lieder / welche die Mäusen denen Schäfern eingaben. 217.) remporter --- course, den Preis im Wett-Laufen davon tragen. 218.) devenir jaloux de q. mit (über) einem eifern. 219.) défricher la terre, die Erde (das Land) umpflügen / umbauen. 220.) faites fleurir le désert, bauet die Einöde / und machet sie fruchtbar. 221.) apprenez --- harmonie, weiset denen Schäfern / welches ein anmuthig und liebliches Wesen es um die Music und Sing-Kunst ist. 222.) adoucissez les coeurs farouches, machet die wilde unbändige Gemüther zahn und gelind. 223.) faire sentir, empfinden lassen. 224.) jouir des plaisirs innocens, uns schuldige Ergötlichkeiten genießen. 225.) un jour, einst / vereinst / demahleins. 226.) vous --- pastorale, ihr werdet

227.)
flute si
qui la
autour
avait un
comme
ces, don
les jours
semble.
leurs tre
autour
leçons.
de sauva
se des h

Nous
sacrifice
Prêtre.
l'honne
sant ave
dans des

auch auf
den: id
dem Sch
gereuen
send. 22
les échos
ursachet
an allen
haben /
vine, w
lieblich
comme h
sich selbst
mühtig
in äußer
während
terre, di
nen diese

227.) Aiant ainsi parlé, Termoliris me donna une flûte si douce, que 228.) les échos de ces montagnes, qui la firent entendre de tous côtez, attirèrent bientôt autour de moi tous les Bergers voisins. 229.) Ma voix avoit une harmonie divine; 230.) je me sentoîs emû & comme hors de moi-même, pour 231.) chanter les grâces, dont la nature a orné la campagne. Nous passions les jours entiers, & une partie de nuits, à chanter ensemble. Tous les Bergers, oubliant leurs cabanes & leurs troupeaux, 232.) étoient suspendus & immobiles autour de moi, 233.) pendant que je leur donnois des leçons. Il sembloit, que ces déserts n'eussent plus rien de sauvage, tout y étoit doux & riant, 234.) la politesse des habitans sembloit adoucir la terre.

Nous nous assemblions souvent, pour 235.) offrir des sacrifices dans ce Temple d'Apollon, où Termoliris étoit Prêtre. Les Bergers y alloient couronnés de lauriers en l'honneur du Dieu. Les Bergères y alloient aussi, en dansant avec des couronnes de fleurs, & portant sur leur tête, dans des corbeilles, les dons sacrés. Après le sacrifice

D

nous

auch auf dem Thron das Schäfer- oder Hirten-Leben beneiden; id est, ihr werdet wünschen / daß ihr euer Leben noch in dem Schäfer-Stand zubringen könntet. oder: es wird euch gereuen / daß ihr nicht in dem Schäfer-Stand geblieben seyd. 227.) aiant ainsi parlé, nachdem ich also geredet. 228.) les echos firent entendre la flûte de tous côtez, die Echo verursachten / daß man die Flöte / (das ist den Schall derselben) an allen Enden und Orten hörte. oder: die Flöte gab allenthalben / von allen Seiten / ein Echo von sich. 229.) ma --- divine, will so viel sagen als: meine Stimme lautete ganz lieblich / fast Englisches oder himmlisch. 230.) se sentir emû & comme hors de soi même, ganz verzaubert und gleichsam außer sich selbst gesetzt seyn. 231.) chanter les grâces, dont &c. die Anmutigkeiten besingen / mit welchen ic. 232.) être suspendu, in äußerster Verwunderung seyn. 233.) pendant - leçons, während der Zeit / da ich sie unterrichtete. 234.) la politesse --- terre, die seine Sitten und Lebens-Art der Einwohner schätzten dieses rauhe Land erträglicher zu machen. 235.) offrir des

nous faisions 236.) un festin champêtre. Nos 237.) plus doux mets étoient le lait de nos chèvres & de nos brebis, que nous avions soin de traire nous-mêmes, avec 238.) les fruits fraîchement cueillis de nos propres mains, 239.) tels que les dattes, les figues & les raisins: nos sièges étoient les gazons; 240.) les arbres tousus nous donnoient un ombre plus agréable que 241.) les lambris dorés des Palais des Rois.

242.) Mais ce qui acheva de me rendre fameux parmi nos Bergers, c'est qu'un jour 243.) un lion affamé vint se jeter sur mon troupeau: déjà il commençoit 244.) un carnage affreux, je n'avois en main que ma 245.) houlette, 246.) je m'avance hardiment. 247.) Le lion hérissé sa crinière, me montre ses dents & ses griffes, ouvre 248.) une gueule sèche & enflammée; ses yeux paroissoient pleins de sang & de feu: il bat ses flancs avec sa longue queue; je le 249.) terrasse. La petite 250.) cote de maille, dont j'étois revêtu, selon la coutume des Bergers d'Egipe, l'empêcha de me déchirer. Trois fois 251.) je l'abatis, trois fois il se releva: 252.) il pouffoit des rugissemens, qui faisoient retentir toutes les forêts. 253.) Enfin je l'é-

toit.

sacrifices, Opfer bringen. 236.) faire un festin champêtre, eine Feld-Mahlzeit halten. 237.) les plus doux mets, die niedrigste Speisen. 238.) des fruits fraîchement cueillis, frisch-gebrochene Früchte. 239.) tels que les dattes, als da sind Datteln. 240.) les arbres tousus, die dick-belaubte Bäume. 241.) les lambris dorés, das vergoldete Getäfel (oder Tafel-Werk.) 242.) mais --- fameux, das aber / wodurch ich mich vollends in den größten Ruhm und Ansehen setze. 243.) un lion --- troupeau, ein heiß-hungeriger Löwe kam und fiel meine Heerde an. 244.) un carnage affreux, ein grausames Morden. 245.) houlette, Schäfer-Stab. 246.) j'avancer hardiment, Kühn (kecklich) hervor treten. 247.) le lion hérissé sa crinière, der Löwe borstet seine Mähne auf. 248.) une --- enflammée, ein durstig-feuriger Rache. 249.) terrasse q. einen mit Gewalt zu Boden werfen / reißen. 250.) la cote de maille, das Panzer-Hemd. 251.) abatre, zu Boden werfen. 252.) il pouffoit --- forers, er brüllte so heftig / daß alle die umliegende Wälder davon erschöneten. 253.) enfin --- bras, endlich hielt ich ihn so lang zwischen meinen Ar-

tousai en
toire, v
terrible

Le bru
ment de
te l'Egi
de Sefoti
on avoit
l'âge d'
lut me
ce qui p
grand co
couvrit,
condamn
richesses
est malhe
sus du re
vérité pa
qui l'emp
262.) ch
une apar
fait semb
chesses q
air ses fa

Ensuite
& résolu
des troupe

men / bis
ausbreiten
es kam an
savour) m
258.) les
grand coe
heureux,
hommes,
chacun --
willen ihn
264.) trait

) plus
os bre-
s, avec
mains,
nos
s nous
s lam-
parmi
vint se
4.) un
ulette,
sa cri-
3.) une
eins de
uë; je
dont
gpte,
abaris,
mens,
je l'è-
ton-
apêtre,
ts, die
ueillis,
da sind
äume.
Eafel-
rch ich
243.)
te und
samet
vancer
on hé-
) une
terraf-
50.) la
Boden
effrig/
) en-
en 24-

toufai entre mes bras, & les bergers, témoins de ma vi-
stoire, voulurent que je me revêtisse de la peau de ce
terrible animal.

Le bruit de cette action, & celui du beau change-
ment de tous nos Bergers, 254.) se répandit dans tou-
te l'Egipte; 255.) il parvint même jusqu'aux oreilles
de Sesostris. 256.) Il fut, qu'un de ces deux captifs, qu'
on avoit pris pour des Phéniciens, avoit ramené 257.)
l'âge d'or dans ces déserts presque inhabitables. Il vou-
lut me voir, car il aimoit 258.) les Muses; & tout
ce qui peut instruire les hommes, 259.) touchoit son
grand cœur. Il me vit, il m'écouta avec plaisir, & dé-
couvrit, que Métophts l'avoit trompé par avarice: il le
condamna à une prison perpétuelle, & lui ôta toutes les
richesses, qu'il possédoit injustement. 260.) O! Qu' on
est malheureux, dit-il, 261.) quand on est au des-
sus du reste des hommes! souvent on ne peut voir la
vérité par ses propres yeux; on est environné de gens,
qui l'empêchent d'arriver jusqu'à celui qui commande;
262.) chacun est intéressé à le tromper; chacun, sous
une apparence de zèle, cache son ambition. 263.) On
fait semblant d'aimer le Roi, & on n'aime que les ri-
chesses qu'il donne; on l'aime si peu, que pour obte-
nir ses faveurs, on le flatte & on le trahit.

Ensuite Sesostris me 264.) traita avec une tendre amitié,
& résolut de me renvoyer en Ithaque avec des vaisseaux &
des troupes pour délivrer Pénélope de tous ses amans. La

D 2

flo-

men/ biß er ersticket. 254.) se repandit, (von répandre, sich
ausbreiten.) 255.) il parvint, (von parvenir) --- Sesostris,
es kam auch so gar dem Sesostris zu Ohren. 256.) il fut, (von
savoir) wissen/ erfahren. 257.) l'âge d'or, die goldene Zeit.
258.) les muses, heißt hier: die Studien. 259.) touchoit son
grand coeur, gefiel seinem edlen Geist. 260.) O! qu'on est mal-
heureux, ach! wie unglücklich ist man. 261.) quand ---
hommes, wann man mehr ist/ als andere Menschen. 262.)
chacun --- tromper, ein jeder ist bemühet/ um seines Nutzens
willen ihn zu betriegen. 263.) faire semblant, sich stellen.
264.) traiter q. avec une tendre amitié, einem mit sonderbarer

flote étoit déjà prête, nous ne songions qu'à nous embarquer. J'admirois les coups de la fortune, qui reléve tout à coup 265.) ceux, qu'elle a le plus abaissés. Cette expérience me faisoit espérer, qu'Ulysse pourroit bien revenir enfin dans son Roïaume, après quelque longue souffrance. Je pensois aussi 266.) en moi-même, que je pourrais encore revoir Mentor, quoiqu'il eût été 267.) emmené dans les païs les plus inconnus de l'Ethiopie. Pendant que je 268.) retardoit un peu mon départ, 269.) pour tâcher d'en savoir des nouvelles, Sesostris, qui étoit fort âgé, mourut subitement, & sa mort me 270.) replongea dans de nouveaux malheurs.

Toute l'Egipe parut inconsolable de cette perte. Chaque famille croioit avoir perdu son meilleur ami, son protecteur, son Père. Les vieillards, levant les mains au Ciel, s'écrioient: jamais l'Egipe n'eut un si bon Roi; jamais elle n'en aura de semblable. ô Dieux! il falloit, où ne le montrer point aux hommes, ou ne le leur ôter jamais! pourquoi faut-il, que nous 271.) survivions au grand Sesostris? Les jeunes gens disoient: l'espérance de l'Egipe est détruite, nos Père ont été heureux de passer leur vie sous un si bon Roi: pour nous, nous ne l'avons vu que pour sentir la perte. Ses domestiques pleuroient nuit & jour. Quand on fit les funeraillles du Roi, pendant quarante jours, 272.) les peuples les plus reculez y accouroient en foule: chacun vouloit voir encore une fois 273.) le corps de Sesostris, 274.) chacun vouloit en conserver l'image: plusieurs vouloient être mis avec lui dans le tombeau.

Ce

zärtlicher Freundschaft begegnen. 265.) ceux --- abaissés, die welche es auf das tiefste erniedriget hat. 266.) en soi-même bei sich selbst. 267.) emmener, wegführen. 268.) retarder le depart, die Abreise verzögern / aufschieben. 269.) pour --- nouvelles, um etwas von ihm zu erfahren. 270.) replonger q. dans de nouveaux malheurs, einen wieder in neues Unglück stürzen / einen von neuem unglücklich machen. 271.) survivre à q. einen überleben. 272.) les --- foule, die allerentlegentste Völker ließen Haufen-weise hinzu. 273.) le corps de Sesostris, des Sesostris Leichnam. 274.) chacun --- l'image, ein

Ce qui a son fils Bo ni curiof vertueux, son Père a Il avoit ét le. 276.) I n'étoient ture qu'e sions, qu'a avoit mén ples, & q suivre les l'environ tous les si de son Pè tē l'Egip cher aux che & cr un Prince

Il ne Ithaque. la mer a ment de Métophi

jeder wol sich dessen gner, das getragen pter pour 277.) cor lem ein schöpflich verschwe ge Narre voir la nom du te / daß rung noch sein eigen

Ce qui augmenta encore la douleur de sa perte, c'est que son fils Bochoris n'avoit ni humanité pour les Etrangers, ni curiosité pour les sciences, ni estime pour les hommes vertueux, ni amour pour la gloire. 275.) La grandeur de son Père avoit contribué à le rendre si indigne de régner. Il avoit été nourri dans la mollesse & dans une fierté brutale. 276.) Il comptoit pour rien les hommes, croiant qu'ils n'étoient faits que pour lui, & qu'il étoit d'une autre nature qu'eux. Il ne songeoit qu'à 277.) contenter ses passions, qu'à 278.) dissiper les trésors immenses, que son Père avoit ménagés avec tant de soin, qu'à tourmenter les peuples, & qu'à sucer le sang des malheureux; enfin, qu'à suivre les conseils flatteurs des 279.) jeunes insensés qui l'environnoient, pendant qu'il 280.) écartoit avec mépris tous les sages vieillards, qui 281.) avoient eu la confiance de son Père. C'étoit un monstre, & non pas un Roi. Toute l'Egipe gémissoit; & quoique le nom de Sesostris, si cher aux Egyptiens, 282.) leur fit supporter la conduite lâche & cruelle de son fils, le fils 283.) couroit à sa perte, & un Prince si indigne du trône ne pouvoit long tems régner.

Il ne me fût plus permis d'espérer mon retour en Ithaque. Je demeurai dans une tour sur le bord de la mer auprès de Peluse, 284.) où nôtre embarquement devoit se faire, si Sesostris ne fût pas mort. Métophis avoit eu l'adresse de sortir de prison, &

D 3

de

jeder wolte sich noch sein Bild recht fest einprägen / damit er sich dessen sein Lebtag erinnern könte. 275.) La grandeur --- régner, das Ansehen (die Hebe) seines Vatters hatte viel beygetragen / daß er zu regieren so unfähig war. 276.) ne compter pour rien les hommes, die Menschen vor nichts achten. 277.) contenter ses passions, seinen Affecten (Begierden) in allem ein Genügen leisten. 278.) dissiper --- immenses, unerschöpfliche Reichthümer (Schätze) liederlich durchbringen / verschwenden / verprassen. 279.) les jeunes insensés, die junge Narren. 280.) écarter, von sich stoßen / treiben. 281.) avoir la confiance de q. einen Vertrauten seyn. 282.) le nom du Père leur fit --- fils, der bloße Name Vatter machte / daß sie seines Sohnes unbändige und grausame Auführung noch zur Zeit willig ertrugen. 283.) courir à sa perte, in sein eigen unglück rennen. 284.) où --- faire, wo selbst wir

de 285.) se rétablir auprès du nouveau Roi : il m'avoit fait renfermer dans cette tour, pour se venger de la disgrâce, que je lui avois causée. Je passois les jours & les nuits dans une profonde tristesse. Tout ce que Termosiris m'avoit prédit, & tout ce que j'avois entendu dans la caverne, ne me paroissoit plus qu'un songe. 286.) J'étois abîmé dans la plus amère douleur : je vois 287.) les vagues, qui venoient battre le pied de la tour, où j'étois prisonnier. Souvent je m'occupois à considérer des vaisseaux agités par la tempête, qui 288.) étoient en danger d'être brisés contre les rochers, sur lesquels la tour étoit bâtie. 289.) Loin de plaindre ces hommes menacés du naufrage, j'enviois leur sort. Bientôt, disois-je à moi même, ils finiront les malheurs de leur vie, où ils arriveront en leur pais : hélas ! je ne puis espérer ni l'un ni l'autre.

Pendant que je 290.) me consumois ainsi en regrets inutiles, 291.) j'aperçus comme une forêt de mâts de vaisseaux. La mer étoit couverte de voiles, que les vents enflaient : l'onde étoit écumante sous des rames innombrables. J'entendois de toutes parts des cris confus : j'apercevois sur le rivage une partie des Egyptiens effrayés, qui couroient aux armes, & d'autres, qui sembloient 292.) aller au devant de cette flotte, qu'on voyoit arriver. Bientôt je reconnus, que ces

vais-

uns einschiffen / oder : auf das Schiff setzen selten. 285.) se rétablir, sich wieder einschmeicheln ; oder auch wieder in seinen vorigen Stand kommen ; wieder aufkommen. 286.) être abîmé dans la plus amère douleur, in den Abgrund des aller bittersten Schmerzens versenket seyn. 287.) les vagues --- prisonnier, die Fluthen schlugen gerad unten an das Gefangniß hin / wo ich gefangen lag. 288.) être en danger d'être brisé in Gefahr seyn in Trümmern zu gehen. 289.) Loin --- fort, an statt daß ich diese Leute / die alle Augenblick einen Schiffbruch zu erwarten hatten / hätte beklagen sollen / mißgönnte ich ihnen noch dieses Glück. 290.) se consumer en regrets inutiles, sich mit vergeblichen Bekümmernissen abzehren / verzehren / das Leben abmaßen. 291.) j'aperçus --- vaisseaux, ich wurde einmahl so vieler Mast-Bäume gewahr / daß es nicht anders schien / als hätte ich einen dicken Wald vor mir. 292.)

vaisseaux
autres de
commenç
qui regar
rent 295.
peine à c
violences
lumé la g
spectateu

Les Eg
étrangers
qu'érent l
à leur têt
par son c
des ruisse
de son ch
& écume
301.) tas

Ce je
mine har
& le des
qui n'a p
soit au h

aller au d
dent expe
den wird
die Schif
sich selbst
be (gar l
stand err
zu der La
leur arm
Armée.
un tas de
ten seiber
trozigen
Augen
val, qui
Baum/ n
305.) son

vaisseaux étrangers étoient les uns de Phénicie, & les autres de l'Île de Cypres; car mes 293.) malheurs commençoient à me rendre expérimenté sur 294.) ce qui regarde la navigation. Les Égyptiens me parurent 295.) divisés entre eux. Je 296.) n'eus aucune peine à croire, que l'insensé Bocchoris avoit par ses violences 297.) causé une révolte de ses sujets, & allumé la guerre civile. Je fus du haut de cette tour spectateur d'un sanglant combat.

Les Égyptiens, qui avoient appelé à leur secours les étrangers après avoir 298.) favorisé leur descente, attaquèrent les autres Égyptiens, qui 299.) avoient le Roi à leur tête. Je vois ce Roi, qui animoit les siens par son exemple, il paroissoit comme le Dieu Mars; des ruisseaux de sang couloient autour de lui; les roues de son char étoient 300.) teintes d'un sang noir, épais & écumant, à peine pouvoient-elles passer sur des 301.) tas de corps morts écrasés.

Ce jeune Roi, bien fait, vigoureux, 302.) d'une mine haute & fière, 303.) avoit dans ses yeux la fureur & le desespoir. Il étoit comme 304.) un beau cheval, qui n'a point de bouche: 305.) son courage le poussoit au hazard, & la sagesse ne modéroit point sa va-

D 4 leur.

aller au devant, entgegen geben. 293.) les malheurs nous rendent expérimentés, das Unglück macht uns erfahren / mit schaden wird man weisig. 294.) ce qui regarde la navigation, was die Schiffahrt betrifft / anlangt. 295.) divisés entre eux, unter sich selbst uneins. 296.) n'avoir aucune peine à croire, ohne Mühe (gar leicht) glauben. 297.) causer une révolte, einen Aufstand erregen. 298.) favoriser la descente, ans Land helfen / zu der Landung helfen. 299.) Ils ont un bon General à la tête de leur armée, sie haben einen guten General zum Führer ihrer Armée. 300.) teint de sang, mit Blut gefarbt. 301.) un tas de corps morts écrasés, ein Haufen zertretener todten Leiber. 302.) d'une mine haute & fière, von stolzen und trotigen Gebärden. 303.) avoir dans --- desespoir, aus seinen Augen Wuth und Verzweiflung blitzen lassen. 304.) un cheval, qui n'a point de bouche, ein Pferd, welches weder auf Zaum / noch auf Sporen was gibt: ein hart-mauliges Pferd. 305.) son --- hazard, seine Herrschafftigkeit treibt ihn / alles zu

leur. Il ne savoit ni 306.) réparer ses fautes, ni 307.) donner des ordres précis, 308.) ni prévoir les maux, qui le menaçoient, ni 309.) ménager les gens, dont il avoit le plus grand besoin. 310.) Ce n'étoit pas qu'il manquât de génie, 311.) ses lumières égaloient son courage : mais il n'avoit jamais été instruit par la mauvaise fortune. Ses maîtres avoient empoisonné par la flatterie son beau naturel. 312.) Il étoit enivré de sa puissance & de son bonheur ; il croïoit, que tout devoit céder à ses desirs fougueux ; la moindre résistance 313.) enflamoit sa colére. 314.) Alors il ne raisonneoit plus, il étoit comme hors de lui même : son orgueil furieux 315.) en faisoit une bête farouche : sa bonté naturelle, & sa 316.) droite raison l'abandonnoient en un instant : ses plus fideles serviteurs 317.) étoient réduits à s'enfuir : il n'aimoit plus que ceux qui flatoient ses passions. Ainsi il 318.) prenoit toujours des partis extrêmes contre ses véritables intérêts, & il forçoit tous les gens de bien à détester sa folle conduite. Long tems sa valeur le soutint contre la multitude de ses ennemis : mais enfin 319.) il fut accablé. Je le vis périr, le dard d'un Phénicien perça sa poitrine ; les rênes lui échapèrent des mains ; il tomba de son char sous les pieds des chevaux.

Un

wagen. 306.) réparer ses fautes, die begangene Fehler bessern. 307.) donner des ordres précis, gemessene Befehle ertheilen. 308.) ni --- menaçoient, auch das Unglück / welches ihm bevorstand / zuvorsehen. 309.) ménager --- besoin, die Leute / deren er am meisten bedurffte / gelind tractiren / gute Wort gebehn. 310.) ce --- génie, nicht als wenn ihm an Verstand gefehlet / fehlte. 311.) ses --- courage, sein Verstand war seinem Muthe gleich. 312.) il --- bonheur, er war von seiner grossen Macht und dem eiteln Ruhm seiner Glückseligkeit gänzlich verblendet / verhöret. 313.) enflamer la colére de q. einen aufbringen / in Zorn bringen. 314.) alors --- plus, da war keine Vermunft mehr bey ihm. 315.) en --- farouche, machte ihn zur wilden Bestie. 316.) la droite raison, die gesunde Vernunft. 317.) être réduit, genöthiget seyn. 318.) prendre des partis extrêmes, das äusserste ergreifen. 319.) être ac-

Un sold
la pren
me en

Je m
tête, q
& étein
bouche
core ac
superb
326.) é
mes y
régner
ple, q
n'est
soume
me de
maître
dre m

cablé,
prendre
321.) l
er ihn
geschle
verte,
mence
er au
und t
oder e
mein
régner
ten.
bonhe
dre m

Un soldat de l'Ile de Cypre lui coupa la tête; & 320.) la prenant par les cheveux, il 321.) la montra comme en triomphe à toute l'armée victorieuse.

Je me souviendrai toute ma vie d'avoir vu cette tête, qui nageoit dans le sang, 322.) les yeux fermés & éteints, ce visage pâle & défiguré, cette 323.) bouche entr'ouverte, 324.) qui sembloit vouloir encore achever des paroles commencées, 325.) cet air superbe & menaçant, que la mort même n'avoit pû 326.) effacer. 327.) Toute ma vie il sera peint devant mes yeux; & 328.) si jamais les Dieux me faisoient régner, je n'oublierois point après un si funeste exemple, qu'un Roi n'est digne de 329.) commander, & n'est heureux dans sa puissance, qu'autant qu'il la soumet à la raison. Hé! quel malheur pour un homme destiné à 330.) faire le bonheur public, de n'être maître de tant d'hommes, que pour les 331.) rendre malheureux.

Fin du second Livre.

cablé, heißt hier: übermannet / überwunden werden. 320.) prendre q. par les cheveux, einen bey dem Har-Schöpfe nehmen. 321.) la --- triomphe, zeigte ihn zur Schau / gleich als wolte er ihn im Triumph führen. 322.) les yeux fermés & éteints, mit geschlossenen und erblaßten Augen. 323.) la bouche entr'ouverte, der nur halb geschlossene Mund. 324.) qui --- commencées, welcher schiene / als wolte er vollend ausreden / was er angefangen. 325.) cet --- menaçant, diese hochmüthige und troßige Mine. 326.) effacer, heißt hier: verändern / oder auch: auslöschen. 327.) toute --- yeux, er soll mir all mein Leben lang vor meinen Augen schweben. 328.) si --- régner, wann jemahls die Götter mir das Reich bescheren sollten. 329.) commander, heißt hier: regieren. 330.) faire le bonheur public, das gemeine Wohlfeyn befördern. 331.) rendre malheureux, unglücklich machen.



SOMMAIRE

DU

LIVRE TROISIEME.

TElemaque raconte, que le Successeur de Bocchoris, rendant tous les prisonniers Tiviens, lui-même Telemaque fût emmené avec eux à Tir; sur le vaisseau de Narbal, qui commandoit la flotte Tivienne: que Narbal lui 1.) dépeignit Pigmalion leur Roi, dont il falloit craindre la cruelle avarice: qu' ensuite il avoit été instruit par Narbal sur les regles du Commerce de Tir, & qu' 2.) il alloit s'embarquer sur un vaisseau Cyprien, pour aller par l' Ile de Cypre en Ithaque, quand Pigmalion découvrit, qu' il étoit étranger & voulut le 3.) faire prendre: qu' alors 4.) il étoit sur le point de périr; mais qu' Astarbé, maîtresse du Tivan, l' avoit sauvé, pour faire mourir en sa place un jeune homme, dont le mépris l' avoit irrité.

1.) dépeignit, von depeindre, beschreiben/ proprié abmahlen. 2.) il alloit s'embarquer, er wolte sich eben zu Schiff begeben. 3.) faire prendre q. einen gefangen nehin lassen. 4.) il --- périr, es war eben an dem/ daß er hätte zu grund gehen müssen.

IE.

esseur
s pri-
Téle-
Tir;
com-
) dé-
rain-
é in-
ce de
cais-
e en
étroit
lors
lav-
fai-
e le

nah-
ege-
4.)
ges

ES

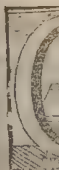
1817
V3
1817



*Telemachus s'instruit du Commerce des Tyriens.
Telemach erkundiget sich der Handlung der Tyrier.*



T



pour
une
qui

1.) ce
ibr &
lema
die B
wan
nant
tigle



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE ,
FILS D'ULYSSE.

LIVRE TROISIEME.



CALYPSO écoutoit avec étonnement des paroles si sages. 1.) Ce qui la charmoit le plus, étoit de voir que 2.) Télémaque racontoit ingénûment les fautes , qu' il avoit faites par précipitation, & 3.) en manquant de docilité pour le sage Mentor. Elle trouvoit une noblesse & une 4.) grandeur étonnante dans ce jeune homme , qui 5.) s'accusoit lui-même , & qui paroissoit avoir si

1.) ce --- plus, was ihr am besten gefiele; was am meisten ihr Gemüth einnahm. 2.) Telemaque --- precipitation, Télémaque erzählte und bekennete aufrichtig nach einander her die Fehler, die er aus übereilung begangen. 3.) en --- Mentor, wann er dem Mentor nicht gefolget. 4.) une grandeur étonnante, heißt hier: eine Verwunderungs-würdige Großmüthigkeit. 5.) s'accuser soi même, sich selbst schuldig geben.

si bien profité de ses imprudences, pour 6.) se rendre sage, prévoyant, & modéré. Continuez, dit-elle, mon cher Télémaque, 7.) il me tarde de savoir, comment vous sortîtes de l'Egipe, & où vous avez retrouvé le sage Mentor, dont vous avez senti la perte 8.) avec tant de raison.

Télémaque 9.) reprit ainsi son discours : les Egip- tiens les plus vertueux & les plus fidèles au Roi étant les plus foibles, & voyant le Roi mort, furent con- traints de céder aux autres. On 10.) établit un au- tre Roi nommé Termutis. Les Pheniciens avec les troupes de l'Ile de Cypre se retirèrent, après avoir fait alliance avec le nouveau Roi. Celui-ci rendit tous les prisonniers Phéniciens; je fus compté comme étant de ce nombre. On me 11.) fit sortir de la tour, je m'embarquai avec les autres, & 12.) l'espérance commença à reluire au fond de mon cœur.

Un vent favorable remplissoit déjà nos voiles, les ra- meurs 12.) fendoient les ondes écumantes, la vaste mer étoit couverte de navires; les mariners 14.) pouffoient des cris de joie; les rivages d'Egipe s'enfuoient loin de nous; les collines & les montagnes 15.) s'aplanissoient peu à peu. Nous commençons à ne voir plus que le Ciel & l'eau, pendant que 16.) le Soleil, qui se levoit, sembloit faire sortir de la mer ses feux étincelans; 17.) ses

13-

6.) se rendre sage, flug werden. 7.) il me tarde de savoir, es verlangt mich zu wissen. 8.) avec tant de raison, so billig. 9.) reprit (von reprendre) reprendre de discours, die Erzeh- lung / (Rede) wieder anheben. 10.) établir un Roi, einen König einsetzen. 11.) faire sortir de la tour, einen aus dem Thurn heraus lassen. 12.) l'espérance commença à reluire, die Hoffnung fienge an wieder anzusehnen; ich bekam wieder neue Hoffnung. 13.) fendre les ondes, durch die Wellen streichen. 14.) pouffer des cris de joie, ein Freudens-Geschrey erheben. 15.) s'aplanir peu à peu, ein Breiten-Geschrey den. 16.) le soleil --- étincelans, die aufgehende Sonne schien gleichsam feurig aus dem Meer hervorzukommen. 17.) ses --- horizon, ihre guldene Strahlen leuchteten auf des

raisons de
convrio
Ciel, pe
reuse na

Quoi
cien, auc
noissoit.
l'on me
quelle vi
point Ph
voient p
demeuré
sous ce
ce nom
donc, re
lemaque
Père 2. r.
affligé l
accordé
païs, la
un malh
retourne
Narbo
apercev
des don
des hon
reux; 2

nen Spi
auf dem
mrig bl
ich ein
unter di
machen.
an mir
dentlich
me / un
il --- ge
thig. 2

raisons dorant le sommet des montagnes, que nous découvrions encore un peu sur l'horison; & tout 18.) le Ciel, peint d'un sombre azur, nous promettoit une heureuse navigation.

Quoiqu'on m'eût renvoyé 19.) comme étant Phénicien, aucun des Phéniciens, avec qui j'étois, ne me connoissoit. Narbal, qui commandoit dans le vaisseau où l'on me mit, me demanda mon nom & ma patrie. De quelle ville de Phénicie êtes vous? me dit-il. Je ne suis point Phénicien, lui dis-je: mais les Egyptiens m'avoient pris sur la mer dans un vaisseau de Phénicie. J'ai demeuré captif en Egypte comme un Phénicien: c'est sous ce nom que j'ai long tems souffert: 20.) c'est sous ce nom que l'on m'a délivré. De quel pays êtes-vous donc, reprit alors Narbal? Je lui parlai ainsi: je suis Télémaque, fils d'Ulysse, Roi d'Ithaque en Grèce; mon Père 21.) s'est rendu fameux entre tous les Rois, qui ont assiégé la ville de Troie: mais les Dieux ne lui ont pas accordé de révoir sa patrie. Je l'ai cherché en plusieurs pays, la fortune me persécuta comme lui: vous voyez un malheureux, qui ne soupire qu'après le bonheur de retourner parmi les siens, & de retrouver son Père.

Narbal me regardoit avec étonnement, & 22.) il crut apercevoir en moi je ne fai quoi d'heureux, qui vient des dons du Ciel, & qui n'est point dans le commun des hommes: 23.) il étoit naturellement sincère & généreux; 24.) il fut touché de mon malheur, & me parla avec

nen Spitzen der Berge, die mir nur noch ein wenig in der ferne auf dem Gesichtes-Creis erblickten. 18.) le -- azur, der demerig blaue Himmel. 19.) comme étant Phénicien, als wenn ich ein phénicier wäre. 20.) c'est sous ce nom, (Pleonasmus:) unter diesem Rahmen. 21.) se rendre fameux, sich berühmt machen. 22.) il crut --- hommes, es dünkte ihn/ er fände an mir etwas/ ich weiß nicht was glückseliges und außerordentliches/ welches von besondern Gaben des Himmels herkam/ und nicht bey jedem zu finden/ jedem gemein ist. 23.) il -- généreux, er ware von Natur aufrichtig und großmüthig. 24.) il fut touché de mon malheur, er ließ sich mein un-

avec une confiance, que les Dieux lui inspireront, pour me sauver d'un grand péril.

Télémaque, je ne doute point, me dit-il, de ce que vous me dites, & je ne saurois en douter. 25.) La douceur & la vertu, peintes sur votre visage, 26.) ne me permettent pas de me défier de vous: je sens même, que les Dieux, que j'ai toujours servis, vous aiment, & qu'ils veulent, que je vous aime aussi, comme si vous étiez mon fils: je vous donnerai un conseil salutaire, & pour récompense, 27.) je ne vous demande que le secret. 28.) Ne craignez point, lui dis-je, que j'aie aucune peine à me taire sur les choses, que vous voudrez me confier: quoique je sois si jeune, j'ai déjà vieilli dans l'habitude de ne dire jamais mon secret, & encore plus de ne trahir jamais, sous aucun prétexte, le secret d'autrui. Comment avez-vous pû, me dit-il, vous accoutumer au secret 29.) dans une si grande jeunesse? 30.) Je serai ravi d'apprendre, par quel moyen vous avez acquis cette qualité, qui est le fondement de la plus sage conduite, & sans laquelle tous les talens sont inutiles?

Quand Ulysse, lui dis-je, partit pour aller au siège de Troie, il me prit sur ses genoux, & entre ses bras; 31.) C'est ainsi qu'on me l'a raconté. 32.) Après m'avoir baisé tendrement, il me dit ces paroles, quoique je ne pûsse les entendre: ô mon fils! 33.) que les Dieux me préservent de te revoir jamais; 34.) que plutôt le ciseau de la

Par-

glück zu Herzen geben. 25.) la --- visage, die Unmuth und Jugend/ so man euch aus dem Gesicht sieht; so aus eurem Gesicht leuchtet. 26.) ne me --- vous, lassen mir nicht zu / ein Mißtrauen in euch zu setzen. 27.) je ne --- secret, ich fordere nichts von euch/ als Verschwiegenheit. 28.) ne craignez point --- confier, serget nicht/ daß es mich schwer ankomme/ daß was ihr mir jetzt vertrauen werdet / zu verschweigen. 29.) dans une si grande jeunesse, indem ihr noch so jung seyd. 30.) je serai ravi d'apprendre, es wird mir sehr lieb seyn zu vernemen. 31.) C'est --- raconté (pleonasmus:) so hat man mir es erzehlet. 32.) après --- tendrement, nachdem er mich herzlich geküßt. 33.) que --- préservent, die Götter verhüten/ (Gott gebe nicht zu) daß Gott davor seye. 34.) que --- for-

Parque tr
formé, de
une tend
ennemis t
miens, si
ner la ven
ce fils, q
vous m'a
rie, ensei
un jeune
dresser. S
ste, bien
cret. 41.
gue d'être
que ne sa

Je vous
de me les
fond de m
même. L
cer de bo
tendre ex
peines q
grand no
ser. Ains

mé, ehe s
tr auiege
aufgeben
Hütern
Sitten) u
seyn; la
33.) com
den man
rendre q
40.) gar
41.) quic
beist die
est bey
lich bey
lentoient

, pour Parquer tranche le fil de tes jours, lorsqu'il est à peine formé, de même que le moissonneur tranche de sa faux une tendre fleur, qui commence à 35.) éclore: que mes ennemis te puissent écraser aux yeux de ta Mère & aux miens, si tu dois un jour te 36.) corrompre & abandonner la vertu. O! mes amis, continua-t-il, je vous laisse ce fils, qui m'est si cher, aïez soin de son enfance. Si vous m'aimez, 37.) éloignez de lui la pernicieuse flatterie, enseignez-lui à se vaincre: qu'il soit 38.) comme un jeune arbrisseau encor tendre, qu'on plie pour le redresser. Sur tout n'oubliez rien pour le 39.) rendre juste, bienfaisant, sincère & fidèle à 40.) garder un secret. 41.) Quiconque est capable de mentir, est indigne d'être compté au nombre des hommes; & quiconque ne fait pas se taire, est indigne de gouverner.

Je vous 42.) raporte ces paroles, parce qu'on a eu soin de me les répéter souvent, & qu'elles ont pénétré jusqu'au fond de mon cœur: 43.) je me le redis souvent à moi-même. Les amis de mon Père eurent soin de 44.) m'exercer de bonne heure au secret. J'étois encore dans la plus tendre enfance, & ils me confioient déjà toutes 45.) les peines qu'ils ressentoient, voyant ma Mère exposée à un grand nombre de téméraires Amans, qui vouloient l'épouser. Ainsi on me traitoit 46.) des-lors, comme un homme rai-

Par- mé, ehe sollen die Lebens-Göttinnen deinen Lebens-Faden / da er aniego kaum ausgespinnen / entzwey reissen. 35.) éclore, aufgehen / aufblühen; éclore sagt man sonst auch von Hünern / wann sie anschlupffen. 36.) se corrompre, sich (in Sitten) verderben. 37.) éloignez de lui, laisset ferne von ihm seyn; la pernicieuse flatterie, die verdamnte Schmeicheley. 38.) comme --- redresser, wie ein junger und zarter Zweig / den man biegen muß / wann man ihn einziehen will. 39.) rendre q. juste, einen zur liebe der Gerechtigkeit bringen. 40.) garder le secret, das anvertraute verschwiegen halten. 41.) quiconque --- mentir, wer lügen kan. 42.) raporter heisse hier: erzehlen. 43.) je me --- même, ich wiederholte sie oft bey mir selbst. 44.) s'exercer de-bonne heure au secret, sich bey Zeit zur Verschwiegenheit gewöhnen. 45.) les --- res-sentoient, die Beschwerissen / die sie empfanden. 46.) dès-lors,

raisonnable & 47.) sûr; on 48.) m'entretenoit souvent des plus grandes affaires; on m'instruisoit de ce qu'on avoit résolu pour 49.) écarter ces prétendans. J'étois 50.) ravi, qu'on 51.) eut en moi cette confiance, 52.) Par là je me croïois déjà un homme fait. Jamais 53.) je n'en ai abusé, 54.) jamais il ne m'est échappé une seule parole, qui pût découvrir le moindre secret. Souvent les prétendants tâchoient de me 55.) faire parler, espérant qu'un enfant, qui auroit vû ou entendu quelque chose d'important, ne sauroit pas 56.) se retenir: mais je savois bien leur répondre sans mentir, & sans leur 57.) apprendre ce que je ne devois point leur dire.

Alors Narbal me dit: vous voëz, Télémaque, la puissance des Phéniciens. 58.) Ils sont redoutables à toutes les Nations voisines par leurs innombrables vaisseaux. 59.) Le commerce, qu'ils font jusqu'aux Colonnes d'Hercule, leur donne des richesses, qui surpassent celles des 60.) peuples les plus florissans. Le grand Roi Scioïtris, qui n'auroit jamais pû les vaincre par mer, 61.) eut bien de la peine, à les vaincre par terre avec ses armées, qui avoient conquis 62.) tout l'Orient; il nous imposa un tribut, que nous n'avons pas long tems païé. Les Phéniciens se trouvoient trop riches & trop puissans, pour porter patiemment

von selbiger Zeit an. 47.) un homme sûr, ein Mann/ auf den man sich verlassen darff. 48.) entretenir q. des plus grandes affaires, sich mit einem in Geheim von denen wichtigsten Geschäften unterreden. 49.) écarter, heißt hier: aus dem Weg räumen/ beyseits schaffen. 50.) être ravi, sehr froh seyn. 51.) avoir confiance en q. vertrauen zu einem haben; vertrauen in einen setzen. 52.) par là --- fait, da meynte ich nun wunder/ welches ein vollkommener Mann ich schon wäre. 53.) abuser de q. c. etwas mißbrauchen. 54.) jamais --- parole, es ist mir niemahlen ein Wort entfahren. 55.) faire parler q. etwas aus einem locken/ zum reden nöthigen Anlaß geben. 56.) se retenir, sich enthalten. 57.) apprendre, heißt hier: sagen/ berichten. 58.) ils --- voisines, sie werden von allen umliegenden benachbarten Völkern gescherdet. 59.) faire commerce, Handlung treiben. 60.) un peuple florissant, ein im besten Flor stehendes Volk. 61.) avoir bien de la peine, große Mühe haben. 62.) tout l'Orient, das ganze Morgenland.

ment le jo
té. La m
guerre co
craindre d
mais sa pu
64.) dépo
nous n'av
tiens, 65.
dans nôtre
ont été co
les délivre
été leurs l
liberté &

Mais pe
mes esclav
tomber da
Il les a tre
sa sœur. I
s'est sauvé
ceux, qui a
69.) fondé
nomme C
soif insatia
miserable
Tir que c

63.) passer e
de toute sag
au statt/
lib. i. nun
pais, wied
67.) Quelle
der Freyhei
68.) pleine
von Nach:
Stadt anle
dem unerf
werden kan
glücklicher
nen. 72.) C

ouvent des
qu'on avoit
s 50.) ravi,
ar là je me
n ai abusé,
le, qui pût
rétendants
un enfant,
portant, ne
leur répon-
e que je ne

ue, la puis-
toutes les
Teaux. 59.)
d'Hercule,
es des 60.)
ostfris, qui
bien de la
ui avoient
tribut, que
ns se trou-
er patiem-
ment

un/ auf den
lus grandes
tigsten Ges
dem Weg
seyn. 51.)
ertrauen in
un wunder/
) abuser de
es ist mit
etwas aus
56.) se re-
sagen/ be-
umlichsen
commerce,
im besten
große Dör-
ergensland.

ment le joug de la servitude ; nous reprîmes nôtre liber-
té. La mort ne laissa pas à Sesostris le tems de finir la
guerre contre nous. Il est vrai, que nous avions tout à
craindre de sa sagesse encore plus que de sa puissance :
mais sa puissance 63.) passant entre les mains de son fils,
64.) dépourvû de toute sagesse, nous conclûmes, que
nous n'avions plus rien à craindre. En effet les Egip-
tiens, 65.) bien loin de 66.) rentrer les armes à la main
dans nôtre païs, pour nous subjuguier encore une fois,
ont été contraints de nous appeler à leur secours, pour
les délivrer de ce Roi impie & furieux. Nous avons
été leurs libérateurs. 67.) Quelle gloire ajoûtée à la
liberté & à l'opulence des Phéniciens !

Mais pendant que nous délivrons les autres, nous som-
mes esclaves nous mêmes. O Télémaque ! craignez de
tomber dans les cruelles mains de Pigmalion nôtre Roi.
Il les a trempées dans le sang de Sichée, mari de Didon
sa sœur. Didon 68.) pleine de desirs de la vengeance,
s'est sauvée de Tir avec plusieurs vaisseaux. La plupart de
ceux, qui aiment la vertu & la liberté, l'ont suivie ; elle a
69.) fondé sur la côte d'Afrique une superbe ville, qu'on
nomme Carthage. Pigmalion 70.) tourmenté par une
soif insatiable des richesses, 71.) se rend de plus en plus
miserable & odieux à ses sujets. 72.) C'est un crime à
Tir que d'avoir de grands biens. L'avarice le rend

E

dé-

63.) passer entre les mains de q. an einen Kommen. 64.) dépourvû
de toute sagesse, von aller Weisheit entblößet. 65.) bien loin,
an statt / die eigentliche Application dieses Termini besuche
lib. 1. num. 8. 66.) rentrer les armes à la main dans un
païs, wiederum mit gewaffneter Hand in ein Land einfallen.
67.) Quelle - - - Phéniciens ! welcher Ruhm war hierdurch
der Freiheit und dem Reichthum der Phoenicier zugewachsen !
68.) pleine - - - Tir, ganz nachgierig / hat sich aus Tyro gemacht/
von Nach-Begierde angeflammt. 69.) fonder une ville, eine
Stadt anlegen / erbauen. 70.) tourmenté - - - richesses, von
dem unerfülllichen Geld-Beiß ganz besessen ; dem nie genug
werden kan. 71.) se rend - - - odieux, macht sich je länger je un-
glücklicher und verhaßter (gehaßiger) bey seinen Untertha-
nen. 72.) C'est - - - biens, es ist schon ein Verbrechen / wann

défiant, soupçonneux, cruel; il persecute les riches, & il craint les pauvres.

73.) C'est un crime encore plus grand à Tir, d'avoir de la vertu: car Pigmalion 74.) suppose, que les bons ne peuvent souffrir ses injustices & ses infamies. La vertu le condamne, il 75.) s'aigrit & s'irrite contre elle. 76.) Tout l'agite, l'inquiète, le ronge; il a peur de son ombre; il ne dort ni nuit ni jour: 77.) les Dieux pour le confondre, l'accablent de trésors, dont il n'ose jouir. Ce qu'il cherche pour être heureux, 78.) est précisément ce qui l'empêche de l'être; 79.) il regrette tout ce qu'il donne, & craint toujours de perdre. Il se tourmente pour gagner. On ne le voit presque jamais; il est seul, triste, 80.) abattu au fond de son Palais: ses amis mêmes n'osent 81.) l'aborder 82.) de peur de lui devenir suspects. Une garde terrible tient toujours des épées nues & 83.) des piques levées autour de sa maison. 84.) Trente chambres, qui se communiquent les unes aux autres, & dont chacune a une porte de fer avec six gros verrous, sont le lieu, où il se renferme. On ne fait jamais, dans laquelle des ces chambres il couche, & on assure, qu'il ne couche jamais deux nuits de suite dans la même, de peur d'y être égorgé. Il ne connoit ni les doux plaisirs, ni l'amitié encore plus douce. Si on lui parle de chercher la joie, 85.) il sent, qu'elle fuit loin de lui, & qu'elle refuse d'entrer dans son cœur.

man ein groß Vermögen hat. 73.) C'est --- vertu, noch ein größser Verbrechen aber ist es zu Tyro, wann man tugend-sam ist. 74.) supposer, dafür halten / sehen. 75.) s'aigrir, sich erbittern. 76.) tout l'agite, es sicht ihn alles an. 77.) les --- trésors, die Götter geben ihm zur Straffe so viel und grossen Reichthum. 78.) est --- l'être, ist gerade was ihm an seinem Glück ver hinderlich ist. 79.) il regrette tout ce qu'il donne, es dauret ihn alles / was er gibt. 80.) abattu --- Palais, gang niedergeschlagen / im innersten seines Pallasts. 81.) abor der q. heist hier: zu einem gehen / treten; einen anreden. 82.) de peur --- suspects, aus Furcht / sich bei ihm verdächtig zu machen. 83.) des piques levées, aufgerichtete Spiesse. 84.) Trente --- autres, 30. Zimmer / (Gemächer) die in einander gehen. 85.) il sent --- cœur, es kommt ihm vor / als wann

cœur. 86.
farouche
Il prête
ému; il e
son visage
son cœur
les remon
les plus ex
son espér
plus dang
ment d'aff
dre le sang
voit pas q
perir! que
97.) se hâ

98.) P
m'en cou
100.) J'ai
ôter la vie

sie vor ihm
neben ihm
fallene) zu
er; oder:
ils --- cote
il --- bruit
sich das ge
unruhig / e
che Kümme
sen. 90.) il
aus seinem
die Gewisse
erbärmlich
lichste (nie
d'être son
nen machen
durch viele
nenen! 96.
ihm den un
moi, was
es mag mi

les riches,

d'avoir de
ous ne peu-
vertu le com-
76.) Tout
ombre; il
confondre,
qu'il cher-
e qui l'em-
l donne, &
ur gagner.
, 80.) abatu
ent 81.) l'a-
Une garde
des piques
mbres, qui
t chacune à
e lieu, où il
s ces cham-
mais deux
égorgé. Il
ncore plus
5.) il sent,
er dans son
cœur.

vertu, noch
nan tugend-
s'agrir, sich
77.) les ---
und groffen
n an seinem
il donne,
--- Palais,
81.) abor-
nreden. 82.)
chtig zu ma-
pisse. 84.)
in einander
als wann

cœur. 86.) Ses yeux creux sont pleins d'un feu âpre & farouche; 87.) ils sont sans cesse errans de tous côtez. 88.) Il prête l'oreille au moindre bruit, 89.) & se sent tout ému; il est pâle, défait, & les noirs soucis sont peints sur son visage toujours ridé. Il se tait, il soupire, 90.) il tire de son cœur de profonds gémissemens, il ne peut cacher 91.) les remords qui déchirent ses entrailles. 92.) Les mets les plus exquis le dégoûtent: ses enfans, 93.) loin d'être son espérance, sont le sujet de sa terreur; il en a fait ses plus dangereux ennemis: il n'a eu toute sa vie aucun moment d'assuré: 94.) il ne se conserve qu'à force de répandre le sang de tous ceux qu'il craint. 95.) Insensé, qui ne voit pas que la cruauté, à laquelle il se confie, 96.) le fera perir! quelqu'un de ses domestiques, aussi défiant que lui, 97.) se hâtera de délivrer le monde de ce monstre.

98.) Pour moi je crains les Dieux: 99.) quoi qu'il m'en coûte, je serai fidèle au Roi qu'ils m'ont donné. 100.) J'aimerois mieux, qu'il me fît mourir, que de lui ôter la vie, & même que de manquer à le défendre. Pour

E 2

vous,

sie vor ihm fliehe/ und durchaus nicht platz in seinem Herzen nehmen wolle. 86.) ses --- farouche, die tief liegende (eingesallene) Augen funckten von einem wilden und grausamen Zeiter; oder: er hat ein wildes und grausames Gesicht. 87.) ils --- côtez, sie irren ohne Aufhören überall herum. 88.) il --- bruit, er höret gar wohl/ er ist sehr aufmerksam/ wann sich das geringste reget. 89.) & se sent --- ridé, und ist ganz unruhig/ er erblaßt/ verliehrt die Farbe/ und der verdrießliche Kummer ist immerzu aus seiner runzelichten Stirne zu lesen. 90.) il tire --- gémissemens, er hohlet die tiefste Seuffzer aus seinem Herzen hervor. 91.) les remords --- entrailles, die Gewissens-Angst/ welche ihn in dem Grund seiner Seele erbärmlich quälet. 92.) les mets --- dégoûtent, die allerhöchste (niedlichste) Speisen sind ihm eckelhaft. 93.) loin d'être son espérance, an statt daß er sich gute Hoffnung von ihnen machen solte. 94.) il ne --- sang, er erhält sich allein durch vieles Blut-Vergießen. 95.) Insensé, O des unbefonnenen! 96.) la cruauté le fera perir, die Grausamkeit wird ihm den untergang bringen. 97.) se hâter, eilen. 98.) pour moi, was mich anbelangt/ betrifft. 99.) quoiqu'il m'en coûte, es mag mir auch darob gehen/ wie es immer will. 100.) J'ai-

vous, ô Télémaque, 101.) gardez vous bien de lui dire, que vous êtes le fils d'Ulysse: il espéreroit, qu'Ulysse, retournant à Ithaque, lui païeroit quelque grande somme pour vous racheter, & il vous 102.) tiendrait en prison.

Quand nous arrivâmes à Tir, 103.) je suivis le conseil de Narbal, & je 104.) reconnus la vérité de tout ce qu'il m'avoit raconté. Je ne pouvois comprendre, qu'un homme 105.) se pût rendre aussi misérable, que Pigmalion me le paroïsoit.

* Surpris d'un spectacle si affreux & si nouveau pour moi, je disois en moi-même: voilà un homme, qui n'a cherché qu'à se rendre heureux; 106.) il a crû y parvenir par les richesses, & par 107.) une autorité absolue: il possède tout ce qu'il peut désirer, & cependant il est misérable par ses richesses & par son autorité même. S'il étoit Berger, comme je l'étois, 108.) il n'y a pas long tems, il seroit aussi heureux que je l'ai été; il jouïroit des plaisirs innocens de la campagne, & en jouïroit 109.) sans remords. Il ne craindroit ni le fer ni le poison. Il aimeroit les hommes, il en seroit aimé. Il n'auroit point ces grandes richesses, qui lui sont aussi inutiles que du sable, puisqu' 110.) il n'ose y toucher: mais il jouïroit librement des fruits de la terre, & ne souffriroit aucun véritable besoin. Cet homme paroît faire tout ce qu'il veut; mais 111.) il s'en faut bien qu'il ne le fasse; il fait tout ce que veulent 112.) ses passions féroces. 113.) Il est toujours entraîné par son avarice,

merois --- mourir, ich wolte lieber/ daß er mir das Leben nehme. 101.) gardez vous bien, / hütet euch wohl/ sehet euch wohl für. 102.) tiendrait, von tenir, halten/ behalten/ heben etc. 103.) je suivis, (von suivre, folgen/) ich folgte. 104.) reconnus, von reconnoître, erkennen. 105.) se pût rendre aussi misérable, sich so elend machen könnte. * Surpris --- moi-même, über diesem so betrübten und mir ganz fremd vorkommenden Anblick ward ich ganz bestärkt/ und sprach bey mir selber. 106.) il a crû y parvenir, er hat geglaubt/ er wolle dazu kommen. 107.) une autorité absolue, eine unumschränkte Macht. 108.) il n'y a pas long tems, unlängst. 109.) sans remords, ohne Verdruß. 110.) il n'ose y toucher, er darf es (sie) nicht anrühren. 111.) il s'en faut bien, es fehlt viel daran/ (es ist weit gefehlt/) 112.) ses passions féroces, seine tolle Neigungen. 113.) il est --- soup-

rice, par
roit mai
pas maî
de bourr

Je raiso
le voioit
hautes to
Gardes, c
renferma
avec Seso
rieux de
monde, &
cache au
& n'avoit
comme à
a tout à c
une mort
milieu de
étoit en r
un bon P

Pigma
de Cypre
de l'allian
cette occ
fit passer
étoit 120
Le défaut

cons, Ge
fangen.
hat zwar
Menschen
einmal
tige Weg
seib; W
derman
en liberté
revûe,
(sonst sch
121.) faci

rice, par sa crainte, & par ses soupçons. 114.) Il paroît maître de tous les autres hommes : mais il n'est pas maître de lui-même ; car il a autant de maîtres & de bourreaux, qu'il a de 115.) desirs violents.

Je raisonnois ainsi de Pigmalion sans le voir : car on ne le voioit point, & on regardoit seulement avec crainte ces hautes tours, qui étoient nuit & jour 116.) entourées de Gardes, où il s'étoit mis lui-même comme en prison, se renfermant avec ses trésors. Je comparois ce Roi invisible avec Sesostris si doux, si 117.) accessible, si affable, si curieux de voir les Etrangers, si attentif à écouter tout le monde, & à tirer du cœur des hommes la vérité qu'on cache aux Rois. Sesostris, disois-je, ne craignoit rien, & n'avoit rien à craindre, il se montroit à tous ses sujets comme à ses propres enfans. Celui-ci craint tout, & a tout à craindre. Ce méchant Roi est toujours exposé à une mort funeste, même dans son Palais inaccessible, au milieu de ses Gardes. Au contraire le bon Roi Sesostris étoit en sûreté au milieu de la foule des peuples, comme un bon Père dans sa maison environné de sa famille.

Pigmalion donna ordre de renvoyer les troupes de l'Île de Cypre, qui étoient venu secourir les siennes à cause de l'alliance qui étoit entre les deux peuples. Narbal prit cette occasion de me 118.) mettre en liberté : il 119.) me fit passer en revue parmi les soldats Cypriens : car le Roi étoit 120.) ombrageux jusques dans les moindres choses. Le défaut des Princes trop 121.) faciles & inappliqués est

E 3

de

cons, *Seig / Furcht / und Argwohn / halten ihn immerzu gefangen.* 114.) Il paroît maître de tous les autres hommes, *es hat zwar das Ansehen / als wäre er ein Herr über alle andere Menschen ;* mais il n'est pas maître de lui-même, *aber er ist nicht einmahl Meister über sich selbst.* 115.) un desir violent, *eine heftige Begierde.* 116.) entourées de Gardes, *mit Königlichem Leib : Wacht umgeben / umringet.* 117.) être accessible, *jederman vor sich lassen / sich sprechen lassen.* 118.) mettre q. en liberté, *einen auf freyen Fuß stellen.* 119.) faire passer q. en revue, *einen mustern.* 120.) ombrageux, *argwöhnisch / (senft schacticht :)* un cheval ombrageux, *ein scheues Pferd /* 121.) facile, *heißt hier : leichtglaubig ;* inappliqué, *unbesorger !*

de 122.) se livrer avec une aveugle confiance à des favoris artificieux & corrompus. Le défaut de celui-ci étoit au contraire de 123.) se défier des plus honnêtes gens. 124.) Il ne savoit point discerner les hommes droits & simples, qui agissent sans déguisement: aussi n'avoit-il jamais vu 125.) des gens de bien; car de telles gens 126.) ne vont point chercher un Roi si corrompu. 127.) D'ailleurs, il avoit vu depuis qu'il étoit sur le trône, dans les hommes, dont ils s'étoit servi, 128.) tant de dissimulation, de perfidie & de vices affreux, déguités sous les apparences de la vertu, qu'il regardoit tous les hommes sans exception, 129.) comme s'ils eussent été masqués. 130.) Il supposoit, qu'il n'y avoit aucune vertu sincère sur la terre: ainsi il regardoit tous les hommes, 131.) comme étant à peu près égaux. Quand il trouvoit un homme faux & corrompu, il ne se donnoit point la peine d'en chercher un autre, 132.) comptant qu'un autre ne seroit pas meilleur. Les bons lui paroissoient pires que 133.) les méchans les plus déclarés, parce qu'il les croïoit aussi méchans & plus trompeurs.

134.) Pour revenir à moi, je fus confondu avec les Cypriens, & 135.) j'échapai à la défiance pénétrante du Roi.

Nar-

nachlässig. 122.) se livrer --- corrompus, sich blindlings von denen verschmigten und falschen (schalckhaften) Lieblichen leiten und regieren lassen. 123.) se défier de q. einem nicht recht trauen. 124.) il ne savoit point --- déguisement, er wußte ehrliche und redliche Leute/ die ohne Falsch handeln/ nicht zu unterscheiden/ i. e. von denen Betrügern und Schmeichlern. 125.) les gens de bien, wackere/ehrliche Leute. 126.) ne vont --- corrompu, gehen nicht zu einem verderbten König. 127.) d'ailleurs, sousten/ über diß. 128.) tant --- vertu, so viel Gleisnerey/ Meineny/ Falschheit/ und andere grausame laster mehr unter dem Schein der Tugend. 129.) comme --- masques, als wann sie verlarvet oder verstellt wären; sich unter anderer Gestalt zeigten/ als sie von Natur geartet waren. 130.) il supposoit, er hielte dafür/ setzte zum voraus. 131.) comme --- égaux, als wann sie fast (beyläufig) alle gleich wären; als wann alle unter eine Kappe gehörten. 132.) comptant, weil er den Schluß machte. 133.) les méchans les plus déclarés, die offenbareste gottlose Menschen. 134.) Pour revenir à moi, um wieder auf mich zu kommen. 135.)

Narbal tre-
lui en eût
nous voir
traires nou

137.) J
mœurs des
tions contr
de cette g
dans une
sa fertilité
nombre d
chent pres
mat; car
bri des ver
vent du N
païs est au
nuës & va
son 145.)
bent com
vironnent
cédres ant

j'échapai -
des Königs
nische und
136.) retin
Je --- sejo
an; mach
wohl diese
barte Gest
einander st
der Animu
lufft. 142
brölans da
tags- Wir
ten am Zi
über die
145.) le fro
ves --- ro
me mit G
ter. * tē

Narbal trembloit de crainte que je ne fusse découvert, il lui en eût coûté la vie & à moi aussi. Son impatience de nous voir partir étoit incroyable; mais les vents contraires nous 136.) retinrent assez long tems à Tir.

137.) Je profitai de ce séjour pour connoître les mœurs des Phéniciens si celebres chez toutes les Nations connues. J'admirois 138.) l'heureuse situation de cette grande ville, qui est au milieu de la mer dans une Ile. 139.) La côte voisine est délicieuse par sa fertilité, par les fruits exquis qu'elle porte, par le nombre des villes & des villages, 140.) qui se touchent presque; enfin 141.) par la douceur de son climat; car les montagnes 142.) mettent cette côte à l'abri des vents brûlans du Midi; elle est rafraichie par le vent du Nord, qui souffle du côté de la mer. 143.) Ce pais est au pied de Liban, 144.) dont le sommet fend les nuës & va toucher les Astres; une glace éternelle couvre son 145.) front; 146.) des fleuves pleins de neiges tombent comme des torrens des pointes des rochers qui environnent sa * tête. Au-dessous on voit une vaste forêt de cédres antiques, qui paroissent aussi vieux que la terre où ils

E 4

ils

j' échapai --- du Roi, ich entginge dem scharffen Mißtrauen des Königs; oder: ich kam glücklich davon / daß dieser argwöhnische und mißtrauische König meiner nicht gewahr wurde. 136.) retinrent, von retenir, aufhalten / zurück halten. 137.) Je --- séjour, ich wendete die Zeit dieses meines Aufenthalts an; machte sie mir zu nutz. 138.) l'heureuse situation, wie wohl diese Stadt liget. 139.) la côte voisine, das benachbarte Gestade. 140.) qui se touchent presque, die fast aneinander stoßen. 141.) par la douceur de son climat, wegen der Unnuthigkeit ihrer gesunden Gegend; ihrer gesunden Luft. 142.) mettre à l'abri, in Sicherheit setzen; des vents brûlans du Midi, vor denen ausgehenden (brennenden) Mittags- Winden. 143.) ce pais --- Liban, dieses Land liegt unten am Libanon. 144.) dont --- Astres, dessen Gipfel sich über die Wolken erhebt / und bis an die Sternen reicht. 145.) le front, heißt hier: die Höhe des Berges. 146.) des fleuves --- rochers, von denen hohen Felsen schiessen ganze Ströme mit Schnee vermengt / mit großem Geräusch herunter. * tête, heißt hier Gipfel / oder Spitze eines Bergs.

ils sont plantés, & qui portent leurs branches épaisses jusques vers les nuës: 147.) cette forêt a sous ses pieds de gras pâturages dans la pente de la montagne. 148.) C'est là qu'on voit errer les taureaux qui mugissent; les brebis qui bêlent avec leurs tendres agneaux, qui bondissent sur l'herbe. Là coulent mille ruisseaux d'une eau claire. Enfin on voit au-dessous de ces pâturages 149.) le pied de la montagne, qui est comme un jardin; le Printems & l'Automne y régnaient ensemble pour y joindre les fleurs & les fruits. Jamais ni 150.) le souffle empesté du Midi, qui sèche & qui brûle tout, ni 151.) le rigoureux Aquilon, n'ont osé effacer 152.) les vives couleurs, qui ornent ce jardin.

153.) C'est auprès de cette belle côte, que 154.) s'élève dans la mer l'île où est bâtie la ville de Tin. Cette grande Ville semble nager au-dessus des eaux, & être la Reine de toute la mer. Les Marchands y 155.) abordent de toutes les parties du monde, & ses habitans sont eux-mêmes les plus fameux Marchands qu'il y ait dans l'univers. Quand on entre dans cette ville, on croit d'abord, que ce n'est point une ville qui appartienne à un peuple particulier; mais qu'elle est la ville commune de tous les peuples, & le centre de leur commerce. Elle a deux grands 156.) môles. 157.) semblables à deux bras, qui s'avancent dans la mer, & qui embrassent un vaste port, où les vents ne peuvent entrer. Dans ce port on voit comme une forêt

147.) cette --- montagne, unter diesem Gebirg / wo der Berg anfangt flach zu seyn: ist eine gute Vieh-Weide. 148.) c'est là que, (Pleonasmus, au statt là,) daselbst. 149.) le pied de la montagne, der Fuß (das unterste) des Berges. 150.) souffle empesté, heißt hier: eine vergiffte Luft; vergiffter Wind. 151.) le rigoureux Aquilon, der strenge / (harte) Nord-Wind. 152.) les vives couleurs, die lebhaftte Farben. 153.) C'est auprès que (Pleonasmus) an statt auprès, ben. 154.) s'élève, heißt hier: hervor ragen. 155.) aborder, ankommen; sonst anreden. 156.) un môle, ein Damm / ein Wasser-Wall. 157.) semblables --- entrer, welche als wie 2. Arme aussehn; die biß in das Meer hineingehen und einen weiten Hafen

de mais de
peine peu
Citoyens
des 159.)
cessaire p
160.) le fin
fois teinte
est si vive,
des laines
& d'argent
peuples ju
même pé
la terre.
mer roug
cher dans
vers an
166.)
magnifiqu
vement.
la Grèce
cher des
der les é
sont occ
leurs ma
fins, &c.

machen /
commerc
ne --- tr
überdrüß
chen; en
pte, feir
te, der
avec de l
sehen ge
höhet b
Gades,
auch.
sie höhle
auch an
Augen i

de mats de navires; & ces navires sont si nombreux, qu'à peine peut on découvrir la mer qui les porte. Tous les Citoyens 158.) s'appliquent au commerce, & leurs grandes 159.) richesses ne les dégoûtent jamais du travail nécessaire pour les augmenter. On'y voit de tous côtez 160.) le fin lin d'Egipte, & 161.) la pourpre Tirienne deux fois teinte, d'un éclat merveilleux: cette double teinture est si vive, que le tems ne peut l'effacer: on s'en sert pour des laines fines qu'on 162.) rehausse d'une broderie d'or & d'argent. Les Phéniciens ont le commerce de tous les peuples jusqu'au 163.) détroit de Gades; & ils ont 164.) même pénétré dans le vaste Ocean, qui environne toute la terre. Ils ont fait aussi de longues navigations sur la mer rouge: & 165.) c'est par ce chemin qu'ils vont chercher dans les Iles inconnues de l'or, des parfums & divers animaux, qu'on ne voit point ailleurs.

166.) Je ne pouvoit rassasier mes yeux du spectacle magnifique de cette grande ville, où tout étoit en mouvement. Je n'y vois point, comme dans les villes de la Grèce, des hommes oisifs & curieux, qui vont chercher des nouvelles dans la place publique, ou 167.) regarder les étrangers, qui arrivent sur le port. Les hommes sont occupez à décharger leurs vaisseaux, à transporter leurs marchandises, ou à les vendre, à ranger leurs magasins, & à tenir un compte exact de ce qui leur est dû par

E 5

les

machen / wo kein Wind zukommen kan. 158.) s'appliquer au commerce, sich auf die Handlung legen. 159.) les richesses ne --- travail, der Reichthum macht nicht / daß sie der Arbeit überdrüssig werden. Sonsten degoûter, einen Ekel verursachen; entleydet ihnen die Arbeit nicht. 160.) le fin lin d'Egipte, feine (zarte) Egyptische Leinwand. 161.) la --- teinte, der zweymahl gefärbte Tyrische Purpur. 162.) rehausser avec de l'or & de l'argent, mit Gold und Silber zieren / ein Ansehen geben; broderie, gestickte Arbeit. (weil das gestickte erhebet herauskommt / so heißt rehausser.) 163.) le détroit de Gades, die Meer-Enge von Gades. 164.) même, heißt hier: auch. 165.) C'est --- chercher, durch diesen Weg lassen sie bohlen; oder schicken sie nach etc. 166.) je --- vile, ich konte nicht an dieser prächtigen Stadt nicht satt genug sehen / meine Augen nicht genug ergötzen. 167.) regarder --- port, sehen!

les négocians étrangers. Les femmes ne cessent jamais, ou de filer les laines, ou de 168.) faire des desseins de broderie, ou de 169. ploier les riches étoffes.

D'où vient, disois-je à Narbal, que les Phéniciens 170.) se sont rendus les maîtres du commerce de toute la terre, & qu'ils s'enrichissent ainsi 171.) aux dépens de tous les autres peuples? Vous le voyez, me répondit-il: la situation de Tir est heureuse pour le commerce, c'est nôtre Patrie, qui a la gloire d'avoir inventé la navigation. Les Tiriens furent les premiers, 172.) (s'il en faut croire ce qu'on raconte de 173.) la plus obscure antiquité) qui 174. domptèrent les flots, long tems 175.) avant l'âge de Typhis & des 176.) Argonautes tant 177.) vantés dans la Grèce. Il furent, dis-je, les premiers, qui osèrent 178.) se mettre dans un frêle vaisseau à la merci des vagues & des tempêtes, qui 179.) sondèrent les abîmes de la mer qui observèrent les Astres loin de la terre, suivant la science des Egyptiens & des Babiloniens. Enfin, qui réunirent tant de peuples, que la mer avoit séparés. Les Tiriens sont 180.) industrieux, patiens, laborieux, 181.) propres, so-

bres, & :
lice, ils 182
mais peupl
dèle, plus
étrangers.

Voilà, fa
donne 186.
dans leur p
jalousie se m
molir dans
la Nation m
cessoient d'
190.) s'ils m
s'ils 191.) al
ce libre; s'
s'ils cessoie
nécessaires
faites, 19
bien-tôt to

Mais exp
d'établir i
Faites, me

was für Fremde in dem Hafen ankommen / aussteigen. 168.)
faire --- broderie, Risse / Entwürffe / zur Stick- Arbeit ver-
fertigen; sonst / deſſein, Vorhaben. 169.) ploier, oder plier
les riches étoffes, die reiche (guldene und silberne) Zeuge
aufwickeln / zusammen legen. 170.) se rendre maître de q. c.
etwas an sich bringen / sich zum Herrn über etwas machen.
171.) aux --- peuples, mit aller andern Völker Schaden.
172.) s' il en faut croire, wann man anderst glauben darf.
173.) la plus obscure antiquité, das dunkelste Alterthum.
174.) dompter les flots, die Wellen bändigen / zwingen. 175.)
avant l'âge de Typhis, vor des Typhis Zeiten. 176.) Argonau-
te, einer / der auf dem Schiff Argo gefahren. 177.) vanté, ge-
rühmet / gepriesen. 178.) se mettre --- tempêtes, sich in einem
schwachen / zerbrechlichen Schiff denen wilden Wellen und stür-
mendenden ungewitter des Meers anvertrauen. 179.) sonder les
abîmes de la mer, das Meer probieren / wie tieff es ist. ils fu-
rent les premiers, à sonder les abîmes de la mer, sie waren die er-
sten / (die sich auf das Meer gewagt / um zu erfahren / erforschen /
wie tieff es wäre. 180.) industrieux, fleißig / sinnreich. 181.)

propre, rein
exacte police
d'accord, ein
netwegen.
plus --- étra
nütlicher.
Meer. 187.
das Gewerb
Ehren gehalt
Ehren gehalt
das Wort n
alterer, heiß
erwecken / u
ein wenig.
der nicht fle
Vorschüsse t
nen vollkom
genre, eine

ent jamais,
effeins de
Phéniciens
ce de tou-
) aux dé-
voiez, me
e pour le
e d'avoir
premiers,
e 173.) la
les flots,
76.) Argo-
t, dis-je,
s un frêle
qui 179.)
les Astres
ens & des
peuples,
180.) in-
res, so-
bres,

bres, & ménagers ; ils ont 182.) une exacte po-
lice, ils 183.) sont parfaitement d'accord entr' eux ; ja-
mais peuple n'a été plus constant, plus sincère, plus fi-
dèle, plus 184.) sûr, 185.) plus commode à tous les
étrangers.

Voilà, sans aller chercher d'autre cause, ce qui leur
donne 186.) l'empire de la mer, & qui 187.) fait fleurir
dans leur port un si utile commerce. Si la division & la
jalousie se mettoient entr'eux ; s'ils commençoient à s'a-
molir dans les délices & dans l'oïveté ; si les premiers de
la Nation méprisoient le travail & l'économie ; si les Arts
cessoient d' 188.) être en 189.) honneur dans leur ville ;
190.) s'ils manquoient de bonne foi envers les étrangers ;
s'ils 191.) alteroient tant soit peu les regles d'un commer-
ce libre ; s'ils 192.) négligeroient leurs manufactures, &
s'ils cesseroient de 193.) faire les grandes avances, qui sont
nécessaires pour 194.) rendre leurs marchandises par-
faites, 195.) chacune dans son genre, vous verriez
bien-tôt tomber cette puissance que vous admirez.

Mais expliquez-moi, lui disois-je, les vrais moiens
d'établir 196.) un jour à Ithaque un pareil commerce.
Faites, me repondit-il, comme on fait ici ; 197.) recevez
bien

gen. 163.)
rbeit ver-
oder plier
e) Zeuge
e de q. c.
s machen.
Schaden.
den darff.
lterthum.
gen. 175.)
Argonaut-
anté, ge-
in einem
und stür-
onder les
st. ils fu-
en die er-
forschent/
h. 181.)

propre, reinlich / sauberlich ; auch geschieht / eigen. 182.) une
exacte police, eine wohl eingerichtete police. 183.) être
d'accord, einig seyn ; sonst sagt man : j' en suis d' accord, mei-
nerwegen. 184.) sûr, sicher / dem man trauen darff. 185.)
plus --- étrangers, denen Frembden besser gelegen ; oder auch
nützlicher. 186.) l'empire de la mer, die Herrschafft über das
Meer. 187.) faire fleurir le commerce, die Handlung oder
das Gewerb in Aufnahm bringen. 188.) être en honneur, in
Ehr.n gehalten werden. 189.) je suis en honneur, ich werde in
Ehren gehalten. 190.) manquer de bonne foi envers q. einem
das Wort nicht halten ; Treu und Glauben nicht halten. 191.)
alterer, heist hier : kräncken / ändern ; sonst alterer, den Durst
erwecken / und s' alterer, sich erzürnen ; tant soi peu, nur
ein wenig. 192.) négliger les manufactures, die Handwer-
cker nicht fleißig treiben. 193.) faire de grandes avances, grosse
Vorschüsse thun. 194.) rendre une chose parfaite, etwas in ei-
nen vollkommenen Stand bringen. 195.) chacune dans son
genre, eine jede in ihrer Art. 196.) un jour, dereinst. 197.)

bien & facilement tous les étrangers; 198.) faites leur trouver dans vos ports la sûreté, la commodité, la liberté entière; 199.) ne vous laissez jamais entraîner ni par l'avarice, ni par l'orgueil. Le vrai moyen de gagner beaucoup est de ne vouloir jamais trop gagner, & de savoir perdre à propos. 200.) Faites-vous aimer par tous les étrangers: souffrez même quelque chose d'eux: craignez d'exciter la jalousie par vôtre 201.) hauteur: soïez constant dans les règles du commerce, 202.) qu'elles soient simples & faciles; accoutumez vos peuples à les suivre inviolablement: punissez sévèrement la fraude, & même la négligence ou le faste des Marchands, qui ruinent le commerce en ruinant les hommes qui le font. Sur tout n'entreprenez jamais de 203.) gêner le commerce pour 204.) le tourner selon vos vûes. 205.) Il est plus convenable, que le Prince ne s'en mêle point, & qu'il en laisse tout le profit à ses sujets, qui en ont la peine: autrement il 206.) les découragera. Il en tirera assez d'avantages par les grandes richesses, qui entreront 207.) dans ses Etats. Le commerce est comme certaines sources; si vous voulez 208.) détourner leur cours, vous les 209.) faites tarir. 210.) Il n'y a que le profit & la commodité, qui attirent les étrangers chez vous. 211.) Si vous leur rendez le commerce moins commode & moins utile, ils se retirent 212.) in-

recevez --- étrangers, nehmet die Fremde wohl und freudlich auf. 198.) faire trouver, finden lassen. 199.) ne vous --- l'orgueil, laisset euch weder von dem Geiz/ noch von dem Hochmuth einnehmen/ überwältigen. 200.) Faites --- étrangers, machet/ (schaffet) daß euch alle Fremde lieben. 201.) hauteur, Hochmuth. 202.) qu'elles --- faciles, sie sollen nicht verfehracht seyn/ sondern daß man sie halten kan. 203.) gêner q. c. etwas sauer machen/ zwingen. 204.) tourner q. c. selon ses vûes etwas nach seinem Nutzen/ Interesse, richten/ drehen. 205.) il est plus convenable, es schicket sich besser. 206.) décourager q. einem den Muth benehmen. 207.) dans ses Etats, heisset hier: in seinen Landen. 208.) détourner le cours, den Lauf hindern. 209.) faire tarir, versiegen/ austrocknen lassen. 210.) il n'y a que, nur allein. 211.) si vous --- utile, wann ihr ihnen die Bequemlichkeit und Nutzen der Handlung ent-schräncket. 212.) insensiblement, heisset hier: ohnvermuth-

senfiblement
peuples, pro-
eux, & les ad-
le faut même
gloire de Ti-
mon cher T-
vous auriez
plus ici main-
grandeur, qu-
quelles main-
toit le tribu-
Pigmalion
216.) Au lieu
ses ports à to-
entière liber-
qui arrivent
217.) leur g-
prix de leurs
mener ici.
rie, pour sur-
quer leurs m-
il croit les p-
textes de m-
même dans
affaire avec
étrangers o-

213.) se pos-
il --- avoué-
deux, die tra-
mable der ch-
leur genre de
re & le prix
chans, er ge-
theilen. 220
Waaren zu
impôts, er
neue Aufslag
commerce,
languit, die

faites leur
é, la liberté
ni par l'ava-
aucoup est
ir perdre à
étrangers:
d'exciter la
nt dans les
bles & faci-
lablement
ligence ou
erce en rui-
prenez ja-
le tourner
le, que le
out le pro-
nt il 206.)
ges par les
Etats. Le
ous voulez
aites tar-
attirent les
e commer-
t 212.) in-
se-

und fremde
ne vous --
a dem Hoch-
étrangers.
1.) hauteurs
nicht ver-
) gêner q.c.
on ses vues
hen: 205.)
) découra-
Etats, heist
, den Land-
nen lassen.
tile, wann
dlung ein-
übermüdet.

sensiblement, & ne reviennent plus, parce que d'autres peuples, profitant de vôtre imprudence, les attirent chez eux, & les accoustument à 213.) se passer de vous. 214.) Il faut même vous avouer, que depuis quelque tems la gloire de Tir est bien obscurcie. O ! si vous l'aviez vuë, mon cher Télémaque, avant le regne de Pigmalion, vous auriez été bien plus étonné. Vous ne trouvez plus ici maintenant, que 215.) les tristes restes d'une grandeur qui menace ruine. O malheureuse Tir ! en quelles mains es-tu tombée ! autrefois la mer t'appor- toît le tribut des tous les peuples de la terre.

Pigmalion craint tout & des étrangers & de ses sujets. 216.) Au lieu d'ouvrir, suivant nôtre ancienne coûtume, ses ports à toutes les Nations les plus éloignées, dans une entière liberté, il veut savoir le nombre des vaisseaux qui arrivent, leur país, le nom des hommes qui y sont, 217.) leur genre de commerce, 218.) la nature & le prix de leurs marchandises, & le tems qu'ils doivent demeurer ici. Il fait encore pis, car 219.) il use de supercherie, pour surprendre les Marchands, 220.) & pour confis- quer leurs marchandises. Il inquiète les Marchands qu'il croit les plus opulens : 221.) il établit sous divers pré- textes de nouveaux impôts : il veut 222.) entrer lui- même dans le commerce, & tout le monde craint d'avoir affaire avec lui. Ainsi 223.) le commerce languit. Les étrangers oublient 224.) peu à peu le chemin de Tir, qui leur

213.) se passer de q. jemand's entrathen / entbehren. 214.) il --- avouer, ich muß euch dazu gestehen. 215.) les --- gran- deurs, die traurige Reste / überbleibsel / oder betrübte Denck- mable der ehmaligen Hohen. 216.) au lieu, an statt. 217.) leur genre de commerce, mit was sie handeln. 218.) la natu- re & le prix, die Art und den Preis. 219.) il use --- Mar- chands, er gehet mit Betrug um / die Kauff- Leuthe zu verror- theilen. 220.) & pour confisquer leurs marchandises, und dero Waaren zu confisciren. (an sich zu ziehen.) 221.) il établit --- impôts, er setzt (richtet) unter verschiedenen Vorwänden neue Auflage und Zoll (Accise) auf. 222.) enter dans le commerce, sich in die Handlung einlassen. 223.) le commerce languit, die Handlung ligt darnieder / nimmt ab. 224.)

leur étoit 225.) autrefois si connu; & si Pégmalion ne 226.) change de conduite, nôtre gloire & notre puissance seront bientôt transportées à quelqu'autre peuple mieux gouverné que nous.

Je demandai ensuite à Narbal: comment les Tiriens 227.) s'étoient rendu si puissans sur la mer? car je voulois 228.) n'ignorer rien de tout ce qui sert au gouvernement d'un Roïaume. Nous avons, me répondit-il, 229.) les forêts du Liban, qui nous 230.) fournissent les bois des vaisseaux, & nous les 231.) réservons avec soin pour cet usage; on n'en coupe jamais que pour les besoins publics. 232.) Pour la construction des vaisseaux; nous avons l'avantage d'avoir des ouvriers habiles. Comment, lui disois-je, avez vous pu trouver ces ouvriers? Il me répondit: 233.) ils se sont formés peu à peu dans le païs. Quand on récompense bien ceux qui excellent dans les arts, on est sûr d'avoir bientôt des hommes, qui les 234.) mènent à leur dernière perfection: car les hommes 235.) qui ont le plus de sagesse & de talent, ne manquent point de 236.) s'adonner aux arts, 237.) aux quels les grandes récompenses sont attachées. Ici 238.) on traite avec honneur tous ceux qui réussissent dans les arts & dans les sciences utiles à navigation. 239.) On considère un bon Géomètre, on estime fort un habile Astronome; 240.) on comble de biens un Pilote, qui sur-

passé

peu à peu, nach und nach. 225.) autrefois, sonst. 226.) changer de conduite, sich anderst aufführen. 227.) se rendre puissant, mächtig werden; sur la mer, zur See. 228.) n'ignorer rien, alles wissen. 229.) les forêts du Liban, die Gehölze von dem Gebürge Libanon. 230.) fournir, anschaffen. 231.) réserver, aufheben. 232.) la construction des vaisseaux, der Schiff-Bau. 233.) il se sont formes peu à peu, die sind nach und nach aufkommen/ oder: sie haben sich allgemach gefunden und vermehret. 234.) mener q. c. à sa dernière perfection, etwas zur höchsten Vollkommenheit bringen. 235.) qui ont --- talent, die flügsten und sähigsten. 236.) s'adonner à q. c. sich auf etwas legen. 237.) aux quels --- attachees, mit welchen die Belohnungen verknüpfet sind. 238.) traiter avec honneur, in grossen Ehren halten/ ehrlich halten. 239.) on le considere, man nimmt ihn wohl in acht/ man ziehet ihn hervor. 240.) on comble de biens, man belohnet reichlich.

passé le
bon C
traité:
res &
bien;
leur ab
enfants.
dédom
ceux q
tant qu
ver son
tendre
nier la
ser les t
mes fan
dre. L
des inf
250.) fi
choses

Après
gafins,
vent à
détail c
vois ap

Cep
m'aim
gnant q

241.) o
Drinct
domma
eux, m
froh sey
hier: a
nelle, v
Dander
nen; so
asse, 2
beist hi
lenal,)

passe les autres dans sa fonction ; on ne méprise point un bon Charpentier ; au contraire, il est bien païé & bien traité : les bons rameurs mêmes ont des récompenses seules & proportionnées à leur service ; 241.) on les nourrit bien ; on a soin d'eux, quand ils sont malades ; en leur absence, on a soin de leurs femmes & de leurs enfans. S'ils périssent dans un naufrage, 242.) on dédommage leur famille ; 243.) on renvoie chez eux ceux qui ont servi un certain tems. Ainsi on en a autant qu'on en veut. Le Père 244.) est ravi 245.) d'élever son fils dans un si bon métier, & 246.) dès sa plus tendre jeunesse il se hâte de lui enseigner à 247.) manier la rame, à 248.) tendre les cordages, & à mépriser les tempêtes. 249.) C'est ainsi qu'on mène les hommes sans contrainte par la récompense & par le bon ordre. L'autorité seule ne fait jamais bien : la soumission des inférieurs ne suffit pas : il faut gagner les cœurs, & 250.) faire trouver aux hommes leur avantage dans les choses, où l'on veut se servir de leur 251.) industrie.

Après ce discours Narbal me mena visiter tous les magasins, 252.) les Arsenaux & tous les métiers qui servent à la construction des navires. 253.) Je demandois le détail des moindres choses, & j'écrivois tout ce que j'avois appris, de peur d'oublier quelque circonstance utile.

Cependant Narbal, qui connoissoit Pigmalion, & qui m'aimoit, attendoit avec impatience mon départ, craignant que je ne fusse découvert par les espions du Roi, qui

al-

241.) on les nourrit bien, man hält sie wohl in Essen und Trinken ; man gibt ihnen ihren ehrlichen unterhalt. 242.) dédommager, den Schaden ersetzen ; schadlos halten. 243.) on --- eux, man heurlaubet / gibt den Abschied. 244.) être ravi, sehr froh seyn ; sich eine Freude davon machen. 245.) élever, heißt hier : anhalten ; sonst aufziehen ; erheben. 246.) dès --- jeunesse, von der zarten Jugend an. 247.) manier la rame, das Ruder führen. 248.) tendre les cordages, die Seile ausspannen ; sonst : reichen / darreichen ; sich sehnen. 249.) C'est ainsi, also. 250.) faire trouver, heißt hier : zeigen. 251.) industrie, heißt hier : Kunst / Geschicklichkeit. 252.) Arsenaux, (von Arsenal,) Zeug-Häuser. 253.) je --- choses, ich fragte nach denen

alloient nuit & jour par toute la ville : mais les vents ne nous permettoient pas encore de nous embarquer. Pendant que nous étions occupés à 254.) visiter curieusement le port, & à interroger divers Marchands, nous 255.) vîmes venir à nous un Officier de Pigmalion, qui dit à Narbal : 256.) le Roi vient d'apprendre d'un des Capitaines des vaisseaux, qui sont revenus d'Egipe avec vous, que vous avez amené un étranger, 257.) qui passe pour Cyprien : le Roi veut qu'on l'arrête, & qu'on sache certainement, de quel país il est, 258.) vous en repondrez sur vôtre tête. Dans ce moment je m'étois un peu éloigné : pour 259.) régarder de plus près 260.) les proportions, que les Tiriens avoient gardées dans la construction d'un vaisseau presque neuf, qui étoit, disoit-on, par cette proportion exacte de toutes ses parties, le meilleur 261.) voilier qu'on eût jamais vû dans le port, & j'interrogeois l' 262.) ouvrier, qui avoit réglé cette proportion.

Narbal surpris & effraïé, répondit : je vais chercher cet étranger, qui est de l'Ile de Cypre. Mais quand il eut 263.) perdu de vûe cet Officier, il courut vers moi pour m'avertir du danger où j'étois. 264.) Je ne l'avois que trop prévu, me dit-il, mon cher Télémaque ; nous sommes perdus. 265.) Le Roi, que sa défiance tourmente jour & nuit, soupçonne, que vous n'êtes pas de l'Ile de Cypre, il ordonne, qu'

umständen der geringsten Sachen. 254.) visiter --- port, den Hafen genau in Augenschein nehmen. 255.) nous vîmes, von voir, sehen. 256.) le Roi vient d'apprendre, der König hat allererst erfahren. 257.) qui passe pour Cyprien, den man vor einen Cyprier hält ; oder : der sich vor einen Cyprier ausgibt. 258.) vous --- tête, ihr werdet bei Gefahr eures Lebens Treue schwören müssen. 259.) régarder de plus près, näher betrachten. 260.) les proportions --- vaisseau, die Art / welche die Tirier in dem Schiff-Bau haben. 261.) voilier, Seegel-Schiff. 262.) ouvrier, Werkmeister : sonst : Handwerker. 263.) perdre de vûe, nimmer sehen / aus dem Gesicht verlieren. 264.) je --- prévu, ich hatte mir solches mehr als zu wohl einge bildet / es werde so heraus kommen. 265.) Le Roi --- Cypre, der König hat einen heimlichen Arg-

qu'on
ne vo
O Di
ce per
même
vous
Statua
nu au
appro
plus d
Je
que le
& 272
mon n
ne sau
sincéri
puissan
ver pa
Nar
rien q
le con
ve la
pour l
pouffe
276.) b
Il fu

wohn /
uns sel
mains d
ich wer
269.) vo
haupten
270.) de
erklären
sterben.
bunden
273.) je
nicht sag
pouffer
zu weit

vents ne
ner. Pen-
eusement
ous 255.)
, qui dit
un des
d' Egipte
er, 257.)
l'arrête,
est, 258.)
oment je
de plus
avoient
que neuf,
acte de
n' on eût
ouvrier,

cher cet
eut 263.)
m'aver-
p prévu,
perdus.
nit, soup-
ordonne,
qu'

-- port,
us vimes,
König hat
den man
Eyprie
eures le-
plus près,
die Art/
voilier,
t: Hand-
aus dem
ir solches
kommen.
en Arg-

qu' on vous arrête, il me veut 266.) faire périr, si je ne vous 267.) mets entre ses mains. Que ferons nous? O Dieux! donnez nous la sagesse, pour nous tirer de ce péril. 268.) Il faudra, Télémaque, que je vous mène au Palais du Roi. 269.) Vous soutiendrez, que vous êtes Cyprien de la ville d'Amatonte, fils d'un Statuaire de Venus. 270.) Je déclarerai, que j'ai connu autrefois votre Père, & peut-être que le Roi, sans approfondir davantage, vous laissera partir. Je ne vois plus d'autres moyens, de sauver votre vie & la mienne.

Je répondis à Narbal: laissez périr un malheureux, que le destin veut perdre; 271.) Je sai mourir, Narbal, & 272.) je vous dois trop pour vous entraîner dans mon malheur. Je ne suis point Cyprien, & 273.) je ne saurois dire que je le suis. Les Dieux voient ma sincérité, 274.) c'est à eux à conserver ma vie par leur puissance s'ils le veulent, mais je ne veux point la sauver par un mensonge.

Narbal me répondit: ce mensonge, Télémaque, n'a rien qui ne soit innocent; les Dieux mêmes ne peuvent le condamner: il ne fait aucun mal à personne; il sauve la vie à deux innocens; il ne trompe le Roi, que pour l'empêcher de faire un grand crime. 275.) Vous poussez trop loin l'amour de la vertu, & la crainte de 276.) blesser la Religion.

Il suffit, lui disois-je, que le mensonge soit mensonge.

F

277.)

wohl/ als ob ihr kein Eyprier wäret. 266.) faire périr, tödten/ uns leben bringen/ umbringen lassen. 267.) mettre entre les mains de q in eines Hände liefern. 268.) il faudra --- Roi, ich werde euch in des Königs Pallast (Hof) führen müssen. 269.) vous soutiendrez, (vous soutenir,) ihr müsset sagen/ beaupten/ dabey bleiben; sonst: unterstützen/ aushalten. 270.) déclarer, heißt hier so viel als: sagen/ bezeugen; sonst: erklären. 271.) je sai mourir, es ist mir nicht umast auf das sterben. 272.) je vous --- malheur, ich bin euch allzubehr verbunden/ als daß ich euch mit mir unglücklich machen sollte. 273.) je ne saurois dire, an statt: je ne puis pas dire, ich kan nicht sagen. 274.) c'est à eux, es kommt auf sie an. 275.) pousser trop loin, allzubehr treiben wollen; in einer Sache zu weit gehen. 276.) blesser la Religion, etwas thun/ das wir

277.) pour n'être pas digne d'un homme, qui parle en présence des Dieux, & qui doit tout à la vérité. Celui qui 278.) blesse la vérité, offense les Dieux, & se blesse soi-même: car il parle contre sa conscience. Cessez, Narbal, de me proposer 279.) ce qui est indigne de vous & de moi. Si les Dieux ont pitié de nous, ils sauront bien nous délivrer. S'ils veulent nous laisser périr, nous serons en mourant les victimes de la vérité, & nous laisserons aux hommes l'exemple de préférer la vertu sans tache à une longue vie: la mienne n'est déjà que trop longue, étant si malheureuse. 280.) C'est vous seul, ô mon cher Narbal, 281.) pour qui mon cœur s'attendrit. 282.) Faloit-il que votre amitié, pour un malheureux étranger, vous fût si funeste?

283.) Nous demeurâmes long tems dans cette espèce de combat. Mais enfin nous vîmes arriver un homme, qui 284.) couroit hors d'haleine: c'étoit un autre Officier du Roi, qui venoit 285.) de la part d'Astarbé. Cette femme étoit belle comme une Déesse, 286.) elle joignoit aux charmes du corps tous ceux de l'esprit; elle étoit 287.) enjouée, flateuse, insinuante. Avec tant de 288.) charmes trompeurs, elle avoit, comme les Sirenes, un cœur cruel & plein

der das Gewissen ist. 277.) pour --- homme, so stehet es schon keinem Menschen an / der 278.) blesser la vérité, die Wahrheit fräncken / verlesen / etwas wider die Wahrheit reden. 279.) cela est indigne de vous, das ist euch höchst unanständig / schimpflich. 280.) c'est moi, ich bins; c'est toi, du bist; c'est nous, wir seyns; c'est vous seul, ihr allein seyd es. 281.) pour --- s'attendrit, mit dem mein Herz das innerste Mitleiden hat. 282.) Faloit --- funeste? Hat euch dann die Freundschaft / die ihr vor einen unglückseligen Fremden gehabt / so übel ausschlagen müssen. 283.) nous --- combat, wir hielten uns lang mit dieser Art des Wortstreits auf. 284.) courir hors d'haleine, sich aus dem Athem lauffen. 285.) de la part, im Rahmen / von wegen. 286.) elle --- l'esprit, sie besaß nebst einer schönen Leibes-Gestalt auch alle übrige Annehmlichkeiten des Gemüths. 287.) enjouée, lustig; flateur, Schmeichler; insinuant, der sich einschmeicheln / beliebt machen kan. 288.) charmes trompeurs, betrügliche An-

plein d'
mens.
290.)
son esp
sa lyre
elle, a
songeo
Astarb
guères
quoiqu
n'avoit
cachoit
blant,
même

297.
d'une m
noyé da
délicat
blonds
donner
303.) c
ma, &

mutig
gar für
291.) pa
mour -
minder
zu einen
dégout,
cacher s
bergen.
es war.
noyé dan
ne songe
die zarte
veux -
weise H
ten der
kommen
ter --- 1

parle en
té. Celui
se blesse
fflez, Nar-
de vous
s sauront
érir, nous
, & nous
la vertu
déja que
est vous
on cœur
pour un

ette espé-
river un
c' étoit
e la part
une Dé-
rps tous
flateuse,
mpeurs,
cruel &
plein

plein de malignité: mais 289.) elle savoit cacher ses senti-
mens corrompus par un profond artifice. Elle avoit
290.) fû gagner le cœur de Pigmalion par sa beauté, par
son esprit, par sa douce voix, & 291.) par l'harmonie de
sa lyre. Pigmalion aveuglé par un violent amour pour
elle, avoit abandonné la Reine Tophia son épouse. Il ne
songeoit, qu'à contenter les passions de l'ambitieuse
Astarbé. 292.) L'amour de cette femme ne lui étoit
guères moins funeste que son infame avarice: mais,
quoiqu'il 293.) eut tant de passion pour elle; 294.) elle
n'avoit pour lui que du mépris & du dégoût. 295.) Elle
cachoits ses vrais sentimens, & elle 296.) faisoit sem-
blant, de ne vouloir vivre que pour lui, dans le tems
même qu'elle ne pouvoit le souffrir.

297.) Il y avoit à Tir un jeune Lidien, nommé Malachon,
d'une merveilleuse beauté, mais 298.) mou, efféminé, 299.)
noyé dans les plaisirs. 300.) Il ne songeoit qu'à conserver la
délicatesse de son teint, qu'à peigner 301.) ses cheveux
blonds flotans sur les épaules, qu'à se parfumer, qu'à 302.)
donner un tour gracieux aux plis de sa robe; enfin qu'à
303.) chanter ses amours sur la lyre. Astarbé le vit, elle l'ai-
ma, & 304.) en devint furieuse. Il la méprisa, parce qu'il

F 2

305.)

stehet es
érité, die
hrheit re-
st: unan-
st toi, du
ihr allein
Herg das
Hat euch
gen Frem-
--- com-
treits auf
n laufen.
e --- le-
alle über-
lustig;
ghlen/ be-
gliche An-

mutigkeiten. 289.) elle --- artifice, sie wußte ihre Bosheit
gar künstlich zu verbergen. 290.) fû, von savoir, wissen.
291.) par --- lyre, durch ihre wohlklingende Leier. 292.) L'a-
mour --- funeste, die Liebe zu diesem Weib war ihm nicht
minder schädlich. 293.) avoir de la passion pour q. grosse Liebe
zu einem tragen; einen heftig lieben. 294.) elle n'avoit ---
dégoût, sie hatte lauter Verachtung und Ekel vor ihm. 295.)
cacher ses vrais sentimens, seine rechte Herzens-Meinung ver-
bergen. 296.) faire semblant, sich stellen. 297.) il y avoit,
es war. 298.) mou & efféminé, weichlich und weibisch. 299.)
noyé dans les plaisirs, in denen Wollüsten ersinken. 300.) il
ne songeoit --- teint, er war auf nichts anders bedacht/ als
die zarte Haut (seines Gesichts) zu erhalten. 301.) ses che-
veux --- épaules, seine über die Schultern herab fallende
weiße Haare. 302.) donner --- robe, die Kleider oder Fal-
ten der Kleider ziemlich ordnen/ damit selbige wohl zu stehen
kommen/ und der Person ein Ansehen geben. 303.) chan-
ter --- lyre, auf der Leier verliebte Lieder spielen. 304.) dé-

305.) étoit passionné pour une autre femme. D'ailleurs il craignoit de s'exposer à la cruelle jalousie du Roi. Astarbé se sentant méprisée, 306.) s'abandonna à son ressentiment. Dans son desespoir elle s'imagina, 307.) qu'elle pouvoit faire passer Malachon pour l'étranger, que le Roi 308.) faisoit chercher, & qu'on disoit, qu'il étoit venu avec Narbal. En effet elle le persuada à Pigmalion, & 309.) corrompit tous ceux qui auroient pû le 310.) détromper. Comme il n'aimoit point les hommes vertueux, & qu'il ne savoit point les discerner, il n'étoit environné que de gens intéressés, artificieux, prêts à exécuter ses ordres injustes & sanguinaires. De telles gens 311.) craignoient l'autorité d'Astarbé, & ils lui aidèrent à tromper le Roi, de peur de déplaire à cette femme hautaine, qui 312.) avoit toute sa confiance. Ainsi Malachon, quoique connu pour Crétois dans toute la ville, passa pour le jeune étranger, que Narbal avoit emmené d'Egipte; il fut mis en prison.

Astarbé, qui craignoit, que Narbal n'allât parler au Roi, & ne 313.) découvrit son imposture, envoya 314.) en diligence à Narbal cet Officier, qui lui dit ces paroles : Astarbé vous defend de découvrir au Roi, quel est votre étranger ; elle ne vous demande que le silence, & elle saura bien 315.) faire en sorte que le Roi soit content de vous : cependant 316.) hâtez-vous de

venir furieux d'amour pour q. vor siebe gegen jemand toll werden. 305.) être passionné pour q. in einen unmöglich verliebt seyn. 306.) s'abandonner au ressentiment, der Rache in seinem Herzen Raum geben; oder: den völligen Zügel schiessen lassen. 307.) qu'elle --- l'étranger, sie fündte den Malachon vor den Fremdling ausgehen. 308.) faire chercher, suchen lassen. 309.) corrompre heißt hier: bestechen / mit Geld oder Geschenk; sonst: verderben / faulen. 310.) détromper q. einen berichten / den Irrthum benehmen. 311.) craignoient, von craindre, fürchten. 312.) avoir toute la confiance de q. eines sein ganzes Herz in Händen haben; einen völlig eingenommen haben. 313.) découvrir l'imposture, hinter den Betrug / Streich / kommen. 314.) en diligence, in aller Eil / in größter Eil. 315.) faire en sorte que &c. schon machen / daß it. 316.) hâtez vous, eilt.

de 3
étrang
ne le
pouvo
319.)
ce qu
à Asta

Nar
qui ré
un soi
la ver
livré
avec
rite de
Il 322
donne
se pass
femme
du me
aimen

En m
chang
vaissea
Narba
tre en
Heuren
rivage
vre &

317.)
erfreue
320.) q
321.) é
men se
fier q.
mand e
frères
change
ne attac
enseveli

de 317.) faire embarquer avec les Cypriens le jeune étranger, que vous avez amené d'Egipe, afin qu'on ne le voie plus dans la ville. Narbal 318.) ravi de pouvoir ainsi sauver sa vie & la mienne, promit de 319.) se taire; & l'Officier satisfait d'avoir obtenu ce qu'il demandoit, s'en retourna rendre compte à Astarbé de sa commission.

Narbal & moi nous admirâmes la bonté des Dieux, qui récompensent nôtre sincérité, & 320.) qui ont un soin si touchant de ceux qui hazardoient tout pour la vertu. Nous regardions avec horreur un Roi 321.) livré à l'avarice & à la volupté. Celui, qui craint avec tant d'excès d'être trompé, disions nous, mérite de l'être, & l'est presque toujours grossièrement. Il 322.) se défie des gens de bien, & 323.) s'abandonne à des scelerats: il est le seul qui ignore ce qui se passe. Voyez Pigmalion, 324.) il est le jouet d'une femme sans pudeur. Cependant les Dieux se servent du mensonge des méchans pour sauver les bons, qui aiment mieux perdre la vie que de mentir.

En même tems nous aperçûmes, que 325.) les vents changeoient, & qu'ils devenoient favorables aux vaisseaux de Cypre. Les Dieux se déclarent, s'écria Narbal; ils veulent, mon cher Télémaque, vous mettre en seureté: fuyez cette terre cruelle & maudite. Heureux, qui pourroit vous suivre jusques dans les rivages les plus inconnus! Heureux, qui pourroit vivre & mourir avec vous! Mais 326.) un destin sévère

F 3

m'at-

317.) faire embarquer, einschiffen lassen. 318.) ravi, höchst erfreuet; sonst geraubet / entrübret. 319.) se taire, schweigen. 320.) qui ont un soin si touchant, die sich so gerne annehmen. 321.) être livré à l'avarice, von dem Geiz ganz eingenommen seyn. 322.) se défier de q. jemand nicht trauen; sonst desir q. einen heraus fordern. 323.) s'abandonner à q. sich jemand ergeben. 324.) il est --- pudeur, ein unverschämtes freches Weib fängt mit ihm an/ was sie will. 325.) le vent change, der Wind ändert / drehet / sich. 326.) un destin sévère, mir attache, ein hartes Verhängnis fesselt mich. 327.) être enseveli dans ses ruines, unter denen Trümmern begraben wer-

m'attache à cette malheureuse patrie ; il faut souffrir avec elle : peut-être faudra-t-il 327.) être enseveli dans ses ruines 328.) n'importe ; pourvu que je dise toujours la vérité, & que mon cœur n'aime que la justice. 329.) Pour vous, ô mon cher Télémaque, je prie les Dieux, qui vous conduisent comme par la main, de vous accorder le plus précieux de tous les dons, qui est 330.) la vertu pure & sans tache, jusqu'à la mort. Vivez, retournez en Ithaque, consolez Pénélope, délivrez-la de ses téméraires Amans ; que vos yeux puissent voir, que vos mains puissent embrasser le sage Ulysse, & qu'il trouve en vous 331.) un fils égal à sa sagesse ! Mais dans votre bonheur, souvenez-vous du malheureux Narbal, & me cessez jamais de m'aimer.

Quand il eut achevé ces paroles, je l' 332.) arrosai de mes larmes sans lui répondre. De profonds soupirs m'empêchoient de parler. Nous nous embrassâmes en silence. Il me mena jusqu'au vaisseau ; il demeura sur le rivage, & quand le vaisseau fut parti, nous ne cessâmes de nous regarder, 333.) tandis que nous pûmes nous voir.

Fin du troisième Livre.

den. 328.) n'importe, es ligt nichts daran. 329.) Pour vous, was euch betrifft. 330.) la -- tache, die reine unbesleckte Tugend. 331.) un --- sagesse, einen Sohn/der ihm an Weisheit gleicht. 332.) arroser de larmes, mit Thränen besäugen. 333.) tandis --- voir, so lang wir einander sehen konnten.



SOM-

LI



il les a
dant s
Cypre
& Cu
qu' en
l'exho
reveil
s'il n'

1.) faire
daß er f
q. de q
trepris,
seinem
re; faire
göfische
ren; der
zwinget
un Prin
gieret n
travaille
ne leute
gönnen

SOMMAIRE

DU

LIVRE QUATRIEME.



*C*alypso interrompit Télémaque pour le 1.) faire reposer. Mentor 2.) le blâme en secret d'avoir 3.) entrepris le recit de ses aventures, & lui conseille de les achever, puisqu'il les a commencées. Télémaque raconte, que pendant sa navigation, depuis Tyr jusqu'en l'Ile de Cypre, il avoit eu un songe, où il avoit vû Venus & Cupidon, contre qui Minerve le protegeoit; qu'ensuite il avoit crû voir aussi Mentor, qui l'exhortoit à fuir l'Ile de Cypre; qu'à 4.) son reveil une tempête avoit 5.) fait périr le vaisseau, s'il n'eût pris lui même le gouvernail, parce que les

F 4

1.) faire reposer q. einen ruhen lassen. pour le faire reposer, daß er sich zu Bette / zur Ruhe / begeben möchte. 2.) blâmer q. de q. c. jemand über etwas straffen; sonst: tadlen. 3.) entrepris, von entreprendre, vernehmen. 4.) à son reveil, bey seinem erwachen / als er erwachte. 5.) faire faire, laisser faire; faire mourir, faire périr &c. Diese und dergleichen Französische Manieren zu reden sollen die Teutschen wohl observiren; denn faire faire wird gebraucht / wann man befiehet / zwinget / oder sonst verschaffet / daß etwas geschehe / als: un Prince ne régné pas, s'il ne fait régner la vertu, ein Fürst regieret nicht / wann er die Tugend nicht regieren läßt. Il fait bien travailler ses ouvriers, er läßt (id est, er befiehet / er will) daß seine Leute wacker arbeiten. Laisser faire aber heißt: zulassen / ver gönnen / erlauben / als: Je le laisse faire. ich lasse ihn machen;

les Cypriens 6.) noïés dans le vin étoient hors d'état de se sauver; qu' 7.) à son arrivée dans l'île, il avoit vu avec horreur les exemples les plus contagieux, mais que le Syrien Hazaël, dont Mentor étoit devenu l'esclave, se trouvant alors au même lieu, avoit réuni les deux Grecs & les avoit embarqués dans son vaisseau, pour les mener en Crète, & que dans ce trajet, ils avoient vu le beau spectacle d'Amphitrite, trainée dans son char par des 8.) chevaux marins.

Laissez moi faire, lasset mich machen: so sage auch nicht: Je me laisse faire un habit, sondern: je me fais faire un habit, ich lasse mir ein Kleid machen; faire mourir aber heißt: tödten lassen/ und faire périr q. einen unkommen lassen; faire périr le vaisseau, daß Schiff zerschmettern/ verderben lassen. 6.) noïés dans le vin, als die da alle toll und voll waren/ sich heftig berauschet hatten. 7.) à son arrivée, bey seiner Ankunft. 8.) un cheval marin, ein Meer-pferd.



ors d'é-
s l'île,
us con-
t Men-
au mē-
s avoit
émer en
le beau
bar par

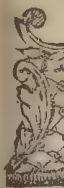
nicht: Je
habit, ich
ddten las
e périr le
sen. 6.)
sich beff-
in Kunst.



LES



*Telemague fuit le culte de Venus.
Telemachus züehet den Gottesdienst der Venus.*



T

C

ceur du
à crain
vous de

x.) tran
aus sich
wenig a
beit der
vous est
les nobl
abandon



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D'ULYSSE.

LIVRE QUATRIEME.



ALYPSO, qui avoit été jusqu'à ce moment immobile & 1.) transportée de plaisir en écoutant les aventures de Télémaque, l'interrompt 2.) pour lui faire prendre quelque repos. Il est tems, lui dit-elle, que vous alliez 3.) goûter la douceur du sommeil après tant de travaux. Vous n'avez rien à craindre ici; 4.) tout nous est favorable. 5.) Abandonnez vous donc à la joie. Goûtez la paix, & tous les autres dons

F 5

des

2.) transporté de plaisir, voll Freude seyn; von Vergnügen aus sich selbst gesetzt seyn. 2.) pour --- repos, damit er ein wenig anruehen solte. 3.) goûter --- travaux, nach vieler Arbeit der süßen Ruhe/ oder des Schlaffs genießen. 4.) tout vous est favorable, es ist euch alles günstig; es will euch alles wohl. 5.) l' abandonner à q. c. sich einer Sache ergeben. abandonnez vous à la joie, seyd nur recht frolich und gutes

des Dieux dont vous 6.) allez être comblé. Demain, 7.) quand l'Aurore avec ses doigts de roses entr'ouvrira les portes dorées de l'Orient, & 8.) que les chevaux du Soleil sortant de l'onde amère répandront les flâmes du jour, 9.) pour chasser devant eux toutes les étoiles du Ciel, nous 10.) reprendrons, mon cher Télémaque, l'histoire de vos malheurs. Jamais vôtre Père n'a égalé vôtre sagesse & vôtre courage. Ni Achille vainqueur d'Hector; ni Thésée, revenu des enfers; ni même le grand Alcide, qui a purgé la terre de tant de monstres, n'ont fait voir tant de force & de vertu que vous. Je souhaite, qu'un profond sommeil vous 11.) rende cette nuit courte. Mais hélas! qu'elle sera longue pour moi! 12.) Qu'il me tardera de vous revoir, de vous entendre, de vous 13.) faire redire ce que je fais déjà, & de vous demander ce que je ne sais pas encore! Allez, mon cher Télémaque, avec le sage Mentor, que les Dieux vous ont rendu. Allez dans cette grote écartée, où tout est préparé pour vôtre repos. Je prie Morphée, 14.) de répandre ses plus doux charmes sur

Muths. 6.) aller, geben / mit einem infinitivo, braucht man / wann man redet von einer Sache / welche alsobald geschehen wird: da hingegen das Verbum venir gebraucht wird bey einer Sache / welche schon geschehen ist; 3. E. vous allez être comble, ihr solltet überschüttet werden. (i. e. mit Frieden.) Je viens d'être comblé, ich bin allererst (kurz vor) überschüttet worden; dont vous allez être comble, welche ihr in reicher Masse zu gewarten habt. 7.) quand --- l'Orient, wann die Morgen: Röthe mit ihren rosenfarben Strahlen die guldene Thore des Aufgangs halb öffnen wird; das ist: wann die Morgen: Röthe sich sehen läßt. 8.) & que --- jour, wann die Sonnen: Pferde aus dem gesalznen Meer hervorgehen, und das Licht des Tages von sich geben; das ist: wann die Sonne aufgehet. 9.) pour --- Ciel, um die Sterne an dem Himmel vor sich her zu treiben. 10.) reprendre q. c. etwas wieder vornehmen; seufft: wiedernehmen. 11.) rendre, heißt hier: machen / seufft: wiedergeben. 12.) Qu'il me tardera! wie wird mir die Zeit so lang werden! faire redire q. c. à q. machen / daß einer etwas / was er schon gesagt / wiederhole / wieder sage. 14.) de --- charmes, das allerangenehmste Vergnügen zu

sur vos
peur di
envoïe
de vou
tes; &
réveille

La D
grote f
stique,
dans u
pelloit
lits d'
étendu
que, 8

Avan
Mentor
vos his
Déesse
& vôtr
fait qu'
ter une
vous, q
26.) voi
res? 27
pruden

machen/
de Ange
riantes,
prompte
lie war
tet / und
baurisch
tausch /
mole vo
meil, ei
fle der C
einnehm
heißt hi
vous -
lustiget
vous a

sur vos 15.) paupieres appesanties, de faire couler une vapeur divine dans tous vos membres fatigués, & de vous envoier des songes légers, qui, 16.) voltigeans autour de vous, flatent vos sens par les 17.) images les plus riantes; & repoussent loin de vous tout ce qui pourroit vous réveiller 18.) trop promptement.

La Déesse conduisit elle même Télémaque dans cette grotte séparée de la sienne. 19.) Elle n'étoit ni moins rustique, ni moins agréable. Une fontaine, qui couloit dans un coin, y faisoit 20.) un doux murmure, qui appelloit le Sommeil. Les Nymphes y avoient préparé deux lits d' 21.) une molle verdure, sur lesquels elles avoient étendu deux grandes peaux, l'une de lion pour Télémaque, & l'autre d'ours pour Mentor.

Avant que de 22.) laisser fermer ses yeux au sommeil, Mentor parla ainsi à Télémaque: Le plaisir de raconter vos histoires vous a 23.) entraîné; vous avez charmé la Déesse en lui expliquant les dangers, dont vôtre courage & vôtre industrie vous ont 24.) tiré; par là vous n'avez fait qu'enflâmer davantage son cœur, & que vous préparer une plus dangereuse captivité. Comment espérez-vous, qu'elle vous laisse maintenant 25.) sortir de son Ile, 26.) vous, qui l'avez enchantée par le recit de vos aventures? 27.) L'amour d'une vaine gloire vous a fait parler sans prudence. Elle s'étoit engagée à vous raconter des his-

stoi-

machen/ oder zu geben. 15.) les paupieres appesanties, die müde Augen-Lieder. 16.) voltiger, flattern. 17.) des images riantes, lustige/ erfreuliche Vorstellungen/ Bilder. 18.) trop promptement, allzugählig. 19.) Elle n'étoit --- agréable, sie war eben so wohl/ als selbige/ nach der Land-Art eingerichtet/ und von gleicher Annehmlichkeit; sonst: rustique, grob/ bäurisch. 20.) un doux --- sommeil, ein angenehmes Geräusch/ welches den Schlaf beförderte/ erweckte. 21.) une molle verdure, ein weiches Laub-Werk. 22.) laisser --- sommeil, einschlaffen; avant--- sommeil, ehe sie einschlaffen; ehe sie der Schlaf ergriffe. 23.) entraîner, heißt hier: allzuviel einnehmen. 24.) tirer, heißt hier: erretten. 25.) sortir, heißt hier: wegziehen/ abreißen; sonst: ausgehen. 26.) vous --- enchantée, ihr/ die ihr sie so erädzt und belästiget habt. (gleichsam bezaubert.) 27.) L'amour --- vous a fait parler, die Liebe eines eitlen Ruhms hat aus

stoires, & à vous 28.) apprendre, quelle a été la destinée d'Ulysse; 29.) elle a trouvé le moïen de parler long tems sans rien dire; & elle vous a engagé à lui expliquer tout ce qu'elle desireroit savoir; 30.) tel est l'art des femmes flatteuses & passionnées. Quand est-ce, ô Télémaque, que vous ferez assez sage pour ne parler jamais par vanité, & que vous saurez taire tout ce qui vous est avantageux, quand il n'est pas utile à dire? Les autres admireront votre sagesse dans un âge, où il est pardonnable 31.) d'en manquer: 32.) pour moi, je ne puis vous pardonner rien; je suis le seul, qui vous connois, & qui vous aime assez 33.) pour vous avertir de toutes vos fautes. Combien êtes-vous encore éloigné de la sagesse de votre Père?

Quoi donc, répondit Télémaque, pouvois-je refuser à Calypso de lui raconter mes malheurs? Non, reprit Mentor, 34.) il falloit les lui raconter: mais vous deviez le faire, en ne lui disant, que ce qui pouvoit lui donner de la compassion. Vous pouviez lui dire, que vous aviez été tantôt errant, tantôt captif en Sicile, puis en Egypte. 35.) C'étoit lui dire assez, & 36.) tout le reste n'a servi qu'à augmenter le poison, qui brûle déjà son cœur. Plaise aux Dieux, que le vôtre puisse s'en préserver.

Mais que ferai-je donc, continua Télémaque, 37.) d'un ton modéré & docile? Il n'est plus tems, repartit Mentor, de lui cacher ce qui reste de vos aventures; elle

euch geredet. 28.) apprendre heißt hier: Nachricht geben; sonst / lehren / lehren. 29.) elle a - - - dire, sie hat das Mittel gefunden / euch mit einem leeren Geschwätz aufzuhalten. 30.) tel - - - passionnées, also machen es die schmeichlerische und verliebte Weiber. 31.) d'en manquer, (nehmlich de sagesse, Weisheit /) wann man nicht damit begabet oder ausgerüstet ist. 32.) Pour moi, was mich anbelangt. 33.) pour vous - - - fautes, euch zu warnen / wann ihr fehlet; euch eure Fehler vorzuhalten / zu entdecken. 34.) il falloit, man mußte / man hätte sollen. 35.) C'étoit lui dire assez, diß war ihr genug gesagt. 36.) tout le reste - - - cœur, alles übrige hat nur gedienet / das Gift zu vermehren / wovon ihr Herz bereits angesteckt und entzündet ware. 37.) d'un ton modéré & docile, mit einem sitzamen und lehrbegierigen Thon; lehrbegierigen Stim-

en fait
ne fait
l'irrit
que les
autre f
peut v
sût ave

Auff
sur la t
appelle
l'est te
nez à C
ne lui c
teur de
votre s
sée, d'
bien ce
qu'elle
même.
croit f
44.) pa

Aprè
tendoit
parence
son cœu
Mentor
dit-elle

me. i. e.
toute /
miffiglig
Bericht
mäßigli
avec an
glauben
savoir, n
neil sie
par des
welche

en fait assez, pour ne pouvoir être trompée sur ce qu'elle ne fait pas encore; vôtre 38.) réserve ne serviroit qu'à l'irriter; achevez donc demain de lui raconter tout ce que les Dieux ont fait en vôtre faveur, & apprenez une autre fois à 39.) parler plus sobrement de tout ce qui peut vous attirer quelque louange. Télémaque 40.) reçût avec amitié un si bon conseil, & ils se couchèrent.

Aussi-tôt que Phébus eut répandu ses premiers rayons sur la terre, Mentor entendant la voix de la Déesse, qui appelloit ses Nymphes dans le bois, éveilla Télémaque. Il est tems, lui dit-il, de vaincre le sommeil: allons, retournez à Calypso, mais défiez-vous de ses douces paroles: ne lui ouvrez jamais vôtre cœur; craignez le poison flatteur de ses louanges. Hier elle vous élevoit au dessus de vôtre sage Père, de l'invincible Achille, du fameux Thésée, d'Hercule devenu immortel. Sentîtes-vous, combien cette louange est excessive? 41.) Crûtes-vous ce qu'elle disoit? 42.) Sachez, qu'elle ne le croit pas elle-même. 43.) Elle ne vous loué qu'à cause qu'elle vous croit foible, & assez vain pour vous laisser tromper 44.) par des louanges disproportionnées à vos actions.

Après ces paroles ils allèrent au lieu, où la Déesse les attendoit. Elle sourit en les voyant, & cacha sous une apparence de joie, la crainte & l'inquiétude qui troubloient son cœur: car elle prévoioit, que Télémaque conduit par Mentor lui échaperoit de même qu'Ulysse. Hâtez-vous, dit-elle, mon cher Télémaque, de 45.) satisfaire ma curio-

ne. i. e. mit einer ganz bescheidenen Art; daraus man sehen konnte / daß er allen Unterricht und Bestrafung des Mentors williglich annahm. 38.) réserve, heißt hier: Bedachtsamkeit / Bescheidenheit. 39.) parler sobrement, vernünftig / geschick / mäßiglich reden. 40.) reçût, von recevoir, aufnehmen; avec amitié, freundlich. 41.) crûtes vous, von croire, glauben / meinen. 42.) sachez, wisset / ihr sollet wissen. (von savoir, wissen.) 43.) elle ne --- foible, sie lobt euch nur darum, weil sie glaubt / ihr habt noch viele Schwachheiten an euch. 44.) par des --- actions, durch dergleichen Lobes- / Erhebungen / welche mit euren Thaten nicht übereinstimmen. 45.) satisfai-

riosité? j'ai crû pendant toute la nuit, vous voir partir de Phénicie & chercher 46.) une nouvelle destinée dans l'île de Cypre: dites-nous donc, quel fut ce voiage! & ne perdons pas un moment. Alors on s'assit sur l'herbe semée de violettes à l'ombre d' 47.) un bocage épais.

48.) Calypso ne pouvoit s'empêcher de jeter sans cesse des regards tendres & passionnés sur Télémaque, & de voir avec indignation, que Mentor observoit jusqu'au moindre mouvement de ses yeux. Cependant toutes les Nymphes en silence 49.) se panchoient pour prêter l'oreille, & faisoient un espede de demi cercle pour mieux écouter & pour mieux voir. 50.) Les yeux de l'Assemblée étoient immobiles & attachés sur le jeune homme. Télémaque, 51.) baissant les yeux, & 52.) rougissant avec beaucoup de grace, 53.) reprit ainsi la suite de son Histoire.

A peine 54.) le doux souffle d'un vent favorable avoit rempli nos voiles, que la terre de Phénicie 55.) disparut à nos yeux. Comme j'étois avec les Cypriens, 56.) dont j'ignorois les mœurs, 57.) je me résolus de me taire, de remarquer tout, & d'observer toutes les règles de la discrétion pour gagner leur estime. Mais pendant mon silence.

re la curiosité, dem Züriwiz oder Neugierigkeit ein Genüge thun; sonstn satistfaire sa propre curiosité, seinen Züriwiz büßten. 46.) une nouvelle destinée, ein neues Schicksal/ Verhängniß. 47.) un bocage épais, ein dickes Wäldlein/ Gebüsch. 48.) Calypso --- Télémaque, Calypso konte sich nicht enthalten/ zärtlich-verliebte Blicke auf Télémaque zu werffen; ihn gang verliebt anzuschauen. 49.) elles se panchoient pour prêter l'oreille, sie neigten/ bückten sich/ um desto besser zu hören. 50.) les yeux --- homme, die ganze Gesellschaft sahe diesen jungen Menschen beständig an/ und die Augen waren gleichsam an ihn geheftet. 51.) baïsser les yeux, die Augen niederschlagen. 52.) rougir avec beaucoup de grace, eine angenehme Röthe im Gesicht haben. 53.) reprendre la suite du discours, den Discours wieder anfangen. 54.) le doux souffle, das sanffte Wehen. 55.) disparut, von disparoïre, verschwinden. 56.) dont --- mœurs, deren Sitten mir unbekannt waren. 57.) je me résolus, (von refoudre,)

lence
mes se
60.)
à coup
son ch
cette é
tendre
de l'O
Elle de
prés d
le, & r
Jeune
rivera
les ris
brûler
dans u
espéra
sante

En
les per
Mère.
graces
quoi d

ich nah
faïssr,
Sinnen
ingebe
che Z
(prop
Wolst
che An
schnelle
tu vas
Wottm
als: da
Wom
träncke
Mère,
um sein

voir partir
inée dans
e voiage?
s'affit sur
un bocage

jetter sans
lemaque,
ervoit jus-
Pendant
ient pour
emi cercle
Les yeux
sur le jeu-
yeux, &
éprit ain-

able avoit
disparut à
56.) dont
taire, de
de la dis-
t mon si-
len-

lence un sommeil doux & puissant 58.) vint me saisir; 59.) mes sens étoient liés & suspendus; je goûtois une paix & 60.) une joie profonde, qui 61.) enviroit mon cœur. Tout à coup je crus voir Venus, 62.) qui fendoit le nuës dans son char volant conduit par deux Colombes. Elle avoit cette éclatante beauté, cette vive jeunesse, 63.) ces graces tendres, qui parurent en elle, quand elle sortit de l'écume de l'Océan, & qu'elle éblouit les yeux de Jupiter même. Elle descendit tout à coup 64.) d'un vol rapide jusqu'au près de moi, me 65.) mit en soulevant la main sur l'épaule, & me nommant par mon nom, prononça ces paroles: Jeune Grec, 66.) tu vas entrer dans mon Empire, tu arriveras bientôt dans cette Ile fortunée, 67.) où les plaisirs, les ris, & les jeux folâtres naissent sous mes pas. Là tu brûleras des parfums sur mes autels; 68.) là je te plongerai dans un fleuve de délices. Ouvre ton cœur aux plus douces espérances, & garde-toi bien de résister à la plus puissante de toutes les Déeses, qui veut te rendre heureux.

En même tems j'aperçus l'enfant Cupidon, 69.) dont les petites ailes s'agitant le faisoient voler autour de sa Mère. Quoiqu'il eût sur son visage la tendresse, 70.) les graces & l'enjoûment de l'enfance, il avoit je ne sai quoi dans ses yeux perçans, qui me faisoit peur. Il rioit en

n Genüge
n Fürwih
tsal/ Ver-
lein/ Ge-
sich nicht
n werffen;
oient pour
besser zu
schafft sahe
gen waren
die Augen
, eine an-
la suite du
ux soufle,
tre, ver-
mir unbr-
resoudre,)

ich nahm mir vor. 58.) vint me saisir, überfiel mich (sonst: saisir, in Arrest nehmen.) 59.) mes --- suspendus, meine Sinnen waren gleichsam eingeschlüffert/ und durch die Ruhe emgehalten. 60.) une joie profonde, eine süsse und innigliche Zufriedenheit. 61.) envivrer heist hier: einnehmen. (propr. betruncken machen.) 62.) fendre les nuës, durch die Wolken streichen. 63.) ces graces tendres, diese zärtliche Ähnlichkeiten. 64.) d'un vol rapide, mit einem schnellen Flug. 65.) mit, von mettre, setzen/ legen. 66.) tu vas --- Empire, heist hier: du wirst bald unter meine Vortmässigkeit kommen. 67.) où les --- pas, heist hier so viel: als: da allenthalben/ wo ich gehe und stehe/ nichts als Freude und Weine ohne unterlaß ist. 68.) là --- delices, da will ich dich trünccken mit Wollust/ als mit einem Stroh. 69.) dont --- Mère, der sich mit seinen kleinen Flügeln empor schwunge und um seine Mutter herum flog. 70.) les graces & l'enjoûment de

en me regardant: son ris étoit malin, moqueur & cruel. Il tira de son 71.) carquois d'or la plus aiguë de ses flèches; il* banda son arc, 72.) & alloit me percer, quand Minerve se montra 73.) soudainement pour me couvrir de son Egide. Le visage de cette Déesse n'avoit point cette beauté molle, & cette 74.) langueur passionnée, que j'avois remarquée dans le visage & dans la posture de Venus. C'étoit au contraire une beauté 75.) simple, négligée, modeste; tout étoit grave, vigoureux, noble, plein de force & de majesté. La flèche de Cupidon, ne pouvant percer l'Egide, tomba par terre. Cupidon indigné en soupira amèrement: 76.) Il eut honte de se voir vaincu. Loin d'ici, s'écria Minerve, loin d'ici, 77.) téméraire Enfant! tu ne vaincras jamais que 78.) des ames lâches, qui aiment mieux 79.) tes honteux plaisirs, que la sagesse, la vertu & la gloire. A ces mots 80.) l'Amour irrité s'envola, 81.) & Venus remontant vers l'Olimpe, 82.) je vis longtemps son char avec ses deux colombes dans 83.) une nuée d'or & d'azur; puis elle disparut. 84.) En baissant mes yeux vers la terre, je ne retrouvai plus Minerve.

Il me sembla, que j'étois 85.) transporté dans un jardin délicieux, 86.) tel qu'on peint les Champs Elisées. En ce lieu je reconnus Mentor, qui me dit: Fuyez cette cruelle

ter-

l'enfance, die Unmuth und Lebhaftigkeit der Kinder. 71.) carquois d'or: goldener Köcher. * il banda son arc, er spannte seinen Bogen. NB. bander heißt hier: spannen; sonst: verbinden; se bander, rebelliren / sich zusammen rortiren. 72.) & alloit me percer, und wollte mich eben durchschießen. 73.) soudainement, geschwind. 74.) la langueur passionnée, die verliebte Ebnsucht. 75.) simple, schlecht; negligee, ungeschmückt. 76.) il eut honte, von avoir honte, sich schämen. 77.) téméraire Enfant, du leichtfertiges Kind. 78.) des ames lâches, schlechte / liederliche Gemüther. 79.) tes honteux plaisirs, deine schändliche / schände / Wollüste. 80.) l'Amour, heißt hier: der Cupido. 81.) & Venus --- l'Olimpe, Venus machte sich wieder hinauf nach dem Olimpo, 82.) je vis, von voir, sehen. 83.) une --- d'azur, eine Feuer-Farbene mit Himmelblau untermengte Wolke. 84.) en --- terre, als ich hinunter gegen die Erde schaute. 85.) transporté, übergeführt / versetzt. 86.) tel qu'on peint, so / (als) wie man beschreibt.

terre, c
la volu
bler ,
que je l
brasser
se mou
moi ,
Mentor
chapoir
& je se
sement
les plai
détester
me per
avoit p
Styx, 9

Cette
On me
répond
étrange
Cepen
97.) s'a
remis
99.) le
& teno

87.) où
sichet v
meine R
90.) fait
mächtig
entwicl
ce le co
Mentor
hölliche
glücksel
joies, sic
s'endorn
Blumen

terre, cette Ile empestée, 87.) où l'on ne respire que la volupté. La vertu la plus couragenſe y doit trembler, & ne ſe peut ſauver qu'en fuiant. 88.) Dès que je le vis, je me voulus jeter à ſon coù pour l'embraſſer: mais je ſentois, que mes pieds ne pouvoient ſe mouvoir, que 89.) mes genoux ſe déroboient ſous moi, & que mes mains s' éforçant de 90.) ſaiſir Mentor, cherchoient un ombre vaine, 91.) qui m'échapoit toujours. Dans cet 92.) éfort je m'éveille, & je ſentis, que ce ſonge mitterieux étoit un avertiſſement divin. Je me ſentis plein de courage contre les plaiſirs, & de défiance contre moi-même, pour déteſter la vie molle des Cypriens. Mais 93.) ce qui me perça le cœur, fut, que je crus, 94.) que Mentor avoit perdu la vie, & qu'ayant 95.) paſſé les ondes du Styx, 96.) il habitoit l'heureux ſéjour des ames juſtes.

Cette penſée me fit répandre un torrent de larmes. On me demanda, pourquoi je pleurois? Les larmes, répondis-je, ne conviennent que trop à un malheureux étranger, qui erre ſans eſpérance de revoir ſa patrie. Cependant tous les Cypriens, qui étoient dans le vaiſſeau, 97.) s'abandonnoient à une folle joie. Les rameurs ennemis du travail 98.) s'endormoient ſur leurs rames: 99.) le Pilote couronné de fleurs, laiſſoit le gouvernail, & tenoit en ſa main une grande cruche de vin, qu'il avoit

G

87.) où --- volupté, wo man nichts als wollüſtiges Weſen ſichet und lernet. 88.) dès que, ſo bald als. 89.) mes --- moi, meine Knie brachen unter mir/ wollten mich nicht mehr tragen. 90.) ſaiſir qu. einen greiffen; ſe ſaiſir de q. ſich jemand's bemächtigen. 91.) qui m'échapoit toujours, der mir allezeit entwich. 92.) éfort, Arbeit/ Bemühung. 93.) cela me perça le cœur, das dringt mir durchs Herz. 94.) que --- vie, daß Mentor geſtorben wäre. 95.) paſſer les ondes du Styx, über die hölliſche Weiſſer fahren. 96.) habiter l'heureux ſéjour, in dem glückſeeligem Aufenthalt wohnen. 97.) ils s'abandonnoient --- joie, ſie waren von einer nährlichen Freude eingenommen. 98.) s'endormir, einſchlaffen. 99.) le Pilote --- gouvernail, der mit Blumen gezierte (gekrönte) Steuermann ließ das Steuer-Ru-

avait presque vidée; lui & tous les autres 100.) troublés par la fureur de Bacchus, chantoient à l'honneur de Venus & de Cupidon des vers, qui devoient faire horreur à tous ceux qui aiment la vertu.

Pendant qu'ils oubloient ainsi les dangers de la mer, 101.) une soudaine tempête troubla le ciel & la mer. 102.) Les vents déchainés mugissoient avec fureur dans les voiles, 103.) les ondes noires battoient les flancs du navire, 104.) qui gémissoit sous leurs coups. Tantôt 105.) nous montions sur le dos des vagues enflées, tantôt la mer sembloit 106.) se dérober sous le navire, & nous précipiter dans l'abîme. Nous apercevions auprès de nous 107.) des rochers, contre lesquels les flots irrités se brisoient avec un bruit horrible. Alors je compris par experience ce que j'avois souvent ouï dire à Mentor, que les hommes mouïs & abandonnés aux plaisirs, manquent de courage dans les dangers. Tous nos Cypriens abatus pleuroient comme des femmes; je n'entendois que des cris pitoïables, que de regrets sur les délices de la vie, que de vaines promesses aux Dieux, pour leur faire des sacrifices, si on pouvoit arriver au port. * Personne ne conservoit assez de présence d'esprit, ni pour ordonner les manœuvres, ni pour les faire. Il me parut, que je devois en sauvant ma vie, sauver celle des autres. Je pris le gou-

vernail

der fahren. 100.) trouble--- Bacchus, durch Bacchus Zosheit oder den Rausch beraubet/ oder eingenommen. 101.) une --- tempête, ein plögliches ungewitter. 102.) Les vents --- voiles, die ausgelassene Winde brauseten und stürmten mit grosser Wuth auf die Segel zu. 103.) les --- navire, die fürchtige Wellen schlugen an die Seite des Schiffs. 104.) qui --- coups, welches von ihrem Aufschlagen krachte. 105.) nous --- enflées, wir (oder unser Schiff) wurden von denen aufgebläheten Wellen/ oder Meeres-Wogen in alle Höhe gehoben. 106.) se dérober, sich wegmachen/ sich verlichren/ verschlucken. 107.) des rochers --- horrible, Felsen/ an welche die ungestümme und erzürnte Wellen anstießen/ und sich alsdann mit einem entsetzlichen Geräusch zertheilten. * Personne --- esprit, keiner war sein selbst genugsam mächtig/ es konnte sich hier niemand

vernail
vin, co
noître
telots e
raméren
vers des
les horn

Cette
112.) qu
ils me r
en l' Ile
sacré à
convien
animer
comme

En ar
les corps
roit un
la camp
que incu
Je vis de
ment par
nous, se d
la joie, le
mais les

mehr rati
Stande.
ne Schiff
den. 110.
dm hinda
schen/) n
die mir di
--- natur
114.) anin
hervor zu
117.) mai
ges Gemü
Schönhei
aus ihren
119.) une

vernail en main , parce que le Pilote troublé par le vin , comme une Bacchante , étoit hors d'état de connoître le danger du vaisseau : j'encourageai 108.) les matelots effraîés ; je leur fis 109.) abaisser les voiles : ils ramèrent vigoureusement : nous 110.) passâmes au travers des écueils , & 111.) nous vîmes de près toutes les horreurs de la mort.

Cette aventure parut comme un songe à tous ceux 112.) qui me devoient la conservation de leurs vies ; ils me régardoient avec étonnement. Nous arrivâmes en l'Île de Cypre au mois du Printems , qui est consacré à Venus. Cette saison , disoient les Cypriens , convient à cette Déesse ; car 113.) elle semble 114.) animer toute la nature , 115.) & faire naître les plaisirs comme les fleurs.

En arrivant dans l'Île , je sentis un air doux , qui rendoit les corps 116.) lâches & paresseux , 117.) mais qui inspiroit un humeur enjouée & folâtre. Je remarquai , que la campagne naturellement fertile & agréable étoit presque inculte , tant les habitans étoient ennemis du travail. Je vis de tous cotés des femmes & de jeunes filles vainement parées , qui alloient en chantant les louanges de Venus , se dévouer à son Temple : 118.) la beauté , les graces , la joie , les plaisirs éclatoient également sur leurs vitages ; mais les graces y étoient trop affectées : on n'y voioit

G 2

point

mehr rathe / sie waren alle ausser sich selbst / und nicht im Stande. 108.) les matelots effraîez , die bestürzte erschrockene Schiffs-Knechte. 109.) abaisser les voiles , die Segel einziehen. 110.) passer au travers des écueils , mitten durch die Klippen hindurch streichen. 111.) nous vîmes de près , (von voir sehen /) wir sahen bereits vor Augen. 112.) qui me --- vies , die mir die Erhaltung des Lebens zu danken hatten. 113.) elle --- nature , sie scheint die ganze Natur aufs neue zu beleben. 114.) animer , beleben. 115.) & faire --- plaisirs , und die Freuden herzu bringen. 116.) lâches & paresseux , träg und faul. 117.) mais qui --- folâtre , welches aber ein fröhliches und lustiges Gemüth bey einem erweckte. 118.) la beauté --- affectées , Schönheit / Zimmuth / Fröhlichkeit und Lust leuchteten zugleich aus ihrem Gesicht / nur war die Zimmuth zuviel gezwungen. 119.) une noble --- beaute , ein edles und ungezwungenes

point 119.) une noble simplicité, & une pudeur aimable, qui fait le plus grand charme de la beauté. 120.) L'air de molesse, l'art de 121.) composer leurs visages, leur 122.) parure vaine, 123.) leur démarche languissante, 124.) leurs regards qui sembloient chercher ceux des hommes, leurs jalousies entr'elles pour allumer de grandes passions; en un mot tout ce que je voiois dans ces femmes, me sembloit vil & méprisable: 125.) à force de me vouloir plaire, elles me dégoûtoient.

126.) On me conduisit au temple de la Déesse: elle en a plusieurs dans cette Ile; car elle est particulièrement adorée à Cythère, à Idalie, & à Paphos: 127.) C'est à Cythère, que je fus conduit. Le Temple est tout de marbre; c'est un parfait 128.) Peristyle: les colonnes sont d'une grosseur & d'une hauteur, qui rendent cet édifice très-majestueux: au-dessus de 129.) l'architrave & de la frise, sont à chaque 130.) face de grands 131.) frontons, où l'on voit 132.) en bas relief toutes les plus agréables avantures de la Déesse. A la porte du Temple est sans cesse une foule de peuples, qui viennent faire leurs offrandes. On n'égorge jamais dans 133.) l'enceinte du lieu sacré aucune victime: on n'y brûle point comme ailleurs la graisse des génisses & des taureaux; on n'y répand jamais leur

Wesen / und eine wohl anständige Schamhaftigkeit / als welches der Schönheit größte Zierde ist. 120.) l'air de molesse, eine wollüstige Stirne. 121.) composer son visage, sein Gesicht in eine sonderbare Stellung bringen. 122.) la parure vaine, der eitle Schmuck. 123.) la démarche languissante, der faule / oder träge / oder wandende Gang. 124.) leurs --- hommes, ihre Blicke schienen der Männer die ihrige zu reizen. 125.) à force --- dégoûtoient, indem sie sich allzusehr bemüheten / mir zu gefallen / so machten sie / daß sie mir mißfielen. 126.) on me conduisit, man führte mich; ich wurde geführt. 127.) c'est --- conduit, (Pleonasmus.) ich wurde nach Cythera geführt / gebracht. 128.) Peristyle, heißt ein Ort / so innen mit Säulen umher gebaut. 129.) l'architrave, der Unter-Balken am Giebel; la frise, das Schnitzwerk. 130.) face, heißt hier: Seiten / sonst: Angesicht / Aussehen. 131.) frontons, Zierathen. 132.) en bas relief, mit halb erhabener Arbeit. 133.) dans l'enceinte, in dem umfäng-

leur :
bêtes
soit j
couvr
leurs
odori
l'Aut
sont é
On
mées
sont r
tures
leurs
parfur
espèce
colom
dans :
138.)
139.)
d'une
aux P
mais
un Te
D'
sensib
ne m'é
je ne
quoit
deur
134.) u
liqueur
bes, a
banger
sen: st
tes, en
nur all
ce & la
mâsige

leur sang: on présente seulement devant l'Autel les bêtes qu'on offre, & on n'en peut offrir aucune qui ne soit jeune, blanche, sans défaut & sans tache: on les couvrent de 134.) bandelettes de pourpre brodées d'or; leurs cornes sont dorées & ornées de bouquets de fleurs odoriférantes. Après qu'elles ont été présentées devant l'Autel, on les renvoie dans un lieu écarté, où elles sont égorgées pour les festins de Prêtres de la Déesse.

On offre aussi toutes sortes de 135.) liqueurs parfumées & du vin plus doux que le nectar. Les Prêtres sont revêtus de longues robes blanches avec des ceintures d'or, & des franges de même 136.) au bas de leurs robes. On brûle nuit & jour sur les Autels les parfums les plus exquis de l'Orient, & ils forment une espèce de nuage, qui monte vers le Ciel. Toutes les colonnes du Temple sont ornées de 137.) festons pendans: tous les vases, qui servent au sacrifice, sont d'or; 138.) un bois sacré de mirtes environne le bâtiment. 139.) Il n'y a que de jeunes garçons & de jeunes filles d'une rare beauté, qui puissent présenter les victimes aux Prêtres, & qui osent allumer le feu des Autels: mais 140.) l'impudence & la dissolution deshonnorent un Temple si magnifique.

D'abord j'eus horreur de ce que je vois: mais insensiblement je commençois à m'y accoutumer. Le vice ne m'effraioit plus; toutes les compagnies m'inspiroient je ne sais quelle inclination pour le desordre: on se moquoit de mon innocence, 141.) ma retenue & ma pudeur servoient de jouet à ces peuples effrontés. On

G 3

n'oublie

134.) une bandelette, eine Binde/ Bindlein/ ein Band. 135.) une liqueur parfumée, ein wohlriechender Saft. 136.) au --- robes, an dem Saum ihrer Kleider. 137.) des festons pendans, hangende Laub- und Blumen: Sierathen; kan hier auch heissen: steinerne Frucht: Gebencke. 138.) un bois sacré de mirtes, ein geheiligter Myrthen: Wald. 139.) il n'y a --- filles, nur allein junge Knaben und junge Mägdelein. 140.) l'impudence & la dissolution, das unverschämte freche Wesen/ und unmäßige üppige Leben. 141.) ma retenue, meine Bescheidenheit/

n'oublioit rien pour 142.) exciter toutes mes passions, pour me 143.) tendre des pièges, & pour réveiller en moi le goût de plaisirs. Je me sentoits affoiblir tous les jours; la bonne éducation, que j'avois reçuë, ne me soutenoit presque plus; toutes mes bonnes résolutions s'évanouissoient. 144.) Je ne sentoits plus la force de résister au mal, qui me pressoit de tous cotés; 145.) j'avois même une mauvaise honte de la vertu: j'étois comme un homme, qui nage dans une rivière profonde & rapide, d'abord il 146.) fend les eaux & 147.) remonte contre le torrent: mais si 148.) les bords sont escarpés, 149.) & s'il ne peut se reposer sur le rivage, il se lasse enfin peu à peu, & sa force l'abandonne, 150.) ses membres épuisés s'engourdissent, & le cours du fleuve l' 151.) entraîne; ainsi mes yeux commençoient à s'obscurcir, mon cœur 152.) tomboit en défaillance, je ne pouvois plus 153.) rapeller, ni ma raison, ni le souvenu des vertus de mon Père. Le songe où je croiois avoir vû le sage Mentor descendu aux Champs Elizées, 154.) achevoit de me décourager; 155.) une secrete & douce langueur s'emparoit de moi. J'aimois déjà le poisons flateur, 156.) qui se glissoit de veine

(zächtige) und ehrbare Aufführung. 142.) exciter Les passions, die Affecten erwecken/ erregen. 143.) tendre des pièges, Garne legen. 144.) je ne --- cotés, ich ware nimmer stark genug/ der Versuchung/ welche mir auf allen Seiten zugesetzt/ zu widerstehen. 145.) j'avois --- vertu, ich schämte mich endlich gar der Tugend/ oder auch: ich war ihr so zu reden fast gram. 146.) fendre les eaux, durch die Wasser hindurch streichen. 147.) remonter contre le torrent, gegen dem Strom aufwärts steigen/ fahren. 148.) les bords sont escarpes, die ufer sind gäbe/ steil. 149.) & s'il --- rivage, wann er doch an dem Gestad nicht ruhen kan. 150.) ses --- s'engourdissent, seine kraftlose Glieder werden starr. 151.) entraîner, fort schleppen/ mitnehmen/ mit hinreißen. 152.) tomber en défaillance, in Ohnmacht fallen. 153.) rapeller heißt hier: wieder daran gedenden. 154.) cela achevoit de me décourager, dieses machte vollends/ daß mir aller Muth entfiel. 155.) une --- moi, eine verborgene und langsame Mattigkeit überfiel mich: oder: ich wurde nach und nach von einer besondern Mattigkeit überfallen. 156.) qui se --- veine,

en ve
os.
soûpi
rugiss
reuse
cruell
vous
162.)
cheve
comm
ce, q
A p
cissoi
165.)
voioi
troub
semb
elle c
doule
suis p
trait
blier
cœur

En
dans

welch
ser d
des
brüll
mes,
faire
fièvre
grau
einen
ausg
in e
167.
te B
trait

en veine, & qui pénétrait jusqu'à la moëlle de mes os. 157.) Je pouffois néanmoins encore de profonds soupirs; 158.) je versois des larmes amères; je 159.) rugissois comme un lion dans ma fureur. O! malheureuse jeunesse, disois-je: ô Dieux! qui vous 160.) jouez cruellement des hommes, pourquoi 161.) les faites-vous passer par cet âge, qui est un tems de folie ou de 162.) fièvre ardente? O! que ne suis-je couvert de 163.) cheveux blancs, 164.) courbé & proche du tombeau, comme Laërte mon aïeul? La mort me seroit plus douce, que la foiblesse honteuse, où je me vois.

A peine avois-je ainsi parlé, que ma douleur s'adoucissoit, & que mon cœur, enivré d'une folle passion, 165.) secouoit presque toute pudeur, puis 166.) je me voyois plongé dans un abîme de remords. Pendant ce trouble je courois errant ça & là dans le sacré bocage, semblable à une biche, qu'un chasseur a blessée: 167.) elle court au travers des vastes forêts, pour soulager sa douleur: mais la flèche, qui l'a percée dans le flanc, la suit par tout; elle porte par tout avec elle 168.) le trait meurtrier. Ainsi je courois en vain pour m'oublier moi même, & rien n'adoucissoit la plaie de mon cœur.

En ce moment j'appergus assez loin de moi, 169.) dans l'ombre épaisse de ce bois, la figure du sage Mentor:

G 4

mais

welche sich von einer Ufer in die andere einschliche. 157.) pouffer de profonds soupirs, tieffe Seuffzer holen. 158.) verser des larmes amères, bittere Thränen vergießen. 159.) rugir, brüllen. 160.) se jouer de q. jemand verpiren; qui vous --- hommes, die ihr so grausam mit denen Menschen umgehet. 161.) faire passer q. par, jemand hindurch gehen lassen. 162.) une fièvre ardente, ein hitziges Fieber. 163.) cheveux blancs, grane Haare. 164.) curbé --- tombeau, gebogen / und mit einem Fuß im Grab. 165.) secouoit --- pudeur, alle Scham ausziehen / ablegen. 166.) je me --- remords, ich sahe / daß ich in einem Meer voll Gewissens - Angst schwimmen mußte. 167.) elle court --- douleur, sie rennet mitten durch die weite Wälder / ihrem Schmerzen Linderung zu schaffen. 168.) le trait meurtrier, der mörderische pfeil / Schuß. 169.) dans ---

mais son visage me parut si pâle, si triste & si 170.) austère que je n'en pus ressentir aucune joie. Est-ce donc vous? ô mon cher ami! mon unique espérance! Est-ce vous? Quoi donc! est-ce vous-même? Une image trompeuse, ne vient-elle pas 171.) abuser mes yeux? Est-ce vous Mentor? 172.) N'est-ce point vôtre ombre encore sensible à mes maux? 173.) N'êtes-vous point 174.) au rang des ames heureuses, qui 175.) jouissent de leur vertu, & qui les Dieux donnent des plaisirs purs dans une éternelle paix aux Champs Elizées? Parlez, Mentor! vivez-vous encore? Suis-je assez heureux pour vous posséder, ou bien n'est ce qu'une ombre de mon ami? En disant ces paroles, je courois vers lui tout 176.) transporté jusqu'à 177.) perdre la respiration: il m'attendait tranquillement sans faire un pas vers moi. O Dieux! vous le savez, quelle fut ma joie, quand je sentis que mes mains le touchoient. Non, ce n'est pas une vaine ombre; je le tiens, je l'embrasse. Mon cher Mentor! 173.) c'est ainsi que je m'écriai; 179.) j'arrosai son visage d'un torrent de larmes; 180.) je demeuroid attaché à son cou sans pouvoir parler. Il me regardoit tristement avec des yeux pleins d'une tendre compassion. Enfin je lui dis: Helas! d'ou venez-vous? En quels dangers ne m'avez-vous point laissé pendant vôtre absence? & que ferois-je maintenant sans vous? Mais sans répondre à mes questions: Fûiez, me dit-il d'un ton terrible, fûiez, hâtez-vous de fuir. 181.) Ici la terre

ne

bois, wo der Wald am dicksten und schattigsten war. 170.) austère, ernsthaft. 171.) abuser heißt hier: betrügen; sonst: mißbranchen; s' abuser en q. c. sich in etwas streßen 172.) n'est ce --- maux? ist das nicht euer Geist / der noch über meinem unglück empfindlich ist? 173.) n'êtes vous point? sind ihr vielleicht nicht? 174.) au rang, unter der Zahl. 175.) jouir de q. c. etwas genießen. 176.) transporté, entzückt: sonst transporter, überführen. 177.) courir à perdre la respiration, sich aus dem Athem laufen. 178.) c'est ainsi, also. 179.) j'arrosai --- larmes, ich beuchte sein Angesicht mit einem Thränen-Bach. 180.) je --- cou, ich lag ihm lang um den Hals. 181.) ici --- poison, die Erde trägt hier keine

70.) austère
 donc vous?
 est-ce vous?
 trompeuse,
 est-ce vous
 encore sen-
 t 174.) au
 de leur ver-
 s dans une
 Mentor! vi-
 r vous pos-
 n ami? En
) transpor-
 attendoit
 ieux! vous
 s que mes
 vaine om-
 r Mentor!
 fai son vi-
 uois atta-
 rdoit tri-
 mpassion.
 En quels
 votre ab-
 Mais sans
 d'un ton
 ci la terre
 ne

ne porte pour fruit que du poison; l'air qu'on respire est empesté; 182.) les hommes contagieux ne se parlent que pour se communiquer un venin mortel. 183.) La volupté lâche & infame, qui est le plus horrible des maux sorti de la boîte de Pandore, 184.) amolir les cœurs, & ne souffre ici aucune vertu. Fuyez, que tardez vous; ne regardez pas même derrière vous en fuyant; effacez jusqu'au moindre 185.) souvenir de cette Ile exécrable.

Il dit, & aussi-tôt je sentis comme un nuage épais, 186.) qui se dissipoit sur mes yeux, & qui me laissoit voir 187.) la pure lumière: une joie douce & pleine d'un ferme courage 188.) renaissloit dans mon cœur; cette joie étoit bien différente de cette autre joie molle & folâtre, dont mes sens avoient été empoisonnés: l'une est une joie d'ivresse & de trouble, qui est 189.) entrecoupée de passions furieuses, & de 190.) cuisans remords; l'autre est 191.) une joie de raison, qui a quelque chose de bien-heureux & de celeste; elle est toujours pure & égale; rien ne peut l'épuiser: plus on 192.) s'y plonge, plus elle est douce; elle 193.) ravit l'ame sans la troubler. Alors je 194.) versai des larmes de joie, & je trouvois, que rien n'étoit si doux que de pleurer ainsi. O heureux, disois-je, les hommes, à qui la vertu se montre dans toute sa beauté! Peut-on la voir sans l'aimer? Peut-on l'aimer sans être heureux?

G 5

Men-

dar. 170.)
 betrügen;
 das stoßen
 / der noch
 êtes vous
 r der Zahl.
 rté, entzū-
 à perdre la
 ainsi, also.
 gesicht mit
 ihm lang
 hier keine

andere als giftige Früchte. 182.) les hommes --- mortel, die von der Lust-Seuch angestreckte Leute reden von nichts / als wie sie ihr tödlich Gift einander beybringen. 183.) la --- infame, die verächtliche / liederliche / und schändliche Wollust. 184.) amolir le cœur, das Herz weichlich machen. 185.) le souvenir, das Andenken. 186.) qui se --- yeux, die sich vor meinen Augen zertheilte. 187.) la pure lumière, das klare und helle Licht. 188.) renaître, wieder entstehen; sonst: wieder geboren werden. 189.) entrecoupée de passions furieuses, mit rasenden Affecten untermenget. 190.) les cuisans remords, die brennende Gewissens-Ängsten. 191.) une joie de raison, eine vernünftige Freude. 192.) se plonger dans q. c. heißt hier: sich etwas ergeben. 193.) ravir l'ame, das Gemüth entzücken. 194.) verser des larmes de joie, Freuden-Ähränen ver-

Mentor me dit : Il faut que je vous quitte ; je pars dans ce moment : il ne m'est pas permis de m'arrêter. Où allez-vous donc ? lui répondis-je : En quelle terre inhabitable ne vous suivrai-je point ? Ne croïez pas pouvoir m'échaper ; 195.) je mourrai plutôt sur vos pas. En disant ces paroles, je 196.) le tenois serré de toute ma force. C'est en vain, me dit-il, que vous espérez de me retenir. Le cruel Metophis me vendit à des Ethiopiens où Arabes. Ceux-ci 197.) étant allés à Damas en Syrie pour leur commerce, voulurent 198.) se défaire de moi, croiant en tirer une grande somme d'un nommé Hazaël, qui cherchoit un esclave Grec, pour connoître les mœurs de la Grèce, & pour s'instruire de nos sciences. 199.) En éfet, Hazaël m'acheta chèrement. Ce que je lui ai appris de nos mœurs, lui a donné la curiosité de 200.) passer dans l'île de Crète pour étudier les sages loix de Minos. Pendant nôtre navigation les vents nous ont contraint, de 201.) relâcher dans l'île de Cypre ; en attendant 202.) un vent favorable, il est venu 203.) faire ses ofrandes au Temple : le voilà qui en sort ; les vents nous appellent : déjà nos voiles s'enflent. Adieu, mon cher Télémaque ! un esclave, qui craint les Dieux, doit suivre fidèlement son maître. Les Dieux ne me permettent plus d'être à moi ; 204.) si j'étois à moi, ils le savent, 205.) je ne serois qu'à vous seul. Adieu, 206.) souvenez vous des travaux d'Ulysse & des larmes de Pénélope, souvenez-vous des justes Dieux. O Dieux ! pro-

te-

gießen. 195.) je --- pas, ich will lieber sterben / als von euch lassen : ich will euch folgen / solte es euch auch darüber mein Leben kosten. 196.) tenir q. serré, einen fest halten / drücken. 197.) étant allés, als sie gegangen waren. 198.) se défaire de q. sich jemand's loß machen. 199.) en éfet, in der That / wirklich. 200.) passer dans quelque endroit, sich in einen Ort begeben. 201.) relâcher dans quelque endroit, an einem Ort ankeren / einlauffen ; sonst : loß lassen. 202.) un vent favorable, ein guter Wind. 203.) faire les ofrandes, das Opfer bringen. 204.) être à q. jemand zugehören ; si j'étois à moi, wann ich mein eigener Herr wäre. 205.) je ne --- seul, ich würde zu niemand's Diensten / als zu den eurigen seyn. 206.) souve-

secteurs de l'innocence, 207.) en quelle terre suis-je contraint de laisser Télémaque!

Non, non, lui dis-je, mon cher Mentor! 208.) il ne dépendra pas de vous de me laisser ici, plutôt mourir, que de vous voir partir sans moi. Ce Maître Syrien est-il si impitoyable? Est-ce une tigresse; dont il a succé les mamelles dans son enfance? Voudra-t-il vous arracher d'entre mes bras? 209.) Il faut qu'il me donne la mort, ou qu'il souffre, que je vous suive; vous m'exhortez vous-même à fuir, & vous ne voulez pas, que je fuie en 210.) suivant vos pas. Je vais parler à Hazaël, il 211.) aura peut-être pitié de ma jeunesse & de mes larmes, puisqu'il aime la sagesse & qu'il va si loin la chercher, il ne peut point avoir un cœur féroce & insensible. 212.) Je me jetterai à ses pieds, j'embrasserai ses genoux, je ne le laisserai point aller, qu'il ne m'ait 213.) accordé de vous suivre. Mon cher Mentor! je 214.) me ferai esclave avec vous, je lui offrirai de me donner à lui: 215.) s'il me refuse, 216.) c'est fait de moi, je 217.) me délivrerai de la vie.

Dans ce moment Hazaël apella Mentor: je 218.) me prosternai devant lui: il fut surpris de voir un inconnu en cette posture. Que voulez vous, me dit-il? La vie, répondis-je; car je ne puis vivre, si vous ne 219.) souffrez, que je suive Mentor, qui est à vous. Je suis le fils du

nez --- d'Ulyffe, dencket / was der Ulyffes leyden muß. 207.) en quelle terre, in was für einem verderbten Land. 208.) il ne dépendra pas de vous, es wird nicht auf euch ankommen; bey euch stehen; sonst dependre de q. von einem dependiren. 209.) il faut --- mort, er muß mich tödten. 210.) suivre les pas de q. jemand auf dem Fuß nachfolgen. 211.) avoir pitié, Mitliden haben. 212.) se jeter aux pieds de q. sich zu jemand's Füßen werffen. 213.) accorder heißt hier: gestatten; sonst: vergleichen; stimmen. 214.) se faire esclave, ein Sclav werden. 215.) s'il me refuse, wann er mich nicht annehmen will; sonst: refuser, abschlagen / versagen. 216.) c'est fait de moi, so ist es um mich geschehen. 217.) se délivrer de la vie, sich des Lebens entledigen (berauben) 218.) se prosterner devant q. vor einem niederfallen; auf die Knie fallen. 219.)

du grand Ulysse, le plus sage des Rois de la Grèce, qui ont renversé la superbe ville de Troie, fameuse dans toute l'Asie. 220.) Je ne vous dis pas ma naissance, pour me vanter, mais seulement 221. pour vous inspirer quelque pitié de mes malheur. J'ai cherché mon Père dans toutes les mers, aiant avec moi cet homme, qui étoit pour moi un autre Père: la fortune, 222.) pour comble de maux, 223.) me l'a enlevé, elle l'a fait vôtre esclave; souffrez, que je le sois aussi. S'il est vrai, que vous aimiez la justice, & que vous alliez en Crète pour apprendre les Loix du bon Roi Minos, n'endurcissez point vôtre cœur contre mes soupirs & contre mes larmes. Vous voiez le fils d'un Roi, qui 224.) est réduit à demander la servitude comme son unique ressource. 225.) Autrefois j'ai voulu mourir en Sicile, pour éviter l'esclavage: mais mes premiers malheurs 226.) n'étoient que de foibles essais des outrages de la fortune; maintenant je crains de ne pouvoir être reçu parmi les esclaves. O Dieux! voiez mes 227.) maux: ô Hazaël! souvenez-vous de Minos, dont vous admirez la sagesse, & qui nous jugera tous deux dans le Roïaume de Pluton,

Hazaël me regardant avec un visage doux & humain, 228.) me tendit la main, 229.) me releva. 230.) Je n'ignore pas, me dit-il, la sagesse & la vertu d'Ulysse: Mentor m'a raconté souvent, quelle gloire il a acquise par-

souffrir, erlauben; sonst: leyden / dulden. 220.) je ne --- naissance, ich sage euch nicht / wo ich herstamme. 221.) pour --- pitié, um euch zum Mitleyden zu bewegen. 222.) pour comble de maux, zur Vergrößerung meines Unglücks; was noch das betrübteste war; sonst: comble, der Gipfel eines Gebäus; Item: gehäuft: voll; ta mesure est comble, dein Sünden-Maß ist voll. 223.) enlever q. c. à q. jemand etwas wegnehmen. 224.) être réduit à q. c. zu etwas gebracht (genöthiget) werden. 225.) autrefois, vermahls. 226.) n'étoient --- fortune, waren nur geringe Proben von denen Verfolgungen / Widerwärtigkeiten / des Glücks. 227.) maux, (von mal,) ein großes Elend; sonst: mal, böses / arges / übel. 228.) tendre la main à q. einem die Hand bieten. 226.) relever q. jemand aufheben. 230.) je n'ignore pas, ich

parmi
nomm
d'Or
Père;
qui v
ferois
malhe
tor,
vrai,
garde
té, m
que j'
lui do
ce me
vous

23
la plu
ois sa
mon
tois l
moit
tout

Ha
suivo

weiß
schnel
qu'à
auch
theil
cken.
außi.
frage
aus
als i
oder
che /
du ri
dem

Grèce, qui dans tous pour me quelque dans tous étoit pour ombre de e esclave; e vous ai- ur apren- point vo- nes. Vous mander la Autrefois esclavage: t que de tenant je aves. O uvenez- , & qui ton, humain, 230.) Je d'Ulysse: a acquise par-

parmi les Grecs ; & 231.) d'ailleurs la prompte renommée a fait entendre son nom à tous ses peuples d'Orient. Suivez-moi, fils d'Ulysse, je ferai votre Père, 232.) jusqu'à ce que vous ayez retrouvé celui qui vous a donné la vie. 233.) Quand même je ne serois pas touché de la gloire de votre Père, de ses malheurs & des vôtres, l'amitié, que j'ai pour Mentor, m'engageroit à prendre soin de vous. Il est vrai, que je l'ai acheté comme esclave : mais je le garde comme un ami fidèle ; l'argent qu'il m'a coûté, m'a acquis le plus cher & le plus précieux ami, que j'aie sur la terre. J'ai trouvé en lui la sagesse ; 234.) je lui dois tout ce que j'ai d'amour pour la vertu. 235.) Dès ce moment il est libre, 236.) vous le ferez aussi ; je ne vous 237.) demande à l'un & à l'autre que votre cœur.

238.) En un instant je passai de la plus amère douleur à la plus vive joie, que les mortels puissent sentir. Je me voyois sauvé d'un horrible danger ; 239.) je m'approchois de mon pays ; je trouvois un secours pour y retourner ; je goûtois la consolation d'être auprès d'un homme, qui m'aimoit déjà, par le pur amour de la vertu. Enfin je trouvois tout en retrouvant Mentor, pour ne le plus quitter.

Hazaël 240.) s'avance sur le bord du rivage ; nous le suivons, on entre dans le vaisseau, 241.) les rameurs fendent

.) je ne rramme. bewegen. 3. meines comble, a mesure ver q. c. à c. zu et- ormables. oben von Glückes. l. böses/ d bieten. pas, ich

weiß gar wohl. 231.) d'ailleurs --- nom, lieber diß hat das schnelle Gerücht seinen Rahmen bekannt gemacht. 232.) jusqu'à ce que, biß daß. 233.) Quand même --- Père, wann ich auch gleich an der Ehre und Ruhm eures Vatters keinen Antheil nähme. 234.) je lui dois tout, ich habe ihm alles zu danken. 235.) dès ce moment, von nun an. 236.) vous le ferez aussi, ihr solltet es auch sein. 237.) demander, begehren ; sonst : fragen. 238.) En un instant --- sentir, auf einmal kam ich aus der bittersten Betrübniß in eine solche heftige Freude / als irgend ein Mensch empfinden kam. 239.) s'approcher de q. oder de q. c. oder de quelque lieu, sich zu einem / zu einer Sache / oder : zu einem Ort nähern. 240.) s'avancer sur le bord du rivage, sich nach dem Rande des ufers hinhinmachen. (nach dem Gestade zu.) 241.) les --- paisibles, die Ruder-Knechte

dent les ondes paisibles. 242.) Un zephir leger se jouë dans nos voiles, 243.) il anime tout le vaisseau & lui donne un doux mouvement. L'Ile de Cypre dispaeroit bientôt. 244.) Hazaël, qui avoit impatience de connoître mes sentimens, me demanda ce que je pensois des mœurs de cette Ile. Je lui 245.) dis ingénuement, en quels dangers ma jeunesse avoit été exposée, & le combat, que j'avois souffert au-dedans de moi. 246.) Il fut touché de mon horreur pour le vice, & dit ces paroles : O Venus ! je reconnois vôtre puissance & celle de vôtre fils ; 247.) j'ai brûlé de l'encens sur vos Autels ; mais souffrez, que je déteste l'infame moleste des habitans de vôtre Ile, & l'impudence brutale, avec laquelle ils celebrent vos Fêtes.

Ensuite il 248.) s'entretenoit avec Mentor de cette première Puissance, qui a formé le ciel & la terre ; de cette Lumière infinie, immuable, qui se donne à tous sans se partager, de cette Vérité souveraine & universelle, qui éclaire tous les esprits, comme le Soleil éclaire tous les corps. Celui, ajoûtoit-il, qui n'a jamais vû cette Lumière pure, est aveugle comme un aveugle né : 249.) il passe sa vie dans une profonde nuit, comme les peuples, que le Soleil n'éclaire point pendant plusieurs mois de l'année. Il croit être sage, & il est insensé : il croit tout voir, & il ne voit rien : il meurt n'ayant jamais rien vû : 250.) tout au plus 251.) il aperçoit des sombres & fauf-
ses

schiffen durch das Wind-stille Wasser hindurch. 241.) un ---
voiles, ein sanfter (sachter) Wind bließ in unsere Seeegel.
243.) il --- vaisseau, er machte alles auf dem Schiffe munter.
244.) Hazaël --- sentimens, Hazaël wartete mit Schmerzen/
oder : wäre überaus b'gierig / meine Meinung zu vernehmen.
245.) dire ingénuement, offenberzig heraus sagen. 246.) Il
fut --- vice, es gefiel ihm über die Massen wohl / daß ich die
sachter (das böse Wesen) verabscheute. 247.) j'ai --- Autels,
ich habe euch gedienet ; oder : ich habe euch geopfert. 248.) s'
entretenir de q. c. avec q. sich mit einem im Gespräch unter-
halten ; von einer Sache mit einem sprechen. 249.) passer sa
vie, sein Leben zubringen. 250.) tout au plus, aufs höchste :
wann's viel ist. 251.) il --- lueurs, er siehet einen dunkeln und

ses lueu
n'ont ri
trainé
ginatio
homme
ment,
qui no
qui no
Nous n
elle est
esprits
tent, &

Quo
ment la
d'y go
œur en
dans to
l'origin
d'or,
humain
ames m
pies da
reuse
Elizées

Penc
mes de

falschen
homme
Sinnen
homme
consulte
Bernun
mit W
wie, wir
zu danc
Quelle
260.) q
compre
dannoch
hohes.

(des lueurs, des vaines ombres, 252.) des fantômes, qui n'ont rien de réel. Ainsi sont tous 253.) les hommes entraînés par le plaisir des sens & par le charme de l'imagination. 254. Il n'y a point sur la terre de véritables hommes, excepté ceux, qui 255.) consultent, qui aiment, 256.) qui suivent cette raison éternelle. C'est elle, qui nous inspire, quand nous pensons bien: c'est elle, qui nous 257.) reprend, quand nous pensons mal. 258.) Nous ne tenons pas moins d'elle la raison que la vie; elle est comme 259.) un grand Ocean de lumière: nos esprits sont comme de petits ruisseaux, 260.) qui en sortent, & qui y retournent pour s'y perdre.

Quoique je ne 261.) comprisse pas encore parfaitement la sagesse de ce discours: 262.) je ne laissois pas d'y goûter je ne sai quoi de pur & de sublime: mon cœur en étoit échauffé, & la vérité me sembloit reluire dans toutes ces paroles. Il continuèrent à parler de l'origine des Dieux, des Héros, des Poètes, de l'Age d'or, du Déluge, des premières Histoires du genre humain, du Fleuve d'oubli, 263.) où se plongent les âmes morts; des peines éternelles préparées aux impies dans le gouffre du noir Tartare, & de cette heureuse paix dont jouissent les justes dans les Champs Elisées, sans crainte de la pouvoir perdre.

Pendant qu'Hazaël & Mentor parloient, nous aperçûmes des dauphins 264.) couverts d'une ecaille, qui pa-

trois-

falschen Schein. 252.) des fantômes, Gespenster. 253.) les hommes --- l'imagination, die durch die Ergöglichkeit der Sinnen und durch die Bezauberung der Einbildung einge- kommene Menschen. 254.) Il n'y a point, es gibt keine. 255.) consulter, zu Rath ziehen. 256.) qui --- éternelle, welche der Vernunft / die (nicht) nimmer stirbt / folgen. 257.) reprendre, mit Worten straffen; sonst: wieder nehmen. 258.) nous ne --- vie, wir haben beedes Vernunft und Leben von ihr; oder: ihr zu danken. 259.) un --- lumière, will so viel sagen / als: eine Quelle (ein Abgrund) des Lichts und des Verständnisses. 260.) qui en sortent, die daraus fließen. 261.) comprisse, von comprendre, begreifen. 262.) je ne --- sublime, so fande ich dennoch darinnen ich weiß nicht was sonderbabres / edles und hebes. 263.) où se plongent, wo sich hinein sinken. 264.) cou-

roïtloit d'or & d'265.) azur. En se jouant 266.) ils tou-
levoient les flots avec beaucoup d'écume. Apres eux
venoit 267.) des Tritons, qui sonnoient de la trompette
avec leurs conques recourbées. Ils environnoient le char
d'Amphitrite traîné par des chevaux marins plus blancs
que la neige, & qui 268.) fendant l'onde salée laissoient
loin derrière eux 269.) un vaste sillon dans la mer. Leurs
yeux étoient enflammés, & leurs bouches étoient 270.)
fumantes. Le char de la Déesse étoit une conque d'une
merveilleuse figure; elle étoit d'une blancheur plus éclat-
tante que l'ivoire, & les roues étoient d'or. Ce char
sembloit 271.) voler sur la face des eaux paisibles. Une
troupe de Nymphes, couronnées de fleurs, 272.) nageoient
en foule derrière le char; leurs beaux cheveux pendoient
sur leurs épaules, & 273.) flotoient au gré du vent. La
Déesse tenoit d'une main un sceptre d'or pour com-
mander aux vagues, de l'autre elle portoit sur ses genoux
le petit Dieu Palemon son fils 274.) pendant à sa mamel-
le. Elle avoit un visage serein & une douce majesté,
qui 275.) faisoit fuir les vents séditieux & toutes les noi-
res tempêtes. Les Tritons conduisoient les chevaux &
tenoient les rênes dorées. 276.) Une grande voile de
pourpre 277.) flotoit dans l'air au-dessus du char: 278.) elle

vert d' une ecaille, mit einer Schuppe bedeckt. 265.) azur,
Himmelblau. 266.) ils --- d'écume, sie erhuben oder erweckten
Wellen mit grossem Schaum. 267.) les Tritons --- recourbées,
die Tritones, oder Meer-ungeheure machten mit ihren ge-
krümmeten Muscheln ein Geräusch gleich einem Trompeten-
Schall. 268.) fendre l'onde salée, das salzige Wasser
(i. e. das Meer) durchstreichen. 269.) un vaste sillon, eine
grosse/ breite Spur. 270.) fumant, rauchend/ dampffend.
271.) voler --- paisibles, auf dem Wind- stillen Wasser davon
fliegen; sonst: voler, stehlen; face heißt auch 'onster: Ange-
sicht. 272.) nager en foule, Haufen- weiß schwimmen. 273.)
floter au gré du vent, hin und her schweben/ wie der Wind
gehet; wo der Wind einen hintreibt. 274.) pendre à
la mamelle, an der Brust hängen. 275.) faisoit --- séditieux,
stillete die stürmische Winde. 276.) une voile de pourpre, ein
Seegel von purpur. 277.) flotoit dans l'air, in der Luft hin
und her fliegen. 278.) elle étoit --- haleines, die angenehme

elle étoit
petits 2
halein
pressé,
grin, 1
pendan
stère 2
284.) re
baleine
marines
288.) se
voir la

West- 2
279.) em
selicht u
sonst cha
sine die
außere,
283.) ter
de Nori
weilen.
sche und
286- und
id est:
hervor.



6.) ils sou-
Après eux
rompette
ent le char
lus blancs
laissent
er. Leurs
ent 270.)
que d'une
plus éclat-
Ce char
es. Une
nageoient
endoient
ent. La
our com-
genoux
à mame-
majesté,
s les noi-
veaux &
voile de
ar: 278.)
elle

5.) azur,
erweckten
courbées,
ihren ge-
Trompe-
e Wasser
on, eine
ampffend.
ser davon
n: Ange-
en. 273.)
er Wind
pendre à
scilieux,
rpre, ein
ufft hin
igenehme

elle étoit à demi enflée par le souffle d'une multitude de
petits zephirs, qui s'efforçoient de la pousser par leurs
haleines. On voïoit au milieu des airs Eole 279.) em-
pressé, inquiet & ardent. 280.) Son visage ridé & cha-
grin, sa voix menaçante, 281.) ses sourcils épais &
pendans; 282.) ses yeux pleins d'un feu sombre & au-
stère 283.) tenoient en silence les fiers Aquilons, &
284.) repoussioient tous les nuages. 285.) Les immenses
baleines & tous les monstres marins faisant avec leurs
marines 286.) un flux & reflux de 287.) l'onde amère,
288.) sortoient à la hâte de leurs grottes profondes pour
voir la Déesse.

Fin du quatrième Livre.

H

SOM-

West: Winde drangen zinnlich in sie ein/ und trieben sie fort.
279.) empressé, beschäftigt. 280.) son --- chagrin, sein run-
schlich und verdrossenes (verdrüssliches und zorniges) Gesicht
sonst chagrin, Verdruss/ Betrübniß. 281.) ses --- pendans,
sine dicke und herabhängende Augenbrauen. 282.) ses yeux ---
austère, seine Augen waren voll Verdruss und Bitterkeit.
283.) tenoient --- Aquilons, hielten die brausende/ rauschen-
de Nord Wunde zurücke. 284.) repousser, vertreiben/ zer-
theilen. 285.) les --- marins, die unermesslich grosse Wallfi-
sche und alle Meer: Wunder. 286.) un flux & reflux, ein
Ab- und Zufluß. 287.) l'onde amère, das bittere Wasser;
es ist: das Meer. 288.) sortoient à la hâte, kamen eilend
hervor. (krochen eilends heraus.)



SOMMAIRE

DU

LIVRE CINQUIEME.

TElemaque raconte, qu' 1.) en arrivant en Crète, il apprit qu' Idoménée Roi de cette Ile avoit sacrifié son fils unique, pour accomplir 2.) un vœu indiscret: que les Crétois voulant venger le sang du fils, 3.) avoient réduit le Père à quitter leur país: qu' 4.) auprès de longues incertitudes, ils étoient actuellement assemblés pour élire un autre Roi. Télémaque ajoute, qu' il fut admis dans cette assemblée; qu' il y 5.) remporta les prix pour divers Jeux, & qu' il expliqua 6.) les questions laissées par Minos dans le livre de ses Loix; que les Vieillards Fuges de l' Ile, & tous les peuples voulurent le faire Roi, voyant sa sagesse.

1.) en arrivant, als er anlangte. 2.) un vœu indiscret, ein unbesonnenes Gelübde. 3.) avoient --- país, hatten den Vater dahin gebracht / genöthiget / ihr Land zu räumen. 4.) après --- incertitudes, nachdem sie sich lang besonnen: unschlüssig gewesen. 5.) remporter le prix, den preis davon tragen. 6.) les --- Minos, die von Minos hinterlassen tragen.

ME.

en arri-
Idome-
rifié son
2.) un
ois vou-
réduit le
longues
blés pour
il fut
porta les
a 5.) les
e de ses
& tous
nt sa sa-

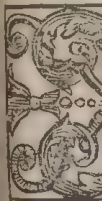
iscret, ein
den Bat-
men. 4.)
men; me-
reiß davon
nterlassene

LES

1800
TIBETI
1800



*Telemachus obtient le prix a la Lutte.
Telemach erhält un Ringen den Preys.*



TE
F



sommet
de l'Ile,
son 4.)

« Spectacle
seben hatt
2.) que --
ten. 3.)
bois de ce
bois rame



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D'ULYSSE.

LIVRE CINQUIEME.



Près que nous eûmes admiré ce * spectacle, nous commençâmes à 1.) découvrir les montagnes de Crète, 2.) que nous avions encore assez de peine à distinguer des nuées du Ciel & des flots de la mer. Bientôt 3.) nous vîmes le sommet du Mont Ida au-dessus des autres montagnes de l'île, comme un vieux cerf, dans une forêt, porter son 4.) bois rameux au-dessus des têtes des jeunes

H 2

fa-

* Spectacle heist hier : alles dieses / was wir da erstlich gesehen hatten. 1.) découvrir, heist hier : von ferne sehen. 2.) que --- distinguer, die wir noch kaum unterscheiden konnten. 3.) nous vîmes, wir sahen : von voir, sehen. 4.) (bois) bois de cerf, Hirsch-Geweih; soust bois, Holz; auch Wald. bois rameux, Hirsch-Geweih mit vielen Enden; soust rameux,

faons, 5.) dont il est suivi. 6.) Peu à peu nous vîmes plus distinctement 7.) les côtes de cette Ile, 8.) qui se présentoient à nos yeux comme un Amphitéatre. Autant que 9.) la terre de Cypre nous avoit paru négligée & inculte, autant celle de Crète se montrait fertile & ornée de toutes sortes de fruits par le travail de ses habitans.

De tous côtés nous remarquions des Villages bien bâtis, des Bourgs, 10.) qui égaloient des Villes, & des Villes superbes. Nous ne trouvions aucun champ, où la main du Laboureur diligent ne fût imprimée; 11.) par tout la charuë avoit laissé de creux sillons: 12.) les ronces, les épines & toutes les plantes, 13.) qui occupent inutilement la terre, sont inconnues en ce pays. Nous considérions avec plaisir 14.) les creux vallons, où les troupeaux de bœufs mugissent dans 15.) les gras herbages le long des ruisseaux; 16.) les moutons paissant sur le panchant d'une coline; les vastes campagnes couvertes de jaunes épics, riches dons de la féconde Cérés; enfin les montagnes 17.) ornées de pampres & de grapes d'un raisin déjà coloré; qui promettoit aux Vendangeurs les doux présens de Bacchus, 18.) pour charmer les soucis des hommes.

Mentor nous dit, qu'il avoit été autrefois en Crète & il nous expliqua ce qu'il en connoissoit. Cette Ile, di-

soit-

ästig / das viel Nester und Zweige hat. 5.) dont il est suivi, die mit ihm lauffen. 6.) peu à peu, nach und nach / allgemach. 7.) les côtes de l'Ile, die Küsten der Insel. 8.) qui - - - Amphitéatre, die vor uns, als ein rund umfanger Schau-Platz stunden. 9.) la terre heist hier: das Land. 10.) qui - - - Villes, die denen Städten gleich sahen. 11.) par tout - - - sillons, überall hatte die Pflug-Schaar tieffe Furchen gelassen. 12.) les ronces & les epines, die Dornen und Hecken. 13.) qui - - - terre, welche vergeblich des Land füllen. 14.) les creux vallons, die tieffe Thäler. 15.) les gras - - - ruisseaux, die fette Weide längst an den Bächen hinunter. 16.) les moutons - - - coline, die an der abhangenden Seite eines Hügels weidende Schaaf. 17.) ornées - - - coloré, mit Neben-Blättern und bereits gefärbten (halbzeitigen) Trauben-Stengeln gezieret. 18.) pour - - - hommes, die

soit-il, 12.
par ses ce
quoiqu' i
re ne 21.
qui la cul
22.) plus
qu'ils soie
ce: ils n'
des autres
ses dons f
ses fruits p
hommes f
hommes v
reux par l
simplemen
besoins,
l'union &

C'est ce
les Rois,
de plus m
loix. 28.)
29.) rend
me d'abo
30.) on su
l'esprit: c
celui d'être

Misérables
de bewund
kommt dab
pays, je me
vique, wa
andere miß
vivre simple
26.) se ---
28.) l'educ
an die Kim
rendre, wie

soit-il, 19.) admirée de tous les étrangers, & fameuse par ses cent Villes, nourrit sans peine tous ses habitans, quoiqu' ils soient innombrables, 20.) c' est que la terre ne 21.) se lasse jamais de répandre ses biens sur ceux qui la cultivent. Son sein fécond ne peut s'épuiser; 22.) plus il y a d' hommes dans un pays, 23.) pourvu qu' ils soient laborieux, plus ils jouissent de l'abondance: ils n' ont jamais besoin d' 24.) être jaloux les uns des autres. La terre, cette bonne Mère, multiplie ses dons selon le nombre de ses enfans, qui méritent ses fruits par leur travail. L' ambition & l'avarice des hommes sont les seules sources de leur malheur. Les hommes veulent tout avoir, & ils se rendent malheureux par le désir du superflu; s' ils vouloient 25.) vivre simplement, & 26.) se contenter de satisfaire aux vrais besoins, on verroit par tout l'abondance, la joie, l'union & la paix.

C' est ce que Minos, le plus sage & le meilleur de tous les Rois, avoit 27.) compris. Tout ce que vous verrez de plus merveilleux dans cette Ile, est le fruit de ses loix. 28.) L' éducation qu' il faisoit donner aux enfans, 29.) rend les corps sains & robustes: on les accoutume d' abord à une vie simple, frugale & laborieuse; 30.) on suppose, que toute volupté amolit le corps & l' esprit: on ne leur propose jamais d' autre plaisir, que celui d' être invincible par la vertu, & d' acquérir beau-

H 3

coup

Mäßigkeit der Menschen zu versüßen. 19.) admirée, welche bewundert wird. 20.) c' est que, dann; oder: dieses kommt daher. 21.) se laisser, müde werden. 22.) plus --- pays, je mehr Menschen in einem Lande zu finden. 23.) pourvu, wenn nur. 24.) être --- autres, eines auf das andere mißgünstig seyn. (einer über den andern eifern.) 25.) vivre simplement, schlecht und gering/ auch mäßig/ leben. 26.) se --- besoins, nur mit dem/ was nothwendig ist/ sich begnügen. 27.) compris, von comprehendre, begreifen. 28.) l' éducation --- enfans, die Aufserziehung/ die er ließ an die Kinder wenden. 29.) rend heißt hier: macht; sonst rendre, wiedergeben. 30.) on --- l' esprit, man hält davor!

coup de gloire. On ne met pas seulement le courage à mépriser la mort dans les dangers de la guerre, mais encore à 31.) fouler aux pieds 32.) les trop grandes richesses & les plaisirs honteux. Ici on punit trois vices, qui sont impunis chez les autres peuples, l'ingratitude, la dissimulation, & l'avarice.

33.) Pour le faste & la mollesse, on n'a jamais besoin de les 34.) réprimer; car ils sont inconnu en Crète: tout le monde y travaille, & personne ne songe à s'y enrichir: chacun se croit assez payé de son travail par 35.) une vie douce & réglée, où l'on jouit en paix & avec abondance de 36.) tout ce qui est véritablement nécessaire à la vie. On n'y souffre ni 37.) meubles précieux, ni 38.) habits magnifiques, ni 39.) festins délicieux, ni Palais dorés. Les habits sont de laine fine & de belle couleur, mais 40.) tout unis & sans broderie. 41.) Les repas y sont sobres; on y boit peu de vin: 42.) le bon pain en fait la principale partie, avec les fruits, que les arbres offrent comme d'eux-mêmes, & le lait des troupeaux. 43.) Tout au plus on y mange 44.) de grosses viandes sans 45.) ragoût; encore même à-t-on soin de 46.) réserver 47.) ce qu'il y a de meilleur dans les grands troupeaux de bœufs,

daß alle Wollust den Leib und das Gemüth schwächen. 31.) fouler aux pieds, mit Füßen treten; untertreten. 32.) les trop grandes richesses, den allzugroßen Reichtum. 33.) Pour le faste & la mollesse, was die Hoffart und die Weichlichkeit anlangt. 34.) réprimer, wehren / steuern. 35.) une --- réglée, ein fröhliches und ordentliches Leben. 36.) tout --- vie, alles / was zu Erhaltung des Lebens eigentlich gehört; nur höchst nöthig ist. 37.) meubles précieux, feßbarer Hausrath. 38.) habits magnifiques, prächtige Kleider. 39.) festin délicieux, köstliche / herrliche Mahlzeit. 40.) un habit tout uni, ein schlechtes Kleid; oder: ein sonst gut und schönes Kleid / da aber weder Gold noch Silber ic. darauf kommt. 41.) des repas sobres, mäßige Mahlzeiten. 42.) le bon --- partie, das gute Brod ist das vornehmste dabey. 43.) tout au plus, manns hoch kommt. 44.) de grosses viandes, starke / raube Speisen. 45.) ragoût, ein gutes Appetit-Essen (sonst auch: ragoût, eine Brühe / Item: ein Verschönerung.) 46.) réserver, zurückbehalten. 47.) ce qu'il ---

bœufs, 48.
sons y fon
sans orner
ignorée: r
Dieux, &
semblables
Crétois son
l'union des
l'abondan
flües; l'ha
51.) l'ému
& la crain
Je lui de
& il me r
mais les lo
soluë, pou
veut faire
me le plus
qu'il fera
homme se
licité de ta
servent pa
à flater l'
Roi ne do
qui est né
bles sonch
de celui q
être plus

bœufs, da
l'agricultu
bringen.
l'abondan
Verachtung
la vertu,
lui, er ist
Herr über
Pfand / ei
ne schöne
tionen, sei

bœufs, 48.) pour faire fleurir l'agriculture. Les maisons y sont propres, commodes, 49.) riantes, mais sans ornemens. La superbe architecture n'y est pas ignorée: mais elle est réservée pour les Temples des Dieux, & les hommes n'oseroient avoir des maisons semblables à celles des Immortels. Les grands biens des Crétois sont la santé, la force, le courage, la paix, & l'union des familles, la liberté de tous les Citoyens, 50.) l'abondance des choses nécessaires, le mépris des superflus; l'habitude du travail, & l'horreur de l'oïveté; 51.) l'émulation pour la vertu, la soumission aux loix, & la crainte des justes Dieux.

Je lui demandai, en quoi consistoit l'autorité du Roi? & il me répondit. 52.) Il peut tout sur les peuples mais les loix peuvent tout sur lui. Il a une puissance absolue, pour faire le bien, & les mains liées, 53.) dès qu'il veut faire le mal. Les loix lui confient les peuples comme le plus précieux de tous les * dépôts, à condition, qu'il sera le Père de ses sujets. Elles veulent, qu'un seul homme serve par sa sagesse & par sa modération à la félicité de tant d'hommes; & non pas, que tant d'hommes servent par leur misère & par leur 54.) servitude lâche, à flater l'orgueil & la mollesse d'un seul homme. Le Roi ne doit rien avoir au-dessus des autres, excepté ce qui est nécessaire ou pour le soulager dans ses 55.) pénibles fonctions, ou pour imprimer aux peuples le respect de celui qui doit soutenir les loix. D'ailleurs le Roi doit être plus sobre, plus ennemi de la mollesse, plus 56.) exempt

H 4

bœufs, das beste unter dem Horn-Vieh. 48.) pour --- l'agriculture, um dadurch den Acker-Bau in guten Flor zu bringen. 49.) riant heißt hier: lustig; sonst: lachend. 50.) l'abondance --- superflus, die Fülle der nöthigen / und die Verachtung der überflüssigen Sachen. 51.) l'émulation pour la vertu, die Nachstrebung der Tugend. 52.) il peut --- lui, er ist Herr über seine unterthanen / aber die Gesetze sind Herr über ihn. 53.) dès que, so bald als. * un dépôt, ein Pfand / ein anvertrautes Gut. 54.) une servitude lâche, eine schändliche / verächtliche Dienstbarkeit. 55.) ses pénibles fonctions, seine mühsame Geschäften. 56.) exempt --- hauteur,

exempt de faste & de hauteur qu'aucun autre. Il ne doit point avoir plus de richesses & de plaisirs ; mais plus de sagesse, de vertu & de gloire, que 57.) le reste des hommes. Il doit être 58.) au dehors le défenseur de la patrie, 59.) en commandant les armées ; & 60.) au dedans le Juge des peuples pour les rendre bons, sages & heureux. 61.) Ce n'est point pour lui même, que les Dieux l'ont fait Roi ; il ne l'est que pour 62.) être l'homme des peuples : 63.) c'est aux peuples qu'il doit tout son tems, tous ses soins, toute son affection ; & il n'est digne de la Roiauté, qu'autant qu'il s'oublie lui même pour se sacrifier au bien public. Minos n'a voulu, que ses enfans régnaissent après lui, qu'à condition, qu'ils régneroient suivant ces maximes. Il aimoit encore plus son peuple, que sa famille : c'est par une telle sagesse, qu'il a rendu la Crète si puissante & si heureuse. 74.) C'est par cette modération, qu'il a effacé la gloire de tous les 65.) Conquerans, qui veulent faire servir les peuples à leur propre grandeur, 66.) c'est à dire à leur vanité. Enfin c'est par sa justice, qu'il a mérité d'être aux enfers le souverain Juge des morts.

Pendant que Mentor faisoit ce discours, nous 67.) abordâmes dans l'Île. Nous vîmes le fameux Labirinthe, ouvrage des mains de l'ingenieux Dédale, & qui étoit une imitation du grand Labirinthe, que nous avions vu en

Egip-

vom Hochmuth und Einbildung befreyt. 57.) le reste des hommes, die übrige Menschen : sonst : reste, überrest / übergebliebenes von etwas ; du reste, sonst ; au reste, im übrigen. 58.) au dehors, von aussen. 59.) en commandant les armées, mit Anführung des Kriegs-Heers. 60.) au dedans, von innen. 61.) Ce --- Roi, es ist nicht nur um seinetwillen geschehen / daß ihn die Götter zum König gemacht. 62.) être l'homme des peuples, denen unterthanen vorstehen ; sonst homme, Mann / Mannsbild / Mensch. 63.) c'est --- tems, er muß alle seine Zeit denen unterthanen zum Nutzen anwenden. 64.) c'est par cette moderation, que, durch eine solche Bescheidenheit / eine solche bescheidene Anführung. 65.) un Conquerant, ein Kriegs-Held / der viel erobert. 66.) c'est à dire, das ist / nemlich. 67.) aborder, anlanden ; sonst : anreden.

Egippte: p
fice, nous
& qui 65
du bord d
70.) empr
Nausicrate
Idomen
nos, dit-i
ce au 72.
le, il 73.)
pète fut si
les autres
on, crure
cun avoit
abîmes, o
malheur,
ombres, q
qu la sepu
vers le Gi
crioit il, 7
gne écout
Crète, 72
la premièr
Cepenc

68.) le peu
es wimmel
weiß binzu
tit-fils, E
Stuhl / G
geln. 74-
75.) traver
sepulture,
ondes, der
un malheu
nen elender
erachtet do
begegnen
wird.) 3

ne doit
plus de
es hom-
le la pa-
o au de-
sages &
que les
z.) être
il doit
; & il
blie lui
voulu,
on, qu'
encore
elle sa-
ureuse.
gloire
servir
dire à
mérité
s 67.)
rinthe,
oit une
vfi en
Egip-

Egip- te pendant que nous considérons ce curieux édi-
fice, nous vîmes 68.) le peuple, qui couvroit le rivage,
& qui 69.) accouroit en foule dans un lieu assez voisin
du bord de la mer : nous demandâmes la cause de leur
70.) empressement, & voici ce qu'un Crétois nommé
Nausicrate nous raconta.

Idoménée fils de Deucalion, & 71.) petit-fils de Mi-
nos, dit-il, étoit allé comme les autres Rois de la Grè-
ce au 72.) siège de Troie. Après la ruine de cette Vil-
le, il 73.) fit voile pour revenir en Crète; mais la tem-
pête fut si violente, que le pilote de son vaisseau & tous
les autres, qui étoient expérimentés dans la navigati-
on, crurent, que leur naufrage étoit inévitable. Cha-
cun avoit la mort devant les yeux: chacun déplorait son
abîmes, ouverts pour l'engloutir: chacun déplorait son
malheur, n'espérant pas même le triste repos 74.) des
ombres, qui 75.) traversent le Stix, 76.) après avoir re-
çu la sepulture. Idoménée levant les yeux & les mains
vers le Ciel invoquoit Neptune: ô puissant Dieux! s'é-
crioit il, 77.) toi qui tiens l'empire des ondes! 78.) dai-
gne écouter un malheureux: si tu me fais revoir l'Île de
Crète, 79.) malgré la fureur des vents, je t'immolerai
la première tête, 80.) qui se présentera à mes yeux.

Cependant son fils 81.) impatient de revoir son Père

H 5

se

este des
/ über
im ab-
lant les
dedans,
twissen
2.) être
sont
tems,
anmens
the Be-
n Con-
à dire,
reden.

68.) le peuple couvroit le rivage, der Strand war voll Leuthe;
es wimmelte von Leuten 69.) accourir en foule, Haufen-
weis hinzulaufen. 70.) empressement, Bemühung. 71.) pe-
tit-fils, Enkel. 72.) siège heißt hier: Belagerung: sonst: ein
Stuhl/ Sitz. 73.) fit voile, von faire voile, segeln / absee-
eln. 74.) les ombres heißt hier: die abgestorbene Seelen.
75.) traverser, hinüberfahren / durchwandern. 76.) après ---
sepulture, nachdem sie vorher begraben worden. 77.) toi ---
ondes, der du über die Wellen herrschest. 78.) daigne écouter
un malheureux, höre doch einen elenden an. 79.) malgré doch / ei-
nen elenden anzuhören. 80.) qui --- yeux, der mir
begegnet der grausamen Winden 80.) qui --- yeux, der mir
begegnen wird. (unter die Augen / unter das Gesicht kommen
wird.) 81.) impatient, höchst: begierig; sonst: ungeduldig.

se hâtoit 82.) d'aller au devant de lui pour l'embrasser; malheureux, qui ne savoit pas, que c'étoit 83.) courir à sa perte. Le Père échapé à la tempête arrivoit dans le port désiré: il remercioit Neptune, 84.) d'avoir écouté ses vœux; mais bientôt il sentit, combien ses vœux lui étoient 85.) funestes. 86.) Un pressentiment de son malheur lui donnoit 87.) un cuisant repentir de son 88.) vœu indiscret; il craignoit d'arriver parmi les siens, & il apprehendoit, de revoir ce qu'il avoit 89.) de plus cher au monde. Mais la cruelle Némésis, Déesse impitoiable, qui veille pour punir les hommes, & sur tout les Rois orgueilleux, 90.) pouffoit d'une main fatale & invisible Idomenée. Il arrive; à peine ose-t-il lever les yeux; il voit son fils: 91.) il recule saisi d'horreur; ses yeux cherchent, mais en vain, quelque autre tête 92.) moins chère, 93.) qui puisse lui servi de victime. Cependant le fils 94.) se jette à son cou, 95.) & est tout étonné, que son Père répond si mal à sa tendresse; il le voit 96.) fondant en larmes.

O mon Père! dit-il, d'où vient cette tristesse? Après une si longue absence; 97.) êtes vous fâché de vous revoir dans votre Roïaume, & de 98.) faire la joie de vô-

tre

82.) d'aller --- embrasser, ihm entgegen zu geben / ihn zu be-
willkommen. 83.) courir à sa perte, in sein Verderben rennen.
84.) d'avoir écouté ses vœux, daß er sein Gebett erhört. 85.)
funeste, schädlich; sonst: unglücklich / kläglich. 86.) un pressen-
timent, eine Ahndung. 87.) un cuisant repentir, eine schmerz-
liche Reue; sonst: cuisant, brennend / kochend. 88.) un vœu
indiscret, ein unbedachtames / unbedachtsames Gelübd. 89.) de
plus cher, am liebsten. 90.) pouffoit --- Idomenée, das ver-
borgene Verhängniß wäre hart über Idomeneo. 91.)
il --- d'horreur, er gieng zurücke / (er wiche.) voll
Schrecken. 92.) moins chère, der ihm nicht so lieb wäre.
93.) qui --- victime, den er opfern könnte. 94.) se jetter au
cou de q. jemand um den Hals fallen. 95.) & est --- tendres-
se, und ist ganz bestürzt / daß der Vater sich vor seine Lie-
bes-Erweisung so schlecht bezeuget; sonst: répondre, ant-
worten. 96.) fondre en larmes, in Thränen vergehen / zer-
fließen. 97.) être fâché de q. c. etwas ungern sehen / böß über
etwas seyn / sich etwas leyd seyn lassen. 98.) faire la joie de

tre fils?
de peur
ne répon-
purs, il
prix m'
aux vag
finir ma
103.) ti
parlant
ceux, qu
eillard
lui assu
ner la m
imprud
par la c
vôtre p
la natu
à Nept
Autel c
encens
Idom
sans rép
son vis
ment d
pendan
vôtre f

q. jema
seine A
Schme
Grüß
bewahr
voilà m
épargn
ler heis
fumer
sée, t
yeux,
hervor
andere

tre fils? Qu' ai-je fait? Vous 99.) détournez vos yeux de peur de me voir. Le Père 100.) accablé de douleur, ne répondit rien. Enfin, 101.) après de profonds soupirs, il dit: ah! Neptune, que t' ai-je promis? A quel prix m' as-tu 102.) garanti du naufrage? Rends-moi aux vagues & aux rochers, qui devoient en me brûlant finir ma triste vie; laisse vivre mon fils. O Dieu cruel! 103.) tiens, voilà mon sang, 104.) épargne le sien. En parlant ainsi, il tira son épée pour se percer: mais tous ceux, qui étoient auprès de lui, arrêterent sa main. Le vieillard Sophronime, interprète de volontés des Dieux, lui assura, qu' il pourroit contenter Neptune sans donner la mort à son fils. Votre promesse, disoit-il, à été imprudente: les Dieux ne veulent point être honorés par la cruauté; gardez-vous bien d'ajouter à la faute de votre promesse, celle de l'accomplir contre les loix de la nature; offrez cent taureaux plus blancs que la neige à Neptune: 105.) faites couler leur sang autour de son Autel couronné de fleurs: 106.) faites fumer un doux encens en l'honneur de ce Dieu.

Idoménée écoutoit ce discours, 107.) la tête baissée & sans répondre; 108.) la fureur étoit allumée dans ses yeux; son visage pâle & défiguré 109.) changeoit à tout moment de couleur; on voioit ses membres tremblans. Cependant son fils lui disoit: 110.) me voici, mon Père! votre fils est prêt à mourir pour apaiser le Dieu de la mer.

III.)

q. jemand eine Freude erwecken. 99.) détourner ses yeux, seine Augen abwenden. 100.) accablé de douleur, voll Schmerzen. 101.) après de profonds soupirs, nach tiefen Seufzern. 102.) garantir du naufrage, vor dem Schiffbruch bewahren. 103.) tiens, (von tenir, halten /) halt; tiens, voilà mon sang, nimm hin (da hast du) mein Blut. 104.) épargner, verschonen: soust: versparen. 105.) faire couler heißt hier: vergießen: sonst: fließen lassen. 106.) faire fumer de l'encens, Rauch-Opfer bringen. 107.) la tête baissée, mit niedergeschlagenem Haupt. 108.) la fureur - - - yeux, die rasende Wuth brach lebhaft aus seinen Augen hervor. 109.) changer de couleur, die Farbe verändern / eine andere Farbe bekommen. 110.) me voici, hier bin ich.

111.) n'attirez pas sur vous sa colère : je meurs content, puisque ma mort vous aura garanti de la vôtre. 112.) Frappez, mon Père, ne craignez point, de trouver en moi un fils indigne de vous, qui craigne de mourir.

En ce moment Idomenée, tout hors de lui, & comme 113.) déchiré par les furies infernales, 114.) surprend tous ceux qui l' 115.) observoient de près; il 116.) enfonce son épée dans le cœur de cet enfant, il la 117.) retire toute fumante & toute pleine de sang, 118.) pour la plonger dans ses propres entrailles : il est encore une fois retenu par ceux qui l' environnent. L' enfant tombe dans son sang; ses yeux se couvrent des ombres de la mort; il 119.) les entr' ouvre à la lumière : mais à peine l'a-t-il trouvée, qu' il ne peut plus la supporter. 120.) Tel qu' un beau lis, au milieu des champs, coupé dans sa racine par 121.) le tranchant de la charuë, languit & ne se soutient plus : il n' a point encore perdu cette vive blancheur & cet éclat, qui 122.) charme les yeux : mais la terre ne le nourrit plus, & sa vie est éteinte. Ainsi le fils d' Idomenée, comme une jeune & tendre fleur, 123.) est cruellement moissonné dès son premier âge. Le Père 124.) dans l' excès de sa douleur devient insensible ; il ne fait où il est, ni ce qu' il doit faire ; il marche chancelant vers la ville, & 125.) demande son fils.

Ce-

111.) n' attirez - - - colère , ziehet (ladet) nicht seinen Zorn über euch. 112.) fraper, zuschlagen. 113.) déchiré - - - infernales , von den höllischen Nach : Göttern (Furien) geplaget. 114.) surprendre , überfallen ; auch : entsetzen / verwunderen. 115.) observer q. de près , auf einen genau achtung geben. 116.) enfonce l' épée dans le cœur de q. den Degen in jemandes Herz hineinstossen. 117.) retirer, wieder herausziehen. 118.) pour - - - entrailles , um selbigen in sein eigen Eingeweide zu stoßen. 119.) entr' ouvrir les yeux à la lumière, die Augen noch ein wenig gegen der Helle aufschlagen. 120.) tel qu' un beau lis, wie eine schöne Lilie. 121.) le tranchant de la charuë, die Schärfe des pflugs. 122.) charme les yeux, die Augen ergötzen / belustigen. 123.) est - - - âge, wird in der Blüthe der Jahre abgemähet ; in seinem ersten Wachsthum. 124.) dans l' excès de sa douleur, in seiner herginniglichen Betrübniß. 125.) demander q. nach jemand

Cepen
l'enfant,
s'écrie,
128.) la fi
bâtons &
cœurs un
oublie
noissent
d'Idomen
ramenan
129.) ils
nant à fo
terre, q
fauroit p
l'Hespéri
jaune da
Cepen
gouverne
leur pure
qu'ils on
Citoiens
commen
les plus
se de ceu

fragen.
Kind dau
la fureur
der Zorn
den und
nach der
einem Lar
nem Infin
redet / w
nir, von
sonder un
gegen ver
aufgerich
vient d' a
gouverne

Cependant le peuple 126.) touché de compassion pour l'enfant, & d'horreur pour l'action barbare du Père, s'écrie, que les Dieux justes l'ont 127.) livré aux furies: 128.) la fureur leur fournit des armes; ils prennent des bâtons & des pierres; la discorde souffle dans tous les cœurs un venin mortel. Les Crétois, les sages Crétois oublient la sagesse, qu'ils ont tant aimée; ils ne reconnoissent plus le petit-fils du sage Minos. Les amis d'Idomenée ne trouvent plus de salut pour lui, qu'en le ramenant vers ses vaisseaux: ils s'embarquent avec lui; 129.) ils fuient à la merci des ondes. Idomenée revenant à soi, les remercie de l'avoir arraché 130.) d'une terre, qu'il a arrosée du sang de son fils, & qu'il ne sauroit plus habiter. Les vents les conduisent vers l'Hespérie, & ils 131.) vont fonder un nouveau Royaume dans le pays des Salentins.

Cependant les Crétois n'ayant plus de Roi 132.) pour les gouverner, ont résolu d'en choisir un, qui conserve dans leur pureté les loix établies. 133.) Voici les mesures, qu'ils ont prises pour faire ce choix. Tous les principaux Citoïens des cent villes sont assemblés ici. On a déjà commencé par des sacrifices; on a assemblé tous les sages les plus fameux des pays voisins, pour examiner la sagesse de ceux qui paroîtront dignes de commander: on a
pré-

fragen. 126.) touché de compassion pour l'enfant, den das Kind dauerte. 127.) livrer, übergeben / überliefern. 128.) la fureur - - - pierres, sie hatten zwar keine Waffen / sondern der Zorn und Wuth machte / daß sie statt deren sich der Stöcken und Steine bedieneten. 129.) ils - - - ondes, sie flichen nach der Willkühr der Wellen fort. 130.) d'une terre, aus einem Land. 131.) vont, von aller, welches Verbum mit einem Infinitivo gebrauchet wird / wann man von einer Sache redet / welche alsobald geschehen wird / und das Verbum venir, von einer Sache / welche allererst geschehen ist / als: aller sonder un Royaume, ein Königreich wollen aufrichten; hingegen venir de fonder un Royaume, ein Königreich allererst aufrichtet haben; il va venir, er wird bald kommen; il vient d'arriver, er ist allererst ankommen. 132.) pour les gouverner, der über sie herrschete. 133.) Voici - - - choix,

préparé des Jeux publics, 134.) où tous les prétendants combattent; car on veut donner 135.) pour prix la Roïauté à celui qu'on jugera vainqueur de tous les autres, & pour l'esprit & pour le corps. On veut un Roi, dont le corps soit fort & adroit, 136.) & dont l'ame soit ornée de la sagesse & de la vertu. On appelle ici tous les Etrangers.

Après nous avoir raconté toute cette histoire étonnante, Nausicrate nous dit: hâtez vous donc, ô Etrangers! de venir dans nôtre assemblée; vous combatrez avec les autres; & si les Dieux destinent la victoire à l'un de vous, il régnera en ce pais. Nous les suivîmes sans aucun desir de vaincre, mais par la seule curiosité de voir une chose si extraordinaire.

137.) Nous arrivâmes à une espèce de Cirque très vaste, environné d'une épaisse forêt: 138.) le milieu du Cirque étoit une arène préparée pour les combatans; elle étoit 139.) bordée par un grand amphithéâtre d' 140.) un gazon frais, sur lequel étoit assis & rangé un peuple innombrable. Quand nous arrivâmes, on nous reçut avec honneur; car les Crétois sont 141.) les peuples du monde, qui exercent le plus noblement & avec le plus de religion l'hospitalité. 142.) On nous fit asseoir, & on nous invita à combattre. 143.) Mentor s'en excusa sur son âge,

um diese Wahl zu treffen / so versühren sie also; oder: sie stellen diese Wahl also an. 134.) où --- combattent, wo alle die / so sich Hoffnung darzu machen / miteinander streiten. 135.) pour prix, zur Belohnung / zum Preiß. 136.) & dont --- vertu, und dessen Seele (Gemüth) mit Weisheit und Tugend gezieret / ausgerüstet sey. 137.) nous --- Cirque, wir langten in einem Raume an / welcher einem öffentlichen Renn- und Kampff-Platz nicht unähnlich ist. 138.) le milieu --- combatans, mitten in dem Kampff-Platz ware Sand vor die streitende gestreuet; oder: ein Sand- Boden gemacht. 139.) bordée, umgeben / umfasst. 140.) un gazon frais, ein frischer Wafen. 141.) les peuples --- l'hospitalité, das Volk in der ganzen Welt welches in dem äußersten Grad die Gast-Freiheit übet / hält. 142.) on nous fit asseoir, man ließ uns niedersitzen. 143.) Mentor --- âge,

âge, & H
gueur m'
un coup
& j'aperç
ptai donc
lai de me
douce &
147.) je n
côtés, qu
cher de re
été à Itha
148.)
Rhodien
autres, 1
encore d
étoient n
moindre
muscles;
Je ne lui
pitié ma
je me pr

Mentor b
jetterai - -
145.) je n
fit - - co
und glân
147.) je
andere B
allererst
ste Art d
sich an ih
er hatte
veux, a
bien nou
153.) au
étoit - fo
lenkt.
zu seyn
ihm nich
der unv

étandans
ix la Ro-
es autres,
toi, dont
e soit or-
ous les

ire éton-
ô Etran-
ombatrez
ictoire à
suivimes
curiosité

e très va-
u du Cir-
ans; elle
' 140.) un
euple in-
egut avec
du mon-
e plus de
oir, & on
sa sur son
âge,

oder: sie
atent, wo
ander strei-
s 136.) &
Weisheit
s --- Cir-
nem öffent-
t. 138.) le
Platz ware
nd: Woden
) un gazon
l'hospitali-
dem außer-
on nous sit
r --- âge,

âge, & Hazaël sur sa foible santé. Ma jeunesse & ma vi-
gueur m'ôtoient toute excuse: 144.) je jettai néanmoins
un coup d'œil sur Mentor, pour découvrir sa pensée,
& j'aperçus, qu'il souhaitoit, que je combattisse. J'ac-
ceptai donc l'offre, qu'on me faisoit: 145.) je me depouil-
lai de mes habits; 146.) on fit couler des flots d'huile
douce & luisante sur tous les membres de mon corps, &
147.) je me mêlai parmi les combatans. On dit de tous
côtés, que c' étoit le fils d'Ulysse, qui étoit venu pour tâ-
cher de remporter le prix; & plusieurs Crétois, qui avoient
été à Ithaque pendant mon enfance, me reconnurent.

148.) Le premier combat fut celui de la lutte. Un
Rhodien d'environ trente cinq ans surmonta tous les
autres, 149.) qui osèrent se présenter à lui: 150.) il étoit
encore dans toute la vigueur de la jeunesse; ses bras
étoient 151.) nerveux, & 152.) bien nourris: 153.) au
moindre mouvement qu'il faisoit, on voïoit tous ses
muscles; 154.) il étoit également souple & fort. 155.)
Je ne lui parus pas digne d'être vaincu; & regardant avec
pitié ma tendre jeunesse, * il voulut se retirer; mais
je me présentais à lui. Alors 156.) nous nous faisons
l'un

Mentor bate sichs ab / und wandte sein Alter vor. :44.) je
jettai --- Mentor, doch sahe ich den Mentor heimlich an.
145.) je me --- habits, ich legte meine Kleider ab. 146.) on
fit --- corps, man gosse ganze Ströme von einem gelinden
und glänzenden Del auf alle Gliedmassen meines Leibes.
147.) je me --- combatans, ich mengte mich mit unter die
andere Fechter / Kämpfer. 148.) le premier --- lutte, zu
allererst fieng der Kampf mit dem Ringen an; oder: die er-
ste Art des Kampffs war das Ringen. 149.) qui --- lui, die
sich an ihn zu machen erkühneten. 150.) il étoit --- jeunesse,
er hatte noch alle Kräfte der Jugend beyammen. 151.) ner-
veux, adericht. (von Senn: oder Spann: Wern.) 152.)
bien nourris, mit Fleisch wohl versehen. (sonst: ernährt.)
153.) au --- faisoit, bey der geringsten Bewegung. 154.) il
étoit --- fort, er war beedes sehr stark und geschickt; oder: ge-
lenkt. 155.) je ne --- vaincu, ich schiene ihm nicht werth
zu seyn / von ihm überwunden zu werden; oder: ich war
ihm nicht gut genug / ic. * il voulut se retirer, er wollte wie-
der unverrichteter Sachen weggehen. 156.) nous --- l'au-

l'un l'autre ; 157.) nous nous terrâmes à perdre la respiration. Nous étions épaule contre épaule, pied contre pied, tous 158.) les nerfs tendus & les bras entrelasés comme des serpens; chacun s'efforçant d'enlever de terre son ennemi. Tantôt il essayoit de me 159.) surprendre en me poussant du côté droit, tantôt il s'efforçoit de me 160.) pancher du côté gauche. Pendant qu'il me 161.) tâtoit ainsi, je le pouffai avec tant de violence, que 162.) ses reins plièrent : il tomba sur l'arène, & 163.) m'entraîna sur lui. 164.) En vain il tâcha de me mettre dessous ; 165.) je le tins immobile sous moi. Tout le peuple cria : victoire au fils d'Ulysse ! & 166.) j'aidai au Rhodien confus à se relever. 167.) Le combat du Ceste fut plus difficile. Le fils d'un riche Citoïen de Samos avoit acquis une haute réputation dans ce 168.) genre de combat. Tous les autres lui cédèrent ; 169.) il n'y eut que moi, qui espérai la victoire. D'abord 170.) il me donna dans la tête, & puis dans l'estomac, des coups,

qui

tre, wir griffen einander an. 157.) nous - - - respiration, wir umfingen (drückten) einander dermassen/ daß wir hätten mögen ersticken. 158.) les nerfs - - - entrelasés, mit gespannten Adern/ und in einander geschlungenen Armen. 159.) surprendre, überreilen/ überfallen. 160.) pancher, zum Fall bringen. 161.) tâter, heißt hier: probiren; sonst: kosten/ versuchen/ greiffen. 162.) ses reins plierent, seine Lenden gaben nach. 163.) il m'entraîna sur lui, und zog mich zugleich mit sich zu Boden/ so daß ich auf ihn zu liegen kam. 164.) en vain - - - dessous, er trachtete zwar mit äußerstem Fleiß/ mich unter sich zu bringen; aber vergebens. 165.) je le tins, (von tenir,) ich hielt ihn. 166.) j'aidai - - - relever, und half dem Rhodier/ welcher ganz beschämt war/ wieder auf. 167.) le - - - Ceste, der Cesten-Kampff. (Ceste, oder auf lat. Castus, war ein eisernes Blech mit Blei gefüttert: oder wie andere wollen: mit Nägeln beschlagen/ in der Ferne eines Widder-Horns; dieses wurde mit Ochsen-Riemen an die flache Hand/ und zugleich auch um den Arm gebunden.) 168.) genre heißt hier: Art. 169.) il n'y eut que moi, es war niemand/ als ich (ich alleine.) 170.) il me donna dans la tête, (i. e. il me donna des coups à la tête,) er gab mir Stöße/ Streiche an den

qui me
dirent
celai
mais
me cri
lère m
sieurs
le Sam
son bra
cette p
179.)
plus de
l'équili
ser. A
tendis
même,
fut extr
Aussi
riots, q
le moi

Kopff;
(erbrech
nuage,
dunctel
nen drin
munder
Stößen
gemachte
thun.
überrun
Je hauffa
180.) es
quillibre
Boden r
Hand.
extrême
gemein.
gen. 1
188.) p
welche n

qui me 171.) firent vomir le sang, 172.) & qui réparèrent sur mes yeux un épais nuage. Je 173.) chancelai; il me pressoit, & je ne pouvois plus respirer: mais 174.) je fus ranimé par la voix de Mentor, qui me crioit; ô fils d'Ulysse! seriez-vous vaincu! La colère me donna de nouvelles forces; 175.) j'évitai plusieurs coups, dont j'aurois été accablé. Aussi-tôt que le Samien m'avoit 176.) porté un faux coup, & que son bras s'allongeoit en vain, 177.) je le surprenois dans cette posture panchée: déjà il 178.) reculoit, quand 179.) je haussai mon Ceste, pour tomber sur lui avec plus de force: il voulut 180.) esquiver: & 181.) perdant l'équilibre, il me donna le moien, de le 182.) renverser. A peine fut-il étendu par terre, que 183.) je lui tendis la main pour le relever: il 184.) se redressa lui-même, couvert de poussière & de sang; 185.) sa honte fut extrême, mais il n'osa renouveler le combat.

Aussi-tôt on commença 186.) les courses des chariots, que l'on 187.) distribua au sort. Le mien se trouva le moindre, 188.) pour la légèreté des roues, & pour la

I

vi-

Kepff; & puis, und hernach. 171.) faire vomir, zum Speyen (erbrechen) bewegen; speyen machen. 172.) & qui --- nuage, und welche machten/ daß mir vor den Augen gang dunkel wurde. 173.) chanceler, wanken; presser q. auf einen dringen. 174.) je fus ranimé, ich wurde wieder aufgemundert. 175.) j'évitai --- accablé, ich entriche manchen Stößen/ die den garaus mit mir würden gemacht haben; gemacht hätten. 176.) porter un faux coup, einen Selbststreich thun. 177.) je le --- panchée, in dieser krummen Postur überrumpelte ich ihn. 178.) reculer, zurück weichen. 179.) je haussai mon Ceste, ich hub meinen Cest empor/ in die Höhe. 180.) esquiver, entweichen/ ausweichen. 181.) perdre l'équilibre, aus dem Gewicht kommen. 182.) renverser, zu Boden werffen. 183.) je lui tendis la main, ich bote ihm die Hand. 184.) se redresser, sich wieder aufrichten. 185.) sa --- extrême, seine Schande war übergroß; er schämte sich ungemein. 186.) les --- chariots, das Rennen mit den Wagen. 187.) distribuer au sort, nach dem Loos theilen. 188.) pour --- chevaux, so wohl in Ansehung der Räder/ welche nicht leicht genug/ als auch der Pferde/ die eben nicht

vigueur des chevaux. 189.) Nous partons; un nuage de poussière vole & couvre le Ciel. Au commencement 190.) je laissai les autres passer devant moi. Un jeune Lacedémonien, nommé Crantor, laissoit d'abord tous les autres derrière lui. Un Crétois nommé Policlète 191.) le suivoit de près. Hippomaque parent d'Idomenée, qui aspirait à lui succéder, 192.) lâchant les rênes à ses chevaux fumans de sueur, 193.) étoit tout panché sur leurs crins flotans; & le mouvement des rouës de son chariot étoit si rapide, qu'elles paroissent immobiles comme les ailes d'un aigle, qui 194.) fend les airs. Mes chevaux s'animèrent, & 195.) se mirent peu à peu en haleine; je laissai loin derrière moi presque tous ceux, qui étoient partis avec tant d'ardeur. Hippomaque parent d'Idomenée, pressant trop ses chevaux, le plus vigoureux 196.) s'abatit, & ôta par sa chute à son maître l'espérance de régner.

Policlète 197.) se panchant trop sur ses chevaux, 198.) ne put se tenir ferme dans une secousse; il tomba, les rênes lui échappèrent, & il fut trop heureux de pouvoir éviter la mort. Crantor, voyant 199.) avec des yeux pleins d'indignation, que j'étois tout auprès de lui, 200.) redoubla son ardeur: tantôt il invoquoit les Dieux, & leur promettoit de riches offrandes; tantôt il parloit à ses chevaux, pour les animer: il craignoit,

que

allzu frisch und munter waren. 189.) partir heißt hier: aufbrechen; sonst: verreisen. 190.) je --- moi, ich ließ die andere voran gehen. 191.) suivre q. de près, einem am nächsten folgen; immerdar hinter einem her seyn. 192.) lâcher les rênes aux chevaux, denen Pferden den Zügel schießen lassen. 193.) il étoit --- flotans, er lag seinen Pferden ganz vornen auf der Wähne. 194.) fendre les airs, durch die Luft streichen. (fliegen.) 195.) se mirent en haleine, (von se mettre,) kamen zu Athem. 196.) s'abatit, von s'abatre, niederfallen/ stürzen. 197.) se pancher trop sur les chevaux, gar zu gebückt auf die Pferde liegen. 198.) ne put --- secousse, konnte bey der Erschütterung nicht fest sitzen. 199.) avec des yeux pleins d'indignation, mit zornigen Augen. 200.) redou-

que je
chevaux
en état
d'autre
sage.)
contre
songea
n'être
mome
s'écria
c'est le
Cepen
Crétois
212.) r
lards,
des loi
qui avi
fut ad
loix de
saisi de

bla son
die Gr
siens, r
vancer
war Fe
mer le
206.) F
mit ihm
la bonn
Schran
umfabr
Confusi
zu wer
der Re
Eohn k
reculé.
Spiele
tragen
wurde
men. 2

que je ne passasse entre 201.) la borne & lui; car mes chevaux, 202.) mieux ménagés que les siens, étoient en état de 203.) le devancer; 204.) il ne lui restoit plus d'autre ressource, que celle de me 205.) fermer le passage.) 206.) Pour y réussir, il hasarda de 207.) se briser contre la borne; il y brisa effectivement sa rouë. Je ne songeai qu'à 208.) faire promptement le tour, 209.) pour n'être pas engagé dans son détordre; & il me vit un moment après 210.) au bout de la carrière. Le peuple s'écria encore une fois 211.) victoire au fils d'Ulysse! c'est lui que les Dieux destinent à régner sur nous.

Cependant les plus illustres & les plus sages d'entre les Crétois nous conduisirent dans un bois antique & sacré, 212.) reculé de la vuë des hommes profanes; où les Vieillards, que Minos avoit établis juges du peuple, & gardes des loix, nous assemblèrent. Nous étions les mêmes, qui avions 213.) combattu dans les jeux; nul autre n'y fut admis. Les Sages ouvrirent les livres, où toutes les loix de Minos sont 214.) recueillies. 215.) Je me tentis saisi de respect & de honte, quand 216.) j'approchai de

I 2

ces

bla son ardeur, er verdoppelte seinen Muth. 201.) la borne, die Gränzen/ die Schranken. 202.) mieux ménages que les siens, welche ich besser geschonet/ als er die seine. 203.) devancer q. einem vorkommen. 204.) il ne --- ressource, es war kein ander Mittel mehr vor ihn vorhanden. 205.) fermer le passage, den Paß abschneiden/ den Weg versperren. 206.) Pour y réussir, das nun zu bewerkstelligen; oder: das mit ihm solches nun gelingen möchte. 207.) se briser contre la borne, wider die Schranken stossen/ brechen; an die Schranken anfabren. 208.) faire promptement le tour, schnell umfabren. 209.) pour --- détordre, um nichts nebst ihm in Confusion zu gerathen; von seiner Unordnung aufgehalten zu werden. 210.) au bout de la carrière, am Ende/ oder Zübl der Reunbahn. 211.) victoire au fils d'Ulysse, des Ulyssis Sohn hats gewonnen; hat den Sieg davon getragen. 212.) reculé, abgelegen. 213.) combattre dans les jeux, in denen Spielen kämpfen. 214.) recueillir heißt hier: zusammen tragen; sensi: versammeln. 215.) je me --- honte, ich wurde von Ehrerbietigkeit und Schambaffigkeit eingenommen. 216.) approcher de q. oder: s'approcher de q. zu einem na-

ces Vieillards, que 217.) l'âge rendoit vénérables, sans leur ôter * la vigueur de l'esprit; ils étoient assis avec ordre, & immobiles dans leurs places: leurs cheveux étoient blancs; plusieurs n'en avoient presque plus. On voioit reluire sur leurs 218.) visages graves une sagesse douce & tranquille: 219.) ils ne se pressoient point de parler; ils ne disoient que ce qu'ils avoient résolu de dire. Quand ils 220.) étoient d'avis différens, 221.) ils étoient si modérés à soutenir ce qu'ils pensoient de part & d'autre, qu'on auroit cru, qu'ils étoient tous 222.) d'une même opinion. La longue expérience des choses passées, & l'habitude du travail, leur donnoit 223.) de grandes vues sur toutes choses: mais 224.) ce qui perfectionnoit le plus leur raison, étoit 224.) le calme de leurs esprits délivrés des folles passions & des caprices de la jeunesse: 226.) la sagesse toute seule agissoit en eux, & le fruit de leur longue vertu étoit d'avoir si bien 227.) domtré leurs humeurs, qu' 228.) ils goûtoient sans peine le doux & noble plaisir d'écouter la raison. 229.) En les admirant, je souhai tai, que ma vie pût s'acourcir pour arriver tout-à-

coup

hern / zu einem treten. 217.) l'âge le rend vénérable, sein hohes Alter machet ihn ganz ehrwürdig. * la vigueur de l'esprit, die Lebhaftigkeit und Munterkeit des Verstandes. 218.) un visage grave, ein ernsthaftes Gesicht. 219.) ils ne --- parler, sie drungen sich nicht einer vor dem andern zu ret n. 220.) être d'avis différens, von unterschiedlichen Meynungen seyn. 221.) ils --- d'autre, sie waren so bescheiden / dasjenige / was sie beyderseits dachten / (oder: ihre beyderseitige Meynungen) zu behaupten. 222.) d'une même opinion, einerley Meynung. 223.) de grandes vues, ein grosses Licht / eine tieffe Einsicht. 224.) ce qui --- raison, was ihren Verstand am meisten vollkommen machte. 225.) le calme --- jeunesse, ihr still und ruhiges Gemüth / welches von denen thörichtten Affecten / und von dem Eigenthum der Jugend befreyet war. 226.) la sagesse --- eux, die Weisheit alleine märette in ihnen. 227.) domtré les humeurs, die Gemüths-Neigungen bezwingen / beherrschen. 228.) ils --- raison, es geschah ihnen nicht sauer / sondern machte ihnen Freude und Vergnügen / der Vernunft Gehör zu geben; vernünftig zu handeln. 229.) en les admirant, indem

coup à
jeunes
gnée d

Le p
de Min
naire re
fums.
ils disen
nent, ri
destinée
ont dan
doivent
loix. C
Tel éto
qui pré
voient

La p
libre de
roit un
absolu,
D'autre
che, q
autres c
oit poin
vers pa
tion. I
qui viva
dépenda

ich sie b
dauchte
dig ist.
nen Käst
sidoit, d
führte /
die da so
mumsch
haupten.
büßen.

coup à une si estimable vieillesse. 230.) Je trouvois la jeunesse malheureuse, d'être si impétueuse & si éloignée de cette vertu si éclairée & si tranquille.

Le premier d'entre ces Vieillards ouvrit le livre des loix de Minos. C'étoit un grand livre, qu'on tenoit d'ordinaire renfermé 231.) dans une cassette d'or avec des parfums. Tous ces Vieillards le baïsèrent avec respect; car ils disent, qu'après les Dieux, de qui les bonnes loix viennent, rien ne doit être si sacré aux hommes, que les loix destinées à les rendre bons, sages & heureux. Ceux qui ont dans leurs mains les loix pour gouverner les peuples, doivent toujours se laisser gouverner eux-mêmes par les loix. C'est la loi, & non pas l'homme, qui doit régner. Tel étoit le discours de ces Sages. Ensuite 232.) celui qui présidoit, proposa 233.) trois questions, qui devoient être décidées par les maximes de Minos.

La première question étoit de savoir, quel est le plus libre de tous les hommes? Les uns répondirent, que c'étoit un Roi, qui avoit sur son peuple 234.) un empire absolu, & qui étoit victorieux de tous ses ennemis. D'autres 235.) soutinrent, que c'étoit un homme si riche, qu'il pouvoit 236.) contenter tous ses desirs. D'autres dirent, que c'étoit un homme, qui ne se marioit point, & qui voyageoit pendant toute sa vie en divers pays, sans être jamais assujéti aux loix d'aucune nation. D'autres s'imaginèrent, que c'étoit un Barbe, qui vivant de sa chasse au milieu des bois, 237.) étoit indépendant de toute police & de tout besoin. D'autres

I 3

cru-

ich sie bewunderte. 230.) je --- impétueuse, die Jugend dachte mir unglücklich zu seyn / weil sie so wild und unbändig ist. 231.) dans une --- parfums, in einem kleinen goldenen Kästlein neben dem Rauchwerk. 232.) celui qui présidoit, derjenige / welcher in der Versammlung das Wort führte / verstünde. 233.) trois --- décidées, 3. Fragen / die da solten erörtert werden. 234.) un empire absolu, eine unumschränckte Gewalt. 235.) soutinrent, von soutenir, behaupten. 236.) contenter ses desirs, seine Lusten (lust) büßen. 237.) étoit --- besoin, wäre keiner Policy unter-

crurent, que c'étoit 238.) un homme nouvellement afranchi, parce qu'en 239.) sortant des rigueurs de la servitude, il jouissoit plus qu'aucun autre des douceurs de la liberté. 240.) D'autres enfin s'avitèrent de dire, que c'étoit un homme mourant, parce que la mort le délivroit de tout, & que tous les hommes ensemble n'avoient plus aucun pouvoir sur lui.

241.) Quand mon rang fut venu, je n'eus pas de peine à répondre, parce que je n'avois pas oublié ce que Mentor m'avoit dit souvent. Le plus libre de tous les hommes, repondis-je, est celui qui peut être libre dans l'esclavage même. En quelque pays & en quelque condition qu'on soit, on est très libre, pourvu qu'on craigne les Dieux, 242.) & qu'on ne craigne qu'eux: en un mot, l'homme véritablement libre est celui, qui étant 243.) dégagé de toute crainte & de tout désir, n'est 244.) soumis qu'aux Dieux & à la raison. Les Vieillards 245.) s'entreprerégardèrent en souriant, 246.) & furent surpris de voir, que ma réponse fût précisément celle de Minos.

Ensuite on proposa la seconde question 247.) en ces termes: qui est le plus malheureux de tous les hommes? Chacun disoit 248.) ce qui lui venoit dans l'esprit. L'un disoit, c'est un homme, qui n'a ni biens, ni santé, ni honneur. Un autre disoit, c'est un homme, qui n'a aucun ami. D'autres soutenoient, que c'est un homme, qui a des enfans ingrats & indignes de lui. Il vint un sa-

werten / und nichts benöthiget. 238.) un --- afranchi, ein Mensch der allererst aus der Dienstbarkeit entlassen; ein freygelassener Mensch. 239.) sortir --- servitude, aus der strengen Dienstbarkeit losgelassen / entkommen. 240.) D'autres enfin s'avitèrent de dire, andere endlich sagten gar. 241.) Quand --- venu, als die Reihe an mich kam. 242.) & qu'on ne craigne qu'eux, und sie allein fürchtet. 243.) dégagé, er löset, befreyet. 244.) soumis, von soumettre, unterwerfen; n'est soumis qu'aux Dieux, niemand als Gott sich unterwerffen. 245.) s'entreprerégardèrent en souriant, einander lächelnd ansehen. 246.) & --- Minos, und verwunderten sich / zu sehen / daß meine Antwort eben des Minos seine wäre. 247.) en ces termes, folgender massen; wie folget. 248.)

sage de l
tous les
heur dép
l'impatie
A ces mo
aplaudit
rempor
demanda
mes de l
mes est
autres ho
reux par
heur, 2
le conno
le des fl
ranisé pa
il n'a ja
les char
de l'étr
court à
fondre p
avoua,
eillards
le vrai f
Pour
deux es
conquer

ce ---
se récrie
fallen;
roir ---
würde.
werden.
Schmei
durchsch
254.) po
te. 255
ren. 25
treffen /

sage de l'Ile de Lesbos, qui dit : le plus malheureux de tous les hommes est celui, qui croit l'être ; car le malheur dépend moins des choses qu'on souffre, que de l'impatience, avec laquelle on augmente son malheur. A ces mots toute l'assemblée 249.) se récria : on 250.) applaudit, & chacun crut, que ce sage Lesbien 251.) remporterait le prix sur cette question. Mais on me demanda ma pensée, & je répondis, suivant les maximes de Mentor : le plus malheureux de tous les hommes est un Roi, qui croit être heureux en rendant les autres hommes misérables : il est doublement malheureux par son aveuglement, ne connoissant pas son malheur, 252.) il ne peut s'en guérir : il craint même de le connoître. La vérité ne peut 253.) percer la foule des flatteurs, 254.) pour aller jusqu'à lui. Il est tiranisé par ses passions ; il ne connoit point ses devoirs : il n'a jamais goûté le plaisir de faire le bien, ni senti les charmes de la pure vertu : il est malheureux & digne de l'être ; son malheur augmente tous les jours : il court à sa perte, & les Dieux se préparent à le confondre par une punition éternelle. Toute l'assemblée avoua, que j'avois vaincu le sage Lesbien, & les Vieillard 255.) déclarèrent, que j'avois 256.) rencontré le vrai sens de Minos.

Pour la troisième question, on demanda, lequel des deux est 257.) préférable ? d'un côté, 258.) un Roi conquérant & invincible dans la guerre ; de l'autre, un

I 4

Roi

ce --- l'esprit, was ihm einfiel / in den Sinn kam. 249.) se récrier, ausschreien / ausrufen. 250.) applaudir, beifallen ; sonst : freudest / glückwünschen. 251.) remporterait --- question, den Preis über dieser Frage davon tragen würde. 252.) il ne peut s'en guérir, er kan nicht davon los werden. 253.) percer --- flatteurs, durch den Hauffen der Schmeichler hindurch dringen ; sonst : percer, durchstechen / durchschießen / durchbohren ; percer du vin, Wein anstecken. 254.) pour aller jusqu'à lui, daß sie biß an ihn gelangen konnte. 255.) declarer, heißt hier : bekennen ; sonst : sich erklären. 256.) rencontrer le sens, den rechten Verstand / Sinn treffen / errathen. 257.) préférable, vorzuziehen. 258.) un

Roi sans expérience de la guerre, mais 259.) propre à policer sagement les peuples dans la paix? La plupart répondirent, que le Roi invincible dans la guerre étoit préférable. A quoi sert, disoient-ils, d'avoir un Roi, qui sache bien gouverner en paix, s'il ne fait pas défendre le pais, quand la guerre vient? Les ennemis le vaincraient, & 260.) réduiraient son peuple en servitude. D'autres soutenoient 261.) au contraire, que le Roi pacifique seroit meilleur, parce qu'il craindroit la guerre, & l'éviteroit par ses soins. D'autres disoient; qu'un Roi conquérant 262.) travailleroit à la gloire de son peuple aussi-bien qu'à la sienne, & qu'il 263.) rendrait ses sujets maître des autres nations, 264.) au lieu qu'un Roi pacifique les 265.) tiendrait dans une honteuse lâcheté. On voulut savoir 266.) mon sentiment. Je répondis ainsi:

Un Roi, qui ne fait gouverner, que dans la paix ou dans la guerre, & qui n'est pas capable, de 267.) conduire son peuple dans ces deux états, n'est qu'à demi Roi. Mais si vous comparez un Roi, qui ne 268.) fait que la guerre, à un Roi sage, qui sans savoir la guerre, est capable, de 269.) la soutenir dans le besoin par ses Généraux, je le trouve préférable à l'autre. Un Roi 270.) entièrement tourné à la guerre, voudroit toujours 271.) la faire pour 272.) étendre sa domination & sa propre gloire; il ruineroit son peuple. A quoi sert-il à un peuple, que

son

Roi conquérant, ein König / der viel land durch Krieg gewinnt. 259.) propre --- peuples, geschickt / das Volk weislich und wohl zu regieren. 260.) réduire en servitude, in die Dienstbarkeit bringen. 261.) au contraire, hingegen. 262.) rendre heißt hier: machen; und Maître heißt: Herr. 264.) au lieu, an statt / aber. 265.) tenir q. dans une honteuse lâcheté, jemand in einer schimpflichen Zaghaftigkeit halten. 266.) mon sentiment, meine Meinung. 267.) conduire son peuple, sein Volk regieren. 268.) savoir la guerre, den Krieg verstehen. 269.) soutenir la guerre, den Krieg führen. 270.) entièrement tourné à la guerre, gänzlich auf den Krieg verpicht. 271.) faire la guerre, streiten / kriegen. 272.) étendre --- gloire, seine Herrschaft und seines Namens Ruhm weiter ausbrei-

son Roi
heureux
guerres
de désor
pendant
coute à
privée d
tout est
les arts
dant qu
traint d
282.) to
Combis
paix, &
les dés
284.) u
de son
gloire,
autres
287.) l
goûter
finie: i
contre

ten. 2
leurs, 1
276.) f
ez - -
tout -
me. 2
sonst:
Krieg
das gr
dulben
bien y
un Ro
gloire,
Ruhm
cre.
gensch

son Roi 273.) subjugué d'autres nations, si on est malheureux sous son règne? 274.) D'ailleurs les longues guerres 275.) entraînent toujours après elles beaucoup de défordres; les victorieux mêmes 276.) se déreglent pendant ce tems de confusion. 277.) Voiez ce qu'il en coûte à la Grèce, pour avoir triomphé de Troie; elle a été privée de ses Rois pendant plus de dix ans. Lorsque 278.) tout est en feu par la guerre, les loix, l'agriculture, 279.) les arts languissent. Les meilleurs Princes même, pendant qu'ils ont 280.) une guerre à soutenir, sont contraint de faire 281.) le plus grand des maux, qui est de 282.) tolérer la licence, & de se servir des méchans. 283.) Combien y a-t-il de scelerats, qu'on puniroit pendant la paix, & dont on a besoin de récompenser l'audace dans les défordres de la guerre? Jamais aucun peuple n'a eu 284.) un Roi conquérant, sans avoir beaucoup à souffrir de son ambition. 285.) Un conquérant, enivré de sa gloire, ruine presque autant sa nation victorieuse, que les autres nations 286.) vaincues. Un Prince, qui n'a point 287.) les qualités nécessaires pour la paix, ne peut faire goûter à ses sujets les fruits d'une guerre heureusement finie: il est comme un homme, qui défendrait son champ contre son voisin, & qui 288.) usurperoit celui de son

15

vo-

ten. 273.) subjuguieren, unter das Joch bringen. 274.) d'ailleurs, über diß. 275.) entrainer après soi, nach sich ziehen. 276.) se déregler, aus den Schranken kommen. 277.) voiez - - Grèce, sehet / wie viel es Griechenland kostet? 278.) tout - - guerre, alles siehet durch den Krieg in voller Flammen. 279.) les arts languissent, die Künste liegen darnieder: sonst: languir, verschmachten. 280.) soutenir la guerre, den Krieg fortführen / ausbalten. 281.) le plus grand des maux, das größte übel. 282.) tolérer la licence, den Muthwillen erdulden / gestatten; sonst: licence, Erlaubnis. 283.) combien y a-t-il de scelerats? wieviel gibt es Böswichter? 284.) un Roi conquérant, ein kriegerischer König. 285.) un - - gloire, ein Sieges-Held / der nur auf seine eigene Ehre und Ruhm erpicht ist. 286.) vaincues, überwunden; von vaincre. 287.) les - - paix, die zum Frieden notwendige Eigenschaften. 288.) usurper, mit Gewalt und unrechtmäßig

voisin même : mais qui ne sauroit ni labourer, ni semer, 289.) pour recueillir aucune moisson : un tel homme semble né pour détruire, pour 290.) ravager, pour 291.) renverser le monde, & non pour rendre le peuple heureux par un sage gouvernement.

Venons maintenant au Roi pacifique. Il est vrai, qu'il n'est pas 292.) propre à de grandes conquêtes ; 293.) c'est à dire, qu'il n'est pas né pour 294.) troubler le repos de son peuple, 295.) en voulant vaincre les autres peuples, que la justice ne lui a pas soumis ; mais s'il est véritablement propre à gouverner en paix, il a toutes les qualitez nécessaires pour mettre son peuple en seureté contre ses ennemis. Voici comment : il est juste, modéré, & 296.) commode à l'égard de ses voisins : il n' 297.) entreprend jamais contre eux rien, qui puisse troubler la paix : il est fidèle dans ses alliances. Ses Alliés l'aiment, ils ne le craignent point, & ont une entière confiance en lui. S'il a quelque voisin inquiet, hautain & ambitieux, tous les autres Rois voisins, qui craignent ce voisin inquiet, & qui n'ont aucune jalousie du Roi pacifique, 298.) se joignent à ce bon Roi, pour l'empêcher d'être opprimé. Sa 299.) probité, sa bonne foi, sa modération le rendent 300.) l'arbitre de tous les Etats, qui environnent le sien. Pendant que 301.) le Roi entreprenant est odieux à tous les au-

ger Weise an sich ziehen. 289.) pour --- moisson, um etwas daraus zu erndten. 290.) ravager, verwüsten. 291.) renverser le monde, die Welt umkehren / über einen Haufen werfen. 292.) propre à de grandes conquêtes, der geschickt / oder darzu gemacht ist / daß er viel Land und Leuth bezwingt. 293.) c'est à dire, das ist. 294.) troubler le repos, die Ruhe stören. 295.) en voulant, indem er will. 296.) commode --- voisins, nachbarsch; der in guter Verstandniß mit denen Nachbarn lebet. 297.) entreprendre q. c. contre q. etwas wider jemand anfangen / vornehmen. 298.) se joindre a q. sich mit jemand vereinigen. 299.) probité, Redlichkeit / Frömmigkeit ; bonne foi, Treue / Aufrichtigkeit ; moderation, Bescheidenheit ; sonst : Mäßigkeit. 300.) arbitre, Schieds-Mann ; Etat, Staat / Land. 301.) un Roi entre-

autres &
a la gloi
autres
hors.
plus 30
paix, je
Il 306.
qui ne
fleurir
besoins
agricultu
nécessai
mœurs.
facilem
multipl
nombr
qui n'es
par la v
d'une
qui ain
qu' il g

prenant
les ver
obue un
303.) Pa
innen q
faste /
les vice
die vor
tung d
derkeit
bau an
Sitten
fortbr
den A
l'infini
verzar
keiten
316.) a

autres & 302.) sans cesse exposé à leurs ligue, celui-ci a la gloire d'être comme le Père & le tuteur de tous les autres Rois. Voilà 303.) les avantages qu'il a au-dehors. 304.) Ceux dont il jouit au-dedans, sont encore plus 305.) solides. Puisqu'il est propre à gouverner en paix, je suppose, qu'il gouverne par les plus sages loix. Il 306.) retranche le faste, la mollesse & tous les arts, qui ne servent qu'à 307.) flater les vices: 308.) il fait fleurir les autres arts, qui sont utiles aux véritables besoins de la vie; 309.) sur tout il applique ses sujets à l'agriculture. Par-là il les met dans l'abondance des choses nécessaires. Ce peuple laborieux, 310.) simple dans ses mœurs, accoutumé à 311.) vivre de peu, 312.) gagnant facilement sa vie par la culture de ses terres, 313.) se multiplie à l'infini. Voilà dans ce Roiaume un peuple innombrable: mais un peuple sain, vigoureux, robuste; qui n'est point 314.) amoïi par les voluptés, qui est exercé par la vertu, qui n'est point 315.) attaché aux douceurs d'une vie lâche & délicateuse, qui sait mépriser la mort, qui aimeroit mieux mourir, que de perdre cette liberté, qu'il goûte sous un sage Roi, 316.) appliqué à ne régner, que

prenant, ein fähner/unternehmender König; ein König/der vieles verwegentlich (ohne ursach) anfangt. 302.) sans --- ligue, ohne unterlaß denen Roisrungen anderer Königen ausgesetzt. 303.) l'avantage, der Vortheil. 304.) ceux---dedans, die/so er von innen genießet. 305.) solide, beständig. 306.) retrancher le faste, den Hochmuth nach und nach abschaffen. 307.) flater les vices, die Laster heben. 308.) il fait --- vie, er bringt die florige Künste in Namahn/ welche eigentlich zur Erhaltung des Lebens gehören. 309.) sur --- agriculture, Insonderheit aber (zuerst) hält er seine unterthanen zum Feldbau an. 310.) simple dans ses mœurs, aufrichtig in seinen Sitten. 311.) vivre de peu, sich mit wenigem vergnügen/fortbringen. 312.) gagnant --- terres, indem es sich durch den Acker-Bau fortbringt/ernähret. 313.) se multiplie à l'infini, vermehret sich ebnzählich. 314.) amoïi, verweicht/verzärtelt. 315.) attache --- délicateuse, den denen Süßigkeiten eines müßigen und wellthigen Lebens eingenommen. 316.) appliqué --- raison, darauf bedacht/nicht zu regieren/

que pour faire régner la raison. 317.) Qu' un conquérant voisin attaque ce peuple, il ne le trouvera peut-être pas assez accoutumé à 318.) camper, à 319.) se ranger en bataille, ou à 320.) dresser des machines pour assiéger une ville. Mais il le trouvera invincible par sa multitude, par son courage, par sa patience dans les fatigues, par son habitude à souffrir la pauvreté, 321.) par sa vigueur dans les combats; & par une vertu, 322.) que les mauvais succès même ne peuvent abatre. 323.) D' ailleurs, si ce Roi n' est pas assez expérimenté pour commander lui-même ses armées, il les 324.) fera commander par des gens, 325.) qui en seront capables, & il saura s'en servir sans perdre son autorité. Cependant 326.) il tirera du secours de ses Alliés. Ses sujets aimeroient mieux mourir, 327.) que de passer sous la domination d' un autre Roi violent & injuste: les Dieux mêmes combatront pour lui. Voyez, quelle 328.) ressource il aura au milieu des plus grands périls. Je conclus donc, que le Roi pacifique, qui 329.) ignore la guerre, est un Roi très imparfait, 330.) puisqu' il ne fait pas remplir une de ses plus grandes fonctions, qui est de vaincre ses ennemis: mais j'a-

als daß die Vermunft allein regieren möge. 317.) qu' un --- peuple, ob nun schon (wann nun) ein benachbarter kriegerischer Fürst dieses Volk anfallen (will/) möchte. 318.) camper, sich lagern. 319.) se --- bataille, sich in Schlacht-Ordnung stellen. 320.) dresser --- ville, Kriegs-Zeug aufrichten/ (um) eine Stadt zu belagern. 321.) sa --- combats, seine Tapferkeit (Muth) im Treffen. 322.) que --- abatre, welches ihm der widerige Ausgang das Herz nicht nehmen kan; nicht kleinmüthig machen kan. 323.) d' ailleurs, si ce Roi, übertrifft / wann auch dieser König; d' ailleurs heißt auch; sonst / anders mehr/ weiter u. 324.) faire commander, commandiren lassen. 325.) qui --- capables, die dazu werden geschickt seyn. 326.) il tirera --- Alliés, er wird Hülffe (Succurs) von seinen Bundes-Genossen bekommen. 327.) que --- violent, als unter die Herrschaft eines gewaltthätigen Königs verfest werden. 328.) ressource, Mittel sich zu erhehlen / Zuflucht. 329.) ignorer la guerre, den Krieg nicht verstehen. 330.) puis --- fonctions, weil er eine seiner wichtigsten und vornehmsten pflichten, nicht recht auszuführen weiß!

j'ajoute,
au Roi co-
saires d'
J'aper-
pouvoie
hommes
les victo-
qui est
la bonne
rérent,
Le pr
plissime
tre Ile.
savoir,
loix, qu
poudit:
entrera
Nous av
faire la
Idomen
que nul
le sens
celui qu

(nachzu-
lich groß
nig. 33
(Eigen
la guerre
seyn. 33
einer M
den. 3
(Sache
quêtes,
ziehen/
liefert g
führen.
die Gese
te, die D

j'ajoute, qu'il est néanmoins 331.) infiniment supérieur au Roi conquérant, 332.) qui manque des qualités nécessaires dans la paix, & qui 333.) n'est propre qu'à la guerre.

J'aperçus dans l'assemblée beaucoup de gens, qui ne pouvoient 334.) goûter cet avis; car la plupart des hommes 335.) éblouis par les choses éclatantes, comme les victoires & 336.) les conquêtes, les préfèrent à ce qui est simple, tranquille & solide, comme la paix & la bonne police des peuples. Mais les Vieillards déclarèrent, que j'avois parlé comme Minos.

Le premier de ces Vieillards s'écria, je vois l'accomplissement d'un Oracle d'Apollon connu dans toute notre Ile. Minos avoit 336.) consulté les Dieux, pour savoir, combien de tems sa race régneroit suivant les loix, qu'il 338.) venoit d' 339.) établir. Le Dieu lui répondit: les tiens cesseront de régner, quand un étranger entrera dans ton Ile, pour y 340.) faire régner les loix. Nous avons craint, que quelque étranger viendrait 341.) faire la conquête de l'Ile de Crète: mais le malheur d'Idoménée & la sagesse du fils d'Ulysse, qui entend mieux que nul autre mortel les loix de Minos, nous montrent le sens de l'Oracle. Que tardons-nous à couronner celui que 342.) les destins nous donnent pour Roi?

Fin du cinquième Livre.

SOM-

(nachzukommen.) 331.) infiniment - - - conquerant, unendlich größer und höher zu schätzen / als ein kriegerischer König. 332.) qui - - - nécessaires, der die gehörige Qualitäten (Eigenschaften) nicht an sich hat. 333.) n'être propre qu'à la guerre, zu nichts anders/als zum Krieg taugen; geschickt seyn. 334.) goûter un avis, sich eine Meynung gefallen lassen; einer Meynung bestimmen; sonst: goûter, versuchen/ schmecken. 335.) éblouis - - - éclatantes, durch prächtige Sachen (Sachen die in die Augen fallen) verblendet. 336.) les conquêtes, die Eroberungen. 337.) consulter q. jemand zu rathe ziehen / um Rath fragen. 338.) venir de faire q. c. etwas als levrer/ gethan haben. 339.) établir les loix, die Gesetze einführen. 340.) faire régner les loix, machen/ versetzen/ daß die Gesetze regieren; gehandhabet werden. 341.) faire - - - Crète, die Insel Cretam erobern, 342.) le destin, das Verhängniß.

SOMMAIRE

DU

LIVRE SIXIEME.



Elemaque raconte , qu' il refusa la Roïauté de Crète , pour retourner en Ithaque ; qu' il proposa d' elire Mentor , qui refusa aussi le diadème : qu' enfin l' assemblée pressant Mentor , de choisir pour toute la nation , il leur avoit exposé , 1.) ce qu' il venoit d' apprendre des vertus d' Aristodème , qui fut proclamé Roi au même moment ; qu' ensuite Mentor & lui s' étoient embarquez pour aller en Ithaque : mais que Neptune , pour consoler Venus irritée , leur avoit 2.) fait faire naufrage , après lequel la Déesse Calypso venoit , de les recevoir dans son Ile.

LES

1.) ce --- d' apprendre , was er allererst vernommen/ erfahren.
 2.) faire faire q. c. verursachen / daß etwas geschehe ; oder :
 etwas machen lassen ; e. g. je me suis fait faire un habit , ich
 habe mir ein Kleid machen lassen.

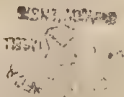


E.

refusa la
tourner
d'olive
diadème
pressant
il leur
ordre des
Roi au
i s'éto-
mais que
ur avoit
Déesse

LES

erfabren
e : oder :
nabit , in





*Les Gretois veulent choisir Telemaque pour Roi.
Die Cretenser wollen den Telemach zu König haben.*



TE



ler, qu'
blée.
vage &
ce cri:
sur les

1.) l'enc
vertünd
scheidun
Geschre
sich hör



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D'ULYSSE.

LIVRE SIXIEME.



Ussi-tôt les Vieillards sortirent de 1.) l'en-
ceinte du bois sacré, & le premier me
prenant par la main, 2.) annonça au
peuple, déjà impatient 3.) dans l'atten-
te d'une décision, que j'avois rempor-
té le prix. A peine acheva-t-il de par-
ler, qu'on entendit 4.) un bruit confus de toute l'assem-
blée. Chacun 5.) poussa des cris de joie. Tout le ri-
vage & toutes les montagnes voisines 6.) retentirent de
ce cri: que le fils d'Ulysse semblable à Minos régue
sur les Crétois!

J'at-

1.) l'enceinte, der umfang. 2.) annoncer q. c. à q. einem etwas
verkündigen. 3.) dans - - - décision, in Erwartung einer Ent-
scheidung; Anspruchs. 4.) un bruit confus, ein verwirrtes
Geschrey. 5.) pousser des cris de joie, Freuden-Geschrey von
sich hören lassen. 6.) retentirent de ce cri, erkündeten von dies

J'attendis un moment, & je 7.) faisois signe de la main, pour demander, qu'on m'écoutât. Cependant Mentor me 8.) disoit à l'oreille : 9.) Renoncez-vous à votre patrie ? 10.) L'ambition de régner vous fera-t-elle oublier Pénélope, qui vous attend comme la dernière espérance, & le grand Ulysse, que les Dieux avoient résolu de vous rendre ? Ces paroles percèrent mon cœur, & me soutinrent contre le vain désir de régner. Cependant un profond silence de toute cette tumultueuse assemblée me donna le moien de parler ainsi : ô illustres Crétois ! je ne mérite point de vous commander. 11.) L'Oracle qu'on vient d'apporter, marque bien, que la race de Minos cessera de régner, quand un étranger entrera dans cette Ile, & y fera régner les loix de ce sage Roi, 12.) mais il n'est pas dit, que cet étranger régnera. Je veux croire, que je suis cet étranger, 13.) marqué par l'Oracle : j'ai 14.) accompli la prédiction ; je suis venu dans cette Ile ; j'ai découvert le vrai sens des loix, & je souhaite, que mon explication serve à les faire régner avec l'homme, que vous choisirez. Pour moi, je préfère ma patrie, la pauvre petite Ile d'Ithaque, aux cent villes de Crète, à la gloire & à l'opulence de ce beau Roïaume. 15.) Souffrez, que je suive ce que les destins ont marqué. Si j'ai combattu dans vos jeux, ce n'étoit pas dans l'espérance de régner ici ; c'étoit pour mériter votre estime & votre compassion, c'étoit afin que vous me donassiez les moïens, de retourner promptement au lieu de ma naissance. J'aime mieux obeir à mon Père Ulysse, & consoler ma Mère Pénélope, que de régner sur
tous

sein Geschrey. 7.) faire signe de la main, ein Zeichen mit der Hand geben ; winken. 8.) dire à l'oreille, ins Ohr sagen. 9.) renoncer à sa patrie, sich seines Vaterlandes begeben ; senft : renoncer, verläugnen / absagen. 10.) l'ambition de régner, die Herrschsucht. 11.) l'Oracle - - - d'apporter, der götliche Ausspruch / den man eben erst angeführet hat ; sonst : aporieren. 12.) mais il n'est pas dit, es steht aber nicht. 13.) marqué, angezeigt. 14.) accomplir la prédiction, die Weissagung erfüllen. 15.) souffrez - - - marqué, erlaubet / daß ich

tous les p
fond de m
mort sen
au dernie
s'interess

A peine
semblable
choquent
quelque d
tenoient,
ils me re
faut le co
parole, &
fi je n'al
d'abord.

24.) S
pense. V
la sagesse
tion qui
l'homme
lui qui le
moi je su
28.) expo
m'instrui
commande

hey dem
il faut que
g. einen v
suchen zu
entstunde
ander stof
nötigen.
den: von
pter, wei
von dem V
zuwor. 2
Vorsichtig
besten voi
folglich.

tous les peuples de l'univers. O Crétois ! vous voïez le fond de mon cœur ; 16.) il faut que je vous quite ; mais la mort seule pourra finir ma reconnoissance. Oui, jusqu'au dernier soupir Télémaque aimera les Crétois, 17.) & s'intéressera à leur gloire comme à la sienne propre.

A peine eus-je parlé, qu' 18.) il s'éleva un bruit sourd, semblable à celui des vagues de la mer, qui 19.) s'entrechoquent dans une tempête. Les uns disoient : est ce quelque divinité sous une figure humaine ? D'autres soutenoient, qu'ils m'avoient vû en d'autres païs, & qu'ils me reconnoissoient. D'autres s'écrioient ; 20.) il faut le contraindre de régner ici. Enfin 21.) je repris la parole, & chacun se hâta de se taire, 22.) ne sachant, si je n'allois point accepter ce que j'avois refusé 23.) d'abord. Voici les paroles, que je leur dis ;

24.) Souffrez, ô Crétois ! que je vous dise ce que je pense. Vous êtes le plus sage de tous les peuples : mais la sagesse demande, ce me semble, 25.) une précaution qui vous échape. Vous devez choisir non pas l'homme, 26.) qui raisonne le mieux sur les loix, mais celui qui les pratique avec la plus constante vertu. Pour moi je suis jeune, 27.) par conséquent sans expérience, 28.) exposé à la violence des passions, & plus en état de m'instruire en obéissant pour commander un jour, que de commander maintenant. Ne cherchez donc pas un hom-

K

me,

bey dem bleibe / wozu mich das Schicksal ausersehen. 16.) il faut que je vous quite, ich muß von euch gehen ; sonst : quiter g. einen verlassen. 17.) & --- propre, und wird ihren Ruhm suchen zu befördern / wie seinen eigenen 17.) il --- sourd, es entsteht ein Getöse oder Gemurmel. 19.) s'entrechoquer, einander stoßen. 20.) il --- contraindre, man muß ihn zwingen / nöthigen. 21.) je repris la parole, ich fange wieder an zu reden : von reprendre, sonst : wieder nehmen. 22.) ne --- accepter, weil man nicht wußte / ob ich nicht würde annehmen. NB. von dem Verbo aller vid. pag. 90.) 23.) d'abord, anfänglich / kurz zuvor. 24.) souffrez, vergönnet. 25.) une --- échape, eine Vorsichtigkeit / welche euch fehlt. 26.) qui --- loix, der am besten von denen Gesetzen zu reden weißt. 27.) par conséquent, folglich. 28.) exposé --- passions, der Heftigkeit der Affecten

me, qui ait vaincu les autres 29.) dans les jeux d'esprit & de corps, mais qui se soit vaincu lui-même; cherchez un homme, qui ait vos loix écrites dans le fond de son cœur, & dont toute la vie soit la pratique de ces loix; que ses actions plutôt que ses paroles vous le fassent choisir.

Tous 30.) les Vieillards charmés de ce discours, & voyant toujours croître 31.) les applaudissemens de l'assemblée, me dirent: puisque les Dieux nous ôtent l'espérance de vous voir régner au milieu de nous, du moins aidez-nous à trouver un Roi, qui fasse régner nos loix. Connoissez vous quelqu'un, qui puisse commander avec cette modération? Je connois, leur dis-je d'abord, un homme, de qui je 32.) tiens tout ce que vous estimez en moi? c'est sa sagesse, & non pas la mienne, 33.) qui vient de parler; & qui m'a inspiré toutes les réponses, que vous venez d'entendre.

En même tems toute l'assemblée jetta les yeux sur Mentor, que je montrois 34.) le tenant par la main. Je racontois les soins, qu'il avoit eus de mon enfance; les périls, dont il m'avoit délivré; 35.) les malheurs qui étoient venus fondre sur moi, 36.) dès que j'avois cessé de suivre ses conseils. D'abord on ne l'avoit point regardé à cause de ses habits simples & 37.) négligés, de sa 38.) contenance modeste, de son silence presque continuel, de son 39.) air froid & réservé. Mais quand on 40.) s'ap-

pliqua

ausgesetzt. 29.) dans --- corps, Kampf-Spiel des Leibs und des Gemüths. 30.) les --- discours, als die alten/denen dieser Discurs ungemein wohl gefiel; sonst: charmer, bezaubern. 31.) applaudissement, allgemeiner Beyfall. 32.) tenir, heißt hier: haben/ besitzen; sonst: halten. 33.) qui vient de parler, welcher erst (eben) geredet hat. 34.) le tenant, indem ich ihn hielte: par la main, bey der Hand. 35.) les --- moi, das Unglück/ welches hauffenweis auf mich zustürmete. 36.) dès, von der Zeit an. 37.) négligé, heißt hier: ungeschmückt/ ohne Kunst. 38.) la contenance modeste, die sittsame Eingezogenheit/ Gebärde. 39.) un air froid & réservé, eine kalte, unge und an sich haltende Stellung. 40.) s'appliquer à regarder

pliqua à l
je ne fai
vacité de
jusqu'aux
admiré;
dit sans s
d'une vie
leurs Rois
presque j
faisoient
maux, qu
tude est
qu'elle es
disoit il;
pour se f
gé de con
patrie, c
de nôtre

Alors l
prise, lui
fir? Un h
48.) puis
gne de v
la conno
devoirs, r

q. heißt hier
& d' élevé
question
schlugs ab
44.) fürpr
ve (deper
bedürftiger
von denen
übrige be
blic, sich
seyn lassen
heißt hier
verne, wei
wie wird

pliqua à le regarder, on découvrit dans son visage, 41.) je ne sai quoi de ferme & d'élévé: on remarqua la vivacité de ses yeux & la vigueur, avec laquelle il faisoit jusqu'aux moindres actions. On 42.) le questionna: il fut admiré; on résolut de le faire Roi. 43.) Il s'en défendit sans s'émouvoir: il dit, qu'il préféreroit les douceurs d'une vie privée à l'éclat de la Roïauté; que les meilleurs Rois étoient malheureux, en ce qu'ils ne faisoient presque jamais le bien qu'ils vouloient faire, & qu'ils faisoient souvent, par la 44.) surprise des flatteurs, les maux, qu'ils ne vouloient pas. Il ajoûta, que si la servitude est misérable, la Roïauté ne l'est pas moins, puisqu'elle est une servitude déguisée. Quand on eût Roi, disoit il, 45.) on depend de tous ceux, dont on a besoin pour se faire obéir. Heureux celui, qui n'est point obligé de commander! Nous ne devons, qu'à nôtre seule patrie, quand elle nous confie l'autorité, le sacrifice de nôtre liberté, pour 46.) travailler au bien public.

Alors les Crétois ne pouvant revenir de leur 47.) surprise, lui demandèrent, quel homme ils devoient choisir? Un homme, répondit-il, qui vous connoisse bien, 48.) puisqu'il faudra qu'il vous gouverne, & qui craigne de vous gouverner. Celui qui désire la Roïauté, ne la connoit pas; 49.) & comment en remplira-t-il les devoirs, ne les connoissant point? il la cherche pour lui,

K 2

&

q. heißt hier: einen recht ansehen. 41.) quelque chose de ferme & d'élévé, etwas beständiges / hohes und erhabenes. 42.) questionner q. jemand anfragen. 43.) il --- s'émouvoir, er schlug ab ohne Gemüths-Bewegung; oder: ohne Alteration. 44.) surprise, Betrug. 45.) on --- obéir, man ist ein Sklave (dependiret) von denen / deren man sonst zur Bedienung benöthiget ist: oder: deren man sich bedienen muß / um sich von denen übrigen den gebörigen Respect geben zu lassen; die übrige beym Gehorsam zu erhalten. 46.) travailler au bien public, sich das Wohlfeyn des gemeinen Wesens angelegen seyn lassen. (daver unaufhörlich besorgt seyn.) 47.) surprise heißt hier: Bestürzung / Verwunderung. 48.) puis --- gouverne, weil er auch wird regieren müssen. 49.) & --- devoirs? wie wird er sein Amt recht versehen können? oder: wie sollte

& vous devez désirer un homme, qui ne l'accepte que 50.) pour l'amour de vous.

Tous les Crétois 51.) furent dans un étrange étonnement de voir deux Etrangers, qui refusoient la Roïauté 52.) recherchée par tant d'autres; ils voulurent savoir, avec qui ils étoient venus. Nausicrates, qui les avoit conduits 53.) depuis le port jusqu'au Cirque, où l'on 44.) célébroit les jeux, leur montra Hazaël, avec lequel Mentor & moi étions venus de l'Ile de Cypre. Mais leur étonnement fut encore bien plus grand, quand ils sûrent, que Mentor avoit été esclave d'Hazaël, qu'Hazaël, 55.) touché de la sagesse & de la vertu de son esclave, 56.) en avoit fait son conseiller & son meilleur ami; que 57.) cet esclave, mis en liberté, étoit le même, qui venoit de refuser d'être Roi, & qu'Hazaël étoit venu de Damas en Syrie, 58.) pour s'instruire des loix de Minos: tant l'amour de la sagesse remplissoit son cœur.

Les Vieillards dirent à Hazaël: Nous n'osons vous prier de nous gouverner; car nous jugeons, que vous avez les mêmes pensées que Mentor. Vous méprisez trop les hommes, 59.) pour vouloir vous charger de les conduire; 60.) d'ailleurs 61.) vous êtes trop détaché des richesses & de l'éclat de la Roïauté, pour vouloir acheter cet éclat par 62.) les peines attachées au gouvernement des peuples. Hazaël répondit: Ne croiez pas, ô Crétois! que je

mé-

er seine pflicht recht beobachten können? 50.) pour l'amour de vous, um eurentwillen. 51.) furent - - - étonnement, verwunderte sich über die massen. 52.) recherchée par tant d'autres, welche von so viel andern so begierig gesucht wird. 53.) depuis - - - Cirque, von dem Hafen bis zum Renn-Platz. 54.) (celebrer les jeux, die Spiele öffentlich halten. 55.) touche de la sagesse, weil ihm die Klugheit sehr gefiele. 56.) en - - - conseiller, hatte ihn zu seinem Rathgeber gemacht. 57.) cet - - - liberté, dieser in Freyheit gesetzte (gelassene) Slav. 58.) pour - - - Minos, um die Gesetze des Minos zu lernen. 59.) pour - - - conduire, als daß ihr euch die Mühe gebet / sie zu lehren und zu ziehen. 60.) d'ailleurs, über diß. 61.) vous - - - richesses, ihr macht gar zu wenig von dem Reichthum. 62.) les - - - gouvernement, die Beschwerden / welche mit der Regierung ver-

méprise le
est grand,
ce travail
éclat qui
65.) des a
deurs irrit
contenter
faux biens
venu de f
dans 69.)
rifle mon
vertu, po
consolent
vois quel
Roi, 71.)
hommes.

Enfin le
nous, 72.
tels! dite
sir pour n
73.) que
devons fa
la foule
qui ne té

knüpfet f
Sache es
sehen / so
65.) des a
grandeurs
daß sie so
lernen / w
ben möge
69.) une -
--- vieill
voiez, se
ihr da se
der weis
73.) que
sen sollen
lichen &

méprise les hommes. Non, non, 63.) je sai combien, il est grand, de travailler à les rendre bons & heureux : mais ce travail est rempli des peines & de dangers. 64.) L' éclat qui y est attaché, est faux, & ne peut éblouir que 65.) des ames vaines. La vie est courte ; 66.) les grandeurs irritent plus les passions, qu' elle ne peuvent les contenter : 67.) c' est pour apprendre à me passer de ces faux biens, 68.) & non pas pour y parvenir, que je suis venu de si loin. Adieu. Je ne songe qu' à retourner dans 69.) une vie paisible & retirée, où la sagesse nourrit mon cœur, & où les espérances, qu' on tire de la vertu, pour une autre meilleure vie après la mort, me consolent 70.) dans les chagrins de la vieillesse. Si j' avois quelque chose à souhaiter, ce ne seroit pas d' être Roi, 71.) ce seroit de ne me séparer jamais de ces deux hommes, que vous voiez.

Enfin les Crétois s' écrièrent parlant à Mentor ; Dites-nous, 72.) ô le plus sage & le plus grand de tous les Mortels ! dites-nous donc, qui est-ce que nous pouvons choisir pour nôtre Roi ; Nous ne vous laisserons point aller, 73.) que vous ne nous aïez appris le choix, que nous devons faire. Il leur répondit : Pendant que j' étois dans la foule des spectateurs, j' ai remarqué un homme 74.) qui ne témoignoit aucune empressement. C' est 75.) un

K 3

Vi-

knüpfet sind. 63.) je --- grand, ich weiß/ welch eine löbliche Sache es ist. 64.) l' éclat --- faux, die Würde und das Ansehen/ so damit verknüpfet ist/ ist nur ein falscher Schein. 65.) des ames vaines, eitele (hoisfartige) Gemüther. 66.) les grandeurs --- contenter, die Höheit reizet die Lüste mehr/ als daß sie solche vergnügen könnte. 67.) c' est --- biens, ich will lernen/ wie ich diesen falschen oder eingebildeten Gütern entgehen möge. 68.) & --- parvenir, und nicht zu solchen zu gelangen. 69.) une --- retirée, ein stilles und eingezogenes Leben. 70.) dans --- vieillesse, in dem beschwerlichen Alter. 71.) ce seroit --- voiez, sondern nur das/ daß ich um diese zwey Männer/ die ihr da sehet/ stets seyn könnte. 72.) ô le --- Mortels ! der ihr der weisste und vortrefflichste unter allen Menschen seyd ! 73.) que vous --- faire, biß ihr uns gesagt/ wen wir erwählen sollen. 74.) qui --- empressement, welcher keinen sonderlichen Eifer/ darzu zu gelangen/ bezeugete. 75.) un ---

Vieillard assez vigoureux; j'ai demandé, quel homme étoit? On m'a répondu, qu'il s'appelloit Aristodème. Ensuite j'ai entendu, qu'on lui disoit que ses deux enfans étoient au nombre de ceux qui combattoient; 76.) il a paru n'en avoir aucune joie; il a dit, que 77.) pour l'un, il ne lui souhaitoit point les périls de la Roiauté, 78.) & qu'il aimoit trop sa patrie, pour consentir, que l'autre régnât jamais. 79.) Par là j'ai compris, que ce Père aimoit 80.) d'un amour raisonnable l'un de ses enfans, qui a de la vertu & qu'il ne flatoit point l'autre dans ses 81.) dérèglemens. 82.) Ma curiosité augmentant, j'ai demandé: 83.) Quelle a été la vie de ce Vieillard? Un de vos Citoïens m'a répondu; 84.) Il a long tems porté les armes, & il est 85.) couvert de blessures; mais sa vertu sincère & ennemie de la flatterie, l'avoit 86.) rendu incommode à Idomenée; 87.) c'est ce qui empêcha ce Roi de s'en servir dans le siège de Troie. Il craignoit un homme, qui lui donneroit de sages conseils, qu'il ne pouvoit se résoudre à suivre: 88.) il fût même jaloux de la gloire, que cet homme ne manqueroit pas d'acquérir bientôt; il oublia tous ses services; il le laissa ici pauvre, méprisé 89.) des hommes grossiers & lâches, qui n'estiment que les richesses: mais content dans sa pauvreté, 90.) il vit gaïement dans un en-

vigoureux, ein alter Mann von noch genugsamen Kräften. 76.) il a --- joie, er hat gar keine Freude darüber bezeugt. 77.) pour l'un, was den einen betrifft. 78.) & qu'il --- jamais, und daß er sein Vaterland allzusehr liebte/ als daß er darein willigen sollte/ daß der andere jemahls zur Regierung käme. 79.) par-là j'ai compris, daraus nahm ich ab. 80.) d'un amour raisonnable, mit einer bescheidenen Liebe. 81.) dérèglement, unmordentliches Leben. 82.) ma curiosité augmentant, indessen nun meine Neugierigkeit sich mehrte. 83.) quelle --- Vieillard? was dieser Alte für ein Leben geführt habe? 84.) il a --- armes, er hat lang im Krieg gedient. 85.) couvert de blessures, voller Wunden. 86.) rendu incommode, unleidentlich/ verdrüsslich gemacht. 87.) c'est ce, dieses ist. 88.) il fût --- bientôt, er gönnete ihm nicht den Ruhm/ welchen er bald unfehlbar würde erworben haben. 89.) des hommes lâches, feige und nichts nützige Leute. 90.) il vit --- l'He, er le-

endroit étoit
de ses pro
92.) ils
frugalité
dance des
vieillard
tout ce q
ceux de s
il les exh
de son vo
Le malhe
n'a voulu
l'avoir lo
riger de s
donné à u

Voilà,
vez savoir
tel qu'on
Pourquoi
lieu de vo
connoisse
courage,
dards, m
les richet
qui fait,
qui 99.)
par un an
de l'un,

bet vergni
il --- ma
92.) ils ---
au delà de
les différen
vices, un
fôunte.
Eimildun
des jeux?
den Krieg

endroit écarté de l'Ile, ou 91.) il cultive son champ de ses propres mains. Un de ses fils travaille avec lui: 92.) ils s'aiment tendrement; ils sont heureux par leur frugalité & par leur travail; ils se sont mis dans l'abondance des choses nécessaires à une vie simple. Le sage vieillard donne aux pauvres malades de son voisinage tout ce qui lui reste 93.) au-delà de ses besoins & de ceux de son fils. Il fait travailler tous les jeunes gens; il les exhorte; il les instruit: 94.) il juge tous les différens de son voisinage: il est le Père de toutes les familles. Le malheur de la sienne est, d'avoir un second fils, qui n'a voulu suivre aucun de ses conseils. Le Père après l'avoir long tems souffert, 95.) pour tâcher de le corriger de ses vices, l'a enfin chassé. 96.) Il s'est abandonné à une folle ambition & à tous les plaisirs.

Voilà, ô Crétois! ce qu'on m'a raconté. Vous devez savoir, si ce récit est véritable. Mais si cet homme est tel qu'on le dépeint, 97.) pourquoi faire des jeux? Pourquoi assembler tant d'inconnus? Vous avez au milieu de vous un homme, qui vous connoît & que vous connoissez, qui 98.) fait la guerre, qui a montré son courage, non seulement contre les flèches & contre les dards, mais contre l'affreuse pauvreté; qui a méprisé les richesses acquises par la flatterie, qui aime le travail, qui fait, combien l'agriculture est utile à un peuple, qui 99.) déteste le faste, qui ne se laisse point amolir par un amour aveugle de ses enfans, qui aime la vertu de l'un, & qui condamne le vice de l'autre: en un

K 4

mot,

bet vergnügt in einem von der Insel entfernten Ort. 91.) il --- mains, er bauet sein Feld mit seinen eigenen Händen. 92.) ils --- tendrement, sie lieben einander von Herzen. 93.) au delà de ses besoins, über seine Nothdurfft. 94.) il juge tous les différens, er schlichtet alle Strittigkeiten. 95.) pour --- vices, um zu trachten/ wie er ihn von seinen Lasten abhalten könnte. 96.) il s'est --- plaisirs, er hat sich einer thörichten Einbildung und allen Wollüsten ergeben. 97.) pour quoi faire des jeux? warum stellet man Spiele an? 98.) savoir la guerre, den Krieg verstehen. 99.) detester le faste, die Hoffart verab-

mot, un homme, qui est déjà le Père du peuple. Voilà votre Roi, s'il est vrai, 100.) que vous desiriez de faire régner chez vous les loix du sage Minos.

Tout le peuple s'écria: il est vrai, Aristodème est tel, que vous le dites; c'est lui qui est digne de régner. Les Vieillards le firent appeller: on le chercha dans la foule, où 101.) il étoit confondu avec les derniers du peuple; 102.) il parut tranquille: on lui déclara, qu'on le faisoit Roi. Il répondit: Je n'y puis consentir qu'à trois conditions. La première, que je quitterai la Roïauté dans deux ans, si je ne vous rends meilleurs que vous n'êtes, & si vous résistez aux loix. La seconde, que 103.) je serai libre de continuer une vie simple & frugale. La troisième, que mes enfans n' 104.) auront aucun rang, & qu'après ma mort, on les traitera sans distinction selon leur mérite, comme le reste des Citoïens.

A ces paroles, 105.) il s'éleva dans l'air mille cris de joie. Le diadème fut mis par les chefs des Vieillards gardes des loix, sur la tête d'Aristodème. On fit des sacrifices à Jupiter, & aux autres grands Dieux. Aristodème nous fit des présens, non pas avec la magnificence ordinaire aux Rois, mais avec 106.) une noble simplicité. Il donna à Hazaël les Loix de Minos écrites de la main de Minos même. Il lui donna aussi un recueil de toute l'Histoire de Crète depuis Saturne & l'âge d'or; 107.) il fit mettre dans son vaisseau des fruits de toutes les espèces, qui sont bonnes en Crète, & inconnues dans la Syrie, & lui offrit tous les secours, dont il pouvoit avoir besoin.

Com-

scheuen / verfluchen. 100.) que --- régner, daß ihr verlangt / daß die Gesetze gehandhabt werden sollen. 101.) il étoit --- peuple, er war mitten unter dem gemeinen Volk vermischt; sonst: confondre, beschämen. 101.) il parut tranquille, er bezeugte sich ganz gelassen. 103.) je serai libre, es soll mir frey stehen. 104.) avoir un rang, heißt hier: einen Vorzug haben. 105.) il s'éleva, hörte man. 106.) une noble simplicité, eine edle Aufrichtigkeit. 107.) il fit --- vaisseau, er ließ

Com-
fit 109.
rameu
pour no
111.) il
ce vent
contrai
brassa
Les Die
qui n'e
niront,
Justes j
ront no
mais.
cueillie
il verfo
étoufo
lui; &

119.
qui ven
où voi
m' 121
autant
passe e

(in) da
Brücht
die Ab
hier: c
selbige
guter
traignit
jamais
115.)
nonça
--- v
condui
stodén
ihr sey
spirer

Comme nous 108.) pressions nôtre départ, il nous fit 109.) préparer un vaisseau avec un nombre de bons rameurs & d'hommes armés; il y fit mettre des habits pour nous, & des provisions. 110.) A l'instant même 111.) il s'éleva un vent favorable pour aller en Ithaque; ce vent, qui étoit 112.) contraire à Hazaël, le 113.) contraignit d'attendre. Il nous vit parir; il nous embrassa comme des amis, qu'il ne devoit jamais revoir. Les Dieux sont justes, disoit-il, il voient une amitié, qui n'est fondée que sur la vertu: un jour ils nous réuniront, & ces Champs fortunés, où l'on dit, que les Justes jouissent après la mort d'une paix éternelle, verront nos ames ses réjoindre 114.) pour ne se séparer jamais. O! si mes cendres pouvoient ainsi être 115.) recueillies avec les vôtres! 116.) En prononçant ces mots, il versoit des torrens de larmes, 117.) & les soupirs étouffoient sa voix. Nous ne pleurons pas moins que lui; & il nous 118.) conduisit au vaisseau.

119.) Pour Aristodème, il nous dit: 120.) C'est vous, qui venez de me faire Roi: souvenez-vous des dangers, où vous m'avez mis. Demandez aux Dieux, qu'ils m' 121.) inspirent la vraie sagesse, 122.) & que je surpasse autant en modération les autres hommes, que je les surpasse en autorité. Pour moi je les prie, de vous con-

K 5

duire

(in) das Schiff (thun/ legen/) füllen/ beladen; des fruits, mit Früchten. 108.) presser le depart, auf die Abreise dringen; die Abreise zu beschleunigen suchen. 109.) preparer heißt hier: ausrüsten; sonst: vorbereiten. 110.) à l'instant même, selbigen Augenblick. 111.) il --- favorable, es erhob sich ein guter Wind. 112.) contraire, entgegen/ zuwider. 113.) contraignit, von contraindre, nöthigen/ zwingen. 114.) pour --- jamais, damit sie nimmermehr mögen zertrrennet werden. 115.) recueillies, (von recueillir,) gesammelt. 116.) en prononçant ces mots, indem er diese Worte sprach. 117.) & les --- voix, und die Seuffzer beumeten seine Stimme. 118.) conduisit, von conduire, führen/ begleiten. 119.) Pour Aristodème, was Aristodemum betraf. 120.) c'est --- Roi, ihr seyd es/ die ihr mich eben zum König gemacht. 121.) inspire, eingeben/ ins Herz geben. 122.) & que --- hommes,

duire heureusement dans vôtre patrie, d'y 123.) confondre l'insolence de vos ennemis, & de vous y faire voir en paix Ulysse régnant avec sa chère Pénélope. Télémaque, je vous donne un bon vaisseau plein de rameurs & d'hommes armés; ils pourront vous servir contre ces hommes injustes, qui prescutoient vôtre Mère. O Mentor! 124.) vôtre sagesse qui n'a besoin de rien, ne me laisse rien à désirer pour vous. Allez tous deux, vivez heureux ensemble; 125.) souvenez vous d'Aristodème; & si jamais les Ithaciens ont besoin des Crétois, 126.) comptez sur moi jusqu'au dernier soupir de ma vie. Il nous embrassa, 127.) & nous ne pûmes en le remerciant retenir nos larmes.

Cependant 128.) le vent, qui enflait nos voiles, nous promettoit 129.) une douce navigation. Déjà le Mont Ida n'étoit plus à nos yeux, que comme une colline: tous les rivages 130.) dispafoissoient. Les côtes du Péloponèse sembloient 131.) s'avancer dans la mer, pour venir au-devant de nous. 132.) Tout à coup une noire tempête envelopa le Ciel, 133.) & irrita toutes les ondes de la mer. Le jour se changea en nuit, & 134.) la mort se présenta à nous. O Neptune! 135.) c'est vous qui

und daß ich andere Menschen an Bescheidenheit eben so weit übertrefte / als ic. 123.) confondre - - - ennemis, den übermuth / das unverschämte Wesen eurer Feinden zu schanden machen. 124.) vôtre - - - vous, eure vollkommene Weisheit macht / daß ich nicht wüßte / was ich euch mehrers wünschen könnte. 125.) se souvenir de q. sich jemandes erinnern; an einen gedenken. 126.) comptez sur moi, verlasset euch auf mich. 127.) & nous - - - larmes, und wir / als wir uns gegen ihm bedankten / konnten uns des Weinens / der Thränen nicht enthalten. 128.) le - - - voiles, der Wind / welcher in unsere Seegel bließ. 129.) une douce navigation, eine glückliche Schifffart. 130.) dispafoissoient, von dispafoitre, verschwinden. 131.) s'avancer, hinzu rücken / nahen. 132.) tout à coup - - - Ciel, auf einmal (ganz plötzlich) umzuge ein schwarzes / düsteres Wetter: Gewölke den ganzen Himmel. 133.) & irrita - - - mer, und triebe das Meer: Wasser (die Wellen) auf. 134.) la mort se presenta à nous, wir sahen den Tod vor Augen. 135.) c'est vous, ihr seyd. 136.)

qui ex
eaux d
nous
de Cy
avec
larmer
des ch
ptune
punér
tent;
ce qu
sageff
de fo
Empi
fonds
A
des f
frage
il ne
avec
romp
tendi

le sup
jusque
pel.
nem
mit
sten
terrie
Wöhl
so fr
bilde
steht
traite
144.)
Nötr
wirr
vent
(best
brach

qui excitâtes par vôtre 136.) superbe Trident toutes les eaux de vôtre Empire! Venus pour se venger de ce que nous l'avions méprisée 137.) jusques dans son Temple de Cythere, 138.) alla trouver ce Dieu: elle lui parla avec douleur; 139.) ses beaux yeux étoient baignés de larmes: 140.) du moins c'est ainsi, que Mentor, instruit des choses divines, me l'a assuré. Souffrirez-vous, Neptune! disoit-elle, 141.) que ces impies se jouent impunément de ma puissance? Les Dieux mêmes la sentent; & ces téméraires Mortels ont osé condamner tout ce qui se fait dans mon Ile. 142.) Ils se piquent d'une sagesse à toute épreuve; & ils 143.) traitent l'amour de folie. Avez-vous oublié, que je suis née dans vôtre Empire? Que tardez-vous, à ensevelir dans vos profonds abîmes ces deux hommes, que je ne puis souffrir?

A peine avoit elle parlé, que Neptune 144.) souleva des flots jusqu'au Ciel, & Venus rit, croiant nôtre naufrage inévitable. 145.) Nôtre Pilote troublé s'écria, qu'il ne pouvoit plus résister aux vents, qui nous pousoient avec violence vers les rochers; 146.) un coup de vent rompit nôtre mât, 147.) & un moment après nous entendimes les pointes des rochers, qui entr'ouvroient le fond

le superbe Trident, der prächtige dreizackige Stab. 137.) jusques - - Cythere, biß (so gar) in ihrem Cytherischen Tempel. 138.) aller trouver q. (an statt: aller auprès de q.) zu einem gehen. 139.) ses - - larmes, ihre schöne Augen waren mit Thränen benetzt. 140.) du moins - - assuré, zum wenigsten hat michs der Mentor, der in göttlichen Sachen wohl unterrichtet / also versichert. 141.) que - - puissance? daß diese Böswichter / verwegene sterbliche Menschen / meiner Macht so frevelhafter weise spotten? 142.) ils se - - epreuve, sie bilden sich eine Klugheit ein / die wider alle Versuchungen besteht / aushält. (wollen darvor angesehen seyn / u.) 143.) traïter l'amour de folie, die Liebe vor eine Thorheit halten. 144.) soulever les flots, die Fluthen emperren / erregen. 145.) Nôtre - - écria, unser Steuermann / so ganz dadurch verwirret (bestürzt) war / rief überlaut. 146.) un coup de vent rompit nôtre mât, der Wind stieß auf einmal so stark (heftig) an unsern Mast: Baum an / daß er in Stücken zerbrach. 147.) & un - - navire, und kurz darauf spürten wir

fond du navire. L'eau entre de tous côtés: le navire 148.) s'enfonce; tous nos rameurs 149.) poussent de lamentables cris vers le ciel. J'embrasse Mentor, & je lui dis: Voici la mort, il faut la recevoir avec courage. Les Dieux ne nous ont délivrés de tant de périls, que pour 150.) nous faire périr aujourd'hui. Mourons, Mentor, mourons. C'est une consolation pour moi, de mourir avec vous! 151.) il seroit inutile, de disputer nôtre vie contre la tempête.

Mentor me répondit: 152.) Le vrai courage trouve toujours quelque ressource. Ce n'est pas assez d'être prêt à recevoir tranquillement la mort, 153.) il faut sans la craindre faire tous ses efforts pour la repousser. Prenons, vous & moi, un de ces grands bancs de rameurs. Tandis que cette multitude d'hommes timides & troublés 154.) regrette la vie, sans chercher les moyens de la conserver, ne perdons pas un moment pour sauver la nôtre. Aussi-tôt il prend une hache, 155.) il achève de couper le mât, qui étoit déjà rompu, & qui, panchant dans la mer, avoit mis le vaisseau sur le côté: il jette le mât hors du vaisseau, 156.) & s'élance dessus au milieu des ondes furieuses; il m'appelle par mon nom, & m'encourage pour le suivre. 157.) Tel qu'un grand arbre, que tous les vents conjurés attaquent, & qui demeure immobile sur les profondes racines 158.) en sorte que la tempête ne fait qu'agiter ses feuilles; 159.)

daß die spitzige Felsen (Klippen) bereits den Boden unsers Schiffs durchlöchert. 148.) s'enfoncer, untersinken. 149.) poussent --- ciel, erbärmliches Geschrey gen Himmel schicken. 150.) faire périr q. einen unkommen lassen. 151.) il seroit --- tempête, es wäre vergebens / daß wir unser Leben wider den Sturm zu erhalten suchen wollten. 152.) le vrai courage, die wahre Großmuth / Herzhaftigkeit. 153.) il faut --- repousser, man muß / ohne ihn (den Tod) zu fürchten / alle Kräfte anwenden / denselben zurück zu treiben / abzuweisen. 154.) regretter la vie, das Leben beklagen. 155.) il --- rompu, er schnitte (hauete) den schon (ver-) gebrochenen Mastbaum vollends entzwey. 156.) & s'élance dessus, und schwang sich darauf; 157.) tel que, wie. 158.) en sorte que, der-

159.)
rageu
der a
pû n
Nous
C'éto
vions
relâch
Mais
pièce
la me
coul
oreill
contr
Quel
gne r
ferm
le m
écha
Pe
tor a
de g
vôtre
Crois
des l
tout.

gesta
wir l
s'il
men
163.)
len j
veno
zusam
auf i
nen
es g
len
ans

159.) de même Mentor, non seulement ferme & courageux, mais doux & tranquille, sembloit commander aux vents & à la mer: Je le suis. Et qui auroit pû ne le pas suivre, étant encouragé par lui? 160.) Nous nous conduisions nous mêmes sur ce mâl flotant. C'étoit un grand secours pour nous: car nous pouvions nous asseoir dessus; 161.) s'il eût falu nager sans relâche, nos forces eussent été bien - tôt épuisées. Mais souvent la tempête faisoit tourner cette grande pièce de bois, & nous nous trouvions enfoncés dans la mer. Alors nous bâvions 162.) l'onde amère, qui couloit de nôtre bouche, de nos narines, & de nos oreilles, 163.) & nous étions contraints de disputer contre les flots, pour rattraper le dessus de ce mâl. Quelquefois aussi une vague haute comme une montagne 164.) venoit passer sur nous, & nous nous tenions fermes, 165.) de peur que dans cette violente secousse le mâl, qui étoit nôtre unique espérance, ne nous échapât.

Pendant que nous étions dans cet état affreux, Mentor aussi paisible qu'il est maintenant 166.) sur ce siège de gazon, me disoit: Croïez vous, Télémaque, que vôtre vie 167.) soit abandonnée aux vents & aux flots? Croïez vous, qu'ils puissent vous faire périr sans l'ordre des Dieux? Non, non, 168.) les Dieux décident de tout. 169.) C'est donc les Dieux, & non pas la mer, qu'il

gestalt. 159.) de même, also auch. 160.) Nous - - - flotant, wir leiteten uns selbst auf diesem schwimmenden Mast. 161.) s'il - - - relâche, und wann wir hätten unaufhörlich schwimmen sollen. 162.) l'onde amère, das bittere Meer-Wasser. 163.) & nous - - - mâl, wir waren genöthigt / wider die Wellen zu streiten / um wieder auf den Mast zu kommen. 164.) venoit - - - nous, kam über uns hergeschossen; schlug über uns zusammen. 165.) de peur, aus Furcht. 166.) sur - - - gazon, auf diesem Sitz von grünen Basen. 167.) soit - - - flots? den Winden und Fluthen preis gegeben? 168.) les - - - tout, es geschieht nichts ohne der Götter willen. (ohne den Willen Gottes.) 169.) C'est - - - craindre, demnach müssen wir uns vor denen Göttern / und nicht vor dem Meer fürchten.

qu'il faut craindre. 170.) Fuffiez vous au fond des abîmes, la main de Jupiter pourroit vous en tirer. Fuffiez vous dans l'Olimpe, voyant les Afres fous vos pieds, Jupiter pourroit vous plonger au fond de l'abîme, ou vous précipiter dans les flâmes du noir Tartare. J'écou-
tois & j'admirois ce discours, qui me confoloit un peu.
171.) Mais je n'avois pas l'esprit affez libre pour lui ré-
pondre. Il ne me voïoit point: je ne pouvois le voir.
172.) Nous paſſâmes toute la nuit, tremblans de froid
& demi morts, fans favoir, où la tempête nous jettoit.
173.) Enfin les vents commencèrent à s'apaiser, & la
mer 174.) mugiffant reſſembloit à une perſonne, qui
aïant été long tems irritée, 175.) n'a plus qu'un reſte
de trouble & d'émotion, 176.) étant laſſe de ſe mettre
en fureur. Elle 177.) grondoit fourdement, & ſes flots
n'étoient preſque plus que comme les ſillons, qu'on
trouve dans un champ labouré.

Cependant l'Aurore vint ouvrir au Soleil les portes
du Ciel, & nous annonça un beau jour. L'Orient étoit
tout en feu, & les étoiles, qui avoient été ſi long tems
cachées, 178.) reparurent & 179.) s'enſuïrent à l'ar-
rivée de Phœbus. 180.) Nous aperçûmes de loin la ter-
re, & le vent nous en aprochoit. 181.) Alors je ſentis
l'eſpérance renaître dans mon cœur; mais nous n'aper-
çûmes

170.) fuſſiez vous, wann ihr auch wäret. 171.) Mais --- ré-
pondre, aber mein Gemüth war noch gar zu ſehr zerſtreuet/ als
daß ich ihm hätte darauf antworten können. 172.) nous ---
froid, wir brachten die ganze Nacht zu / für Froſt zitterend.
173.) Enfin --- s'apaiser, endlich beguuten die Winde ſich
zu legen. 174.) mugir, brauſen / brummen. 175.) n'a ---
d'émotion, es äußert ſich nun noch ein klein Anzeigen bey
ihm von ſeinem Grimm und unwillen. 176.) étant --- fureur,
weil es müde iſt / (ermüdet /) zu toben. 177.) gronder four-
dement, heimlich brummen. 178.) reparurent, von reparoi-
tre, ſich wieder ſehen laſſen. 179.) les étoiles s'enſuïrent à l'ar-
rivée de Phœbus, die Sterne fliehen (weißen) bey des Phœ-
bus Ankuſt. (i. e. bey der Sonnen Aufg.) 180.) nous
--- aprochoit, wir wurden von weitem das feſte Land ge-
wahr / und der Wind trieb uns näher dazu hin. 181.) Alors

çûmes
aparen
ſubmen
près d
tes des
chions
& Mer
meille
afreux
& uni
ſur le
de Dée
daignâ

--- co
wieder
neue
183.)
le bou
eben
wir of
ſelbſt
recevo
nehme

gâmes aucun de nos compagnons. 182.) Selon les apparences ils 183.) perdirent courage, & la tempête les submergea tous avec le vaisseau. Quand nous fûmes auprès de la terre, la mer nous pouffoit contre des pointes des rochers, qui nous eussent brisés. Mais nous tâchions de leur présenter 184.) le bout de nôtre mâ, & Mentor faisoit de ce mâ ce qu'un sage Pilote fait du meilleur gouvernail. Ainsi nous évitâmes ces rochers affreux, & nous trouvâmes enfin 185.) une côte douce & unie, 186.) où nageant sans peine, nous abordâmes sur le sable. 187.) C'est là que vous nous vîtes, ô grande Déesse ! qui habitez cette Ile ; 188.) c'est là que vous daignâtes nous recevoir.

Fin du sixième Livre.

SOM-

--- cœur, da spährete ich die Hoffnung in meinem Herzen wieder neu aufgehen ; oder : da bekam mein Herz wieder neue Hoffnung. 182.) selon les apparences, dem Ansehen nach. 183.) perdre courage, fleinmüthig werden ; verzagen. 184.) le bout, das äußerste. 185.) une --- unie, ein flaches und ebenes ufer. (See-Rüste.) 186.) où nageant sans peine, da wir ohne Mühe fortschwammen. 187.) C'est --- vîtes, daselbst sahet ihr uns ; vîtes von voir, sehen. 188.) C'est --- recevoir, allda habt ihr euch belieben lassen / uns aufzunehmen.



SOMMAIRE DU LIVRE SEPTIEME.



Calypso 1.) admire Télémaque dans ses aventures, & n'oublie rien, pour le 2.) retenir dans son Ile, 3.) en l'engageant dans sa passion. Mentor 4.) soutient Télémaque par ses 5.) remontrances, contre les artifices de cette Déesse, & contre Cupidon, que Venus avoit amené à son secours. Néanmoins Télémaque & la Ninphe Eucharis ressentent bientôt 6.) une passion mutuelle, qui excite d'abord la jalousie de Calypso, & ensuite sa colère contre ces deux amans. Elle jure par le Stix, que Télémaque sortira de son Ile. Cupidon va la consoler, & oblige ses Ninphes, à aller brûler un vaisseau fait par Mentor, dans le tems que celui-ci 7.) entraîne Télémaque pour s'y embarquer. Télémaque sent une joie secrète, de voir brûler ce vaisseau. Mentor, qui 8.) s'en aperçoit, le précipite dans la mer, & s'y jette lui même, pour 9.) gagner en nageant un autre vaisseau, qu'il voioit près de cette côte.

LES

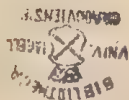
1.) admirer, bewundern / sehen. 2.) retenir, aufhalten / zurück halten. 3.) en - - - passion, indem sie ihn zu ihrer Liebe reizet; in ihr liebes Garn locket. 4.) soutient, von soutenir, stärken; propriè, unterstützen / heben. 5.) remontrances, Ermahnung / Warnung / Vorstellung. 6.) une passion mutuelle, eine Gegen-Liebe. 7.) entraîner, mit sich führen. 8.) s'en aperçoit, von s'apercevoir de q. c. etwas gewahr werden. 9.) gagner, erreichen; soust: gewinnen.

IE.

vue dans
en, pour
3.) en l
Mentor
r ses s.)
Déesse,
né à son
bhe Eu-
utuelle,
ensui-
e par le
Cupidon
r brûler
e celui-
er. Té-
ce vais-
récipite
9.) ga-
oit près

LES

ten / ju-
rer siebe
soutenir,
ntrances,
tion mu-
ren. 8.)
ahr wero





*Mentor se precipite avec Telemaque dans la mer.
Mentor stürzt sich mit den Telemach ins Meer.*

TE



ris des
merveil
éloquen
quelle b
mais 6.
savions,
aisémen
pour le
paroit

1.) les -
se disoien
Dieux? y
Quelle m
Diminut
les West
dor Bac



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D'ULYSSE.

LIVRE SEPTIEME.



Quand Télémaque eut achevé ce discours, toutes les Nymphes, qui avoient été immobiles, 1.) les yeux attachés sur lui, se regardoient les unes les autres: 2.) elles se disoient avec étonnement: Quels sont donc ces hommes 3.) si chers des Dieux? A-t-on jamais oui parler d'avantures si merveilleuses? Le fils d'Ulysse surpasse déjà son Père en éloquence, en sagesse & en valeur. 4.) Quelle mine! quelle beauté! 5.) quelle douceur! quelle modestie? mais 6.) quelle noblesse & quelle grandeur! Si nous ne savions, qu'il est le fils d'un mortel, 7.) on le prendroit aisément pour Bacchus, pour Mercure, 8.) ou même pour le grand Apollon. Mais quel est ce Mentor, qui paroît 9.) un homme simple, obscur, & d'une médio-

L

cre

1.) les - - - lui, mit auf (an) ihn blickenden Augen. 2.) elles se disoient, sie sagten ein-ander / eine zu der andern. 3.) si --- Dieux? welche von denen Göttern so sehr geliebt werden? 4.) Quelle mine, welch ein Ansehen! 5.) Quelle douceur! welch eine Züchtheit! 6.) Quelle noblesse & quelle grandeur! welch ein edles Wesen und Hoheit! 7.) on --- Bacchus, man sollte ihn wohl vor Bacchum halten. 8.) ou même, oder gar. 9.) un homme

cre condition? Quand on le 10.) regarde de près, on trouve en lui 11.) je ne sai quoi au-dessus de l'homme.

Calypso écoutoit ce discours avec un 12.) trouble, qu'elle ne pouvoit cacher. Ses yeux errans alloient sans cesse de Mentor à Télémaque, & de Télémaque à Mentor. Quelquefois elle vouloit, que Télémaque commençât cette longue histoire de ses aventures; puis 13.) tout à coup 14.) elle s'interrompoit elle-même. Enfin 15.) se levant brusquement, elle ména Télémaque seul dans 16.) un bois de myrte, où elle n'oublia rien pour savoir de lui, si Mentor n'étoit point une Divinité cachée sous la forme d'un homme. Télémaque ne pouvoit le lui dire; car Minerve 17.) en l'accompagnant sous la figure de Mentor, ne s'étoit point découverte à lui 18.) à cause de sa grande jeunesse. 19.) Elle ne se fioit pas encore assez à son secret pour lui confier ses desseins. D'ailleurs elle vouloit l' 20.) éprouver par les plus grands dangers; & s'il eut su, que Minerve étoit avec lui, 21.) un tel secours l'eut trop soutenu: il n'auroit eu aucune peine à 22.) mépriser les accidens les plus affreux. Il prenoit donc Minerve pour Mentor, & tous 23.) les artifices de Calypso furent inutiles pour découvrir ce qu'elle désiroit savoir.

Ce.

--- condition, ein schlechter / geringer Mann / von geringem Herkommen. 10.) regarder de près, recht ansehen / nahe betrachten. 11.) je ne --- l'homme, etwas (weiß nicht was) mehr als menschliches; etwas fast übermenschliches; i. e. göttliches. 12.) trouble heißt hier: unruhe. 13.) tout à coup, plötzlich. 14.) elle --- même, unterbrach sie (brach sie ab) ihren eigenen Discurs. 15.) se lever brusquement, schnell aufstehen / auffahren. 16.) un bois de myrte, ein Myrten-Waldlein. 17.) en l'accompagnant, indem sie ihn begleitete. 18.) à cause --- jeunesse, weil er noch so gar jung war. 19.) Elle --- desseins, sie traute seiner Verschwiegenheit noch nicht recht / als daß sie ihm ihr Verhaben (was sie vor hätte) offenbaren sollte. 20.) éprouver, prüfen; sonst: probiren. 21.) un tel --- soutenu, so würde ihn eine solche Hülffe gar zu sicher gemacht haben. 22.) mépriser --- affreux, die größte Gefahr gering achten. 23.) les artifices, die Arglistigkeiten.

Cep
Mentor
lui dem
l'autre
tre lui
le siège
25.) se
ces. C
versati
se mire
ser Tél
29.) fa
coule
dans to
tu, qu
pour e
jours j
& qui
cher e
qui se
ses sag
Quelq
embar
vérité
croioi

24.) pr
mand
graces
anfang
halten
einen
Reden
des S
(müde
eines
alle ih
und a
ein ian
Stirn
lassen.

Cependant toutes les Nymphes assemblées autour de Mentor, 24.) prenoient plaisir à le questionner. L'une lui demandoit les circonstances de son voiage d'Ethiopie; l'autre vouloit savoir, ce qu'il avoit vû à Damas; une autre lui demandoit, s'il avoit connu autrefois Ulysse avant le siège de Troie. Il répondit à toutes avec douceur; & 25.) ses paroles quoique simples, étoient pleines de graces. Calypso ne les laissa pas long tems dans cette conversation; elle revint, & pendant que les Nymphes 26.) se mirent à cueillir des fleurs en chantant pour 27.) amuser Télémaque, elle 28.) prit à l'écart Mentor pour le 29.) faire parler. 30.) La douce vapeur du sommeil ne coule pas plus doucement dans les yeux apesantis, & dans tous 31.) les membres fatigués d'un homme abattu, que les paroles flatteuses de la Déesse s'insinuoient pour enchanter le cœur de Mentor. Mais elle sentoit toujours je ne sai quoi, 32.) qui repoussoit tous ses efforts, & qui se jouoit de ses charmes. Semblable à un 33.) rocher escarpé, qui cache son 34.) front dans les nuës, & qui se joue de la rage des vents, Mentor immobile dans ses sages desseins, 35.) se laissoit presser par Calypso. Quelquefois même il lui laissoit espérer, qu'elle l' 36.) embarrasseroit par ses questions, & qu'elle tireroit la vérité du fond de son cœur. Mais au moment où elle croioit satisfaire sa curiosité, 37.) ses espérances s'évanouissent.

L 2

24.) prendre plaisir à questionner q. ein Vergnügen haben / jemand auszufragen / auszuforschen. 25.) des paroles pleines de graces, Unmuths-volle Reden. 26.) se mirent, von se mettre, anfangen / sich zu etwas anschicken. 27.) amuser q. einen aufhalten / jemand die Zeit vertreiben. 28.) prendre q. à l'écart, einen auf die Seite nehmen. 29.) faire parler q. einen zum Reden nöthigen. 30.) la douce --- apesantis, der süsse Dunst des Schlafes schleicht sich nicht sanfter ein in die schwebenden (müden) Augen-lieder. 31.) les --- abatu, die müde Glieder eines abgematteten Menschen. 32.) qui --- charmes, das alle ihre Bemühungen hintertriebe / (treibgänglich machte /) und alle ihre Liebthungen nicht achtete. 33.) un rocher escarpé, ein jäbftugiger Felsen. 34.) front heißt hier Gipfel; sonst: Stirne. 35.) se laisser presser par q. sich von jemand nöthigen lassen. 36.) embarrasser, irre machen. 37.) l'espérance s'é-

nouissoient. Tout ce qu'elle s'imaginait tenir, lui échappoit tout-à-coup : & une réponse courte de Mentor 38.) la replongeait dans ses incertitudes.

139.) Elle passait ainsi les journées, tantôt flâtant Télémaque, tantôt cherchant les moyens 40.) de le détacher de Mentor, qu'elle n'espéroit plus de faire parler. Elle employait ses plus belles Nymphes 41.) à faire naître le feu de l'amour dans le cœur du jeune Télémaque ; & une Divinité plus puissante qu'elle, vint à son secours 42.) pour y réussir.

Venus toujours 43.) pleine de ressentiment 44.) du mépris, que Mentor & Télémaque avoient témoigné 45.) pour le culte, qu'on lui rendoit dans l'île de Chypre ; ne pouvoit se consoler de voir, 46.) que ces deux téméraires Mortels eussent échappé aux vents & à la mer dans la tempête excitée par Neptune. Elle en fit des plaintes amères à Jupiter, mais le Père des Dieux souf-
 riant, sans vouloir lui 47.) découvrir, que Minerve sous la figure de Mentor avoit sauvé le fils d'Ulysse, permit à Venus de chercher les moyens de 48.) se venger de ces deux hommes. Elle quitte l'Olimpe ; elle 49.) oublie les doux parfums, qu'on brûle sur ses Autels à Paphos, à Cythère, & à Idalie ; elle vole dans son char attelé de colombes : elle appelle son fils, & 50.) la dou-
 leur

vanouit, die Hoffnung verschwindet. 38.) replonger q. dans l'incertitude, jemand in den vorigen Zweifel bringen. 39.) Elle --- journées, sie brachte also ganze Tage zu. 40.) de le --- Mentor, ihn von dem Mentor abzubringen. 41.) à faire --- cœur, das Feuer der Liebe (der Liebe Brunst) im Herzen zu erwecken. 42.) pour y réussir, damit es ihr gelingen möchte. 43.) pleine de ressentiment, ganz rachgierig. 44.) du mépris, wegen der Verachtung. 45.) pour --- rendoit, vor den Gottes-Dienst / welchen man ihr leistete. 46.) que --- Neptune, daß diese zwei verwegene Menschen denen Winden und dem Meer in dem Sturm / so Neptunus wider sie erregt hatte / entronnen wären. 47.) découvrir, offenbaren. 48.) se vanger de q. sich an einem rächen. 49.) oublier heißt hier : nicht achten ; sonst : vergessen. 50.) la douleur --- visage, der Unmuth / der

leur se-
graces.

Vois
ta puis-
adorer
sibles ;
Calypt
age tou
ce mor
loin de

Mall
vous a
vous p
vient l
il dem
l'enfan
l'île d
ordina
bientô
nuage
elle un
lypsos

L'a
que D
son sei
la Nin
Mais l
tit-elle

ibr au
Anneb
tufft si
54.) a
hier :
noch e
bêses
lich w
nach r
fen.

leur se répandant sur son visage 51.) orné de nouvelles graces, elle lui parla ainsi.

Vois tu, mon Fils, ces deux hommes qui méprisent ta puissance & la mienne? Qui voudra désormais nous adorer? Va; perce de tes flèches ces deux cœurs insensibles; descens avec moi dans cette Ile; je parlerai à Calypso. Elle dit, & 52.) fendant les airs dans un nuage tout doré, 53.) elle se présenta à Calypso, qui dans ce moment étoit seul au bord d'une fontaine 54.) assez loin de sa grotte.

Malheureuse Déesse! lui dit-elle, l'ingrat Ulysse vous a méprisée. Son fils, encore plus dur que lui, vous prépare un semblable mépris: mais 55.) l'Amour vient lui-même pour vous venger: je vous le laisse: il demeurera parmi nos Nymphes, comme autrefois 56.) l'enfant Bacchus, qui fut nourri par les Nymphes de l'Ile de Naxos. Télémaque le verra comme un enfant ordinaire, 57.) il ne pourra s'en défier, & il sentira bientôt son pouvoir. Elle dit, & remontant dans le nuage doré d'où elle étoit sortie, 58.) elle laissa après elle une odeur d'ambrosie, dont tous les bois de Calypso furent parfumés.

L'amour demeura entre les bras de Calypso. Quoique Déesse, elle sentit la flamme, qui couloit déjà dans son sein. 59.) Pour se soulager, elle le donna aussi-tôt à la Nimphe, qui étoit auprès d'elle, nommée Eucharis. Mais hélas! 60.) dans la suite combien de fois se repentit-elle de l'avoir fait! D'abord rien ne paroissoit plus

L 3

inno-

ibr aus dem Gesicht sahe. 51.) orné --- graces, mit neuen Annehmlichkeiten gezieret. 52.) fendre les airs, durch die Luft streichen. 53.) elle --- Calypso, sie tritt vor Calypso. 54.) assez loin, ziemlich weit / entlegen. 55.) l'Amour heisst hier: der Cupido. 56.) l'enfant Bacchus, der Bacchus, als er noch ein Kind war. 57.) il ne --- défier, er wird ihm nichts böses zutrauen. 58.) elle --- parfumés, sie ließ einen so trefflich wohl riechenden Geruch nach sich / daß alle Walder darnach rochen. 59.) pour se soulager, um sich Linderung zu schaffen. 60.) dans la suite, hernach; combien de fois? wie oft?

innocent, plus doux, plus aimable, plus 61.) ingénu, & plus 62.) gracieux que cet Enfant. 63.) A le voir enjoué, flatteur, toujours riant, on auroit crû qu'il 64.) ne pouvoit donner que du plaisir: mais 65.) à peine s'étoit-on fié à ses caresses, 66.) qu'on y sentoît je ne sai quoi d'empoisonné. L'enfant malin & trompeur 67. ne caressoit que pour trahir, & 68.) il ne rioit jamais que des maux cruels, qu'il avoit faits, ou qu'il vouloit faire. Il n'osoit 69.) approcher de Mentor, dont la sévérité l'épouventoit; & il sentoît, que cet inconnu étoit invulnérable, en sorte qu'aucune de ses flèches n'avoit pû le percer. Pour les Nymphes, elles sentirent bientôt les feux, que cet Enfant trompeur allume: mais elles cachotent avec soin 70.) la plaie profonde, qui s'envénimoit dans leurs cœurs.

Cependant Télémaque voiant cet Enfant, qui se jouoit avec les Nymphes, 71.) fut surpris de sa douceur & de sa beauté. Il l'embrasse, il le prend tantôt sur ses genoux, tantôt entre ses bras. Il sent en lui même une inquiétude, dont il ne peut trouver la cause. Plus il cherche à se jouer innocemment, plus ils se trouble & s'amolit. Voiez vous ces Nymphes? disoit-il à Mentor. Combien sont elles différentes de ces femmes de l'Ile de Cypre, dont la 72.) beauté étoit choquante à cause de leur

73.)

61.) ingénu, aufrichtig / ohne falsch. 62.) gracieux, liebreich. 63.) à le voir enjoué, als man ihn so lustig sahe. 64.) ne donner que du plaisir, nichts als Freude erwecken. 65.) à peine --- caresses, man hatte kaum seinen Liebkosungen getraut. 66.) qu'on --- empoisonne, so spürte man schon / daß etwas vergiftetes / so man selbst nicht zu nennen wußte / dahinter steckte. 67.) il ne caressoit que pour trahir, er schmeichelte ein nur darum / daß er ihn desto süglicher schelmischer weise hintergehen könnte. 68.) il ne rioit --- faits, er lachte nie / als wenn er ein großes Unglück (unheil) angerichtet hatte. 69.) s'approcher de q. sich an jemand machen / nähern. 70.) la plaie --- cœurs, die tiefe Wunde / welche ihre Herzen vergiftete; oder: welche in ihren Herzen immer weiter um sich fraß / und gefährlicher wurde. 71.) fut --- douceur, verwunderte sich über seine Anmuth. 72.) une beauté choquante, eine anstößige

73.)
une i
char
pou
à pe
Ses p
quelq

Me
de Cy
dont
ce gr
de l'
dang
tu, &
trom
il n'e
cher
discr
gers
que v
sa Mè
ger o
qu'o
Déf
85.)

ge /
beit /
zaub
berü
gir.
coup
elles
79.)
ihr a
zaster
bruta
losig
man
gen
einne

73.) immodestie ? Ces beautés immortelles montrent une innocence, une modestie, 74.) une simplicité qui charme. 75.) Parlant ainsi, il 76.) rougissoit sans savoir pourquoi. Il ne pouvoit s'empêcher de parler : mais à peine avoit-il commencé, qu'il ne pouvoit continuer. Ses paroles étoient 77.) entrecoupées, obscures, & quelquefois 78.) elles n'avoient aucun sens.

Mentor lui dit : O Télémaque ! les dangers de l'Ile de Cypre n'étoient rien, si on les compare 79.) à ceux dont vous ne vous défiez pas maintenant. 80.) Le vice grossier fait horreur ; 81.) l'impudence brutale donne de l'indignation : mais la beauté modeste est bien plus dangereuse. En l'aimant, on croit n'aimer que la vertu, & insensiblement 82.) on se laisse aller aux apas trompeurs d'une passion, qu'on n'aperçoit que quand il n'est presque plus tems de l'éteindre. Fuyez, ô mon cher Télémaque, fuyez ces Nymphes, qui ne sont si discrètes que pour vous mieux tromper. Fuyez les dangers de votre jeunesse ! Mais sur tout fuyez cet Enfant, que vous ne connoissez pas. C'est l'Amour que Venus sa Mère est venuë apporter dans cette Ile, pour se venger du mépris que vous avez témoigné pour le culte qu'on lui rend à Cythère. Il a 83.) blessé le cœur de la Déesse Calypso ; 84.) elle est passionnée pour vous ; il a 85.) brûlé toutes les Nymphes, qui l'environnent : vous

L 4

brû-

liebreich. 64.) ne
5.) à pei-
getrauet.
af etwas
darbinter
ichelte ei-
ber weise
e nie/ als
tte. 69.)
la plaie
rgiffete ;
fraß/ und
berte sich
anlöfi-

ge / ärgerliche Schönheit. 73.) immodestie, unbescheiden-
heit / unverschämtes Wesen. 74.) une - - - charme, eine be-
zauberende Einfalt ; oder : eine Einfalt / welche die Herzen
berückt. 75.) Parlant ainsi, indem er also redete. 76.) rou-
gir, erröthen / roth werden ; sonst : sich schämen. 77.) entre-
coupées, unterbrochen ; obscures, dunkel / undeutlich. 78.)
elles n'avoient aucun sens, es war kein Verstand darinnen.
79.) à ceux - - - maintenant, mit denenjenigen, bey welchen
ihr anjesho so gar sicher seyd. 80.) le vice - - - horreur, grobe
zaster machen (erwecken) einen Abscheu. 81.) l'impudence
brutale donne de l'indignation, eine viehische (freche) Scham-
losigkeit erwecket Erbitterung. 82.) on se - - - trompeurs,
man läffet sich von denen betrüglichen Lockungen überwälti-
gen / verführen. 83.) blesser le cœur, das Herz verletzen /
einnehmen. 84.) elle est - - - vous, sie ist gegen euch entzün-

brûlez vous même, ô malheureux 86.) jeune homme, presque sans le savoir.

Télémaque interrompoit souvent Mentor, lui disant: Pourquoi ne demurerions-nous pas dans cette Ile? Ulysse ne vit plus: 87. il doit être depuis long tems enseveli dans les ondes. Pénélope ne voyant revenir ni lui, ni moi, n'aura 88. pû résister à tant de 89.) prétendans. Son Père le creira l'aura 90.) contrainte d'accepter un nouvel époux. Retournerai-je à Ithaque pour la voir 91.) engagée dans de nouveaux liens & 92. manquant à la foi qu'elle avoit donnée à mon Père; Les Ithaciens ont oublié Ulysse: nous ne pouvons y retourner que pour chercher une mort assurée, puitque les amans de Pénélope ont 93. occupé toutes les avenues du port, 94.) pour mieux assurer nôtre perte 95.) à nôtre retour.

Mentor répondit: Voilà l'effet d'une aveugle passion. 96. On cherche avec subtilité toutes les raisons qui la favorisent, & on se détourne, de peur de voir toutes celles qui la condamnent. 97. On n'est plus ingénieux, que pour se tromper & pour 98. étouffer ses remords. Avez-vous oublié tout ce que les Dieux ont fait pour vous ramener dans vôtre Patrie? Comment êtes-vous sorti de la Sicile? Les malheurs, que vous avez éprouvés en Egypte, 99.) ne se font-ils pas tournés tout-à-coup

det: in euch verliebet. 85.) brûler heißt hier: verliebet machen; sonst: verbrennen. 86.) jeune homme, Jüngling. 87.) il doit --- ondes, er wird wohl schon lang unter denen Wellen begraben liegen. 88.) pû, von pouvoir, können. 89.) un pretendant, ein Anforderer / ein Anwerber / der einen Anspruch an etwas macht. 90.) contrainte, von contraindre, zwingen. 91.) engagée dans de nouveaux liens, mit einem neuen Gemahl verbunden. 92.) manquer à la foi, die Treue brechen. 93.) occuper les avenues du port, die Zugänge des Hafens besetzen. 94.) pour --- perte, um sich desto besser unsers untergangs zu versichern. 95.) à nôtre retour, bey unsrer Heimkunft. 96.) un --- favorisent, man suchet mit vielen Klügeln alle Ursachen auf / die ihr das Wort reden / die ihr dienen. 97.) on n'est plus ingénieux, man ist nie künstlicher. 98.) étouffer les remords, die Gewissens-Bagungen dämpfen / ihnen kein Gehör geben / sie in ihrer Geburt ersticken. 99.) ne

coup en
levé à to
te dans
ignorez
paré? I
moi, je
Lâche f
une vie
faites r
digne d

Ces p
fond d
de Men
105.) K
106.) à
sante, &
n'étoi
Mento
rien l'
conte
tre la
vous r
nélop
bande

se ---
vermo
beten.
mer r
102.)
malgr
Ment
spruc
râber
sonst
sen /
vor b
neud
ten;
folle

coup en prosperités? Quelle main inconnue vous a enlevé à tous les dangers, 100.) qui menaçoient votre tête dans la ville de Tyr? Après tant de merveilles, 101.) ignorez-vous encore ce que les destinées vous ont préparé? Mais que dis-je! vous en êtes indigne. Pour moi, je pars, & je saurai bien sortir de cette Ile. 102.) Lâche fils d'un Père si sage & si genereux, menez ici une vie molle & sans honneur au milieu des femmes: faites 103.) malgré les Dieux ce que votre Père crut indigne de lui.

Ces paroles de mépris percèrent Télémaque jusqu'au fond du cœur. 104.) Il se sentoît attendri aux discours de Mentor: sa douleur étoit mêlée de honte; il craignoit 105.) l'indignation & le départ de cet homme si sage, 106.) à qui il devoit tant. Mais 107.) une passion naissante, & qu'il ne connoissoit pas lui-même, faisoit qu'il n'étoit plus le même homme. Quoi donc, disoit-il à Mentor, 108.) les larmes aux yeux, vous ne contez pour rien l'immortalité, qui m'est offerte par la Déesse? Je conte pour rien, répondit Mentor, tout ce qui est contre la vertu, & contre les ordres des Dieux. La vertu vous rappelle dans votre patrie, pour revoir Ulysse & Pénélope. La vertu vous 109.) défend de 110.) vous abandonner à une folle passion. Les Dieux, qui vous ont déli-

L 5

se --- prosperités? haben sie sich nicht schnell in Wohlfahrt verwandelt? 100.) qui --- tête, die euch mit dem Tode droheten. 101.) ignorez --- prepare? sollte euch dann noch im- mer unbewußt seyn/ was euch die Götter vorbehalten haben? 102.) lâche fils, unwerther (nichts, würdiger) Sohn. 103.) malgré, wider Willen / wider den Willen. 104.) il se --- Mentor, er führete / fühlete / daß dieser des Mentors Zuspruch ihm zu Herzen gieng; oder: daß ihm das Herz das rüber brach / schwer wurde. 105.) l'indignation, der Zorn; 106.) à qui --- tant, dem er so sehr / dermaßen / verbunden war. 107.) une passion naissante, eine herb- vorbrechende Begierde. 108.) les larmes aux yeux, mit weis- nenden Augen. 109.) défendre q. c. à q. einem etwas verbie- ten: defendre q. jemand beschützen. 110.) s'abandonner à une folle passion, sich von einer thörichten Begierde einnehmen

delivré de tant de périls , pour vous préparer une gloire égale à celle de vôtre Père , vous ordonnent de quitter cette Ile. L'amour seul , ce honteux tyran , peut vous y retenir. He , que feriez-vous d'une vie immortelle sans liberté , sans vertu , sans gloire ? Cette vie seroit encore plus malheureuse en ce qu'elle ne pourroit finir.

Télémaque ne répondoit à ce discours que par des soupirs. Quelquefois il auroit souhaité, que Mentor l'eût arraché malgré lui de l'Ile. Quelquefois 111.) il lui tar-
doit, que Mentor fût parti, pour n'avoir plus devant ses yeux cet ami sévère, qui lui 112.) reprochoit sa foiblesse. Toutes 113.) ces pensées contraires agitoient tour à tour son cœur, & aucune n'y étoit constante. Son cœur étoit comme la mer, qui est le jouet de tous les vents contraires. Il demouroit souvent étendu & immobile sur le rivage de la mer. Souvent 114.) dans le fond de quelque bois sombre, versant des larmes amères, & 115.) poussant des cris semblables aux rugissemens d'un lion, il étoit devenu maigre. 116.) Ses yeux creux étoient pleins d'un feu dévorant. 117.) A le voir pâle, abattu, & défiguré, on auroit cru que ce n'étoit point Télémaque. Sa beauté, 118.) son enjouement, 119.) sa noble fierté, s'enfuoient loin de lui. Il paroissoit 120.) tel qu'une fleur, qui étant 121.) épanouie le matin, répand ses doux parfums dans la campagne, & 122.) se flétrit

lassen. 111.) il lui --- parti, es war ihm die Zeit zu lang / biß Mentor wegriefete ; i. e. er wünschte / daß er schon fort wäre. 112.) reprocher q. c. à q. einem etwas vorwerffen / vorrücken. 113.) ces --- tour, diese widrige Meynungen be-
unruhigten eine um die andere sein Herz. 114.) dans --- sombre, im innersten eines schattichten Gehölzes / Waldes. 115.) pousser des cris, Geschrey anfangen. 116.) ses yeux creux, seine eingefallene Augen. 117.) à le --- défiguré, wann man ihn also ansah / bleich / abgemattet / verstellter. 118.) son en-
jouement, sein frölich / munteres Gemüth. 119.) sa noble fierté, seine edle Großmüthigkeit. 120.) tel qu'une fleur, wie eine Blum. 121.) épanouir, aufblühen ; étant épanouie, nachdem solche (Blume), aufgegangen / aufgeblühet. 122.)

flétrit
s' éfa-
le té-
Ainsi
Me-
à la
plein
Il av-
éper-
pas
Ame-
n' air-
résol-
devo-
Men-
une
en l-
tout
nes
qui
C
parc-

se fl-
heiß
dür-
124.
125.
sch-
sich
mer-
éper-
eine
zu
süß-
neh-
fan-
che-
ce
Be-
ein-

flétrit peu à peu vers le soir ; ses vives couleurs 123.) s'effacent, elle * languit, elle ** se dessèche, & la belle tête *** se panche, 124.) ne pouvant plus se soutenir. Ainsi le fils d'Ulysse 125.) étoit aux portes de la mort.

Mentor voyant, que Télémaque ne pouvoit résister à la violence de sa passion, 126.) conçut un dessein plein d'adresse, pour le délivrer d'un si grand danger. Il avoit 127.) remarqué, que Calypso 128.) aimoit éperdûment Télémaque, & que Télémaque n'aimoit pas moins la jeune Nimphe Eucharis. Car le cruel Amour pour tourmenter les mortels, fait qu'on 129.) n'aime guère la personne dont on est aimé. Mentor résolut d' 130.) exciter la jalousie de Calypso. Eucharis devoit 131.) emmener Télémaque dans une chasse. Mentor dit à Calypso : j'ai remarqué dans Télémaque une passion pour la chasse, que je n'avois jamais vûe en lui. 132.) Ce plaisir commence à le dégoûter de tout autre ; il n'aime plus que les forêts & les montagnes les plus 133.) sauvages. 134.) Est-ce vous, ô Déesse ! qui lui inspirez cette grande ardeur ?

Calypso sentit 135.) un dépit cruel en écoutant ces paroles, & elle ne put 136.) se retenir. Ce Télémaque,

ré-

se flétrir peu à peu, nach und nach verwelken. 123.) s'effacer, heißt hier : vergehen. * languir, schmachten. ** se dessécher, dürrer werden / vertrocknen. *** se pancher, sich neigen. 124.) ne -- - soutenir, weil sie sich nicht mehr erhalten kan. 125.) être aux portes de la mort, dem Tod im Rachen stecken ; schon halb tod seyn. 126.) concevoir un dessein plein d'adresse, sich zu einem geschickten Handel entschliessen. 127.) remarquer, merken / sehen / beobachten / in acht nehmen. 128.) aimer éperdûment, auf das äufferste lieben. 129.) n'aimer guère q. einen nicht sonderlich lieben ; oder : eine gar geringe Neigung zu einem tragen. 130.) exciter la jalousie de q. einen eifersüchtig machen. 131.) emmener, mit sich wegnähren / mit sich nehmen. 133.) ce -- autre, diese Ergöcklichkeit (Ergöhung) fangt an (beginnet) ihm alle die andere verdrüsslich zu machen. 133.) sauvage heißt hier : rauh ; sonst : wild. 134.) Est-ce -- ardeur ? Send ihr es / o Göttin ! die ihm diese grosse Begierde dazu eingeßößet / erwecket. 135.) un dépit cruel, ein grausamer Verdruß. 136.) se retenir, sich enthalten ;

répondit-elle : qui a méprisé tous les plaisirs de l'Ile de Cypre, ne peut résister à la médiocre beauté d'une de mes Nymphes. Comment ose-t-il se vanter d'avoir fait tant d'actions merveilleses, lui dont le cœur (137.) s'amolir lâchement par la volupté, & qui ne semble né que pour (138.) passer une vie obscure au milieu des femmes? Mentor remarquant avec plaisir, combien la jalousie trouboit le cœur de Calypso, n'en dit pas davantage, (139.) de peur de la mettre en défiance de lui. Il lui monroit seulement un visage triste & abattu. La Déesse (140.) lui découvroit ses peines sur toutes les choses, qu'elle voïoit, & elle faisoit sans cesse des plaintes nouvelles. Cette chasse, (141.) dont Mentor l'avoit avertie, (142.) acheva de la mettre en fureur. (143.) Elle fut, que Télémaque n'avoit cherché qu'à (144.) se dérober aux autres Nymphes, pour parler à Eucharis. On proposoit même déjà une seconde chasse, où elle prévoïoit, qu'il feroit comme dans la première. Pour (145.) rompre les mesures de Télémaque, elle déclara, qu' (146.) elle en vouloit être. Puis tout à-coup (147.) ne pouvant plus modérer son ressentiment, elle lui parla ainsi. (148.) Est-ce donc ainsi, ô jeune téméraire! que tu es venu dans mon Ile, pour échaper au juste naufrage, que

senst: zurückhalten. (137.) s'amolir lâchement, sich schimpflich erweichen lassen. (138.) passer une vie obscure heißt hier: ein verächtliches Leben führen. (139.) de peur - - lui, aus Besorge / er möchte sonst ein Mißtrauen gegen ihm bey ihr erwecken; er möchte sich bey ihr verdächtig machen. (140.) découvrir ses peines à q. einem seine Klage/ Verdruss/ Schmerzen / entdecken / vorbringen. (141.) avertir q. de q. c. jemand Nachricht von etwas geben. (142.) achever de mettre q. en fureur, einen vollends in Harnisch jagen; wild und rasend machen. (143.) Elle fut, sie erfuhr / von savoir, wissen / erfahren. (144.) se dérober à q. sich von jemand hinweg schleichen / wegmachen / sich heimlich wegstehlen. (145.) rompre les mesures de q. jemand sein Vornehmen/ Vorhaben/ zu nichte machen / zernichten / einen drinnen führen. (146.) elle en vouloit être, sie wollte auch dabey seyn / mithalten. (147.) ne pouvant modérer son ressentiment, seinem Mißvergnügen keine Schranken (Ziel) setzen können. (148.) Est-ce donc ainsi?

que Nep
N'es-tu
Mortel
que je t
Siix, é
de 149.
Puisque
Père, m
longs &
jamais t
Ithaque
l'immo
ant de l
devenu
de sepu
voient
verra a
chiré,
155.
ges & e
aucun e
bre &
couven

so ist es
derben /
machen
maux,
aussteh
glück
151.)
mehr s
(als die
ten / v
zeib /
elle --
vor W
lant a
(ibre
stelle.
Gleichen

que Neptune te préparoit, & à la vengeance des Dieux ? N'es-tu entré dans cette Ile, qui n'est ouverte à aucun Mortel, que pour mépriser ma puissance, & l'amour que je t'ai témoigné ? O Divinités de l'Olimpe & du Styx, écoutez une malheureuse Déesse. Hâtez-vous de 149.) confondre ce perfide, cet ingrat, cet impie. Puisque tu es encore plus dur & plus injuste que ton Père, 150.) puisses-tu souffrir des maux encore plus longs & plus cruels que les siens. Non, non, 151.) que jamais tu ne revoies ta patrie, cette pauvre & misérable Ithaque, que tu n'as point eu de honte de préférer à l'immortalité ; ou plutôt que tu périsses, 152.) en la voyant de loin au milieu de la mer, 153.) & que ton corps devenu le jouet des flots, soit rejeté sans espérance de sépulture sur le sable de ce rivage. Que mes yeux le voient mangé par les vautours. Celle que tu aimes, le verra aussi : elle le verra ; 154.) elle en aura le cœur déchiré, & son désespoir sera mon bonheur.

155.) En parlant ainsi, Calypso avoit les yeux rouges & enflammés. Ses regards ne s'arretoient jamais en aucun endroit ; 156.) ils avoient je ne sai quoi de sombre & de farouche. Ses joues tremblantes étoient 157.) couvertes de taches noires & livides. Elle 158.) changeoit

so ist es dann darum geschehen ? 149.) confondre q. einen verderben / ins Verderben stürzen ; sonst : beschämen / verwirrt machen ; vermischen / vermengen. 150.) puisses-tu souffrir des maux, ich möchte / (ich wollte /) daß du Widerwärtigkeiten ausstehen müßtest ; maux von mal, heißt hier : Elend / Unglück / Gefahr ; sonst : mal, eine Krankheit / ein Ubel / Weh. 151.) que - - - patrie, du müßtest dein Vaterland nimmermehr sehen / betreten. 152.) en la voyant de loin, indem (alsdieweil) du solches (nehmlich dein Vaterland) von weitem / von ferne siehest. 153.) & que - - - flots, und daß dein Leib / nachdem er denen Wellen preis gegeben werden. 154.) elle - - - déchire, es wird ihr das Herz bluten ; oder : wird vor Wehmuth in tausend Stücke zerspringen. 155.) En parlant ainsi, indem sie also redete. 156.) ils - - - farouche, sie (ihre Augen) waren etwas dunkel und ganz schwarzer und gelber fleckt. 157.) couvertes - - - livides, voll schwarzer und gelber Flecken. 158.) changer de couleur, eine andere Farbe be-

geoit à chaque moment de couleur. Souvent 159.) une pâleur mortelle se répandoit sur tout son visage. Ses larmes ne couloient plus comme autrefois avec abondance. La rage & le désespoir 160.) sembloient en avoir tari la source; & 162.) à peine en couloit-il quelques unes sur ses joues. 161.) Sa voix étoit rauque, tremblante, & 163.) entrecoupée. Mentor observoit tous ses mouvemens, & ne parloit plus à Télémaque. Il le traitoit comme 164.) un malade désespéré qu'on abandonne. Il 165.) jettoit souvent sur lui des regards de compassion.

Télémaque sentoît, combien il étoit coupable & indigne de l'amitié de Mentor. Il n'osoit lever les yeux, de peur de rencontrer ceux de son ami, dont le silence même le condamnoit. Quelquefois il 166.) avoit envie d'aller se jeter à son cou, & de lui témoigner, combien il 167.) étoit touché de sa faute: mais 168.) il étoit retenu tantôt par une mauvaise honte, & tantôt 169.) par la crainte d'aller plus loin qu'il ne vouloit, pour se retirer du péril; car le péril lui sembloit doux, & il ne pouvoit encore se résoudre à vaincre sa folle passion.

Les Dieux & les Déeses de l'Olimpe assemblés dans un profond silence avoient les yeux attachez sur l'Ile de
Ca-

kommen. 159.) une pâleur mortelle, eine tödliche Bleiche. 160.) sembloient - - - source, schienen/ deren Quelle ausgetrocknet zu haben. 161.) à peine, kaum. 162.) la voix rauque, die (heisere) rauhe Stimme. 163.) entrecouper, unterbrechen. 164.) un - - - abandonne, ein Kranker/ zu dessen Aufkommen keine Hoffnung vorhanden/ und den man verläßt. 165.) jeter sur q. des regards de compassion, Mit leidens-volle Blicke auf einen werffen. 166.) avoir envie, Lust haben; j'ai envie, es kommt mir die Lust an; sonst: envie, Neid. 167.) être touché de sa faute, sich seinen begangenen Fehler leid seyn lassen. 168.) il étoit - - - honte, er war durch eine unzeitige Schamhaftigkeit zurück gehalten. 169.) par - - - péril, durch die Furcht/ (Besorgnis) er möchte weiter gehen/ als ihm lieb wäre/ sich aus der Gefahr zu reiß

Calypso
Minerv
avec les
l'Ile.
la jalou
mour r
de ce d
Cep
ne lui
tenir e
lui pou
Diane.
177.) c
là sa b
même
en mé
elle 1
182.)
Il n
deux
cette

fen.
von t
l'Am
phen
mettr
sépar
einig
bleib
sende
Déja
wollt
178.)
verb
lypso
sich
183.
certe
serai
je la

Calypso, pour voir 170.) qui seroit victorieux, ou de Minerve, ou de l'Amour. 171.) L'Amour en se jouant avec les Nymphes, avoit 172.) mis tout en feu dans l'Ile. Minerve sous la figure de Mentor, se servoit de la jalousie, 173.) inséparable de l'Amour, contre l'Amour même. Jupiter avoit résolu, d'être le spectateur de ce combat, & de 174.) demeurer neutre.

Cependant Eucharis, qui craignoit, que Télémaque ne lui échappât, 175.) ufoit de mille artifices pour le retenir dans ses liens. 176.) Déjà elle alloit partir avec lui pour la seconde chasse, & elle étoit vêtue comme Diane. Venus & Cupidon avoient répandu sur elle 177.) de nouveaux charmes, 178.) en sorte que ce jour là sa beauté 179.) égaçoit celle de la Déesse Calypso même. 180.) Calypso la regardant de loin, se regarda en même tems dans la plus claire de ses fontaines, & elle 181.) eut honte de se voir. Alors elle se cacha 182.) au fond de sa grotte, & parla ainsi toute seule.

Il ne me sert donc de rien d'avoir voulu troubler ces deux Amans, 183.) en déclarant, que je veux être de cette chasse? 184.) En serai-je? 185.) Irai-je la faire triom-

fen. 170.) qui - - l'Amour, wer doch den Sieg würde davon tragen / Minerva oder Amor, d. i. der Cupido. 171.) l'Amour - - Nymphes, indem der Cupido mit denen Nymphen scherzete; sonst: l'Amour, die Liebe. 172.) mis, von mettre; mettre tout en feu, alles in Brand stecken. 173.) inséparable de l'Amour, welche unzertrennlich mit der Liebe verknüpft ist. 174.) demeurant neutre, unparthenisch (neutral) bleiben. 175.) elle ufoit - - liens, sie bediente sich wohl tausenderley Kunst-Griffe ihn in ihrem Netz zu behalten. 176.) Déjà elle alloit partir, nun war es an dem / daß sie gehen wollte. 177.) de nouveaux charmes, neue Annehmlichkeiten. 178.) en sorte que, also / dergestalten. 179.) égaier heißt hier: verdunkeln / übertreffen. 180.) Calypso - - loin, daß sie Calypso von weitem sah. 181.) eut honte, von avoir honte, sich schämen. 182.) au - - grotte, ins innerste der Grotte. 183.) en déclarant, indem ich gemeldet; que je veux être de cette chasse, daß ich auch bey dieser Jagd seyn will. 184.) en serai-je? werde ich dann dabey seyn? soll ich mit? 185.) Irai-je la faire triompher? soll ich mich dahin begeben / daß ich ih-

trionpher, 186.) & faire servir ma beauté à relever la sienne? Faudra t-il que Télémaque en me voyant, soit encore plus passionné pour son Eucharis? O malheureuse! qu'ai-je fait? Non, je n'y irai pas, ils n'y iront pas eux-mêmes; 187.) je saurai bien les en empêcher, Je 188.) vais trouver Mentor, je le prierai d' 189.) enlever Télémaque: il 190.) le ramenera à Ithaque. Mais que dis-je? & que deviendrai-je, quand Télémaque sera parti? où suis-je? Que reste-t-il à faire? O cruelle Venus, vous m'avez trompée! O perfide présent que vous m'avez fait! 191.) Pernicieux Enfant, Amour empesté, je ne t'avois ouvert mon cœur que dans l'espérance de vivre heureuse avec Télémaque, & tu n'as porté dans ce cœur que trouble & que désespoir. Mes Nymphes 192.) se sont revoltées contre moi. 193.) Ma Divinité ne me sert plus qu'à rendre mon malheur éternel. O! si j'étois libre, de me donner la mort, pour finir mes douleur! Télémaque, 194.) il faut que tu meures; puisque je ne puis mourir. Je 195.) me vengerai de tes ingrattitudes; ta Nimphe le verra, & 196.) je te percerai à ses yeux. Mais je 197.) m'égare. O malheureuse Calypso! Que veux-tu? 198.) Faire périr un innocent, que

ren Sieg (Triumph) herrlicher mache? 186.) & faire --- sienne? soll dann meine Schönheit (Gestalt) die ibrige helfen ansehnlicher machen? 187.) je --- empêcher, ich wills ihnen schon vertreiben; ich will sie schon davon abhalten; wills ihnen sauer genug machen. 188.) aller trouver q. sich zu einem begeben. 189.) enlever q. einen wegführen. 190.) ramener en quelque endroit, jemand wieder auf sein voriges Ort bringen. 191.) Pernicieux Enfant, du leichtfertiges Kind; (das nichts als Schaden und unheil anrichtet.) 192.) se révolter contre q. sich wider jemand auflehnen/ empören. 193.) ma--- éternel, meine Gottheit dienet mir nun zu nichts mehr / als mein unglück ewig (immerwährend) zu machen. 194.) il faut que tu meures, du mußt sterben. 195.) se venger des ingrattitudes de q. sich an jemand wegen seiner undankbarkeit rächen. 196.) je te --- yeux, ich will dich durchstoßen (umbringen) vor ihren Augen. (daß sie es siehet.) 197.) s'égarer, in eine Irtschweifung geraten / sich irren / irre machen; fousen: des Wegs verfehlen. 198.) Faire périr q. jemand

que tr
199.)
sein
vertu
honte
Il m'
pas q
pour
non,
Télem
Calyp
ni tro
verte
chari
Ell
elle 2
tor?
lema
dorm
Je ne
diffé
leme
négli

umfo
Télem
des T
son c
verg
Hé b
mird
mers
hinu
tir in
ce -
207.
rand
(sch
ger
Den

que tu as jetté toi-même dans cet abîme de malheur? 199.) C'est moi qui ai mis le flambeau fatal dans le sein du chaste Télémaque. Quelle innocence! quelle vertu! quelle horreur du vice! quel courage contre les honteux plaisirs! 200.) Faloit-il empoisonner ton cœur? Il m'eût quittée. 201.) Hé bien! 202.) ne faudra-t-il pas qu'il me quitte, ou que je le voie plein de mépris pour moi, ne vivant plus que pour ma rivale? Non, non, je ne souffre que ce que j'ai bien mérité. Pars, Télémaque; 203.) va-t-en au-delà des mers; laisse Calypso sans consolation, ne pouvant supporter la vie, ni trouver la mort. Laisse la inconsolable, 204.) couverte de honte, désespérée avec ton orgueilleuse Eucharis.

Elle parloit ainsi seul dans sa grotte. Mais tout à coup elle 205., sort impétueusement. Où êtes-vous, ô Mentor? dit-elle: 206.) Est-ce ainsi que vous soutenez Télémaque contre le vice, auquel il 207.) succombe? Vous dormez, 208.) tandis que l'Amour veille contre vous. Je ne puis souffrir plus long tems 209.) cette lâche indifférence que vous témoignez. Verrez-vous tranquillement le fils d'Ulysse deshonoré son Père, & 210.) négliger sa haute destinée? 211.) Est-ce à vous, ou à

M

moi,

unkommen lassen/ ins Verderben stürzen. 199.) C'est moi---
 Telemaque, ich bins/ die dieses Feuer in der keuschen Brust
 des Telemachs angezündet hat. 200.) faloit-il empoisonner
 son cœur? mußte ich denn (hätte ich denn sollen) sein Herz
 vergiften? anstecken? i. e. zur Liebe brünstig machen. 201.)
 Hé bien! aber nun! 202.) ne faudra-t-il pas qu'il me quitte?
 wird er mich nicht verlassen müssen? 203.) va t'en au delà des
 mers, fluch (fahr hin) jenseit des Meers; (über das Meer
 hinüber.) 204.) couverte de honte, ganz beschämt. 205.) for-
 tir impetueusement, mit ungehörum heraus laufen. 206.) Est
 ce --- vice? bewahret ihr also Telemachum vor dem Laster.
 207.) succomber au vice, vom Laster überwunden werden. 208.)
 tandis que, indem 209.) une lâche indifférence, eine lieberliche
 (schändliche Gleichgültigkeit) unachtsamkeit. 210.) negli-
 ger --- destinée, seinem ganz besondern Veruff ein schlechte
 Genügen leisten; nicht genug thun; nicht erfüllen. 211.) Est-

moi, que ses parens ont confié sa conduite; 212.) C'est moi, qui cherche les moyens de guérir son cœur; & vous, ne ferez-vous rien? 213.) Il y a 214.) dans le lieu le plus reculé de cette forêt de grands peupliers, 215.) propres à construire un vaisseau: 216.) c'est-là qu'Ulysse fit celui dans lequel il sortit de cette Ile. Vous trouverez dans le même endroit une profonde caverne, où sont tous les instrumens nécessaires, pour tailler & pour joindre toutes les pièces d'un vaisseau.

A peine eut-elle dit ces paroles, qu'217.) elle s'en repent. Mentor ne perdit pas un moment. Il alla dans cette caverne; trouva les instrumens, 218.) abatit les peupliers, & 219.) mit en un seul jour un vaisseau en état de voguer. 220.) C'est que la puissance & l'industrie de Minerve n'ont pas besoin d'un grand tems, pour achever les plus grands ouvrages.

Calypso se trouva dans 221.) une horrible peine d'esprit. D'un côté elle vouloit voir, si le travail de Mentor s'avancoit; de l'autre elle ne pouvoit se résoudre à quitter la chasse, où Eucharis auroit été en pleine liberté avec Télémaque. La jalousie ne lui permit jamais de perdre de vue les deux amans. Mais elle tâchoit de détourner la chasse du côté, où elle favoit, que Mentor faisoit le vaisseau. Elle entendoit les coups de hache & de marteau. Elle 222.) prêtoit l'oreille; 223.) chaque coup la faisoit frémir. Mais dans le moment même

224.)

ce - - - conduite? ist euch oder mir seine Ausführung von seinen Anverwandten anvertrant? 212.) C'est moi, qui cherche, ich suche/ ich selber suche. 213.) Il y a, es seynd. 214.) dans le lieu le plus reculé, in dem abgelegnen Ort. 215.) propres à construire vaisseau, welche taugen zu einem Schiff? 216.) c'est-là qu'Ulysse fit, daselbst hat Ulysses fertigset / gemacht. 217.) elle s'en repent, es reuete sie. 218.) abatit les peupliers, die Pappel-Bäume niederbauen. 219.) mettre un vaisseau en état de voguer, ein Schiff zum Stande bringen / daß es fertig sey / in die See zu gehen. 220.) C'est - - - l'industrie, denn die Macht und Fleiß. 221.) une - - - d'Esprit, eine erschrockliche Gemüths-Warter; unruhe des Gemüths. 222.) prêter l'oreille, fleißig zuhören. 223.) chaque - - - frémir, ein jedweder Streich gieng ihr

224.) e
robé qu
maque

Cepe

ton mo

226.) v

que vou

tre! 22

affecte

souffrir,

un crim

dépends

230.) ve

tré tant

ser trait

Ces p

que, 23

dont il

revoir,

troublé

de part

revint p

Mentor

loin le

durchs

sie möc

Winc

lassen h

Stimm

Rien - -

gen. 2

als wa

vous fa

se cond

traiter

le - - -

wissen

von sich

die Jag

stitten?

2.) C'est
cœur; &
ans le lieu
rs, 215.)
st-là qu'
e. Vous
caverne,
tailler &

elle s'en
alla dans
abatit les
vaisseau en
& l'indu-
nd tems,

ne d'es-
de Men-
éfoudre à
ne liberté
e de per-
e détour-
faisoit le
c de mar-
chaque
nt même
224.)

ig von sei-
i cherche,
214.) dans
215.) pro-
m Schiff-
lyles ver-
reueie sie.
ederbauen.
Schiff zum
zu geben.
eiß. 221.)
rter; un-
g zuhören.
gieng ihr

224.) elle craignoit, que cette réverie ne lui eut dérobé quelque signe, ou quelque coup d'œil de Télémaque à la jeune Nimphe.

Cependant Eucharis disoit à Télémaque 225.) d'un ton moqueur: Ne craignez vous point, que Mentor ne 226.) vous blâme d'être venu à la chasse sans lui? O que vous êtes à plaindre de vivre sous un si rude maître! 227.) Rien ne peut adoucir son austerité; 228.) il affecte d'être ennemi de tous les plaisirs; il ne peut souffrir, que vous en goûtiez aucun: 229.) il vous fait un crime des choses les plus innocentes. Vous pouviez dépendre de lui, pendant que vous étiez hors d'état de 230.) vous conduire vous-même: mais après avoir montré tant de sagesse, vous ne devez plus 231.) vous laisser traiter en enfant.

Ces paroles artificieuses perçoient le cœur de Télémaque, 232.) & le remplissoient de dépit contre Mentor, dont il vouloit 233.) secouer le joug. Il craignoit de le revoir, & ne répondoit rien à Eucharis, sans il étoit troublé. Enfin vers le soir, 234.) la chasse s'étant passée de part & d'autre dans une contrainte perpétuelle, on revint par un coin de la forêt assez voisin du lieu, où Mentor avoit travaillé tout le jour. Calypso aperçut de loin le vaisseau achevé; 235.) ses yeux se couvrirent à

M 2

l'in-

durchs Herz. 224.) elle craignoit --- Nimphe, sie dachte / sie möchte aus lauter Tieffinnigkeit einen von des Telemachs Winken oder Blicken gegen der Nymphen aus der acht gelassen haben. 225.) d'un ton moqueur, mit spottlicher Stimme. 226.) blämer q. einem einen Verweis geben. 227.) Rien --- austerité, nichts vermag seine Strenge zu besänftigen. 228.) il affecte --- plaisirs, er will davor gehalten seyn / als wenn er ein Feind aller Ergöcklichkeiten wäre. 229.) il vous fait un crime, er rechnet euch als ein Laster auf. 230.) se conduire soi même, sich selbst regieren. 231.) se laisser traiter en enfant, sich als ein Kind tradiren lassen. 232.) & le --- Mentor, und erfüllten es mit lauter Verdruss und unwillen über den Mentor. 233.) secouer le joug, das Joch von sich abschütteln. 234.) la chasse --- perpetuelle, da nun die Jagd sowohl von einer als von der andern Seiten in einem strengen Zwang (Verstellung) vollbracht worden. 235.) ses ---

l'instant d'un épais nuage semblable à celui de la mort. 236.) Ses genoux tremblans se déroboient sous elle. 237.) Une froid sueur courut par tous les membres de son corps. Elle fut contrainte de s'appuyer sur les Nymphes qui l'environnoient, & Eucharis 238.) lui tendant la main pour 239.) la soutenir, elle la repoussa, en 240.) jettant sur elle un regard terrible.

Télémaque, qui vit ce vaisseau, mais qui ne vit point Mentor, parce qu'il s'étoit déjà retiré, ayant fini son travail, demanda à la Déesse, à qui étoit ce vaisseau, & à qui on le destinoit; D'abord elle ne put répondre; mais enfin elle dit: 241.) C'est pour renvoyer Mentor que je l'ai fait faire. 242.) Vous ne serez plus embarrassé par cet ami sévère qui s'oppose à votre bonheur, & qui seroit jaloux, si vous deveniez immortel. Mentor m'abandonne, 243.) c'est fait de moi, s'écria Télémaque! ô Eucharis, si Mentor me quitte, je n'ai plus que vous! 244.) Ces paroles lui échapèrent dans le transport de sa passion. Il vit le tort qu'il avoit eu en les disant; mais 245.) il n'avoit pas été libre de penser au sens de ces paroles. Toute la troupe étonnée demeura dans le silence. Eucharis 246.) rougissant, & * baissant les yeux, demeurait derrière, toute 247.) interdite, sans
oser

mort, ihre Augen wurden plötzlich mit einem dicken Nebel umhüllt/ gleich einem Sterbenden. 236.) Ses --- elle, ihre kraftlose (wankende) Knie wollten sie nicht mehr tragen. 237.) Une --- corps, ein kalter Schweiß lief ihr über alle Gliedmaßen des Seibes. 238.) tendre la main à q. einem die Hand reichen. 239.) soutenir q. jemand erbalten; (daß er nicht falle.) 240.) jeter sur q. un regard terrible, auf jemand einen grimmigen Blick werfen. 241.) C'est --- faire, ich habe es um des Mentors willen machen lassen/ denselben wieder zurück zu schicken. 242.) vous ne serez plus embarrassé, ihr werdet nicht mehr beunruhigt/ überlästigt werden. 243.) c'est fait de moi, es ist um mich geschehen. 244.) Ces --- passion, diese Worte entführten ihn aus einem heftigen Trieb der Liebe. 245.) il n'avoit --- paroles, er war nicht im Stande gewesen/ dem Verstand dieser Worte recht nachzudenken. 246.) rougir, erröthen. * bailler les yeux, die Augen niederschlagen. 227.) interdit, bestürzt;

oser se m
sur son vi
lemaque
pouvoit
Ce qu'il
un songe

Calypso
enlevé se
sans suivr
Enfin elle
Mentor l
Etrangers
Loin, lo
Vieillard
Déesse, 2
Je ne ve
aucune d
jure par
les Dieux
que tes
de mon
veaux ma
Calypso
tre ton l
je, 260.)

font: ven
sabe ihm
sich fassen
nicht meh
si indiscre
verwirret
Augen r
seld durch
bey dem
jungen M
Augenbli
258.) être
Calypso,
vain, abo

oser se montrer. Mais pendant que 248.) la honte étoit sur son visage, la joie étoit au fond de son cœur. Télémaque ne 249.) se comprenoit plus lui-même, & ne pouvoit croire, qu'il eût parlé 250.) si indiscretement. Ce qu'il avoit fait, lui paroissoit comme un songe, mais un songe, dont il demeurait 251.) confus & troublé.

Calypso plus furieuse qu'une Lionne, à qui on a 252.) enlevé ses petits, 253.) couroit au travers de la forêt sans suivre aucun chemin, & ne sachant, où elle alloit. Enfin elle se trouva 254.) à l'entrée de sa grotte, où Mentor l'attendoit. Sortez de mon Ile, dit-elle, ô Etrangers! qui êtes venus troubler mon repos. 255.) Loin, loin de moi ce jeune insensé; & vous imprudent Vieillard, vous sentirez ce que peut le courroux d'une Déesse, 256.) si vous ne l'arrachez d'ici tout à l'heure. Je ne veux plus le voir; je ne veux plus souffrir, qu'aucune de mes Nymphes lui parle, ni le regarde. J'en jure par les ondes du Stix, serment, qui fait trembler de tes maux ne sont pas finis. Ingrat, tu ne sortiras de mon Ile, que pour 258.) être en proie à de nouveaux malheurs. Je serai vengée; tu 259.) regretteras Calypso, * mais en vain. Neptune encore irrité contre ton Père, qui l'a offensé en Sicile, Neptune, dis-je, 260.) sollicité par Venus, que tu as méprisée dans l'Ile

M 3

sonst: verboten auf eine Zeit lang. 248.) la --- visage, man sah ihm an/ wie sehr er sich schämte. 249.) se comprendre, sich fassen; il ne se comprenoit plus lui-même, er konnte selbst nicht mehr aus sich kommen/ sich nicht mehr begreifen. 250.) si indiscretement, so unbesonnen. 251.) confus, beschämt/ verwirret; sonst: vermischet. 252.) enlever les petits, die Jungen rauben. 253.) courir au travers de la forêt, zwerch/ sich durch das Gekölze hindurch lauffen. 254.) à l'entrée, bei dem (am) Eingang. 255.) loin --- insensé, weg mit dem jungen Narren. 256.) si vous --- l'heure, wenn ihr ihn den Augenblick nicht von hier wegbringet. 257.) apprens, wisse. 258.) être en proie, zum Raube werden. 259.) tu regretteras Calypso, es soll dich noch nach Calypso verlangen; * mais en vain, aber vergebens. 260.) sollicité par Venus, durch die

l'Île de Cypre, te prépare d'autres tempêtes. Tu verras ton Père, qui n'est pas mort ; mais tu le verras sans le connoître. Tu ne te réuniras avec lui en Ithaque, 261.) qu'après avoir été le jouet de la plus cruelle fortune. Vas ; je conjure les puissances célestes de me venger. 262.) Puisses-tu au milieu des mers, suspendu aux pointes d'un rocher, & frappé de la foudre, invoquer en vain Calypso, que ton supplice comblera de joie.

Ayant dit ces paroles, 263.) son esprit agité étoit déjà prêt à 264.) prendre des résolutions contraires. 265.) L'amour rapella dans son cœur le désir de retenir Télémaque. Qu'il vive, disoit-elle en elle-même, qu'il demeure ici, peut-être qu'il sentira enfin tout ce que j'ai fait pour lui. Euchaïs ne sauroit comme moi lui donner l'immortalité. O trop aveugle Calypso ! tu t'es trahie toi-même par ton serment : 266.) te voilà engagée ; & les ondes du Stix, par lesquelles tu as juré, ne te permettent plus aucune espérance. Personne n'entendoit ces paroles : mais on voioit sur son visage 267.) les Furies peintes : 268.) & tout le venin empesté du noir Cocyte sembloit s'exhaler de son cœur.

Télémaque en 269.) fut saisi d'horreur. Elle le comprit ; (car qu'est-ce que l'amour jaloux ne devine pas ?) & l'horreur de Télémaque redoubla 270.) les transports du

Venus angereiset / ersucht. 261.) qu'après - - - fortune, als biß du ein rechtes Gauckelspiel des allergrausamsten Glückes gewesen bist. 262.) Puisses-tu - - - joie, möchtest du doch mitten in dem Meer an der Spizen eines Felsen hangen bleiben / vom Blitze gerührt / die Calypso vergebens anrufen / welche deine Marter herzlich freuen wird. 263.) son esprit agite, ihr unruhiges Gemüth. 264.) prendre des résolutions contraires, sich anders bestimmen. 265.) L'amour - - - désir, die Liebe erweckte wieder das Verlangen in ihrem Herzen. 266.) te voilà engagé, siehe da / du bist gebunden ; du bist nun gebunden. 267.) les Furies, der Grimm ; sonst : les Furies, die bössliche Wein-Göttinnen. 268.) & tout - - - cœur, und alle das pestilenzialische Gift des schwarzen Cocyt dämpfete gleichsam aus ihrem Herzen heraus. 269.) être saisi d'horreur, vom Schrecken überwältigt werden. 270.) les transports, die

de la Dé
remplit l'
les haut
travers d
tes ses N
qui ne la
de cette
les larme
à qui elle
en la voi
par la so
nouvelle
beauté d

Cepen
tor. Il
autreme
mes. Il
paroles
ce qu'il
Enfin il
moi de
ni vous
vrez - m

Ment
lui appr
sion, &
tant ain
éfet de
ribles.

Naferen
courir a
sen. 27
larmes
grimme
277.) la
lui - -
gen /) o
amour,

Tu ver-
rass sans
lithaque,
uelle for-
e me ven-
endu aux
invoquer
de joie.

é étoit dé-
res. 265.)
enir Télé-
ne, qu'il
out ce que
ne moi lui
fo! tu t'es
oilà enga-
as juré, ne
nne n'en-
sage 267.)
mpesté du

le le com-
e pas?) &
transports
de

fortune, als
ten Glücks
test du doch
angen bleib
s ausrufen!
) son esprit
résolutions
-- désir die
hen. 266.)
bist nun ge-
Furies, die
r, und alle
pfete gleich-
orreur, vom
sports, die

de la Déesse, semblable à 271.) une Bacchante, qui remplit l'air de ses hurlemens, & qui en fait retentir les hautes montagnes de Thrace, elle 272.) court au travers des bois avec un dard en main, appelant toutes ses Nymphes, & menaçant de percer toutes celles, qui ne la suivront pas. Elles coururent en foule éfrayées de cette menace. Eucharis même 273.) s'avance 274.) les larmes aux yeux, & regardant de loin Télémaque à qui elle n'osoit plus parler. La Déesse 275.) frémit en la voyant auprès d'elle; & loin de 276.) s'apaiser par la soumission de cette Nymphes, elle ressent une nouvelle fureur, voyant, que l'affliction augmente la beauté d'Eucharis.

Cependant Télémaque étoit demeuré seul avec Mentor. Il embrasse ses genoux, car il n'osoit l'embrasser autrement, ni le regarder. Il verse un torrent de larmes. Il veut parler; 277.) la voix lui manque. Les paroles lui manquent encore davantage. Il ne fait ni ce qu'il doit faire, ni ce qu'il fait, ni ce qu'il veut. Enfin il s'écrie: O mon vrai Père, ô Mentor! délivrez-moi de tant de maux. Je ne puis vous abandonner, ni vous suivre. Délivrez moi de tant de maux: délivrez-moi de moi-même, donnez-moi la mort.

Mentor l'embrasse, le console, l'encourage, 278.) lui apprend à se supporter lui-même; sans flater sa passion, & lui dit: Fils du sage Ulysse! que les Dieux ont tant aimé & qu'ils aiment encore; 279.) c'est par un effet de leur amour, que vous souffrez des maux si horribles. Celui qui n'a point senti sa foiblesse & la vio-

M 4

len-

Wäseren. 271.) une Bacchante, ein beraushtes Weib. 272.) courir au travers des bois, durch das Gehölze hindurch laufen. 273.) s'avancer, sich nähern; hinzutreten. 274.) les larmes aux yeux, mit weinenden Augen. 275.) frémit, ergrimmen / sich entsetzen. 276.) s'apaiser, wieder gut werden. 277.) la voix lui manque, er konnte nicht mehr reden. 278.) lui - - passion, lehrete ihn / sich selbst ertragen / (unterstützen /) ohne seiner Neigung zu schmeicheln. 279.) c'est - - - amour, es ist aus einer Wirkung ihrer Liebe / daß zc. oder:

lence de ses passions, n'est point encore sage; car il ne se connoit point encore, 280.) & ne sait point se défier de soi. Les Dieux vous ont conduit comme par la main 281.) jusqu'au bord de l'abîme, pour vous en montrer toute la profondeur, sans vous y laisser tomber. Comprenez maintenant ce que vous n'auriez jamais compris, si vous ne l'aviez éprouvé. On vous auroit parlé en vain des trahisons de l'Amour, qui flate pour perdre, & qui sous une apparence de douceur cache les plus affreuses amertumes. Il est venu 282.) cet Enfant plein de charmes 283.) parmi les ris, les jeux, & les graces. Vous l'avez vû: il a 284.) enlevé votre cœur, & 285.) vous avez pris plaisir à le lui laisser enlever. Vous 286.) cherchiez des prétextes pour ignorer la plaie de votre cœur. Vous cherchiez à me tromper, & à vous flater vous-même; vous ne craigniez rien. Voïez le fruit de votre témérité. Vous demandez maintenant la mort, & c'est l'unique espérance, qui vous reste. La Déesse troublée ressemble à une Furie infernale. Eucharis brûle d'un feu plus cruel que toutes les douleurs de la mort. Toutes les Nymphes jalouses sont prêtes à 287.) s'entredéchirer: & voilà, ce que fait le traître Amour, qui paroît si doux. 288.) Rappelez tout votre courage. 289.) A quel point les Dieux vous aiment ils? puisqu'ils vous ouvrent un si beau chemin, pour fuir l'Amour & pour revoir votre chère patrie. Calypso elle-même est con-

ihre liebe ist es / welche macht / daß zc. 280.) & ne --- soi, und weißt noch nicht / daß er sich selbst nicht zu viel trauen soll. 281.) jusqu'au bord de l'abîme, bis an den Rand des Abgrundes. 282.) cet Enfant plein de charmes, dieses Amuths-volle Kind; oder: dieses Kind voll (betrüglischer) Bezauberung; dieses bezauberende Kind. 283.) parmi les ris --- graces, unter lauter Lachen / Scherzen / Freude und Amuth. 284.) enlever le cœur, das Herz rauben / einnehmen. 285.) vous avez --- enlever, ihr habet es euch gerne / mit Lust / rauben lassen. 286.) chercher des prétextes, allerhand Ausflüchten suchen. 287.) s'entredéchirer, sich unter einander zerreißen. 288.) rappeler son courage, wieder frischen Muth fassen. 289.) A quel --- ils? wie sehr lieben euch doch die

contrainte
290.) Qu
tu ne peu

En disa
l'entraîne
regardant
qui s'éloi
regardoit
flotans, *
les traces
de vûe,
entendre
étoit pei
oit mêm
ne pouva

Enfin
il dit à M
n'ai pas
mieux m
tude. A
fois, po
souffrez,
les Dieux
partir:
que de
ou laisse

Götter?
les cheve
sans, die
der. **
perdre q
prêter l'
Abschied
von eine
befohlen
eher ster
aber eh
bringen

contrainte de vous chasser ; le vaisseau est tout prêt. 290.) Que tardons-nous à quitter cette Ile, où la vertu ne peut habiter ?

En disant ces paroles, Mentor le prit par la main, & l'entraînoit vers le rivage. Télémaque suivoit à peine, regardant toujours derrière lui. Il considéroit Eucharis, qui s'éloignoit de lui. Ne pouvant voir son visage, il regardoit 291.) ses beaux cheveux noués, * ses habits flotans, ** & sa noble démarche. Il auroit voulu baiser les traces de ses pas. Lors même qu'il 292.) la perdit de vûe, il 293.) prêtoit encore l'oreille, s'imaginant entendre sa voix. Quoiqu'absente, il la voïoit. Elle étoit peinte & comme vivante devant ses yeux ; il croïoit même parler à elle, ne sachant plus, où il étoit, & ne pouvant écouter Mentor.

Enfin revenant à lui, comme d'un profond sommeil, il dit à Mentor: Je suis résolu de vous suivre ; mais je n'ai pas encore 294.) dit adieu à Eucharis. J'aimerois mieux mourir, que de l'abandonner ainsi avec ingratitude. Attendez, que je la revoie encore une dernière fois, pour 295.) lui faire un éternel adieu. Au moins souffrez, que je lui dise : O Nimphe ! les Dieux cruels, les Dieux jaloux de mon bonheur me contraignent de partir : 296.) mais ils m'empêcheront plutôt de vivre, que de me souvenir à jamais de vous. O mon Père ! ou laissez-moi cette dernière consolation, qui est si ju-

M 5

ste,

Götter? 290.) Que tardons nous? was verziehen wir? 291.) les cheveux noués, die aufgeknapfte Haare. * les habits flotans, die vom Winde flatterende Kleider; die flüchtige Kleider. ** la noble démarche, der wohlstandige Gang. 292.) perdre q. de vûe, einen aus dem Gesicht verliehren. 293.) prêter l'oreille, hören / Gehör geben. 294.) dire adieu à q. Abschied von jemand nehmen. 295.) faire un éternel adieu à q. von einem auf ewig Abschied nehmen; sonst: adieu, GOTT befohlen / lebet wohl. 296.) mais --- vous, aber ich werde eher sterben / als eurer nur einen Augenblick vergessen; oder: aber eher sollen sie mir mein leben nehmen / als mich dahin bringen / daß ich mich nicht eurer ohne unterlaß erinnerte /

ste, ou 297.) arrachez-moi la vie dans ce moment. Non, je ne veux ni demeurer dans cette Ile, ni m'abandonner à l'Amour. L'Amour n'est point dans mon cœur, je ne tiens que de l'amitié & de la reconnoissance pour Eucharis. Il me suffit, de lui dire encore une fois adieu; & je pars avec vous sans retardement.

298.) Que j'ai pitié de vous! répondit Mentor. Votre passion est si furieuse, que vous ne la sentez pas. Vous croîez être tranquille, & vous demandez la mort. Vous osez dire, que vous n'êtes point vaincu par l'amour, & vous ne pouvez vous arracher à la Nimphe, que vous aimez. Vous ne voîez, vous n'entendez qu'elle. Vous êtes aveugle & sourd à tout le reste. Un homme, que 299.) la fièvre rend frénétique, dit: Je ne suis point malade. O aveugle Télémaque! vous étiez prêt à 300.) renoncer à Pénélope, qui vous attend, à Ulysse, que vous verrez à Ithaque, où vous devez régner, à la gloire & à 301.) la haute destinée, que les Dieux vous ont promise par tant de merveilles, qu'ils ont 302.) faites en votre faveur. Vous renonciez à tous ces biens, pour vivre deshonoré auprès d'Eucharis. Direz-vous encore, 303.) que l'amour ne vous attache point à elle? Qu'est ce donc qui vous trouble? Pourquoi voulez-vous mourir? Pourquoi avez-vous 304.) parlé devant la Déesse avec tant de transport? 305.) Je ne vous accuse point de mauvaise foi: mais je déplore votre aveuglement.

Fui-

eingedenkt wäre. 297.) arracher la vie à q. einem das Leben nehmen. 298.) que j'ai pitié de vous! wie hab ich doch ein Mitleiden mit euch; wie dauret ihr mich! 299.) la fièvre le rend frénétique, das Fieber macht ihn rasend/ unsinnig/ sinnlos. 300.) renoncer à q. jemand absagen; renoncer à q. c. einer Sache absagen. 301.) la haute destinée, ein großes Glück/ welches von Gott verordnet/ zugedacht. 302.) faire q. c. en faveur de q. etwas zu jemandes seinem besten thun; en faveur, in Ansehen/ in Betrachtung/ wegen. 303.) que l'amour --- elle? daß ihr aus Liebe nicht an ihr hanget? 304.) parler à q. avec un grand transport, vor/ oder zu jemand mit großer Heftigkeit reden: mit großem Eifer/ als wenn man entzückt wäre. 305.) Je ne --- foi, ich sage nicht/ daß ihr untreu gehandelt;

Fuiez, Té
l'amour d
courage
sans déli
tems de 3
pas oublie
puis vôt
par mes
vous aban
douloure
viez tout
vous par
souffrit m
Je me sui
soupirs,
fils! mon
314.) ce
moi Télé
vous-mê
vis, & j
traîne m
Penda
son chen

ich besch
man fan
wann m
zu besim
zu nehm
sehen.
habt.
thut. (3
mit, (v
bringen
(von se
mir lieb
vous m
euch.
316.) si
bekomm
heit ver

moment.
, ni m'a-
dans mon
noissance
e une fois

ntor. Vd-
entez pas.
z la mort.
r l'amour,
que vous
lle. Vous
me, que
suis point
ét à 300.)
ysse, que
à la gloi-
vous ont
02.) faites
ns, pour
s encore,
? Qu'est
ous mou-
la Déesse
use point
nglement.
Fui-

das Leben
doch ein
la fièvre le
nnig/ sinn-
à q. c. et
ffes Glück/
re q. c. en
enfaveur
r --- elle?
à q. avec
er Heftig-
et wäre.
gehandelt;

Fuiez, Télémaque, fuiez. 306.) On ne peut vaincre l'amour qu'en fuïant. Contre un tel ennemi, le vrai courage consiste à craindre & à fuir; mais à fuir 307.) sans délibérer, 308.) & sans se donner à soi-même le tems de 309.) regarder jamais derrière soi. Vous n'avez pas oublié 310.) les soins, que vous m'avez coutés depuis vôtre enfance: & les périls, dont vous êtes sorti par mes conseils. Ou croiez-moi, ou souffrez que je vous abandonne. Si vous sachiez, 311.) combien il m'est douloureux, de vous voir courir à vôtre perte! si vous saviez tout ce que j'ai souffert, pendant que je n'ai osé vous parler! la Mère, qui vous 312.) mit au monde, souffrit moins dans les douleurs de l'enfantelement. 313.) Je me suis tû. J'ai dévoré ma peine. J'ai étouffé mes soupirs, pour voir, si vous reviendriez à moi. O mon fils! mon cher fils! soulagez mon cœur, rendez-moi 314.) ce qui m'est plus cher que mes entrailles. Rendez-moi Télémaque, que j'ai perdu. 315.) Rendez-vous à vous-même. Si la sagesse en vous surmonte l'amour, je vis, & je vis heureux; mais 316.) si l'amour vous entraîne malgré la sagesse, Mentor ne peut plus vivre.

Pendant que Mentor parloit ainsi, il 317.) continuoit son chemin vers la mer; & Télémaque, qui n'étoit pas en-

ich beschuldige euch nicht der untrenn. 306.) On ne --- fuïant, man kan die Liebe nicht anders (besser) überwinden / als wann man vor ihr flucht. 307.) sans délibérer, ohne sich lang zu besinnen. 308.) & sans se donner le tems, und ohne sich Zeit zu nehmen. 309.) regarder derrière soi, hinter sich / zurücke sehen. 310.) les --- coutés, was ich vor Mühe mit euch gehabt. 311.) combien il m'est douloureux, wie wehe es mir thut. (zu Herzen geht:) wie sehr es mich schmerzet. 312.) mit, (von mettre,) mettre au monde, an das Licht der Welt bringen; gebähren. 313.) Je me suis tû, ich habe geschwiegen. (von se taire, schweigen.) 314.) ce qui --- entrailles, was mir lieber ist / als mein eigen Herz. 315.) Rendez-vous à vous même,asset euch wieder / begreiffet euch / ermannet euch. Kan auch heissen: gebt euch doch euch selbst wieder. 316.) si --- sagesse, wann die Liebe die Oberhand über euch bekommt / (euch beherrscht / behöret /) und ihr die Weisheit verachtet. 317.) continuer son chemin, seinen Weg fort;

encore assez fort, pour le suivre de lui même, l'étoit déjà assez pour se laisser mener sans résistance. Miner-ve toujours cachée sous la figure de Mentor, 318.) couvrant invisiblement Télémaque de son Egide, & répandant autour de lui un raïon divin, lui fit sentir un courage qu'il n'avoit point encore éprouvé, depuis qu'il étoit dans cette Ile. Enfin ils arrivèrent dans un endroit de l'Ile, où le rivage de la mer étoit escarpé. 319.) C'étoit un rocher toujours battu par l'onde écumante. Ils régardèrent de cette hauteur, si le vaisseau, que Mentor avoit préparé, étoit encore dans la même place: mais ils aperçurent un triste spectacle.

L'Amour étoit 320.) vivement piqué, de voir, que ce vieillard inconnu non seulement 321.) étoit insensible à ses traits, mais encore qu'il lui enlevait Télémaque. Il 322.) pleuroit de dépit, & 323.) alla trouver Calypso errante dans les sombres forêts. Elle ne put le voir 324.) sans gémir, & elle sentit, qu'il rouvrait toutes les plaies de son cœur. 325.) L'Amour lui dit: vous êtes Déesse, & vous vous laissez vaincre par un foible Mortel, qui est captif dans votre Ile. Pourquoi le laissez vous sortir? 326.) O malheureux Amour! répondit-elle, je ne veux plus écouter 327.) tes pernicieux conseils. C'est toi, qui m'as tirée d'une douce & profonde paix, pour me précipiter dans un abîme de malheurs. 328.) C'en est fait, j'ai juré par 329.) les ondes du Stix, que je laisserois partir Télémaque. Jupiter même le Père des Dieux avec toute sa puissance n'oseroit 330.) contrevenir à ce redou-

sehen / immer weiter fortgeben. 318.) couvrir heißt hier: bedecken. 319.) C'étoit - - - écumante, es war ein Felsen / wider welchen die schäumende Wellen ohne unterlaß schlugen. 320.) vivement piqué, höchst beleidiget. 321.) être insensible aux traits, sich gegen denen Pfeilen unempfindlich erzeigen. 322.) pleurer de dépit, aus Zorn weinen. 323.) aller trouver q. sich zu jemand versügen. 324.) sans gémir, ohne seuffzen. 325.) L'Amour, der Cupido. 326.) O malheureux Amour! du leichtfertiger Cupido! 327.) tes pernicieux conseils, deine schädliche Rärhe. 328.) C'en est fait, nun ist's gethan; es bleibt dabey. 329.) les ondes du Stix, die Höllen-Wasser. 330.)

doutable t
fors aussi
de mal q

L'Amo
sôris mo
grand em
ment, n
que. Ni
ondes du
dessein de
avec tant
336.) surp
même à
moien, c

338.)
& la jo
Ce qu'un
ruisseau,
que l'ar
fit, pou
sage dev
noirs fo
pour un

contreven
handeln.
332.) per
ses larm
malin, l
tant de p
stürzt m
auch zu
über die
Hoffnung
Calypso
--- lang
340.) ce
ses Gese
Bekümm

doutable ferment, Télémaque, fors de mon Ile; 331.) fors aussi 332.) pernicieux Enfant, tu m'as fait plus de mal que lui.

L'Amour 333.) essuïant ses larmes, 334.) fit un foûris moqueur & malin. En vérité, dit-il, voilà un grand embarras. Laissez-moi faire; suivez vôtre serment, ne vous opposez point au départ de Télémaque. Ni vos Nymphes ni moi n'avons juré par les ondes du Stix de le laisser partir. Je leur inspirerai le dessein de brûler ce vaisseau, que Mentor a fait 335.) avec tant de précipitation. Sa diligence, qui vous a 336.) surpris, sera inutile. 337.) Il fera surpris lui-même à son tour, & il ne lui restera plus aucun moien, de vous arracher Télémaque.

338.) Ces paroles flatteuses firent glisser l'espérance & la joie jusqu'au fond des entrailles de Calypso. Ce qu'un zéphir fait par sa fraîcheur, sur le bord d'un ruisseau, pour 339.) délasser les troupeaux languissans, que l'ardeur de l'Été consume, 340.) ce discours le fit, pour appaiser le désespoir de la Déesse. Son visage devint serein, ses yeux s'adoucirent, 341.) les noirs fousis, qui rongeoient son cœur, s'enfuirent pour un moment loin d'elle. Elle 342.) s'arrêta, elle

contrevenir --- serment, diesem entseßlichen Eyd zuwider handeln. 331.) fors, packe dich hinweg; fort mit dir; hinaus. 332.) pernicieux Enfant, du leichtfertiges Kind. 333.) essuier ses larmes, die Thränen abtrocknen / abwischen. 334.) fit --- malin, lächelste spöttisch / höhnisch und boshaftig. 335.) avec tant de précipitation, so schnell. 336.) surpris heißt hier: bestürzt machen; verwunderen. 337.) Il fera --- tour, er wird auch zu seiner Zeit bestürzt werden. 338.) Ces --- Calypso, über diesen schmeichlerischen Reden schloß sich allgemach die Hoffnung und die Freude bis in das innerste des Herzens der Calypso; sonst: les entrailles, das Eingeweide. 339.) délasser --- languissans, die ermatteten Heerden erfrischen / erquickten. 340.) ce discours le fit, das that (vermochte) diese Rede / dieses Gespräch. 341.) les noirs fousis, die schwere Sorgen und Bekümmernisse. 342.) s'arrêter, verziehen. * sourire, lächeln.

elle * souloit, 343.) elle flata le folâtre Amour, & en le flatant, elle se prépara de nouvelles douleurs.

344.) L'amour content de l'avoir persuadée, alla pour 345.) persuader aussi les Nymphes, qui étoient errantes & dispersées sur toutes les montagnes, comme un troupeau de moutons, que la rage des loups affamés a 346.) mis en fuite loin du Berger. L'Amour les rassemble, & leur dit: Télémaque est encore en vos mains; hâtez-vous de brûler le vaisseau, que le téméraire Mentor a fait pour s'enfuir. Aussi-tôt elles allument des flambeaux; elles 347.) accourent sur le rivage; elles 348.) frémissent; elles 349.) poussent des hurlemens; 350.) elles secouent leurs cheveux épars comme des Bacchantes. Déjà la flâme vole; elle dévore le vaisseau, qui est d'un bois sec, & 351.) induit de résine; 352.) des tourbillons de fumée & de flâme s'élèvent dans les nuës.

Télémaque & Mentor aperçoivent ce feu de dessus le rocher, & en entendant les cris des Nymphes, Télémaque 353.) fut tenté de s'en réjouir; 354.) car son cœur n'étoit pas encore guéri, & Mentor remarquoit, que sa passion étoit comme 355.) un feu mal éteint, qui sort de tems en tems de dessous la cendre, 356.) & qui repousse de vives étincelles. Me voilà donc, dit

Té-

343.) elle --- Amour, sie that dem muthwilligen Cupido wieder schön; liebkosete ihn. 344.) l'Amour --- persuadée, Cupido ganz froh / daß er sie wieder überredet (zufrieden gestellet) hatte. 345.) persuader q. einem zureden / überzeugen / überreden; persuader q. c. à q. einem etwas rathen zu thun. 346.) mis en fuite, von mettre en fuite, fortjagen. 347.) accourir, zulauffen. 348.) frémir, zittern und beben. 349.) pousser des hurlemens, heulen. 350.) elles --- Bacchantes, sie schütteln ihre fliegende Haare / wie es bey neuen Weibern im Brauch war / da sie des Bacchus Fest begiengen / celebrirten. 351.) induit de résine, mit Pech überzogen. 352.) un tourbillon de fumée, ein dicker Rauch. 353.) fut --- réjouir, wollte sich anfangs fast darüber freuen. 354.) car --- guéri, dem sein Herz war noch nicht völlig von der Liebe frey. 355.) le feu --- cendre, ein übel ausgelöschtes Feuer / welches allmählich / nach und nach / aus seiner Asche hervor glimmt. 356.) & qui

D
Télémaque
reste plus

Mentor
tomber d
avoit pas
au milieu
approcher
noissoient
tous les
Télémaque
cher, le
Télémaque
but l'ond
revenant
main, po
s'éloigner

Les Nin
poussèrent
empêcher
dans sa g
L'Amour
teuse défi
coûtant se
où sa cru
cruel ne
maux, q

A mési

repousse d
wirft / an
Banden v
len. 259.)
daß kein
rété, ein
rocher, a
ans sich f
lle fatal
de fureur
plir la gro
367.) seco

Télémaque, 357.) rengagé dans mes liens. Il ne nous reste plus aucune espérance de quitter cette Ile.

Mentor vit bien, que Télémaque 358.) alloit retomber dans toutes ses foiblesses, 359.) & qu'il n'y avoit pas un seul moment à perdre. Il aperçut de loin au milieu des flots 360.) un vaisseau arrêté, qui n'osoit approcher de l'Ile, parce que tous les Pilotes connoissoient, que l'Ile de Calypso étoit inaccessible à tous les Mortels. Aussi-tôt le sage Mentor poussant Télémaque, qui étoit assis 361.) sur le bord d'un rocher, le précipite dans la mer, & s'y jette avec lui. Télémaque 362.) surpris de cette violente chute, 363.) but l'onde amère, & devint le jouet des flots. Mais revenant à lui, & voyant Mentor, qui lui tendoit la main, pour lui aider à nager, il ne songea plus qu'à s'éloigner de 364.) l'Ile fatale.

Les Nymphes, qui avoient crû les tenir captifs, 365.) poussèrent des cris pleins de fureur, ne pouvant plus empêcher leur fuite. Calypso inconsolable, rentra dans sa grotte, qu'elle 366.) remplit de ses hurlemens. L'Amour, qui vit changer son triomphe en une honteuse défaite, s'éleva au milieu de l'air en 367.) secouant ses ailes, & s'envola dans le bocage d'Idalie, où sa cruelle Mère l'attendoit. L'Enfant encore plus cruel ne se consola qu'en riant avec elle de tous les maux, qu'il avoit faits.

A mesure que Télémaque s'éloignoit de l'Ile, il
sen-

repousse de vives étincelles, und feurige Funken von sich wirfft / anspreyt. 357.) rengagé dans les liens, wieder in den Banden verwickelt. 358.) aller retomber, wieder fallen wollen. 359.) & qu'il n'y avoit pas un seul moment à perdre, und daß kein Augenblick zu versäumen wäre. 360.) un vaisseau arrêté, ein Schiff / welches stille bielte. 361.) sur le bord d'un rocher, auf dem äusseren Theil eines Felsen. 362.) surpris, aus sich selbst gesetzt. 363.) but, von boire, trinken. 364.) l'Ile fatale, die unglückliche Insel. 365.) pousser des cris pleins de fureur, schreien / als wenn man rasend wäre. 366.) remplir la grotte de hurlemens, die Grotte mit Geheule anfüllen. 367.) secouer les ailes, die Flügel schwingen; sonst: schütteln.

senoit avec plaisir 368.) renaître son courage & son amour pour la vertu. J'éprouve, s'écrioit-il, parlant à Mentor, ce que vous me disiez, & que je ne pouvois croire 369.) faute d'expérience. On ne surmonte le vice, qu'en le fûant. O mon Père, 370.) que les Dieux m'ont aimé, en me donnant vôtre secours ! Je méritois d'en être privé, & d' 371.) être abandonné à moi-même. Je ne crains plus ni mer, ni vents, ni tempête ; je ne crains plus que mes passions. L'Amour est lui seul plus à craindre, que tous les naufrages.

Fin du septième Livre.

SOM-

368.) renaître, wieder hervormachsen / wieder hervorkommen ; soust : wieder geböhren werden. 369.) faute d'expérience, aus Mangel der Erfahrung. 370.) que - - - secours ! wie sehr haben mich doch die Götter geliebet / indem sie mir euch zum Beistand gesendet ; oder : indem sie mir eure Hülffe gegeben. 371.) être abandonné à soi même, sich selbst überlassen werden ; soust : abandonner, verlassen.



LIV



la mort t
4.) l'élév
avoit 5.)
Pendant
Mentor,
semble au
& les au
une lyre,
Adoam v
il décrit
tres beau
vie tran
mœurs.

1.) comme
sehlen hab
men werd
Zodes: Ga
disgracié,
beaucoup
sever.) 7
dans - - -

SOMMAIRE

DU

LIVRE HUITIEME.



Adoam frère de Narbal 1.) commandant de le vaisseau Tirien, où Télémaque & Mentor 2.) sont reçus favorablement. Ce Capitaine reconnoissant Télémaque lui raconte 3.)

la mort tragique de Pigmalion & d'Astarbé, puis 4.) l'élevation de Baleazar, que le Tyran son Père avoit 5.) disgracié à la persuasion de cette femme. Pendant un repas qu'il donne à Télémaque & à Mentor, Achitoas par la douceur de son chant assemble autour du vaisseau les Tritons, les Néréïdes, & les autres Divinités de la mer. Mentor prenant une lyre, 6.) en joue beaucoup mieux qu'Achitoas. Adoam raconte ensuite les merveilles de la Bétique: il décrit 7.) la douce température de l'air & les autres beautés de ce païs, dont les peuples mènent une vie tranquille 8.) dans une grande simplicité de mœurs.

N

LES

1.) commander le vaisseau, im Schiffe als der Oberste zu befehlen haben. 2.) être reçu favorablement, wohl aufgenommen werden. 3.) la mort tragique, der erbärmliche / traurige Todes-Fall. 4.) l'élevation, die Erhebung / Erhöhung. 5.) disgracié, abgeschafft / in ungnaden fortgeschickt. 6.) en joue beaucoup mieux, spielt viel besser darauf. (nämlich auf der Zeyher.) 7. la température de l'air, die gemäsigte Luft. 8.) dans - - - mœurs, in einer grossen Aufrichtigkeit der Sitten.



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D'ULYSSE.

LIVRE HUITIEME.



Le vaisseau, qui étoit arrêté, & 1.) vers lequel ils s'avançoient, étoit un vaisseau Phénicien, 2.) qui alloit dans l'Epire: Ces Phéniciens avoient vû Télémaque au voiage d'Egipte; mais ils 3.) n'avoient garde de le reconnoître au milieu des flots. Quand Mentor fut assez près du vaisseau, pour 4.) faire entendre sa voix, il s'écria d'une voix forte, 5.) en élevant sa tête au dessus de l'eau: Phéniciens, 6.) si secourables à toutes les nations, 7.) ne refusez pas la vie à deux

1.) s'avancer vers le vaisseau, sich gegen dem Schiff nähern/ hinzurücken. 2.) qui --- Epire, welches nach Epiro segelte. 3.) n'avoir garde de faire quelque chose, sich wohl hüten/ etwas zu thun: ils n'avoient garde de le reconnoître, sie hatten ihn unmöglich erkannt; sie kannten ihn ja wohl nicht. 4.) faire entendre sa voix, seine Stimme hören lassen. 5.) en --- l'eau, indem er den Kopf aus dem Wasser in die Höhe hub. 6.) si --- nations, die ihr so gerne jedermann beisthet. 7.) ne --- humanité, versaget nicht das Leben zweyen Menschen/ welche

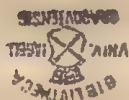




Les Dieux Marins chantent au tour du vaisseau de Telemaque.
 Die See-Götter singen um Telemachs Schiff.

deux hommes
Si le respect
votre vaisselle
Celui qui co
avec joie.
re pour de
Aussitôt on

A peine y
spirer, ils d
long tems
12.) Peu à
na d'autres
pesantis pa
couloit de
parler, tou
15.) voulo
commendo
trer dans c
possédée p
qu'on y at
afreux, 12
batre, &
naufnage.



ts einig unt
che, wenn
Celui qui co
Nous n'igno
11.) avec
alien Kräfti
sie sich. 13
tre les habi
l'eau coule
ten berab
ten wissen /
begegnen w
Schiffe das
umgeben s
(Dälsen) da

deux hommes, qui l'attendent de vôtre humanité. 8.) Si le respect des Dieux vous touche, recevez-nous dans vôtre vaisseau: nous irons par tout, où vous irez. 9.) Celui qui commandoit, répondit: Nous vous recevrons avec joie. 10.) Nous n'ignorons pas, ce qu'on doit faire pour des inconnus, qui paroissent si malheureux. Aussitôt on les reçoit dans le vaisseau.

A peine y furent ils entrés, que, ne pouvant plus respirer, ils demeurèrent immobiles; car ils avoient nagé long tems & 11.) avec effort, pour résister aux vagues. 12.) Peu à peu ils reprirent leurs forces. On leur donna d'autres habits, parce que les leurs étoient 13.) appesantis par * l'eau, qui les avoit pénétrés, & 14.) qui couloit de toutes parts. Lors qu'ils furent en état de parler, tous ces Phéniciens pressés autour d'eux, 15.) vouloient savoir leurs aventures. 16.) Celui qui commendoit, leur dit: Comment avez-vous pu entrer dans cette Ile, d'où vous sortez? Elle est, dit-on possédée par une Déesse cruelle, qui ne souffre jamais, qu'on y aborde. Elle 17.) est même bordée de rochers affreux, 18.) contre lesquels la mer va follement combattre, & on ne pourroit en approcher 19.) sans faire naufrage.

N 2

C'est

es einzig und allein von eurer Güte erwarten. 8.) Si -- tou-
che, wenn ihr eine Ehrerbietung vor die Götter habt. 9.)
Celui qui commandoit, der Befehlshaber (im Schiffe.) 10.)
Nous n'ignorons, es ist uns nicht unbekannt, wir wissen wohl.
11.) avec effort, mit gar großer Mühe und Hefigkeit: aus
allen Kräften. 12. Peu --- forces, nach und nach erkeleten
sie sich. 13. appesanti, schwer / beschwehrt. * l'eau a péné-
tré les habits, das Wasser hat die Kleider durchdrungen. 14.)
l'eau coule de toutes parts, das Wasser läuft von allen Sei-
ten herab 15.) ils vouloient savoir leurs aventures, sie woll-
ten wissen / (hätten gern gewußt) was ihnen (wiederfahren)
begeben wäre? 16.) Celui qui commandoit, der so auf dem
Schiffe das Commando hatte. 17. être bordé, umringet /
umgeben seyn. 18.) contre --- combattre, wider welchen
(Gelsen) das Meer als thöricht schlägt; (als unsinnig.) 19.) sans

C'est aussi par un naufrage, que nous y avons été jetés, répondit Mentor : Nous sommes Grecs, Notre patrie est l'Ile d'Ithaque voisine de l'Epire, où vous allez. Quand même vous ne voudriez pas 20.) relâcher en Ithaque; 21.) qui est sur votre route, il nous suffiroit, que vous nous menassiez dans l'Epire. Nous y trouverons des amis, 22.) qui auront soin de nous faire faire le court trajet, qui nous restera; & 23.) nous vous devons à jamais la joie, de revoir 24.) ce que nous avons de plus cher au monde.

Ainsi c'étoit Mentor, qui 25.) portoit la parole; & Télémaque 26.) gardant le silence, le laissoit parler; car les fautes, qu'il avoit faites dans l'Ile de Calypso, augmentèrent beaucoup sa sagesse. Il se défioit de lui-même; il sentoît le besoin de suivre toujours les sages conseils de Mentor; & quand il ne pouvoit lui parler, pour 27.) lui demander ses avis, 28.) du moins il consultoit ses yeux, & tâchoit de deviner toutes ses pensées.

Le Commandant Phénicien, 29.) arrêtant ses yeux sur Télémaque, 30.) croioit se souvenir de l'avoir vû; 31.) mais c'étoit un souvenir confus, qu'il ne pouvoit démêler. Souffrez, lui dit-il, que je vous demande, si vous vous souvenez de m'avoir vû autrefois, comme il me

fem-

faire naufrage, ohne Schiffbruch zu leyden. 20.) relâcher, anlanden; sonst: laß lassen. 21.) qui est sur votre route, welches euch auf dem Weg ist. 22.) qui --- restera, welche davor seyn werden / daß wir den kleinen Weg / der uns noch übrig ist / vollends überfahren; oder: daß wir vollends hinüber kommen. 23.) nous --- joie, wir werden euch lebenslang dankbar (verbunden) seyn vor das Vergnügen / so ihr uns verschaffet; oder: euch selches zu danken haben. 24.) ce que --- monde, was wir auf der Welt am liebsten haben. 25.) porter la parole, das Wort führen. 26.) garder le silence, stillschweigen. 27.) demander des avis à q. jemand zu Rath ziehen. 28.) du moins, zum wenigsten. 29.) arrêter ses yeux sur q. einen stehet (beständig) ansehen. 30.) il croioit --- vû, es war ihm nicht anders / als wann er ihn schon einmal gesehen hätte. 31.) mais --- demêler, allem das war eine verwirrte Erinnerung / die er nicht zurecht bringen konn-

semble, que
ire visage ne
pé; mais je
aidera peu

Télémaque
joie; 33.) J
mon égard.

34.) je ne p
Alors ce Ph
le le matin,

ge fugitif,
coup: Vous
amitié, lorsq

re, dont il
l'issai entre
39.) Il me f

fameuse Be
40.) je ne
pas s' étou

connoître c
Je vois b
Adoam. 4

voir; mais j

te; woraus
m'a d'abord
ersten Anbli

egard, es g
auch mit mi
puis me rap

nicht entsin
me, wie ei
nach und n

raum wie
stelle) der b
dre q. en ar

nehmen. 3
schen Zug.
schiffen; so

Je ne fis que
41.) Je ne fi

semble, que je me souviens de vous avoir vû. 32.) Vôtre visage ne m' est point inconnu, il m' a d' abord frappé; mais je ne sai, où je vous ai vû. Votre mémoire aidera peut-être la mienne.

Télémaque lui répondit avec un étonnement mêlé de joie; 33.) Je suis en vous voyant, comme vous êtes à mon égard. Je vous ai vû, je vous reconnois; mais 34.) je ne puis me rapeller, si c' est en Egipte ou à Tyr. Alors ce Phénicien, 35.) tel qu' un homme qui s' éveille le matin, & 36.) qui rapelle peu à peu de loin le songe fugitif, qui a disparu à son réveil, s' écria tout-à-coup: Vous êtes Télémaque, que Narbal 37.) prit en amitié, lorsque nous revînmes d' Egipte. Je suis son frère, dont il vous aura sans doute parlé souvent. Je vous laissai entre ses mains 38.) après l' expédition d' Egipte. 39.) Il me salut aller au-delà de toutes les mers dans la fameuse Betique auprès des colonnes d' Hercule. Ainsi 40.) je ne fis que vous voir en passant, & il ne faut pas s' étonner, si j' ai eu tant de peine, à vous reconnoître d' abord.

Je vois bien, répondit Télémaque, que vous êtes Adoam. 41.) Je ne fis presque alors que vous entrevoir; mais je vous ai connu par les entretiens de Narbal.

N 3

O quel-

te; woraus er nicht recht kommen konnte. 32.) Votre visage m' a d' abord frappé, euer Angesicht hat mich gleich bey dem ersten Anblick gerührt / betroffen. 33.) Je suis - - - à mon égard, es gehet (ist) mir bey eurem Anblick gerade so / wie euch mit mir / mit dem meinen; (i. e. Anblick.) 34.) je ne puis me rapeller, es will mir nicht einfallen; ich kan mich nicht entsinnen / besinnen oder erinnern. 35.) tel qu' un homme, wie ein Mensch. 36.) qui rapelle - - - réveil, welcher nach und nach von weitem her (weitsäufig) den flüchtigen Traum wieder einholet / (sich wieder vor das Gedächtniß stellt) der bey seinem Wachen verschwinden war. 37.) prendre q. en amitié, jemand in Freundschaft (freundlich) aufnehmen. 38.) après - - - d' Egipte, nach geendigtem Egyptischen Zug. 39.) Il me --- mers, ich mußte durch alle Meere schiffen; sonst: au de là des mers, jenseit des Meers. 40.) Je ne fis que vous voir en passant, ich hab euch kaum gesehen. 41.) Je ne fis --- entrevoir, ich hab euch damals kaum halb

O quelle joie, de pouvoir 42.) apprendre par vous des nouvelles d'un homme, qui me sera toujours si cher! Est-il toujours à Tyr? 43.) Ne souffre-t-il point quelque cruel traitement du soupçonneux & barbare Pigmalion? Adoam répondit en l'interrompant: Sachez, Télémaque, que la fortune vous confie à un homme, 44.) qui prendra toutes sortes de soins de vous. Je vous ramènerai dans l'Île d'Ithaque, avant que d'aller en Épire; & le frère de Narbal n'aura pas moins d'amitié pour vous, que Narbal même. 45.) Avant ainsi parlé, il remarqua, que le vent, qu'il attendoit, commençoit à souffler. 46.) Il fit lever les ancres, mettre les voiles, & fendre la mer à force de rames. Aussi-tôt il prit à part Télémaque & Mentor, pour 47.) les entretenir.

Je vais, dit-il, regardant Télémaque, satisfaire votre curiosité. 48.) Pigmalion n'est plus; les justes Dieux en ont délivré la terre. Comme il ne se fioit à personne, personne ne pouvoit se fier à lui. Les bons se contentoient de gémir & de fuir ses cruautés, sans pouvoir se résoudre à lui faire aucun mal. Les méchans ne croioient pouvoir assurer leurs vies qu'en finissant la sienne. 49.) Il n'y avoit point de Tyrien, 50.) qui ne fût chaque jour en danger d'être l'objet de ses défiances. Ses gardes mêmes étoient plus exposés que les autres. Comme sa vie étoit entre leurs mains, il les craignoit plus que tout le reste des hommes, & sur le moindre soupçon il les

erblicket. 42.) apprendre des nouvelles de q. von eines seinem Zustand Nachricht bekommen / erfahren. 43.) Ne --- traitement? wird er vielleicht nicht übel gehalten? 44.) qui --- vous, der auf alle Weise und Wege vor euch sorgen wird; sich eurer annehmen wird. 45.) Avant ainsi parlé, nachdem er also geredet. 46.) Il fit --- rames, er ließ die Anker aufheben / die Segel spannen / und mit vollem Ruder fortschiffen. 47.) entretenir q. sich mit jemand unterreden; sonst: erhalten / unterhalten. 48.) Pigmalion n'est plus, Pigmalion ist nicht mehr vorhanden. 49.) Il n'y avoit point de Tyrien, es war kein Tyrier. 50.) qui --- défiances, der nicht täglich in Gefahr gewesen wäre / ein Vorwurff seines Mißtrauens zu seyn; bey

les sacrifices
sa sûreté,
étoient les
continues
d'un état
du Tyran

L'imp
53.) fut
54.) aim
nommé J
Pour réu
l'ainé de
de succè
Elle trou
tion. Le
cent. Le
sous pré
la Grèce
tendre a
ne prit
parti, q
60.) été

ihm in B
mit assen
--- vie
Elle fut
Königs
lieben.
Thron b
lang zu
q. wider
faire mo
l'éloigne
auf die
méconte
tenten d
le vaiffe
und die
den. (n

les sacrifioit à sa sûreté. 51.) Ainsi à force de chercher sa sûreté, il ne pouvoit plus la trouver. 52.) Ceux qui étoient les dépositaires de sa vie étoient dans un péril continuel par sa défiance; & ils ne pouvoient se tirer d'un état si horrible, qu'en prévenant par la mort du Tyran ses cruels soupçons.

L'impie Astarbé, dont vous avez oui parler si souvent, 53.) fut la première à résoudre la perte du Roi. Elle 54.) aimoit passionnément un jeune Tyrien fort riche nommé Joazar. Elle espéroit de le mettre sur le trône. Pour réussir dans ce dessein, elle persuada au Roi, que l'ainé de ses deux fils, nommé Phadaël, 55.) impatient de succéder à son Père, avoit 56.) conspiré contre lui. Elle trouva de faux témoins pour prouver la conspiration. Le malheureux Roi 57.) fit mourir son fils innocent. Le second nommé Baleazar fut envoyé à Samos, sous prétexte d'apprendre les mœurs & les sciences de la Grèce; mais en éfet, parce qu' 58.) Astarbé fit entendre au Roi, qu'il falloit l'éloigner, * de peur qu'il ne prit des liaisons avec les mécontents. A peine fut-il parti, que ceux qui 59.) conduisoient le vaisseau, aiant 60.) été corrompus par cette femme cruelle, 61.) pri-

N 4

rent

ihn in Verdacht zu kommen. 51.) Ainsi --- sûreté, da er nun mit allem Ernst suchte/ seine Sicherheit zu erhalten. 52.) Ceux --- vie, diejenige/ denen sein Leben anvertrauet war. 53.) Elle fut --- Roi, sie war die erste/ welche den untergang des Königs beschloß. 54.) aimer q. passionnément, einen heftig lieben. 55.) impatient --- Père, weil er gern seines Vatters Thron bestiegen hätte; i. e. weil ihm die Zeit schon begunte lang zu werden/ biß er dazu gelangte. 56.) conspirer contre q. wider jemand Verräthercy anstiften. 57.) fit mourir, ven faire mourir, hinrichten (umbringen) lassen. 58.) Astarbé --- l'éloigner, Astarbé brachte dem König bey/ man mußte ihn auf die Seite schassen/ in die Ferne schießen. * de peur --- mécontents, aus Furcht/ er möchte sich mit denen Malcontenten oder Mißvergnügten heimlich verbinden. 59.) conduire le vaisseau, das Schiff regieren; als da sind der Steuermann und die Bootsknecht. 60.) être corrompu, bestochen werden. (mit Geschenken.) 61.) prendre les mesures, seine Ma-

rent leurs mesures, pour faire naufrage pendant la nuit. Ils se sauvèrent en nageant jusques à des barques étrangères, qui les attendoient, & ils jettèrent le jeune Prince 62.) au fond de la mer.

Cependant 63.) les amours d'Astarbé n'étoient ignorés que de Pigmalion, & il s'imaginoit, qu'elle n'aimeroit jamais que lui seul. Ce Prince si défiant étoit ainsi plein d'une aveugle confiance pour cette méchante femme; 64.) c'étoit l'amour, qui l'aveugloit jusques à cet excès. En même tems 65.) l'avarice lui fit chercher des prétextes pour faire mourir Joazar, 66.) dont Astarbé étoit si passionnée; il ne songeoit qu'à 67.) ravir les richesses de ce jeune homme.

Mais pendant que Pigmalion 68.) étoit en proie à la défiance, à l'amour, & à l'avarice, Astarbé se hâta de lui ôter la vie. Elle crut, qu'il avoit peut-être découvert quelque chose de ses infames amours avec ce jeune homme. D'ailleurs elle savoit, que l'avarice seule suffiroit, 69.) pour porter le Roi à une action cruelle contre Joazar. Elle conclut, qu'il n'y avoit pas un moment à perdre pour le prévenir. Elle voïoit les principaux Officiers du Palais prêts à 70.) tremper leurs mains dans le sang du Roi. Elle entendoit parler tous les jours de quelque nouvelle 71.) conjuration: mais elle craignoit, de se confier à quelqu'un, par qui elle seroit trahie. Enfin il lui parut plus assuré d'empoisonner Pigmalion.

Il

Schlâge machen; prirent leurs mesures, richteten es mit Fleiß dahin etc. 62.) au fond de la mer, im Abgrund des Meers. 63.) les amours heißt hier: die geile Liebe / Duschschaft. 64.) c'étoit --- excès, die Liebe machte ihn so sehr verblendet. 65.) l'avarice --- prétextes, der Geiz gab ihm einen Vorwand ein. 66.) dont --- passionnée, in welchen die Astarbe so heftig verliebet war. 67.) ravir les richesses de q. jemand's Reichthum an sich reißen. 68.) être en proie à la défiance, voll Mißtrauens seyn. 69.) pour - - - Joazar, um den König zu seiner grausamen That wider den Joazar zu bewegen. 70.) tremper ses mains dans le sang de q. seine Hände in jemand's Blut waschen. 71.) une conjuration, eine Zusammenrottung.

Il mang
prétoit lui
vant se fi
dans le lie
cher sa dé
il préparo
des plaisir
ger d' auc
lui-même
cuites ave
le vin, le
alimens o
ge. Il ne
lui-même
avoit sem
bûvoit ja
lui-même
un endro
Quoiqu'
bé, il ne
elle. Il l
tout ce q
point étr
ne espéra
le prit d
plus mé
de ses an
elle ne s

72.) les v
tetes Flei
das kan
ihn. 74.
cuire, un
lassen. 7
trauen z
vor jema
sie ist ib
etwas an

Il mangeoit le plus souvent tout seul avec elle, & ap-
 prétoit lui-même tout ce qu' il devoit manger, ne pou-
 vant se fier qu' à ses propres mains. Il se renfermoit
 dans le lieu le plus reculé de son Palais, pour mieux ca-
 cher sa défiance, & pour n' être jamais observé, quand
 il préparoit ses repas. Il n' osoit plus chercher aucun
 des plaisirs de la table. Il ne pouvoit se résoudre à man-
 ger d' aucune des choses, qu' il ne savoit pas apprêter
 lui-même. Ainsi non seulement toutes 72.) les viandes
 cuites avec des ragoûts par des cuisiniers; mais encore
 le vin, le pain, le sel, l'huile, le lait & tous les autres
 alimens ordinaires 73.) ne pouvoient être de son usa-
 ge. Il ne mangeoit que des fruits, qu' il avoit cueillis
 lui-même dans son jardin: ou 74.) des légumes, qu' il
 avoit semés, 75.) & qu' il faisoit cuire. Au reste, il ne
 buvoit jamais d' autre eau, que de celle qu' il puisoit
 lui-même dans une fontaine, qui étoit renfermée dans
 un endroit de son Palais, dont il gardoit toujours la clef.
 Quoiqu' il parût si 76.) rempli de confiance pour Astar-
 bé, il ne laissoit pas de 67.) se précautionner contre
 elle. Il la faisoit toujours manger & boire avant lui de
 tout ce qui devoit servir à son repas, afin qu' il ne pût
 point être empoisonné sans elle, & qu' elle n' eût aucu-
 ne espérance de vivre plus long tems que lui. Mais el-
 le prit du contrepoison, qu' une vieille femme, encore
 plus méchante qu' elle, & qui 78.) étoit la confidente
 de ses amours, lui avoit 79.) fourni; 80.) après quoi
 elle ne 81.) craignit plus d' empoisonner le Roi.

N 5

Voici

72.) les viandes --- ragoûts, wohl und schmackhafte zugerich-
 tetes Fleisch. (Speisen.) 73.) cela ne peut être de son usage,
 das kan von ihm nicht gebraucht werden/ diß ist nicht vor
 ihn. 74.) des legumes, Hülsen- Früchte. 75.) & qu' il faisoit
 cuire, und die er selbst kochete; sonst: faire cuire, kochen
 lassen. 71.) être rempli de confiance pour q. ein völliges Ver-
 trauen zu einem haben. 77.) se précautionner contre q. sich
 vor jemand versehen. 78.) elle est la confidente de ses amours,
 sie ist ihre vertraute Kupplerin. 79.) fournir q. c. à q. einem
 etwas anschaffen. 80.) après quoi, nach diesem. 81.) craignit,

Voici comment elle y parvint: Dans le moment, où 82.) ils alloient commencer leur repas, cette vieille, dont j'ai parlé, 83.) fit tout d'un coup du bruit à une porte. Le Roi, qui croioit toujours, qu' on alloit le tuer, se trouble, & court à cette porte, pour voir, si elle étoit assez bien fermée. La vieille se retire. 84.) Le Roi demeure interdit, & ne sachant ce qu' il doit croire de ce qu' il a entendu. Il n' ose pourtant ouvrir la porte pour 85.) s' éclaircir. Astarbé 86.) le rassure, le flâte, 87.) & le presse de manger. Elle avoit déjà jetté du poison dans 88.) sa coupe d' or, pendant qu' il étoit allé à la porte. Pigmalion, selon sa coutume, la fit boire la première; elle but sans crainte, se fiant au contrepoison. Pigmalion but aussi, & peu de tems après il 89.) tomba dans une défaillance. Astarbé, qui le connoissoit capable de la tuer sur le moindre soupçon, commença à déchirer ses habits, à s'arracher les cheveux, & à 90.) pousser des cris lamentables. Elle embrassoit le Roi mourant, elle le 91.) tenoit ferré entre ses bras; elle l' arrosoit d' un torrent de larmes, car les larmes ne coûtoient rien à cette femme artificieuse. Enfin quand elle vit, 92.) que les forces du Roi étoient épuisées, 93.) & qu' il étoit comme agonisant; dans la crainte qu' il ne 94.) revînt, & qu' il ne voulût la faire mourir avec lui, 95.)

von craindre, fürchten. 82.) ils - - - repas, sie wollten eben zur Tafel sitzen. 83.) elle fit - - - porte, sie hat unversehens an einer Thür gepostert. 84.) Le Roi demeure interdit, der König blieb / stund / bestürzt. 85.) s' éclaircir, hinter den rechten Grund kommen; sonst: hell und klar werden. 86.) rassurer q. jemand zusprechen; ein Herz machen. Astarbé le rassure, Astarbé schwäste es ihm wieder aus; sagte: es hätte nichts zu bedeuten. 87.) & le presse de manger, und nöthigte ihn zu essen. 88.) la coupe d' or, die goldene Schale. 89.) tomber en défaillance, in Ohnmacht fallen. 90.) pousser des cris lamentables, ein erbärmliches Geschrey anheben. 91.) tenir q. ferré entre ses bras, jemand zwischen seinen Armen fest drücken. 92.) que - - - épuisées, daß der König entkräftet war. 93.) & - - - agonisant, und daß er fast in letzten Zügen war. 94.) revint, von revenir, wieder zu sich selber kommen /

95.) elle d' amitié lui, & l' neau Roi qui elle ceux qui queroient roit plus em & mercé section. & craign Enfin il lation & cun pour Cepe afreux: le Roi e aux arm 106.) m la fait v ville de

sich erbo sie verfi schaffte auf die jetta für tre, bey ché à q. ohuseble plus em sen / jen niedrige müther. cette fer un rumu rube; i alle schi mais - - benheit.

95.) elle passa des caresses & des plus tendres marques d'amitié à la plus horrible fureur. 96.) Elle se jetta sur lui, & l'étoufa. Ensuite elle arracha de son doigt l'Anneau Roial, lui ôta le Diadème, & fit entrer Joazar, à qui elle donna 97.) l'un & l'autre. Elle crut, que tous ceux qui avoient 98.) été attachés à elle, 99.) ne manqueroient pas de suivre sa passion, & que son amant feroit proclamé Roi. Mais ceux qui avoient 100.) été les plus empressés à lui plaire, étoient 101.) des esprits bas & mercénaires, qui étoient incapables d'une sincère affection. D'ailleurs ils 102.) manquoient de courage, & craignoient les ennemis, qu'Astarbé s'étoit attirés. Enfin il craignoient encore plus la hauteur, la dissimulation & la cruauté de 103.) cette femme impie. Chacun pour sa propre sûreté désiroit, qu'elle pérît.

Cependant tout le Palais est plein d' 104.) un tumulte affreux: on entend par tout les cris de ceux qui disent: le Roi est mort! Les uns sont éfrayés, les autres courent aux armes. 105.) Tous paroissent en peine des suites; 106.) mais ravis de cette nouvelle. 107.) La renommée la fait voler de bouche en bouche dans toute la grande ville de Tyr, & il ne se trouve pas un seul homme, qui re-

sich erholen; sonst: wiederkommen. 95.) elle passa --- fureur, sie versiel von denen liebkesungen und zärtlichsten freundschaftes: Bezeugungen (Zeichen der freundschaft) plötzlich auf die allerentseztlichste / grausamste / Wuth. 96.) Elle se jetta sur lui, sie fiel ihn an; sie ergriff ihn. 97.) l'un & l'autre, beydes. (d. i. die crone und den ring.) 98.) être attaché à q. einem anhangen. 99.) ne --- passion, würden ihr obusehlbar in ihrem Vorhaben beförderlich seyn. 100.) être le plus empressé à plaire à q. sich am meisten angelegen seyn lassen / jemand zu gefallen. 101.) des esprits bas & mercenaires, niedrige (niederträchtige) und nur auf den lohn sehende Gemüther. 102.) manquer de courage, kein Herz haben. 103.) cette femme impie, dieses gottlose / ehrvergessene Weib. 104.) un tumulte affreux, ein erschrecklicher Lärm / Lärm / Unruhe; oder: ein entseztliches Getöse. 105.) Tous --- suites, alle schienen besorgt / was das nach sich ziehen werde. 106.) mais --- nouvelle, aber ganz erfreuet über diese neue Begebenheit. 107.) La renommée --- bouche, das Gerüchte brach-

regrette le Roi. Sa mort est la délivrance & la consolation de tout le peuple.

Narbal 108.) frappé d'un coup si terrible, déplora 109.) en homme de bien le malheur de Pigmalion, qui s'étoit trahi lui-même en se livrant à l'impie Astarbé, & qui avoit mieux aimé être 110.) un Tyran monstrueux, que d'être, selon le devoir d'un Roi, le Père de son peuple. Il 111.) songea au bien de l'Etat, & se hâta de 112.) rallier tous les gens de bien pour s'opposer à Astarbé, sous laquelle on auroit vû un règne encore plus dur, que celui qu'on voïoit finir.

Narbal savoit, que Baleazar ne fut point noïé, quand on le jeta dans la mer. Ceux qui assurèrent Astarbé, qu'il étoit mort, parlèrent ainsi, croïant, qu'il l'étoit; mais 113.) à la faveur de la nuit il s'étoit sauvé en nageant, & des Marchands de Crète, touchés de compassion, l'avoient reçu dans leur barque. Il n'avoit pas osé retourner dans le Roïaume de son Père, soupçonnant, qu'on avoit voulu le faire périr, & craignant autant la cruelle jalousie de Pigmalion, que les artifices d'Astarbé. Il demeura long tems errant & 114.) travesti sur les bords de la mer en Syrie, où les Marchands Crétois l'avoient laissé. Il fut même obligé de 115.) garder un troupeau, pour 116.) gagner sa vie. Enfin il trouva moïen de faire savoir à Narbal l'état où il étoit. Il crût pouvoir confier son secret & sa vie à un homme d'117.) une vertu si éprouvée. 118.) Narbal maltraité par

te es schnell von einem Mund zum andern; einer sagte es gleich dem andern. 108.) frappé --- terrible, der durch einen so entsetzlichen Streich sehr erschrocket worden. 109.) en homme de bien, als ein ehrlicher Mann. 110.) un Tyran monstrueux, ein tyrannisches ungeheuer / greulicher Tyran. 111.) songer au bien de l'Etat, auf die Wohlfahrt des Staats bedacht seyn; darum besorgt seyn. 112.) rallier les gens de bien, die rechtschaffene Leute zusammen bringen / vereinigen. 113.) à la faveur de la nuit, durch Hülffe der Nacht. 114.) travesti, verkleidet. 115.) garder le troupeau, die Heerde hüten. 116.) gagner sa vie, sich forbringen. 117.) une vertu éprouvée, eine bewehrte Tugend. 118.) Narbal --- Père

par le Père 120.) veill
soin, que
il devoit
ment sa m

Baleazar
jugez, qu
124.) un a
fera tems
jugea pas
de faire v
vie du Pri
ficile, de
Pigmalion
fait 129.
d'envoïer
aussi - têt
que tout
succeder
les princ
l'aimoit,
re, qui

re, Narba
worden;
laissa pas
120.) veill
fordern;
Père, ab
te abhalt
oder; de
den war
berichten
mennet d
ein guld
gen. 12
127.) per
rigoureux
heit sehr
böse Zho
König;

par le Père, 119.) ne laissa pas d'aimer le fils, & de 120.) veiller pour ses intérêts; 121.) mais il n'en prit soin, que pour l'empêcher de manquer jamais à ce qu'il devoit à son Père, & il l'engagea à souffrir patiemment sa mauvaise fortune.

Baleazar avoit 122.) mandé à Narbal: 123.) si vous jugez, que je puisse vous aller trouver, envoyez-moi 124.) un anneau d'or, & je comprendrai aussi-tôt, qu'il fera tems de 125.) vous aller joindre. Narbal 126.) ne jugea pas à propos 127.) pendant la vie de Pigmalion, de faire venir Baleazar. Il auroit tout hasardé pour la vie du Prince & pour la sienne propre; tant il étoit difficile, de 128.) se garantir des recherches rigoureuses de Pigmalion. Mais aussi-tôt que ce malheureux Roi eut fait 129.) une fin digne de ses crimes, Narbal se hâta d'envoyer l'anneau d'or à Baleazar. Baleazar partit aussi-tôt, & arriva aux portes de Tyr, dans le tems, que toute la ville étoit en trouble, pour savoir, qui succéderoit à Pigmalion. Il fut aisément reconnu par les princepeaux Tyriens, & par tout le peuple. On l'aimoit, non pour l'amour 130.) du feu Roi son Père, qui 131.) étoit haï universellement, mais 132.) à cause

re, Narbal, ob er schon von dem Vatter sehr hart gehalten worden; ob ihm schon der Vatter viel Leids gethan. 119.) ne laissa pas d'aimer le fils, liebete nichts desto weniger den Sohn. 120.) veiller pour les intérêts de q. jemandes seinen Nutzen befördern; ein machendes Auge darauf haben. 121.) mais --- Père, aber er sorgte nur deswegen davor/ damit er ihn möchte abhalten/ jemahls etwas wider seinen Vatter anzufangen; oder; daß er der pflicht / mit der er seinem Vatter verbunden war / nicht vergessen möchte. 122.) mander à q. einem berichten/ zu wissen thun. 123.) si --- trouver, wann ihr merket/ daß ich zu euch kommen dürfte. 124.) un anneau d'or, ein güldener Ring. 125.) aller joindre q. sich zu einem verbinden. 126.) ne jugea pas à propos, nicht vor rathsam halten. 127.) pendant la vie, bey denen leb-Seiten. 128.) se garantir --- rigoureuses, sich vor den scharffen Nachforschungen in Sicherheit setzen. 129.) une fin --- crimes, ein End/ wie es seine böse Thaten werth waren. 130.) le feu Roi, der verstorbene König; sonst: le feu, das Feuer. 131.) être haï universelle-

cause de sa douceur & de sa modération. Ses longs malheurs mêmes lui donnoient je ne sai quel éclat, qui 133.) relevoit toutes ses bonnes qualités, 134.) & qui attendoit tous les Tyriens en sa faveur.

Narbal assembla 135.) les Chefs du peuple, 136.) les Vieillards, qui formoient le conseil, 137.) & les Prêtres de la grande Déesse de Phénicie. Ils saluèrent Baleazar comme leur Roi, & le firent proclamer par des Hérauts. 138.) Le peuple répondit par mille acclamations de joie. Astarbé les entendit 139.) du fond du Palais, où elle étoit renfermée avec son lâche & infame Joazar. Tous les méchans, dont elle s'étoit servie pendant la vie de Pigmalion, l'avoient abandonnée; car les méchans craignent les méchans, se défont, & ne souhaitent point, de les voir en crédit. 140.) Les hommes corrompus connoissent, combien leurs semblables 141.) abuseroient de l'autorité, & quelle seroit leur violence, mais pour les bons, les méchans 142.) s'en accommodent mieux, parce qu'au moins ils espèrent trouver en eux 143.) de la modération, & de l'indulgence. Il ne restoit plus autour d'Astarbé que certains complices de ses crimes les plus affreux, & qui ne pouvoient attendre que le supplice.

On 144.) força le Palais. Ces scelerats n'osèrent pas
re-

ment, von jedermann gebasset werden. 132.) à cause --- modération, wegen seiner Sanftmuth und Bescheidenheit. 133.) relever, schmücken/ zieren/ herrlicher machen. 134.) & qui --- faveur, und welche ihm aller Tyrier Herzen gewonnen. 135.) les Chefs du peuple, die Häupter des Volkes. 136.) les Vieillards, qui formoient le conseil, die Älten/ die den Rath ausmachten. 137.) & les --- Phénicie, und die Priester der grossen Göttin von Phénicien. 138.) Le -- joie, das Volk gab seine Einwilligung durch tausendfaches Freuden - Geschrey und Frohlocken zu erkennen. 139.) le fond du Palais, das innerste des Pallasts. 140.) Les hommes corrompus, die böse Leute. 141.) abuser de q. c. etwas mißbrauchen. 142.) s'accommoder de q. c. sich in etwas schicken. 143.) la modération & l'indulgence, die Bescheidenheit und Gelindigkeit. 144.) forcer le Palais, in den Pallast mit Gewalt dringen/ einbre-

D
résister lo
Astarbé de
le. Mais
bien de la
par le peu
146.) la
mains de
leazar. 1
de lui fair
importans
bord elle
destie cap
Elle flata
les plus in
malion l'
d'avoir p
elles les e
larmes; e
ensuite el
& odieux
accusa Na
contre Pi
les peupl
Baleazar.
jeune Pri
contre to
Elle espé

chen. 14
Sclaven v
dem Roth
sie hoffete
ihre Seite
infinuante
lichte mit
nés, um
hast zu m
sich in ein
de suborn
152.) se fa

résister long-tems, & ne songèrent qu'à s'enfuir. 145.) Astarbé déguisée en esclave voulut se sauver dans la foule. Mais un soldat la reconnut; elle fut prise, & on eut bien de la peine, à empêcher, qu'elle ne fut déchirée par le peuple en fureur. Déjà on avoit commencé à 146.) la traîner dans la bouë; mais Narbal la tira des mains de la populace. Alors elle demanda à parler à Baleazar. 147.) espérant de l'éblouir par ses charmes, & de lui faire espérer, qu'elle lui découvreroit des secrets importants. Baleazar ne put refuser de l'écouter. D'abord elle montra avec sa beauté une douceur & une modestie capable de toucher les cœurs les plus irrités. 148.) Elle flata Baleazar par les louanges les plus délicates & les plus insinuates. Elle lui representa, combien Pigmalion l'avoit aimée; elle le conjura par ses cendres, d'avoir pitié d'elle; elle invoqua les Dieux, comme si elles les eût sincèrement adorés: elle versa des torrens de larmes; elle se jeta aux genoux du nouveau Roi. Mais ensuite elle n'oublia rien, 149.) pour lui rendre suspects & odieux tous ses serviteurs les plus affectionnés. Elle accusa Narbal, d'être 150.) entré dans une conjuration contre Pigmalion, & d'avoir 151.) essayé de suborner les peuples, pour 152.) se faire Roi au préjudice de Baleazar. Elle ajouta, qu'il vouloit empoisonner ce jeune Prince. Elle inventa de semblables calomnies contre tous les autres Tyriens, qui aiment la vertu. Elle espéroit de trouver dans le cœur de Baleazar la même

chen. 145.) Astarbé - - - esclave, Astarbé hatte sich als einen
Sclaven verkleidet. 146.) traîner q. dans la bouë, einen in
dem Roth herum schleppen. 147.) espérant - - - charmes, weil
sie hoffte / sie wollte ihn durch ihre lieb-reizende Gestalt auf
ihre Seite bringen; verblenden/ beführen. 148.) Elle flata - - -
insinuates, sie schmeichelte dem Baleazar durch die allerzärt-
lichste und lieblichste Lob- Sprüche. 149.) pour - - - affection-
nés, um seine treueste Bediente bey ihm verdächtig und ver-
haßt zu machen. 150.) entrer dans une conjuration contre q.
sich in eine Verrätheren wider jemand einlassen. 151.) essayer
de suborner les peuples, versuchen das Volk zu verführen.
152.) se faire Roi au préjudice de q. sich zu jemand's Nachtheil

même défiance & les mêmes soupçons, qu'elle avoit vûs dans celui du Roi son Père. Mais Baleazar ne pouvant plus souffrir 153.) la noire malignité de cette femme, 154.) l'interrompit, & appella des gardes. On la mit en prison; les plus sages vieillards 155.) furent commis, pour examiner toutes ses actions.

On découvrit avec horreur, qu'elle avoit empoisonné & étouffé Pigmalion. 156.) Toute la suite de sa vie parut un enchaînement continuél de crimes monstrueux. 157.) On alloit la condamner au supplice, qui est destiné à punir les plus grands crimes dans la Phénicie, 158.) c'est d'être brûlé à petit feu. Mais quand elle comprit, qu'il ne lui restoit plus aucune espérance, elle devint semblable à une furie sortie de l'enfer. Elle avala du poison, qu'elle portoit toujours sur elle, pour 159.) se faire mourir, 160.) en cas qu'on vouloit lui faire souffrir de longs tourmens. 161.) Ceux qui la gardèrent, s'aperçurent, qu'elle souffroit une violente douleur. Ils voulurent 162.) la secourir; mais elle ne voulut jamais leur répondre, & elle 163.) fit signe, qu'elle ne vouloit aucun soulagement. On lui parla des justes Dieux, qu'elle avoit irrités. 164.) Au lieu de témoigner la confusion & le repentir, que ses fautes méritoient, 165.) elle regarda le Ciel avec mépris &

auf den königlichen Thron erheben. 153.) la noire malignité, die schändliche Bosheit. 154.) interrompre q. jemand in die Rede fallen. 155.) être commis, ernennet / gesetzt werden. 156.) Toute --- monstrueux, ihr ganzer Lebens-Lauff stellet sich dar als eine Kette (Zusammenhang) von lauter abscheulichen Lastern. 157.) On alloit --- supplice, man wollte eben (war an dem) sie zur Straffe verdammen. 158.) c'est --- feu, welche (nemlich die Straffe) ist / einen hey einem langsamem Feuer zu verbrennen. 159.) se faire mourir sich selbst tödten. 160.) en cas --- tourmens, im Fall/ daß man sie lang quälen (plagen) wollte. 161.) Ceux qui la gardèrent, diejenigen / die sie bewachten. 162.) secourir q. jemand Hülffe schaffen. 163.) faire signe, deuten / winken / ein Zeichen von sich geben. 164.) Au lieu --- méritoient, an statt/ daß sie hätte sollen heilige Thene und Seyd bezeugen / so wie es ihre Lasterthaten erfordert hätten; weeth waren. 165.) elle --- arrogance, sie

& arrogant
167.) La
sage moura
beauté, qu
Toutes ses
éteints rou
farouches.
lèvres, & t
deur. 171
grimaces h
deur mort
elle semblo
174.) pou
sant rempli
175.) Ses
ces tristes l
lement de
177.) tourn
ne peut av
Sisiphe rou

Wicke den S
166.) insulte
La --- mo
aus ibrem
168.) les grac
farouches, i
war / bewe
che / wilde /
terischer W
ihr das W
hideses, t
des Mund
recht absche
bläßgelbe /
teib; hatt
mer, sich r
liches Geb
Verstorben
le. 176.) de
à jamais sa

& arrogance, comme pour 166.) insulter aux Dieux. 167.) La rage & l'impiété étoient peintes sur son visage mourant. On ne voïoit plus aucun reste de cette beauté, qui avoit fait le malheur de tant d'hommes. Toutes ses 168.) grâces étoient éfacées; 169.) ses yeux éteints rouloient dans sa tête, & jettoient des regards farouches. 170.) Un mouvement convulsif agitoit ses lèvres, & tenoit sa bouche ouverte d'une horrible grandeur. 171.) Tout son visage tiré & retreci faisoit des grimaces hideuses; 172.) une pâleur livide, & une froideur mortelle avoit saisi tout son corps. Quelquefois elle sembloit 173.) se ranimer, mais ce n'étoit que pour 174.) pousser des hurlemens. Enfin elle expira, laissant remplis d'horreur & d'effroi tous ceux qui la virent. 175.) Ses manes impies descendirent sans doute dans ces tristes lieux, où les cruelles Danaïdes puisent éternellement de l'eau dans 176.) des vases percés; où Ixion 177.) tourne à jamais sa rouë; où Tantale brûlant de soif, ne peut avaler l'eau, 178.) qui s'enfuit de ses lèvres; où Sisyphe roule inutilement un rocher, qui retombe sans

O

cesse;

blühte den Himmel an mit Troß/ Verachtung und Hochmuth. 166.) insulter aux Dieux, denen Göttern Troß bieten. 167.) La - - - mourant, die tolle Raserey und Dürchlosigkeit waren aus ihrem sterbenden Angesicht deutlich zu lesen; zu ersehen. 168.) les grâces, die Unmuthigkeiten/ Lieblichkeiten. 169.) ses - - - farouches, ihre gebrochene Augen/ deren Feuer schon erloschen war/ bewegten sich im Kopff/ und warffen lauter fürchterliche/ wilde/ Blitze von sich. 170.) Un - - - grandeur, ein gichterischer Anfall (Bewegung) zuckte ihre Lippen/ und hielt ihr das Maul forchtig weit aufgesperret. 171.) Tout - - - hideuses, sie verstellte durch Verkrümmung und Verziehung des Mundes ihre Geberden dergestalt/ daß ihr Angesicht recht abscheulich anzusehen war. 172.) une - - - corps, eine blaßgelbe Farbe und tödtliche Kälte war an ihrem ganzen Leib; hatte den ganzen Leib eingenommen. 173.) se ranimer, sich wieder erholen. 174.) pousser des hurlemens, grauliches Geheul anfangen. 175.) les manes, die Seelen der Verstorbenen: ses manes impies heißt hier: ihre gottlose Seele. 176.) des vases percés, durchlochernte Gefäße. 177.) tourne à jamais sa rouë, das Rad auf ewig (inimersfort) drehet. 178.)

cesse; & où Titie sentira éternellement dans ses 179.) entrailles toujours renaissantes, un vautour qui les ronge.

Baleazar délivré de ce monstre, rendit grâces aux Dieux par d'innombrables sacrifices. Il a commencé son règne par une conduite toute opposée à celle de Pigmalion. 180.) Il s'est appliqué à faire refleurir le commerce, 181.) qui languissoit tous les jours de plus en plus. Il a pris les conseils de Narbal pour les principales affaires, & n'est pourtant pas gouverné par lui; car il veut tout voir par lui-même. Il 182.) écoute tous les différens avis, qu'on veut lui donner, & 183.) décide ensuite sur ce qui lui paroît le meilleur. Il est aimé des peuples. En possédant les cœurs, il possède plus de trésors, que son Père n'en avoit amassés par son avarice cruelle; car il n'y a aucune famille, qui ne lui donnât tout ce qu'elle a de bien, s'il se trouvoit dans une pressante nécessité. Ainsi ce qu'il leur laisse, 184.) est plus à lui, que s'il le leur ôtoit. Il n'a pas besoin de 185.) se précautionner pour la sûreté de sa vie, car il a toujours autour de lui la plus sûre garde, qui est l'amour des peuples. 186.) Il n'y a aucun de ses sujets, qui ne craigne de le perdre, & qui ne hazardât sa propre vie pour conserver celle d'un si bon Roi. Il vit heureux, & tout son peuple est heureux avec lui. Il craint de changer trop ses peuples; 187.) ses peuples craignent, de ne lui offrir pas une assez grande partie de leurs biens. Il les laisse dans l'abon-

s'enfuir, weg fliehen/ weg laufen. 179.) renaissantes, von renaître; les entrailles renaissantes, das immer wieder neu werdende (zuwachsende) Eingeweide. 180.) Il --- commerce, er hat sich angelegen seyn lassen/ die Handelschaft wieder in Flor zu bringen. 181.) qui --- plus, welche je länger je mehr im Abgang kam; (geriethe.) 182.) écouter les différens avis, die unterschiedliche Meynungen anhören. 183.) décider, urtheilen/ seinen Ausspruch geben. 184.) est plus à lui, ist mehr sein eigen; gehört ihm mehr. 185.) se précautionner, sich versehen. 186.) Il n'y a aucun, es ist kein einziger. 187.) ses --- biens, sein Volk besorget hingegen/ es gebe ihm nicht so viel von ihren Gütern/ als es wohl billich sollte; bien heißt hier:

dance, & c
les, ni insol
merce, fern
La Phénicie
grandeur &
qu'elle doi

Narbal g
voit main
bleroit-il c
de vous re
Ne suis-je
voir faire l
tre sur le tr
sagement q

Après q
charmé de
raconter, &
reçoit da
suite Adoa
étoit entre
195.) à son
passage da
avoit retro

Vermögen /
insolent, je
machen.
wieder zu b
wieder in g
prosperités,
ge Glücksel
mand reichl
toire, Tel
gestel. 193
haben. 194
Zufall? 195

dance, & cette abondance ne 188.) les rend ni indociles, ni insolens; car ils sont laborieux, adonnés au commerce, fermes à conserver la pureté des anciennes loix. La Phénicie est 189.) remontée au plus haut point de sa grandeur & de sa gloire. 190.) C'est à son jeune Roi, qu'elle doit tant de prospérités.

Narbal gouverne sous lui. O Télémaque! s'il vous voioit maintenant, avec quelle joie vous 191.) combleroit-il de présens? Quel plaisir seroit ce pour lui, de vous renvoyer magnifiquement dans votre patrie? Ne suis-je pas heureux, de faire ce qu'il voudroit pouvoir faire lui même, & d'aller dans l'Ile d'Ithaque mettre sur le trône le fils d'Ulysse, afin qu'il y règne aussi sagement que Baleazar règne à Tyr.

Après qu'Adoam eut ainsi parlé, 192.) Télémaque charmé de l'histoire, que ce Phénicien 193.) venoit de raconter, & plus encore des marques d'amitié, qu'il en recevoit dans son malheur, l'embrassa tendrement. Ensuite Adoam lui demanda, 194.) par quelle aventure il étoit entré dans l'Ile de Calypso? Télémaque lui fit 195.) à son tour l'histoire de son départ de Tyr; de son passage dans l'Ile de Cypre; de la manière, dont il avoit retrouvé Mentor; de leur voyage en Crète; des

O 2

jeux

Bermögen / Güter / Haab und Gut. 188.) rendre q. indocile insolent, jemand ungehorsam / übermüthig (hochmüthig) machen. 189.) remonter au plus haut point de la grandeur, wieder zu den höchsten Ehrenstellen gelangen. Hier heisst: wieder in grossen Flor und Ansehen kommen. 190.) C'est --- prospérités, seinem jungen König hat es diese so mannigfaltige Glückseligkeit zu danken. 191.) combler q. de presens, jemand reichlich beschenken. 192.) Télémaque charmé de l'histoire, Telemachus, als welchem diese Erzählung gar wohl gefiel. 193.) venir de raconter, allervorst / kurz zuvor / erzehlet haben. 194.) par quelle aventure? wie / durch was vor einem Zufall? 195.) à son tour,)

à mon tour,

à ton tour,

à nôtre tour,)

} hingegen / hinwiederum.

jeux publics pour l'élection d'un Roi après la suite d'I doménée; de la colère de Vénus; de leur naufrage, du plaisir avec lequel Calypso les avoit reçûs; de la jalousie de cette Déesse contre une de ses Nimphes, & de l'attention de Mentor, qui avoit jetté son ami dans la mer, 196.) dès qu'il vit le vaisseau Phénicien.

Après ces entretiens, Adoam 197.) fit servir un magnifique repas; & pour témoigner une plus grande joie, il rassembra tous les plaisirs, dont on pouvoit jouir. Pendant le repas, qui fut servi par de jeunes Phéniciens 198.) vêtus de blancs & couronnés de fleurs, on brûla 199.) les plus exquis parfums de l'Orient. Tous les bancs des rameurs étoient pleins de joueurs de flutes. Achitoas 200.) les interrompoit 201.) de tems en tems par 202.) les doux accords de sa voix & de sa lyre, dignes d'être entendues à la table des Dieux, & de 203.) ravir des oreilles d'Apollon même. 204.) Les Tritons, les Néréides, toutes les Divinités, qui obéissent à Neptune, les monstres marins mêmes sortoient de leurs grottes humides & profondes, pour 205.) venir en foule autour du vaisseau, 206.) charmés par cette melodie. Une troupe de jeunes Phéniciens 207.) d'une rare beauté, & vêtus du fin lin plus blancs que la neige, dansèrent long tems les danses de leur pays, puis celles d'Egyp te, & enfin celles de la Grèce. 208.) De tems en tems des trom-

196.) dès que, so bald als. 197.) faire servir un magnifique repas, eine prächtige Tafel zurichten lassen. (eine feine Mahlzeit.) 198.) vêtus de blanc, weiß gekleidet. 199.) les plus exquis parfums, die allerherrlichste Rauchwerke. 200.) interrompre q. jemand's seine Rede verstören / unterbrechen. 201.) de tems en tems, zuweilen. 202.) les doux --- lyre, die liebliche und wohl-lautende übereinstimmung seiner Stimme mit der Leier. 203.) une chose qui ravit les oreilles, etwas / das die Ohren belustiget; das in den Ohren wohl klingt. 204.) Les Tritons, les Néréides, die Tritonen / die Nereiden / sind Meer-Götter und Götinnen. 205.) venir en foule, häufig kommen. 206.) être charmé par q. c. durch etwas eingenommen werden. 207.) d'une rare beauté, von ungemeiner / (seitener) Schönheit. 208.) De tems en tems - - - éloignés,

trompettes éloignés. 209.) la face des on brillantes encore plu

212.) T toit tous c cœur. De dans l'île promte à s innocens, regardoit ses yeux co

Mentor barras, & ché de la riant: Je c able de ce ser trop lo moi que v qui, ne vo

einmahl üf ten die Flut die Tromp auch biß a ondes, das Wiedersehe --- étoiles der Stern Schauspiel ten zur Ve plaisirs, T Gemüths: 213.) livre 214.) com werden ka trop loin der Sathe

trompettes faisoient retentir l'onde jusqu'aux rivages éloignés. Le silence de la nuit, le calme de la mer, 209.) la lumière tremblante de la Lune répandue sur la face des ondes, 210.) le sombre azur du Ciel semé de brillantes étoiles, 211.) servoient à rendre ce spectacle encore plus beau.

212.) Télémaque d'un naturel vif & sensible, goûtoit tous ces plaisirs; mais il n'osoit, y 213.) livrer son cœur. Depuis qu'il avoit éprouvé avec tant de honte dans l'Île de Calypso, 214.) combien la jeunesse est prompte à s'enflâmer, tous les plaisirs mêmes les plus innocens, lui faisoient peur. Tout lui étoit suspect. Il regardoit Mentor; il cherchoit sur son visage & dans ses yeux ce qu'il devoit penser de tous ces plaisirs.

Mentor étoit bien aise de le voir dans cet 215.) embarras, & ne faisoit pas de le remarquer. Enfin, touché de la moderation de Télémaque, il lui dit en soupirant: Je comprends ce que vous craignez; vous êtes louable de cette crainte; mais il ne faut pas 216.) la pousser trop loin. Personne ne souhaitera jamais plus que moi que vous goûtiez des plaisirs, mais 217.) des plaisirs, qui ne vous passionnent, ni ne vous amolissent point.

O 3

218.)

einmahl über das andere / (oder auch / dann und wann) erschallen die Klirren von denen Trompeten bis an die entlegene Ufer; die Trompeten erschallten über das Meer / daß man sie auch bis an die ferneste Ufer hören konnte. 209.) la lumière --- ondes, das in dem Wasser gleichsam sich spiegelnde und einen Widerschein von sich gebende Mondenlicht. 210.) le sombre --- étoiles, der demmerich-blaue Himmel voll hell-leuchtender Sterne. 211.) servoient --- beau, halfen dieses schöne Schauspiel noch herrlicher und ansehnlicher machen; diene-ten zur Vermehrung der Schönheit etc. 212.) Télémaque --- plaisirs, Telemachus, als von einer lebhaften und zärtlichen Gemüths-Natur ließe sich alle diese Lustbarkeit wohl gefallen. 213.) livrer son cœur à q. c. sein Herz einem Dmge ergeben. 214.) combien --- enflâmer, wie bald die Jugend entzündet werden kan. 215.) embarras, unruhe. 216.) pousser q. c. trop loin, ein Ding gar zu hoch treiben wollen; zu weit in der Sache gehen. 218.) des plaisirs, qui ne vous passionnent

218.) Il vous faut des plaisirs, qui vous délassent, 219.) & que vous goûtiez en vous possédant : mais non pas des plaisirs, qui 220.) vous entraînent. Je vous souhaite des plaisirs doux & modérés, 221.) qui ne vous rendent jamais semblable à une bête en fureur. Maintenant il est à propos de 222.) vous délasser de toutes vos peines. 223.) Goûtez avec complaisance pour Adoam les plaisirs, qu'il vous offre. Réjouissez-vous, Télémaque, réjouissez vous. 224.) La sagesse n'a rien d'austère, ni d'affecté. C'est elle qui donne les vrais plaisirs ; elle seule les fait assaisonner, pour les rendre purs & durables ; elle fait mêler les jeux & les ris avec 225.) les occupations graves & sérieuses ; elle prépare le plaisir par le travail, & elle délasse du travail par le plaisir. La sagesse n'a point de honte de 226.) paroître enjouée, quand il le faut.

227.) En disant ces paroles, Mentor prit une lyre, & en joua 228.) avec tant d'art, qu'Achitoas jaloux laissa tomber la sienne 228.) de dépit. 230.) Ses yeux s'allumoient,

point, Ergötzlichkeiten / welche euch nicht beherrschen. 218.) Il --- délassent, ihr müßet Ergötzlichkeiten erwählen / die euch erquicken ; oder : es gehören vor euch solche Lustbarkeiten / dabey ihr euch erquicken / und ausruhen könnet. 219.) & que --- possédant, und bey deren Genuß ihr bey gutem Verstand (bey euch selbst) bleiben möget. 220.) entraîner q. jemand nach sich ziehen / bemeistern. 221.) qui ne --- fureur, die euch nicht einem wütigen Thier (Bestie) gleich machen. 222.) se délasser de ses peines, sich von denen ausgestandenen Beschwernüssen erholen / ausruhen. 223.) Goûtez --- Adoam, genießet dem Adoam zu Gefallen. 224.) La --- affecté, die Klugheit hat nichts verdrüßliches / noch gezwungenes an sich. i. e. Man kan klug und vernünftig handeln / und darum doch nicht affectirt thun. 225.) les --- sérieuses, die wichtige und ernsthafte Geschäfte / Beschäftigungen. 226.) paroître --- faut, fröhlich scheinen / lustig aussehen / wann es sich gehöret / wann es seyn muß. 227.) En --- Mentor &c. indem der Mentor diese Worte redete. 228.) avec tant d'art, so künstlich. 229.) de dépit, aus Zorn / aus unwillen. 230.) Ses yeux s'allumoient, seine Augen wurden

lumoient
232.) to
si la lyre
tous les
de trou
ce chant
tôt. La
éféminé
& elle p

Il cha
des Die
238.) ék
sort de
Dieu 2
lui, po
ces véri
tant de
portée
dont le
suite il
devena

voll Zeu
couleur
tout -
schämu
lever l
gen. 2
ren ; a
bische
biegen
zum S
und all
237.) &
fange/
muth.
erschüt
q. c. au
formen
che St
qui --

lumoient, 231.) son visage troublé changea de couleur : 232.) tout le monde eût aperçu sa peine & sa honte, si la lyre de Mentor n'eût 233.) enlevé l'ame de 234.) tous les assistans. A peine osoit-on respirer, de peur de troubler le silence, & de perdre quelque chose de ce chant divin; on craignoit toujours, qu'il finiroit trop tôt. La voix de Mentor n'avoit 235.) aucune douceur éfeminée; mais elle étoit 236.) flexible, forte, 237.) & elle passionnoit jusqu'aux moindres choses.

Il chanta d'abord les louanges de Jupiter, Père & Roi des Dieux & des hommes, qui d'un signe de sa tête 238.) ébranle l'Univers. Puis il représenta Minerve, qui sort de sa tête, 239.) c'est à dire la sagesse, que ce Dieu 240.) forme au dedans de lui-même, & qui sort de lui, pour instruire les hommes dociles. Mentor chanta ces vérités d' 241.) une voix si touchante, & 242.) avec tant de religion, que toute l'assemblée crut être transportée au plus-haut de l'Olimpe à la face de Jupiter, dont les régaras sont plus perçans que son tonnerre. Ensuite il chanta le malheur du jeune Narcisse, 243.) qui devenant follement amoureux de sa propre beauté, qu'il

O 4

re-

voll Feuer / entbrannten / entzündeten sich. 231.) son - - -
couleur, sein verwirrtes Gesicht veränderte die Farbe. 232.)
tout - - - honte, jedermann würde seinen Verdruß und Bes-
chämung gemercket haben / gewahr worden sehn. 233.) en-
lever l'ame, das Gemüth entzücken / außer sich selbst bring-
en. 234.) tous les assistans, alle / die da gegenwärtig wa-
ren; alle umstehende. 235.) aucune - - - éfeminée, eine weis-
liche Annehmlichkeit. 236.) flexible heißt sonst: was sich
biegen läßt; hier heißt es ohngefähr: eine leichte Stimme
zum Singen; nehmlich / wanns einen nicht sauer ankommt /
und alle Ebene / Melodien / leicht fassen und nachsingen kan.
237.) & elle - - - choses, und gab dem geringsten / was sie
sang / (vorbrachte /) eine besondere und durchdringende An-
nehmlich. 238.) ébranle l'Univers, die ganze Welt rege macht;
erschüttert. 239.) c'est à dire, id est, das ist. 240.) former
q. c. au dedans de soi-même, etwas in sich selbst bilden /
formen / gestalten. 241.) une voix touchante, eine bewegli-
che Stimme. 242.) avec tant de religion, so andächtig. 243.)
qui - - - beauté, welcher närrischer Weise in seine eigene

regardoit sans cesse au bord d'une fontaine, se consuma lui-même de douleur, & fut changé en une fleur, qui porte son nom. Enfin il chanta aussi la funeste mort du bel Adonis, qu'un sanglier déchira, & que Vénus, 244.) passionnée pour lui, ne put 245.) ranimer 246.) en faisant au ciel des plaintes amères.

Tous ceux qui l'écoutèrent, ne purent 247.) retenir leurs larmes, & chacun sentoît je ne sai quel plaisir 248.) en pleurant. Quand il eut cessé de chanter, les Phéniciens étonnés se regardoient les uns les autres. L'un disoit: C'est Orphée; 249.) c'est ainsi, qu'avec une lyre, il apriuvoit les bêtes farouches, 250.) & enlevait les bois & les rochers; c'est ainsi qu'il 251.) enchantait Cerbère, qu'il 252.) suspendit les tourmens d'Ixion & des Danaïdes, & qu'il toucha l'inexorable Pluton, pour tirer des enfers la belle Euridice. Un autre s'écrioit: Non, c'est Linus fils d'Apollon. Un autre répondit: Vous vous trompez, c'est Apollon lui-même. Télémaque 253.) n'étoit guère moins surpris que les autres; car il ignoroit, que Mentor sût 254.) avec tant de perfection chanter & 255.) jouer de sa lyre. Achitoas, 256.) qui avoit eu le loisir de cacher sa jalousie, commença à donner des louanges à Mentor; mais il rougit 257.) en le

Schönheit verliebet wurde. 244.) être passionné pour q. in jemand verliebt seyn. 245.) ranimer, wieder lebendig machen / wieder aufs neue beleben. 246.) en --- amères, ungerachtet sie inständig darum bey dem Himmel angehalten. 247.) retenir ses larmes, sich der Thränen enthalten. 248.) pleurant, im Weinen / indem er weinete. 249.) c'est --- farouches, eben also hat er mit einer Leyer die wilden Thiere zahm und heimlich gemacht. 250.) & --- rochers, und bewegte gleichsam so wohl die Wälder und die harte Felsen. 251.) enchantait q. jemand bezaubern. 252.) suspendre heißt hier: hindern auf eine Zeit lang. 253.) n'être guère moins surpris, sich nicht weniger verwundern. 254.) avec tant de perfection, so unvergleichlich. 255.) jouer de la lyre, auf der Leyer spielen / schlagen. 256.) qui --- jalousie, der inzwischen Zeit genug gehabt / seinen unwillen und Mißgunst zu verbergen. 257.)

loüant, &
voioit so
voulu l'
donnant
ne fut p
passoit e
charmes

Cepe
que vou
dans la
La Bétic
veilles,
m' apre
bien aif
meux p
qui surp
tôt il co

Le f
264.) u
pris le
cean,
cet end
dignes
de Afr

en le lo
ansang
wunder
so gut
berühn
welche
qui --
das ge
ciel do
Gegen
Himm
das w
separè

loüant, & il ne put achever son discours. Mentor, qui voioit son trouble, 258.) prit la parole, comme s'il eût voulu l'interrompre, & tâcha de le consoler, en lui donnant toutes les loüanges qu'il méritoit. Achitoas ne fut point consolé; car il sentoît, que Mentor le surpassoit encore plus par sa modestie, 259.) que par les charmes de sa voix.

Pendant Télémaque dit à Adoam: Je me souviens, que vous m'avez parlé d'un voiage, que vous fîtes dans la Bétique depuis que nous fûmes partis d'Egipte. La Bétique est un país, dont on raconte tant de merveilles, qu'à peine peut-on le croire. 260.) Daignez m'apprendre, si tout ce qu'on en dit est vrai: Je serai bien aise, dit Adoam, de vous 261.) dépeindre ce fameux país, 262.) digne de vôtre curiosité, 263.) & qui surpasse tout ce que la renommée en publie. Aussi-tôt il commença ainsi:

Le fleuve Bétis coule dans un país fertile, & sous 264.) un ciel doux, qui est toujours serein. Le país a pris le nom de ce fleuve, qui se jette dans le grand Océan, 265.) assez près des Colonnes d'Hercule, & de cet endroit, où 266.) la mer furieuse 267.) rompant ses digues sépara autrefois la terre de Tarsis d'avec la grande Afrique. Ce país semble avoir conservé les délices

O 5

de

en le loüant, indem er ihn lobete. 258.) prendre la parole, anfangen zu reden. 259.) que --- voix, als durch seine wunder schöne Stimme. 260.) Daignez m'apprendre, seyd doch so gut / und saget mir. 261.) dépeindre un fameux país, ein berühmtes Land beschreiben. 262.) digne de vôtre curiosité, welches wohl werth ist / daß ihr darnach fraget. 263.) & qui --- publie, und alles dasjenige noch weit übertrifft / was das gemeine Geschrey / Gerücht / davon ausbreitet. 264.) un ciel doux, qui est toujours serein, eine anmuthige Himmels Gegend / da es immer heiter ist. Ein anmuthiger heiterer Himmel. 265.) assez près, ehnweit. 266.) la mer furieuse, das wilde und tobende Meer. 267.) les digues rompues ont séparé la terre de Tarsis d'avec l'Afrique, die ausgerissene

de l'âge d'or. 268.) Les hivers y sont tièdes, & 269.) les rigoureux Aquilons n'y soufflent jamais. L'ardeur de l'Été y est toujours tempérée par 270.) des zephirs rafraîchissans, qui viennent adoucir l'air vers le milieu, du jour. Ainsi toute l'année n'est qu' 271.) un heureux himen du Printems & de l'Automne, 272.) qui semblent se donner la main. La terre dans les valons & dans 273.) les campagnes unies y porte chaque année une double moisson. Les chemins y sont 274.) bordés de lauriers, de grenadiers, de jasmins, & d'autres arbres toujours verts, & toujours fleuris. 275.) Les montagnes sont couvertes de troupeaux, qui fournissent des laines fines recherchées de toutes les nations connues. Il y a plusieurs mines d'or & d'argent dans ce beau pays: 276.) mais les habitans simples & heureux dans leur simplicité, 277.) ne daignent pas seulement compter l'or & l'argent parmi leurs richesses. Ils n'estiment que ce qui sert 278.) véritablement aux besoins de l'homme.

Quand nous avons commencé à faire nôtre commerce chez ces peuples, nous avons trouvé l'or & l'argent parmi eux employés aux mêmes usages que le fer, par exemple, pour 279.) des focs de charruë. Comme ils ne faisoient aucun commerce 280.) au dehors, ils n'a-

voient

Dämme haben das Land Tarsis von Africa abgesondert. 268.) Les hivers y sont tièdes, der Winter ist da ganz glimpffig/erträglich/ gar nicht kalt. 269.) les rigoureux Aquilons, die schwarffe Nord-Winde. 270.) les zephirs rafraîchissans, die erfrischende/ kühle/ West- oder Abend-Winde. 271.) un heureux himen, eine glückselige Vermählung. 272.) qui --- main, welche sich gleichsam einander die Hand bieten. 273.) les campagnes unies, die ebene Felder. 274.) bordé de lauriers, mit Lorbeer-Bäumen umgeben. 275.) Les --- troupeaux, die Berge und Hügel wimmeln von denen Schaafen. 276.) mais --- simplicité, aber die einfältige (unschuldige) und in ihrer Einfalt (unschuld) glückliche Einwohner. 277.) ne daignent pas, mögen nicht einmahl/ achten nicht der Mühe werth. 278.) véritablement, eigentlich; sonst: wahrhaftig. 279.) un foc de charruë, eine Pflugschaar. 280.) au de-

voient be
Bergers o
sans; ca
aux véri
plupart
culture,
d'exerc
& frugal

Les f
étoses f
elles fo
leur est
& raren
mouton
leurs m
tes, dou
tres 28
les hab
285.) u
à faire;
pièce d
288.) &
pour la

Les
289.) l

hors, a
schlecht
bens-2
Weisse.
ce d'ar
eine sü
sonst:
eine an
point r
ein jed
get un
culture
290.)

voient besoin d'aucune monnoie. Ils sont presque tous Bergers ou Laboureurs. On voit en ce pais peu d'artisans; car ils ne veulent souffrir que les arts, qui servent aux véritables necessités des hommes; encore même la plupart des hommes en ce pais étant adonnés à l'agriculture, ou à conduire des troupeaux, ne laissent pas d'exercer les arts nécessaires à leur 281.) vie simple & frugale.

Les femmes filent cette belle laine, & en font des étofes fines, & d' 282.) une merveilleuse blancheur; elles font le pain, apprêtent à manger, & ce travail leur est facile; car on vit en ce pais de fruits, ou de lait, & rarement de viande. Elles emploient le cuir de leurs moutons à faire une légère chaussure pour elles, pour leurs maris, & pour leurs enfans. Elles font des tentes, dont les unes sont 283.) de peaux cirées, & les autres 284.) d'écorces d'arbres. Elles font & lavent tous les habits de la famille, tiennent leurs meubles dans 285.) une propreté admirable. Leurs habits sont aérés à faire; car en ce 286.) doux climat on ne porte qu'une pièce d'étofe fine & légère, 287.) qui n'est point taillée, 288.) & que chacun met à longs plis autour de son corps pour la modestie, lui donnant la forme qu'il veut.

Les hommes n'ont d'autres arts à exercer, outre 289.) la culture des terres, & 290.) la conduite des trou-

hors, außer dem Lande. 281.) une vie simple & frugale, eine schlechte (nicht kostbare / nicht wollüstige /) und mäßige Lebens-Art. une merveilleuse blancheur, eine wunderschöne Weiße. 283.) des peaux cirées, gewichste Felle. 284.) ecorce d'arbre, die Baum-Rinde. 285.) une propreté admirable, eine über die massen lobwürdige Sauberkeit / Keinlichkeit; sonst: admirable, bewunderns werth. 286.) un doux climat, eine angenehme Gegend; Strich Landes. 287.) qui n'est point taillée, ungeschnitten. 288.) & que --- veut, und die ein jeder aus Zucht / (Ehrbarkeit) längst um den Leib schlinget und faltet / und die Gestalt gibt / wie er will. 289.) la culture des terres, der Acker-Bau; pflanzung des Erbreichs. 290.) la conduite des troupeaux, das Vieh; Huten; Vieh-

troupeaux, que l'art de 291.) mettre le bois & le fer en œuvre; encore même ne se servent-ils guères du fer, excepté pour 292.) les instrumens nécessaires au labourage. Tous les arts, qui regardent l'architecture, leur sont inutiles, car ils ne bâtissent jamais de maison. C'est, disent-ils, 293.) s'attacher trop à la terre, que de s'y faire une demeure, qui dure beaucoup plus que nous; il suffit de se défendre 294.) des injures de l'air. Pour tous les autres arts estimés chez les Grecs, chez les Egyptiens, & chez tous les autres 295.) peuples bien policés, ils les detestent comme des inventions de la vanité & de la mollesse.

Quand on leur parle des peuples, qui ont l'art de faire des batimens superbes, des meubles d'or & d'argent, des étofes ornées de broderies & de pierres précieuses, des parfums exquis, 296.) de mets délicieux, 297.) des instrumens, dont l'harmonie charme; ils répondent en ces termes: ces peuples sont bien malheureux, d'avoir employé tant de travail & d'industrie à se corrompre eux-mêmes. 298.) Ce superflu amolir, enivre, tourmente ceux qui le possèdent. Il tente ceux qui en sont privés, de vouloir l'acquérir par l'injustice & par la violence. 299.) Peut-on nommer bien 300.) un superflu, qui ne sert qu'à rendre les hommes mal-
vais?

Ztrieb. 291.) mettre --- œuvre, das Holz und Eisen verarbeiten. 292.) les --- labourage, die zum Acker-Bau benötigte Werkzeuge. 293.) s'attacher trop à la terre, der Erde zu sehr anhängen / anleben. 294.) les injures de l'air, das ungemach / die Ungemächlichkeit des Wetters / der Luft. 295.) un peuple bien policé, ein Volk von guter Policey; das seine Sitten hat. 296.) des mets délicieux, niedliche Speisen. 297.) des --- charme, wohl und lieblich klingende Saiten-Spiele. 298.) Ce --- possèdent, dieser Überfluß macht diejenige / so ihn besitzen / nur weichlich / thöricht / (und in den Wollüsten erseffen) und quälet sie ohne Unterlaß; macht ihnen nur viele Unruhe. 299.) Peut --- bien? Kan man wohl ein Gut (Glückseligkeit) nennen? 300.) un superflu --- mal-
vais, ein Überfluß / der nur dienet / (zu nichts dienet als)

vais? Les robustes qui ils plus un plus tranqui jaloux les noire envi crainte, p & simples cessités, 3

C'est ai

mes sages diant la fin se, & il fau mable sim les terres qui en est est en dro petits enf que de le mille. C l'innocen ce & l'ho re. Il ser retirée d ces hom

die Menste voll schän hier: beh und unde geblutet Glück hat gefunden schuld ist. ben. 307 308.) prei Meynung richtigkei (in) Jim

& le fer
uères du
saires au
itecture,
e maison.
rre, que
plus que
de l' air.
cs, chez
bles bien
ns de la

l' art de
& d' ar-
rres pré-
elicieux,
e; ils ré-
malheu-
strie à se
lit, en-
te ceux
injustice
en 300.)
es mau-
vais?

en verar-
an bend-
der Er-
de l' air,
der Luft-
cey; das
he Speis-
nde Geis-
machet
(und in
; macht
an wohl
-- mau-
net als)

vais? Les hommes de ce païs sont-ils plus sains & plus robustes que nous? Vivent-ils plus long tems? Sont-ils plus unis entr' eux; Mènent-ils une vie plus libre, plus tranquille, plus gaïe? Au contraire ils doivent être jaloux les uns des autres, 301.) rongés par une lâche & noire envie, toujours 302.) agités par l'ambition, par la crainte, par l'avarice; 303.) incapables des plaisirs purs & simples, puisqu' il sont esclaves de tant de fausses nécessités, 304.) dont ils font dépendre tout leur bonheur.

C' est ainsi, continuoit Adoam, que parlent ces hommes sages, qui n' ont appris la sagesse, qu' en 305.) étudiant la simple nature. Ils ont horreur de nôtre politesse, & il faut avouer, que la leur est grande dans leur aimable simplicité. Il vivent tous ensemble sans partager les terres; chaque famille est gouvernée par son chef, qui en est le véritable Roi. Le Père de famille 306.) est en droit, de punir chacun de ses enfans, ou 307.) petits enfans, qui fait une mauvaise action; mais avant que de le punir, il 308.) prend l'avis du reste de la famille. Ces punitions n' arrivent presque jamais; car l'innocence des mœurs, 309.) la bonne foi, l'obéissance & l'horreur du vice habitent dans cette heureuse terre. Il semble, qu' Astrée, qu' on dit, qui s' 310.) est retirée dans le Ciel, est encore-ici bas cachée parmi ces hommes. 311.) Il ne faut point de Juges parmi eux; car

die Menschen schlimm zu machen. 301.) rongés --- envie, voll schändlichen Neids und Mißgunst. 302.) agités heißt hier: beherrscht. 303.) incapables --- simples, keiner reinen und unvermengten (erlaubten / unschuldigen) Lust oder Ergetztheit fähig. 304.) dont --- bonheur, worauf sie all ihr Glück bauen. 305.) étudier la simple nature, der lauterer und gesunden Natur nachsinnen / (was die Natur in ihrer unschuld ist.) 306.) être en droit, befugt seyn / die Macht haben. 307.) les petits enfans heißt hier: die Kinds- Kinder. 308.) prendre l'avis de q. Nachricht bey einem einholen; seine Meynung vernehmen / anhören. 309.) la bonne foi, die Aufrichtigkeit / Redlichkeit. 310.) se retirer dans le Ciel, sich gen (in) Himmel begeben. 311.) Il ne --- eux, man braucht kein

car leur propre conscience les juge. Tous les biens sont communs, les fruits des arbres, les légumes de la terre, le lait des troupeaux, sont des richesses si abondantes, que des peuples si sobres & si modérés n'ont pas besoin de les partager. Chaque famille, 312.) errante dans ce beau pays, 313.) transporte ses tentes d'un lieu à l'autre, quand elle a consumé les fruits & 314.) épuisé les pâturages de l'endroit, où elle s'étoit mise. Ainsi 315.) ils n'ont point d'intérêts à soutenir les uns contre les autres; & ils s'aiment tous d'un amour fraternel que rien ne trouble. C'est 316.) le retranchement des vaines richesses & des plaisirs trompeurs, qui leur conserve cette paix, cette union & cette liberté. Ils sont tous libres, tous égaux.

317.) On ne voit parmi eux aucune distinction, que celle qui vient de l'expérience des sages vieillards, ou de la sagesse extraordinaire de quelques jeunes hommes, 318.) qui égalent les vieillards consommés en vertu. La fraude, la violence, le parjure, les procès, les guerres ne sont jamais entendre leur voix cruelle & empestée dans ce pays cheri des Dieux. 319.) Jamais le sang humain n'a rougi cette terre: à peine y voit-on couler celui des agneaux. Quand on parle à ces peuples 320.) des batailles sanglantes, * des rapides conquêtes, 321.)

des

nen Richter unter ihnen. 312.) une famille errante, eine herum irrende Familie. 313.) transporte --- l'autre, schlägt seine Zelte bald an diesem / bald an jenem Ort auf. 314.) épuiser les pâturages, will so viel fagen / als: den Vorrath verzehren; oder auch: die fourage vor das Vieh vollends versüttern / aufsfüttern. 315.) ils --- autres, es sucht keiner keinen Vortheil vor dem andern zu haben; oder: solchen mit Gewalt zu behaupten. 316.) le retranchement heißt hier: die Ab- (Weg-) schaffung. 317.) On --- vieillards, man sieht unter ihnen keinen Vorzug / als der von der Erfahrung der klugen Alten herkommt; oder: den die Erfahrung zc. giebet. 318.) qui --- vertu, die denen alten in der Tugend vollkommenen Leuten gleich kommen. 319.) Jamais --- terre, nie mahlen ist dieses Land mit Menschen-Blut gefärbet worden. 320.) des batailles sanglantes, von blutigen Treffen. * des ra-

des renve
nations, il
les homm
encore les
vie est si
longue! S
les uns le
ment mal

Au resst
prendre,
326.) subj
sent-ils, c
hommes
si ont ve
ce! mais
ner 328.
peut fair
ple docil
qui le pu
gouvern
se rendr
de les te
me, que
donné à

pides con
uberrum
Zerstörun
des geme
ler Tod /
uns les a
nander o
einander
daß man
Empires
ter das
chen. 3
tir --- c
zu regie
c'est le
machen.

des renversemens d' Etats, qu' on voit dans les autres nations, ils ne peuvent assez s' étonner. Quoi, disent-ils, les hommes ne sont-ils pas assez mortels, sans se donner encore les uns aux autres 322.) une mort précipitée? La vie est si courte, & il semble, qu' elle leur paroisse trop longue! Sont-ils sur la terre, pour 323.) se déchirer les uns les autres, & pour 324.) se rendre mutuellement malheureux?

Au reste, ces peuples de la Bétique ne peuvent comprendre, 325.) qu' on admire tant les Conquerans, qui 326.) subjuguent les grands Empires. Quelle folie, disent-ils, de mettre son bonheur à gouverner les autres hommes, dont le gouvernement donne tant de peine, si on veut les gouverner avec raison & suivant la justice! mais pourquoi 327.) prendre plaisir à les gouverner 328.) malgré eux? C' est tout ce qu' un homme sage peut faire, que de 329.) s' assujettir à gouverner un peuple docile, dont les Dieux l' ont chargé, ou un peuple, qui le prie d' être comme son Père & son pasteur. Mais gouverner les peuples contre leur volonté, 330.) c' est se rendre très-misérable, pour avoir le faux honneur de les tenir dans l' esclavage. Un conquerant est un homme, que les Dieux, irrités contre le genre humain, ont donné à la terre dans leur colère, pour 331.) ravager les Rois-

piles conquêtes, von schnellen Eroberungen / Weareißung / überrumpeln der Länder. 331.) des renversemens d' Etats, von Zerstörung der Länder; oder: Staaten / Reiche; umstärkung des gemeinen Wesens. 322.) une mort précipitée, ein schneller Tod / den man sich selbst befördert. 323.) se déchirer les uns les autres, einander zerreißen; oder: sich selbst unter einander aufreiben. 324.) se rendre mutuellement malheureux, einander unglücklich machen. 325.) qu' on --- Conquerans, daß man die Eroberer so sehr lobt / preist. 326.) subjuguier les Empires, die Reiche bezwingen / unterwürfig machen / unter das Joch bringen. 327.) prendre plaisir, eine Freude suchen. 328.) malgré eux, wider ihren Willen. 329.) s' assujettir --- chargé, sich unterwerfen / ein gernig / folgsam Volk zu regieren / das ihm die Götter anvertraut haben. 330.) c' est se rendre très-misérable, das heißt ja / sich selbst elend machen. 331.) ravager les Roiaumes, die Länder öde machen

Royaumes, pour répandre par tout l' éfroi, la misère, le défefpoir, & pour faire autant d' esclaves, 332.) qu' il y a d' hommes libres. Un homme, qui cherche la gloire, ne la trouve - t - il pas affez, 333.) en conduifant avec fageffe ce que les Dieux ont mis dans fes mains? Croit - il 334.) ne pouvoir mériter des loüanges, 335.) qu' en devenant violent, injufte, hantain, ufurpateur, tyrannique fur tous fes voifins? Il ne faut jamais fonger à la guerre, que pour défendre fa liberté. Heureux celui, qui n' étant point efclave d' autrui n' a point fa folle ambition, de faire d' autrui fon efclave! Ces grands Conquerans, qu' on nous dépeint avec tant de gloire, refsemblent à 336.) ces fleuves débordés, qui paroiffent majefteux, mais qui ravagent toutes les fertiles campagnes, qu' ils devroient feulemeut arrofer.

Après qu' Adoam eut 337.) fait cette peinture de la Bétique, 338.) Télémaque charmé lui fit diverfes queftions curieufes. Ces peuples, lui dit - il, boivent ils du vin? 339.) Ils n' ont garde d' en boire, reprit Adoam, car 340.) ils n' ont jamais voulu en faire. 341.) Ce n' eft pas qu' ils manquent de raifins: aucune terre n' en porte de plus délicieux: mais ils fe contentent de manger le raifin, comme les autres fruits, & ils craignent le vin, comme le corrupteur des hommes. C' eft une efpece de

verbeeren / verwüften. 332.) qu' il y a d' hommes libres, als es freye Menschen gibt. 333.) en --- mains, wann er weislich regieret das / was ihm Gott anvertrauet; in seine Gewalt gegeben hat. 334.) ne pouvoir meriter des loüanges, er fönne (anders) kein Lob verdienen. 335.) qu' en --- ufurpateur, als wann er sich zu einem gewaltthatigen / ungerechten und unrechtmäßigen Befizer macht. 336.) les fleuves débordés, die aus ihren ufern getretene Flüffe. 337.) faire la peinture de q. c. etwas beschreiben. 338.) Télémaque --- curieufes, Telemaque, welchem folches über die maßen wohlgefiel / legte ihm unterfchiedliche neugierige Fragen vor. 339.) Ils --- boire, sie hätten sich wohl / davon (Wein) zu trinken; ben leibe sie trinken keinen. 340.) ils --- faire, sie haben niemahls keinen (nemlich Wein / welcher in der Particula en referiret wird) machen wollen. 341.) Ce --- raifins, nicht!

poison, d
pas mour
hommes
sans vin.
leur santé

Téléma
345.) que
on. Chac
avoir qu'
qu' elle v
dépend a
femmes,
autres pe
peuple ne
femmes
modestes
féconds,
n' être p
rens. Le
soins doi
res du d
ménage.
fait que
le charm
Le vrai
La sobri

als wenn
reur, ra
wandlen.
--- mar
homme f
faut qu' i
der Ehen
simple he
hors, de
se zu thu
wesen ab
fen. 35.
alle le ch

poison, disent-ils, qui 342.) met en fureur. Il ne fait pas mourir l'homme, mais il le 343.) rend bête. Les hommes peuvent conserver leur santé & leurs forces sans vin. Avec le vin ils 344.) courent risque de ruiner leur santé & de perdre les bonnes mœurs.

Télémaque disoit ensuite: Je voudrois bien savoir, 345.) quelles loix régulent les mariages dans cette Nation. Chaque 346.) homme, répondit Adoam, ne peut avoir qu'une femme; 347.) Il faut qu'il la garde tant qu'elle vit. L'honneur 348.) des hommes en ce pays dépend autant de leur fidélité 349.) à l'égard de leurs femmes, que l'honneur des femmes dépend chez les autres peuples de leur fidélité pour leurs maris. Jamais peuple ne fut si honnête, ni si jaloux de la pureté. Les femmes y sont belles & agréables; mais 350.) simples, modestes & laborieuses. Les mariages y sont paisibles, féconds, & sans tache. Le mari & la femme semblent n'être plus qu'une seule personne en deux corps différens. Le mari & la femme partagent ensemble tous les soins domestiques. 351.) Le mari règle toutes les affaires du dehors; la femme 352.) se renferme dans son ménage. Elle 353.) soulage son mari; elle paroît n'être fait que pour lui plaire. Elle gagne sa confiance, & 354.) le charme moins par sa beauté, que par sa vertu. 355.) Le vrai charme de leur société dure autant que leur vie. La sobriété, la modération, & les mœurs pures de ce

P

peu-

als wenn es ihnen an Trauben mangelte. 342.) mettre en fureur, rasend machen. 343.) rendre bête, in ein Vieh verwandeln. 344.) courir risque, in Gefahr seyn. 345.) quelles mariages, was sie vor Ehe-Ordnungen haben. 346.) homme heißt hier: ein Mannsbild; sonst: Mensch. 347.) il faut qu'il la garde, er muß sie behalten. 348.) des hommes, der Ehemänner. 349.) à l'égard, gegen/ in Ansehen. 350.) simple heißt hier: nicht geschmückt. 351.) Le mari --- dehors, der Mann ordnet/ regieret alles/ was außer dem Hause zu thun. 352.) se renfermer dans le ménage, dem Hause wesen abwarten. 353.) soulager q. einem Erleichterung schaffen. 354.) charmer q. heißt hier: gefallen/ beliebt machen; alle le charme, sie macht sich bey ihm beliebt. 355.) Le ---

peuple, lui donnent une vie longue & exempte de maladie. 356.) On y voit des vieillards de cent & de six vingts ans, qui ont encore de la gaieté, & de la vigueur.

Il me reste, ajoûta Télémaque, à savoir, comment ils font, pour éviter la guerre avec les autres peuples voisins. La nature, dit Adoam, les a séparé des autres peuples, d'un côté par la mer, & de l'autre par de hautes montagnes vers le Nord. D'ailleurs les peuples voisins les respectent à cause de leur vertu. Souvent les autres Nations, ne pouvant 357.) s'accorder ensemble, les ont pris pour juges de leur 358.) différens, & leur ont confié 359.) les terres & les villes, qu' 360.) ils disputoient entre eux. Comme cette sage Nation n'a jamais fait aucune violence, personne ne se défie d'elle. Ils rient, quand on leur parle des Rois, 361.) qui ne peuvent régler entre eux les frontières de leur États. Peut-on craindre, disent-ils, que la terre manque aux hommes? 362.) Il y en aura toujours plus qu'ils n'en pourront cultiver. 363.) Tandis qu'il restera des terres libres & incultes, nous ne voudrions pas même défendre les nôtres contre des voisins, 364.) qui viendroient s'en saisir. On ne trouve dans tous les habitans de la Bétique ni orgueil, ni hauteur, ni 365.) mauvaise foi, ni envie d'étendre leur domination. Ainsi leurs voisins n'ont jamais rien à craindre d'un tel peuple, 366.) & ils ne peuvent espérer de s'en faire

crain-

société, das wahre Vergnügen ihrer Gesellschaft. 356.) On - - - vigueur, da siehet man Männer von hundert und sechs und zwanzig Jahren / die noch frisch und munter sind. 357.) s'accorder ensemble, sich mit einander vergleichen. 358.) les différens, die Strittigkeiten. 359.) les terres, die Länder, Land-Güter. 360.) ils disputoient les villes entre eux, sie zankten um die Städte; sie machten einer dem andern die Städte strittig. 361.) qui ne - - - États, die da nicht können einig werden wegen der Grängen ihrer Staaten. (Länder.) 362.) il y en aura, es wird deren geben. 363.) tandis que, so lange als. 364.) qui - - - saisir, welche sich derer bemächtigen wollten. 365.) mauvaise foi, untreue; Falschheit. 366.) & ils - - - craindre, und sie können auch nicht

craindre
Ce peup
mort, p
autant d
voulou
une pai

Adoa
nière le
tique. C
ils vire
des ho
nous lai
Ils nous
372.) fi
de nous
rent de
roit de
provisio
ièrent l
eux, q

Pour
nous le
paroiss
ler cher

hossen /
nicht zu
gen wer
il est - -
Soch zu
unzerbr
herkomm
gen. 37
machen
diss erbo
ren. 37
raus / v
mittheil
Bedenke

craindre ; 367.) c'est pourquoi ils les laissent en repos. Ce peuple abandonneroit son païs, on se livreroit à la mort, plutôt que d'accepter la servitude. Ainsi il est autant difficile à subjuguier, qu' 358.) il est capable de vouloir subjuguier les autres. C'est ce qu'il fait 369.) une paix profonde entre eux & leurs voisins.

Adoam finit ce discours, en racontant de quelle manière les Phéniciens faisoient leur commerce dans la Bétique. Ces peuples, disoient-il, furent étonnés, quand ils virent 370.) venir au travers des ondes de la mer des hommes étrangers, qui venoient de si loin. Ils nous laissèrent 371.) fonder une ville dans l' Ile de Gades. Ils nous reçurent même chez eux avec bonté, & nous 372.) firent part de tout ce qu'ils avoient, sans vouloir de nous aucun paiement. 373.) De plus ils nous offrirent de nous donner libéralement tout ce qui leur resteroit de leurs laines, après qu'ils en auroient fait leur provision pour leur usage. En éfet, ils nous en envoyèrent un riche présent. 374.) C'est un plaisir pour eux, que de donner aux étrangers leur superflu.

Pour leurs mines, 375.) ils n'eurent aucune peine à nous les abandonner ; elles leur étoient inutiles. Il leur paroissoit, que les hommes n'étoient guère sage, d'aller chercher par tant de travaux dans 376.) les entrail-

P 2

les

hopen / daß sie sich ihnen forchtbar machen werden ; es ist nicht zu hoffen / daß sie ihnen hinviederum eine Forcht einjagen werden. 367.) c'est pour quoi, darum / daher. 368.) il est --- subjuguier, es ist eben so schwer / solches unter das Joch zu bringen. 369.) une paix profonde, ein vester und unzerbrüchlicher Friede. 370.) venir --- mer, über das Meer herkommen. 371.) fonder une ville, eine Stadt bauen / anlegen. 372.) faire part de q. c. à q. jemand etwas theilhaftig machen ; mittheilen. 373.) De plus --- libéralement, über daß erbotten sie sich / uns frehwillig zu schenken / zu verehren. 374.) c'est --- superflu, sie machen sich eine Freude daraus / wann sie denen Fremden von ihrem uberfluß etwas mittheilen können. 375.) ils --- abandonner, sie trugen kein Bedenken / solche uns abzutreten. 376.) les entrailles de la

te de ma-
& de fix
a vigueur.
comment
s peuples
des autres
ar de hau-
s peuples
Souvent
er ensem-
ns, & leur
o.) ils di-
on n' a ja-
fie d' elle.
t.) qui ne
eur Etats.
e manque
us qu' ils
estera des
as même
qui vien-
les habi-
65.) mau-
n. Ainsi
d' un tel
s' en faire
crain-

356.) On
und sechs
ind. 357.)
358.) les
ie Länder/
eux, sie
ändern die
nicht könn-
en. (Län-
33.) tandis
sich derer
e ; Falsch-
auch nicht

les de la terre, ce qui ne peut les rendre heureux, ni satisfaire à aucun vrai besoin. Ne 377.) creusez point, nous disoient-ils, si avant dans la terre; contentez-vous de la labourer; elle vous donnera de véritables biens, qui vous nourriront; vous en tirerez de fruits, qui valent mieux que l'or & que l'argent, puisque les hommes ne veulent de l'or & de l'argent, que pour en acheter les alimens, qui soutiennent leur vie.

Nous avons souvent voulu leur apprendre la navigation, & mener les jeunes hommes de leur pays dans la Phénicie: mais ils n'ont jamais voulu, que leurs enfans apprissent à vivre comme nous. Ils apprendroient, nous disoient-ils, à avoir besoin de toutes les choses, qui vous sont 378.) devenues nécessaires. Ils voudroient les avoir; ils abandonneroient la vertu, pour les obtenir par 379.) de mauvaises industries. Ils deviendroient comme un homme, qui 380.) a de bonnes jambes, & qui, perdant l'habitude de marcher, s'accoutûme enfin au besoin d'être toujours porté comme un malade. 381.) Pour la navigation, 382.) ils l'admirent, à cause de l'industrie de cet art; mais ils croient, que c'est un art pernicieux. Si ces gens-là, disent-ils, ont suffisamment en leur pays ce qui est nécessaire à la vie, 383.) que vont-ils chercher dans un autre? Ce qui suffit au besoin de la nature, ne leur suffit-il pas? 384.) Ils mériteroient de faire naufrage, puis qu'ils cherchent la mort au milieu des tempêtes, pour 385.) assouvir l'avarice des Marchands

terre, das innerste (die Schoß) der Erden. 377.) creuser avant dans la terre, tieff in die Erde graben. 378.) devenir nécessaire, nöthig werden. 379.) mauvaise industrie heisst so viel / als: verbottene Trände. 380.) avoir de bonnes jambes, gute Füße haben. 381.) Pour la navigation, was die Schifffahrt betrifft. 382.) ils --- art, sie lobens / weil es eine so künstliche und sinnreiche Erfindung darinn ist. 383.) que --- autre? was wollen sie in einem andern suchen? 384.) ils mériteroient, sie wären werth. 385.) assouvir - - - Marchands,

chands,
mes.

Télen
am, &
de un p
sage & t
ces mœu
vaines d
les plus
qu'à pe
si natur
mœurs
regarde

den Gei
daß es g
Bermunt
re heist
un songe

chands, & pour flater les passions des autres hommes.

Télémaque étoit ravi d'entendre ce discours d'Adonam, & se réjouissoit, 386.) qu'il y eut encore au monde un peuple, qui 387.) suivant la droite nature, fût si sage & si heureux 388.) tout ensemble. O! combien ces mœurs, disoit-il, sont-elles éloignées des mœurs vaines & ambitieuses des peuples, qu'on 389.) croit les plus sages! Nous sommes 390.) tellement gâtés, qu'à peine pouvons-nous croire, que cette simplicité si naturelle puisse être véritable. Nous regardons les mœurs de ce peuple comme une belle fable, & il doit regarder les nôtres comme 391.) un songe monstrueux.

Fin du huitième Livre.

P 3

SOM-

den Geiz der Kaufleute erfüllen / sättigen. 386.) qu'il y eut, daß es gäbe. 387.) suivant --- nature, nach der gesunden Vernunft. 388.) tout ensemble, zugleich / beedes. 389.) croire heißt hier: davor halten. 390.) tellement, dermassen. 391.) un songe monstrueux, ein abscheulicher / fürchtiger Traum.



1853

210101

291010

SOMMAIRE

DU

LIVRE NEUVIEME.

Venus toujours irritée contre Télémaque, 1.) en demande la perte à Jupiter : mais 2.) les Destinées ne permettant pas qu'il périsse, la Déesse va 3.) concerter avec Neptune les moyens de l'éloigner d'Ithaque, où Adoam le conduisoit : ils emploient une Divinité trompeuse pour 4.) surprendre le Pilote Athamas, qui croiant arriver en Ithaque, 5.) entre à pleines voiles dans le port des Salantins. Leur Roi Idomenée reçoit Télémaque dans sa nouvelle ville, où il préparoit actuellement un sacrifice à Jupiter pour le succès d'une guerre contre les Manduriens. 6.) Le Sacrificateur, consultant les entrailles des victimes, fait tout espérer à Idomenée, & lui fait entendre, qu'il 7.) devra son bonheur à ses deux nouveaux hôtes.

LES

1.) en demande la perte, begehret dessen untergang. 2.) les Destinées, das Schicksal. 3.) concerter avec q. mit einem abreden. 4.) surprendre q. einen verführen / hintergehen / betrügen. 5.) entrer à pleines voiles dans le port, mit vollen Segeln in den Hafen einlaufen. 6.) Le --- Idomenée, der oberste priester (Weibe-priester) als er die Eingeweide der Schlacht-Opfer betrachtet und examiniret hatte / machte dem Idomeneo alle gute Hoffnung. 7.) devoir son bonheur à q. jemand sein Glück zu danken haben.

ME.

Telema-
rte à Ju-
s ne per-
la Déesse
ptune les
m le con-
euse pour
oiant ar-
es dans le
oit Tele-
it actuel-
ès d'une
sacrifica-
fait tout
u'il 7.)
tes.

LES

2.) les
mit einem
gehen / be-
nit vollen
enée , der
eweide der
tächte dem
mheur à 9.



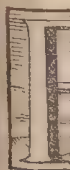


*Vn. Sacrificateur consulte les Entrailles des Victimes.
Ein Priester weisaget bey'm Opfer.*

J. A. Friedrich fecit A. V.



TI



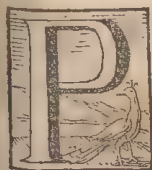
cherch
Phénic
lemaqu
contre

1.) Pen
Adoam
Nacht
ter q. c



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D'ULYSSE.

LIVRE NEUVIEME.



Pendant 1.) que Télémaque & Adoam s'entretenoient de la sorte, oubliant le sommeil, & n'apercevant pas que 2.) la nuit étoit déjà au milieu de sa course, une Divinité ennemie & trompeuse les éloignoit d'Ithaque, que leur Pilote Athamas cherchoit en vain. Neptune, quoique favorable aux Phéniciens, ne pouvoit supporter plus long tems, que Télémaque eût échapé à la tempête, qui l'avoit 3.) jetté contre les rochers de l'Île de Calypso. Venus étoit enco-

P 4

re

1.) Pendant --- sorte, mittlerweile / als der Telemachus und Adoam also mit einander redeten. 2.) la --- course, die Nacht hatte ihren lauff halb vollendet / voll nacht. 3.) jeter q. contre les rochers, jemand wider die Felsen werffen.

Victimes.
Per.

re plus irritée de voir ce jeune homme, qui triomphoit, ayant vaincu l'Amour & tous ses charmes. 4.) Dans les transports de sa douleur, elle quitta Cythère, Paphos, Idalie, & tous les honneurs, qu'on lui rend dans l'île de Cypre. Elle ne pouvoit plus demeurer dans ces lieux, où Télémaque avoit méprisé son 5.) Empire. Elle monte vers 6.) l'éclatant Olimpe, où les Dieux étoient assemblés auprès du trône de Jupiter. De ce lieu ils aperçoivent les Astres, qui 7.) roulent sous leurs piés. Ils voient le globe de la terre, comme 8.) un petit amas de bouë. 9.) Les mers immenses ne leur paroissent que comme des gouttes d'eau, dont 10.) ce monceau de bouë est un peu 11.) détrempé. Les plus grands Rois ne sont à leurs yeux qu'un peu de fable, 12.) qui couvre * la surface de cette bouë. Les peuples innombrables & les plus puissantes armées ne sont que comme des fourmis, qui se disputent les unes aux autres 13.) un brin d'herbe sur ce monceau de bouë. 14.) Les immortels rient des affaires les plus sérieuses, qui ** agitent les foibles mortels, & elles leur paroissent des jeux d'enfans. Ce que les hommes appellent gloire, grandeur, puissance, profonde politique, ne paroît à ces suprêmes Divinités, que misère & que foiblesse.

15.) C'est dans cette demeure si élevée au-dessus de la terre, que Jupiter a posé son trône immobile. 16.) Ses yeux

4.) Dans --- douleur, in der Heftigkeit dieses ihres Schmerzens. 5.) Empire heißt hier: Macht / Herrschaft. 6.) l'éclatant Olimpe, der glänzende Olympus; i. e. der Himmel. 7.) rouler heißt hier: laufen. 8.) un amas de bouë, ein Rothklumpen. 9.) les mers immenses, die unendlich grosse und weite Meere. 10.) un monceau de bouë, ein Hauffen Roth. 11.) détrempé q. c. etwas anfeuchten. 12.) qui couvre la surface de cette bouë, welcher oben auf dem Roth lieget. * la surface, das äussere eines Dings. 13.) un brin d'herbe, ein kleines Häuflein Grases. 14.) Les --- mortels, die unsterbliche Götter lachen über die ernsthaftesten Geschäfte / womit die schwache sterbliche Menschen sich aufhalten. ** agiter, beunruhigen. 15.) C'est --- que, in diese über der Erde hoch erhabene Wohnung. 16.) Ses --- l'abîme, seine Augen sehen

yeux pe
jusques
doux &
tout l'
chevelu
mêmes
nent, r

Tout
auprès
mes, c
te avoi
se pare
promet
leur an
nouée
22.) le
tachés
d'or.
me s'
rent él
quand
par ses
étonne
Venus
esse é
amère

bis au
& -
dem i
Unive
chevel
lieb:
vor m
les Gr
beln i
quand
gen D
yeux
nach

omphoit,
4.) Dans
père, Pa-
rend dans
dans ces
pire. Elle
x étoient
ce lieu ils
s piés. Ils
etit amas
ffent que
nceau de
ands Roi-
le, 12.)
euples in-
font que
s aux au-
oué. 14.)
uses, qui
paroissent
nt gloire,
paroit à
bleffe.

ffus de la
16.) Ses
yeux

Schmerz
6.) l'écla-
mel. 7.)
ein Roth-
rosse und
fen Roth-
re la sur-
get. * la
erbe, ein
e unsterb-
e/ womit
* agiter,
Erde hoch
gen sehen

yeux percent jusques dans l'abîme, 17.) & éclairent jusques dans les derniers replis des cœurs. Ses regards doux & fereins 18.) répandent le calme & la joie dans tout l'Univers. Au contraire, quand il seconé sa 19.) chevelure, il ébranle le ciel & la terre. Les Dieux mêmes, éblouis des raions de gloire, qui l'environnent, ne s'en approchent qu'avec tremblement.

Toutes les Divinités célestes étoient dans ce moment auprès de lui. Venus se présenta 20.) avec tous les charmes, qui naissent dans son sein. 21.) Sa robe flottante avoit plus d'éclat que toutes les couleurs, dont Iris se pare au milieu des sombres nuages, quand elle vient promettre aux Mortels éfraîés la fin des tempêtes, & leur annoncer le retour du beau tems. Sa robe étoit nouée par cette fameuse ceinture, sur laquelle paroissent 22.) les Graces. Les cheveux de la Déesse étoient attachés par derrière négligemment avec 23.) une tresse d'or. Tous les Dieux furent surpris de sa beauté, comme s'ils ne l'eussent jamais vue, & leurs yeux en furent éblouis, comme ceux des Mortels le sont, 24.) quand Phœbus après une longue nuit, vient les éclairer par ses raions. Ils se regardoient les uns les autres avec étonnement, 25.) & leurs yeux revenoient toujours sur Venus. Mais il aperçurent, que les yeux de cette Déesse étoient baigné de larmes, & qu'26.) une douleur amère étoit peinte sur son visage.

P 5

Ce-

bist auf den Grund; oder: sehen in das verborgenste. 17.) & --- cœurs, und sehen/ und entdecken/ erforschen/ was in dem innersten des Herzens verborgen ligt. 18.) repandent --- dem innersten des Herzens verbergen ligt. 19.) la Univers, beruhigen und erfreuen die ganze Welt. 19.) la chevelure, das Haupt-Haar. 20.) avec --- sein, mit allen Lieb- reizenden Annehmlichkeiten/ die aus ihrem Busen hervor wachsen. 21.) la robe flottante, der fliegende Rock. 22.) les Graces heißt hier: die 3. Grätien/ davon die poetische Sabeln reden. 23.) une tresse d'or, ein goldenes Band. 24.) quand --- raions, wann die liebliche Sonne/ nach einer langen Nacht/ ihre Strahlen über sie leuchten läßt. 25.) & leurs yeux --- Venus, und ihre Augen wandten sich immer wieder nach der Venus. 26.) une --- viage, man sah ihr in dem

Cependant elle s'avançoit vers le trône de Jupiter d'une démarche douce & légère, 27.) comme le vol rapide d'un oiseau, qui fend l'espace immense des airs. 28.) Il la regarda avec complaisance; il lui fit un doux souris, & se levant, il l'embrassa. Ma chère fille, lui dit-il, 29.) quelle est vôtre peine? Je ne puis voir vos larmes sans en être touché: ne craignez point de m'outrir vôtre cœur, 30.) vous connoissez ma tendresse & ma complaisance.

Venus lui répondit d'une voix douce, mais entrecoupée de profonds soupirs: O Père des Dieux & des hommes! Vous, qui voyez tout, 31.) pouvez-vous ignorer ce qui fait ma peine? Minerve ne 32.) s'est pas contentée d'avoir renversé jusqu'aux fondemens la superbe Ville de Troie, que je défendois, & de s'être vengée de Paris, qui avoit préféré ma beauté à la sienne; elle conduit par toutes les terres & par toutes les mers le fils d'Ulysse, le cruel destructeur de Troie. Télémaque est accompagné par Minerve; 33.) c'est ce qui empêche, qu'elle ne paroisse ici en son rang avec les autres Divinités. Elle a conduit ce jeune téméraire dans l'Ile de Cypre, pour 34.) m'outrager. Il a méprisé ma puissance; il n'a pas daigné seulement brûler de l'encens sur mes autels, il a témoigné avoir honneur des Fêtes, que l'on célèbre en mon honneur; il a fermé son

cœur

Angesicht gar deutlich an/ daß sie voll Verdruss und Mißvergnügens war. 27.) comme - - - airs, heist hier ohngefähr: gleich einem Vogel/ der mit seinem leichten und schnellen Flug fast in einem Augenblick die ganze weite Luft durchstreicht. 28.) il la regarda avec complaisance, er sahe sie ganz freundlich/ liebeich/ an. 29.) quelle est vôtre peine? was ist euch Anliegen! was kränket euch? 30.) vous connoissez - - - complaisance, ihr wißet/ wie liebeich und willfährig ich bin; oder: meine aufrichtige (zärtliche) Liebe und Willfährigkeit ist euch bereits bekannt. 31.) pouvez-vous ignorer? sollte euch können unbewußt seyn? 32.) se contenter, sich begnügen lassen. 33.) c'est ce qui empêche, qu'elle ne &c. dieses ist die ursach/ warum sie nicht re. 34.) outrager q. einen heftig

cœur à
le punir
lui,
l'Ile de
j'avois
ce jeun
lypso &
l'Amor
Elle l'a
Un enf

Jupi
ma fill
contre
prépar
ritée.
je ne
pour l
mer &
à tout
ne per
comb
Conso
nir de
d'Imm

En
ris ple
mière

tig be
Neptu
Bitten
bene.
des W
ich du
sacco
Woll
sté, e
Maje
Glan

cœur à tous mes plaisirs. 35.) En vain Neptune, pour le punir à ma prière, a irrité les vents & les flots contre lui, Télémaque, jetté par un naufrage horrible dans l'île de Calypso, a triomphé de l'Amour même, que j'avois envoyé dans cette île, pour attendre le cœur de ce jeune Grec. Ni la jeunesse, ni les charmes de Calypso & de ses Nymphes, ni 36.) les traits enflammés de l'Amour n'ont pu surmonter les artifices de Minerve. Elle l'a arraché de cette île. 37.) Me voilà confonduë. Un enfant triomphe de moi.

Jupiter, pour consoler Venus, lui dit: Il est vrai, ma fille, que Minerve défend le cœur de ce jeune Grec contre toutes les flèches de votre fils, & qu'elle lui prépare une gloire, que jamais jeune homme n'a méritée. Je suis fâché, qu'il ait méprisé vos autels; mais je ne puis le soumettre à votre puissance. Je consens pour l'amour de vous, qu'il soit encore errant par mer & par terre, qu'il vive loin de sa patrie, exposé à toutes sortes de maux & de dangers: mais les destins ne permettent ni qu'il périsse, ni que 38.) sa vertu succombe dans les plaisirs, dont vous flâtez les hommes. Consolerez-vous donc, ma fille, soyez contente de tenir dans votre Empire tant d'autres Héros, & tant d'Immortels.

En disant ces paroles, 39.) il fit à Venus un sourire plein de grace & de majesté. 40.) Un éclat de lumière, semblable aux plus perçans éclairs, sortit de ses yeux

tig beleydigen / beschimpffen / schmähen. 35.) En vain --- lui, Neptunus hat zwar / um ihn deswegen zu züchtigen / auf mein Bitten / Winde und Wellen wider ihn erregt / aber vergebens. 36.) les traits enflammés, die feurige Pfeile. (du malin, des Bösewichts.) 37.) me voilà confonduë, siehe! nun bin ich drüber ganz verwirret / beschämt. 38.) la vertu ne doit pas succomber dans les plaisirs, die Tugend soll nicht von denen Wollüsten überwunden werden. 39.) il fit à Venus --- majesté, er lächelte gegen der Venus mit sonderbarer Muth und Majestät. 40. un éclat --- de ses yeux, ein hell-leuchtender Glanz (Strahl) gleich einem durchdringenden (verzehrenden)

yeux. En baisant Venus avec tendresse, 41.) il répandit une odeur d'ambrosie, dont l'Olimpe fut parfumé. 42.) La Déesse ne put s'empêcher d'être sensible à cette caresse du plus grand des Dieux. Malgré ses larmes & sa douleur, on vit la joie se répandre sur son visage. 43.) Elle baissa son voile, pour cacher la rougeur de ses joues, & l'embarras où elle se trouvoit. Toute l'assemblée des Dieux aplaudit aux paroles de Jupiter, & Venus sans perdre un moment, alla trouver Neptune, pour 44.) concerter avec lui les moyens de se venger de Télémaque.

Elle raconta à Neptune ce que Jupiter lui avoit dit. Je savois déjà, répondit Neptune, 45.) l'ordre immuable des destins. Mais 46.) si nous ne pouvons * abîmer Télémaque dans les flots de la mer, du moins n'oublions rien, pour le rendre malheureux, & pour retarder son retour à Ithaque. 47.) Je ne puis consentir à faire périr le vaisseau Phénicien, dans lequel il est embarqué. J'aime les Phéniciens, c'est mon peuple; 48.) nulle autre Nation de l'Univers ne cultive comme eux mon

Em-

Bliz/ gieng aus seinen Augen. 41.) il répandit --- parfumé, er gab einen ambrosinen (i. e. lieblichen und süßen) Geruch von sich/ davon der ganze Olympus erfüllt wurde. 42.) La Déesse --- des Dieux, die Göttin konnte sich nicht enthalten/ höchst vergnügt zu seyn über solcher Liebes-Bezeugung des vornehmsten (größesten) unter denen Göttern. i. e. es gefiel ihr gar wohl; oder: freuete sie. 43.) Elle baissa son voile, sie zog den Flor über das Gesicht; verhüllte ihr Angesicht. Ist zu wissen/ daß le voile ein Flor oder Schleyer heißt/ und la voile, eine Seegel. 44.) concerter avec q. sich mit einem unterreden/ berathschlagen. 45.) l'ordre --- destins, der unwidertreibliche/ unveränderliche/ Schluß der Götter/ Berhängniß. 46.) si nous ne pouvons --- de la mer, wann wir es nicht vermögen dahin zu bringen/ daß Telemach auf dem Meer umkomme. * abîmer q. dans les flots de la mer, jemand in des Meers Abgrund stürzen. 47.) Je --- Phéniciens, ich kan darein nicht willigen/ daß das Schiff aus Phœnicien untergehe. 48.) nulle autre --- Empire, Empire heißt hier: Herrschaft/ Majestät/ Gewalt/ Gottheit zc. Kein ander Volk auf dem ganzen Erdboden pflegt meines Dienstes wie

Empire.
lien de la
honore
sont just
répander
Déesse,
fasse nau
sa route
ler. Ve
malignit
fleuris d
témoign
elle sur

Nept
semblab
pent qu
54.) en
Dieu m
brable
de lui,
tée sur
roit att
les, &
sez prè
ment le
véritab

fie. 49
von fair
des rect
lignité
jeux, 1
chen/ 2
Dieu m
56.) un
geister.
berum
daß ein
manne
etwas

Empire. 49.) C' est par eux, que la mer est devenue le lien de la société de tous les peuples de la terre. Ils m' honorent par de continuels sacrifices sur mes Autels; ils sont justes, sages & laborieux dans le commerce; ils répandent par tout la commodité & l'abondance. Non, Déesse, je ne puis souffrir, qu'un de leurs vaisseau 50.) fasse naufrage. Mais je ferai, que le Pilote 51.) perdra sa route, & qu'il s' éloignera d' Ithaque, où il veut aller. Venus, contente de cette promesse, 52.) rit avec malignité, & retourna dans son char volant sur les prés fleuris d' Idalie, où 53.) les graces, les jeux & les ris témoignèrent leur joie de la revoir, dansant autour d' elle sur les fleurs, qui parfument ce charmant séjour.

Neptune envoia aussi-tôt une Divinité trompeuse, semblable aux songes, excepté que les songes ne trompent que pendant le sommeil; au lieu que cette Divinité 54.) enchante les sens de ceux qui veillent. 55.) Ce Dieu mal-faisant, environné 56.) d' une foule innombrable de mensonges ailés, qui 57.) voltigent autour de lui, 58.) vint répandre une liqueur subtile & enchantée sur les yeux du Pilote Athamas, qui 59.) considéroit attentivement la clarté de la Lune, le cours des étoiles, & le rivage d' Ithaque, dont il découvroit déjà assez près de lui les rochers escarpés. Dans ce même moment les yeux du Pilote ne lui montrèrent plus rien de véritable. Un faux ciel & 60.) une terre feinte se pré-

sentaient. 49.) c' est par eux, que, durch sie. 50.) fasse naufrage, von faire naufrage, Schiffbruch leyden. 51.) perdre sa route, des rechten Wegs verfehlen: irre fahren. 52.) rire avec malignité, schalkhaft / boshaftig lachen. 53.) les graces, les jeux, les ris sind poetische Erfindungen; heissen: Scherz / Lachen / Tanz und Spiel. 54.) enchanter, bezaubern. 55.) un Dieu mal-faisant, ein böser Geist / betrügerische Gottheit. 56.) une --- ailes, ein unzählbarer Hauffen Flügel; oder Irre-geister. ailés, geflügelt. 57.) voltiger autour de q. um einen herum schwärmen. 58.) vint --- Athamas, kam und machte / daß ein subtiler und bezauberter Nebel die Augen des Schiffmanns Athamas verblendete. 59.) considérer q. attentivement etwas aufmerksam / genau / betrachten. 60.) une terre feinte

sentèrent à lui. Les étoiles parurent comme si elles avoient changé leur cours & qu'elles fussent 61.) revuës sur leurs pas. 62.) Tout l'Olimpe sembloit se mouvoir par des loix nouvelles: la terre même étoit changée. Une fausse Ithaque se présentoit toujours au Pilote pour l'amuser, tandis qu'il s'éloignoit de la véritable. Plus il s'avançoit vers cette image trompeuse du rivage de l'Ile, plus cette image 63.) reculoit. Elle suivoit toujours devant lui, & il ne savoit que croire de cette suite. Quelquefois il s'imaginoit entendre déjà le bruit, qu'on fait dans un port. Déjà il se préparoit, selon l'ordre qu'il en avoit reçu, à aller aborder secrètement dans une petite Ile, qui est auprès de la grande, 64.) pour dérober aux amans de Pénélope, conjurés contre Télémaque, le retour de celui-ci. Quelquefois il craignoit les écueils, dont cette côte de la mer est bordée, 65.) & il lui sembloit entendre l'horrible mugissement des 66.) vagues, qui vont se briser contre ces écueils. Puis tout-à-coup il remarquoit, que la terre paroissoit encore éloignée. Les montagnes n'étoient à ses yeux dans cet éloignement, que comme de petits nuages, qui obscurcissent quelquefois l'horison, pendant que 67.) le Soleil se couche. Ainsi Athamas étoit étonné, & l'impression de la Divinité trompeuse, qui 68.) charmoit ses yeux, lui faisoit éprouver un certain 69.) faiblissement, qui lui avoit été jusqu'alors in-

connu.

te, ein (durch Blendwerk) erdichtetes festes Land. 61.) revenir für ses pas, auf seinen vorigen Ort / Gang / kommen wieder umkehren. 62.) Tout - - - nouvelles, es scheint / als wenn der ganze Himmel anders regieret wäre. 63.) reculer, zurück geben / zurück weichen. 64.) pour - - - celui-ci, und vor den Dählern (liebhabern) der Penelope, so sich wider Telemachum verschworen / die Zurückkunft dieses jungen Prinzen zu verbergen. 65.) & il - - - vagues, er meinte er hörte bereits das grausame Brausen der Wellen. 66.) les vagues vont se briser contre les écueils, die Wellen stoßen sich wider die Klippen / und zertheilen sich. 67.) le soleil se couche, die Sonne gehet nieder / unter. 68.) charmer heißt hier: bezau-bern. 69.) un faiblissement, eine unverschene Gemüths-Schwä-

connu. Il é
pas, & qu
pendant l
souffler, po
Le vent o
va bientôt

Déjà l'
qui craign
ses, alloie
feux, qu
douter, m
Télémaqu
rez revoit
monté su

A ce cr
bras du f
nail, em
ouverts,
mit, ne
Helas! o
chère Ith
connoiss
non, rép
sidérant
entré da
dres roc
dans ma

gung / ei
nem Z
Verblei
gen - W
Feuer.
sich / d
meil, i
regarder
rivages,
ts mir

ne si elles
t 61.) re-
sembloit se
ême étoit
ûjours au
t de la vé-
rompeuse
culoit. El-
que croire
entendre
il se pré-
ller abor-
près de la
ope, con-
ci. Quel-
ôte de la
re l'hor-
se briser
uoit, que
gnes n'é-
omme de
horison,
Athamas
mpense,
r un cer-
alors in-
connu.

61.) re-
kommen;
iene / als
) reculer,
und vor
der Tele-
pringen
hörte be-
gues vont
vider die
che, die
: bezaun-
s: Schnee

connu. Il étoit même tenté de croire, qu'il ne veilloit pas, & qu'il 70.) étoit dans l' * illusion d' un songe. Cependant Neptune commanda au 71.) vent d'Orient de souffler, pour jeter les navires sur les côtes de l'Hespérie. Le vent obéît avec tant de violence, que le navire arriva bientôt sur le rivage, que Neptune avoit marqué.

Déjà l'aurore annonçoit le jour. Déjà les étoiles, qui craignent les raïons du Soleil, & qui en sont jalou- ses, alloient cacher dans l'Océan leurs 72.) sombres feux, quand le Pilote s'écria: Enfin je n'en puis plus douter, nous 73.) touchons presque à l'Ile d'Ithaque: Télémaque, réjouissez-vous, dans une heure vous pour- rez revoir Pénélope, & peut-être trouver Ulysse re- monté sur son trône.

A ce cri, Télémaque, qui 74.) étoit immobile dans les bras du sommeil, s'éveille, se leve, monte au gouver- nail, embrasse le Pilote, & de ses yeux à peine encore ouverts, 75.) regarde fixement la côte voisine. Il gé- mit, ne reconnoissant pas 76.) les rivages de sa patrie. Hélas! où sommes-nous? dit-il: Ce n'est point là ma chère Ithaque. Vous vous êtes trompé, Athamas; vous connoissez mal cette côte si éloignée de notre pais. Non, non, répondit Athamas, je ne puis me tromper en con- sidérant les bords de cette Ile. Combien de fois suis-je entré dans votre port? J'en connois jusqu'aux moin- dres rochers; 77.) le rivage de Tyr n'est guères mieux dans ma mémoire. Reconnoissez cette montagne, 78.) qui

gung / eine Angst. 70.) être dans l'illusion d'un songe, von einem Traum verblendet werden. * illusion, falsche Bilder / Verblendung / Einbildung. 71.) le vent d'Orient, der Morgen- Wind. 72.) un sombre feu, ein bleiches / unscheinbares Feuer. 73.) toucher à quelque endroit, nahe an einem Ort seyn / dran stoßen. 74.) être immobile dans les bras du som- meil, in einem tiefen Schlaf ganz unbeweglich liegen. 75.) regarder fixement, starr / genau ansehen. 76.) le rivage, les rivages, die Gegend / das Gestade. 77.) le --- mémoire, ich kan- es mir so gut als das Tyrische Gestade selbst vorstellen. 78.)

sentèrent à lui. Les étoiles parurent comme si elles avoient changé leur cours & qu'elles fussent 61.) revenue sur leurs pas. 62.) Tout l'Olimpe sembloit se mouvoir par des loix nouvelles: la terre même étoit changée. Une fausse Ithaque se présentoit toujours au Pilote pour l'amuser, tandis qu'il s'éloignoit de la véritable. Plus il s'avançoit vers cette image trompeuse du rivage de l'Ile, plus cette image 63.) reculoit. Elle finissoit toujours devant lui, & il ne savoit que croire de cette fuite. Quelquefois il s'imaginait entendre déjà le bruit, qu'on fait dans un port. Déjà il se préparait, selon l'ordre qu'il en avoit reçu, à aller aborder secrètement dans une petite Ile, qui est auprès de la grande, 64.) pour dérober aux amans de Pénélope, conjurés contre Télémaque, le retour de celui-ci. Quelquefois il craignoit les écueils, dont cette côte de la mer est bordée, 65.) & il lui sembloit entendre l'horrible mugissement des 66.) vagues, qui vont se briser contre ces écueils. Puis tout-à-coup il remarquoit, que la terre paroissoit encore éloignée. Les montagnes n'étoient à ses yeux dans cet éloignement, que comme de petits nuages, qui obscurcissent quelquefois l'horison, pendant que 67.) le Soleil se couche. Ainsi Athamas étoit étonné, & l'impression de la Divinité trompeuse, qui 68.) charmoit ses yeux, lui faisoit éprouver un certain 69.) saisissement, qui lui avoit été jusqu'alors in-

connu.

te, ein (durch Blendwerk) erdichtetes festes Land. 61.) revenir sur ses pas, auf seinen vorigen Ort / Gang / kommen; wieder umkehren. 62.) Tout - - - nouvelles, es scheint / als wenn der ganze Himmel anders regiert wäre. 63.) reculer, zurück geben / zurück weichen. 64.) pour - - - celui-ci, und vor den Buhlern (Liebhabern) der Penelope, so sich wider Telemachum verschworen / die Zurückkunft dieses jungen Prinzen zu verbergen. 65.) & il - - - vagues, er meinte er hörte bereits das grausame Brausen der Wellen. 66.) les vagues vont se briser contre les écueils, die Wellen stoßen sich wider die Klippen / und zertheilen sich. 67.) le soleil se couche, die Sonne gehet nieder / unter. 68.) charmer heißt hier: bezaubern. 69.) un saisissement, eine unversahene Gemüths-Ver-

connu.
pas, &
pendan
souffler,
Le vent
va bien

Déjà
qui crai
ses, all
feux, c
douter,
Téléma
rez rev
monté

A ce
bras du
nail, en
ouverts
mit, ne
Helas!
chère I
connoi
non, ré
fidéran
entré c
dres ro
dans m

gung /
einem Z
Verblei
gen: M
Feuer.
seyn / d
meil, i
regarde
rivages
es mir

connu. Il étoit même tenté de croire, qu'il ne veilloit pas, & qu'il 70.) étoit dans l' * illusion d' un songe. Cependant Neptune commanda au 71.) vent d'Orient de souffler, pour jeter les navires sur les côtes de l'Hespérie. Le vent obéit avec tant de violence, que le navire arriva bientôt sur le rivage, que Neptune avoit marqué.

Déjà l'aurore annonçoit le jour. Déjà les étoiles, qui craignent les rayons du Soleil, & qui en sont jaloufes, alloient cacher dans l'Océan leurs 72.) sombres feux, quand le Pilote s'écria: Enfin je n'en puis plus douter, nous 73.) touchons presque à l'Ile d'Ithaque: Télémaque, réjouissez-vous, dans une heure vous pourrez revoir Pénélope, & peut-être trouver Ulysse remonté sur son trône.

A ce cri, Télémaque, qui 74.) étoit immobile dans les bras du sommeil, s'éveille, se leve, monte au gouvernail, embrasse le Pilote, & de ses yeux à peine encore ouverts, 75.) regarde fixement la côte voisine. Il gémit, ne reconnoissant pas 76.) les rivages de sa patrie. Helas! où sommes-nous? dit-il: Ce n'est point là ma chère Ithaque. Vous vous êtes trompé, Athamas; vous connoissez mal cette côte si éloignée de notre pais. Non, non, répondit Athamas, je ne puis me tromper en considérant les bords de cette Ile. Combien de fois suis-je entré dans votre port? J'en connois jusqu'aux moindres rochers; 77.) le rivage de Tyr n'est guères mieux dans ma mémoire. Reconnoissez cette montagne, 78.) qui

gung/ eine Angst. 70.) être dans l'illusion d'un songe, von einem Traum verblendet werden. * illusion, falsche Bilder/ Verblendung/ Einbildung. 71.) le vent d'Orient, der Morgen-Wind. 72.) un sombre feu, ein bleiches/ unscheinbares Feuer. 73.) toucher à quelque endroit, nahe an einem Ort seyn/ dran stoßen. 74.) être immobile dans les bras du sommeil, in einem tiefen Schlaf ganz unbeweglich liegen. 75.) regarder fixement, starr/ genau ansehen. 76.) le rivage, les rivages, die Gegend/ das Gestade. 77.) le --- mémoire, ich kan es mir so gut als das Tyrische Gestade selbst vorstellen. 78.)

qui avance; voyez ce rocher, qui s'élève comme une tour; n'entendez-vous pas 79.) la vague, qui se rompt contre ces autres rochers, lorsqu' 80.) ils semblent menacer la mer par leur chute? Mais ne remarquez-vous pas 81.) le temple de Minerve, qui fend la nuë? Voilà la forteresse & la maison d'Ulysse votre Père.

Vous vous trompez, ô Athamas! répondit Télémaque; 82.) je vois au contraire une côte assez relevée, mais unie; j'aperçois une ville, qui n'est point Ithaque. O Dieux! 83.) Est-ce ainsi que vous jouez des hommes?

Pendant qu'il disoit ces paroles, tout-à-coup 84.) les yeux d'Athamas furent changés. 85.) Le charme se rompit: il vit le rivage 86.) tel qu'il étoit véritablement, & reconnût son erreur. Je l'avoue, ô Télémaque! s'écria-t-il: quelque Divinité ennemie avoit enchanté mes yeux. Je croïois voir Ithaque, & son image toute entière se présentoit à moi; mais dans ce moment elle disparoit comme un songe. Je vois une autre ville, c'est sans doute Salante, qu'Idoménée fugitif de Crète 87.) vient de fonder dans l'Hespérie. 88.) J'aperçois des murs, qui s'élèvent, & qui ne sont pas encore achevés: je vois un port, qui n'est pas entièrement fortifié.

Pen-

qui avance, welcher hervor raget. 76.) la --- rochers, die Wellen/ welche sich an denen Felsen stossen. 80.) ils --- chute, sie scheinen durch ihren Fall dem Meer zu drohen. 81.) le temple fend la nuë, der Tempel reicht fast bis an die Wolken. 82.) Je vois --- unie, ich sehe hingegen (vielmehr) ein ziemlich erhabenes/ aber ebenes ufer/ Küste/ Gegend/ Strich Landes. 83.) Est --- hommes? spielet ihr also mit denen Menschen? veriret ihr also die Menschen? 84.) les --- changés, die Augen des Athamas wurden erst wieder recht aufgethan; oder: wurden wieder anders; i. e. wie zuvor. 85.) le charme se rompit, das Blendwerk/ die Bezauberung hörte auf. 86.) tel qu'il étoit véritablement, so wie es an sich selbst war. 87.) Il vient de fonder une ville, er hat allererst eine Stadt erbauet/ noch nicht lange. 88.) J'aperçois --- achevés, ich sehe (werde gewahr) neu- aufgeführte Mäuren/ die noch

Pendant
vraies no
& que T
Neptune
ses voile
rent à l'

Mentor
tune, ni l
sourire d
cette rad
prouve; n
ne vous.é
gloire. 9
aiez touj
conque m
faut par v
le fortune
moins po
que je ne
vous rete
dans ce p
Grecs qu
fortune,
rent dans
fut regn
paix & en
Téléma

nicht völli
dene neu
neu- ange
entrer à p
une rade,
leicht aus
deckt sehn
ne- que, 1
lächelt. 9
Hercules
was haben
rau/ ench

Pendant qu' Athamas remarquoit 89.) les divers ouvrages nouvellement faits dans cette 90.) ville naissante, & que Télémaque déplorait son malheur, le vent, que Neptune 91.) faisoit souffler, les fit 92.) entrer à pleines voiles dans 93.) une rade, où ils 94.) se trouvèrent à l'abri, & tout auprès du port.

Mentor, qui 95.) n'ignoroit ni la vengeance de Neptune, ni le cruel artifice de Venus, 96.) n'avoit fait que sourire de l'erreur d'Athamas. Quand ils furent dans cette rade, Mentor dit à Télémaque: Jupiter vous éprouve; mais il ne veut pas votre perte. Au contraire, il ne vous éprouve, que pour vous ouvrir le chemin de la gloire. 97.) Souvenez-vous des travaux d'Hercule, ayez toujours devant vos yeux ceux de votre Père. Qui-conque ne sait pas souffrir, n'a point un grand cœur. Il faut par votre patience & votre courage laisser la cruelle fortune, qui 98.) se plaît à vous persécuter. Je crains moins pour vous les plus affreuses disgrâces de Neptune, que je ne craignois les caresses flatteuses de la Déesse, qui vous retenoit dans son Ile. Que tardons-nous? Entrons dans ce port; voici un peuple ami; 99.) c'est chez les Grecs que nous arrivons. Idoménée maltraité par la fortune, aura pitié des malheureux. Aussi-tôt ils entrèrent dans le port de Salante, où le vaisseau Phénicien fut reçu sans peine, parceque les Phéniciens sont en paix & en commerce avec tous les peuples de l'Univers.

Télémaque regardoit avec admiration cette ville naissante.

Q

fan.

nicht völlig ausgemacht sind. 89.) les --- faits, die verschiedene neu angelegte Wercker. 90.) une ville naissante, eine neu angelegte Stadt. 91.) faire souffler, wehen lassen. 92.) entrer à pleines voiles, mit vollen Segeln einlaufen. 93.) une rade, eine Rhede; das ist: ein Ort / wo man den Wercker leicht auswerfen kan. 94.) se trouver à l'abri, bequemt / bedekt seyn. 95.) n'ignorer pas q. c. etwas wohl wissen. 96.) ne-que, nur; n'avoit fait que sourire, hatte nur heimlich gelächelt. 97.) Souvenez --- d'Hercule, denket dran / was der Hercules ausgestanden. 98.) se plaisir à q. c. seine Lust an etwas haben; il se plaît à vous persécuter, er hat seine Lust daran / euch zu verfolgen. 99.) c'est --- arrivons, wir kommen

sante. Semblable à une jeune plante, qui ayant été nourrie par la douce rosée de la nuit, sent 100.) des le matin les rayons du Soleil, 101.) qui viennent l'embellir; elle 102.) croît; elle ouvre ses tendres boutons; & le étend ses feuilles vertes; elle 103.) épanouit ses fleurs odoriférantes avec mille couleurs nouvelles: à chaque moment qu'on la voit, on y trouve un nouvel éclat. Ainsi florissoit la nouvelle ville d'Idomenée sur le rivage de la mer. Chaque jour, chaque heure, elle croissoit avec magnificence, & elle monroit de loin aux Etrangers, qui étoient sur la mer, de nouveaux ornemens d'Architecture, qui s'élevoient jusqu'au Ciel. Toute la côte retentissoit des cris des ouvriers, & des coups de marteaux. 104.) Les pierres étoient suspendues en l'air par des grues avec des cordes. Tous les chefs animoient le peuple au travail, 105.) dès que l'Aurore paroissoit; & le Roi Idomenée donnant par-tout les ordres lui même, 106.) faisoit avancer les ouvrages avec une incroyable 107.) diligence.

A peine le vaisseau Phénicien fut arrivé au port, que les Crétois donnèrent à Télémaque & à Mentor toutes les marques d'amitié sincère. On se hâta, d'avertir Idomenée de l'arrivée du fils d'Ulysse. Le fils d'Ulysse, s'écria t-il; d'Ulysse ce cher ami, ce sage Héros, par qui nous avons enfin renversé la ville de Troie! 108.) Qu'on l'amène ici, 109.) & que je lui montre, 110.)

bey den Griechen an. 100.) dès le matin, von Morgen an / gleich des Morgens früh. 101.) qui viennent l'embellir, welche kommen / sie auszuschmücken / auszugieren. 102.) croît von, croître, wachsen: sonst: croît von croire, glauben. 103.) épanouir, ausblühen / aufbun: (als eine Blume.) 104.) les cordes, die Seile wurden mit Seilen durch Maschinen in die Höhe gezogen. 105.) dès que l'Aurore paroissoit, so bald die Morgen-Röthe anbrach. 106.) faisoit - - - ouvrages, beförderte die Arbeit / die Wercker. 107.) diligence heißt hier: Geschwindigkeit: sonst: Fleiß. 108.) Qu'on l'amène ici, man lasse ihn vor mich kommen. 109.) & que je lui montre, so will

110.) co
lui préte
spitalit

Idom
riant: C
êtes, je
se lui-m
leregar
& réfer
ces. Je
action
sinuant
de s'en
ferez a
Quelle
cherch
velle.

ich ihm
fente T
deman
melde
& rian
me, d
tig. 1
Augen
servé
hru; u
117.)
muth
fin, l
gee, c
gesch
ce, si
eind
über
hatte
oder
trau
denn
123.)

110.) combien j'ai aimé son Père. Aussi-tôt 111. on lui présente Télémaque, qui lui 112.) demande l'hospitalité, en lui disant son nom.

Idoménée lui répondit avec 113.) un visage doux & riant: Quand même on ne m'auroit pas dit, qui vous êtes, je crois que je vous aurois connu. 114.) Voilà Ulysse lui-même. 115.) Voilà ses yeux pleins de feu, & dont le regard est si ferme. Voilà son 116.) air d'abord froid & réservé, 117.) qui cachoit tant de vivacité & de graces. Je reconnois même 118.) ce sourire fin, cette 119.) action négligée, 120.) cette parole douce, simple & insinuante, 121.) qui persuadoit avant qu'on eût le tems de s'en défier. Oui, vous êtes le fils d'Ulysse; mais vous ferez aussi le mien. O mon fils, mon cher fils! 122.) Quelle aventure vous amène sur ce rivage? Est-ce pour chercher votre Père? Hélas! je 123.) n'en ai aucune nouvelle. La fortune nous a persécutés lui & moi. Il a eu le

Q. 2.

ich ihm zeigen. 110.) combien, wie sehr. 111.) on lui présente Telemachus, man brachte den Telemachus vor ihn. 112.) demander à q. l'hospitalité, sich bey einem um eine Herberge melden; um die Gastfreyheit anbahnen. 113.) un visage doux & riant, ein freundliches Gesicht. 114.) Voilà Ulysse lui-même, das ist des Ulyssis Ebenbild; diß ist der Ulysses leibhaftig. 115.) Voilà - - - ferme, siehe da! diß sind seine feurige Augen / und seine ernstbaffte Blicke. 116.) un air froid & réservé, ein kältsinniges und an sich haltendes Wesen / Ansehen; un homme reserve, ein behutsamer / bedachtsamer Mensch. 117.) qui - - - graces, welches so viel Lebhaftigkeit und Anmuth beschleußt; oder: beschleß / im Imperf. 118.) ce sourire fin, dieses wohl: anständige Lächeln. 119.) une action négligée, eine ungezwungene Aufführung (Wesen) negligé, obungeschmückt / ohne Kunst / ohne Zierde. 120.) cette parole douce, simple & insinuante, diese anmuthige / ungeschmückte und eindringende Art zu reden. 121.) qui - - - défier, welche einen überredete; oder: zwang / Verfall zu geben / ehe man Zeit hatte / sich dagegen zu verwahren / ehe man sichs versah; oder: ehe man sichs einmahl einfallen ließe / einiges Mißtrauen drein zu setzen. 122.) Quelle - - - rivage? wie seyd ihr denn in diese Gegend gekommen? durch was für einen Zufall? 123.) n'avoir aucune nouvelle de q. von jemand keine Nach-

le malheur de ne pouvoir retrouver sa patrie, & j'ai eu celui de retrouver la mienne pleine de la colère des Dieux contre moi. Pendant qu'Idoménée disoit ces paroles, il 124.) regardoit fixement Mentor, comme un homme, dont le visage ne lui étoit pas inconnu, mais dont il ne pouvoit retrouver le nom.

Cependant Télémaque lui répondit les larmes aux yeux; O Roi! pardonnez-moi la douleur que je ne saurois vous cacher, dans un tems où je ne devois vous marquer que de la joie & de la reconnoissance pour vos bontés. 125.) Par le regret que vous me témoignez de la perte d'Ulysse, vous m'apprenez vous-même à sentir le malheur de ne pouvoir trouver mon Père. Il y a déjà long tems, que je le cherche dans toutes les mers. Les Dieux irrités ne me permettent pas de le revoir, ni de savoir, s'il a fait naufrage, ni de pouvoir retourner à Ithaque, 126.) où Pénélope languit dans le désir d'être délivrée de ses Amans. J'avois crû vous trouver dans l'île de Crète. 127.) J'y ai sû votre cruelle destinée, & 128.) je ne croïois pas devoir jamais approcher de l'Hespérie, où vous avés fondé un nouveau Roïaume. Mais la fortune, qui 129.) se joue des hommes, & qui me 130.) tient errant dans tous les pais loin d'Ithaque, m'a enfin jeté sur vos côtes. 131.) Parmi tous les maux, qu'elle m'a faits, c'est celui, que je supporte le plus volontiers. Si elle m'éloigne de ma patrie, du moins elle ne fait connoître le plus sage, & le plus généreux de tous les Rois.

A

nicht haben; nichts von einem wissen. 124.) regarder q. fixement, jemand mit unverwandten Augen ansehen. 125.) Par le regret, durch die Betrübniß / den Schmerz / das Traurigen. 126.) où --- languit, wo Penelope der Verlangen schmachtet; oder: sich schmerzlich sehnet. 127.) J'y ai sû, ich habe daselbst erfahren. 128.) je ne --- l'Hespérie, ich hätte nicht gedacht / daß ich in Hesperien anlanden sollte. 129.) se jouer de q. jemand veriren; seinen Scherz mit einem treiben. La fortune se joue des hommes, das Glück spielt mit denen Menschen. 130.) tient, von tenir, aufhalten; sonst: halten. 131.) parmi --- faits, unter allen übeln / welche es mir zuge-

A ces
maque, &
donc ce p
Il me se
repliqua
avoit con
tout ce q

Aussi - t
Mentor.

Vous four
te, & de

Mais alor
plaisirs m

heurs m'

voulois p

crû, ô f

ment, c

tant d'an

la même

140.) vo

Grand

vous dir

fleur de

siège de

plaire, q

tre sage

süßgt. 13

tout - -

la main à

noient

gend / u

sch; oder

136.) Il

ne m'ha

den son

137.) la

138.) la

139.) la

sen. 14

weiß ro

A ces mots Idoménée embrasse tendrement Télémaque, & le menant dans son Palais, lui dit: Quel est donc ce prudent vieillard, 132.) qui vous accompagne? Il me semble, que je l'ai vû autrefois. C'est Mentor, repliqua Télémaque, Mentor ami d'Ulysse, à qui il avoit confié mon enfance. Qui pourroit vous dire 133.) tout ce que je lui dois?

Aussi-tôt Idoménée s'avance, 134.) tend la main à Mentor. Nous nous sommes vûs, dit-il, autrefois. Vous souvenez-vous du voyage que vous fîtes en Crète, & des bons conseils que vous fîtes en Crète, 135.) Mais alors l'ardeur de la jeunesse, & le goût des vains plaisirs m'entraînoient. 136.) Il a falu que mes malheurs m'aient instruit, pour m'apprendre ce que je ne voulois pas croire. Plût aux Dieux que je vous eusse vû, ô sage vieillard! Mais je remarque avec étonnement, que vous n'êtes presque point changé depuis tant d'années. C'est la même 137.) fraîcheur de visage, la même 138.) taille droite, la même 139.) vigueur: 140.) vos cheveux seulement ont un peu blanchi.

Grand Roi! répondit Mentor, si j'étois flateur, je vous dirois de même, que vous avez conservé cette fleur de jeunesse, qui éclatoit sur votre visage avant le siège de Troie. Mais 141.) j'aimerois mieux vous déplaire, que de blesser la vérité. D'ailleurs je vois par votre sage discours, que vous n'aimez pas la flatterie, & qu'

Q. 3

fügt. 132.) qui vous accompagne, der mit euch geht. 133.) tout - - - dois wie sehr ich ihm verbunden bin. 134.) tendre la main à q. jemand die Hand bieten. 135.) Mais - - - m'entraînait, aber zur selbigen Zeit zogen mich die Sitten der Jugend / und die Beliebung zu den eiffligen Ergötlichkeiten ab / au sub. oder: hielten mich ab / rißen mich mit Gewalt ab. 136.) 136.) Il a falu - - - croire, es hat also seyn müssen / daß meine unthätigen Sitten mich unterweisen sollten / (oder wichtig machen sollten /) zu lernen / was ich nicht habe glauben wollen. 137.) la fraîcheur de visage, die Lebhaftigkeit des Angesichts. 138.) la taille droite, die aufrechte Posur oder rechte Gestalt. 139.) la vigueur, die Stärke / die Kraft / das muntere Wesen. 140.) vos - - - blanchi, nur eure Haare sind ein wenig weiß worden. 141.) j'aimerois mieux, ich wollte lieber.

qu' on ne hazarde rien en vous parlant avec sincérité. Vous êtes bien changé, & j' aurois eu de la peine à vous reconnoître. J' en connois clairement la cause, c' est que vous avez beaucoup souffert dans vos malheurs. Mais 142.) vous avez bien gagné en souffrant, puisqu' vous avez acquis la sagesse. On doit se consoler aisément des rides, qui viennent sur le visage, pensant que le cœur s' exerce & se fortifie dans la vertu. Au reste, sachez, que les Rois 143.) s' usent toujours plus que les autres hommes. 144.) Dans l' adversité les peines de l' esprit & les travaux du corps les font vieillir avant le tems. 145.) Dans la prospérité les délices d' une vie molle les usent bien plus encore que tous les travaux de la guerre. 146.) Rien n' est si * mal sain, que les plaisirs où l' on ne peut se modérer. De là vient, que les Rois & en paix & en guerre ont toujours des peines & des plaisirs, 147.) qui font venir la vieillesse avant l' âge, où elle doit venir naturellement. 148.) Une vie sôbre, modérée, simple, exemte d' inquiétudes, & de passions, réglée & laborieuse, retient dans les membres d' un homme sage la vive jeunesse, qui sens ces 149.) précautions est toujours prête à s' envoler sur les ailes du tems.

Idoménée charmé du discours de Mentor, l' eut écouté long tems, si on ne fût venu l' avertir pour un sacrifice, qu' il devoit faire à Jupiter. Télémaque & Mentor

142.) vous --- souffrant, ihr habt beyhm unglück viel erfahren und gelernt; das unglück hat euch viel genüget. 143.) s' user, sich abnutzen; sonst: user q. c. etwas verderben/ hinrichten/ unbrauchbar machen: und user de q. c. sich eines Dings bedienen. 144.) les peines de l' esprit, die Gemüths-unruhe. 145.) Dans la --- guerre, im Glücke verzehren (schwächen) die Wohlüste eines zärtlichen Lebens sie noch weit mehr/ als alle Mühe und ungemach des Kriegs. 146.) Rien n' est si mal sain, es ist nichts ungesünder. * mal sain, ungesund. 147.) qui --- naturellement, welche sie vor der Zeit/ und eher/ als es natürlicher weise seyn sollte/alt machen. 148.) une vie --- laborieuse, ein mäßig-tem/ sittsam/ mäßiges/ von unruhe und Gemüths-Bewegungen befreytes/ wohl-geordnetes und arbeitsames Leben. 149.)

tor le fuir
ple, 150.
fité ces d
aux aut
jeune a j
les grace
sur son v
n' a rien
tendre d
ste, end
âgé, n' a
paroit d
gracieux
trouve c
vertu av
Dieux se
aux Mon
res d' E

Cepe
Idomen
beaucou
d' un do

précauti
welche
Cyfer m
muth u
und gar
rien de
sches an
munter
härter.
nicht so
lich. 15
--- éto
edles D
dieses
de colo
Reihe
gestrich

tor le suivirent environnés d'une grande foule de peuple, 150.) qui considéroit avec empressement & curiosité ces deux Etrangers: Les Salantins se disoient les uns aux autres: Ces deux hommes sont bien diférens. Le jeune a je ne sai quoi de vif & d'aimable; 151.) toutes les graces de la beauté & de la jeunesse sont répandues sur son visage & sur son corps. Mais cette beauté 152.) n'a rien de mou, ni d'éséminé. Avec cette fleur si tendre de la jeunesse, il paroît 153.) vigoureux, robuste, endurci au travail. Cet autre, quoique bien plus âgé, n'a encore rien perdu de sa force. 154.) Sa mine paroît d'abord moins haute, & son visage 155.) moins gracieux. Mais quand on le 156.) regarde de près, on trouve dans sa simplicité des marques de sagesse & de vertu avec 157.) une noblesse qui étonne. Quand les Dieux sont descendus sur la terre pour se communiquer aux Mortels, sans doute qu'ils ont pris de telles figures d'Etrangers & de Voïageurs.

Cependant on arrive dans le temple de Jupiter, qu'Idoménée, 158.) du sang de ce Dieu, avoit orné avec beaucoup de magnificence. Il étoit environné 159.) d'un double rang de colonnes de marbre jaspé. 160.)

Q4

Les

précaution, Vorsicht / Behutsamkeit. 150.) qui --- Etrangers, welche (Menge Volks) diese zwey Fremdlinge mit grossem Eifer und Begierde betrachtete. 151.) toutes --- corps, alle Muth und Heldseligkeit der Jugend sind über sein Angesicht und ganzen Leib (gleichsam) ausgegossen. 152.) n'avoir rien de mou & d'ésémine, nichts allzu zärtliches und weibisches an sich haben. 153.) vigoureux, robuste, endurci au travail, munter / stark / und dauerhaft zur Arbeit / zur Arbeit ausgehätet. 154.) Sa mine --- haute, seine Geberde scheint anfangs nicht so ansehnlich. 155.) moins gracieux, nicht so annehmlich. 156.) regarder q. de près, einen recht besehen. 157.) une --- étonne, eine Verwunderungs-würdige Vertrefflichkeit; edles Wesen. 158.) du --- Dieu, welcher aus dem Geschlecht dieses Gottes entsprossen. 159.) un temple d'un double rang de colonnes de marbre jaspé, ein Tempel mit einer doppelten Reihe von Marmor-Säulen / welcher mit Jaspis-Farbe angestrichen. 160.) le chapiteau, das Capital / oder der Kranz

Les chapiteaux étoient d'argent. Le temple étoit tout 161.) incrusté de marbre avec des bas reliefs, qui représentoient Jupiter changé en Taureau; 162.) le ravissement d'Europe 163.) & son passage en Crète au travers des flots. Ils sembloient respecter Jupiter, quoiqu'il fût sous une forme étrangère. On voioit ensuite la naissance & la jeunesse de Minos: enfin ce sage Roi donnant 164.) dans une âge plus avancé, des loix à toute son Ile, 165.) pour la rendre à jamais florissante. Télémaque y remarqua aussi les principales aventures du siège de Troie, où Idoménée avoit acquis la gloire d'un grand Capitaine. Parmi ces représentations de combats, il chercha son Père. Il le reconnut prenant les chevaux de Rhésus, 166.) que Diomède venoit de tuer; ensuite 167.) disputant avec Ajax les armes d'Achille devant tous les Chefs de l'armée Grecque assemblés; enfin 168.) sortant du cheval fatal pour verser le sang de tant de Troïens.

169.) Télémaque reconnut d'abord à ces fameuses actions, dont il avoit souvent ouï parler, & que Mentor même lui avoit racontées. Les larmes coulèrent de ses yeux: 170.) il changea de couleur: son visage parut troublé. Idoménée l'aperçut, quoique Télémaque 171.) se détournât pour cacher son trouble. N'avez point de honte, lui dit Idoménée, de nous laisser voir, combien

eben an einer Säule. 161.) incrusté - - - reliefs, mit Marmor eingelegt mit halb erhobener (gehauener) Arbeit. 162.) le ravissement, die Entführung; sonst: Entzückung. 163.) & son - - - flots, und dessen überfahrt durch die Wellen nach Creta. 164.) dans - - - avancé, in einem höheren Alter. 165.) pour - - - florissante, um dieselbe auf immer und ewig in Aufnahme zu bringen. 166.) que - - - tuer, welchen Diomedes allererst erödet hatte. 167.) disputant - - - Achille, wie er mit dem Ajace um des Achillis Waffen stritte / sich zankte. 168.) sortant - - - sang, wie er aus dem unglücks: Pferde heraus stieg / um das Blut zu vergießen. 169.) Télémaque - - - actions, der Telemachus erkannte ihn gleich an diesen Thaten. 170.) il changea de couleur, er entfärbte sich. 171.) se de-

bien vou
heurs de
173.)
ces vâle
lonnes,
troupes
toient d
ses main
gure la p
flotans
nées de
tus de b
cent tau
une guer
sins. Le
on le vo
& d'arg
Le vi
Temple
180.) d'
sulta les
181.) P
s'écia-
le Ciel

tourner
touché d
pendant
haufen-
pelt die
Zempe
auserles
epaules,
parfumé
177.) re
chen 17
gefang
sich das
seln/ als
Ende se
als er f

bien vous 172.) êtes touché de la gloire & des malheurs de vôtre Père.

173.) Cependant le peuple s'assembloit en foule sous ces vastes portiques formés par le double rang de colonnes, qui environnoient le Temple. Il y avoit deux troupes de jeunes garçons & de jeunes filles, qui chantoient des vers à la louange du Dieu, qui tient dans ses mains la foudre. 174.) Ces enfans choisis de la figure la plus agréable, avoient de longs 175.) cheveux flotans sur leurs épaules. Leurs têtes étoient couronnées de roses & 176.) parfumées. Ils étoient tous vêtus de blanc. Idomenée faisoit à Jupiter un sacrifice de cent taureaux, pour 177.) se le rendre favorable dans une guerre, qu'il avoit 178.) entreprise contre ses voisins. Le sang des victimes fumoit de tous côtés: 179.) on le voyoit ruisseler dans les profondes coupes d'or & d'argent.

Le vieillard Theophane ami des Dieux, & Prêtre du Temple, tenoit pendant le sacrifice sa tête couverte 180.) d'un bout de sa robe de pourpre. Ensuite il consulta les entrailles des victimes, qui palpitoient encore. 181.) Puis s'étant mis sur le Trépied sacré: O Dieux! s'écria-t-il, quels sont donc ces deux Etrangers, que le Ciel envoie en ces lieux? 182.) Sans eux la guerre

Q. 5

entre-

tourner de q. sich von jemand fernwärts wenden. 172.) être touché de q. c. sich etwas zu Herzen gehen lassen. 173.) Cependant --- Temple, inzwischen versammelte sich das Volk hauffen-weise unter denen weiten Schweb, Bögen von gedoppelt Deyhen-weise gesetzten Säulen/ welche rings um den Tempel hergingen. 174.) Ces --- agréable, diese mit Fleiß auserlesene schöne Kinder. 175.) les chevaux flotans sur les épaules, das um die Achseln fliegende Haar. 176.) les têtes parfumées, die mit wohl riechenden Salben gesalbte Häupter. 177.) rendre q. favorable, sich jemand geneigt/ günstig/ machen. 178.) entreprise (von entreprendre,) vorgenommen/ anfangen. 179.) on le --- argent, man sah selbiges (nemlich das Blut) in die tieffe goldene und silberne Schalen rieseln/ als ein Bach fließen. 180.) d'un --- pourpre, mit einem Ende seines purpur- Rode. 181.) Puis --- sacré, hernach als er sich auf den geweyhten Dreysuß gesetzt. 182.) dans ---

entreprise nous seroit funeste, 183.) & Salante tomberoit en ruine avant que d'achever d'être élevée sur ses fondemens. Je vois un jeune Héros, que la sagesse mène par la main. Il n'est pas permis à une bouche mortelle d'en dire d'avantage.

En disant ces paroles, son regard étoit farouche, & 184.) ses yeux étincelans; 185.) il sembloit voir d'autres objets, que ceux paroïssent devant lui: son visage étoit enflâmé: il étoit troublé & hors de lui-même: 186.) ses cheveux étoient hérissés, sa bouche écumanante, ses bras levés & immobiles. 187.) Sa voix émue étoit plus forte qu'aucune voix humaine. Il 188.) étoit hors d'haleine, 189.) & ne pouvoit tenir renfermé au-dedans de lui l'esprit divin qui l'agitoit.

O heureux Idomenée! s'écria-t-il encore, que vois-je! 190.) Quels malheurs évités! Quelle douce paix au-dedans! Mais au-dehors quels combats! Quelles victoires! O Télémaque! 191.) tes travaux surpassent ceux de ton Père; le fier ennemi gémit dans la poussière sous ton glaive: 192.) les portes d'airain, 193.) les inaccessibles ramparts tombent à tes pieds. O grande Déesse! que ton Père O jeune homme! tu reverras enfin ... A ces mots 194.) la parole meurt dans sa bouche, & il de-

funeste, wann sie nicht wären/ so würde der angestellte Krieg
sibel vor uns ablaufen. 183.) & Salante --- fondemens, Sa-
lento würde untergehen/ ehe einmahl ihre Grund-Besten ge-
leget wären. 184.) les yeux étincelans, die funkelnde Augen.
185.) il --- objets, es schiene/ als sähe er auf andere Sachen.
186.) ses --- herissés, es stunden ihm die Haare über sich.
187.) sa voix émue, seine heftig erregte Stimme. 188.) être
hors d'haleine, außer Athem seyn. 189.) & ne --- l'agitoit,
und kente den göttlichen Geist/ der aus ihm redete/ ihn be-
wegte/ nicht in sich verschlossen behalten. 190.) Quels ---
victoires! O wie vieler Gefahr sind wir entronnen. Welch
ein edler Friede von innen! Aber/ O welch ein Blut-Bad
von aussen! Welch ein herrlicher Sieg! 191.) tes --- Père,
du mußt mehr ausstehen/ als dein Vatter selbst; oder auch:
deine Thaten übertreffen noch deines Vatters seine. 192.) les
portes d'airain, die eberne Thore. 193.) les --- ramparts,
die unersteigliche Ring-Mauern/ Wälle. 194.) la parole

dezeure
d'étonn

195.
menée t
lemaque
qu'il vi
entendu
seul que
dez, di
quelque
fera dan
de vôt
point ja
vous de

201.
étonner
langue
dit à M
che po
res par
ment l
m'a la
mon P

meurt,
Tout --
entfetzt.
und Zi
daß er
staunen
ertapp
dre, w
eine bo
emem
ment,
wieder
Bermu
202.) l
Worte
nich n

demeure comme malgré lui dans un silence plein d'étonnement.

195.) Tout le peuple est glacé de crainte. 196.) Idomenée tremblant n'ose lui demander qu'il achève. Télémaque même 197.) surpris comprend à peine 198.) ce qu'il vient d'entendre; à peine peut-il croire, qu'il ait entendu ces 199.) hautes prédictions. Mentor est le seul que l'esprit divin n'a point étonné. Vous entendez, dit-il à Idomenée, le dessein des Dieux. Contre quelque Nation que vous aiez à combattre, la victoire sera dans vos mains, & vous 200.) devrez au jeune fils de votre ami le bonheur de vos armes. N'en soiez point jaloux. Profitez seulement de ce que les Dieux vous donnent par lui.

201.) Idomenée n'étant pas encore revenu de son étonnement, 202.) cherchoit en vain des paroles; sa langue demeurait immobile. Télémaque plus prompt dit à Mentor: Tant de gloire promise 203.) ne me touche point; mais que peuvent donc signifier ces dernières paroles: tu reverras..... Est ce mon Père, ou seulement Ithaque? 204.) Hélas! que n'a-t-il achevé! il m'a laissé plus en doute que je n'étois. O Ulysse! ô mon Père! seroit-ce vous même, que je dois revoir? Seroit-

meurt, das Wort stirbt; id est: er höret auf zu reden. 195.) Tout --- crainte, alles Volk war vor Furcht ganz starr / entsetzt. 196.) Idomenée --- achève, Idomeneus, weil Furcht und Zittern / vermochte (erklärte sich) nicht / ihm zu sagen / daß er ganz ausreden sollte. 197.) surpris, être surpris, erstaunen / betroffen werden; surprendre aber: mit List fangen / ertappen / überfallen / auch: betrügen. 198.) ce --- d'entendre, was er allererst vernommen. 199.) une haute prédiction, eine hohe (unbegreifliche) Weissagung. 200.) devoir q. c. a q. emem etwas zu danken haben. 201.) Idomenée --- étonnement, Idomeneus war von seiner Erstaunung noch nicht recht wieder zu sich selbst gekommen; oder: welcher von seiner Verwundung noch nicht wieder zu sich selbst gekommen war. 202.) Il cherchoit en vain des paroles, er suchte vergeblich Worte hervor zu bringen. 203.) ne me touche point, bewegt mich nicht. 204.) Hélas! --- achevé! Ach! daß er doch vel-

Seroit-il vrai? Mais je me flate; cruel Oracle! 205.) tu prens plaisir à te jouër d'un malheureux; 206.) encore une parole, & j'étois au comble du bonheur.

Mentor lui dit: Respectez ce que les Dieux découvrent, & 207.) n'entreprenez pas de découvrir ce qu'ils veulent cacher. Une curiosité téméraire mérite d'être confonduë. 208.) C'est par une sagesse pleine de bonté, que les Dieux cachent aux foibles hommes leurs destinées 209.) dans une nuit impénétrable. 210.) Il est utile, de prévoir ce qui dépend de nous, pour le bien faire. Mais il n'est pas moins utile d'ignorer 211.) ce qui ne dépend pas de nos soins, 212.) & ce que les Dieux veulent faire de nous.

213.) Télémaque touché de ces paroles, se retint avec beaucoup de peine. Idomenée, 214.) qui étoit revenu de son étonnement, commença de son côté à louer le grand Jupiter, qui lui avoit envoie le jeune Télémaque & le sage Mentor, pour le rendre victorieux de ses ennemis. 215.) Après qu'on eut fait un magnifique repas, qui suivoit le sacrifice, il parla ainsi aux deux Etrangers:

J'a-

lends ausgeredet hätte! warum hat er doch nicht ausgeredet? 205.) tu --- malheureux, du hast deine Lust daran/ eines unglückseligen zu spotten. (demem Seherz mit ihm zu treiben.) 206.) encore --- bonheur, hätte er nur noch ein Wort geredet/ so wäre mein Glück vollkommen gewesen. 207.) n'entreprenez pas de découvrir, begehret nicht zu erforschen/ erfahren. 208.) c'est --- cachent, es geschieht aus einer ganz gütigen Weisheit/ daß die Götter verborgen halten: leurs destinées, was über sie verhänget ist. 209.) dans une nuit impénétrable, in einer Nacht (dicken Finsterniß) da niemand durchsehen kan. 210.) Il est --- faire, es ist allerdings gut und vortrüglich/ dasjenige voraus zu sehen und zu wissen/ was in unserer eigenen Macht siehet/ glücklich und wohl auszuführen. 211.) ce qui --- soins, was uns nicht angehet. 212.) & ce --- nous, und was die Götter mit uns verhaben. 213.) Télémaque --- peine, Telemachus, dem diese Wort zu Herzen giengen/ konte sich mit größter Mühe enthalten: oder: konte sich fast nicht enthalten. 214.) qui --- étonnement, der von seiner Erstaunung sich erholet hatte. 215.) Après --- sacrifice, als

J'av
l'art de
Troie
privé d
m' assu
parti.
cruels
dre plu
un fugi
poursu
me ren
218.) J
deserte
couven
nes qu
220.) f
duit à
soldats
suivre
faire m
cette I
pour y
change
pour l

man n
tet hat
mehr d
les mer
vins -
Buchst
zunab
jersch
vor ih
ser bra
wohin
--- ép
quelqu
rejouir
wilden
daß m

J'avoüe, que je ne reconnoissois point encore assez l'art de régner, quand je revins en Crète après le siège de Troie. Vous savez, cher ami, les malheurs, qui m'ont privé de régner dans cette grande Ile; puisque vous m'assurez, que vous y avez été depuis que j'en suis parti. 216.) Encore trop heureux, si les coups les plus cruels de la fortune ont servi à m'instruire & à me rendre plus modéré. Je 217.) traversai les mers, comme un fugitif, que la vengeance des Dieux & des hommes poursuit. Toute ma grandeur passée ne servoit qu'à me rendre ma chute plus honteuse & plus insupportable. 218.) Je vins refugier mes Dieux Penates sur cette côte déserte, où je ne trouvai que 219.) des terres incultes couvertes de ronces & d'épines, des forêts aussi anciennes que la terre, des rochers presque inaccessibles, où 220.) se retiroient les bêtes farouches. 221.) Je fus réduit à me réjouir de posséder avec un petit nombre de soldats & de compagnons, qui avoient bien voulu me suivre dans mes malheurs, cette terre sauvage, & d'en faire ma patrie, ne pouvant plus espérer de revoir jamais cette Ile fortunée, où les Dieux m'avoient fait naître pour y régner. Helas! disois-je en moi-même, quel changement! Quel exemple terrible ne suis-je point pour les Rois! 222.) Il faudroit me montrer à tous ceux qui

man nach vollbrachtem Opfer ein herrliches Mahl zugerichtet hatte. 216.) encore trop heureux, und halte mich doch mehr als glücklich; es ist noch Glück genug. 217.) traverser les mers, das Meer durchkreuzen / durchwandern. 218.) Je vins --- Penates, ich kam und ließ mich nieder. Nach dem Buchstaben: ich habe meine Haus-Götter gesucht. NB. Das Junahl hatte ein jeder Hauf: Vatter gewisse Haus-Götter in verschiedenen Orten des Hauses hin und her aufgestellt / die sie vor ihre Schutz-Götter hielten / anbeteten / und ihnen Opfer brachten / und wann sie zum Exempel sich in die Flucht irgend wohin begeben mußten / solche mit sich schleppeten. 219.) des --- épines, ungebaut und dornicht Land. 220.) se retirer dans quelque endroit, sich wohin begeben. 221.) Je fus réduit à me réjouir de posséder cette terre sauvage, ich mußte mit diesem wilden Land vorlieb nehmen; oder: ich mußte noch frech seyn daß mir dieses rauhe Land zu theil worden. 222.) il faudroit.

qui régnaient dans le monde, pour les instruire par mon exemple. Ils s'imaginent n'avoir rien à craindre 223.) à cause de leur élévation au dessus du reste des hommes. Hé, c'est leur élévation même, qui fait qu'ils ont tout à craindre. J'étois craint de mes ennemis, & aimé de mes sujets. Je commandois à une nation puissante & belliqueuse. 224.) La renommée avoit porté mon nom dans les pays les plus éloignés. Je régnois dans une Ile fertile & délicieuse. Cent villes me donnoient chaque année un tribut de leurs richesses. Ces peuples me reconnoissoient pour 225.) être du sang de Jupiter né dans leur pays. Ils m'aimoient comme le petit fils du sage Minos, dont les Loix les rendent si puissans & si heureux. Que manquoit-il à mon bonheur, si non d'en savoir jouir avec modération? Mais mon orgueil & la flatterie que j'ai écoutée, ont 226.) renversé mon Trône. Ainsi tomberont tous les Rois, qui 227.) se livreront à leurs desirs, & aux conseils des flatteurs. 228.) Pendant le jour je tâchois de montrer un visage gai, & plein d'espérance, pour 229.) soutenir le courage de ceux qui m'avoient suivi. Faisons, leur disois-je, une nouvelle ville, qui nous console de tout ce que nous avons perdu. Nous sommes environnés de peuples, qui nous ont donné un bel exemple pour cette entreprise. Nous voyons Tarente qui 230.) s'élève assez près de nous. 231.) C'est Phalante avec ses Lacedémoniens, qui a fondé ce nouveau Royaume. Philoctète donne le nom de Petite à une grande ville, qu'il bâtit sur la même côte. Me-

man sollte. 223.) à cause --- hommes, weil sie über alle andere Menschen sich erhaben wissen. 224.) La --- éloignés, das Gerücht hatte meinen Namen in den fernesten Landen bekannt gemacht; oder: mein Name ist weit und breit erschollen. 225.) être du sang de Jupiter, vom Jupiter herkommen. 226.) renverser le Trône heißt hier: um den Thron bringen. 227.) se livrer à ses desirs, sich seinen Begierden blindlings ergeben. 228.) pendant le jour, den Tag über. 229.) soutenir le courage de q. jemand bey gutem Muth erhalten. 230.) s'élève heißt hier: empor kommen. 231.) C'est --- Royaume,

Metapo
Feron
me no
Pend
peines
cœur u
pour m
nuit vi
liberté
amères
étoit i
travaux
Menton
Apr
nes; il
235.) c
renvoï
fera fin
vers to
prende
droit c
de que
retiren
vant! 2
leurs v
l' Ile d

Phalan
ferons
richten
hier: t
ist die
dans -
236.) j
aprend
jetté,
ein En
239.) j
240.) I
auch b

Metaponte est encore une semblable Colonie. 232.)
Feroins-nous moins que tous ces Etrangers errans com-
me nous? La fortune ne nous est pas plus rigoureuse.

Pendant que je tâchois d'adoucir par ces paroles les
peines de mes compagnons, je cachois au fond de mon
cœur une douleur mortelle. C'étoit une consolation
pour moi, que la lumière du jour me quittât, & que la
nuit vint m'envelopper de ses ombres, pour déplorer en
liberté ma misérable destinée. Deux torrens de larmes
amères couloient de mes yeux, & le doux sommeil m'
étoit inconnu. Le lendemain je recommençois mes
travaux avec une nouvelle 233.) ardeur. 234.) Voilà,
Mentor, ce qui fait que vous m'avez trouvé si vieilli.

Après qu'Idomenée eut achevé de raconter ses pei-
nes; il demanda à Télémaque & à Mentor leurs secours
235.) dans la guerre, où il se trouvoit engagé. Je vous
renvoierai, leur disoit-il, à Ithaque, dès que la guerre
sera finie. Cependant 236.) je ferai partir des vaisseaux
vers toutes les côtes les plus éloignées, 237.) pour a-
prendre des nouvelles d'Ulysse. 238.) En quelque en-
droit des terres connus que la tempête ou la colère
de quelque Divinité l'ait jetté, 239.) je saurai bien l'en
retirer. 240.) Plaise aux Dieux, qu'il soit encore vi-
vant! 241.) pour vous, je vous renvoierai avec les meil-
leurs vaisseaux qui ont jamais été 242.) construits dans
l'Ile de Crète. Ils sont faits du bois coupé sur le véri-
table

Phalantes hat dieses neue Reich gegründet / gestiftet. 232.)
ferons nous moins? sollten wir nicht auch eben so viel aus-
richten können? sollten wir schlechter seyn? 233.) ardeur heißt
hier: der Eifer. 234.) Voilà --- vieilli, sehet Mentor, dieses
ist die ursach / warum ich euch so alt vorkommen bin. 235.)
dans --- engagé, in dem Krieg / worinnen er verwickelt war.
236.) je --- vaisseaux, ich will Schiffe ausenden. 237.) pour
apprendre des nouvelles, um Nachricht einzuholen. 238.) En ---
jetté, es mag ihn der Sturm / oder die erzürnete Götter an
ein Ende der Welt gewerffen haben / wo sie immer wollen.
239.) je --- retirer, ich will ihn schon heraus zu retten wissen.
240.) Plaise aux Dieux! Gott gebe! 241.) pour vous, was
euch betrifft. 242.) construire un vaisseau, ein Schiff bauen.

table mont Ida, où Jupiter 243.) nâquit. 244.) Ce bois sacré ne sauroit périr dans les flots. Les vents & les rochers le craignent & le respectent. Neptune même dans son plus grand courroux n'oseroit 245.) soulever les vagues contre lui. Assurez-vous donc, que vous retournerez heureusement à Ithaque sans peine, & qu' 246.) aucune Divinité ennemie ne pourra plus vous faire errer sur tant de mers. 247.) Le trajet est court & facile. Renvoïez 248.) le vaisseau Phénicien, qui vous a portés jusqu' ici, & ne songez qu'à acquérir la gloire d'établir le nouveau Roïaume d'Idomenée, pour 249.) réparer tous les malheurs. 250.) C'est à ce prix, ô fils d'Ulysse! que vous ferez jugé digne de votre Père. 251.) Quand même les destinées rigoureuses l'auroient déjà fait descendre dans le sombre Roïaume de Pluton, 252.) toute la Grèce charmée croira le revoir en vous.

A ces mots, Télémaque interrompt Idomenée. Renvoïons, dit-il, le vaisseau Phénicien. Que tardons-nous, à 253.) prendre les armes pour attaquer vous ennemis? Ils sont devenus les nôtres. Si nous avons été victo-

243.) nâquit, von naitre, gebahren werden. 244.) Ce --- périr, dieses geweyhte Holz kan nicht untergehen. 245.) soulever les vagues, die Wasser-Begen erregen / aufwüthlich machen. 246.) aucune --- mers, keine einzige feindselige Gottheit wird können es dahin bringen / daß ihr mehr auf so vielen Meeren in der Irre herum fahret. 247.) Le trajet est court & facile, es ist nicht weit hinüber; oder: man kan gar bald und leicht hinüber kommen. 248.) le --- ici, das Phœnicische Schiff welches euch hieher gebracht; auf welchem ihr gekommen seid. 249.) réparer les malheurs, das Unglück wieder gut machen: den Schaden ersetzen. 250.) C'est --- Père, auf solche Art / O Sohn Ulysses, werdet ihr eures Vatters würdig geachtet werden. 251.) Quand --- Pluton, und wann schon das harte Verhängniß ihn in das finstere Reich des Plutonis (des Hölles: Gottes) versetzt / gebracht hätte. 252.) toute -- vous, so würde ganz Griechenland mit Lust / Begierde / glauben / es sehe denselben wieder in euch; oder: würden / so bald sie euch sähen / euch vor ihn selbst halten. 253.) prendre les armes, die Waffen

victorie
Troïen
pas enc
quand n
ont ren
que nou
douter.

ergreiffe
erfrieren
L' Orac
allererst

victorieux en combatant dans la Sicile pour Aceste
Troïen & ennemi de la Grèce, 254.) ne ferons-nous
pas encore plus ardens & plus favorisés des Dieux,
quand nous combatrons pour un des Héros Grecs, qui
ont renversé l'injuste ville de Priam. 255.) L'Oracle,
que nous venons d'entendre, ne nous permet pas d'en
douter.

Fin du neuvième Livre.

R

SOM-

erreichet. 254.) ne --- Dieux, werden / oder sollten wir nicht
eiferiger / und von den Göttern mehr begünstiget seyn. 255.)
L'Oracle --- d'entendre, der göttliche Ausspruch / den wir
allererst vernommen haben.



SOMMAIRE DU LIVRE DIXIEME.

Idoménée 1.) informe Mentor du sujet de la guerre contre les Manduviens. Il lui raconte, que ces peuples lui avoient cédé d'abord la côte de l'Hespérie, où il a fondé sa ville; qu'ils s'étoient retirés sur les montagnes voisines, où quelques uns des leurs aiant été maltraités par une troupe de ses gens, cette nation lui avoit 2.) député deux Vieillards, avec lesquels il avoit 3.) réglé des Articles de paix; 4.) qu'après une infraction de ce Traité, faite par ceux des siens qui l'ignoroient, ces peuples se préparoient 5.) à lui faire la guerre. Pendant ce recit d'Idoménée, les Manduviens, qui s'étoient hâtés de prendre les armes, se présentent aux portes de Salante. Nestor, Philoctète, & Phalante, qu'Idoménée croïoit 6.) neutres, sont contre lui dans l'Armée des Manduviens. Mentor sort de Salante, & va seul proposer aux ennemis des conditions de paix.

LES

1.) informer q. jemand Nachricht geben. 2.) députer q. jemand abordnen / abschicken. 3.) régler --- paix, die Friedens-Articuli richtig machen. 4.) qu'après --- ignoroient, daß nach geschehenem Friedens-Bruch von einigen seiner Leuten / welche nichts davon gewußt. 5.) faire la guerre à q. einen bekriegen / mit Krieg überziehen. 6.) neutre, neutral, unpartheyisch / der es mit keinem Theil hält.

E.

du su-
duri-
euples
ôte de
ville;
aes, où
rr une
dépu-
réglé
ction
oroï-
guer-
riens,
résen-
tète,
s, sont
entor
nemis

LES

emand
Arti-
ach ge-
welche
riegen/
h/ der



*Les ennemis d'Idomenée surprennent salente.
Salent wird von den Feindē de Idomeneus überfallen.*

J. A. Frischschütz del.



TE



mais tou
grande
trant le

1.) regar
lichen un
cher scho
gefeuret
fangen z
belle pass



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE ,
FILS D'ULYSSE.

LIVRE DIXIEME.



Entor 1.) regardant d'un œil doux & tranquille Télémaque , 2.) qui étoit déjà plein d'une noble ardeur pour les combats, 3.) prit ainsi la parole : 4.) Je suis bien aise, fils d'Ulysse, de voir en vous 5.) une si belle passion pour la gloire ; mais souvenez-vous que vôtre Père n' en a acquis une si grande parmi les Grecs au siège de Troïe, qu' en se montrant le plus sage & le plus modéré d' entr' eux. Achille,

R 2

6.)

1.) regarder q. d' un œil doux & tranquille, jemand mit freundlichen und steten Augen ansehen. 2.) qui - - combats, welcher schon von einer edlen Beqierde zu sechten/ zu streiten/ angefeuret war. 3.) prendre la parole, die Rede anfangen/ anfangen zu reden. 4.) Je suis bien aise, es ist mir lieb. 5.) une belle passion pour la gloire, ein edles Verlangen / den Ruhm.

6.) quoiqu' invincible & invulnérable, quoique sûr de porter la terreur & la mort par-tout où il combattoit, n' a pû prendre la ville de Troïe. Il est tombé lui-même 7.) aux pieds des murs de cette ville, & elle a 8.) triomphé du vainqueur d'Hector. Mais Ulyffe, en qui 9.) la prudence conduisoit la valeur, 10.) a porté la flâme & le fer au milieu des Troïens, & 11.) c' est à ses mains qu' on doit la chute de ces hautes & superbes tours, 12.) qui menacèrent pendant dix ans toute la Grèce conjurée. 13.) Autant que Minerve est au-dessus de Mars, autant une valeur discrète & prévoïante surpasse-t-elle 14.) un courage bouillant & farouche. Commençons donc par nous instruire des circonstances de cette guerre, qu' il faut 15.) soutenir. Je 16.) ne refuse aucun péril; mais je crois, ô Idomenée, que vous devez nous expliquer prémièrement, si vôtre guerre est juste; ensuite contre qui vous la faites; & enfin 17.) quelles sont vos forces, pour en espérer un heureux succès.

Idomenée lui répondit : Quand nous arrivâmes sur cette côte, nous y trouvâmes un peuple sauvage, qui erroit dans les forêts, vivant de sa chasse & des fruits que les arbres portent d'eux mêmes. Ces peuples, qu'on

nom-

zu erlangen. 6.) quoique - - - par - tout, ob er schon gewiß mußte / daß er alles in Schrecken und Furcht sehen könnte; ob er schon versichert war / daß er alles mit Schrecken und Tod erfüllte. 7.) aux - - - ville, hart an der Stadt-Mauern / nemlich unten an der Mauer / wo deren Fundament gelegt war / wo sie angien. 8.) triompher d' un vainqueur, über einen überwinden triumphiren. 9.) la prudence doit conduire la valeur, die Klugheit und Tapferkeit sollen beysammen stehen. 10. a - - - Troïens, hat alles mit Feuer und Schwerdt mitten unter denen Trojanern verheeret. 11.) c' est - - - chute, ihm (seinen Händen) hat man den Zerfall zuzuschreiben. 12.) qui - - - conjurée, welche zehn Jahr lang dem wider sie verschwornen gesammten Griechischen Lande droheten / Drey beten. 13.) autant - - - Mars, so weit als Minerva den Mars übertrifft. 14.) un - - - farouche, eine allzubigige und milde (telle) Ähnheit. i. e. welche eher eine Frechheit zu nennen. 15.) soutenir la guerre, den Krieg fortzuführen. 16.) ne refuser aucun péril, keine Gefahr scheuen. 17.) quelles - - - succès, wie

nomme
vaisseau
montag
voir le p
ils renc
de ces
19.) les
il ne nor
Du moi
& en li
plus foi
vous ég
la conn
lons po
qui son
vous, q
manité.
que vo
vez cet

Ceux
par ces
rent ce
rent ém
tois 27.
qui leur

stark ib
fen. 18
jagen.
de. 20.)
rer Ma
zwar al
leute ni
es ench
Hände i
vie aux
keit das
ihr von
être em
honte.

nomme les Manduriens, furent épouvantés, voyant nos vaisseaux & nos armes. Ils se retirèrent dans les montagnes: mais comme nos soldats furent curieux de voir le pais, & qu'ils voulurent 18.) poursuivre des cerfs, ils rencontrèrent ces sauvages fugitifs. Alors les Chefs de ces Sauvages leur dirent: Nous avons abandonné 19.) les doux rivages de la mer, pour vous les ceder: il ne nous reste que des montagnes presque inaccessibles. Du moins est-il juste, que vous nous y laissiez en paix & en liberté. Nous vous trouvons errans, dispersés & plus foibles que nous. 20.) Il ne tiendrait qu'à nous de vous égorger, 21.) & d'ôter même à vos compagnons la connoissance de vôtre malheur. Mais nous ne voulons point 22.) tremper nos mains dans le sang de ceux qui sont hommes aussi-bien que nous. Allez, souvenez-vous, que vous 23.) devez la vie à nos sentimens d'humanité. N'oubliez jamais, 24.) que c'est d'un peuple que vous nommez grossier & sauvage, que vous recevez cette leçon de modération & de générosité.

Ceux d'entre les nôtres, qui furent ainsi renvoïés par ces Barbares, revinrent dans le camp, & racontèrent ce qui leur étoit arrivé. Nos soldats en 25.) furent émus, ils 26.) eurent honte de voir, que des Crétois 27.) dûssent la vie à cette troupe d'hommes fugitifs, qui leur paroïsoient ressembler plutôt à des ours qu'à

R 3

des

starcht ihr send; um dabey einen glücklichen Ausgang zu hoffen. 18.) poursuivre une bête, ein Thier (Wild) verfolgen / jagen. 19.) les doux rivages, die angenehme Gegend / Gestade. 20.) Il ne --- égorger, es stünde bloß bey uns / (in unserer Macht) euch zu erwürgen. 21.) & --- malheur, und zwar also / daß auch zutheuerst eure Gefährten und Landesleute nicht einmahl sollten das geringste innen werden / wie es euch ergangen. 22.) tremper ses mains dans le sang, die Hände im Blut waschen / mit Blut besudeln. 23.) devoir la vie aux sentimens d'humanité de q. jemand's seiner Gelmüthsheit das Leben zu danken haben. 24.) que --- sauvage, daß ihr von einem Volk / welches ihr grob und wild nennet. 25.) être ému, erregt / bewegt / aufgebracht werden. 26.) avoir honte, sich schämen. 27.) devoir la vie à q. jemand das Le-

des hommes. Ils s'en allèrent à la chasse en plus grand nombre que les premiers, & avec toutes sortes d'armes. Bientôt ils rencontrèrent les Sauvages & les attaquèrent. Le combat fut cruel. 28.) Les traits voloient de part & d'autre comme la grêle tombe dans une campagne pendant un orage. Les Sauvages furent contraints de se retirer dans leurs montagnes escarpées, 29.) où les nôtres n'osèrent s'engager.

Peu de tems après, ces peuples envoièrent vers moi deux de leurs plus sages vieillards, qui venoient me demander la paix. Ils m'apportèrent des présens. 30.) C'étoit des peaux de bêtes farouches qu'ils avoient tuées, & des fruits du païs. Après m'avoir donné leurs présens, ils parlèrent ainsi :

O Roi! nous tenons, comme tu vois, dans une main l'épée, & dans l'autre 31.) une branche d'olivier. (En effet ils tenoient l'un & l'autre dans leurs mains.) Voilà la paix, ou la guerre; choisis. Nous aimerions mieux la paix. 32.) C'est pour l'amour d'elle que nous n'avons point eu de honte de te ceder le doux rivage de la mer, où le Soleil 33.) rend la terre fertile, & produit tant de fruits délicieux. La paix est plus douce que tous ces fruits; 34.) c'est pour elle que nous nous sommes retirés dans ces hautes montagnes toujours couvertes de glace & de neige, où l'on ne voit jamais ni les fleurs du Printems, ni les riches fruits de l'Automne. Nous avons horreur de cette brutalité, qui sous de beaux noms d'ambition & de gloire 35.) va follement ravager les Provinces, & répand le sang
des

ben zu danken haben. 28.) Les --- d'autre, die yteile flo-
gen auf beyden Theilen. 29.) où --- s'engager, wohin sich
die unsrigen nicht durfften wagen / nachfolgen. 30.) C'étoit
--- farouches, diese bestunden in wilden Thier-Häuten. 31.)
une branche d'olivier, ein Oel-Zweig. 32.) c'est --- que, aus
Liebe zu demselben / um seinetwillen. 33.) rendre la terre fer-
tile, die Erde / das Land / fruchtbar machen. 34.) c'est pour
elle que, um seinetwillen. 35.) va --- Provinces, (so viel als:
ravage follement,) gehet / und plündert toller weise die Lande

des ho
gloire
vier :
de no
ces qu
si la p
que ce
heure
ferons
mais j
més à
délica
Ce qu
libert
l'amo
nature
amis,
45.) c
le cou
reur
nous
Dieux
47.)
aimer
redou

schaft
des M
len w
daure
pique
gloire
Mund
gute
chem
gen d
wohl
in ein
nehme
48.) p

des hommes qui sont tous frères. 36.) Si cette fausse gloire te touche, 37.) nous n'avons garde de te l'envier; 38.) nous te plaignons, & nous prions les Dieux de nous préserver d'une fureur semblable. Si les sciences que les Grecs apprennent 39.) avec tant de soin, & si la politesse dont ils 40.) se piquent, ne leur inspire que cette détestable injustice, nous nous croïons trop heureux de n'avoir point ces avantages. 41.) Nous ferons gloire d'être toujours ignorans & barbares, mais justes, humains, fidèles, desintéressés, accoutûmés à nous contenter de peu, & à mépriser la vaine délicatesse, qui fait qu'on a besoin d'avoir beaucoup. Ce que nous estimons, c'est la santé, la frugalité, la liberté, 42.) la vigueur du corps & de l'esprit. C'est l'amour de la vertu, la crainte des Dieux, 43.) le bon naturel pour nos proches, 44.) l'attachement à nos amis, la fidélité pour tout le monde, la modération 45.) dans la prospérité, la fermeté dans les malheurs, le courage pour dire toujours hardiment la vérité, l'horreur de la flatterie. Voilà quels sont les peuples que nous t'offrons pour voisins & pour aliés. 46.) Si les Dieux irrités t'aveuglent jusqu'à te faire refuser la paix. 47.) tu apprendras, mais trop tard, que les gens, qui aiment 48.) par modération la paix, 49.) sont les plus redoutables dans la guerre.

R 4

Pen-

schaffen aus. 36.) si --- touche, wann dich dieser falsche Wahn des Ruhms auch eingenommen. 37.) nous --- l'envier, so wollen wir dir selbigen ja nicht mißgönnen. 38.) nous te plaignons, du daurest uns. 39.) avec tant de soin, so fleißig/ so sorgfältig. 40.) se piquer de q. c. sich eines Dings rühmen/befleißigen. 41.) nous ferons gloire, wir werden uns für eine Ehre schätzen. 42.) la --- l'esprit, die Munterkeit des Leibes und des Gemüths. 43.) le --- proches, die gute Neigung zu unsern Nachbarn. (Zuverwandten.) 44.) l'attachement à nos amis, die Ergebenheit oder genaue Verbindung gegen die Freunde. 45.) dans la prospérité, im Glück/ wanns einem wohl gehet. 46.) si les --- paix, wann nun die erzörnte Götter dich in eine solche Blindheit gerathen lassen/ daß du den Frieden anzunehmen abschlägest. 47.) tu apprendras, so wirst du erfahren. 48.) par moderation, aus Bescheidenheit. 49.) sont --- guerre,

Pendant que ces vieillards me parloient ainsi, 50.) je ne pouvois me lasser de les regarder; ils avoient la 51.) barbe longue & négligée, les cheveux plus courts, mais blancs; 52.) les sourcils épais, les yeux vifs, un regard & 53.) une contenance ferme, 54.) une parole grave & pleine d'autorité, 55.) des manières simples & ingénues. 56.) Les fourrures qui leur servoient d'habits, étoient nouées sur l'épaule, & laissoient voir des bras plus nerveux & 57.) des muscles mieux nourris que ceux de nos Athlètes. Je répondis à ces deux 58.) Envoies, que je désirois la paix. Nous réglâmes ensemble 59.) de bonne foi plusieurs conditions; nous en prîmes tous les Dieux à témoins, & je renvoiai ces hommes 60.) chez eux avec des présens. Mais les Dieux, qui m'avoient chassé du Roïaume de mes Ancêtres, n'étoient pas encore lassés de me persécuter. Nos chasseurs, qui ne pouvoient pas 61.) être si-tot avertis de la paix 62.) que nous venions de faire, rencontrèrent le même jour une grande troupe de ces Barbares, qui accompagnoient leurs Envoies, lorsqu'ils revenoient de nôtre camp; ils les attaquèrent avec fureur, en tuèrent une partie, & poursuivirent le reste dans le bois. 63.) Voilà la guerre rallumée. Ces barbares croient, qu'ils 64.) ne peuvent plus se fier ni à nos promesses, ni à nos sermens.

Pour

seynd am meisten zu befürchten/ wann der Krieg angehet. 50.) je --- regarder, ich konnte dieselbige nicht genug ansehen. 51.) une barbe négligée, ein Bart/ den man nicht pflanget/ den man frey wachsen läßt. 52.) les sourcils épais, die breite/ dicke/ Augbraunen. 53.) la contenance ferme, Unerschrockenheit/ Standhaftigkeit; oder auch: ein beständig an sich haltendes fluges Wesen. 54.) une parole grave, eine ernstbafte Aussprache; & pleine d'autorité, und von sonderbarem Nachdruck. 55.) des --- ingénues, in der Aufführung schlecht und gerecht/ oder aufrichtig. 56.) les fourrures, das Pelzwerk. 57.) des --- Athlètes, viel stärkere Semmen und Muskeln/ als die wir an unsern Kämpfern finden. 58.) un Envoyé, ein Gesandter/ Abgeordneter. 59.) de bonne foi, aufrichtig. 60.) chez eux, nach Hause. 61.) être averti, Nachricht haben. 62.) que --- faire, welchen wir allererst getroffen/ geschlossen hatten. 63.) Voilà --- rallumée, da entbraunte das Kriegs- Feuer wieder aufs neue; oder: da gieng der Krieg wieder an. 64.) ne se fier ni aux promesses,

Pour
leurs
les Br
Brinde
més 6
cun est
a tuée;
& gar
taillé d
par les
leur se
Grèce
humai
discipl
& l'h
invinc
font f
leurs
course
roit, c
sous l

ni aux
Eydsc
sen.
sind/
Géant
rend r
welche
son or
oder:
haben
re, n
chen e
Wuth
auszu
einen
léger
Weid

Pour être plus puissans contre nous, ils appellent à leurs secours les Locriens, les Apuliens, les Lucaniens, les Brutiens, les peuples de Crotone, de Nerite, & de Brindes. Les Lucaniens viennent avec des chariots armés 65.) de faux tranchantes. Parmi les Apuliens, chacun est couvert de quelque peau de bête farouche qu'il a tuée; ils portent 66.) des massues pleines de gros nœuds & garnies de pointes de fer. Ils sont presque de la 67.) taille des Géans, & leurs 68.) corps se rendent si robustes par les exercices pénibles, auxquels ils s'adonnent, que leur seule vue épouvante. Les Locriens 69.) venus de la Grèce 70.) sentent encore leur origine, & 71.) sont plus humains que les autres: 72.) mais ils ont joint à l'exacte discipline des troupes Grèques, la vigueur des Barbares, & l'habitude de mener une vie duré, ce qui 73.) les rend invincibles. Ils portent des 74.) boucliers légers, qui sont faits d'un 75.) tissu d'ozier, & couverts de peaux; leurs épées sont longues. Les Brutiens sont légers à la course comme les cerfs, & comme les dains. On croiroit, que l'herbe même la plus tendre n'est point foulée sous leurs pieds. A peine laissent-ils dans le sable 76.)

R 5

quel-

Pour

ni aux sermens, weder auf die Versprechungen/ noch auf die
Eidschwüre trauen. 65.) des faux tranchantes, scharffe Ge-
sen. 66.) des - - - fer, Keule / welche ganz rother Knoten
sind / und mit eisernen Spitzen beschlagen. 67.) une taille de
Geant, eine Riesen-Gestalt / Riesen-Länge. 68.) le corps se
rend robuste, der Leib wird stark. 69.) venus de la Grece,
welche ihren Ursprung aus Griechenland haben. 70.) sentir
son origine, von seinem Ursprung noch etwas an sich haben;
oder: von seinen ersten Eltern die Gewohnheit noch an sich
haben. 71.) être humain, menschlich seyn. 72.) mais - - - du-
re, nebst der guten Kriegs-Disciplin, so sie von denen Grie-
chen erlernt/ haben sie auch die Tapferkeit und unverzagten
Muth der Barbarn / wie auch ihre Dauerhaftigkeit etwas
auszustichen / an sich genommen. 73.) rendre q. invincible,
einen unüberwindlich machen. 74.) bouclier léger, oder: un
léger bouclier, ein leichter Schild. 75.) tissu d'ozier, von
Weiden geflochten. 76.) quelques traces de leurs pas, eine

quelques traces de leurs pas. 77.) On les voit tout-à-coup fondre sur leurs ennemis, 78.) & puis disparaître avec une égale rapidité. Les peuples de Crotone sont 79.) adroits à tirer des flèches. Un homme ordinaire parmi les Grecs ne pourroit 80.) bander un arc, 81.) tel qu'on en voit communément chez les Crotoniates; 82.) & si jamais ils s'appliquent à nos jeux, ils y remportent le prix. Leurs flèches sont trempées dans le suc de certaines herbes venimeuses, qui viennent, dit-on, 83.) des bords de l'Averne, & dont le poison est mortel. Pour ceux de Nerite, de Brindes & de Messapie, ils n'84.) ont en partage que la force du corps, & une valeur sans art. Les cris qu'ils poussent jusqu'au Ciel à la vue de leurs ennemis sont affreux. 85.) Ils se servent assez bien de la fronde, & ils obscurcissent l'air par 86.) une grêle de pierres lancées, mais ils combattent sans ordre. Voilà, Mentor, ce que vous desiriez de savoir. Vous connoissez maintenant l'origine de cette guerre, & quels sont nos ennemis.

87.) Après cet éclaircissement 88.) Télémaque, impatient de combattre, 89.) croioit n'avoir plus qu'à prendre les armes. Mentor le retint encore, & parla ainsi à Idomenée. D'où vient donc, que les Locriens

Spuren von ihren Schritten / Fußstapffen. 77.) On --- ennemis, da siehet man/ wie sie plöglid (schnell) auf die Feinde losbrechen 78.) & puis --- rapidité, und eben so schnell sich wieder formachen. 79.) adroits --- flèches, geschickt / mit Pfeilen zu schießen. 80.) bander un arc, einen Bogen spannen. 81.) tel que, wie. 82.) & si --- prix, und wann sie sich einmahl auf unsere Spiele legen / werden sie wohl den Preis davon tragen. 83.) des bords de l'Averne, von dem Ufer der Höllen. 84.) avoir q. en partage, mit etwas begabet seyn. 85.) Ils --- fronde, sie können ziemlich wohl mit der Schleuder umgehen. 86.) une --- lancées, ein Hagel von geworffenen Steinen. 87.) Après cet éclaircissement, nach diesem Bericht. Télémaque --- combatre, Telemachus, dem die Zeit schon wolte lang werden/ bis es an ein Treffen gieng. 89.) il croioit --- armes, er meynete / es wäre nichts anders zu thun / als daß er die Waffen ergriffe; oder: er

mém
Bar
loni
mém
vous
vous
re ac
vous
qu'il
vous
Barb
vre e
attir
pû le
Il eut
ques
reté.
dû en
avoir
veno
sûret
reuse
roien
puis

Je
101.

dürff
Weld
qu'il
dem
die
sich
pour
weil
aller
100.)
Etia

it tout-à-
isparoître
tone sont
ordinaire
c. 81.) tel
ates; 82.)
emporte-
ns le suc
dit-on,
est mor-
ffapie, ils
une va-
Ciel à la
rent assez
86.) une
s ordre.
r. Vous
erre, &
e, impa-
à pren-
arla ain-
Locriens
mé-

mêmes, 90.) peuples sortis de la Grèce, s'unissent aux Barbares contre les Grécs; D'où vient, que tant de Colonies fleurissent sur cette côte de la mer, sans avoir les mêmes guerres à soutenir, que vous? O Idomenée, vous dites, que les Dieux ne sont pas encore las de vous persécuter. Et moi je dis, qu'ils n'ont pas encore achevé de vous instruire. Tant de malheurs, que vous avez souffert, ne vous ont pas encore appris 91.) ce qu'il faut faire pour 92.) prévenir la guerre. Ce que vous racontez vous-même de 93.) la bonne foi de ces Barbares, suffit pour montrer, que vous auriez pu vivre en paix avec eux. Mais la hauteur & la fierté 94.) attirent les guerres les plus dangereuses. Vous auriez pu leur 95.) donner des otages & en prendre d'eux. Il eût été facile d'envoier avec leurs Ambassadeurs quelques uns de vos Chefs 96.) pour les reconduire avec sûreté. Depuis cette guerre renouvelée, vous auriez dû encore les apaiser, en leur représentant, qu'on les avoit attaqués, 97.) faute de savoir l'alliance 98.) qui venoit d'être jurée. 99.) Il falloit leur offrir toutes les sûretés qu'ils auroient demandées, & établir de rigoureuses peines contre ceux de vos sujets, 100.) qui auroient manqué à l'alliance. Mais qu'est-il arrivé depuis ce commencement de guerre?

Je crus, répondit Idomenée, que nous n'aurions pu 101.) sans bassesse rechercher ces Barbares, qui assemblent

n --- en-
die Fein-
so schnell
geschieht /
n Wogen
nd wann
wohl den
von dem
begabet
mit der
von ge-
nach die-
us, dem
fen gien-
e nichts
der : er

dürfte nur zum Wassen greiffen. 90.) peuples --- Grèce, ein Volk / so aus Griechenland herstammt / herkommt. 91.) ce qu'il faut faire, was zu thun ist. 92.) prévenir la guerre, dem Krieg vorkommen. 93.) la bonne foi, die Treue / die Redlichkeit. 94.) attirer la guerre, den Krieg nach sich ziehen. 95.) donner des otages, Geißel mitgeben. 96.) pour les reconduire, sie heimzubegleiten. 97.) faute de savoir, weil man nicht gewußt. 98.) qui --- jurée, auf welche man allererst geschworen hatte. 99.) Il falloit, man hätte sollen. 100.) qui --- l'alliance, welche dieser Bündniß im geringsten Stücke zu wider gehandelt. 101.) sans bassesse, ohne den Schein

rent à la hâte tous leurs 102.) hommes en âge de combattre, & qui implorèrent le secours de tous les peuples voisins, auxquels ils nous 103.) rendirent suspects & odieux. Il me parut, que 104.) le parti le plus assuré étoit de 105.) s'emparer promptement de certains passages dans les montagnes, qui étoient mal gardés. 106.) Nous les primes sans peine, & par là 107.) nous nous sommes mis en état de défoler ces Barbares. J'y ai 108.) fait élever des tours, d'où nos troupes peuvent 109.) accabler de traits tous les ennemis, qui viendroient des montagnes dans notre pais. Nous pouvons entrer dans le leur, & ravager, quand il nous plaira, leurs principales habitations. 110.) Par ce moyen nous sommes en état de résister avec des forces inégales à cette multitude innombrable d'ennemis qui nous environnent. Au reste la paix entre eux & nous est devenue très-difficile. Nous ne saurions leur abandonner ces tours, sans nous exposer à leurs incursions, & ils les regardent comme des Citadelles, dont nous voulons nous servir pour 111.) les réduire en servitude.

Mentor répondit ainsi à Idomenée. Vous êtes un sage Roi, & vous voulez qu'on vous découvre la vérité 112.) sans aucun adoucissement. Vous n'êtes point comme ces hommes foibles, qui craignent de la voir, & qui

einer Zaghaftigkeit. 102.) des hommes en âge de combattre, Leute/ die geschickt oder tüchtig sind/ Waffen zu tragen/ führen: die das gehörige Alter darzu haben. 103.) rendre q. suspect & odieux, jemand verdächtig und gehässig machen. 104.) le parti, heist hier: das Mittel. 105.) s'emparer de certains passages, sich von gewissen Pässen Meister machen; le passage, der Weg/ der Paß/ die Strasse; sonst auch: ein Spruch. 106.) Nous --- peine, wir nahmen sie bald und ohne grosse Mühe weg. 107.) nous --- Barbares, wir haben uns in Stand gesetzt/ diese Barbaren auszurotten. 108.) faire élever, aufbauen lassen. 109.) accabler --- ennemis, denen Feinden mit Pfeilen stark zusehen; stark in sie setzen 110.) par ce moyen, auf diese Art; hierdurch. 111.) réduire q. en servitude, einm in die Dienstbarkeit bringen. 112.) sans aucun adoucissement,

qui
ploier
faites.
né i
dema
mand
tre vo
& sou
vous
& une
avez
n'ave
fant t
taine
tant, f
périr,
se pré
vé ces
que v
plus s
foi, &
êtes i
railles
vus.
dans

ohne e
Hers
unter
dre P
fant,
zu ver
gienge
Dien
sicherf
Staat
rung
daß ih
wast e
verseh

de com-
peuples
pects &
us assuré
ains pas-
és. 106.)
ous nous
ai 108.)
t 109.)
ient des
rer dans
s princi-
sommes
e multi-
nent. Au
difficile.
ns nous
comme
ir pour
êtes un
a vérité
s point
voir, &
qui

qui 113.) manquant de courage pour se corriger, n'emploient leur autorité qu'à soutenir les fautes qu'ils ont faites. Sachez donc, que ce peuple barbare vous a donné 114.) une merveilleuse leçon, quand il est venu vous demander la paix. Etoit-ce par foiblesse qu'il la demandoit? manquoit-il de courage, ou de ressources contre vous? Vous voyez que non, puisqu'il est si 115.) aguerri & soutenu par tant de voisins redoutables. Que n'imitiez-vous à présent sa modération? Mais une mauvaise honte & une fausse gloire vous ont jetté dans ce malheur. Vous avez craint de 116.) rendre l'ennemi trop fier, & vous n'avez pas craint de le rendre trop puissant, 117.) en réunissant tant de peuples contre vous par une conduite hautaine & injuste. A quoi servent ces tours, que vous vantez tant, si non à mettre tous vos voisins dans la nécessité de périr, ou 118.) de vous faire périr vous-même, 119.) pour se préserver d'une servitude prochaine? Vous n'avez élevé ces tours que pour votre sûreté, & c'est par ces tours que vous êtes dans un si grand péril. 120.) Le rampart le plus sûr d'un Etat, est la justice, la modération, la bonne foi, & 121.) l'assurance, où sont vos voisins que vous êtes incapable d'usurper leurs terres. Les plus fortes murailles peuvent tomber par divers 122.) accidens imprévus. 123.) La fortune est capricieuse & inconstante dans la guerre; mais l'amour & la confiance de vos voi-
sins.

ombatre,
en / füb-
tre q. füb-
104.) le
ains pas-
ffage, der
06.) Nous
he weg.
and ge-
auffüb-
den mit
moien,
e, einen
ffement,

ohne einige Schmeicheley. 113.) manquer de courage, kein Herz haben. 114.) une - - - leçon, eine vortrefliche Lehre / unterrichtet. 115.) aguerri, zum Krieg abgerichtet. 116.) rendre l'ennemi fier, den Feind stolz machen. 117.) en réunissant, indem er vereinbaret. 118.) de - - - même, euch selbst zu verderben; i. e. ursach geben / daß ihr selbst zu Grund gienget. 119.) pour - - - prochaine, um der androhenden Dürfsbarkeit zu antgehen. 120.) le rampart d'un Etat, der sicherste Wall und Mauren; oder: sicherste Grund-Feste eines Staats. 121.) l'assurance - - - terres, die gewisse Versicherung; oder: das feste Vertrauen so eure Nachbarn haben / daß ihr keinesweges begehret / ihr Land mit Unrecht und Gewalt an euch zu ziehen. 122.) un accident imprevu, ein unversehener Zufall. 123.) la - - - capricieuse, das Glück ist ei-

ains, quand ils ont 124.) senti vôtre modération, font que vôtre Etat ne peut être vaincu, & n'est presque jamais attaqué. Quand même un voisin injuste l'attaqueroit, tous les autres, 125.) intéressés à sa conservation, prennent aussi-tôt les armes pour le défendre. Cet apui de tant de peuples, qui trouvent leurs véritable intérêts 126.) à soutenir les vôtres, vous auroit rendu bien plus puissant que ces tours, 127.) qui rendent vos maux irremédiables. Si vous aviez songé d'abord à éviter la jalousie de tous vos voisins, vôtre Ville naissante fleuriroit dans une heureuse paix, & vous seriez l'arbitre de toutes les Nations de l'Hespérie. 128.) Retranchons-nous maintenant à examiner, comment on peut 129.) réparer le passé par l'avenir. Vous avez commencé à me dire, 130.) qu'il y a sur cette côte diverses colonies Grèques. Ces peuples doivent être 131.) disposés à vous secourir. Ils n'ont oublié, ni le grand nom de Minos fils de Jupiter, ni vos travaux au siège de Troie, où vous vous êtes signalé tant de fois entre les Princes Grecs, 132.) par la querelle commune de toute la Grèce. Pourquoi ne songez-vous pas à 133.) mettre ces colonies dans vôtre parti ?

Elles sont toutes, répondit Idomenée, résolues à demeurer neutres. 134.) Ce n'est pas qu'elles n'eussent quelque inclination à me secourir ; mais le trop grand éclat, que cette ville a eu 135.) dès sa naissance, les a épouvantés. Ces Grecs aussi-bien que les autres peuples.

136.)

gensinnig / mangelnützig. 124.) sentir heißt hier: erfahren. 125.) interessé, dem daran gelegen ist. 126.) à soutenir les vôtres, vor das eure zu streiten. 127.) qui rendent vos maux irremédiables, die euren Schaden verzweifelt böse und unheilbar machen. 128.) Retranchons --- examiner, und wollen wir uns begnügen / zu untersuchen. 129.) réparer --- l'avenir, das vergangene ins künftig wieder gut machen / verbessern. 130.) qu'il y a, daß es gebe. 131.) dispose, bereit / geneigt. 132.) pour --- Grèce, vor den Streit / welcher ganz Griechenland angienge. 133.) mettre q. dans son parti, jemand auf seine Seite bringen. 134.) Ce --- secourir, nicht als wenn sie mir ungern zu Hülffe kämen. 135.) dès sa nais-

136.) on
liberte
bares d
nôtre
Ceux m
138.) d
laisse a

139.)
loir pa
& 141.
crainte
épuisés
nir un
malheu
instruir
conde
qui me
& 144.
donc c

La p
Tarent
masse
mes, ne
sens p

sance,
haben s
vornehm
heit zu
sucht /
abaissem
kämpfe.
ein ver
reprend
--- voi
und Ha
re Mac
so ersch
meidlic
greiffen
einführen

136.) ont craint, que nous n'eussions des desseins sur leur liberté. Ils ont pensé; qu' après avoir subjugué les Barbares des montagnes, nous 137.) pousserions plus loin nôtre ambition. En un mot, tout est contre nous. Ceux mêmes, qui ne nous font pas une guerre ouverte, 138.) désirent nôtre abaissement, & la jalousie ne nous laisse aucun Alié.

139.) Etrange extrémité! 140.) reprit Mentor. Pour vouloir paroître trop puissant, vous ruinez vôtre puissance, & 141.) pendant que vous êtes au-dehors l' objet de la crainte & de la haine de vos voisins, 142.) vous vous épuisez au-dedans par les efforts nécessaires, pour soutenir une telle guerre. O malheureux, & doublement malheureux Idomenée, que ce malheur même n' a pû instruire qu' à demi! Avez-vous encore besoin d' une seconde chute, pour apprendre à 143.) prévoir les maux qui menacent les plus grands Rois? Laissez moi faire, & 144.) racontez-moi seulement en détail, quelles sont donc ces Villes Grécques, qui refusent vôtre alliance?

La principale, lui répondit Idomenée, est la ville de Tarente. Phalante l' a fondée depuis trois ans. Il ramasse dans la Laconie un grand nombre de jeunes hommes, nés des femmes, qui avoient oublié leurs maris absens pendant la guerre de Troie. Quand les maris re-

vin-

sance, von ihrer Erbannung an. 136.) ils ont --- liberté, sie haben sich gefürchtet/ wir möchten etwas wider ihre Freyheit vornehmen; wir möchten etwa im Sinn haben/ ihre Freyheit zu kränken. 137.) pousser plus loin l' ambition, die Ehrsucht/ den Ehrgeiz/ noch höher treiben. 138.) désirent nôtre abaissement, möchten gerne/ daß es mit uns wieder herunter käme. 139.) Etrange extrémité! will so viel sagen als: O welch ein verzweifelter und gefährlicher Zustand! 240.) reprit von reprendre, antworten; sonst: wieder nehmen. 141.) pendant --- voisins, mittlerweile da von aussen eurer Nachbarn Forcht und Haß auf euch gerichtet ist; oder: da euch von aussen eure Nachbarn fürchten und hassen. 142.) vous --- nécessaires, so erschöpffet ihr euch von innen durch die benöthigte (unvermeidliche) Kosten; Éfort heißt hier: Kosten/ da man sich angreifen muß. 143.) prévoir les maux, das unglück voraus einsehen. 144.) raconter q. c. à q. en détail, jemand eine Sa-

vinrent, les femmes ne songèrent plus qu'à les apaiser & qu'à 145.) desavouer leurs fautes. Cette nombreuse jeunesse, qui étoit née hors du mariage, ne connoissant plus ni Père ni Mère, 146.) vécut avec une licence sans bornes. 147.) La sévérité des loix réprima leurs désordres. Ils se réunirent sous Phalante, 148.) chef hardi, intrépide, ambitieux, & qui 149.) sût gagner les cœurs par ses artifices. Il est venu sur ce rivage avec ces jeunes Laconiens. Ils ont fait de Tarente une seconde Lacédémone. D'un autre côté, Philoctète, qui a eu une si grande gloire au siège de Troie 150.) en y portant les flèches d' Hercule, a 151.) élevé dans ce voisinage les murs de Petilie, * moins puissante à la vérité, mais plus sagement gouvernée que Tarente. Enfin nous avons ici près la ville de Métaponte, que le sage Nestor a fondée avec ses Pyliens.

Quoi, 152.) reprit Mentor, vous avez Nestor dans l' Hespérie, & vous n' avez pas sù 153.) l' engager dans vos intérêts? Nestor, qui vous a vû tant de fois combattre contre les Troiens, & dont vous aviez l' amitié? Je l' ai perdue, repliqua Idomenée, par l' artifice de ces peuples, qui n' ont rien de barbare que le nom. Ils ont eu l' adresse de lui 154.) persuader, que je voulois me 155.) rendre le Tyran de l' Hespérie. Nous 156.) le

détrom-

che unfrändlich erzählen. 145.) desavouer les fautes, seine Fehler läugnen. 146.) vivre avec une licence sans bornes, in einer unumschränkten Ausgelassenheit leben: ein ausgelassen umständiges Leben führen. 147.) la --- desordres, die Scharfsse der Gesetze hemmte ihr unordentliches Leben; thate ihm Einhalt. 148.) un chef hardi, intrépide, ein kühnes und un verzagtes Oberhaupt / Anführer / Hauptmann. 149.) savoir gagner les cœurs par artifices, die Herzen mit List und allerley Kunst-Griffen wissen an sich zu ziehen. 150.) en y portant, da er daselbst mitgebracht. 151.) élever les murs, die Mauern aufbauen. * moins puissante à la vérité, zwar in der That nicht so mächtig. 152.) reprit von reprendre, antworten / verfehen. 153.) engager q. dans les intérêts, jemand auf seine Seite bringen. 154.) persuader heißt hier: weiß machen. 155.) se rendre Tyran, sich zum Tyrannen machen. 156.) détromper

détromp
avant q
que non
chercher
ni les m
maque.
ce. 155
voisins,
en dissip
s' éteind

A ces
tendrisse
peine ce
pour rép
irrité co
ment qu
qui puiss
solu de
il est ju
ma passio
pourrez
avez un

g. einen
eine pfla
besegen.
nehmen.
chen ihr
Krieg an
& --- o
schen Be
dieses K
faire, ich
chen. 16
s' attend
163.) J' a
einige se
Frieden
sages con
ihr wert

détromperons, dit Mentor : Télémaque le vit à Pylos, avant qu'il fût venu 157.) fonder sa Colonie, & avant que nous eussions entrepris nos grands voïages pour chercher Ulysse. Il n' aura pas encore oublié ce Héros, ni les marques de tendresse qu' il donna à son fils Télémaque. Mais le Principal est de 158.) guérir sa défiance. 159.) C' est par les ombrage donnés à tous vos voisins, que cette guerre s' est allumée, 160.) & c' est en dissipant ces vains ombrages que cette guerre peut s' éteindre. 161.) Encore un coup, laissez-moi faire.

A ces mots Idomenée, embrassant Mentor, 162.) s'attendrissoit, & ne pouvoit parler. Enfin il prononça à peine ces paroles : O sage Vieillard, envoïé par les Dieux pour réparer toutes mes fautes ! j' avoüe que je me ferois irrité contre tout autre, qui m' auroit parlé aussi librement que vous. 163.) J' avoüe qu' il n' y a que vous seul, qui puissiez m' obliger à rechercher la paix. J' avois résolu de périr, ou de vaincre tous mes ennemis, mais il est juste de 164.) croire vos sages conseils plutôt que ma passion. O heureux Télémaque ! 165.) Vous ne pourrez jamais nous égarer comme moi, puisque vous avez un tel guide. Mentor, 166.) vous êtes le maître,

S

tou-

q. einen eines bessern berichten. 157.) fonder une colonie, eine Pflanz-Stadt bauen ; ein Land mit neuen Einwohnern besetzen. 158.) de guérir sa défiance, sein Mißtrauen zu be nehmen. 159. C' est --- allumée, durch den Verdacht / welchen ihr bey allen euren Nachbarn erweckt / hat sich dieser Krieg angezündet ; ist der Krieg wieder angegangen. 160.) & --- ombrages que &c. und durch Benennung dieses falschen Verdachts / durch Aufhebung dieser ersten Furcht / hat dieses Kriegs-Feuer gelöscht werden. 161.) Encore --- faire, ich sage es noch einmahl / laisset mich doch in allem machen. 162.) s'attendrir, weichmüthig / erweicht werden ; il s'attendrissoit, das Herz wurde ihm schwer ; brach ihm. 163.) J' avoüe. --- paix, ich gestehe ganz gerne / daß ihr der einzige seid / der mich bewegen (dahin anhalten) könnte / den Frieden zu suchen ; wider zu ergreifen. 164.) croire vos sages conseils, eurem klugen Rath folgen. 165.) vous --- moi, ihr werdet euch niemals wie ich verlauffen können. 166.)

toute la sagesse des Dieux est en vous. Minerve même ne pourroit donner de plus salutaires conseils. Allez, promettez, concluez, donnez 167.) tout ce qui est à moi, Idomenée approuvera tout ce que vous 168.) jugerez à propos de faire.

Pendant qu' ils raisonnoient ainsi, on entendit tout-à-coup 169.) un bruit confus de chariots, de chevaux 170.) hennissans, d hommes, qui 171.) pouffoient des hurlemens épouvantables, & de trompettes, qui remplissoient l'air d'un son belliqueux. On s'écrie, voilà les ennemis, qui ont fait un grand détour 172.) pour éviter les passages gardés. Les voilà qui viennent assiéger Salante. Les Vieillards & les femmes paroissent consternés. Hélas! disoient ils, 173.) faloit-il quitter nôtre chère patrie, la fertile Crète, & suivre un Roi malheureux 174.) au travers de tant de mers, pour fonder une Ville, qui sera 175.) mise en cendres comme Troie? On voïoit 176.) de dessus les murailles nouvellement bâties, dans la vaste campagne, 177.) briller au Soleil les casques, les cuirasses, & les boucliers des ennemis. Les yeux en étoient éblouis. On voïoit aussi 178.) les piques hérissées, qui couvroient la terre, comme elle est couverte par une abondante moisson, que Cérès prépare dans les campagnes d'Enna en Sicile pendant les chaleurs de l'Eté, pour récompenser le Laboureur de toutes ses peines. Déjà on

remar-

vous etes le maître, ihr habt zu befehlen. 167.) tout ce qui est à moi, alles was mein ist. 168.) juger à propos de faire q. c. etwas für gut achten / (ratsam befinden) daß man es thut. 169.) un bruit confus, ein Getöse. 170.) hennissant, von hennern als pferde. 171.) pouffer des hurlemens épouvantables, ein entsetzlich Geföhren machen. 172.) pour --- gardés, um nicht durch die besetzte Pässe zu kommen. 173.) faloit-il, mußten wir. 174.) aux travers de tant de mers, durch so viele Meere. 175.) mettre une ville en cendres, eine Stadt sengen und brennen / ganz in die Asche legen. 176.) de --- bâties, von denen neu-aufgeführten / erst-gebauten Mäuren herab. 177.) briller au soleil, bei dem Sonnenschein funkeln / schimmern. 178.) les piques hérissées, die aufgerichtete (aufgepfangte) Pi-

remarq
distingu

Men
découv
130.) A
Philo
Nestor
Quoi d
née, q
point
armes
troupe
lenteur
par Ph
voisin
ennem

186.
la hâte
ville d
188.) f
jesté, a
deman
de la
va au-
me, q
branch

eten. r
180.) à
men/ b
tre voi
haben.
bon or
gend.
niervo
indem
faire o
faire si
eten.

nerve même
ils. Allez,
ce qui est à
s 168.) juge-

endit tout-a-
evaux 170.)
t des hurle-
mplissoient
es ennemis,
iter les pas-
er Salante.
rnés. Hélas!
re patrie, la
74.) au tra-
e, qui fera
oit 176.) de
ans la vaste
les cuiraf-
en étoient
rissées, qui
rte par une
es campag-
l'Été, pour
es. Déjà on
remar-

tout ce qui
de faire q. c.
nan es thue.
nt, von hen-
mens épou-
our --- gar-
173.) fa-
mers, durch
eine Stadt
--- bates,
erab. 177.)
schimmern.
langte) Pi-

remarquoit les chariots armés de faux tranchantes, on distinguoit facilement chaque peuple venu à cette guerre.

Mentor monta sur une haute tour, pour les mieux 179.) découvrir. Idomenée & Télémaque le suivirent de près. 180.) A peine y fut-il arrivé, qu'il aperçut d'un côté Philoctète, & d'autre Nestor avec Pisistrate son fils. Nestor étoit facile à reconnoître à sa vieillesse vénérable. Quoi donc ! s'écria Mentor, vous avez crû, ô Idomenée, que Philoctète & Nestor se contentoient de ne vous point 181.) secourir ! 182.) Les voilà, qui ont pris les armes contre vous : & si je ne me trompe, ces autres troupes, qui 183.) marchent en si bon ordre avec tant de lenteur, sont des troupes Lacedémoniennes commandées par Phalante. Tout est contre vous. Il n'y a aucun voisin de cette 184.) côte, 185.) dont vous n'avez fait un ennemi, sans vouloir le faire.

186.) En disant ces paroles, Mentor descend 187.) à la hâte de cette tour. Il marche vers une porte de la ville du côté par où les ennemis s'avançoient. Il la 188.) fait ouvrir, & Idomenée, 189.) surpris de la majesté, avec laquelle il fait ces choses, n'ose pas même lui demander quel est son dessein. Mentor 190.) fait signe de la main, afin que personne ne songe à le suivre. Il va au-devant des ennemis, étonnés de voir un seul homme, qui se présente à eux. Il leur montra de loin une branche d'olivier en signe de paix ; 191.) & quand il

S 2

fut

den. 179.) découvrir heißt hier : genau erkundigen/ erkennen. 180.) à peine, kaum. 181.) secourir q. jemand zu Hülfe kommen/ beyspringen. 182.) Les voilà qui ont pris les armes contre vous, sehet da ! wie sie die Waffen wider euch erariffen haben. 183. marcher avec lenteur, ganz sachte eimer gehen : en bon ordre, in guter Ordnung. 184.) la côte heißt hier : die Gegend. 185.) dont --- faire, den ihr auch nicht zum Feind gemacht/ viewohl wider euren willen. 186.) En disant ces paroles, Mentor, indem Mentor diese Worte sagte. 187.) à la hâte, eilende. 188.) faire ouvrir, aufmachen lassen. 189.) surpris, überrascht. 190.) faire signe de la main, ein Zeichen mit der Hand geben/ winken. 191.) & --- entendre, und als er so nah war / daß

fut à portée de se faire entendre, 192.) il leur * demanda d' assembler tous les Chefs. Aussitôt tous les Chefs s' assemblèrent, & il leur parla ainsi :

O hommes généreux assemblés de tant 193.) de Nations qui fleurissent dans la riche Hespérie, je sai que vous n' êtes venus ici que pour l' intérêt commun de la liberté. Je loüe vòtre zèle; mais souffrez, que je vous représente un moïen facile de conserver la liberté & la gloire de tous vos peuples, sans répandre le sang humain.

O Nestor, sage Nestor, que j' aperçois dans cette assemblée, vous n' ignorez pas, combien la guerre est 194.) funeste à ceux mêmes, qui l' entreprennent avec justice, sous la protection des Dieux. 195.) La guerre est le plus grand des maux, 196.) dont les Dieux affligent les hommes. Vous n' oublierez jamais ce que les Grecs ont souffert pendant dix ans devant la malheureuse Troie. 197.) Quelles divisions entre les Chefs! 198.) Quels caprices de la fortune! 199.) Quels carnages des Grecs 200.) par la main d' Hector! Quels malheurs dans toutes les villes les plus puissantes, causés par la guerre, pendant la longue absence de leurs Rois! 201.) Au retour les uns ont fait naufrage au promontoire de Capharée, les autres ont trouvé une mort funeste dans le sein même de leurs épouses. O Dieux! c' est donc dans vòtre colère que vous armâtes les Grecs pour cette 202. éclatante

man ihn verstehen konnte; la portée, die Weite/ wohin erwas reichen oder würkten kan. 192.) Il --- Chefs, er verlangte von ihnen/ daß sie ihre Kriegs- Obristen möchten lassen zusammen kommen. * demander heißt hier: begehren/ verlangen. 193.) des Nations qui fleurissent, gesegnete Völker. 194.) funeste heißt hier: höchst-schädlich. 195.) La -- maux, der Krieg ist die größte Strafe. 196.) dont --- hommes, womit Gott die Menschen heimsucht 197.) Quelles --- Chefs! welch ein Zwispalt und Uneinigkeit unter denen vornehmsten Kriegs- Håuptern! 198.) Quels caprices de la fortune! was für wunderliche Fügungen des Glücks! 199.) Quels carnages! welch ein grausames Würgen! 200.) par --- d' Hector, so der Hector ausgerichtet. 201.) Au retour, bey ihrer Zurückkunft. 202.) une, éclatante expédition, ein herrlich- berühmter

éclatant
Dieux
203.) I
droit m
te sa gl
ses inf
tems m
ne craig
heurs d
de la L
longue
dats, q
208.) p
passé q
suites d

Après
liens;
pour le
sir que
que je
212.) v
dès lor
dans la
condui
vens a
contrai

Geld: 3
ist ein 2
es. 205.
fames a
te --- n
tes. 20
209.) vo
hinein g
seynd.
der. 21
re verfl
213.) je

éclatante expedition ! O peuples Hespériens ! je prie les Dieux de ne vous donner jamais une victoire si funeste. 203.) Troie est en cendres, il est vrai : 204.) mais il vaudroit mieux pour les Grecs, qu'elle fût encore dans toute sa gloire, & que 205.) le lâche Pâris 206.) jouît de ses infâmes amours avec Hélène. 207.) Philoctète si long tems malheureux, & abandonné dans l'Île de Lemnos, ne craignez-vous point de retrouver de semblables malheurs dans une semblable guerre ? Je sais que les peuples de la Laconie ont senti aussi les troubles, causés par la longue absence des Princes, des Capitaines, & des Soldats, qui allèrent contre les Troïens. O Grecs, qui avez 208.) passé dans l'Hespérie, 209.) vous n'y avez tous passé que par une suite des malheurs, qui ont été les suites de la guerre de Troie.

Après avoir ainsi parlé, Mentor s'avança vers les Pyliens ; & Nestor, qui l'avoit reconnu, s'avança aussi pour le saluer. O Mentor, lui dit-il, 210.) c'est avec plaisir que je vous revois. 211.) Il y a bien des années que je vous vis pour la première fois dans la Phocide ; 212.) vous n'aviez que quinze ans, & 213.) je prévis dès lors que vous seriez aussi sage que vous l'avez été dans la suite. Mais par quelle aventure avez-vous été conduit en ces lieux ? Quels sont donc les moyens que vous avez pour finir cette guerre ? Idoménée nous a contraints de l'attaquer. Nous ne demandons que la

S 3

paix.

Seld : Zug. 203.) Troie est en cendres, Troja ligt in der Aschen / ist ein Aschen-Hauffe. 204.) mais --- mieux, aber besser wäre es. 205.) le lâche Pâris, der feige Paris. 206.) jouir des infâmes amours, der schändlichen Liebe pflegen. 207.) Philoctète --- malheureux, der so lang unglücklich gewesene Philoctetes. 208.) passer dans quelque endroit, in ein Ort kommen. 209.) vous --- Troie, ihr seyd allesamt durch viel Trübsal hinein gekommen / welche auf den Trojanischen Kiege erfolget seynd. 210.) c'est --- revois, mit Freuden sehe ich euch wieder. 211.) Il y a bien des années, es seynd ziemlich viele Jahre verfloffen. 212.) vous --- ans, ihr waret erst 15. Jahr alt. 213.) je prévis (von prévoir) dès lors, ich sahe schon damals

paix. 214.) Chacun de nous avoit un intérêt pressant de la désirer, mais nous ne pouvions plus trouver de sûreté avec lui. 215.) Il a violé toutes ses promesses 216.) à l'égard de ses plus proches voisins. La paix avec lui ne feroit pas une paix; elle lui serviroit seulement à 217.) dissiper notre ligue, qui est notre unique ressource. Il a montré à tous les autres peuples son dessein ambitieux de les mettre dans l'esclavage, & il ne nous a laissé aucun moyen de défendre notre liberté, 218.) qu'en tâchant de renverser son nouveau Royaume. Par 219.) sa mauvaise foi 220.) nous sommes réduits à le faire périr, où à recevoir de lui le joug de la servitude. Si vous 221.) trouvez quelque expédient, 222.) pour faire en sorte qu'on puisse se confier en lui, & s'assurer d'une bonne paix, tous les peuples que vous voyez ici, 223.) quitteront volontiers les armes, & nous avouerons avec joie que vous nous surpassez en sagesse.

Mentor lui répondit: Sage Nestor, vous savez qu'Ulysse m'avoit confié son fils Télémaque. Ce jeune homme, 224.) impatient de découvrir la destinée de son Père, 225.) passa chez vous à Pylos, & vous le reçûtes 226.) avec tous les soins, qu'il pouvoit attendre d'un fidèle ami de son Père. Vous lui donnâtes même
votre

voraus. 214.) Chacun --- désirer, es war einem jeden von uns sehr daran gelegen/ denselben zu verlangen. 215.) Il a --- promesses, er hat keine von seinen Versprechungen gehalten. 216.) à l'égard --- voisins, gegen seine nächste Nachbarn. 217.) dissiper la ligue, die Verbindniß zertrennen. 218.) qu'en --- Royaume, als durch Bestrebung/ sein neues Reich über einen Haufen zu werffen. 219.) la mauvaise foi, die untreue. 220.) nous --- périr, seynd mir genöthiget/ ihn zu verderben. 221.) trouver quelque expédient, ein Mittel finden. 222.) pour --- lui, um es dahin zu bringen/ daß man ihm trauen könne. 223.) quitter les armes, die Waffen ablegen. 224.) impatient --- Père, welcher ein grosses Verlangen truge/ zu erfahren/ wie es doch seinem Vater gieng. 225.) passer chez q. zu einem kommen. 226.) avec - - - soins, que &c. so

votre fi
voïages
Cypre,
l'ont j
à Ithaq
pos, 2
guerre
Ulysse
choses

Pen
lieu 2
lemaq
haut d
marqu
çus, &
ges en
jours
éloqu
qui m
courre
d'Ajax
235.)
un ru
faisoi

gütig
rechte
samen
Schre
c'est
nur v
dafür
pen.
--- e
C'étoit
coura
Beret
Stre
me al
--- b

vôtre fils pour le conduire. Il entreprit ensuite de longs voyages sur la mer. Il a vû la Sicile, l'Egipe, l'Ile de Cypre, celle de Crète. Les vents, où plutôt les Dieux, l'ont jetté sur cette côte, comme il vouloit retourner à Ithaque. Nous sommes arrivés ici 227.) tout à propos, 228.) pour vous épargner l'horreur d'une cruelle guerre. Ce n'est plus Idomenée; c'est le fils du sage Ulysse, 229.) c'est moi qui vous réponds de toutes les choses qui seront promises.

Pendant que Mentor parloit ainsi avec Nestor au milieu 230.) des Troupes confédérées, Idomenée & Télémaque avec tous les Crétois armez, le regardoient du haut des murs de Salante. Ils étoient attentifs pour remarquer comment les discours de Mentor seroient réçus, & ils auroient voulu pouvoir entendre 231.) les sages entretiens de ces deux Vieillards. Nestor avoit toujours 232.) passé pour le plus expérimenté & le plus éloquent de tous les Rois de la Grèce. 233.) C'étoit lui qui modéroit, pendant le siège de Troïe, le bouillant courroux d'Achille, l'orgueil d'Agamemnon, la fierté d'Ajax, & 234.) le courage impétueux de Diomède. 235.) La douce persuasion couloit de ses lèvres comme un ruisseau de lait & de miel. 236.) Sa voix seule se faisoit entendre à tous ces Heros. 237.) Tous se tai-

S 4

soient

gütig / so freundlich als ic. 227.) tout à propos, eben zu rechter Zeit. 228.) pour --- guerre, um euch vor einem grausamen und blutigen Krieg zu (seyn) verhüten; (euch den Schrecken eines grausamen Krieges zu ersparen.) 229.) c'est --- promises, ich will vor alles dasjenige stehen / was mir versprochen wird; répondre de q. c. Bürg für etwas seyn / dafür gut sprechen. 230.) les troupes confédérées, die allirte Truppen. 231.) les sages entretiens, die klugen Gespräche. 232.) passer --- expérimente, vor den erfahrensten gehalten werden. 233.) C'étoit --- courroux, er dämpfte den wassenden Zorn. 234.) le courage impetueux, die tolle Kühnheit. 235.) La --- miel, die süße Beredsamkeit (überredung) floß von seinen Lippen wie ein Strom von Milch und Honig. 236.) Sa --- Hé-os, seine Stimme allein machte / daß alle diese Helden ihn anhörten. 237.) Tous --- bouche, sie schwiegen alle still / so bald er den Mund aufthat.

soient dès qu'il ouvroit la bouche. 238.) Il n'y avoit que lui qui pût apaiser dans le camp 239.) la farouche discorde. Il commençoit à sentir 240.) les injures de la froide vieillesse. Mais ses paroles étoient encore pleines de force & de douceur. Il racontoit les choses passées pour instruire la jeunesse par ses expériences. Mais il les racontoit 241.) avec grace, quoiqu'avec un peu de lenteur.

Ce Vieillard admiré de toute la Grèce sembla avoir perdu toute son éloquence & toute sa majesté 242.) dès que Mentor parut avec lui. 243.) Sa vieillesse paroissoit flétrie & abatuë auprès de celle de Mentor, en qui les ans sembloient avoir respecté 244.) la force & la vigueur du tempérament. 245.) Les paroles de Mentor, quoique graves & simples, avoient une vivacité & une autorité, qui commençoient à manquer à l'autre. Tout ce qu'il disoit étoit court, 246.) précis, nerveux. Jamais il ne 247.) faisoit aucune redite; 248.) jamais il ne racontoit que le fait nécessaire pour l'affaire qu'il falloit décider. 249.) S'il étoit obligé de parler plusieurs fois d'une même chose pour l'inculquer, ou pour parvenir à la persuasion, 250.) c'étoit toujours par

238.) Il n'y avoit que lui, er allein. 239.) la farouche discorde, die tolle Zwitteracht. 240.) les injures, die unbequemliche Feit. 241.) avec --- lenteur, mit sonderbarer Unmuth / wie wohl etwas langsam. 242.) dès que --- lui, so bald als Mentor bey ihm erschiene. 243.) Sa --- Mentor, sein Alter schiene ganz matt und kraftlos gegen des Mentors seinem; oder / wie es auch kan verstanden werden: er ware vor Alter ganz entkräftet und hauffällig gegen dem Mentor. 244.) la --- tempérament, die Minderkeit der natürlichen Leibes Beschaffenheit. 245.) une parole grave & simple, ein ernsthaftes und ungekünsteltes Wort. (Rede.) 246.) précis, richtig; nerveux, nachdrücklich. 247.) faire une redite, etwas zweymahl sagen. 248.) jamais --- décider, er brachte niemals etwas anders vor / als das nöthige der Sache / die da sollte entschieden werden. 249.) S'il --- fois, wenn er ja öfters reden mußte. 250.) c'étoit par des tours nouveaux, selches geschah durch neue Vorstellungen / umweg.

par de
fibles.
fant &
ner au
que vé
rent u
Penda
se jett
près,
Idome
par le
fioien

251.)
--- d
munt
seiner
jeman
sembl
samm
Anbli
um si
die G
äusser

par des tours nouveaux & 251.) des comparaisons sensibles. 252.) Il avoit même je ne sai quoi de complaisant & d'enjoué, quand il vouloit 253.) se proportionner aux besoins des autres, & leur 254.) insinuer quelque vérité. Ces deux hommes si vénérables 255.) furent un spectacle touchant à tant de peuples assemblés. Pendant que tous les Alliés ennemis de Salante, 256.) se jettoient les uns sur les autres pour les voir de plus près, & pour tâcher d'entendre leurs sages discours, Idomenée & tous les siens s'eforçoient de découvrir par leurs regards avides & empressés ce que signifioient leurs 257.) gestes, & * l'air de leur visage.

Fin du dixième Livre.

S 5

SOM-

251.) des - - - sensibles, deutliche Gleichnisse. 252.) Il avoit - - - d'enjoué, ja er hatte auch weiß nicht was gefälliges und munteres an sich. 253.) se - - - autres, sich nach des anderen seiner Bedürfnis richten. 254.) insinuer quelque vérité à q. jemand einige Wahrheit beybringen. 255.) furent - - - assembles, bewegten sehr die Herzen aller (von so vielen) versammelten Völkern; waren ihnen allerseits ein erfreulicher Anblick. 256.) ils se - - - près, sie drungen sich auf einander / um sie besser in der Nähe sehen zu können. 257.) les gestes, die Geberden; senst: die große Thaten. * l'air du visage, das äußerliche Ansehen des Angesichts.



SOMMAIRE

DU

LIVRE ONZIEME.



Elemaque voïant Mentor au milieu des Aliés, veut savoir ce qui 1.) se passe entre eux. Il 2.) se fait ouvrir les portes de Salante, 3.) va joindre Mentor, & sa présence contribue auprès des Aliés 4.) à leur faire accepter les conditions de paix que celui-ci leur proposoit de la part d'Idomenée. Les Rois entrent, comme amis, dans Salante. Idomenée accepte tout ce qui a été 5.) arrêté. On 6.) se donne réciproquement des otages, & on fait un sacrifice commun entre la ville & le camp, pour la confirmation de cette aliance.

LES

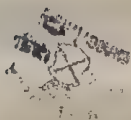
1.) se passer, heißt hier: sich zutragen. 2.) se faire ouvrir les portes, sich die Thore öffnen lassen. 3.) aller joindre q. sich zu jemand verfügen. 4.) à --- accepter, daß sie annehmen. 5.) arreter heißt hier: ordnen, beschließen. 6.) se donner réciproquement des otages, einander Geiseln geben.

E.

milieu
) se
ou-
) va
con-
leurs
i - ci
s en-
ac-
bonne
rifice
con-

LES

rir le
ich zu
5.)
réci-





*Telemaque et Mentor proposent la paix.
Telemach und. Mentor schlagen den Frieden vor.*

J. A. Friedrich fecit d. V.



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D'ULYSSE.

LIVRE ONZIEME.



Ependant 1.) Télémaque impatient, 2.) se dérobe à la multitude qui l'environne. Il court à la porte, par où Mentor étoit sorti. Il se la fait ouvrir avec autorité. Bientôt Idomenée, 3.) qui le croioit à ses côtés, s'étonne de le voir qui court au milieu de la campagne, & qu'il est déjà auprès de Nestor. Nestor le reconnoit, & se hâte, 4.) mais d'un pas pesant & tardif, de 5.) l'aller recevoir. 6.) Télémaque saute à son

1.) Telemaque impatient, Telemachus, dem die Zeit zu lang werden wolste. 2.) il se dérobe, er schleicht sich weg. 3.) qui --- côtés, der da meynete / er stünde neben ihm. 4.) mais --- tardif, wiewohl mit etwas schweren und langsamen Schritten. 5.) aller recevoir q. jemand entgegen gehen. 6.)

son coif & le tient ferré entre ses bras fans parler. Enfin il s'écrie: O mon Père, 7.) je ne crains pas de vous nommer ainsi, 8.) le malheur de ne retrouver point mon véritable Père, & les bontés 9.) que vous m'avez fait sentir, 10.) me donnent droit de me servir d'un nom si tendre. Mon Père, mon cher Père, je vous revoi! 11.) ainsi puisse - je revoir Ulyffe. Si quelque chose pouvoit me consoler d'en être privé, ce feroit de trouver en vous 12.) un autre lui-même.

Nestor ne pût à ces paroles 13.) retenir ses larmes, & il fut touché d'une secrète joie, voiant celles qui couloient 14.) avec une merveilleuse grace sur les joues de Télémaque. La beauté, la douceur & 15.) la noble assurance de ce jeune inconnu, 16.) qui traversoit sans précaution tant de troupes ennemis, étonna tous les Aliés. N'est-ce pas, disoient-ils, le fils de ce Vieillard qui est venu parler à Nestor? Sans doute, c'est la même sagesse 17.) dans les deux âges les plus oposés de la vie. Dans l'un 18.) elle ne fait encore que fleurir; dans l'autre elle porte avec abondance les fruits les plus mûrs.

Mentor, qui avoit 19.) pris plaisir à voir la tendresse, avec

Télémaque --- bras, Telemachus fiel ihm um den Hals / und hielt ihn fest in seinen Armen. 7.) je ne crains pas, ich trage kein Bedenken. 8.) le --- Père, das widrige Glück / welches mir nicht gestatten will / meinen rechten Vater wieder zu finden / anzutreffen. 9.) que --- sentir, die ihr mich habet genießen lassen / die ich von euch genießen. 10.) me --- tendre, machet mich befügt / euch diesen Liebes- Titul beizulegen. 11.) ainsi --- Ulyffe, ach daß ich Ulyßem auch so vor meinen Augen sehen möchte / wie ich euch sehe! 12.) un autre lui-même, einen andern Ulyßem. 13.) retenir ses larmes, sich des Weinens / der Thränen enthalten. 14.) avec --- grace, mit einer Bewunderungs- würdigen sonderbaren Anmuth. 15.) la noble assurance, die edle Zuversicht; das tapfere Vertrauen. 16.) qui --- ennemies, welcher ohne Bedenken durch so viel feindliche Truppen drunge. 17.) dans --- vie, in zweyen so weit von einander unterschiedenen Altern des menschlichen Lebens. 18.) elle --- fleurir, sie blühet erst. 19.) prendre plaisir à q. c. seine Lust an etwas haben.

avec l
prof
le fis
vous
comm
qu' o
d' Ide
pas,
malh
a faci
te.
& qu
comm
vous
solide

A
24.)
25.)
tems
qu' c
tir le
tout
Idon
vent
craig
tach

tendr
mach
gez b
daß
lento
räuf
Keph
lenti
& --
impa
tor,
Ned

avec laquelle Nestor venoit de recevoir Télémaque, 20.) profita de cette heureuse disposition. Voilà, lui dit-il, le fils d' Ulysse si cher à toute la Grèce, & si cher à vous-même, ô sage Nestor ! Le voilà, je vous le livre comme un ôtage & comme le gage le plus précieux qu' on puisse vous donner de la fidélité des promesses d' Idomenée. 21.) Vous jugez bien, que je ne voudrois pas, que la perte du fils suivît celle du Père, & que la malheureuse Pénélope pût reprocher à Mentor, 22.) qu'il a sacrifié son fils à l'ambition du nouveau Roi de Salente. Avec ce gage qui est venu de lui-même s'offrir, & que les Dieux amateurs de la paix vous envoient, je commence, ô peuples assemblés de tant de Nations, vous faire des propositions pour établir à jamais une solide paix.

A ce nom de paix, on entend 23.) un bruit confus 24.) de rang en rang. Toutes ces différentes Nations 25.) frémissaient de courroux, croiant perdre tout le tems, où l' on retardoit le combat. Elles s'imaginoient qu' on ne faisoit tous ces discours, que pour 26.) ralentir leur fureur 27.) & pour faire échaper leur proie. Sur tout les Manduriens 28.) souffroient impatiemment, qu' Idomenée espérât de les tromper encore une fois. Souvent 29.) ils entreprirent d' interrompre Mentor, car ils craignoient, que ses discours pleins de sagesse, ne 30.) détachassent leurs Aliés. Ils commençoient à se défier de
tous

tendresse, die zärtliche Liebe. 20.) profita - - disposition, macht sich diese glückliche Schickung zu nutz. 21.) Vous jugez bien, ihr könnet wohl denken. 22.) qu'il - - Salente, daß er ihren Sohn der Ehrsucht des neuen Königs von Salente aufgeopfert. 23.) un bruit confus, ein vermirttes Geräusch / Gemurmel. 24.) de rang en rang, von Reihen zu Reihen. 25.) fremir de courroux, vor Zorn toben. 26.) ralentir la fureur, den Wuth / die Hitze / lindern / mäßigen. 27.) & - - proie, und ihnen die Beute abzujaagen. 28.) souffroient impatiemment, konnten gar nicht leyden. 29.) ils - - Mentor, sie versuchten / (nahmen sich vor /) dem Mentor in die Rede zu fallen. 30.) détacher les Aliés, die Allirte von einan-

tous les Grecs qui étoient dans l'assemblée. Mentor, qui l'aperçut, se hâta d'augmenter cette défiance, 31.) pour jeter la division dans l'esprit de tous ces peuples.

J'avoüe, disoit-il, que les Manduriens ont sujet de se plaindre & de demander quelque réparation des torts qu'ils ont soufferts: mais il n'est pas juste aussi, que les Grecs, qui sont sur cette côte des Colonies, soient suspects & odieux aux anciens peuples du pais. Au contraire, les Grecs doivent être unis entre eux & 32.) se faire bien traiter par les autres. 33.) Il faut seulement qu'ils soient modérés, & qu'ils n'entreprennent jamais d' 34.) usurper les terres de leurs voisins. Je sais qu'Idoménée a eu le malheur de vous donner des 35.) ombrages; mais il est aisé de guérir toutes vos défiances. Télémaque & moi nous vous ofrons à être des otages, qui vous répondent de la bonne foi d'Idoménée. Nous demeurerons entre vos mains 36.) jusqu'à ce que les choses qu'on vous promettra, soient fidèlement accomplies. 37.) Ce qui vous irrite, ô Manduriens, s'écria-t-il, c'est que les troupes des Crétois ont 38.) saisi les passages de vos montagnes 39.) par surprise, & que par là ils sont en état d'entrer malgré vous, aussi souvent qu'il leur plaira, dans le pais, où vous vous êtes retirés, 40.) pour laisser le pais uni qui est sur les rivages de la mer. Ces passages, que les Crétois ont fortifiés par de hautes tours, pleines de gens armés, sont donc le véritable sujet de la guerre. Répondez-moi, 41.) y en a-t-il encore quelqu'autre ? 42.)

der trennen. 31.) pour --- peuples, um Zwispalt in denen Gemüthern dieser Völker anzurichten. 32.) se faire bien traiter, sich wohl tractiren / halten / lassen. 33.) Il --- modérés, nur dieses gebietet hiernächst / daß sie sich in ihren Schranken halten. 34.) usurper les terres de q. jemandes Land unrechtmäßiger weise an sich ziehen. 35.) ombrage, Verdacht; soupçon: Schatten. 36.) jusqu'à ce que, biß daß. 37.) Ce qui vous irrite, was euch zum Zorn reizet. 38.) saisir les passages, die Pässe einnehmen. 39.) par surprise, durch List / Betrug. 40.) pour --- mer, um ihnen das ebene Land zu überlassen / welches am Ufer des Meers ist; oder: damit ihr ihnen solches überlassen möget. 41.) y en a-t-il encore

42.)
ainsi:
re? L
moncé
pée fa
& par
à leurs
a rédu
un pa
cherch
confer
ils ve
tude.
vre en
ce qu
s'atta
contr
deffei
sage
nous
mé d
re, s
une p
cruell
nous
de no
vous
contr

quelq
--- s
auf.
ohne
gelan
45.) q
samen
zweiff
sie zu
mühe
bitien
oder:

42.) Alors le Chef des Manduriens s'avança & parla ainsi: Que n'avons-nous pas fait pour éviter cette guerre? Les Dieux nous sont témoins, que nous n'avons renoncé à la paix, que quand 43.) la paix nous est échappée sans ressource, par l'ambition inquiète des Crétois & par l'impossibilité, où ils nous ont mis de nous fier à leurs sermens. 44.) Nation insensée! 45.) qui nous a réduits malgré nous à l'affreuse nécessité de prendre un parti de désespoir contre elle, & de ne pouvoir plus chercher notre sûreté que dans sa perte. Tandis qu'ils conserveront ces passages, nous croirons toujours, qu'ils veulent usurper nos terres & nous mettre en servitude. S'il étoit vrai, qu'ils ne songeassent plus qu'à vivre en paix avec leurs voisins, ils se contenteroient de ce que nous leur avons cédé sans peine, & 46.) ils ne s'attacheroient pas à conserver des entrées dans un pays, contre la liberté duquel 47.) ils ne formeroient aucun dessein ambitieux. Mais vous ne les connoissez pas, ô sage Vieillard! 48.) C'est par un grand malheur que nous avons appris à les connoître. Cessez, ô homme aimé des Dieux, de retarder une guerre juste & nécessaire, sans laquelle l'Hespérie ne pourroit jamais espérer une paix constante. O Nation ingrate, trompeuse & cruelle, que les Dieux irrités ont envoyée auprès de nous, pour troubler notre paix, & pour nous punir de nos fautes! Mais après nous avoir punis, ô Dieux! vous nous vengerez. Vous ne serez pas moins justes contre nos ennemis que contre nous. A

quelque autre? ist noch etwas anders / als dieses? 42.) Alors --- s'avança, da tratt der Mandurier Feld-Herr (Oberhaupt) auf. 43.) la paix --- ressource, der Friede ist uns entgangen / ohne Hoffnung / ihn wieder zu bekommen / wieder dazu zu gelangen. 44.) Nation insensée! O des unbesonnenen Volks! 45.) qui contre --- elle, welches uns genöthiget / (den grausamen Zwang angelegt) hat / wider unsern Willen die Verzweiflung gegen sie zu ergreifen; oder: das äußerste gegen sie zu ergreifen. 46.) ils --- pais, sie würden sich nicht bemühen / den Eingang im Lande zu erhalten. 47.) ils --- ambitieux, sie würden keine ebrgütige Absichten schmieden; oder: nichts hochmüthiges vornehmen. 48.) C'est --- que,

A ces paroles toute l'assemblée parut émue. Il sembloit, que Mars & Bellone alloient de rang en rang 49.) rallumant dans les cœurs la fureur des combats, que Mentor tâchoit d'éteindre. 50.) Il reprit ainsi la parole:

Si je n'avois que des promesses à vous faire, vous pourriez refuser de vous y fier. Mais je vous offre des choses certaines & présentes. Si vous n'êtes pas contents d'avoir pour ôtages Télémaque & moi, je vous ferai donner douze des plus notables & des plus vaillans Crétois. Il est juste aussi, que vous donniez de votre côté des ôtages. Car Idomenée qui désire sincèrement la paix, la désire sans crainte & 51.) sans bassesse. Il désire la paix, comme vous dites vous-mêmes, que vous l'avez désirée, par sagesse & par modération; mais non par l'amour d'une vie molle, ou par foiblesse 52.) à la vue des dangers dont la guerre menace. Il est prêt à périr ou à vaincre, mais il préfère la paix à 53.) la victoire la plus éclatante. Il auroit honte de craindre d'être vaincu: mais il craint d'être injuste, & il n'a point de honte de vouloir réparer ses fautes.

54.) Les armes à la main, il offre la paix. Il ne veut point en 55.) imposer les conditions avec hauteur; car il 56.) ne fait aucun cas d'une paix forcée. Il veut une paix, dont tous les partis soient contents, qui finisse toutes les jalousies, qui apaise tous 57.) les ressentimens, 58.) & qui guérisse toutes les défiances. En un mot, 59.) Idomenée est dans les sentimens où je suis sûr, que
vous

durch ein grosses Unglück. 49.) rallumant - - - combats, und wolle in ihrer aller Herzen die Lust zum Streiten aufs neue erwecken. 50.) Il - - - parole, er fing also wieder an zu reden. 51.) sans bassesse, ohne Zaghaftigkeit. 52.) à la vue, bey Ansicht / bey Anblick. 53.) la - - - éclatante, der allerherrlichste (ansehnlichste) Sieg. 54.) les armes à la main, mit bewaffneter Hand. 55.) imposer - - - hauteur, die Bedingungen hochmüthiger weise verschreiben. 56.) ne faire aucun cas, vor gar nichts achten / gar gering schätzen. 57.) le ressentiment, der unwill. 58.) & - - - défiances, und alles Mißtrauen aufhebet. 59.) Idomenée - - - für, der Idome-

vous
vous
si vo
quille.

Eco
vous,
je vo
juste,
Il n' e
dans l
a fort
des tr
vous é
vous v
ne po
terêts.
la paiz
même
qui car
terêts
rie dé
sembl
qu' Id
Tenez

naus i
er gesi
auf an
valeur,
o ihr k
sehb.
Nachb
daß er
des tro
Grecs
suspe
- - - pa
wabr
daran
Stadt.

Il sem-
ng 49.)
s, que
parole:
vous
fre des
s con-
ous fe-
aillans
votre
ement
Il dé-
e vous
is non
) à la
t à pé-
içoi-
d' être
int de
e veut
r; car
nt une
e tou-
mens,
mot,
r, que
vous
s, und
s neue
zu res
a vûe,
rherr:
s, mit
Bedin-
e au-
7.) le
alles
dome:

vous voudriez qu' il fût. 60.) Il n' est question que de vous en persuader. La persuasion ne sera pas difficile, si vous voulez m' écouter avec un esprit dégagé & tranquille.

Ecoutez donc, 61.) ô peuples remplis de valeur; & vous, 62.) ô Chefs si sages & si unis: écoutez ce que je vous offre de la part d' Idomenée. 63.) Il n' est pas juste, qu' il puisse entrer dans les terres de ses voisins. Il n' est pas juste aussi, que ses voisins puissent entrer dans les siennes. Il consent, que les passages, que l' on a fortifiés par des hautes tours, soient gardés par 64.) des troupes neutres. Vous Nestor, & vous Philoclète, vous êtes 65.) Grecs d' origine; mais en cette occasion vous vous êtes déclarés contre Idomenée. Ainsi 66.) vous ne pouvez être suspects d' être trop favorables à ses intérêts. Ce qui vous touche, c' est l' intérêt commun de la paix & de la liberté de l' Hespérie. 67.) Soiez vous-mêmes les dépositaires & les gardiens de ces passages, qui causent la guerre. 68.) Vous n' avez pas moins d' intérêts à empêcher, que les anciens peuples de l' Hespérie détruisent Salante, 69.) nouvelle Colonie de Grecs, semblable à celle que vous avez fondée, qu' à empêcher, qu' Idomenée n' usurpe les terres de ses voisins. 70.) Tenez l' équilibre entre les uns & les autres. Au lieu

T

de

naus ist so gesinnet / wie ich gewiß weiß / daß ihr wollet / daß er gesinnet wäre. 60.) Il - - - persuader, es kommt nur darauf an / wie man euch dessen überzeugen könnte. 61.) ô - - - valeur, o ihr tapffere und streitbare Völcker. 62.) ô - - - unis, o ihr kluge Feldherrn / die ihr unter einander so einträchtig seyd. 63.) Il - - - voisins, es ist nicht billig / daß er seinen Nachbarn ins Land gehe; oder eigentlich nach dem Verstand: daß er einen Zugang in der Nachbarn Land haben soll. 64.) des troupes neutres, neutrale / unparteyische Truppen. 65.) Grecs d' origine, Griechen von Herkommen. 66.) vous - - - suspects, man kan keinen Verdacht auf euch fassen. 67.) soiez - - - passages, nehmet diese Pässe selber in eure Hut und Verantwortung. 68.) Vous - - - d' intérêt, es ist euch nicht weniger daran gelegen. 69.) une nouvelle Colonie, eine neue Pflanzstadt. 70.) tenir l' équilibre, die Gleichheit / das gleiche Ge-

de 71.) porter le fer & le feu chez un peuple, que vous devez aimer, 72.) réservez-vous la gloire d'être les juges & les médiateurs. Vous me direz, que ces conditions vous paroîtroient 73.) merveilleuses, si vous pouviez vous assurer, qu'Idomenée les accompliroit 74.) de bonne foi; 75.) mais je vais vous satisfaire.

76.) Il y aura pour sûreté réciproque les ôtages, dont je vous ai parlé, jusqu'à ce que tous les passages soient 77.) mis en dépôt dans vos mains. Quand le salut de l'Hespérie entière, quand celui de Salante même & d'Idomenée 78.) sera à votre discrétion, ferez-vous contens? 79.) De qui pourrez-vous désormais vous défier? Sera-ce de vous-mêmes? Vous n'osez vous fier à Idomenée, & Idomenée est si incapable de vous tromper, qu'il veut se fier à nous. Oui, il veut vous confier le repos, la vie, la liberté de tout son peuple & de lui-même. S'il est vrai que vous ne désiriez qu'une bonne paix, 80.) la voilà qui se présente à vous & qui vous ôte tout prétexte de 81.) reculer. Encore une fois, ne vous imaginez pas que la crainte 82.) réduise Idomenée à vous faire ces offres. C'est la sagesse & la justice, qui l'engagent à 83.) prendre ce parti, sans 84.) se mettre en peine, si vous imputerez à foiblesse

nicht/ halten. 71.) porter --- peuple, ein Volk (Land) mit Feuer und Schwerdt verheeren/ aufreiben. 72.) réservez --- gloire, behaltet euch den Ruhm bevor. 73.) merveilleuses heißt hier: unvergleichlich gut. 74.) de bonne foi, aufrichtig. 75.) mais je vais vous satisfaire, ich will euch aber gleich darauf dienen. 76.) Il y aura --- ôtages, es müssen zu beyder Theile Sicherheit Geiseln gegeben werden. 77.) mettre en dépôt, in Verwahrung geben. 78.) sera à votre discrétion, wird in eurer Gewalt seyn. 79.) De qui --- desier? In wen werdet ihr fernerhin ein Mißtrauen setzen können? Wem könnt ihr weiter mißtrauen? 80.) la --- vous, sehet! so wird euch derselbig; ja angebotten. 81.) reculer, zurück weichen/ treten; sich weigern/ Ausflucht suchen. 82.) réduise, von reduire, dahin bringen/ nöthigen. 83.) prendre son parti, einen Entschluß nehmen/ fassen. 84.) se mettre en peine, sich belämmern.

blesse
il a fa
noître
se, c'
de son
cher
& av
mi, &
est de
a tou
à mo
de son
vous
la pa
devoit
les tre
nous
tous l
stes p
63.
pour
vier,

85.) &
vorma
zu geb
könn
einem
desse
hauteu
mit zu
rechtf
89.) à
er sich
gebet
daß er
ihre m
die ge
faire,
bey e

ue vous
être les
ces con-
si vous
mpliroit
faire.

ôtages,
passages
nd le sa-
nte mē-
, ferez-
reformais
n' osez
pable de
, il veut
son peu-
désiriez
e à vous
Encore
82.) ré-
a gessse
e parti,
ez à foi-
blesse

blesse ce qu' il fait par vertu. Dans les commencemens il a fait des fautes, 85.) & il met sa gloire à les reconnoître par les ofres dont il vous prévient. C' est foiblesse, c' est vanité ridicule, 86.) c' est ignorance grossière de son propre intérêt, 87.) que d' espérer de pouvoir cacher ses fautes, en affectant de les soutenir avec fierté & avec hauteur. Celui qui avoüe ses fautes à son ennemi, & qui 88.) offre de les réparer, montre par là qu' il est devenu incapable d' en commettre, & que l' ennemi a tout à craindre d' une conduite si sage & si ferme, 89.) à moins qu' il ne fasse la paix. 90.) Gardez-vous bien de souffrir, qu' il vous mette à ion tour dans le tort. Si vous refusez la paix & la justice, qui viennent à vous, la paix & la justice seront vengées. Idomenée, qui devoit craindre de trouver les Dieux irrités contre lui, les trouvera pour lui contre vous. Télémaque & moi nous 91.) combatrons pour la bonne cause. Je prens tous les Dieux du Ciel & des Enfers à témoins des justes propositions, 92.) que je viens de vous faire.

63.) En achevant ces mots, Mentor leva son bras, pour montrer à tant de peuples le 94.) rameau d' olivier, qui étoit dans sa main le signe pacifique. Les

T 2

Chefs

and) mit
ervez ---
veilleuses
aufrich
er gleich
zu bey
ettre en
cretion,
In wen
dem kön-
so wird
reichen /
n redui-
ten Ent-
minnen.

85.) & --- prévient, und hält sich für eine Ehre / sie (seine vormahlige Fehler) zu erkennen / sich deren selbstn schuldig zu geben / durch die Anerbietungen / womit er euch zuvor kommt. 86.) c' est --- intérêt, man verstehet gar nicht / was einem nützlich ist / es ist eine Scheltens-würdige unwissenheit dessen / was einem selbstn zum Besten dienet. 87.) que --- hauteur, wann man meynet / (oder hoffet /) seine Fehler da mit zu verbergen / daß man sie mit Trotz und Übermuth zu rechtfertigen trachtet. 88.) offrir heißt hier: sich anerbieten. 89.) à --- paix, es sey dann / daß er Frieden mache ; wosern er sich nicht zum Frieden bequemet. 90.) Gardez --- tort, gebet ja nicht zu ; oder : laßt es ja nicht so weit kommen / daß er euch hinwiederum vorwerffen / beschuldigen könne / daß ihr unrecht habt. 91.) combatre pour la bonne cause, vor die gerechte Sache sechten / streiten. 92.) que je viens de vous faire, die ich euch aneho gethan habe. 93.) En --- mots, bey Endigung dieser Worte. 94.) un rameau d' olivier, ein

Chefs, qui 95.) le regardèrent de près, furent étonnés & éblouis du feu divin, qui éclatoit dans ses yeux. Il parut avec une majesté & une autorité, 96.) qui est au-dessus de tout ce qu' on voit dans les plus grands d' entre les mortels. 97.) Le charme de ses paroles douces & fortes enlevoit les cœurs. Elles étoient 98.) semblables à ces paroles enchantées, qui tout-à-coup dans le profond silence de la nuit, arrêtent au milieu de 99.) l' Olimpe, la Lune & les Etoiles, calment la mer irritée, 100.) font taire les vents & les flots, 101.) & suspendent le cours des fleuves rapides.

Mentor étoit au milieu de ces peuples furieux, comme Bacchus, lorsqu' il étoit environnée de Tygres, 102.) qui, oubliant leur cruauté, venoient, par la puissance de sa douce voix lécher ses pieds & se soumettre par leurs caresses. 103.) D' abord il se fit un profond silence dans toute l'armée. Les Chefs se regardoient les uns les autres, & ne pouvoient résister à cet homme, ni comprendre qui il étoit. Toutes les troupes immobiles 104.) avoient les yeux attachés sur lui. On n' osoit parler, de peur qu' il n' eût encore quelque chose à dire, & qu' on ne l' empêchât d' être entendu. Quoiqu' on ne trouvât rien à ajoûter aux choses qu' il avoit dites.

Del-Zweig. 95.) regarder q. de près, einen genau ansehen; recht besehen. 96.) qui est --- mortels, welche alles dasjenige übertrifft / so man unter den Vornehmsten der sterblichen (Menschen) findet. 97.) Le --- cœurs, die Anmuth der lieblichen und durchdringenden Worte nahm die Herzen ein. 98.) semblables à ces paroles enchantées, gleich denen kräftigen Worten. 99.) l' Olimpe heißt hier: der Himmel. 100.) font --- flots, machen / daß Winde und Wellen sich legen / stille seind. 101.) & --- rapides, und hemmen den Lauff der schnellen Flüsse. 102.) qui --- caresses, welche über seiner kräftigen und anmuthigen Stimme ihre natürliche Grausamkeit vergaßen / und ihm schön thaten. 103.) D' abord --- armée, alsbald war eine große Stille in der ganzen Armée. 104.) avoir les yeux attaches sur q. einen mit unverwandten Augen ansehen; einen starr ansehen; die Augen auf einen

dites.
roit so
qu' il
cœurs.
soit cr
du, po
toient

Enfin
un bru
plus ce
dans l
murm
les vis
Les Ma
tombo
Lacedé
trailles
à soup
leur m
l' expé
Nestor
où le c

richten.
nen gar
ihn jed
messen /
der war
te / die
ten.
immer
mir dar
110.) C
freimbl
murm
radouci
gewisse
so eigen
eisenhar
nen auf
vor Br

dités. 105.) Ses paroles avoient paru courtes; on auroit souhaité, qu' il eût parlé plus long tems. Tout ce qu' il avoit dit, demouroit comme gravé dans tous les cœurs. 106.) En parlant il se faisoit aimer, il se faisoit croire. 107.) Chacun étoit avide & comme suspendu, pour recueillir jusqu' aux moindres paroles qui sortoient de sa bouche.

Enfin après un assez long silence, on entendit 108.) un bruit sourd, qui se répandoit peu à peu. Ce n' étoit plus ce bruit confus des peuples, qui 109.) frémissaient dans leur indignation. 110.) C' étoit au contraire un murmure doux & favorable. On découvroit déjà sur les visages 111.) je ne sai quoi de serein & de radouci. Les Manduriens si irrités sentoient, que leurs armes leur tomboient des mains. Le farouche Phalante, avec ses Lacedémoniens, fut surpris de trouver ses 112.) entrailles de fer si attendries. Les autres commencerent à soupirer après cette heureuse paix, 113.) qu' on venoit leur montrer. Philoctète, plus sensible qu' un autre par l'expérience de ses malheurs, ne pût retenir ses larmes. Nestor ne pouvant parler 114.) dans le transport, 115.) ou le discours de Mentor venoit de le mettre, l'embras-

T 3

sa

nichten. 105.) Ses - - - courtes, seine Worte / Reden / schienen gar zu kurz. 106.) en - - - croire, da er redete / mußte ihn jedermann lieben; jedermann mußte ihm Glauben beysetzen / gewonnen geben. 107.) Chacun - - - bouche, ein jeder war begierig / und voll tieffer Aufmerksamkeit / alle Worte / die er redete / aufzufassen / damit sie ja keines überhöreten. 108.) un - - - peu, ein stilles Gemurmel / welches sich immer ausbreitete; welches immer lauter wurde. 109.) frémissant dans l' indignation, in der Erbitterung wüthen / toben. 110.) C' étoit - - - favorable, es war vielmehr ein lieb- und freundschaftliches Säusen; oder: ein solches Geräusch und Gemurmel / das etwas gutes zu bedeuten hatte. 111.) je ne - - - radouci, ich weiß nicht was heiteres und aufgeräumtes; eine gewisse Heiterkeit und Besänftigung / die man nemlich nicht so eigentlich beschreiben kan. 112.) des entrailles de fer, ein eisenhartes Herz. 113.) qu' on - - - montrer, welche man ihnen ankündigte. 114.) dans le transport, in der Enzückung vor Freuden. 115.) ou - - - mettre, woein ihn des Mentors Di-

sa tendrement; & 116.) tous ces peuples à la fois, 117.) comme si ç'eût été un signal, s'écrièrent aussitôt: O sage Vieillard, vous nous desarmez! La paix! la paix!

Nestor un moment après voulut commencer un discours, 118.) mais toutes les troupes impatientes craignirent, qu'il ne voulût représenter quelque difficulté. La paix! la paix! s'écrièrent-elles encore une fois. On ne pût 119.) leur imposer silence, 120.) qu'en faisant crier avec eux par tous les Chefs de l'armée: La paix! la paix!

Nestor, voyant bien 121.) qu'il n'étoit pas libre de faire 122.) un discours suivi, se contenta de dire: Vous voyez, ô Mentor! 123.) ce que pent la parole d'un homme de bien. 124.) Quand la sagesse & la vertu parlent, elles calment toutes les passions. 125.) Nos justes ressentimens se changent en amitié & en desirs d'une paix durable. 126.) Nous l'acceptons telle que vous l'ofrez. En même tems tous les Chefs 127.) tendirent les mains en signe de consentement.

Mentor courut vers la porte de Salante pour la faire ouvrir,

seurs geseget batte. 116.) tous ces peuples à la fois, alle die se Völkern auf einmal. 117.) comme --- signal, als ob sie einander ein Zeichen gegeben hätten. 118.) mais --- difficulté, aber die ganze Armee, welche vor ungedult nicht länger warren konnte / fürchte / er möchte einige Schwierigkeiten einwenden: einige Einwürfe thun. 119.) imposer silence à q. je mand zum Schweigen bringen. 120.) qu'en --- l'armée, als daß man auch alle Befehlshaber durch die ganze Armee herself anrufen. 121.) qu'il n'étoit pas libre, daß er nicht vermochte / daß er dem Gemüth nach nicht im Stand wäre. 122.) un discours suivi, eine wohl aneinander hangende Rede. 123.) ce --- bien, was die Rede (der Vortrag) eines rechtschaffenen (Ehr- liebenden) Menschen vermag. 124.) Quand --- passions, wann die Klugheit und die Tugend das Wort führen / müssen alle andere Affekten schweigen. 125.) Nos justes ressentimens, unser rechtmäßiger Zorn / Verdruß 126.) Nous --- ofrez, wir nehmen ihn an / auf die Art / (so) wie ihr ihn uns anbietet. 127.) tendirent les mains en signe de

ouvrir
la Vil
brai
plus
être a
vous
tre P
fer n
rouch
laissa
son fi
avant
toute
13
leur
Ment
tardo
dont
Qu' i
ler,
loin d
bent
tieux

conse
gung
preca
ten.
des r
moch
nicht
gnati
malh
A la
nosse
rallu
dre l
138.
unse
parj
foule

ouvrir, & pour 128.) mander à Idomenée de sortir de la Ville 129.) sans précaution. Cependant Nestor embrassoit Télémaque, disant: ô 130.) aimable fils du plus sage de tous les Grecs, 131.) puissiez-vous être aussi sage & plus heureux que lui! 132.) N'avez-vous rien découvert sur sa destinée? Le souvenir de votre Père, à qui vous ressemblez, a servi à 133.) étouffer notre indignation. Phalante, quoique dur & farouche, quoiqu'il n'eût jamais vu Ulysse, 134.) ne laissa pas d'être touché de ses malheurs & de ceux de son fils. Déjà on pressoit Télémaque de raconter ses aventures, lorsque Mentor revint avec Idomenée & toute la jeunesse Crétoise qui le suivoit.

135.) A la vue d'Idomenée, les Aliés sentirent, que leur 136.) courroux se rallumoit: mais les paroles de Mentor 137.) éteignirent ce feu prêt à éclater. Que tardons-nous, dit-il, à conclure cette sainte alliance dont les Dieux feront les témoins & les défenseurs! Qu'ils la vengent, si jamais quelque impie ose la violer, & que tous les maux horribles de la guerre, 138.) loin d'accabler les peuples fidèles & innocens, retombent sur la tête 139.) parjure & exécrable de l'ambitieux, qui 140.) foulera aux pieds les droits sacrés de

T 4

cet-

consentement, reicheten die Hand/ zum Zeichen der Verwilligung. 128.) mander à q. sagen lassen; berichten. 129.) sans précaution, ohne Bedenken; ohne Gewehr/ gewaffneter Leute. 130.) aimable fils - - Grecs, o liebenswürdiger Sohn des weisesten unter allen Griechen. 131.) puissiez-vous être, möchtet ihr sein! 132.) N'avez - - destinée, habt ihr noch nichts erfahren/ wie es ihm ergangen? 133.) étouffer l'indignation, den Zorn fahren lassen. (dämpfen.) 134.) ne - - malheurs, ließ sich doch sein Unglück zu Herzen gehen. 135.) A la vue d'Idomenée, les Aliés, wie die Aliirten/ Bundes-Genossen/ Idomenaum ansichtig wurden. 136.) le courroux se rallumoit, entbrandte der Zorn wieder aufs neue. 137.) éteindre le feu prêt à éclater, das hervorglimmende Feuer löschen. 138.) loin - - innocens, anstatt / daß sie die getreue und unschuldige Völker als eine schwere Last drücken. 139.) un parjure, ein Meineidiger; le parjure, der Meineid. 140.) fouler - - sacrés, die geheiligte Rechte unter die Füße tret-

cette alliance. Qu'il soit détesté des Dieux & des hommes. Qu'il ne jouisse jamais du fruit de sa perfidie. 141.) Que les furies infernales, sous figures les plus hideuses viennent exciter sa rage & son désespoir. Qu'il tombe mort sans aucune espérance de sépulture. 142.) Que son corps soit la proie des chiens & des vautours, & qu'il soit aux enfers, dans le profond abîme du Tartare, tourmenté à jamais plus rigoureusement que 143.) Tantale, Ixion, & les Danaïdes. Mais plutôt que cette paix soit inébranlable, comme le rocher d'Atlas qui soutient le ciel. Que tous ces peuples la révérent & goûtent ses fruits 144.) de génération en génération. Que les noms de ceux qui l'auront jurée, soient avec amour & vénération dans la bouche de nos 145.) derniers neveux. 146.) Que cette paix, fondée sur la justice & sur la bonne foi, soit le modèle de toutes les paix, qui se feront à l'avenir chez toutes les Nations de la terre, & que tous les peuples qui voudront 147.) se rendre heureux* en se réunissant, songent à imiter les peuples de l'Hespérie.

A ces paroles Idomenée & les autres Rois jurèrent la paix aux conditions marquées. 148.) On donna de part & d'autre douze ôtages. Télémaque veut être du nombre des ôtages donnés par Idomenée: mais on ne peut
con-

ten / verachten. 141.) Que - - - désespoir, die bössliche und gräßliche Furien müssen ihn ohne unterlaß quälen / und ihn in die äußerste Verzweiflung stürzen. 142.) Que - - - vautours, sein Leib müsse den Hunden und Raub-Vögeln zur Speise werden. 143.) Tantale, Ixion, les Danaïdes, Atlas, sind lauter Nomina propria. 144.) de génération en génération, vom Geschlecht zu Geschlecht. 145.) les derniers neveux, die letzte Nachkommen / (Kinds-Kinder) sonst: in Singulari, un neveu, ein Bruder-oder Schwester-Sohn; in Plurali aber: die Nachkommen. 146.) Que - - - l'avenir, dieser Friede / welcher die Gerechtigkeit und Redlichkeit zum Grunde hat / müsse ein Muster und Beispiel aller friedlichen Verträge seyn / so ins künftige noch geschehen sollen. 147.) se rendre heureux, sich glücklich machen. * en se réunissant, indem sie sich vereinigen. 148.) On - - - ôtages, man gab auf beyden Seiten 12. Geiseln.

confer
veuler
répo
jusqu
immo
comm
leur,
stons.
tagne
time
fuma
coule
Libat
traill
teurs
épais
toute

Ce
regai
sur le
trava

149.)
sollte
duire
ben.
Opff
fers
153.)
Wein
Tran
chen
Opff
mag
Bran
ete d
mit
de se
len /
schen

consentir 149.) que Mentor en soit, parce que les Aliés veulent, qu'il demeure auprès d'Idoménée, pour 150.) répondre de sa conduite & de celle de ses Conseillers, jusqu'à l'entière exécution des choses promises. On immola entre la Ville & l'armée cent genisses blanches comme la neige, & autant de taureaux de même couleur, dont les cornes étoient dorées & ornées de festons. On entendoit retentir, jusques dans les montagnes voisines, 151.) les mugissemens affreux des victimes, qui tomboient sous le couteau sacré. Le sang fumant 152.) ruisseloit de toutes parts. On faisoit couler avec abondance un vin exquis pour les 153.) Libations. Les 154.) Haruspices consultoient les entrailles, qui palpitoient encore. 155.) Ces Sacrificateurs brûloient sur l'Autel un encens, qui formoit un épais nuage, & dont la bonne odeur 156.) parfumoit toute la campagne.

Cependant les Soldats des deux partis, cessant de se regarder d'un œil ennemi, commençoient à s'entretenir sur leurs aventures. Il 157.) se délassoient déjà de leur travaux, 158.) & goûtoient par avance les douceurs de

T 5

149.) que Mentor en soit, daß der Mentor auch drunter seyn sollte; en être, auch davon seyn. 150.) répondre de la conduite de q. vor jemande sein. Verhalten Red und Antwort geben. 151.) les --- sacré, das grausame Brüllen der Schlachtopfer / welche die Schärffe des geweyhten (Stabls) Messers empfunden. 152.) ruisseler, als ein Bach fließen / rieseln. 153.) Libation hiesse das Ausgießen eines Geträncks / als Weins etc. bey denen heidnischen Opfern: so viel als ein Brand-Opfer. 154.) Haruspices waren Wahrsager und Zeichendeuter / die auch aus denen Eingeweiden der Schlachtopfer das zukünftige vorher prophezeheten. 155.) Ces --- nuage, die Weyh- Priester zündeten auf dem Altar so viel Brand-Opfer an / daß ein ganz dicker Rauch als ein Wolke davon aufstiege. 156.) parfumer la campagne, das Feld mit wohlriechendem süßen Geruch erfüllen. 157.) se délasser de ses travaux, von seinen Bemühungen auseruben: sich erholen / erquicken / erfrischen. 158.) & --- paix, und kosteten schon im voraus die Süßigkeit des Friedens; hatten bereits

la paix. Plusieurs de ceux qui avoient suivi Idoménée au siège de Troie, reconnurent ceux de Nestor qui avoient combattu dans la même guerre. Ils s'embrassoient avec tendresse, & 159.) se racontaient mutuellement tout ce qui leur étoit arrivé, depuis qu'ils avoient ruiné la superbe Ville, qui étoit l'ornément de toute l'Asie. 160.) Déjà ils se couchoient sur l'herbe, ils se couronnoient de fleurs, & buvoient ensemble le vin, qu'on apportoit de la ville dans de grands vases, pour célébrer une si heureuse journée.

161.) Tout-à-coup Mentor dit: O Rois! O Capitaines assemblés! désormais, sous divers noms & divers Chefs, vous ne ferez plus qu'un seul peuple. C'est ainsi que les justes Dieux, amateurs des hommes, qu'ils ont formés, veulent être le lien éternel de leur parfaite concorde. Tout le genre humain n'est qu'une famille dispersée 162.) sur la face de toute la terre. Tous les peuples sont frères, & doivent s'aimer comme tels. Malheur à ces impies, qui cherchent une gloire cruelle dans le sang de leurs frères, qui est leur propre sang. La guerre est quelque fois nécessaire, il est vrai: mais c'est la honte du genre humain, qu'elle soit inévitable en certaines occasions. O Rois! ne dites point qu'on doit la désirer, pour acquérir de la gloire. La vraie gloire ne se trouve point hors de l'humanité. 163.) Quiconque préfère sa propre gloire aux sentimens de l'humanité, 164.) est un monstre d'orgueil, & non pas un homme. Il ne parviendra même qu'à une fausse gloire, car la vraie gloire ne se trouve que dans la modération & dans la bonté. On pourra le flater, pour contenter sa vanité folle. Mais
on

einen Vorſchmack davon. 159.) ſe raconter mutuellement, ſich
einander erzehlen. 160.) Déjà - - l'herbe, ſie hatten ſich be-
reite ins grüne Gras niedergeſaſſen. 161.) Tout - à - coup,
auf einmal. 162.) ſur - - terre, auf dem ganzen Erdboden;
ſonſt: la face, das Angeſicht. 163.) Quiconque - - humani-
té, wer nur auf ſeinen eigenen Ruhm erpicht iſt / und ſüßet
dabey ſeine Leuſeligkeit. 164.) eſt - - homme, iſt vielmehr

on dir
ler fin
qu' i
hom
estimé
brutal
qui en
leur c
les éfr
tes le
de l'
167.)
puiffa
ans e
Rois
l'alia
l'ami
inter
aurez
re, &
vinci
fer,
la fel
Ne
quel
gnés
par
ce d
ein f
ſſion
guerr
daß
de -
ſtätti
nen
ſchö
172.
Höl
gen

on dira toujours de lui en secret, quand on voudra parler sincèrement: il a d' autant moins mérité la gloire, qu' il l' a désirée avec 165.) une passion injuste. Les hommes ne doivent point l' estimer, puisqu' il a si peu estimé les hommes, & qu' il a prodigué leur sang par une brutale vanité. Heureux le Roi, qui aime son peuple, qui en est aimé, qui se confie en ses voisins, & qui a leur confiance; 166.) qui loin de leur faire la guerre, les empêche de l' avoir entre eux, & qui fait envier à toutes les Nations étrangères le bonheur qu' ont ses sujets de l' avoir pour Roi. Songez donc à vous rassembler 167.) de tems en tems, ô vous ! qui gouvernez les plus puissantes Villes de l' Hespérie. Faites 168.) de trois ans en trois ans une assemblée générale, où tout les Rois qui sont ici présens se trouvent, pour renouveler l' alliance par un nouveau serment, pour 169.) raffermir l' amitié promise, & pour 170.) délibérer sur tous les intérêts communs. Tandis que vous serez unis, vous aurez 171.) au-dedans de ce beau pays la paix, la gloire, & l' abondance. Au-dehors vous serez toujours invincibles. 172.) Il n' y a que la discorde, sortie de l' enfer, pour tourmenter les hommes, qui puisse troubler la félicité, que les Dieux vous préparent.

Nestor lui répondit: vous voyez par la facilité avec laquelle nous faisons la paix, combien nous sommes éloignés de 173.) faire la guerre par une vaine gloire, ou par l' injuste avidité de nous agrandir 174.) au préjudice de nos voisins. Mais que peut-on faire, quand on se trou-

ein stolzes Thier als ein Mensch zu nennen. 165.) une passion injuste, eine unrechtmäßige Begierde. 166.) qui loin --- guerre, welcher so gar nicht im Sinn hat / sie zu bekriegen / daß er vielmehr u. 167.) de tems en tems, zuweilen. 168.) de --- ans, alle drey Jahr. 169.) raffermir, befestigen / bestärken. 170.) délibérer --- communs, über dem allgemeinen Wohlstand berathschlagen. 171.) au --- pais, in diesem schönen Lande; (nemlich von innen.) au dehors, von aussen. 172.) Il --- l'enfer, die Zwietracht alleine / welche aus der Hölle ihren Ursprung hat / ist es. 173.) faire la guerre, kriegen / Krieg führen / Krieg anfangen. 174.) au préjudice, zum

trouve auprès d' 175.) un Prince violent, qui ne con-
noît point d' autre loi que son intérêt, & qui ne perd
aucune occasion d' 176.) envahir les terres des autres
Etats? Ne croiez pas que je parle d' Idomenée. Non,
je n' ai plus de lui cette pensée; c' est Adraste Roi des
Dauniens, de qui nous avons tout à craindre. Il mépri-
se les Dieux, & croit, que tous les hommes, qui sont
nés sur la terre, ne sont nés que pour servir à sa gloire
par leur servitude. Il ne veut point de sujets, dont il
soit le Roi & le Père. 177.) Il veut des esclaves & des
adorateurs, 178.) Il se fait rendre les honneurs divins.
Jusqu' ici 179.) l'aveugle fortune a favorisé ses plus in-
justes entreprises. 180.) Nous nous étions hâtés de ve-
nir attaquer Salante, 181.) pour nous défaire du plus foi-
ble de nos ennemis, 182.) qui ne commençoit qu' à s'
établir dans cette côte, afin de tourner ensuite nos ar-
mes contre cet autre ennemi plus puissant. Il a déjà
pris plusieurs Villes de nos Aliés. Ceux de Crotone ont
perdu contre lui deux batailles. Il se sert de toutes sor-
te de moïens, pour contenter son ambition. La force
& l'artifice, 183.) tout lui est égal, pourvu qu' il acca-
ble ses ennemis. Il a ramassé de grands trésors: 184.)
ses troupes sont disciplinées & aguerries. Ses Capitaines
sont expérimentés, il est bien servi. Il veille lui-même
sans cesse sur tous ceux qui agissent par ses ordres. Il
punit

Nachtheil; sonst: Schade / unrecht. 175.) un Prince violent,
ein gewaltthätiger Fürst. 176.) envahir --- (Etats, die Länder
anderer Staate mit gewaffneter Hand anfallen. 177.) Il ---
adorateurs, er verlanget Sklaven und Anbeter zu haben.
178.) Il --- divins, er lässt sich göttliche Ehren anthun. 179.)
l'aveugle --- entreprises, das blinde Glück hat ihn in seinem
ungerechtesten Beginnen / unternehmen / beigestanden / ist
ihm günstig gewesen. 180.) Nous --- Salante, wir hatten
uns eilends aufgemacht / Salantum zu berechnen / zu belagern.
181.) pour --- ennemis, um uns vor dem schwächern Feind
(in Zeiten) loß zu machen; dessen loß zu werden. 182.) qui
--- s' établir, welcher erst aufsteige / sich fest zu setzen. 183.)
tout lui est égal, es gilt ihm alles gleich. 184.) ses --- aguer-

punit s
pense a
leur so
roit 18
bonne
Dieux,
compte
me 190
esprits
& réel,
d' être
re hum
terres,
état de
est ôtée
nôtre,
de lib

ries, sei
und im
wohl di
daten.
& ---
leistet.
NB. un
ein voll
sou acc
Narr.
partem
malam
rechtig
gel und
conscie
tation,
Nahme
ein eite
aufhält
und wa
und da
die Sü
Provin

punit sêrêvement les moindres fautes, 185.) & récompense avec libéralité les services qu'on lui rend. Sa valeur soutient & anime celle de toutes ses troupes. Ceferoit 186.) un Roi accompli, 187.) si la justice & la bonne foi régloient sa conduite. Mais il ne craint ni les Dieux, ni 188.) les reproches de sa conscience. 189.) Il compte même pour rien la réputation, il la regarde comme 190.) un vain fantôme, qui ne doit arrêter que les esprits foibles. Il ne compte pour 191.) un bien solide & réel, que l'avantage de posséder de grandes richesses, d'être craint, 192.) & de fouler à ses pieds tout le genre humain. Bientôt son armée paroîtra 193.) sur nos terres, & si l'union de tant de peuples ne nous met en état de 194.) lui résister, toute espérance de liberté nous est ôtée. C'est l'interêt d'Idomenée aussi bien que le nôtre, de s'oposer à ce voisin qui ne peut souffrir rien de libre dans son voisinage. Si nous étions vaincus,
Salante

ries, seine Völcker sind wohl geordnet; oder: wohl gezogen/ und im Krieg geübt. Sein Kriegs-Heer bestehet aus lauter wohl disciplinirten und wohl geübten (erfahrenen) alten Soldaten. NB. disciplinirt ist auch im Deutschen recipirt. 185.) & --- rend, und belohnet reichlich die Dienste/ so man ihm leistet. 186.) un Roi accompli, ein vollkommener König. NB. un homme accompli, un homme achevé, heist beydes ein vollkommener Mensch; alleine ich kan nicht sagen: un fou accompli, sondern un fou achevé, ein rechter gemachter Narr. Derwegen ist zu wissen/ daß accompli nur in bonam partem kan genommen werden; und achevé, in bonam & malam partem. 187.) si --- conduite, wann er sich die Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit in seinem ganzen Thun zur Regel und Richtschnur dienen liesse. 188.) les reproches de la conscience, die Vorwürfe des Gewissens. 189.) Il --- réputation, er bekümmert sich auch nicht zutheuerst um den guten Namen/ er macht nicht viel draus. 190.) un --- foibles, ein eiteltes Gespenst/ (Bild) welches nur einfältige Gemüther aufhält. 191.) un bien solide & réel, ein rechtes beständiges und wahrhaftiges (würckliches) Gut. 192.) & --- humain, und das ganze menschliche Geschlecht zu unterdrücken/ unter die Füße zu treten. 193.) sur nos terres, in unsern Ländern/ Provinzen, 194.) résister à quelqu'un, einem nachdrücklich

Salante seroit menacée du même malheur. Hatons nous donc tous ensemble de le prévenir. Pendant que Nestor parloit ainsi, on s'avançoit vers la ville ; car Idomenée avoit prié tous les Rois & le principaux Chefs d'y entrer 195.) pour y passer la nuit.

Fin du onzième Livre.

SOM-

widerstehen. 195.) pour y passer la nuit, um daselbst über Nacht zu bleiben.



LIV

N

re 3.) fa
lemaqu
départ
ête dan
tout, 2
mens p
partag
gue les
des ha
arts in
bourag

1.) polic
le peupl
3.) faire
q. à la t
exacte
das M
allém e
neue B
Policey
Stelle
jeder h
Herkon
schlecht
überflu
die Ha
c. en h

SOMMAIRE DU LIVRE DOUZIEME.

NEstor au nom des Aliés, demande du secours à Idomenée, contre les Dauliens leurs ennemis. Mentor, qui veut 1.) policer la ville de Salante, & 2.) exercer le peuple à l'agriculture 3.) fait en sorte qu'ils se contentent, d'4.) avoir Télémaque à la tête de cent nobles Crétois. Après le départ de celui-ci, Mentor 5.) fait une revüe exacte dans la ville & dans le port, 6.) s'informe de tout, 7.) fait faire à Idomenée de nouveaux réglemens pour le commerce & pour la police, lui fait partager en sept classes le peuple, dont il 8.) distingue les rangs & 9.) la naissance, par la diversité des habits; 10.) lui fait retrancher le luxe & les arts inutiles, pour 11.) apliquer les artisans au labourage, qu'il 12.) met en honneur.

LES

1.) policer une ville, eine Stadt wohl einrichten. 2.) exercer le peuple à l'agriculture, das Volk zum Feldbau anhalten. 3.) faire en sorte, es also machen/ es dahin bringen. 4.) avoir q. à la tête, jemand zum Anführer haben. 5.) faire une revüe exacte, eine genaue untersuchung vornehmen; sonst: revüe das Mustern der Soldaten. 6.) s'informer de tout, sich von allem erkundigen. 7.) fait --- police, macht/ daß Idomenaus neue Verordnungen / sowohl die Handelschaft / als auch die Policy betreffend/ mache. 8.) distinguer les rangs, die Plätze / Stelle / die Vorzüge unterscheiden; den Rang / welchen ein jeder haben soll / ausmachen. 9.) la naissance, die Geburt / Herkommen / Geschlecht; sonst: der Adel / vornehmes Geschlecht. 10.) lui --- luxe, bringe ihn dahin/ daß er den Pracht / überfluß / abschafft. 11.) apliquer --- labourage, die Künstler / die Handwerkerleute zum Ackerbau gewöhnen. 12.) mettr: q. c. en honneur, etwas in Ansehen bringen.



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D'ULYSSE.

LIVRE DOUZIEME.



Loute l'armée des Aliés 1.) dressoit déjà ses tentes, & la campagne étoit couverte de riches 2.) pavillons de toutes sortes de couleurs, 3.) où les Hespériens fatigués attendoient le sommeil. Quand les Rois 4.) avec leur suite furent entrés dans la Ville, ils parurent étonnés, qu'en si peu de tems on eût pû faire tant de bâtimens magnifiques, & que l'embarras d'une si grande guerre n'eût point empêché cette 5.) Ville naissante de croître, & de 6.) s'embellir tout-à-coup. On

1.) dresser les tentes, die Gezelte aufschlagen. 2.) un pavillon ein langes Zelt. 3.) où --- sommeil, also die müden Hesperier ihrer Ruhe abwarteten / sich zum Schlaf schickten. 4.) avec leur suite, mit ihrem Gefolg. 5.) une ville naissante, eine neu-angehende Stadt. 6.) s'embellir, ausgeschmückt /

A ce
re prom
voiez,
flâté.
aume.
heureu
pitié d
qui n'
mes aff
jamais
pour v
toute e
En d
& il em
lard lui
traint
vous tr
ma pla
que vo
41.) cr
cherch

heißt bi
revenu
schon z
schämte
Roiaum
reichs
Wahrh
ben.
gebrau
Person.
unter d
mit mei
sollte i
Sollte i
--- l'ê
betroge
zu auf
tredire,
vom Ei

A ces mots Idomenée déjà 32.) revenu de sa première promptitude, parut honteux de sa délicatesse. Vous voyez, dit-il à Mentor, ce que fait l'habitude d'être flâté. 33.) Je vous dois le salut de mon nouveau Royaume. 34.) Il n'y a aucune vérité que je ne me croie heureux d'entendre de votre bouche. Mais 35.) aïez pitié d'un Roi, que la flatterie avoit empoisonné, & qui n'a pu même dans ses malheurs trouver des hommes assez généreux pour lui dire la vérité. Non, je n'ai jamais trouvé 36.) personne, qui m'ait assez aimé, pour vouloir me déplaire, en me 37.) disant la vérité toute entière.

En disant ces paroles, les larmes lui vinrent aux yeux, & il embrassa tendrement Mentor. Alors ce sage Vieillard lui dit: 38.) c'est avec douleur que je me vois contraint de vous dire des choses dures; 39.) mais puis-je vous trahir en vous cachant la vérité? Mettez-vous en ma place; si vous avez été trompé jusqu'ici, 40.) c'est que vous avez bien voulu l'être. C'est que vous avez 41.) craint des conseillers trop sincères. Avez-vous cherché 42.) le gens les plus désintéressés & les plus

U z

pro-

heißt hier: umschreibst der Worte/ verbiium Dienen. 32.)
revenu --- délicatesse, welcher von seiner ersten übereilung
schon zu sich selber kommen war / sich schon erholet hatte /
schämte sich / daß er so empfindlich gewesen. 33.) Je ---
Royaume, ich habe euch die Wohlfahrt meines neuen König-
reichs zu danken. 34.) Il n'y a aucune vérité, es ist keine
Wahrheit. 35.) avoir pitié de q. Mitleiden mit jemand ha-
ben. 36.) personne, wann es negativ oder interrogativ ge-
gebraucht wird / heisset niemand; une personne aber: eine
Person. 37.) dire la vérité toute entière, die Wahrheit rund
unter die Augen sagen. 38.) c'est avec douleur / es geschieht
mit meiner Betrübniß / ungern. 39.) mais --- vérité? aber
sollte ich euch durch Verhaltung der Wahrheit betrügen?
Sollte ichs wohl über mein Herz bringen können? 40.) c'est
--- l'être, so ist es dabero geschehen / dieneil ihr habt wollen
betrügen seyn. 41.) craindre des conseillers trop sincères, all-
zu aufrichtige Råthe scheuen / förchten. 42.) les gens --- con-
tredire, die Leute / die gar nicht auf ihren Eiaen. n. 2en sehen /
vom Eigennuz ganz entfernt / und am geschicktesten sind /

propres à vous contredire? 43.) Avez-vous pris soin de faire parler les hommes les moins empressés à vous plaire, 44.) les plus désintéressés dans leur conduite, 45.) & les plus capables de condamner vos passions & vos sentimens injustes? Quand vous avez trouvé des flatteurs, les avez-vous écartés? 46.) Vous en êtes-vous défié? Non, non, vous n'avez point fait ce que font ceux qui aiment la vérité, & qui méritent de la connoître. Voïons, si vous aurez maintenant le courage de vous laisser humilier par la vérité qui vous condamne.

Je vous disois donc, que 47.) ce qui vous attire tant de louanges, ne mérite que d'être blâmé. Pendant que vous aviez 48.) au-dehors tant d'ennemis qui menaçoient 49.) vôtre Roïaume encore mal établi, vous ne songiez 50.) au-dedans de vôtre nouvelle Ville qu'à y 51.) faire des ouvrages magnifiques. 52.) C'est ce qui vous a coûté tant de mauvaises nuits, comme vous me l'avez avoué vous-même. Vous avez épuisé vos richesses. Vous n'avez songé ni à augmenter vôtre peuple, ni à cultiver les terres fertiles de cette côte. 53.) Ne faisoit-il pas regarder ces deux choses comme les deux fon-

euch Widerpart zu halten. 42.) Avez-vous - - - plaisir? send ihr bedacht (besorgt) gewesen / solche Leute reden zu lassen / (solchen Männern den Mund aufzutun /) die am wenigsten gestiffen waren / euch zu gefallen? 44.) les plus désintéressés, die am allerwenigsten auf ihren eigenen Nutzen sehen. 45.) & les - - - injustes, und die am tüchtigsten seynd / eure Begierden und ungerichtetes Wesen (Begierden) zu straffen. 46.) Vous en êtes vous défié? habt ihr ein Mißtrauen in sie gesetzt? oder: sind sie euch auch verächtlich vorkommen? 47.) ce qui - - - blâmé, dasjenige / welches euch so viel Lob (Lob- / Sprüche) zujehet / was euch so rühmlich macht /) verdienet mir ansehn zu werden. 48.) au dehors, von außen / außerhalb. 49.) vôtre - - - établi, euer noch schlecht befestigtes Reich. 50.) au-dedans, von innen / innerhalb. 51.) faire - - - magnifiques, prächtige Denkmäler stiften. 52.) C'est - - - nuits, dieses hat euch so viele schlaflose Nächte gekostet. 53.) Ne - - - puissance? hättet ihr nicht bißlich diese zwei Gründe als die zwei Haupt-Gründe zur Befestigung eurer Macht / ansehen sollen?

fonde
de bo
nour
mence
tre pe
à 56.
ambit
pice.
avez p
de rép
ouvra
velle
61.) A
facilité
autan
vôtre
duè de
des ho
ront a
que m
nomb
ees pe
heures
queran

54.) Il
55.) po
beforde
57.) vo
des Be
getrieb
à force
wollen.
gessen
quer à
tendue
attaché
un peu

pris soin
és à vous
conduite,
assions &
rouvé des
êtes-vous
que font
e la con-
ourage de
ondamne.
ous attirer
é. Pen-
ennemis
al établi,
elle Ville
2.) C'est
comme
rez épuisé
ter votre
côte. 53.)
e les deux
fon-

fondemens essentiels de vôtre puissance? Avoir beaucoup de bons hommes, & des terres bien cultivées pour les nourrir. 54.) Il falloit une longue paix dans ces commencemens 55.) pour favoriser la multiplication de vôtre peuple. Vous ne deviez songer qu'à l'agriculture & à 56.) l'établissement des plus sages loix. Une vaine ambition 57.) vous a poussé jusqu'au bord du précipice. 58.) A force de vouloir paroître grand, vous avez pensé ruiner vôtre véritable grandeur. Hâtez-vous de réparer ces fautes. 59.) Suspendez tous vos grands ouvrages. Renoncez à ce faste qui ruineroit vôtre nouvelle Ville. Laissez en paix 60.) respirer vos peuples. 61.) Appliquez-vous à les mettre dans l'abondance, pour faciliter les mariages. Sachez, que vous n'êtes Roi qu'autant que vous avez des peuples à gouverner; & que vôtre puissance doit se mesurer, non par 62.) l'étendue des terres que vous occuperez, mais par le nombre des hommes qui habiteront ces terres, & qui 63.) seront attachés à vous obéir. Possédez une terre, quoique médiocre en étendue. Couvrez-la de peuples innombrables, laborieux & 64.) disciplinés. Faites que ces peuples vous aiment. Vous êtes plus puissant, plus heureux, & plus rempli de gloire, que tous les Conquerans qui ravagent tant de Roïaumes.

U 3

Que

54.) Il falloit, es wurde erfordert? (man hätte gebraucht.)
55.) pour --- peuple, um die Vermehrung eures Volks zu befördern. 56.) l'établissement, die Gründung / Aufrichtung.
57.) vous --- précipice, hat euch fast gar in den Abgrund des Verderbens gestürzt. i. e. bis an den Rand des Abgrundes getrieben, so daß gar wenig mehr zu eurem Fall fehlte. 58.) à force --- grand, indem ihr mit Gewalt habet groß scheinen wollen. 59.) Suspendez --- ouvrages, haltet inne mit euren großen unternehmungen. 60.) respirer, sich erholen. 61.) s'appliquer à q. c. vor etwas sorgen / sich auf etwas legen. 62.) l'étendue des terres, die Größe / Weite / der Länder. 63.) être attaché heißt hier: sich befehlen; sonst: verbunden sein. 64.) un peuple discipliné, ein wohl: abgerichtetes Volk / das wohl

aire? send
zu lassen/
wenigsten
interessés,
n. 45.) &
re Begier
46.) Vous
fest? oder:
qui ---
Sprüche)
et nur an-
aufferhalb.
rich. 50.)
agnifiques,
s, dieses
e --- puis-
e die zwei
en sollen?

Que ferai-je donc 65.) à l'égard de ces Rois, répondit Idoménée? Leur avouerai-je ma foiblesse? Il est vrai, que j'ai négligé l'agriculture, & même le commerce, qui m'est si facile sur cette côte. Je n'ai songé qu'à faire une ville magnifique. 66.) Faudra-t-il donc, mon cher Mentor, me deshonoré dans l'assemblée de tant de Rois, & découvrir mon imprudence? 67.) S'il le faut, je le veux; je le ferai 68.) sans hésiter, 69.) quoiqu'il m'en coûte; car vous m'avez appris, qu'un vrai Roi, qui est fait pour ses peuples, & qui 70.) se doit tout entier à eux, doit préférer le salut de son Roïaume à sa propre réputation.

Ce sentiment est digne du Père des peuples, 71.) reprit Mentor: 72.) c'est à cette bonté, & non à la vaine magnificence de votre Ville, que je reconnois en vous le cœur d'un vrai Roi. Mais 73.) il faut ménager votre honneur pour l'intérêt même de votre Roïaume. 74.) Laissez-moi faire, 75.) je vai faire entendre à ces Rois, que vous êtes engagé à rétablir Ulysse, s'il est encore vivant, ou du moins son fils, dans la puissance Roïale à Ithaque, & que vous voulez en chasser par force tous les Amans de Pénélope. Ils n'auront pas de peine à comprendre, que cette guerre demande 76.) des troupes nombreuses. Ainsi ils consentiront, que vous ne leur donniez 77.) d'abord qu'un foible secours contre les Dauniens.

A

in der Sucht gehalten wird. 65.) à l'égard, in Ansehung. 66.) Faudra-t-il donc me &c. soll ich denn ic. 67.) S'il --- veux, wann es dann seyn muß; so will ich es thun. 68.) sans hésiter, ohne Anstand. 69.) quoi qu'il m'en coûte, wie schwer mich auch solches ankomme; was es mich auch koste. 70.) le Roi se doit tout entier à ses peuples, der König ist ganz und gar seinen unterthanen sich zu widmen schuldig. 71.) reprit, von reprendre, heißt hier: antworten; sonst: wieder nehmen. 72.) c'est à cette bonté, an dieser Güte. 73.) il --- honneur, ihr müßet euren Ruhm zu erhalten trachten. 74.) Laissez-moi faire, ich will schon machen; lasset mich gewähren. 75.) je vai faire entendre, ich will beybringen. 76.) des troupes nombreuses, zahlbare Armeen. 77.) d'abord, anfänglich.

A c
qu' on
cher
tion d
ment
de dir
y réta
dant q
guerre
ne, re
Les va
de vô
Ils fer
vôtre
impôt
des no
faut q
la Gr
les Ph
cune
un fig
& dan
Téler
Amar
prêt
Ithac
ra co

78.)
nimin
wie f
80.) M
Ment
reden
verrie
richt
muß
land
schon
servic

A ces mots Idomenée parut comme un homme 78.) qu'on soulage d'un fardeau accablant. Vous sauvez, cher ami, dit-il à Mentor, mon honneur & la réputation de cette Ville naissante, dont vous cachez l'épuisement à tous mes voisins. 79.) Mais quelle apparence de dire, que je veux envoyer des troupes à Ithaque pour y rétablir Ulysse, ou du moins Télémaque son fils, pendant que Télémaque lui-même est engagé d'aller à la guerre contre les Dauniens? 80.) Ne soiez point en peine, repliqua Mentor; 81.) je ne dirai rien que de vrai. Les vaisseaux, que vous enverrez pour l'établissement de votre commerce, iront sur la côte de l'Epire. 82.) Ils feront deux choses à la fois; l'une, de rapeller sur votre côte les Marchands étrangers, que les trop grands impôts éloignent de Salante; l'autre de 83.) chercher des nouvelles d'Ulysse. S'il est encore vivant, 84.) il faut qu'il ne soit pas loin de ces mers, 85.) qui divisent la Grèce d'avec l'Italie, & on assure, qu'on l'a vu chez les Phéniciens. 86.) Quand même il n'y auroit plus aucune espérance de le revoir, vos vaisseaux 87.) rendront un signalé service à son fils. Ils répandront dans Ithaque & dans tous les païs voisins la terreur du nom du jeune Télémaque, qu'on croïoit mort comme son Père. Les Amans de Pénélope seront étonnés d'apprendre, qu'il est prêt à revenir avec le secours d'un puissant Alié. Les Ithaciens n'oseront 88.) secouer le joug. Pénélope fera consolée, & refusera toujours de choisir un nouvel

U 4.

époux.

78.) qu'on - - - accablant, dem man eine schwere last abnimmt. (abgenommen.) 79.) Mais quelle apparence de dire, wie kan ich aber sagen; sonst: apparence, Schein / Ansehen. 80.) Ne - - - Mentor, bekümmert euch nicht / erwiederte Mentor. 81.) je - - - vrai, ich will nichts als die Wahrheit reden. 82.) Ils - - - fois, sie werden zweyerley auf einmahl verrichten / versehen. 83.) chercher des nouvelles de q. Nachricht von jemand's Zustand einholen. 84.) il - - - loin, er muß nicht weit seyn. 85.) qui - - - l'Italie, welche Griechenland von Stalien scheiden. 86.) Quand - - - espérance, wann schon keine Hoffnung mehr da wäre. 87.) rendre un signalé service à q. jemand einen grossen Dienst leisten. 88.) secouer

époux. Ainsi vous servirez Télémaque pendant qu'il sera en v^otre place avec les Aliés de cette côte d'Italie contre les Dauniens.

A ces mots Idomenée s'écria : heureux le Roi, qui est soutenu par de sages conseils ! Un ami sage & fidèle 89.) vaut mieux à un Roi que des armées victorieuses. Mais doublement heureux le Roi, qui sent son bonheur, & 90.) qui en fait profiter par le bon usage des sages conseils ! Car souvent il arrive, qu'on éloigne de sa confiance les hommes sages & vertueux, dont on craint la vertu, pour 91.) prêter l'oreille à des flatteurs, dont on ne craint point la trahison, Je suis moi-même tombé dans cette faute, & je vous raconterai tous les malheurs, qui me sont venus par un faux ami, qui 92.) flatoit mes passions, dans l'espérance que je flaterois 93.) à mon tour les siennes.

Mentor 94.) fit aisément entendre aux Rois aliés, qu'Idomenée devoit 95.) se charger des affaires de Télémaque, pendant que celui-ci iroit avec eux. Ils se contentèrent d'avoir dans leur armée le jeune fils d'Ulysse avec cent jeunes Crétois, qu'Idomenée lui donna pour l'accompagner. C'étoit 96.) la fleur de la jeune noblesse, que le Roi avoit emmenée de Crète. Mentor lui avoit conseillé, de les envoyer dans cette guerre. 97.) Il faut, disoit-il, avoir soin pendant la paix de multiplier le peuple. Mais de peur que toute la Nation ne s'amolisse & ne tombe dans l'ignorance de la guerre, il faut envoyer dans les guerres étrangères la jeune noblesse. Ceux-là
suf-

le joug, das Joch von sich abschütteln. 89.) vaut mieux à un Roi, ist einem König nützlicher. 90.) qui - - - profiter, welcher sein Glück erkennet / und der sich solches zu nutz zu machen weißt. 91.) prêter l'oreille aux flatteurs, den Schmeichlern Gehör geben. 92.) flater les passions de q. jemand in seinen bösen Begierden stärken. 93.) à mon tour, himwiederum / auf gleiche Weise. 94.) fit - - - entendre, gab ganz leicht zu verstehen. 95.) se charger des affaires de q. jemand's Geschäfte auf sich nehmen ; sich einsehn annehmen. 96.) la - - - noblesse, die auserlesenste / vornehmste der jungen Edelleuten. 97.) Il faut avoir soin, man muß besorgt seyn.

suffisamment de
des fat
ce de l'

Les F
née, &
plains d
maque.
il salut
aliés 10
qu'ils g
tor ten
toit arr
Téléma
je ne su
Il me s
les Egip
gnèrent
vous r

Ment
pour l
bien d
vous a
que vo
rageux
m'aur
la ver
inspire
En

Mentor

98.) ch
ami, c
ses adie
gloire
es ist
mich g
thut r
103.)

suffisent pour entretenir toute la Nation dans une émulation de gloire, dans l'amour des armes, dans le mépris des fatigues & de la mort même, enfin dans l'expérience de l'art militaire.

Les Rois aliés partirent de Salante contents d'Idoménée, & 98.) charmés de la sagesse de Mentor. Ils étoient plains de joie de ce qu'ils emmenaient avec eux Télémaque. Celui-ci ne pût modérer sa douleur, 99.) quand il falut se séparer de son ami. Pendant que les Rois aliés 100.) faisoient leurs adieux, & juroient à Idoménée, qu'ils garderoient avec lui une éternelle alliance, Mentor tenoit Télémaque serré entre ses bras, & il se sentoit arrosé de ses larmes. 101.) Je suis insensible, disoit Télémaque, à la joie, d'aller acquérir de la gloire; 102.) je ne suis touché que de la douleur de notre séparation. Il me semble, que je vois encore ce tems infortuné, où les Egyptiens m'arrachèrent d'entre vos bras, & m'éloignèrent de vous, sans me laisser aucune espérance de vous revoir.

Mentor répondit à ces paroles 103.) avec douceur pour le consoler: voici, lui disoit-il, une séparation bien différente. Elle est volontaire, elle sera courte; vous allez chercher la victoire. 104.) Il faut, mon fils, que vous m'aimiez d'un amour moins tendre & plus courageux. Accoutumez-vous à mon absence. Vous ne m'aurez pas toujours. Il faut que ce soit la sagesse & la vertu, plutôt que la présence de Mentor qui vous inspirent ce que vous devez faire.

En disant ces mots, la Déesse, cachée sous la figure de Mentor, couvroit Télémaque de son Egide; eile répon-

U 5

doit

98.) charmé, ganz vergnügt / eingenommen. 99.) quand ---
ami, als er von seinem Freund scheiden mußte. 100.) faire
ses adieux à q. von jemand Abschied nehmen. 101.) Je ---
gloire, ich habe gar keine Freude / dem Dämon nachzulaufen;
es ist mir gar nicht darum zu thun; der Dämon bereget
mich gar nicht. 102.) je ne --- séparation, nur das allein
thut mir so wehe / daß wir von einander scheiden müssen.
103.) avec douceur, ganz sanftmüthig. 104.) Il faut ---

doit 105.) au-dedans de lui l'esprit de sagesse & de prévoyance, la valeur intrépide & la douce modération, qui se trouvent si rarement ensemble. Allez, disoit Mentor, au milieu des plus grands perils, 106.) toutes les fois qu'il sera utile que vous y alliez. Un Prince se deshonore encore plus en évitant les dangers dans les combats; 107.) qu'en n'allant jamais à la guerre. 108.) Il ne faut point que le courage de celui qui commande aux autres, puisse être douteux. S'il est nécessaire à un peuple de conserver son Chef ou son Roi, il lui est encore plus nécessaire, de ne le point voir dans une réputation douteuse sur la valeur. Souvenez-vous que celui qui commande, doit être le modèle de tous les autres. Son exemple doit animer toute l'armée. Ne craignez donc aucun danger, ô Télémaque, & 109.) périssez dans les combats, plutôt que de faire douter de votre courage. 110.) Les flatteurs qui auront le plus d'empressement pour vous empêcher, de vous exposer au péril dans les occasions nécessaires, seront les premiers à dire en secret, que vous 111.) manquez de cœur, 112.) s'ils vous trouvent facile à arrêter dans ces occasions. Mais aussi n'allez pas chercher les périls sans utilité. La valeur ne peut être une vertu, 113.) qu'autant qu'elle est réglée par la prudence. Autrement c'est un mépris in-

sen-

courageux, ihr müßet mich nicht allzuzärtlich / sondern mit mehr Großmuth lieben. 105.) au-dedans de lui heist hier: über ihn. 106.) toutes les fois, so oft. 107.) qu'en --- guerre, als wann er sich gar niemals in Krieg begibt. 108.) Il ne --- douteux, es gehöret sich nicht / daß dessen seine Herzhaftigkeit / welcher die andern commandiret / von denen / so er anführet / könne in Zweifel gezogen werden. 109.) périssez --- courage, laßet lieber das Leben im Treffen / als daß ihr Gelegenheit gebet / an euren! Muth zu zweifeln. 110.) Les --- empêcher, diejenige Fuchtschwänger / die euch am meisten werden suchen abwendig zu machen. 111.) manquer de cœur, kein Herz (Courage) haben. 112.) s'ils --- occasions, wann sie sehen / daß man euch in dergleichen Gelegenheiten leicht zurückhalten könne. 113.) qu'autant --- pru-

fensé de
emport
de poir
ve. Il a
au-dessi
ter par
état, s
il per
pour d
ons, p
trie. S
le disc
pas le
soldat
d' espi
qui s'
sciplin
expos
Ceux
122.)
des re
Ga
cher
de la
sion f
rer, c

dence
valeu
gers,
116.)
la - -
il - -
Fren
zu m
121.)
se co
123.)
gar
quen

sensé de la vie, & une ardeur brutale. 114.) La valeur emportée n' a rien de sûr. 115.) Celui qui ne se possède point dans les dangers, est plutôt fougueux que brave. Il a besoin d' être hors de lui peut 116.) se mettre au-dessus de la crainte; parce qu' il ne peut la surmonter par 117.) la situation naturelle de son cœur. En cet état, s' il ne fuit point, du moins il se trouble; 118.) il perd la liberté de son esprit, qui lui seroit nécessaire pour donner de bons ordres, pour profiter des occasions, pour renverser les ennemis, & pour servir sa Patrie. S' il a toute l' ardeur d' un soldat, il n' a point 119.) le discernement d' un Capitaine. Encore même n' a-t-il pas le vrai courage d' 120.) un simple Soldat. Car le soldat doit conserver dans le combat 121.) la présence d' esprit & la modération nécessaire pour obéir. Celui qui s' expose témérairement, trouble l' ordre de la discipline des troupes, donne un exemple de témérité, & expose souvent l' armée entière à de grands malheurs. Ceux qui préfèrent leur vaine ambition à la sûreté de 122.) la cause commune, méritent des châtimens & non des récompenses.

Gardez-vous donc bien, mon cher fils, de 123.) chercher la gloire avec trop d' impatience. Le vrai moyen de la trouver est d' 124.) attendre tranquillement l' occasion favorable. 125.) La vertu se fait d' autant plus révé-
 en-

dence, als so fern sie die Klugheit zur Führerin hat. 114.) la valeur emportée, der allzuheißige Muth. 115.) Celui --- dangers, derjenige / so in der Gefahr sich nicht zu regieren weiß. 116.) se --- crainte, die Furcht nicht statt finden lassen. 117.) la --- cœur, den natürlichen Zustand seines Herzens. 118.) il --- esprit, er verlihet die Freiheit seines Muths / seine Frennbarkeit. 119.) le discernement, die Fähigkeit / etwas zu unterscheiden. 120.) un simple soldat, ein gemeiner Soldat. 121.) la présence d' esprit, ein hurtiger Verstand. 122.) la cause commune, die allgemeine Sache / das allgemeine Recht. 123.) chercher --- d' impatience, auf seinen eigenen Ruhm gar zu sehr erpicht seyn. 124.) attendre --- favorable, eine bequeme Gelegenheit mit Gewalt erwarten. 125.) La --- reverer,

ennemie de tout faste. 126.) C'est à mesure que la nécessité de s'exposer au péril s'augmente, qu' 127.) il faut aussi de nouvelles ressources de prévoyance & de courage, qui 128.) aillent toujours en croissant. Aurette souvenez-vous, qu' 129.) il ne faut s'attirer l'envie de personne. D'un autre côté 130.) ne soiez point jaloux du succès des autres. Louiez-les pour tout ce qui mérite quelque louange: mais 131.) louiez avec discernement, disant le bien avec plaisir; cachez le mal, & n'y pensez qu'avec douleur. Ne décidez point devant les anciens Capitaines, qui ont toute l'expérience que vous ne pouvez avoir; 132.) écoutez-les avec déférence, 133.) Consultez-les, priez les plus habiles de vous instruire, & n'aiez point de honte d'attribuer à leurs instructions 134.) tout ce que vous ferez de meilleur.

Enfin n'écoutez jamais les discours, par lesquels on voudra 135.) exciter votre défiance ou votre jalousie contre les autres Chefs. 136.) Parlez-leur avec confiance & ingénuité. Si vous croiez, 137.) qu'ils aient manqué à votre égard, ouvrez-leur votre cœur, expliquez-leur toutes vos raisons. 138.) S'ils sont capables de sentir la noblesse de cette conduite, vous 139.) les charmerez, 140.) & vous tirerez d'eux tout

ce

die Tugend erwirbt desto grössere Ehrerbietung. 126.) C'est à mesure que, nachdem / so wie. 127.) il --- ressources, man muß neue Mittel ergreifen. 128.) aller en croissant, immer zu wachsen / stärker werden. 129.) il ne faut s'attirer l'envie de personne, man muß sich keines Menschen Neid / Feindschaft über den Hals ziehen; keinen Menschen zum Feind machen. 130.) ne --- autres, mißgönnet andern ihr Glück nicht. 131.) louer avec discernement, mit Bedacht und Verstand loben. 132.) écouter q. avec déférence, jemand bescheidenlich (mit Ehrerbietigkeit) anhören. 133.) consulter q. jemand um Rath fragen. 134.) tout --- meilleur, was ihr am besten machen werdet. 135.) exciter la défiance, das Mißtrauen erwecken. 136.) Parlez --- ingénuité, redet vertraulich und aufrichtig mit ihnen. 137.) qu'ils --- égard, daß sie gegen euch in etwas gefehlet haben. 138.) S'ils --- conduite, wenn sie fähig seynd / diese kluge Ausführung recht einzusehen. 139.) charmer q. sich jemandes Liebe zuziehen. 140.) &

ce que
ils ne se
vos se
ce 142.
vous p
tre, ju
rien à
à certa
jets de
de l'A
nua M
il est d
pour a
ses ma
mettre

Alo
à Men
pris p
l'en
dit-il
encor
restes
nomb

vous
beson
entren
142.)
finder
so ein
nach
richte
gen /
des f
Ver
repre
149.
nige
150.

ce que vous aurez sujet d'en attendre. Si au contraire ils ne sont pas assez raisonnables pour 141.) entrer dans vos sentimens, vous serez instruit par vous-même de ce 142.) qu'il y aura en eux d'injuste à souffrir; 143.) vous prendrez vos mesures pour ne vous plus commettre, jusqu'à ce que la guerre finisse, & vous n'aurez rien à vous reprocher. Mais sur tout, ne dites jamais à certains flatteurs, qui 144.) sèment la division, les sujets de plaintes, que vous croirez avoir contre les Chefs de l'Armée où vous ferez. Je demeurerai ici, continua Mentor, pour secourir Idoménée dans le besoin où il est de travailler pour le bonheur de ses peuples, & pour achever de lui 145.) faire réparer les fautes, que ses mauvais conseils, & les flatteurs lui ont 146.) fait commettre dans l'établissement de son nouveau Royaume.

Alors Télémaque ne put s'empêcher de témoigner à Mentor quelque 147.) surprise & même quelque mépris pour la conduite d'Idoménée. Mais 148.) Mentor l'en reprit d'un ton sévère. Etes-vous étonné, lui dit-il, de ce que les hommes les plus estimables sont encore hommes, 149.) & montrent encore quelques restes des faiblesses de l'humanité parmi les pièges innombrables, & 150.) les embarras inséparables de la

Roi-

vous - - - attendre, und ihr werdet von ihnen alles dasjenige bekommen / was ihr von ihnen immer erwarten möget. 141. entrer dans les sentimens de q. jemand's Meinung annehmen. 142.) qu'il y aura en eux d'injuste, was an ihnen unrechts zu finden. 143.) vous - - - commettre, ihr werdet eure Sachen so einrichten / damit ihr euch in nichts einlasst / das euch nachtheilig wäre. 144.) sèment la division, uneinigkeit anrichten. 145.) faire réparer les fautes à q. jemand dahin bringen / daß er seine Fehler verbessere. 146.) faire commettre des fautes à q. jemand zu fehlen Anlaß geben. 147.) surprise, des fautes à q. jemand zu fehlen Anlaß geben. 148.) Mentor l'en reprit, Mentor straffte ihn deswegen. (nemlich mit Worten.) 149.) & montrent - - - humanité, und zeigen / daß sie noch einige ansehnliche menschliche Schwachheiten an sich haben. 150.) les - - - Roiaume, die unruhe / Mühseligkeit / welche mit

Roiauté? Idomenée, il est vrai, a été nourri dans 151.) des idées de faste & de hauteur. Mais quel Philosophe pourroit se défendre de la flatterie s'il avoit été en sa place? Il est vrai, qu' 152.) il s'est laissé trop prévenir par ceux qui ont en sa confiance. Mais les plus sages Rois sont souvent trompés, 153.) quelques précautions qu'ils prennent pour ne l'être pas. Un Roi ne peut 154.) se passer de Ministres qui le soulagent, & 155.) en qui il se confie, puisqu'il ne peut tout faire. D'ailleurs un Roi connoît beaucoup moins que les 156.) particuliers ceux, qui l'environnent. On est toujours maliqué auprès de lui. 157.) On épuise toutes sortes d'artifices pour le tromper.

Helas! cher Télémaque, vous ne l'éprouverez que trop! On ne trouve point dans les hommes ni les vertus, ni les talens qu'on y cherche. 158.) On a beau les étudier & les approfondir, 159.) on s'y mécompte tous les jours. On ne 160.) vient même jamais à bout de faire des meilleurs hommes, ce qu'on auroit besoin d'en faire pour le public. Ils ont leurs 161.) entêtements, leurs 162.) incompatibilités, leurs jalousies. On ne les persuade ni on ne les corrige guère. 163.) Plus on a de peuple à gouverner, 164.) plus il faut de Ministres,

der königlichen Würde / Hoheit / vest verknüpffet ist. 151.) des idées de faste, stolze Einbildungen. 152.) il s'est -- confiance, er hat sich einnehmen lassen durch diejenige (von denjenigen) so seine Vertraute waren. 153.) quelques --- prennent, wie sehr sie sich auch vorsehen. 154.) se passer de q. jemand entbehren. 155.) se confier en q. sich auf jemand verlassen. 156.) un particulier, eine Privat-Person. 157.) On --- tromper, man ersinnet allerley Mächte / ihn zu betrügen. 158.) On --- étudier, es ist vergebens / daß man sich die Mühe gibt / solche erkennen zu lernen; man kan nicht klug aus ihnen werden. 159.) on --- jours, man verrechnet sich alleszeit (täglich) darinnen. 160.) venir à bout de q. c. eines Dings Zweck erreichen. 161.) entêtement, Eigensinn. 162.) incompatibilité, unverträglichkeit / ungeräumte / seltsame Arten / Manieren im Umgang. 163.) Plus on a, je mehr man hat. 164.) plus il faut, je mehr muß man haben.

nistres.
même:
fie l'at
tels ch

165.
Rois,
eux, &
finimer
sance.
joint un
défaut
& fait
dont il
les tale
de gran
verres
défaits
où les
& où
tre - co

Le n
me 17
rigueur
de l'é
tés, &
exigen

165.) T
nige ob
nicht so
168.) qu
verstän
hebet v
nen ein
trachten
harte p
Augen
hoch; e
heftige
blick.

nistres, pour faire par eux ce qu'on ne peut faire soi-même; & plus on a besoin d'hommes, à qui on confie l'autorité, plus on est exposé à se tromper dans de tels choix.

165.) Tel critique aujourd'hui impitoyablement les Rois, qui gouverneroit demain 166.) moins bien qu'eux, & qui feroit les mêmes fautes avec d'autres infiniment plus grandes, si on lui confioit la même puissance. 167.) La condition privée, 168.) quand on y joint un peu d'esprit pour bien parler, couvre tous les défauts naturels, 169.) relève des talens éblouissans, & fait paroître un homme digne de toutes les places, dont il est éloigné. Mais c'est l'autorité qui met tous les talens à 170.) une rude épreuve, & qui découvre de grands défauts. La grandeur est comme certains verres qui 171.) grossissent tous les objets. Tous les défauts paroissent croître 172.) dans ces hautes places, où les moindres choses ont de grandes conséquences, & où les plus légères fautes ont de 173.) violens contre-coups.

Le monde entier est occupé à observer un seul homme 174.) à toute heure, 175.) & à le juger en toute rigueur. Ceux, qui le jugent, n'ont aucune expérience de l'état où il est. Ils n'en sentent point les difficultés, & ils ne veulent plus, qu'il soit homme, tant ils exigent de perfection de lui. Un Roi, quelque bon &

fa-

165.) Tel - - - Rois, mancher tadelt (censure) heute die Könige ohne Barmerzigkeit. 166.) moins bien, bey weitem nicht so wohl. 167.) La condition privée, das Privat-leben. 168.) quand - - - d'esprit, wann man dabey nur ein wenig verständig (flug) ist. 169.) relève des talens éblouissans, erhebet verblendende Gaben / streicht sie hoch heraus / gibt ihnen ein besseres Ansehen; da doch / wann mans recht betrachtet / nichts dahinter ist. 170.) une rude épreuve, eine harte Probe. 171.) grossir tous les objets, alles / was in die Augen fällt / vergrößern. 172.) dans - - - places, in diesem hoch-erhabenen Stand. 173.) un violent contre-coup, ein heftiger Stoß / Gegenstoß. 174.) à toute heure, alle Augenblicke. 175.) & - - - rigueur, und über ihn ein hartes urtheil

sage qu'il soit, est encore homme; 176.) son esprit a des bornes, & sa vertu en a aussi. 177.) Il a de l'humeur, des passions, des habitudes, dont il n'est pas 178.) tout-à-fait le maître. Il est obsédé par des gens intéressés & artificieux. Il ne trouve point les secours qu'il cherche. Il tombe chaque jour dans quelque 179.) mécompte, tantôt par les passions, & tantôt par celles de ses Ministres. A peine a-t-il 180.) réparé une faute, qu'il retombe dans une autre. Telle est la condition des Rois les plus éclairés & les plus vertueux. Les plus longs & les meilleurs régnés sont trop courts & trop imparfaits, pour réparer à la fin ce qu'on a gâté, 181.) sans le vouloir dans les commencemens.

La Roiauté porte avec elle toutes ces misères. 182.) L'impuissance humaine succombe sous 183.) un fardeau si accablant. Il faut plaindre les Rois & les excuser. Ne sont-ils pas à plaindre d'avoir à gouverner tant d'hommes, dont les besoins sont infinis, & qui donnent tant de peines à ceux, qui veulent les bien gouverner? 184.) Pour parler franchement, les hommes sont fort à plaindre, 185.) d'avoir à être gouvernés par un Roi, qui n'est qu'un homme semblable à eux; 186.) car il faudroit des Dieux pour redresser les hommes. Mais les Rois ne sont pas moins à plaindre n'étant qu'hommes, 187.)

zu fällen. 176.) son --- auch, seine Klugheit (Verstand) und Tugend haben auch ihre Schranken. 177.) Il a de l'humeur, des passions --- maître, er hat Eigenschaften / Gemüths-Regungen / eingewurzelte Gewohnheiten / darüber es nicht völlig Meister ist; oder: die er nicht zu bezwingen vermag. 178.) tout-à-fait, ganz und gar. 179.) mécompte heist hier: Irrthum; sonst: Versteß / Verrechnen. 180.) reparer une faute, einen Fehler verbessern. 181.) sans le vouloir, nicht mit Verfaß. 182.) L'impuissance humaine, die menschliche Schwachheit. 183.) un fardeau accablant, eine über schwere Last. 184.) Pour parler franchement, die Wahrheit zu sagen. 185.) d'avoir à être gouvernés, daß sie müssen regieret werden. 186.) car --- hommes, dann es würden Götter erfordert! (man mußte Götter haben!) die Menschen wieder zu recht zu

187.) c
verner
romp

188.
a per
Crète
cond à
de gra
dans t
Roi qu
plus g
& dans
entraî
courage
mens.

Pent
qui est
ses foi
duit 19
succom
fortune
l'a-t-
à la glo
même
à l'hac
lui en
les lies

bringen
das ist
antwort
seines
eingem
191. il
in ihren
die sie b
irrang
194.) co
sans do

187.) c'est à dire foibles & imparfaits, d'avoir à gouverner cette multitude innombrable d'hommes corrompus & trompeurs.

188.) Télémaque répondit avec vivacité : Idoménée a perdu par sa faute le Roiaume de ses Ancêtres en Crète ; & sans vos conseils il en auroit perdu un second à Salante. J'avoüe, reprit mentor, qu'il a fait de grandes fautes ; mais cherchez dans la Grèce, & dans tous 189.) les autres païs les mieux policés, un Roi qui n'en ait point fait d' 190.) inexcusables. Les plus grands hommes 191.) ont dans leur tempérament, & dans le caractère, de leur esprit des défauts qui les entraînent : & les plus louables sont ceux qui ont le courage de connoître & de réparer leurs 192.) égaremens.

Pensez-vous qu'Ulysse, le grand Ulysse votre Père, qui est le modèle des Rois de la Grèce, n'ait pas aussi ses foiblesses & ses défauts ? Si Minerve ne l'eût conduit 193.) pas à pas, 194.) combien de fois auroit-il succombé dans les périls & dans les embarras, où la fortune s'est jouée de lui ? Combien de fois Minerve l'a-t-elle retenu ou redressé, pour le conduire toujours à la gloire par le chemin de la vertu ? N'attendés pas même, quand vous le verrez régner avec tant de gloire à Ithaque, de le trouver sans imperfection. 195.) Vous lui en verrez sans doute. La Grèce, l'Asie, & toutes les Iles des mers l'ont admiré malgré ces défauts. Mille

X

qua.

bringen ; auf den guten Weg zu führen. 187.) c'est à dire, das ist ; id est. 188.) Télémaque - - - vivacité, Telemachus, antwortete ganz behebend / erfrigt ? oder : mit einiger Bewegung seines Herzens. 189.) les - - - policés, die andere aufs beste eingerichtete Länder. 190.) inexcusable, unverantwortlich. 191.) ils ont - - - entraînent, sie haben in ihrer Natur / und in ihrem Gemüthe gewisse Mängel / (unvollkommenheiten) die sie bemeistern ; die sie hinreissen. 192.) egarement, Verirrung / Irrthum. 193.) pas à pas, von Schritt zu Schritt. 194.) combien de fois ? wie oft ? 195.) Vous lui en verrez sans doute, ihr werdet frehlich deren noch an ihm sehen !

qualités merveilleuses les font oublier. Vous serez trop heureux de pouvoir l' admirer aussi, & l' 196.) étudier sans cesse comme vôtre modèle.

Accoutumez vous, ô Télémaque, à n' attendre des plus grands hommes que ce que l' humanité est capable de faire. La jeunesse sans expérience 197.) se livre à une critique présomptueuse, qui la 198.) dégoûte de tous les modèles, qu' elle a besoin de suivre, 199.) & qui la jette dans une indocilité incurable. Non seulement vous devez aimer, respecter, imiter vôtre Père, quoiqu' il ne soit point parfait; mais encore vous devez avoir une haute estime pour Idoménée.

Malgré tout ce que j' ai 200.) repris en lui, il est naturellement sincère, droit, équitable, liberal, bienfaisant; sa valeur est parfaite; il déteste la fraude, quand il la connoît, & qu' il 201.) suit véritablement la pante de son cœur. Tous ses talens extérieurs sont grands & proportionnés à sa place. Sa simplicité à 202.) avouer son tort, sa douceur, sa patience pour se laisser dire par moi les choses les plus dures, son courage contre lui-même pour réparer publiquement ses fautes, & pour 203.) se mettre par-là au dessus de toute la critique des hommes, montrent 204.) une ame véritablement grande. Le bonheur, ou le conseil d' autrui peuvent préserver de certaines fautes 205.) un homme très-médiocre; mais

finden; i. e. unvollkommenheiten. 166.) étudier une personne, eine Person recht ausstudiren/ kennen lernen. 197.) se --- présumptueuse, sich nur freuen/ wann man die Leute ganz vermessener Weise wacker durchbecheln/ und ein unzeitig urtheil von ihnen fällen kan. 198.) dégoûter q. de q. c. einem einem Ekel vor etwas machen/ verursachen. 199.) & --- incurable, und bringt sie dahin / daß sie schlechterdings nicht mehr lernen und begreifen will. 200.) repris, von reprendre; reprendre q. c. en q. etwas an einem tadeln. 201.) suivre la pante de son cœur, der Neigung seines Herzens blindlings folgen. 202.) avouer son tort, ein unrecht bekennen. 203.) se --- hommes, sich so aufführen / daß niemand nichts an einem aussetzen hat. 204.) une --- grande, ein edles / recht-schaffenes Gemüthe. 205.) un --- médiocre, eine sehr ge-

mais
206.
à 207.
se rel
Ido
font
208.
pouv
mêm
Admi
moin
je vo
Me
comb
sant
hom
emba
lui d
drai,
qui c
mes.
mais
A
Déef
parlo
n' eû

ringe
dahin
207.)
208.)
hat.
ihn v
Zeit.

um se
es ist
zu th
weisen
schar

mais il n'y a qu'une vertu extraordinaire qui puisse
206.) engager un Roi long tems seduit par la flaterie,
à 207.) réparer son tort. Il est bien plus glorieux de
se relever ainsi, que de n'être jamais tombé.

Idoménée a fait les fautes, que presque tous les Rois
font ; mais presque aucun Roi ne fait pour se corriger
208.) ce qu'il vient de faire. Pour moi, 209.) je ne
pouvois me lasser de l'admirer 210.) dans les momens
mêmes, où il me permettoit de 211.) le contredire.
Admirez-le aussi, mon cher Télémaque. 212.) C'est
moins pour sa réputation que pour votre utilité, que
je vous donne ce conseil.

Mentor 213.) fit sentir à Télémaque par ce discours,
combien il est dangereux d'être injuste 214.) en se lais-
sant aller à une critique rigoureuse contre les autres
hommes, & sur tout contre ceux, qui sont chargés des
embarras & des difficultés du gouvernement. Ensuite il
lui dit : il est tems que vous partiez ; adieu. Je vous atten-
drai, ô mon cher Télémaque ! Souvenez vous, que ceux
qui craignent les Dieux, n'ont rien à craindre des hom-
mes. Vous vous trouverez dans les plus extrêmes périls :
mais sachez, que Minerve ne vous abandonnera point.

A ces mots Télémaque crût sentir la présence de la
Déesse, & il eût même reconnu, que c'étoit elle qui
parloit pour le remplir de confiance, 215.) si la Déesse
n'eût rapellé l'idée de Mentor, en lui disant : n'oubliez

X 2

pas,

ringe / schlechte / Privat-Person. 206.) engager q. jemand
dahin bringen ; sonst : engager, verpfänden / versetzen.
207.) réparer son tort, seine begangene Fehler verbessern.
208.) ce qu'il vient de faire, was er kurz vorher gethan
hat. 209.) je --- l'admirer, ich konnte mich nicht genug über
ihn verwundern. 210.) dans les momens, zu derselbigen
Zeit. 211.) contredire q. jemand widersprechen. 212.) C'est
--- conseil, es ist mir weit mehr um euren Nutzen / als
um seine Ehre zu thun / daß ich euch diesen Rath gebe ; oder :
es ist mir nicht so sehr um seine Ehre / als um euren Nutzen
zu thun etc. 213.) faire sentir, empfinden lassen ; item : zeigen/
weisen. 214.) en --- rigoureuse, wann man sich von einer
scharffen Tadelsucht einnehmen läßt. 215.) si --- Mentor,

pas, mon fils, tous les soins, que j' ai pris pendant vôtre enfance pour vous rendre sage & courageux comme vôtre Père. Ne faites rien qui ne soit digne des grands exemples, & des maximes de vertu, que j' ai tâché de vous inspirer.

216.) Le Soleil se lévoit déjà, & doroit le sommet des montagnes, quand les Rois sortirent de Salante, 217.) pour rejoindre leurs troupes. 218.) Ces troupes campées autour de la Ville se mirent en marche sous leurs Commandans. On voïoit de tous côtés le fer 219.) des piques hérissées; l' éclat des boucliers ébloüissoit les yeux. Un nuage de poussière s' élevoit jusqu' aux nuës. Idomenée avec Mentor conduisoit dans la campagne les Rois aliés, qui s' éloignoit des murs de la Ville. Enfin ils se séparèrent, après s' être donné 220.) de part & d' autre les marques d' une vraie amitié; & les Aliés ne doutèrent plus, que la paix ne fût durable, lorsqu' ils connurent la bonté du cœur d' Idomenée, qu' on leur avoit représenté bien différent de ce qu' il étoit. C' est qu' on jugeoit de lui, 221.) non par ses sentimens naturels, mais par les conseils flatteurs & injustes, 222.) auxquels il s' étoit livré.

Après que l' Armée fut partie, Idomenée mena Mentor dans tous 223.) les quartiers de la Ville. Voïons, disoit Mentor, combien vous avez d' hommes, & dans la ville, & dans la campagne; 224.) faisons - en le dé-

wenn nicht die Göttin ihn des Mentors erinnert hätte. 216.) Le Soleil se leve, die Sonne gehet auf. 217.) pour --- troupes, um sich wieder zu ihren Kriegs-Bölkern zu verfügen. 218.) Ces troupes campées, die Kriegs-Bölder / welche ihr Lager geschlagen hatten. 219.) des piques hérissées, aufgesteckte / aufgerichtete Picken / Epieße. 220.) de part & d' autre, beyderseits. 221.) non --- naturels, nicht nach der Art / wie er von Natur gesinnet war / nicht nach der angeborenen (natürlichen) Neigung seines Herzens. 222.) aux quels il s' étoit livré, denen er zuviel Gehör gegeben. 223.) les quartiers de la ville, die Gassen / Strassen / Ecken der Stadt; senften: quartier, der vierte Theil vom ganzen. 224.) faisons - en

nombr
reurs
terres
d'huil
par ce
tous si
faire u
trange
seaux
ger de
dans o
vaisses
il por
dépen
prêts
les fo
les ét
hazar
merce
l'avid
qui fo
Il v
route
vaïse
me te
fût ai
blit d

le den
vos te
auf di
habita
ben G
auch
Sand
sem m
Nach
chen.
232.)
mach

nombrement. Examinons, combien vous avez de laboureurs parmi ces hommes. Voïons, 225.) combien vos terres portent dans les années médiocres de blé, de vin, d'huile, & des autres choses utiles. Nous saurons 226.) par cette voie, 227.) si la terre fournit de quoi nourrir tous ses habitants, & 228.) si elle produit encore de quoi faire un commerce utile de son superflu avec les païs étrangers. Examinons aussi, combien vous avez de vaisseaux & de matelots. 229.) C'est par-là qu'il faut juger de vôtre puissance. Il alla visiter le port, & entra dans chaque vaisseau. Il s'informa du païs, où chaque vaisseau alloit faire le commerce; quelles marchandises il portoit, celles qu'il prenoit au retour, quelle étoit la dépense du vaisseau pendant la navigation; 230.) les prêts que les marchans se faisoient les uns aux autres, les sociétés qu'ils faisoient entre eux, pour savoir si elles étoient équitables & fidèlement observées; enfin les hazards des naufrages, & les autres malheurs du commerce, pour prévenir la ruine des marchands, qui par l'avidité du gain, entreprennent souvent des choses, qui sont 231.) au-delà de leurs forces.

Il voulut qu'on punit sévèrement toutes les banqueroutes, parce que celles qui sont exemptes de 232.) mauvaise foi, ne le sont presque jamais de témérité. En même tems il fit des règles pour 233.) faire en sorte qu'il fût aisé de ne jamais 234.) faire banqueroute: Il établit des Magistrats, à qui les marchands rendoient com-

X 3

pte

le denombrement, laßt uns sie abzehlen. 225.) combien vos terres portent, was euer Land trägt. 226.) par cette voie, auf diese Weise / durch dieses Mittel / Weg. 227.) si --- habitans, ob das Land so viel trägt / womit man alle desselben Einwohner unterhalten könne. 228.) si --- utile, ob sie auch so viel hervor bringet / daß man damit eine nützliche Handlung treiben könne. 229.) C'est --- puissance, aus diesem muß man urtheilen / wie mächtig ihr seid ? (von eurer Macht.) 230.) les prêts, die geliehene / vorgestreckte Sachen. 231.) au-delà de leurs forces, über ihr Vermögen. 232. mauvaise foi, ungerecht. 233.) faire en sorte, es also machen ; machen / daß. 234.) faire banqueroute, bankrot

pte de leurs 235.) éfets, de leurs profits, de leurs dépenses, & de leurs entreprises. Il ne leur étoit jamais permis de risquer le bien d'autrui, & ils ne pouvoient même risquer que la moitié du leur. De plus ils faisoient en société les entreprises qu'ils ne pouvoient faire seuls; & 236.) la police de ces sociétés étoit inviolable par la rigueur de peines imposées à ceux qui ne les suivoient pas. D'ailleurs la liberté du commerce étoit entière. 237.) Bien loin de le gêner par des impôts, on promettoit une récompense à tous les marchands, qui pourroient attirer à Salante le commerce de quelque nouvelle nation.

Ainsi les peuples 238.) y accoururent bientôt en foule de toutes parts. Le commerce de cette ville étoit semblable aux 239.) flux & reflux de la mer. Les trésors y entroient comme les flots viennent l'un sur l'autre. Tout y étoit apporté & en sortoit librement. Tout ce qui y entroit, étoit utile; tout ce qui en sortoit, laissoit en sortant d'autres richesses en sa place. La justice sévère présidoit dans le port au milieu de tant de nations. La franchise, la bonne foi, la candeur sembloient du haut de 240.) ces superbes tours appeler les marchands des terres les plus éloignées. Chacun de ces marchands, soit qu'il vînt des rives Orientales, 241.) où le Soleil sort chaque jour du sein des ondes, 242.) soit qu'il fût parti de cette grande mer, où le Soleil lassé de son cours va étein-

werden. 235.) les éfets, die Waaren und Sachen eines Kaufmanns. 236.) la --- pas, man mußte die Verordnungen dieser vereinbarten Gesellschaft heilig halten / wegen denen scharffen Straffen / so darauf gelegt waren / wann man darwider handelte. 237.) Bien --- impôts, an statt / das sey ferne / daß man sie durch Auflagen schwer machen wollte. 238.) y --- parts, lieffen hauffenweise von allen Enden der Welt zusammen. 239.) le flux & reflux de la mer, die Ebbe und Fluth des Meers. 240.) ces superbes tours, diese prächtige Thürne. 241.) où le Soleil --- ondes, wo die Sonne täglich aus der Tiefe des Meers herfürkommt / ihren Aufgang nimmt; ist eine poetische Beschreibung von der Plaza Orientali. Kurz zu sagen: vom Aufgang der Sonne. 242.)

éteindre.
Salante.
243.)
tous les
toutes
tes les
voient
bits, l
nemen
férent
d'arge
seul me
sa dépe
l'exem
majeste
sez ma
ciers q
habit c
cipaux
ne; &
couleu
vous a
rentes
ditions

soit --
grossen
Feuer d
Net vo
Nieder
das inn
ques, f
unterse
ll --- a
ber. 2
nen zu
oder sie
pourpre
pur ge
beit vo
le bord

éteindre ses feux, vivoit paisiblement & en sûreté dans Salante comme dans sa patrie.

243.) Pour le dedans de la ville, Mentor visita tous les magasins, toutes les boutiques d'artisans & toutes 244.) les places publiques. Il défendit toutes les marchandises des païs étrangers, qui pouvoient introduire le luxe & la mollesse. Il régla les habits, la nourriture, les meubles, la grandeur & l'ornement des maisons 245.) pour toutes les conditions différentes. 246.) Il bannit tous les ornemens d'or & d'argent; & il dit à Idomenée: je ne reconnois qu'un seul moien 247.) pour rendre vôtre peuple modeste dans sa dépense. C'est que vous lui en donniez vous-même l'exemple. Il est nécessaire, que vous aïez une certaine majesté dans vôtre extérieur; mais vôtre autorité sera assez marquée par vos Gardes, & par les principaux Officiers qui vous environnent. Contentez-vous d' 248.) un habit de laine très-fine teinte en pourpre. Que les principaux de l'Etat après vous, soient vêtus de la même laine; & que toute la différence ne consiste que dans la couleur, & dans 249.) une légère broderie d'or, que vous aurez sur 250.) le bord de vôtre habit. Les différentes couleurs serviront à distinguer les différentes conditions, sans avoir besoin ni d'or, ni d'argent, ni

X 4

251.)

soit - - feux, oder er mag auch herkommen von demjenigen großen Meer / wo die von ihrem lauff ermüdete Sonne ihr Feuer auszulöschen gebet / eilet; ist eine poëtische Redensart von der Plaga Occidentali; will kühnlich sagen: vom Niedergang der Sonne. 243.) Pour le dedans de la ville, was das innwendige in der Stadt betrifft 244.) les places publiques, die öffentliche Plätze. 245.) pour - - - différentes, nach Unterschied der Leute / nach eines jeden seinem Stand. 246.) Il - - d'argent, er verbot alle Zierrathen von Gold und Silber. 247.) pour - - - dépense, die Ausgaben eurer Unterthanen zu mäßigen; sie in ihrer Ausgab sparsam zu machen / oder sie von der Verschwendung abzu ziehen. 248.) un - - - pourpre, ein Kleid von sehr feiner Wolle / welche als purpur gefärbet. 249.) une - - - d'or, eine leichte Sticker-Arbeit von Gold / und die nicht schwer ins Gewicht fällt. 250.) le bord d'un habit, der Rand oder Saum eines Kleids.

251.) de pierreries. 252.) Régles les conditions par la naissance. 253.) Mettez au premier rang ceux qui ont une noblesse plus ancienne & plus éclatante. 254.) Ceux qui auront le mérite & l'autorité des emplois, seront assez contents de venir après 255.) ces anciennes & illustres familles, qui sont dans une si longue possession des premiers honneurs. Les hommes, qui n'ont pas la même noblesse, leur céderont sans peine, pourvu que vous ne les accoutumiez pas 256.) à ne se point méconnoître dans une trop haute & trop prompte fortune, & que vous donniez des louanges à la modération de ceux qui seront modestes dans la prospérité. 257.) La distinction la moins exposée à l'envie, est celle, 258.) qui vient d'une longue suite d'Ancêtres.

259.) Pour la vertu elle sera assez excitée, & l'on aura assez d'empressement à servir l'Etat, 260.) pourvu que vous donniez des couronnes & des statues aux belles actions, & que ce soit un commencement de noblesse pour les enfans de ceux qui les auront faites.

261.) Les personnes du premier rang après vous seront 262.) vêtues de blanc avec une frange d'or au bas de leurs habits. Ils auront au doigt un anneau d'or, & au

251.) des pierreries, Edelsteine / Kleinodien. 252.) Régles --- naissance, richtet den unterschied der Stände nach der Geburt ein. 253.) Mettez --- éclatante, setzt diejenige in den ersten Rang / welche älter und vornehmer von Adel sind als die andere. 254.) Ceux --- emplois, diejenige / welche sich verdient gemacht / und in vornehmen Ehren / Aemtern sitzen. 255.) ces --- familles, diese alte und berühmte Familien / Geschlechter. 256.) à ne se point méconnoître, daß sie sich nicht mehr kennen. 257.) La --- l'envie der am wenigsten beneidete Stand; oder: derjenige Vorzug im Rang ist am wenigsten in Gefahr / beneidet zu werden. 258.) qui --- d'Ancêtres, welcher aus uraltem Geschlecht herkommt / herkommt; wann man viele Ahnen probiren / darthun / kan. 259.) Pour la vertu, was die Tugend betrifft. 260.) pourvu --- actions, wann ihr nur die rühmliche Thaten mit Sieges-Kränzen und Ehren / Säulen belohnet. 261.) Les --- après vous, die Vernehmte nach euch. 262.) vêtues --- habits, weiß gekleidet mit einer goldenen Frangen unten

au co
Ceux
ront
méda
frange
un jau
le ou
septié
conleu

Voi
les ho
267.)
fera d
lante
fle.
pernic
petit
ne for
la nat
il est i
se &
afecté
ces 2
bent :

Me
che d
de res
Il ran
cité.

am R
264.) u
un rou
de lin
dunct
ge. 2
amuse
* moi
--- fin

au cou une médaille d'or 263.) avec votre portrait. Ceux du second rang seront vêtus de bleu, ils porteront une frange d'argent avec l'anneau, & point de médaille. Les troisièmes de verd, sans anneau & sans frange, mais avec la médaille. Les quatrièmes d'264.) un jaune d'Aurore. Les cinquièmes d'265.) un rouge pâle ou de roses. Les sixièmes de 266.) gris de lin. Les septièmes, qui seront les derniers du peuple, d'une couleur mêlée de jaune & de blanc.

Voilà les habits de sept conditions différentes pour les hommes libres. Tous les esclaves seront vêtus de 267.) gris brun. Ainsi sans aucune dépense, chacun sera distingué suivant sa condition, & on bannira de Salente tous les arts qui ne servent qu'à entretenir le faste. Tous les artisans, qui seront employés à ces arts pernicieux, serviront ou aux arts nécessaires, qui sont en petit nombre, ou au commerce, ou à l'agriculture. On ne souffrira jamais aucun changement, ni pour 268.) la nature des étofes, ni pour la forme des habits. Car il est indigne, que des hommes destinés à une vie sérieuse & noble, s'amuse à inventer 269.) des parures affectées, ni qu'ils permettent que leurs femmes, à qui ces 270.) amusemens seroient * mois honteux, tombent jamais dans cet excès.

Mentor semblable à un habile Jardinier, qui retranche dans les arbres fruitiers les bois inutile, tâchoit ainsi de retrancher le faste, qui corrompoit les mœurs. 271.) Il ramenoit toute chose à une noble & frugale simplicité. Il régla de même la nourriture des Citoyens, &

X 5

des

am Kleide. 263.) avec votre portrait, mit eurem Bildnis. 264.) un jaune d'Aurore, Aurora-Farbe; item: gelb. 265.) un rouge pâle ou de roses, blaß- oder Rosen-roth. 266.) gris de lin, Leinbluth-Farb; oder Blatts-grau. 267.) gris brun, dunkel-grau. 268.) la --- étofes, die Beschaffenheit der Zeug. 269.) des parures affectées, gezwungener Aufzug. 270.) amusement, Zeitvertreib / Aufhaltung; item: Aufschub. * moins honteux, nicht so schändlich / unanständig. 271.) Il --- simplicité, er richtete alles nach der Häuslichkeit (Spar-

des esclaves. Quelle honte, disoit-il, que 272.) les hommes les plus élevés fassent consister leur grandeur dans * les ragoûts, par lesquels ils 273.) amolissent leur ame, & ruinent insensiblement la santé de leurs corps? Ils doivent faire consister leur bonheur dans leur modération, dans leur autorité pour faire du bien aux autres hommes, & dans la réputation, que les bonnes actions doivent leur procurer. La sobriété rend la nourriture la plus simple très-agréable. C'est elle qui donne 274.) avec la santé la plus vigoureuse, les plaisirs les plus purs & les plus constans. 275.) Il faut donc borner vos repas aux viandes les meilleures, 276.) mais apprêtées sans aucun ragoût. 277.) C'est un art pour empoisonner les hommes que celui d'irriter leur appetit au-delà des vrais besoins.

Idoménée comprit bien, qu'il avoit en tort de laisser les habitans de sa nouvelle Ville amolir & corrompre leurs mœurs, en violant toutes les loix de Minos 278.) sur la sobriété. Mais le sage Mentor lui fit remarquer, que les loix mêmes, quoique renouvelées, seroient inutiles, si l'exemple du Roi ne leur donnoit une autorité, qui ne pouvoit venir d'ailleurs. Aussi-tôt Idoménée 279.) régla sa table, où il n'admit que du pain excellent, du vin du pays qui est fort & agréable, mais en fort petite quantité, 280.) avec des viandes simples,

samkeit) ein / und zwar doch so / daß man keine Schande davon hatte. 272.) les - - - élevés, die allerangesehenste Leute. * ragoût, wohlgeschmeckende / den Appetit erweckende Speisen. 273.) amolir l'ame, die Gemüths-Kräften schwächen. 274.) avec - - - vigoureuse, nebst der besten Gesundheit. 275.) Il - - - meilleures, ihr müßet demnach eure Mahlzeiten nur so einrichten / daß ihr zwar die besten Speisen vor andern habt. 276.) mais - - - ragoût, aber sie müssen darum doch nicht so leckerhaft zugerichtet seyn. 277.) C'est - - - besoins, das ist eine Art und Weise (oder Kunst) die Leute zu vergiften / wann man ihren Appetit (Lust zu essen und zu trinken) dadurch mehr reizet / als sie sich dessen zu ihrer Nothdurft gebrauchen sollten. 278.) sur la sobriété, die Mäßigkeit betreffend. 279.) régler sa table, seine Tafel einrichten. 280.) avec - -

ples, te
siège de
gle qu
se corri
où l'or

Ment
& efém
condan
sique B
le vin,
portem
que au
louïang
ple des
les Ten
les col
modèle
faire d
mode
qu' elle
gemen
dre &
l'entre

Il v
eût un
bres p
très - s
cence

manged
sonder
ein jed
geret
den den
moll
Gauß
truncke
ganz a
sich zie
sunden

ples, telles qu'il en mangeoit avec les autres Grecs au siège de Troie. Personne n'osa se plaindre d'une règle que le Roi s'imposoit lui-même; & 281.) chacun se corrigea ainsi de la profusion & de la délicatesse, 282.) où l'on commençoit à se plonger pour les repas.

Mentor retrancha ensuite 283.) la musique molle & efféminée, qui corrompoit toute la jeunesse. Il ne condamna pas avec une moindre sévérité 284.) la musique Bacchique, 285.) qui n'enyvre guère moins que le vin, 286.) & qui produit des mœurs pleines d'emportement & d'impudence. Il borna toute la musique aux fêtes dans les Temples, pour y chanter les loüanges des Dieux & des Héros, qui ont donné l'exemple des plus rares vertus. Il ne permit aussi que pour les Temples les grands ornemens d'architecture, tels que les colonnes, les frontons, les portiques; il donna des modèles d'une architecture simple & gracieuse, pour faire dans un médiocre espace une maison gaie & commode pour une famille nombreuse; 287.) en sorte qu'elle fut tournée à un aspect sain, 288.) que les logemens en fussent dégagés les uns des autres, que l'ordre & la propreté s'y conservassent facilement, & que l'entretien fût de peu de dépense.

Il voulut que chaque maison un peu considérable eût un salon & un petit peristyle, avec des petites chambres pour toutes les personnes libres. Mais il défendit très-sévèrement la multitude superflue, & la magnificence des logemens.

Ces

mangeoit, mit keinen sonst kostbar zugerichteten Speisen / sondern mit solchen / die er aße. 281.) chacun --- délicatesse, ein jeder stellte / schaffte / die Verschwendung und Schwelgerey ab. 282.) où --- repas, der man sich schon anfieng / bey denen Mahlzeiten gänzlich zu ergeben. 283.) la musique molle, die weibische Music. 284.) la musique Bacchique, die Sauff-Music. 285.) qui --- vin, welche eben sowohl als der Wein truncken macht. 286.) & --- d'impudence, und welche einen ganz ausgelassen und unverschämt macht; böse Sitten nach sich zieht. 287.) en sorte --- sain, so daß es gegen einer gesunden Luft / Aussicht / gestellet / situiert seye. 288.) que ---

Ces divers modèles des maisons suivant la grandeur des familles servirent à 289.) embellir à peu de frais une partie de la ville, & à la rendre régulière; au lieu que l'autre partie déjà achevée suivant le caprice & le faste des 290.) particuliers, avoit malgré sa magnificence 291.) une disposition moins agréable & moins commode. Cette nouvelle Ville fût bâtie en très-peu de tems, parce que la côte voisine de la Grèce fournit de bons Architectes, & qu'on fit venir un très-grand nombre de maçons de l'Epire, & de plusieurs autres païs, à condition qu'après avoir achevé leurs travaux, ils s'établiront autour de Salante, y prendroient des 292.) terres à défricher, & serviroient à 293.) peupler la campagne.

La Peinture & la Sculpture parurent à Mentor des arts qu'il n'est pas permis d'abandonner. Mais il voulut qu'on souffrit dans Salante peu d'hommes 294.) attachés à ces arts. Il établit une Ecole où présidoient 295.) des maîtres d'un goût exquis, qui examinoient 296.) les jeunes élèves. 297.) Il ne faut, disoit-il, rien de bas & de foible dans ces arts qui ne sont pas absolument nécessaires. Par conséquent on ne doit y admettre que de jeunes gens 298.) d'un génie qui promettent beaucoup, & qui tendent à la perfection. Les
au-

dégages, daß die Gemächer ungezwungen / frey / und so gesetzt seyen/ daß keines dem andern nicht hinderlich seye. 289.) embellir une ville à peu de frais, eine Stadt mit wenig Kosten wohl auszieren. 290.) les particuliers, die Privat-Personen. 291.) une --- commode, eine weniger anmuthige und bequeme Gelegenheit / Einrichtung. 292.) défricher une terre, ein ödes Land von Kräutern / Dornen zc. säubern. 293.) peupler la campagne, das Land volkreich machen / mit Einwohnern besetzen. 294.) attachés à ces arts, von dieser Profession. 295.) des --- exquis, treffliche Meister. 296.) les jeunes élèves, die junge Schüler; (die man zu diesen Professionen anwähleten.) 297.) il --- arts, man muß / sagte er / in diesen Künsten keine Stümpler / oder etwas gemeines / und ganz schlechtes leyden. 298.) d'un --- perfection, junge Leute von einem Verstand / von welchem was großes zu hoffen ist / (von wel-

autres t
& ils s
naires
Sculpte
la mém
C'est o
qu'on
a été fa
de la p
lité de
tous le
chevaux
** à co
305.) o
& plus

Il re
vendoi
un priz
figures
liqueur
bles de
re à du
plaigr
à senti

chen m
auf et
traches
300.) &
ßen be
301.) I
zu wei
Anged
lich zu
sankte
Nenne
Luteur
le com
corps,

autres sont nés 299.) pour les arts moins nobles, 300.) & ils seroient employés fort utilement aux besoins ordinaires de la République. 301.) Il ne faut employer les Sculpteurs & les Peintres, 302.) que pour conserver la mémoire des grands hommes & des grandes actions. C'est dans les bâtimens publics, ou dans les tombeaux qu'on doit conserver des représentations de tout, ce qui a été fait avec une vertu extraordinaire pour le service de la patrie. Au reste 303.) la modération & la frugalité de Mentor n'empêchèrent point, qu'il n'autorisât tous les grands bâtimens destinés 304.) aux courses des chevaux & des chariots, * aux combats des Luteurs, ** à ceux du Ceste, & à tous les autres exercices, qui 305.) cultivent les corps pour les rendre plus adroits & plus vigoureux.

Il retrancha un nombre prodigieux de Marchands, qui vendoient des étofes façonnées, 306.) des broderies d'un prix excessif, des vases d'or & d'argent, avec des figures des Dieux, d'hommes & d'animaux; enfin des liqueurs & des parfums. Il voulut même, que les meubles de chaque maison fussent simples, & faits de manière à durer long tems. Enforte que les Salantins, qui se plaignoient hautement de leur pauvreté, commencèrent à sentir, combien ils avoient de richesses superflues. Mais

den man sich was grosses versprechen darf:) und die sich auf etwas vollkommenes legen. (nach der Vollkommenheit trachten.) 299.) pour --- nobles, zu geringeren Künsten. 300.) & ils --- République, und man wird sich deren mit Nutzen bey andern Vorfällen in der Republic bedienen können. 301.) Il ne --- Peintres, man muß die Bildhauer und Mahler zu weiter nichts brauchen. 302.) que --- actions, als das Angedenken grosser (herrlicher) Thaten zu erhalten / unsterblich zu machen. 303.) la --- frugalité, die Mäßigkeit und Sparsamkeit. 304.) la course des chevaux & des chariots, das Rennen mit Pferden und mit Wagen. * le combats des Luteurs, das Kämpfen der Ringer. ** ceux du Ceste, i. e. le combats, der Cesten-Kampf. vid. Ind. 305.) cultiver le corps, den Leib stark und geschickt machen. 306.) des ---

Mais c' étoit des richesses trompeuses, qui les apauvri-
soient, & ils devenoient éfectivement riches, à méfu-
re qu' ils avoient le courage de 307.) s' en dépouiller.
308.) C' est s' enrichir, disoient-ils eux-mêmes, que
de mépriser de telles richesses qui épuisent l' Etat, &
que de diminuer ses besoins 309.) en les réduisant aux
vraies nécessités de la nature.

Mentor se hâta de visiter les 310.) Arsenaux, & tous
les Magasins, pour savoir, si les armes & toutes les
autres choses nécessaires à la guerre étoient en bon état.
Car il faut, disoit-il, être toujours prêt à faire la guer-
re pour n' 311.) être jamais réduit au malheur de la fai-
re. Il trouva, que plusieurs choses manquoient par
tout. Aussitôt on assembla 312.) des ouvriers pour tra-
vailler sur le fer, sur l' acier, & sur l' airain. 313.) On
voioit s' élever des fournaïses ardentes & des tourbil-
lons de fumée & des flâmes semblables à ces feux souf-
terrains, que vomit le Mont. Etna. 314.) Le marteau
résonnoit sur l' enclume, 315.) qui gémissoit sous les
coups redoublés. Les montagnes voisines & les rivages
de la mer en retentissoient: on eût cru être dans cette
Ile, où Vulcain animant les Cyclopes, forge des fou-
dres pour le Père des Dieux; & par une sage prévoïan-
ce,

excessif, allzukostbare gestickte Arbeit/ die gar zu hoch in das
Geld hineinlaufft. 307.) se dépouiller de q. c. sich eines Dings
entledigen/ entschlagen/ etwas ablegen. 308.) C' est - - - ri-
chesses, dergleichen Reichthümer verachten/ sagten sie selber/
heißt: sich bereichern. 309.) en - - - nature, wann man sich
nur mit dem begnüget/ was die Natur am allernöthigsten
hat. 310.) Arsenaux, von Arsenal, ein Zeughaus. 311.) être
réduit au malheur de faire la guerre, gezwungen seyn/ Krieg
anzufangen/ zu führen. 312.) des - - - l' airain, Werkmei-
ster/ (Arbeits-Mann) in Eisen/ Stahl/ und Erz zu arbei-
ten. 313.) On - - - Etna, man sehe daselbst die neu: aufge-
richtete/ und gleichsam in vollem Feuer stehende Schmelz-
Ofen/ daraus ein dicker Rauch und Flammen aufführen/
gleich dem unterirdischen Feuer/ welches der Berg Etna
auswirft/ ausstreyet. 314.) Le - - - l' enclume, der Ham-
mer erthönete auf dem Ambos. 315.) qui - - - redoubles,

ce, on
prépar
En
trouva
meuro
mi par
qui ma
& de
perfe
lée, d
richir
à la t
sont d
322.)
ces pla
heur,
deman
au trav
partag
à leur
326.)
vû qu'
sur les
pourr

welcher
schzete
re, die
bares
leute g
lust no
des u
fönte
bereich
beitern
323.) p
diese
taire,
muß.
le plus

ce, on voïoit dans une profonde paix tous 316.) les préparatifs de la guerre.

Ensuite Mentor sortit de la Ville avec Idomeneé, & trouva une grande étendue de 317.) terres fertiles, qui demeuroient incultes: d' autres n' étoient cultivées qu'à demi par la négligence & la pauvreté des laboureurs, 318.) qui manquant d' hommes, manquoient aussi de courage & de force de corps, pour mettre l' agriculture dans sa perfection. Mentor voïant cette 319.) campagne désolée, dit au Roi: 320.) La terre ne demande ici qu' à enrichir ses habitans: Mais 321.) les habitans manquent à la terre. Prenons donc tous ces artisans superflus, qui sont dans la Ville, & dont les métiers ne serviroient qu' à 322.) dérégler les mœurs, 323.) pour leur faire cultiver ces plaines & ces collines. Il est vrai, que c' est un malheur, que tous ces hommes 324.) exercés à des arts, qui demandent une vie sédentaire, ne soient point exercés au travail: mais voici un moïen d' y remédier. Il faut partager entre eux 325.) les terres vacantes, & appeler à leur secours des peuples voisins, qui seront sous eux 326.) le plus rude travail. Ces peuples le feront, pourvu qu' on leur promette des récompenses convenables sur les fruits des terres mêmes qu' ils défricheront. Ils pourront 327.) dans la suite en posséder une partie, & être

welcher vor denen so oft wiederholten Streichen gleichsam ächzete; ist eine metaphorische Redens-Art. 316.) les --- guerre, die Kriegs-Rüstungen. 317.) une terre fertile, ein fruchtbares Feld. 318.) qui --- corps, welche indem sie nicht Leute genug (kein Gesind) hatten / so hatten sie auch keine Lust noch Leibes-Kräften. 319.) une campagne désolée, ein ödes ungarbautes Feld. 320.) La --- habitans, das Land könnte alle seine Einwohner (wann es nur gebauet wäre /) bereichern. 321.) les --- terre, es fehlet dem Lande an Arbeitern. 322.) dérégler les mœurs, die Sitten verderben. 323.) pour --- collines, um es dahin zu bringen / daß sie diese Ebene und Hügel anbauen. 324.) exercés --- sédentaire, in solchen Künsten geübt / erfahren / darzu man sitzen muß. 325.) les terres vacantes, das ledigel leere Land. 326.) le plus rude travail, die härteste Arbeit. 327.) dans la suite,

être ainsi incorporés à votre peuple, 328.) qui n'est pas assez nombreux. Pourvu qu'ils soient laborieux & 329.) dociles aux loix, vous n'aurez point de meilleurs sujets, & ils 320.) accroîtront votre puissance. Vos artisans de la ville, transplantés dans la campagne, 331.) élèveront leurs enfans au travail & au joug de la vie champêtre. De plus, tous les maçons de pais étrangers, qui travaillent à bâtir votre ville, se sont engagés à 332.) défricher une partie de vos terres, 333.) & à se faire laboureurs. Incorporez les à votre peuple, dès qu'ils auront achevé leurs ouvrages de la ville. Ces ouvriers 334.) seront ravis de s'engager à passer leur vie sous une domination, qui est maintenant si douce. Comme ils sont robustes & laborieux, leur exemple servira pour exciter au travail les artisans transplantés de la ville à la campagne, avec lesquels ils seront mêlés. Dans la suite tout 335.) le pais sera peuplé de familles vigoureuses, & adonnées à l'agriculture.

336.) Au reste ne soiez point en peine de la multiplication de ce peuple. Il deviendra bientôt innombrable, pourvu que vous facilitez les mariages. La manière de les faciliter est bien simple. Presque tous les hommes ont l'inclination de se marier. 337.) Il n'y a que la misère qui les en empêche. Si vous ne les charchez point d'impôts, ils vivront sans peine avec leurs femmes &

leurs

mit der Zeit. 328.) qui --- nombreux, das noch ohnedem in einem kleinen Häufflein bestehet. 329.) être docile aux loix, denen Befehlen (gerne gehorchen) gehorsam seyn. 330.) accroître la puissance, die Macht anschulicher machen / vermehren. 331.) élèveront --- travail, werden ihre Kinder zur Arbeit anhalten / erziehen. 332.) défricher la terre, ein ödes Land bauen / es brauchbar machen. 333.) & à se faire laboureurs, und Ackerleute zu werden. 334.) seront --- douce, werden froh seyn / ihr seken unter einer munnichro so gnädigen Herrschafft (Regierung) zubringen zu können. 335.) le --- vigoureuses, wird das Land von lauter gesunden und dauerhaften Leuten bewohnet seyn. 336.) Au --- peuple, im übrigen seract nicht / wie sich dieses Volk vermehren werde. 337.) Il --- empêche, nur allein die Ar-

leurs en
elle nou
soigne
qui cra
boueun
ce ne le
plus ter
plus jeu
turages
méuent
laboure
la famil
à ses ch
du trav
vaches
de lait.
famille
ter tou
le prép
fruits c
venoit

Le B
assembl
hameau

much v
terre he
Mühe u
beit sche
Jugend
die Arm
ben die
älter.
eine nich
von der
getragen
347.) p
haben.
geben.
erhalten

leurs enfans ; car 338.) la terre n'est jamais ingrate , elle nourrit toujours de ses fruits ceux , qui la cultivent soigneusement. Elle ne refuse des biens qu'à ceux 339.) qui craignent de lui donner leurs peines. Plus les Laboureurs ont d'enfans , plus ils sont riches , si le Prince ne les appauvrit pas. Car leurs enfans 340.) dès leur plus tendre jeunesse commencent à les secourir. Les plus jeunes 341.) conduisent les moutons dans les pâturages ; les autres qui sont 342.) plus avancés en âge mènent déjà les grands troupeaux. 343.) Les plus âgés labourent avec leur Père. Cependant la Mère & toute la famille prépare 344.) un repas simple à son époux & à ses chers enfans , qui doivent revenir 345.) fatigués du travail de la journée. Elle a soin de 346.) traire ses vaches & ses brebis , & l'on voit couler des ruisseaux de lait. Elle fait un grand feu , autour duquel toute la famille innocente & paisible 347.) prend plaisir à chanter tout le soir 348.) en attendant le doux sommeil. Elle prépare des fromages , des chataignes , & 349.) des fruits conservés dans la même fraîcheur 350.) que si on venoit de les cueillir.

Le Berger revient avec sa flûte , & chante à la famille assemblée les nouvelles chansons , qu'il a prises dans les hameaux voisins. Le laboureur rentre avec sa charruë , &

Y

ses

muth verhindert sie / selbiges ins Werck zu setzen. 338.) la terre heißt hier : das Erdreich. 339.) qui --- peines , die sich die Mühe nicht geben mögen / es zu bauen ; die sich vor der Arbeit scheuen. 340.) dès --- secourir , sind von ihrer zartesten Jugend an bemühet / ihnen zu helfen / beizuspringen / unter die Arme zu greiffen. 341.) conduisent --- pâturages , treiben die Schaafe auf die Wände. 342.) plus avancé en âge , älter. 343.) le plus âgé , der älteste. 344.) un repas simple , eine nicht kostbare Mahlzeit. 345.) fatigues --- journée , die von der Tages- Arbeit ermüdet ; die des Tages Lust und Hitze getragen haben. 346.) traire les vaches , die Rûhe melken. 347.) prendre plaisir à q. c. seine Lust (Freude) an etwas haben. 348.) en --- sommeil , biß es Zeit ist / schlafen zu gehen. 349.) des --- fraîcheur , Früchte / die man so frisch erhalten. 350.) que --- cueillir , als wann man sie allererst

ses bœufs fatigués marchent, 351.) le coû panché, d'un pas lent & tardif, malgré l'aiguillon qui les presse. Tous les maux du travail finissent avec la journée. Les pavots que le sommeil par l'ordre des Dieux répand sur la terre, apaisent tous 352.) les noirs soucis par leurs 353.) charmes, & tiennent toute la nature dans 354.) un doux enchantement. Chacun s'endort sans prévoir les peines du lendemain. Heureux ces hommes sans ambition, sans défiance, sans artifice, pourvû que les Dieux leur donnent un bon Roi, qui ne trouble point leur joie innocente! Mais quelle horrible inhumanité que de leur arracher pour des desseins pleins de faste & d'ambition les doux fruits de leur terre, qu'ils ne tiennent que de la libérale Nature & de 355.) la sueur de leur front. La Nature seule 356.) tireroit de son sein fécond tout ce qu'il faudroit pour un nombre infini d'hommes modérés & laborieux. Mais c'est l'orgueil & la mollesse de certains hommes, qui en mettent tant d'autres dans une affreuse pauvreté.

Mais que ferai-je, disoit Idomenée, si ces peuples, que je répandrai dans une fertile campagne, négligent de la cultiver? Faites, lui répondit Mentor, tout le contraire de ce qu'on fait communément. Les Princes avides & sans prévoiance ne songent qu'à charger d'impôts ceux d'entre leurs sujets, qui sont les plus vigilans & les plus 357.) industrieux pour faire valoir leurs biens. 358.) C'est qu'ils espèrent en être païés plus facilement. En même tems ils chargent moins ceux que 359.) la paresse

abgebrochen hätte. 351.) le --- tardif, mit einem hangenden Hals / mit einem langsamen Schritt. 352.) les noirs soucis, die schwere Sorgen. 353.) charme heißt hier: Lieblichkeit / Annehmlichkeit 354.) un doux enchantement, eine angenehme Entzückung. 355.) la sueur du front, der Schweiß des Angesichts. 356.) tireroit --- faudroit, würde aus ihrem fruchtbaren Schooße herfürbringen alles / was vermöthen wäre. 357.) industrieux --- biens, hurtig und fleißig zu machen / daß die Güter was eintragen mögen. 358.) C'est --- facilement, das kommt daher / (und das darum /) weil sie hoffen / von denenselbigen am ersten bezahlt zu wer-

paresse
dre, qu
qui int
même
des, 36
goureux
comme
leur po
des gra
tipliant
leur ter
tout le
même
plus mé
On rev
mains v
Il ne fer
reçu de
que de l
bles de
rès se co
pieds le
gues de
Les cre

den. 3
lon elend
König se
Zahlstäb
es ja seyr
fleißig be
ptions, (br
--- terr
Aufnahm
Ehren ge
so wohl
nen Vor
nereufem
Les ---
tenden 2

, d'un
. Tous
es pa-
nd sur
r leurs
(354.)
révoir
es sans
que les
e point
manité
e faste
ils ne
a fleur
on sein
fini d'
ueil &
nt tant

pareffe rend plus misérables. Renversez ce mauvais ordre, qui accable les bons, qui récompense le vice, & qui introduit 360.) une négligence aussi funeste au Roi même qu'à tout l'Etat. Mettez des taxes, des amandes, 361.) & même, s'il le faut, d'autres peines rigoureuses sur ceux 362.) qui négligeront leurs champs, comme vous puniriez des soldats qui abandonneroient leur poste dans la guerre. Au contraire, 363.) donnez des graces, & des exemptions aux familles qui se multipliant 364.) augmentent à proportion la culture de leur terre. Bien-tôt leurs familles se multiplieront, & tout le monde s'animera au travail. 365.) Il deviendra même honorable. La profession de Laboureur ne sera plus méprisée, n'étant plus accablée de tant de maux. On reverra la charruë en honneur, maniée par les mains victorieuses, qui auront défendu la patrie. 366.) Il ne fera pas moins beau de 367.) cultiver l'héritage reçu de ses Ancêtres, pendant une heureuse paix, 368.) que de l'avoir défendu généreusement pendant les troubles de la guerre. Toute la campagne refleurira. Cérès se couronnera d'épics dorés. Bacchus foulant à ses pieds les raisins, fera couler du penchant des montagnes des ruisseaux de vin plus doux que le Nectar. 369.) Les creux valons retentiront des concerts des bergers,

Y 2

qui

ben. 359.) la paresse le rend misérable, die Faulheit macht ihn elend und arm. 360.) une --- l'Etat, eine nicht nur dem König selbst / sondern dem ganzen Staat höchst-schädliche Nachlässigkeit. 361.) & même, s'il le faut, und auch / wann es ja seyn muß. 362.) qui --- champs, die ihr Land nicht fleißig bauen werden. 363.) donner des graces & des exemptions, Gnaden und Freyheiten ertheilen. 364.) augmentent --- terre, vermehren (oder : bringen in gewisser Masse in Aufnahme) den Ackerbau. 365.) Il --- honorable, er wird in Ehren gehalten werden. 366.) Il --- beau, es wird eben so wohl anstehen. 367.) cultiver --- Ancêtres, das von den Vätern erlangte Erb-Gut bauen. 368.) que --- généreusement, als daß man sich tapffer darum gewehret. 369.) Les --- bergers, die tieffe Thäler werden von der weitstretenden Music der Schäfer einen angenehmen Widerschall

qui 370.) le long des clairs ruisseaux joindront leurs voix avec leurs flûtes, chantant leurs peines & leurs plaisirs, pendant que leur troupeaux bondissans paîtront sur l'herbe & parmi les fleurs, sans craindre les loups.

Ne ferez-vous pas trop heureux, ô Idomenée! d'être la source de tant de biens, 371.) & de faire vivre à l'ombre de vôtre nom tant de peuples dans un aimable repos? 372.) Cette gloire n'est-elle pas plus touchante que celle de ravager la terre, de répandre par tout, & presque autant 373.) chez soi au milieu des vicioties, que chez les étrangers vaincus, le carnage, le trouble, l'horreur, la langueur, la consternation, la cruelle faim, & le désespoir?

374.) O heureux le Roi assez aimé des Dieux & d'un cœur assez grand, pour entreprendre d'être ainsi les délices du peuple, 375.) & de montrer à tous les siècles dans son règne un si charmant spectacle! 376.) La terre entière, loin de se défendre de sa puissance par des combats, viendrait à ses pieds le prier de régner sur elle.

Idomenée lui répondit: Mais quand les peuples seront ainsi dans la paix & dans l'abondance, les délices les corrompront, & ils tourneront contre moi les forces que je leur aurai données. 377.) Ne craignez point,

von sich geben. 370.) le long des clairs ruisseaux, längst den klaren Bächen. 371.) & --- peuples, und so viele Völker eures Schutzes genießen zu lassen; oder: daß so viele Völker unter eurem Schutz leben. 372.) cette --- touchante, sollte euch dieser Ruhm nicht vielmehr bewegen. 373.) chez soi, in seinem eigenen Land. 374.) O heureux --- peuple, O wie glücklich ist der König / den Gott so lieb hat / und mit solchem Helden - Muth ausgerüstet / daß er sich unternimmt / auf solche Art das Hehl und Wohlfeyn seines Volks zu befördern. 375.) & --- spectacle, und aller Welt dadurch ein vortreffliches Exempel / Muster oder Modell, vor die Augen zu legen; oder: in seinem Reich ein so herrliches Muster darzustellen / daran sich alle Welt (auch noch in nachfolgenden Zeiten) mit Lust spiegeln wird. 376.) La terre entière, die ganze Welt. 377.) Ne --- inconvenient, besorget nicht!

dit Me
on all
qui ven
de est
pour l'
& dan
parce
sent le
par la
cation
& aian
travail
qui 38
auront
n'auro
re gag

Pou
il faut
que fa
avons
leurs
que fa
l'étem
le non
te règ
point
ront
excité

daß ee
welche
dront
geben.
rendre
und a
Schw
von m
die Ed

dit Mentor, cet inconvenient. C'est un prétexte, qu'on allègue toujours pour flâter les Princes prodigues, qui veulent accabler leurs peuples d'impôts. Le règne est facile. Les loix, 378.) que nous venons d'établir pour l'Agriculture, 379.) rendront leur vie laborieuse, & dans leur abondance ils n'auront que le nécessaire, parce que nous retranchons tous les arts qui fournissent le superflu. Cette abondance même sera diminuée par la facilité des mariages, & par la grande multiplication des familles. Chaque famille étant nombreuse & ayant peu de terre, aura besoin de la cultiver par un travail 380.) sans relâche. C'est la mollesse & l'oisiveté, qui 381.) rendent les peuples insolens & rebelles. Ils auront du pain à la vérité & assez largement; mais ils n'auront que du pain, & des fruits de leur propre terre gagnés 382.) à la sueur de leur visage.

Pour tenir votre peuple dans cette modération, 383.) il faut des-à-présent régler l'étendue de terre, que chaque famille pourra posséder. Vous savez, que nous avons divisé tout votre peuple en sept classes, suivant leurs différentes conditions. Il ne faut permettre à chaque famille dans chaque classe, de pouvoir posséder que l'étendue de terre absolument nécessaire pour nourrir le nombre de personnes, dont elle sera composée. Cette règle étant inviolable, 384.) les nobles ne pourront point faire des acquisitions sur les pauvres. Tous auront des terres: mais chacun en aura fort peu, & sera excité par-là à la bien cultiver. Si dans une longue

suite

daß es so weit kommen soll / werde. 378.) que - - - établir, welche wir erst aufgerichtet / abgefaßt haben. 379.) rendront - - - laborieuse, werden ihnen immer etwas zu schaffen geben. 380.) sans relâche, ohne unterlaß / Aufhören. 381.) rendre le peuple insolent & rebelle, das Volk trotzig / grob / und aufrührisch machen. 382.) à la sueur de leur visage, im Schweiß ihres Angesichts. 383.) il - - - terre, man muß von nun an die Felder also einteilen. 384.) les - - - pauvres, die Edelleute werden denen Armen nichts benehmen / oder :

suite de tems les terres manquoient ici, on 385.) feroit des Colonies, qui augmenteroient cet Etat.

Je crois même, que vous devez 386.) prendre garde à ne laisser jamais le vin devenir trop commun dans votre Roïaume. Si on a planté trop de vignes, 387.) il faut qu' on les arrache. Le vin est la source des plus grands maux parmi les peuples. Il cause les maladies, les querelles, les séditions, l'oisiveté, le dégoût du travail, le désordre des familles. 388.) Que le vin soit donc réservé comme une espèce de remède, ou comme une liqueur très-rare, qui n' est employée que pour les sacrifices on pour les Fêtes extraordinaires. Mais n' espérez point de 389.) faire observer une règle si importante, si vous n' en donnez vous-mêmes l' exemple. D' ailleurs 390.) il faut faire garder inviolablement les loix de Minos 391.) pour l' éducation des enfans. Il faut établir des écoles publiques, où l' on enseigne la crainte des Dieux, l' amour de la patrie, le respect des loix, la préférence de l' honneur aux plaisirs & à la vie même.

Il faut avoir des Magistrats, 392.) qui veillent sur les familles & sur les mœurs des particuliers. Veillez vous-mêmes, vous, qui n' êtes Roi, 393.) c' est à dire, Pasteur du peuple, que pour veiller nuit & jour sur votre troupeau. Par-la 394.) vous préviendrez un nombre de desordres & de crimes. Ceux que vous ne pour-

rez

an sich ziehen können. 385.) faire des Colonies --- Etat, neue Einwohner setzen / dadurch ein Land oder Staat immer weiter zu vermehren und auszubreiten. 386.) prendre garde, achtung geben. 387.) il --- arrache, man muß sie ausrotten. 388.) Que --- remède, so soll nun der Wein statt einer Arznei aufbehalten werden. 389.) faire observer une règle, machen / daß eine Regel / Ordnung / in acht genommen werde. 390.) il --- loix, man muß machen / daß die Gesetze unverbrüchlich gehalten werden. 391.) pour --- enfans, die Kinder-Zucht betreffend. 392.) qui --- particuliers : welche auf die Familien und auf dererjenigen / so vor sich leben / ihre Sitten genau achtung geben. 293.) c' est à dire, das ist : id est. 394.) vous --- desordres, ihr werdet

rez pré
C'est m
qui ar
répand
te, & o
de rigu
croire
Peuple
point c
aimer,
mettre
respire
ranniqu
régner
la gloir

Souv
Souver
font m
poséd
guir, 4
sertes.
merce
qui ne
peu à
dont il
puise c

vielen i
--- ex
Anfang
das vor
dafür h
397.) n
unterri
zur Zu
niemak
401.) le
ungeba
betroph

rez prévenir, punissez-les d'abord sévèrement. 395.) C'est une clemence que de faire d'abord des exemples qui arrêtent le cours de l'iniquité. Par un peu de sang répandu à propos, on en épargne beaucoup par la suite, & on se met en état d'être craint sans user souvent de rigueur. Mais 396.) quelle détestable maxime de ne croire trouver sa sûreté que dans l'oppression de ses Peuples ! 397.) ne les point faire instruire, 398.) ne les point conduire en la vertu, 399.) ne s'en faire jamais aimer, les pousser par la terreur jusqu'au désespoir, les mettre dans l'affreuse nécessité, ou de ne pouvoir jamais respirer librement, ou de secouer le joug de votre tyrannique domination. 400.) Est-ce là le vrai moyen de régner sans trouble ? Est-ce là le chemin, qui mène à la gloire ?

Souvenez-vous, que les païs, où la domination du Souverain est plus absolue, sont ceux, où les Souverains sont moins puissans. Ils prennent, ils ruinent tout, ils possèdent seuls tout l'Etat ; mais aussi tout l'Etat languit, 401.) les campagnes sont en friche & presque désertes. Les Villes diminuent chaque jour, 402.) le commerce tarit. Le Roi qui ne peut être Roi tout seul, & qui ne l'est que par ses Peuples, s'anéantit lui-même peu à peu par l'anéantissement insensible des peuples, dont il tire ses richesses & sa puissance. Son Etat s'épuise d'argent & d'hommes. Cette dernière perte est la

vielen und unzahlbaren Mordthaten vorbeugen. 395.) C'est - - - exemples, es ist eine Gnade / wann man gleich im Anfang Exempel statuïret. 396.) quelle - - - sûreté, was ist das vor eine verdamnte Maxim, Grund-Regul / wann man dafür hält / man könne nicht anderst seine Sicherheit finden. 397.) ne - - - instruire, wann man sie nichts lernen läßt / nicht unterrichten läßt. 398.) ne - - - vertu, wann man sie nicht zur Tugend anführet. 399.) ne - - - aimer, wann man sich niemahls bey ihnen beliebt macht. 400.) Est-ce là ? ist das ? 401.) les - - - désertes, die Felder stehen öde und fast ganz ungebaut. ein lieu desert, ein Ort / der ganz wüst und unbewohnt ist ; eine Enöde. 402.) le commerce tarit, die

la plus grande & la plus irréparable; son 403.) pouvoir absolu fait autant d'esclaves qu'il a de sujets. On le flate, on 404.) fait semblant de l'adorer; on tremble au moindre de ses regards. Mais attendez la moindre révolution. Cette puissance monstrueuse poussée jusqu'à un excès trop violent 405.) ne sauroit durer. Elle n'a aucune ressource dans les cœurs des peuples; elle a lassé & irrité 406.) tous les corps de l'Etat. Elle contraint tous les membres de ce corps de soupirer avec une égale ardeur après un pareil changement. Au premier coup qu'on lui porte, l'Idole se renverse & est 407.) foulée aux pieds. Le mépris, la haine, la crainte, le ressentiment, la défiance, en un mot toutes les passions se réunissent contre une autorité si odieuse. Le Roi, qui dans sa vaine prospérité ne trouvoit pas un seul homme, qui osâ lui dire la vérité, ne trouvera pas dans son malheur aucun homme, qui daigne ni l'excuser, ni le défendre contre ses ennemis.

Après ce discours Idomenée, persuadé par Mentor, se hâta de distribuer 408.) les terres vacantes, de les remplir de tous les artisans inutiles, & d'exécuter tout ce qui avoit été résolu. Il réserva seulement pour les maçons les terres qu'il leur avoit destinées, & qu'ils ne pouvoient cultiver, qu'après la fin de leur travail dans la Ville.

Fin du douzième Livre.
 & du premier Tome.

Handelschaft geräth ins stecken. 403.) un pouvoir absolu, eine unumschränkte Gewalt. 404.) faire semblant, sich stellen. 405.) ne sauroit durer, an statt: ne peut durer, kan nicht dauern. 406.) tous --- l'Etat, alle Stände des Staats/ des Reichs. 407.) fouler aux pieds, unter die Füße treten/ verachten. 408.) les terres vacantes, die ungebaut liegende Felder; la terre heißt die Erde/ das Land/ das Land-Gut/ das Feld/ das Erdreich.



) pou-
es. On
trem-
moin-
pouffée
durer.
euples;
t. El-
sûpirer
nt. Au
erfe &
ne, la
t tou-
odien-
ouvoit
e trou-
daigne

entor,
de les
er tout
ur les
qu'ils
ravaux

absolu,
ch stel-
u nicht
s / des
/ ver-
de Sel-
t / das

LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D' ULYSSE.



TOME SECOND.

SOMMAIRE

DU

LIVRE TREIZIEME.

I*Domenée raconte à Mentor sa confiance en Protésilas, & les artifices de ce Favori, 1.) qui étoit de concert avec Timocrate, pour faire périr Philocles, & pour le trahir lui-même: il lui avoüe que, prévenu par ces deux hommes contre Philocles, il avoit 2.) chargé Timocrate, de l'aller tuer dans une expédition, où il commandoit sa flotte; que celui-ci ayant 3.) manqué son coup, Philocles l'avoit épargné, & s'étoit retiré en l'Île de Samos 4.) après avoir remis le commandement de la flotte à Polimène, que lui Idomenée avoit nommé dans son 5.) ordre par écrit; que malgré la trahison de Protésilas, il n'avoit pu se résoudre à 6.) se débarrasser de lui.*

LES

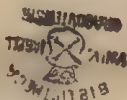
1.) qui - - - Philocles, welcher mit Timocrate gemeine Sache gemacht / (eines Sinnes war) um den Philocles ins Verderben zu stürzen. 2.) charger q. de q. c. einem etwas auftragen. 3.) manquer son coup, seines Anschlags verfehlen. 4.) après - - - Polimène, nachdem er das Commando von der Flotte dem Polimeno überlassen; remis, von remettre, überlassen. 5.) un ordre par écrit, ein schriftlicher Befehl. 6.) se débarrasser de & sich eines los machen / jemand aus dem Weg räumen.

ME.

confi-
fices de
concert
périr
ui-mê-
nu par
oit 2.)
expe-
lui-ci
épar-
4.) a-
flote à
ms son
son de
se dé-

LES

Sache
Verder
auftra:
en. 4.)
von der
über:
6.) se
n Weg





*Philocles desarme ses assassins.
Philocles entwaffnet seine Mörder.*

J. A. Friedr. Schickel d. V.



T



1.) couv
ches m
La terre
pare se

1.) couv
bewachst
auf selbi
pflugsch
der pflu
dem Be



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D' ULYSSE.

LIVRE TREIZIEME.



Déjà la réputation du gouvernement doux & modéré d' Idoménée, attire en foule, de tous côtés des peuples, qui venoient s' incorporer au sien, & chercher leur bonheur sous une si aimable domination. Déjà ces campagnes, si long-tems
1.) couvertes de ronces & d'épines, promettent des riches moissons, & des fruits 2.) jusqu' alors inconnus. 3.) La terre ouvre son sein au tranchant de la charruë, & prépare ses richesses pour récompenser le laboureur. L' es-
Aa 2 pé-

1.) couvertes de ronces & d'épines, mit Dornen und Hecken bewachsen. 2.) jusqu' alors inconnus; von welchen man bis auf selbige Stunde nichts wußte. 3.) La - - - charruë, die Pflugschaar eröffnet den Schooß der Erden; die Erde öffnet der Pflugschaar ihren Schooß; wann man es aber karg nach dem Verstand / und nicht metaphorisch geben will / so heißt

pérance reluit de tous côtés. On voit 4.) dans les vallons & sur les colines les troupeaux de moutons qui bondissent sur l'herbe, & les grands troupeaux de bœufs & de genisses, qui font retentir les hautes montagnes de leurs mugissemens. Ces troupeaux servent à engraisser les campagnes. C'est Mentor qui a trouvé le moyen d'avoir ces troupeaux. Mentor conseille à Idoménée de 5.) faire avec les Peucetes, peuples voisins, un échange de toutes les choses superflues, qu'on ne vouloit plus souffrir dans Salante, avec ces troupeaux qui manquoient aux Salantins.

En même tems la Ville & 6.) les villages d'alentour étoient pleins d'une belle jeunesse, 7.) qui avoit languï long tems dans la misère, & qui n'avoit osé se marier de peur d'augmenter leurs maux. Quand ils virent, qu'Idoménée 8.) prenoit des sentimens d'humanité, & qu'il vouloit être leur Père, ils ne craignirent plus la faim & les autres fleaux, par lesquels le Ciel afflige la terre. On n'entendit plus que des cris de joie, que des chansons des Bergers & des Laboureurs, qui 9.) célébroient leurs Hyménées. On auroit crû voir le Dieu Pan avec 10.) une foule de Satyres & de Faunes mêlés parmi les Nymphes, & 11.) dansant au son de la flûte à l'ombre des bois. Tout étoit tranquille & riant. Mais la joie étoit modérée, & ces plaisirs ne servoient qu'à délasser des longs travaux. Ils en étoient plus vifs & plus purs.

Les Vieillards étonnés de voir ce qu'ils n'auroient osé espérer dans la suite d'un si long âge, pleuroient par

es : das Erdreich wird gepflüget. 4.) dans - - - colines, in denen Thälern und auf denen Hügeln. 5.) faire avec q. un échange de q. c. mit jemand über einer Sache einen Tausch treffen. 6.) les villages d'alentour, die umliegende Dörffer. 7.) qui - - - misère, die da lange Zeit in dem Elend ver schmachtet. 8.) prendre des sentimens d'humanité, ein leutseliges Wesen an sich nehmen; leutselig werden. 9.) célébrer les Hyménées, Hochzeit halten. 10.) une - - - Faunes, ein Hauffen Wald-Götter; sonst: la Satyre, eine Stübel-Schrieff. 11.) danser au son de la flûte, nach der Flöte tan-

par un e
mains 1
ô gran
le plus
pour le
nous re
de ces r
qu'à le
tous se
filles qu
qu' en
si douce
les cœur
croïoit
Sa pert
Alors
senti de
& de r
mais cr
des Prin
le reste
j'avois
& les d
ble. J'
que je
mon co
té des
ma vie
Prot

gen. 1.
diesen G
lance,
den hal
die jung
15.) ne
Tag / d
gen 20.
de. 1.
fürchtet

par un excès de joie mêlée de tendresse. Ils lévoient leurs mains treublantes vers le Ciel. Beniffiez, difoient-ils. ô grand Jupiter! le Roi qui vous refsemble, & qui eft le plus grand don que vous nous aiez fait. Il eft né pour le bien des hommes, rendez-lui tout le bien, que nous recevons de lui. 12.) Nos arrières-neveux venus de ces mariages qu' il favorife, 13.) lui devront tout jufqu' à leur naiffance, & il fera véritablement le Père de tous fes fujets, 14.) les jeunes hommes & les jeunes filles qu' ils époufoient, 15.) ne faisoient éclater leur joie qu' en chantant les loüanges de celui de qui cette joie & douce leur étoit venuë. Les bouches & encore plus les cœurs étoient fans cefle remplis de fon nom. On fe croïoit heureux de le voir. On craignoit de le perdre. Sa perte eût été la défolation de chaque famille.

Alors Idomenée avoïa à Mentor, qu' il n' avoit jamais fenti de 16.) plaifir auffi touchant que celui d' être aimé, & de rendre tant de gens heureux. Je ne l' aurois jamais crû, difoit-il; il me sembloit, que toute la grandeur des Princes ne confiftoit qu' à 17.) fe faire craindre; que le refte des hommes étoit fait pour eux; & tout ce que j' avois 18.) oui dire des Rois, qui avoient été l' amour & les délices de leurs peuples, me paroïffoit une pure fable. J' en reconnois maintenant la vérité. Mais il faut, que je vous raconte, comment on avoit empoifonné mon cœur 19.) dès ma plus tendre enfance fur l' autorité des Rois. C' eft ce qui a caufé tous les malheurs de ma vie. Alors Idomenée commença cette narration:

Protéfilas, qui eft un peu plus âgé que moi, fut ce-

A a 3

lui

ben. 12.) Nos --- mariages, unfere Kinds-Kinder / die aus diesen Eben werden gezeuget worden feyn. 13.) lui --- naiffance, werden ihm alles / auch fo gar ihre Geburt / zu danken haben. 14.) Les --- époufoient, die junge Gefellen / und die junge Mägdelein / die einander heyratheten. (freyeten.) 15.) ne --- louanges de celui, gaben ihre Freude darinnen an Tag / daß sie nichts thaten / als immerzu lobfingen dements- gen 16.) un plaifir auffi touchant, eine fo innigliche Freude. 17.) se faire craindre, es dahin bringen / daß man gefürchtet werde. 18.) ouïr dire, fagen hören. 19.) dès ---

lui de tous les jeunes gens que 20.) j'aimois le plus. Son naturel vif & hardi 21.) étoit selon mon goût. Il 22.) entra dans mes plaisirs; il flata mes passions; Il me rendit suspect un autre jeune homme, que j'aimois aussi, & qui se nommoit Philocles. 23.) Celui-ci avoit la crainte des Dieux & l'ame grande, mais modérée. Il mettoit la grandeur, non à s'élever, mais à se vaincre, & a 24.) ne faire rien de bas. 25.) Il me parloit librement sur mes défauts; & lors même qu'il n'osoit me parler, son silence & la tristesse de son visage me faisoit assez entendre ce qu'il vouloit me reprocher.

Dans le commencement cette sincérité me plaisoit, & je lui protestois souvent, que je l'écouterois avec confiance toute ma vie, pour me préserver des flatteurs. Il me disoit tout ce que je devois faire, pour marcher sur les traces de mon Aïeul Minos, & pour rendre mon Roïaume heureux. Il n'avoit pas une aussi profonde sagesse que vous, ô Mentor! mais ses maximes étoient bonnes. Je le reconnois maintenant. 26.) Peu à peu les artifices de Protésilas, qui étoit jaloux & plein d'ambition, 27.) me dégoûtèrent de Philocles. 28.) Celui-ci étoit sans empressement, & laissoit l'autre prévaloir. Il se contentoit de me dire toujours la vérité, lorsque je voulois l'entendre. C'étoit mon bien & non sa fortune qu'il cherchoit.

Pro-

Rois, von der zarten Jugend auf / wegen der Autorität / Macht / Gewalt / der Königen. 20.) aimer le plus, am meisten lieben. 21.) étoit selon mon goût, war mir anständig / wie ich ihn gerne gehabt hätte. 22.) entrer dans les plaisirs de q. hier heißt es: jemand's seine Ergötzlichkeiten billigen / gut heißen; sonst: theil nehmen. 23.) Celui-ci --- grande, dieser war gottesfürchtig und großmüthig. 24.) ne faire rien de bas, nichts gemeines / niederträchtiges vornehmen. 25.) il --- défauts, er stellte mir ohne Scheu meine Fehler vor Augen. 26.) Peu à peu, nach und nach. 27.) me --- Philocles, machten mir den Philocles verhaßt. 28.) Celui-ci --- prévaloir, dieser war nicht begierig / sich einzudringen / und ließ immer den andern vordringen; id est: er fragte nichts darnach / wann gleich der andere mehr galt.

Pro
un espr
action
la fier
spirer
de tou
qui me
aux au
entend
sant ai
vertu

35.)
me dé
cande
37.) &
on y
tre me
plaisa
pour
tir en

Cep
crusse
39.) p
suader

29.) un
Kopff.
31.) te
--- ho
dem E
mehr
stehen
le cher
königl
36.) L
che M
thun.
man
sable
Entsch

Protéfilas me persuada insensiblement, que c'étoit 29.) un esprit chagrin & superbe, qui critiquoit toutes mes actions, qui ne me demandoit rien, parce qu'il 30.) avoit la fierté de ne vouloir rien 31.) tenir de moi, & d'aspirer à la réputation d'un homme 32.) qui est au-dessus de tous les honneurs. Il ajoûta, que ce jeune homme, qui me parloit si librement sur mes défauts, en parloit aux autres avec la même liberté; 33.) qu'il faisoit assez entendre, qu'il ne m'estimoit guère; & qu'en rabaisissant ainsi ma réputation, il vouloit par l'éclat d'une vertu austère 34.) s'ouvrir un chemin à la Roïauté.

35.) D'abord je ne pûs croire, que Philocles voulût me détrôner. 36.) Il y a dans la véritable vertu une candeur & une ingénuité que rien ne peut contrefaire, 37.) & à laquelle on ne se méprend point, pourvu qu'on y soit attentif. Mais la fermeté de Philocles contre mes foiblesses commençoit à me lasser. Les complaisances de Protéfilas & 38.) son industrie inépuisable, pour m'inventer de nouveaux plaisirs, me faisoit sentir encore plus impatiemment l'austérité de l'autre.

Cependant Protéfilas ne pouvant souffrir, que je ne crûsse pas tout ce qu'il me disoit contre son ennemi, 39.) prit le parti de ne m'en plus parler, & de me persuader 40.) par quelque chose de plus fort que toutes

A a 4

les

29.) un --- superbe, ein verdrießlicher und hochmüthiger Kopf. 30.) avoir de la fierté, hochmüthig / aufgeblasen seyn. 31.) tenir q. c. de q. etwas von jemand haben / besitzen. 32.) qui --- honneurs, dem man nicht genug Ehre anthun kan; oder: dem keine Ehren-Bezeugung groß genug ist / daß er nicht noch mehr verdiente. 33.) qu'il --- guère, daß er genug zu ver- stehen gab / daß er meiner wenig achtete. 34.) s'ouvrir le chemin à la Roïauté, sich selbst den Weg zum Throne / zur königlichen Würde / bahnen. 35.) D'abord, anfänglich. 36.) Il --- contrefaire, es ist in der wahren Tugend eine solche Aufrichtigkeit und Friedlichkeit / welche sich nicht läßt nach- thun. 37.) & --- attentif, und daran man nicht irren kan / wann man anderst achtung darauf gibt. 38.) son industrie inépuisable, sein unermüdetes Fleiß. 39.) prendre le parti, den Entschluß nehmen / fassen. 40.) par --- fort, durch etwas

les paroles. Voici comment il 41.) acheva de me tromper. Il me conseilla d'envoyer Philocles commander les vaisseaux, qui devoient attaquer ceux de Carpathie; & pour m'y déterminer, il me dit: Vous savez que je ne suis pas suspect dans les loüanges que je lui donne. J'avoué qu'il a du courage & du génie pour la guerre. Il vous servira mieux qu'un autre, & je préfère l'intérêt de vôtre service à tous mes ressentimens contre lui.

Je fus ravi de trouver cette 42.) droiture & cette équité dans le cœur de Protésilas, à qui j'avois confié l'administration de mes plus grandes affaires. Je l'embrassai dans 43.) un transport de joie, & je me crus trop heureux d'avoir donné toute ma confiance à un homme, 44.) qui me paroissoit ainsi au-dessus de toute passion & de tout intérêt. Mais hélas! 45.) que les Princes sont dignes de compassion! Cet homme me connoissoit mieux que je ne me connoissois moi-même. Il savoit, que les Rois sont d'ordinaire 46.) défians & inappliqués; défians, par l'expérience continuelle qu'ils ont de l'artifice des hommes corrompus, dont ils sont environnés; inappliqués, parce que 47.) les plaisirs les entraînent, & qu'ils sont accoutumés à 48.) avoir des gens chargés de penser pour eux, sans qu'ils en prennent eux-mêmes la peine. Il comprit donc qu'il ne seroit pas difficile, de me mettre en défiance & en jalousie contre un homme, 49.) qui ne manqueroit pas de faire de

Fräfftigers. 41.) il acheva de me tromper, er hat mich vollends meisterlich betrogen. 42.) la droiture & l'équité, die Aufrichtigkeit und Billigkeit. 43.) un transport de joie, eine übermäßige Freude. 44.) qui --- intérêt, der mir vorkam / als wäre er frey von allen Affecten / Neigungen und Eigenaus. 45.) que --- compassion! Wie seynd doch die Fürsten zu bedauern! 46.) défians & inappliqués, misstrauisch und nachlässig. 47.) les --- entraînent, die Wollüsten beherrschen sie / reißen sie hin. 48.) avoir --- eux, Leute haben / die darauf bestellet sind / vor sie zu sorgen; statt ihrer auf die Geschäfte zu denken. 49.) qui --- actions, wel-

de gra
nant u

Phil
river.

plus m
nemi :

je cour
tre inc

téfilas
Il vou

plus in
contre

allez ,
53.) &

Il fa
comb

que je
pour

que d
sages

seurs
m' au

dans l
équité

Proté
un ce

plus
entre

cher o
lité,

che de
nachz

ich w
davor

große
allein

de grandes actions, 50.) sur tout l'absence lui donnant une entière facilité 51.) de lui tendre des pièges.

Philocles, en partant, prévint ce qui lui pouvoit arriver. Souvenez-vous, me dit-il, que je ne pourrai plus me défendre; que vous n'écouteriez que mon ennemi; & qu'en vous servant au péril de ma vie, 52.) je courrai risque de n'avoir d'autre récompense que votre indignation. Vous vous trompez, lui dis-je; Protésilas ne parle point de vous comme vous parlez de lui. Il vous loüe, il vous estime, il vous croit digne des plus importans emplois. S'il commençoit à me parler contre vous, il perdrait ma confiance. Ne craignez rien, allez, & ne songez qu'à me bien servir. Il partit, 53.) & me laissa dans une étrange situation.

Il faut vous l'avouer, Mentor, je vois clairement, combien il m'étoit nécessaire d'avoir plusieurs hommes que je consultasse, & que rien n'étoit plus mauvais, ni pour ma réputation, ni pour le succès des affaires, 54.) que de me livrer à un seul. J'avois éprouvé, que les sages conseils de Philocles m'avoient garanti de plusieurs fautes dangereuses, où la hauteur de Protésilas m'auroit 55.) fait tomber. Je sentoient bien, qu'il avoit dans Philocles 56.) un fond de probité & de maximes équitables, qui ne se faisoit point sentir de même dans Protésilas. Mais 57.) j'avois laissé prendre à Protésilas un certain ton décisif, au quel je ne pouvois presque plus résister. J'étois fatigué de me trouver toujours entre ces deux hommes, que je ne pouvois accorder;

A a 5

&

cher ohnfehlbar grosse Thaten thun würde. 50.) für --- facilitate, infonderheit weilen (da) ihm die Abwesenheit der Sache desto leichter machte. 51.) de lui tendre des pièges, ihm nachzustellen / Fallstricke zu legen. 52.) je --- indignation, ich werde in Gefahr seyn / nichts als euren Zorn (Irrglaube) davon zu tragen. 53.) & --- situation, und ließ mich in großer Gemüths-Vermirrung. 54.) que --- seul, als mit einem allein zu halten. 55.) faire tomber, fallen lassen. 56.) un fond de probité, eine gründliche Aufrichtigkeit. 57.) j'avois --- décisif, ich hatte dem Protefilas so viel zugestattet / daß

& dans cette 58.) lassitude j'aimois mieux par foiblesse 59.) hazarder quelque chose aux dépens des affaires, * & respirer en liberté. Je n'eusse osé me dire à moi-même une si honteuse raison 60.) du parti que je venois de prendre. Mais cette honteuse raison, 61.) que je n'osois développer, 62.) ne laissoit pas d'agir secrètement au fond de mon cœur, & d'être le vrai motif de tout ce que je faisois.

Philocles 63.) surprit les ennemis, remporta une pleine victoire, & se hâta de revenir, pour 64.) prévenir les mauvais offices qu'il avoit à craindre. Mais Protésilas qui n'avoit pas encore eu le tems de me tromper, lui écrivit, que je désirois, qu'il 65.) fit une décente dans l'île de Carpathie, pour profiter de la victoire. En effet, il m'avoit persuadé, que je pouvois facilement 66.) faire la conquête de cette île. Mais il fit en sorte que plusieurs choses nécessaires manquèrent à Philocles dans cette entreprise, & il l'assujettit à certains ordres, 67.) qui causèrent divers contre-tems dans l'exécution. Cependant il se servit d' 68.) un domestique tres-corrompu, que j'avois auprès de moi, & qui observoit jusques aux moindres choses, 69.) pour lui en rendre compte; quoi qu'il

er als Herr zu befehlen hatte. 58.) lassitude, heißt hier: überdruß; sonst: Müdigkeit. 59.) hazarder - - - affaires, etwas wagen / mit Hindansetzung der eigenen (der Staats-Geschäften.) * & respirer en liberté, und frey Athem holen / seiner Bequemlichkeit pflegen. 60.) du - - - prendre, des Entschlusses / den ich allererst ergriffen hatte. 61.) que - - - développer, die ich nicht einmahl untersuchen dörfte. 62.) ne - - - secrètement, würckete dannoch heimlich. 63.) surprendre les ennemis, die Feinde überrumpeln. 64.) prévenir - - - offices, denen Streichen / die man einem spielen konte / vorbeugen / 65.) faire une décente, eine Landung thun. 66.) faire la conquête de quelque endroit, einen Ort erobern. 67.) qui - - - l'exécution, welche in der Vollführung verschiedene Schwierigkeiten (Hindernissen) verursachten. 68.) un - - - corrompu, ein sehr treulofer Bedienter. 69.) pour - - - compte, um ihm davon Rechenschaft zu geben / Nachricht davon zu

ils par
d'acco

Ce
jour e
faire t
vir de
Carpa
lui, t
& plus
vre. L
a écri
On n'

Je
Philo
ture,
crate.
Je la
elle f
troub
donné
Cepen
à une
critur
Qu
son a
dit-il
qui es

bring
nicht
in fei
hinter
attach
jeman
(dure
indem
liche
bonne
ein D
lenden

ils parussent 70.) ne se voir guère, & 71.) n' être jamais d' accord en rien.

Ce domestique, nommé Timocrate, me vint dire un jour en grand secret, 72.) qu' il avoit decouvert une affaire très-dengereuse. Philocles, me dit-il, veut se servir de vôtre armée navale pour se faire Roi de l' Ile de Carpathie. Les Chefs des Troupes 73.) sont attachés à lui, tous les soldats son 74.) gagnés par ses largesses, & plus encore par la licence pernicieuse où il les laisse vivre. Il est enflé de sa victoire. Voilà une lettre qu' il a écrite à un de ses amis sur son projet de se faire Roi. On n' en peut plus douter après une preuve si évidente.

Je lus cette lettre, & elle me parut de la main de Philocles. Mais on avoit parfaitement imité son écriture, & c' étoit Protésilas, qui l' avoit faite avec Timocrate. Cette lettre me jetta dans une étrange surprise. Je la relisois sans cesse, & ne pouvois me persuader qu' elle fût de Philocles, 75.) repassant dans mon esprit troublé toutes les marques touchantes, qu' il m' avoit données de son désintéressement & de sa 76.) bonne foi. Cependant que pouvois-je faire? Quel moien de résister à une lettre, où je croiois être sûr de reconnoître l' écriture de Philocles?

Quand Timocrate vit, que je ne pouvois plus résister à son artifice, il le 77.) poussa plus loin. Oserai-je, me dit-il 78.) en hésitant, vous faire remarquer un mot, qui est dans cette lettre? Philocles dit à son ami, 79.) qu' il peut

bringen. 70.) ne se voir guère, einander nicht oft besuchen / nicht oft zusammen kommen. 71.) n' être --- rien, niemahls in keinem Stück einig seyn. 72.) qu' il --- dangereuse, daß er hinter einen sehr gefährlichen Handel gekommen wäre. 73.) être attaché à q. einem anhangen. 74.) gagner q. par ses largesses, jemand durch grosse Berehrungen auf seine Seite bringen. (durch freigebige Geschenke.) 75.) repassant --- touchantes, indem ich in meinem verwirrten Gemüth alle die nachdrückliche Proben überlegte. (mich deren wieder erinnerte.) 76.) bonne foi, Treue / Redlichkeit. 77.) pousser q. c. plus loin, ein Ding noch weiter treiben. 78.) en hésitant, mit stammelnder Zunge. 79.) qu' il --- chère, welches er nur mit ei-

peut parler en confiance à Protétilas sur une chose qu'il ne désigne que par un chiffre. Assurément Protétilas est 80.) entré dans le dessein de Philocles, & ils 81.) se sont accommodés à vos dépens. Vous savez, que c'est Protétilas, qui vous a pressé d'envoier Philocles contre les Carpathiens. Depuis un certain tems il a cessé de vous parler contre lui, comme il le faisoit souvent autrefois. Au contraire, il le loue, il l'excuse en toute occasion. 82.) Ils se voient depuis quelque tems avec assez d'honnêteté. Sans doute Protétilas 83.) a pris avec Philocles des mesures pour partager avec lui la conquête de Carpathie. Vous voyez même, qu'il a voulu qu'on fit cette entreprise contre toutes les règles, & qu'il s'expose à faire périr votre armée navale, pour contenir son ambition. Croiez-vous, qu'il voulût ainsi servir à celle de Philocles, 84.) s'ils étoient encore mal ensemble? Non, non, on ne peut plus douter, que ces deux hommes ne soient réunis pour s'élever ensemble à une grande autorité, & peut-être pour renverser le Trône où vous réglez. En vous parlant ainsi, je fais que je m'expose à leur ressentiment, si malgré mes avis sincères vous leur laissez encore votre autorité dans les mains. Mais qu'importe, pourvu que je dise la vérité.

85.) Ces dernières paroles de Timocrate firent une grande impression sur moi. Je ne doutai plus de la trahison de Philocles, & je me désiai de Protétilas, comme de son ami. Cependant Timocrate me disoit sans cesse : Si vous attendez que Philocles ait conquis l'île de Carpathie, il ne sera plus tems d'arrêter ses desseins. Hâtez-vous de vous en assurer, pendant que vous le

pou-

ner Ziffer bemercket. 80.) entrer dans le dessein de q. mit jemand eines Sinnes werden ; in ein Horn blasen ; es mit einem halten. 81.) se racommoder aux dépens de q. sich mit einem andern Schaden vergleichen. 82.) Ils --- d'honnêteté, sie besuchen einander eine Zeit lang her mit großer Höflichkeit. 83.) prendre des mesures avec q. mit einander abreden ; wie eine Sache anzugreifen ist. 84.) s'ils --- ensemble ; wann sie noch miteinander untern werden. 85.) Ces --- moi, diese letzte Reden des

pouvez
des ho
avoir
voïois
me raf
perfid
vois ,
trouve

Enfi
de lui
en par
droite
un mo
23.) q
Timoc
re rem
perdre
surer
Rois s
autres
paroiss

Je c
& 27.)
à l'arm

Timocr
je ---
surer q
macher
gegen t
90.) un
--- se
aus.
war ;
lui, da
remarq
perdre
--- p
spielen
emem

pouvez. J'avois horreur de la profonde dissimulation des hommes. Je ne savois plus à qui me fier. Après avoir decouvert la trahison de Philocles, 86.) je ne voiois plus d'homme sur la terre dont la vertu pût 87.) me rassurer. J'étois résolu de faire périr au plutôt ce perfide, mais je craignois Protésilas, & 88.) je ne savois, comment faire à son égard. Je craignois de le trouver coupable, & je craignois aussi de me fier à lui.

Enfin dans mon trouble, je ne pûs 89.) m'empêcher de lui dire, que Philocles m'étoit devenu suspect; Il en parut surpris; Il me représenta sa 90.) conduite droite & modérée; 91.) il m'exagera ses services; en un mot 92.) il fit tout ce qu'il falloit pour me persuader 93.) qu'il étoit trop bien avec lui. D'un autre côté Timocrate ne perdit pas un moment 94.) pour me faire remarquer cette intelligence, & pour m'obliger à 95.) perdre Philocles, pendant que je pouvois encore m'assurer de lui. Voiez, mon cher Mentor, combien les Rois sont malheureux, & exposés à être le jouet des autres hommes, lors même, que les autres hommes paroissent tremblans à leurs pieds.

Je crus 96.) faire un coup d'une profonde politique, & 97.) déconcerter Protésilas, en envoiant secrètement à l'armée navale Timocrate, pour faire mourir Philocles.

Pro-

Timocratis gaben einen tieffen Eindruck in mein Herz. 86.) je --- d'homme, ich sahe keinen Menschen mehr. 87.) rassurer q. jemandes Gemüth wieder ruhig / frisch und fröhlich machen. 88.) je ne --- egard, ich mußte nicht / wie ich mich gegen ihm verhalten sollte. 89.) s'empêcher, sich enthalten. 90.) une conduite droite, eine redliche Aufführung. 91.) il --- services, er strich seine mir geleistete Dienste hoch heraus. 92.) il --- falloit, er that alles das / was zu machen war; was er konnte und sollte. 93.) qu'il étoit trop bien avec lui, daß er sich mit ihm allzuwohl verstünde. 94.) pour --- remarquer, um mich einsehen zu lassen; mir zu zeigen. 95.) perdre q. heißt hier: jemand stürzen / umbringen. 96.) faire --- politique, einen recht sonderbaren politischen Streich spielen. 97.) déconcerter q. einen irre / ungewiß machen; einem seine Rechn.: g / sein Concept, verrücken; einen über-

Protéfilas 98.) poussa jusqu' au bout sa dissimulation, & me trompa 99.) d' autant mieux, qu' il parut plus naturellement comme un homme, qui se laissoit tromper. Timocrate partit donc, & trouva Philocles assez embarrassé 100.) dans sa décente. 101.) Il manquoit de tout; car Protéfilas ne sachant, si la 102.) lettre supposée pourroit faire périr son ennemi, 103.) vouloit avoir en même tems une autre ressource prête, par le mauvais succès d' une entreprise, 104.) dont il m' avoit fait tant espérer, & qui ne manqueroit pas de m' irriter contre Philocles. Celui-ci 105.) soutenoit cette guerre si difficile, par son courage, 106.) par son génie, & par l' amour que les troupes avoient pour lui. Quoique tout le monde reconnût dans l' armée, que cette décente étoit téméraire & funeste pour les Crétois, chacun travailloit à la faire réussir, comme s' il eût en sa vie & son bonheur attachés au succès. Chacun étoit content de hasarder sa vie à toute heure sous 107.) un Chef si sage & si appliqué à se faire aimer.

Timocrate avoit tout à craindre, 108.) en voulant faire périr ce Chef au milieu d' une armée qui l' aimoit avec tant de passion. Mais l' ambition furieuse est aveugle. Timocrate ne trouvoit rien de difficile pour contenter Protéfilas, avec lequel il s' imaginoit me gouverner absolument après la mort de Philocles. Protéfilas ne pouvoit

sou-

merffen. 98.) poussa - - - dissimulation, brachte die Vorstellung aufs allerhöchste. 99.) d' autant mieux, desto listiger / subtiler; sonst: desto besser. 100.) dans sa décente, bey seinem Auschiffen / bey seiner Landung. 101.) Il manquoit de tout, er lide an allem Mangel; es fehlte ihm nirgends als überall. 102.) une lettre supposée, ein eingeschobener / falscher Brief. 103.) vouloir - - - prête, wollte ein anders Mittel in Bereitschaft haben. 104.) dont - - - espérer, davon er mir so viel vorgeschwätzt; so viel gute Hoffnung gemacht hat. 105.) soutenir la guerre, den Krieg führen / aus halten. 106.) par son génie, durch seine Klugheit. 107.) un Chef appliqué à se faire aimer, ein Kriegs-Obrister / welcher beflissen ist / sich beliebt zu machen. 108.) en - - - Chef, indem

souffrir
un ré
m' o

Tin
ient sa
part d
cles, c
choses
fence
eux &
un cou
& n' e
arrach
les des
on 11
des m
voient
roit d'
étoit g
suite i
mande
tre 11
qu' on
je lui
me les
118.)
trahis

er dies
homm
jets de
rer de
chern.
Stoß
wiche
cer la
dégage
en par
nehme
(gott)

souffrir 109.) un homme de bien, dont la seule vuë étoit un réproche secret de ses crimes, & qui pouvoit, en m'ouvrant les yeux, 110.) renverser ses projets.

Timocrate 111.) s'assura de deux Capitaines qui étoient sans cesse auprès de Philocles. Il leur promit de ma part de grandes récompenses, & ensuite il dit à Philocles, qu'il étoit venu pour lui dire par mon ordre des choses secrètes, qu'il ne devoit lui confier qu'en présence de ces deux Capitaines. Philocles se renferma avec eux & avec Timocrate. Alors Timocrate 112.) donna un coup de poignard à Philocles. 113.) Le coup glissa, & n'enfonça guère avant. Philocles sans s'étonner lui arracha le poignard, & s'en servit contre lui & contre les deux autres. En même tems il cria, on accourut, on 114.) enfonça la porte, on 115.) dégagera Philocles des mains de ces trois hommes, qui étant troublés l'avoient attaqué foiblement. Ils furent pris, & on les auroit d'abord déchirés, tant l'indignation de l'armée étoit grande, si Philocles n'eût arrêté la multitude. Ensuite il 116.) prit Timocrate en particulier, & lui demanda avec douceur, ce qui l'avoit obligé à commettre 117.) une action si noire. Timocrate, qui craignoit qu'on ne le fît mourir, se hâta de montrer l'ordre que je lui avois donné par écrit de tuer Philocles; & comme les traîtres sont toujours lâches, il ne songea qu'à 118.) sauver sa vie, en découvrant à Philocles toute la trahison de Protéfilas.

Phi-

er dieses Oberhaupt wollte aus dem Weg räumen. 109.) un homme de bien, ein ehrlicher Mann. 110.) renverser les projets de q. jemand's Anschläge zu nicht machen. 111.) s'assurer de q. jemand auf seine Seite bringen; sich einsen versichern. 112.) donner un coup de poignard à q. jemand einen Stoß mit einem Dolch geben. 113.) Le --- avant, der Stoß wich / (glitschte) und gieng nicht tieff hinein. 114.) enfoncer la porte, die Thür eintreten / mit Gewalt eröffnen. 115.) dégager q. jemand befreien / loß machen. 116.) prendre q. en particulier, jemand bey seite nehmen; absonderlich vornehmen. 117.) une action si noire, eine so schändliche (gottlose) That. 118.) sauver sa vie, sein Leben retten.

Philocles éfraïé de voir tant de malice dans les hommes, 119.) prit un parti plein de modération. Il déclara à toute l'armée, que Timocrate étoit innocent, il 120.) le mit en sûreté, & le renvoïa en Crète, 121.) déféra le commandement de l'armée à Polimène, que j'avois nommé dans mon ordre écrit de ma main, pour commander, quand on auroit tué Philocles. Enfin il exhorta les Troupes à la fidélité qu'elles me devoient, & passa pendant la nuit dans une légère barque, qui le conduisit dans l'Ile de Samos, où il vit tranquillement dans la pauvreté & dans la solitude, travaillant à faire des statues pour 122.) gagner sa vie, ne voulant plus entendre parler des hommes trompeurs & injustes, mais sur tout des Rois, qu'il croit les plus malheureux & les plus aveugles de tous les hommes.

En cet endroit Mentor arrêta Idomenée. Hé bien, dit-il, 123.) fûtes-vous long tems à découvrir la vérité? Non, répondit Idomenée; Je compris peu à peu les artifices de Protésilas & de Timocrate. 124.) Ils se brouillèrent même; car les méchans ont bien de la peine à demeurer unis. 125.) Leur division acheva de me montrer le fond de l'abîme, où ils m'avoient jetté. Hé bien, reprit Mentor, 126.) ne prites vous point le parti de vous défaire de l'un & de l'autre? Hélas! répondit Idomenée, est-ce que vous ignorez la foiblesse & l'embarras des Princes? Quand ils 127.) sont une fois livrés à des hommes corrompus & hardis, qui ont l'art de 128.) se rendre

nécessaire

119.) prit --- modération, ergrif einen sehr bescheidenen Rath/ Anschlag/ Entschluß. 120.) mettre q. en sûreté, jemand in Sicherheit bringen. 121.) déféra --- Polimène, trug dem Polimeno das Commando über die Armée auf. 122.) gagner sa vie, sich fortbringen/ sich nähren. 123.) fûtes --- vérité? ist es lange angestanden/ biß ihr hinter die Wahrheit gekommen seyd? 124.) Ils --- même, ja sie wurden selbst miteinander uneins. 125.) Leur --- l'abîme, ihr Zwispalt gab mir vollends die äußerste Gefahr zu erkennen. 126.) ne --- l'autre? faßtet ihr nicht den Entschluß/ (Anschlag/) euch sowohl von dem einen/ als von dem andern loß zu machen? einen wie den andern vom Halse zu schaffen? 127.) être livre à q. jemand ergeben seyn; in jemand's Gewalt seyn. 128.) se rendre ne-

nécessaire
Ceux
qu'ils
bienfa
fois to
me sav
forcé
née. L
indust
interê
moi-m
noiss
choisir
mes a
sur la
me.
grand
corrom
qui ne
lui. Ce
ne rev
Carpa

cessaire
sten.
halten.
tbaten
wunder
mich se
C'est
des gen
de q. je
point,
die Ebu
Schatt
seyn dñ
Qu'imp
ein gre
de q. si
desint
fichet.

nécessaires, ils ne peuvent plus espérer aucune liberté. Ceux qu'ils méprisent 129.) le plus, 130.) sont ceux qu'ils traitent le mieux, & qu'ils 131.) comblent de bienfaits. J'avois horreur de Protésilas, & je lui laissois toute l'autorité. 132.) Etrange illusion! 133.) Je me savois bon gré de le connoître, & je n'avois pas la force de reprendre l'autorité, que je lui avois abandonnée. D'ailleurs je le trouvois commode, complaisant, industrieux pour flâter mes passions, ardent pour mes intérêts. Enfin j'avois une raison pour m'excuser en moi-même de ma foiblesse. 134.) C'est que je ne connoissois pas de véritable vertu; 135.) faute d'avoir su choisir 136.) des gens de bien, qui 137.) conduisissent mes affaires. Je croiois, 138.) qu'il n'y en avoit point sur la terre, 139.) & que la probité étoit un beau fantôme. 140.) Qu'importe, disois-je, de 141.) faire un grand éclat, pour 142.) sortir des mains d'un homme corrompu, & pour tomber dans celles de quelqu'autre, qui ne sera ni plus 143.) désintéressé, ni plus sincère que lui. Cependant l'armée navale commandée par Polimène revint. Je ne songeai plus à la conquête de l'île de Carpathie, & Protésilas ne pût 144.) dissimuler si pro-

B b

fon-

cessaire, sich unentbährlich machen. 129.) le plus, am meisten. 130.) sont --- mieux, werden am besten von ihnen gehalten. 131.) combler q. de bienfaits, jemand mit Wohlthaten überhäufen. 132.) Etrange illusion! O welch ein wunderlicher Selbstbetrug! 133.) Je --- gré, es freuete mich selbst; ich war über mich selbst froh/ daß ich ic. 134.) C'est, das kommt daher. 135.) faute, aus Mangel. 136.) des gens de bien, ehrliche Leute. 137.) conduire les affaires de q. jemand's Sachen verstehen. 138.) qu'il n'y en avoit point, es gäbe deren keinen. 139.) & que --- fantôme, und die Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit wäre nichts/ als ein eistler Schatten/ (Gespenst/) das einen nemlich wohl sehen zu sein dünckt/ aber doch in der That nichts darhinter ist. 140.) Qu'importe? was ligt es daran? 141.) faire un grand éclat, ein grosses Ansehen machen/ geben. 142.) sortir des mains de q. sich von jemand's Gewalt loß machen. 143.) un homme désintéressé, ein Mensch/ der nicht auf seinen Eigennutzen sieht. 144.) dissimuler profondement, sich sehr verstellen.

fondement, que je ne découvriffe, combien il étoit affligé de favoir, que Philocles étoit en sûreté dans Samos.

Mentor interrompt encore Idomenée, pour lui demander, s'il avoit continué, après 145.) une si noire trahison, à confier toutes ses affaires à Protéfilas? J'étois, lui répondit Idomenée, trop ennemi des affaires & trop 146.) inappliqué pour pouvoir 147.) me tirer de ses mains. 148.) Il auroit falu renverser l'ordre, que j'avois établi pour ma commodité, 149.) & instruire un nouvel homme. C'est ce que je n'eux jamais la force d'entreprendre. 150.) J'aimai mieux fermer les yeux, pour ne pas voir les artifices de Protéfilas. Je me consolais seulement, 151.) en faisant entendre à certaines personnes de confiance, 152.) que je n'ignorois pas sa mauvaise foi. Ainsi je m'imaginois, n'être trompé qu'à demi, puisque je savois, que j'étois trompé. 153.) Je faisois même de tems en tems sentir à Protéfilas, que je suportoais son joug avec impatience. Je 154.) prenois souvent plaisir à le contredire, à blâmer publiquement quelque chose qu'il avoit fait, & à décider contre son sentiment. Mais comme il connoissoit ma lenteur & ma paresse, il ne s'embarassoit point de tous mes chagrins. Il revenoit opiniâtrément à la charge. 155.) Il ufoit tantôt de manières pressantes, tantôt de souplesse & d'insinuation. Sur tout quand il s'apercevoit, que j'156.) étois piqué contre

145.) une noire trahison, eine schändliche Verrätheren. 146.) inappliqué, unachtsam. 147.) se tirer des mains de q. sich izmands Gewalt entziehen. 148.) Il --- l'ordre, ich hätte müssen die Ordnung umstoßen. 149.) & --- homme, und einen andern Menschen wiederum unterrichten. 150.) J'aimai --- yeux, ich wollte lieber durch die Finger sehen. 151.) en faisant entendre, indem ich zu verstehen gab. 152.) que --- foi, daß mir seine untrene nicht verbergen wäre. 153.) Je --- Protéfilas, ja ich ließe mich auch dann und wann gegen den Protefilas merken. 154.) prendre plaisir, seine Lust / Freude / an etwas haben. 155.) Il --- d'insinuation, bald wollte er sich mit Gewalt eindringen / bald suchte er mit list / bald mit Schmeichelen sich einzuschleichen. 156.) être

tre lui,
veaux
m'em
se rend
pour m

Quo
nière d
Il me t
tremble
pûs me
mainte
bien ho
rêrs. De
seils de
qui pré
Philocl
mes qu
personn
un si t
je craig
ne parv
plus la
Je sent
remore
gagem

piqué co
en quel
valoir
159.) être
160.) en
er mach
hitterre.
machen.
Dienst /
redliche
was mo
tirer d'
Handel
die ein

tre lui, il redoubloit ses soins pour me fournir de nouveaux amusemens propres à m'amolir, ou pour 157.) m'embarquer en quelque affaire, où il eût occasion de se rendre nécessaire & de 158.) faire valoir son zèle pour ma réputation.

Quoique je 159.) fusse en garde contre lui, cette manière de flâter mes passions 160.) m'entraînoit toujours. Il me soulageoit dans mes embarras. 161.) Il faisoit trembler tout le monde par mon autorité. Enfin je ne pus me résoudre à le 162.) perdre. Mais 163.) en le maintenant dans sa place, 164.) je mis tous les gens de bien hors d'état de me représenter mes véritables intérêts. Depuis ce moment on n'entendit plus dans mes conseils de parole libre. La vérité s'éloigna de moi. L'erreur qui prépare la chute des Rois, me punit d'avoir sacrifié Philocles à la cruelle ambition de Proctétilas. Ceux mêmes qui avoient le plus de zèle pour l'Etat & pour ma personne, se crurent dispensés de me détromper, après un si terrible exemple. Moi-même, mon cher Mentor, je craignois, que la vérité ne perçât le nuage, & qu'elle ne parvînt jusqu'à moi malgré les flateurs; car n'ayant plus la force de la suivre, sa lumière m'étoit importune. Je sentoís en moi-même, qu'elle m'eût causé de cruels remords, sans pouvoir 165.) me tirer d'un si funeste engagement. Ma moleste & 166.) l'ascendant, que Pro-

B b 2

tési-

piqué contre q. auf jemand erbittert seyn. 157.) s'embarquer en quelque affaire, sich in einen Handel einlassen. 158.) faire valoir son zèle, seinen Eifer mit Gewalt heraussprechen. 159.) être en garde contre q. sich vor jemand hüten / versehen. 160.) entraîner q. jemand verführen. 161.) Il - - - autorité, er machte / daß jedermann vor meiner Macht (Ansehen) zitterte. 162.) perdre heißt hier: verderben / unglücklich machen. 163.) en - - - place, indem ich ihn bey seinem Amt / Dienst / erhielt. 164.) Je mis - - - intérêts, setzte ich alle realische Leute außer Stand / mir dasjenige vorzustellen / was wahrhaftig zu meinem Besten gereichete. 165.) se tirer d'un funeste engagement, sich aus einem gefährlichen Handel soß wickeln. 166.) l'ascendant heißt hier: die Macht / die einer über des andern Gemüth hat; wann einer viel bey

tésilas avoit pris insensiblement sur moi, 167.) me plongeoient dans une espèce de désespoir de rentrer jamais en liberté. Je ne voulois ni voir un si honteux état, ni le laisser voir aux autres. Vous savez, cher Mentor, la vaine hauteur & la fausse gloire, dans laquelle on 168.) élève les Rois. Ils ne veulent jamais avoir tort. Pour 169.) couvrir une faute, il en faut faire cent. Plûtôt que d'avouer qu'on s'est trompé, & que de se donner la peine de 170.) revenir de son erreur, il faut se laisser tromper toute sa vie. Voilà l'état des Princes foibles & inappliqués. 171.) C'étoit précisément le mien, 172.) lorsqu'il faut que je partisse pour le siège de Troie.

En partant je laissai Protésilas maître des affaires. Il les 173.) conduisoit en mon absence 174.) avec hauteur & inhumanité. Tout le Roïaume de Crète gémissoit sous sa tyrannie. Mais 175.) personne n'osoit me mander l'oppression des peuples. On savoit que je craignois de voir la vérité; & que j'abandonnois à la cruauté de Protésilas tous ceux qui entreprenoiennent de parler contre lui. 176.) Mais moins on osoit éclater, plus le mal étoit violent. Dans la suite il me contraignit de chasser le vaillant Marione, qui m'avoit suivi avec tant de gloire au siège de Troie. Il en étoit 177.) devenu jaloux comme de tous ceux que j'aimois, & qui montreroient quelque vertu.

Il

dem andern vermaa. 167.) me --- désespoir, haben mich fast in einen verzweiffelten Zustand gebracht. 168.) élever les Rois, die Könige auferziehen. 169.) couvrir, vertuschen / bemänteln. 170.) revenir de son erreur, seine begangene Fehler verbessern; sich aus dem Irrthum befreien; auf besseren Weg kommen. 171.) C'étoit --- mien, eben so war es mit mir beschaffen. 172.) lors --- partisse, als ich abreisen mußte. 173.) conduire les affaires, die Geschäfte besorgen. 174.) avec hauteur & inhumanité, mit Hochmuth und unbarmherzigkeit. 175.) personne --- peuples, niemand unterstunde sich / wagte es / mir die Unterdrückung des Volks zu berichten / zu hinterbringen; mander heißt hier: hinterbringen. 176.) Mais -- violent, aber je weniger man ausbrechen durfte / je heftiger war das übel. 177.) devenu

Il faut
tous me
la mort
que la v
ses, &
178.) at
les Cré
avoient
de cette
ce qui

Timon
rendoit
de tout
j'étois
fer, dé
mon ar
crate fu
ient san
de m' en
mon ch
la prosp
disgrace
torité a
sans qu
qu'ils

jaloux d
attirer b
patience
--- deho
sen an.
durch se
ten font
den. 18
Compter
tourne
hautains
vor die
l'autre.

Il faut que vous sachiez, mon cher Mentor, que tous mes malheurs sont venus de-là. Ce n'est pas tant la mort de mon fils, qui causa la révolte des Crétois, que la vengeance des Dieux irrités contre mes faiblesses, & la haine des peuples, que Protésilas m'avoit (178.) attirée. Quand je répandis le sang de mon fils, les Crétois lassés d'un gouvernement rigoureux (179.) avoient épuisé toute leur patience, & (180.) l'horreur de cette dernière action ne fit que montrer au-dehors ce qui étoit depuis long tems dans le fond des cœurs.

Timocrate me suivit au siège de Troie, & (181.) rendoit compte secrètement par ses lettres à Protésilas de tout ce qu'il pouvoit découvrir. Je sentoient bien que j'étois en captivité. Mais je tâchois de n'y pas penser, désespérant d'y remédier. Quand les Crétois à mon arrivée (183.) se révoltèrent, Protésilas & Timocrate furent les premiers à (183.) s'enfuir. Ils m'auroient sans doute abandonné, si je n'eusse été contraint de m'enfuir presque aussi-tôt qu'eux. (184.) Comptez, mon cher Mentor, que les hommes insolens pendant la prospérité sont toujours foibles & tremblans dans la disgrâce. (185.) La tête leur tourne aussi-tôt que l'autorité absolue leur échape. (186.) On les voit aussi rampans qu'ils ont été hautains, & c'est en un moment qu'ils (187.) passent d'une extrémité à l'autre.

B b 3

Men-

jaloux de q. über einen eifersüchtig / neidisch / werden. (178.) attirer heißt hier : über den Hals ziehen. (179.) avoient - - - patience, die Gedult war ihnen ausgegangen. (180.) l'horreur - - - dehors, diese letztere abscheuliche That zeigte nur von außen an. (181.) rendoit - - - découvrir, hinterbrachte heimlich durch seine Briefe dem Protésilas alles / was er auskundschafften konnte. (182.) se révolter, sich empören / aufreißend werden. (183.) s'enfuir, davon laufen / die Flucht nehmen. (184.) Compter heißt hier : glauben / davor halten. (185.) La tête leur tourne, sie wissen nicht mehr / woran sie sind. (186.) On - - - hautains, sie werden hernach so verächtlich / (feig) als sie zuvor die Nase hoch getragen. (187.) passer d'une extrémité à l'autre, von einer Extremität (übermaass) zur andern schreiten.

Mentor dit à Idomenée: Mais d'où vient que, 188.) connoissant à fond ces deux méchans hommes, vous les gardez encore auprès de vous comme je le vois? 189.) Je ne suis pas surpris, qu'ils vous aient suivi, n'ayant rien de meilleur à faire pour leurs intérêts. Je comprends même, que vous avez fait une action généreuse de leur donner un azile dans votre nouvel établissement. Mais pourquoi 190.) vous livrer encore à eux après tant de cruelles expériences?

Vous ne savez pas, répondit Idomenée, combien toutes 191.) les expériences sont inutiles aux Princes amolis & inapliqués, qui 192.) vivent sans reflexion. Ils sont mécontans de tout, & ils n'ont pas le courage 193.) de rien redresser. Tant d'années d'habitude étoient des chaînes de fer, qui me lioient à ces deux hommes, & 194.) il m'obsédoient à toute heure. Depuis que je suis ici, ils m'ont jeté dans toutes les dépenses excessives que vous avez vuës. Ils ont épuisé cet 195.) Etat naissant. 196.) Ils m'ont attiré cette guerre, qui m'alloit accabler sans vous. J'aurois bientôt éprouvé à Salante les mêmes malheurs, que j'ai sentis en Crète. Mais vous m'avez enfin ouvert les yeux, & vous m'avez inspiré le courage qui me manquoit, pour 197.) me mettre hors de servitude. 198.) Je ne

fai

188.) connoître q. à fond, jemand von Grund aus kennen: recht kennen. 189.) Je ne suis pas surpris, mich befremdet es gar nicht; es nimmt mich nicht wunder. 190.) se livrer à q. jemand vertrauen / ergeben. 191.) les - - inapliqués, die weisliche und unarbeitfame Fürsten / die beständig im Müßsiganz leben. 192.) vivre sans reflexion, in den Tag hinein leben. 193.) de rien redresser, das geringste zu verbessern. 194.) ils - - heure, ich hatte sie stets auf dem Halse. 195.) un Etat naissant, ein neu: angehender Staat. 196.) Ils - - vous, sie haben mir diesen Krieg auf den Hals geladen / gezogen / worunter ich / wofern ihr nicht kommen wäret / unfehlbar / als unter einer schweren Last / hätte erliegen müssen. 197.) se mettre hors de servitude, sich aus der Dienstbarkeit loß machen. 198.) Je - - moi, ich weiß nicht / was ihr mit mir angefangen habt; was ihr bey mir ausgerichtet

fai ce
vous é

Men

la conc

Rien m

qu'il a

rien po

dans m

je voio

deux é

ils, es

un hon

accouît

Qui fai

lui - ci

ils ont

ont pa

206.) L

Pro

me fai

réform

prenoi

soit-il

leront

toijou

se & la

che de

habt.

ein and

drille

caché,

profond

Roi'aun

204.) u

205.) u

recht ei

gering

207.) il

zeigen.

fai ce que vous avez fait en moi ; mais depuis que vous êtes ici, 199.) je me sens un autre homme.

Mentor demanda ensuite à Idomenée, quelle étoit la conduite de Protésilas dans ce changement des affaires ? Rien n'est plus artificieux, répondit Idomenée, que ce qu'il a fait depuis votre arrivée. D'abord il n'oublia rien pour jeter 200.) indirectement quelque défiance dans mon esprit. Il ne disoit rien contre vous ; mais je vois diverses gens, qui venoient m'avertir que ces deux étrangers étoient fort à craindre. L'un, disoient-ils, est le fils du trompeur Ulysse ; l'autre est 201.) un homme caché & 202.) d'un esprit profond. Ils sont accoutumés à 203.) errer de Roiaume en Roiaume. Qui sait, s'ils n'ont point formé quelque dessein sur celui-ci ? Ces 204.) aventuriers racontent eux-mêmes, qu'ils ont causé de grands troubles dans tous les pays, où ils ont passé. Voici 205.) un Etat naissant & mal affermi. 206.) Les moindres mouvemens pourroient le renverser.

Protésilas ne disoit rien. Mais 207.) il tâchoit de me faire entrevoir le danger & l'excès de toutes ces réformes, que vous me faisiez entreprendre. Il me prenoit par mon propre intérêt. Si vous mettez, disoit-il, les peuples dans l'abondance, ils ne travailleront plus, ils deviendront fiers, indociles, & seront toujours prêts à se révolter. 208.) Il n'y a que la foiblesse & la misère, qui les rend souples, & qui les empêche de résister à l'autorité. Souvent ils tâchoit de re-

B b 4

pren-

habt. 199.) Je - - - homme, ich mercke wohl / daß ich ganz ein anderer Mensch bin. 200.) indirectement, durch die dritte Hand ; durch andere ; durch, umwege. 201.) un homme caché, ein heimlicher Mensch. 202.) un homme d'un esprit profond, ein scharffsinniger kluger Mann. 203.) errer - - - Roiaume, ein Königreich nach dem andern durchstreichen. 204.) un aventurier, ein Herumziehender / ein Schwärmer. 205.) un - - - affermi, eine erst angehende und noch nicht recht eingerichtete Regierung. 206.) Les - - - renverser, die geringste Empörungen könten es übern Hauffen werffen. 207.) il - - - entrevoir, er bemühte sich / mir weitläuffig zu zeigen. 208.) Il - - - souples, das unvermögen allein / und

prendre son ancienne autorité 209.) pour m'entraîner, & il la couvroit d'un prétexte de zèle pour mon service. 210.) En voulant soulager les peuples, me disoit-il, vous rabaissez la puissance Roïale; & par-là vous faites au peuple même 211.) un tort irréparable; car il a besoin qu'on 212.) le tienne bas pour son propre repos.

A tout cela je répondois, que je saurois bien tenir les peuples dans leur devoir en me faisant aimer d'eux, en 213.) ne relâchant rien de mon autorité, quoique je les soulageasse; en punissant avec fermeté tous les coupables; enfin en donnant aux enfans une bonne éducation, & à tout le peuple une exacte discipline, pour le tenir dans une vie simple, sobre & laborieuse.

Hé, quoi! disois-je, ne peut-on soumettre un peuple sans le faire mourir de faim? Quelle inhumanité? Quelle politique brutale? Combien voïons-nous 214.) de peuples traités doucement, & être fidèles à leurs Princes? Ce qui cause les révoltes, c'est l'ambition & l'inquiétude des Grands d'un Etat, quand on leur a donné trop de licence, & qu'on a laissé leurs passions s'étendre sans bornes; c'est la multitude des grands & des petits, qui vivent dans la mollesse, dans le luxe, & dans l'oïveté; c'est la trop grande abondance 215.) d'hommes adonnés à la guerre, qui ont négligé toutes les occupations utiles dans le tems de paix. Enfin c'est le désespoir des peuples maltraités; c'est la dureté, la hauteur des Rois, & leur mollesse, qui les rend incapables de veiller sur tous les membres de l'Etat pour 216.)

pré-

das Elend kan sie demüthigen. 209.) pour m'entraîner, um mich wieder einzunehmen. 210.) En - - - Roïale, indem ich denen unterthanen eine Erleichterung verschaffen wollet / vermindert (verkleinert) ihr die königliche Gewalt / Hobeit. 211.) un tort irréparable, ein unersetzlicher Schaden. 212.) tenir bas q. einen in der Erniedrigung halten. 213.) ne relâcher rien de son autorité, von seinem Ansehen nichts nachgeben / nachlassen. 214.) traiter q. doucement, jemand sanftmüthig tractiren / bezeugen. 215.) des hommes adonnés à la guerre, Leute / so dem Krieg ergeben sind; kriegerische Leute. 216.) prévenir les troubles, denen Verwirrung

préven
& non
bouret

Qua
ces ma
condui
qu'il r
les go
219.)
vant d
ger les
besoin
favez
la cor
221.)
si bien
dépen
tie par

Mer
donc!
tyran
vous
répon

gen / 1
er bat
führun
er bat
de -
ben ha
mit ei
Timoc
q. mit
223.) f
depend
mehr
seun d
fidie,
Theil
sich v

prévenir les troubles. Voilà, ce qui cause les révoltes, & non pas le pain, qu'on laisse manger en paix au laboureur, après qu'il l'a gagné à la sueur de son visage.

Quand Protétilas a vu, que j'étois inébranlable dans ces maximes, 217.) il a pris un parti tout opposé à sa conduite passée. Il a commencé à suivre les maximes qu'il n'avoit pu détruire. 218.) Il a fait semblant de les goûter, d'en être convaincu, de m'avoir obligation 219.) de l'avoir éclairé là-dessus. 220.) Il va au-devant de tout ce que je pourrois souhaiter. Pour soulager les pauvres, il est le premier à me représenter leurs besoins, & à crier contre les dépenses excessives. Vous savez même, qu'il vous loüe, qu'il vous témoigne de la confiance, & qu'il n'oublie rien pour vous plaire. 221.) Pour Timocrate, il commence à n' 222.) être plus si bien avec Protétilas; il a songé à 223.) se rendre indépendant. Protétilas en est jaloux, & 224.) c'est en partie par leurs différens, que j'ai découvert leur perfidie.

Mentor soupirant, répondit ainsi à Idomenée. Quoi donc! vous avez été foible, jusqu'à 225.) vous laisser tyranniser pendant tant d'années par deux traîtres, dont vous connoissiez la trahison! Ah! vous ne savez pas, répondit Idomenée, ce que peuvent les hommes artifi-

B b 5

cieux

gen / unruhig / bey Seiten verkommen. 217.) il a - - - passée, er hat einen Entschluß genommen / welcher der vorigen Auf- führung schnurstracks entgegen laufft. 218.) Il - - - goûter, er hat sich gestellt / als wenn er sich solche gefallen ließe. 219.) de - - - dessus, daß ich ihm eine Erläuterung hierinnen gege- ben habe. 220.) Il va - - - souhaiter, er kommt mir in allem mit Liebe zuvor / wie ichs nur wünschen mag. 221.) Pour Timocrate, was Timocratum betrifft. 222.) être bien avec q. mit jemand wohl stehen; sich mit jemand wohl betragen. 223.) se rendre indépendant, frey seyn wollen; von niemand dependiren wollen; sich in Stand setzen / daß man niemand mehr unterwürftig / sondern sein eigener Herr und Meister seyn darf; den Meister spielen darf. 224.) c'est - - - per- fidie, durch ihre Streit-Händel / uneinigkeit / habe ich zum Theil ihre Untreu entdeckt. 225.) se laisser tyranniser par q. sich von jemand gänzlich beherrschen / tyrannisiren / lassen.

cieux sur un Roi foible & inapliqué, 226.) qui s'est livré à eux pour toutes ses affaires. D'ailleurs je vous ai déjà dit, que Protésilas 227.) entre maintenant dans toutes vos vûes pour le bien public.

228.) Mentor reprit ainsi le discours d'un air grave: Je ne vois que trop, combien 229.) les méchans prévalent sur les bons auprès des Rois. Vous en êtes un terrible exemple. Mais vous dites, que je vous ai ouvert les yeux sur Protésilas, & ils sont encore fermés pour laisser le gouvernement de vos affaires à cet homme indigne de vivre. Sachez, que les méchans ne sont point des hommes incapables de faire le bien. 230.) Ils le font indifféremment, de même que le mal, quand il peut servir à leur ambition. Le mal ne 231.) leur coûte rien à faire, parce qu'aucun sentiment de bonté, ni aucun principe de vertu ne les retient. Mais aussi ils font le bien sans peine, parce que leur corruption les porte à le faire pour paroître bons, & pour tromper 232.) le reste des hommes. 233.) A proprement parler, ils ne sont pas capables de la vertu, quoiqu'ils paroissent la pratiquer. Mais ils sont capables d'ajouter à tous leurs autres vices le plus horrible des vices, qui est l'hypocrisie. 234.) Tant que vous voudrez 235.) absolument faire le bien, Protésilas fera prêt à le faire avec vous, pour conserver l'autorité. Mais 236.) si peu qu'il sente

te

226.) qui . . . affaires, der alle seine Sachen in ihre Hände gestellt (übergeben) hat; der sich ihnen in allen seinen An-
gelegenheiten überlassen hat. 227.) entrer dans les vûes de
q. eines Vorhaben vor genehm halten; eines Sinnes mit ei-
nem seyn. 228.) Mentor . . . grave, Mentor fienge die
Nede wieder an mit ernsthaften Geberden. 229.) les . . .
bons, die Böse haben den Vorzug vor denen Frommen.
230.) Ils . . . mal, sie thun es ohne unterscheid/ eben sowohl/
als das Böse. 231.) leur . . . faire, ihr verderbter Zustand
verleitete sie/ es zu thun. 232.) le reste des hommes, die übrige
Menschen. 233.) A proprement parler, eigentlich zu re-
den; wann ichs recht sagen soll; daß ichs recht sage. 234.)
Tant que, so lang als. 235.) absolument, schlechterdings.
236.) si . . . relâcher, das geringste/ das er an euch merckt/

te en v
bliera
& pbr
féroce
pendan
& que
& des

Vou
homm
nent l
les Pri
moind
les se
homm
qu' il
sur eu
sent,
Sur t
vertu
damm
s'ils n
leur g

daß i
lassen
remen
ren v
foible
lich g
nehm
einen
Ils -
la -
loin a
mehr
deren

te en vous de facilité à vous relâcher, 237.) il n'oubliera rien pour vous faire retomber dans l'égarement, & pour reprendre en liberté son naturel trompeur & féroce. Pouvez-vous vivre avec honneur & en repos, pendant qu'un tel homme vous obsède à toute heure, & que vous savez le sage & le fidèle Philocles pauvre & deshonoré dans l'Ile de Samos?

Vous reconnoissez bien, ô Idomenée! que 238.) les hommes trompeurs & hardis, qui sont présens, entraînent les Princes foibles; mais vous deviez ajoûter, que les Princes ont encore un autre malheurs, qui n'est pas moindre. C'est celui d'oublier facilement la vertu & les service d'un homme éloigné. La multitude des hommes, qui environnent les Princes, est cause, 239.) qu'il n'y en a aucun, qui fasse une impression profonde sur eux. 240.) Ils ne sont frappés que de ce qui est présent, & qui les flâte. Tout le reste s'efface bientôt. Sur tout 241.) la vertu les touche peu, parce que la vertu, 242.) loin de les flâter, les contredit & les condamne dans leurs foiblesses. 243.) Faut-il s'étonner, s'ils ne sont point aimés, puisqu'ils n'aiment rien que leur grandeur & leurs plaisirs?

Fin du treizième Livre.

SOM-

daß ihr nachlassen wolt; die geringste Neigung zum Nachlassen / die er an euch merckt / verspühret. 237.) il --- l'égarement, so wird er sein möglichstes thun / euch wieder zu euren vorigen Ausschweifungen zu verleiten. 238.) les --- foibles, die betrügerische und verwegene Leute / welche würcklich gegenwärtig sind / (welche immer um den Weg sind.) leuten die schwache Regenten gänglich nach ihrem Sinn; nehmen sie ein. 239.) qu'il --- eux, daß keiner da ist / der einen rechten tieffen Eindruck ins Herz gebe. (mache.) 240.) Ils --- présent, sie sehen nur auf das Gegenwärtige. 241.) la --- peu, sie bekümmern sich wenig um die Tugend. 242.) loin de les flâter, schmeichelt ihnen so gar nicht / daß sie viel mehr. 243.) Faut-il s'étonner? Soll man sich denn verwundern? ist das ein Wunder?

SOMMAIRE

DU

LIVRE QUATORZIEME.



MEntor oblige Idomenée à 1.) faire conduire Protéfilas & Timocrate en l' Ile de Samos & à rapeller Philocles pour le remettre en honneur auprès de lui. Hégésippe, qui est chargé de cet ordre, l'exécute avec joie. Il arrive avec ces deux hommes à Samos, où il revoit son ami Philocles, content d'y mener une vie pauvre & solitaire. Celui-ci ne consent qu'avec beaucoup de peine à retourner parmi les siens: mais après avoir reconnu, que les Dicux le veulent, il s'embarque avec Hégésippe & arrive à Salante. Idomenée, qui n'est plus le même homme, le reçoit avec amitié.

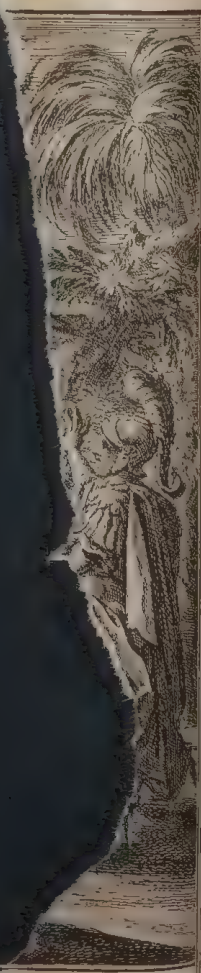
LES

1.) faire conduire q. jemand begleiten lassen.

ME.

faire
ocrate
r Phi-
onneur
qui est
arrive
oit son
œuvre
ucoup
après
s'em-
Ido-
reçoit

LES



T R

L



Pavoüe
dre un p
time.
né à de
plaisance
cet hom

par Idomenee'.
Idomeneo wider angenom̃en.

Je sui
gend an
fließig be



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D'ULYSSE.

LIVRE QUATORZIEME.



Près avoir dit ces paroles, Mentor persuada à Idomenée qu'il falloit au-
plôt chasser Protésilas & Timocrate,
pour rapeller Philocles. L'unique
difficulté, qui arrêtoit le Roi, c'est
qu'il craignoit la sévérité de Philocles.

J'avoie, disoit-il, que je ne puis m'empêcher de crain-
dre un peu son retour, quoique je l'aime & que je l'e-
stime. 1.) Je suis depuis ma tendre jeunesse accoutu-
mé à des loiianges, à des empressemens, à des com-
plaisances, que je ne saurois espérer de trouver dans
cet homme. Dès que je faisois quelque chose qu'il
n'approu-

1.) Je suis --- complaisances, ich bin von meiner zarten Sit-
tend an gewöhnet worden / daß man mich immer gelehrt /
fleißig bedienet / und sich auf alle Weise gegen mir gefällig

n'aprouvoit pas, son 2.) air triste marquoit assez, qu'il me condamnoit. Quand il étoit en particulier avec moi, 3.) ses manières étoient respectueuses & modérées, mais sèches.

Ne voyez vous pas, lui répondit Mentor, que les Princes gâtés par la flâterie trouvent sec & austère tout ce qui est 4.) libre & ingénu. 5.) Ils vont même jusqu'à s'imaginer, qu'on n'est pas zélé pour leur service, & qu'on n'aime pas leur autorité, dès qu'on n'a point 6.) l'ame servile, & qu'on n'est pas prêt à les flâter dans l'usage le plus injuste de leur puissance. 7.) Toute parole libre & généreuse leur paroît hautaine, critique & séditieuse. Ils deviennent si délicats, que tout ce qui n'est point flâteur, les blesse & les irrite. Mais allons plus loin. 8.) Je suppose, que Philocles est effectivement 9.) sec & austère; son austérité 10.) ne vaut-elle pas mieux que la flâterie pernicieuse de vos Conseillers? Où trouverez-vous un homme sans défauts? Et le défaut de vous dire trop hardiment la vérité, n'est-il pas celui que vous devez 11.) le moins craindre? Que dis-je? N'est-ce pas un défaut nécessaire pour corriger les vôtres, & pour vaincre le dégoût de la vérité, où la flâterie vous a 12.) fait tomber? 13.) Il vous faut un homme, qui n'aime que la vérité & vous; qui vous aime mieux que vous ne savez vous aimer vous-même; qui vous dise la vérité malgré vous; 14.) qui force tous vos retranchemens; &

cet

ermiesen hat. 2.) un air triste, eine betrübte Gesichtes-Stellung. 3.) ses --- seches, sein umgang war zwar ehrerbietig und bescheiden / aber ganz trocken. 4.) libre & ingénu, frey und aufrichtig. 5.) Ils --- s'imaginer, sie bilden sich auch so gar ein. 6.) une ame servile, ein knechtisches Gemüth. 7.) Toute --- hautaine, eine jede freye und großmüthige Rede scheint ihnen eine stolze Rede zu seyn. 8.) Je suppose, gesetzt ich setze den Fall. 9.) un homme sec, ein Mensch / der keine Kraft und Nachdruck im Reden hat; austère, streng. 10.) ne vaut-elle pas mieux? ist sie nicht höher zu schätzen? 11.) le moins, am wenigsten. 12.) faire tomber, gerathen / fallen lassen. 13.) Il --- homme, ihr müßet einen solchen Mann um euch haben. 14.) qui force tout vos retranchements, der

cet hom
qu'un F
homme
plus pré
nition c
tel hom
voir s'
il faut l
servir d
aveugle
vorable
que vo
bien, 2
jusqu' i
content
laissent
23.) les
se piqu
mais ils
ni leur
comme

Alor
tardé à
qui l' a
peine à

all eue
sich un
nicht zu
--- bie
leuten a
thum. 19
helfen.
ben.
22.) em
bienen.
reichlich
sich bed
etwas
umgang

Tez, qu'
ier avec
odérées,

que les
ere tout
jusqu'à
ervice, &
a point
s flâter
) Toute
critique
t ce qui
ons plus
nent 9.)
s mieux
trouve-
de vous
ue vous
ce pas
& pour
s a 12.)
n' aime
vous ne
a vérité
ens; &
cet

cet homme nécessaire, c'est Philocles. Souvenez-vous, qu'un Prince est trop heureux, quand il naît un seul homme sous son règne avec cette générosité, qui est le plus précieux trésor de l'Etat; & que la plus grande punition qu'il doit craindre des Dieux, est de perdre un tel homme, s'il 15.) s'en rend indigne, 16.) faute de savoir s'en servir. 17.) Pour les défauts des gens de bien, il faut les savoir connoître, & 18.) ne laisser pas de se servir d'eux. 19.) Redressez les; ne vous livrez jamais aveuglement à leur zèle indiscret. Mais écoutez-les favorablement, honorez leur vertu, montrez au public, que vous savez distinguer; & sur tout gardez-vous bien, 20.) d'être plus long-tems comme vous avez été jusqu'ici. Les Princes gâtés, comme vous l'étiez, se contentant de mépriser les hommes corrompus, 21.) ne laissent pas de 22.) les employer avec confiance, & de 23.) les combler de bienfaits. D'un autre côté, ils 24.) se piquent de connoître aussi les hommes vertueux, mais ils ne leur donnent que de vains éloges, n'osant ni leur confier les emplois, ni les admettre dans leur 25.) commerce familial, ni répandre des bienfaits sur eux.

Alors Idomenée dit, qu'il étoit honteux d'avoir tant tardé à delivrer l'innocence opprimée, & à punir ceux qui l'avoient trompé. Mentor n'eût même aucune peine à 26.) déterminer le Roi à perdre son Favori; car
auf-

S. Stel
verbietig
au, frey
auch so
th. 7.)
ge Rede
gefezt
er keine
g. 10.)
13. 11.)
fallen
Mann
nts, der

all euren Widerstand nicht achte. 15.) se rendre indigne, sich unwürdig machen. 16.) faute - - - servir, weil er seiner nicht zu gebrauchen / sich nicht zu bedienen weißt. 17.) Pour - - - bien, was die Fehler der rechtschaffenen und ehrlichen Leuten anbelangt. 18.) ne laisser, nicht unterlassen; dennoch thun. 19.) Redressez q. jemand zur Besserung bringen; zurecht bringen. 20.) d'être plus long-tems, länger zu stehen / zu bleiben. 21.) ne laisser pas, nicht unterlassen / dennoch thun. 22.) employer q. einen gebrauchen; sich jemandes Dienste bedienen. 23.) combler q. de bienfaits, einem viel Gutes thun; reichlich beschenken. 24.) se piquer de q. c. sich einbilden / sich bedünken lassen / davor angesehen seyn wollen / daß man etwas könne. 25.) un commerce familial, ein vertrauter Umgang. 26.) déterminer q. à faire q. c. jemand dahin bewer-

aussi-tôt qu' on est parvenu à 27.) rendre les Favoris suspects & importuns à leurs maîtres, les Princes lassés & embarrassés ne cherchent plus qu' à 28.) s' en défaire. Leur amitié s'évanoûit. Les services sont oubliés. La chute des Favoris ne leur coûte rien, pourvu qu' ils ne les voient plus.

Aussitôt le Roi ordonna en secret à Hégésippe, qui étoit un des principaux Officiers de sa Maison, de 29.) prendre Protéfilas & Timocrate, & de les conduire en sûreté dans l' Ile de Samos, de les y laisser, & de ramener Philocles de ce lieu d' exil. Hégésippe 30.) surpris de cet ordre, ne pût s' empêcher de pleurer de joie. 31.) C' est maintenant, dit-il au Roi, que vous allez charmer vos sujets. Ces deux hommes ont causé tous vos malheurs, & tous ceux de vos peuples. 32.) Il y a vingt ans qu' ils font gémir tous les gens de bien, & qu' à peine ose-t-on même gémir, tant leur tyrannie est cruelle. Ils accablent tous ceux, qui entreprennent d' aller à vous 33.) par un autre canal que le leur.

Ensuite Hégésippe découvrit au Roi un grand nombre de perfidies & d' inhumanités commises par ces deux hommes, dont le Roi n' avoit jamais entendu parler, parce que personne n' osoit les accuser. Il lui raconta même ce qu' il avoit decouvert d' 34.) une conjuration secrète pour 35.) faire périr Mentor. Le Roi eut horreur de tout ce qu' il entendoit.

Hégésippe se hâta d' aller prendre Protéfilas dans sa maison. Elle étoit 36.) moins grande, mais plus com-

mode

gen / daß er etwas thue. 27.) rendre - - importuns, die liebsten am Hof verdächtig und unerträglich machen. 28.) se défaire de q. jemand vom Hals schaffen. 29.) prendre heißt hier: jemand gefangen nehmen. 30.) surpris, erstaunt / bestürzt. 31.) C' est - - sujets, nun werdet ihr aller eurer unterthanen Gemüther gewisamen. 32.) Il y a vingt ans, es seynd nunmehr zwanzig Jahre verflossen. 33.) par un autre canal, durch einen andern Weg. 34.) une conjuration secrète, eine heimliche Verändniß. 34.) faire périr q. einen umbringen lassen. 36.) moins grande, nicht so groß.

mode, &
chitecture
née avec
étoit al
39.) cou
une bro
vaux. S
sai quoi
grands c
pis, 41.
las, 42.
œil. A p
43.) se

Un de
des 45.
même a
46.) qu
né la vi
Poète v
Protéfil
lon pou
encore
ses vers

37.) riant
die Bau
couché -
streckt lie
rubiges.
Angesich
dern.
ringsten
gen- W
ansruffen
45.) l' es
Dinge.
süßet /
ouvrages
mand gl

mode, & plus 37.) riante que celle du Roi. 38.) L'Architecture étoit de meilleur goût. Protésilas l'avoit ornée avec une dépense tirée du sang des misérables. Il étoit alors dans un salon de marbre auprès de ses bains, 39.) couché negligemment sur un lit de pourpre avec une broderie d'or. Il paroissoit las & épuisé de ses travaux. Ses yeux & ses sourcils montroient, 40.) je ne sai quoi d'agité, de sombre & de farouche. Les plus grands de l'Etat étoient autour de lui rangés sur des tapis, 41.) composant leurs visages sur celui de Protésilas, 42.) dont ils observoient jusqu'au moindre clin d'œil. A peine ouvroit-il la bouche, que tout le monde 43.) se récrioit pour admirer 44.) ce qu'il alloit dire.

Un des Principaux de la troupe lui racontoit, avec des 45.) exagérations ridicules, ce que Protésilas lui-même avoit fait pour le Roi. Un autre lui assuroit 46.) que Jupiter, ayant trompé sa Mère, lui avoit donné la vie, & qu'il étoit fils du Père des Dieux. Un Poète venoit de lui chanter des vers, où il disoit, que Protésilas, instruit par les Muses, avoit 47.) égalé Apollon pour tous les ouvrages d'esprit. Un autre Poète encore plus 48.) lâche & plus impudent l'apelloit dans ses vers l'inventeur des beaux arts, & le Père des peuples

C c

37.) riant, lustig / angenehm. 38.) L'Architecture - - - goût, die Bau - Art wäre zierlicher / besser ausgedenkt. 39.) couché - - - lit, so hin auf einem Bette / der Länge nach gestreckt liegend. 40.) je - - - d'agité, ich weiß nicht / was unruhiges. 41.) composer son visage sur celui d'un autre, sein Angesicht stellen / verändern / nach dem Angesicht eines andern. 42.) dont - - - d'œil, woran sie auch bis auf den geringsten Augen - Wink merkten; auf dessen geringsten Augen - Wink sie achtung haben. 43.) se récrier heißt hier: ausruffen. 44.) ce qu'il alloit dire, was er sagen wollte. 45.) l'exagération, das Vernehren / Vergrößerung eines Dings. 46.) que - - - vie, daß als Jupiter seine Mutter verführte / er ihn mit ihr gezeuget habe. 47.) égalé q. pour les ouvrages d'esprit, in dem / was den Verstand betrifft / es jemand gleich thun. 48.) un homme lâche & impudent, ein

ples qu'il rendoit heureux. Il le 49.) dépeignoit tenant en main la corne d'abondance.

Protésilas écoutoit toutes ces louanges 50.) d'un air sec, distrait & dédaigneux, comme un homme qui fait bien, qu'il en mérite encore de plus grandes, & qui fait trop de graces de se laisser louer. 51.) Il y avoit un flateur, qui prit la liberté de lui parler à l'oreille, pour lui dire 52.) quelque chose de plaissant contre la police, que Mentor tâchoit d'établir. Protésilas sourit: toute l'assemblée 53.) se mit à rire, quoique la plupart ne pussent point encore savoir, ce qu'on avoit dit. 54.) Mais Protésilas reprenant bientôt son air sévère & hautain, 55.) chacun rentra dans la crainte & dans le silence. Plusieurs Nobles cherchoient le moment, où Protésilas pourroit se retourner vers eux & les écouter. 56.) Ils paroissoient émus & embarrassés. 57.) C'est qu'ils avoient à lui demander des graces. Leur posture suppliante parloit pour eux. Ils paroissoient aussi soumis qu'une Mère aux pieds des Autels, lorsqu'elle demande aux Dieux la guérison de son fils unique. Tous paroissoient contents, attendris, pleins d'admiration pour Protésilas, quoique tous eussent contre lui dans le cœur 58.) une rage implacable.

Dans ce moment Hégésippe entre, 59.) saisit l'épée de

lieblicher und unverschämter Mensch. 49.) dépeindre q. et nen abmalen / auch / beschreiben. 50.) d'un --- dédaigneux, auf eine trockene / unachtsame / und verächtliche Weise: distrait heißt eigentlich: wann man mit denen Gedanken immer zerstreuet ist. 51.) Il -- flateur, es war ein Buchschwänger dabei. 52.) quelque chose de plaissant, etwas lächerliches: possierlich (s. 53.) se mettre à taire q. c. etwas anfangen zu thun. 54.) Mais --- hautain, da aber Protésilas seine strenge und hochmüthige Mine wieder an sich nahm. 55.) chacun --- silence, da wurde jedermann wieder furchtsam und stille. 56.) Ils --- embarrassés, sie sahen ganz bestürzt und verwirret aus. 57.) C'est --- graces, das kame daher / weil sie eine Gnade von ihm zu bitten hatten. 58.) une rage implacable, ein unversöhnlicher Haß. 59.) saisir l'épee de q. jemand

de Prot
il va l'e
toute
cher, q
pée. Le
sippe,
il embr
pas une
gards.
lant per
des 65.

Hégé
re ses c
tains éc
mocrat
sa surp
brouill
dans sa
avoit p

On a
heureu
heur,
fureur
font ca
de reve

seinen
daß er
im Red
q. d' un
encense
sie sahe
gänglic
digung
Schma
adieux
67.) et
surprise
groß;
jemand

de Protéfilas, & lui déclare de la part du Roi, 60.) qu'il va l'emmenner dans l'île de Samos. A ces paroles toute l'arrogance de ce Favori tomba comme un rocher, qui se détache du sommet d'une montagne escarpée. Le voilà qui se jette tremblant aux pieds d'Hégésippe, il pleure, il 61.) hésite, il bégaye, il tremble, il embrasse les genoux de cet homme, qu'il ne daignoit pas une heure auparavant 62.) honorer d'un de ses regards. Tous ceux qui 63.) l'encensoient, 64.) le voyant perdu sans ressource, changèrent leurs flâteries en des 65.) insultes sans pitié.

Hégésippe ne voulut lui laisser le tems ni de 66.) faire ses derniers adieux à sa famille, ni de prendre certains écrits secrets. Tout fut saisi & porté au Roi. Timocrate 67.) fut arrêté dans le même tems, & 68.) sa surprise fut extrême; car il croïoit, qu' 69.) étant brouillé avec Protéfilas, il ne pouvoit être enveloppé dans sa ruine. Ils partent dans un vaisseau qu'on avoit préparé.

On arrive à Samos. Hégésippe y laisse ces deux malheureux, & pour 70.) mettre le comble à leur malheur, il les laisse ensemble. Là ils se reprochent avec fureur l'un à l'autre les crimes qu'ils ont faits, & qui sont cause de leur chute. Ils se trouvent sans espérance de revoir Salante, condamnés à vivre loin de leur fem-

Cc 2

mes

seinen Degen mit Gewalt wegnehmen. 60.) qu'il --- Samos, daß er ihn nach der Insel Samos führen würde. 61.) hésiter, im Reden nicht fortkommen können / anstoßen. 62.) honorer q. d' un de ses regards, jemand eines Blickes würdigen. 63.) encenser q. jemand hoch rühmen. 64.) le --- ressource, daß sie haben / daß er nunmehr gänzlich verlohren / (daß es gänzlich um ihn geschehen!) und keine Hoffnung zur Begnadigung mehr vor ihn übrig ware. 65.) les insultes, die Schmach-Reden / Hohn / und Spott. 66.) faire ses derniers adieux à q. von jemand zum letztenmal Abschied nehmen. 67.) être arrêté, in Verhaft genommen werden. 68.) sa surprise fut extrême, sein Erstaunen war über die massen groß; er erschrockt entsetzlich. 69.) être brouillé avec q. mit jemand unemig seyn. 70.) mettre le comble au malheur de q.

mes & de leurs enfans ; je ne dis pas loin de leurs amis, car ils n'en avoient point. On les menoit dans 71.) une terre inconnue, où ils ne devoient plus avoir d'autre ressource pour vivre que leur travail ; eux qui avoient passé tant d'années dans les délices, & dans le faste. Semblables à deux bêtes farouches, ils étoient toujours prêts à se déchirer l'un l'autre.

Cependant Hégésippe demanda en quel lieu de l'Ile demuroit Philocles. On lui dit, qu'il demuroit assez loin de la ville sur une montagne, où 72.) une grotte lui servoit de maison. 73.) Tout le monde lui parla avec admiration de cet Etranger. Depuis qu'il est dans cette Ile, lui disoit-on, il n'a offensé personne. 74.) Chacun est touché de sa patience, de son travail, & de sa tranquillité. 75.) N'ayant rien, il paroît toujours content. Quoiqu'il soit ici loin des affaires, 76.) sans bien & sans autorité, il 77.) ne laisse pas d'obliger ceux qui le méritent, & 78.) il a mille industries pour faire plaisir à tous ses voisins.

Hégésippe 79.) s'avance vers cette grotte. Il la trouve vuide & ouverte ; car la pauvreté & la simplicité des mœurs de Philocles faisoit, qu'il n'avoit en sortant aucun besoin de fermer sa porte. 80.) Une natte de jonc grossière lui servoit de lit. Rarement il allumoit du feu, parce qu'il ne mangeoit rien de cuit. 81.) Il se nourrissoit pendant l'Eté de fruits nouvellement cueillis, & en Hyver de dattes & de figes séchées. Une claire fontaine

jemand's unglück vellsends schwer und unerträglich machen. 71.) une terre inconnue, ein unbekanntes Land. 72.) une --- maison, eine Grotte diente ihm an statt des Hauses / der Wohnung. 73.) Tout le monde, jedermann. 74.) Chacun --- patience, ein jeder bewundert seine Gedult. 75.) N'ayant rien, ob er gleich nichts hat. 76.) sans bien, ohne Vermögen. 77.) ne laisser pas, dennoch thun. 78.) il a mille industries, er hat tausend Erfindungen. 79.) s'avancer vers quelque endroit, sich zu einem Orte hinzunähen. 80.) Une --- lit, eine Decke von Rinsen diente ihm an statt eines Lagers ; war sein Bette. 81.) Il --- cueillis, er ernährte sich

taine, q
rocher.
que le
ques liv
ner fon
pour s'
pour ap
s' y ap
vété, d
personn

Hégé
ges qui
le visag
noissoit
D'un a
de & m
chant,
visage
étoit d
91.) qu
plaisir
loin fo
gazon.
94.) ne
lui, me

im Son
nape d
den Du
seiner
was die
fortbrin
nethig
hastig
nehmlic
muthig
Geben
aiant -
ung ver
grünen

taîne, qui faisoit 82.) une nape d'eau, en tombant d'un rocher, 83.) le désaltéroit. Il n'avoit dans sa grotte que les instrumens nécessaires à la sculpture, & quelques livres qu'il lisoit à certaines heures, non pour orner son esprit, ni pour contenter sa curiosité, mais pour s'instruire en 84.) se délassant de ses travaux, & pour apprendre à être bon. 85.) Pour la sculpture, il ne s'y appliquoit que pour exercer son corps, fuir l'oisiveté, & 86.) gagner sa vie, 87.) sans avoir besoin de personne.

Hégésippe en entrant dans la grotte, admira les ouvrages qui étoient commencés. Il remarqua un Jupiter, dont le visage serein étoit si plein de majesté, qu'on le reconnoissoit aisément pour le Père des Dieux & des hommes. D'un autre côté paroissoit Mars avec 88.) une fierté rude & menaçante. 89.) Mais ce qui étoit de plus touchant, étoit une Minerve qui animoit les Arts. Son 90.) visage étoit noble & doux, sa taille grande & libre. Elle étoit dans une action si vive, qu'on auroit pû croire, 91.) qu'elle alloit marcher. Hégésippe 92.) aiant pris plaisir à voir les statuës, sortit de la grotte, & vit de loin sous un grand arbre Philocles qui lisoit 93.) sur le gazon. Il va vers lui, & Philocles, qui l'aperçoit, 94.) ne fait que croire. N'est-ce point là, dit-il en lui-même, Hégésippe, avec qui j'ai si long tems vécu

C c 3

en

im Sommer von frisch gebrochenen Früchten. 82.) une nape d'eau, ein Wasser-Ablass. 83.) désalterer q. éteindre le thirste. 84.) se délasser de ses travaux, sich von seiner Arbeit erquicken / ausruhen. 85.) Pour la Sculpture, was die Bildhauer-Arbeit betrifft. 86.) gagner sa vie, sich forbringen. 87.) sans --- personne, ohne einigen Menschen nöthig zu haben. 88.) une fierté rude, eine allzustrenge Ernsthaftigkeit. 89.) Mais --- touchant, allein das allerannehmlichste. 90.) un visage noble & doux, ein edel und anmuthig Gesicht. 91.) qu'elle alloit marcher, daß sie im Gehen begriffen wäre; als wann sie sich bewegen wollte. 92.) aiant --- statuës, nachdem er sich an denen Bildern lang genug vergnügt und satt gesehen. 93.) sur le gazon, auf dem grünen Wäsen; (Gras.) 94.) ne fait que croire, mußte

en Crète ? Mais quelle apparence, qu' il vienne dans une Ile si éloignée ? Ne seroit ce point son ombre qui viendroit après sa mort des 95.) rives du Stix ?

Pendant qu' il étoit dans ce doute, Hégésippe arriva si proche de lui, qu' il ne pût s' empêcher de le reconnoître & de l' embrasser. Est-ce donc vous, dit-il, mon cher & ancien ami ? Quel hazard, quelle tempête vous a jetté sur ce rivage ? Pourquoi avez-vous abandonné l' Ile de Crète ? Est-ce une disgrâce semblable à la mienne, qui vous arrache à notre patrie ?

Hégésippe lui répondit : Ce n' est point une disgrâce ; au contraire, c' est la faveur des Dieux qui me mène ici. Aussi-tôt il lui raconta la longue tyrannie de Procrète, 96.) ses intrigues avec Timocrate, les malheurs, où ils avoient précipité Idomenée, la chute de ce Prince, la fuite sur les côtes d' Idalie, la fondation de Salante, l' arrivée de Mentor & de Télémaque, les sages maximes, dont Mentor avoit rempli l' esprit du Roi, & la disgrâce des deux traîtres. Il ajoûta, qu' il les avoit menés à Samos, pour y souffrir l' exil, qu' ils avoient fait souffrir à Philocles, & il finit en lui disant, qu' il avoit ordre de le conduire à Salante, où le Roi, qui connoissoit son innocence, vouloit lui confier ses affaires, & 97.) le combler de biens.

Voiez vous, lui répondit Philocles, cette grotte plus propre à cacher des bêtes sauvages qu' à être habitée par des hommes ? J' y ai goûté depuis tant d' années plus de douceur & de repos, que dans les Palais dorés de l' Ile de Crète. Les hommes ne me trompent plus ; car je ne vois plus les hommes, & je n' entens plus leurs discours flâteurs & empoisonnés. Je n' ai plus besoin d' eux. Mes mains endurcies au travail me donnent facilement la nourriture simple, qui m' est nécessaire. 98.)

nicht/ was er denken (glauben) sollte. 95.) les rives du Stix, die ufer der Höllen. 96.) les intrigues, die heimliche Handel. 97.) combler q. de biens, einen mit Gutthaten überhäuffen ; mit reichen Gütern begaben. 98.) Il - -

Il ne m
pour m
tant d
la sage
Qu' iro
trompe
sippe,
trahi l
mais il
le plus
de la f
solitud
tourne
lui à f
près d
ses ye
ouver
tor, m
moi,
quitté
té, 10
O qu
serven
comb
leur f
quell
piège
une f
pauv

étofe,
ten 3
genie
Emsa
ben 6
103.)
und
sollte
flage
ben

Il ne me faut, comme vous voïez, qu' une légère étofe pour me couvrir; n' ayant plus de befoin, 99.) jouiffant d' un calme profond & d' une douce liberté, dont la fageffe de mes livres m' apprend à faire un bon ufage. Qu' irois-je encore chercher parmi les hommes jaloux, trompeurs & inconfians? Non, non, mon cher Hégéfiſſipe, ne m' enviez point mon bonheur. Protéſilas s' eſt trahi lui-même, voulant trahir le Roi, & me perdre; mais il ne m' a fait aucun mal. Au contraire il m' a fait le plus grand des biens. Il m' a délivré du tumulte & de la ſervitude des affaires. 100.) Je lui dois ma chère ſolitude, & tous les plaifirs innocens que j' y goûte. Retournez, ô Hégéſſipe, retournez vers le Roi, aidez-lui à ſupporter les miſères de ſa grandeur, & faites auprès de lui ce que vous voudriez que je fiſſe. Puisque ſes yeux ſi long tems fermés à la vérité, ont été enfin ouverts par cet homme ſage que vous nommez Mentor, 101.) qu' il le retienne auprès de lui. 102.) Pour moi, après mon naufrage, il ne me convient pas de quitter le port, où la tempête m' a ſi heureuſement jeté, 103. pour me remettre à la merci des vents. 104.) O que les Rois ſont à plaindre! O que ceux qui les ſervent, ſont dignes de compaſſion! S' ils ſont méchans, combien ſont-ils ſouffrir les hommes, & quels tourmens leur ſont préparés dans le noir Tartare? S' ils ſont bons, quelles difficultés n' ont-ils pas à vaincre? 105.) Quels pièges éviter? 106.) Que de maux à ſouffrir? Encore une fois, Hégéſſipe, laiſſez-moi dans mon heureuſe pauvreté.

Cc 4

Pen-

étoſe, ich bedarff/ wie ihr ſehet/ nichts mehr als einen ſchlechten Zeug. 99.) jouir d' un calme profond, einer ſtillen Ruhe genießen. 100.) Je - - - ſolitude, ich habe ihm meine liebſte Einſamkeit zu danken. 101.) qu' il - - - lui, ſo kan er denſelben ſich behalten. 102.) Pour moi, was mich betrifft. 103.) pour - - - vents, als daß ich mich aufs neue in Sturm und Wetter wagen; denen tobenden Winden anvertrauen ſollte. 104.) O - - - plaindre! O wie ſeynd die Könige zu beklagen! 105.) Quels pièges à éviter? Was für Fallriffe haben ſie zu vermeiden? 106.) Que de maux à ſouffrir? Wie

Pendant que Philocles parloit ainsi avec beaucoup de véhémence, Hégésippe le regardoit avec étonnement. Il l'avoit vû autrefois en Crète pendant qu'il gouvernoit les plus grandes affaires, maigre, languissant, épuisé. 107.) C'est que son naturel ardent & austère le consumoit dans le travail. Il ne pouvoit voir 108.) sans indignation le vice impuni. Il vouloit dans les affaires une certaine exactitude, qu'on n'y trouve jamais. Ainsi ses emplois détruisoient sa santé délicate. Mais à Samos Hégésippe le voïoit gras & vigoureux. Malgré les ans, la jeunesse fleurie s'étoit renouvelée sur son visage. Une vie sôbre, tranquille & laborieuse lui avoit fait comme un nouveau tempérament.

Vous êtes surpris de me voir si chargé, dit alors Philocles en souriant: C'est ma solitude qui m'a donné cette 109.) fraîcheur & cette santé parfaite. Mes ennemis m'ont donné ce que je n'aurois jamais pû trouver dans la plus grande fortune. Voulez-vous que je quitte les vrais biens, pour courir après les faux, & 110.) pour me plonger dans mes anciennes misères? Ne soïez pas plus cruel que Protésilas; du moins ne m'enviez pas le bonheur, 111.) que je tiens de lui.

112.) Alors Hégésippe lui représenta, mais inutilement, tout ce qu'il crut propre à le toucher. Etes-vous donc, lui disoit-il, insensible au plaisir de revoir vos proches & vos amis, qui soupirent après vôtre retour, & que la seule espérance de vous embrasser comble de joie? Mais vous qui craignez les Dieux, & qui aimez vôtre devoir, comptez-vous pour rien de servir vôtre Roi, & l'aider dans tous les biens qu'il veut faire, & de

viel übel auszustehen? 107.) C'est que, das kommt daher / weisen etc. 108.) sans indignation, ohne Verdruss / ohne Schmerzen. 109.) fraîcheur heißt hier: Lebhaftigkeit; sonst: Kühle. 110.) pour --- misères, um mich wiederum in mein altes Elend zu stürzen. 111.) que je tiens de lui, welches ich von ihm erhalten habe. 112.) Alors --- toucher, da stellte ihm Hegesippus alles dasjenige vor / wodurch er

de rend
113.) s'
préfére
mieux s
Au reste
vous ne
re du m
Ce n' e
qu'il a
différent
vous co
re, il
cœur. I
pour vo
les jour
pour é
tendre :

Philo
sant Hég
ce disco
vents ce
vont se
les prié
pour en
sippe ce
aiant i
des ois
vers au

vermein
donner
nehmen
lichen /
115.) fai
embrass
umarme
tes We
die We
nem ach

de rendre tant de peuples heureux? Est-il permis de
 113.) s'abandonner à une Philosophie sauvage, de se
 préférer à tout le reste du genre humain, & d'aimer
 mieux son repos que le bonheur de ses Concitoyens?
 Au reste, on croira, que c'est par ressentiment, que
 vous ne voulez plus voir le Roi. S'il vous a voulu faire
 du mal, 114.) c'est qu'il ne vous a point connu.
 Ce n'est pas le véritable, le bon, le juste Philocles,
 qu'il a voulu 115.) faire périr. C'étoit un homme bien
 différent qu'il vouloit punir. Mais maintenant qu'il
 vous connoit, & qu'il ne vous prend plus pour un au-
 tre, il sent toute son ancienne amitié revivre dans son
 cœur. Il vous attend. Déjà 116.) il vous tend les bras
 pour vous embrasser. Dans son impatience il compte
 les jours & les heures. Avez-vous le cœur assez dur
 pour être inexorable à votre Roi, & à tous vos plus
 tendre amis?

Philocles, qui avoit d'abord été attendri en reconnois-
 sant Hégésippe, 117.) reprit son air austère en écoutant
 ce discours. Semblable à un rocher, contre lequel les
 vents combatent en vain, & où toutes 118.) les vagues
 vont se briser en gémissant, il demouroit immobile, &
 les prières ni les raisons ne trouvoient aucune ouverture
 pour entrer dans son cœur. Mais au moment, où Hégé-
 sippe commençoit à désespérer de le vaincre, Philocles
 étant 119.) consulté les Dieux, il découvrit par le vol
 des oiseaux, par les entrailles des victimes, & par di-
 vers autres présages, qu'il devoit suivre Hégésippe.

Cc 5

Alors

vermeinte / ihn zu bewegen / aber vergebens. 113.) s'aban-
 donner - - - sauvage, sehr strenge und rohe Sitten an sich
 nehmen; oder: sich einer wilden / untreundlichen / unmensch-
 lichen / Sitten-lehre ergeben. 114.) c'est que, die ursach ist.
 115.) faire périr q. einen umkommen lassen. 116.) il - - -
 embrasser, er streckt seine Arme aus / euch zu umfassen / zu
 umarmen. 117.) reprendre son air austère, sein ernsthaft-
 tes Wesen wieder an sich nehmen. 118.) les - - - gémissant,
 die Wellen stießen sich / und zerbrechen so zu reden mit ei-
 nem ächzenden Getöse. 119.) consulter les Dieux, die Göt:

Alors il ne résista plus. Il se prépara à partir. Mais ce ne fut pas sans regretter le desert, où il avoit passé tant d' années. Hélas ! disoit-il, 120.) faut-il que je vous quitte, ô aimable grote, où le sommeil paisible venoit toutes les nuits me délasser des travaux du jour ! Ici 121.) les Parques me filoient au milieu de ma pauvreté des jours d' or & de soie. Il se prosterna en pleurant pour adorer la Naiade, qui l' avoit si long tems déshaltéré par son onde claire, & les Nymphes qui habitoient dans toutes les montagnes voisines. Echo entendit ses regrets, & d' une triste voix les répéta à toutes 122.) les Divinités champêtres.

Ensuite Philocles vint à la Ville avec Hégésippe pour s' embarquer. Il crut que le malheureux Protésilas plein de honte & de ressentiment ne voudroit point le voir. Mais il se trompoit. Car les hommes corrompus n' ont aucune pudeur, & ils sont toujours 123.) prêts à toutes sortes de bassesses. Philocles se cachoit modestement, de peur d' être vû par ce misérable. Il craignoit d' augmenter sa misère en lui montrant la prospérité d' un ennemi, 124.) qu' on alloit élever sur ses ruines. Mais Protésilas cherchoit avec empressement Philocles. Il vouloit lui 125.) faire pitié, & l' engager à demander au Roi, qu' il pût retourner à Salante. Philocles étoit trop sincère pour lui promettre de 126.) travailler à le faire rapeller ; car il savoit 127.) mieux que personne, combien son retour eût été pernicieux. Mais il lui parla fort doucement, lui témoigna de la compassion, tâcha de le consoler, l' exhorta à apaiser les Dieux par des mœurs pures & par une grande patience

für ihn Rath fragen. 120.) faut-il que je vous quitte ? muß ich euch denn verlassen ? 121.) les Parques, die Lebens-Götinnen. 122.) les Divinités champêtres, die Feld-Götter. 123.) prêts --- bassesses, bereit / alleley Thor- und Schwachheiten zu begehen. 124.) qu' on -- ruines, welchen man durch seinen Ruin / Untergang / erheben wolste. 125.) faire pitié, zum Mitleiden bewegen. 126.) travailler à le faire rapeller, manen / daß er möchte zurück beruffen werden. 127.)

ce 128.
le Roi
acquis,
ment d
femme
te dans
nation
dans c
pour a

130.
rable.
tir Phi
yeux c
Ils suiv
le ven
plus le
son esp
poir, i
ble, r
son se
ne daig
n'a pa

Cep
vents,
qu' il
rut au

mieux
maux,
fés à l
Verach
zwischen
stigen
Anstalt
Augen
sendre
il ---
dessen
Sand
auch

ce 128.) dans ses maux. Comme il avoit appris, que le Roi avoit oté à Protéfilas tous ses biens injustement acquis, il lui promit deux choses, qu'il exécuta fidèlement dans la suite. L'une fut, de prendre soin de sa femme & de ses enfans, qui étoient demeurés à Salante dans une affreuse pauvreté, 129.) exposés à l'indignation publique: l'autre étoit, d'envoyer à Protéfilas, dans cette Ile éloignée, quelque secours d'argent pour adoucir sa misère,

130.) Cependant les voiles s'enflent d'un vent favorable. Hégésippe impatient 131.) se hâte de faire partir Philocles. Protéfilas les voit embarquer. 132.) Ses yeux demeurent attachés & immobiles sur le rivage. Ils suivent de vaisseau qui 133.) fend les ondes, & que le vent éloigne toujours. Lors même qu'il ne peut plus le voir, 134.) il en repeint encore l'image dans son esprit. Enfin troublé, furieux, livré à son désespoir, ils s'arrache les cheveux, 135.) se roule sur le sable, reproche aux Dieux leur rigueur, appelle en vain à son secours la cruelle mort, qui sourde à ses prières, ne daigne le délivrer de tant de maux, 136.) & qu'il n'a pas le courage de se donner lui-même.

Cependant le vaisseau, favorisé de Neptune & des vents, arriva bientôt à Salante. On vint dire au Roi, qu'il entroit déjà dans le port. Aussitôt il 137.) courut au devant de Philocles avec Mentor; il l'embrassa

ten-

mieux que personne / besser als sonst keiner. 128.) dans ses maux, (von mal,) in seinem Unglück / Elend. 129.) exposés à l'indignation publique, jedermanns Haß / Zorn und Verachtung ausgesetzt. 130.) Cependant - - - favorable, inzwischen so blieben sich die Segeln mittelst eines günstigen Winds auf. 131.) se - - - Philocles, machte schnelle Anstalt zu des Philocles Abreise. 132.) Ses - - - rivage, seine Augen waren unverwandet nach dem Ufer gerichtet. 133.) fendre les ondes, die Wasser-Gründe durchstreichen. 134.) il - - - esprit, so stellte er doch sich in seinem Gemüthe annehm dessen Gestalt vor. 135.) se rouler sur le sable, sich auf dem Sand herum wälzen. 136.) & - - - même, er aber selbst auch nicht das Herz hat / sich ihn anzuthun. 137.) courir au

tendrement, lui temoigna un sensible regret de l'avoir periecuté avec tant d'injustice. 138.) Cet aveu, bien loin de paroître une foiblesse dans un Roi, fut regardé par tous les Salantins comme 139.) l'effort d'une grande ame, qui s'élève au dessus de ses propres fautes, en les avouant avec courage pour les réparer. Tout le monde pleuroit de joie de revoir l'homme de bien, qui avoit aimé le peuple, & d'entendre le Roi parler avec tant de sagesse & de bonté.

Philocles avec 140.) un air respectueux & modeste recevoit les caresses du Roi, & avoit impatience de se dérober aux acclamations du peuple. Il suivit le Roi au Palais. Bientôt Mentor & lui furent dans la même confiance que s'ils avoient 141.) passé leur vie ensemble, quoiqu'ils ne se fussent jamais vûs. 142.) C'est que les Dieux, qui ont refusé aux méchans des yeux pour connoître les bons, 143.) ont donné aux bons, de quoi se connoître les uns les autres. Ceux qui ont le goût de la vertu, ne peuvent être ensemble, sans être unis par la vertu qu'ils aiment. Bientôt Philocles demanda au Roi la permission de se retirer auprès de Salante dans une solitude, où il continua à vivre pauvrement comme il avoit vécu à Samos. Le Roi 144.) alloit avec Mentor le voir presque tous les jours dans le desert. 145.) C'est là qu'on examinoit les moïens d'afermir les loix & de donner une forme solide au gouvernement pour le bonheur public.

Les deux principales choses qu'on examina, furent l'éducation des enfans, & la manière de vivre pendant la paix.

devant de q. jemand entgegen lauffen. 138.) Cet --- Roi, diese Bekanntschaft an statt daß man sie an einem Könige vor eine Schwachheit gehalten. 139.) L'effort --- ame, die Würckung eines grossen Gemüths. 140.) un air respectueux, eine ehreverbietende Art / bescheidene Geberde. 141.) passer sa vie, das Leben zubringen. 142.) C'est que, die Ursach ist; das kommt daher. 143.) ont --- autres, haben denen Frommen etwas gegeben / woran sie einander können erkennen. 144.) aller voir q. jemand besuchen. 145.) C'est là que, das

paix: tiennent sont les force. sont com emploie indigne d'être Père de ment le toute la parer le de veille ne aux server le ve les en qu'on n ses; 15 & la m leur ap ter les l qui on

selbst. C'est - - daß man 148.) se punir, man g fruits, schon an Früchte lasse sich auf die auch an 152.) Q sege be ziehen. richtig vor / w

paix. 146.) Pour les enfans, Mentor disoit: Ils appartiennent moins à leurs parens qu'à la République. Ils sont les enfans du peuple, ils en font l'espérance & la force. Il n'est pas tems de les corriger, quand ils se sont corrompus. 147.) C'est peu que de les exclure des emplois, lorsqu'on voit qu'ils 148.) s'en sont rendus indignes. 149.) Il vaut bien mieux prévenir le mal, que d'être réduit à le punir. Le Roi, ajoûtoit-il, qui est le Père de tout son peuple, est encore plus particulièrement le Père de toute la jeunesse, qui est la fleur de toute la nation. 150.) C'est dans la fleur qu'il faut préparer les fruits. 151.) Que le Roi ne dédaigne donc pas de veiller, & de faire veiller sur l'éducation qu'on donne aux enfans. 152.) Qu'il tienne ferme pour faire observer les Loix de Minos, qui ordonne qu'on 153.) élève les enfans dans le mépris de la douleur & de la mort; qu'on mette l'honneur à fuir les délices & les richesses; 154.) que l'injustice, le mensonge, l'ingratitude, & la mollesse passent pour des vices infames; qu'on leur apprenne 155.) dès leur plus tendre enfance à chanter les loüanges des Héros, qui ont été aimés des Dieux, qui ont fait des actions généreuses pour leur patrie,

selbst. 146.) Pour les enfans, was die Kinder betrifft. 147.) C'est - - - emplois, das ist das geringste / (was geringes!) daß man sie hernach von denen Aemtern ausschließen will. 148.) se rendre indigne, sich unwürdig machen. 149.) Il - - - punir, es ist besser / daß man dem übel vorkomme / als daß man genöthiget werde / solches abzustraffen. 150.) C'est - - - fruits, in der Blüthe (in der zarten Jugend) schicket es sich schon an zu der Frucht; schon in der Blüthe muß man die Früchten zubereiten. 151.) Que - - - enfans, demnach so lasse sich ein König dieses nicht verächtlich vorkommen / selbst auf die Kinder: Sucht ein wachtsames Auge zu haben / und auch andern fleißig anzubefehlen / daß sie davor besorgt seyn. 152.) Qu'il - - - Loix, er halte fest darüber / daß man die Gesetze beobachte. 153.) Élever les enfans, die Kinder auferziehen. 154.) que - - - infames, man stelle ihnen die ungerichtigkeit / die lügen / die undankbarkeit / als solche Laster vor / welche wider die Ehre streiten. 155.) dès - - - enfance,

trie, & qui ont 156.) fait éclater leur courage dans les combats; 157.) que le charme de la musique faisoit leurs ames pour rendre leurs mœurs douces & pures; qu'ils apprennent à 158.) être tendres pour leur amis, fidèles à leurs aliés, équitables pour tous les hommes, même pour leurs plus cruels ennemis; qu'ils craignent moins la mort & les tourmens, que le moindre reproche de leurs consciences. Si 159.) de bonne heure on remplit les enfans de ces grandes maximes, & qu'on les fasse entrer dans leur cœur par la douceur du chant, 160.) il y en aura peu, qui ne s'enflâment de l'amour de la gloire & de la vertu.

Mentor ajoûtoit, qu' 161.) il étoit capital d'établir des Ecoles publiques, pour accoutûmer la jeunesse aux plus 162.) rudes exercices du corps, & pour éviter la mollesse & l'oïfiveté qui corrompent les plus beaux naturels. Il vouloit une grande variété de jeux & de spectacles, qui animassent tout le peuple, mais sur tout qui exerçassent les corps pour les 163.) rendre adroits, souples, & vigoureux. 164.) Il ajoûtoit des prix pour exciter une noble émulation. Mais ce qu'il souhaitoit de plus pour les bonnes mœurs, c'est que les jeunes gens se mariaient de bonne heure, & que leurs parens 165.) sans aucune vûë d'intérêt leur laissassent choisir
166.)

von ihrer zartesten Jugend an. 156.) faire éclater son courage, seine Tapferkeit an Tag geben; sehen lassen. 157.) que --- pures, man mache ihnen Lust zur Music, durch deren Ähnlichkeit (Lieblichkeit) ihre Gemüther bezwingen/ und sie zu feinen und gelinden Tuten gebracht werden. 158.) être tendre pour ses amis, die Freunde zärtlich/ inniglich/ lieben. 159.) de bonne heure, bey Zeiten. 160.) il y en aura peu, es werden deren wenig seyn. 161.) il est capital, es ist hoch vernemthen. 162.) les rudes exercices du corps, die starcke übungen des Leibes. 163.) rendre --- vigoureux, geschickt/ hurtig und starck/ lebhaft machen. 164.) Il --- prix, er sette Preise darauf. 165.) sans --- d'intérêt, ohne einzige Absicht auf das Interesse, auf den

166.) de
aux que

Mais
conserve
cile & p
la guerr
perez le
laissez la
ront au
de 169.
blirez in
ront; l
peuples
& pour
traîne a
vitude.

Ment
encore
épuise
lors mé
Avec q
jamais
tragiqu
que sup
bat, l
paniqu
ja dans

Eigenn
(Verfr
püssent
En ---
übungs
doch al
sur la
tragiqu
171.)
sehr in
compte

166.) des femmes agréables de corps & d'esprit, 167.) aux quelles ils pussent s'attacher.

Mais pendant qu'on préparoit ainsi les moïens de conserver la jeunesse pure, innocente, laborieuse, docile & passionnée pour la gloire, Philocles, qui aimoit la guerre, disoit à Mentor: 168.) En vain vous occupez les jeunes gens à tous ces exercices, si vous les laissez languir dans une paix continuelle, où ils n'auront aucune expérience de la guerre, ni aucun besoin de 169.) s'éprouver sur la valeur. Par-là vous affaiblirez insensiblement la Nation; les courages s'amoliront; le délices corrompront les mœurs. D'autres peuples belliqueux n'auront aucune peine à les vaincre; & pour avoir voulu éviter les maux que la guerre entraîne après elle, ils tomberont dans une affreuse servitude.

Mentor lui répondit: Les maux de la guerre sont encore plus horribles que vous ne pensez. La guerre épuise un Etat, & le met toujours en danger de périr, lors même qu'on remporte les plus grandes victoires. Avec quelques avantages qu'on la commence, on n'est jamais sûr de la finir sans être exposé aux 170.) plus tragiques renversemens de la fortune. 171.) Avec quelque supériorité de forces qu'on s'engage dans un combat, 172.) le moindre mécompte, 173.) une terreur panique, un rien vous arrache la victoire, qui étoit déjà dans vos mains, & la transporte chez vos ennemis.

Quand

Eigenm. 166.) des - - d'esprit, von Leib und Gemäch (Verstand) annehmliche Frauen. 167.) aux quelles ils pussent s'attacher, mit denen sie sich verbinden können. 168.) En --- exercices, ihr möget denen jungen Leuten mit diesen Übungen zu thun geben / wie viel ihr immer wollet / so wird doch alles vergebens und umsonst seyn. 169.) s'éprouver sur la valeur, seine Tapfferkeit probiren. 170.) les plus tragiques renversemens, der allererbärmlichste Untergang. 171.) Avec - - forces, man mag auch an Macht noch so sehr überlegen seyn / als man will. 172.) le moindre mécompte, das geringste übersehen / Irrthum. 173.) une

Quand même on tiendrait dans son camp 174.) la victoire comme enchaînée, on se détruirait soi-même en détruisant ses ennemis. On 175.) dépeuple son pays; on laisse 176.) les terres presque incultes; on trouble le commerce. Mais 177.) ce qui est bien pis, on affaiblit les meilleures loix, & on laisse corrompre les mœurs. La jeunesse ne 178.) s'adonne plus aux Lettres. Le pressant besoin fait qu'on souffre une licence pernicieuse dans les troupes. La justice, la police, tout souffre de ce désordre. Un Roi, qui verse le sang de tant d'hommes, & qui cause tant de malheurs pour acquérir un peu de gloire ou pour étendre les bornes de son Royaume, est indigne de la gloire qu'il cherche, & mérite de perdre ce qu'il possède, pour avoir voulu usurper ce qui ne lui appartient pas.

Mais voici le moyen d'exercer le courage d'une Nation en tems de paix. Vous avez déjà vu les exercices du corps que nous établissons; 179.) les prix qui exciteront l'émulation; les maximes de gloire & de vertu, 180.) dont on remplira les âmes des enfans presque dès le berceau par les chants des grandes actions des Héros. Ajoutez à ces secours celui d'une vie sobre & laborieuse. 181.) Mais ce n'est pas tout. Aussi-tôt qu'un peuple alié de votre Nation aura une guerre, il faut y envoyer 182.) la fleur de votre jeunesse, sur tout

terreur panique, eine eitele Furcht. 174.) la victoire comme enchaînée, der fast an Ketten angefesselte Sieg; den man fast (wie man sagt/) schon am Schnürlein hat. 175.) dépeupler son pays, sein Land des Volks entblößen/ berauben. 176.) les terres incultes, die ungebauete Felder. 177.) ce qui est bien pis, was noch weit ärger ist. 178.) s'adonner aux Lettres, sich auf die freye Künste legen. 179.) les prix excitent l'émulation, die Belohnungen machen / daß immer einer dem andern es vorzuthun trachtet. 180.) dont - - - berceau, worzu man die Säuglinge der Kinder (fast von der Wiegen an/) von der zarten Jugend an gewöhnen wird. 181.) Mais - - - tout, aber darmit ist noch nicht alles ausgerichtet. 182.) la fleur de la jeunesse, die auserlesenste jun-

tout ce
guerre.
expéri
tation d
on crai
vous, &
nesse ag
chez vo
honneur
Car le v
une lon
d'hono
c'est d'
pays étr
pline &
ples vo
re la gu
se. Al
té, on

187.
guerre
rendre
solide &
guez l'
besoin
ce, cor
Vous d
l'arbitr
tation
nom es

ge Man
Reigung
die Gese
daß ma
die Art
Genossen
euch zu
trauter

la vi-
me en
a pais;
rouble
n afoir-
re les
x Let-
cence
police,
e sang
s pour
bornes
cher-
avoir

tout ceux en qui on remarquera 183.) le génie de la guerre, & qui seront les plus propres à profiter de l'expérience. Par-là vous conserverez une haute réputation chez vos Aliés. Votre alliance sera recherchée: on craindra de la perdre. Sans avoir la guerre chez vous, & à vos dépens, vous aurez toujours une jeunesse aguerrie & intrépide. Quoique vous aïez la paix chez vous, vous ne laisserez pas de traiter avec de grands honneurs ceux qui auront 184.) le talent de la guerre. Car le vrai moïen d'éloigner la guerre, & de conserver une longue paix, 185.) c'est de cultiver les armes, c'est d'honorer les hommes excellens dans cette profession, c'est d'en avoir toujours qui s'y soient exercés dans les pais étrangers, & qui connoissent les forces, la discipline & 186.) les manières de faire la guerre des peuples voisins: c'est d'être également incapable & de faire la guerre par ambition, & de la craindre par moleste. Alors étant toujours prêt à la faire pour la nécessité, on parvient à ne l'avoir presque jamais.

187.) Pour les Aliés, quand ils son prêts à faire la guerre les uns aux autres, 188.) c'est à vous, à vous rendre médiateur. Par-là vous acquerez une gloire plus solide & plus sûre que celle des Conquerans. Vous gagnez l'amour & l'estime des étrangers. Ils ont tous besoin de vous. Vous réglez sur eux par la confiance, comme vous réglez sur vos sujets par l'autorité. Vous demeurez 189.) le dépositaire des secrets, 190.) l'arbitre des traités, le maître des cœurs. Votre réputation vole dans tous les pais les plus éloignés. Votre nom est comme un parfum délicieux, qui s'exhale de

D d

pais

ge Mannschafft. 183.) le génie de la guerre, eine fonderbare Neigung zum Krieg. 184.) le talent de la guerre, die Gabe die Geschicklichkeit zum Krieg. 185.) c'est - - - armes, ist daß man sich in denen Waffen übet. 186.) les - - - guerre, die Art zu kriegen. 187.) Pour les Aliés, was die Bundes-Genossen betrifft. 188.) c'est - - - médiateur, so kömmt ihr euch zum Mittler darstellen. 189.) le - - - secrets, ein vertrauter Mann/ dem man alles anvertraut. 190.) l'Arbitre

païs en païs chez les peuples les plus reculés. En cet état, qu'un Peuple voisin vous attaque contre les règles de la justice, il vous trouve aguerri, préparé; mais ce qui est bien plus fort, il vous trouve aimé, & secouru. Tous vos voisins 191.) s'allarment pour vous, & sont persuadés, que vôtre conservation fait la sûreté publique. Voilà un rampart bien plus assuré que toutes les murailles des Villes, & que toutes 192.) les places les mieux fortifiées. Voilà la véritable gloire. 193.) Mais qu'il y a peu de Rois qui sachent la chercher, & qui ne s'en éloignent point! Ils courent après une ombre trompeuse, & laissent derrière eux le vrai honneur 194.) faute de le connoître.

Après que Mentor eut parlé ainsi, Philocles étonné le regardoit; puis il 195.) jettoit les yeux sur le Roi, & étoit charmé de voir, avec quelle avidité Idomenée recueilloit au fond de son cœur toutes les paroles, qui sortoient comme un fleuve de sagesse de la bouche de cet Etranger.

Minerve sous la figure de Mentor établissoit ainsi dans Salante toutes les meilleures loix & les plus utiles maximes du gouvernement, 196.) moins pour faire fleurir le Roïaume d'Idomenée, que pour montrer à Télémaque, quand il reviendrait, un exemple sensible de ce qu'un sage gouvernement peut faire, pour rendre les peuples heureux, & pour donner à un bon Roi une gloire durable.

Fin du quatorzième Livre.

SOM-

des traités, der Schiedsmann der Friedens-Handlungen. 191.) s'allarmer pour q. vor jemand sehr besorget / angerechten seyn. 192.) les places les mieux fortifiées, die stärkste Bestungen; sonst: la place, der Platz / die Stelle. 193.) Mais - - - Rois, allein wie wenig Könige sind? wie wenig gibt es aber Könige? 194.) faute, aus Mangel. 195.) jeter les yeux sur q. die Augen auf jemand richten; auf einen sehen. 196.) moins - - - Idomenée, nicht sowohl des Idomenai Königreich in Flor zu bringen.

LI



entrev
causée
taure
plique
fatale
être p
secret
de Le
prolén
il fut

1.) d'al
übel g
stände
mit be

SOMMAIRE

DU

LIVRE QUINZIEME.

TElemaque au camp des Aliés, gagne l'inclination de Philoctète, 1.) d'abord indisposé contre lui, à cause d'Ulysse son Père. Philoctète lui raconte ses aventures, 2.) où il fait entrer les particularités de la mort d'Hercule, causée par 3.) la tunique empoisonnée, que le Centaure Nessus avoit donnée à Déjanire. Il lui explique, comment il obtint de ce Héros ses flèches fatales, sans lesquelles la ville de Troie ne pouvoit être prise; comment il fut puni, d'avoir trahi son secret, par tous les maux qu'il souffrit dans l'Ile de Lemnos; & comment Ulysse se servit de Néoptolème pour l'engager à aller au Siège de Troie, où il fut guéri de ses blessures par les fils d'Esculape.

D d 2

LES

1.) d'abord, anfangs; être indisposé contre q. gegen einen übel gesinnet seyn. 2.) où --- d'Hercule, also er alle umstände / den Tod des Herculis betreffend / mit einfließen läßt; mit berührt. 3.) la tunique empoisonnée, der vergiftete Rock.



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D'ULYSSE.

LIVRE QUINZIEME.



TElemaque montrait son courage dans les périls de la guerre. En partant de Salante il 1.) s'apliqua à gagner l'afection des vieux Capitaines, 2.) dont la réputation & l'expérience étoient au comble. Nestor, qui l'avoit déjà vû à Pylos, & qui avoit toujours aimé Ulysse, le traitoit comme si c'eût été son propre fils. Il lui donnoit des instructions. 3.) qu'il apuïoit de divers exemples. Il lui racontoit tou-

tes

1.) s'apliquer à gagner l'afection de q. sich bestreiffen / jemandes Liebe / Gunst / zu gewinnen. 2.) dont - - - comble, die in gressen und hohem Ansehen stunden / und viel in der Welt erfahren hatten. 3.) qu'il - - - exemples, welche er mit unterschiedlichen Exempeln behauptete / erläuterte / erwies.



*Telemachus gagne l'amitié de Philoctète.
Telemach macht sich Philocteten zum Freunde.*

tes le
vû fa
La n
trois
ancien

Phi

pour
nourr
gnoit
tout c
veur d
qui av
modér
mens
cette
maque
de voi
nous a
j'avo
la sup
core a
la pei
le suis
elle es
tout. I
à lui r
de hai

12.)

4. tout
Selden
me, dr
drey Ja
Ers geg
act. 8.
faire to
--- pei
raconter
len. 12

tes les aventures de sa jeunesse, & 4.) tout ce qu'il avoit vû faire de plus remarquable aux Héros de l'âge passé. La mémoire de ce sage Vieillard, qui avoit 5.) vécu trois âges d'homme, étoit comme une histoire des anciens tems 6.) gravée sur le marbre & sur l'airain.

Philoctète n'eut pas d'abord la même inclination pour Télémaque, que Nestor. 7.) La haine qu'il avoit nourrie si long tems dans son cœur contre Ulysse, l'éloignoit de son fils, & il ne pouvoit voir qu'avec peine tout ce qu'il sembloit que les Dieux préparoient en faveur de ce jeune homme, pour le rendre égal aux Héros qui avoient renversé la Ville de Troie. Mais enfin la modération de Télémaque vainquit tous les ressentimens de Philoctète. 8.) Il ne put se défendre d'aimer cette vertu douce & modeste. Il prenoit souvent Télémaque, & lui disoit : Mon fils, (car je ne crains plus de vous nommer ainsi,) vôtre Père & moi, je l'avouë, nous avons été long tems ennemis l'un de l'autre. J'avouë même qu'après que nous eûmes 9.) fait tomber la superbe Ville de Troie, mon cœur n'étoit point encore apaisé : & quand je vous ai vû, 10.) j'ai senti de la peine à aimer la vertu dans le fils d'Ulysse. Je me le suis souvent reproché. Mais enfin la vertu, quand elle est douce, simple, ingenuë & modeste, surmonte tout. Ensuite Philoctète 11.) s'engagea insensiblement à lui raconter ce qui avoit allumé dans son cœur tant de haine contre Ulysse.

12.) Il faut, dit-il, reprendre mon histoire de plus

D d 3

haut.

4.) tout --- passé, alles merkwürdige / was er bey denen
Helden verwichener Zeit gesehen. 5.) vivre trois âges d'hom-
me, drey Alter des menschlichen Lebens erleben ; so viel als
drey Jahr-hundert. 6.) gravée --- l'airain, in Marmor und
Eis gegraben. 7.) La --- nourrie, der Haß / den er geze-
get. 8.) Il --- défendre, er konnte sich nicht enthalten. 9.)
faire tomber heißt hier : verheeren / verwüsten. 10.) j' ai
--- peine, es ist mich sauer ankommen. 11.) il s'engagea ---
raconter, er ließ sich unvermerckter Weise ein / ihm zu erzeh-
len. 12.) Il --- haut, ich muß / sagte er / meine Erzählung

haut. Je suivois par tout le grand Hercule, qui a delivré la terre de tant de monstres, & devant qui les autres Héros n' étoient que 13.) comme sont les foibles roseaux auprès d'un grand chêne, ou comme les moindres oiseaux en présence de l'aigle. Ses malheurs & les miens vinrent d'une passion qui cause tous 14.) les desastres les plus affreux; c'est l'amour. Hercule, qui avoit vaincu tant de monstres, ne pouvoit vaincre cette passion honteuse, & le cruel enfant Cupidon se jouoit de lui. Il ne pouvoit se ressouvenir sans 15.) rougir de honte, 16.) qu'il avoit autrefois oublié sa gloire jusqu'à filer auprès d'Omphale Reine de Lydie, 17.) comme le plus lâche & le plus éfeminé de tous les hommes; 18.) tant il avoit été entraîné par un amour aveugle. Cent fois il m'a avoué, 19.) que cet endroit de sa vie avoit terni sa vertu, & presque éfacé la gloire de tous ses travaux. Cependant, ô Dieux! telle est la foiblesse & l'inconstance des hommes; ils se promettent tout d'eux-mêmes, & ne résistent à rien. Helas! le grand Hercule 20.) retomba dans les pièges de l'amour, qu'il avoit si souvent détestés. Il aima Déjanire. Trop heureux s'il eût été constant dans cette 21.) passion pour une femme, qui fut son épouse. Mais bientôt 22.) la jeunesse d'Iole, 23.) sur le visage de laquelle les grâces étoient peintes, 24.) ravit son cœur. Déjanire brûla

(Historie) noch weiter herholen. 13.) comme - - - chêne, wie die schwachen Schilff: Röhre gegen einen grossen Eichenbaum zu achten sind. 14.) les - - - affreux, die grausamste unglück / Widerwärtigkeiten. 15.) rougir de honte, schamroth werden. 16.) qu'il - - - filer, daß er vermahls seines Ruhms so gar vergessen / daß er auch gespannt hatte. 17.) comme - - - hommes, als der verzagteste und ganz weibische Mensch. 18.) tant - - - aveugle, so sehr hatte er sich von einer blinden Liebe verleiten lassen. 19.) que - - - vertu, daß dieser umstand seines Lebens den Glanz seiner Tugend verdunkelt habe. 20.) retomber dans les pièges, wieder in die Netze fallen. 21.) passion heißt hier: die Liebe. 22.) la jeunesse d'Iole, Iols Jugend. 23.) sur - - - peintes, deren Gesicht voll Anmuth war. 24.) ra-

de jalou
que le Co
me un m
tes les f
quelqu'
meux du
dont ce
flèches c
été trem
que ce f
tes les l
Hercu
tôt 27.)
moëlle
le Mont
les prof
Les taur
leurs co
Le mall
de Déja
de lui,
prit, 3
fait ave
loin de
tagne p
flots de
rocher,
étant to
de loin

vir le co
das giff
schen G
rendes
28.) &
davon e
zu näbe
des Sch
bale ihn
derer n

delivré
s autres
bles ro-
s moins
rs & les
les des-
e, qui
re cette
e jouoit
ugir de
jusqu'à
comme
mmes ;
aveugle.
le sa vie
de tous
foiblesse
ent tout
le grand
ur, qu'il
op heu-
on pour
) la jeu-
s graces
re brûla
de

- chène,
offen Et
ie grans
e honte,
er vor
auch ge-
der ver-
aveugle,
en lassen.
bens den
ber dans
ion heist
nd. 23.)
24.) 12.

de jalousie. Elle se ressouvint de cette fatale tunique, que le Centaure Nessus lui avoit laissée en mourant, comme un moyen assuré de réveiller l'amour d'Hercule, toutes les fois qu'il paroîtroit la négliger pour en aimer quelqu'autre. Cette tunique plein du 25.) sang venimeux du Centaure, renfermoit le poison des flèches dont ce monstre avoit été percé. Vous savez, que les flèches d'Hercule, qui tua ce perfide Centaure, avoient été trempées dans 26.) le sang de l'Hydre de Lerne & que ce sang empoisonnoit ces flèches, en sorte que toutes les blessures, qu'elles faisoient, étoient incurables.

Hercule s'étant revêtu de cette tunique, sentit bientôt 27.) le feu dévorant, qui se glissoit jusques dans la moëlle de ses os. Il pouvoit des cris horribles, dont le Mont Oeta résponoit, 28.) & faisoit retentir toutes les profondes vallées. La mer même en paroisoit émuë. Les taureaux les plus furieux, qui auroient mugé dans leurs combats, n'auroient pas fait un bruit aussi affreux. Le malheureux Lycas, qui lui avoit apporté de la part de Déjanire cette tunique, 29.) aiant osé s'aproncher de lui, Hercule 30.) dans le transport de sa douleur le prit, 31.) le fit piroüetter 32.) comme un Frondeur fait avec sa fronde tourner la pierre qu'il veut jetter loin de lui. 33.) Ainsi Lycas lancé du haut de la montagne par la puissante main d'Hercule, tomba dans les flots de la mer, où il fut changé tout-à-coup en un rocher, qui garde encore la figure humaine, & qui étant toujours battu par les vagues irritées, épouvante de loin les sages Pilotes.

D d 4

Après

vir le cœur, das Herz einnehmen. 25.) le sang venimeux, das giftige Blut. 26.) le - - - Lerne, das Blut der Lernaïschen Schlange. 27.) le feu - - - dévorant os, ein verzehrendes Feuer drang ihm sogleich durch Mark und Bein. 28.) & - - - vallées, und machte / daß alle umliegende Thäler davon erschaueten. 29.) aiant - - - lui, nachdem er sich ihm zu nähern sich erkühnet. 30.) dans - - - prit, in der übermasse des Schmerzens ergriff er ihn. 31.) le fit piroüetter, drehte ihn herum. 32.) comme - - - pierre, wie ein Schleuderer mit seiner Schleuder den Stein drehet. 33.) Ainsi

Après ce malheur de Lycas, je crus que je ne pouvois plus me fier à Hercule. Je songeois à me cacher dans les cavernes les plus profondes. Je le voïois déraciner sans peine d'une main les hauts sapins & les vieux chênes, qui depuis plusieurs siècles avoient méprisé les vents & les tempêtes; De l'autre il tâchoit en vain 34.) d'arracher de dessus son dos la fatale tunique. 35.) Elle s'étoit colée sur sa peau; 36.) & comme incorporée à ses membres. 37.) A mesure qu'il la déchiroit, il déchiroit aussi sa peau & sa chair. Son sang ruisseloit, & trempoit la terre. 38.) Enfin sa vertu surmontant sa douleur, il s'écria: Tu vois, ô mon cher Philoctète, les maux que les Dieux me font souffrir; Ils sont justes; c'est moi qui les ai offensés. J'ai violé l'amour conjugal. Après avoir vaincu tant d'ennemis, je me suis lâchement laissé vaincre par l'amour d'une beauté étrangère. Je péris, & je suis content de périr pour apaiser les Dieux. Mais hélas! cher ami, où est-ce que tu suis? L'excès de la douleur m'a fait commettre, il est vrai, contre ce misérable Lycas une cruauté que je 39.) me reproche. Il n'a pas su, quel poison il me présentait; il n'a point mérité 40.) ce que je lui ai fait souffrir. Mais crois-tu que je puisse oublier l'amitié que je te dois, & que je veuille 41.) t'arracher la vie? Non, non, je ne cesserai point d'aimer Philoctète. Philoctète recevra dans son sein mon âme prête à s'envoler, C'est lui qui recueillira mes cendres. Où es-tu donc, ô mon cher Philoctète, Philoctète la seule espérance qui me reste ici bas?

A

--- montagne, da nun Lycas also von der Höhe des Gebirges herab geworfen wurde. 34.) d'arracher --- tunique, den schädlich und verfluchten Rock von sich zu werfen. 35.) Elle --- peau, er war an seiner Haut als angeklebt / angeklebet. 36.) & --- membres, und gleichsam seinen Gliedern einverleibt. 37.) A mesure que, je nachdem / unmittelbar als. 38.) Enfin --- douleur, als endlich seine Tugend den Schmerz überwunden hatte; die Oberhand gewonnen hatte. 39.) se reprocher q. c. etwas an sich tadeln; sich etwas vorrücken / verwerfen. 40.) ce --- souffrir, was er von mir hat leiden müssen. 41.) arracher la vie à q. einem das Leben

A ce
tend le
dans la
il est l
même
assemb
fait un
te tran
du Lie
épaule
l'autre
46.) l
mer le

47.)
purent
pour l
ste. Je
ne le t
de cet
Con
dre au
Philoc
mes r
Dieux
cieux

nehmen
strecken
zusam
44.) la
--- m
ren gi
er lebr
& laisi
terend
Schre
außer
etwas
49.) la
die Gl

A ces mots je me hâte de courir vers lui. Il 42.) me tend les bras, & veut m'embrasser. Mais il se retient dans la crainte d'allumer dans mon sein le feu cruel dont il est lui-même brûlé. Helas! dit-il, cette consolation même ne m'est plus permise. En parlant ainsi, 43.) il assemble tous ces arbres qu'il vient d'abatre. Il en fait un bucher sur le sommet de la montagne. Il monte tranquillement sur le bucher. Il étend 44.) la peau du Lion de Némée qui avoit si long tems couvert ses épaules, 45.) lorsqu'il alloit d'un bout de la terre à l'autre abatre les monstres, & délivrer les malheureux. 46.) Il s'apuie sur sa massue, & il m'ordonne d'allumer le feu du bucher.

47.) Mes mains tremblantes & * saisies d'horreur ne purent lui refuser ce cruel office; car la vie n'étoit plus pour lui un présent des Dieux, tant elle lui étoit funeste. Je craignis même, que l'excès de ses douleurs 48.) ne le transportât jusqu'à faire quelque chose d'indigne de cette vertu, qui avoit étonné l'Univers.

Comme il vit, que 49.) la flamme commençoit à prendre au bucher: C'est maintenant, s'écria-t-il, mon cher Philoctète, que j'éprouve ta véritable amitié; car tu aimes mon honneur plus que ma vie. 50.) Que les Dieux te le rendent. Je te laisse ce que j'ai de plus précieux sur la terre, ces flèches trempées dans le sang de

D d 5

P Hy-

nehmen. 42.) tendre les bras à q. die Arme gegen einen aus-
strecken. 43.) il - - - d'abatre, er brachte also diese Bäume
zusammen / die er allererst aus der Erden gerissen hatte.
44.) la - - - Némée, die Nemeische Löwen-Haut. 45.) lors
- - - monstres, da er von einem Ende der Welt bis zum ande-
ren gieng / die ungeheure zu vertilgen. 46.) il - - - massue,
er lehnete sich auf seine Keule. 47.) Mes mains tremblantes
& saisies d'horreur, meine vor Schrecken und Erstaunen zit-
terende und bebende Hände. * être saisi d'horreur, von
Schrecken eigenommen werden. 48.) ne - - - vertu, ihn nicht
außer sich selbst brachte / und darzu verleiten möchte / daß er
etwas begieng / welches seiner Tugend unauflöslich wäre.
49.) la - - - bucher, das Holz / der Scheiterhauff / fängt
die Flamme / geht an / fängt an zu brennen. 50.) Que - - -

l'Hydre de Lerne. Tu fais, que les blessures, qu'elles font, sont incurables; Par elles tu seras invincible, comme je l'ai été, & aucun mortel n'osera combattre contre toi. Souviens-toi, que je meurs fidèle à notre amitié, & n'oublie jamais, combien tu m'as été cher. Mais s'il est vrai, 51.) que tu sois touché de mes maux, tu peux me donner une dernière consolation. Promets-moi de ne découvrir jamais à aucun mortel ni ma mort, ni le lieu, où tu auras caché mes cendres. Je le lui promis, hélas! je le jurai même en arrosant son bucher de mes larmes. Un rayon de joie parut dans ses yeux. Mais tout-à-coup 52.) un tourbillon de flâme qui l'envelopa, étouffa sa voix, & le déroba presque à ma vue. Je le vois encore un peu néanmoins 53.) au travers des flâmes, avec un visage aussi serein que s'il eût été couronné de fleurs & 45.) couvert de parfums dans la joie d' 55.) un festin délicieux au milieu de tous ses amis.

Le feu consuma bientôt tout ce qu'il y avoit de terrestre & de mortel en lui. Bientôt il ne lui resta rien de tout ce qu'il avoit reçu dans sa naissance de sa Mère Alcène. Mais il conserva par l'ordre de Jupiter cette nature subtile & immortelle, cette flâme céleste qui est le vrai principe de vie, & qu'il avoit reçu du Père des Dieux. Ainsi il alla avec eux sous 56.) les voutes dorées du brillant Olimpe boire le Nectar, où les Dieux lui donnèrent pour épouse l'aimable Hebé, qui est la Déesse de la jeunesse, & 57.) qui versoit le Nectar dans la coupe du grand Jupiter, avant que Ganimède eût reçu cet honneur.

Pour

rendent, die Götter vergelten es dir. 51.) que - - - maux, daß dir mein Elend zu Herzen gehet. 52.) un - - - voix, eine dicke Flamme / die ihn umgab / hemmete ihm die Sprache. 53.) au travers des flâmes, mitten in denen Flammen / durch die Flammen. 54.) couvert de parfums, mit herrlichen Specereyen gesalbet. 55.) un festin délicieux, ein herrlich und prächtig Freuden-Fest. 56.) les - - - Olimpe, das goldene Himmels-Fest. 57.) qui - - - coupe, welche den

Pour
douleur
m'élève
gués e
qui av
Priam.
ils ne
te gue
d'Her

Uly
ré & l
charge
Troie,
vois.
roissio
d'auc
les sc
Les G
ient q
étoit
thes.
trepri
dans
d'avo
me à
mes;

Götter
eine d
ligués
tendre
cule,
le - -
63.) s
terre
Erden
er wä
zu be
sucht
Meyn

Pour moi je trouvai 58.) une source inépuisable de douleurs dans ces flèches qu'il m'avoit données pour m'élever au-dessus des Héros. Bientôt 59.) les Rois ligués entreprirent de venger Menelas de l'infâme Paris, qui avoit enlevé Hélène, & de renverser l'Empire de Priam. L'Oracle d'Apollon leur 60.) fit entendre qu'ils ne devoient point espérer de finir heureusement cette guerre, 61.) à moins qu'ils n'eussent les flèches d'Hercule.

Ulysse vôtre Père, qui étoit toujours 62.) le plus éclairé & le plus industrieux dans tous les conseils, 63.) se chargea de me persuader d'aller avec ceux au siège de Troie, & d'y apporter les flèches qu'il croioit que j'avois. 64.) Il y avoit déjà long tems qu'Hercule ne paroïssoit plus sur la terre. On n'entendoit plus parler d'aucun nouvel exploit de ce Héros. Les monstres & les scelerats recommençoient à paroître impunément. Les Grecs ne savoient que croire de lui. Les uns disoient qu'il étoit mort; 65.) d'autres soutenoient, qu'il étoit allé jusques sous l'Ourse glacée dompter les Scythes. Mais Ulysse soutint, qu'il étoit mort, 66.) & entreprit de me le faire avouer. 67.) Il me vint trouver dans un tems, où je ne pouvois encore me consoler d'avoir perdu le grand Alcide. Il eut une peine extrême à m'aborder! car je ne pouvois plus voir les hommes; je ne pouvois souffrir, qu'on m'arrachât de ces deserts

Götter-Trand in die Schaafe goß. 58.) une - - - douleurs, eine unerschöpfliche Quelle der Schmerzen. 59.) les Rois ligués, die zusammen verbundene Könige. 60.) faire entendre, zu verstehen / zu erkennen geben. 61.) à - - - d'Hercule, sofern sie nicht des Herculis Pfeile bey sich hätten. 62.) le - - - industrieux, der allerscharfsinnigste und der ernsteste. 63.) se charger de q. c. etwas auf sich nehmen. 64.) Il - - - terie, der Hercules ließ sich schon lang nicht mehr auf der Erden sehen. 65.) d'autres - - - Scythes, andere behaupteten / er wäre biß unter den kalten Nord-Pol gegangen / die Scythen zu bezwingen / zu bändigen. 66.) & - - - avouer, und versuchte es / (unternahm) das Beiläufige aus mir zu bringen; Meinte / er wolte es mich gestehen machen. 67.) Il vint

Pour

maux,
voix, et
e Sprac-
ammen /
e herrli-
in herr-
e, das
che den

deserts du Mont Oeta, où j'avois vû périr mon ami. Je ne songeois qu'à 68.) me repeindre l'image de ce Héros, & qu'à 69.) à pleurer la vuë de ces tristes lieux. 70.) Mais la douce & puissante persuasion étoit sur les lèvres de votre Père. Il parut presque aussi affligé que moi. Il versa des larmes. Il sût gagner insensiblement mon cœur & attirer ma confiance. 71.) Il m'attendrit pour les Rois Grecs, qui alloient combattre pour une juste cause, & qui ne pouvoient réussir sans moi. Il ne put jamais néanmoins 72.) m'arracher le secret de la mort d'Hercule, que j'avois juré de ne dire jamais. Mais il ne doutoit plus qu'il ne fût mort, & il me pressoit de lui découvrir le lieu où j'avois caché ses cendres.

Helas! 73.) j'eus horreur de faire un parjure, en lui disant en secret, que j'avois promis aux Dieux de ne dire jamais. 74.) J'eus la foiblesse d'éluder mon serment, n'osant le violer. Les Dieux m'en ont puni. Je 75.) frappai du pied la terre à l'endroit où j'avois mis les cendres d'Hercule. 76.) Ensuite j'allai joindre les Rois lignés, qui me reçurent avec la même joie qu'ils auroient reçu Hercule même. 77.) Comme je passois dans l'île de Lemnos, je voulus montrer à tous les Grecs ce que mes flèches pouvoient faire, me préparant

me trouver, et kam zu mir. 68.) se repeindre l'image de q. sich jemand's Gestalt vormahlen / recht natürlich vorstellen. 69.) à la --- lieux, bey Anblick dieser traurigen Gegend; dieses traurigen Orts. 70.) Mais --- Père, aber einer Vatter hatte so anmuthige und kräftige Worte in seinem Munde / damit er einen gänglich einzunehmen / und zu überreden vermöchte. 71.) Il --- Grecs, er bewog mich / denen Griechischen Königen beizustehen. 72.) arracher le secret à q. das Geheimniß aus einem locken. 73.) j'eus horreur de faire un parjure, ich scheuete (fürchte) mich / meinedig zu werden. 74.) J'eus la foiblesse --- violer, ich begienge die Schwachheit / meinen Eyd zu verdrehen / weil ich nicht so fest mit ihm zu brechen. 75.) fraper du pied la terre, mit dem Fuß auf die Erde stoßen; à l'endroit, an demjenigen Ort. 76.) Ensuite --- lignés, darauf begab ich mich nach denen vereinigten Königen hin. 77.) Comme --- Lemnos, wie ich in

à per
l'aisai
mon
core.
cule
de m
de m
des G
hom
reur
concl
par le
Uly
prémi
voit f
Grèce
de bi
fier d
festio
armée
tous l
me p
la plu
je ne
hom
que j
Je
seul,
vré à
vage,
mer,

die Ja
aus ei
garde,
es flo
Wun
die al
trem
trahise

à percer 78.) un daim qui s'elangoit dans un bois. Je laissai 79.) par mégarde tomber la flèche de l'arc sur mon pied, & elle me fit une blessure que je ressens encore. Aussitôt j'éprouvai ces mêmes douleurs qu'Hercule avoit souffertes. Je remplissois nuit & jour l'Ile de mes cris. 80.) Un sang noir & corrompu coulant de ma plaie, infectoit l'air, & répandoit dans le camp des Grecs une puanteur capable de 81.) suffoquer les hommes les plus vigoureux. Toute l'armée eut horreur de me voir 82.) dans cette extrémité. Chacun conclut, que c'étoit un supplice, qui m'étoit envoyé par les justes Dieux.

Ulysse, qui m'avoit engagé dans cette guerre, fut le premier à m'abandonner. J'ai reconnu depuis qu'il l'avoit fait, parce qu'il préféroit l'intérêt commun de la Grèce, & la victoire, à toutes les raisons d'amitié ou de bienveillance particulière. On ne pouvoit plus sacrifier dans le camp, tant l'horreur de ma plaie, son infection, & la violence de mes cris troubloient toute l'armée. Mais au moment que je me vis abandonnée de tous les Grecs par les conseils d'Ulysse, cette Politique me parut pleine de la plus horrible inhumanité & de la plus 83.) noire trahison. Hélas! j'étois aveugle, & je ne vois pas qu'il étoit juste, que les plus sages hommes fussent contre moi, de même que les Dieux que j'avois irrités.

Je demurai presque pendant tout le siège de Troie seul, sans secours, sans espérance, sans soulagement, livré à d'horribles douleurs dans cette Ile déserte & sauvage, où je n'entendois que le bruit des vagues de la mer, 84.) qui se brisoient contre les rochers. Je trouvaï

au

die Insel Lemnos kam. 78.) un --- bois. eine Grotte / u. eine aus einem Gehölze hervor kam / herausstieß. 79.) par mégarde, aus Unachtsamkeit / ohngefähr. 80.) Un --- l'air. es floss ein ganz schwarz und faules Geblüthe aus meiner Wunde / und steckte die Luft an. 81.) suffoquer --- vigoureux, die allergeündeste Menschen ersticken. 82.) dans cette extrémité, in diesem jammervollen Stand. 83.) une noire trahison, eine schändliche Verrätherey. 84.) qui --- ro-

au milieu de cette solitude une caverne vuide dans un rocher, qui élevoit vers le Ciel deux pointes semblables à deux têtes. De ce rocher sortoit une fontaine claire. Cette caverne étoit 85.) la retraite des bêtes farouches, à la fureur desquelles j'étois exposé nuit & jour. J'amassai quelques feuilles pour me coucher. 86.) Il ne me restoit pour tout bien qu'un pot de bois grossièrement travaillé, & quelques habits déchirés, dont j'envelopois ma plaie pour arrêter le sang, & dont je me servois aussi pour la nettoier. Là abandonné des hommes, & livré à la colère des Dieux, je 87.) passois mon tems à percer de mes flèches les colombes & les autres oiseaux qui voloient autour de ce rocher. Quand j'avois tué quelque oiseau pour ma nourriture, 88.) il falloit que je me traînasse contre terre avec douleur pour aller 89.) amasser ma proie. Ainsi mes mains me préparoient 90.) dequoi me nourrir.

Il est vrai, que les Grecs en partant me laissèrent quelque provision; 91.) mais elles durèrent peu. J'allumois du feu avec des cailloux. Cette vie, toute affreuse qu'elle est, m'eût paru douce, loin des hommes ingrats & trompeurs, si la douleur ne m'eût accablé, & 92.) si je n'eusse sans cesse repassé dans mon esprit ma triste aventure. Quoi! disois-je, tirer un homme de sa patrie, comme le seul homme qui puisse venger la Grèce, & puis l'abandonner dans cette Ile déserte pendant son sommeil. Car ce fut pendant mon sommeil

chers, welche sich wider die Felsen stießen. 85.) la retraite, der Aufenthalt. 86.) Il - - - travaillé, ich hatte nichts mehr übrig / als eine hölzerne Kanne / von gar schlechter (groß) Arbeit. 87.) passer son tems à q. c. seine Zeit mit etwas zubringen. 88.) il - - - terre, ich mußte auf der Erden kriechen. 89.) amasser la proie, die Beute sammeln. 90.) de quoi me nourrir, etwas / wovon ich mich nähren konnte. 91.) mais - - - peu, allein dieser (i. e. Vorrath) währte nicht lang. 92.) si - - - aventure, wann ich mich meiner vorrigen traurigen Begebenheit und unglücklichen Zufalls nicht

meil
surpris
veil,
Hélas!
& hor

Dan
spitali
On n'
ont je
naufra
n'oso
la col
je sou
une p
éteint

To
decin
un jeu
taille
tant i
che.
voit é
semb
voir,
Les c
les é
O
heur
nois

unme
selbst
und
fendr
Héro
ernst
Geste
Liné
ich so

meil que les Grecs partirent. - 93.) Jugez quelle fut ma surprise, 94.) & combien je versai de larmes à mon réveil, quand je vis les vaisseaux 95.) fendre les ondes. Helas! cherchant de tous côtes dans cette Ile sauvage & horrible, je n'y trouvai que la douleur.

Dans cette Ile il n'y a ni port, ni commerce, ni hospitalité, ni hommes qui y abordent volontairement. On n'y voit que les malheureux, que les tempêtes y ont jetés. On n'y peut espérer de société que par des naufrages. Encore même ceux qui venoient en ce lieu, n'osoient me prendre pour me ramener. Ils craignoient la colère des Dieux & celle des Grecs. Depuis dix ans je souffrois la honte, la douleur, la faim. Je nourrissois une plaie qui me dévorait. L'espérance même étoit éteinte dans mon cœur.

Tout-à-coup revenant de chercher des plantes medicinales pour ma plaie, j'aperçus dans mon antre 96.) un jeune homme beau & gracieux, mais fier & d'une taille de Héros. Il me sembla que je vois Achille, tant il en avoit 97.) les traits, les regards & la démarche. Son âge seul me fit comprendre que ce ne pouvoit être lui. 98.) Je remarquai sur son visage tout ensemble la compassion & l'embarras. Il fut touché de voir, avec quelle peine & quelle lenteur je me traînois. Les cris perçans & douloureux, dont je faisois retentir les échos de tout le rivage, attendrirent son cœur.

O Etranger! lui disois-je d'assez loin, quel malheur t'a conduit dans cette Ile inhabitée? Je reconnois l'habit Grec, cet habit qui m'est encore si cher.

99.)

immer erinnert hätte. 93.) Jugez - - - surprise, urtheilet selbst / wie groß mein Erstaunen gewesen. 94.) & - - - reveil, und wie viel ich Thränen vergoß / als ich erwachte. 95.) fendre les ondes, die Wellen durchstreichen. 96.) un - - - Héros, ein junger schöner und angenehmer Mensch / aber ernsthaftig und von einer heldenmäßigen Statur / Leibesgestalt. 97.) les - - - démarche, die Gesichtsbildung; oder: Lineamenten / die Blicke / der Gang. 98.) Je - - - l'embarras, ich sahe beydes sowohl das Mitleiden / als auch die Bestür-

99.) O ! qu'il me tarde d'entendre ta voix, & de trouver sur tes lèvres cette langue que j'ai apriſe dès l'enfance, & que je ne puis plus parler à perſonne, depuis ſi long tems dans cette ſolitude. Ne ſois point eſſraié de voir un homme ſi malheureux, tu dois en avoir pitié.

100.) A peine Néoptolème m'eut dit, je ſuis Grec; que je m'écriai : O douce parole après tant d'années de ſilence & de douleur ſans conſolation ! O, mon fils quel malheur, quelle tempête, ou plutôt quel vent favorable t'a conduit ici pour finir mes maux ? Il me répondit : Je ſuis de l'Ile de Scyros, j'y retourne; on dit, que je ſuis fils d'Achille; tu ſais tout.

Des paroles ſi courtes ne contentoient pas ma curioſité. Je lui dis : O fils d'un Père que j'ai tant aimé ! cher 101.) nourriſſon de Lycomède ! comment viens-tu donc ici ? d'où viens-tu ? Il me répondit, qu'il venoit du ſiège de Troie. Tu n'étois pas, lui dis-je, de 102.) la première expédition. Et toi, me dit-il, où étois-tu ? Alors je lui répondis : Tu ne connois, je le vois bien, ni le nom de Philoctète, ni ſes malheurs. Helas ! infortuné que je ſuis, mes perſecuteurs 103.) m'inſultent dans ma miſère ! la Grèce ignore que je ſouffre; ma douleur augmente. Les Atrides m'ont mis en cet état; que les Dieux le leur rendent.

Enſuite je lui racontai, de quelle manière les Grecs m'avoient abandonné. Auſſi-tôt qu'il eut écouté mes plaintes, il fit les ſiennes. Après la mort d'Achille, me dit-il . . . D'abord je l'interrompis, en lui diſant : Quoi ! Achille eſt mort ? Pardonne moi, mon fils, 104.) ſi je trouble ton recit par les larmes que je dois à ton Père. Néoptolème me répondit : Vous me conſolez en m'interrompant. Qu'il m'eſt doux de voir Philoctète pleurer mon Père !

Néo-

lung ihm in den Augen an. 69.) O ! qu'il me tarde, O wie verlangt es mich ! 100.) A peine - - - dit, kaum hatte Neoptolemus zu mir geſagt. 101.) un nourriſſon, ein Säugling / Pflege-Sohn. 102.) la première expédition, der erſte Feldzug. 103.) inſulter q. jemand verſpotten / töſen / pochen. 104.) ſi - - - recit, ſo ich deine Rede ſtöre; wann ich dich irre

Néo-
Après
cherch
ſer la
emmen
deſir d
m'eng
gée. I
re qu'
Jeune
rer de
bord j
Ils me
qui lui
ſont d

108
m'em
Jeune
de ce
& tu
les au
m'en
digné
conqu
O Phi
Alo
Telan

macher
fortſa
Sigee
Cap d
oder
weiter
Waff
me tr
s'emp
ſterem
ſtemen
den U

Néoptolème 105.) reprenant son discours, me dit: Après la mort d'Achille, Ulysse & Phénix me vinrent chercher, assurant qu'on ne pouvoit sans moi renverser la Ville de Troie. Ils n'eurent aucune peine à m'emmener; car la douleur de la mort d'Achille, & le désir d'hériter de sa gloire dans cette célèbre guerre, m'engageoient assez à les suivre. 106.) J'arrive à Sigée. L'armée s'assemble autour de moi. Chacun jure qu'il revoit Achille. Mais, hélas! il n'étoit plus. Jeune & sans expérience, je croïois pouvoir tout espérer de ceux qui me donnoient tant de loüanges. D'abord je demande aux Atrides les armes de mon Père. Ils me répondent cruellement; Tu auras le reste de ce qui lui appartenoit, mais 107.) pour les armes elles sont destinées à Ulysse.

108.) Aussi-tôt je me trouble, je pleure, je 109.) m'emporte. Mais Ulysse, sans s'émouvoir, me disoit: Jeune homme, tu n'étois pas avec nous dans les périls de ce long siège. Tu n'as pas mérité de telles armes, & tu 110.) parles déjà trop fièrement. Jamais tu ne les auras. 111.) Dépouillé injustement par Ulysse, je m'en retourne dans l'Ile de Scyros, moins 112.) indigné contre Ulysse que contre les Atrides. Que quiconque est leur ennemi, puisse être l'ami des Dieux! O Philoctète, j'ai tout dit.

Alors je demandai à Néoptolème, comment Ajax Telamonien n'avoit pas empêché cette injustice. Il est

E e

mort

mache. 105.) reprendre le discours, in dem vorigen Discurs fortfahren. 106.) J'arrive à Sigée, ich kam zu Sigee an; Sigee ist ein Name von einer Insel/ heist heut zu Tag/ das Cap der Janitscharen / in Natolien; Cap ist eine Stütze oder Ecke eines Landes/ so im Meer lieget/ und man von weitem sehen kan. 107.) pour --- destinées, was seine Waffen anbelanget/ so sind sie gewidmet. 108.) Aussi-tôt je me trouble, ich war alsobald darüber ganz verwirret. 109.) s'emporter, sich erzornen / auffahren. 110.) parler trop fièrement, gar zu troisia reden. 111.) Dépouille injustement par Ulysse, da ich nun so ungerechter Weise durch den Ulyssem beraubet bin. 112.) indigné, erbittert.

mort, me répondit-il. Il est mort, m'écriai-je ! & Ulysse ne meurt pas ? 113.) Au contraire il fleurit dans l'armée. Ensuite je lui demandai des nouvelles d'Antiloque fils du sage Nestor, & de Patrocle si cheri par Achille. Ils sont morts aussi, me dit-il. Aussi-tôt je m'écriai encore : Quoi morts ! Helas ! que me dis-tu ? Ainsi la cruelle guerre moissonne les bons, & épargne les méchants. Ulysse est donc en vie, Tersite l'est aussi sans doute. Voilà ce que font les Dieux ; & nous les louerions encore !

Pendant que j'étois dans cette fureur contre votre Père, Néoptolème continuoit à me tromper. Il ajouta ces tristes paroles : 114.) Loin de l'armée Grécque, 115.) où le mal prévaut sur le bien, je vai vivre content dans la sauvage Ile de Scyros. Adieu, je pars, que les Dieux vous guérissent.

Aussi-tôt je lui dis : O mon fils, je te conjure par les manes de ton Père, par ta Mère, par tout ce que tu as de plus cher sur la terre, de ne me pas laisser seul dans les maux que tu vois. Je n'ignore pas, combien je 116.) te ferai à charge. Mais 117.) il y auroit de la honte à m'abandonner ; jette-moi à la prouë, à la poupe, dans la sentine même, par tout où je t'incommoderai le moins. 118.) Il n'y a que les grands cœurs qui sachent, combien il y a de gloire à être bon. Ne me laisse point en un desert, où il n'y a aucun vestige d'homme ; mène-moi dans ta patrie ou dans l'Eubée, qui n'est pas loin du Mont Oeta, de Trachine, & des bords agréables du fleuve Sperchius : rends moi à mon Père. Helas ! que je crains qu'il ne soit mort ! je lui

avois

113.) Au contraire, vielmehr / im Gegentheil. 114.) Loin de l'armée Grécque, weit von der Griechischen Armee hinweg / entfernen. 115.) où --- bien, also das Böse weit mehr / als das Gute gibt. 116.) être à charge à q. jemand beschwerlich fallen : überlastig seyn. 117.) il --- m'abandonner, du wirst dich Etschande davon haben / wann du mich verlässt / (mich nicht mitnehmen würdest.) 118.) Il --- bon, allem die edlen Gemüther wissen / wie viel Ruhm es bringe / güctig zu seyn.

avois
est mo
dire m
ô mon
maines
d'en a

Voil
Néopt
m' écri
lème,
gnons
à cette
nez ce
Mais l
homm
Ceux,
tonno
rent le
avoir

Néo
mes si
Je lui
fils, q
mon E
même
être si
cher.
admire

Ce
ble, j
glai
O mo

119.) n
Abschie
fennen
es. 1
glai

avois 119.) mandé de m'envoier un vaisseau. Ou il est mort; ou bien ceux qui m'avoient promis de lui dire ma misère, ne l'ont pas fait. J'ai recours à toi, ô mon fils! Souviens-toi de la fragilité des choses humaines. Celui qui est dans la prospérité, doit craindre d'en abuser, & secourir les malheureux.

Voilà ce que l'excès de la douleur me faisoit dire à Néoptolème. Il me promit de m'emmener. Alors je m'écriai encore: O heureux jour! O aimable Néoptolème, digne de la gloire de ton Père! Chers Compagnons de ce voyage, souffrez, que je 120.) dise adieu à cette triste demeure. Voiez où j'ai vécu. Comprenez ce que j'ai souffert. Nul autre n'eût pû le souffrir. Mais la nécessité m'avoit instruit, & elle apprend aux hommes ce qu'ils ne pourroient jamais savoir autrement. Ceux, qui n'ont jamais souffert, ne savent rien. Ils ne connoissent ni les biens, ni les maux. Ils 121.) ignorent les hommes. Ils s'ignorent eux-mêmes. Après avoir parlé ainsi, je pris mon arc & mes flèches.

Néoptolème me pria de souffrir, qu'il baisât ces armes si célèbres & consacrées par l'invincible Hercule. Je lui répondis: Tu pens tous. 122.) C'est toi, mon fils, qui me rends aujourd'hui la lumière, ma patrie, mon Père 123.) accablé de vieillesse, mes amis, moi-même. Tu peux toucher ces armes, & te vanter d'être seul d'entre les Grecs, qui ait mérité de les toucher. Aussitôt Néoptolème entre dans ma grotte pour admirer mes armes.

Cependant une douleur cruelle me saisit, elle me trouble, je ne sai plus ce que je fais. Je demande un 124.) glaive tranchant pour couper mon pied. Je m'écrie: O mort tant désirée, 125.) que ne viens-tu? ô jeune

E e 2

hom-

119.) mander, zu wissen thun / berichten. 120.) dire adieu, Abschied nehmen. 121.) ignorer q. heißt hier: einen nicht kennen / nichts von einem wissen. 122.) C'est toi, du bist es. 123.) accablé de vieillesse, alt und betagt. 124.) un glaive tranchant, ein scharffes Schwerdt. 125.) que ne viens-

homme, brûle moi 126.) tout-à-l'heure, comme je brûs
 lai le fils de Jupiter! ô terre! ô terre! reçois un mourant
 qui ne peut plus 127.) se relever! De ce transport de
 douleur, je tombe soudainement selon ma coutume dans
 un assoupissement profond. Une grande sueur commen-
 ça à me soulager; un sang noir & corrompu coula de
 ma plaie. Pendant mon sommeil il eût été facile à Néop-
 tolème d'emporter mes armes & de partir; mais il
 étoit fils d'Achille, & n'étoit pas né pour tromper.

En m'éveillant je reconnus son embarras. Il soupiroit
 comme un homme qui ne fait pas dissimuler, & qui
 128.) agit contre son cœur. Me veux-tu donc surprendre,
 lui dis-je? 129.) Qu'y a-t-il donc? il faut, me répon-
 dit-il, que vous me suiviez au siège de Troie. Je 130.)
 repris aussitôt: Ah! qu'as-tu dit, mon fils? Rends-moi
 cet arc. Je suis trahi, ne 131.) m'arrache pas la vie.
 Hélas! il ne répond rien; il me regarde tranquillement.
 Rien ne le touche. O rivages! ô promontoires de cette
 Ile! ô bêtes farouches; ô rochers escarpés! 132.) c'est
 à vous que je me plains; car je n'ai que vous, à qui je
 puisse me plaindre. Vous êtes accoutumés à mes gemis-
 semens. 133.) Faut-il que je sois trahi par les fils d'A-
 chille? Il m' 134.) enlève l'arc sacré d'Hercule. Il veut
 me traîner dans le camp de Grecs pour triompher de
 moi. Il ne voit pas que c'est triompher d'un mort, d'
 une ombre, d' 135.) une image vaine. O s'il m'eût at-
 taqué dans ma force! Mais encore à présent 136.) ce
 n'est que par surprise. Que ferai-je? Rends, mon fils,
 rends. Sois semblable à ton Père, semblable à toi-mê-
 me.

tu? warum kommst du nicht? 126.) tout-à-l'heure, gleich/
 alsbald. 127.) se relever, wieder aufstehen. 128.) agir
 contre son cœur, etwas ungern thun. 129.) Qu'y a-t-il
 donc? was ist es dann? was gibt es dann? 130.) reprendre
 heißt hier: antworten. 131.) arracher la vie à q. einem das
 Leben benehmen. 132.) c'est - - - plains, gegen euch beklä-
 ge ich mich. 133.) Faut-il que je sois trahi? muß ich denn
 verrathen werden? hintergangen / angeführt werden? 134.)
 enlever q. c. à q. einem etwas wegnehmen. 135.) une image
 vaine, ein eitles Bild. 136.) ce - - - surprise, es ist nur

me.
 je rev
 ritur
 mon
 137.)
 méch
 mes a

Né
 bas:
 ros!
 pas U
 oui,
 ton
 le no
 entre
 d'une
 re de
 vois,
 voir
 fois-
 n'éto
 exéc
 pour
 que
 rir,
 rame
 pas
 A
 m' i

durch
 quele
 es tu
 c'est
 wenn
 Soll
 fah
 & qu
 zu v

me. Que dis-tu? Tu ne dis rien? O rocher sauvage, je reviens à toi, nud, misérable, abandonné, sans nourriture. Je mourrai seul dans cet antre. N'ayant plus mon arc pour tuer les bêtes, les bêtes me devoreront. 137.) N'importe. Mais, mon fils, tu ne parois pas méchant, 138.) quelque conseil te pousse. Rends-moi mes armes; va-t-en.

Néoptolème les larmes aux yeux disoit 139.) tout bas: Plût aux Dieux que je ne fusse jamais parti de Scyros! Cependant je m'écrie: Ah! que vois-je? N'est ce pas Ulysse? Aussitôt j'entends sa voix, & il me répond: oui, 140.) c'est moi. Si le sombre Roïaume de Pluton 141.) se fût entre-ouvert, & que j'eusse vû 142.) le noire Tartare, que les Dieux mêmes craignent d' 143.) entrevoir, je n'aurois pas 144.) été saisi, je l'avoüe, d'une plus grande horreur. Je m'écriai encore: O terre de Lemnos, je te prend à témoin! O Soleil tu le vois, & tu le souffres; Ulysse me répondit sans s'émouvoir: Jupiter le veut, & j'en exécute. Oses-tu, lui disois-je, nommer Jupiter? Vois-tu ce jeune homme, qui n'étoit point né pour la fraude, 145.) & qui souffre en exécutant ce que tu l'obliges de faire? Ce n'est pas pour vous tromper, me dit Ulysse, ni pour vous nuire que nous venons; c'est pour vous délivrer, vous guérir, vous donner la gloire de renverser Troie, & vous ramener dans votre Patrie. 146.) C'est vous, & non pas Ulysse, qui êtes l'ennemi de Philoctète.

Alors je dis à votre Père tout ce que la fureur pouvoit m'inspirer. Puisque tu m'as abandonné sur ce rivage,

E e 3

lui

durch sich. 137.) N'importe, es ligt nichts dran. 138.) quelque conseil te pousse, du thust das nicht von dir selbst! es treibt dich jemand darzu. 139.) tout bas, ganz leise. 140.) c'est moi, ich bin es. 141.) s'entre-ouvrir, sich nur ein wenig (halb) öffnen. 142.) le noir Tartare, das schwarze Hellen-Reich. 143.) entrevoir, anschauen. 144.) être saisi d'horreur, vom Schrecken eingenommen werden. 145.) & qui --- faire, und den es hart / sauer / ankommt / dasjenige zu verrichten (auszurichten /) wozu du ihn zwingest. 146.)

lui disois - je, 147.) que ne m'y laisses - tu en paix ? Va chercher la gloire des combats & tous les plaisirs. Jouis de ton bonheur avec les Atrides. Laisse - moi ma misère & ma douleur. Pourquoi m'enlever ? Je ne suis plus rien, je suis déjà mort. Pourquoi ne crois - tu pas encore aujourd'hui, comme tu le croiois autrefois, que 148.) je ne saurois partir ; que mes cris, & l'infection de ma plaie troubleraient les sacrifices ? O Ulysse auteur de mes maux, que les Dieux puissent te. . . . Mais les Dieux ne m'écoutent point, au contraire, ils excitent mon ennemi. O terre de ma patrie, que je ne reverrai jamais ! O Dieux ! s'il en reste encore quelque un d'assez juste, pour 149.) avoir pitié de moi, punissez, punissez Ulysse, alors je me croirai guéri.

Pendant que je parlois ainsi, votre Père tranquille 150.) me regardoit avec un air de compassion, comme un homme, 151.) qui loin d'être irrité, supporte & excuse le trouble d'un malheureux, que la fortune a aigri. Je le vois semblable à un rocher, qui sur le sommet d'une montagne se jouie de la fureur des vents, 152.) & laisse épuiser leur rage, pendant qu'il demeure immobile. Ainsi votre Père demeurant dans le silence, attendoit 153.) que ma colère fût épuisée. Car il savoit, qu' 154.) il ne faut attaquer les passions des hommes pour 155.) les réduire à la raison, que quand elles commencent à s'affaiblir par une espèce de lassitude. Ensuite il me dit ces paroles : O Philoctète ! qu'avez-vous fait de votre raison & de votre courage ? Voici

le

C'est vous, ihr seyd es. 147.) que - - - paix ? warum lässtst du mich nicht ferner alhier im Frieden ? 148.) je ne saurois, ich kan nicht. 149.) avoir pitié de q. Mitleyden mit einem haben. 150.) regarder q. avec un air de compassion, einen mit mitleydigen Augen ansehen. 151.) qui loin d'être irrité, welcher an nichts weniger denkt / als daß er sollte zürnen. 152.) & - - - rage, und läßt sie völlig austoben. 153.) que - - - épuisée, biß mein Zorn lang genug gewüthet. 154.) il - - - passions, man muß die Affekten / die Neigungen / nicht anfallen / bestrafen. 155.) réduire q. à la raison, einen zum Ver-

le mo
suivre
vous.
la Grè
nos.
gloire
Il est i
un feu
salut d

Alo
vient d
rugisse
quitter
leur !
donne
seaux
plus d
les ma
reste e
Cet ar
est dan
seaux
verne,
ne pui
la foue

Vô
me pe
rende
me les
chille,

horfam
un de
müssen
fabrt h
ibre Zu
Wegel.
160.) f

le moment de s'en servir. Si vous refusez de nous suivre pour remplir les grands desseins de Jupiter-sur vous, adieu; vous êtes indigne d'être deliberateur de la Grèce, & le destructeur de Troie. Demeurez à Lemnos. Ces armes que j'emporte, me donneront une gloire, qui vous étoit destinée. Néoptolème, partons. Il est inutile de lui parler. 156.) La compassion pour un seul homme, ne doit pas nous faire abandonner le salut de la Grèce entière.

Alors je me sentis comme une lionne 156. (à qui on vient d'arracher ses petits; elle remplit les forêts de ses rugissements. O caverne! disois-je, jamais je ne te quitterai, tu seras mon tombeau! O séjour de ma douleur! plus de nourriture, plus d'espérance! Qui me donnera un glaive pour me percer; O si les 158.) oiseaux de proie pouvoient m'enlever! Je ne les percerai plus de mes flèches. O arc précieux! arc consacré par les mains du fils de Jupiter! O cher Hercule, s'il te reste encore quelque sentiment? n'es-tu pas indigné? Cet arc n'est plus dans les mains de ton fidèle ami. Il est dans les mains impures & trompeuses d'Ulysse. Oiseaux de proie, bêtes farouches, ne suivez plus cette caverne, mes mains n'ont plus de flèches. Misérable! je ne puis vous nuire, venez me dévorer; ou plutôt que la foudre de l'impitoyable Jupiter 159.) m'écrase!

Vôtre Père aiant tenté tous les autres moïens pour me persuader, jugea enfin que le meilleur étoit, de me rendre mes armes. Il 160.) fit signe à Néoptolème, qu'il me les rendit aussi-tôt. Alors je lui dis: Digne fils d'Achille, tu montres que tu l'es; mais laisse-moi per-

Ee 4

cer

horsam bringen; zur raison bringen. 156.) La - - - entière, um des Mitschuldens willen gegen einen einzigen Menschen müssen wir darum nicht des ganzen Griechenlandes Wohl- sahrt hindansehen. 157.) à qui - - - petits, der man allererst ihre Junge geraubet. 158.) un oiseau de proie, ein Raub- Vogel. 159.) écraser q. einen zerschmettern! zerquetschen. 160.) faire signe à q. jemand ein Zeichen geben; winken.

cer mon ennemi. 161.) J'allois tirer une flèche contre votre Père. Mais Néoptolème m'arrêta, en me disant: La colère vous trouble, & vous empêche de voir l'indigne action que vous voulez faire.

162.) Pour Ulysse, il paroissoit aussi tranquille contre mes flèches que contre mes injures. Je me sentis touché de cette intrépidité & de cette patience. J'163.) eus honte d'avoir voulu dans ce 164.) premier transport me servir de mes armes pour tuer 165.) celui qui me les avoit fait rendre. Mais comme mon 166.) ressentiment n'étoit pas encore apaisé, j'étois inconsolable de 167.) devoir mes armes à un homme, que je haïssois tant. Cependant Néoptolème me disoit: Sachez, que le divin Hélénus, fils de Priam, 168.) étant sorti de la ville de Troie par l'ordre & par l'inspiration des Dieux, nous a 169.) dévoilé l'avenir. La malheureuse Troie tombera, a-t-il dit, mais elle ne peut tomber qu'après qu'elle aura été attaquée par celui, qui tient les flèches d'Hercule. Cet homme ne peut guérir que quand il sera devant les murailles de Troie. Les enfans d'Esculape le guériront.

En ce moment je sentis mon cœur partagé. J'étois touché de la naïveté de Néoptolème, & de la bonne foi, avec laquelle il m'avoit rendu mon arc; mais 170.) je ne pouvois me résoudre à voir encore le jour, s'il falloit céder à Ulysse, & une mauvaise honte 171.) me tenoit en suspens. Me verra-t-on, disois-je en moi-même, avec

161.) J'allois - - - Père, ich wollte eben einen Pfeil auf euren Vater abdrücken. 162.) Pour Ulysse, was den Ulysses betrifft. 163.) avoir honte, sich schämen. 164.) le premier transport, die erste Wuth, oder Raserey; item: der Zustand, da man vor heftiger Gemüths-Bewegung ganz außer sich selbst ist. 165.) celui - - - rendre, der sie mir hatte lassen wiedergeben. 166.) ressentiment, Empfindlichkeit / Nachgiebigkeit. 167.) devoir q. c. à q. einem etwas zu danken haben. 168.) étant sorti, als er herausgekommen. 169.) dévoiler l'avenir, was künftig geschehen soll / entdecken. 170.) je - - - Ulysse, ich konnte mich nicht entschließen / länger zu leben; wenn ich dem Ulyss hätte nachgeben müssen. 171.) tenir q.

avec U
moi ?

Pen
coup j
cule d
ions d
un pe
simple
n'avo
ptoit
cule.
les o
acqui
le fil
chem
mes
prise
à Po
ront
la vi
d'Ar
Phil
deux
voie
tout
le r

O H

en t
sein
nién
rac
Co
mu
me
171
lig

avec Ulyffe & avec les Atrides ? Que croira-t-on de moi ?

Pendant que j'étois dans cette incertitude, tout-à-coup j'entens une voix plus qu'humaine. Je vois Hercule dans un nuage éclatant, il étoit environné de rai- sons de gloire. Je reconnus facilement 172.) ses traits un peu rudes, son corps robuste, & 173.) ses manières simples. Mais il avoit une hauteur & une majesté, qui n'avoient jamais paru si grandes en lui, quand il dom- ptoit les monstres. Il me dit : Tu entres, tu vois Her- cule. J'ai quitté le haut Olimpe pour t'annoncer 174.) les oracles de Jupiter. Tu fais, par quels travaux j'ai acquis l'immortalité. 175.) Il faut que tu ailles avec le fils d'Achille, pour marcher sur mes traces dans le chemin de la gloire. Tu guériras. Tu perceras de mes flèches Pâris, auteur de tant de maux. Après la prise de Troie, tu enverras de riches 176.) dépouilles à Pœan ton Père sur le Mont Oeta. Ces dépouilles fe- ront mises sur mon tombeau comme un monument de la victoire, 177.) due à mes flèches. Et toi, ô fils d'Achille ! je te déclare, que tu ne peux vaincre sans Philoctète, ni Philoctète sans toi. Allez donc comme deux lions, qui cherchent ensemble leur proie. J'en- voierai Esculape à Troie pour guérir Philoctète. Sur tout, ô Grecs ! aimez & 178.) observez sa Religion ; le reste meurt ; elle ne meurt jamais.

179.) Après avoir entendu ces paroles, je m'écriai : O heureux jour ! douce lumière, tu te montres enfin

Ee 5

après

en suspens, jemand in Zweifel setzen. 172.) ses --- rudes, seine etwas starcke (grobe) Lineamenten. 173.) & ses ma- nières simples, und sein ungezwungenes Wesen. 174.) l'O- racle heißt hier : der Befehl ; sonnen : der Ausspruch einer Gottheit ; eine Weissagung. 175.) Il faut que tu ailles, du mußt gehen. 176.) les dépouilles, die Beute. 177.) due à mes flèches, welchen man meinen Pfeilen zu danken hat. 178.) observer la Religion, den Gottesdienst / die Gottfres- sigkeit / in acht nehmen / ausüben. 169) Après --- paroles,

après tant d'années. 180.) Je t'obéis, 181.) je pars après avoir salué ces lieux. 182.) Adieu, cher antre. Adieu. Nymphes de ces près humides; je n'entendrai plus le 183.) bruit sourd des vagues de cette mer. Adieu, rivage, où tant de fois j'ai souffert 184.) les injures de l'air. Adieu, promontoire, où Echo répéta tant de fois mes gémissemens. Adieu, douces fontaines, qui me fûtes si amères. Adieu, ô terre de Lemnos! laisse-moi partir heureusement, puisque je vais où m'appelle la volonté des Dieux & de mes amis.

Ainsi nous parâmes, nous arrivâmes au siège de Troie. Machaon & Podalyre par la divine science de leur Père Esculape me guérèrent, ou du moins me mirent dans l'état, où vous me voiez. Je ne souffre plus; j'ai retrouvé toute ma vigueur. Mais je suis un peu boiteux. 185.) Je fis tomber Pâris comme un timide faon de biche, qu'un chasseur 186.) perce de ses traits. Bientôt Iliou 187.) fut réduit en cendre. Vous savez le reste. J'avois néanmoins encore 188.) je ne sai quelle aversion pour le sage Ulysse, par le souvenir de mes maux; & sa vertu ne pouvoit apaiser ce ressentiment. Mais la vie d'un fils qui lui ressemble, & que je ne puis m'empêcher d'aimer, m'attendrit le cœur pour le Père même.

Fin du quinzième Livre.

SOM-

da ich diese Worte vernommen. 180.) Je t'obéis, ich will thun/ was du willst; oder: ich gehorsame. 181.) je --- lieux, so gebe ich dann diesem Aufenthalt gute Nacht/ und reise von hier. 182.) Adieu, cher antre, gehab dich wohl/ liebste Höhle. 183.) un bruit sourd, ein stilles Geräusch. 184.) les injures de l'air, die ungemächlichkeit der Luft. 185.) Je --- biche, ich fällte den Pâris, wie ein junges Reh. 186.) percer de traits, mit Pfeilen durchschießen. 187.) être réduit en cendre, in Aschen liegen. 188.) je ne sai quelle aversion, einen gewissen heimlichen Grollen/ Widerwillen.



son H
victoi
faute
Adra
Rois
lemaq
ste. 4
pour
5.) me
7.) le
& P

1.) ent
q. c. e
répare
surpris
quelqu
den 2

SOMMAIRE

DU

LIVRE SEIZIEME.

Telemaque 1.) entre en diférend avec Phalante pour des prisonniers qu'ils 2.) se disputent: il combat & vainc Hippias, qui méprisant sa jeunesse, prend de hauteur ces prisonniers pour son Frère Phalante: mais étant peu content de sa victoire, il gémit en secret de sa témérité & de sa faute 3.) qu'il voudroit réparer. Au même tems Adraсте, Roi des Dauniens, étant informé, que les Rois aliés ne songent qu'à pacifier le diférend de Télémaque & d'Hippias, va les attaquer à l'improviste. 4.) Après avoir surpris cent de leurs vaisseaux pour transporter ses troupes dans leur camp, il y 5.) met d'abord le feu, 6.) commence l'attaque par 7.) le quartier de Phalante, tue son Frère Hippias & Phalante lui-même est tout percé de ses coups.

LES

1.) entrer en diférend, einen Streit anheben. 2.) se disputer
 3.) qu'il voudroit réparer, welche er gern verbessern wollte. 4.) Après avoir surpris, nachdem er hatte überfallen. 5.) mettre le feu en quelque endroit, ein Ort anzünden. 6.) commencer l'attaque, den Angriff thun. 7.) le quartier, das Lager.



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D'ULYSSE.

LIVRE SEIZIEME.



Endant que Philoctète avoit raconté ainsi ses aventures, 1.) Télémaque étoit demeuré comme suspendu & immobile. 2.) Ses yeux étoient attaché sur ce grand homme qui parloit. Toutes les passions différentes, qui avoient agité Hercule, Philoctète, Ulysse, & Néoptolème, 3.) paroissent tour à tour sur le visage naif de Télémaque, 4.) à mesure qu'elles étoient représentées dans la suite de cette narration. Quelquefois ils s'écrioit & interrompoit Philo-

1.) Télémaque - - - suspendu, war Telemachus ganz (entzückt (ergränzt) geblieben. 2.) Ses - - - homme, er schauete diesen großen berühmten Mann mit unverwandten Augen an. 3.) paroissent - - - Télémaque, blicketen in des Telemachi aufreichten Angesichte nach einander hervor. 4.) à me-





Telemaque surmonte Hippias.
Telemach überwindet den Hippias.

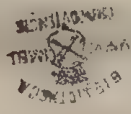
J. A. Fridrich fecit A. V.

E,

nté ainsi
 coit de-
 mobile.
 sur ce
 ites les
 nt agité
 paroîs-
 que, 4-)
 uite de
 ompoit
 Philo-

s (ent-
 schauere
 Augen
 s Tele-
) à mé-

XXI



Phéoclès
rêveur
la suite d
barras d
Télémaque
moment

L'arm
Adrafte
& qui m
maque
parmi t
loit ne
tous.
caressan
plaisir a
chesses
12.) un
ni oblig
noissan
disting
xion.
Mentor

sure que
Zäuma
Neoptol
zu verb
man m
und dal
er hatt
schmeich
er hatte
nicht d
freugeb
was zu
Guten
hafft /
xion, 1
malgré
& une

Philoclète, sans y penser. Quelquefois il paroissoit 5.) rêveur, comme un homme qui pense profondément à la suite des affaires. Quand Philoclète dépeignit l'embarras de Néoptolème, qui ne savoit point dissimuler. Télémaque parut dans le même embarras, & dans ce moment 6.) on l'auroit pris pour Néoptolème.

L'armée des Aliés marchoit en bon ordre contre Adrasfe, Roi des Dauniens, qui méprisoit les Dieux, & qui ne cherchoit qu'à tromper les hommes. Télémaque trouva de grandes difficultés pour 7.) se ménager parmi tant de Rois jaloux les uns des autres. 8.) Il faisoit ne se rendre suspect à aucun, & se faire aimer de tous. 9.) Son naturel étoit bon & sincère, mais peu caressant. Il ne s'avisait guère de ce qui pouvoit faire plaisir aux autres. 10.) Il n'étoit point attaché aux richesses, 11.) mais il ne savoit point donner. Ainsi avec 12.) un cœur noble & porté au bien, il ne 13.) paroissoit ni obligeant, ni sensible à l'amitié, ni libéral, ni reconnoissant des soins, qu'on prenoit pour lui, ni attentif à distinguer le mérite. Il 14.) suivoit son goût sans réflexion. Sa Mère Pénélope l'avoit nourri 15.) malgré Mentor dans 16.) une hauteur & une fierté 17.) qui

ter-

sure que, je nachdem. 5.) rêveur, tieffinnig; oder: als ein Träumender. 6.) on --- Néoptolème, man würde ihn vor Neoptolemem gehalten haben. 7.) se ménager, sich recht zu verhalten wissen; sonst: schonen. 8.) Il --- tous, man mußte es so anstellen / daß er keinem verdächtig würde / und daß sie ihn insgesamt liebten. 9.) Son --- caressant, er hatte ein gut aufrichtiges Gemüth / aber war zum schmeicheln gar nicht (wenig) geneigt. 10.) Il --- riches, er hatte keine liebe zum Reichthum / er hängete das Herz nicht daran. 11.) mais --- donner, er war aber auch nicht freigebig: es war ihm nicht gegeben / freigebig zu seyn / etc. was zu verschenden. 12.) un --- bien, ein edles und zum Guten geneigtes Gemüth. 13.) paroisse obligeant, sich dienstbaff / höflich / gütig erzeigen. 14.) suivre son goût sans réflexion, nach seinem Belieben / ohne Nachdenken leben. 15.) malgré Mentor, wider des Mentors Willen. 16.) une hauteur & une fierté, ein Hochmuth und Stolz. 17.) qui --- lui,

ternissoient tout ce qu'il y avoit de plus aimable en lui. Il se regardoit comme étant d'une autre nature que 18.) le reste des hommes. 19.) Les autres ne lui sembloient mis sur la terre par les Dieux que pour lui plaire, pour le servir, pour prévenir tous ses desirs, & pour 20.) rapporter tout à lui comme à une Divinité. Le bonheur de le servir étoit 21.) selon lui une assez haute récompense pour ceux qui le servoient. 22.) Il ne faisoit jamais rien trouver d'impossible, quand il s'agissoit de le contenter; & les moindres retardemens irritoient son naturel ardent.

Ceux qui l'auroient vû ainsi dans son naturel, auroient jugé, qu'il étoit incapable d'aimer autre chose que lui-même, qu'il n'étoit sensible qu'à sa gloire & à son plaisir. Mais cette 23.) indifférence pour les autres, & cette attention continuelle sur lui-même, ne venoient que du 24.) transport continu, où il étoit jetté par la violence de ses passions. Il avoit été flâté par sa Mère 25.) dès le berceau, & il étoit un grand exemple du malheur de ceux 26.) qui naissent dans l'élévation. Les rigueurs de la fortune, qu'il sentit dès sa première jeunesse, n'avoient pû modérer 27.) cette impétuosité & cette hauteur. 28.) Dépourvû de tout, abandonné, exposé à tant de maux, il n'avoit rien perdu de sa fierté. Elle se relevoit toujours comme 29.) la palme souple

welche alles / was er sonst liebenswürdig an sich hatte / verdunkelten. 18.) le reste des hommes, die übrige Menschen. 19.) Les - - - terre, er meynete / die andern wären nur das um erschaffen. 20.) rapporter tout à soi même, sich alles zuschreiben. 21.) selon lui, seiner Meinung nach. 22.) Il - - - impossible, man durfte ihm niemals etwas schwer machen; oder: als eine unmöglichkeit vorstellen. 23.) l'indifférence, die Gleichgültigkeit. 24.) un transport, eine heftige Gemüths-Bewegung. 25.) dès le berceau, von seiner zarten Jugend an; oder auch: von der Wiegen an. 26.) qui - - - l'élévation, welche aus vornehmem Geblüth / Geschlecht / herkommen. 27.) cette - - - hauteur, diese Heftigkeit / und hohe (eitle) Einbildung. 28.) Dépourvû, entblößet / (von depouvoir.) 29.) la palme souple, der biegsame

se relevoit
qu'on

Pend
faits n
les jour
bondit
pés, n
qui ne
capable
ardeur
Mais a
sa plus
que fig
cœur t
doit er
ne qua
flots s
les no

Qua
sions s
digne,
ce des
leur t
Taren
dant le
tion.

same g
sebr m
biziges
ein ra
34.) les
paise
Eturn
sions s
den /
welche
nene Q
zu bau

se relève sans cesse d'elle-même, 30.) quelque effort qu'on fasse pour l'abaisser.

Pendant que Télémaque étoit avec Mentor, ces défauts ne paroissent point, & ils se diminuoient tous les jours. Semblable à 31.) un coursier fougueux qui bondit dans les vastes prairies, que ni les rochers escarpés, ni les précipices, ni 32.) les torrens n'arrêtent; qui ne connoît que la voix & la main d'un seul homme capable de le dompter; Télémaque plein d'une noble ardeur ne pouvoit être retenu que par le seul Mentor. Mais aussi un de ses regards l'arrêtoit tout-à-coup dans sa plus grande impétuosité. Il entendoit d'abord ce que signifioit ce regard. Il rapelloit aussi-tôt dans son cœur tous les sentimens de vertu. Sa sagesse 33.) rendoit en un moment son visage doux & serein. Neptune quand il élève son trident, & qu'il menace 34.) les flots soulevés, 35.) n'apaise point plus soudainement les noires tempêtes.

Quand Télémaque se trouva seul, toutes ses 36.) passions suspendues comme un torrent arrêté par une forte digue, reprirent leur cours. Il ne put souffrir l'arrogance des Lacedémoniens & de Phalante, 37.) qui étoit à leur tête. 38.) Cette Colonie, qui étoit venue fonder Tarente, étoit composée de jeunes hommes nés pendant le siège de Troie, qui n'avoient eu aucune éducation. Leur naissance illégitime, 39.) le dérèglement de leurs

same Palmenbaum. 30.) quelque effort qu'on fasse, wie sehr man sich auch bemühet. 31.) un coursier fougueux, ein hitziges Reumpferd. 32.) le torrent, der Strom; item: ein rauschender Bach. 33.) rendre heißt hier: machen. 34.) les flots soulevés, die aufgetriebene Wellen. 35.) n'apaise - - - tempêtes, stillt nicht so plötzlich die schwarzen Sturm-Wetter; kan nicht plötzlich stillen. 36.) les passions suspendues, die auf eine Zeitlang zurückgehaltene Affekten / Gemüths-Bewegungen. 37.) qui étoit à leur tête, welcher ihr Oberhaupt ware. 38.) Cette - - - Tarente, diese neue Einwohner / welche sich niedergelassen hatten / Tarento zu bauen. 39.) le dérèglement, die üble Ausführung / ausge-

leurs Mères, la 40.) licence, dans laquelle ils avoient été élevés, leur donnoient je ne sai quoi de farouche & de barbare. 41.) Ils ressembloient plutôt à une troupe de brigands, qu'à une Colonie Grécque.

Phalante en toute occasion cherchoit à contredire Télémaque. Souvent il l'interrompoit dans les assemblées, méprisant ses conseils comme ceux d'un jeune homme sans expérience. Il en faisoit des railleries, le traitant de foible & d'effeminé. Il faisoit remarquer aux Chefs de l'armée ses moindres fautes. Il tâchoit de semer par tout la jalousie, & de 42.) rendre de la fierté de Télémaque odieuse à tous les Aliés.

Un jour Télémaque 43.) aiant fait sur les Dauniens quelques prisonniers, Phalante prétendit, que ces captifs devoient lui appartenir, parce que 44.) c'étoit lui, disoit-il, qui à la tête des Lacedémoniens avoit défait cette troupe d'ennemis, & que Télémaque, trouvant les Dauniens déjà vaincus & mis en fuite, n'avoit eu d'autre peine, que celle de leur donner la vie, & de les mener dans le camp. 45.) Télémaque * soutenoit au contraire, que c'étoit lui qui avoit empêché Phalante d'être vaincu, & qui avoit 46.) remporté la victoire sur les Dauniens. Ils allèrent tous deux défendre leur cause dans l'assemblée des Rois aliés. Télémaque 47.) s'y emporta jusqu'à menacer Phalante. Ils se fussent batus 38.) sur le camp, si on ne les eût arrêtez.

Phalante avoit un Frère nommé Hippias, célèbre dans tou-

lassene Lebens: Art. 40.) licence heißt hier: Muthwill; auch Freyheit. 41.) Ils --- Grécque, sie scheinen eher ein Rauber: Gesindel / als Griechen zu seyn / die sich da erst nieder gelassen. 42.) rendre la fierté odieuse, den Stolz verhaßt machen. 43.) aiant --- prisonniers, da er einige Danner gefangen bekommen. 44.) c'étoit --- d'ennemis, er wäre es / welcher als Anführer der Lacedemonier diesen Feindes: Haufen niedergemacht hätte. 45.) Télémaque --- contraire, Telemachus behauptete hingegen. * soutenir le contraire, das Gegentheil behaupten. 46.) remporter la victoire, den Sieg davon tragen. 47.) s'emporter, sich entrüsten / sich erzürnen. 48.) sur le camp, auf der Stelle / alsbald.

toute l'adresse, battoit, ser 50. force & car il é qu'il n

52.) que av prison le juge le dire Tel qu par le camp, lant le contre

Ce nerve tique; piat: 5 Arrête les dép duiras dans 5 langa

49.) con V. num eines 4 ser ma 53.) son tobe; branler tique, homme nous - zu rau Höllen.

toute l'armée par sa valeur, par sa force & par son adresse. Pollux, disoient les Tarentins, ne 49.) combattoit pas mieux du Ceste. Castor n'eût pu le surpasser 50.) pour conduire un cheval. Il avoit presque la force & la taille d'Hercule. Toute l'armée le craignoit; car il étoit encore plus querelleux & plus brutal, 51.) qu'il n'étoit fort & vaillant.

52.) Hippias, aiant vû, avec quelle hauteur Télémaque avoit menacé son Frère, va à la hâte prendre les prisonniers pour les emmener à Tarante sans attendre le jugement de l'assemblée. Télémaque, à qui on vint le dire en secret, 53.) sortit en frémissant de rage. 54.) Tel qu'un sanglier écumanant qui cherche le chasseur, par lequel il a été blessé; on le voïoit errer dans le camp, cherchant des yeux son ennemi, & 55.) branlant le dard, dont il le vouloit percer. Enfin il le rencontre, & en le voïant, sa fureur se redouble.

Ce n'étoit plus ce sage Télémaque instruit par Minerve sous la figure de Mentor. C'étoit 56.) un frénétique, ou un lion furieux. Aussi-tôt il crie à Hippias: 57.) Arrête, ô le plus lâche de tous les hommes! Arrête, 58.) nous allons voir, si tu pourras m'enlever les dépouilles de ceux que j'ai vaincus. Tu ne les conduiras point à Tarante. Va, descends tout-à-l'heure dans 59.) les rives sombres du Stix. Il dit, & 60.) il lança son dard; mais il le lança avec tant du fureur,

Ff

qu'

49.) combatre du Ceste, sich mit dem Cest schlagen. vid. libr. V. num. 167. 50.) pour conduire un cheval, in Regierung eines Pferdes. 51.) qu'il --- vaillant, als er stark und tapfer war. 52.) Hippias aiant vu, nachdem Hippias gesehen. 53.) sortit --- rage, gieng heraus / indem er vor Wuth tobete; gang wütend und tobend. 54.) Tel que, wie. 55.) branler le dard, den Wurffpfeil schwingen. 56.) un frénétique, ein unsinniger / Wahnsinniger. 57.) Arrête --- hommes! halt stille! du lüderlicher / schlechter Kerl! 58.) nous --- dépouilles, wir wollen sehen / ob du mir die Beute zu rauben vermagst. 59.) les --- Stix, die finstere ufer der Hellen. 60.) il lança son dard, er schoß seinen Wurffpfeil.

qu'il ne put 61.) mesurer son coup. Le dard ne toucha point Hippias. Aussi-tôt Télémaque prend son épée, dont la garde étoit d'or, & que Laërte lui avoit donnée, quand il partit d'Ithaque, comme un gage de sa tendresse. Laërte s'en étoit servi avec beaucoup de gloire, pendant qu'il étoit jeune, & elle avoit été 62.) teinte du sang de plusieurs fameux Capitaines des Epitotes, dans une guerre, où Laërte fut victorieux.

A peine Télémaque eut tiré cette épée, qu'Hippias, qui vouloit profiter de l'avantage de sa force, se jeta pour l'arracher des mains du jeune fils d'Ulysse. L'épée se rompt dans leurs mains. 63.) Ils se saisissent, & se serrent l'un l'autre. Les voilà comme deux bêtes cruelles qui cherchent à se déchirer. Les feu brille dans leurs yeux. Ils 64.) se racourcissent, ils * s'alongent, ils se baissent, ils se relèvent, ils 65.) s'élancent, ils sont altérés de sang. 66.) Les voilà aux prises, pied contre pied, main contre main. 67.) Ces deux corps entrelassés paroissoient n'en faire qu'un. Mais Hippias 68.) d'un âge plus avancé, 69.) sembloit devoir accabler Télémaque, 70.) dont la tendre jeunesse étoit moins nerveuse. Déjà 71.) Télémaque hors d'haleine sentoît ses genoux chancelans. Hippias le voiant ébranlé redouble ses

61.) mesurer son coup, den Schuß recht abmessen / zielen. 62.) une épée teinte de sang, ein von Blut ganz gefärbter Degen: ein blutiger Degen. 63.) Ils se saisissent, sie (packten) griffen einander an. 64.) se racourcir, sich enger einziehen. * s'alonger, sich länger machen / sich dehnen: sich ausstrecken / weit austreten. 65.) s'élancer, auf etwas zushiefsen: hier aber: auf einander los fahren. 66.) Les voilà aux prises, sie hatten einander schon angepackt: oder: es war schon mit ihnen zum Handgemenge gekommen. 67.) Ces deux corps entrelassés, diese zwey in einander geschlungene Leiber. 68.) d'un âge plus avancé, welcher älter war. 69.) sembloit --- Télémaque, schien / er würde dem Telemach überlegen sein: er würde den Telemach übermächtigen / unterdrücken. 70.) dont --- nerveuse, der wegen seiner zarten Jugend nicht so starke Nerven (Spann: Adern) hatte. 71.) Télémaque --- chancelans, Telemach war ganz außer Athem

ses éfor
porter
si Min
laissoit
struire,

Elle
envoia
volant
immen
trace d
ses cou
la mer,
Elle vo
deux ce
où éto
d'un n
les. Da
se crut
nerve d
Aussi-t
comme
me, H
qui l'é
l'attaq
autre;
79.) se

und sp
C'étoit
73.) il
pfänden
lichten
die un
che zer
klingen
--- lu
Elle --
wahr
neue s

ses efforts. 72.) C' étoit fait du fils d' Ulyffe; 73.) il alloit porter la peine de sa témérité & de son emportement, si Minerve, qui veilloit de loin sur lui, & qui ne le laissoit dans cette extrémité de péril, que pour l'instruire, n' eût déterminé la victoire en sa faveur.

Elle ne quitta point le Palais de Salante. Mais elle envoya Iris la prompte Messagère des Dieux. Celle-ci volant 74.) d'une aile légère 75.) fendoit les espaces immenses des airs, laissant après elle 76.) une longue trace de lumière, que peignoit un nuage de mille diverses couleurs. Elle ne se reposa que sur les rivages de la mer, où étoit campée l'armée innombrable des Aliés. Elle voit de loin la querelle, l'ardeur, & les efforts des deux combatans. 77.) Elle frémit à la vûe du danger, où étoit le jeune Télémaque. Elle s'approche envelopée d'un nuage clair, qu' elle avoit formé de vapeurs subtiles. Dans le moment où Hippias, sentant toute sa force, se crut victorieux, elle couvrit le jeune nourisson de Minerve de l' Egide, que la sage Déesse lui avoit confiée. Aussi-tôt Télémaque, dont les forces étoient épuisées, commence à 78.) se ranimer. A mesure qu' il se ranime, Hippias se trouble. Il sent je ne sai quoi de divin qui l' étonne & qui l' accable. Télémaque le presse & l'attaque, tantôt dans une situation, tantôt dans une autre; il l' ébranle; il ne lui laisse aucun moment pour 79.) se rassurer; enfin il le jette par terre & tombe sur lui.

Ff 2

und spürete / daß seine Rure begunt zu mancken. 72.) C' étoit --- d' Ulyffe, es war mit des Ulyss Sohn geschehen. 73.) il --- peine, es war an dem / daß er die Straffe empfinden / tragen mußte. 74.) d' une aile légère, mit einem leichten / schnellen Flug. 75.) fendoit --- airs, strich durch die unermesslich weite Gegenden der Luft / als wann sie solche zertheilte oder spaltete. Dergleichen poetische Ausdrücke klingen nicht / man mag sie teutschen / wie man will. 76.) une --- lumière, einen langen hellen (lichten) Strich. 77.) Elle --- danger, sie entsetzte sich / als sie die Gefahr gewahr wurde. 78.) se ranimer, sich erholen / frischen Muth / neue Kräfte / fassen. 79.) se rassurer, sich wieder fassen.

lui. Un grand chêne du Mont Ida, que la hache a coupé par mille coups, dont toute la forêt a retenti, ne fait pas un plus horrible bruit en tombant. 80.) La terre en gémit; tout ce qui l'environne en est ébranlé.

Cependant 81.) la sagesse étoit revenuë avec la force au-dedans de Télémaque. A peine Hippias fut-il tombé sous lui, que le fils d'Ulysse comprit la faute qu'il avoit faite d'attaquer ainsi le Frère d'un des Rois aliés qu'il étoit venu secourir. Il 82.) rapella en lui même avec confusion les sages conseils de Mentor. Il eût honte de sa victoire, & vit bien qu'il avoit mérité d'être vaincu. Cependant Phalante 83.) transporté de fureur accouroit au secours de son Frère. Il eût percé Télémaque d'un dard qu'il portoit, s'il n'eût craint de percer aussi Hippias que Télémaque tenoit sous lui dans la poussière. Le fils d'Ulysse eût pû sans peine ôter la vie à son ennemi. Mais sa colère étoit apaisée, & il ne songeoit plus qu'à reparer sa faute, en 84.) montrant de la modération. Il se lève, en disant: O Hippias! il me suffit de vous avoir appris à ne mépriser jamais ma jeunesse. Vivez, j'admire votre force & votre courage. Les Dieux m'ont protégé; cedez à leur puissance: ne songeons plus qu'à combattre ensemble contre les Dauniens.

Pendant que Télémaque parloit ainsi, Hippias se relevoit couvert de poussière & de sang, plein de honte & de rage. Phalante n'osoit ôter la vie à celui 85.) qui venoit de la donner si généreusement à son Frère. Il 86.) étoit en suspens, & hors de lui-même. Tous les Rois aliés accourent. Ils mènent d'un côté Télémaque, &

80.) La terre en gémit, die Erde erschütterte davon; oder: es Graute der Erde davor. 81.) la - - - Télémaque, die Weisheit und die Stärke hatte sich bey Telemacho wieder eingefunden. 82.) rapeller heißt hier: sich erinnern. 83.) transporté de fureur, ganz rasend. 84.) montrer de la modération, eine Mäßigkeit zeigen. 85.) qui - - - donner, welcher solches eben geschenkt hatte. (nemlich das Leben.) 86.) être en

& de
fierté
voit à
tendre
force,
en gra
rent 8

Mai
plaisir
lasser
sa faut
il gém
bien 8
porten
foible
connoi
modér
voioit
tant de
me, 8

Il d
ne pou
se pue
voir M
plus p
sion &
sang o
répand

suspens
autrefoi
sensé et
vare.
souven
ich wei
ges in
rechâte
il étoit
et war

& de l'autre Phalante & Hippias, qui aiant perdu sa fierté, n'osoit lever les yeux. Toute l'armée ne pouvoit assez s'étonner, que Télémaque dans une âge si tendre où les hommes n'ont point encore toute leur force, eût pû renverser Hippias, semblable en force & en grandeur à ces Géans, enfans de la terre, qui tentèrent 87.) autrefois de chasser de l'Olimpe les Immortels.

Mais le fils d'Ulysse étoit bien éloigné de jouir du plaisir de cette victoire. Pendant qu'on ne pouvoit se lasser de l'admirer, il se retira dans sa tente, honteux de sa faute, & ne pouvant plus se supporter lui-même, 88.) il gémissoit de sa promptitude. Il reconnoissoit, combien 89.) il étoit injuste & déraisonnable dans ses emportemens. 90.) Il trouvoit je ne sai quoi de vain, de foible, & de bas dans cette hauteur démesurée. Il reconnoissoit, que la véritable grandeur n'est que dans la modération, la justice, la modestie & l'humanité. Il le voioit ; mais il n'osoit espérer de se corriger 91.) après tant de rechûtes. 92.) Il étoit aux prises avec lui-même, & on l'entendoit rugir comme un lion furieux.

Il demeura deux jours renfermé seul dans sa tente, ne pouvant se résoudre à entrer dans aucune société, & se punissant soi-même. Helas ! disoit-il, oserai-je revoir Mentor ? Suis-je le fils d'Ulysse, le plus sage & le plus patient des hommes ? Suis-je venu porter la division & le désordre dans l'armée des Aliés ? Est-ce leur sang ou celui des Dauniens leurs ennemis que je dois répandre ? J'ai été téméraire. Je n'ai pas même su 93.)

Ff 3

lan-

suspens, unschlüssig seyn ; sich nicht zu raten wissen. 87.) autrefois, ehemals. 88.) il gémissoit de sa promptitude, er seuffzete über sein allzubiges Verfabren ; daß er so schnell wäre. 89.) il --- emportemens, er war ungerecht und unbesonnen in seinem äßen Zorn. 90.) Il --- démesurée, er fand ich weiß nicht was eiteles / schwaches und allzuniederträchtiges in diesem übermäßigen Hochmuth. 91.) après tant de rechûtes, nachdem er so oft wieder ruckfällig worden. 92.) Il étoit aux prises avec lui-même, er stritte mit ihm selber ; er war sich selbstem feind. 93.) lancer le dard, den Wurffspieß

lancer mon dard. Je me suis exposé dans un combat avec Hippias à forces inégales. Je n'en devois attendre que la mort, avec la honte d'être vaincu. Mais qu'importe? je ne serois plus; non, je ne serois plus ce téméraire Télémaque, ce jeune insensé, qui ne profite d'aucun conseil. Ma honte finiroit avec ma vie. Helas! si je pouvois au moins espérer de ne plus faire ce que je suis désolé d'avoir fait! trop heureux. Trop heureux! Mais peut-être qu'avant la fin du jour je ferai & voudrai faire encore les mêmes fautes, dont j'ai maintenant tant de honte & d'horreur. O funeste victoire! ô loüanges que je ne puis souffrir, & qui sont de cruels reproches de ma folie!

Pendant qu'il étoit seul & inconsolable, Nestor & Philoctète 94.) le vinrent trouver 95.) Nestor voulut lui remontrer le tort qu'il avoit. Mais cet âge vieillard, reconnoissant bientôt 96.) la désolation du jeune homme, changea ses 97.) graves remontrances en des paroles de tendresse pour adoucir son désespoir.

Les Princes aliés étoient arrêtés par cette querelle, & ils ne pouvoient marcher vers les ennemis 98.) qu'après avoir reconcilié Télémaque avec Phalante & Hippias. On craignoit à toute heure, que les troupes des Tarentins n'attaquassent les cent jeunes Crétois qui avoient suivi Télémaque dans cette guerre. Tout étoit dans le trouble par la faute du seul Télémaque; & Télémaque, qui voioit tant de maux présens & de périls pour l'avenir, dont il étoit l'auteur, 99.) s'abandonnoit à une douleur amère. Tous les Princes étoient dans un extrême embarras. 100.) Ils n'osoient faire marcher l'armée, 101.) de

peur

schießen / schwingen. 94.) venir trouver q. zu einem kommen. 95.) Nestor --- avoit, Nestor wollte ihm zu Gemäthe führen / daß er unrecht hätte / unrecht daran wäre. 96.) la désolation, die Bekümmerniß; sonst: Zerstörung. 97.) une grave remontrance, eine ernstbafte Ermahnung / Verstellung. 98.) qu'après avoir reconcilié, als nachdem sie versöhnet / verglichen. 99.) s'abandonner à une douleur amère, sich gänzlich von dem Schmerzen und heftiger Betrübnis einnehmen lassen. 100.) Ils --- l'armée, man dürfte die Armee nicht marchiren lassen. 101.) de peur que dans la

peur que
les Taren
les autre
dedans d
stor & P
tente de
qui 103.
quence c
pouvoir
sans cess
re Hippi
étoit aba

Penda
toutes le
paroissoi
qui vien
de tous
tits enfa

Dans
on enten
riots, d'
cris d'ho
carnage,
111.) Un
qui couv
tôt à la p
l'air, &

marche,
être gardé
respirer q
être plus
solée, ein
seinen Ho
de tous s
ten. 108
schrey.
110.) an
früht.
gleich ein

peur que dans la marche les Crétois de Télémaque, & les Tarentins de Phalante ne combattissent les uns contre les autres. On avoit bien de la peine à les retenir au-dedans du camp, où ils 102.) étoient gardés de près. Nestor & Philoctète alloient & revenoient sans cesse de la tente de Télémaque à celle de l'implacable Phalante, qui 103.) ne respiroit que la vengeance. La douce éloquence de Nestor, & l'autorité du grand Philoctète, ne pouvoient modérer ce cœur farouche, qui étoit encore sans cesse irrité par les discours pleins de rage de son Frère Hippias. Télémaque 104.) étoit bien plus doux. Mais il étoit abattu par une douleur que rien ne pouvoit consoler.

Pendant que les Princes étoient dans cette agitation, toutes les troupes étoient consternées; tout le camp paroissoit comme 105.) une maison désolée, 106.) qui vient de perdre un Père de famille, 107.) l'apui de tous ses proches, & la douce espérance de ses petits enfans.

Dans ce désordre & cette consternation de l'armée, on entend tout-à-coup 108.) un bruit éfroiable de chariots, d'armes, de 109.) hennissemens de chevaux, de cris d'hommes, les uns vainqueurs & 110.) animés au carnage, les autres, ou fuyans, ou mourans, ou blessés. 111.) Un tourbillon de poussière forme un épais nuage qui couvre le Ciel, & qui enveloppe tout le camp. Bientôt à la poussière se joint une fumée épaisse qui troublait l'air, & qui ôtoit la respiration. On entend 112.) un

F f 4

bruit

marche, aus Fercht / daß nicht in währendem March. 102.) être gardé de près, ganz genau beobachtet werden. 103.) ne respirer que la vengeance, nichts als Rache schnauben. 104.) être plus doux, sanftermüthiger seyn. 105.) une maison désolée, ein verwüstetes Haus. 106.) qui --- famille, welches seinen Haus - Vater allererst verlobben hat. 107.) l'apui de tous ses proches, die Stütze aller seiner Verwandten. 108.) un bruit éfroiable, ein entsetzlicher Lärm / Geschrey. 109.) hennissemens de chevaux, Pferd - Wiehern. 110.) animé au carnage, zum würgen / niedermekeln / angefrischet. 111.) Un tourbillon poussière, ein dicker Staub / gleich einer Wolken. 112.) un bruit sourd, ein unvernehm-

bruit sourd semblable à celui des tourbillons de flâme que le Mont Etna vomit 113.) du fond de ses entrailles embrasées, lorsque Vulcain avec ses Cyclopes y 114.) forge des foudres pour le Père des Dieux. 115.) L'épouvante saisit les cœurs.

Adraсте vigilant & infatigable avoit 116.) surpris les Aliés. Il leur avoit caché sa marche, & il étoit instruit de la leur. Il avoit fait une incroyable diligence pour 117.) faire le tour d'une montagne presque inaccessible, dont les Aliés avoient 118.) saisi presque tous les passages; 119.) tenant les défilés, ils se croient en pleine sûreté 120.) & prétendoient même pouvoir par ces passages qu'ils occupoient, tomber sur l'ennemi, derrière la montagne, quand quelques troupes qu'ils attendoient, leur feroient venus.

Adraсте, qui 121.) répandoit l'argent à pleines mains, pour savoir le secret de ses ennemis, avoit appris leur résolution; car Nestor & Philoctète, ces deux Capitaines d'ailleurs si sages & si expérimentés, n'étoient pas assez secrets dans leurs entreprises. Nestor dans ce 122.) déclin de l'âge 123.) se plaisoit trop à raconter ce qui pouvoit lui attirer quelque loüange. Philoctète naturellement parloit moins. Mais 124.) il étoit prompt, 125.)

&

lich Gesämmel / Getöse. 113.) du fond - - - entrailles, aus dem innersten seines brennenden Eingewendes; aus seiner Feuer, brennenden Materie. 114.) forger des foudres, Donner: Keule schmieden. 115.) L'épouvante saisit les cœurs, der Schrecken nahm die Herzen ein / überfiel die Herzen. 116.) surprendre q. einen überrumpeln / überfallen. 117.) faire le tour de la montagne, einen umweg über das Gebürg nehmen. 118.) saisir les passages, die Pässe besetzen. 119.) tenir les défilés, die enge Zugänge besetzt halten; da nemmlich nur einer / oder höchstens zwey / neben einander marchiren können. 120.) & - - - l'ennemi, und bildeten sich so gar ein / daß sie durch diese enge eingenommene Wege den Feind überfallen könnten. 121.) répandre l'argent à pleines mains, sich das Geld nicht dauern lassen. 122.) le déclin de l'âge, das abnehmende Alter. 123.) se - - - louange, er erzählte gar zu gern / was ihm einiges lob zuzueign bringen konnte. 124.) il étoit prompt, er war schnell. 125.) & - - - vivacité, und man

& si p
dire c
avoien
impor
fougu
menac
venir
ses m
ment
son c
129.)
licieu
rien
Les
manq
deux
loüan
admi
plaud
ges c
ne lu
dang
Auffi
gesse

Té
étoit
acco

durff
q. c.
etwa
nur
Droh
föhl
foible
ben;
einen
132.)
133.)
besser

& si peu qu' on excitât sa vivacité, on 126.) lui faisoit dire ce qu' il avoit résolu de taire. Les gens artificieux avoient trouvé la clef de son cœur pour en tirer les plus importans secrets. 127.) On n'avoit qu'à l'irriter: alors fougueux & hors de lui-même, il 128.) éclatoit par des menaces, il se vantoit d' avoir des moïens sûrs de parvenir à ce qu' il vouloit. Si peu qu' on parût douter de ses moïens, il se hâtoit de les expliquer inconfidément, & le secret le plus intime échapoit du fond de son cœur. Semblable à un vase précieux, mais fêlé, 129.) d' où s'écoulent toutes les liqueurs les plus délicieuses, le cœur de ce grand Capitaine ne pouvoit rien garder.

Les traitres, corrompus par l'argent d' Adrasle, ne manquoient pas de 130.) se jouer de la foiblesse de ces deux Rois. Ils flâtoient sans cesse Nestor par de vaines louanges. Ils 131.) lui rapelloient ses victoires passées, admiroient sa prévoyance, ne se lassoient jamais de l'applaudir. D' un autre côté ils 132.) rendoient des pièges continuels à l' humeur impatiente de Philoctète. Ils ne lui parloient que de difficultez, de contre-tems, de dangers, d' inconveniens, de 133.) fautes irrémédiables. Aussitôt que ce 134.) naturel prompt étoit entamé, sa sagesse l' abandonnoit, & il n' étoit plus le même homme.

Télémaque malgré les défauts que nous avons vûs, étoit bien plus prudent pour garder un secret. Il y étoit accoutumé par ses malheurs, & par la nécessité, où il

F f 5

avoit

durffte ihn nur ein wenig aufzumintern. 126.) faire dire q. c. à q. etwas aus einem heraus bringen; Anlaß geben/ etwas zu offenbaren. 127.) On --- l'irriter, man durffte ihn nur in Harnisch jagen. 128.) éclater par des menaces, in Drohungen ausbrechen. 129.) d' où --- délicieuses, da die köstliche Säfte ausrinnen/ auslaufen. 130.) se jouer de la foiblesse de q. mit eines seiner Schwachheit seinen Spott haben; eines Schwachheit mißbrauchen. 131.) rapeller q. c. à q. einen an etwas mahnen; einem aufs neu etwas vorstellen. 132.) rendre des pièges à q. einem hinterlistig nachstellen. 133.) une faute irremédiable, ein Fehler/ so nimmer zu verbessern. 134.) un naturel prompt, ein hoher stoff.

avoit été dès son enfance de se cacher aux amans de Pénélope. Il savoit taire un secret sans dire aucun mensonge. 135.) Il n'avoit point même un certain air réservé & mysterieux qu'ont d'ordinaire les gens secrets. 136.) Il ne paroïtoit point chargé du secret qu'il devoit garder. On le trouvoit toujours 137.) libre, naturel, ouvert, comme un homme qui a son cœur sur les lèvres. Mais disant tout ce qu' 138.) on pouvoit dire sans conséquence, 139.) il savoit s'arrêter précisément & 140.) sans affectation 141.) aux choses qui pouvoient donner quelque soupçon, & entâmer son secret. Par-là son cœur étoit impénétrable & inaccessible. Ses meilleurs amis même ne favoient que ce qu'il croioit utile de leur découvrir pour en tirer des conseils, & 142.) il n'y avoit que le seul Mentor, pour lequel il 143.) n'avoit aucune réserve. Il se confioit à d'autres amis, mais 144.) à divers degrés, & à proportion de ce qu'il avoit éprouvé leur amitié & leur sagesse.

Télémaque avoit souvent remarqué, que 145.) les résolutions du conseil se répandoient un peu trop dans le camp.

135.) Il - - - secrets, so hatte er auch keine solche Geheimnisse vor sich Geberten an sich / dergleichen man sonst bey solchen heimlichen Leuten antrifft. 136.) Il - - - garder, man hätte nicht meinen sollen / daß man ihm ein Geheimniß anvertrauet hätte; oder auch: man sah ihm wohl an / daß es ihm gar nicht sauer ankam / ein ihm anvertrautes Geheimniß zu verschweigen; (bey sich zu behalten;) er trug gar nicht schwer daran. 137.) libre, freymüthig; naturel, ungezwungen; ouvert, offenberzig. 138.) on peut dire cela sans conséquence, das kan man ohne Bedenken (ohne Gefahr) sagen. 139.) il --, précisément, er wußte ganz kurz abzubrechen. 140.) sans affectation, auf eine ganz ungezwungene Weise; ohne daß er sich merken ließ. 141.) aux choses - - - son secret, bey denenjenigen Umständen / welche einigen Verdacht erwecken / Gelegenheit geben könnten / hinter das Geheimniß zu kommen; welche sein Geheimniß barren mögen verrathen / oder entdecken. 142.) il - - - Mentor, der einzige Mentor war es. 143.) n'avoir aucune réserve pour qu'unem nichts verhalten. 144.) à divers degrés, in unterschiedlicher Manne. 145.) les - - - conseil, die Entschlüsse

camp.
deux h
tention
rien de
chainé
tre ses
tronc
des an
à un c
eux-m
avec e
moïel
trop t
est le
sur lu
Il y
que, f
tous l
inven
de leu
difficil
celui c
railleu

sungen
die al
richten
mer v
übrig
te un
150.) r
heiten
gewiss
& - -
Wein
alles
sich in
l'enter
te ma
plaisan
angen

camp. Il en avoit averti Nestor & Philoctète; mais ces deux hommes si expérimentés ne firent pas assez d'attention à un avis si salutaire. 146.) La vieillese n'a plus rien de souple, la longue habitude la tient comme enchaînée. 147.) Elle n'a presque plus de ressource contre ses défauts. Semblable aux arbres, dont 148.) le tronc rude & noueux 149.) s'est durci par le nombre des années, & ne peut plus se redresser; les hommes à un certain âge 150.) ne peuvent presque plus se plier eux-mêmes contre certaines habitudes, qui ont vieilli avec eux, 151.) & qui sont entrées jusques dans la moëlle de leurs os. Souvent ils les connoissent, mais trop tard. Ils gémissent en vain, & la tendre jeunesse est le seul âge, 152.) où l'homme peut encore tout sur lui-même pour se corriger.

Il y avoit dans l'armée un Dolope nommé Eurimaque, flâteur, insinuant, sachant 153.) s'accommoder à tous les goûts, & à toutes les inclinations des Princes: inventif & industrieux pour trouver de nouveaux moyens de leur plaire. 154.) A l'entendre, rien n'étoit jamais difficile. 155.) Lui demandoit-on son avis? il devoit celui qui seroit le plus agréable. Il 156.) étoit plaisant, railleur contre les foibles, 157.) complaisant pour ceux qu'

singen des Kriegs-Raths. 146.) La --- souple, das Alter / die alte Leute wollen nichts mehr annehmen / sich nicht bessern lassen. 147.) Elle --- défauts, es kan sich fast nimmer von seinen Fehlern loss machen; es ist fast kein Rath mehr übrig wider die Gebrechen. 148.) le --- noueux, der harte und knotichte Stamm. 149.) se durcir, sich aushärten. 150.) ne --- habitudes, können fast nicht mehr gewisse Gewohnheiten abthun; können sich selbst fast nimmer biegen wider gewisse angewohnte Weisen; i. e. nimmer widerstehen. 151.) & --- os, und welche / so zu sagen / ihnen durch Markt und Wein gedrunken. 152.) où --- même, wo der Mensch noch alles über sich vermag. 153.) s'accommoder à tous les goûts, sich in alle Gemüther / Köpffe / zu schicken wissen. 154.) A l'entendre, wenn man ihn hörte. 155.) Lui --- avis? fragte man ihn um seine Meinung über eine Sache? 156.) être plaisant, verrierisch / scherzhafft seyn; hier heißes: auf eine angenehme Weise scherzhafft. 157.) être complaisant pour

qu' il craignoit, habile pour assaisonner une loüange délicate, qui fût bien reçûe des hommes les plus modestes. Il étoit grave avec les graves, enjoué avec ceux qui étoient d'une humeur enjouée. Il ne lui coûtoit rien de prendre toutes sortes de formes. Les hommes sincères & vertueux, qui sont toujours les mêmes, & qui s'assujétissent aux regles de la vertu, ne sauroient jamais être aussi agréables aux Princes, que leurs passions dominent. Eurimaque 158.) savoit la guerre: il étoit capable d'affaires. C'étoit un aventurier, qui s'étoit donné à Nestor, & qui avoit gagné sa confiance. Il tiroit du fond de son cœur un peu vain & sensible aux loüanges, tout ce qu'il en vouloit savoir.

Quoique Philoctète ne se confiât point à lui, la colère & l'impatience faisoit en lui, ce que la confiance faisoit dans Nestor. Eurimaque 159.) n'avoit qu'à le contredire, en l'irritant il découvroit tout. Cet homme avoit reçu de grandes sommes d'Adraste pour lui mander tous les desseins des Aliés. Ce Roi des Dauniens avoit dans l'armée un certain nombre de 160.) Transfuges, qui devoient l'un après l'autre 161.) s'échaper du camp des Aliés, & retourner au sien. 162.) A mesure qu'il y avoit quelque affaire importante à faire savoir à Adraste, Eurimaque faisoit partir un de ces Transfuges. La tromperie ne pouvoit pas être facilement découverte, parce que ces Transfuges ne portoient point de lettres. Si on les surprenoit, on ne trouvoit rien qui pût 163.) rendre Eurimaque suspect.

Cependant Adraste prévenoit toutes les entreprises des Aliés. A peine une résolution étoit-elle prise dans le conseil, que les Dauniens faisoient précisément ce qui étoit nécessaire pour en empêcher le succès. Télémaque

q. gegen jemand bösslich / willfährig seyn. 158.) savoir la guerre, im Kriegs- Wesen erfahren seyn. 159.) il n'avoit qu'à le contredire, er durfte ihm nur Widerspart halten / widersprechen. 160.) un Transfuge, ein überläuffer. 161.) s'échaper, entweichen. 162.) A mesure qu'il y avoit, nach dem daß vorhanden war. 163.) rendre q. suspect, jemand

maque
164.)
mais 10

On
nombr
cer sec
condui
une cô
ver, ju
se croi
troupe
une cô
étoit c
de la m
dante e
nourrir
& 168
comme
il leur
tendoit
armée
Phalan
en dili
& passa
solume
travail

in Wer
mand e
Seiten
--- vo
Berges
167.) C
Grase.
ein / cu
grand t
& passa
die man
gehalten

maque ne se laissoit point d' en chercher la cause, & d' 164.) exciter la défiance de Nestor & de Philoctète ; mais son soin étoit inutile. Ils étoient aveuglés.

On avoit résolu dans le Conseil d' attendre les troupes nombreuses qui devoient arriver, & on avoit fait avancer secrètement pendant la nuit cent vaisseaux, pour conduire plus promptement ces troupes 165.) depuis une côte de la mer très-rude, où elles devoient arriver, jusqu'au lieu où l'armée campoit. Cependant on se croioit en sûreté, 166.) parce qu' on tenoit avec des troupes les détroits de la montagne voisine, qui est une côté presque inaccessible de l' Apennin. L'armée étoit campée sur les bords de fleuve Galésé, assez près de la mer, 167.) Cette campagne délicieuse est abondante en pâturages, & en tous les fruits, qui peuvent nourrir une armée. Adrasfe étoit derrière la montagne, & 168.) on comptoit qu' il ne pouvoit passer. Mais comme il sût, que les Aliés étoient encore foibles, qu' il leur venoit un grand secours, que les vaisseaux attendoient des troupes qui devoient arriver, & que l'armée étoit divisée par la querelle de Télémaque avec Phalante, il se hâta de 169.) faire un grand tour. Il vint en diligence jour & nuit sur le bord de la mer, 170.) & passa par des chemins, qu' on avoit toujours cru absolument impraticables. Ainsi la hardiesse & 171.) le travail obstiné surmontent les plus grands obstacles. Ainsi

in Verdacht bringen. 164.) exciter la défiance de q. ber je-
mand ein Mißtrauen erwecken. 165.) depuis - - - rüde, von
Seiten einer sehr übeln Gegend des Meers her. 166.) parce
- - - voisine, weil man den engen Paß des benachbarten
Berges mit Truppen (Kriegs- Völkern) besetzt hielt.
167.) Cette - - - pâturages, dieses lustige Feld hat überfluß an
Gras. 168.) on - - - passer, man glaubte / man bildete sich
ein / er könnte nicht über selbigen kommen. 169.) faire un
grand tour, einen großen / weiten / umweg machen. 170.)
& passa - - - impraticables, und gieng durch lauter Wege /
die man allezeit vor gänglich ungangbar und unbrauchbar
gehalten. 171.) le travail obstiné, das fleißige / ehnblässi-

si il n'y a presque rien impossible à ceux, qui 172.) savent oïer & souffrir. Ainsi ceux qui s'endorment, comptant, que les choses difficiles sont impossibles, méritent d'être surpris & accablés.

Adrasfe 173.) surprit * au point du jour les cent vaisseaux, qui appartenoient aux Aliés. Comme ces vaisseaux étoient mal gardés, & qu'on 174.) ne se défioit de rien, ils 175.) s'en saisit sans résistance, & s'en servit pour 176.) transporter ses troupes avec une incroyable diligence à l'embouchure du Galéfe. Puis il remonta très-promptement 177.) le long du fleuve. 178.) Ceux qui étoient dans les postes avancés autour du camp vers la rivière, crurent, que ces vaisseaux leur amenoient les troupes qu'on attendoit. On poussa d'abord de grands cris de joie. Adrasfe & ses soldats descendirent avant qu'on pût les reconnoître. Ils tombent sur les Aliés, qui ne se défient de rien. Ils les trouvent dans un camp tout ouvert, sans ordre, sans chef, sans armes.

Le côté du camp qu'il attaqua d'abord, fut celui des Tarentins, où commandoit Phalante. Les Dauniens y entrèrent avec tant de vigueur, que cette jeune Lacedémonienne étant surprise ne pût résister. Pendant qu'ils cherchent leurs armes, & qu'ils s'embarrassent les uns les autres dans cette confusion, Adrasfe 179.) fait mettre le feu au camp. Aussi-tôt la flâme s'élève des pavillons, & monte jusqu'aux nuës. 180.) Le bruit du feu est semblable à celui d'un torrent, qui inonde toute

ge Geschäft. 172.) savoir oïer & souffrir, sich unterstehen / etwas anzufangen / und es mit Gedult auszuführen. 173.) surprit, von überraschen, überfallen. * au point du jour, bey anbrechendem Tag. 174.) ne se défier de rien, sich nichts besorgen; ganz sicher seyn. 175.) se saisir de q. c. sich einer Sache bemächtigen. 176.) transporter les troupes, die Truppen überführen. 177.) le long du fleuve, längst an dem Fluß hinauf. 178.) Ceux - - - rivière, diejenigen / welche auf denen Vorposten um das Lager herum gegen den Fluß stunden. 179.) faire mettre le feu au camp, das Lager anzünden lassen. 180.) Le bruit du feu, der Lärm des Feuers.

ie une d
les gran
sons,
vent po
villon,
forêt, c

Phala

autre,
toutes s
on ne f
prend a
craindre
186.) fa
demi de
D'un cō
innomb
Fronde
lui-mêm
ne trou
fait 188
Il mois
au feu.
souver
galent
avec leu
dent, &

21.) &
erschlo
en Feuer
besser ein
185.) les
daß es zu
lassen.
vorgehen
nach dem
tr ihm d
den; er
Les - - -
La pâle -

te une campagne, 181.) & qui entraîne par sa rapidité les grands chênes avec leurs profondes racines, les moissons, les granges, les étables, & les troupeaux. Le vent pousse impétueusement la flâme de pavillon en pavillon, & bientôt tout le camp est comme une vieille forêt, qu' 182.) une étincelle de feu a embrasée.

Phalante, qui 183.) voit le péril de plus près qu'un autre, ne peut 184.) y remédier. Il comprend, que toutes ses 185.) troupes vont périr dans cet incendie, si on ne se hâte d'abandonner le camp. Mais il comprend aussi, combien le désordre de cette retraite est à craindre devant un ennemi victorieux. Il commence à 186.) faire sortir sa jeunesse Lacedémonienne encore à demi desarmée. Mais Adrasste ne les laisse point respirer. D'un côté une troupe d'Archers adroits perce de flèches innombrables les soldats de Phalante. De l'autre des Frondeurs jettent une grêle de grosses pierres. Adrasste lui-même l'épée à la main 187.) marchant à la tête d'une troupe choisie des plus intrépides Dauniens, pour- suit 188.) à la lueur du feu les troupes qui s'enfuient. Il moissonne par le fer tranchant tout, ce qui a échappé au feu. Il nage dans le sang; 189.) il ne peut s'assouvir de carnage. 190.) Les lions & les tigres n'égalent point sa furie, quand ils égorgent les Bergers avec leurs troupeaux. Les troupes de Phalante succombent, & le courage les abandonne. 191.) La pâle mort

181.) & - - rapidité, und durch dessen Heftigkeit mit sich fortgeschleppet / mit sich nimmt. 182.) une étincelle de feu, ein Feuerfunke. 183.) voir le péril de plus près, die Gefahr besser einsehen. 184.) remédier à q. c. einer Sache helfen. 185.) les troupes vont périr, das Kriegs- Volk ist an dem / es zu Grund gehen soll. 186.) faire sortir, anrücken lassen. 187.) marcher à la tête d'une troupe, einer Truppe vorgehen; führen / commandiren. 188.) à la lueur du feu, nach dem Schein des Feuers. 189.) il - - carnage, es konnte ihm des (Niedermachens) Würgens nicht genug werden; er konnte seinen Blutdurst nicht genug thun. 190.) Les - - furie, die Löwen und Tiger sind nicht so rasend. 191.) La pâle - - infernale, der blasse Tod / welcher von einer hölli-

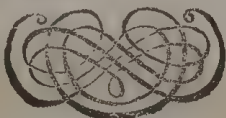
mort conduite par une furie infernale, dont 192.) la tête est hérissée de serpens, 193.) glace le sang de leurs veines; 194.) leurs membres engourdis se refroidissent, & leurs 195.) genoux chancelans leur ôtent même l'espérance de la fuite.

Phalante, à qui la honte & le désespoir donne encore un reste de force & de vigueur, élève les mains & les yeux vers le Ciel. Il voit tomber à ses pieds son Frère Hippias 196.) sous les coups de la main foudroyante d'Adraïte. Hippias étendu par terre se roule dans la poussière. Un sang noir & 197.) bouillonnant sort comme un ruisseau de la profonde blessure, 198.) qui lui traverse le côté. Ses yeux se ferment à la lumière: 199.) son âme furieuse s'enfuit avec tout son sang. Phalante lui-même tout couvert du sang de son Frère, & ne pouvant le secourir, se voit enveloppée par une foule d'ennemis, qui s'efforcent de le renverser. Son bouclier est percé de mille 200.) traits. Il est blessé en plusieurs endroits de son corps; il ne peut plus 201.) rallier ses troupes fugitives. Les Dieux le voient, & ils n'en ont aucune pitié.

Fin du seizième Livre.

SOM-

schen Furie begleitet. 192.) la - - - serpens, das mit Schlangen umgebene Haupt. 193.) glacer le sang dans les veines, das Blut in den Adern erstarrend machen. 194.) les membres engourdis, die steiffe / starre Glieder. 195.) les genoux chancelans, die wankende Knie. 196.) sous - - - foudroyante, unter den Streichen der blizenden Faust. 197.) bouillonnant, wallend / heizig / jästig / schäumend. 198.) qui - - - côté, welche ihm durch die Seite durch und durch gieng. 199.) son âme furieuse, seine wütende Seele; toller Geist. 200.) trait heißt hier: Schuß / Stich. 201.) rallier, wieder zusammen bringen / zusammen ziehen.



LI



une
nant
que
prin
des
prés
une

1.) &
2.) si
gemi
neur
une
Der

SOMMAIRE

DU

LIVRE DIX - SEPTIEME.

Telemaque s'étant revêtu de ses armes divines, court au secours de Phalante, renverse d'abord Iphicles fils d'Adraste, repousse l'ennemi victorieux, 1.) & remporteroit sur lui une victoire complete, 2.) si une tempête survenant ne faisoit finir le combat. Ensuite Telemaque fait emporter les blessés, prend soin d'eux, & principalement de Phalante. 3.) Il fait l'honneur des obsèques de son Frère Hippas, dont il lui va présenter les cendres, qu'il a recueillies dans 4.) une urne d'or.

G g

LES

- 1.) & - - - complete, und würde über ihn gänzlich obliegen.
 2.) si - - - combat, wann nicht ein plögl. entstandenes Ungewitter dem Streit ein Ende gemacht hätte. 3.) faire l'honneur des obsèques à q. einem die Leich-Begängniß halten. 4.) une urne d'or, ein güldener Krug / darinn die Aschen der Verstorbenen aufbehalten wurde.



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D' ULYSSE.

LIVRE DIX - SEPTIEME.



Upiter , au milieu de toutes les Divinités célestes , regardoit du haut de l' Olympe ce carnage des Aliés. En même tems il consultoit 1.) les immuables destinées, & voïoit tous les Chefs, 2.) dont la trame devoit ce jour-là être tranchée par le ciseau de la Parque. Chacun des Dieux étoit attentif, pour découvrir sur le visage de Jupiter , quelle seroit sa volonté. Le Père des Dieux & des hommes leur dit d' une voix douce & majestueuse : Vous voïez, en quelle extrémité sont réduits les Aliés : Voïez vous

1.) les immuables destinées , das unmidertreibliche Verhängniß. 2.) dont - - de la Parque, deren lebens - Raden diesen Tag durch die lebens - Göttrinnen sollte abgeschnitten wer-



*Telemaque prend soin de Phalante blessé.
Telemach nunt sich des verwundeten Phalantis an.*

E,

E.

Divini-
de l' O-
n même
bles dé-
(2.) dont
anchée
étoit at-
quelle
ommes
ous vo-
Voiez
vous

Berbäng-
n diesen
ten weis

XIII

vous Ad
spectacle
des mée
mauvain
Ce malh
à se cor
treprise
gloire
délices.
en silen

Cepe
partie d
pouffée
troupes
voit plu
ces fun
rent au
nent qu
incendi

Téle
sa doule
Minerv
fit sembl
vrier de
çain da

Ces
lantes
ptune
auroit
ze. N

den. 3.
und Fre
Winde
soutenir
6.) A p
traurig
ibre Ob
un exce
machen

vous Adrafte, qui renverse tous fes ennemis. Mais ce fpectacle eft bien trompeur, la gloire & la profpérité des méchans eft courte. Adrafte impie & odieux par fa mauvaife foi ne remportera point une entière victoire. Ce malheur n'arrive aux Aliés que pour leur apprendre à fe corriger; & à mieux garder le fecret de leurs entreprifes. Ici la fage Minerve prépare une nouvelle gloire à fon jeune Télémaque, 3.) dont elle fait fes délices. Alors Jupiter cefla de parler. Tous les Dieux en f Silence continuoient à regarder le combat.

Cependant Neftor & Philoétète furent avertis qu'une partie du camp étoit déjà brûlée; 4.) que la flâme, poulée par les vents, s'avançoit toujours; que leurs troupes étoient en defordre, & que Phalante ne pouvoit plus 5.) foutenir les éforts des ennemis. 6.) A peine ces funeftes paroles frappent leurs oreilles, qu'ils courent aux armes, aflembent les Capitaines, & ordonnent qu'on fe hâte de fortir du camp, pour éviter cet incendie.

Télémaque, qui étoit abatu & inconfolable, oublie fa douleur. Il prend fes armes, don précieux de la fage Minerve, qui paroiffant fous la figure de Mentor, 7.) fit femblant de les avoir reçues d'un 8.) excellent ouvrier de Salante, mais qui les avoit 9.) fait faire à Vulcain dans les cavernes fumantes du Mont Etna.

Ces armes étoient polies comme une glace, & brillantes comme les raïons du Soleil. On y voïoit Neptune & Pallas, qui difputoient entre eux, 10.) à qui auroit la gloire de donner fon nom à une ville naiffante. Neptune, de fon trident frapoit la terre, & on en

G g 2 voï-

den. 3.) dont elle fait les délices, woran ſie ihre einzige Luſt und Freude hat. 4.) que - - - toujours, daß die durch die Winde getriebene Flamme immer weiter um ſich griffe. 5.) foutenir - - - ennemis, die Gewalt der Feinde auszuhalten. 6.) A peine - - - oreilles, kaum hatte dieſe Schrecken-Poſt / traurige Worte / in ihren Ohren erſchallet; oder: waren für ihre Ohren gekommen. 7.) faire femblant, ſich ſtellen. 8.) un excellent ouvrier, ein berühmter Künſtler. 9.) faire faire, machen laſſen. 10.) à qui auroit la gloire, wer den Ruhm da-

voïoit sortir 11.) un cheval fougueux. 12.) Le feu sortoit de ses yeux, & l'écume de sa bouche; 13.) ses crins flottoient au gré du vent; 14.) ses jambes souples & nerveuses 15.) se replioient avec vigueur & légèreté. Il ne marchoit point, 16.) il sautoit à force de reins, mais avec tant de vitesse, 17.) qu'il ne laissoit aucune trace de ses pas. On croïoit l'entendre hennir.

D'un autre côté Minerve donnoit aux habitans de sa nouvelle ville l'Olive, fruit de l'arbre qu'elle avoit planté. Le rameau, auquel pendoit son fruit, représentoit la douce paix avec l'abondance, 18.) préférable aux troubles de la guerre, dont ce cheval étoit l'image. La Déesse demouroit victorieuse par ses 19.) dons simples & utiles, & la superbe Athène portoit son nom.

On voïoit aussi Minerve assemblant autour d'elle tous les beaux arts, qui étoient des enfans tendres & aîlés. Ils 20.) se refugioient autour d'elle, étant épouvantés des fureurs brutales de Mars, qui ravage tout, comme les agneaux bêlans se réfugient autour de leur Mère, 21.) à la vuë d'un loup afamé, 22.) qui, d'une gueule béante & enflâmée s'élance pour les dévorer. Minerve, 23.) d'un visage dédaigneux & irrité, confondoit par l'excellence de ses ouvrages, la folle témé-

rité

von tragen sollte. 11.) un cheval fougueux, ein wildes hieselges Pferd. 12.) Le - - - yeux, man sah ihm das Feuer aus den Augen. 13.) ses - - - vent, seine Mähne wurde von dem Winde hin und her getrieben. 14.) ses - - - nerveuses, seine biegsame und von Nerven starke Füsse. 15.) se replier, sich falten / sich biegen. 16.) il sautoit à force de reins, er hüpfete oder sprang aus voller Kraft der Lenden; ist poetisch mit voller Macht. 17.) qu'il - - - pas, daß man keine Spur / (Zustapfen) hinter ihm merken konnte; daß man auch nicht die geringste Spur mehr sah / wo er hingetreten. 18.) préférable - - - guerre, welcher denen Beschwerlichkeiten des Krieges weit vorzuziehen ist. 19.) un don simple & utile, eine zwar geringe / doch nützliche Gabe. 20.) se réfugier autour de q. zu einem fliehen. 21.) à la vuë, bey Erblickung. 22.) qui - - - dévorer, welcher mit einem offenen und feurigen Rachen auf sie los geht / sie zu verschlingen. 23.) d'un

rité d'A
perfecti
se, don
se chang

Aupr
dans la g
me, &
Elle éto
sur les
par la m
25.) sou
Troïens
roduisa
voit en

D un
les ferti
Sicile.
peuples
la chass
des arb
d'27.)
leur no
faisoit
vrir en
apercev
tiles car
les dou
peines.
parois
ce, &
phes c

- - - irri
24.) sou
des enn
halten.
27.) ad
charruë
schaare
détruire

rité d'Arachné, qui avoit osé disputer avec elle, pour la perfection des tapisseries. On voioit cette malheureuse, dont tous les membres extenués se défiguroient & se changeoient en araignée.

Après de cet endroit paroissoit encore Minerve, qui dans la guerre des Géans servoit de conseil à Jupiter même, & 24.) soutenoit tous les autres Dieux étonnés. Elle étoit aussi représentée avec sa lance & son Egide sur les bords du Xanthe & du Simois, menant Ulysse par la main, ranimant les troupes fugitives des Grecs, 25.) soutenant les efforts des plus vaillans Capitaines Troiens, & du redoutable Hector même. Enfin, introduisant Ulysse dans cette fameuse machine, qui devoit en une seule nuit renverser l'Empire de Priam.

D'un autre côté ce bouclier représentoit Cérès dans les fertiles campagnes d'Enne, qui sont au milieu de la Sicile. On voioit la Déesse, qui rassembloit 26.) les peuples épars çà & là, cherchant leur nourriture par la chasse, ou cueillant les fruits sauvages, qui tomboient des arbres. Elle montrait à ces hommes grossiers l'art d'27.) adoucir la terre, & de tirer de son sein fécond leur nourriture. Elle leur présentait une charruë, & y faisoit atteler des bœufs. 28.) On voioit la terre s'ouvrir en sillons par le tranchant de la charruë. Puis on apercevoit les moissons dorées qui couvroient ces fertiles campagnes. Le moissonneur avec sa faux coupoit les doux fruits de la terre, & se païoit de toutes ses peines. 29.) Le fer, destiné ailleurs à tout détruire, ne paroissoit employé en ce lieu qu'à préparer l'abondance, & 30.) à faire naître tous les plaisirs. Les Nymphes couronnées de fleurs dansoient ensemble dans une

G g 3 prai-

--- irrité, mit einem erzürneten und verbitterten Angesicht. 24.) soutenir heißt hier : beystehen. 25.) soutenir les efforts des ennemis, der Feinde Anfälle und Gewalt tapfer aushalten. 26.) les --- là, die hier und da zerstreute Völker. 27.) adoucir la terre, die Erde mild/ gelind machen. 28.) On --- charrue, man sah gleichbalde / wie die Schärffe der Pflugschaare das Erdreich in Furchen abtheilte. 29.) Le --- détruire, das Eisen / das sonst alles verheeret. 30.) à ---

prairie, sur le bord d'une rivière auprès d'un bocage. Pan jouoit de la flûte. 31.) Les Faunes & les Satyres folâtres sautoient dans un coin. Bacchus y paroissoit aussi couronnée de lierre, 32.) apuîé d'une main sur son thyrsé, & tenant de l'autre une vigne 33.) ornée de pampres, & de plusieurs grappes de raisins. C'étoit une beauté molle, avec je ne sai quoi de noble, de 34.) passionné, & de* languissant. Il étoit tel qu'il parut à la malheureuse Ariadné, lorsqu'il la trouva seule, abandonnée, & 35.) abimée dans la douleur sur un rivage inconnu.

On voïoit de toutes parts un peuple nombreux, des vieillards, qui alloient porter dans les Temples les prémices de leurs fruits de jeunes hommes, qui revenoient vers leurs épouses, lassés du travail de la journée; les femmes alloient au-devant d'eux, menant par la main leurs petits enfans, qu'elles caressoient. On voïoit aussi des Bergers, qui paroissoient chanter, & 36.) quelques-uns dansoient au son du chalumeau. Tout représentoit la paix, l'abondance & les délices. Tout paroissoit riant & heureux. On voïoit même dans les pâturages les loups se joïer au milieu des moutons. Le lion & le tigre, aïant quitté leur férocité, étoient paisiblement avec les tendres agneaux. Un petit Berger les menoit ensemble sous la houlette, & cette aimable peinture 37.) rapelloit tous les charmes de l'âge d'or.

38.) Télémaque s'étant revêtu de ces armes divines, au lieu de prendre son bouclier ordinaire, prit la terrible

plaisirs, Freude und Vergnügen zu wege zu bringen. 31.) Les Faunes & les Satyres folâtres, Wald-Götter und Satyren, welche scherzeten / kurzweil. trieben. 32.) apuîé --- thyrsé, mit einer Hand auf seine mit Wein-Laub umwundene Stange unterstützt. 33.) ornée --- raisins, mit Rebwerk und vielen Trauben = Büscheln gezieret. 34.) passionnée, verliebt. * languissant, schwächend; oder: das sich nach etwas sehnet. 35.) abimé dans la douleur, in Schmerzen versenkt. 36.) quelques --- chalumeau, einige tanzeten nach dem Schalmei. 37.) rapelloit --- d'or, stellte vor (machte ersinnen) alle Wunnthigkeiten der guldnen Zeit. 38.) Té-

rible Eg
fiant à l
enlevé
donné
mêmes

En c
les flâm
Chefs d
les Alié
yeux du
jours li
ner des
attentif
Mais il
ble à 4
ment re
qui en
teaux.

Phil
des aut
quelle
L'expé
la sage
même,
cœurs.
tous se
flexion
s'avan
spositio
faut se

lemaque
chen W
cène /
41.) apl
der St
die scho
44.) à -

rible Egide, que Minerve lui avoit envoïée, en la confiant à Iris prompte meſſagère des Dieux. Iris lui avoit enlevé ſon bouclier ſans qu'il ſ'en aperçut, & lui avoit donné en la place cette Egide redoutable aux Dieux mêmes.

En cet état, il court hors du camp pour en éviter les flâmes. Il appelle à lui d'une voix forte tous les Chefs de l'armée; & cette voix ranime déjà tous 39.) les Aliés éperdus. Un feu divin 40.) étincelle dans les yeux du jeune guerrier. Il paroît toujours doux, toujours libre & tranquille, toujours 41.) appliqué à donner des ordres, comme pourroit faire un ſage vieillard attentif à régler ſa famille, & à inſtruire ſes enfans. Mais il eſt prompt & rapide dans l'exécution; ſemblable à 42.) un fleuve impétueux, 43.) qui non ſeulement roule avec précipitation ſes flots écumeux, mais qui en raïne encore dans ſa courſe les plus peſans vaiſſeaux, dont il eſt chargé.

Philoctète, Neſtor, & les Chefs des Manduriens & des autres Nations ſentent dans le ſils d'Ulyſſe je ne ſai quelle autorité, 44.) à la quelle il faut que tous cède. L'expérience des vieillards leur manque; le conſeil & la ſageſſe ſont ôtés à tous les Commandans; la jaloûſie même, ſi naturelle aux hommes, ſ'éteint dans tous les cœurs. Tous ſe taiſent, tous admirent Télémaque, tous ſe rangent pour lui obéir, 45.) ſans y faire de réflexions, & comme ſ'il y euſſent été accoutumés. Il ſ'avance & monte ſur une colline, d'où il obſerve la diſpoſition des ennemis. Puis tout-à-coup il juge, qu'il faut ſe hâter de les ſurprendre dans le déſordre, où ils ſe

G g 4

ſont

lemaque --- divines, als Telemachus ſich mit dieſen göttlichen Waffen bewaffnet. 39.) les Aliés éperdus, die erſchrockene / entſetzte Bunde-Genoffen. 40.) étinceller, funckeln. 41.) appliqué, enſig. 42.) un fleuve impétueux, ein reiſſender Strom. 43.) qui --- écumeux, welcher nicht allein die ſchaumende Wellen mit groſſer Heftigkeit fortreibt. 44.) à --- cède, welcher alles weichen / nachgeben muß. 45.)

sont mis, en brûlant le camp des Aliés. Il 46.) fait le tour en diligence, tous les Capitaines les plus expérimentés le suivent. Il attaque les Dauniens par derrière, dans un tems, où ils croioient l'armée des Aliés envelopée dans les flâmes de l'embrasement.

47.) Cette surprise les trouble. 48.) Ils tombent sous la main de Télémaque, comme les feuilles dans les derniers jours de l'Automne tombent des forêts, 49.) quand un fier Aquillon ramenant l'hiver, fait gémir les troncs des vieux arbres, & en 50.) agite toutes les branches. 51.) La terre est couverte des hommes, que Télémaque renverse. De son dard il perça le cœur d'Iphycles, le plus jeune des enfans d'Adraite. 52.) Celui-ci osa se présenter contre lui au combat, pour sauver la vie de son Père, 53.) qui pensa être surpris par Télémaque.

Le fils d'Ulysse & Iphycles étoient tous deux beaux, vigoureux, pleins d'adresse & de courage; de la même taille, de la même douceur, du même âge, tous deux chers de leurs parens. Mais Iphycles étoit comme une fleur qui s'épanouït dans un camp, & qui doit être coupée par 54.) le tranchant de la faux du moissonneur. Ensuite Télémaque renverse Euphorion, le plus célèbre

de

sans y faire reflexion, ohne sich lange zu bedenken. 46.) faire le tour heißt einen umschweiff/ umweg nehmen; hier heißt: il fait le tour en diligence, er macht sich eilends auf; macht den Wege eilends. 47.) cette surprise les trouble, dieser überfall machte sie ganz bestürzt/ brachte sie in unordnung. 48.) ils - - - Télémaque, sie fallen von denen Streichen des Telemachi, unter seiner mächtigen Faust. 49.) quand - - - arbres, wann ein grausamer Nordwind/ da er den Winter wieder herzubringt/ macht/ daß auch so gar die alte Stumpfen frachen. 50.) agiter les branches, die Zweige erschüttern. 51.) La - - - renverse, die Erde war mit Leichen (todten Menschen) bedeckt/ welche durch Telemachi Schwerdt fielen/ welche Telemachus niedergemacht. 52.) Celui - - - combat, dieser da wagte es/ sich gegen ihn (den Telemachus) zu wehren; sich in Streit mit ihm einzulassen. 53.) qui - - - Télémaque, welcher vom Telemacho fast wäre überfallen worden. 54.) le - - - moissonneur, die Schärffe der Sense

de tous
perce
son ép
nemis,

Adra
cher fi
qui écl
à ses p
se déro
tel. 5
pour a

Pha
soldats
lemaq
la vie
yeux,
attaqu
repon
tel qu
la pro
che d
guerre
nemi.
lyffe
me v
pour

L'i
Dieux
de gl

des C
naser
sème
noch
Lace
mach
met.
attaq
tigre
Hauf

6.) fait le
s expéri-
derrière,
Aliés en-

bent sous
s les der-
9.) quand
les troncs
branches.
Télémaque
aycles, le
-ci osa se
la vie de
Télémaque.

ux beaux,
la même
ous deux
omme une
loit être
ffonneur.
s célèbre
de

46.) faire
ier heifste:
f; mach
e, dieser
ordnung.
reichen des
uand - -
en Winter
lte Gumm
erschüttern.
a (todten
erdt fielen/
- combat,
chum) zu
qui - -
überfallen
der Gense

de tous les Lydiens venus en Etrurie. Enfin son glaive perce Cléomènes nouveau marié, qui avoit promis à son épouse de lui porter les riches dépouilles des ennemis, ou qu'il ne devoit jamais la revoir.

Adraсте 55.) frémit de rage voiant la mort de son cher fils, celle de plusieurs Capitaines, & la victoire qui échape de ses mains. Phalante, 56.) presque abatu à ses piés est comme une victime à demi égorgée, qui se dérobe au couteau sacré, & qui s'enfuit loin de l'Autel. 57.) Il ne falloit plus à Adraсте qu'un moment pour achever la perte du Lacedémonien.

Phalante 58.) noyé dans son sang, & dans celui des soldats, qui combattent avec lui, entend les cris de Télémaque qui s'avance pour le secourir. En ce moment la vie lui est renduë, le nuage, qui couvroit déjà ses yeux, 59.) se dissipe. Les Dauniens, sentant cette 60.) attaque imprévue, abandonnent Phalante, pour aller repousser un plus dangereux ennemi. Adraсте est 61.) tel qu'un tigre, à qui des Bergers assemblés arrachent la proie qu'il étoit prêt à dévorer. Télémaque le cherche dans 62.) la mêlée, & veut finir tout-à-coup la guerre, en délivrant les Aliés de leur implacable ennemi. Mais Jupiter ne vouloit pas donner au fils d'Ulysse une victoire si prompte & si facile. Minerve même vouloit, qu'il eût à souffrir des maux plus longs, pour mieux apprendre à gouverner les hommes.

L'impie Adraсте fut donc conservé par le Père des Dieux, afin que Télémaque eût le tems d'acquérir plus de gloire & plus de vertu. 63.) Un nuage épais que

G g 5

Ju-

des Schnitters. 55.) tremir de rage, vor Wuth toben; vor Raserey bersten. 56.) presque abatu à ses piés, fast unter seine Füße gebracht. 57.) Il - - - Lacedémonien, es war nur noch um einen Augenblick zu thun/ so wäre Adrastus mit dem Lacedemonier fertig gewesen / hätte er ihm den Garauß gemacht. 58.) noyé dans le sang, der im Blut gleichsam schwimmt. 59.) se dissiper, sich zerstreuen/ sich zertheilen. 60.) une attaque imprévue, ein unversiehener Zufall. 61.) tel qu'un tigre, einem Ziegerthier nicht ungleich. 62.) la mêlée, der Hauffen. 63.) Un - - - airs, ein dickes Gewölk/ so Jupiter in

Jupiter assembla dans les airs, sauva les Dauniens. Un tonnerre éfroiable déclara la volonté des Dieux. 64.) On auroit cru, que les voûtes éternelles du haut Olimpe alloient s'écrouler sur les têtes des foibles mortels. 65.) Les éclairs fendoient la nuë de l'un à l'autre Pole; & dans le moment ou ils éblouissoient les yeux par leurs feux perçans, on retomboit dans les affreuses ténèbres de la nuit. 66.) Une pluie abondante, qui tomba dans l'instant, servit encore à séparer les deux armées.

Adraste profita du secours des Dieux, sans être touché de leur pouvoir, & mérita, par cette ingratitude, d'être réservé à une plus cruelle vengeance. Il se hâta de faire passer ses troupes entre le camp à demi brûlé, & un marais, qui s'étendoit jusqu'à la rivière. Il le fit avec tant d'67.) industrie & de promptitude, que 68.) cette retraite montra, combien il avoit de ressource & de présence d'esprit. Les Aliés, animés par Télémaque, vouloient le poursuivre, mais à la faveur de cet orage, il leur échapa, comme un oiseau d'une aile légère échape aux filets des chasseurs.

Les Aliés ne songèrent plus qu'à rentrer dans leur camp, & à réparer leurs pertes. En y rentrant, ils virent ce que la guerre a de plus lamentable. Les malades & les blessés, manquant de forces pour se traîner hors des tentes, n'avoient pû se garantir du feu. Ils paroissoient à demi brûlés, poussant vers le ciel, d'une voix plaintive & mourante, des cris douloureux. Le cœur de Télémaque en fut percé; il ne put retenir ses lar-

der Luft sammlete / zusammen triebe / womit er den Himmel umzoge. 64.) On --- mortels, man hätte meynen sollen / es würden die ewige Gewölke des hohen Olympus, oder: die Feste des Himmels / auf der schwachen sterblichen Menschen ihre Häupter herabfallen. 65.) Les --- Pole, die Blize zertrümmeten / zertheilten / die Wolken von einem Ende des Himmels zum andern. 66.) une pluie abondante, ein häufiger / starker / Regen. 67.) industrie, Geschicklichkeit. 68.) cette --- d'esprit, aus diesem Zurückziehen zeigte sich / wiewohl er sich zu fassen und zu helfen wußte; daß er einen

larmes.
failli d'h
voir fan
une long
à la cha
& dont

Hélas
la guerre
se les ma
vre sur l
quoi pr
quoi ajo
dont le
homme
Les bê
lions ne
tigres;
rente. L
animaux
pourqu
re dans
plus qu
terres d
Quoi d
querant
dans de
au mon

hüftigen
in allen
er wand
von Ab
er kont
und ein
nicht an
Zod / d
schleuni
man de
sends u
tereinan

larmes. 69.) Il détourna plusieurs fois les yeux, étant saisi d'horreur & de compassion. 70.) Il ne pouvoit voir sans frémir ces corps encore vivans & dévoués à une longue & cruelle mort. Ils paroissoient semblables à la chair des victimes qu'on a brûlées sur les autels, & dont l'odeur se répand de tous côtés.

Hélas! s'écrioit Télémaque, voilà donc les maux que la guerre entraîne après elle! Quelle fureur aveugle pousse les malheureux mortels! Ils ont si peu de jours à vivre sur la terre! Ces jours sont si misérables! 71.) Pourquoi précipiter une mort déjà si prochaine? 72.) Pourquoi ajouter tant de désolations affreuses à l'amertume, dont les Dieux ont rempli cette vie si courte? Les hommes sont tous Frères, & ils 73.) s'entredéchirent! Les bêtes farouches sont moins cruelles qu'eux. Les lions ne font point la guerre aux lions, ni les tigres aux tigres; ils n'attaquent que les animaux d'espèce différente. L'homme seul, malgré sa raison, fait ce que les animaux sans raison ne firent jamais. Mais encore, pourquoi ces guerres? 74.) N'y a-t-il pas assez de terre dans l'Univers, pour en donner à tous les hommes plus qu'il n'en peuvent cultiver? Combien y'a-t-il de terres désertes? Le genre humain ne sauroit les remplir. Quoi donc! une fausse gloire, un vain titre de Conquerant, qu'un Prince veut acquérir, allume la guerre dans des pays immenses! Ainsi un seul homme donné au monde par la colère des Dieux, en sacrifie brutalement

hurtigen Verstand hatte / der gleich besonnen war / und sich in allen Stücken zu helfen wußte. 69.) Il --- compassion, er wandte öftters (zu verschiedenen mahlen) die Augen ab / von züßlichen und Mitleiden eingenommen. 70.) Il --- mortis, er konte ohne Herzensgram (Entsetzen) diese annoch lebende und einem langsamen und grausamen Tod überlassene Leiber nicht ansehen. 71.) Pourquoi --- prochaine? soll man den Tod / der ohnedem einem jeden so nahe ist / noch nicht beschleunigen? 72.) Pourquoi --- l'amertume? warum soll man den schon ohnedem übergroßen Schmerzen noch volends unertraglich machen? 73.) s'entredéchirer, sich untereinander aufreiben. 74.) N'y --- l'Univers? Gibt es nicht

ment tant d'autres à sa vanité. Il faut que tout périsse, que tout nage dans le sang, que tout soit dévoré par les flâmes; que ce, qui échape au fer & au feu, ne puisse échaper à la faim encore plus cruelle; afin qu'un seul homme, qui se joie de la nature humaine entière, trouve dans cette destruction générale son plaisir & sa gloire! Quelle gloire monstrueuse! Peut-on trop abhorrer & trop mépriser des hommes, qui ont tellement oublié l'humanité?

Non, non, bien loiu d'être des demi-Dieux, ce ne sont pas même des hommes; & 75.) ils doivent être en exécution à tous les siècles, dont ils ont cru être admirés. Oh! que les Rois doivent prendre garde aux guerres qu'ils entreprennent! Elles doivent être justes. Ce n'est pas assez; 76.) il faut qu'elles soient nécessaires pour le bien public. Le sang du peuple ne doit être versé, que pour sauver ce même peuple dans les besoins extrêmes. Mais 77.) les conseils flâteurs, les fausses idées de gloire, les vaines jalousies, 78.) l'injuste avidité, qui se couvre de beaux prétextes, enfin 79.) les engagemens insensibles entraînent presque toujours les Rois dans des guerres, qui les rendent malheureux, où ils hazardent tout sans nécessité, & où ils font autant de mal à leurs sujets qu'à leurs ennemis. Ainsi raisonnoit Télémaque.

Mais il ne se contentoit pas de 80.) déplorer les maux de la guerre; il tâchoit de les adoucir. On le voioit aller dans les tentes, secourir lui-même les malades & les mourans; il leur donnoit de l'argent & des remèdes; il

länder und Orte genug auf der Welt? 75.) ils - - - siècles, alle Welt muß billich einen Abscheu vor ihnen haben. 76.) il - - - nécessaires, sie müssen nothwendig / unvermeidlich / seyn. 77.) les conseils flâteurs, die schmeichlende Râthe. 78.) l'injuste - - - prétextes, die unrechtmäßige Begierde / die man mit mancherley scheinbarem Verwand bedeckt / bemäntelt. 79.) les - - - insensibles, die unvermercke / unbedachtsame / Einlassungen / Verbindlichkeiten. 80.) déplorer les maux,

il les con
cours ple
pouvoit

Parmi
vieillards
tre Noso
Troie av
culape,
dans les
mées, un
chairs m
re aucun
nouvelle
mières.

Pour
sans d'E
rione, u
donné à
des Die
des enf
fice d'u
par lequ

A pe
à ses y
formati
sa mala
suer, &
bien la

das ung
nen zu.
faule B
pi, das
er oft
so erka
geheites
und Be
wie sch
gangen

il les consolait, & 81.) les encourageoit par des discours pleins d'amitié, & envoioit visiter ceux qu'il ne pouvoit visiter lui-même

Parmi les Crétois qui étoient avec lui, il y avoit deux vieillards, dont l'un se nommoit Traumaphile, & l'autre Nosophuge. Traumaphile avoit été au siège de Troie avec Idomenée, & avoit appris des enfans d'Esculape, l'art divin de guérir les plaïes. Il répandoit dans les blessures les plus profondes & les plus envenimées, une liqueur odoriférante, qui consumoit 82.) les chairs mortes & corrompues, sans avoir besoin de faire aucune incision, & qui formoit promptement de nouvelles chairs plus saines & plus belles que les premières.

Pour Nosophuge, il n'avoit jamais vû 83.) les enfans d'Esculape, mais il avoit eu par le moïen de Ménone, un Livre sacré & mystérieux, qu'Esculape avoit donné à ses enfans. D'ailleurs Nosophuge étoit ami des Dieux. Il avoit composé des Hymnes en l'honneur des enfans de Latone. Il ofroit tous les jours le sacrifice d'une brebis blanche & sans tâche à Apollon, 84.) par lequel il étoit souvent inspiré.

A peine avoit-il vû un malade, 85.) qu'il connoissoit à ses yeux, à la couleur de son teint, 86.) à la conformation de son corps, & à sa respiration, la cause de sa maladie. Tantôt il donnoit des remèdes qui faisoient suer, & il montrait par le succès des sueurs, 87.) combien la transpiration facilitée ou diminuée, deconcerte
ou

das unglück befallen. 81.) il les encourageoit, er sprach ihnen zu. 82.) les chairs mortes & corrompues, das tote und faule Fleisch. 83.) les enfans d'Esculape, die Kinder Esculapii, das ist: die Aerzte. 84.) par --- inspiré, von welchem er oft verborgene Eingebungen hatte. 85.) qu'il --- teint, so erkannte er an seinen Augen und an der Farbe seines Angesichts. 86.) à la conformation de son corps, an der Gestalt und Beschaffenheit seines Leibes. 87.) combien --- corps, wie sehr die beförderte oder verminderte Ausdünstung den ganzen Zusammenhang des Leibes in unordnung oder Ordnung

ou rétablit toute la machine du corps. Tantôt il donnoit pour 88.) les maux de langueur, certains breuvages, qui fortifioient peu à peu 89.) les parties nobles, & qui 90.) rajeunissoient les hommes en adoucissant leur sang. Mais il assûroit, que c'étoit 91.) faute de vertu & de courage, que les hommes avoient si souvent besoin de la médecine.

C'est une honte, disoit-il, pour les hommes, qu'ils aient tant de maladies; car les bonnes mœurs produisent la santé. La intempérance, disoit-il encore, change en poisons mortels les alimens destinées à conserver la vie. Les plaisirs pris sans modération, abrègent plus les jours des hommes, que les remèdes ne peuvent les prolonger. 92.) Les pauvres sont moins souvent malades faute de nourriture, 93.) que les riches ne le deviennent pour en prendre trop. 94.) Les alimens, qui flâtent trop le goût, 95.) & qui font manger au delà du besoin, empoisonnent au lieu de nourrir. Les remèdes sont eux-mêmes de véritables maux qui 96.) usent la nature, & dont il ne faut se servir que dans les pressans besoins. Le grand remède, qui est toujours innocent, & toujours d'un usage utile, c'est la sobriété, c'est la tempérance dans tous les plaisirs, c'est la tranquillité de l'esprit, c'est l'exercice du corps. Par là on fait un sang doux & temperé & on dissipe toutes les humeurs superflues. Ainsi le sage Nosophuge 97.) étoit moins admirable par ses remèdes, que par 98.) le régime, qu'il conseilloit pour prévenir

bringe. (verwirre oder herstelle.) 88.) les maux de langueur, die Ausgehrung. 89.) les parties nobles, die edelste Theile. 90.) rajeunir, wieder jung machen. 91.) faute de vertu, aus Mangel der Tugend. 92.) Les --- nourriture, die Armen sind nicht so oft krank / und dieses aus Mangel der Nahrung. 93.) que --- trop, als die Reiche krank werden / weil sie deren zu viel zu sich nehmen. 94.) Les --- goût, die Speisen / welche allzuwohl schmecken. 95.) & --- besoin, und die da machen / daß man mehr ißt / als man nöthig hat. 96.) user la nature, die Natur ruiniren / verderben. 97.) étoit --- remèdes, war nicht so bewundernswürdig wegen seiner Arzney. 98.) le régime, die Ordnung im Essen und

nir les m

Ces d
pour vi
rent bea
rent bie
le faire f
101.) te
air par
gime de

Tous
ce aux I
des Alié
sans dou
humaine
moins a
la terre
ble par
si nous
servent
sent, &

Télen
les quar
drafte,
spectes
souvent
ont ni r

Trinken
daß die
ter Zeit.
102.) le
daß sie i
obachtet
ste, als
Versorg
delicate
sen) wi
ben auch
untersu
oder ob

nir les maux, & pour 99.) rendre les remèdes utiles.

Ces deux hommes étoient envoiés par Télémaque pour visiter tous les malades de l'armée. Ils en guérirent beaucoup par leurs remèdes; mais ils en guérirent bien davantage par le soin, qu'ils prirent pour le faire servir 100.) à propos; car ils s'appliquoient à les 101.) tenir proprement, à empêcher 102.) le mauvais air par cette propreté, 103.) à leur faire garder un régime de sobriété exacte dans leur convalescence.

Tous les soldats touchés de ces secours rendoient grâce aux Dieux, d'avoir envoié Télémaque dans l'armée des Aliés. Ce n'est pas un homme, disoient-ils; c'est sans doute quelque Divinité bienfaisante sous une figure humaine. Du moins si c'est un homme, il ressemble moins au reste des hommes qu'aux Dieux; il n'est sur la terre que pour faire du bien. Il est encore plus aimable par sa douceur & par sa bonté, que par sa valeur. O si nous pouvions l'avoir pour Roi! mais les Dieux le réservent pour quelque peuple plus heureux, qu'ils cherissent, & chez lequel ils veulent renouveler l'âge d'or.

Télémaque, 104.) pendant qu'il alloit la nuit visiter les quartiers du camp par précaution contre les ruses d'Adrasfe, entendoit ces loüanges, qui n'étoient point suspectes de flâterie, comme celles que les flâteurs donnent souvent en face aux Princes, 105.) supposans, qu'ils n'ont ni modestie, ni délicatesse, 106.) & qu'il n'y a qu'

Trinken; die Diät. 99.) rendre les remèdes utiles, machen / daß die Arzneyen wohl anschlagen. 100.) à propos, zu rechter Zeit. 101.) tenir proprement, sauber / reinlich / halten. 102.) le mauvais air, die böse Luft. 103.) à --- convalescence, daß sie in der Genesung eine richtige Mäßigkeit (Diät) beobachteten (beobachten sollten.) 104.) pendant --- d'Adrasfe, als er des Nachts das Lager besuchte / (visité!) in Verferge wider die Hinterlist Adrasfens. 105.) supposans --- délicatesse, weil sie davor halten / sie (nämlich die Fürsten) wissen sich schlechterdings nicht zu bescheiden / und haben auch keinen genugsam scharffsinnigen Verstand / um zu untersuchen / ob ihnen solche lobes. Erhebungen gebühren / oder ob sie aus treuem Herzen gehen. 106.) & --- faveur,

qu'à les loïer sans mesure, pour s'emparer de leur faveur. Le fils d'Ulysse 107.) ne pouvoit goûter que ce qui étoit vrai. Il ne pouvoit souffrir d'autres loüanges que celles qu'on lui donnoit en secret loin de lui, & qu'il avoit véritablement méritées. Son cœur n'étoit pas insensible à celles-là. Il sentoit ce plaisir si doux & si pur, que les Dieux ont attaché à la seule vertu, & que les méchans, faute de l'avoir éprouvé, ne peuvent ni concevoir, ni croire. Mais il ne s'abandonnoit point à ce plaisir. Aussitôt revenoit en foule dans son esprit toutes les fautes qu'il avoit faites. Il n'oublioit point 108.) sa hauteur naturelle, 109.) & son indifférence pour les hommes; il avoit une honte secrète 110.) d'être né si dur, & de paroître si inhumain. Il renvoyoit à la sage Minerve toute la gloire qu'on lui donnoit, & qu'il ne croïoit pas mériter.

C'est vous, disoit-il, ô grande Déesse! qui m'avez donné Mentor pour m'instruire, & pour corriger mon mauvais naturel. 111.) C'est vous, qui me donnez la sagesse de profiter de mes fautes, pour 112.) me défier de moi-même. 113.) C'est vous, qui retenez mes passions impétueuses. C'est vous qui me faites sentir le plaisir de soulager les malheureux. Sans vous je serois haï, & digne de l'être. Sans vous je serois des fautes irréparables. Je serois comme un enfant, qui ne sentant pas sa foiblesse, quitte sa Mère, & 114.) tombe dès le premier pas.

Ne-

und daß man sie nur bis in den Himmel erheben darf / um sich bey ihnen in Gunst und Gnade zu setzen. 107.) il ne pouvoit --- vrai, er trug kein Belieben an nichts / (hatte an nichts kein Wohlgefallen /) als an der Wahrheit. 108.) sa hauteur naturelle, sein angebohrner Heilmuth / hoher Geist. 109.) & son --- hommes, und sein unempfindliches Gemüth gegen denen Menschen / das sich um andere Menschen wenig / oder gar nichts bekümmerte. 110.) d'être ne si dur, daß er so hart und unempfindlich geboren. 111.) C'est vous, qui me donnez, ihr gebet mir. 112.) se défier de soi-même, sich selbst nicht trauen. 113.) C'est --- impetueuses, ihr seyd / die ihr mein ungestümme Gemüths: Neigungen im Zaum haltet. 114.)

Neste
que 111
mes, f
préven
Ils ne r
qui les
funerail
son cor
caché s
lui 119
Tu le s
Il est vr
venoi
âge a b
la suite
té. O
pù le f

Ensu
odorifé
cher. 1
des hac
Les ché
menace
dont le
lage, l
viennen

tomber
len. 11
seu jeun
fertig;
surprit,
--- desig
ungestäl
Zbränen
die groß
Schläge
berab.
mit eine

Nestor & Philoctète étoient étonnés de voir Télémaque 115.) devenu si doux, si attentif à obliger les hommes, si 116.) officieux, si secourable, si ingénieux pour prévenir tous leurs besoins. Ils ne savoient que croire. Ils ne reconnoissoient plus en lui le même homme. Ce qui les 117.) surprit davantage, fut le soin qu'il prit des funeraillles d'Hippias. 118.) Il alla lui-même retirer son corps sanglant & défiguré, de l'endroit où il étoit caché sous un monceau de corps morts. Il versa sur lui 119.) des larmes pieuses. Il dit : ô grande ombre ! Tu le fais maintenant , combien j'ai estimé ta valeur. Il est vrai , que ta fierté m'avoit irrité ; mais tes défauts venoient d'une jeunesse ardente. Je sai , combien cet âge a besoin qu'on lui pardonne. Nous eussions dans la suite été sincèrement unis. J'avois tort de mon côté. O Dieux ! pourquoi me le ravir , avant que j'aie pu le forcer de m'aimer ?

Ensuite Télémaque fit laver le corps dans les liqueurs odoriférantes. Puis on prépara par son ordre un bûcher. 120.) Les grands pins , gémissans sous les coups des haches, tombent en roulant du haut des montagnes. Les chênes, ces vieux enfans de la terre, qui sembloient menacer le ciel, les hauts peupliers, les ormeaux, 121.) dont les têtes sont si vertes & si ornées d'un épais feuillage, les hêtres, qui sont l'honneur des forêts, 122.) viennent tomber sur le bord du fleuve Galése. Là s'élève

H h

ve

tomber dès le premier pas , bey dem ersten Schritt niederfallen. 115.) devenir attentif à obliger q. sich angelegen seyn lassen jemand zu verbinden/ verpflichten. 116.) officieux, dienstfertig ; secourable, behülflich ; ingénieux, sorgfältig. 117.) surprit, von überraschen, befremden/ verwunderen. 118.) Il --- défigure, er gieng hin/ und zog selber seinen blutigen und umgestalteten Leichnam hervor. 119.) des larmes pieuses, herzlichte Thränen ; sonst : pieux, gottsfürchtig. 120.) Les --- montagnes, die große Tannen : Bäume senkzeten gleichsam unter denen Schlägen der Hexte/ und rolleten von denen hohen Bergen herab. 121.) dont --- feuillage, deren Gipfel so grün/ und mit einem dicken Laub gezieret sind. 122.) viennent tomber ,

ve avec ordre un bûcher, qui ressemble à un bâtiment régulier. La flâme commence à paroître. Un tourbillon de fumée monte jusqu'au ciel.

Les Lacedémoniens s'avancent d'un pas lent & lugubre, tenant leurs 123.) piques renversées & leurs yeux baissés. 124.) La douleur amère est peinte sur ces visages si farouches, & les larmes coulent abondamment. Puis on voïoit venir Phérecide, vieillard 125.) moins abatu par le nombre des années, que par la douleur de survivre à Hippias, qu'il avoit élevé depuis son enfance. Il levoit vers le Ciel ses mains, & ses 126.) yeux noïés de larmes. Depuis la mort d'Hippias il refusoit toute nourriture. Le doux sommeil n'avoit pû 127.) apesantir ses paupières, 128.) ni suspendre un moment sa cuisante peine; il marchoit d'un pas tremblant, suivant la foule, & ne sachant, où il alloit. Nulle parole ne sortoit de sa bouche, car 129.) son cœur étoit trop serré. 130.) C'étoit un silence de désespoir & d'abatement. Mais quand il vit le bûcher allumé, il parut tout-à-coup furieux, & il s'écria:

O Hippias, Hippias! Je ne te verrai plus, Hippias n'est plus, & je vis encore! O mon cher Hippias! C'est moi cruel, moi impitoiable, qui t'ai appris à mépriser la mort. Je croïois, que tes mains fermenteroient mes yeux, 131.) & que tu recueillirois mon dernier soupir.

O

fielen. 123.) les piques renversées, das umgekehrte Gewehr / piken. 124.) La --- farouches, man sah die heftige Be- trübniß (den bittern Schmerzen) aus diesen sonst grausam- scheuenden Gesichtern. 125.) moins abatu, nicht so sehr ab- gemattet. 126.) les yeux noïés de larmes, die mit Thränen be- netzte Augen. 127.) apesantir les paupières, schläffrig machen / oder die müden Augenlieder schließen. 128.) ni --- peine, noch auf eine zeitlang seine quälende Traurigkeit hemmen. 129.) son --- serré, sein Herz war allzu beklemmt / bedrängt; es war ihm viel zu bang um das Herz. 130.) C'étoit --- d'abatement, es war ein Stillschweigen / so von einem verzweifelt- und zer Schlagenen Gemüth herrührende. 131.) & --- soupir, und daß du meinen letzten Seuffzer auf-

O Dieu
re voi
j'ai nou
rai plus
se en m
se frapa
serai ca
rives d
toi seul
pias! H
que po

Cepe
du, qu
d'or &
n'avoit
étoient
voïoit f
mais 13
plus be
qui allo
le côté
s'étoit
Roiaum

Téle
& lui j
le fils
qui env
larmes.
n'ose t
as mér
ton bo

nehmen
der Hdt
les grac
l'épaule
qui ---
den. 1

O Dieux cruels ! vous prolongez ma vie , pour me faire voir la mort d'Hippias ; O mon cher enfant , que j'ai nourri , & qui m'as couté tant de soins ! je ne te verrai plus ; mais je verrai ta Mère , qui mourra de tristesse en me reprochant ta mort. Je verrai ta jeune Epouse frapant la poitrine , arrachant ses cheveux , & j'en serai cause. O chère ombre , appelle-moi 132.) sur les rives du Stix. La lumière m'est odieuse , 133.) c'est toi seul , mon cher Hippias , que je veux revoir. Hippias ! Hippias ! ô mon cher Hippias ; je ne vis encore que pour rendre à tes cendres le dernier devoir.

Cependant on voïoit le corps du jeune Hippias étendu , qu'on portoit dans un cercueil , orné de pourpre , d'or & d'argent. La mort , qui avoit éteint ses yeux , n'avoit pû effacer toute sa beauté , & 134.) les graces étoient encore à demi peintes sur son visage pâle. On voïoit flotter autour de son cou plus blanc que la neige , mais 135.) panché sur l'épaule , ses longs cheveux noirs plus beaux que ceux d'Atis ou de Ganimède , 136.) qui alloient être réduits en cendre. On remarquoit dans le côté 137.) la blessure profonde , par où tout son sang s'étoit écoulé , & qui l'avoit fait descendre dans le Roïaume sombre de Pluton.

Télémaque triste & abatu suivoit de près le corps , & lui jettoit des fleurs. Quand on fut arrivé au bûcher , le fils d'Ulysse ne put voir la flâme pénétrer les étofes qui enveloppoient le corps , sans répandre de nouvelles larmes. Adieu , dit-il , ô magnanime Hippias ! car je n'ose te nommer mon ami. Apaise toi , ô ombre , qui as mérité tant de gloire. Si je ne t'aimois , j'envie ois ton bonheur. Tu es délivré des misères où nous sommes

H h 2

mes

nehmen würdest. 132.) sur les rives du Stix , in die Gestade der Hölle. 133.) c'est toi seul , du bist es alleine. 134.) les graces , die Anmuthigkeiten. 135.) pancher le cou sur l'épaule , den Kopf biß auf die Schultern hängen. 136.) qui --- cendres , welche nun sollten in Aschen verwandelt werden. 137.) la --- écoulé , die tieffe Wunde / aus welcher

mes encore, & tu en es sorti par le chemin le plus glorieux. Hélas! que je serois heureux de finir de même! Que le Stix n'arrête point ton ombre; que les Champs Elisées lui soient ouverts, que 138.) la renommée conserve ton nom 139.) dans tous les siècles, & que tes cendres reposent en paix.

A peine eut-il dit 140.) ces paroles entremêlées de soupirs, que toute l'armée poussa un cri. 141.) On s'attendrissoit sur Hippias, dont on racontoit les grandes actions, & la douleur de sa mort 142.) rapellant toutes ses bonnes qualités, faisoit oublier les défauts, qu'une jeunesse impétueuse & une mauvaise éducation lui avoient donnés. Mais on étoit encore plus touché des sentimens tendres de Télémaque. Est-ce donc là, disoit-on, ce jeune Grec si 143.) fier, si hautain, si dédaigneux, si intraitable? 144.) Le voilà devenu doux, humain, tendre. Sans doute Minerve, qui a tant aimé son Père, l'aime aussi. Sans doute elle lui a fait les plus précieux dons, que les Dieux puissent faire aux hommes, en lui donnant avec la sagesse un cœur sensible à l'amitié.

Le corps étoit déjà consumé par les flâmes, Télémaque lui-même arrosa 145.) de liqueurs parfumées ses cendres encore fumantes; puis il les mit dans une urne d'or, qu'il couronna de fleurs, & il porta cette urne à Phalante. Celui-ci étoit étendu, 146.) percé de diverses

alles sein Blut herausgestossen. 138.) la renommée, das Gerücht. 139.) dans tous les siècles. zu allen Zeiten; oder: biß auf's päthe Nachwelt. 140.) ces --- soupirs, diese mit Seufzen vermenate Worte. 141.) On --- Hippias, Hippias Tod gieng ihnen tief zu Herzen. 142.) rapeller toutes les bonnes qualitez de q. jemand's schöne Qualitäten / Gaben! wiederum vor das Gedächtniß stellen: sich wieder erinnern. 143.) fier, stolz; hautain: hochmützig; dedaigneux, verachtend; (bönsch;) intraitable, unfreundlich / mit dem nicht umzugehen ist. 144.) Le --- tendre, wie ist er nun so sanfter mützig / freundlich / und leutselig worden. 145.) des liqueurs parfumées, wohlriechende Säfte. 146.) percé --- blessures, von verschiedenen Wunden durchstoßen; an zew

ses ble
trevoir

Déjà
d'Ulyss
Ils rap
148.) d
149.) U
vie s'in
cœur;
glacées
cessant
perte d
en étar
de si g
droit-il
Je l'ai
douce
n'es pl
tendre
consol
mes! i
ble? M
trop v
rir, &
cessair
manes

schieder
voir, e
ter W
Geist
penétra
150.) le
vise ih
den Kl
macht
die En
der We
den ve
viel be

les blessures, & dans son extrême foiblesse il (147.) entrevoit près de lui les portes sombres des Enfers.

Déjà Traumaphile & Mosophuge envoiés par le fils d'Ulysse, lui avoient donné tous les secours de leur art. Ils rapelloient peu à peu son ame prête à s'envoler : (148.) de nouveaux esprits le ranimoient insensiblement. (149.) Une force douce & pénétrante, un (150.) baume de vie s'insinuoit de veine en veine jusqu'au fond de son cœur ; une chaleur agréable (151.) le déroboit aux mains glacées de la mort. En ce moment (152.) la défaillance cessant, la douleur succéda. Il commença à sentir la perte de son Frère, qu'il n'avoit point été jusqu'alors en état de sentir. Helas ! disoit-il, pourquoi prend-on de si grands soin de me faire vivre ? (153.) Ne me vaudroit-il pas mieux mourir, & suivre mon cher Hippias ? Je l'ai vu périr tout auprès de moi. O Hippias, la douceur de ma vie, mon Frère, mon cher Frère, tu n'es plus ! Je ne pourrai donc plus ni te voir, ni t'entendre, ni t'embrasser, ni te dire mes peines, ni te consoler dans les tiennes. O Dieux, ennemis des hommes ! il n'y a plus d'Hippias pour moi. Est-il possible ? Mais n'est-ce point un songe ? Non ; il n'est que trop vrai. O Hippias, je t'ai perdu, je t'ai vu mourir, & il faut que je vive encore autant qu'il fera nécessaire pour te venger. (154.) Je veux immoler à tes manes le cruel Adraste teint de ton sang.

H h 3

Pen-

schiedenen Orten des Leibes heftig vermundet. (147.) entre-
voir, erblicken. (148.) de --- insensiblement, unvermerkt-
ter Weise (nach und nach) belebten ihn wiederum neue
Geister; er bekam wieder neue Lebens-Geister. (149.) Une ---
pénétrante, eine angenehme und durchdringende Macht.
(150.) le baume de vie, der Lebens-Balsam. (151.) le --- mort,
ruffe ihn aus dem kalten Nachen des Todes; dem Tod aus
den Klauen. (152.) la --- succéda, als die Schwäche (Ohn-
macht) vorbei war / aufhörte; folgte erst der Schmerz /
die Empfindlichkeit des Schmerzens; i. e. des Kammers /
der Betrübniß und nicht des Schmerzens / so ihm die Wun-
den verursachten. (153.) Ne --- mourir, wäre es mir nicht
viel besser / daß ich stirbe. (154.) Je --- sang, ich will den

Pendant que Phalante parloit ainsi, les deux hommes divins tâchoient d'apaiser sa douleur, de peur qu'elle n'augmentât ses maux, & n'empêchât l'effet des remèdes. Tout-à-coup il aperçoit Télémaque, qui se présente à lui. D'abord 155.) son cœur fut combattu par deux passions contraires. Il conservoit un ressentiment de tout ce qui s'étoit passé entre Télémaque & Hippias. La douleur de la perte d'Hippias 156.) rendoit ce ressentiment encore plus vif. D'un autre côté 157.) il ne pouvoit ignorer qu'il devoit la conservation de sa vie à Télémaque, qui l'avoit tiré sanglant & à demi mort des mains d'Adrasfe. Mais quand il vit l'urne d'or, où étoient renfermées les cendres si chères de son Frère Hippias, il versa un torrent de larmes, il embrassa d'abord Télémaque sans pouvoir lui parler, & lui dit enfin 158.) d'une voix languissante, entrecoupée de sanglots:

Digne fils d'Ulysse, votre vertu me force à vous aimer. 159.) Je vous dois ce reste de vie qui va s'éteindre. Mais je vous dois quelque chose qui m'est bien plus cher. Sans vous le corps de mon Frère auroit été la proie des vautours. Sans vous son ombre privée de la sépulture seroit malheureusement errante sur les rives du Stix, & toujours repoussée par l'impitoyable Caron. 160.) Faut-il que je doive tant à un homme, que j'ai tant haï? O Dieux! récompensez-le, & délivrez-moi d'une vie si malheureuse. Pour vous, ô Télémaque, 161.) rendez-moi les derniers devoirs, que vous avez ren-

grausamen / mit deinem Blut besudelten Adrastum deinem Geist zum Opfer bringen. 155.) son --- contraires, da wurde sein Herz von zweyen widrigen Gemüths-Neigungen bestritten. 156.) rendoit --- vif, machte diesen Brüll noch heftiger. 157.) il --- ignorer, er wußte gar wohl. 158.) d'une --- sanglots, mit einer schwachen (schmachtenden) und durch häufige Seuffzer unterbrochenen Stimme. 159.) Je --- s'éteindre, euch habe ich diese wenige Augenblicke meines murrend sich bald zum Ende neigenden Lebens zu danken. 160.) Faut --- homme? muß ich denn einem Menschen so sehr verbunden seyn? 161.) rendre les derniers devoirs à q-

rendus
gloire.

162.
tu d'un
de lui,
prit ses
faillanc
plusieur
res, ô
nes ser
ne? O
lemaqu

Cep
par les
ce d'Es
près d
à avan
plus la
grand
montr
En mêm
dans le
peu, &
les avi
comm
tiers d
aux m
n'étoi
sa tent
étoit f

einem
ter die
kräften
forces
sorgfält
infatig
Kriege

rendus à mon Frère, afin que rien ne manque à votre gloire.

162.) A ces paroles Phalante demeura épuisé & abattu d'un excès de douleur. Télémaque se tint auprès de lui, sans oser lui parler, & attendant qu'il 163.) reprit ses forces. Bientôt Phalante revenant de cette défaillance, prit l'urne des mains de Télémaque, la baissa plusieurs fois, l'arrosa de ses larmes, & dit: O chères, ô précieuses cendres! quand est-ce que les miennes seront renfermées avec vous dans cette même urne? O ombre d'Hippias! je te fais dans les enfers: Télémaque nous vengera tous deux.

Cependant le mal de Phalante diminua de jour en jour, par les soins des deux hommes, qui avoient la science d'Esculape. Télémaque étoit sans cesse avec eux auprès du malade, 164.) pour les rendre plus attentifs à avancer sa guérison, & toute l'armée admiroit bien plus la bonté de cœur, avec laquelle il secouroit son grand ennemi, que la valeur & la sagesse, qu'il avoit montrées en sauvant dans la bataille l'armée des Aliés. En même tems Télémaque se montroit 165.) infatigable dans le plus rudes travaux de la guerre. Il dormoit peu, & son sommeil étoit souvent interrompu, ou par les avis qu'il recevoit à toutes les heures de la nuit, comme du jour, ou par la visite de tous 166.) les quartiers du camp, qu'il ne faisoit jamais deux fois de suite aux mêmes heures, pour mieux surprendre ceux qui n'étoient pas assez vigilans. Il revenoit souvent dans sa tente couvert de sueur & de poussière. Sa nourriture étoit simple. Il vivoit comme les Soldats, pour leur

H h 4

don-

einem die letzte Pflicht leisten. 162.) A ces - - - douleur, unter diesen Worten bliebe Phalantes ganz erschöpft und entkräftet vor übermaß des Schmerzens. 163.) reprendre ses forces, sich erholen. 164.) pour - - - guérison, um sie desto sorgfältiger zu machen / die Genesung zu befördern. 165.) infatigable - - - guerre, unermüdet in denen beschwerlichen Kriegs-Veränderungen. 166.) les quartiers du camp, die

donner l'exemple de la sobriété & de la patience. 67.) L'armée manquant de vivres dans ce 168.) campement, 169.) il jugea à propos d'arrêter les murmures des soldats, en souffrant lui-même volontairement les mêmes incommodités. Son corps, loin de s'affaiblir dans une vie si pénible, se fortifioit & s'endurcissoit chaque jour. 170.) Il commençoit à n'avoir plus ces grâces si tendres, qui sont comme la fleur de la première jeunesse. 171.) Son teint devenoit plus brun & moins délicat; ses membres moins mous & plus nerveux..

Fin du dix-septième Livre.

SOM-

Quartier des lagers; Regiments- oder auch Compagnie-Gasseu. 167.) L'armée manquant de vivres, da es der Armee an Lebens-Mitteln gebrach. 168.) le campement, das Lager. 169.) il --- soldats, er hielt vor rathsam / das Murren der Soldaten zu stillen; die schwürige Soldaten zu besänftigen. 170.) Il --- tendres, er verlor allgemach diese zärtliche Anmuth. 171.) Son --- délicat, sein Gesicht wurde bräuner / und die Haut blieb nicht so zart / wurde gröber.



LIV



deux
se cav
vers a
ron le
vant
de ch
il vo
parju
vais

1.) éta
immer

SOMMAIRE

DU

LIVRE DIX-HUITIEME.



Telemaque, persuadé par divers songes, que son Père Ulysse n'est plus sur la terre, exécute son dessein de l'aller chercher dans les Enfers: il se dérobe du camp, 1.) étant suivi de deux Crois, jusqu'à un temple près de la fameuse caverne d'Acherontia: 2.) il s'y enfonce au travers des ténèbres, arrive au bord du Stix, & Caron le reçoit dans sa barque: il se va présenter devant Pluton, qu'il trouve préparé à lui permettre de chercher son Père: il traverse le Tartare, où il voit les tourmens, que souffrent les ingrats, les parjures, les Hypocrites, & sur tout les mauvais Rois.

H h 5

LES

1.) étant suivi, unter Begleitung. 2.) il --- ténèbres, er gieng immer im finstern weiter hinein.



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D'ULYSSE.

LIVRE DIX-HUITIEME.



Draсте, dont les troupes avoient été
1.) considérablement afoiblies dans le
combat, s'étoit retiré derrière la mon-
tagne d'Aulon, pour attendre divers
secours, & pour tâcher de surprendre
encore une fois ses ennemis. Sembla-
ble à un lion affamé, qui ayant été repoussé d'une ber-
gerie, s'en retourne dans les sombres forêts, & ren-
tre dans sa caverne, où il 2.) aiguise ses dents & ses
grifes, attendant le moment favorable pour égorger
tous les troupeaux.

Télémaque ayant pris soin de mettre une exacte disci-
pline dans tous le camp, ne songea plus qu'à exécuter
un dessein qu'il avoit conçu, & qu'il cacha à tous les
Chefs

1.) considérablement, ähnlich / mercklich. 2.) aiguïser ses dents



*Telemaque traverse le Tartare.
Telemach geht durch die Hölle.*

ent été
dans le
la mon-
e divers
prendre
sembla-
ne ber-
& ren-
s & ses
gorger

e dissi-
récuter
ous les
Chefs
es dents

Chefs d
étoit ag
lui rep
revenoi
l'aurore
inconsta
sommei
voir Uly
fleuve,
né de l
couvrir
Palais
mes co
admira
dans de
7.) & c
avec u
que les
Télé
si agréa
s'écrio
doux.
vous é
renses,
une ét
Elisées
donc,
mais je

& les g
deja lo
lang he
che da
irrende
der süß
Traum
& d'iv
--- d'
einer
flunge

Chefs de l'armée. 3.) Il y avoit déjà long tems qu'il étoit agité pendant toutes les nuits par des songes, qui lui représentoient son Père Ulysse. Cette chère image revenoit toujours sur la fin de la nuit, 4.) avant que l'aurore vînt chasser du Ciel par ses feux naissans les inconstantes étoiles, & de dessus la terre 5.) le doux sommeil, suivi des songes voltigeans. Tantôt il croïoit voir Ulysse nud dans une Ile fortunée, sur la rive d'un fleuve, dans une prairie ornée de fleurs, & environné de Nymphes, qui lui jettoient des habits pour se couvrir. Tantôt il croïoit l'entendre parler dans un Palais tout 6.) éclatant d'or & d'ivoire, où des hommes couronnés de fleurs l'écoutoient avec plaisir & admiration. Souvent Ulysse lui aparoissoit tout-à-coup dans des festins, où la joie éclatoit parmi les délices, 7.) & où l'on entendoit les tendres accords d'une voix avec une lyre plus douce que la lyre d'Apollon, & que les voix de toutes les Muses.

Télémaque en s'éveillant 8.) s'attristoit de ces songes si agréables. O mon Père! O mon cher Père Ulysse! s'écrioit-il; les songes les plus affreux me seroient plus doux. Ces images de félicité me font comprendre, que vous êtes déjà descendu dans le séjour des âmes bienheureuses, que les Dieux récompensent de leurs vertus par une éternelle tranquillité. Je crois voir les Champs Elysées. O qu'il est cruel de n'espérer plus; Quoi donc, ô mon cher Père! je ne vous verrai jamais? jamais je n'embrasserai celui, qui m'aimoit tant, & que
je

& ses griffes, seine Zähne und Klauen schärfen. 3.) Il y avoit déjà long tems qu'il étoit agité par des songes, er war schon lang her durch Träume beunruhigt. 4.) avant - - - étoiles, ehe das aufbrechende Morgenlicht mit seinen Strahlen die irrende Sterne verjagte. Ist poetisch. 5.) le - - - voltigeans, der süsse Schlaf / in welchem einem allerhand schwärmende Träume und eitele Phantasmen vorkommen. 6.) éclatant d'or & d'ivoire, von Gold und Elfenbein glänzend. 7.) & où - - - d'Apollon, und wo man die anmuthige Eintrachtung einer Stimme mit einer Leier hörete / die weit lieblicher klinge! als des Apollo seine / i. e. Leier. 8.) s'attristier de

je cherche avec tant de peine ? jamais je n'entendrai parler cette bouche , d'où sortoit la sagesse ? jamais je ne baisserai ces mains , ces chères mains , ces mains victorieuses , qui ont abattu tant d'ennemis ? Elles ne puniront point les insensés amans de Pénélope , & 9.) Ithaque ne se relèvera jamais de sa ruine ?

O Dieux ennemis de mon Père ! vous m'envoiez ces songes funestes , pour arracher toute espérance de mon cœur. C'est m'arracher la vie. Non , je ne puis plus vivre dans cette incertitude. Que dis-je ! hélas ! je ne suis que trop certain , que mon Père n'est plus. Je vais chercher son ombre jusques dans les enfers. Thésée y est bien descendu ; Thésée , cet impie , qui vouloit 10.) outrager les Divinités infernales : & moi , j'y vais conduit par la piété. Hercule y descendit. Je ne suis pas Hercule. Mais il est beau d'oser l'imiter. Orphée a bien touché par le récit de ses malheurs le cœur de ce Dieux , qu'on dépeint comme inexorable. Il obtint de lui , qu'Euridice retournât parmi les vivans. Je suis plus digne de compassion qu'Orphée ; car ma perte est plus grande. Qui pourroit comparer une jeune fille semblable à cent autres , avec le sage Ulysse , admiré de toute la Grèce ? Allons , mourons , 11.) s'il le faut. Pourquoi craindre la mort , quand on souffre tant dans la vie ? O Pluton ! ô Proserpine ! j'éprouverai bientôt , si vous êtes aussi impitoyables qu'on le dit. O mon Père ! 12.) après avoir parcouru en vain les terres & les mers , pour vous trouver , je vais enfin voir , si vous n'êtes point dans la sombre demeure des morts. Si les Dieux me refusent de vous posséder sur la terre , & à la lumière du Soleil , peut-être ne me refuseront-ils pas de voir au moins votre ombre 13.) dans le Royaume de la nuit.

En

q. c. über etwas betrübt und traurig werden ; sich betrüben. 9.) Ithaque --- ruine , Ithaca wird niemals wieder aufstehen. 10.) outrager q. jemand schimpfen / schmahen. 11.) s'il le faut , wann es ja seyn muß. 12.) après --- trouver , nachdem ich auch vergebens zu Wasser und zu Land aufgesuchet habe. 13.) dans --- nuit , in dem finstern Todes-Reich ; (im

En d
ses larr
la lumi
ges lui
percé s
cette p
lieu cé
pelloit
une ca
les riv
craign
comm
rocher
morte
d'en d
du ma
ouver
ni her
phirs
riches
guiss
poüill
même
ses m
mettr
secho
ne fai
toijou

Reich
das (i
tern.
an da
ein so
häler
santes
linsg
ausg
Cypr
trock

En disant ces paroles, Télémaque arrosoit son lit de ses larmes. Aussi-tôt il se levoit, 14.) & cherchoit par la lumière à soulager la douleur cuisante, que ces songes lui avoient causée. Mais c'étoit une flèche, qui avoit percé son cœur, & qu'il portoit par tout avec lui. Dans cette peine il entreprit de descendre aux enfers par un lieu célèbre, qui n'étoit pas éloigné du camp. On l'appelloit Acherontia, à cause qu' 15.) il y avoit en ce lieu une caverne afreuse, de laquelle on descendoit 16.) sur les rives de l'Acheron, par lequel les Dieux mêmes craignent de jurer. La ville étoit sur un rocher, posée comme un nid sur le haut d'un arbre. Au pied de ce rocher on trouvoit la caverne, de laquelle les timides mortels n'osoient approcher. Les Bergers avoient soin d'en détourner leurs troupeaux. 17.) La vapeur soufrée du marais Stigien, qui * s'exhaloit sans cesse par cette ouverture, empestoit l'air. Tout autour il ne croissoit ni herbes, ni fleurs; on n'y sentoit jamais les doux zéphirs, ni 18.) les graces naissantes du Printems, ni les riches dons de l'Automne. 19.) La terre aride y languissoit: on y voïoit seulement quelques arbusstes dépouillés, & quelques 20.) Cypres funestes. Au loin, même tout à l'entour, Cérès refusoit aux Laboureurs ses moissons dorées. Bacchus sembloit en vain y promettre ses doux fruits: les grapes de raisin 21.) se desséchoient au lieu de meurir. 22.) Les Naïades tristes ne faisoient point couler un onde pure; leurs flots étoient toujours amers & troublés. Les oiseaux ne chantoient ja-

Reich der Todten.) 14.) & --- cuisante, und suchte durch das liebliche Tageslicht den bitteren Schmerzen zu erlöschern. 15.) il y avoit, es war. 16.) sur les rives de l'Acheron, an das Ufer des Höllen-Flusses Acheron. 17.) La --- Stigien, ein schwefelichter Dampf von dem höllischen Oerast. * s'exhaler, ausdampfen; sich ausdünsten. 18.) les graces naissantes du Printems, die herfürbrechende Anmuth des Frühlings. 19.) La --- languissoit, die Erde war daselbst ganz ausgetrocknet / und hatte keine Fruchtigkeit mehr. 20.) des Cypres funestes, traurige Cypressen. 21.) se dessécher, vertrocknen. 22.) Les Naïades tristes, die traurige Drumm; und

En

contraindre.
aufkommen.
trouvent.
aufgefunden;
reich; (im

jamais 23.) dans cette terre hérissée de ronces & d'épines, & n'y trouvoient aucun bocage 24.) pour se retirer. 25.) Ils alloient chanter leurs amours sous un Ciel plus doux. Là on n'entendoit que 26.) le croassement des corbeaux, & la voix lugubre des 27.) hiboux. L'herbe même y étoit amère, & les troupeaux, qui la païssoient, ne sentoient point la douce joie, qui les fait bondir. Le taureau fuïoit la genisse, & le Berger tout abattu oubloit sa musette & sa flûte.

De cette caverne sortoit de tems en tems une fumée noire & épaisse, qui faisoit une espèce de nuit au milieu du jour. Les peuples voisins redoubloient alors leurs sacrifices, pour apaiser les Divinités infernales. Mais souvent les hommes 28.) à la fleur de leur âge, & dès leur plus tendre jeunesse, étoient les seules victimes, que ces Divinités cruelles 29.) prenoient plaisir à immoler par 30.) une funeste contagion.

31.) C'est là que Télémaque résolut de chercher le chemin de la sombre demeure de Pluton. Minerve, qui veilloit sans cesse sur lui, & qui le couvroit de son Egide, 32.) lui avoit rendu Pluton favorable. Jupiter même, à la prière de Minerve, avoit ordonné à Mercure, qui descend chaque jour aux enfers, pour livrer à Caron un certain nombre de morts, de dire au Roi des ombres, qu'il laissât entrer le fils d'Ulysse dans son Empire.

Télémaque se dérobe du camp pendant la nuit, Il marche à la clarté de la Lune, & il invoque cette puissante Divinité, qui étant dans le Ciel le brillant astre de la nuit, & sur la terre la chaste Diane, est aux enfers

Fluß-Göttinnen. 23.) dans --- d'épines, in diesem mit Dornen und Hecken bewachsenen Erdreich. 24.) pour se retirer, sich zu verstecken. 25.) Ils --- doux, sie machten sich hinweg/von ihrer Liebe unter einem anmuthigern Himmel (in einem anmuthigern Lande) zu singen. 26.) le --- corbeaux, das Kracksen der Raben. 27.) les hiboux, die Eulen. 28.) à la fleur de l'âge, in der Blüthe des Alters. 29.) prendre plaisir, sich gefallen lassen. 30.) une funeste contagion, eine schädliche Seuche. 31.) C'est là que, an diesem Orte. 32.) lui ---

fers la r
rableme
qu'il é
à son Pè

A pei
il enten
bloit fo
qui sem
se sentit
d' 33.)
il leva l
s' écria-
reux; a
pas, il

Auffi
de la ca
aproche
pour un
autre m
ent acc
la cave
demeur
là dans
plus de

Cepe
enfonce
une foi
dant la
res, q
épée.
maréca

favorab
tonem
Schwei
gang in
näberte
gerisse
un fleur

fers la redoutable Hécate. Cette Divinité écouta favorablement ses vœux, parce que son cœur étoit pur, & qu'il étoit conduit par l'amour pieux, qu'un fils doit à son Père.

A peine fut-il auprès de l'entrée de la caverne, qu'il entendit l'Empire souterrain mugir. La terre trembloit sous ses pas. Le Ciel s'arma d'éclairs & de feux, qui sembloient tomber sur la terre. Le jeune fils d'Ulysse sentit son cœur émû, & tout son corps étoit couvert d'33.) une sueur glacée. Mais son courage le soutint; il leva les yeux & les mains au Ciel. Grands Dieux! s'écria-t-il, j'accepte ces présages, que je crois heureux; achevez votre ouvrage. Il dit, & redoublant ses pas, il se présenta hardiment.

Aussitôt la fumée épaisse, 34.) qui rendoit l'entrée de la caverne funeste à tous les animaux, dès qu'ils en approchoient, se dissipa; l'odeur empoisonnée cessa pour un peu de tems. Télémaque entra seul; car quel autre mortel eût osé le suivre; Deux Crétois qui l'avoient accompagné 35.) jusqu'à une certaine distance de la caverne, & aux quels il avoit confié son dessein, demeurèrent tremblans & à demi morts assez loin de là dans un temple, faisant des vœux, & n'espérant plus de revoir Télémaque.

Cependant le fils d'Ulysse l'épée à la main 36.) s'enfonça dans ces ténèbres horribles. Bientôt il aperçoit une foible & sombre lueur, telle qu'on la voit pendant la nuit sur la terre. Il remarque les ombres légères, qui voltigent autour de lui; il les écarte avec son épée. Ensuite il voit les tristes bords du 37.) fleuve marécageux, 38.) dont les eaux bourbeuses & dorman-
tes

favorable, hatte Plutonis Herz zu ihm geneigt; ihm ein Plutonem günstig gemacht. 33.) une sueur glacée, ein eiskalter Schweiß. 34.) qui - - - approchoient, der bey dem Eingang in die Höhle alle Thiere / so gleich als sie sich derselben näherten / erschüctte. 35.) jusqu'à - - - distance, biß an eine gewisse Gränze / Weite. 36.) s'enfoncer, sich vertieffen. 37.) un fleuve marécageux, ein morastiger Fluß. 38.) dont - - -

tes ne font que tournoïer. Il découvre sur ce rivage une foule innombrable de morts privés de la sépulture, qui se présentent en vain à l'impitoyable Caron. Ce Dieu, dont la vieillesse éternelle est toujours triste & chagrine, mais pleine de vigueur, les menace, les repousse, & admet d'abord dans sa barque le jeune Grec. En entrant, Télémaque entend 39.) les gémissements d'une ombre, qui ne pouvoit se consoler.

Quel est donc, lui dit-il, vôte malheur? Qui étiez-vous sur la terre? J'étois, lui répondit cette ombre, Nabopharzan Roi de la superbe Babylone. 40.) Tous les peuples de l'Orient trembloient au seul bruit de mon nom. Je me faisois adorer par les Babyloniens dans un Temple de marbre, où j'étois représenté par une statuë d'or, devant laquelle on brûloit nuit & jour les plus précieux parfums de l'Ethiopie. Jamais personne n'osa me contredire sans être aussitôt puni. On inventoit chaque jour de nouveaux plaisirs pour me rendre la vie plus délicieuse. J'étois encore jeune & robuste. Helas! 41.) que de prospérités ne me restoit-il pas encore à goûter sur le Trône! Mais une femme que j'aimois, & qui ne m'aimoit pas, m'a bien fait sentir, que je n'étois pas Dieu; elle m'a empoisonné. Je ne suis plus rien. On mit hier avec pompe mes cendres dans une urne d'or: on pleura, on s'arracha les cheveux; on 42.) fit semblant de vouloir se jeter dans les flâmes de mon bucher pour mourir avec moi. 43.) On va encore gémir au pied du superbe tombeau, où l'on a mis mes cendres; mais personne ne me regrette,

ma

tournoier, deren trübes und mattes (stilles) Wasser nur immer im Wirbel umläuft. 39.) le gémissement d'une ombre, das Seufzen einer verstorbenen Seele. 40.) Tous--- nom, alle morgenländische Völker erzitterten / wann sie nur meinen Namen nennen hörten. 41.) que --- Trône! wie manche Glückseligkeit und Zufriedenheit hätte ich noch bey längerem Besiz meines Throns zu genießen gehabt! (war mir noch vorbehalten!) 42.) faire semblant, sich stellen. 43.) On --- tombeau, man besucht noch das kostbare

ma mén
& ici-b

45.) T
vous vén
tiez-vo
meure t
Non, re
vous vo
l'unique
cœur ét
te & d'
même p
soin d'
le: 49.
eût été
toute a
là les b

En p
un hom
& qui
un mal
qu'on
Mercur

Grabm
leide/ et
45.) T
cher s
46.) ser
fions, i
Erregu
gen) un
zu
ich mic
amer, e
vernün
men se
souft 3
und 3
die 3

ma mémoire est en horreur, même dans ma famille, & ici-bas 44.) je souffre déjà d'horribles traitemens.

45.) Télémaque touché de ce spectacle, lui dit : Etiez-vous véritablement heureux pendant vôtre règne? Sentiez-vous cette douce paix, sans laquelle le cœur demeure toujours 46.) ferré & flétri au milieu des délices? Non, répondit le Babylonien, je ne fais même ce que vous voulez dire. Les sages vantent cette paix comme l'unique bien. Pour moi, je ne l'ai jamais sentie, mon cœur étoit sans cesse agité de desirs nouveaux, de crainte & d'espérance. 47.) Je tâchois de m'écourdir moi-même par l'ébranlement de mes passions. 48.) J'avois soin d'entretenir cette ivresse pour la rendre continuelle: 49.) le moindre intervalle de raison tranquille m'eût été trop amer. Voilà la paix dont j'ai joui; 50.) toute autre me paroît une fable & un songe. 51.) Voilà les biens que je regrette.

En parlant ainsi, le Babylonien pleuroit comme 52.) un homme lâche, qui a été amoli par les prospérités, & qui n'est point accoutumé à supporter constamment un malheur. Il avoit auprès de lui quelques esclaves, qu'on avoit fait mourir pour honorer ses funérailles. Mercure les avoit livrés à Caron avec leur Roi, & leur

II

Grabmahl mit Seuffzen und Heulen. 44.) je --- traitemens, leides/ erdulde ich schon bereits erschütterliche Marter. (Pein.) 45.) Télémaque touché de ce spectacle, Telemachus, welcher über diesen traurigen Anblick innerlich gerührt war. 46.) ferré & flétri, beklemmet und trostlos. 47.) Je --- passions, ich war bemühet, wie ich mich selbst durch mancherley Erregungen und unruhe meiner Leidenschaftien (Leizungen) unruhig machen möchte; oder: ich trachtete, mich zu machen. 48.) J'avois --- continuelle, auch beflisse ich mich/ beständig in dieser Zollheit zu verbleiben. 49.) le --- amer, auch so gar die geringste dazwischen kommende reinse/ vernünftige überlegung würde mir unerträglich angekommen sein. 50.) toute --- songe, alles andere/ was man sonst Zufriedenheit nennet/ kommt mir als ein leerer Traum und Wähelein vor. 51.) Voilà les biens, siehe da! dieses ist die Glückseligkeit. 52.) un homme lâche, ein verzogter

avoit donné une puissance absoluë sur ce Roi, qu'ils avoient servi sur la terre. 53.) Ces ombres d'esclaves ne craignoient plus l'ombre de Nabopharzan, elles la tenoient enchaînée, & lui faisoient les plus cruelles indignités. L'un lui disoit: N'étions-nous pas hommes aussi-bien que toi? Comment étois-tu assez insensé pour te croire un Dieu; & 54.) ne falloit-il pas te souvenir, que tu étois de la race des autres hommes? Un autre, pour 55.) lui insulter, disoit: Tu avois raison de ne vouloir pas qu'on te prit pour un homme, car tu étois 56.) un monstre sans humanité. Un autre lui disoit: He bien! où sont maintenant tes flâteurs? Tu n'as plus rien à donner, malheureux! Tu ne peux plus faire aucun mal; 57.) te voilà devenu esclave de tes esclaves mêmes. 58.) Les Dieux sont lents à faire justice, mais enfin ils la font.

A ces dures paroles, Nabopharzan 59.) se jettoit le visage contre terre, arrachant ses cheveux dans un excès de rage & de désespoir. Mais Caron disoit aux esclaves: Tirez-le par sa chaîne; 60.) relevez-le malgré lui; il n'aura pas même la consolation de cacher sa honte: 61.) il faut que toutes les ombres du Stix en soient témoins, pour justifier les Dieux, qui ont souffert si long tems, que cet impie régnât sur la terre. 62.) Ce n'est encore là, ô Babylonien! que le commencement de tes douleurs; prépare-toi à être jugé par 63.) l'inflexible Minos, Juge des enfers.

Pen-

Mensch. 53.) Ces ombres d'esclaves, die Seelen dieser Sklaven. 54.) ne --- souvenir? solltest du dich dann nicht erinnern haben? 55.) insulter à q. einen verspotten. 56.) un --- humanité, ein unmensch; id est, mehr ein Thier / als ein Mensch. 57.) te --- mêmes, siehe! du bist nunmehr zum Sklaven deiner eigenen Sklaven worden. 58.) Les --- font, die Götter sehen lang zu / doch endlich brechen ihre Gerichte auf einmal aus. 59.) se --- terre, mit dem Angesicht zur Erden fallen. 60.) relevez --- lui, hebt ihn auf wider seinen Willen. 61.) il --- témoins, es müssen alle höllische Geister dessen Zeuge sein. 62.) Ce --- douleurs, das ist nur erst der Anfang deiner Plagen / O Babylonier! 63.) inflexi-

Penda
choit dé
tes les
vivant,
que, ma
à terre,
de la nu
Caron,
des yeu
Mortel
trer dan
vivans,
ce chem
sur son
dont il

Aussi
Il voit
ses que
la mer
71.) il e
fond fil
dressen
l'impit
la voix
pronon
ble Di

ble, un
Verstor
les omb
--- l'ou
gerung
sine G
geben o
69.) s'
weiter
Enden
71.) il
72.) Se
zu Ver
heraus

oi, qu'ils
d'esclaves
n, elles la
cruelles in-
as hommes
ez insensé
as te sou-
mmes? Un
s raison de
ne, car tu
tre lui di-
urs? Tu n'
e peux plus
ave de tes
à faire ju-

e jettoit le
ans un ex-
c aux escl-
le malgré
er sa hon-
x en soient
soufert si
e. 62.) Ce
ancement
63.) l'in-

Pen-

dieser Scla-
nicht em-
66.) un ---
r / als em
mehr zum
es --- font,
re Gerichte
ngesicht zur
ider seinen
llische Gei-
as ist nur
63.) inflexi-

Pendant ce discours du terrible Caron, la barque tou-
choit déjà le rivage de l'empire du Pluton. 64.) Tou-
tes les ombres accouroient pour considérer cet homme
vivant, qui paroissoit au milieu de ces morts dans la bar-
que, mais dans le moment où Télémaque 65.) mit pié
à terre, elles s'enfuirent, semblables 66.) aux ombres
de la nuit, que la moindre clarté du jour dissipe. 67.)
Caron, montrant au jeune Grec un front moins ridé, &
des yeux moins farouches qu'à l'ordinaire, lui dit:
Mortel cheri des Dieux, 68.) puitqu' il t' est donné d'en-
trer dans le Roiaume de la nuit, inaccessible aux autres
vivans, hâte-toi d'aller où les destins t'apellent; va par
ce chemin sombre au Palais de Pluton, que tu trouveras
sur son Trône. Il te permettra d'entrer dans les lieux,
dont il m' est défendu de te découvrir le secret.

Aussi-tôt Télémaque 69.) s'avance à grands pas. 70.)
Il voit de tous côtés voltiger des ombres plus nombreu-
ses que les grains de sable, qui couvrent les rivages de
la mer; & dans l'agitation de cette multitude infinie,
71.) il est saisi d'une horreur divine, observant le pro-
fond silence de ces vastes lieux. 72.) Ses cheveux se
dressent sur sa tête, quand il aborde le noir séjour de
l'impitoyable Pluton. Il sent ses genoux chancelans,
la voix lui manque; 73.) & c'est avec peine qu'il peut
prononcer au Dieu ces paroles: Vous voyez, ô terri-
ble Divinité! le fils du malheureux Ulysse; Je viens

I i 2

vous

bie, unerbittlich. 64.) Toutes les ombres, alle Seelen der
Verstorbenen. 65.) mettre pié à terre, aus- absteigen. 66.)
les ombres de la nuit, die nächtliche Gespenster. 67.) Caron
-- l'ordinaire, Caron ließ den jungen Griechen nicht eine so
geringelte Stirne / noch so zornige Augen sehen / als sonst
seine Gewohnheit ist. 68.) puitqu' il --- nuit, weiln dir ge-
geben oder erlaubt ist / in das Reich der Finsterniß zu gehen.
69.) s' avancer à grands pas, mit starken Schritten immer
weiter fortgehen. 70.) Il --- nombreuses, er sah an allen
Enden Geister um ihn herum schweben / und zwar mehr 2c.
71.) il étoit saisi d'horreur, es kam ihn ein Schauer an.
72.) Ses --- tête, die Haare auf seinem Haupte stunden ihn
zu Berge. 73.) & --- paroles, kaum konnte er diese Worte
herausbringen; in diese Worte gegen dem Gott ausbrechen.

vous demander, si mon Père est descendu dans votre Empire, ou s'il est encore errant sur la terre.

Pluton étoit sur 74.) un Trône d'ébène, son visage étoit pâle & sévère, ses yeux creux & étincelans; son 75.) front ridé & menaçant. La vuë d'un homme vivant lui étoit odieuse, comme la lumière offense les yeux des animaux, 76.) qui ont accoutumé de ne sortir de leurs retraites que la nuit. A son côté paroissoit Proserpine, qui attiroit seule ses regards, & qui sembloit un peu adoucir son cœur. 77.) Elle jouïssoit d'une beauté toujours nouvelle, mais elle paroissoit avoir joint à ses graces divines, je ne sai quoi de dur & de cruel de son époux.

78.) Aux piés du trône étoit la Mort pâle & dévorante, avec sa 79.) faux tranchante, qu'elle aiguïsoit sans cesse. Autour d'elle voloient les noirs foudres, les cruelles défiances, 80.) les vengeances toutes dégoûtantes de sang, & couvertes de plaies, les haines injustes, l'avarice, qui se ronge elle-même, le désespoir, qui se déchire de ses propres mains, 81.) l'ambition forcenée, qui renverse tout; la trahison, qui veut se repaître de sang, & qui ne peut jouir des maux, qu'elle a faits, l'envie, qui verse son venin mortel autour d'elle, & qui 82.) se tourne en rage dans l'impuissance, où elle est de nuire; l'impiété, 83.) qui se creuse elle-même un abîme

sans

74.) un Trône d'ébène, ein Thron von Ebenholz. 75.) un front ridé & menaçant, eine runzelichte und bedrohende Stirne; wann man nemlich so verderblich und zornig ausseheth / daß man vor dem Publick erzittern muß. 76.) qui - - - nuit, welche gewöhnet sind / nicht aus ihren Höhlen / Löchern / zu gehen / als des Nachtes. 77.) Elle - - - époux, Sie besaß eine tägliche neue Schönheit / aber es schien / daß sie zu ihrer göttlichen Munnuth weiß nicht was hartes und grausames annehmen hätte. 78.) Aux piés du Trône, unten am Thron / an der untersten Staffel des Throns. 79.) la faux tranchante, die scharffe Sense. 80.) les - - - sang, die Dämonen / so ganz von Blut trieben. 81.) l'ambition forcenée, die unstillige Ehrsucht. 82.) se tourner en rage, rasend werden; sich in Wuth verwandeln. 83.) qui - - - fond, welche

sans son
spectres
morts,
85.) les
Toutes
ton, &
dit à T
fond de

Jeune
azile sa
ne te d
libre de
88.) tu
Tartare
les char
Mais tu
après a
& de f

Al'i
ces vici
s'il ven
rible d
morts.
Tartare
l'odeur
pandoi
couvro
dont l

sich selbst
ohne G
85.) les
- - - o
beiligte
destiné
parcou
89.) la
grossem
noir T
verurs

sans fond, où elle se précipite sans espérance; les 84.) spectres hideux, les fantômes, qui représentent les morts, pour épouvanter les vivans, les songes affreux; 85.) les insomnies aussi cruelles que les tristes songes. Toutes ces images funestes environnoient le fier Pluton, & remplissoient le Palais, où il habite. Il répondit à Télémaque d'une voix basse, qui fit mugir le fond de l'Erèbe:

Jeune mortel, 86.) les destins t'ont fait violer cet asile sacré des ombres. 87.) Suis ta haute destinée. Je ne te dirai point, où est ton Père; il tust que tu sois libre de le chercher. Puisqu'il a été Roi sur la terre, 88.) tu n'as qu'à parcourir d'un côté l'endroit du noir Tartare, où les mauvais Rois sont punis, & de l'autre les champs Elisées, où les bons Rois sont récompensés. Mais tu ne peux aller d'ici dans les Champs Elisées, qu'après avoir passé par le Tartare. Hâte toi d'y aller, & de sortir de mon Empire.

A l'instant Télémaque semble voler 89.) dans ces espaces vuides & immenses, tant 90.) il lui tarde de savoir, s'il verra son Père, & de s'éloigner de la présence horrible du Tyran, qui tient en crainte les vivans & les morts. Il aperçoit bientôt assez près de lui 91.) le noir Tartare. Il en sortoit une fumée noire & épaisse, dont l'odeur empestée 92.) donneroit la mort, si elle se répandoit dans la demeure des vivans. 93.) Cette fumée couvroit un fleuve de feu & de tourbillons de flâme, dont le bruit, semblable à celui des torrens les plus im-

li 3

pé-

sich selbst einen unendlichen Abgrund gräbet; eine Grube ohne Grund. 84.) des spectres hideux, häßliche Gespenster. 85.) les insomnies, die schlaflose unruhigen Zeiten. 86.) les ombres, das Verhängniß hat dir vergönnet / diese geheiligte Freystadt der Geister zu entweichen. 87.) Suis ta destinée, folge deinem hohen Schicksaal. 88.) tu n'as qu'à parcourir, du darfst nur durchlaufen. (durchwandern.) 89.) dans les immenses, in diesen weiten / und ungemein großen Gegenden. 90.) il lui tarde, es verlangt ihn. 91.) le noir Tartare, die schwarze Hölle. 92.) donner heist hier: verursachen / bringen. 93.) Cette --- flâme, dieser dicke

pétueux, quand ils 94.) s'élancent des plus hauts rochers dans 95.) le fond des abîmes, faisoit qu'on ne pouvoit rien 96.) entendre distinctement dans ces tristes lieux.

Télémaque secrètement animé par Minerve, entre sans crainte dans ce goufre. D'abord il aperçut un grand nombre d'hommes, qui avoient vécu dans 97.) les plus basses conditions, & qui étoient punis pour avoir cherché les richesses par des fraudes, des trahisons & des cruautés. Il remarqua beaucoup d'impies hypocrites, qui faisant semblant d'aimer la Religion, s'en étoient servis comme d'un beau prétexte pour conten-ter leur ambition, & pour se joier des hommes crédu-les. Ces hommes, 98.) qui avoient abusé de la vertu même, quoiqu'elle soit le plus grand don des Dieux, étoient punis comme les plus scelerats de tous les hom-mes. Les enfans, qui avoient égorgé leurs Pères & leurs Mères; les Epouses, qui avoient trempé leurs mains dans le sang de leurs Maris; les traîtres, qui avoient livré leur patrie après avoir 99.) violé tous les ser-mens, souffroient des peines moins cruelles que ces hy-pocrites. Les trois Juges des enfers l'avoient ainsi voulu, & voici leur raison. 100.) C'est que les hypo-crites ne se contentent pas d'être méchans comme le reste des impies, ils veulent encore passer pour bons, & font par leur fausse vertu, que les hommes n'ont plus se fier à la véritable. Les Dieux, dont ils se sont joués, & qu'ils ont rendus méprisables aux hommes, 101.) prennent plaisir à employer toute leur puissance, pour se venger de leurs insultes.

Au-

Rauch verdeckte einen von lauter Feuer und Flammen breis-nenden pfehl. 94.) s'elancer, schiessen / stürzen. 95.) le fond des abîmes, der tiefste Abgrund. 96.) entendre q. c. distinctement, etwas deutlich verstehen. 97.) les basses con-ditions, die niedrige Stände. 98.) qui - - même, die der Tugend selbst mißbraucht haben; zum Deckel der Bosheit ge-bräucht haben. 99.) violer le serment, den Eidschwur brei-chen. 100.) C'est que, das macht / das kommt daher / weis-sen. 101.) prendre plaisir à q. c. seine Freude an etwas ha-

Auprès
102.) le
vengeance
les ingrat
vice; 10
tir la plu
ement c
qui par -

Mais p
punie 10
met env
passe po
noissance
a reçu q
ingrat e
les biens
sance pl
107.) Pl
la terre,
geance

Téler
assis, q
der, qu
prenant
j'ai mis
gnifique
donc m

ben. 10
es eigen
- - - ven
und un
etzelhaff
de grün
allersch
machen
auf der
get wer
und da

Auprès de ceux-ci paroissoient d'autres hommes, que (102.) le vulgaire ne croit guère coupables, & que la vengeance divine poursuit impitoyablement, Ce sont les ingrats, les menteurs, les flâteurs, qui ont loüé le vice; (103.) les critiques malins, qui ont tâché de flétrir la plus pure vertu; Enfin ceux qui ont jugé témérairement des choses sans (104.) les connoître à fond, & qui par-là ont nui à la réputation des innocens.

Mais parmi toutes les ingratitudes, celle qui étoit punie (105.) comme la plus noire, c'est celle qui se commet envers les Dieux. Quoi donc, disoit Minos, on passe pour un monstre, quand on manque de reconnaissance pour son Père ou pour son ami, de qui on a reçu quelques secours, & on (106.) fait gloire d'être ingrat envers les Dieux, de qui on tient la vie, & tous les biens qu'elle renferme! Ne leur doit-on pas sa naissance plus qu'au Père & à la Mère, de qui on est né? (107.) Plus tous ces crimes sont impunis & excusés sur la terre, plus ils sont dans les enfers l'objet d'une vengeance implacable, à qui rien n'échape.

Télémaque voyant les trois Juges, qui (108.) étoient assis, qui condamnoient un homme, osa leur demander, quels étoient ses crimes? Aussi-tôt le condamné prenant la parole, s'écria; Je n'ai jamais fait aucun mal. J'ai mis tout mon plaisir à faire du bien. J'ai été magnifique, liberal, juste, compatissant; que peut-on donc me reprocher? Alors Minos lui dit: On ne te re-

Au-

ben. (102.) le vulgaire, der gemeine Mann / oder auch / wie es eigentlich hier heisset: die Menschen insgesamt. (103.) les --- vertu, die boshaftige Tadler / welche die allerreinste und unbefleckte Tugend haben suchen zu lästern / und andern ettelhaft zu machen. (104.) connoître q. c. à fond, eine Sache gründlich erkennen. (105.) comme la plus noire, als die allerschändlichste. (106.) faire gloire, einen Ruhm daraus machen. (107.) Plus --- implacable, je mehr alle diese Laster auf der Welt ungestraft bleiben / oder noch dazu entschuldigt werden; je grösser und schrecklicher ist nachhero die Straffe und das Gericht / so in der Ewigkeit darauf folget. (108.) être

proche rien à l'égard des hommes : mais ne devois-tu pas moins aux hommes qu'aux Dieux ? Quelle est donc cette justice, dont tu te vantes ? Tu n'as manqué à aucun devoir envers les hommes, qui ne sont rien. Tu as été vertueux, mais 109.) tu as rapporté toute ta vertu à toi-même, & non aux Dieux, qui te l'avoient donné ; car tu voulois jouir du fruit de ta propre vertu, & te renfermer en toi-même. Tu as été ta divinité ; mais les Dieux, qui ont tout fait, & qui n'ont rien fait que pour eux-mêmes, ne peuvent 110.) renoncer à leurs droits. Tu les as oubliés ; ils t'oublieront, ils te livreront à toi-même, puisque tu as voulu 111.) être à toi, & non pas à eux. Cherche donc maintenant, si tu le peux, ta consolation dans ton propre cœur. Te voilà à jamais séparé des hommes, auxquels tu as voulu plaire. Te voilà seul avec toi-même, qui étois ton Idole. Apprens, qu' 112.) il n'y a point de véritable vertu, sans le respect & l'amour des Dieux, 113.) à qui tout est dû. 114.) Ta fausse vertu, qui a long tems ebloüi les hommes faciles à tromper, va être confonduë. 115.) Les hommes, ne jugeant des vices & des vertus, que par ce qui les choque ou les accommode, sont aveugles & sur le bien & sur le mal. Ici une lumière divine renverse tous leurs 116.) jugemens superficiels ; elle condamne souvent ce qu'ils admirent, & justifie ce qu'ils condamnent.

A

alles. sitzen. 109.) tu - - - même, du hast alle deine Tugend dir selbst zugeschrieben. 110.) renoncer à ses droits, sich seines Rechts begeben. 111.) être à soi, sein eigener Herr sein. 112.) il - - - vertu, es gibt keine wahrhaftige Tugend. 113.) à qui tout est dû, welchen (nemlich den Göttern) man alles zu danken hat ; denen alles gebühret. 114.) Ta - - - confonduë, deine falsche Tugend / welche die leichtgläubige Menschen / (oder die Menschen / als welche man leicht betrügen kan /) lange genug verblendet hat / soll nur zu Schanden werden. 115.) Les - - - accommode, die Menschen / welche von denen Tugenden und Lasteren nach nichts anders urtheilen / als nach demjenigen / was ihnen etwa unaußständig / oder anständig ist. 116.) un jugement su-

A ces
de foud
compla
modéra
néreue
pre cœ
voit &
jugeme
toutes
verselle
me si c
se trou
cœur.
si dour
121.) l
n'ont
pour f
remor
point,
& que
Il cher
autres
cherch
re imp
perça
gé de
comm
mais
donc

perfo
nur c
die ei
Fet-
als v
se / v
daß
men
Weg

devois-tu
est donc
qué à au-
rien. Tu
te ta ver-
l'avoient
pre vertu,
divinité;
rien fait
noncer à
nt, ils te
11.) être
intenant,
cœur. Te
els tu as
qui étois
t de véri-
s Dieux,
tu, qui a
aper, va
nt des vi-
ou les ac-
r le mal.
6.) juge-
qu'ils ad-

A

ne Jugend
s, sich sei-
ener Herr
stige Zu-
den Göt-
ret. 114.)
die leicht-
elche man
soll mit
ode, die
nach nichts
nen etwa
ement su-

A ces mots ce Philosophe, comme frappé d'un coup de foudre, ne pouvoit se supporter soi-même. La complaisance qu'il avoit eüe autrefois à contempler sa modération, son courage & ses 117.) inclinations généreuses, se changent en désespoir. La vûe de son propre cœur, ennemi des Dieux, devient son supplice. Il se voit & ne peut cesser de se voir. Il voit la vanité des jugemens des hommes, aux quels il a voulu plaire dans toutes ses actions. 118.) Il se fait une révolution universelle de tout, ce qui est au dedans de lui, 119.) comme si on bouleversoît toutes ses entrailles. 120.) Il ne se trouve plus le même; tout apui lui manque dans son cœur. Sa conscience, dont le témoignage lui avoit été si doux, s'élève contre lui, & lui reproche amèrement 121.) l'égarement & l'illusion de toutes ses vertus, qui n'ont point eu le culte de la Divinité pour principe & pour fin. Il est troublé, consterné, plein de honte, de remords, & de désespoir. Les furies ne le tourmentent point, parce qu'il leur suffit de l'avoir livré à lui-même, & que son propre cœur venge assez les Dieux méprisés. Il cherche les lieux les plus sombres pour se cacher aux autres morts, ne pouvant se cacher à lui-même. Il cherche les ténèbres, & ne peut les trouver. Une lumière importune le suit par tout. 122.) Par tout les raisons perçans de la vérité vont venger la vérité, qu'il a négligé de suivre. Tout ce qu'il a aimé, lui devient odieux, comme étant la source de ses maux, qui ne peuvent jamais finir. Il dit en lui-même: O insensé! je n'ai donc connu ni les Dieux, ni les hommes, ni moi-même.

I i 5

me.

persièiel, ein ungaründetes und unbesonnenes urtheil / das nur ebenhin gefallen wird. 117.) les inclinations généreuses, die tiebe zur Tugend und Großmuth. 118.) Il --- lui, es fehrte sich alles in ihm um. 119.) comme --- entrailles, als wann man sein ganzes Eingeweide untereinander würlte / untereinander bälpete. 120.) Il --- même, er befand / daß es mit ihm ganz anders war / als zuvor. 121.) l'égarement & l'illusion, die Verirrung; (das Abgehen vom rechten Wege /) die eitle Einbildung / Verblendung. 122.) Par

me. Non, je n'ai rien connu, puisque je n'ai jamais aimé l'unique & véritable bien. Tous mes pas ont été des égaremens; ma sagesse n'étoit que folie; ma vertu n'étoit qu'un orgueil impie & aveugle; j'étois moi-même mon idole.

Enfin Télémaque aperçut les Rois, qui étoient condamnés, pour avoir abusé de leur puissance. D'un côté une Furie vengeresse leur présentoit un miroir, qui leur montrait toute la difformité de leurs vices. Là ils regardoient, & ne pouvoient s'empêcher de voir leur vanité grossière & avide des plus ridicules louanges; leur dureté pour les hommes; 123.) dont ils auroient dû faire la félicité; leur insensibilité pour la vertu; leur crainte d'entendre la vérité; leur inclination pour les hommes lâches & flâteurs; leur 124.) inapplication, leur molesse, leur indolence, leur défiance déplacée, leur faste, & leur 125.) excessive magnificence fondée sur la ruine des peuples; leur ambition pour acheter un peu de vaine gloire par le sang de leurs Citoyens; Enfin leur cruauté, qui cherche chaque jour de nouvelles délices parmi les larmes & le désespoir de tant de malheureux. Ils se voioient sans cesse dans ce miroir. Ils se trouvoient 126.) plus horribles & plus monstrueux, que n'est la Chimère vaincue par Bellérophon; ni l'Hydre de Lerne abattue par Hercule; ni Cérbère même, quoiqu'il vomisse de ses trois 127.) gueules béantes un sang noir & venimeux, qui est capable d'empester toute la race des mortels vivans sur la terre.

En même tems, d'un autre côté, une autre Furie leur ré-

--- suivre, die Wahrheit mit ihren hell-leuchtenden Strahlen verfolgt ihn aller Enden und Orten/ um diejenige Wahrheit/ der er so gar nicht folgen (Gehör geben) wollen/ zu rächen. 123.) dont --- félicite, deren Glückseligkeit sie hatten besichtigen sollen. 124.) l'inapplication, die Unachtsamkeit; la molesse, die Weichlichkeit; l'indolence, die Unempfindlichkeit; la défiance déplacée, der unzeitige Zorn/ die Mißtrauen. 125.) l'excessive magnificence, der übermäßige Pracht. 126.) plus --- monstrueux, entsetzlicher und greulicher. 127.) une gueule béante, ein offener

répét
flâter
présen
la flâ
deux p
nité.
ces Ro
magn
mécha
gent
& des

Où
où ils
qu'ils
qui n
confo
la vie
fait p
les c
sentir
avec
pouv
coup
bles
reau
vaill

Là
cont
crim
vent
prop

flâ
sitio
so m
flâte
131.
sen/
hin

répétoit 128.) avec insulte toutes les loüanges, que leurs flatteurs leur avoient données pendant leur vie, & leur présentoit un autre miroir, où ils se voïoient tels que la flatterie les avoit dépeints. 129.) L'oposition de ces deux peintures si contraires étoit le suplice de leur vanité. On remarquoit, que les plus méchans d'entre ces Rois étoient ceux, à qui on avoit donné les plus magnifiques loüanges pendant leur vie, parce que les méchans sont plus craints, que les bons, & qu'ils exigent sans puer 130.) les lâches flâteries des Poëtes & des Orateurs de leur tems.

On les entend gémir dans ces profondes ténèbres, où ils ne peuvent voir que les insultes, & les dérisions, qu'ils ont à souffrir. 131.) Ils n'ont rien autour d'eux, qui ne les repousse, qui ne les contredise, qui ne les confonde. Au lieu que sur la terre ils se jouïoient de la vie des hommes, & prétendoient, que tout étoit fait pour les servir; dans le Tartare ils sont livrés à tous les caprices de certains esclaves, 132.) qui leur font sentir à leur tour une cruelle servitude. Ils servent avec douleur, & il ne leur reste aucune espérance de pouvoir jamais adoucir leur captivité. Ils sont sous les coups de ces esclaves, devenus leurs tyrans impitoiables, comme une enclume est sous les coups de marteaux des Cyclopes, quand Vulcain les presse de travailler dans les fournaïses ardentes du Mont Etna.

Là Télémaque aperçut des visages pâles, hideux & contristez. C'est 133.) une tristesse noire qui ronge ces criminels. Ils ont horreur d'eux-mêmes, & ils ne peuvent non plus se délivrer de cette horreur, que de leur propre nature. Ils n'ont point besoin d'autre châtiment de

Nachen. 128.) avec insulte, hönischcr Weise. 129.) L'oposition --- contraires, die Gegeneinanderhaltung dieser zwey so widrigen (ungleichen) Vorstellungen. 130.) les lâches flâteries, die fahle / schändliche / liederliche / Schmeicheleren. 131.) Ils --- repousse, sie werden allenthalben zurück gestossen / wo sie sich hinwenden. 132.) qui --- servitude, da sie hinwiederum eine harte Dienbarkeit fühlen lassen. 133.)

de leurs fautes, que leurs fautes mêmes. Ils les voient sans cesse dans toute leur énormité. Elles se présentent à eux comme des spectres horribles; elles les poursuivent. 134.) Pour s'en garantir, ils cherchent une mort plus puissante que celle qui les a séparé de leurs corps. Dans le désespoir où ils sont, ils appellent à leur secours une mort, qui puisse éteindre tout sentiment & toute connoissance en eux. Ils demandent aux abîmes de les engloutir, pour se dérober aux 135.) raïons vengeurs de la vérité, qui les persecute. Mais ils sont réservés à la vengeance, qui 136.) distile sur eux goutte à goutte, & qui ne tarira jamais. La vérité, qu'ils ont craint de voir, fait leur supplice. Il la voient, & n'ont des yeux, que pour la voir s'élever contre eux. Sa vuë les perce, les déchire, les arrache à eux-mêmes. Elle est comme la foudre. Sans rien détruire au dehors, 137.) elle pénètre jusqu'au fond des entrailles. Semblable à un métal dans une fournaise ardente, l'ame est comme fondue par ce feu vengeur. 138.) Il ne laisse aucune consistance, & il ne consume rien. Il 139.) dissout jusqu'aux premiers principes de la vie, & on ne peut mourir. 140.) On est arraché à soi-même. On n'y peut plus trouver ni apui, ni repos, pour un seul instant. 141.) On ne vit plus que par la rage, qu'on a contre soi-même, & par une perte de toute espérance, 142.) qui rend forcené.

Par-

une tristesse noire, eine tieffe Traurigkeit. 134.) Pour s'en garantir, daß sie sich davor sicher stellen; oder: damit sie ib-
rer loß würden. 135.) les raïons vengeurs, die rächende
Strahlen. 136.) distiler goutte à goutte, tropfenweis her-
abfallen. 137.) elle --- entrailles, sie (die Wahrheit) durch-
dringet auch das innerste ihres Gewissens. 138.) Il --- rien,
es läßt gar nichts wesentliches / und verzehret doch auch
nichts. 139.) dissout, von dissoudre, auflösen. 140.) On
--- même, man ist sich selbst entrisen. 141.) On ne vit---
soi-même, man lebt nicht mehr / als durch die Raserey wider
sich selbst. Der Nahrungs- oder Lebens- Saft besteht in
nichts mehr / als in einer unaufhörlichen Raserey und Toll-
heit über sich selbst. 142.) qui rend forcené, welche unsinnig

Par
veux
ciens
féré le
insépa
peuple

Ces
gleme
Ne vo
ma vi
que j'

Le
qui m
spiré
les ho
lesse,
je me
j'ai c
Rois.
charg
des a
ils 14
modi
fait c
vous
plus
rage

Au
hibo
nes a
la di
ses,

mach
dafi
laste
ou d
Dien
ches

Parmi ces objets, qui 143.) faisoient dresser les cheveux de Télémaque sur sa tête, il vit plusieurs des anciens Rois de Lydie, qui étoient punis, pour avoir préféré les délices d'une vie molle au travail, qui doit être inséparable de la Roïauté, pour le soulagement des peuples.

Ces Rois se reprochoient les uns aux autres leur aveuglement. L'un disoit à l'autre, qui avoit été son fils: Ne vous avois-je pas recommandé souvent pendant ma vieillesse & avant ma mort, de réparer les maux, que j'avois faits par ma négligence?

Le fils répondoit: O malheureux Père! c'est vous, qui m'avez perdu. C'est vôtre exemple, qui m'a inspiré le faste, l'orgueil, la volupté, & la dureté pour les hommes. En vous voyant régner avec tant de mollesse, & avec tant de lâches flâteurs autour de vous; je me suis accoutumé à aimer la flâterie & les plaisirs. J'ai cru, que le reste des hommes étoit à l'égard des Rois, ce que les chevaux & les autres 144.) bêtes de charge sont à l'égard des hommes; 145.) c'est-à-dire des animaux, 146.) dont on ne fait cas, qu'autant qu'ils 147.) rendent de service, & qu'ils donnent de commodités. Je l'ai cru; 148.) c'est vous qui me l'avez fait croire, & maintenant je souffre tant de maux, pour vous avoir imité. A ces reproches ils ajoûtoient les plus affreuses maledictions, & paroissoient animés de rage pour s'entredéchirer.

Autour de ces Rois voltigeoient encore, comme des hiboux dans la nuit, les cruels soupçons, 149.) les vaines allarmes, les défiances, qui vengent les peuples de la dureté de leurs Rois, la faim insatiable des richesses, la fausse gloire toujours tyrannique, & la mole-

se
macht. 143.) faire dresser les cheveux sur la tête, machen / daß die Haare zu Berge stehen. 144.) les bêtes de charge, die Lastthiere. 145.) c'est-à-dire, das ist. 146.) faire cas de q. ou de q. c. emen/ oder ein Ding achten. 147.) rendre service, Dienste leisten. 148.) c'est - - - croire, ihr habt mich selches beredt. 149.) les vaines allarmes, die eitele Furcht.

se lâche, qui redouble tous les maux qu'on souffre, sans pouvoir jamais donner de solides plaisirs.

On voioit plusieurs de ces Rois sévèrement punis, non pour les maux, qu'ils avoient faits, mais pour le bien, qu'ils auroient dû faire. Tous les crimes des peuples, qui viennent de la négligence, avec laquelle on fait observer les loix, étoient 150.) imputés aux Rois, qui ne doivent régner, qu'afin que les loix régnent par leur ministère. On leur imputoit aussi tous les désordres, qui viennent du faste, du luxe, & de tous les autres excès, qui jettent les hommes dans 151.) un état violent, & dans la tentation de mépriser les loix pour acquérir du bien. Sur tout on traitoit rigoureusement les Rois, qui, au lieu d'être bons & vigilans Patteurs des peuples, n'avoient songé qu'à ravager le troupeau comme des loups dévorans.

Mais ce qui 152.) consterna davantage Télémaque, ce fut, de voir dans cet abîme de ténèbres & de maux un grand nombre de Rois, qui aiant passé sur la terre pour des Rois assez bons, avoient été condamnés aux peines du Tartare, pour s'être laissés gouverner par des hommes méchans & artificieux. 153.) Ils étoient punis pour les maux, qu'ils avoient laissé faire par leur autorité. De plus, la plupart de ces Rois n'avoient été ni bons ni méchans, tant leur foiblesse avoit été grande. Ils n'avoient jamais craint, de ne pas connoître la vérité. Ils n'avoient point eu le goût de la vertu, & n'avoient point mis leur plaisir à faire du bien.

Fin du dix-huitième Livre.

SOM-

150.) imputé, beymessen. 151.) un état violent heißt hier: ein betrübter Zustand. 152.) consterner, bestürzen/ bestürzt machen. 153.) Ils - - - autorité, sie wurden gestraft um alle das übel (unrecht) so sie ungestraft hingehen lassen; wozu sie durch die Finger gesehen; oder: wozu sie durch ihre Macht und Autorität Vorschub gethan.

LI



Arce
bomm
leur
peupl
quer
dans
moin
instr
va p

1.) Pa
Aliés
das

SOMMAIRE

DU

LIVRE DIX-NEUVIEME.



Telemaque entre dans les Champs Elysées, où il est reconnu par Arcésius son bisaïeul, qui l'assure, qu'Ulysse est vivant; qu'il le reverra à Ithaque, & qu'il y régnera après lui. Arcésius lui dépeint la félicité, dont jouissent les hommes justes, sur tout les bons Rois, qui pendant leur vie ont servi les Dieux, & fait le bonheur des peuples, qu'ils ont gouverné: il lui fait remarquer, que les Héros, qui ont seulement excellé dans 1.) l'art de faire la guerre, sont beaucoup moins heureux dans un lieu séparé. Il donne des instructions à Telemaque; 2.) puis celui-ci s'en va pour rejoindre en diligence le camp des Alliés.

LES

1.) l'art de faire la guerre, die Kriegs-Kunst. 2.) puis - - -
 Aliés, hernach gieng dieser hin / und eilte / daß er wieder in
 das Lager der Allürten kam.

OM-

ist hier:
 / bestärkt
 um alle
 n; wozu
 bre Macht



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D'ULYSSE.

LIVRE DIX-NEUVIEME.



Orsque Télémaque sortoit de ces lieux, il se sentit soulagé 1.) comme si on avoit ôté une montagne de dessus sa poitrine. Il comprit par ce soulagement le malheur de ceux, qui y étoient renfermés, sans espérance d'en sortir jamais. Il étoit éftraïé de voir, combien les Rois étoient plus rigoureusement tourmentés que les autres coupables. Quoi! disoit-il, tant de devoirs, tant de périls, tant de pièges, tant de difficultés de connoître la vérité, pour se défendre contre les autres & contre soi-même! enfin tant de tourmens horribles dans les enfers, 2.)

après

1.) comme --- poitrine, als wann ihm ein großer Berg vom Hals war. 2.) après --- courte, nachdem man in einer so kurzen Lebens-Zeit so viele Veneidung / Mißgunst / unru-



Telemaque étant dans les Champs Elises.
Telemach in denen Eliseischen Feldern.

87

ESTIMÉ
1787, R. 2
d. 1787, 112

après av
vie cour
reux cel
paisible

En fa
de lui - r
nation,
ces mal
à mesur
bres, de
mença
voïoit d
des Hér

7.) C
Rois, q
étoient
Princes
plus rig
privée;
Eliées d
reste de

Télex
des bo
naïssans
re arro
délicieu
résonne
tout en
sous les
qui per

he / R
inne wo
cinem
sich ent
ben hat
C'est da
immer
den Au

après avoir été si envié, si agité, si traversé dans une vie courte! O insensé celui qui cherche à régner! Heureux celui, 3.) qui se borne à une condition privée & paisible, où la vertu lui est moins difficile!

En faisant ces réflexions, il se troubloit au dedans de lui-même. Il 4.) frémit & tomba dans une consternation, qui lui fit sentir quelque chose du désespoir de ces malheureux, 5.) qu'il venoit de considérer. Mais à mesure qu'il s'éloignoit de ce triste séjour des ténèbres, de l'horreur, & du désespoir, son courage commença peu à peu à naître. Il respiroit, & 6.) entrevoit déjà de loin la douce & pure lumière du séjour des Héros.

7.) C'est dans ce lieu qu'habitoient tous les bons Rois, qui avoient jusqu'alors gouverné les hommes. Ils étoient séparés du reste des justes. Comme les méchans Princes souffroient dans le Tartare des supplices infiniment plus rigoureux, que les autres coupables d'une condition privée; aussi les bons Rois jouissoient dans les Champs Élysées d'un bonheur infiniment plus grand, que celui du reste des hommes, qui avoient aimé la vertu sur la terre.

Télémaque s'avança vers ces Rois, qui étoient dans des bocages odoriférans, 8.) sur des gazons toujours renaissans & fleuris; mille petits ruisseaux d'une onde pure arrosoient ces beaux lieux, & y faisoient sentir une délicieuse fraîcheur. Un nombre infini d'oiseaux faisoient résonner ces bocages de leur doux chant. On voioit tout ensemble les fleurs du Printems, 9.) qui naissoient sous les pas, avec les plus riches fruits de l'Automne, qui pendoient des arbres. Là jamais on ne ressentit les

K k

ar-

he / Kummer / Verdruß und Unbequemlichkeit hat müssen
tune werden und erdulden. 3.) qui - paisible, der sich mit
einem ruhigen Privat-Stande begnügen läßt. 4.) fremir,
sich erschrecken. 5.) qu'il -- considérer, die er allzeit be-
ben batte. 6.) entrevoir, erblicken / von weitem sehen. 7.)
C'est dans ce lieu que, daselbst. 8.) sur --- fleuris, auf denen
immer grünen und mit tausend bunten Blumen prägen-
den Auen. 9.) qui --- pas, die aller Orten / wo man den

ardeurs de 10.) la furieuse Canicule. Là jamais les 11.) noirs Aquilons n'osèrent souffler ni faire sentir les rigueurs de l'hiver; ni 12.) la guerre altérée de sang, ni la cruelle envie, qui mord d'une dent venimeuse; & qui porte des vipères 13.) entortillées dans son sein & autour de ses bras, ni les jalousies, ni les défiances, ni la crainte, ni les vains desirs n'aprochent jamais de cet heureux séjour de la paix. Le jour n'y finit point, & la nuit avec ses 14.) sombres voiles y est inconnue. Une lumière pure & douce se repand autour des corps de ces hommes justes, & les environne de ces raïons comme d'un vêtement. Cette lumière n'est point semblable à la lumière sombre, qui éclaire les yeux des misérables mortels, & qui n'est que ténèbres. C'est plutôt une gloire celeste qu'une lumière. Elle pénètre plus subtilement les corps les plus épais, que les raïons du Soleil ne pénètrent le plus pur cristal; elle n'ébloiit jamais. Au contraire, elle fortifie les yeux, & porte dans le fond de l'ame je ne sai quelle sérénité. 15.) C'est d'elle seule, que les hommes bienheureux sont nourris; elle sort d'eux, & elle y entre: elle les pénètre, & s'incorpore à eux comme les alimens s'incorporent à nous. Ils la voient, ils la sentent, 16.) ils la respirent. Elle fait naître en eux 17.) une source intarissable de paix & de joie. Ils sont plongés dans cet abîme de délices, comme les poissons dans la mer. Ils ne veulent plus rien: ils ont tout sans rien avoir; car ce goût de lumière pure apaise la faim de leur cœur. Tous leur desirs sont rassasiés, & leur plénitude les élève au dessus de tout ce que 18.) les hommes vuides & afamés cherchent sur la terre; toutes les délices, qui les environnent, ne leur font rien,

par-

Fuß hinfeste / hervor wuchsen. 10.) la furieuse Canicule, der hitzige Hunds-Stern; id est: die Hunds-Zage. 11.) les noirs Aquilons, die scharffe und rauhe Nord-Winde. 12.) la --- sang, der blutdürstige Krieg. 13.) entortillé, gewunden / umschlungen. 14.) les sombres voiles, die dunkle Decken. 15.) C'est d'elle seule que, von ihr allein. 16.) ils la respirent, sie ziehen sie durch den Athem an sich. 17.) une source intarissable, eine unerschöpfliche Quelle. 18.) les

parce c
dans, t
ils voie
Dieux,
daigner
leur pr
mortel
tranqui
leur, l
rances
que les
débits.

Les
fronts
monde
fées de
les cœ
me étr
accabl
une pi
immua
sans fi
visage
décent
c'est
28.) c

homme
& d'ar
tiget.
21.) qu
und C
den H
ihren
mische
den.
wecker
sicht.
ansta
schme

parce que le comble de leur félicité, qui vient du dedans, ne leur laisse aucun sentiment pour tout ce qu'ils voient de délicieux au dehors. Ils sont tels que les Dieux, qui 19.) rassasiés de nectar & d'ambrosie, ne daigneroient pas se nourrir de viandes grossières; qu'on leur présenteroit à la table la plus exquise des hommes mortels. Tous les maux s'enfuient loin de ces lieux tranquilles; la mort, la maladie, la pauvreté, la douleur, les regrets, les remords, les craintes, les espérances mêmes, qui coûtent souvent autant de peines que les craintes, les divisions, 20.) les dégoûts, les débits, ne peuvent y avoir aucune entrée.

Les hautes montagnes de Thrace, 21.) qui de leurs fronts couverts de neige & de glace depuis l'origine du monde, 22.) fendent les nuës, 23.) seroient renversées de leurs fondemens posés au centre de la terre, que les cœurs de ces hommes justes ne pourroient pas même être émus; seulement ils ont pitié des misères, qui accablent les hommes vivans dans le monde. Mais c'est une pitié douce & paisible, qui n' 24.) altère en rien leur immuable félicité. Une jeunesse éternelle, une félicité sans fin, une gloire toute divine 25.) est peinte sur leurs visages; mais leur joie 26.) n'a rien de folâtre ni d'indécent. C'est une joie douce, noble, pleine de majesté; c'est 27.) un goût sublime de la vérité & de la vertu, 28.) qui les transporte. Ils sont sans interruption à cha-

K k 2

que

hommes vuides, die eitele Menschen. 19.) rassasé de nectar & d'ambrosie, von dem Trank und Speiß der Götter gesättiget. 20.) le dégoût, le dépit, der Ekel und Verdruß. 21.) qui - - - glace, welche mit ihrem Gipfel / so mit Schnee und Eyß bedeckt. 22.) fendre les nuës heißt hier: bis an den Himmel reichen. 23.) seroient - - - émus, würden aus ihren Grundfesten weichen und hinfallen / und doch die Gemüther dieser Gerechten im geringsten nicht zerrütet werden. 24.) alterer, fräuden / verringern; sonst: Dürft erwecken. 25.) est - - - visages, sieht man aus ihren Zügen sicht. 26.) n'a - - - indécent, hat nichts Schändliches, noch unanständiges an sich. 27.) un goût sublime, ein edler Geschmack. 28.) qui les transporte, welche sie so freudig und

que moment dans le même 29.) saisissement de cœur 30.) où est une Mère, qui revoit son cher fils, qu'elle avoit cru mort; & cette joie, qui échape bientôt à la Mère, 31.) s'enfuit jamais du cœur de ces hommes. 31.) Jamais elle ne languit un instant. Elle est toujours nouvelle pour eux; ils ont 32.) le transport de l'ivresse sans en avoir le trouble & l'aveuglement. Ils 33.) s'entretennent ensemble de ce qu'ils voient & de ce qu'ils goûtent. Ils foulent à leurs piés les molles délices, & les vaines grandeurs de leur ancienne condition, qu'ils déplorent. Ils 34.) repassent avec plaisir ces tristes; mais courtes années, où ils ont eu besoin de combattre contre eux-mêmes, & contre 35.) le torrent des hommes corrompus, pour devenir bons. Ils admirent le secours des Dieux, qui les ont conduits, comme par la main, à la vertu, au milieu de tant de périls. Je ne sais quoi de divin coule sans cesse 36.) au travers de leurs cœurs, comme un torrent de la Divinité même, qui s'unit à eux. 37.) Ils voient, ils goûtent, qu'ils sont heureux, & sentent, qu'ils le seront toujours. Ils chantent les loüanges des Dieux, & ils ne font tous ensemble qu'une seule voix, une seule pensée, un seul cœur. 38.) Une même félicité fait comme flux & reflux dans ces ames unies.

. Dans ce ravissement divin, 39.) les siècles coulent plus

vergüßt macht. 29.) saisissement de cœur, innigliche Herzens-Lust / Freude. 30.) où, in welchem. 31.) Jamais --- instant, sie hören keinen Augenblick auf; wird niemals durch irgend etwas gestört. 32.) le transport de l'ivresse, die Entzückung der Trunkenheit. 33.) s'entretenir ensemble, sich miteinander besprechen. 34.) repasser q. c. sich eines Dings wieder erinnern. 35.) le --- corrompus, das verderbte menschliche Geschlecht insgesamt. 36.) au --- cœurs, durch ihre Herzen. 37.) Ils --- toujours, sie sehen und spüren wohl / daß sie glückselig sind / und merken auch daß solche Glückseligkeit ohne Aufhören sein wird. 38.) Une --- unies, eine allen insgesamt gemeine Glückseligkeit erhebt sich gleichsam wie ein Ab- und Zufluß in ihren vereinigten Herzen. 39.) les siècles, die hundertjährige Zeiten

plus rap
cependa
leur fé
régnent
des hom
une puis
être red
ple vil &
dèmes,
noirs to
leurs pr
peut sié

Télen
péré de
de ce g
trouver
même d
42.) C'
& la nô
c'étoit,
tare, 4
44.) Il
assez co
& pour
citant t
très rar
ne sero
abusé d
soient

Télen
tous co

40.) les
hâte, f
ein 2c.
daran.
Ellees,
44.) Il
br. 4

plus rapidement que les heures parmi les mortels; & cependant mille & mille siècles écoulés n'ôtent rien de leur félicité toujours nouvelle & toujours entière. Ils régnaient tous ensemble, non sur de trônes, que l'humain des hommes peut renverser, mais en eux-mêmes avec une puissance immuable; car ils n'ont plus besoin d'être redoutables par une puissance empruntée d'un peuple vil & misérable. Ils ne portent plus ces vains diadèmes, dont l'éclat cache tant de craintes & de noirs foudres. Les Dieux mêmes les ont couronnés de leurs propres mains avec des couronnes, que rien ne peut flétrir.

Télémaque, qui cherchoit son Père & qui avoit espéré de le trouver dans ces beaux lieux, 41.) fut si saisi de ce goût de paix & de félicité, qu'il eût voulu y trouver Ulysse, & qu'il s'affligeoit d'être contraint lui-même de retourner ensuite dans la société des mortels. 42.) C'est ici, disoit-il, que la véritable vie se trouve, & la nôtre n'est qu'une mort. Mais ce qui l'étonnoit, c'étoit, d'avoir vu tant de Rois punis dans le Tartare, 43.) & d'en voir si peu dans les Champs Élysées. 44.) Il comprit, qu'il y a peu de Rois assez fermes & assez courageux, pour résister à leur propre puissance, & pour rejeter la flatterie de tant de gens, qui 45.) excitent toutes leurs passions. Ainsi les bons Rois sont très rares; & la plupart sont si méchans, que les Dieux ne seroient pas justes, si après avoir souffert qu'ils aient abusé de leur puissance pendant la vie, ils ne les punissoient après leur mort.

Télémaque ne voyant point son Père Ulysse parmi tous ces Rois, chercha du moins des yeux le divin

K k 3

Laër-

40.) les noirs foudres, die schwere Sorgen. 41.) fut --- félicité, diese Ruhe und Zufriedenheit leuchtete ihm dermaßen em. oder: er hatte eine so große Freude und Vergnügen daran. 42.) C'est ici, disoit-il que, hier sagte er. 43.) & --- Elysées, und deren so wenige in Elysäischen Feldern zu sehen. 44.) Il --- Rois, er begriffte wohl / daß es wenige Könige gebe. 45.) exciter les passions, die Gemüths-Bewegungen er-

Laërte son grand-Père. Pendant qu'il le cherchoit inutilement, un vieillard vénérable & plein de majesté s'avança vers lui. Sa vieillesse ne ressembloit point à celle des hommes, 46.) que le poids des années accable sur la terre. On voioit seulement, qu'il avoit été vieux avant sa mort. C'étoit un mélange 47.) de tout ce que la vieillesse a de grave avec toutes les graces de la jeunesse; 48.) car les graces renaissent même dans les vieillards les plus caducs, au moment où ils sont introduits dans les Champs Elisées. Cet homme s'avançoit avec empressement & regardoit Télémaque avec complaisance, comme une personne qui lui étoit fort chère. 49.) Télémaque, qui ne le reconnoissoit point, étoit en peine & en suspens..

Je te pardonne, ô mon cher fils, lui dit ce vieillard, de ne me point reconnoître. Je suis Arcésius, Père de Laërte. J'avois fini mes jours un peu avant qu'Ulysse mon 50.) petit-fils partit pour aller au siège de Troie. Alois tu étois encore un petit enfant entre les bras de ta nourrice. 51.) Dès lors j'avois conçu de toi de grandes espérances; elles n'ont point été trompeuses, puisque je te vois descendu dans le Royaume de Pluton, pour chercher ton Père, & que les Dieux te soutiennent dans cette entreprise. O heureux enfant! les Dieux t'aiment & te préparent une gloire égale à celle de ton Père. O heureux moi-même, de te revoir! Cesse de chercher Ulysse en ces lieux; il vit encore; & il est réservé pour 52.) relever notre maison dans l'île d'Ithaque. Laërte
mê-

weisen. 46.) que - - - accable, die das Alter drückt. (als es ne schwere last.) 47.) de - - - jeunesse, alles desjenigen / was das Alter ansehnliches an sich hat / mit allen Annehmlichkeiten der Jugend. 48.) car - - - caducs, dann die Annehmlichkeiten finden sich aufs neue ein / auch so gar bey den allerbauftlichsten alten Leuten. 49.) Télémaque - - - suspens, Telemachus, der ihn nicht kannte / war angezogen und zweifelhaft / und wußte nicht / was er sagen sollte. 50.) petit-fils, Enkel. 51.) Dès - lors, von derselbigen Zeit an. 52.) relever la maison, das Haus empor bringen.

même,
jouit en
vienn
comme
qui le f
généra
d'un fle
traine a
Toi-mê
joins m
plaisirs
qui sera
ras char
les dour
la joie,
citera
guissant
ton vis
59.) fai
60.) dé
te rend
tems te
fils. Il
tant de
s'enfui
le mon
proche
sur le p
rude &

53.) joi
54.) s'
Zuſſen
würde
das tre
Geſicht
rechn
für le
ſoliten

choit inu-
e majesté
it point à
es accable
été vieux
ut ce que
de la jeu-
s les vieil-
ont intro-
s'avançoit
avec com-
fort ché-
oit point,

e vieillard,
, Père de
qu'Ulysse
de Troie.
es bras de
i de gran-
uses, puis-
ton, pour
nent dans
r'aiment
n Père. O
chercher
ervé pour
e. Laërte
mê-

et. (als er
esingen /
n Muehm-
n die W-
ar bey de
aque ---
ngefochten
gen sollte.
derselbigen
or bringen.

même, quoique le poids des années l'ait abatu, 53.)
jouit encore de la lumière, & attend, que son fils re-
vienne lui fermer les yeux. Ainsi les hommes passent
comme les fleurs qui 54.) s'épanouissent le matin, &
qui le soir 55.) sont flétries & foulées aux piés. Les
générations des hommes s'écoulent comme les ondes
d'un fleuve rapide. Rien ne peut arrêter le tems, qui en-
taine après lui tout ce qui paroît le plus immobile.
Toi-même, ô mon fils! mon cher fils! toi-même qui
joüis maintenant d'une jeunesse si vive & si féconde en
plaisirs, souviens-toi, que ce bel âge n'est qu'un fleur
qui sera presque aussi-tôt sechée qu'éclofe. Tu te ver-
ras changer insensiblement, 56.) les graces riantes, &
les doux plaisirs qui t'accompagnent, la force, la santé,
la joie, s'évanouiront comme un beau songe; il ne t'en
restera qu'un triste souvenir. 57.) La vieillesse lan-
guissante, & ennemie des plaisirs, 58.) viendra rider
ton visage, courber ton corps, afoiblir tes membres,
59.) faire tarir dans ton cœur la source de la joie, te
60.) dégoûter du présent, te faire craindre l'avenir,
te rendre insensible à tout, excepté à la douleur. Ce
tems te paroît éloigné. Hélas! tu te trompes; mon
fils. Il se hâte; le voila qui arrive. Ce qui vient avec
tant de rapidité n'est pas loin de toi, & le présent, qui
s'enfuit, est déjà bien loin, puisqu'il s'anéantit dans
le moment que nous parlons, & ne peut plus se ra-
procher. Ne 61.) compte donc jamais, mon fils,
sur le présent; mais 62.) soutiens-toi dans le sentier
rude & âpre de la vertu par la vue de l'avenir. Pré-

K k 4

pare-

53.) jouit encore de la lumière, lebet noch / ist noch am leben.
54.) s'épanouir, aufblühen. 55.) être foulé aux piés, mit
füßen getreten werden. 56.) les graces riantes, die liebende
würdige Muehmlichkeiten. 57.) La vieillesse languissante,
das trauflöse Alter. 58.) viendra --- visage, wird dem
Gesicht runzelnd machen. 59.) faire tarir, machen aus-
trocknen. 60.) dégoûter, eckelhaft machen. 61.) compter
sur le présent, sich auf das Gegenwärtige verlassen. 62.)
soutiens toi --- l'avenir, bleibe auf dem rauhen und müß-

pare-toi par des mœurs pures & par l'amour de la justice, une place dans cet heureux séjour de la paix. 63.) Tu verras enfin bientôt ton Père reprendre l'autorité dans Ithaque. Tu es né pour régner après lui: mais hélas! ô mon fils! que la Roïauté est trompeuse! quand on la regarde de loin, on ne voit que grandeur, éclat & délices, mais 64.) de près tout est épincieux. 65.) Un particulier peut sans deshonneur 66.) mener une vie douce & obscure. Un Roi ne peut, sans se deshonnorer, 67.) préférer une vie douce & oisive aux fonctions pénibles du gouvernement. Il se doit à tous les hommes qu'il gouverne. Il ne lui est jamais permis d'être à lui-même. 68.) Ses moindres fautes sont d'une conséquence infinie, parce qu'elles causent le malheur des peuples, & quelquefois pendant plusieurs siècles. Il doit réprimer l'audace de méchants, soutenir l'innocence, 70.) dissiper la calomnie. Ce n'est pas assez pour lui de ne faire aucun mal; 71.) il faut qu'il fasse tous les biens possibles, dont l'Etat a besoin. Ce n'est pas assez de faire le bien pour soi-même, il faut encore empêcher tous les maux que les autres feroient, s'ils n'étoient retenus. Crains donc, mon fils! crains donc 72.) une condition si périlleuse, arme-toi de courage contre toi-même, contre les passions, & contre les flâteurs.

En

samen Pfad der Tugend / in Erwehung des künftigen. 63.) Tu - - - Ithaque, du wirst endlich bald deinen Vater sehen wiederum über Ithaca herrschen. 64.) de - - - épincieux, wann man es recht genau (in der Nähe) besiehet / so ist alles voller Dornen. 65.) Un particulier, eine Privat-Person. 66.) mener - - - obscure, ein vergnüglich und abge sondertes Leben führen. 67.) préférer - - - gouvernement, ein ruhig und mäßiges Leben der beschwerlichen Regierung: last vorziehen. 68.) être à soi-même, sein eigener Herr sein. 69.) Ses - - - infinie, die gerinaste Fehler / (Ausstreifungen) die er begehet / haben allzuviel zu bedeuten / und ziehen unendlich viel Übels nach sich. 70.) dissiper la calomnie, die Verläumdung zu nichte machen. 71.) il - - - besoin, es wird erfordert / daß er alles möglichste thun und ausüben solle / was dem Staat vorträglich ist. 72.) une

En
feu di
comp
té. C
soi-m
elle e
un pe
enfant
de un
certai
in, p
peut t

Per
entro
Elles
burin
aux y
parol
troit
toit c
bloit
port
conf
nir,
sion.
étoit

cond
mo
servi
träg
Glück
sie d
allen
les e
lui,
weic
das
81.)
licie

r de la ju-
paix. 63.)
l'autorité
lui: mais
se! quand
eur, éclat
x. 65.) Un
er une vie
deshono-
fonctions
les hom-
mis d' 68.)
sont d'une
le malheur
rs siècles.
nir l'innoc-
pas assez
qu'il fasse
. Ce n'est
aut encore
ient, s'ils
ains donc
le courage
contre les
En

künstigen.
nen Batter
- épineux,
/ so ist ab-
privat: Pers
und abge-
vernement,
Regierungs-
Herr seyn.
schweissig
/ und zie-
r la calom-
il - - - be-
e thun und
72.) une

En disant ces paroles, Arcésius paroissoit animé d'un feu divin, & montrait à Télémaque un visage plein de compassion pour les maux qui accompagnent la Roiauté. Quand elle est prise, disoit-il, pour se contenter soi-même, c'est 73.) un monstrueuse tyrannie. Quand elle est prise pour remplir les devoirs & pour conduire un peuple innombrable, comme un Père conduit ses enfans, c'est 74.) une servitude accablante, qui démande un courage & une patience heroïque. Aussi est-il certain, que ceux qui ont régné avec une sincère vertu, possèdent ici tout ce que la puissance des Dieux peut donner, pour 75.) rendre une félicité complete.

Pendant qu'Arcésius parloit de la sorte, ses paroles entroient jusqu'au fond du cœur de Télémaque. 76.) Elles s'y gravoient, comme un habile ouvrier avec son burin grave sur l'airain les figures, qu'il veut montrer aux yeux de 77.) la plus reculée posterité. Ces sages paroles étoient comme une flâme subtile, qui 78.) pénétrait dans les entrailles du jeune Télémaque. Il se sentoit ému & embrasé. 79.) Je ne sai quoi de divin sembloit fondre son cœur au-dedans de lui. 80.) Ce qu'il portoit dans la partie la plus intime de lui-même, le consumoit secrètement. Il ne pouvoit ni le 81.) contenir, ni le supporter, ni résister à une si violente impression. C'étoit 82.) un sentiment vif & délicieux, qui étoit mêlée d' 83.) un tourment capable d'arracher la vie.

K k 5

En-

condition périlleuse, ein gefährlicher Stand. 73.) une monstrueuse tyrannie, eine greuliche Tyranney. 74.) une servitude accablante, eine fast (harte und schwere) uners-
trägliche Dienstbarkeit. 75.) rendre la félicité complete, die Glückseligkeit vollkommen machen. 76.) Elles s'y gravoient, sie drückten sich tief darinnen ein. 77.) la - - - posterité, die allerse älteste Nachkommen; Nachwelt. 78.) pénétrait dans les entrailles, drang ihm in sein innerndiges. 79.) Je - - - lui, etwas Göttliches/ das man nicht zu nennen weiß/ er-
weichte das Innerste seines Herzens. 80.) Ce - - - même, das was er bey sich selbst in seinem Innersten verspürte. 81.) contenir, begreifen/ in sich behalten. 82.) un - - - dé-
licieux, eine hefftige/ doch angenehme Empfindung. 83.)

Ensuite Télémaque commença à respirer plus librement, il reconnut dans le visage d'Arcésius une grande ressemblance avec Laërte. Il croioit même 84.) se ressouvenir confusément d'avoir vû en Ulysse son Pere 85.) des traits de cette même ressemblance, lorsqu'Ulysse partit pour le siège de Troie.

Ce ressouvenir attendrit son cœur. Des larmes douces & mêlées de joie coulèrent de ses yeux. Il voulut embrasser une personne si chère. Plusieurs fois il l'essaya inutilement. 86.) Cette ombre vaine échapa à ses embrassemens, comme un songe trompeur se dérobe à l'homme qui croit en jouir. 87.) Tantôt la bouche altérée de cet homme dormant poursuit une eau fugitive; 88.) tantôt ses lèvres s'agitent pour former des paroles que 89.) sa langue engourdie ne peut proférer, 90.) ses mains s'étendent avec effort & ne prennent rien. Ainsi Télémaque ne peut contenter sa tendresse. Il voit Arcésius, il l'entend, il lui parle, il ne peut le toucher. Enfin il lui demande, qui sont ces hommes, qu'il voit autour de lui?

Tu vois, mon fils, lui répondit le sage vieillard, ces hommes, qui ont été l'ornement de leur siècle, la gloire & le bonheur du genre humain. Tu vois le petit nombre des Rois, qui ont été dignes de l'être, & qui ont fait avec fidélité la fonction des Dieux sur la terre. Ces autres que tu vois assez près d'eux, mais séparés par ce petit nuage, ont une gloire beaucoup moindre.

Ce

un --- vie, ein fast tödtlicher Schmerz. 84.) se ressouvenir confusément, sich beyläufig erinnern. 85.) des --- ressemblance, gleiche Lineamenten / nemlich die des Ulyssis seinen väterlich waren. 86.) Cette ombre vaine, dieser nichige Schatten. 87.) Tantôt --- fugitive, bald wendet sich ein solcher schlaffender Mensch mit seinem trockenen und durren Mund nach einer frischen Quelle / seinen Durst zu stillen / die sich aber gleich wieder verliehret / und ihm den kalten Trunk versagt. 88.) tantôt --- paroles, bald will er seine Lippen rühren (aufstun) zu reden: (in Worte auszusprechen.) 89.) sa langue engourdie, seine gelähmte Zunge. 90.) ses --- rien, er strecket seine Hände mit Gewalt aus!

Ce sont de leur valeur peut être & bienfaits

Parmi c peu triste.

trop crédu affligé d'av

cruelle de 94.) été f

Achille ap regut 95.)

qui finit f qu'il étoit

long régn Dolopes,

après Pele 97.) à la

riter que ont accou

une fleur charnué

on l'avoir vir, que

nir les ho vir Achil

ger le pa Pâris. A

und fan d litaires, S

prompt à 95.) au tr

bische / f der Will

plus orag à peine

100.) le 101.) fai

plus libre-
une grande
34.) se res-
son Père
lorsqu'U-

mes dou-

Il voulut
ois il l'es-
hapa à ses
se dérobe
la bouche
eau fugi-
ormer des
proférer;
prennent
tendresse.
il ne peut
ces hom-

illard, ces
es, la gloi-
s le petit
e, & qui
r la terre.
is séparés
moindre.

Ce

re ressource
--- res-
U. is se
r misère
et sich em
nd dñren
u stelen /
en taten
ill er fime
ausjubre
te Sang-
valt aus!

Ce sont des Héros à la vérité; mais la récompense de leur valeur & de leurs 91.) expéditions militaires, ne peut être comparée avec celle des Rois sages, justes & bienfaisans.

Parmi ces Héros, tu vois Thésée, qui a le visage un peu triste. Il a 92.) ressenti le malheur d' 93.) être trop crédule pour une femme artificieuse, & il est encore affligé d' avoir si injustement demandé à Neptune la mort cruelle de son fils Hypolite. Heureux s'il n'eût point 94.) été si prompt & si facile à irriter! Tu vois aussi Achille appuyé sur la lance, à cause de cette blessure qu'il reçut 95.) au talon de la main 96.) du lâche Pâris, & qui finit sa vie. S'il eût été aussi sage, juste & modéré, qu'il étoit intrépide, les Dieux lui auroient accordé un long règne. Mais ils ont eu pitié des Phryotes & des Dolopes, sur lesquels il devoit naturellement régner après Pelée: ils n'ont pas voulu livrer tant de peuples 97.) à la merci d' un homme fougueux, plus facile à irriter que 98.) la mer la plus orageuse. Les Parques ont accourci le fils de ses jours, & il a été comme 99.) une fleur à peine éclosie, que 100.) le tranchant de la charnué coupe, & qui tombe avant la fin du jour, où on l'avoit vu naître. Les Dieux n'ont voulu s'en servir, que comme des torrens & des tempêtes, pour punir les hommes de leurs crimes. ils ont 101.) fait servir Achille pour abatre les murs de Troie, pour venger le parjure de Laomedon, & les injustes amours de Pâris. Après avoir ainsi employé cet instrument de leur ven-

und kan doch nichts halten (fassen.) 91.) des expéditions militaires, Kriegs: Thaten. 92.) ressentir, empfinden. 93.) être trop crédule pour q. einem allzuleicht glauben. 94.) être prompt à s' irriter, zum Zorn geneigt seyn / jähzornig seyn. 95.) au talon, in die Ferse. 96.) le lâche Pâris, der weisliche / fable (liebe, läche) Paris. 97.) à --- fougueux, der Willkühr eines jähzornigen Menschen. 98.) la mer la plus orageuse, das ungestümme Meer. 99.) une fleur à peine éclosie, eine kaum (erst) aufgeschlossene Blume. 100.) le tranchant de la charnué, die scharfe Wundthat. 101.) faire servir q. heißt hier: jemand dienen lassen.

vengeance, ils se font apaisés, & ils ont refusé aux larmes de Thétis de laisser plus long tems sur la terre ce jeune Héros, qui n'y étoit propre qu'à troubler les hommes, qu'à renverser les Villes & les Roiaumes.

Mais vois-tu cet autre avec ce 102.) visage farouche? C'est Ajax, fils de Télamon, & cousin d'Achille. Tu 103.) n'ignorez pas sans doute, quelle fut sa gloire dans les combats, Après la mort d'Achille il 104.) prétendit qu'on ne pouvoit donner ses armes à nul autre qu'à lui. Ton Père ne crut pas, les lui devoir céder. Les Grecs jugèrent en faveur d'Ulysse. Ajax se tua de désespoir. 105.) L'indignation & la fureur sont encore peintes sur son visage. N'approche pas de lui, mon fils! car il croiroit, que tu voudrois lui insulter dans son malheur, & il est juste de le plaindre. Ne remarques-tu pas, qu'il nous regarde avec peine, & qu'il entre 106.) brusquement dans ce sombre bocage, parce que nous lui sommes odieux? Tu vois de cet autre côté Hector, qui eût été invincible, si le fils de Thétis n'eût point été au monde dans le même tems. Mais voilà Agamemnon, qui passe, & qui porte encore sur lui les marques de la perfidie de Clitemneïre. O mon fils! 107.) je frémis en pensant aux malheurs de cette famille de l'impie Tantale. La division des deux Frères Atreë & Thyëte a rempli cette maison d'horreur & de sang. Hélas! combien un crime en attire-t-il d'autres? 108.) Agamemnon revenant à la tête des Grecs du siège de Troie, n'a pas eu le tems de jouir en paix de la gloire, qu'il avoit acquise. Telle est la destinée de presque tous les Conquerans. Tous ces hommes, que tu vois, ont été redoutables dans la guerre, mais ils n'ont point été aimables & vertueux. Aussi ne sont-ils que dans la seconde demeure des Champs Elisés.

Pour

102.) un visage farouche, ein wildes Gesicht. 103.) n'ignorer pas, wohl wissen. 104.) prétendre, begehren / behaupten / haben wollen. 105.) L'indignation - - visage, man sieht ihm den Grimm und die Wuth noch in dem Gesicht an. 106.) brusquement, hurtig; item: tösig. 107.) je frémis, mir grauet. 108.) Agamemnon - - Troie, als Agamemnon

Pour ce
mé leurs.
dant qu'
querelles
peines &
tent en v
gent de r
nes; ces l
dont ils
leur bonl
tudes des
agitent le
des jeux
rié & de
n'ont plu
plus de b
excepté l

Confic
111.) for
te vieille
naissent f
vol d'un
dans un
Dieux.
exquis.
raviroit
pensé po
115.) l'e
donna d

die Grie
109.) plei
cinquem
agiter, b
rich st
aller Dr
L' harmo
mung)
ste Berg

Pour ceux-ci, ils ont régné avec justice, & ont aimé leurs peuples. Ils sont les amis des Dieux: pendant qu'Achille & Agamemnon 109.) pleins de leurs querelles & de leurs combats conservent encore ici leurs peines & leurs défauts naturels; pendant qu'ils regrettent en vain la vie qu'ils ont perdue, & qu'ils s'affligent de n'être plus que des ombres impuissantes & vaines; ces Rois justes étant purifiés par la lumière divine, dont ils sont nourris, n'ont plus rien à désirer pour leur bonheur. Ils regardent avec compassion les inquiétudes des mortels, & les plus grandes affaires, qui 110.) agitent les hommes ambitieux, leur paroissent comme des jeux d'enfants. Leurs cœurs sont rassasiés de la vérité & de la vertu, qu'ils puisent dans la source. Ils n'ont plus rien à souffrir d'eux-mêmes; plus de desirs; plus de besoins, plus de crainte; tout est fini pour eux, excepté leur joie, qui ne peut finir.

Considère, mon fils! cet ancien Roi Inachus, qui 111.) fonda le Royaume d'Argos. Tu le vois avec cette vieillesse si douce & si majestueuse. 112.) Les fleurs naissent sous ses pas, sa démarche légère ressemble au vol d'un oiseau; il tient en sa main une lyre d'or, & dans un transport éternel il chante les merveilles des Dieux. Il sort de son cœur & de sa bouche un parfum exquis. 113.) L'harmonie de sa lyre & de sa voix 114.) raviroit les hommes & les Dieux. Il est ainsi récompensé pour avoir aimé le peuple, qu'il rassembla dans 115.) l'enceinte de ses nouveaux murs, & aux quels il donna des loix.

De

die Griechen wiederum von dem eroberten Troja abführte. 109.) pleins de leurs querelles, von ihrem Streit und Band genommen: voll uneinigkeit und Band unter sich. 110.) agiter, beunruhigen. 111.) fonder un Royaume, ein Königreich stiften. 112.) Les --- pas, die Blumen wachsen aller Orten. 113.) wo er seine Tritte hinwendet. 114.) L'harmonie de sa lyre, der Wohlklang / (die übereinstimmung) seiner leier. 115.) l'enceinte, der umfang, ste Vergnügung setzen.

De l'autre côté tu peux voir, entre ces myrthes, Ce-
crops Egiptien, qui le premier régna dans Athènes, ville
consacrée à la sage Déesse, dont elle porte le nom. Ce-
crops apportant des loix utiles de l'Egipte, qui a été pour
la Grèce la source des 116.) lettres & des bonnes mœurs,
117.) adoncit les naturels farouches des Bourgs de l'At-
tique, & les unit par les liens de la société. Il fut juste,
humain, compatissant: il laissa les peuples dans l'abon-
dance, & sa famille dans la médiocrité, ne voulant
point, que ses enfans eussent l'autorité après lui, parce
qu'il jugeoit, que d'autres en étoient plus dignes.

Il faut que je te montre aussi dans cette petite 118.)
Valée Eridichon 119.) qui inventa l'usage de l'argent pour
la monnoie. Il le fit en vue de faciliter le commerce entre
les Iles de la Grèce. Mais il prévint l'inconvenient atta-
ché à cette invention. 120.) Appliquez-vous, disoit-il,
à tous les peuples, à multiplier chez vous les richesses
naturelles qui sont les véritables: cultivez la terre, pour
avoir une grande abondance de bled, de vin, d'huile &
de fruits. Ayez des troupeaux innombrables, qui vous
nourrissent de leur lait, & qui vous couvrent de leur laine.
Par là vous vous mettrez en état de ne craindre jamais
la pauvreté. Plus vous aurez d'enfans, plus vous serez
riches, pourvu que vous les rendiez laborieux; car la
terre est inépuisable, & elle augmente sa fécondité à
proportion du nombre de ses habitans, qui ont soin de
la cultiver. Elle les paie tous libéralement de leurs pei-
nes, au lieu qu'elle se rend avare & ingrate pour ceux,
qui la cultivent négligemment. 121.) Attachez-vous
donc principalement aux véritables richesses, qui satis-
font aux vrais besoins de l'homme. 122.) Pour l'argent
mon-

116.) les lettres, die Wissenschaften; sonst: die Briefe. 117.)
adoucir les naturels farouches, die wilde Gemüther süsssam
und bändig machen. 118.) la Valée, das Thal. 119.) qui---
monnoie, der den Gebrauch des Silbers zum Münzen er-
funden/ oder eingeföhret hat. 120.) S' appliquer à q. c.
sich auf etwas legen; sich bestreben. 121.) Attachez-vous,
trachtet nach/ jaget nach. 122.) Pour l'argent monnoie,

monnoie,
tant qu'il
vitables,
le comme
quent dan
on laisât
choses qui
vanité &

Ce sage
enfans, d
donnant l
le excitera
retiendra
vont qu'à
elle vous
fait tout l
elle vous
ment de l
biens.
le cœur p
elle-mêm
gent corre
il 130.) se

was das g
muß dassel
hors, ent
auffer den
saires, od
Waaren/
lande abg
überfluß
welche zu
ter Sitten
einen Gef
fältigen z
schuld und
sen/ zubri
und Glück
bet. 130

monnoié, 123.) il ne faut en faire aucun cas, qu'autant qu'il est nécessaire, 124.) ou pour les guerres inévitables, qu'on a à soutenir au-dehors, 125.) ou pour le commerce des marchandises nécessaires, qui manquent dans votre pais: Encore seroit-il à souhaiter, qu'on laissât tomber le commerce à l'égard de toutes les choses qui ne servent qu'à 126.) entretenir le luxe, la vanité & la mollesse.

Ce sage Eriichon disoit souvent: Je crains bien, mes enfans, de vous avoir fait un présent funeste, en vous donnant l'invention de la monnoie. Je prévois, qu'elle excitera l'avarice, l'ambition, le faste; qu'elle entretiendra une infinité d'arts pernicieux, 127.) qui ne vont qu'à amolir & à corrompre les mœurs; 128.) qu'elle vous dégoûtera de l'heureuse simplicité, 129.) qui fait tout le repos & toute la sûreté de la vie; qu'enfin elle vous fera mépriser l'agriculture, qui est le fondement de la vie humaine, & la source de tous les vrais biens. Mais les Dieux me sont témoins, que j'ai eu le cœur pur, en vous donnant cette invention utile en elle-même. Enfin quand Eriichon aperçut, que l'argent corrompoit les peuples, comme il l'avoit prévu, il 130.) se retira de douleur sur une montagne sauvage, où

was das gemünzte Silber betrifft. 123.) il --- cas, man muß dasselbige nicht weiter achten. 124.) ou --- au-dehors, entweder vor die unvermeidliche Kriege / die man außer dem Lande führen muß. 125.) ou pour --- nécessaires, oder zu Einkaufung und Verhandlung derjenigen Waaren / die ihr nicht in eurem Lande habt / euch in eurem Lande abgeben. 126.) entretenir le luxe, den Pracht und Ueberschuß (Schwelgerey) hegen. 127.) qui --- mœurs, welche zu nichts / als zur Weichlichkeit und Verderbung guter Sitten dienen. 128.) qu'elle --- simplicité, daß sie euch einen Ekel machen wird vor dem glücksfehligen und einkältigen Leben: i. e. vor dem Leben / das man in der Unschuld und Aufrichtigkeit der Sitten / ferne von allem Bösen / zubringt. 129.) qui --- vie, darinnen die wahre Ruhe und Glückseligkeit des ganzen menschlichen Lebens besteht. 130.) se retirer de douleur, sich aus Bekümmerniß

où il vécut pauvre & éloigné des hommes jusques à une extrême vieillesse, sans vouloir se mêler du gouvernement des Villes.

Peu de tems après lui on vit paroître dans la Grèce le fameux Triptolème, à qui Cérès avoit enseigné l'art de cultiver les terres & de les couvrir tous les ans d'131.) une moisson dorée. 132.) Ce n'est pas que les hommes ne connussent déjà le bled, & la manière de le multiplier en le semant. Mais ils ignoroient la perfection du labourage, & Triptolème envoyé par Cérès, vint 133.) la charuë en main, offrir les dons de la Déesse à tous les peuples, qui auroient assez de courage, pour vaincre leur paresse naturelle, & pour 134.) s'adonner à un travail assidu. Bientôt Triptolème aprit aux Grecs, à 135.) fendre la terre, & à * fertiliser 136.) en déchirant son sein. 137.) Bientôt les moissonneurs ardens & infatigables firent tomber sous leurs faucilles tranchantes tous les jaunes épis, qui couvroient les campagnes. Les peuples mêmes 138.) sauvages & farouches, qui couroient éparpillés çà & là dans les forêts d'Epire & d'Etolie, pour 139.) se nourrir de gland, adoucirent leurs mœurs, & se soumirent à des loix, 140.) quand ils eurent appris, à faire croître des moissons, & à se nourrir du pain. Triptolème fit sentir aux Grecs le plaisir, qu'il y a de ne

141.)

wegbegeben. 131.) une moisson dorée, kan nicht wohl anderst heißen / als : eine gesegnete und reichliche Ernde. 132.) Ce - - - bled, nicht / als wenn die Menschen zuvor das Getraide nicht gekannt hätten ; oder : nicht geruht hätten / was es wäre. 133.) la charuë en main, mit der Pflugschaar in der Hand. 134.) s'adonner - - assidu, sich auf fleißige Arbeit legen. 135.) fendre la terre, die Erde umackern. * fertiliser la terre, die Erde fruchtbar machen. 136.) en déchirant son sein, ist eine metaphorische Redensart / so man nicht wohl anderst geben kan / als : durch fleißiges pflügen und Egen. - 137.) Bientôt - - - campagnes tristes dem Verstand nach : so gleich waren die arbeitssame und fleißige Schnitter beschäftigt / die nummehr reife Bräutern / deren das Land voll wäre / einzuernden. 138.) sauvage, teutschen ; farouche, wild / unbändig. 139.) se nourrir de gland, sich mit Eichen ernähren. 140.) quand

141.) devenir dans la vie corréfi simple, les méprisèrent qui ne font les hommes les détournés des biens de la liberté. Cultivé est vouloir v. Heureux les ces maximes heureux ! ils négligent de régner hommes ger ceux les hommes des arts deux honnêtes ici chéris gloire sur

--- moissoll. 141. thum seingreuse, allebequem unte kan woge / und 144.) les nerer de qvivre oisif, moleste,

iques à une
gouverne.

la Grèce le
né l'art de
aris d' 131.)
es hommes
multiplier
du labou-
33.) la cha-
us les peu-
aincre leur
un travail
135.) fen-
nt son sein.
tigables fi-
ous les jau-
es peuples
oient épars
pour 139.)
, & se sou-
pris, à fai-
pain. Tri-
y a de ne
141.)

nicht wohl
liche Erde.
n zuvor das
ußt hätten
der Wflud
u, sich auf
ie Erde um-
achen. 136.)
etens: der
rch fleißiges
baues trübe
risame und
eifige Gräbe
138.) In-
139.) se
140.) quand

141.) devoir ses richesses qu'à son travail, & à trou-
ver dans son champ 142.) tout ce qu'il faut pour rendre
la vie commode & heureuse. 143.) Cette abondance
si simple & si innocente, qui est attachée à l'agricultu-
re, les fit souvenir des sages conseils d'Erichon. Ils
méprisèrent l'argent & toutes les richesses artificielles,
qui ne sont richesses qu'en l'imagination, qui tentent
les hommes de chercher des plaisirs dangereux, & qui
les détournent du travail, où ils trouveroient tous 144.)
les biens réels, avec des mœurs pures dans une pleine
liberté. On comprit donc, qu'un champ fertile & bien
cultivé est le vrai trésor d'une famille assez sage, pour
vouloir vivre frugalement, comme ses Pères ont vécu.
Heureux les Grècs, s'ils étoient demeurés fermes dans
ces maximes si propres à les rendre puissans, libres,
heureux & dignes de l'être par une solide vertu! Mais
hélas! ils commencent à admirer les fausses richesses,
ils négligent peu à peu les vraies, & ils 145.) dégéné-
rent de cette merveilleuse simplicité. O mon fils! tu
régneras un jour. Alors souviens-toi de ramener les
hommes à l'agriculture, d'honorer cet art, de soulas-
ger ceux qui s'y appliquent, & de ne souffrir point que
les hommes 146.) vivent ni oisifs, 147.) ni occupés à
des arts qui entretiennent le luxe & la mollesse. Ces
deux hommes, qui ont été si sages sur la terre, sont
ici chéris des Dieux. Remarqués mon fils, que leur
gloire surpasse autant celle d'Achille & des autres Hé-

L1

ros,

--- moissons, als sie geerntet / wie man das Land bauet
soll. 141.) devoir ses richesses à son travail, seinen Reich-
thum seiner Arbeit zu danken haben. 142.) tout --- heu-
reuse, alles dasjenige / was da erfordert wird / sein Leben
bequem und glücklich zu machen. 143.) Cette --- innocen-
te kan wohl nicht anders gegeben werden / als: dieser gerin-
ge / und doch redlich (ohne Sünde) erworbene überfluß.
144.) les biens réels, die wahrhaftige Güter. 145.) dégé-
nerer de q. c. aus der Art schlagen / etwas verlassen. 146.)
vivre oisif, das Leben in Müßiggang zubringen. 147.) ni ---
mollesse, noch mit solchen Künsten beschuhtiget / welche

ros, qui n'ont 148.) excellé que dans les combats, qu'un doux printems est au-dessus de 149.) l'hiver glacé, & que la lumière du Soleil est plus éclatante que celle de la Lune.

Pendant qu'Arcésius parloit de la sorte, il aperçut, que Télémaque 150.) avoit toujours les yeux arrêtés du côté d'un petit bois de lauriers & d'151.) un ruisseau bordé de violettes, de roses, de lys, & de plusieurs autres fleurs odoriférantes, dont les vives couleurs ressembloient à celles d'Iris, quand elle descend du ciel sur la terre, pour annoncer à quelque mortel les ordres des Dieux. C'étoit le grand Roi Sésostris, que Télémaque reconnut dans ce beau lieu. Il étoit mille fois plus majestueux, qu'il ne l'avoit jamais été sur son trône d'Egyppte. Des raïons d'une lumière douce fortoient de ses yeux, & ceux de Télémaque en étoient ébloüis. 152.) A le voir, on eût cru, qu'il étoit 153.) enivré de nectar, tant l'esprit divin l'avoit mis dans un transport au-dessus de la raison humaine, pour récompenser ses vertus.

Télémaque dit à Arcésius: Je reconnois, ô mon Père! Sésostris, ce sage Roi d'Egyppte, que j'y ai vû 154.) il n'y a pas long tems. Le voilà, répondit Arcésius; & tu vois par son exemple, combien les Dieux sont magnifiques à récompenser les bons Rois. Mais il faut que tu saches, que toute cette félicité n'est rien en comparaison de celle, qui lui étoit destinée, si une trop grande prospérité ne 155.) lui eût fait oublier les règles de la

nur den Pracht und Wessust unterhalten. 148.) exceller dans q. c. sich in einer Sache vor andern hervorthun. 149.) l'hiver glacé, der kalte und rauhe Winter. 150.) 150.1 --- lauriers, hatte immer seine Augen auf ein an der Seite gelegenes Lorbeer-Wäldlein gerichtet. 151.) un --- violettes, ein mit Viel Blumen umwachsendes Wäldlein. 152.) A le voir, wenn man ihn sahe. 153.) enivré de Nectar, vom Götter-Trank trunken. 154.) il n'y a pas long tems, vor einer kurzen Zeit; allererst / ohnlängst. 155.) faire oublier q. c. a q. einem etwas aus den Gedanken

la modération
baisser l'orgueil
prendre leur
désir d'en
gloire des
dire, il rav
Egyppte, il
Roiauté 15
injuste, les
conquêtes
ce qui le 16
fut enivré d
les plus sup
Dans la suite
été si inhum
ce que les
tre eux-mê
voisins. 1
leurs si just
la gloire,

Ne vois-tu
sire paroît
Diocledes,
une bataille

bringen. 1
übermuth der
Stadt wegz
Eroberung f
ben. 158.) A
ten kam. 15
gerechte) N
bert / verfel
einen ohnver
ist / daß er
lassen. 162.
sich zu bring
dieses ist es
König gestär

combats,
) l'hiver
atante que

il aperçut,
aux arrêts
) un ruif-
& de plu-
vives cou-
lle déçend
que mortel
Sefoftris,
Il étoit
jamais été
nière dou-
emaque en
cru, qu'il
vin l'avoit
humaine,

À mon Pè-
ai vû (154.)
t Arcésius;
Dieux font
Mais il faut
en en com-
trop gran-
s règles de
la

8.) excellent
hui. 149.)
150.) avoit
an der Eer-
in --- vio-
lein. 152.)
de Nectar,
a pas long,
gst. 155.)
Gedanken

la modération & de la justice. 156.) La passion de ra-
baïsser l'orgueil & l'insolence des Tiriens, l'engagea à
prendre leur ville. 157.) Cette conquête lui donna le
désir d'en faire d'autres. Il se laissa séduire par la vaine
gloire des Conquerans. Il subjuga, ou pour mieux
dire, il ravagea toute l'Asie. 158.) A son retour en
Egïpte, il trouva, que son Frère s'étoit emparé de la
Roiauté 159.) & avoit alteré, par un gouvernement
injuste, les meilleures loix du pais. Ainsi les grandes
conquêtes ne servirent qu'à troubler son Roïaume. Mais
ce qui le 160.) rendit plus inexcusable, 161.) c'est qu'il
fut enivré de sa propre gloire. Il fit atteler à un char
les plus superbes d'entre les Rois, qu'il avoit vaincus.
Dans la suite il reconnut sa faute, & eut honte d'avoir
été si inhumain. Tel fut le fruit de ses victoires. Voilà
ce que les Conquerans font contre leurs Etats, & contre
eux-mêmes, 162.) en voulant usurper ceux de leurs
voisins. 163.) Voilà ce qui fit décheoir un Roi, d ail-
leurs si juste & si bienfaisant, & c'est ce qui diminué
la gloire, que les Dieux lui avoient préparée.

Ne vois-tu pas cet autre, ô mon fils! dont la bles-
sure paroît si éclatante? C'est un Roi de Carie nommé
Diocliides, qui 164.) se dévoua pour son peuple dans
une bataille; parce que l'Oracle avoit dit, que dans

L I 2

la

bringen. 156.) La --- ville, die Begierde / den Stolz und
übermuth der Tyrer zu dämpfen / beweg ihn / ihnen ihre
Stadt wegzunehmen. 157.) Cette --- d'autres, nach deren
Eroberung kam ihn die Lust an / noch mehrers an sich zu zie-
ben. 158.) A --- Egïpte, wie er wiederum zurück in Egypten
kam. 159.) & --- pais, und hatte durch sible (un-
gerechte) Regierung die beste Gesetze des Landes verän-
dert / verkehrt / gekränkt. 160.) rendre q. inexcusable,
men ohnverantwortlich machen. 161.) c'est --- gloire,
ist / daß er sich von seinem eigenen Ruhm hat be-eren
lassen. 162.) en voulant usurper, indem sie mit unech- an
sich zu bringen trachten. 163.) Voilà --- bienfaisant, siehe /
dieses ist es / was den sonst so gerechten und wohlthätigen
König gestürzt / und unglücklich gemacht hat. 164.) se

la guerre des Cariens & des Lyciens, la Nation, dont le Roi périroit, seroit victorieuse.

Considère cet autre, c'est un sage Législateur, qui ayant donné à sa Nation (165.) des loix propres à les rendre bons & heureux, leur fit jurer, qu'ils ne violeroient jamais aucune de ses loix pendant son absence; après quoi il partit, (166.) s'exila lui-même de sa patrie, & mourut pauvre dans une terre étrangère, pour obliger son peuple par ce serment, à garder à jamais des loix si utiles.

Cet autre que tu vois, est Eunésyme, Roi des Pyliens, & un des ancêtres du sage Nestor. Dans une peste, (167.) qui ravageoit la terre, & qui couvroit de nouvelles ombres les bords de l'Acheron, il demanda aux Dieux, d'apaiser leur colère, (168.) en payant par sa mort pour tant de milliers d'hommes innocens. Les Dieux l'exaucèrent, & lui firent trouver ici la vraie Roïauté, dont toutes celles de la terre ne sont que de vaines ombres.

Ce Vieillard que tu vois couronné de fleurs, est le fameux Belus. Il régna en Egipte, & il épousa Anchinoé, fille du Dieu Nilus, qui cache la source de ses eaux, & qui enrichit les terres, qu'il arrose par ses (169.) inondations. Il eut deux fils: Danaüs, dont tu fais l'histoire; & Egiptus, qui donna son nom à ce beau Roïaume. Belus se croïoit plus riche par l'abondance, où il mettoit son peuple, & par l'amour de ses sujets pour lui, que par tous les tributs, qu'il auroit pu leur imposer. Ces hommes, que tu crois morts, vivent, mon fils; & c'est la vie, qu'on traîne misérablement sur la terre.

devoier pour q. sich vor jemand aufopfern / widmen. (165.) des - - - heureux, Gesetze / welche die Leute fromm und glücklich machen können. (166.) s'exiler soi-même, sich freiwillig entfernen / aus dem Land machen. (167.) qui - - - l'Acheron, die so viele Menschen aufgerieben / und in die andere Welt geschicket hat. (168.) en - - - innocens, indem er durch seinen Tod vor so viel tausend unschuldige Menschen bezahlt. (genug gethan.) (169.) une inondation,

terre, qui
changés.
pour m'en
finir, ni t
cher ton l
que tu ve
tend dans
des conse
ton nom
dans tous

Il dit;
porte d'i
Empire d
le quitta
sombres l
des Aliés
Crétois,
la cavern

eine überse
wirft du u
siècles, zu
wieder ver

terre, qui n'est qu'une mort; les noms seulement sont changés. Plaise aux Dieux de te rendre assez bon, pour mériter cette vie heureuse, que rien ne peut plus finir, ni troubler. Hâte-toi, il est tems d'aller chercher ton Père. Avant que de le trouver, 170.) hélas! que tu verras répandre de sang! Mais quelle gloire t'attend dans les campagnes de l'Hespérie? Souviens-toi des conseils du sage Mentor; pourvu que tu les suives, ton nom sera grand parmi tous les peuples, & 171.) dans tous les siècles.

Il dit; & aussi-tôt il conduisit Télémaque vers la porte d'ivoire, par où l'on peut sortir du ténébreux Empire de Pluton. Télémaque, les larmes aux yeux, le quitta, sans pouvoir l'embrasser; & sortant de ces sombres lieux, il retourna en diligence vers le camp des Aliés, après avoir 172.) rejoint les deux jeunes Crétois, qui l'avoient accompagné jusques auprès de la caverne, & qui n'espéroient de le revoir.

Fin du dix-neuvième Livre.

L 1 3

SOM-

eine überschwemmung. 170.) hélas - - - sang! ach! was wirst du noch vor Blut vergießen sehen! 171.) dans tous les siècles, zu allen Zeiten. 172.) rejoindre q. sich zu jemand wieder verfügen.



men. 165.)
fromm und
nême, sich
) qui - - -
und in die
ens, indem
ldige Men
ondation,

SOMMAIRE

DU

LIVRE VINGTIEME.



*D*Ans cette assemblée des Chefs, Télémaque 1.) fait prévaloir son avis, 2.) pour ne pas surprendre Venuse, laissée par les deux partis en dépôt aux Lucaniens: il fait voir sa sagesse à l'occasion de deux Transfuges, dont l'un nommé Acanthe, avoit entrepris de l'empoisonner; l'autre nommé Dioscore, ofroit aux Aliés la tête d'Adraste. Dans le combat, qui s'engage ensuite, 3.) Télémaque porte la mort par tout où il va, pour trouver Adraste; & ce Roi qui le cherche aussi, rencontre & tue Pysistrate, fils de Nestor. Philoctète survient; & dans le tems qu'il va percer Adraste, il est blessé lui-même, & obligé à se retirer du combat. Télémaque court aux cris de ses Aliés, dont Adraste fait un carnage horrible: 4.) il combat cet ennemi, & lui donne la vie à des conditions qu'il lui impose. Adraste relevé veut surprendre Télémaque: celui-ci le saisit une seconde fois, & lui ôte la vie. LES

1.) faire prévaloir son avis, machen / daß man mit seiner Meinung (oder Ausspruch) durchdringe. 2.) pour - - - Lucaniens, damit man Venusa, so beyde Parthien mit gutem Vorbedacht denen Lucaniern als ein Pfand überlassen (in Verwahrung gegeben) hatten / nicht überrumpeln / überfallen / möchte. 3.) Télémaque - - - Adraste, Telemachus suchet den Adrastum auf / und führet assentbalben / wo er sich hinstendete / lauter tödtliche Streiche. 4.) il combat cet ennemi, er läßt sich mit diesem Feind in einen Streit (Kampf) ein; hier heist es eigentlich: er schlug / überwand / diesen Feind.

E.

efs, Télé-
avis, 2.)
muse, lais-
épôt aux
gessse à l'
né Acan-
e nommé
ste. Dans
aque por-
Adrasste;
tue Pisi-
& dans
lui-mê-
èlemaque
e fait un
i, & lui
se. Adra-
lui-ci le
LES

mit seiner
r - - Lu-
nit gutem
lassen (in
überfal-
chus suchet
r sich hin-
cet enne-
(Kampf)
esen Seind.

BIBLIOTHECA
UNIV. (X) IASILL
GRADUILLINIS



*Telemaque tue Adraste.
Telemach erlegt den Adrast.*

D



TE

F

L



la ligue.
Adraste p

1.) mettr
Pfandscha
auch hier
Stadt Ve
se gegen
nen nur
Zeitlang
sto mehr



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D' ULYSSE.

LIVRE VINGTIEME.



Ependant les Chefs de l'armée s'assemblerent, pour délibérer, s'il falloit s'emparer de Venuse. C'étoit une ville forte, qu'Adraste avoit autrefois usurpée sur ses voisins les Apuliens Peucètes. Ceux-ci étoient entrés contre lui dans la ligue, pour demander justice sur cette invasion. Adraste pour les apaiser avoit 1.) mis cette ville en dépôt

L 1 4

pôt

1.) mettre une ville en dépôt, eine Stadt verpfänden / Pfandschafts - weise einem andern überlassen. Kan aber auch hier so verstanden werden / daß nemlich Adrastus die Stadt Venusam denen Lucanien nicht Pfandschafts - weise gegen Geld versetzt / oder verhypotheciret / sondern ihnen nur bloß als ein Zeichen seiner Freundschaft auf eine Zeitlang bis zu getrossenem Frieden überlassen / damit sie desto mehr versichert seyn könnten / daß er getreu mit ihnen han-

pôt entre les mains des Lucaniens. 2.) Mais il avoit corrompu par argent & la garnison Lucanienne & celui qui la commandoit; 3.) de manière que la nation des Lucaniens avoit moins d'autorité effective que lui dans Venuse? & les Apuliens, qui avoient consenti, que la garnison Lucanienne gardât Venuse, avoient été trompés dans cette negociation.

Un Citoyen de Venuse, nommé Demophante, avoit offert secrètement aux Alliés, de leur livrer 4.) la nuit une des portes de la ville. Cet avantage étoit d'autant plus grand, qu'Adraсте avoit mis toutes ses 5.) provisions de guerre & de bouche dans un château voisin de Venuse, qui ne pouvoit se défendre, si Venuse étoit prise. Philoctète & Nestor avoient déjà opiné, qu'il falloit profiter d'une si heureuse occasion. 6.) Tous les Chefs entraînés par leur autorité, & éblouis par l'utilité d'une si facile entreprise, applaudissoient à ce sentiment. Mais Télémaque à son retour 7.) fit ses derniers efforts pour les en détourner.

Je n'ignore pas, leur dit-il, que si jamais un homme a mérité d'être surpris & trompé, c'est Adraсте, lui qui a si souvent trompé tout le monde. Je vois bien,

desu/ und nichts feindseliges anfangen würde/ ob er wohl nachhero solches nicht gehalten/ wie im folgenden zu sehen seyn wird. 2.) Mais - - commandoit, er hatte aber so wohl die Lucanische Besatzung/ als den/ der dieselbe commandirte/ mit Geld bestochen/ gewonnen. 3.) de manière que --- Venuse, also/ daß die Lucanier wirklich (in der That) weniger in Venusa zu befehlen hatten/ als er. 4.) la nuit, bey der Nacht. 5.) provisions de guerre & de bouche, Mund- und Kriegs-Vorrath. 6.) Tous - - entreprise, die Oberste und Befehlshaber der Armee insgesamt/ als welche da mieneten/ sie hätten auch ein Wort bey der Sache zu reden: oder: welche durch die Autorität oder Macht/ so sie hatten/ bey der Armee etwas zu befehlen/ eingenommen waren: oder auch: welche sich viel darauf einkilderten/ daß sie auch etwas zu sagen/ oder anzuordnen die Macht hatten/ ließen sich durch den Vortheil/ so man aus einer so leichtscheinenden unternehmung ziehen konnte/ verblenden/ und gaben dieser Meinung Weyßfall. 7.) faire ses derniers efforts, sein möglichstes thun.

bien, qu' e
mettre en
puisqu' e
de vôt
avec d' au
qui a mis
dant & la
gera à pr
vous pren
maîtres d
re, qu' A
en deux j
vaut-il p
moïens!
de? Sera
l'impie A
comme l
ste, il n'
vouloir p
de tant c
nus du f
mes con
par les c
nuse en
nison Lu
gent d' A
cette Ga
elle n'a p

8.) avec -
Schein d
vor dienli
genden Z
nicht viel
muß man
(Vores n
die Gie
aber diese
nach Geld
immer in

bien, qu'en surprenant Venuse, vous ne feriez que vous mettre en possession d'une ville, qui vous appartient, puisqu'elle est aux Apuliens, qui sont un des peuples de votre ligne. J'avoue, que vous le pourriez faire 8.) avec d'autant plus d'apparence de raison, qu'Adrasfe, qui a mis cette ville en dépôt, a corrompu le Commandant & la Garnison, pour y entrer, quand il le 9.) jugera à propos. Enfin je comprends comme vous, que si vous preniez Venuse, vous feriez 10.) dès le lendemain maîtres du Château, où sont tous les préparatifs de guerre, qu'Adrasfe y a assemblés; & qu'ainsi vous finiriez en deux jours cette guerre si formidable. Mais 11.) ne vaut-il pas mieux périr, que de vaincre par de tels moyens! 12.) Faut-il repousser la fraude par la fraude? Sera-t-il dit, que tant de Rois ligués, pour punir l'impie Adrasfe de ses tromperies, seront trompeurs comme lui? S'il nous est permis de faire comme Adrasfe, il n'est point coupable, & nous avons tort de le vouloir punir. Quoi! l'Hespérie entière, soutenuë de tant de 13.) colonies Grèques, & des Héros revenus du siège de Troie, n'a-t-elle point d'autres armes contre la perfidie & le parjure? Vous avez juré par les choses les plus sacrées, que vous laisseriez Venuse en dépôt dans les mains des Lucaniens. La Garnison Lucanienne, dites-vous, est corrompue par l'argent d'Adrasfe. Je le crois comme vous. 14.) Mais cette Garnison est toujours à la solde des Lucaniens; elle n'a point refusé de leur obéir. 15.) Elle a gardé

L I 5

au

8.) avec - - - raison, um so vielmehr und mit desto besserem Schein des Rechts und der Billigkeit. 9.) juger à propos, vor dienlich erachten. 10.) dès le lendemain, von dem morgenden Tag an; gleich morgen. 11.) ne - - - périr, ist es nicht viel rühmlicher; unzufammen. 12.) Faut - - - fraude? muß man den Betrug mit Betrug vertreiben; zurücks treiben? (Völk mit Völkern verachten?) 13.) les colonies Grèques, die Griechische neue Einwohner. 14.) Mais - - - Lucaniens, aber diese Besatzung bekennet doch inzwischen immer ihr Lohn-Geld von denen Lucanern; steht doch gleichwohl noch immer in der Lucanier ihrem Geld. 15.) Elle - - - neutralise,

au moins en apparence la neutralité. Adraste ni les siens ne sont jamais entrez dans Venuse; le Traité subsiste; vôtre serment n'est point oublié des Dieux. Ne gardera-t-on les paroles données, 16.) que quand on manquera de prétextes plausibles pour les violer? Ne fera-t-on fidèle & religieux pour les sermens, que quand on n'aura rien à gagner en 17.) violant sa foi? Si l'amour de la vertu & la crainte des Dieux ne vous touchent plus, aux moins soyez touchés de vôtre réputation & de vôtre intérêt. Si vous montrez aux hommes cet exemple pernicieux de 18.) manquer de parole & de violer vôtre serment, pour terminer une guerre, quelles guerres n'excitez-vous point par cette conduite impie? Quel voisin ne sera pas contraint de craindre tout de vous & de vous détester? Qui pourra désormais dans les nécessités les plus pressantes se fier à vous? Quelle sûreté pourrez-vous donner, quand vous voudrez être sincères, 19.) & qu'il vous importera de persuader à vos voisins vôtre sincérité? 20.) Sera-ce un Traité solennel? Vous en aurez 21.) foulé un aux piés. 22.) Sera-ce un serment? Eh! ne saura-t-on pas que vous comptez les Dieux pour rien, quand vous espérez tirer du parjure quelque avantage? La paix n'aura donc pas plus de sûreté que la guerre à vôtre égard. Tout ce qui viendra de vous, sera reçu comme 23.) une guerre, ou feinte, ou déclarée. Vous serez les ennemis perpétuels de tous ceux qui auront le malheur d'être vos voisins. Toutes 24.) les affaires, qui deman-

dent

sie ist / zum wenigsten dem Schein nach / neutral geblieben. 16.) que --- violer, als wann man keine scheinbare Verwendungen hat / selbige zu brechen. 17.) violer la foi, den Eid brechen. 18.) manquer de parole, sein Wort nicht halten. 19.) & --- sincérité? und es auch daran gelegen seyn wird / eure Nachbarn zu bereden / daß man sich auf eure Treue zu verlassen habe? 20.) Sera- ce un Traité solennel? soll es ein feyerliches und unzerbrüchliches Bündniß seyn? 21.) fouler aux piés heißt hier: schändlich brechen. 22.) Sera- ce un serment? soll es ein treuer Eidschwur seyn? 23.) une --- declarée, ein heimlicher oder öffentlicher Krieg. 24.) les ---

dent de l
ce, vous
de resso

25.) V
pressant,
sentimen
terêts. 26
par le de
tre parjur

A ces p
comment
victoire d
leur répo
autres, si
té & de l
que vous
les règles
intérêt, q
cet autre
manquer
vous? Q
prévenir
devient u
venus en
qu'il est

réputation
gelegen
(guter M
setzte Tele
(Interesse,
--- ruin
Verfabren
len / und
Adraste,
28.) la bo
sein Wor
mit euch
ein allgen

dent de la réputation, de la probité, & de la confiance, vous deviendront impossibles. Vous n'aurez plus de ressource, pour faire croire ce que vous promettrez.

25.) Voici, ajoûta Télémaque, un intérêt encore plus pressant, qui doit vous fraper, s'il vous reste quelque sentiment de probité, & quelque prévoyance sur vos intérêts. 26.) C'est qu'une conuaité si trompeuse attaque par le dedans toute vôtre ligue & va la ruiner; 27.) vôtre parjure va faire triompher Adraste.

A ces paroles toute l'assemblée émue lui demandoit: comment il osoit dire, qu'une action, qui donneroit une victoire certaine à la ligue pouvoit la ruiner? Comment, leur répondit-il, pourrez-vous vous confier les uns aux autres, si une fois vous rompez l'unique lien de la société & de la confiance, qui est 28.) la bonne foi? Après que vous aurez posé pour maxime, qu'on peut violer les règles de la probité & de la fidélité pour un grand intérêt, qui d'entre vous pourra se fier à un autre, quand cet autre pourra trouver un grand avantage à lui 29.) manquer de parole & à le tromper? 30.) Où en ferez-vous? Qui est celui d'entre vous, qui ne voudra point prévenir les artifices de son voisin par les siens? Que devient une ligue de tant de peuples, lorsqu'ils sont convenus entre eux, par 31.) une délibération commune, qu'il est permis de surprendre son voisin & de 32.) violer

réputation, die Geschäfte / daran die Ehre und Reputation gelegen: oder: zu deren Verrichtung eine gute Reputation (guter Name) erfordert wird. 25.) Voici --- fraper, schet / seite Telemachus hinzu / das ist ein weit wichtigerer Aug / (Interesse,) so euch zu Herzen gehen / bewegen soll. 26.) C'est --- ruiner, das ist / (nemlich) daß ein so betrügerisches Verfahren / euer jegiges Bündniß von innen zu wird anfallen / und selbiges zertrennen / zernichten. 27.) vôtre --- Adraste wird Adrasten zum Siege helfen. 28.) la bonne foi, die Treulichkeit. 29.) manquer de parole, sein Wort nicht halten. 30.) Où en ferez-vous? wo wurd's mit euch hinaus wessen? 31.) une deliberation commune, ein allgemeiner Schluß. 32.) violer la foi donnée, das ge-

ler la foi donnée? Quelle sera vôtre 33.) défiance mutuelle, vôtre division, vôtre ardeur à vous détruire les uns les autres? Adrafte n'aura plus besoin de vous attaquer; vous vous déchirez assez vous-mêmes. Vous justifierez ses perfidies. O Rois sages & magnanimes! ô vous qui commandez avec tant d'expérience sur des peuples innombrables, 34.) ne dédaignez pas d'écouter les conseils d'un jeune homme. Si vous tombiez dans 35.) les plus affreuses extrémités, où la guerre précipite quelquefois les hommes, 36.) il faudroit vous préserver par vôtre vigilance & par les efforts de vôtre vertu; car le vrai courage ne se laisse jamais abatre. Mais 37.) si vous aviez une fois rompus la barrière de l'honneur & de la bonne foi, cette 38.) perte est irréparable. Vous ne pourriez plus rétablir ni la confiance nécessaire au succès de toutes les affaires importantes, 39.) ni ramener les hommes aux principes de la vertu, après que vous leur auriez appris à les mépriser. Que craignez-vous? N'avez vous pas assez de courage pour vaincre sans tromper? Vôtre vertu jointe aux forces de tant de peuples, ne vous suffit-elle pas? Combatois, mourons, 40.) s'il le faut, plutôt que de 41.) vaincre si indignement. Adrafte, l'impie Adrafte est dans nos mains, pourvu que nous aïons horreur d'imiter sa 42.) lâcheté & * sa mauvaise foi.

Lorsque Télémaque acheva ce discours, il sentit, que la douce persuasion avoit coulé de ses lèvres, & avoit

gebene Versprechen nicht halten. 33.) la défiance mutuelle, das Gegenseitstraunen. 34.) ne - - - d'écouter, verschmähet nicht / anzuhören. 35.) les - - - extrémités, die äußerste und grausamste Bedrängnisse. 36.) il - - - vertu, so müßtet ihr euch durch eure Wachsamkeit / und durch die Kraft eurer Tugend bewahren. 37.) si - - - foi, wann ihr einmal die Gebranken der Ehre und der Treue gebrochen. 38.) une perte irréparable, ein unersetzlicher Verlust. 39.) ni - - - vertu, noch die Menschen auf die Grund-Sätze der Tugend bringen. 40.) s'il le faut, wenn es seyn soll. 41.) vaincre indignement, auf eine (schändliche) ungebührliche Weise überwinden. 42.) la lâcheté, die Faghaftigkeit. * la mau-

passé jusqu'à
silence de
ni aux 43.)
la vérité,
raisonnem
sages. E
se répand
gardoient
On atten
rassent, 44.)
timens. Et

Digne
& Minerv
dans vôtr
avez don
considère
nez de d
les plus g
le on 51.)
la défianc
de bien,
Venuse e
plus qu' à

Il dit:
paroles.

vaise foi,
muthigkei
sich spür
man sahe
un murmu
rer, sich e
nem jeden
ren gerne
Wohnung
sehnliche
meldet ha
52.) les
53.) aplau
geben.

passé jusqu'au fond des cœurs. Il remarqua un profond silence dans l'assemblée. Chacun pensoit, non à lui, ni aux 43.) graces de ses paroles, mais à la force de la vérité, qui 44.) se faisoit sentir dans la suite de son raisonnement. 45.) L'étonnement étoit peint sur les visages. Enfin on entendit 46.) un murmure sourd, qui se répandoit peu à peu dans l'assemblée. Les uns regardoient les autres, & n'osoient parler les premiers. On attendoit, que les Chefs de l'armée 47.) se déclarassent, 48.) & chacun avoit de la peine à retenir ses sentimens. Enfin 49.) le grave Nestor prononça ces paroles :

Digne fils d'Ulysse, les Dieux vous ont fait parler, & Minerve, qui a tant de fois inspiré vôte Père, a mis dans vôte cœur le conseil sage & généreux, que vous avez donné. Je ne regarde point vôte jeunesse; je ne considère que Minerve dans tout 50.) ce que vous venez de dire. Vous avez parlé pour la vertu, sans elle les plus grands avantages sont de vraies pertes; sans elle on 51.) s'attire bientôt la vengeance de ses ennemis, la défiance de ses Aliés, l'horreur de tous 52.) les gens de bien, & la juste colère des Dieux. Laissons donc Venuse entre les mains des Lucaniens, & ne songeons plus qu'à vaincre Adraste par nôtre courage.

Il dit: & toute l'assemblée 53.) applaudit à ses sages paroles. Mais en applaudissant, chacun étonné 54.) tour-

vaise foi, die untreue. 43.) les graces des paroles, die Anmutigkeit der Worte / der Reden. 44.) se faire sentir, sich spüren / merken lassen. 45.) L'étonnement - - - visages, man sah ihnen an / wie sehr sie sich alle verwunderten. 46.) un murmure sourd, ein heimliches Murmeln. 47.) se déclarer, sich erklären. 48.) & - - - sentimens, und geschähe einem jeden sauer / seine Meinung zurück zu halten; i. e. sie wären gerne alle zugleich in Freuden-Worte auszubringen / ihre Meinung an Tag zu geben. 49.) le grave Nestor, der ansehnliche Nestor. 50.) ce - - - dire, was ihr jetzt allererst gemeldet habt. 51.) s'attirer, sich über den Hals laden / ziehen. 52.) les gens de bien, die (rechtschaffene) widerer Leute. 53.) applaudir aux sages paroles, denen neuen Reden Beyfall geben. 54.) tourner les yeux vers q. einen ansehen / die An-

ffiance mu-
détruire les
vous atta-
mes. Vous
agnanimes!
nce sur des
s d'écouter
mbiez dans
e précipite
s préserver
e vertu; car
Mais 37.) si
honneur &
able. Vous
cessaire au
) ni rame-
après que
e craignez-
ur vaincre
de tant de
mourons,
si indigne-
nos mains,
2.) lâcheté
sentit, que
s, & avoit
passé

ce mutuelle,
verschmähete
die äusserste
so mußte
ie Kraft aus
ihr einmahl
hen. 38.) une
39.) ni - - -
der Jugend
41.) vaincre
liche Weise
* la mau-

tournoit les yeux vers le fils d'Ulyffe, & on croioit voir reluire en lui la sagesse de Minerve qui l'inspiroit.

Il s'éleva bientôt une autre question dans le conseil des Rois, 55.) où il n'acquiesça pas moins de gloire. Adraсте toujours cruel & perfide, envoia dans le camp un Transfuge nommé Acante, qui devoit empoisonner les plus illustres Chefs de l'armée. Sur tout il avoit ordre, de ne rien épargner pour faire mourir le jeune Télémaque, qui étoit déjà la terreur des Dauniens. 56.) Télémaque, qui avoit trop de courage & de candeur pour être enclin à la défiance, reçut sans peine avec amitié ce malheureux, qui avoit vû Ulyffe en Sicile, & qui lui racontoit les aventures de ce Héros. Il le nourrissoit & tâchoit de le consoler dans son malheur; car Acante se plaignoit d'avoir été trompé & traité indignement par Adraсте; 57.) mais c'étoit nourrir & réchauffer dans son sein une vipère venimeuse, toute prête à faire une blessure mortelle. On surprit un autre Transfuge nommé Arion, qu'Acante envoioit vers Adraсте, pour 58.) lui apprendre l'état du camp des Alliés, & pour lui assurer, qu'il empoisonneroit le lendemain les principaux Rois avec Télémaque, dans un festin, que celui-ci lui devoit donner. Arion 59.) pris avoua sa trahison. On soupçonna, qu'il étoit d'intelligence avec Acante, parce qu'ils étoient bons amis. 60.) Mais Acante, profondément dissimulé & intrépide, se défendoit avec tant d'art, qu'on ne pouvoit le convaincre, ni découvrir le fond de la conjuration.

Plusieurs des Rois 61.) furent d'avis, qu'il falloit dans

gen auf einen richten. 55.) où --- gloire, wo. er nicht weniger Ruhm erwarb. 56.) Télémaque --- défiance, Telemachus, welcher einen allzuviel Muth hatte / und viel zu aufrichtig war / als daß er zum Verräther hätte seyn können. 57.) mais --- venimeuse, allein das war nichts anders / als ob er eine giftige Natter in seinem Busen trug / und ernährete. 58.) apprendre q. c. à q. einem von etwas Nachricht geben. 59.) pris, von nehmen, gefangen nehmen. 60.) Mais --- intrépide, allein Acantes, welcher sehr leicht zu ergründen / sich tief zu verstellen wußte / meisterlich die Verstellung gelernt / und ganz unerschrocken war. 61.)

le doute :
disoient
n'est rien
Qu'impo
conserver
hommes

Quelle
re! répon
dignes du
Pasteurs
que pour
son troupe
pas les p
pour ton
conduire
coupable
la mort;
& des ca
rannique
ger plus

Téléma
vehemen
couvroit
suite 67.
je n'aim
me mieu
qu'il 69.

être d'avis
soyd so ver
--- accusé
so bald m
die unsch
Verläumd
Herzen an
welche so
machte.
prix - la
diese Wei
oder: ich

le doute sacrifier Acante à la sûreté publique. Il faut, disoient-ils, le faire mourir; la vie d'un seul homme n'est rien, quand il s'agit d'assurer celle de tant de Rois. Qu'importe qu'un innocent périsse, quand il s'agit de conserver ceux qui représentent les Dieux au milieu des hommes?

Quelle maxime inhumaine! quelle politique barbare! répondit Télémaque. Quoi! 62.) vous êtes si prodigieux du sang humain! O vous, qui êtes établis les Pasteurs des hommes, & qui ne commandez sur eux, que pour les conserver, comme un pasteur conserve son troupeau: vous êtes donc les loups cruels, & non pas les pasteurs. Du moins vous n'êtes pasteurs que pour tondre & pour égorger le troupeau, au lieu de le conduire dans les pâturages. 63.) Selon vous on est coupable, dès que l'on est accusé; un soupçon mérite la mort; 64.) les innocens sont à la merci des envieux & des calomnieux; & à mesure que la défiance tyrannique croîtra dans vos cœurs, il faudra aussi égorger plus de victimes.

Télémaque disoit ces paroles avec une autorité & une véhémence 65.) qui entraînoit les cœurs, 66.) & qui couvroit de honte les auteurs d'un si lâche conseil. Ensuite 67.) se radoucissant, il leur dit: Pour moi, 68.) je n'aime pas assez la vie pour vivre à ce prix-là, j'aime mieux qu'Acante soit méchant, que si je l'étois, & qu'il 69.) m'arrache la vie par une trahison, que si je le

être d'avis, der Meinung seyn. 62.) vous - - - humain, ihr seyd so verschwenderisch mit dem Menschen-Blut. 63.) Selon - - - accusé, eurer Meinung nach ist man schon straffwürdig / so bald man angeklaget worden. 64.) les - - - calomnieux, die unschuldige sind der Willkühr der Mißgünstigen und Verläunder Preis gegeben. 65.) qui - - - cœurs, welche die Herzen an sich zog. 66.) & - - - conseil, und diejenige / welche so einen schlimmen Rath gegeben hatten / schamroth machte. 67.) se radoucir, sich besänftigen. 68.) je - - - prix - là, ich liebe mein Leben so sehr nicht / daß ich es auf diese Weise (Art) erkaufen oder zu erhalten trachten sollte; oder: ich will lieber nicht leben / als auf diese Art. 69.) ar-

le faisois moi-même périr injustement dans le doute. Mais écoutez, ô vous, qui étant établis Rois, c'est-à-dire Juges des peuples, vous devez savoir juger les hommes avec justice, prudence, & modération, laissez-moi interroger Acante en votre présence.

Aussitôt il interroge cet homme 70.) sur son commerce avec Arion. 71.) Il le presse sur une infinité de circonstances. Il fait semblant plusieurs fois de le renvoyer à Adrasfe, comme un Transfuge digne d'être puni, pour observer, s'il avoit peur d'être ainsi renvoyé, ou non. Mais le visage & la voix d'Acante demeurèrent tranquilles. Et Télémaque en conclut, 72.) qu'Acante pouvoit n'être pas innocent.

Enfin ne pouvant tirer la vérité du fond de son cœur, il lui dit: Donnez moi votre anneau, je veux l'envoyer à Adrasfe. A cette demande de son anneau, Acante pâlit, il fut embarrassé. Télémaque, 73.) dont les yeux étoient toujours attachés sur lui, l'aperçut, il prit cet anneau. Je m'en vais, lui dit-il, l'envoyer à Adrasfe par les mains d'un Lucanien, nommé Polytrope, que vous connoissez, 74.) & qui paroîtra y aller secrètement de votre part. 75.) Si nous pouvons découvrir par cette voie votre intelligence avec Adrasfe, on 76.) vous fera périr impitoyablement par les tourmens les plus cruels. Si au contraire vous avouez 77.) dès à présent votre faute, on vous la pardonnera, & on se contentera de vous envoyer dans une Ile de la mer, 78.) où vous

racher la vie à q. jemand des Lebens berauben. 70.) sur --- Arion, wegen seines Umgangs mit Arion. 71.) Il --- circonstances, er nöthigte ihn/ die Wahrheit zu bekennen/ durch Erforschung vieler umstände; er setzte hart in ihn. 72.) qu'Acante --- innocent, daß Acantes nicht tönte gar unschuldig seyn. 73.) dont --- lui, dessen Augen beständig auf ihn gerichtet waren. 74.) & qui --- part, welcher sich stellen wird/ als ob er in geheim an selbigen von euch abgesandt wäre. 75.) Si --- Adrasfe, wann wir durch dieses Mittel hinter euer heimliches Verständniß mit Adrasfe kommen können. 76.) faire périr q. impitoyablement, einen unarmherzig tödten lassen. 77.) dès à present, von nun an. 78.) ou ---

ne manqu
Télémaqu
parce qu
des Iles E

Peu de
obscure, n
Dioscore,
d'égorgem
car on est
pte plus p
spiroit qu
levé sa fe
étoit égal
ou de 83.)

ou de péri
crètes por
pour être
pitaines L
Rois Aliés
ste, afin
86.) se sau
périr s'il

Aussitôt
sein, 87.)
me pour
dit-il, qui
fendu de
assez de v
ne
suffiroit, p

rien, wo i
nichts abg
geringem
sigen und
geance, t
gestammt
stig (innig
verderben
des Vers
entstehen.

le doute.
ois, c'est-
r juger les
tion, lais-
ce.

commer-
ité de cir-
e renvoyer
puni, pour
e, ou non.
rent tran-
qu'Acante

son cœur,
l'envoyer
Acante pâ-
t les yeux
il prit cet
r à Adrafte
rope, que
er fécrite-
découvrir
e, on 76.)
ens les plus
s à présent
contente-
) où vous
ne

o.) fur ---
Il --- cir-
nmen/ durch
n. 72.) qu'
unfchuldig
auf ihn ge-
essen wird/
reiget wäre.
Mittel hinter
en können.
barmherzig
8.) où ---

ne manquez de rien. Alors Acante avoïa tout, & Télémaque obtint des Rois, qu'on lui donnoit la vie, parce qu'il la lui avoit promise. On l'envoïa dans une des Iles Echinades, où il vécut en paix.

Peu de tems après un Daunien, 79.) d'une naissance obscure, mais 80.) d'un esprit violent & hardi, nommé Dioscore, vint la nuit dans le camp des Aliés, leur offrir d'égorger dans sa tente le Roi Adrafte. Il le pouvoit; car on est maître de la vie des autres, quand on ne compte plus pour rien la sienne. Cet homme 81.) ne respiroit que la vengeance, parce qu'Adrafte lui avoit enlevé sa femme, 82.) qu'il aimoit éperdûment, & qui étoit égale en beauté à Venus même. Il étoit résolu, ou de 83.) faire périr Adrafte & de reprendre sa femme, ou de périr lui même. 84.) Il avoit des intelligences secrètes pour entrer 85.) la nuit dans la tente du Roi, & pour être favorisé dans cette entreprise par plusieurs Capitaines Dauniens. Mais il croïoit avoir besoin, que les Rois Aliés attaquaient en même tems le camp d'Adrafte, afin que, dans ce trouble, il pût plus facilement 86.) se sauver & enlever sa femme. Il étoit content de périr s'il ne pouvoit l'enlever après avoir tué le Roi.

Aussitôt que Dioscore eut expliqué aux Rois son dessein, 87.) tout le monde se tourna vers Télémaque, comme pour lui demander une décision. Les Dieux, répondit-il, qui nous ont préservé des traîtres, nous ont défendu de nous en servir. Quand même nous n'aurions pas assez de vertu, pour détester la trahison, nôtre seul intérêt suffiroit, pour la rejeter. Dès que nous l'aurons 88.) au-

M m

tori-

rien, wo ihr euren Lebens-Unterhalt finden sehet; wo euch nichts abgehen wird. 79.) d'une naissance obscure, von geringem Herkommen. 80.) d'un --- hardi, von einem heftigen und verwegenen Gemüth. 81.) ne respirer que la vengeance, nichts als Rache schnauben; von Rache nur eingeatmet seyn. 82.) aimer q. éperdûment, einen unruhig (unmöglich) lieben. 83.) faire périr q. einen umkommen / verderben / lassen. 84.) Il --- secrètes, er hatte ein heimliches Verstandiß. 85.) la nuit, bey Nacht. 86.) se sauver, entgehen. 87.) tout le monde, jedermann. 88.) autoriser

torisée par nôtre exemple, nous mériterons, qu'elle se tourne contre nous. 89.) Dès ce moment, qui d'entre nous sera en sûreté? Adraсте pourra bien 90.) éviter le coup qui le menace 91.) & le faire retomber sur les Rois aliés. La guerre ne sera plus une guerre. 92.) La sagesse & la vertu ne seront plus d'aucun usage. On ne verra plus que perfidie, trahison & assassinats. Nous en ressentirions nous-mêmes les funestes suites, & nous le mériterions, puisque nous aurions autorisé 93.) le plus grand des maux. Je conclus donc, qu'il faut renvoyer le traître à Adraсте. J'avoie, que ce Roi ne le mérite pas. Mais toute l'Hespérie & toute la Grèce, 94.) qui ont les yeux sur nous, méritent que nous tenions cette conduite pour en être estimés. 95.) Nous nous devons à nous-mêmes, & plus encore aux justes Dieux, cette horreur de la perfidie.

Aussitôt on envoya Dioscore à Adraсте, 96.) qui frémit du péril où il avoit été, & qui ne pouvoit assez s'étonner de la générosité de ses ennemis; car les méchans ne peuvent comprendre la pure vertu. Adraсте admiroit malgré lui 97.) ce qu'il venoit de voir, & n'osoit le louer. Cette action noble des Aliés 98.) rapelloit un honteux souvenir de toutes ses tromperies, & de toutes ses cruautés. Il cherchoit à rabaisser la générosité de ses ennemis, & 99.) étoit honteux de paroître ingrat, pendant qu'il leur devoit la vie; mais les hom-

q. c. etwas vor genehm halten / billigen. 89.) Dès ce moment, von selbigem Augenblick an. 90.) éviter le coup qui le menace, der bedrohenden Gefahr entgehen. 91.) & --- aliés, und diesen ihm zugedachten Streich auf die Häupter der allirten Könige lassen zurück fallen. 92.) La --- usage, die Klugheit und die Tapferkeit werden nichts mehr nützen. 93.) le --- maux, die größte Uebelthat. 94.) qui --- nous, die auf uns sehen. 95.) Nous --- perfidie, wir sind nicht nur allein um unser sondern auch um der Götter willen schuldig / die Treulosigkeit zu hassen. 96.) qui --- etc, welcher über die Gefahr / in welcher er gesteckt / ganz entsiegt war. 97.) ce --- voir, was er erst gesehen. 98.) rapeller, wieder erinnerlich machen. 99.) être honteux, sich schämen.

hommes co
tout ce qui

Adraсте.
toit tous le
tre eux que
pouvoit fai
cher de ren
les armes,

Le jour
re ouvrir au
min semé
par ses soins
s'arracha d
mouvement
vert de crim
se sur son
ouvrage de
éclat de l'E
d'une main
il falloit oc
feu divin,
promettoit
les Rois, c
entraînés p
vre ses pas
les cœurs.
visiblement

men. 106.
sie bewegen
herliche Z
als: kaum
cha --- O
und macht
sein mit flü
fiere, ein
rous --- E
ibr Alter /
von einer l
dem Fuß 1

, qu'elle
qui d'en-
10.) éviter
er sur les
e. 92.) La
ge. On
ats. Nous
s, & nous
sé 93.) le
faut ren-
Roi ne le
la Grèce,
e nous te-
95.) Nous
aux justes

.) qui fré-
bit assez s'
ar les mé-
Adrasfe
oir, & n'
98.) rapel-
peries, &
r la géné-
de paroi-
mais les
hom-

Dès ce mo-
le coup qui
91.) & ---
ie Håupter
--- ufage,
mehr nugen.
--- nous,
seynd nicht
otter willen
--- été, wel-
aus entfegt
8.) rapeller,
sich schån

hommes corrompus s'endurcissent bientôt 100.) contre tout ce qui pourroit les toucher.

Adrasfe, qui vit, que la réputation des Aliés augmentoit tous les jours, crut, qu'il étoit pressé de faire contre eux quelque 101.) action éclatante: comme il n'en pouvoit faire aucune de vertu, il voulut du moins tâcher de remporter quelque grand avantage sur eux par les armes, & il se hâta de combattre.

Le jour du combat étant venu, 102.) à peine l'Aurore ouvrit au Soleil les portes de l'Orient dans un chemin semé de roses, que le jeune Télémaque prévenant par ses soins la vigilance des plus vieux Capitaines. 103.) s'arracha d'entre les bras du doux sommeil, & mit en mouvement tous les Officiers. 104.) Son casque couvert de crins flotans brilloit déjà sur sa tête, & sa cuirasse sur son dos ébloüissoit les yeux de toute l'armée. L'ouvrage de Vulcain avoit, outre sa beauté naturelle, l'éclat de l'Egide, qui y étoit cachée. Il tenoit sa lance d'une main, de l'autre il montrait les divers postes qu'il falloit occuper. Minerve avoit mis dans ses yeux un feu divin, & sur son visage 105.) une majesté fière, qu'il promettoit déjà la victoire. Il marchoit, & 106.) tous les Rois, oubliant leur âge & leur dignité, se sentoient entraînés par une force supérieure, qui leur faisoit suivre ses pas. La foible jalousie ne peut plus entrer dans les cœurs. Tout cède à celui que Minerve conduit invifiblement par la main. 107.) Son action n'avoit plus

M m 2

rien

man. 100.) contre --- toucher, wider alles dasjenige / was sie bewegen sollte und fõnte. 101.) une action eclatante, eine herrliche That. 102.) à peine --- roses heißt eben so viel als: kaum war die Morgendõthe angebrochen. 103.) s'arracha --- Officiers, raffte sich aus dem süßen Schlaf auf / und machte alle Officiers munter. 104.) Son --- flotans, son mit fliegenden Federn bedeckter Helm. 105.) une majesté fière, ein majestätisches und ernsthaftes Wesen. 106.) tous --- pas, alle die Könige dachten da nicht mehr an ihr Alter / noch an ihre Würde / sondern wurden gleichsam von einer höhern Macht getrieben / ihm ohne Bedenken auf dem Fuß nachzufolgen. 107.) Son --- precipite, was er

rien d'impétueux ni de précipité. Il étoit doux, tranquille, patient, toujours prêt à écouter les autres, & à profiter de leurs conseils : mais actif, prévoyant, 108.) attentif aux besoins les plus éloignés, 109.) arrangeant toutes les choses à propos, 110.) ne s'embarassant de rien, & n'embarassant point les autres; excusant les fautes, 111.) réparant les mécomptes, prévenant les difficultés, ne demandant jamais rien de trop à personne, inspirant par tout la liberté & la confiance. Donnoit-il un ordre? 112.) C'étoit dans les termes les plus simples & les plus clairs; il le répétoit pour mieux instruire celui qui devoit l'exécuter. Il voïoit dans ses yeux, s'il l'avoit bien compris. Il lui faisoit ensuite expliquer familièrement, comment il avoit compris ses paroles, & le principal but de son entreprise. Quand il avoit ainsi éprouvé le bon sens de celui qu'il envoïoit, 113.) & qu'il l'avoit fait entrer dans ses vûes, il ne le faisoit partir qu'après lui avoir donné quelque marque d'estime & de confiance pour l'encourager. Ainsi tous ceux qu'il envoïoit, étoient pleins d'ardeur pour lui plaire & pour réussir. 114.) Mais ils n'étoient point gênés par la crainte, qu'il leur imputeroit le mauvais succès; car il excusoit toutes les fautes, qui ne venoient point de mauvaise volonté.

L'horison paroïssoit rouge & enflâmé par les premiers

that/ (vernahm/) hatte nichts ungestämmes noch übercilentes mehr an sich. 108.) attentif --- éloignés, auf alles dasjenige schon im voraus bedacht/ was sich etwa noch in: zukünftige ereignen möchte. 109.) arranger toutes les choses à propos, alles wohl stellen / in richtige Ordnung bringen. 110.) ne s'embarasser de rien, heist hier: sich nichts iree machen lassen. 111.) réparer les mécomptes, den Irrthum / das was unrichtig vorgegangen / verbessern. 112.) C'étoit --- clairs, so geklahe solches mit den aufreibrigsten und klaren Worten. 113.) & --- vûes, und daß er selbigen dahin gebracht / daß er sein Vorhaben gebilliget / recht eingesehen. 114.) Mais --- succès, es durfte ihnen aber nicht bang sein / daß er / wenn die Sache nicht nach Wunsch ausfallen würde / ihnen die Schuld beyemessen möchte / daß er den

miers raïo
115.) du i
d'hommes
vement.
116.) des f
cite au fo
Mars com
l'appareil
dans tous
120.) piqu
vrent les si
s'élevoit
pen aux ye
fusion, l'h
vangoient.

121.) A
Télémaqu
prononça
hommes,
que nous
C'est à res
épargner l
cet ennem
crlège.
S'il faut n
faut déli
puissance,

indrigen (f
jour naissan
roux, die
117.) quar
Sturm: TS
& --- quier
119.) à ---
erwecken.
gerichtet)
erjen Pfeil
ten (sechte

loux, tran-
autres, &
d'ant, 108.)
arrangeant
arrassant de
excusant les
évenant les
p à person-
ce. Donnoit
es plus sim-
ieux instrui-
s ses yeux,
te expliquer
ses paroles,
and il avoit

voioit, 113.)
il ne le fai-
que marque
Ainsi tous
eur pour lui
toient point
t le mauvais
ui ne venoi-

par les pré-
miers

überseilend
alles dasjenige
in: zukünftige
bes à prop-
gen. 110.) ne
re machen soll-
in / das was
C' étoit --
en und stark
selbigen dahin
ht eingeschoben
r nicht bange
nisch ausschla-
e / daß er den

miers raïons du Soleil, & la mer étoit pleine des feux 115.) du jour naissant. Toute la côte étoit couverte d'hommes, d'armes, de chevaux, & de chariots en mouvement. C'étoit un bruit confus, semblable à celui 116.) des flots en courroux, 117.) quand Neptune excite au fond de ses abîmes les noires tempêtes. Ainsi Mars commençoit par le bruit des armes, 118.) & par l'appareil frémissant de la guerre 119.) à semer la rage dans tous les cœurs. La campagne étoit pleine de 120.) piques hérissées, semblable aux épics, qui couvrent les sillons fertiles dans le tems des moissons. Déjà s'élevoit un nuage de poussière, qui déroboit peu à peu aux yeux des hommes la terre & le ciel. La confusion, l'horreur, le carnage, l'impitoïable mort s'avangoient.

121.) A peine les premiers traits étoient jettés, que Télémaque levant les yeux & les mains vers le ciel, prononça ces paroles: O Jupiter, Père des Dieux & des hommes, vous voyez de nôtre côté la justice & la paix, que nous n'avons point eu de honte de chercher. 122.) C'est à regret que nous combatons. Nous voudrions épargner le sang des hommes. Nous ne haïssons point cet ennemi même, quoi qu'il soit cruel, perfide & sacrilège. Voyez & décidez entre lui & nous. 123.) S'il faut mourir, nos vies sont dans vos mains. S'il faut délivrer l'Hespérie & abatre le Tyran, ce sera vôtre puissance, & la sagesse de Minerve vôtre fille, qui nous

M m 3

don-

widrigen (übeln) Erfolg ihnen zurechnen würde. 115.) le jour naissant, der anbrechende Tag. 116.) les flots en courroux, die wütende oder tobende Wellen / Meeres-Fluthen. 117.) quand --- tempêtes, wenn Neptunus die schwarze Sturm-Wetter aus der Tiefe seiner Abgründe erregt. 118.) & --- guerre, und durch die erstaunliche Kriegs-Zurüstung. 119.) à --- cœurs, den Zorn und Wuth in allen Herzen zu erwecken. 120.) les piques hérissées, die aufgespangte (aufgerichtete) Picken. 121.) A peine --- jettes, kaum waren die ersten Pfeile geworfen. 122.) C'est --- combatons, wir streiten (fechten) ungern / wir kommen nicht gern daran. 123.)

donneront la victoire; 124.) la gloire vous en fera due. C'est vous, qui, la balance en main, 125.) reglez le sort des combats. Nous combatons pour vous; & puisque vous êtes juste, Adrasle est plus vôtre ennemi que le nôtre. 126.) Si vôtre cause est victorieuse, avant la fin du jour, 127.) le sang d'une Hécatombe entière ruisselera sur vos Autels.

Il dit, & à l'instant 128.) il pousse ses coursiers fougueux & écumanans dans les rangs les plus pressés des ennemis. Il rencontra d'abord Périandre Locrien, couvert d'une peau de lion, qu'il avoit tué dans la Cilicie, pendant qu'il y avoit voïagé. Il étoit armé comme Hercule d'129.) une massue énorme. Sa taille & sa force le rendoient semblable aux Géans. Dès qu'il vit Télémaque, il méprisa sa jeunesse & la beauté de son visage. 120.) C'est bien à toi, dit-il, jeune efféminé! à nous disputer la gloire des combats. 131.) Va, enfant, va parmi les ombres chercher ton Père. En disant ces paroles, il lève sa 132.) massue noïeuse, pesante, 133.) armée de pointes de fer. Elle paroît comme un mat de navire; chacun craint le coup de sa chute; elle menace la tête du fils d'Ulysse; mais il 134.)

s'il faut mourir, sollen wir sterben. 124.) la - - due, die Ehre wird euch gebühren. 125.) regler le sort des combats, den Ausgang der Schlacht schlichten; den Ausschlag geben. 126.) Si vôtre cause est victorieuse, wird nun eure Sache (Rechts: Sache) den Sieg erhalten. 127.) le - - Autels, so wollen wir zu Dank ein Opfer von hundert Oxen (Ochsen) auf euren Altar opfern. 128.) il pousse ses - - ennemis, er (stach) spornete seinen hitzigen und schäumenden Hengst an / und rannte in die dickste Glieder der Feinde hinein; wo die Feinde am stärksten waren. 129.) une massue énorme, eine greulich große Keule. 130.) C'est - - combats, es (gehört) kommt dir wohl zu / sagte er: du (Müde Maul!) weibischer junger Kerl! daß du uns den Ruhm des Treffens streitig machest. 131.) Va - - Père, gehe du Kind / und leiste deinem Vatter Gesellschaft in dem Reich der Todten; suche deinen Vatter bey den Todten. 132.) une massue noïeuse, eine knotige Keule. 133.) armée de pointes de fer, mit eisernen Zacken beschlagen. 134.) se détourner da

se détourner
avec la rap
massue en
celui de T
137.) d'un
138.) coul
sa voix. Se
main défail
141.) s'en
son char,
pâle mort
lemaque e
à ses dom
sa Victoire

Ensuite
en le cher
de comba
coursiers
145.) les v
qui dans l
Erix dans
hôte & ar
sant dans
Ménécrate
lute: Hyp

coup, dem
emen loß
fabren.
à gros boi
saillante,
batten die
& là, hien
fiel von sei
gure, der
(und gaul
der Hauffe
se weite M
dans q. c.

se détourne du coup, & 135.) s'élance sur Périandre avec la rapidité d'un aigle, qui 136.) fend les airs. La massué en tombant brise une roue d'un char auprès de celui de Télémaque. Cependant le jeune Grèce perce 137.) d'un trait Périandre à la gorge. Le sang, qui 138.) coule à gros bouillons de sa large plaie, étouffe sa voix. Ses chevaux fougueux ne sentant plus 139.) sa main défaillante, & 140.) les rênes flotans sur leur cou, 141.) s'emportent çà & là. 142.) Il tombe de dessus son char, ses yeux déjà fermés à la lumière, & 143.) la pâle mort étant déjà peinte sur son visage défiguré. Télémaque eut pitié de lui, il donna aussi-tôt son corps à ses domestiques, & garda, comme une marque de sa Victoire, la peau du lion avec la massué.

Ensuite il cherche Adraste dans 144.) la mêlée. Mais en le cherchant il précipite dans les enfers une foule de combatans: Hilee, qui avoit attelé à son char deux coursiers semblables à ceux du Soleil, & nourris dans 145.) les vastes prairies, qu'arrose l'Aufide: Demoleon, qui dans la Sicile avoit autrefois presque 146.) égalé Erix dans les combats du Ceste: Crantor, qui avoit été hôte & ami d'Hercule, lorsque ce fils de Jupiter, passant dans l'Hespérie, y ôta la vie à l'infame Cacus: Ménécrate qui ressembloit, disoit-on, à Pollux dans la lute: Hypocoon Salapien, qui imitoit l'adresse & 147.) la

M m 4

coup, dem Streich entweichen. 135.) s'élancer sur q. auf einen loß geben. 136.) fendre les airs, schnell durch die Luft fahren. 137.) d'un trait, mit einem Pfeil. 138.) couler à gros bouillons, stromweis fließen. 139.) la main défaillante, die ohnmächtige Hand. 140.) les --- cou, und hatten die Zügel um ihre Hälse hängen. 141.) s'emporter çà & là, hier und dar hinaus rennen. 142.) Il --- char, er fiel von seinem Wagen herab. 143.) la pâle mort --- défiguré, der blasse Tod sah ihm schon aus seinem verstellten (und ganz übel zugerichteten) Angesicht. 144.) la mêlée, der Haufen / das Gedräng. 145.) les --- l'Aufide, die große weite Aufidische Weiden / Wieswache. 146.) egalé q. dans q. c. einem etwas gleich thun. 147.) la bonne grace,

la bonne grâce de Castor, pour 148.) mener un cheval: le fameux chasseur Eurimède toujours teint du sang des ours & des sangliers, qu'il tuoit dans les sommets, couvert de neiges du froid Appennin, & qui avoit été, disoit-on, si cher à Diane, qu'elle lui avoit appris elle-même à 149.) tirer des flèches: Nicostrate, vainqueur d'un Géant, qui vomissoit le feu dans les rochers du mont Gargan; Eleante, qui devoit épouser la jeune Pholoé, fille du fleuve Liris.

Elle avoit été promise par son Père à celui qui la délivreroit d'un serpent ailé, qui étoit sur le bord du fleuve, & qui devoit la dévorer dans peu de jours suivant la prédiction d'un oracle. Ce jeune homme 150.) par un excès d'amour se dévoua, pour tuer le monstre. 151.) Il réussit: mais il ne put goûter le fruit de sa victoire; & pendant que Pholoé se préparant 152.) à un doux hymenée, 153.) attendoit impatiemment Eleante, elle aprit, qu'il avoit suivi Adrasle dans les combats, 154.) & que la Parque avoit tranché cruellement ses jours. Elle remplit de ses gemissemens les bois & les montagnes, qui sont auprès du fleuve. Elle 155.) noia ses yeux de larmes, arracha ses beaux cheveux, oublia les 156.) guirlandes de fleurs, qu'elle avoit accoutumé de cueillir, & accusa le ciel d'injustice. Comme elle ne cessoit de pleurer 157.) nuit & jour, les Dieux touchés de ses 158.) regrets, & pressés par les prières du fleuve, mirent fin à sa douleur. 159.) A force de ver-

ser

die gute Art und Geschicklichkeit. 148.) mener un cheval, ein Pferd regieren. 149.) tirer des flèches, mit Pfeilen schießen. 150.) par un excès d'amour, aus übergrößer Liebe. 151.) Il réussit, es glückte ihm. 152.) un doux hymenée, ein vergnügtes Beylager / Ehestand. 153.) attendre impatiemment q. sich nach jemand heftig sehnen. 154.) & --- jours, und daß die Lebens-Göttin ganz unbarmherziger Weise (ohne einiges Mitleiden) seinen Lebens-Faden abgeschnitten. 155.) noier ses yeux de larmes, die Augen in Thränen baden. 156.) une guirlande, ein Blumen-Kranz. 157.) nuit & jour, Tag und Nacht. 158.) le regret, die Be-trübniß. 159.) A --- larmes, wegen Vergießung häufiger

fer des la
taine, qu
dre ses ca
cette fon
fleurit ja
celui de

Cepen
doit de t
empresse
d'Ulysse
tour de l
& d'une
mis de g
combat
ce pût é
ment du
vironnan
l'auroit
peine à
Adrasle
un endr
où il y a
il veut f
il aperç
165.) je
ste dans
Pyliens
Alors
les com

Thränen
läuft hi
avec em
quer q.
égarer,
daß sie
Ort au
Hügel
wohl ei
ten. 10

fer des larmes, elle fut tout-à-coup changée en fontaine, qui coulant dans le sein du fleuve, 160.) va joindre ses eaux à celles du Dieu son Père. Mais l'eau de cette fontaine est encore amère; l'herbe du rivage ne fleurit jamais, & on ne trouve d'autre ombrage, que celui de Cypres, sur ses tristes bords.

Cependant Adrasfe, qui aprit, que Télémaque répandoit de tous côtés le terreur, le cherchoit 161.) avec empressement. Il espéroit de vaincre facilement le fils d'Ulysse dans un âge encore si tendre, & il menoit autour de lui trente Dauniens d'une force, d'une adresse, & d'une audace extraordinaire, aux quels il avoit promis de grandes récompenses, s'ils pouvoient dans le combat faire périr Télémaque, de quelque manière que ce pût être. S'il l'eut rencontré dans le commencement du combat, sans doute ces trente hommes, environnant le char de Télémaque, pendant qu'Adrasfe l'auroit 162.) attaqué de front, n'auroient eu aucune peine à le tuer, 163.) mais Minerve les fit égarer.

Adrasfe crut voir & entendre Télémaque 164.) dans un endroit de la plaine, enfoncé au pié d'une coline, où il y avoit une foule de combatans. Il court, il vole, il veut se rassasier de sang. Mais au lieu de Télémaque, il aperçoit le vieil Nestor, qui d'une main tremblante 165.) jettoit au hazard quelques traits inutiles. Adrasfe dans sa fureur veut le percer, mais une troupe de Pyliens se jetta autour de Nestor.

Alors une nuée de traits obscurcit l'air & couvrit tous les combatans. On n'entendoit que 166.) les cris plain-

M m 5

tifs

Zhränen. 160.) va joindre ses eaux, ergießt sich in 2c. oder: laufft hinein in die Gewässer 2c. vereinigt sich damit. 161.) avec empressement, mit grossem Fleiß / Eifer. 162.) attaquer q. de front, einen von vornen anfallen. 163.) mais - - - égarer, allein Minerva führte sie ganz von ihm ab; machte daß sie ihn verfehlten. 164.) dans - - - coline, an einem Ort auf dem flachen Lande welcher ganz tieff unten an einem Hügel lag. 165.) jettoit - - - inutiles, würff auf gerathwohl einige Pfeile aus / die aber ihre Wirkung nicht thaten. 166.) les - - - mourans, das Klage-Geschrey der Ster-

tifs des mourans, & le bruit des armes de ceux qui tomboient dans la mêlée, 167.) La terre gémissoit sous un monceau de corps de morts. Des ruisseaux de sang couloient de toutes parts. Bellone & Mars avec les furies infernales 168.) vêtus de robes toutes dégoutantes de sang, 169.) repaïssoient leurs yeux cruels de ce spectacle, & renouvelloient sans cesse la rage dans les cœurs. Ces Divinités ennemies des hommes repoussent loin des deux partis la pitié généreuse, la valeur modérée, la douce humanité. Ce n'étoit plus dans cet 170.) amas confus d'hommes acharnés les uns sur les autres, que massacre, vengeance, désespoir & fureur brutale. La sage & invincible Pallas elle-même l'ayant vu, frémit, & 171.) recula d'horreur.

Cependant Philoctète 172.) marchant à pas lents, & tenant dans sa main les flèches d'Hercule, se hâtoit d'aller au secours de Nestor. Adrasie n'ayant pu atteindre le divin Vieillard, avoit lancé ses traits sur plusieurs Pyliens, auxquels il avoit 173.) fait mordre la poussière. Déjà il avoit abattu Etéfilas, si léger à la course, 174.) qu'à peine il imprimoit la trace de ses pas dans le sable, & qui 175.) devançoit en son pays 176.) les plus rapides flots de l'Eurotas & de l'Alphée, 177.) A ses pieds étoient

benden. 167.) La --- morts, fan ohngesähr heissen: die Erde war so dick mit todten Zeichen angefüllt / daß sie unter deren Last fast hätte sinken mögen. 168.) vêtus --- sang, mit bluttriessenden Kleidern angethan. 169.) repaïssoient --- spectacle, weideten ihre Augen an diesem blutigen Gesichte. 170.) un amas --- sur les autres, ein vermengter Hauff von Menschen / deren einer auf des andern Niedermegelnung erpicht. 171.) reculer d'horreur, vor Grauen zurück weichen. 172.) marcher à pas lents, mit langsamen Schritten einher gehen. 173.) faire mordre la poussière à q. einen in des Todes Staub legen / (ins Graß beißen machen.) 174.) qu'à --- sable, daß man kaum (kümmerlich) den Hufschlag in dem Sand gewahr wurde / merken konnte. 175.) devancer, vorkommen; übertreffen; überlegen seyn. 176.) les --- l'Alphée, die allerschnellste Ströme Eurotas und Alpheus. 177.) A ses pies étoient tombés, es lagen vor / zu se-

étoient to
ardent ch
Nestor a
mé à cau
qui s'étar
Acheloüs
de 178.)
étoit si 17
mens, qu
Adrasie d
& son an

181.) M
pitaines f
dorés per
chante d'
ger, où
se l'avoit
yeux Pisi
ardeur le
Mais le
faire sent
reux d'a

Pisistr
draste, qu
& penda
qu'il ave
184.) le
entrailles

nen Gassen
lerhand G
hurtig.
daß er g
mehr von
er sahe /
Handflem
durch den
mener la
percer q.

étoient tombés Entiphron plus beau qu'Hylas & aussi ardent chasseur qu'Hyppolite; Ptérelas, qui avoit suivi Nestor au siège de Troie, & qu'Achille même avoit aimé à cause de son courage & de sa force; Aristogiton, qui s'étant baigné, disoit-on, dans les ondes du fleuve Acheloüs, avoit reçu secrètement de ce Dieu la vertu de 178.) prendre toutes sortes de formes. En éfer, il étoit si 179.) souple & si prompt dans tous ses mouvemens, qu'il échappoit aux mains les plus fortes. Mais Adrasfe d'un coup de lance 180.) le rendit immobile, & son ame s'enfuit d'abord avec son sang.

181.) Nestor, qui voïoit tomber ses plus vaillans Capitaines sous la main du cruel Adrasfe, comme les épics dorés pendant la moisson tombent sous la faux tranchante d'un infatigable moissonneur, oubloit le danger, où il exposoit inutilement sa vieillesse. Sa sagesse l'avoit quitté. Il ne songeoit plus qu'à suivre des yeux Pisistrate son fils, qui de son côté soutenoit avec ardeur le combat, pour éloigner le péril de son Père. Mais le moment fatal étoit venu, où Pisistrate devoit faire sentir à Nestor, combien on est souvent malheureux d'avoir trop vécu.

Pisistrate porta un coup de lance si violent contre Adrasfe, que le Daunien devoit succomber; mais il l'évita & pendant que Pisistrate 182.) ébranlé du faux coup, qu'il avoit donné, 183.) ramenoit sa lance, Adrasfe 184.) le perça d'un javelot au milieu du ventre. Ses entrailles commencèrent d'abord à sortir avec un ruiffeau

nen Büssen todt. 178.) prendre toutes sortes de formes, als
lerband Gestalten an sich nehmen. 179.) souple, geschickt/
hüftig. 180.) le rendit immobile, heißt hier: erlegte ihn/
daß er gleich todt zur Erden niederfiel / und kein Zeichen
mehr von sich gab. 181.) Nestor - - - Adrasfe, Nestor, als
er sah / daß der grausame Adrastus ihm auf seine tapferste
Hauptwunde niederhiebte. 182.) ébranle du faux coup,
durch den Mißtreich erschreckt / wandend gemacht. 183.) ra-
mener la lance, die Lanze wieder zurück / an sich ziehen. 184.)
percer q. d' un javelot, einen mit einem Durchspieß durch

seau de sang. 185.) Son teint se flétrit comme une fleur, que la main d'une Nimphe a cueillie dans les prés. Ses yeux étoient déjà presque éteints, & sa 186.) voix défaillante. Alcée son gouverneur, qui étoit auprès de lui, le soutint 187.) comme il alloit tomber, & n'eut le tems que de le mener entre les bras de son Père. Là il vouloit parler & donner les dernières marques de sa tendresse, mais en ouvrant la bouche, il expira.

188.) Pendant que Philoctète répandoit autour de lui le carnage & l'horreur, pour repousser les efforts d'Adraste, Nestor tenoit serré entre ses bras le corps de son fils. Il remplissoit l'air de ses cris, & ne pouvoit souffrir la lumière. Malheureux, disoit-il, d'avoir été Père & d'avoir vécu si long tems! Helas! cruelles destinées, pourquoi n'avez vous pas fini ma vie ou à la chasse du sanglier de Calydon, ou au voyage de Colchos, ou au premier siège de Troie? Je serois mort avec gloire & sans amertume. 189.) Maintenant je traîne une vieillesse douloureuse, méprisée & impuissante: je ne vis plus que pour les maux: je n'ai plus de sentiment que pour la tristesse. O mon fils! ô cher Pisistrate? quand je perdis ton Frère Antiloque, je t'avois pour me consoler: je ne t'ai plus, je n'ai plus rien, & rien ne me consolera. Tout est fini pour moi. L'espérance, seul adoucissement des peines des hommes, n'est plus 190.) un bien qui me regarde. Antiloque, Pisistrate, ô chers enfans! je croi, que c'est aujourd'hui que je vous perds tous deux; la mort de l'un rouvre la plaie, que l'autre avoit faite au fond de mon cœur. Je ne vous verrai plus. Qui

fer-

schreien. 185.) Son --- fleur, seine Farbe verlohre sich gleich einer Blume / die verwelken will. 186.) sa voix défaillante, seine halb erstarbene Stimme. 187.) comme il alloit tomber, als er eben fallen wollte. 188.) Pendant --- d'Adraste, mittler Zeit / daß nun Philoctetes um sich herum alles niedermachte / und mit Schrecken und Leiden anfüllte / dem Adrasto Einhalt zu thun / und ihn zurück zu treiben. 189.) Maintenant --- douloureuse, nunmehr muß ich mein hebes Alter in lauter Mühseligkeit und Herzensleid zubringen. 190.) un bien qui me regarde, ein Gut / so mich ange-

fermera
cher Pi
en hom
ne puis

End
me d'un
On lui
fortuné
porta d
forces,
le retin

Cep
yeux ét
leopard
les cam
la fure
leurs y
taine p
combat
voient
ces flê
leur co
sont ir
intrépi
vouloir
multip

bet. 1
Matti
sterben.
194.) re
der zu
malgré
299.) le
führen
feinen
Schre
verfehl
Wund

fermera mes yeux? Qui recueillira mes cendres? O chier Pisistrate! tu es 191.) mort comme ton Frère, en homme courageux; 192.) il n'a que moi, qui ne puis mourir.

En disant ces paroles, il voulut se percer lui-même d'un dard qu'il tenoit. Mais on arrêta sa main. On lui arracha le corps de son fils; & comme cet infortuné vieillard 193.) tomboit en défaillance, on le porta dans sa tente, où aiant un peu 194.) repris ses forces, il voulut retourner au combat. Mais on 195.) le retint malgré lui.

Cependant Adrasfe & Philoctète se cherchoient. Leurs yeux étoient étincelans comme ceux d'un lion & d'un leopard, qui cherchent à se déchirer l'un l'autre dans les campagnes qu'arrose 196.) le Caystre. Les menaces, la fureur guerrière, & la cruelle vengeance éclatent dans leurs yeux farouches. 197.) Ils portent une mort certaine par tout, où ils lancent leurs traits. Tous les combatans 198.) les regardent avec éfroi. Déjà ils se voient l'un l'autre, & Philoctète tient en main une de ces flèches terribles, qui n'ont jamais 199.) manqué leur coup dans ses mains, & dont les 200.) blessures sont irrémédiables. Mais Mars qui favorisoit le cruel & intrépide Adrasfe, ne put souffrir qu'il pérît si-tôt. Il vouloit par lui prolonger les horreurs de la guerre, & multiplier les carnages. 201.) Adrasfe étoit encore dû à

bet. 191.) mourir en homme courageux, als ein hebrster Mann sterben. 192.) il --- mourir, ich allein kan nicht sterben. 193.) tomber en défaillance, in Ohnmacht fallen. 194.) reprendre ses forces, wieder zu Kräften kommen; wieder zu sich selbst kommen; sich erholen. 195.) retenu q. malgré lui, er in wider seinen Willen von etwas abhalten. 196.) le Caystre, der Fluß Castrus. 197.) Ils --- craie, sie führen allenthalben lauter tödtliche Streiche; sie verfehlen keinen einsach. 198.) regarder q. avec éfroi, einem mit Schrecken zusehen. 199.) manquer son coup, seinen Zweck verfehlen. 200.) une blessure irremédiable, eine unheilbare Wunde. 201.) Adrasfe --- Dieux, Adrastus mußte noch als

à la justice des Dieux, pour punir les hommes, & pour verser leur sang.

Dans le moment où Philoctète veut l'attaquer, il est blessé lui-même par un coup de lance, que lui donne Amphimaque jeune Lucanien, plus beau que le fameux Nérée, dont la beauté ne cedeoit qu'à celle d'Achille parmi tous les Grecs, qui combattirent au siège de Troie. A peine Philoctète eut reçu le coup, qu'il tira la flèche contre Amphimaque. Elle lui perça le cœur. Aussi-tôt ses beaux yeux noirs 202.) s'éteignirent, & furent couverts des ténèbres de la mort. 203.) Sa bouche plus vermeille que les roses, dont l'aurore naissante sème l'horison, 204.) se flétrit; 205.) une pâleur affreuse ternit ses jouës: ce visage si tendre & si gracieux se défigura tout-à-coup. Philoctète lui-même en eut pitié. Tous les combatans gémissent en voyant ce jeune homme tomber dans son sang, où il se rouloit, & ses cheveux aussi beaux que ceux d'Apollon traînés dans la poussière.

Philoctète, ayant vaincu Amphimaque, fut contraint de se retirer du combat. Il perdoit son sang & ses forces. Son ancienne blessure même 206.) dans l'effort du combat sembloit prête à se rouvrir & à renouveler ses douleurs; car les enfans d'Esculape avec leur science divine n'avoient pu le guerir entièrement. Le voilà prêt à tomber sur un monceau de corps sanglans, qui l'environnent. Archidamas, le plus fier & le plus adroit de tous les Oebaliens, qu'il avoit menés avec lui pour sonder Petilie, l'enlève du combat dans le moment, où Adrasle l'auroit sans peine abatu à ses pieds. Adrasle ne trouve plus rien qui ose lui résister, ni retarder sa vi-

toire.

ein Werkzeug der göttlichen Zorn (Gericht eine Zeitlang aufbehalten werden. 202.) s'eteindre, verlöschen. 203.) Sa --- l'horison, sein Mund / welcher viel reicher / als die liebliche Rosen / die bey aufbrechender Morgenröthe sich aufbun. 204.) se flétrit, wurde ganz blaß. 205.) une --- jouës, eine tödtliche Bleiche überzoge seine lebhaften Wangen. 206.) dans --- combat, mitten im heftigsten

toire. rent, qu traîne p peaux,

Télen & il vit ste, com les camp ves mêm par des tion par combatu Il court vert du étendus 213.) se

Miner voix, de Mars da cruelle v re & la l'audace vante le troublé. le font le font qu

Treffen. 208.) sur traîne - mit sich übergehe Zorn und dre q. fu 213.) se f mis, er starreten (Anzeige auch: m

toire. Tout tombe, tout s'enfuit : 207.) c'est un torrent, qui, aiant 208.) surmonté ses bords, 209.) entraîne par ses vagues furieuses les moissons, les troupeaux, les bergers, & les villages.

Télémaque entendit de loin les cris des vainqueurs, & il vit le désordre des siens, qui fuïoient devant Adrasle, comme une troupe de cerfs timides 210.) traverse les campagnes, les bois, les montagnes, & les fleuves mêmes les plus rapides, quand ils sont poursuivis par des chasseurs. Télémaque gémit. 211.) L'indignation paroît dans ses yeux. Il quitte les lieux, où il a combattu long-tems avec tant de danger & de gloire. Il court pour soutenir les siens; il s'avance tout couvert du sang d'une multitude d'ennemis, qu'il a 212.) étendus sur la poussière. De loin il pousse un cri, qui 213.) se fait entendre aux deux armées.

Minerve avoit mis je ne sai quoi de terrible dans sa voix, dont les montagnes voisines retentirent. Jamais Mars dans la Thrace n'a fait entendre plus fortement sa cruelle voix, quand il appelle les furies infernales, la guerre & la mort. Ce cri de Télémaque porte le courage & l'audace dans le cœur des siens. 214.) Il glace d'épouvante les ennemis. Adrasle même a honte de se sentir troublé. Je ne sai combien 215.) de funestes présages le font frémir, & ce qui l'anime, est plutôt un désespoir qu'une valeur tranquille. 216.) Trois fois 217.)

zressen. 207.) c'est un torrent, es ist (es war) ein Strom. 208.) surmonter les bords, aus den ufern treten. 209.) entraîne - - - furieuses, schleppet mit seinen tobenden Wellen mit sich hinweg. 210.) traverser les campagnes, quersfeld übergehen. 211.) L'indignation paroît dans ses yeux, der Zorn und unwillen leuchtete ihm aus den Augen. 212.) étendre q. sur la poussière, jemand in Staub legen/ niedermachen. 213.) se faire entendre, sich hören lassen. 214.) Il - - - ennemis, er machet / daß die Feinde für Furcht und Entsetzen erstarrten. 215.) de - - - frémir, traurige Vorbedeutungen (Anzeigungen) machen ihn höchst bestürzt und erschauet; oder auch: machen ihn erzittern. 216.) Trois fois, dreymahl. 217.)

ber sous
il faisoit.
froide se
t enrouée
e, 220.)
ut paroîs-
e Oreste,
s étoient
il y a des
entendre
fond de l'
ut lui fait
enduë sur
fraper. L'
son auda-
roit, 227.)
ondes, &
it.

la terre;
d'un
oit enfin
à

nicht mehr
ne pàleur
bunmacken
und stamm
voll trüben
e ihm zum
sten. 221.)
m als ein
es; sie (die
erde, eine
e Tiefe des
sichtbare/
e-fraper,
olltes; wel
ie ihn eben
quand. ---
in die Tief
untergeht.
einmahl an

à sa dernière heure. Il court forcené au devant de son 229.) inévitable destin. L'horreur, 230.) les cuisans remords, la consternation, la fureur, la rage, le désespoir, marchient avec lui. A peine voit-il Télémaque, qui croit voir l'Averne, qui s'ouvre & 231.) les tourbillons de flâmes, qui sortent du noir Phlegeton, prêts à le dévorer. Il s'écrie, & sa bouche demeure ouverte sans qu'il puisse prononcer aucune parole. Tel qu'un homme dormant, qui dans 232.) un songe affreux, ouvre la bouche & fait des efforts, pour parler; mais la parole lui manque toujours & il la cherche en vain. 233.) D'une main tremblante & précipitée Adrasste lance son dard contre Télémaque. Celui-ci intrépide, comme l'ami des Dieux, se couvre de son bouclier; il semble, que la victoire le couvrant de ses ailes tient déjà 234.) une couronne suspendue au dessus de sa tête. Le courage doux & paisible reluit dans ses yeux: on le prendroit pour Minerve même, tant il paroît sage & 235.) mesuré au milieu des plus grands périls. Le dard lancé par Adrasste est repoussé par le bouclier. Alors Adrasste se hâte de tirer son épée, 236.) pour ôter au fils d'Ulysse l'avantage de lancer son dard à son tour. Télémaque, voyant Adrasste 237.) l'épée à la main,

N n

238.)

dem/ daß es mit Adraſto ein Ende nehmen ſolte; nun hatte er das Ziel ſeines Lebens erreicht; es gieng mit ihm auf die Leze. 229.) l'inévitable deſtin, das unvermeidliche Schickſal. 230.) les cuisans remords, die quälende Gewiſſens-Biſſe/ Nagungen. 231.) les --- Phlegeton, aufwallende Feuer-Flammen/ die aus dem Phlegeton aufſteigen/ als ob ſie einen Wirbel formirten. 232.) un ſonge affreux, ein ſchreckli- cher/ ſchreckenvoller/ Traum. 233.) D'une --- précipitée, mit zitterender und unſteter Hand. 234.) une --- tête, eine über ſeinem Haupt hangende Crone. 235.) meſure --- périls, auch in denen allgrößten Gefährlichkeiten gefaßt/ und auf alles bedacht; i. e. da man gleich/ ohne ſich Mühe zu werden/ ſich zu rathen weißt. 236.) pour --- tout, um dadurch dem Sohne Ulyſſis den Vortheil abzugewin- nen/ damit er nicht gleichfalls (hinwiederum) ſeinen Pfeil abdrücken könnte. 237.) l'épee à la main, mit dem Degen in

238.) se hate de la mettre aussi, 239.) & laisse son dard inutile.

Quand on les vit ainsi tous deux combattre de près, tous les autres combatans en silence 240.) mirent bas leurs armes, pour les regarder attentivement, & on attendit de leur combat 241.) la destinée de toute la guerre. Les deux 242.) glaives brillans 243.) comme les éclairs, d'où partent les foudres, 244.) se croisent plusieurs fois, 245.) & portent des coups inutiles sur les armes polies, qui en retentissent. 246.) Les deux combatans s'alongent, se replient, s'abaissent, se relèvent tout-à-coup, & enfin 247.) se saisissent. 248.) Le lierre en naissant au pié d'un ormeau, ne serre pas plus étroitement 249.) le tronc dur & noueux par ses 250.) rameaux entrelassés, jusques aux plus hautes branches de l'arbre, que ces deux combatans se serrent l'un l'autre. Adraсте n'avoit encore rien perdu de sa force. Télémaque n'avoit pas toute la sienne. 251.)

Adra-

der Faust. 238.) se --- aussi, so eilte er / den seinen auch zu ergreifen. 239.) & --- inutile, und bedienete sich also seines Wurffspeils nicht; und war ihm also der Wurffspeil nichts mehr nütze. 240.) mettre bas les armes, die Waffen niederlegen. 241.) la destinée heißt hier: der Ausschlag einer Sache. 242.) un glaive brillant, ein blankes Schwert. 243.) comme --- foudres, gleich denen Blitzen / aus welchen die Donner-Keule entstehen; auf welche lauter Donner-Keule folgen. 244.) se croisent plusieurs fois, kamen / trafen etliche mal kreuzweis auf einander. 245.) & --- polies, und brachten lauter vergebliche Streiche auf die glatte polirte Rüstung; lauter Streiche / die an der glatten Rüstung nur abglitschten / und nicht hinein giengen. 246.) Les --- s'abaissent, diese beide Streiter machten allerhand Stellung / bald tratten sie weit aus / bald krümmeten und bücketen sie sich. 247.) se saisir heißt hier: sich miteinander in ein Handgemeng einlassen; oder: sich zu packen kriegen. 248.) Le lierre --- ormeau, das Ephen / wann es an dem Stamm eines ulmenbaums beginnt herfürzuwachsen. 249.) le tronc dur & noueux, der harte und knotichte Stamm. 250.) les rameaux entrelassés, die in einander gestlungene Zweige. 251.) Adraсте --- ennemi, Adrastus that etliche

Adraсте fa
mi, 252.)
pée du j
il la cher
renverse
jours mēp
de la mor
s'empêch
mouvoir
dit-il, en
stes Dieu
Il n'y a c
pour voi
qu'un Ro
re, qui e

Télem
glaive dé
tôt: Je n
que je su
le sang.
vos faute
rétablisse
Hespérie
& de tra
Aprenez
que les
en cher
manité
ni si heu

Amüse
taschen;
ihn wan
wegnehm
q. de ter
lâche cra
que, ni
glück ist
wiederbr

Adrafte fait plusieurs efforts pour surprendre son ennemi, 252.) & pour l'ébranler. Il tâche de 253.) saisir l'épée du jeune Grec, mais en vain. Dans le moment où il la cherche, Télémaque 254.) l'enlève de terre & le renverse sur le sable. Alors cet impie, qui avoit toujours méprisé les Dieux, montra 255.) une lâche crainte de la mort. Il a honte de demander la vie, & il ne peut s'empêcher de témoigner qu'il la désire. Il tâche d'émouvoir la compassion de Télémaque. Fils d'Ulysse! lui dit-il, enfin 256.) c'est maintenant, que je connois les justes Dieux; ils me punissent, comme je l'ai mérité. 257.) Il n'y a que le malheur, qui ouvre les yeux des hommes, pour voir la vérité. Je la vois, elle me condamne. Mais qu'un Roi malheureux vous fasse souvenir de votre Père, qui est loin d'Ithaque, & qu'il touche votre cœur.

Télémaque, qui le tenant sous ses genoux, avoit le glaive déjà levé pour lui percer la gorge, répondit aussitôt: Je n'ai voulu que la victoire & la paix des nations, que je suis venu secourir. Je n'aime point à répandre le sang. Vivez - donc, Adrafte, mais vivez, pour réparer vos fautes; rendez tout ce que vous avez usurpé; 258.) rétablissez le calme & la justice sur la côte de la grande Hespérie, que vous avez foïoullée, par tant de massacres & de trahisons. Vivez, & devenez un autre homme. Apprenez par votre chute, que les Dieux sont justes, que les méchans sont malheureux, qu'ils se trompent en cherchant la félicité dans la violence, dans l'inhumanité & dans le mensonge; qu'enfin rien n'est si doux, ni si heureux, que 259.) la simple & constante vertu.

N n 2

Don-

Amantse / (prohnte es etlichemabl /) seinen Feind zu ubers-
tatschen; mit List zu bekommen. 252.) & pour l'ébranler, und
ihn wankend zu machen. 253.) saisir l'épée, den Degen
wegnehmen; oder: nach dem Degen greiffen. 254.) enlever
q. de terre, einen über sich / in die Höhe heben. 255.) une
lâche crainte, eine schüde Furcht. 256.) c'est maintenant,
que, nunmehr. 257.) Il n'y a que le malheur, nur das Un-
glück ist es. 258.) rétablir le calme, den Frieden und die Ruhe
wiederbringen. 259.) la - - - vertu, die reine / laute und

Donnez-nous pour ôtage vôtre fils Mérodore avec douze des principaux de vôtre nation.

A ces paroles Télémaque laisse relever Adrasfe & 260.) lui tend la main, 261.) sans se défier de sa mauvaise foi. Mais aussitôt 262.) Adrasfe lui lance un second dard fort court, qu'il tenoit caché. Le dard étoit si aigu & lancé avec tant d'adresse, qu'il eût percé les armes de Télémaque, si elles n'eussent été divines. En même tems Adrasfe se jette derrière un arbre, pour 263.) éviter la poursuite du jeune Grec. Alors celui-ci s'écrit: Dauniens, vous le voyez, 264.) la victoire est à nous. L'impie ne se sauve que par la trahison. Celui qui ne craint point les Dieux, craint la mort. Au contraire, celui qui les craint, ne craint qu'eux. En disant ces paroles, il s'avance vers les Dauniens, & fait signe aux siens, qui étoient de l'autre côté de l'arbre, de 265.) couper le chemin au perfide Adrasfe. Adrasfe, 266.) prêt d'être surpris, 267.) fait semblant de retourner sur ses pas, & veut renverser les Crétois, qui 268.) se présentent à son passage. Mais tout-à-coup Télémaque prompt comme la foudre, que la main du Père des Dieux lance du haut Olimpe sur les têtes coupables, vient 269.) fondre sur son ennemi. 270.) Il le saisit d'une main victorieuse, il

obgefälschte / beständige Jugend. 260.) tendre la main à q. einem die Hand bieten / reichen. 261.) sans --- foi, ohne einiges Mißtrauen in seine Untreue zu setzen. (ohne einigen Verdacht zu schöpfen.) 262.) Adrasfe --- caché, Adrastus drückte zum zweytenmahl einen ganz kurzen Pfeil / den er verborgen hielt / auf ihn ab. 263.) éviter la poursuite, die Verfolgung vermeiden ; dem Nachjagen entfliehen ; sich sicher stellen / daß man einem nicht nachsetzen kan. 264.) la --- nous, der Sieg ist auf unserer Seite ; wir haben gewonnen. 265.) couper le chemin à q. jemand den Weg abschneiden. 266.) prêt d'être surpris, als es eben an dem war / daß man ihn erwischet hätte. 267.) fait --- pas, stellte sich / als wenn er wieder umkehren wollte. 268.) se présenter au passage de q. sich jemand in Weg legen ; jemand den Weg versperren. 269.) fondre sur l'ennemi, auf den Feind losbrechen / losgehen. 270.) Il --- victorieuse, er bemächtigte sich seiner mit

il le renv
moissons
plus, qu
271.) abu
fonce son
Tartare,

einer siegen
Sittigkeit
das Schw

il le renverse, comme le cruel Aquilon abat les tendres moissons, qui dorent les campagnes : il ne l'écoute plus, quoi que l'impie ose encore une fois essayer d'abuser de la bonté de son cœur. Il 272.) lui enfonce son glaive & le précipite dans les flâmes du noir Tartare, digne châtimement de ses crimes.

Fin du vingtième Livre.

N^o 3

SOM-

einer siegenden Hand. 271.) abuser de la bonté de q. jemandes Gütekeit mißbrauchen. 272.) enfonce le glaive à quelqu'un, das Schwerdt jemand in den Leib stoßen.



SOMMAIRE

DU

LIVRE VINGT-UNIEME.



Draсте étant mort, les Dauniens 1.) tendent les mains aux Aliés en signe de paix, & leur demandent un Roi de leur nation. Nestor inconsolable d'avoir perdu son fils, s'absente de l'assemblée des Chefs, où plusieurs 2.) opinent, qu'il faut partager le país des vaincus, & 3.) céder à Télémaque le terroir d'Arpi. 4. Bien loin d'accepter cette offre, Télémaque fait voir, que l'intérêt commun des Aliés est, de choisir Polydamas pour Roi des Dauniens, & de leur laisser leurs terres. Il persuade ensuite à ces peuples, de donner la contrée d'Arpi à Diomède, 5.) survenu fortuitement. Les troubles étant ainsi finis, tous se séparent, pour s'en retourner chacun dans son país.

LES

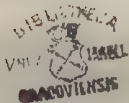
1.) tendre les mains à q. jemand die Hände reichen. 2.) opiner, seine Meinung zu etwas geben / votiren. 3.) céder un terroir à q. einem ein gewisses Land überlassen / abtreten. 4.) Bien - - - offre, an statt / daß er das Anerbieten angenommen. 5.) survenir fortuitement, unversehens dazu kommen.

E ME.

uniens 1.)
és en signe
nt un Roi
consolable
absente de
inent, qu'
) céder à
in d'acce-
e l'intérêt
rmas pour
terres. Il
la contrée
tuitement.
rent, pour

LES

. 2.) opiner,
ler un terroir
n. 4.) Bien
ngenommen.
nen.



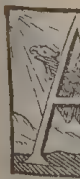


*L'avis de Telemachus suivi par les Princes allies.
Telemachs Meinung laßen sich alle Fürste gefallen.*



TE

L



Adraſte
de diſſi
fuit lâc
infamie

1.) loin
littene
führers
lâcheme



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D'ULYSSE.

LIVRE VINGT-UNIEME.



Peine Adraste fut mort, que tous les Dauniens, 1.) loin de déplorer leur défaite & la perte de leur Chef, se réjouirent de leur délivrance. Ils tendirent les mains aux Aliés en signe de paix & de reconciliation. Métrodore, fils d'

Adraste, que son Père avoit nourri dans des maximes de dissimulation, d'injustice & d'inhumanité, 2.) s'enfuit lâchement. Mais 3.) un esclave, complice de ses infamies & de ses cruautés, qu'il avoit afranchi & com-

N n 4

blé

1.) loin - - se réjouirent &c. beklagten so gar nicht ihre erlittene Niederlage/ noch den Verlust ihres Oberhauptes/ (Mitsubbers) daß sie sich vielmehr recht erfreuten &c. 2.) s'enfuit lâchement, schimpflich die Flucht nehmen. 3.) un - - in-

avec allies.
se gefallen.

blé de biens, & auquel seul il se confia dans sa fuite, ne songea qu'à le trahir, pour son propre intérêt. Il le tua par derrière pendant qu'il fuïoit, lui coupa la tête & la porta dans le camp des Aliés, espérant une grande récompense d'un crime, qui finissoit la guerre. Mais on eut horreur de ce scelerat, & on le fit mourir.

Télémaque aiant vû la tête de Métrodore, qui étoit un jeune homme d'une merveilleuse beauté, & d'un naturel excellent, que les plaisirs & les mauvais exemples avoient corrompu, 4.) ne put retenir ses larmes. Hélas! s'écria-t-il; voilà ce que fait le poison de la prospérité pour un jeune Prince. 5.) Plus il a d'élévation & de vivacité, plus il s'éloigne de tout sentiment de vertu; & maintenant je serois peut-être de même, si les malheurs où je suis né, graces aux Dieux, & les instructions de Mentor ne m'avoient appris à me modérer.

Les Dauniens assemblés demandèrent comme l'unique 6.) condition de paix, qu' on leur permit de faire un Roi de leur nation, qui pût éfacer par ses vertus 7.) l'opprobre, dont l'impie Adraste avoit couvert la Roïauté. Ils remercioient les Dieux, d'avoir frapé le Tyran; ils venoient en foule baiser la main de Télémaque, qui avoit été trempée dans le sang de ce monstre, & leur défaite étoit pour eux comme un triomphe. Ainsi tomba en un moment, 8.) sans aucune ressource, cette puissance, qui menaçoit toutes les autres dans l'Héfpérie, & qui faisoit trembler tant de peuples. Semblable à ces terrains, qui paroissent fermes &

famies, ein Slav / welcher zu seinen lasterhaften Thaten allezeit Vorschub gethan; darzu geholfen; sich derselben theilhaftig gemacht. 4.) ne --- larmes, fonte sich der Thränen (des Weinens) nicht enthalten. 5.) Plus --- vivacité, je höher und je lebhafter er ist. 6.) les conditions de paix, die Friedens-Bedingungen. 7.) l'opprobre --- Roïauté, den Schand-Flecken / den Adrastus der Königlischen Würde anhängt. 8.) sans aucune ressource, ohne einige Hoffnung / sich

& immol
sous. Lo
en attaq
tout est
les soutie
au mome
vre un a
se, quel
violence
ses piés.
tous les p
On l'adr
jusqu' au
tombe d
parce qu
vrais fof
tirent l'

Les C
demain
prend pl
une ami
faisoient
dans ce
lesse 21.
fait lang

wieder zu
nach un
den Gru
greift.
les --- de
gerissen.
Leuten.
--- plus
--- poic
wahre G
demain,
g. c. sein
hier: un
batte sein

sa fuite,
erêt. Il le
pa la tête
rant une
la guer-
on le fit

qui étoit
, & d'
mauvais
tenir ses
it le poi-
) Plus il
e de tout
ent-êre
aces aux
'avoient

ne l'uni-
es faire
es vertus
ouvert la
frapé le
de Télé-
ce mon-
n triom-
s aucune
es les au-
t de peu-
t fermes
&

n Zbaten
derfelben
der Thras
vivacité,
de paix,
auté, den
de ange-
ung/ sich

& immobiles, mais 9.) que l'on s'ape peu à peu par des-
sous. Long tems on se moque du foible travail 10.) qui
en attaque les fondemens: rien ne paroît atfoibli, 11.)
tout est uni, rien ne s'ébranle. Cependant tous 12.)
les soutiens souterrains sont détruits peu à peu jusques
au moment, où tout-à-coup le terrain s'abaisse & ou-
vre un abîme. Ainsi une puissance injuste & trompeu-
se, quelque prospérité qu'elle se procure 13.) par ses
violences, creuse elle-même 14.) un précipice sous
ses piés. La fraude & l'inhumanité sapent peu à peu
tous les plus solides fondemens de l'autorité illégitime.
On l'admire, on la craint, on tremble devant elle 15.)
jusqu'au moment, où elle n'est déjà plus. 16.) Elle
tombe de son propre poids, & rien ne la peut relever,
parce qu'elle a détruit de ses propres mains 17.) les
vrais soutiens de la bonne foi & de la justice, qui at-
tirent l'amour & la confiance.

Les Chefs de l'armée s'assemblèrent 18.) dès le len-
demain, pour accorder un Roi aux Dauniens. On 19.)
prend plaisir à voir les deux camps 20.) confondus par
une amitié si inespérée, & les deux armées, qui n'en
faisoient plus qu'une. Le sage Nestor ne pût se trouver
dans ce conseil, parce que la douleur jointe à la vieil-
lesse 21.) avoit fleuri son cœur, comme la pluie abat &
fait languir le soir une fleur, qui étoit le matin pen-

N n 5

dant

wieder zu erhoblen. 9.) que --- dessous, die man nach und
nach untergräbet. 10.) qui --- fondemens, welche (Arbeit)
den Grund / das Fundament / desselbigen (Erdrichs) an-
greift. 11.) tout est uni, alles hält fest beyammen. 12.)
les --- détruits, die unterirdische Grund: Fessin werden ein-
gerissen. 13.) par ses violences, durch ihre Gewaltthätig-
keiten. 14.) un precipice heißt hier: eine Grube. 15.) jusqu'
--- plus, so lang/ bis nichts mehr von ihr da ist. 16.) Elle
--- poids, sie uermäget sich suber. 17.) les --- foi, die
wahre Stützen der Treue und Gerechtigkeit. 18.) dès le len-
demain, sogleich den folgenden Tag. 19.) prendre plaisir à
q. c. seine Freude an etwas haben. 20.) confondu heißt
hier: unter einander gemenget. 21.) avoit fleuri son cœur,
hatte sein Gemüthe zu allen reissen überlegungen unfähig

dant 22.) la naissance de l'aurore, la gloire & l'ornement des vertes campagnes. Ses yeux étoient devenus deux fontaines de larmes, qui ne pouvoient tarir. Loin d'eux s'enfuiroit le doux sommeil, qui charme 23.) les plus cuisantes peines. L'espérance, qui est la vie du cœur de l'homme, étoit 24.) éteinte en lui. Toute nourriture étoit amère à cet infortuné Vieillard, la lumière même lui étoit odieuse. Son ame ne demandoit plus qu'à quitter son corps, & qu'à se plonger dans l'éternelle nuit de l'Empire de Pluton. Tous ses amis lui parloient en vain, 25.) son cœur en défaillance étoit dégoûté de toute amitié, comme un malade est dégoûté des meilleurs alimens. 26.) A tout ce qu'on pouvoit lui dire de plus touchant, 27.) il ne répondoit que par des gémissemens & des sanglots. 28.) De tems en tems on l'entendoit dire: O Pisistrate, Pisistrate, Pisistrate, mon fils, tu m'appelles! Je te suis, Pisistrate, tu me rendras la mort douce. O mon cher fils! 29.) je ne désire plus pour tout bien, que de te revoir 30.) sur les rives du Stix. Puis il passoit des heures entières sans prononcer aucune parole, mais gémissant, & levant les mains & ses yeux noïés de larmes vers le Ciel.

Cependant les Princes assemblés attendoient Télémaque, qui étoit auprès du corps de Pisistrate. 31.) Il répandoit sur son corps des fleurs à pleines mains, il y ajoutoit des parfums exquis & versoit des larmes amères. O mon cher compagnon! disoit-il, je n'oublierai ja-

gemacht. 22.) la naissance de l'aurore, die aufgehende Morgenröthe. 23.) les plus cuisantes peines, die bitterste Schmerzen. 24.) éteindre heißt hier: verlöschen. 25.) son --- amitié, sein ohnmächtiges Herz war aller Freundschaft überdrüssig. 26.) A --- touchant, auf alles / was man ihm auch nur herbeührendes mochte zureden. 27.) il ne --- sanglots, antwortete er mit nichts / als tiefen herbeßstessenden Seuffzern. 28.) De tems en tems, dann und wann. 29.) je --- bien, ich wünsche mir nur noch dieses einzige zu quier Lebe. 30.) sur les rives du Stix, an dem höllischen Gefilde: will aber nach unserer Redens-Art heißen: in jener Welt. 31.) Il --- mains, er bestreute dessen Leichnam mit

D
jamais, de
te, de t'a
spérie. 32.)
tu m'aimo
passé celle
l'a fait pé
de 34.) un
ton Père.
âge mûr a
lard, l'ad
cette 37.)
fister, qua
conter, ce
39.) apaisé
de la prud
tu parlois
ient préve
avois rais
loit douce
herbe nai

diesen Blu
--- soins
pflicht ver
Zapferkeit
ben. --- 34.
(sich erst
i.e. die no
in ihrer er
Zapferkeit
te / die Z
Alter. --- 3
genehme
machen.
gene Art.
besänftige
tous --- p
Ta --- na
schliche sic
der das
Stolz slo

& l'orne-
nt devenus
tarir. Loin
ne 23.) les
la vie du
ni. Toute
ard, la lu-
demandoit
onger dans
s ses amis
lance étoit
est dégoû-
on pouvoit
oit que par
s en tems
Pisistrate,
te, tu me
29.) je ne
r 30.) sur
tières sans
levant les
iel.

nt Télema-
31.) Il ré-
ains, il y
rmes amè-
'oublierai
ja-

aufgehende
die bitterste
. 25.) son
reundschafft
was man
27.) il ne
ieffen herbe
und warm.
s einzige zu
llischen Ge-
n : in jener
chnam mit

jamais, de t'avoir vû à Pylos, de t'avoir suivi à Spar-
te, de t'avoir retrouvé sur les bords de la grande He-
spérie. 32.) Je te dois mille & mille soins. Je t'aimois,
tu m'aimois aussi. J'ai connu ta valeur, elle auron sur-
passé celle de plusieurs Grecs fameux. Hélas! 33.) elle
t'a fait périr avec gloire; mais elle a derobé au mon-
de 34.) une vertu naissante, 35.) qui eût égalé celle de
ton Père. Oui ta sagesse & ta éloquence dans 36.) un
âge mûr auroient été semblables à celles de ce Vieil-
lard, l'admiration de toute la Grèce. Tu avois déjà
cette 37.) douce insinuation, à laquelle on ne peut re-
sister, quand il parle; ces 38.) manières naïves de ra-
conter, cette sage modération, qui est un charme pour
39.) apaiser les esprits irrités; cette autorité qui vient
de la prudence & de la force des bons conseils. Quand
tu parlois, tous 40.) prêtoient l'oreille, 41.) tous éto-
ient prévenus, tous avoient envie de trouver que tu
avois raison. 42.) Ta parole simple & sans faîte cou-
loit doucement dans les cœurs, comme la rosée sur l'
herbe naissante. Hélas! tant de biens, que nous pos-
sé-

vielen Blumen / mit ganz Händen voll Blumen. 32.) Je
- - - soins, ich bin dir mit unendlicher (tausendfacher)
Pflicht verbunden. 33.) elle - - - gloire, sie (nemlich deine
Tapferkeit) hat dich lassen eines rühmlichen Todes ster-
ben. - - 34.) une vertu naissante, eine erst herfürwachsende/
(sich erst zeigende) gleichsam herfürkümende Tugend;
i. e. die noch nicht zu ihrem völligen Wachsthum gekommen/
in ihrer ersten Blüthe war. 35.) qui - - - Père, welche (der
Tapferkeit / Tugend) deines Vatters gleich gekommen wäre/
die Wage gehalten hätte. 36.) un âge mûr, ein reifes
Alter. 37.) une douce insinuation, eine sanftermüthige an-
genehme Weise / die Herzen zu gewinnen; sich beliebt zu
machen. 38.) les manières naïves, die freye und ungezwun-
gene Art. 39.) apaiser - - - irrités, die erzürnte Gemüther
besänftigen. 40.) prêter l'oreille, fleißig zuhören. 41.)
tous - - - prévenus, alle waren von dir eingenommen. 42.)
Ta - - - naissante, dein süßlicher und anrührender Vortrag
setzte sich in die Herzen ein / gleich einem lieblichen Thau /
der das Land besenket: oder: deine unerschöpfliche Rede ohne
Stolz flosse sanftiglich in die Herzen / wie der Thau auf das

lédions, 43.) il y a quelques heures, nous sont enlevés pour jamais. Pisistrate, que j'ai embrassé ce matin, n'est plus; il ne nous en reste qu'un douloureux souvenir. Au moins si tu avois fermé les yeux de Nestor, avant que nous eussions fermé les tiens, il ne verroit pas tout ce qu'il voit, & il ne seroit pas le plus malheureux de tous les Pères.

Après ces paroles, Télémaque fit laver la plaie sanglante, qui étoit dans le côté de Pisistrate. 44.) Il le fit étendre dans un lit de pourpre, 45.) où sa tête panchée avec la pâleur de la mort, ressembloit à un jeune arbre, qui aiant couvert la terre de son ombre, & poussé vers le ciel ses rameaux fleuris, 46.) a été entamé par le tranchant de la coignée d'un bucheron. Il ne tient plus à sa racine, ni à la terre, Mère féconde, qui nourrit les riges dans son sein. 47.) Il languit, sa verdure s'efface; il ne peut plus se soutenir; il tombe. Ses rameaux qui cachoient le ciel, 48.) traînent sur la poussière, flétris & desséchés. Il n'est plus qu' 49.) un tronc abâtû & dépouillé de toutes ses grâces. 50.) Ainsi Pisistrate en proie à la mort étoit déjà emporté par ceux qui devoient le mettre sur 51.) le bucher fatal. Déjà la flamme montoit vers le Ciel. Une troupe de Pyliens, les yeux baissés & pleins de larmes, leurs armes renversées, le conduisoient lentement. Le corps est bien-tôt brûlé: les cendres sont mises dans une urne d'or, & Télémaque, qui prend soin de tout, confie cette urne comme un grand trésor à Callimaque, qui avoit été le gouver-

herfürwachsende Grass. 43.) il y a quelques heures, vor wenig Stunden. 44.) Il --- pourpre, er ließ ihn auf ein purpur-Bette legen / bringen. 45.) où --- mort, da der hängende Kopf und die tödtliche Bleiche / blasser Todten-Farbe. 46.) 2 --- bucheron, welchen der Holzhauer mit seiner scharffen Axt bereits angehauen. 47.) Il --- s'efface, er stehet ab / seine grüne Blätter verwelfen. 48.) traînent sur la poussière, die fahren in dem Staub herum. 49.) un --- grâces, ein abgehauener Klotz / welcher alles seines Zierraths entblößet. 50.) Ainsi --- mort, so war dann Pisistrates als ein Staub des Todes. 51.) le bucher fatal, der betrübte

verneur
tristes,
vez aimé
les lui do
mander.
adoucît e

Ensuit
ligués, c
dès qu' o
le faire p
des accla
de faire,
se cachet
barrassé
ce, qu' on
pas, dit-i
données
que je cr
hommes
rendent
& les suï
ses. Les
tyrans, so
Quel pla
nes loüan
absence,
me croie
que je ve
gnez - m
pas com

Scheiterb
re) überbl
54.) garde
foute ihn
acclamati
wegen all
daß er vo
somptueu

Font enle-
té ce ma-
louloureux
ux de Ne-
il ne ver-
as le plus

plaïe fan-
) Il le fit
e panchée
ne arbre,
ouffé vers
ar le tran-
ent plus à
ourrit les
'éface; il
ux qui ca-
flétris &
atû & dé-
strate en
qui devo-
la flâme
les yeux
ersées, le
ôt brûlé:
Téléma-
rne com-
é le gou-
ver-

ures, vor
ein pur
hängende
e. 46.) a
scharffen
steht ab/
poussière.
aces, ein
entblößet.
als ein
betrübte

verneur de Pisistrat. Gardez, lui dit-il, ces cendres tristes, mais 52.) précieux restes de celui que vous avez aimé. Gardez-les pour son Père; mais attendez à les lui donner, quand il aura assez de force pour les demander. Ce qui 53.) irrite la douleur en un tems, l'adoucit en un autre.

Ensuite Télémaque entra dans l'assemblée des Rois ligués, où chacun 54.) garda le silence pour l'écouter, dès qu'on l'aperçut. Il en rougit, & 55.) on ne pouvoit le faire parler. Les loüanges, qn'on lui donna par 56.) des acclamations publiques 57.) sur tout ce qu'il venoit de faire, augmentèrent sa honte. Il auroit voulu pouvoir se cacher. Ce fut la première fois, 58.) qu'il parut embarrassé & incertain. Enfin il demanda comme une grâce, qu'on ne lui donnât plus aucune loüange. Ce n'est pas, dit-il, que je ne les aime, sur tout quand elles sont données par de si bons juges de la vertu. Mais c'est que je crains de les aimer trop; elles corrompent les hommes; elles les remplissent d'eux-mêmes; elles les rendent 59.) vains & présomptueux. Il faut les mériter & les fuir. Les meilleures loüanges ressemblent aux fautes. Les plus méchans de tous les hommes, qui sont les tyrans, sont ceux qui se font le plus loüer par des flâteurs. Quel plaisir 60.) y a-t-il à être loüé comme ceux! Les bonnes loüanges sont celles, que vous me donnerez en mon absence, si je suis assez heureux pour en mériter. Si vous me croiez véritablement bon, vous devez croire aussi, que je veux être modeste & craindre la vanité. Épargnez-moi donc, si vous m'estimez, & ne me loüez pas comme un homme amoureux des loüanges.

Après

Scheiterhauffen. 52.) précieux restes, die werthe (schätzbare) überbleibseln. 53.) irriter la douleur, den Schmerz erregen. 54.) garder le silence, stillschweigen. 55.) on --- parler, man konnte ihn nicht dazu vermögen/ daß er geredet hätte. 56.) des acclamations publiques, ein öffentlicher Zuruff. 57.) sur --- faire, wegen alles desjenigen/ was er gethan. 58.) qu'il --- incertain, daß er verwirrt und unschlüssig seiene. 59.) vain & présomptueux, prahlerisch und eingebildisch. 60.) y a-t-il ? ist

Après avoir parlé ainsi, Télémaque ne répondit plus rien à ceux qui continuoient de l'élever jusqu'au Ciel, & 61.) par un air d'indifférence, il arrêta bien-tôt les éloges qu'on lui donnoit. On commença à craindre de le fâcher en le louant. Ainsi les louanges finirent; mais l'admiration augmenta, 62.) tout le monde sachant la tendresse, qu'il avoit temoignée à Pisistrate, & les soins qu'il avoit pris, de 63.) lui rendre les derniers devoirs. Toute l'armée fut plus touchée de ces marques de la bonté de son cœur, que de tous les prodiges de sagesse & de valeur, 64.) qui venoient d'éclater en lui. Il est sage, il est vaillant, se disoient-ils en secret les uns aux autres: il est l'ami des Dieux, & le vrai Héros de notre âge. 65.) Il est au-dessus de l'humanité. Mais tout cela n'est que merveilleux; tout cela ne fait que nous étonner. Il est humain, il est bon, il est fidèle & tendre, il est compatissant, liberal, bien faisant, & 66.) tout entier à ceux qu'il doit aimer. 67.) Il est les délices de ceux qui vivent avec lui: 68.) Il s'est défait de sa hauteur, de son 69.) indifférence & de sa fierté. 70.) Voilà ce qui est d'usage: Voilà ce qui touche les cœurs. 71.) Voilà ce qui nous attendrit pour lui, 72.) & qui nous rend sensibles à toutes ses vertus. Voilà ce qui fait, que nous donnerions tous nos vies pour lui.

A peine ces discours furent-ils finis, qu'on se hâta de

es 3 61.) par un air d'indifférence, durch das äußerliche Ansehen einer Gleichgültigkeit. 62.) tout le monde, jedermann. 63.) rendre les derniers devoirs à q. jemand die letzte Ehre abtatten / erweisen; jemand beerdigen. 64.) qui --- lui, welche an ihm hervorbrachen / sich äußerten. 65.) Il --- l'humanité, er hat etwas übermenschliches an sich. 66.) être tout entier à q. jemand ganz und gar ergeben sein. 67.) Il est les délices de ceux, er ist die einzige Freude dererjenigen. 68.) Il --- hauteur, er hat seinen Hochmuth abgelegt. 69.) l'indifférence, die Gleichgültigkeit. 70.) Voilà ce qui est d'usage, dieses ist / was man practiciren soll; so muß man sich auführen. 71.) Voilà --- lui, dieses ist / warum wir so viele Liebe vor ihm haben. 72.) & --- vertus, und was uns über all seine Tugenden (auf eis

de parler
niens. La
seil, opin
comme u
sa part la
fois l'an
Bacchus,
tré à Min
faire oub
74.) les r
de Zacin
être péri
rée, par
ptune; r
votre dé
favorisée

Il écor
de Thrac
plus inse
que Télé
dit-il, j
Qu'imp
de terre
hommes
de liber
les hom
ajouter
mes ind
Quand
de soi-m

ne so ver
d'Arpos
Dulichie
grauet.)
rischen 2
liebten
une gran
78.) On

de parler de la nécessité de donner un Roi aux Dauliens. La plupart des Princes, qui étoient dans le conseil, opinoient, qu'il falloit partager entre eux ce pais, comme une terre conquise. On offit à Télémaque pour sa part la fertile 73.) contrée d'Arpos, qui porte deux fois l'an les riches dons de Cérès, les doux présens de Bacchus, & les fruits toujours verds de l'olivier consacré à Minerve. Cette terre, lui disoit-on, doit vous faire oublier la pauvre Ithaque, avec ses cabanes & 74.) les rochers affreux de Dulichie, & les bois sauvages de Zacynthe. Ne cherchez plus votre Père, qui doit être péri dans les flots 75.) au promontoire de Capharée, par la vengeance de Nauplius, & par la colère de Neptune; ni votre Mère, que ses amans possèdent depuis votre départ; ni votre patrie, dont la terre n'est point favorisée du Ciel, comme celle que nous vous offrons.

Il écoutoit patiemment ces discours. Mais les rochers de Thrace & de Thessalie ne sont pas plus sourds, ni plus insensibles 76.) aux plaintes des amans désespérés, que Télémaque l'étoit à ces offres. Pour moi, répondit-il, je ne suis touché ni de richesses, ni de délices. Qu'importe de posséder 77.) une plus grande étendue de terre & de commander à un plus grand nombre d'hommes? 78.) On n'en a que plus d'embarras & moins de liberté. La vie est assez pleine de malheurs pour les hommes les plus sages & les plus modérés, sans y ajouter encore la peine de gouverner les autres hommes indociles, inquiets, injustes, trompeurs & ingrats? Quand on veut être le maître des hommes pour l'amour de soi-même, ne regardant que sa propre autorité, ses plai-

ne so vergnügte Weise) empfindlich macht. 73.) la contrée d'Arpos, die Gegend von Arpos. 74.) les rochers affreux de Dulichie, die entsetzliche Dulichische Felsen (dafür einem grauet.) 75.) au promontoire de Capharée, bey dem Capharischen Vorgebürge. 76.) aux --- désespérés, bey denen verächtlichen Klagen der tollten und thörichten Liebhaber. 77.) une grande étendue de terres, ein großes weitläufiges Land. 78.) On --- embarras, man hat nur mehr Unruhe davon.

plaines, & sa gloire; on est impie, on est tyran, on est le 79.) fleau du genre humain. Quand au contraire on ne veut gouverner les hommes, que selon les vraies règles pour leur propre bien, 80.) on est moins leur maître, que leur tuteur; on n'en a que de la peine, qui est infinie, & on est bien éloigné de vouloir étendre plus loin son autorité. Le berger, qui ne mange point le troupeau, qui le défend des loups en exposant sa vie, qui veille nuit & jour, pour le conduire dans les bons pâturages, n'a point d'envie d'augmenter le nombre de ses moutons, & d'enlever ceux du voisin; ce seroit augmenter sa peine. Quoique je n'aie jamais gouverné, ajoûtoit Télémaque, j'ai appris par les loix & par les hommes sages, qui les ont faites, combien il est pénible, de 81.) conduire les Villes & les Roïaumes. Je suis donc content de ma pauvre Ithaque, quoi qu'elle soit petite & pauvre. J'aurai assez de gloire, pourvu que j'y régne avec justice, pitié, & courage. Encore même n'y régnerai-je que trop tôt. Plaise aux Dieux, que mon Père échapé à la fureur des vagues, y puisse régner jusqu'à 82.) la plus extrême vieillesse, & que je puisse apprendre long tems sous lui, comme il faut vaincre ses passions, pour savoir modérer celles de tout un peuple.

Ensuite Télémaque dit: Ecoulez, ô Princes assemblés ici, ce que je crois vous devoir dire pour vôtre intérêt. Si vous donnez aux Dauniens un Roi juste, il les conduira avec justice; il leur apprendra, combien il est utile de conserver la bonne foi & de n'usurper jamais le bien de ses voisins. C'est ce qu'ils n'ont jamais pu apprendre sous l'impie Adraste. 83.) Tandis qu'ils seront conduits par un Roi sage & modéré, vous n'aurez rien à craindre d'eux. 84.) Ils vous devront ce bon

Roi,

79.) fleau du genre humain, Straß: Dürbe des menschlichen Geschlechts. 80.) on --- tuteur, man ist nicht sowohl ihr Herr / als ihr Vormunder. 81.) conduire les Villes & les Roïaumes, denen Städten und Königreichen vorstehen / über selbige herrschen und regieren. 82.) la plus extrême vieillesse, das allerhöchste Alter. 83.) Tandis que, so lang als. 84.)

Roi, que
paix & la
85.) loin
86.) & le
mains. Si
entre vous
peuple, 8
re. Il com
ennemis d
les Dieux
dus, & v
Le conseil
rage à vo
vous flâte
ses, 89.)
dront dire
l'on dira
rissans, q
maintenan
91.) le jo
Voilà ce c
les peupl

93.) De
partager e
tre vous r

Is vous de
König zu
& - - - mai
nen) Eurb
auch die qu
espoir, zu
wenn Gott
werdet ch
Maul stop
nen wird /
dann diese
jouet bris
hießt hier
plus, über

tyran, on
u contrai-
selon les
est moins
de la pei-
le vouloit
, qui né
s lous en
ur le con-
vie d'aug-
lever ceux
quoique je
j'ai appris
s ont fai-
re les Vil-
ma pauvre
e. J'aurai
ffice, pie-
rai - je que
échapé à
à 82.) la
endre long
ons, pour

assemblés
re intérêt.
il les con-
il est uti-
jamais le
jamais pu
qu' ils se-
s n'aurez
nt ce bon
Roi,

mensblen
sewohl ihr
Villes & les
ehen / über
e vieillesse
als. 84.)

Roi, que vous leur aurez donné. Ils vous devront la paix & la prospérité, dont ils jouiront. Ces peuples, 85.) loin de vous attaquer, vous béniront sans cesse, 86.) & le Roi & le peuple, tout fera l'ouvrage de vos mains. Si au contraire, vous voulez partager leur païs entre vous, voici les malheurs, que je vous prédís. Ce peuple, 87.) poussé au désespoir, recommencera la guerre. Il combatra justement pour sa liberté, & les Dieux, ennemis de la tyrannie, combattront avec lui. 88.) Si les Dieux s'en mêlent, tôt ou tard vous serez confondus, & vos prospérités se dissiperont comme la fumée. Le conseil & la sagesse seront ôtés à vos Chefs, le courage à vos armées, l'abondance à vos terres. Vous vous flâterez, vous serez téméraires dans vos entreprises, 89.) vous ferez taire les gens de bien, qui voudront dire la vérité; vous tomberez tout-à-coup; & l'on dira de vous: 90.) Est-ce donc là ces peuples florissans, qui devoient faire la loi à toute la terre? & maintenant ils fuient devant leurs ennemis: Ils sont 91.) le jouet des Nations, qui les 92.) foulent aux piés. Voilà ce que les Dieux ont fait; voilà ce que méritent les peuples injustes, superbes & inhumains.

93.) De plus, considérez, que si vous entreprenez de partager entre vous cette conquête, vous réunissez contre vous tous les peuples voisins. Votre 94.) ligue formée,

O o

mée,

Ils vous devront ce bon Roi, sie werden euch diesen guten König zu danken haben. 85.) loin de, das sey ferne. 86.) & --- mains, der König / das ganze Volk / (oder unterthanen) kurz / alles wird eurer Hände Werk seyn. (nemlich wird euch die gute Anstalten zu danken haben.) 87.) poussé au désespoir, zur Verzweiflung angetrieben. 88.) Si --- mêlent, wenn Gott seine Hand drein leget. 89.) vous --- bien, ihr werdet ehrlichen (treuen und wohlgesinnten) Leuten das Maul stopffen; werdet machen / daß keiner sich mehr erlauben wird / den Mund aufzuthun. 90.) Est --- florissans, und dann dieses die in solchem Flor gestandene Völker. 91.) le jouet heißt hier: ein höhnisch Beispiel. 92.) fouler aux piés heißt hier: mit Spott und Verachtung ansehen. 93.) De plus, über dieses / zu dem / weiter. 94.) une ligue formée,

mée, pour 95.) défendre la liberté commune de l'Espérie contre l'usurpateur Adraste, deviendra odieuse; & 96.) c'est vous-mêmes, que tous les peuples accuseront avec raison de vouloir usurper la tyrannie universelle. Mais je suppose, que vous soiez victorieux, & des Dauniens & de tous les autres peuples. Cette victoire vous détruira. Voici comment?

Considérez, que cette entreprise vous desunira tous; comme elle n'est point fondée sur la justice, vous n'aurez point de règle, pour borner entre vous les prétentions de chacun. Chacun voudra, que sa part de la conquête soit proportionnée à sa puissance, nul d'entre vous n'aura assez d'autorité sur les peuples, pour faire paisiblement ce partage. Voilà la source d'une guerre, dont 97.) vos petits enfans ne verront pas la fin. 98.) Ne vaut-il pas bien mieux, être juste & modéré, que de suivre son ambition avec tant de péril & 99.) au travers de tant de malheurs inévitables? La paix profonde, les plaisirs doux & innocens qui l'accompagnent, l'heureuse abondance, l'amitié de ses voisins, la gloire, qui est inséparable de la justice, l'autorité, qu'on acquiert 100.) en se rendant par la bonne foi l'arbitre de tous les peuples étrangers, ne sont-ce pas des biens plus durables que la folle vanité d'une conquête injuste? O Princes! ô Rois! Vous voyez, que je vous parle sans intérêt? Ecoutez donc celui qui vous aime assez, pour vous contredire, & pour vous déplaire, en vous représentant la vérité.

Pendant que Télémaque parloit ainsi avec une autorité, qu'on n'avoit jamais vûe en nul autre, & que tous les Princes 101.) étonnés & en suspens admiroient la sagesse de ses conseils; on entendit 102.) un bruit confus,

eine erructete / gestürrte / Verbündniß. 95.) défendre la liberté, die Freiheit schügen / vertheidigen. 96.) c'est vous mêmes que, euch selbst. 97.) vos petits enfans, eure Kindes Kinder. 98.) Ne --- mieux? ist es nicht viel besser? 99.) au --- inévitable, durch so viel unvermeidliche unglück. 100.) en --- l'arbitre, indem sich einer durch die Friedlichkeit zum Schiedsmann machet. 101.) étonne & en suspens, ganz erstaunet und außer sich. 102.) un bruit confus, ein verw

qui se répéta
lieu, où se
est venu ab
mes armées
Tout paro
long-tems
mis au - de
peuples du
pousser co
ruption. M
air intrép
on l'attaq
l'hospitalit
vier comm
dé à être
côte de l'
faire parle

A peine
cet incont
l'assemblée
Dieu Mars
Thrace 10
à parler ai
O vous
assemblés
nemis, ou
un homme
que vous
Je suis Di
ge de Tro
suis dans

viertes-Ge
ben. 104.)
mich mach
nicht achte
106.) avec
107.) pour
prendre,

qui se répandit dans tout le camp, & qui vint jusqu'au lieu, où se tenoit l'assemblée. Un étranger, dit-on, est venu aborder sur ces côtes, avec une troupe d'hommes armés. Cet inconnu est 103.) d'une haute mine, Tout paroît heroïque en lui: on voit aisément, qu'il a long-tems souffert, & que 104.) son grand courage l'a mis au-dessus de toutes ses souffrances. D'abord les peuples du pais, qui gardent la côte, ont voulu le repousser comme un ennemi, qui vient 105.) faire une irruption. Mais après avoir tiré son épée 106.) avec un air intrépide, il a déclaré, qu'il sauroit se défendre, si on l'attaquoit, mais qu'il ne demandoit que la paix & l'hospitalité. Aussitôt il a présenté un rameau d'olivier comme un suppliant. On l'a écouté; il a demandé à être mené vers ceux, qui gouvernent dans cette côte de l'Hespérie, & on l'amene ici, 107.) pour le faire parler aux Rois assemblés.

A peine ce discours fut-il achevé, qu'on vit entrer cet inconnu avec une majesté, qui 108.) surprit toute l'assemblée. On auroit crû facilement, que c'étoit le Dieu Mars, quand il assemble sur les montagnes de la Thrace 109.) ses troupes sanguinaires; Il commença à parler ainsi:

O vous, Pasteurs des peuples, qui êtes sans doute assemblés ici, ou pour défendre la patrie contre les ennemis, ou pour faire fleurir les plus justes loix, écoutez un homme, que la fortune a persecuté. Fassent les Dieux, que vous n'éprouviez jamais de semblables malheurs. Je suis Diomède, Roi d'Etolie, qui blessai Venus au siège de Troie. La vengeance de cette Déesse me poursuit dans tout l'Univers. Neptune, qui ne peut rien

O o 2

refu-

kurtes-Geschrey. 103.) d'une haute mine, groß von Ansehen. 104.) son --- souffrances, sein unerschrockener Heldemuth machte / daß er der Trübsal und Widerwärtigkeit nicht achtete. 105.) faire une irruption, einen Einfall thun. 106.) avec un air intrépide, mit unerschrockenen Geberden. 107.) pour le faire parler, daß er reden möchte. 108.) surprendre, in Verwirrung setzen. 109.) ses troupes sangui-

refuser à la divine fille de la mer, m'a livré à la rage des vents & des flots, 110.) qui m'ont brisé plusieurs fois contre les écueils. L'inéxorable Venus m'a ôté toute espérance de revoir mon Roïaume, ma famille, & cette douce lumière du païs, où je commençai à voir le jour 111.) en naissant. Non, je ne reverrai jamais tout ce qui m'a été le plus cher au monde. Je viens après tant de naufrages chercher sur ces rives inconnues un peu de repos & 112.) une retraite assurée. Si vous craignez les Dieux, & sur tout Jupiter, qui a soin des étrangers: 113.) si vous êtes sensibles à la compassion, ne me refusez pas dans ces vastes païs quelque coin de terre infertile, quelques déserts, quelques sables, ou quelques 114.) rochers escarpés, pour y fonder avec mes compagnons une Ville, qui soit du moins 115.) une triste image de nôtre patrie perdue. Nous ne demandons q'un peu de place, qui vous soit inutile. Nous vivrons en paix avec vous dans 116.) une étroite alliance. Vos ennemis seront les nôtres; 117.) nous entrerons dans tous vos intérêts; nous ne demandons que la liberté de vivre selon nos loix.

Pendant que Diomède parloit ainsi, Télémaque 118.) aiant les yeux attachés sur lui, montra sur son visage toutes les différentes passions. Quand Diomède commença à parler de ses longs malheurs, il espéra, que cet homme si majestueux seroit son Père. Aussitôt qu'il eut déclaré, qu'il étoit Diomède, le visage de Télémaque se

naires, seine blutdürstige Soldaten. 110.) qui --- écueils, welche mich gar oft wider die Klippen geschmissen haben. 111.) en naissant, bey meiner Geburt. 112.) une retraite assurée, eine sichere Zuflucht. 113.) si --- compassion, wann ihr anderst zum Mitleyden können bewegt werden. (ein mitleydiges Herz habt.) 114.) un rocher escarpé, ein iäheftugiäce Felsen. 115.) une triste image heißt hier so viel: als ein trauriges Denckmahl. 116.) une étroite alliance, eine genaue Verbindung. 117.) nous --- intérêts, wir wollen alle eure Angelegenheiten als die unsrige halten. 118.) avoir les yeux attachés sur q. die Augen auf einen gerichtet ha-

fêtrit com
lons vien
paroles d
lère d'une
mêmes di
120.) De
rent sur s
mède, po
Je suis
nu, & qu
les chevau
comme vo
ne sont p
ne vit poi
le cherche
ni lui. Ju
j'ai pour
malheureu
autrui. Q
grand Dic
cablé ma
sez mal é
re dans le
tous les C
secours. C
savent, 1
gloire soli
te un nou
leur mang
matheureu

ben. 11
Winde mit
heit und W
nen / so ib
ten / rollete
peurs, wan
trägerisch
Vorthail /
ny a ni ven

à la rage
é plusieurs
s m'a ôté
ma famille,
nçai à voir
rrai jamais
Je viens
ves incon-
flurée. Si
qui a soin
la compas-
is quelque
quelques
s, pour y
qui soit du
ie perduë.
i vous soit
s 116.) une
tres; 117.)
ne deman-

aque 118.)
visage tou-
commença
e cet hom-
u' il eut dé-
lemaque se
flé-

--- écueils,
niffen haben.
une retraite
ffion, wann
erden. (ein
pé, ein jäh-
so viel: als
iance, eine
wir wollen
ten. 118.)
gerichtet hat

flérit comme une belle fleur, 119.) que les noirs Aquilons viennent de ternir de leur souffle cruel. Ensuite les paroles de Diomède, qui se plaignoit de la longue colère d'une Divinité, l'attendrirent par le souvenir des mêmes disgraces, souffertes par son Père & par lui. 120.) Des larmes mêlées de douleur & de joie coulèrent sur ses jouës, & il se jetta tout-à-coup sur Diomède, pour l'embrasser.

Je suis, dit-il, le fils d'Ulysse, que vous avez connu, & qui ne vous fut pas inutile, quand vous prîtes les chevaux fameux de Rhésus. Les Dieux l'ont traité comme vous sans pitié. 121.) Si les oracles de l'Erèbe ne sont pas trompeurs, il vit encore; mais hélas! il ne vit point pour moi. J'ai abandonné Ithaque pour le chercher; je ne puis revoir maintenant ni Ithaque, ni lui. Jugez par mes malheurs de la compassion, que j'ai pour les vôtres. 122.) L'avantage qu'il y a à être malheureux, c'est qu'on fait compatir aux peines d'autrui. Quoi que je ne sois ici qu'étranger, je ne puis, grand Diomède, (car malgré les misères, qui ont accablé ma patrie dans mon enfance, je n'ai pas été assez mal élevé, pour ignorer, quelle est votre gloire dans les combats:) Je puis, ô le plus invincible de tous les Grecs, après Achille, vous procurer quelque secours. Ces Princes, que vous voyez, sont humains. Ils savent, 123.) qu'il n'y a ni vertu, ni vrai courage, ni gloire solide 124.) sans l'humanité. Le malheur ajoute un nouveau lustre à la gloire des grands hommes. Il leur manque quelque chose, quand ils n'ont jamais été malheureux. Il manque dans leur vie des exemples de

O 3

pa-

ben. 119.) que --- cruel, welche die stürmische Nordwinde mit ihrem grausamen Wehen entfärben; die Schönheit und Muth bemehmen. 120.) Des --- jouës, die Thränen / so ihm beedes die Betrübniß und die Freude ausdrückten / rollten über seine Wangen herab. 121.) Si --- trompeurs, wann die göttliche Weissagungen des Erebus nicht betrügerisch seynd. 122.) L'avantage --- malheureux, der Vortheil / so man hat / unglückselig zu seyn / ist. 123.) qu'il n'y a ni vertu, daß weder Tugend seye. 124.) sans l'humanité.

patience & de fermeté; la vertu souffrante attendrit tous les cœurs, qui ont quelque goût pour la vertu. Laissez-nous donc le soin de vous consoler, puisque les Dieux vous mènent à nous. C'est un présent, qu'ils nous font, & nous devons nous croire heureux, de pouvoir adoucir vos peines.

Pendant qu'il parloit, Diomède étonné le 125.) regardoit fixement, & sentoît son cœur tout ému. Ils s'embrassoient, 126.) comme s'ils avoient été long tems liés d'une amitié étroite. O digne fils du sage Ulysse! disoit Diomède, 127.) je reconnois en vous la douceur de son visage, 128.) la grace de ses discours, la force de son éloquence, 129.) la noblesse de ses sentimens, la sagesse de ses pensées.

Cependant Philoctète embrasse aussi le grand fils de Tidée. Ils se racontent leurs tristes aventures. Ensuite Philoctète lui dit: Sans doute vous ferez bien-aise de revoir le sage Nestor; 130.) il vient de perdre Pisistrate, le dernier de ses enfans; il ne lui reste plus dans la vie qu'un chemin de larmes, qui le mène vers le tombeau. Venez le consoler. Un ami malheureux est plus propre, qu'un autre à soulager son cœur.

Ils allèrent aussi-tôt dans la tente de Nestor, qui reconnu à peine Diomède, tant la tristesse abatoit son esprit & ses sens. D'abord Diomède pleura avec lui, & leur 131.) entrevüe fut pour le Vieillard un redoublement de douleur. Mais peu à peu la présence de cet ami apaisa son cœur. On reconnut aisément, que 132.)

wenn man nicht dabey leutselig und freundlich ist. 125.) regarder q. fixement, jemand mit unverwandten Augen ansehen. 126.) comme - - - étroite, als wann sie von langer Zeit her genau verbundenste Freunde gewesen wären. 127.) je - - - visage, ich erkenne (finde) an euch sein liebreiches (holdseeliges) Angesicht. 128.) la grace, die Zinnuthigkeit. 129.) la noblesse de ses sentimens, die edle und zierliche Art! womit er seines Herzens Meinung an Tag zu geben wußte; die edle und herrliche Principia, Maximen / die er führte. 130.) il vient de perdre, er hat erst verlohren. 131.) l'entrevüe, die Zusammenkunft. 132.) les - - - suspendus, sein

ses maux
raconter
son tour

Pendant
blés avec
re. Télé
le pais d'
Polydama
étoit un
avoit jam
à cet hom
la gloire.
lier, qu'
dans cette
l'avoit v
droite &
mes, qui
ont la ha
leur sincé
téresseme
cœur d'A
en ne les
ses enner
violence
Tous les
tems me
d'une sap
inconven
loigna de
la solitud

Emerg
& d'enten
nebmen.
aufhalten
führung.
Eigennu
nicht folg

tendrait tous
vertu. Laif-
puisque les
sent, qu'ils
heureux, de

de 125.) re-
t ému. Ils
té long tems
sage Ulysse!
ous la dou-
discours, la
de ses senti-

grand fils de
res. Ensuite
bien - aise de
rdre Pisitra-
plus dans la
vers le tom-
reux est plus

stor, qui ré-
e abatoit son
ura avec lui,
d'un redou-
érence de cet
t, que 132.)
ses

ist. 125.) re-
Hugen anse
ie von lauger
varen. 127.)
ein liebreiches
Anmuthigkeit.
zierliche Art
geben musste;
ie er fuhret.
131.) l'en-
suspendus, sein

ses maux étoient un peu suspendus, par le plaisir de raconter ce qu'il avoit souffert, 133.) & d'entendre à son tour ce qui étoit arrivé à Diomède.

Pendant qu'ils 134.) s'entretenoient, les Rois assem- blés avec Télémaque examinoient ce qu'ils devoient fai- re. Télémaque leur conseilloit de donner à Diomède le pais d' Arpine, & de choisir pour Roi des Dauniens Polydamas, qui étoit de leur nation. Ce Polydamas étoit un fameux Capitaine, qu' Adrasfe par jalousie n' avoit jamais voulu emploier, de peur qu' on n' attribuât à cet homme habile le succès, dont il espéroit seul avoir la gloire. Polydamas l'avoit souvent averti en particu- lier, qu' il exposoit trop sa vie, & le salut de son état dans cette guerre contre tant de Nations conjurées. Il l'avoit voulu engager à tenir 135.) une conduite plus droite & plus modérée avec ses voisins. Mais les hom- mes, qui haïssent la vérité, haïssent aussi les gens, qui ont la hardiesse de la dire. Ils ne sont touchés, ni de leur sincérité, ni de leur zèle, ni de leur 136.) désin- téressement. Une prospérité trompeuse endurcissoit le cœur d' Adrasfe contre les plus salutaires conseils; 137.) en ne les suivant pas, il triomphoit tous les jours de ses ennemis. La hauteur, 138.) la mauvaise foi, la violence mettoient toujours la victoire dans son parti. Tous les malheurs, dont Polydamas l'avoit si long tems menacé, n' arrivoient pas. Adrasfe se moquoit d' une sagesse timide, qui prevoit toujours 139.) des inconveniens. Polydamas lui étoit insupportable; il l'é- loigna de toutes les charges. Il le laissa languir dans la solitude & dans la pauvreté.

O o 4

D'a.

Esmergen pullete sich auf einen kleinen Augenblick. 133.) & d'entendre à son tour, und hernach auch wieder zu ver- nehmen. 134.) s'entretenir, sich unter einander mit Gespräch aufhalten. 135.) une conduite droite, eine aufrichtige Auf- führung. 136.) le désintéressement, die Hindansetzung des Eigennutzes. 137.) en ne les suivant pas, indem er selbigen nicht folgete. 138.) la mauvaise foi, die untreue. 139.)

D'abord Polydamas 140.) fut accablé de cette disgrâce : mais elle lui donna ce qui lui manquoit, en lui ouvrant les yeux sur la vanité des grandes fortunes. 141.) Il devint sage à ses dépens. Il se rejoüit d'avoir été malheureux. Il aprit peu à peu à se taire, à 142.) vivre de peu, 143.) à se nourrir tranquillement de la vérité, 144.) & à cultiver en lui les vertus secrètes, qui sont encore plus estimables, que 145.) les éclatantes; enfin à 146.) se passer des hommes. Il demeura 147.) au pié du mont Gargan dans un désert, où 148.) un rocher en demi-voute lui servoit de toit. Un ruisseau, qui tomboit de la montagne, apaisoit sa soif. Quelques arbres lui donnoient leurs fruits. Il avoit deux esclaves, qui 149.) cultivoient un petit champ. Il travailloit lui-même avec eux de ses propres mains. La terre le païoit de ses peines 150.) avec usure, & ne le laissoit manquer de rien. Il avoit non seulement des fruits & des legumes en abondance, mais encore toutes sortes de fleurs odoriférantes. 151.) Là il deploroit le malheur des peuples, que l'ambition intenfée d'un Roi entraîne à leur perte. Là il attendoit chaque jour, que les Dieux justes, quoique patiens, fissent tomber Adrafte. Plus sa prospérité croissoit, plus il croïoit voir de près

des inconveniens heißt hier : Schwierigkeiten. 140.) il fut accablé de cette disgrâce, er fante sich nicht in diese ungnade fassen / (finden /) schiken; sie ist ihm unerträglich gefallen. 141.) Il --- dépens, er ist mit Schaden klug worden. 142.) vivre de peu, sich mit wenigem vergnügen. 143.) à se --- vérité, seine Speise und Ruhe in der Wahrheit zu suchen. 144.) & à --- secrètes, und die in ihm verborgen liegende Tugenden in der Stille auszuüben / und fortzupflanzen. 145.) les vertus éclatantes, die Tugenden / so in die Augen fallen. 146.) se passer des hommes, der Menschen entbehren / entbehren. 147.) au pié du mont Gargan, unten am Garganischen Berge. 148.) un rocher en demi-voute, ein Fels / so halb gewölbet. 149.) cultiver un champ, ein Feld bauen. 150.) avec usure, mit Wucher. 151.) Là --- perte, allda besesszete er den unglückseligen Zustand derjenigen Völker / welche durch die tolle Ehrsucht eines Königes mit

près sa 151.
reuse dans
qu'au de
les avant
Roiaumes
ste, il ne
ni d'être
la crainte
Voilà l
faire régn
connoisso
selon les
par tout
personnes
fidérable
ils servoie
nemis. S
aminer p
lent, ou
Les Pr
pugnance
avons ép
niens, q
faire, es
grand Ca
périls. M
est vrai,
voilà les

isme ins
médiabile
sen: unv
de bis a
toritat g
läuffer d
Il --- te
emploi c
répugnan
kommen.
wissen.

près sa 152.) chute irrémédiable; car l'imprudence heu-
reuse dans ses fautes, & 153.) la puissance montée jus-
qu'au dernier excès de l'autorité absolue, 154.) sont
les avant-coureurs du renversement des Rois & des
Roiaumes. Quand il aprit la défaite & la mort d'Adra-
ste, il ne témoigna aucune joie, ni de l'avoir prévûe,
ni d'être délivré de ce Tyran; il gémit seulement par
la crainte de voir les Dauniens dans la servitude.

Voilà l'homme, que Télémaque proposa, pour le
faire régner. 155.) Il y avoit déjà quelque tems, qu'il
connoissoit son courage & sa vertu. Car Télémaque,
selon les conseils de Mentor, ne cessoit de s'informer
par tout des qualités bonnes & mauvaises de toutes les
personnes, qui étoient dans 156.) quelque emploi con-
sidérable, non seulement parmi les nations aliées, qu'
ils servoient en cette guerre, mais encore chez les en-
nemis. Son principal soin étoit de découvrir, & d'ex-
aminer par tout les hommes, qui avoient quelque ta-
lent, ou une vertu particulière.

Les Princes aliés 157.) eurent d'abord quelque ré-
pugnance à mettre Polydamas dans la Roiauté. Nous
avons éprouvé, disoient-ils, combien un Roi des Dau-
niens, quand il aime la guerre, & qu'il 158.) fait la
faire, est redoutable à ses voisins. Polydamas est un
grand Capitaine, & il peut nous jeter dans de grands
périls. Mais Télémaque leur répondit: Polydamas, il
est vrai, 159.) fait la guerre: mais il aime la paix, &
voilà les deux choses qu'il faut souhaiter. Un homme,

O o 5

ihme ins Verderben gestürzt werden. 152.) une chute irré-
médiable, ein unwidertreiblicher Fall; es kan auch hier beif-
sen: unvermeidlich. 153.) la --- absolue, die Gewalt / wel-
che bis auf die höchste übermaste einer unumschränkten Au-
torität gestiegen. 154.) sont --- Roiaumes sind die Vor-
läuffer des Zerfalls der Könige und Königreiche. 155.) un
--- tems, es ware schon eine ziemliche Zeit. 156.) un
--- emploi considérable, ein wichtiges Amt. 157.) avoir de la
repugnance à faire q. c. etwas ungern thun. (ungern darzu
kommen.) 158.) savoir faire la guerre, den Krieg zu führen
wissen. 159.) savoir la guerre, das Kriegs- oder Soldaten-

qui connoît les malheurs, les dangers & les difficultés de la guerre, est bien plus capable de l'éviter, qu'un autre, qui n'en a aucune expérience. Il a appris à goûter le bonheur d'une vie tranquille. Il a condamné les entreprises d'Adraсте; il en a prévu 160.) les suites funestes. Un Prince foible, ignorant, & sans expérience, est plus à craindre pour vous, qu'un homme qui connoîtra & qui décidera tout par lui-même. Le Prince foible & ignorant, ne verra que par les yeux d'161.) un favori passionné, ou d'un Ministre flâteur, inquiet & ambitieux. Ainsi ce Prince aveugle s'engagera à la guerre sans la vouloir faire. Vous ne pourrez jamais vous assurer de lui, car il ne pourra être seur de lui-même. Il vous 162.) manquera de parole; 163.) il vous réduira bientôt à cette extrémité, qu'164.) il faudra, ou que vous le fassiez périr, ou qu'il vous accable. N'est-il pas plus utile, plus sûr, & en même tems plus juste, & plus noble de 165.) répondre fidèlement à la confiance des Dauniens, & de leur donner un Roi digne de commander?

Toute l'assemblée fut persuadée par ces discours. On alla proposer Polydamas aux Dauniens, qui attendoient une réponse avec impatience. Quand ils entendirent le nom de Polydamas, ils répondirent: Nous reconnoissons bien maintenant, que les Princes aliés veulent 166.) agir de bonne foi avec nous, & faire une paix éternelle, puisqu'ils nous veulent donner pour Roi un homme si vertueux & si capable de nous gouverner. Si on nous eût proposé 167.) un homme lâche, éfeminé & mal instruit, nous

aur-

Handwerk wohl verstehen. 160.) les suites funestes, die traurige Beigerungen. 161.) un favori passionné, ein partheischer / passionirter Siebling. 162.) manquer de parole, das Versprechen nicht halten. 163.) il --- extrémité, er wird euch bald dahin bringen; in den äußersten Zustand setzen. 164.) il faudra --- accable, also daß entweder ihr ihn / oder er euch stürze / verderbe. 165.) répondre à la confiance de q. das gute Vertrauen / so einer in uns setzt / ferner zu halten / und auf gleiche Weise mit ihm handeln. 166.) agir de bonne foi, freulich handeln. 167.) un homme lâche, ein

aurions c
à 168.) c
Nous au
d'une co
de Polyd
Aliés fan
de noble
capable
de nôtre
des juste
vers leur
peuples
ressouve
& renou
171.) l'a

Télen
de 172.
une Col
vous do
n'occup
mes do
vaste po
176.) il
de leur
Roi, q
& lui é
de la v
tiendro

liederlic
168.) c
verderb
merckli
que - -
171.) P
pine,
daselbst
174.)
Nieder
ter ein

les difficultés
viter, qu'un
apris à goû-
condamnés les
les suites fu-
ins expérien-
homme qui
ne. Le Prin-
les yeux d'
flâleur, in-
le s'engage-
ne pourrez
être seur de
role; 163.)
qu' 164.) il
r'il vous ac-
t en même
ondre fidè-
leur donner

discours. On
attendoient
endirent le
reconnois-
eulent 166.)
x éternelle,
omme si ver-
ous eût pro-
nstruit, nous
au*

nestes, die
é, ein par-
r de parole,
extrémité, et
a Zustand se-
der ihr ihn/
la confiance
/ ferner et-
166.) agir
e lâche, ein

aurions crû, qu' on ne cherchoit qu'à nous abatre & qu'
à 168.) corrompre la forme de nôtre gouvernement.
Nous aurions conservé en secret 169.) un vif ressentiment
d'une conduite si dure & si artificieuse. Mais le choix
de Polydamas nous montre une véritable candeur. Les
Aliés sans doute n'attendent rien de nous que de juste &
de noble; puisqu'ils nous accordent un Roi, qui est in-
capable de faire rien contre la liberté & contre la gloire
de nôtre Nation. Aussi pouvons nous protester à la face
des justes Dieux, 170.) que les fleuves remonteront
vers leurs sources, avant que nous cessions d'aimer des
peuples si bien-faisans. Puissent nos derniers Neveux se
ressouvenir du bienfait, que nous recevons aujourd'hui,
& renouveler de génération en génération la paix de
171.) l'âge d'or dans toute la côte de l'Hespérie.

Télémaque leur proposa ensuite de donner à Diomède
172.) les campagnes d'Arpine, 173.) pour y fonder
une Colonie. Ce nouveau peuple, leur disoit-il, 174.)
vous devra son établissement dans un païs, que vous
n'occupez point. Souvenez-vous, que tous les hom-
mes doivent 175.) s'entr'aimer, que la terre est trop
vaste pour eux, qu'il faut bien avoir des voisins & qu'
176.) il vaut mieux en avoir, qui vous soient obligés
de leur établissement. Soiez touchés du malheur d'un
Roi, qui ne peut retourner dans son païs. Polydamas
& lui étant unis ensemble par les liens de la justice &
de la vertu, qui sont les seuls durables, vous entre-
tiendront dans une paix profonde, & vous 177.) ren-
dront

lieblicher Gesell / ein verzagter Mensch / eine feige Weimne.
168.) corrompre - - - gouvernement, die Regierungs- Art
verderben / unschmeissen. 169.) un vif ressentiment, eine
merkliche Empfindung; ein empfindlicher Unwillen. 170.)
que - - - sources, che sollen die Ströme aufwärts fließen.
171.) l'âge d'or, die goldene Zeit. 172.) les campagnes d'Ar-
pine, die Gegend Arpos. 173.) pour - - - Colonie, um
dieselbst eine neue Stadt zu bauen / neue Einwohner zu setzen.
174.) vous devra son établissement, wird euch wegen seiner
Niederlassung verbunden seyn. 175.) s'entr'aimer, sich un-
ter einander lieben. 176.) il vaut mieux, es ist besser. 177.)

dront redoutables à tous les peuples voisins, qui pen-
seroient à 178.) s'agrandir. Vous voyez, ô Dauniens!
que nous avons donné à votre terre & à votre nation
un Roi capable d'en élever la gloire jusqu'au Ciel. Don-
nez aussi, puisque nous vous le demandons, une terre,
qui vous est inutile, à un Roi, qui est digne de tou-
tes sortes de secours.

Les Dauniens répondirent, qu'ils ne pouvoient rien
refuser à Télémaque, puisque c'étoit lui, qui leur avoit
procuré Polydamas pour Roi. Aussitôt ils partirent,
pour l'aller chercher dans son désert, & pour le faire
régner sur eux. Avant que de partir, ils donnèrent les
fertiles plaines d'Arpine à Diomède, pour y fonder un
nouveau Roïaume. 179.) Les Aliés en furent ravis,
180.) parce que cette Colonie des Grecs fortifioit puis-
samment le parti des Aliés, si jamais les Dauniens vou-
loient renouveler les 181.) usurpations, dont Adras-
te avoit donné le mauvais exemple. Tous les Princes ne
songèrent qu'à se séparer. Télémaque, les larmes aux
yeux, partit avec sa troupe, après avoir embrassé ten-
drement le vaillant Diomède, le sage & inconsolable
Nestor, & le fameux Philoctète, digne heritier des
flèches d'Hercule.

Fin du vingt-unième Livre.

SOM.

rendre redoutable, furchtbar machen. 178.) s'agrandir, sich
groß machen / groß werden. 179.) Les --- ravis, die Bundes-
Genossen wurden höchstens darüber erfreuet. 180.) parce que
--- Aliés, allermaßen diese Pflanz-Stadt der Griechen die
Parthie der Allürten (Verbundenen) kräftiglich / um ein
merckliches / stärkete / stärker machte. 181.) P'usurpation,
die unrechtmäßige Besizung fremder Güter.



LIVRE



gement,
péchent
pose po
d'Idom
Mentor
de ce R
lités, l'
que pré
Ithaqu
suites d

1.) magn
fleurer,
Land ode
men.
folgung
an etwa

SOMMAIRE

DU

LIVRE VINGT - DEUXIEME.



*Elemaquee arrivant à Salante, est surpris, de voir la campagne si bien cultivée, & de trouver si peu de 1.) magnificence dans la Ville. Mentor lui explique les raisons de ce changement, lui fait remarquer 2.) les défauts, qui empêchent d'ordinaire un Etat de fleurir, & lui propose pour modèle la conduite & le gouvernement d'Idoménée. Télémaque ouvre ensuite son cœur à Mentor sur son inclination d'épouser Antiope fille de ce Roi. Mentor en loue avec lui les bonnes qualités, l'assure, que les Dieux la lui destinent; mais que présentement il ne doit songer qu'à partir pour Ithaque, & qu'à 3.) délivrer Pénélope des poursuites de ses * prétendans.*

LES

1.) magnificence, Kostbarkeit/ prächtiges Wesen. 2.) les --- fleurir, die Fehler/ welche gemeinlich verursachen/ daß ein Land oder Staat nicht wohl kan in Gler und Aufnahm kommen. 3.) délivrer q. des poursuites, jemand von denen Verfolgungen erretten. * un pretendant, einer der einen Anspruch an etwas macht/ der etwas pretendirt.



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D' ULYSSE.

LIVRE VINGT-DEUXIEME.



Le jeune fils d' Ulyffe 1.) brûloit d' impatience de retrouver Mentor à Salante, & de s' embarquer avec lui pour revoir Ithaque, où il espéroit, que son Père seroit arrivé. Quand il s' approcha de Salante, il fut bien étonné, de voir 2.) toute la campagne des environs, qu' il avoit laissée presque 3.) inculte & déserte, cultivée comme un jardin & pleine d' ouvriers diligens. Il reconnut l' ouvrage de la sagesse de Mentor. Ensuite entrant dans la Ville, il remarqua, qu' il avoit beaucoup moins d' artisans pour les délices de la vie, & beaucoup moins de

1.) brûloit d' impatience, kante fast der Zeit nicht erwarten;
braunte vor Begierde / vor heftigem Verlangen. 2.) toute
- - - environs, die ganze umliegende Gegend. 3.) inculte &





E,

ME.

t d'imp
Salante,
pour re
que son
s'apro
onné, de
il avoit
comme
reconnut
entrant
p moins
p moins
de

rwarten;
2.) toute
inculte &



*Telemachus revient à Salente.
Telemach kommt wieder nach Salent.*

XXII

BIBLIOTHECA
VNI. MAGELL
ORAGONIENSIS

de magni
naturellen
de la po
aussitôt f
avec Mer
7.) tendr
dans la g
tor ne fû
vançoit,
voir, s' i

D'abo
propre fi
tor, & l
content d
elles vou
de vous-
tes, que
sient le c
Les faut
rendent
cés. Ce c
& de ne
avez fair
ce n'est
il pas vr
chose d'
pas cap
par vôt
Minerve

déserte.
wollte ih
liesse, et
und in d
te er auf
hier: 30
nachdem
es wohl
Hurriat
11.) Mi

de magnificence. 4.) Il en fut choqué; car 5.) il aimoit naturellement toutes les choses, qui ont de l'éclat & de la politesse; 6.) mais d'autres pensées occupèrent aussitôt son cœur. Il vit de loin venir à lui Idoménée avec Mentor. Aussitôt son cœur fut ému de joie & de 7.) tendresse. Malgré tous les succès, qu'il avoit eu dans la guerre contre Adrafte, il craignoit, que Mentor ne fût pas content de lui, & 8.) à mesure qu'il s'avançoit, il cherchoit dans les yeux du Mentor, pour voir, s'il n'avoit rien à se reprocher.

D'abord Idoménée embrassa Télémaque comme son propre fils; ensuite Télémaque se jeta au cou de Mentor, & l'arrosa de ses larmes. Mentor lui dit: Je suis content de vous; vous avez fait de grandes fautes, mais elles vous ont servi à vous connoître, & à vous défier de vous-même. Souvent on tire plus de fruit de ses fautes, que de ses belles actions. Les grandes actions enflent le cœur, & inspirent une présomption dangereuse. Les fautes font rentrer l'homme en lui-même, & lui rendent la sagesse, qu'il avoit perdue dans les bons succès. Ce qui vous reste à faire, c'est de louer les Dieux, & de ne vouloir pas, que les hommes vous louent. Vous avez fait de grandes choses, mais avoüez la vérité, 9.) ce n'est guère vous, par qui elles ont été faites. N'est-il pas vrai, qu'elles vous sont venues, comme quelque chose d'étranger, qui étoit mis en vous? N'étiez-vous pas capable de les gâter par vôtre 10.) promptitude, & par vôtre * imprudence? Ne sentiez-vous pas, que 11.) Minerve vous a comme transformé en un autre homme

deserte, wüste und ungebaut. 4.) Il en fut choqué, das
wollte ihm nicht gefallen / er stößte sich daran. 5.) il --- po-
litesse, er liebte von Natur alles / was fein und zierlich war /
und in die Augen fiel. 6.) mais --- cœur, aber alsobald hat-
te er auf ganz andere Sachen zu denken. 7.) tendresse brist
hier: zärtliche Neigung. 8.) à mesure qu'il s'avançoit, je
nachdem er näher zu ihm came. 9.) ce --- faites, ihr seyd
es wohl nicht / der selches gethan. 10.) la promptitude, die
Hurtigkeit / übereilung. * P'imprudence, die Unbesonnenheit.
11.) Minerve --- même, Minerva hat euch gleichsam in ei-

me au dessus de vous-même pour faire par vous ce que vous avez fait? 12.) Elle a tenu tous vos défauts en suspens, comme Neptune, quand il apaise les tempêtes, 13.) suspend les flots irrités.

Pendant qu'Idoménée interrogeoit avec curiosité les Crétois, qui étoient revenus de la guerre, Télémaque écoutoit ainsi les sages conseils de Mentor. Ensuite il regardoit avec étonnement de tous côtés, & disoit à Mentor. Voici un changement; dont je ne comprends pas bien la raison. Est-il arrivé quelque calamité à Salante pendant mon absence? D'où vient, qu'on n'y remarque plus cette magnificence, qui éclatoit par tout avant mon départ? Je ne vois plus ni or, ni argent, ni pierres précieuses. Les habits sont simples. Les bâtimens, qu'on y fait, 14.) sont moins vastes & moins ornés. 15.) Les arts languissent, 16.) la Ville est devenue une solitude.

Mentor lui répondit en souriant: Avez-vous remarqué l'état de la campagne autour de la Ville? Oui, répondit Télémaque, j'ai vu par tout le labourage en honneur, & 17.) les champs défrichés. 18.) Lequel vaut mieux, ajouta Mentor, ou une Ville superbe en marbre, en or, & en argent, avec une campagne négligée & stérile, ou une campagne cultivée & fertile, avec 19.) une Ville médiocre & modeste dans ses mœurs? Une grande Ville fort peuplée d'artisans occu-
pés

den gang anderen Model gegossen; hat einen ganz andern Menschen aus euch gemacht / ohne daß ihrs begreifen konntet. 12.) Elle --- suspens, sie hat alle eure Ausschweifungen im Zaum gehalten. (zurück gehalten.) 13.) suspendre les flots irrités, die erzürnte Wellen zurück halten. 14.) sont --- ornés, sind nicht mehr so weitläufig / und so ausgeschmückt / prächtig. 15.) Les arts languissent, die freye Künste werden nicht mehr getrieben. 16.) la --- solitude, die Stadt ist eine rechte Einöde worden. 17.) les champs défrichés, die Felder / Acker umgeackert; die umgeborene / von Dorn und Disteln gesäuberte / Felder. 18.) Lequel vaut mieux, welches von beuden ist nun besser? 19.) une --- mœurs, eine Stadt von mittlerer Sattung / die hingegen sich

pés à amo
elle est 20.
tivité, res
grosseur é
privé de m
tête. C'est
alimens, q
Roiaume.
brable, &
toute l'éto
qu'une se
Nous avon
hommes, c
superflus
dans ce p
peuples se
la terre pa
& si paisib
quête. On
flus, qui d
terre pour
ches, 25.)
Mais nous
aux hom
cultiver.
qu'il ne l
Cet éclat
sère, qui
tenant il
nourrit p
travail, à

seiner Eit
--- nour
Nahrung
umfang.
der Ackerb
vollständig
Geschicht

vous ce que
faits en su-
les tempê-

curiosité les
Télémaque

Ensuite il
& disoit à
e comprens
calamité à
qu'on n'y
oit par tout
ni argent,
es. Les bâ-
es & moins
e est deve-

vous remar-
? Oui, re-
ourage en
8.) Lequel
superbe en
agne négli-
& fertile,
e dans ses
ifans occu-
pés

ans andern
rciffen fous
schweiffen-
) suspendre
iten. 14.)
und so ande-
frenge Rins
solitude, die
amps defri-
schene/ von
Lequel vaut
) une ---
ingegen sich

pés à amolir les mœurs par les délices de la vie, quand elle est 20.) entourée d'un Roïaume pauvre & mal cultivé, ressemble à un monstre, dont la tête est d'une grosseur énorme, 21.) & dont tout le corps extenué & privé de nourriture n'a aucune proportion avec cette tête. C'est le nombre du peuple, & l'abondance des alimens, qui fait la vraie force, & la vraie richesse d'un Roïaume. Idomenée a presentement un peuple innombrable, & infatigable dans le travail, qui remplit 22.) toute l'étendue de son païs. Tout son païs n'est plus qu'une seule Ville. Salante n'en est que le centre. Nous avons transporté de la Ville dans la campagne les hommes, qui manquoient à la campagne, & qui étoient superflus à la Ville. 23.) De plus nous avons attiré dans ce païs beaucoup de peuples étrangers. Plus les peuples se multiplient, plus ils multiplient les fruits de la terre par leur travail. Cette multiplication si douce & si paisible augmente plus un Roïaume, qu'une conquête. On n'a rejeté de cette Ville que les Arts superflus, qui détournent les pauvres de 24.) la culture de la terre pour les vrais besoins, & qui corrompent les riches, 25.) en les jettant dans le faste & dans la mollesse. Mais nous n'avons fait aucun tort aux beaux Arts, ni aux hommes, qui ont un vrai 26.) génie, pour les * cultiver. Ainsi Idomenée est beaucoup plus puissant, qu'il ne l'étoit, quand vous admiriez sa magnificence. Cet éclat ébloüissant cachoit une foiblesse, & une misère, qui eussent bientôt renversé son Empire. Maintenant il a un plus grand nombre d'hommes, & il les nourrit plus facilement. Ces hommes accoutumés au travail, à la peine & au mépris de la vie, par l'amour

P p

des

seiner Eitten besitzt. 20.) entouree, umgeben. 21.) & dont --- nourriture, und dessen reib ganz entkräftet / und an Nahrung Mangel leidet. 22.) toute l'étendue, der ganze Umfang. 23.) De plus, über diß. 24.) la culture de la terre, der Ackerbau. 25.) en --- mollesse, und sie nur stols und wollüstia macht. 26.) le genie brist hier: die natürliche Geschicklichkeit. * cultiver les arts, sich auf die Künste legen!

des bonnes loix, sont tous prêts à combattre, 27.) pour défendre les terres cultivées de leurs propres mains, Bientôt cet Etat, que vous croïez 28.) déchû, fera la merveille de l'Hespérie.

Souvenez-vous, ô Télémaque! qu'il y a deux choses pernicieuses dans le gouvernement des peuples, 29.) aux quelles on n'apporte presque jamais aucun remède. La première est 30.) une autorité injuste & trop violente dans les Rois. La seconde est le luxe, qui corrompt les mœurs. Quand les Rois s'accoutument à ne connoître plus d'autres loix que leurs volontés absolues, & qu'ils ne mettent plus de frein à leurs passions, ils peuvent tout. Mais 31.) à force de tout pouvoir, 32.) ils sapent le fondement de leur puissance. Ils n'ont plus de règles certaines, ni de maximes de gouvernement; chacun 33.) à l'envi les flâte; ils n'ont plus de peuples. Il ne leur reste que des esclaves, dont le nombre diminue chaque jour. Qui leur dira la vérité? 34.) Qui donnera des bornes à ce torrent? Tout cede, les sages s'ensuient, se cachent, & gémissent. 35.) Il n'y a qu'une révolution soudaine & violente, qui puisse 36.) ramener dans son cours naturel cette puissance débordée. 37.) Souvent même le coup, qui pourroit la modérer, l'abât

sich in denen Künsten üben. 27.) pour --- mais, das auch das sie mit eigenen Händen ansehn / zu beschützen. 28.) déchû, von dechoir, schlechter werden / abnehmen. 29.) aux quelles --- remède, welchen man fast niemals zu helfen sucht. 30.) une autorité injuste & trop violente, eine ungerechte und übermächte Gewalt. 31.) à force de tout pouvoir, wegen ihrer allzugrossen Gewalt; eben darum weil sie allzuviel Gewalt haben. 32.) ils --- puissance, werfen sie den Grund ihrer Macht ein. 33.) à l'envi, um die Vorträge. 34.) Qui --- torrent? wer wird diesem reissenden Strom Einhalt thun können? 35.) Il n'y a --- violente, nur allein eine plötzliche und schnelle Auferst. 36.) ramener --- débordée, diese aus denen Schranken gestiegene Gewalt wieder zu recht bringen. 37.) Souvent --- ressource, ja öfters geschähet es wohl gar / daß ein solches Mittel / welches auf die Dürrenung des Staats angesehen gewesen / selbigen

bât sans
chûte fin
loin. E
se rompt
mais qui
gâté jusqu
se. Il av
n'avoit p
nous aien
puissance
à des hor
de miracl

L'autre
la trop gr
empoison
à nourrir
les pauv
utilement
lir les rich
te une N
cessités d
tous les j
on ne pe

völlig um
d'une chû
pousser q
len. 40.
41.) relâch
es war ib
Il --- ici,
sendeten.
und über
zu öffnen
Menschen
und zuden
47.) gagna
--- volu
stlung) i

bât sans ressource. Rien ne 38.) menace tant d'une chute funeste, qu'une autorité, qu'on 39.) pousse trop loin. Elle est semblable à 40.) un arc trop tendu, qui se rompt enfin tout à coup, si on ne le 41.) relâche: mais qui est-ce qui osera le relâcher; Idoménée étoit gâté jusqu'au fond du cœur par cette autorité si flâtesse. Il avoit été renverti de son Trône; 42.) mais il n'avoit pas été détrompé. 43.) Il a falu, que les Dieux nous aient envoiés ici, 44.) pour le desabuser de cette puissance aveugle & outrée, 45.) qui ne convient point à des hommes. 46.) Encore a-t-il falu des espèces de miracles, pour lui ouvrir les yeux.

L'autre mal presque incurable est le luxe. Comme la trop grande autorité empoisonne les Rois, le luxe empoisonne toute une Nation. On dit, que le luxe sert à nourrir les pauvres aux dépens des riches, comme si les pauvres ne pouvoient pas 47.) gagner leur vie plus utilement, en multipliant les fruits de la terre, sans amolir les riches, 48.) par des raffinemens de volupté. Toute une Nation s'accoutume à regarder comme des nécessités de la vie, les choses les plus superflues. Ce sont tous les jours des nouvelles nécessités qu'on invente, & on ne peut plus 49.) se passer des choses qu'on ne con-

P p 2

nois-

völlig umfehret / und übern Hauffen wirfft. 38.) menacer d'une chute funeste, einen traurigen Fall drohen. 39.) pousser q. c. trop loin, etwas allzufoch hinaus treiben wollen. 40.) un arc trop tendu, ein allzufoch gespannter Bogen. 41.) relâcher, nachlassen. 42.) mais - - - detrompe, aber es war ihm aus seinem Irrthum noch nicht geholffen. 43.) Il - - - ici, es mußte sich schicken / daß die Götter uns anhero sendeten. 44.) pour - - - outrée, um ihn von dieser blinden und übermächtigen Gewalt zu recht zu bringen; ihm die Augen zu öffnen über ic. 45.) qui - - - hommes, welche keinem Menschen zulommt / geziemet. 46.) Encore - - - miracles, und zudem / so haben fast rechte Wunder geschehen müssen. 47.) gagner sa vie, sich nähren / sich fortbringen. 48.) par - - - volupté, durch Ausschmückung (neue Erfindung / Vertänstlung) mancherley Wellüsten. 49.) se passer de q. c. einer

noissoit point trente ans auparavant. Ce luxe s'appelle 50.) bon goût, perfection des arts, 51.) & politesse de la Nation. Ce vice, qui en attire une infinité d'autres, est loué comme une vertu. Il répand sa contagion depuis les Rois 52.) jusques aux derniers de la lie du peuple. Les proches parens du Roi veulent imiter sa magnificence; les Grands celle des parens du Roi; 53.) les gens médiocres veulent égaler les Grands: 54.) car qui est-ce qui se fait justice? 55.) Les petits veulent passer pour médiocres. 56.) Tout le monde fait plus qu'il ne peut, les uns par faste, & pour 57.) se prévaloir de leurs richesses; les autres par mauvaise honte, & pour cacher leur pauvreté. Ceux mêmes qui sont assez sages pour condamner un si grand désordre, ne le sont pas assez pour ôser 58.) lever la tête les premiers, & pour donner des exemples contraires. Toute une Nation se ruine. 59.) Toutes les conditions se confondent. La passion d' 60.) aquerir du bien, pour soutenir une vaine dépense, corrompt les ames plus pures; il n'est plus question que d'être riche. La pauvreté est une infamie. Soiez savant, habile, vertueux, instruisez les hommes, gagnez des batailles, sauvez la patrie, sacrifiez tous vos interêts, vous êtes méprisé, si

vos

Sache entrathen / entbehren. 50.) bon goût, guter Geschmack / (moraliter und metaphoricè), das ist / wie es hier heist: die Gabe zu erkennen und zu unterscheiden / was hübsch und fein ist. 51.) & --- Nation, Gestaltlichkeit / Zierlichkeit / insonderheit aber heist es hier: wohlbeliebtes Wesen / höfliche und galante Manieren der Nation, des Volks. 52.) jusques --- peuple, bis an den geringsten des Volks. 53.) les --- Grands, die Leute von mittelmäßigem Stand wollen es denen Grossen gleich thun. 54.) car --- justice? dann wo ist derjenige der sich selbst zu erheben weis? 55.) Les --- médiocres, die Gerine wollen gleichwohl vor Mittelmäßige passiren / gehalten werden. 56.) Tout --- peut, alle insgesamt wenden mehr auf, als sie im Vermögen haben. 57.) se prevaloir de ses richesses, seinen Reichthum sehen lassen. 58.) lever la tête muß hier heissen: sich demüthigen setzen. 59.) Toutes --- contonlent, alle Stände vermengen sich unter einander / werden unter einander vermengt. 60.) aquerir

vos talens
mes qui n
ils dépen
on trompe
parvenir.
Il faut cha
Nation. I
pourra en
phe, qui s
66.) faire
fastueuse,
ses n' être

Télémaque
homme, c
la vérité d
cœur, 67
traits, qu
lui donne
Télémaque
tout ce q
yeux les c
Ensuite il

Vous av
Je ne con
me, que

du bien, G
nige / die
braucht ta
zu gelang
helfen? 6
65.) un Ro
à q. jeman
--- marb
welcher sic
seinem Hie
ausdrück
denken / i
er eben ge

vos talens ne sont relevés par le faste. 61.) Ceux mêmes qui n'ont pas de bien, veulent paroître en avoir; ils dépensent comme s'ils en avoient. On emprunte, on trompe, 62.) on use de mille artifices indignes pour parvenir. Mais 63.) qui remédiera à ces maux? 64.) Il faut changer le goût & les habitudes de toute une Nation. Il faut lui donner de nouvelles loix. Qui le pourra entreprendre, si ce n'est 65.) un Roi Philosophe, qui sache par l'exemple de sa propre modération, 66.) faire honte à tous ceux, qui aiment une dépense fastueuse, & encourager les sages, qui seront bien aises d'être autorisés dans une honnête frugalité?

Télémaque écoutant ce discours, étoit comme un homme, qui revient d'un profond sommeil; il sentoît la vérité de ces paroles, & elles se gravoient dans son cœur, 67.) comme un savant Sculpteur imprime les traits, qu'il veut graver sur le marbre; ensorte qu'il lui donne de la tendresse, de la vie & du mouvement. Télémaque ne répondit rien. Mais 68.) repassant 69.) tout ce qu'il venoit d'entendre, 70.) il parcouroit des yeux les choses, qu'on avoit changées dans la Ville; Ensuite il dit à Mentor:

Vous avez fait Idomenée le plus sage de tous les Rois. Je ne connois plus ni lui, ni son peuple. J'avoie même, que ce que vous avez fait ici, est infiniment plus

P p 3.

grand,

du bien, Güter erwerben. 61.) Ceux - - - bien, selbst diese Dinge / die keine Mittel haben. 62.) on - - - parvenir, man braucht tausenderley unaufrichtige Räncke zu seinem Zweck zu gelangen. 63.) qui - - - maux? wer will diesem Ubel abheiffen? 64.) Il - - - goût, man muß die Neigung ändern. 65.) un Roi Philosophe, ein weiser König. 66.) faire honte à q. jemand beschämen / zu Schanden machen. 67.) comme - - - marbre, gleich einem gehauenen (harten) Steinbauer / welcher sich die Züge und Striche eifrig wohl eindrückt / in seinem Stein einträgt / die er in den Marmor graben und anerkennen will. 68.) repasser q. c. etwas bey sich selbst bedenken / überlegen. 69.) tout - - - d'entendre, alles / was er eben gehöret. 70.) il - - - choses, er besahe nur überhaupt

grand, que 71.) les victoires que nous venons de remporter. 72.) Le hazard & la force ont beaucoup de part au succès de la guerre. Il faut, que nous partagions la gloire des combats avec nos soldats; mais tout votre ouvrage ne vient que d'une seule tête. 73.) Il a fallu, que vous aïez travaillé seul contre un Roi & contre tout son peuple pour le corriger. Les succès de la guerre sont toujours funestes & odieux. Ici tout est l'ouvrage d'une sagesse céleste. Tout est doux, tout est pur, tout est aimable, tout marque 74.) une autorité, qui est au-dessus de l'homme. Quand les hommes veulent de la gloire, 75.) que ne la cherchent-ils dans cette application à faire du bien? O qu'ils 76.) s'entendent mal en gloire, d'en espérer une solide, 77.) en ravageant la terre, & en répandant le sang humain!

Mentor montra sur son visage une joie sensible, 78.) de voir Télémaque si délabré des victoires & des conquêtes, 79.) dans un âge, où il étoit si naturel, qu'il fût enivré de la gloire, qu'il avoit acquise.

Ensuite Mentor ajouta: Il est vrai, que tout ce que vous voyez ici, est bon & louable; mais sachez, qu'on pourroit faire des choses encore meilleures. Idoménée modère ses passions, & s'applique à gouverner son

dasjenige. 71.) les victoires - - - remporter, die Siege/ die wir anseho davon getragen haben. 72.) le - - - guerre, das Glück und die Macht tragen zu dem glücklichen Ausgang eines Krieges ein grosses bey; (geben einen grossen Ausschlag.) 73.) Il - - - seul, ihr habt allein arbeiten müssen. 74.) une - - - l'homme, eine ganz besondere und mehr als menschliche Macht. 75.) que - - - bien? warum suchen sie dann selbige nicht darinnen/ daß sie sich beileissen/ gutes zu thun? 76.) s'entendre en q. c. sich auf etwas verstehen. 77.) en - - - terre, mit/ oder durch Verheerung/ Verwüstung des Landes. 78.) de voir - - - conquêtes, da er gesehen/ daß Telemachus den Ruhm des Sieges und der Eroberungen so wenig achtete. 79.) dans - - - acquise, in solchen Jahren/ da es sonst ganz natürlich gewesen wäre/ von dem erworbenen Ruhm trunken zu werden; (ist metaphorisch) will sagen/ sich einnehmen und

peuple av
faire enco
malheure
mes veul
poursuivr
tudes, un
& 83.) d
ceux qui
bien plus
demander
vous ave
que vous
une trop

Idome
mais il 8
pas assez
plans. 89
hommes
C'est un
nir à bou
en est ca
& en cor

bethören
gleichwer
nes, wel
fehlern si
rühren.
mobilität
rables, je
fast nicht
mehr kö
von eurer
Verführung
détail, si
des affaires
plans, (hommes
die Wren
Zweck ein
wunderth

ons de rem-
 beaucoup de
 nous parla-
 s; mais tout
 73.) Il a fa-
 bi & contre
 succès de la
 i tout est l'
 ux, tout est
 ne autorité,
 ommes veu-
 ils dans cer-
 6.) s'enten-
 de, 77.) en
 ng humain?

nsible, 78.)
 s & des con-
 naturel, qu'il

tout ce que
 sachez, qu'
 ures. Idome-
 uverner son
 peu-

die Siege/ die
 - guerre, das
 Ausgange eis
 en Ausschlag.)
 n. 74.) une
 ls menschliche
 e dann selbige
 zu thun? 76.)
) en --- terre
 Landes. 78.)
 telemachus den
 wenig achtet.
 es sonst ganz
 ubin trunken
 innehaben und

peuple avec justice. Mais 80.) il ne laisse pas, de faire encore bien des fautes, 81.) qui sont des suites malheureuses de ses fautes anciennes. Quand les hommes veulent quitter le mal, le mal semble encore les poursuivre. Long tems il leur reste de mauvaises habitudes, un naturel afoibli, 82.) des erreurs invétérées, & 83.) des préventions presque incurables. Heureux ceux qui ne se sont jamais égarés! Ils peuvent faire le bien plus parfaitement. Les Dieux, ô Télémaque! vous demanderont encore plus qu'à Idoménée; parce que vous avez connu la vérité 84.) dès votre jeunesse, & que vous n'avez jamais 85.) été livré aux séductions d'une trop grande prospérité.

Idoménée, continuoit Mentor, est sage & éclairé, mais il 86.) s'applique trop au détail, & ne 87.) médite pas assez le gros de ses affaires, pour 88.) former des plans. 89.) L'habileté d'un Roi, qui est au-dessus des hommes, ne consiste pas à faire tout par lui-même. C'est une vanité grossière, que d'espérer d'en 90.) venir à bout, ou de vouloir persuader au monde, qu'on en est capable. Un Roi doit gouverner, en choisissant, & en conduisant ceux, qui gouvernent sous lui. 91.) Il

P p 4

ne

bethören zu lassen. 80.) il ne laisse pas --- fautes, er begehet gleichwohl noch ziemlich Fehler. 81.) qui sont --- anciennes, welches die unglückliche Folgerungen von seinen alten Fehlern sind; welche noch von seinen alten Verthümern herühren. 82.) des erreurs inveterés, eingewurzelte böse Gewohnheiten / Fehler. 83.) des preventions presque incurables, schädliche vorgefaßte Meynungen/ von welchen einem fast nicht mehr kan abgeholfen werden; die einem fast nicht mehr können geholfen werden. 84.) dès votre jeunesse, von eurer Jugend an. 85.) être livre aux seductions, dennt Verführungen preis gegeben werden. 86.) s'appliquer au détail, sich auf die Kleinigkeiten legen. 87.) méditer le gros des affaires, der Haupt-Sache nachdenken. 88.) former des plans, alles ordentlich entwerffen. 89.) L'habileté --- hommes, die Geschicklichkeit eines Königes / welcher über die Menschen herrschen soll. 90.) venir à bout de q. c. den Zweck einer Sache erreichen. 91.) Il --- detail, es ist nicht vonnöthn / daß er alles / (auch das geringste /) selbst ver-

ne faut pas, qu'il fasse le détail; car * c'est 92.) faire la fonction de ceux, qui ont à travailler sous lui. Il doit seulement 93.) s'en faire rendre compte, 94.) & en savoir assez, 95.) pour entrer dans ce compte avec discernement. 96.) C'est merveilleusement gouverner, que de choisir & d'appliquer selon leurs talens les gens, qui gouvernent. Le suprême & parfait gouvernement consiste à gouverner ceux, qui gouvernent: il faut les observer, les éprouver, les modérer, les corriger, les animer, les élever, les rabaisser, les changer de places, & les tenir toujours dans sa main. Vouloir examiner tout par soi même, c'est défiance, 97.) c'est petitesse, 98.) c'est se livrer à une jalousie pour les détails, qui consomment le tems & la liberté d'esprit nécessaires pour les grandes choses. Pour former de grands desseins, il faut avoir l'esprit libre & reposé. 99.) Il faut penser à son aise dans un entier dégagement de toutes les expéditions d'affaires épineuses. Un esprit épuisé 100.) par le détail est comme la lie du vin, qui n'a plus ni force, ni délicatesse. 101.) Ceux qui gouvernent par le détail, sont toujours déterminés par le présent,

richte. * c'est, das heißt. 92.) faire la fonction, das Amt verrichten. 93.) s'en faire rendre compte, sich davon Rechenschaft geben lassen. 94.) & en savoir assez, und genugsam Wissenschaft davon haben. 95.) pour --- discernement, sich in verständige Überlegung einzulassen / selbige recht begreifen und einsehen zu lernen; discernement ist die Wissenschaft / klüglich und vernünftig zu unterscheiden. 96.) C'est --- gouverner, dieses heißt loblich regiert / wann man einen jeden / der da helfen soll das Land regieren / nach seiner Fähigkeit und Verdienst auszulernen / und sich seiner zu gebrauchen weißt. 97.) c'est petitesse, das ist eine Schwachheit. 98.) c'est --- détails, das heißt sich einlassen / seinen Verstand stückweise zu zeigen. NB. Ist eine von denen Passagen / die sich besser verstehen / als vertauschen lassen. 99.) Il faut --- épineuses, man muß nach eigener Bequemlichkeit (mit guter Gemächlichkeit) überlegen / bey einer völligen Freyheit von allen Ausfertigungen verdrüsslicher am klüglicher Sachen. 100.) par le détail, durch die Kleinigkeiten. 101.) Ceux --- éloigné, diejenigen / welche sich

sont, sans
Ils sont t
sont, &
le les fra
105.) on
on les co
toutes da
de la suit
te règle
Musicien
harmonie
ne de le
une musi
à un Arc
il assembl
res bien
tion des
fait un f
escalier
du bâtim
Son ouv
parties

in der S
urtheilen
nicht au
Ils ---
schafft /
sie leben
103.) c
ihnen zu
daß sie
affaires
kein ges
wann u
proporti
Gleichb
tons ha
mettre
escalier
le corps

92.) faire la
lui. Il doit
) & en sa-
avec discer-
ner, que
s gens, qui
ement con-
font les ob-
rriger, les
ger de pla-
ouloir exa-
) c'est pe-
our les dé-
l'esprit né-
r de grands
sé. 99.) Il
ment de tou-
esprit épuisé
n, qui n'a
ui gouver-
par le pré-
sent,

sent, sans étendre leurs vûës sur un avenir éloigné. 102.)
Ils sont toujours entraînés par l'affaire du jour où ils
sont, & cette affaire étant seule à les occuper, 103.) el-
le les frappe trop, 104.) elle retreffit leur esprit; car
105.) on ne juge sainement des affaires, 106.) que quand
on les compare toutes ensemble, & qu'on les place
toutes dans un certain ordre, 107.) afin qu'elles aient
de la suite, & de la proportion. Manquer à suivre cet-
te règle dans le gouvernement, c'est ressembler à un
Musicien, qui se contenteroit de trouver 108.) des tons
harmonieux, & qui ne 109.) se mettroit point en pei-
ne de les unir, & de les accorder; pour en composer
une musique douce & touchante. C'est ressembler aussi
à un Architecte, qui croit avoir tout fait, pourvu qu'
il assemble de grandes colonnes & beaucoup de pier-
res bien taillées, sans penser à l'ordre, & à la propor-
tion des ornemens de son édifice. Dans le tems qu'il
fait un salon, il ne prévoit pas, qu'il faudra 110.) un
escalier convenable. Quand il travaille 111.) au corps
du bâtiment, il ne songe ni à la cour, ni au portail.
Son ouvrage 112.) n'est qu'un assemblage confus de
parties magnifiques, qui ne sont point faites les unes

P p 5

pour

n, das Amt
davon Re-
und genug-
scernement,
ge recht be-
st die Wis-
iden. 96.)
wann man
nach sei-
seiner zu
e Schwach-
affen / seinen
von denen
schen lassen.
er Bequem-
bey einer
ordräßlicher
ch die Klei-
welche sich

in der Regierung nur bey denen Kleinigkeiten aufhalten /
urtheilen nur nach dem / das gegenwärtig ist / und sehen
nicht auf das / was sich ins künftige ereignen könnte. 102.)
Es - - - occuper, sie denken nur immer auf das einige Ge-
schäft / das sie an dem Tag zu verrichten haben / darinnen
sie leben / und lassen solches ihre einige Verrichtung seyn.
103.) elle - - - trop, es nimmt sie gar zu sehr ein. (es ligt
ihnen zu tieff im Sinn.) 104.) elle - - - esprit, es macht /
daß sie nicht können weiter hinaus denken. 105.) on - - -
affaires, man kan nicht recht von denen Sachen urtheilen /
kein gesundes urtheil fällen. 106.) que - - - ensemble, als
wann man sie alle gegen einander hält. 107.) afin - - -
proportion, damit sie wohl auf einander folgen / und eine
Gleichheit haben; mit einander übereinstimmen. 108.) des
tons harmonieux, zusammen stimmende Töne. 109.) se
mettre en peine, sich Mühe geben / besorgt seyn. 110.) un
escalier convenable, eine sich dazzu schickende Treppe. 111.)
le corps du bâtiment, das Haupt-Gebäu. 112.) n'est - - -

pour les autres. Cet ouvrage, loin de lui faire honneur, est un monument, qui éternisera sa honte : car il fait voir, 113.) que l'ouvrier n'a pas su penser avec assez d'étendue, pour concevoir à la fois le dessein general de tout son ouvrage. 114.) C'est un caractère d'esprit court & subalterne. 115.) Quand on est né avec ce génie borné au détail, 116.) on n'est propre qu'à exécuter sous autrui. N'en doutez pas, ô mon cher Télémaque ; le gouvernement d'un Royaume demande une certaine harmonie comme la Musique, & de justes proportions comme l'Architecture.

Si vous voulez, que je me serve encore de la comparaison de ces arts, je vous ferai entendre, 117.) combien les hommes, qui gouvernent par le détail, sont médiocres. Celui, qui dans un concert ne chante que certaines choses, quoi qu'il les chante parfaitement, n'est qu'un chanteur. 118.) Celui, qui conduit tout le concert, & qui en règle à la fois toutes les parties, est le seul maître de musique. Tout de même celui, qui taille les colonnes, ou qui élève un côté du bâtiment, n'est qu'un maçon. 119.) Mais celui, qui a pensé tout l'édifice, & qui en a toutes les proportions dans sa tête,

autres, es sind nur lauter kostbare und prächtige Stückwerke / deren keines zum andern gehoret / und die nicht in einander passen. 113.) que --- ouvrage, daß der Werckmeyer nicht mit genugsamer Fähigkeit hat können den ganzen Bau zusammen auf einmal in seinen Gedanken sich ablassen. 114.) C'est --- subalterne, es ist ein Kennzeichen eines sehr eingeschränkten Verstandes ; oder Caractere kan hier auch heißen : Eigenschaft. 115.) Quand --- détail, wenn man dazu gebohren ist / nemlich mit einem solchen Verstand / der sich bloß bey dem Stückwerck aufhalt. 116.) on --- autrui, so ist man nicht tüchtig / etwas alleine / und ohne Beyhülfe anderer auszuführen. 117.) combien --- medio res, wie schlecht diejenige Leute sind / die sich in Regierungs- Sachen nur bey kleinen und niedrigen Dingen aufhalten. 118.) Celui --- musique, derjenige / welcher alle Stimmen regiret / und daher auf einmal alle Theile derselben in Ordnung bringet / der ist (heißt) allein Capell- Meister. 119.) Mais --- tête, aber

te, est le
qui expé
qui gouv
vriers su
Etat, est
re, qui
123.) ret
tionne,
cesse po
contre l
jour, p

Croie
travaille
foir, p
Non, c
tout le
plus de
rement
& que
son ten
pinceau

derienig
richtung
subalter
fehl dep
ehnes
tout fai
123.) re
hen.
ren ; s
hazard
men la
beiten.
Nacht.
fehlbat
129.)
beiten.
nung
(i. e.
Krafft

honneur,
car il fait
avec assez
in general
re d'esprit
é avec ce
e qu'à ex-
cher Télé-
mande une
justes pro-

le la com-
re, 117.)
le détail,
ne chante
faitement,
uit tout le
s parties,
celui, qui
bâtiment,
pensé tout
dans sa rê-
tê,

ige Stück
d die nicht
der Werk-
önnen den
Gedanken
ein Kenn-
oder Cara-
Quand ---
mit einem
werck auf-
tig/ etwas
n. 117.)
eute sind /
und lieder-
ue, deres-
ey auf ein-
t / der ist
tère, aber

te, est le seul Architecte. Ainsi ceux, qui travaillent, qui expédient, qui font le plus d'affaires, sont ceux, qui gouvernent le moins; ils ne sont que 120.) les ouvriers subalternes. 121.) Le vrai génie, qui conduit l'Etat, est celui, qui ne faisant rien, 122.) fait tout faire, qui pense, qui invente, qui prévoit l'avenir, qui 123.) retourne dans le passé, qui arrange, qui proportionne, qui prépare de loin, qui 124.) se roidit sans cesse pour lutter contre la fortune, comme un nageur contre le torrent de l'eau, qui est attentif nuit & jour, pour 125.) ne laisser rien au hazard.

Croïez-vous, Télémaque, qu'un grand peintre 126.) travaille assiduëment 127.) depuis le matin jusqu'au soir, pour expédier plus promptement ses ouvrages? Non, cette gêne & ce travail servile 128.) éteindroient tout le feu de son imagination; 129.) il ne travailleroit plus de génie. 130.) Il faut que tout se fasse irrégulièrement & par saillies, suivant que son goût le mène, & que son esprit l'excite. Croïez vous, qu'il passe son tems à 131.) broïer des couleurs, & à préparer des pinceaux? Non, c'est l'occupation de ses élèves. Il se re-

derienige / welcher das ganze Gebäu erdacht / und die Ein-
richtung desselben wohl im Kopf hat. 120.) les ouvriers
subalternes, die untergebene Arbeiter / die von anderer Be-
sehl dependiren. 121.) Le vrai genie, die wahre Art / Weise
eines Staats; die Regierung eines Staats. 122.) faire
tout faire, alles wohl bestellen / veranstalten / verschaffen.
123.) retourner dans le passé, auf das Vergangene zurücke ge-
hen. 124.) se roidir, sich äußerst bemühen / fest aushar-
ren; senften heißtes auch: widerspenstig seyn. 125.) ne ---
hazard, nichts auf das blesse Glück und den Zufall ankem-
men lassen. 126.) travailler assiduement, unverdrossen ar-
beiten. 127.) depuis --- soir, von Morgen an bis in die
Nacht. 128.) éteindroient --- imagination, würden ohn-
sehlbar seine scharfsinnige Einbildungs- Kraft schwächen.
129.) il --- genie, er wurde nicht mehr aus dem Kopf ar-
beiten. 130.) Il faut --- mène, alles muß außer der Ord-
nung und südelnd geschehen / je nachdem ihn sein Geschmach
(i. e. wie es hier heißen kan: sein Einsall / Einbildungs-
Kraft) führet / und sein Geist erwecket. 131.) broier les

réserve le soin de penser; il ne songe qu'à faire 132.) des traits hardis, qui donnent de la noblesse, de la vie, & de la passion à ses figures. Il a dans la tête les pensées, & les sentimens des Héros, qu'il veut représenter. 133.) Il se transporte dans leurs siècles & dans toutes les circonstances où ils ont été. A cette espèce d'enthousiasme il faut, qu'il joigne une sagesse, 134.) qui le retienne, que tout soit vrai, correct, & proportionné l'un à l'autre. 135.) Croïez-vous, Télémaque, qu'il faille moins d'élevation de génie, & d'effort de pensées, pour faire un grand Roi, que pour faire un bon Peintre? Concluez donc, que l'occupation d'un Roi doit être de penser, de 136.) former de grands projets, & de choisir les hommes propres à les exécuter sous lui.

Télémaque lui répondit: Il me semble, que je comprends tout ce que vous me dites. Mais si les choses alloient ainsi, un Roi seroit souvent trompé, n' 137.) entrant point pas lui-même dans le détail. C'est vous même qui vous trompez, repartit Mentor. Ce qui empêche, qu'on ne soit trompé, c'est la connoissance générale du gouvernement. Les gens, qui n'ont point de 138.) principes dans les affaires, & qui n'ont point de vrai 139.) discernement des esprits, 140.) vont toujours comme à tâtons. 141.) C'est un hazard, quand ils ne se trompent pas. 142.) Ils ne savent pas même précisément ce qu'ils cherchent, 143.) ni à quoi ils doivent tendre.

Ils

couleurs, die Farben reiben. 132.) des traits hardis, streife / fette Striche / Züge. 133.) Il - - siècles, er richtet sich nach denen Zeiten / darinnen sie gelebet haben. 134.) qui le retienne, welche ihn in denen Schranken erhalte. 135.) Croïez - - pensées? meynet ihr / Telemachus, es gehöre weniger Erhebung des Verstandes / und scharffes Nachsinnen darzu? 136.) former de grands projets, lauter großmüthige Aufschläge fassen. 137.) entrer dans le détail, aus kleine sehen; stückweise betrachten. 138.) les principes des affaires, der Grund der Sachen. 139.) le discernement des esprits, die Gemüther zu erkennen / von einander zu unterscheiden. 140.) aller à tâtons, im Finstern tappen. 141.) C'est un hazard, es ist ein Glück. 142.) Ils - - précisément, sie wissen nicht einmahl eigentlich. 143.) ni

Il ne favo
nètes gen
les flâter
le gouver
mes, favo
moïens d
moins en
instrumen
dans leur
proposen
point da
150.) pou
ge, & po
S'ils son
151.) l'e
tes jalou
ame bass
trompé d
vir des l
perd plu
qu'on ne
trop heu
choses n
s'achem

- - tend
Absehen
auf die
haupt ei
mand ei
tendre a
se propo
accablant
Saben
Werck d
wichtigst
und ein
ungewiss
die wich
von stat

faire 132.)
de la vie,
te les pen-
repréfen-
es & dans
te espèce
esse, 134.)
& propor-
élemaque,
ort de pen-
un bon
n Roi doit
jets, & de
ous lui.
e je com-
choses al-
137.) en-
vous mê-
qui empê-
générale
de 138.)
nt de vrai
ours com-
ils ne se
écifément
nt tendre.

Ils

dis, freye/
richtet sich
134.) qui le
e. 135.)
es gehöre
Nachsinnen
schwürbige
aufs kleine
s des atai-
ement des
/ von ein-
n Finstern
142.) Ils
143.) ni

Ils ne savent que se défier, & se défient plutôt des hon-
nêtes gens, qui les contredisent, que des trompeurs, qui
les flâtent. Au contraire ceux, qui ont des principes pour
le gouvernement, & qui 144.) se connoissent en hom-
mes, savent ce qu'ils doivent chercher en eux, & les
moïens d'y parvenir. Ils 145.) connoissent assez, du
moins en gros, si les gens, dont ils se servent, sont des
instrumens propres à leurs desseins, & s'ils 146.) entrent
dans leurs vûës, pour 147.) tendre 148.) au but qu'ils se
proposent. D'ailleurs comme 149.) ils ne se jettent
point dans les détails accablans, ils ont l'esprit plus libre,
150.) pour envisager d'une seule vûë le gros de l'ouvra-
ge, & pour observer, s'il s'avance vers la fin principale.
S'ils sont trompés, du moins ils ne le sont guère dans
151.) l'essentiel. D'ailleurs ils sont au-dessus des peti-
tes jalousies, qui marquent un esprit borné & 152.) une
ame basse. Ils comprennent, qu'on ne peut éviter d'être
trompé dans les grandes affaires, puis qu'il faut s'y ser-
vir des hommes, qui sont si souvent trompeurs. On
perd plus par 153.) l'irrésolution, où jette la défiance,
qu'on ne perdrait à se laisser un peu tromper. On est
trop heureux, quand on n'est trompé, que dans les
choses médiocres, 154.) les grandes ne laissent pas de
s'acheminer, & c'est la seule chose, 155.) dont un grand
hom-

--- tendre, noch auf was sie zielen sollen; was sie vor ein
Absehen haben sollen. 144.) se connoître en hommes, sich
auf die Leute verstehen. 145.) connoître en gros, über-
haupt erkennen. 146.) entrer dans les vûës de q. mit je-
mand einer Meynung seyn; einen wohl verstehen. 147.)
tendre au but, nach dem Zweck zielen. 148.) au but qu'ils
se proposent, nach dem vorgestetzten Ziel. 149.) ils ne ---
accablans, sie lassen sich nicht in beschwerliche gemeine
Sachen ein. 150.) pour --- l'ouvrage, um das ganze
Werck auf einmal zu übersehen. 151.) l'essentiel, das
wichtigste. 152.) une ame basse, ein schwacher Verstand /
und eine niederträchtige Seele. 153.) l'irrésolution, die
Ungewißheit / der Zweifel. 154.) les --- s'acheminer,
die wichtige Verrichtungen werden dennoch vor sich gehen /
von statten gehen. 155.) dont --- peine, darauf ein tapfer

homme doit être en peine. Il faut reprimer sévèrement la tromperie, quand on la découvre, mais 156.) il faut compter sur quelque tromperie, si l'on ne veut point être véritablement trompé. Un artisan dans sa boutique voit tout de ses propres yeux, & fait tout de ses propres mains. Mais un Roi dans un grand Etat ne peut tout faire, ni tout voir. Il ne doit faire que les choses, que nul autre ne peut faire sous lui. 157.) Il ne doit voir, que ce qui entre dans la décision des choses importantes.

Enfin Mentor dit à Télémaque: Les Dieux vous aiment, & vous préparent un règne plein de sagesse. Tout ce que vous voyez ici, est fait. moins pour la gloire d'Idoménée, que pour votre instruction. Tous ces 158.) sages établissemens, que vous admirez dans Salante, ne sont que l'ombre de ce que vous ferez un jour à Lithaque, 159.) si vous répondez par vos vertus à votre haute destinée. Il est tems, que nous songions à partir d'ici. Idoménée tient un vaisseau prêt pour notre retour.

Aussi-tôt Télémaque ouvrit son cœur à son ami, mais avec quelque peine, 160.) sur un attachement, qui lui faisoit regretter Salante. Vous 161.) me blâmez peut-être, lui dit-il, 162.) de prendre trop facilement des inclinations dans les lieux où je passe; mais mon cœur me feroit de continuel reproches, si je vous cachois, que j'aime Antiope, fille d'Idoménée. Non, mon cher Mentor, ce n'est point une passion aveugle, comme celle, dont vous m'avez guéri dans l'Ile de Calypso. J'ai bien reconnu la profondeur de la plaie, que l'amour

m'a-

res Gemüth sehen soll; bedacht seyn soll. 156.) il - - - tromperie, man muß sich auf einigen Betrüg zum voraus versehen. 157.) Il ne - - - importantes, er soll vornehmlich auf die Entscheidung der wichtigsten Sachen sehen. 158.) un sage établissement, eine weise Anordnung / Einrichtung. 159.) si - - - destinée, wann ihr euch durch eure Tugend in euren hohen Beruff schicket. 160.) sur - - - Salante, wegen eines Anliegens / welches machte, daß er ungern aus Salanto gieng. 161.) blâmer q. jemand nicht loben; senken; scheitern / tadeln. 162.) de - - - passe, daß ich mich aufzu-

m'avoit
noncer fo
ce n'on
prend à
Antiope,
n'est poi
c'est esti
serois he
jamais le
permette
épouse. 1
sa modesi
duffrie po
application
depuis qu
nes parun
roit en e
ne, de 17
des flûtes
175.) acc
lui à la c
176.) ad
de ses N

leichte verl
her de soi
passionne
gentlich h
c'est god
suasion, e
wie glück
jemand se
an ihr ge
Eingezo
sen beser
parures,
selbst die
der jung
auführen
Graces,

évèrement
56.) il faut
point être
tique voit
es propres
peut tout
oses, que
doit voir,
important-

x vous ai-
esse. Tout
r la gloire
s ces 158.)
alante, ne
ur à l'ha-
votre hau-
artir d'ici.
etour.

son ami,
ment, qui
blâmez
facilement
mais mon
e vous ca-
Non, mon
gle, com-
e Calypso.
e l'amour
m'a-

- - - trom-
raus ver-
hmlich auf
158.) un
nirung.
Zugend in
te, wegen
aus Salo-
; sonst:
nich allzu

m avoit fait auprès d'Eucharis. Je ne puis encore pro-
noncer son nom sans être troublé. Le tems & l'abien-
ce n'ont pû l'effacer. Cette expérience funeste m'a-
prend à 163.) me défier de moi-même. Mais pour
Antiope, ce que je sens, n'a rien de semblable. Ce
n'est point 164.) amour passionné, 165.) c'est goût,
c'est estime, 166.) c'est persuasion. 167.) Que je
serois heureux, si je 168.) passois ma vie avec elle! Si
jamais les Dieux me rendent mon Père, & qu'ils me
permettent de choisir une femme, Antiope sera mon
épouse. 169.) Ce qui me touche en elle, c'est son silence,
sa modestie, sa 170.) retraite, son travail assidu, son in-
dustrie pour les ouvrages de laine & de broderie, son
application à 171.) conduire toute la maison de son Père,
depuis que sa Mère est morte, son mépris des 172.) vaines
parures, l'oubli & 173.) l'ignorance même, qui pa-
roit en elle de sa beauté, Quand Idomenée lui ordon-
ne, de 174.) mener les danses des jeunes Crétoises au son
des flûtes, on la prendroit pour la riante Venus, qui est
175.) accompagnée des Graces. Quand il la mène avec
lui à la chasse dans les forêts, elle paroît majestueuse &
176.) adroite à tirer de l'arc comme Diane au milieu
de ses Nymphes, Elle seule ne le fait pas, & tout le
monde

leicht verliebe an dem Orthe/ wo ich durchreise. 163.) se dé-
fier de soi-même, sich selbst nicht trauen. 164.) un amour
passionné, eine heftige/ brünstige Liebe; oder: wie es hier ei-
gentlich heißen mag: eine thörichte und blinde Liebe. 165.)
c'est goût, es ist eine Liebe mit Verstand. 166.) c'est per-
suation, es ist eine Ueberzeugung. 167.) Que je serois heureux!
wie glücklich würde ich seyn! 168.) passer sa vie avec q. mit
jemand sein Leben zubringen. 169.) Ce - - - elle, was nur
an ihr gefällt/ mein Herz rühret. 170.) retraite heißt hier:
Eingezogenheit. 171.) conduire la maison, das Hauswe-
sen besorgen; dem Haushalten versehen. 172.) les vaines
parures, der eitle Auszug. 173.) l'ignorance même, ja
selbst die Unwissenheit. 174.) mener - - - danses, die Tänze
der jungen Cretenserinnen nach dem Schall der Flöten
auführen; den Deychen führen. 175.) accompagnée des
Graces, mit denen Gracien begleitet. 176.) adroite à tirer

monde l'admire. Quand elle entre dans le Temple des Dieux, & qu'elle porte sur la tête les choses sacrées dans des corbeilles, on croiroit, qu'elle est elle-même la Divinité, qui habite dans le Temple. Avec quelle crainte & 177.) quelle religion la voyons nous offrir des sacrifices, & 178.) fléchir la colère des Dieux, quand il faut 179.) expier quelque faute, 180.) ou détourner quelque funeste préage. Enfin quand on le voit avec une troupe de femmes, tenant en sa main 181.) une aiguille d'or, on croit, que c'est Minerve même, qui a pris sur la terre une forme humaine, & qui inspire aux hommes les beaux arts. Elle anime les autres à travailler, 182.) elle leur adoucit le travail & l'ennui par les charmes de sa voix, lors qu'elle chante toutes les merveilles des histoires des Dieux; elle surpasse la plus exquise peinture, par la délicatesse de ses broderies. Heureux l'homme, qu'183.) un doux hymen unira avec elle! Il n'aura à craindre, que de la perdre & de 184.) lui survivre.

Je prens ici, mon cher Mentor, les Dieux à témoins, que je suis tout prêt à partir. J'aimerais Antiope tant que je vivrai, mais elle ne retardera pas d'un moment mon retour en Ithaque. Si un autre la devoit posséder. 185.) je passerois le reste de mes jours avec tristesse & amertume; mais enfin je la quitterai, quoi que je sache, que l'absence peut me la faire perdre; je ne veux ni lui parler, ni parler à son Père de mon amour; car je ne dois en parler qu'à vous seul, jusqu'à ce qu'Ulysse remonté sur son trône, m'ait déclaré, qu'il y consent. Vous pouvez

re-

de l'arc, geschildert mit dem Bogen zu schießen. 177.) avec quelle religion, mit was grenzt im ach. 178.) fléchir la colère des Dieux, den Zorn der Götter stillen. 179.) expier quelque faute, einen Fehler tilgen / ansuchen. 180.) ou --- préage, oder ein bevorstehendes unglück abwenden. 181.) une aiguille d'or, eine goldene Nadel. 182.) elle --- voix, sie versüßet ihnen ihre Arbeit und Verdruß durch ihr anmuthiges Singen. 183.) un doux hymen, eine vergnügte Ehe. 184.) survivre à q. einen überleben. 185.) je --- amertume,

reconno
cet attrac
m'avez

Mento
de cette
ses main
loin; 18
189.) ag
heure o
le fait ch
son de s
née que
qu'elle
gner, (c
femmes,
son. 193
sion, ni
me dans
se fait en
ne 196.)
on peut
en repre

ich würde
Herzenle
ge liebe
euch diese
Meinung
189.) ag
ohne über
sich Weile
te. 190.
größere
den. 19
C'est que
che Gemü
legéreté, d
195.) elle
entendre,
Ordre, W
straffen.

le Temple
choses sa-
elle est el-
mple. A-
la voïons
colère des
ute, 180.)
quand on
en sa main
est Minerve
maine, &
e anime les
e travail &
elle chante
elle surpass-
de ses bro-
himen uni-
erdre & de

à témoins,
Antiope tant
un moment
t posséder.
tristesse &
e je sache,
veux ni lui
r je ne dois
se remonté
ous pouvez
re-

177.) avec
) fléchir la
) 179.) expier
) 180.) ou ---
) den. 181.)
e --- voix,
) ihr annu-
gnügte Ehe-
amertume,

reconnoître par là, mon cher Mentor, combien 186.)
cet attachement est différent de la passion, dont vous
m'avez vû aveuglé pour Eucharis.

Mentor répondit : ô Télémaque, 187.) je conviens
de cette différence ; Antiope est douce, simple, sage,
ses mains ne méprisent point le travail ; elle prévoit de
loin ; 188.) elle pourvoit à tout ; elle fait se taire &
189.) agir de suite sans empressement. Elle est à toute
heure occupée, & ne s'embarasse jamais, parce qu'el-
le fait chaque chose à propos. Le bon ordre de la mai-
son de son Père est sa gloire ; 190.) elle en est plus or-
née que de sa beauté. Quoi qu'elle ait soin de tout, &
qu'elle soit chargée de corriger, de refuser, d'épar-
gner, (choses, qui 191.) font haïr presque toutes les
femmes,) elle 192.) s'est renduë aimable à toute la mai-
son. 193.) C'est qu'on ne trouve en elle ni 194.) pas-
sion, ni * entêtement, ni légèreté, ni humeur, com-
me dans les autres femmes ; d'un seul regard 195.) elle
se fait entendre, & on craint de lui déplaire ; elle don-
ne 196.) des ordres précis. Elle n'ordonne que ce qu'
on peut exécuter, elle 197.) reprend avec bonté, &
en reprenant elle encourage. 198.) Le cœur de son Père

Q q re

ich würde meine übrige Lebenszeit mit lauter Kummer und
Herzenleid zubringen. 186.) cet attachement, diese feste
ge Liebe / Neigung. 187.) je --- difference, ich gestehe
auch diesen unterschied gar gerne / ich bin hierinnen einer
Meinung. 188.) elle pourvoit à tout, sie serget vor alles.
189.) agir --- empressement, nach einander fortarbeiten /
ohne übereilung ; oder : ohne sich zu übertreiben ; i. e. nahm
sich Beile dazu / damit die Arbeit auch wohl gerathen mäch-
te. 190.) elle en est plus ornée, dieses gereicht ihr zu weit
größeren Lob und Ruhm. 191.) faire haïr, verhaßt ma-
chen. 192.) se rendre aimable, sich beliebt machen. 193.)
C'est que, das macht / daß. 194.) la passion, die unordentli-
che Gemüths-Bewegung. * P entêtement, der Eigensinn ; la
legereté, die leichtsinnigkeit ; l'humeur, der Humor, Neigung.
195.) elle se fait entendre, man weist schon / was sie will. se faire
entendre, sich zu verstehen geben. 196.) des ordres précis, richtige
Ordre, Anstalten. 197.) reprendre heißt hier : mit Worten
straffen. 198.) Le --- tendre, ihr Vater verläßt sich gänzlich

re se repose sur elle, comme un voïageur, abâtu par les ardeurs du soleil, se repose à l'ombre sur l'herbe tendre. Vous avez raison, Télémaque; Antiope est un trésor digne d'être recherché dans les terres les plus éloignées. Son esprit non plus que son corps ne 199.) se pare jamais de vains ornemens. 200.) Son imagination, quoique vive, est retenuë; elle ne parle que pour la nécessité, & si elle ouvre la bouche, la douce persuasion, & 201.) les graces naïves coulent de ses lèvres. Dès qu'elle parle, tout le monde se tait, & elle en rougit. 202.) Peu s'en faut qu'elle ne supprime ce qu'elle a voulu dire, quand elle aperçoit, qu'on l'écoute si attentivement. A peine l'avons-nous enten-

du parler.
Vous souvenez vous, ô Télémaque, d'un jour, que son Père 203.) la fit venir? 204.) Elle parut les yeux baissés, couverte d'un grand voile, & elle ne parla que pour modérer la colère d'Idomenée, qui vouloit 205.) faire punir rigoureusement un de ses esclaves: d'abord 206.) elle entra dans sa peine; puis elle 207.) le calma, enfin elle lui 208.) fit entendre ce qui pouvoit excuser ce malheureux, & sans 209.) faire sentir au Roi, qu'il s'étoit trop 210.) emporté, elle lui inspira des senti-

mens

auf sie / und schaffet seinem Herzen Ruhe / wie ein von der Sonnen-Hitze ermüdeter Wandersmann sich auf dem weichen Grase im kühlen Schatten erquicket und ausruhet. 199.) se parer de vains ornemens, sich mit eitelen Zierathen schmücken. 200.) Son - - - retenuë, ihre / obsehen von Natur / muntere Einbildungs-Kraft (munterer und aufgeweckter lebhafter Geist) weist doch an sich zu halten; sich in gebührenden Sittsamkeiten zu halten. 201.) les graces naïves, die ungezwungene Annehmlichkeiten. 202.) Peu s'en faut, es fehlt wenig. 203.) faire venir q. einen kommen lassen. 204.) eile - - - baissés, sie erschiene mit niedergeschlagenen Augen. 205.) faire punir q. rigoureusement, einen sehr hart (streng) strafen lassen. 206.) elle entra dans sa peine, sie gab ihm Beistand. 207.) calmer q. einen besänftigen / stillen. 208.) faire entendre, zu verstehen geben. 209.) faire sentir à q. jemand merken lassen. 210.) s' emporter, sich heftig

mens d
flâte le
teur le
cune a
mes, 2
me elle
veut ti
fois, 7
Dieux
sonnab
Je vou
sentim
quelqu
le les
mer.
laisser
pour é
qui 2
observ
& qu'
le sair
guerre
tures,
ce qu
Télem
qu'à
tre en

erfüllt
lieben
haben.
213.)
214.)
mung
unter
verkle
werff
die G
mode

mens de justice & de compassion. Thétis, quand elle flâte le vieux Nérée, n'apaise pas avec plus de douceur les flots irrités. Ainsi Antiope sans prendre aucune autorité, & sans 211.) se prevaloir de ses charmes, 212.) maniera un jour le cœur de son époux, comme elle 213.) touche maintenant sa lyre, quand elle en veut tirer 214.) les plus tendres accords. Encore une fois, Télémaque, votre amour pour elle est juste. Les Dieux vous la destinent; vous l'aimez d'un amour raisonnable. Il faut attendre, qu'Ulysse vous la donne. Je vous loue, de n'avoir pas voulu lui découvrir vos sentimens. Mais sachez, que 215.) si vous eussiez pris quelques détours, pour lui apprendre vos desseins, elle les auroit 216.) rejettés, & auroit cessé de vous estimer. Elle ne se promettra jamais à personne. Elle se laissera donner par son Père; elle ne prendra jamais pour époux, qu'un homme, qui craigne les Dieux, & qui 217.) remplisse toutes les bienfaisances. Avez-vous observé comme moi, qu'elle se montre encore moins & qu'elle baïsse plus les yeux depuis votre retour? Elle sait tout ce qui vous est arrivé d'heureux dans la guerre. Elle n'ignore ni votre naissance, ni vos aventures, ni tout ce que les Dieux ont mis en vous. C'est ce qui la rend si 218.) modeste & si réservée. Allons, Télémaque, allons vers Ithaque; il ne me reste plus qu'à vous faire trouver votre Père, & qu'à vous mettre en état d'obtenir 219.) une épouse digne de l'âge

Q q 2

d'or,

erzürnen. 211.) se --- charmes, sich seiner Vortheile / oder liebenswürdigen Wesens / das man vor andern hat / überheben. 212.) manier le cœur de q. einem sein Herz lenken. 213.) toucher la Lyre, heißt hier: mit der Leier umgehen. 214.) les tendres accords, die anmuthige Zusammenstim- mung; Wohlklang. 215.) si --- desseins, wann ihr euch unterstanden hättet / ihr eure Absicht nur weisläufig und verblumter Weise zu eröffnen. 216.) rejetter q. c. etwas verwerthen. 217.) remplir toutes les bienfaisances, alles / was die Ehrbarkeit und Wohlstand erfordert / ausüben. 218.) modeste & réservé, fittsam und eingezogen. 219.) une ---

d'or, fût elle bergère dans 220.) la froide Algide, au lieu qu'elle est fille d'un Roi de Salante, vous seriez trop heureux de la posséder.

Fin du vingt-deuxième Livre.

SOM-

d'or, eine der gälbenen Zeit würdige Gemahlin. 220.) la froide Algide, der kalte Algidus.



LIV



que, co
ferme,
encore
dernier
partie
Elle y.
que, q
repugn
Roi son
il surm
patrie.

1.) se co
ferme,
se, ein B
es kom
zu verla
der nach

SOMMAIRE

DU

LIVRE VINGT - TROISIEME.



Domenée, craignant le départ de ses deux hôtes, propose à Mentor plusieurs affaires embarrassantes, l'assurant, qu'il ne les pourra régler sans son secours. Mentor lui explique, comment il doit 1.) se comporter, & 2.) tenir ferme, pour ramener Telemaque. Idomenée essaie encore de les retenir, en excitant la passion de ce dernier pour Antiope : il les engage dans 3.) une partie de chasse, où il veut, que sa fille se trouve. Elle y seroit déchirée par un sanglier, sans Telemaque, qui la sauve. 4.) Il sent ensuite beaucoup de repugnance à la quitter, & à prendre congé du Roi son Père. Mais étant encouragé par Mentor, il surmonte sa peine, & 5.) s'embarque pour sa patrie.

Qq 3

LES

1.) se comporter, sich aufführen / sich verhalten. 2.) tenir ferme, fest halten / fest dabey bleiben. 3.) une partie de chasse, ein Jagd / das expressé angedeutet wird. 4.) Il --- quitter, es kommt ihn hernach sehr sauer an / von ihr zu scheiden ; sie zu verlassen. 5.) il s'embarque pour sa patrie, er schiffet wieder nach seinem Vaterlande zu.



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D'ULYSSE.

LIVRE VINGT-TROISIEME.



Domenée, qui craignoit le départ de Télémaque & de Mentor, ne songeoit qu'à le retarder. Il représenta à Mentor qu'il ne pouvoit 1.) régler sans lui un différent, 2.) qui s'étoit élevé entre Diophanes Prêtre de Jupiter Conservateur, & Héliodore Prêtre d'Apollon, sur les présages, qu'on tire du vol des oiseaux, & des entrailles des victimes. Pourquoi, lui répondit Mentor, vous mêleriez-vous des choses sacrées? Laissez-en la décision aux Etruriens, qui ont 3.) la Tradition des plus anciens Oracles, & qui sont inspirés, pour être les interprètes des Dieux.

Em.

1.) régler un différent, einen Streit (Zank) schlichten / ausmachen. 2.) qui s'étoit élevé, so sich erhoben hatte; welcher entstanden war. 3.) la Tradition, die mündliche ungeschriebene Lehren oder Nachrichten / so man von den Alten

T
Telemaque
L.A. Fried



*Télémaque délivre Antiope d'un sanglier.
Telemach errettet Antiope von einem wilden Schwein.*

F.A. Friedr. fecit. A.V.

E,

ME.

t de Té-
voit qu'à
ntor qu'
un difé-
Diopha-
teur, &
, qu'on
victimes.
ez-vous
truriens,
acles, &
s Dieux.
Em-

en ! aus
; welcher
be unge
den allen

BIBLIOTHECA
UNIVERSITATIS
GRADUENSIS

Empl
putes
ni pré
sion,
Roi de
mais e
Dieux
mêlen
mettre
autres
d'être
entrer
créés.
amis d
n' obé
prono

En
étoit,
ticulier
lui ré
II.) q
prude
gez ja
elles
feriez
autre

hat /
Gezän
tialité
Mien
geben
nach
wenn
misch
questi
beant
Eins
heit d
Sach

Emploïez seulement vôtre autorité 4.) à étoufer ces disputes dès leur naissance. Ne montrez ni 5.) partialité, ni prévention; contentez-vous d' 6.) apuier la décision, quand elle sera faite. Souvenez-vous, qu'un Roi doit être soumis à la Religion, & qu'il ne doit jamais entreprendre de la régler. La Religion vient des Dieux; elle est au dessus des Rois. Si les Rois se mêlent de la Religion, au lieu de la protéger, ils la mettront en servitude. Les Rois sont si puissans, & les autres hommes sont si foibles, que tout sera en péril d'être 7.) altéré 8.) au gré des Rois, 9.) si on les fait entrer dans les questions, qui regardent les choses sacrées. Laissez donc en pleine liberté la décision aux amis des Dieux, & bornez-vous à réprimer ceux, qui n'obéiront pas à leur jugement, quand il aura été prononcé.

Ensuite Idomenée se plaignit de l'embarras, où il étoit, sur un grand nombre de procès, entre divers particuliers, qu'on le pressoit de juger. 10.) Décidez, lui répondoit Mentor, toutes les questions nouvelles, 11.) qui vont à établir des maximès générales de Jurisprudence, & à interpreter les Loix: mais ne vous chargez jamais de juger 12.) les causes particulières; 13.) elles viendroient toutes en foule vous assiéger. Vous seriez l'unique juge de tout vôtre peuple. Tous les autres juges, qui sont sous vous, deviendroient inuti-

Qq 4

les;

bat / in geistlichen Dingen. 4.) à - - - naissance, diese Wort-Gezänke / so bald solche entstanden / zu dämpfen. 5.) la partialité, die Parthenlichkeit: la prévention, die vorgefasste Meinung. 6.) apuier la décision, dem Ausspruch Kraft geben. 7.) altéré, geändert / gekränktet. 8.) au gré des Rois, nach eigenem Belieben der Könige. 9.) si - - - sacrées, wenn man ihnen gestattet / daß sie sich in die Streit-Sachen mischen / welche göttliche Dinge angehen. 10.) Décider les questions nouvelles, die neue aufgegebenen Fragen erörtern / beantworten. 11.) qui - - - Jurisprudence, welche auf die Einföhrung allgemeiner Grund-Regeln der Rechts-Gelahrtheit abzielen. 12.) les causes particulières, Privat-Rechts-Sachen; geringere Rechts-Sachen. 13.) elles - - - assiéger,

les; vous seriez accablé, & ces petites affaires vous 14.) déroberoient aux grandes, sans que vous puissiez suffire à 15.) régler le détail des petites. Gardez-vous donc bien de vous jeter dans cet embarras. Renvoiez les affaires des particuliers aux Juges ordinaires. Ne faites que ce que nul autre ne peut faire, pour vous 16.) soulager.

On me presse encore, disoit Idomenée, de faire certains mariages. 17.) Les personnes d'une naissance distinguée, qui m'ont servi dans toutes les guerres, & qui ont perdu de tres grands biens en me servant, voudroient trouver une espèce de récompense en épousant certaines filles riches. 18.) Je n'ai qu'un mot à dire, pour leur procurer ces établissemens.

Il est vrai, répondit Mentor, qu'il ne vous en coûteroit qu'un mot; mais ce mot lui-même vous coûteroit trop cher. Voudriez-vous ôter aux Pères & aux Mères la liberté & la consolation de choisir leurs gendres, & par conséquent leurs héritiers? Ce seroit mettre toutes les familles dans le plus rigoureux esclavage. 19.) Vous vous rendriez responsable de tous les malheurs domestiques de vos citoiens. Les mariages ont assez d'épines, sans leur donner encore cette amertume. Si vous avez des serviteurs fidèles à récompenser, donnez-leur 20.) des terres incultes, ajoûtez-y 21.) des rangs & des honneurs proportionnés à leur condition &

sie würden euch hauffenweise überlauffen. 14.) dérober heißt hier: abhalten. 15.) régler le détail des petites choses, die geringe Sachen recht in Ordnung bringen. 16.) soulager heißt hier: erleichtern / eine Erleichterung schaffen. 17.) Les --- distinguée, Leute von vornehmerm Herkommen. 18.) Je n'ai --- établissemens, ich darff nur ein Wort sagen; es ist mir nur um ein Wort zu thun / ihnen diese Befestigung ihrer Wohlfahrt zu verschaffen. 19.) Vous --- citoiens, ihr würdet euch die Verantwortung alles häußlichen Unglücks (Hauß-übels / Hauß-Beschwerden) eurer Bürger über den Hals laden. 20.) des terres incultes, ungebraute Felder. 21.) des rangs --- services, gebt ihnen dazu Rang und Eh-

& à leur
quelque
finés à
tes en f
renté.

Idome
tre. Le
que nou
nent, &
26.) des
avons a
ples? S
qu'à for

Il n'e
Sibarite
pas juste
rons no
poursuiv
faut pre
soit suff
Ils n'on
je oblig
tre? Ne
gé à se
dominat
Mente

ren-Stell
s'il le fau
ein Stille
welche e
rsparbre
ren (Sto
ren. 2
säubern
fordern
dans leur
dominatio
die Wer
zu lassen

& à leurs services. Ajoutez-y, 22.) s'il le faut, 23.) quelque argent, pris par vos épargnes sur les fonds destinés à votre dépense. Mais ne paieez jamais vos dettes en sacrifiant les filles riches, 24.) malgré leur parenté.

Idomenée passa bientôt de cette question à une autre. Les Sibarites, disoit-il, 25.) se plaignent de ce que nous avons usurpé des terres, qui leur apartiennent, & de ce que nous les avons données, comme 26.) des champs à défricher aux étrangers, que nous avons attirés depuis peu ici. Cederai-je à ces peuples? Si je le fais, chacun croira, 27.) qu'il n'y a qu'à former des prétensions sur nous.

Il n'est pas juste, répondit Mentor, de croire les Sibarites 23.) dans leur propre cause. Mais il n'est pas juste aussi, de vous croire dans la vôtre. Qui croirons nous donc, repartit Idomenée? Il ne faut croire, poursuivit Mentor, aucune des deux parties; mais il faut prendre pour arbitre un peuple voisin, qui ne soit suspect d'aucun côté. Tels sont les Sipontins. Ils n'ont aucun intérêt contraire au vôtre. Mais suis-je obligé, répondit Idomenée, à croire quelque arbitre? Ne suis-je pas Roi? 29.) Un Souverain est il obligé à se soumettre à des étrangers sur l'étendue de sa domination?

Mentor 30.) reprit ainsi le discours: Puisque vous

Qq 5

voulez

ren-Stellen nach ihrem Stand und geleisteten Diensten. 22.) s'il le faut, wann es sein muß. 23.) quelque - - - dépense, ein Stück Geld/ so ihr von euren jährlichen Cammer-Gutern/ welche auch zu euren eigenen Gebrauch eingeräumt sind/ versparet habt. 24.) malgré leur parenté, wider ihrer Eitelren (Freundschaft) Willen. 25.) se plaindre, sich beschweren. 26.) des champs à défricher, öde Felder/ so man erst säubren muß. 27.) qu'il - - - nous, man dürfe nur eine Anforderung an uns machen/ wenn und wie man wolle. 28.) dans leur propre cause, in ihrer eigenen Sache. 29.) Un - - - domination? ist auch wohl ein regierender Herr schuldig/ sich die Breite seiner Macht von fremden Leuten einschränken zu lassen. 30.) reprendre le discours, wieder anfangen zu

voulez 31.) tenir ferme, il faut que vous jugiez, que votre droit est bon. D'un autre côté les Sibarites ne 32.) relâchent rien! ils soutiennent, que leur droit est certain. Dans cette 33.) opposition de sentimens, il faut qu'un arbitre, choisi par les parties, vous accommode, 34.) ou que le sort des armes décide. 35.) Il n'y a point de milieu. Si vous entriez dans une Republique, 36.) où il n'y eût ni Magistrats, ni Juges, & où chaque famille 37.) se crût en droit, de se faire justice à elle-même par violence sur toutes ses prétensions contre ses voisins, vous déploreriez le malheur d'une telle nation, & vous auriez horreur de cet affreux désordre, où toutes les familles s'armeroient les unes contre les autres. Croïez-vous, que les Dieux regardent avec moins d'horreur le monde entier, qui est la Republique universelle, si chaque peuple, qui n'y est, que comme une grande famille, 38.) se croit en plein droit, de se faire par violence justice à soi-même sur toutes ses prétensions contre les autres peuples voisins? Un particulier, qui possède un champ, comme l'héritage de ses Ancêtres, ne peut 39.) s'y maintenir, que par l'autorité des Loix, & par le jugement du Magistrat. Il seroit très-sévèrement puni comme un séditieux, s'il vouloit conserver par la force, ce que la justice lui a donné. Croïez-vous, que les Rois puissent d'abord employer la violence, pour soutenir leurs prétensions, 40.) sans avoir tenté toutes les voies de douceur & d'humanité? La justice n'est-elle pas encore plus sacrée, & plus inviolable pour les Rois, 41.) par rapport à des peuples entiers, que pour les familles par rapport

reden. 31.) tenir ferme, nicht nachgeben wollen. 32.) relâcher, nachlassen. 33.) l'opposition de sentimens, der Gegensatz der Meinungen. 34.) ou - - - décide, oder daß es durch Krieg (die Waffen) ausgemacht werde. 35.) Il - - - milieu, sonst ist kein Mittel vorhanden. 36.) où il n'y eût, in welcher nicht anzutreffen wäre. 37.) se croire en droit, glauben / man hat mehr als recht. 38.) s'y maintenir, sich dabey erhalten. 40.) sans - - - douceur, ohne alle Mittel und Wege der Gelindigkeit versucht zu haben. 41.) par

port à c
ravisse
pens d
on pre
se flâte
des pa
de se f
tat? S
l'on à
t-on p
reur d
ses? L
cause
massac
49.) d
siecles
tant c
d'être
que a
equité
les so
L'arb
un J
ment
défén
Juge

de te
len.
bat-
des c
gen.
Mdr
dépr
- - -
dun
ven
er n
rigu

port à quelques champs labourés? Sera-t-on injuste & ravisseur, quand on ne prend que quelques 42.) arpens de terre? Sera-t-on juste, sera-t-on Héros, quand on prend des Provinces? Si on 43.) se prévient, si on se flâte, si on s'aveugle dans 44.) les petits intérêts des particuliers, ne doit-on pas encore plus craindre, de se flâter & de s'aveugler sur les grands intérêts d'Etat? Se croira-t-on soi-même dans une matière, où l'on a tant de raisons de se défier de soi? Ne craindra-t-on point, de se tromper, 45.) dans des cas, où l'erreur d'un seul homme a 46.) des conséquences affreuses? L'erreur d'un Roi, qui se flâte sur ses prétensions, cause souvent 47.) des ravages, * des famines, ** des massacres, des pertes, 48.) des dépravations de mœurs, 49.) dont les effets funestes s'étendent jusques dans les siècles les plus reculés. Un Roi, qui assemble toujours tant de flâteurs autour de lui, ne craindra-t-il point d'être flâté en ces occasions? S'il 50.) convient de quelque arbitre, pour terminer le différent, il montre son équité, sa bonne foi, sa modération. 51.) Il publie les solides raisons, sur lesquelles sa cause est fondée. L'arbitre choisi est un Mediateur amiable, & non 52.) un Juge de rigueur. On ne se soumet pas aveuglement à ses décisions, mais on a pour lui une grande déférence. Il ne prononce pas une sentence 53.) en Juge souverain, mais il fait de propositions, & on sa-

cri-

--- entiers, in Betrachtung ganzer Länder. 42.) un arpent de terre, ein Morgen Landes. 43.) se prévenir, sich übereilen. 44.) les --- particuliers, der geringe Nutzen der Privat-Leute. 45.) dans des cas, in gewissen Begebenheiten. 46.) des conséquences affreuses, gefährliche / erstaunliche Folgen. 47.) des ravages, Plünderungen. * des famines, Hungersnöthen. ** des massacres, Mürden und Morden. 48.) des dépravations de mœurs, Verderbung der Sitten. 49.) dont --- reculés, deren betrübter Erfolg / deren betrübte Würkungen / sich auf späte Jahre hinaus erstrecken. 50.) convenir de q. c. eins werden über etwas. 51.) il --- raisons, er machet die feste Gründe kund / bekannt. 52.) un Juge de rigueur, ein strenger Richter. 53.) en Juge souverain, als

crûte quelque chose par ses conseils, pour conserver la paix. Si la guerre vient, malgré tous les soins, qu'un Roi prend pour conserver la paix, il a du moins alors pour lui le témoignage de sa conscience, l'estime de ses voisins, & la juste protection des Dieux. Idomenée, touché de ce discours, consentit, que les Sipontins fussent médiateurs entre lui & les Sibarites.

Alors le Roi, voyant que tous les moiens, de retenir les deux étrangers, lui échapoient, essaya de les arrêter par un lien plus fort. Il avoit remarqué, que Télémaque aimoit Antiope, & 54.) il espéra, de le prendre par cette passion. Dans cette vûe il la fit chanter plusieurs fois pendant des festins. Elle le fit, pour ne 55.) des-obéir pas à son Père, mais avec tant de modestie & de tristesse, qu' 56.) on voïoit bien la peine, qu' elle souffroit en obéissant. 57.) Idomenée alla jusqu' à vouloir, qu' elle chantât la victoire remportée sur les Dauniens & sur Adraste; mais elle ne put se résoudre, à chanter les louanges de Télémaque. Elle s'en défendit avec respect, & son Père n'osa la contraindre. Sa voix douce & touchante pénétrait le cœur du jeune fils d' Ulysse; 58.) il étoit tout ému. Idomenée, qui avoit les yeux attachés sur lui, 59.) jouïssoit du plaisir, de remarquer son trouble; mais Télémaque ne 60.) faisoit pas semblant, d'apercevoir le dessein du Roi. 61.) Il ne pouvoit en ces occasions s'empêcher, d' être fort touché; mais la raison étoit en lui au-dessus du sentiment, & ce n' étoit

plus

der oberste Richter. 54.) il - - - passion, er hoffete / ihn dar durch zu fangen; nemlich vermittelst dieser liebes-Neigung zu der Antiope, ihn bey sich behalten zu können. 55.) des-obéir, ungehorsam seyn. 56.) on - - - obéissant, man sahe ihr wohl an / wie sauer es ihr geschabe / ihm hierinnen zu gehorsamen. 57.) Idomenée - - - Adraste, Idomeneus gieng gar so weit / daß er ihr zumuthete / den Sieg / den man über die Donier und über den Adrastum erhalten / zu besingen. 58.) il étoit tout ému, er war dadurch inniglich gerührt. 59.) il jouïssoit - - - trouble, er sahe seine Verwirrung mit Lust (Vergnügen) an. 60.) faire semblant, sich stellen. 61.) Il

plus ce
avoit au
qu' Ant
qu' elle
veritation

Le Ro
dessein,
chasse,
tiope pl
lut exé
un chev
que Cass
duit sans
ardeur.
dans les
lasser de
heurs p
plus tou
adresse,

Les c
deur é
Ses long
dards. S
feu; 69
me 70.)
les rape
Ses 71.

--- tou
ders ale
viel / al
ders au
dem ern
duire m
fonte si
an ihr
--- éno
seine lan
79.) son
le - - - se

conserver
es soins,
du moins
l'estime
ux. Ido-
ne les Si-
arites.
de rete-
le les ar-
que Té-
le pren-
chanter
pour ne
de mo-
peine,
alla jus-
nportée
ut se ré-
e. Elle
la con-
troit le
ut émû.
ni, 59.)
e; mais
rcevoir
s occa-
raison
n' étoit
plus

plus ce même Télémaque, qu'une passion tyrannique avoit autrefois captivé dans l'île de Calypso. Pendant qu'Antiope chantoit, il gardoit un profond silence. Dès qu'elle avoit fini, il se hâtoit de 62.) tourner la conversation sur quelque autre matière.

Le Roi, ne pouvant par cette voie réussir dans son dessein, prit enfin la résolution, de faire une grande chasse, dont il voulut donner le plaisir à sa fille. Antiope pleura, ne voulant point y aller, 63.) mais il fallut exécuter l'ordre absolu de son Père. Elle monta sur un cheval écumanant, fougueux, & semblable à ceux, que Castor domtoit pour les combats. Elle 64.) le conduisit sans peine; une troupe de jeunes filles la suit avec ardeur. Elle paroît au milieu d'elles comme Diane dans les forêts. Le Roi la voit, & 65.) il ne peut se lasser de la voir. En la voyant il oublie tous ses malheurs passés. Télémaque la voit aussi; il est encore plus touché de la modestie d'Antiope, que de son adresse, & de toutes ses 66.) graces.

Les chiens poursuivoient un sanglier 67.) d'une grandeur énorme, & furieux comme celui de Calydon. 68.) Ses longues soies étoient dures & herissées comme des dards. Ses yeux étincellans étoient pleins de sang & de feu; 69.) son souffle se faisoit entendre de loin, comme 70.) le bruit sourd des vents séditieux, quand Eole les rapelle dans son antre, pour apaiser les tempêtes. Ses 71.) défenses longues & crochuës, comme la faux tran-

--- touche, er konte bey dieser Gelegenheit wohl nicht anders als heftig verliebet seyn. NB. touché heist hier so viel / als: verliebt. 62.) tourner --- matiere, von etwas anders anfangen zu reden. 63.) mais --- Père, sie mußte aber dem ernstlichen Befehl ihres Vatters nachleben. 64.) conduire un cheval, ein Pferd regieren. 65.) il --- voir, er konte sie nicht genug betrachten; oder: er konte sich nicht satt an ihr sehen. 66.) les graces, die Anmuthigkeiten. 67.) d'une --- énorme, von ungeheurer Grösse. 68.) Ses --- dards, seine lange Borsten waren hart und aufgerichtet wie Pfeile. 69.) son --- loin, man hörte sein Brüllen von ferne. 70.) le --- séditieux, das stille Drausen der erregten Winde. 71.)

tranchante des moissonneurs, 72.) coupoient le tronc des arbres. Tous les chiens, qui osoient en aprocher, étoient déchirés. Les plus hardis chasseurs, en le poursuivant, craignoient de l'atteindre. Antiope légère à la course, comme les vents, ne craignit point de l'attaquer de près; 73.) elle lui lance un trait, 74.) qui le perce au-dessus de l'épaule. Le sang de l'animal farouche ruisselle, & le 75.) rend plus furieux; il se tourne vers celle, qui l'a blessé. Aussitôt le cheval d'Antiope malgré sa fierté, 76.) frémit & * recule. 77.) Le sanglier monstrueux s'élance contre lui, semblable aux 78.) pesantes machines, qui ébranlent les murailles des plus fortes villes. 79.) Le Courrier chancelle, & est abattu. 80.) Antiope le voit par terre hors d'état d'éviter le coup fatal de la défense du sanglier animé contre elle; mais Télémaque attentif au danger d'Antiope, étoit déjà descendu de cheval, plus prompt que les éclairs; il se jette entre 81.) le cheval abattu, & le sanglier, qui revient pour venger son sang. Il tient dans ses mains un long dard, & l'enfonce presque tout entier dans le flanc de l'horrible animal, qui tombe plein de rage.

82.) A l'instant Télémaque en coupe la hure, qui fait encore peur, quand on la voit de près, & qui étonne tous les chasseurs. Il la présente à Antiope. Elle en rougit, elle consulte des yeux son Père, qui, après avoir

les défenses, die Hautzähne eines wilden Schweins. 72.) les défenses coupoient le tronc des arbres, es rieß auch so gar die Stämme der abgebaueenen Bäume mit seinen Hautzähnen um. 73.) elle --- trait, sie schoß auf selches mit einem Pfeile. 74.) qui --- l'épaule, welcher ihm durch den vordern Bug hinein gieng. 75.) rendre furieux, wild machen. 76.) frémit, sich aufrucken / scheu werden. * reculer, zurück arben / weichen. 77.) Le --- lui, die wilde Sau (das Schwein) schoß auf es zu. (nemlich auf das Pferd.) 78.) une pesante machine, ein schweres Kunst-Geräth / eine Machine. 79.) Le --- abattu, das Pferd stranchelte / und wurde zu Boden geworffen. 80.) Antiope --- fatal, Antiope lag auf der Erden / und sahe sich nummehr auffser Stand / der Gefahr zu entweichen. 81.) le cheval abattu, das gestürzte / zu Boden liegende Pferd. 82.)

avoir 8
de la v
le doit
lemaqu
re dou
A pe
trop di
son em
reux le
cieuse !
passer l
pondre
jeunes

Idon
à Teler
passion
même,
ter son
me. 9
homme
sément
à sentir
Menton
désir in
sa en m

Le v
tous le

A l'inst
vom S
joie, v
signe, e
er seine
brusque
en beg
an. 8
in Sal
machen
machen
te; ob

avoir 83.) été saisi de fraieur, 84.) transporté de joie de la voir hors du péril, & lui 85.) fait signe, qu' elle doit accepter ce don. En le prenant, elle dit à Télémaque: je reçois de vous avec reconnoissance un autre don plus grand. Car je vous dois la vie.

A peine eut- elle parlé, qu' elle craignoit, d' avoir trop dit. Elle baissa les yeux, & Télémaque, qui vit son embarras, n' osa lui dire, que ces paroles: Heureux le fils d' Ulysse, d' avoir conservé une vie si précieuse! Mais plus heureux encore, 86.) s' il pouvoit passer la sienne auprès de vous! Antiope, sans lui répondre, 87.) rentra brusquement dans la troupe de ses jeunes compagnes, où elle remonta à cheval.

Idoménée auroit 88.) dès ce moment promis sa fille à Télémaque; mais il espéra d' enflâmer davantage sa passion, en le laissant dans l' incertitude, 89.) & crût même, le retenir encore à Salante par le désir d' assu- rer son mariage. Idoménée raisonnoit ainsi en lui même. 90.) Mais les Dieux se joient de la sagesse des hommes. Ce qui devoit retenir Télémaque, fut précisément ce qui le pressa de partir. Ce qu' il commençoit à sentir, le mit dans une juste défiance de lui-même. Mentor redoubla ses soins, pour lui inspirer 91.) un désir impatient, de s' en retourner à Ithaque, & il pressa en même tems Idoménée, de le laisser partir.

Le vaisseau étoit déjà prêt. Car Mentor, qui régloit tous les momens de la vie de Télémaque, pour l' élé-
ver

A l'instant, im selben Augenblick. 83.) être saisi de fraieur, vom Schrecken eingenommen sein. 84.) être transporté de joie, vor Freude auſſer sich selbst gebracht werden. 85.) faire signe, ein Zeichen geben / winken. 86.) il - - - vous, wann er seine Lebens-Zeit bey euch zubringen könnte. 87.) rentrer brusquement, hurtig / behend / wieder hinein gehen / sich hinein begeben. 88.) dès ce moment, von selbem Augenblick an. 89.) & - - - mariage, und glaube / ihn dardurch bey sich in Salanto zu behalten / wenn er ihm Hoffnung zur Heirath machen würde. 90.) Mais - - - hommes, allein die Götter machen der Menschen klügste Anschläge gemeiniglich zu nichts; oder: der Mensch denkt's / Götter lenkt's. 91.) un desir

ver à la plus haute gloire, ne l'arrêtoit à chaque lieu, 92.) qu' autant qu' il le faloit pour exercer sa vertu, & pour lui faire aquerir de l' expérience.

Mentor avoit en soin, de faire préparer le vaisseau 93.) dès l' arrivée de Télémaque. Mais Idomenée, qui avoit eu beaucoup de répugnance à le voir préparer, tomba dans une tristesse mortelle & dans 94.) une désolation à faire pitié, lors qu' il vit, que ses deux hôtes, dont il avoit tiré tant de secours, 95.) alloient l' abandonner. Il se renfermoit dans les lieux les plus secrets de sa maison. Là il soulageoit son cœur, en 96.) poussant des gémissemens, & en versant des larmes. Il oublioit le besoin de se nourrir. Le sommeil n' adouciſoit plus les 97.) cuisantes peines. Il se desséchoit, il se consumoit par les inquiétudes. Semblable à un grand arbre, qui couvre la terre de l' ombre de ses rameaux épais, 98.) & dont un ver commence à ronger la tige dans les canaux déliés, où la sève coule pour sa nourriture. Cet arbre, que les vents n' ont jamais ébranlé, que la terre féconde 99.) se plaît à nourrir dans son sein, & que la hache du Laboureur a respecté, ne laisse pas de languir, sans qu' on puisse découvrir la cause de son mal. Il se flétrit, 100.) il se dépouille de ses feuilles, qui font sa gloire; Il ne montre plus qu' un tronc couvert d' 101.) une écorce entr' ouverte & de ses branches sèches. Tel parut Idomenée dans sa douleur.

102.) Télémaque attendri n' osoit lui parler. Il craignoit

impatient, ein heftiges Verlangen. 91.) qu' autant qu' il le faloit, als so viel es vonnöthen war. 93.) dès l' arrivée, von der Ankunft an. 94.) une --- pitié, eine Betrübnis / die einem ein rechtes Mitbeden erwecket / daß man sich darüber erbarmen mußte. 95.) alloient l' abandonner, wollten ihn verlassen. 96.) pousser des gémissemens, Genszzer ausdrücken. 97.) la cuisante peine, die schwere Pein. 98.) & dont --- nourriture, und dessen Stamme in dem harten Mark ein Wurm zu benagen anfähet / wo der Nahrungs Saft fließt. 99.) se plaît, eine Lust haben. 100.) il --- feuilles, er läßt seine Blätter fallen. 101.) une écorce entr' ouverte, eine aufgesprungene Rinde. 102.) Telemaque --- parler, Telemachus

gnoit le
le retard
incerti
de vous
votre c
dités &
homme
maux à
sion on
verner
ser trop
leroies v
sentir à
ras d' u
point,
votre c
ler le co
sensible
cessité:
on ne p
qu' on p
entièren
ment, ré
qu' Idon
Ment
cher Té
Rois, i

chus vol
103.) po
schen.
daß er i
9. an d
quand -
sache da
diese Er
lern W
daß Idon
pourpre
110.) q

gnoit le jour du départ. Il cherchoit des prétextes, pour le retarder, & il seroit demeuré long tems dans cette incertitude, si Mentor ne lui eut dit: Je suis bien aise, de vous voir si changé. Vous étiez né dur & hautain, votre cœur ne se laissoit toucher, que de vos commo- dités & de vos interêts; mais vous êtes enfin devenu homme, & vous commencez par l'expérience de vos maux à compatir à ceux des autres. Sans cette compas- sion on n'a ni bonté, ni vertu, ni capacité, pour gou- verner les hommes. Mais il ne faut pas la 103.) pouf- ser trop loin, ni tomber dans une amitié foible. Je par- lerois volontiers à Idomenée, 104.) pour le faire con- sentir à votre départ, & je vous épargnerois l'embar- ras d'une conversation si fâcheuse: mais je ne veux point, que la mauvaise honte, & la timidité dominent votre cœur. Il faut, que vous vous accoutumiez à mê- ler le courage & la fermeté avec une amitié tendre & sensible. Il faut craindre, d'asieger les hommes sans né- cessité: il faut 105.) entrer dans leurs peines, 106.) quand on ne peut éviter de leur en faire, & adoucir le plus qu'on peut le coup, qu'il est impossible de leur épargner entièrement. 107.) C'est pour chercher cet adoucisse- ment, répondit Télémaque, 108.) que j'aimerois mieux, qu'Idomenée apprît nôtre départ par vous, que par moi.

Mentor lui dit aussitôt: Vous vous trompez, mon cher Télémaque; vous êtes né comme les enfans des Rois, 109.) nourris dans la pourpre, qui veulent, 110.)

R r

que

chus voll Behntheit hatte nicht das Herz / mit ihm zu reden. 103.) pouffer trop loin q. c. heist hier: in etwas allzuweit gehen. 104.) pour --- départ, um ihn dahin zu vermindern / daß er in eure Abreise willigte. 105.) entrer dans la peine de q. an dem / was einen tränkelt / Theil nehmen. 106.) quand --- faire, wann man nicht vermeiden kan / ihnen un- sache dargu zu geben. 107.) C'est --- adoucissement, eben diese Erleichterung zu verschaffen; oder: eben diesen mitt- lern Weg zu geben. 108.) que --- depart, wolle ich lieber / daß Idomenaus unsere Abreise erführe. 109.) nourris dans la pourpre, will hier so viel heißen als: herrlich aufgezogen. 110.) que --- mode, daß alles nach ihrem Kopff gehe.

que tout se fasse à leur mode, & que toute la nature obéisse à leurs volontés; mais qui n'ont pas la force de résister à personne en face. 111.) Ce n'est pas, qu'ils se soucient des hommes, ni qu'ils craignent par bonté, de les affliger; 112.) mais c'est, que pour leur propre commodité, ils ne veulent point voir autour d'eux des visages tristes mécontents. 113.) Les peines & les misères des hommes ne les touchent point, 114.) pourvu qu'elles ne soient pas sous leurs yeux. S'ils en entendent parler, ce discours 115.) les importune & les attriste: pour leur plaire, il faut toujours leur dire, que tout va bien. Pendant qu'ils sont dans leurs plaisirs, ils ne veulent rien voir ni entendre, qui puisse interrompre leur joie. Faut-il reprendre, corriger, détromper quelqu'un, résister aux passions, & aux prétensions injustes d'un homme importun? ils en donneront toujours la commission à quelqu'autre personne, plutôt que de parler eux mêmes 116.) avec une douce fermeté. Dans ces occasions 117.) ils se laisseroient plutôt arracher les grâces les plus injustes; ils gâteroient les affaires les plus importantes, 118.) faute de savoir décider contre le sentiment de ceux, aux quels ils ont à faire tous les jours. 119.) Cette foiblesse, qu'on sent en eux, fait, que chacun ne songe qu'à 120.) s'en prévaloir. 121.)

On

111.) Ce --- hommes, nicht/ als wenn sie sich groß um die Welt sehen bekümmerten. 112.) mais c'est, sondern/ das kommt daher. 113.) Les --- point, sie ziehen sich der Menschen Elend und Betrübniß nicht zu Herzen. 114.) pourvu --- yeux, wann sie solche nur nicht mit ansehen müssen. 115.) importuner q. einem beschwerlich/ verdrüsslich sein. 116.) avec --- fermeté, mit einer sanftmüthigen Ernstbarkeit. 117.) ils --- injustes, sie ließen sich über die allernützlichste und ungerechteste Bewilligungen (Gnaden- Bezeugungen) abzugeben / abnöthigen. 118.) faute --- jours, weil sie nicht vermögen/ denenjenigen öffentlich Widerpart zu halten/ mit denen sie doch alle Tage umgeben müssen. 119.) Cette --- eux, diese Schwachheit/ die sich an ihnen äußert. 120.) se prévaloir de q. c. sich etwas zu Nutzen machen. 121.) On --- accablant, man drücker sie/ man laßt ihnen mit ungestüme an/ und erhält endlich durch solch ungestümmes Wesen

On les
on réus
& on le
dans le
les emp
loin, o
ils veul
te leur
vernés,
se passer
125.) tig
cun sou
que gra

Je ne
biez dan
cile pou
dre, jus
plus tou
Salante.
c'est fa
vous m
128.) é
votre d
129.) d'
Télen
ver Idon

seinen Br
an den
(einzuf
gen als
124.) ils
de vigne
einen M
Salante
auch so
so bald
Schmer
weichher
ton déci

On les presse, on les importune, on les accable, & on réussit en les accablant. D'abord on les flâte, 122.) & on les encense, pour s'insinuer; mais dès qu'on est dans leur confiance, & qu'on est auprès d'eux dans les emplois de quelque autorité, 123.) on les mène loin, on leur impose le joug; 124.) ils en gémissent; ils veulent souvent le secouer, mais ils le portent toute leur vie. Ils sont jaloux, de ne paroître point gouvernés, & ils le sont toujours. Ils ne peuvent même se passer de l'être; car ils sont semblables à ces foibles 125.) tiges de vignes, qui n'ayant par elles-mêmes aucun soutien; rampent toujours autour du tronc de quelque grand arbre.

Je ne souffrirai point, ô Télémaque, que vous tombiez dans ce défaut, qui 126.) rend un homme imbécile pour le gouvernement. 127.) Vous qui êtes tendre, jusqu'à n'oser parler à Idomenée, vous ne serez plus touché de ses maux, dès que vous serez sorti de Salante. Ce n'est point sa douleur, qui vous attendrit, c'est sa présence, qui vous embarrasse. Allez parler vous même à Idomenée; aprenez en cette occasion à 128.) être tendre & ferme tout ensemble. Montrez-lui votre douleur de le quitter. Mais montrez-lui aussi 129.) d'un ton décisif la nécessité de votre départ.

Télémaque n'osoit ni résister à Mentor, ni aller trouver Idomenée. Il étoit honteux de sa crainte, & n'avoit

R r 2 pas

seinen Zweck. 122.) & on --- s'insinuer, und erhebt sie bis an den Himmel / um sich bey ihnen wohl daran zu machen. (einzuschmeicheln.) 123.) on les mène loin, will so viel sagen als: da kan man mit ihnen machen / was man will. 124.) ils en gémissent, sie seuzgen darunter. 125.) une tige de vigne, ein Rebsteck. 126.) rendre un homme imbécile, einen Menschen schwach / untüchtig / machen. 127.) Vous --- Salante, ihr / der ihr antz so weichherzig send / daß ihr auch so gar nicht vermoget / mit Idomenæo zu reden / werdet / so bald ihr von Salanto heraus send / nicht mehr über seinen Schmerzen betrübt seyn. 128.) être -- ensemble, bieder weichherzig (untleydend) und standhaft seyn. 129.) d'un ton décisif, heißt hier so viel / als: mit nachdrücklichen / ernstli-

pas le courage de la surmonter. 130.) Il hésitoit, il 131.) faisoit deux pas, & revenoit incontinent pour 132.) alleguer à Mentor quelque nouvelle raison de différer. Mais le seul regard de Mentor lui ôtoit la parole, & faisoit disparaître tous ses beaux prétextes. Est-ce donc là, disoit Mentor en souriant, ce vainqueur des Dauniens, ce libérateur de la grande Hespérie, & ce fils du sage Ulysse, 133.) qui doit être après lui l'oracle de la Grèce? Il n'ose dire à Idomenée, qu'il ne peut plus retarder son retour dans sa patrie pour revoir son Père! O peuples d'Ithaque, combien seriez vous malheureux un jour, si vous aviez 134.) un Roi, que la mauvaise honte domine, 135.) & qui sacrifie les plus grands intérêts à ses foiblesses sur les petites choses. Voyez, Télémaque, quelle différence il y a entre la valeur dans les combats, & le courage dans les affaires? Vous n'avez point craint les armes d'Adrasfe, & vous craignez la tristesse d'Idomenée? Voilà ce qui déshonore les Princes, qui ont fait les plus grandes actions. Après avoir paru des Héros dans la guerre, 136.) ils se montrent les derniers des hommes dans les actions communes, où d'autres se soutiennent avec vigueur.

Télémaque, sentant la vérité de ces paroles, & 137.) piqué de ce reproche, 138.) partit brusquement sans s'écouter lui-même; mais à peine commença-t-il à paroître

chen Worten. 130.) Il hésitoit, er stand im Zweifel. 131.) faire deux pas, ein paar Schritte gehen. 132.) alleguer, vorwenden. 133.) qui --- Grèce, welcher nach ihm derjenige seyn sollte / den ganz Griechenland als einen Abgott anbeten (verehren) soll. 134.) un --- domine, ein König / der sich von einer unzeitigen Schamhaftigkeit betören läßt. 135.) & qui --- choses, und der aus Schwachheit noch geringe und nichtswürdige Dinge das Hauptwesen hindansetzt / und in die Schanze schlägt. 136.) ils --- vigueur, sie beweisen sich bey Verrichtung geringer Sachen als die allerfeigste und schlechteste Leute / da sonst andere dieselbige mit Nachdruck und Standhaftigkeit ausführen. 137.) piqué de ce reproche, welchen dieser Vernunft beftig verwarf. 138.) partit brusquement, begab sich schnell davon

tre dans
baisés,
se craig
ils s'entre
gnoit, qu
rent tous
excès de
vertu, si
près m' a
Hé bien!
143.) qu'
je ne pui
voulez vo
vous le
proie à vo
tournez.
re. Deme
tier: vou
146.) vou
en vous f
sensible à
tor, qui
dez-moi,
plus mall
dites rien
sont crue
qu'en Cr

139.) les
trübniß-vo
einer vor de
der andere
fengen bei
etwas zu t
mehr höre
je --- hom
ere en pro
bey mir v
Que --- av
Gefährlich

tre dans le lieu, où Idomenée étoit assis, 139.) les yeux baissés, languissans & abatus de tristesse, qu' 140.) ils se craignirent l'un l'autre. Ils n'osoient se regarder, ils s'entendoient sans se rien dire, & 141.) chacun craignoit, que l'autre ne rompit le silence. 142.) Ils se mirent tous deux à pleurer. Enfin Idomenée pressé d'un excès de douleur, s'écria: A quoi sert de rechercher la vertu, si elle recompense si mal ceux, qui l'aiment? Après m'avoir montré ma foiblesse, on m'abandonne. Hé bien! je vais retomber dans tous mes malheurs; 143.) qu'on ne me parle plus de bien gouverner: non, je ne puis le faire, 144.) je suis las des hommes. Où voulez vous aller, Télémaque? Votre Père n'est plus, vous le cherchez inutilement. Ithaque 145.) est en proie à vos ennemis, ils vous feront périr, si vous y retournez. Quelqu'un d'entre eux aura épousé votre Mère. Demeurez ici, vous ferez mon gendre & mon héritier: vous régnerez après moi. Pendant ma vie même 146.) vous aurez ici un pouvoir absolu. Ma confiance en vous sera sans bornes. 147.) Que si vous êtes insensible à tous ces avantages, du moins laissez-moi Mentor, qui est toute ma 148.) ressource. Parlez, répondez-moi, n'endurcissez pas votre cœur, ayez pitié du plus malheureux de tous les hommes. Quoi! vous ne dites rien? Ah! je comprends, combien les Dieux me sont cruels. Je le sens encore plus rigoureusement, qu'en Crète, lorsque je perçai mon propre fils.

R r 3

En-

139.) les --- tristesse, mit niedergeschlagenen / matten und betrübniß-vollen Augen. 140.) ils --- l'autre, sie scheueten sich einander. 141.) chacun --- silence, ein jeder fürchtet, der andere möchte anfangen zu reden. 142.) Ils --- pleurer, sie fiengen beyde an zu weinen; se mettre à faire q. c. anfangen etwas zu thun. 143.) qu'on ne me parle plus, ich mag nichts mehr hören; man schwäge mir nur nichts mehr vor. 144.) je --- hommes, ich bin der Menschen überdrüssig. 145.) être en proie, preiß seyn. 146.) vous --- absolu, ihr solltet bey mir völlige Gewalt haben; alles zu befehlen haben. 147.) Que --- avantages, sollen euch aber alle diese Vortheile nicht anständig seyn / nicht bewegen. 148.) ressource, Hoffnung!

Enfin Télémaque lui répondit d'une voix troublée & timide: 149.) Je ne suis point à moi. Les destinées me rappellent dans ma patrie. Mentor, qui a la sagesse des Dieux, m'ordonne en leur nom de partir. 150.) Que voulez vous que je fasse? Renoncerais-je à mon Père, à ma Mère, à ma patrie, qui me doit être encore plus chère qu'eux; Étant né pour être Roi, 151.) je ne suis pas destiné à une vie douce & tranquille, ni à suivre mes inclinations. Votre Royaume est plus puissant que celui de mon Père: mais je dois préférer 152.) ce que les Dieux me destinent, à ce que vous avez la bonté de m'offrir. Je me croirois heureux, si j'avois Antiope pour Epouse, sans espérance de votre Royaume: mais pour m'en rendre digne, 153.) il faut, que j'aie, où mes devoirs m'appellent, & que ce soit mon Père, qui vous la demande. Ne m'avez-vous pas promis de me renvoyer à Ithaque? N'est-ce pas sur cette promesse, que j'ai combattu pour vous contre Adrasle avec les Aliés? Il est tems, que je songe à 154.) réparer mes malheurs domestiques. Les Dieux, qui m'ont donné à Mentor, 155.) ont aussi donné Mentor au fils d'Ulysse, pour lui faire remplir ses destinées. Voulez-vous, que je perde Mentor, après avoir perdu tout le reste? 156.) Je n'ai plus ni bien, ni retraite, ni Père, ni Mère, ni patrie assurée. Il ne me reste qu'un homme sage & vertueux, qui est le plus précieux don de Jupiter. Jugez vous-même, si je puis y renoncer, & consentir, qu'il m'abandonne. Non, je mourrois plutôt. 157.) Arrachez-moi la vie, la vie n'est rien: 158.) mais ne m'arrachez pas Mentor. 199.)

Dupuy. 149.) Je --- moi, ich bin nicht mein eigener Herr. 150.) Que --- fasse? was soll ich da thun? was incomet ihr wohl? 151.) je ne --- tranquille, ich bin zu keinem stillen und geruhigen Leben beruffen. 152.) ce --- destinent, was die Götter mir vorbehalten. 153.) il faut, que j'aie, ich muß gehen. 154.) réparer --- domestiques, mein Hauß, uel wieder gut machen / ausbessern. 155.) ils ont --- destinées, haben auch Mentorn dem Sohn Ulyssis gegeben / um seine Schicksale beßdricg zu erfüllen. 156.) Je --- retraite, ich habe noch weder Gut / noch Aufenthalt mehr. 157.) Arrachez-moi la vie, nehmet mir lieber das Leben. 158.) mais ---

159.)
noit plus
ne favo
d'accord
ne pouv
ses regar
moment
graves p

Ne vo
sagesse,
sur vous.
que Jup
iaume,
loclcs, c
ment.
mour de
seront to
de lui av
vice que
à vous c
en quoi
que de c
ses fautes
sence ne
si la flâ
un chen
fiance c
165.) N

Mentor,
que, ind
simillig
bete er si
berden /
paroles
à vous -
rind un
men.
che. 10

159.) A mesure que Télémaque parloit, sa voix devenoit plus forte, & sa timidité disparoissoit. Idomenée ne savoit que répondre, & ne pouvoit 160.) demeurer d'accord de ce que le fils d'Ulysse lui disoit. Lors qu'il ne pouvoit plus parler, 161.) du moins il tâchoit par ses regards & par ses gestes, de faire pitié. Dans ce moment il vit paroître Mentor, qui lui dit 162.) ces graves paroles :

Ne vous affligez point, nous vous quittons, mais la sagesse, qui préside aux conseils des Dieux, demeurera sur vous. Croïez seulement, que vous êtes trop heureux, que Jupiter nous ait envoiés ici, pour sauver vôte Royaume, & pour vous ramener de vos égaremens. Philocles, que nous vous avons rendu, vous servira fidèlement. La crainte des Dieux, le goût de la vertu, l'amour des peuples, la compassion pour les misérables, seront toujours dans son cœur. Ecoutez-le, servez-vous de lui avec confiance & sans jalousie. Le plus grand service que vous puissiez en tirer, est de l'obliger 163.) à vous dire tous vos défauts sans adoucissement. Voilà en quoi consiste le plus grand courage d'un bon Roi, 164.) que de chercher de vrais amis, qui lui fassent remarquer ses fautes. Pourvû que vous aïez ce courage, nôtre absence ne vous nuira point, & vous vivrez heureux. Mais si la flâterie, qui se glisse comme un serpent, retrouve un chemin jusqu'à vôte cœur, pour vous mettre en défiance contre les conseils désintéressés, vous êtes perdu. 165.) Ne vous laissez point abatre mollement à la dou-

R r 4

leur;

Mentor, aber laßet mir nur den Mentor. 159.) A mesure que, indem/ während der Zeit/ als. 160.) demeurer d'accord, einwilligen/ eingehen. 161.) du moins --- pitié, so bemühet er sich zum wenigsten durch seine betrübte Blicke und Gebärden/ ihn zum Mitleyden zu bewegen. 162.) ces graves paroles, diese ernsthafte und nachdrückliche Worte. 163.) à vous --- adoucissement, daß er euch die lautere Wahrheit rund unter die Augen sagt/ ohne ein Wort vors Maul zu nehmen. 164.) que --- amis, daß er sich rechte Freunde aussucht. 165.) Ne --- douleur, laßet euch nicht von (durch)

leur; mais éforcez-vous de suivre la vertu. J'ai dit à Philocles tout ce qu'il doit faire, pour vous soulager, & pour n'abuser jamais de votre confiance. Je puis vous 166.) répondre de lui: les Dieux vous l'ont donné, comme ils m'ont donné Télémaque. Chacun doit suivre courageusement sa destinée; il est inutile de s'affliger. Si jamais vous avez besoin de mon secours, après que j'aurai rendu Télémaque à son Père & à son pais, je 167.) reviendrai vous voir. Que pourrois-je faire, qui me donnât un plaisir plus sensible! Je ne cherche ni biens, ni autorité sur la terre; je ne veux qu'aider ceux, qui cherchent la justice & la vertu. Pourrois-je jamais oublier la confiance & l'amitié, que vous m'avez témoignée?

A ces mots, Idoménée fut tout à coup changé. Il sentit son cœur apaisé, comme Neptune de son Trident apaise les flots en courroux & les plus noires tempêtes; il restoit seulement en lui une douleur douce & paisible; c'étoit plutôt une tristesse, & un sentiment tendre, qu'une vive douleur. Le courage, la confiance, la vertu, l'espérance du secours des Dieux 168.) commencèrent à renaître au dedans de lui.

169.) Hé bien, dit-il, mon cher Mentor, il faut donc tout perdre, & ne se point décourager. Du moins souvenez-vous d'Idoménée; quand vous serez arrivé à Ithaque, où votre sagesse vous comblera de prospérité: N'oubliez pas, que Salante fût votre ouvrage, & que vous y avez laissé un Roi malheureux, qui n'espère qu'en vous. Allez, digne fils d'Ulysse, je ne vous retiens plus. 170.) Je n'ai garde de résister aux Dieux, qui m'avoient prêté un si grand trésor. Allez aussi, Mentor, le plus grand & le plus sage de tous les hommes, 171.) (si toutefois l'humanité peut faire ce que j'ai

den Schmerzen unterdrücken. 166.) repondre de q. vor eis
nen gut seyn / gut sprechen. 167.) revenir voir q. zu jemand
wieder kommen. 168.) commencèrent --- lui, haben auch sich
wieder in ihm führen zu lassen / wieder hervor zu kommen.
169.) He bien, nun dann / wehlan. 170.) Je --- Dieux, das
seß ferne / daß ich denen Göttern widerstehe. 171.) si toute

vû en voi
une form
& ignor
reux de v
Alez tou
mes soup
Il ne me
vous avo
jours, jo
trop rapi
jamais m

Mentor
brassia Ph
parler. r
main, po
Idoménée
Mentor &
commen
n'en pou

Cepen
couvert d
les voiles
& Mentor
Roi, qui
qui 181.)

fois l'hum
donnez m
le momen
menée, Te
um sich de
alleine Id
paroles en
ne, und fu
tendre les
ve, es erl
jemand d
yeux aussi
nachsehen

vû en vous, & si vous n'êtes point une Divinité sous une forme empruntée, par instruire les hommes foibles & ignorans;) allez conduire le fils d'Ulysse, plus heureux de vous avoir, que d'être le vainqueur d'Adrafte. Allez tous deux, je n'ôte plus parler, 172.) pardonnez me, soupirs. Allez, vivez, soyez heureux ensemble. Il ne me reste plus rien au monde, que le souvenir de vous avoir possédés ici. O beaux jours, trop heureux jours, jours, dont je n'ai pas connu assez le prix! jours trop rapidement écoulés, vous ne reviendrez jamais, jamais mes yeux ne verront ce qu'ils voient.

Mentor 173.) prit ce moment pour le départ. Il embrassa Philocles, qui l'arrosa de ses larmes, sans pouvoir parler. 174.) Télémaque voulut prendre Mentor par la main, pour se retirer de celles d'Idoménée; 175.) mais Idoménée, prenant le chemin du port, se mit entre Mentor & Télémaque: il les regardoit, il gémissoit, il commençoit 176.) des paroles entre-coupées, 177.) & n'en pouvoit achever aucune.

Cependant on entend de cris confus sur le rivage couvert de matelots. On 178.) tend les cordages, on lève les voiles, 179.) le vent favorable se lève. Télémaque & Mentor les larmes aux yeux 180.) prennent congé du Roi, qui les tient long-tems ferrés entre ses bras, & qui 181.) les suit des yeux aussi loin, qu'il le peut.

Fin du vingt-troisième Livre.

R r 5

SOM-

fois l'humanité, wann anderst das menschliche Wesen. 172.) pardonnez mes soupirs, haltet mein Seuffzen zu gut. 173.) prendre le moment, die Zeit in acht nehmen. 174.) Télémaque--- d'Idoménée, Telemachus wollte den Mentor bey der Hand ergreifen/ um sich des Idomenais seimen loß zu reißen. 175.) mais--- port, alleine Idomenaus gieng immer nach dem Hafen zu. 176.) des paroles entre-coupées, unterbrochene Worte. 177.) &--- aucune, und konnte kein einiges ausreden/ recht hervor bringen. 178.) tendre les cordages, die Stricke/ Seile aufspannen. 79.) le--- lève, es erhebt sich ein guter Wind. 180.) prendre congé de q. von jemand Abschied nehmen/ sich beurlauben. 181.) suivre q. des yeux aussi loin, qu'on le peut, jemand mit den Augen begleiten/ nachsehen/ so weit und lang man kan.

SOMMAIRE

DU

LIVRE VINGT-QUATRIEME.

Durant leur navigation, Télémaque se fait expliquer par Mentor plusieurs difficultés sur la manière de bien gouverner les peuples ; entre autres celles de connoître les hommes, pour n'employer que les bons, & n'être point trompé par les mauvais. Sur la fin de leur entretien, 1.) le calme de la mer les oblige à 2.) relâcher dans une Ile, 3.) où Ulysse venoit d'aborder. Télémaque l'y voit, & lui parle sans le reconnoître, mais après l'avoir vu embarquer, 4.) il sent un trouble secret, dont il ne peut concevoir la cause. Mentor la lui explique, le console, l'assûre, 5.) qu'il rejoindra bientôt son Père, & éprouve sa pitié & sa patience, en retardant son départ, pour faire un sacrifice à Minerve. Enfin la Déesse Minerve cachée sous la figure de Mentor, 6.) reprend sa forme & 7.) se fait connoître. Elle donne à Télémaque ses dernières instructions, & disparoît. Après quoi Télémaque arrive à Ithaque, & retrouve Ulysse son Père chez le fidèle Eumée.

LES

1.) le calme de la mer, die Meeres- Stille. 2.) relâcher dans une Ile, in einer Insel anlanden / einlaufen. 3.) où --- d'aborder, woselbst Ulysses kaum angelandet. 4.) il --- secret, er empfand eine verborgene unruhe / Beugung des Herzens. 5.) qu'il --- Père, daß er bald wieder zu seinem Vater kommen werde. 6.) reprendre sa forme, seine Gestalt wieder an sich nehmen. 7.) se faire connoître, sich zu erkennen geben.

ME.

aque se
lusieurs
en gou-
res cel-
pour n'
pé par
le cal-
me Ile,
y voit,
l'avoir
, dont
expli-
ra bien-
nce, en
à Mi-
us la fi-
) se fait
rnières
emaque
re chez
LES

her dans
) où ---
-- secret.
Herbiers.
ter kom-
bieder an
n geben.

BIBLIOTHECA
VINDOB. NAT. HIST.
MUSEI
CAUVINSEN



*Telemaque retrouve Ulysse.
Telemach findet seinen Vater Ulysses wieder.*

J.A. Friedrich fecit.

D



T

LIV



qui mo
après

1.) Déjà
die Se
--- gla
Dünst
nicht r
Gipfe



LES
AVANTURES
DE
TELEMAQUE,
FILS D'ULYSSE.

LIVRE VINGT-QUATRIEME.



Déjà 1.) les voiles s'enlent, on lève les ancres, la terre semble s'enfuir, & le Pilote expérimenté aperçoit de loin la montagne de Leucate, 2.) dont la tête se cache dans un tourbillon de frimats glacés, & les monts Acrocerauniens, qui montrent encore 3.) un front orgueilleux au Ciel, après avoir été si souvent 4.) écrasés par la foudre.

Pen-

1.) Déjà les voiles s'enlent, nunmehr stieg der Wind an/ in die Segel zu blasen; bleheten sich die Segel auf. 2.) dont --- glacés, dessen Spitze man vor lauter dicken und kalten Dämpfen der Erden/ womit solche gleichsam überzogen ward/ nicht recht sehen konnte. 3.) un front orgueilleux. ein stolzer Gipfel. 4.) écrasé par la foudre, durch den Donner: Keul

Pendant cette navigation, Télémaque disoit à Mentor : Je crois maintenant concevoir les maximes du gouvernement ; que vous m'avez expliquées ; d'abord elles me paroissent comme un *songe*. Mais 5.) peu à peu elles se démêlent dans mon esprit, & s'y présentent clairement, 6.) comme tous les objets paroissent sombres le matin au premières lueurs de l'aurore ; mais ensuite il semblent sortir comme d'un *Cahos*, 7.) quand la lumière, qui croit insensiblement, les distingue, & leur rend, pour ainsi dire, leurs figures & leurs couleurs naturelles. Je suis très-persuadé, que le point essentiel du gouvernement est de bien discerner 8.) les différens caractères d'esprits, pour les choisir, & pour les appliquer selon leur talens ; mais il me reste à savoir, comment on peut 9.) se connoître en hommes.

Alors Mentor lui répondit : Il faut 10.) étudier les hommes, pour les connoître. Il en faut voir souvent, & traiter avec eux. Les Rois doivent converser avec leurs sujets, les faire parler, les consulter, les éprouver par de petits emplois, dont ils leur fassent rendre compte, pour voir, s'ils sont capables des plus hautes fonctions. Comment est-ce, mon cher Télémaque, que vous aviez appris à Ithaque à vous connoître en statues ? 11.) C'est à force d'en voir, & de remarquer leurs défauts & leurs perfections avec des gens expérimentés. Tout de même, parlez souvent des bonnes & des mauvaises qualités des hommes avec d'autres hommes sages & vertueux, 12.) qui aient long tems étudié leurs

zerschmettert. 5.) peu à peu --- clairement, nach und nach werden sie meinem Gemüthe leichter zu begreifen/ und stellen sich demselben deutlich (klarlich) dar. 6.) comme --- l'aurore, wie alle Dinge/ so uns unter das Gesicht kommen/ des Morgens bey denen ersten Strahlen der Morgenröthe dunkel erscheinen. 7.) quand --- insensiblement, wenn das Tageslicht/ welches unmerkelt zunimmt. 8.) les --- d'esprits, die unterschiedliche Arten der Gemüther. 9.) se connoître en hommes, sich auf die Leute verstehen. 10.) étudier les hommes, die Menschen auslernen. 11.) C'est --- voir, das macht/ weil ich deren viele gesehen. 12.) qui ---

leurs caractères qu'ils ont de les voir bien juger ce qu'ils le vrai & d'avec de vertu c'est de beaux plûpart d

caractères ausstudirt sind. 14. mit Leute Dicht: R mit ihnen bet. 16.) nur von Gleich im crètes bei gutes od tous côtés ce que -- Jugend Worte. (

leurs caractères, vous apprendrez insensiblement, 13.) comment ils sont faits, & ce qu'il est permis d'en attendre. Qui est-ce qui vous a appris à connoître les bons & les mauvais Poètes? C'est la fréquente lecture, 14.) & la reflexion avec des gens, qui avoient le goût de la Poësie. Qui est-ce qui vous a aquis le discernement sur la Musique? C'est la même application à observer les bons Musiciens. Comment peut-on espérer de bien gouverner les hommes, si on ne les connoît pas? Et comment les connoîtra-t-on, si l'on ne vit jamais avec eux? 15.) Ce n'est pas vivre avec eux, que de les voir tous en public, 16.) où l'on ne dit de part & d'autre, que des choses indifférentes & préparées avec art? Il est question, de les voir en particulier, de tirer du fond de leur cœur toutes 17.) les ressources secrètes qui y sont, de 18.) les tâter de tous côtés, & de les sonder pour découvrir leurs maximes. Mais pour bien juger des hommes, il faut commencer par savoir ce qu'ils doivent être, il faut savoir ce que c'est, que le vrai & solide mérite, pour discerner ceux, qui en ont, d'avec ceux, qui n'en ont pas. On ne cesse de parler de vertu & de mérite, sans savoir 19.) ce que c'est précisément que le mérite & la vertu. 20.) Ce ne sont que de beaux mots, que 21.) des termes vagues, pour la plupart des hommes, qui se font honneur d'en parler à tou-

caractères, welche lange Zeit ihre Eigenschaften erfordert / angestudiret. 13.) comment ils sont faits, wie sie beschaffen sind. 14.) & --- Poësie, und die Betrachtung (überlegung) mit Leuten / die einen Geschmack (guten Verstand) von der Dicht- Kunst haben. 15.) Ce --- public, das heißt: nicht mit ihnen leben / umgehen / wenn man sie alle öffentlich sieht. 16.) où --- art, also man beiderseits von nichts / als nur von gleichgültigen Sachen redet / worauf man sich mit Fleiß im voraus gefaßt gemacht hat. 17.) les ressources secrètes heißt hier: die heimliche / verborgene / Quellen; was gutes oder böses in ihnen verborgen liegt. 18.) tâter q. de tous côtés, eines Meinung auf allen Seiten erforschen. 19.) ce que --- vertu, worinnen eigentlich der Verdienst und die Tugend bestehen. 20.) Ce --- mots, es sind nur schöne Worte. (sinnreiche Reden.) 21.) des termes vagues, weit

à toute heure. Il faut avoir des principes certains de justice, de raison, & de vertu, pour connoître ceux qui sont raisonnables & vertueux. Il faut savoir les maximes d'un bon & sage gouvernement, pour connoître les hommes, qui ont ces maximes, & ceux qui s'en éloignent par 22.) une fausse subtilité. 23.) En un mot, pour mesurer plusieurs corps, il faut avoir 24.) une mesure fixe: pour juger, il faut tout de même 25.) avoir des principes constants, aux quels tous nos jugemens 26.) se réduisent. Il faut 27.) savoir précisément, quel est le but de la vie humaine, & quelle fin on doit se proposer en gouvernant les hommes. Ce but unique & essentiel est, de ne vouloir jamais l'autorité & la grandeur pour soi; car cette recherche ambitieuse n'iroit qu'à satisfaire un orgueil tyrannique; mais 28.) on doit se sacrifier dans les peines infinies du gouvernement, pour rendre les hommes bons & heureux. Autrement on 29.) marche à tâtons & 30.) au hazard 31.) pendant toute la vie. 32.) On va comme un Navire en pleine mer, qui n'a point de Pilote, qui ne consulte point les astres, & à qui toutes les côtes voisines sont inconnues, 33.) il ne peut que faire naufrage.

Souvent les Princes, 34.) faute de savoir, en quoi

läufige / auf nichts gewisses zielende / Reden. 22.) une fausse subtilité, eine falsche Spitzfindigkeit. 23.) En un mot, kurz zu sagen. 24.) une mesure fixe, eine gewisse / beständige Maße / Richtschnur. 25.) avoir des principes constants, feste Grund-Regeln (sehr: Fälle) haben. 26.) se réduire, sich beziehen: dahin zielen. 27.) savoir précisément, genau / richtig / eigentlich wissen. 28.) on --- gouvernement, man muß nur allein denen mit ohnendlich vielen Beschwerden verknüpften Regierungsgeschäften / mit Hindansetzung alles anderen / ernstlich und fleißig obliegen. 29.) marcher à tâtons, blindlings und im finstern fappen. 30.) au hazard, auf gerathwohl. 31.) pendant toute sa vie, die Zeit seines Lebens; sein lebenlang. 32.) On --- Pilote, man gehet dahin / wie ein Schiff in der offenen See / das keinen Steuermann hat. 33.) il -- naufrage, es kan nicht anders / als es muß Schiffbruch leyden. 34.) faute de, aus Mangel zu 26.

consiste
vent che
pour en
trop aut
grit. Il
peuvent
lors ils
gloire,
costume
vraie ve
les mech
les bons
tels Prin
de égale
ils sont
les hom
la lumié
Quoi-q
laissent
sujets p
43.) per
sédent,
inaccessi
noircit p

35.) a --
austère &
un vain
ten.
auf der
einem / n
choses, si
41.) &
42.) ils
sind. 43.)
inaccessib
fernd / i
daß niem
der niem
Wahrhe

consiste la vraie vertu , ne savent point ce qu'ils doivent chercher dans les hommes: la vraie vertu 35.) a pour eux quelque chose d'âpre. Elle leur paroît 36.) trop austère & indépendante: elle les éfraie, & les agrip. Ils se tournent vers la flâterie. Dès lors ils ne peuvent plus trouver ni de sincérité ni de vertu. Dès-lors ils courent après 37.) un vain fantôme de fausse gloire, qui les rend indignes de la véritable. Ils s'accoutument bientôt à croire, 38.) qu'il n'y a point de vraie vertu sur la terre: car les bons connoissent bien les mechans. Mais les méchans ne connoissent point les bons, & ne peuvent pas croire, qu'il y en ait. De tels Princes ne savent que 39.) se défier de tout le monde également; ils se cachent, ils se renferment, 40.) ils sont jaloux sur les moindres choses, ils craignent les hommes 41.) & se font craindre d'eux. Ils fuient la lumière; 42.) ils n'osent paroître dans leur naturel. Quoi-qu'ils ne veuillent point être connus, ils ne laissent pas de l'être: car la curiosité maligne de leurs sujets pénètre & devine tout, mais ils ne connoissent 43.) personne. 44.) Les gens intéressés, qui les obsèdent, sont ravis de les voir inacessibles. 45.) Un Roi inacessible aux hommes l'est aussi à la vérité. 46.) On noircit par d'infames rapports, & on écarte tout ce qui pour-

35.) a --- d'âpre, kommt ihnen rauh und herb vor. 36.) trop austère & indépendante, allzustreng und meißerhaft. 37.) un vain fantôme, ein eitleß Gespenst / ein nichtiger Schatzten. 38.) qu'il --- terre, es gäbe gar keine rechte Tugend auf der Erden. 39.) se --- également, gleich durch / weder einem / noch dem andern (id est: Menschen) trauen. 40.) ils --- choses, sie sind um die geringste Sachen in Sorg und Furcht. 41.) & --- d'eux, und werden von ihnen wieder gerödet. 42.) ils --- naturel, sie darffen sich nicht sehen lassen / wie sie sind. 42.) personne heißt hier: kein Mensch. 44.) Les --- inacessibles, die eigennützigte Leute / die beständig um sie fernd / ihnen auf dem Hals liegen / sind sehr froh / zu sehen / daß niemand zu ihnen kan. 45.) Un --- verite, ein König / der niemand gerne vor sich kommen läßt / gibt auch der Wahrheit kein Gehör. 46.) On --- rapports, man schwärzt

pourroit lui ouvrir les yeux. Cès fortes de Rois passent leur vie dans 47.) une grandeur sauvage & farouche, où craignant sans cesse d'être trompés, ils le sont toujours inévitablement, & méritent de l'être. Dès qu'on ne parle qu'à un petit nombre de gens, on s'engage à recevoir toutes leurs passions, & tous leurs préjugés. Les bons mêmes ont leurs défauts & leurs préventions. De plus on 48.) est à la merci des rapporteurs, 49.) nation basse & maligne, qui se nourrit de venin, qui empoisonne les choses innocentes, qui grossit les petites, qui invente le mal plutôt que de cesser de nuire, qui se joit pour son intérêt de la défiance & de l'indigne curiosité d'un Prince foible & ombrageux.

Connoissez donc, ô mon cher Télémaque, connoissez les hommes. Examinez-les; 50.) faites les parler les uns sur les autres. Epreuvez-les peu à peu; 51.) ne vous livrez à aucun; profitez de vos expériences, lorsque vous aurez été trompé dans vos jugemens: car vous ferez trompé quelquefois, & 52.) les méchans sont trop profonds, pour ne suprendre pas les bons par leurs déguisemens. 53.) Apprenez par là à ne juger promptement de personne, ni en bien, ni en mal. L'un & l'autre est très-dangereux. Ainsi vos erreurs passées vous instruiront très-utilement. Quand vous aurez trouvé des talens & de la vertu dans un homme, servez vous-en avec confiance: car les honnêtes gens veulent,

54.)

get durch allerley verläunderisches Anbringen. 47.) une --- farouche, eine wilde und unfreundliche Hobeit. 48.) être à la merci des rapporteurs, vor dem überlauff der Schwäger (Mährleins-Träger) keinen Augenblick rubig seyn. 49.) nation basse & maligne, nichtswürdige und boshafte Gesellen; fensten: nation, ein Völk. 50.) faites --- autres, verberet einen nach dem andern; lasset einen nach dem andern reden. 51.) ne vous livrez à aucun, vertrauet euch keinem recht. 52.) les --- déguisemens, die Boshaftige wissen sich allzu tief zu verstellen / als daß die Fromme sollten hinter ihre Streiche kommen / mithin von ihnen nicht hinteres nicht gesahret werden könten. 53.) Apprenez --- mal, lernet daraus; daß ihr von niemand allzuschnell weder gut / noch schlimm

54.) qu'
l'estime
gâtez pa
nes. Te
parce qu
de riches
trouver
d'une sa
tôt par
pour rex
quels on
discerne

Mais
chans,
souvent
nécessité
& en de
artificie
plois im
la confia
besoin d
homme
peuvent
un tems
les rend
confianc
car ils p
malgré
pre, qu

urtheile
Redlichk
umschre
ges und
bedacht
nach und
vonnach
anvertra

54.) qu'on sente leur droiture. Ils aiment mieux de l'estime & de la confiance, que des trésors. Mais ne les gêtez pas, en leur donnant 55.) un pouvoir sans bornes. Tel est été toujours vertueux, qui ne l'est plus, parce que son maître lui a donné trop d'autorité & trop de richesses. Quiconque est assez aimé des Dieux, pour trouver dans tout un Roïaume deux ou trois vrais amis d'une sagesse & d'une bonté constante, trouve bientôt par eux d'autres personnes, qui leur ressemblent, pour remplir les places inférieures. Par les bons, aux quels on se confie, on apprend ce qu'on ne peut pas discerner par soi-même sur les autres sujets.

Mais faut-il, disoit Télémaque, se servir des méchans, quand ils sont habiles, comme je l'ai ouï dire souvent? On est souvent, répondit Mentor, dans la nécessité de s'en servir. Dans 56.) une nation agitée & en désordre, on trouve souvent des gens injustes & artificieux, qui sont déjà en autorité. Ils ont des emplois importants, qu'on ne peut leur ôter; ils ont acquis la confiance de certaines personnes puissantes, qu'on a besoin de ménager. Il faut les ménager eux-mêmes, ces hommes scelerats, parce qu'on les craint, & qu'ils peuvent tout bouleverser. Il faut bien s'en servir pour un tems; mais il faut aussi 57.) avoir en vûe 58.) de les rendre peu à peu inutiles. Pour la vraie & intime confiance, gardez-vous bien de la leur donner jamais; car ils peuvent en abuser, & vous 59.) tenir ensuite, malgré vous, par votre secret: chaîne plus difficile à rompre, que toutes les chaînes de fer. Servez-vous d'eux

S s

pour

urtheil. 54.) qu'on sente leur droiture, daß man ihre Redlichkeit erkenne. 55.) un pouvoir sans bornes, eine unumschränkte Gewalt. 56.) une --- desordre, ein unruhiges und unordentliches Volk. 57.) avoir en vûe, darauf bedacht seyn. 58.) de --- inutiles, zu machen / daß sie nach und nach nichts mehr gelten; daß man ihrer nicht mehr bedürfen hat. 59.) tenir q. par son secret, einen durch das anvertraute Geheimniß im Bann haben. (als gefesselt halten.)

pour des 60.) négociations passagères; traitez-les bien; engagez-les par leurs passions mêmes à vous être fidèles; 61.) car vous ne les tiendrez, que par là. 62.) Mais ne les mettez point dans vos délibérations les plus secrètes. 63.) Ayez toujours un ressort prêt pour les remuer à votre gré, mais ne leur donnez jamais la clef de votre cœur, ni des vos affaires. Quand votre Etat 64.) devient paisible, réglé, conduit par des hommes sages & droits, dont vous êtes sûr, peu à peu les méchans, dont vous étiez contraint de vous servir, deviennent inutiles. Alors il ne faut pas cesser de les bien traiter: car il n'est jamais permis d'être ingrat, même pour les méchans. Mais en les traitant bien, il faut tâcher de les rendre bons. Il est nécessaire, de tolérer en eux certains défauts, 65.) qu'on pardonne à l'humanité. Il faut néanmoins 66.) relever peu à peu l'autorité, & réprimer les maux, qu'ils feroient ouvertement, si on les laissoit faire. Après tout, c'est un mal, que le bien se fasse par les méchans, & quoi que ce mal soit souvent inévitable, 67.) il faut tendre néanmoins peu à peu à le faire cesser. Un Prince sage, qui ne voudra que le bon ordre & la justice, parviendra avec le tems à se passer des hommes corrompus & trompeurs, il en trouvera assez de bons, qui auront une habilité suffisante.

Mais ce n'est pas assez, de trouver de bons sujets dans une Nation, il est nécessaire, d' 68.) en former de nouveaux. 69.) Ce doit être, répondit Télémaque, un grand

em-

60.) eine negociation passagere, ein Geschäft/ das bald aufhört / bald verrichtet ist. 61.) car --- la, dann anders können ihr nicht Meister über sie werden / als auf solche Art. 62.) Mais --- secretes, aber laßt sie nichts von euren geheimsten Berathschlagungen wissen. 63.) Ayez --- we, behaltet allezeit einiges Mittel (Vertheil) an der Hand, ne nach euren Belieben zu lenken. 64.) devenir paisible, heißt hier: ruhig werden. 65.) qu'on pardonne à l'humanité, welche man der menschlichen Schwachheit zu gut hält. 66.) relever peu à peu l'autorité, nach und nach sich wieder in Authorität setzen. 67.) il faut tendre, man muß trachten. 68.) en former de nouveaux, deren neue abzurichten. 69.) Ce ---

embarras-
tion, qu'
vertueu-
ont du t-
72.) Cor-
une oisi-
hommes
animoit
la misér-
tent le s-
les réco-
combien
combien
de degre
aux pré-
éprouvé
la vertu
hautes
les infé-
de degre
paroles
Pend-
ils aperi-

embarra-
schaffen
nichten.
ges thu-
schen /
Mäßig-
gierde /
haben /
vern, r-
Belohn-
sich selbst
zu Stre-
haben
Peschrit-
denn
werden
den ge-

embarras. 70.) Point du tout, reprit Mentor. L'application, que vous avez à chercher les hommes habiles & vertueux, pour les élever, excite & anime tous ceux, qui ont du talent & du courage; chacun 71.) fait des efforts. 72.) Combien y - a-t-il d'hommes, qui languissent dans une oisiveté obscure, & qui deviendroient de grands hommes, 73.) si l'émulation & l'espérance du succès les animoit au travail? Combien y - a-t-il d'hommes, que la misère & l'impuissance de s'élever par la vertu, tentent le s'élever par les crimes? 74.) Si donc vous attachez les récompenses & les honneurs au génie & à la vertu, combien de sujets 75.) se formeront d'eux-mêmes? Mais combien en formerez-vous, en les faisant monter 76.) de degré en degré, depuis les derniers emplois jusqu'aux premiers? Vous 77.) exercerez les talens; vous éprouverez 78.) l'étendue de l'esprit & la sincérité de la vertu. 79.) Les hommes, qui parviendront aux plus hautes places, auront été nourris sous vos yeux dans les inférieures. 80.) Vous les aurez suivis toute leur vie de degré en degré. Vous jugerez d'eux, non par leurs paroles, mais par toute la suite de leurs actions.

Pendant que Mentor raisonnoit ainsi avec Télémaque, ils aperçurent un vaisseau Phéacien, qui avoit relâché

S s 2

dans

embarras, diß muß / erwüthete Telemachus, einem viel zu schaffen geben. 60.) Point du tout, gang und gar nichts mit nichts. 71.) faire des efforts, sich sehr bemühen; ein tüchtigcs thun. 72.) Combien --- obscure, wie viel gibt es Menschen / die ihr Leben im Verborgenen / und in schädlichem Müßigang zubringen. 73.) si --- travail, wann die Begierre, auf einander zu stechen / nebst der Hoffnung eines glücklichen Fortgangs / sie zur Arbeit aufmunterte. 74.) Si --- vertu, wann ihr denn nun auf die Geschicklichkeit und irgend Belohnungen sehet. 75.) se former de soi-même, sich von sich selbst abrichten. 76.) de degré en degré, von Stufen zu Stufen. 77.) exercer les talens, die verhehene Natur Gaben erwecken; in der Übung erhalten. 78.) l'étendue de l'esprit, die Fähigkeit des Verstandes. 79.) Les --- inférieures, dienige / welche zu den höchsten Ehren-Räumen gelangen / werden vorher unter eurer Aufsicht zu geringeren Bedienstungen gebracht worden seyn. 80.) Vous --- degré, so weit

dans 81.) une petite Ile deserte & sauvage, bordée de rochers affreux. En même tems les vents 82.) se turent : 83.) les plus doux zéphirs même semblèrent retenir leur haleine. Toute la mer devint unie comme une glace. 84.) Les voiles abatuës ne pouvoient plus animer les vaisseau. 85.) L' effort des rameurs déjà fatigués étoit inutile. Il falut aborder en cette Ile, qui étoit plutôt un écueil, qu'une terre propre à être habitée par des hommes. 86.) En un autre tems moins calme, on n' auroit pu y aborder sans un grand péril. Les Phéaciens, qui attendoient le vent, ne paroissoient pas moins impatiens, que les Salantins, de continuer la navigation. Télémaque s'avança vers eux sur ces 87.) rivages escarpés. Aussitôt il demande au premier homme, qu'il rencontre, s'il n'a point vû Ulysse Roi d'Ithaque dans la maison du Roi Alcinoüs.

Celui, au quel il 88.) s'étoit adressé par hazard, n'étoit pas Phéacien. C'étoit un étranger inconnu, qui avoit 89.) un air majestueux, mais triste & abatu. 90.) Il paroissoit rêveur, & à peine écouta-t-il d'abord la question de Télémaque. Mais enfin il lui répondit; Ulysse, vous ne vous trompez pas, a été reçu chez le Roi Alcinoüs, comme en un lieu, où l'on craint Jupiter, & où l'on 91.) exerce l'hospitalité. Mais il n'y est plus, &

det ihr sie von Stufen zu Stufen haben können lernen. 81.) une Ile bordée de rochers affreux, eine Insel / da ringsum nichts als Felsen und Klippen / worvor einem fast grauet / zu sehen waren. 82.) se turent, von se taire, schweigen; les vents se turent, die Wind legten sich. 83.) les --- haleine, es gieng auch zu theuerst nicht das geringste Lüfftelein mehr. 84.) Les --- vaisseau, die Seeackel mußten eingezogen werden / und konten mithin dem Schiff nimmer fortheiffen. 85.) L' effort --- inutile, die müde Ruder-Knechte mochten arbeiten wie sie wollten / so war doch alles vergebens. 86.) En --- calme, zu einer andern Zeit / da die See nicht so gar stille gewesen ware. 87.) un rivage escarpe, ein jähes ufer. 88.) s'adresser à q. sich bey einem anmelden / einen anreden. 89.) un air majestueux, ein majestätisches Ansehen. 90.) Il --- Télémaque, er schiene ganz tieffsinnig zu seyn / und gab aus fänglich kaum Achtung auf des Telemachs Fragen. 91.) ex-

& vo
revoi
il p
A
roles
le ha
mer,
de ne
94.) l
incon
me,
d' am
fuis.
dre.
hom
ne pu
Mo
malh
sensil
goût
des l
pour
mes,
ils en
que
mais
tune
leur

ercer
Dieux
ben.)
dicht
trach
--- F
schen
ils --
spann
inter
98.)

& vous l'y chercheriez inutilement. Il est parti pour revoir Ithaque, si les Dieux apaisés souffrent enfin, qu'il puisse jamais 92.) saluer ses Dieux Penates.

A peine cet étranger eut prononcé tristement ces paroles, 93.) qu'il se jeta dans un petit bois épais, sur le haut d'un rocher, d'où il regardoit attentivement la mer, fuyant les hommes, qu'il voioit, & paroissant affligé, de ne pouvoir partir. Télémaque le regardoit fixement: 94.) plus il le regardoit, plus il étoit ému & étonné. Cet inconnu, disoit-il à Mentor, m'a répondu comme un homme, qui écoute à peine ce qu'on lui dit, & qui est plein d'amertume. Je plains les malheureux, depuis que je le suis. A peine a-t-il daigné m'écouter, & me répondre. 95.) Je sens, que mon cœur s'intéresse pour cet homme, sans savoir pourquoi? il m'a assez mal reçu. Je ne puis cesser néanmoins de souhaiter la fin de ses maux.

Mentor souriant, répondit: Voilà, à quoi servent les malheurs de la vie: ils rendent les Princes modérés, & sensibles aux peines des autres. Quand ils n'ont jamais goûté, que le doux poison des prospérités, ils se croient des Dieux, ils veulent, que les montagnes s'aplanissent pour les contenter. Ils comptent pour rien les hommes, ils veulent se joier de la nature entière. Quand ils entendent parler de souffrances, 96.) ils ne savent ce que c'est. C'est un songe pour eux, 97.) ils n'ont jamais vu la distance du bien & du mal. 98.) L'infortune seule peut leur donner de l'humanité, & changer leur cœur de rocher en un cœur humain. Alors ils sen-

S s 3

tent,

erccr l'hospitalité, die Gastfrenheit üben. 92.) saluer les Dieux Penates, die Haus-Götter grüssen. (die Seinige sehen.) 93.) qu'il --- épais, so begab er sich in ein klein und dichtes Wäldlein. 94.) plus --- étonné, je mehr er ihn betrachtete / je mehr fragete er und verwunderte sich. 95.) Je --- pourquoi? ich spüre / daß mein Herz sich dieses Menschen erbarmet / (annimmt) ohne zu wissen / warum? 96.) ils --- c'est, sie wissen nicht / was es ist. (das kommt ihnen spanisch vor.) 97.) ils --- mal, sie haben niemahls den unterschied gesehen zwischen den guten und bösen Tagen. 98.) L'infortune --- humanité, nur das unglück allein kan

rent, qu'ils sont hommes, & qu'ils doivent 99.) ménager les autres hommes, qui leur ressemblent. Si un inconnu vous fait tant de pitié, parce qu'il est comme vous errant sur ce rivage, combien devrez-vous avoir plus de compassion pour le peuple d'Ithaque, lors que vous le verrez un jour souffrir, ce peuple, que les Dieux vous auront confié, comme on confie un troupeau à un berger, & qui sera peut-être malheureux par votre ambition, ou par votre faste, ou par votre imprudence? car les peuples ne souffrent que par les fautes des Rois, qui devroient veiller, pour les empêcher de souffrir.

Pendant que Mentor parloit ainsi, Télémaque étoit 100.) plongé dans la tristesse & dans le chagrin. Il lui répondit enfin 101.) avec un peu d'émotion : si toutes ces choses sont vraies, l'état d'un Roi est bien malheureux ; il est l'esclave de tous ceux, aux quels il paroît commander. Il est fait pour eux ; il se doit tout entier à eux ; il est chargé de tous leurs besoins ; 102.) il est l'homme de tout le peuple & de chacun en particulier ; il faut qu'il s'accommode à leurs foiblesses, qu'il les corrige 103.) en Père, & qu'il les rende sages & heureux. L'autorité, qu'il paroît avoir, n'est pas la sienne ; il ne peut rien faire ni pour sa gloire, ni pour son plaisir. Son autorité est celle des loix, il faut qu'il leur obéisse, pour en donner l'exemple à ses sujets. 104.) A proprement parler, il n'est que le défenseur des loix pour les faire régner. Il faut qu'il veille & qu'il travaille pour les maintenir : il est l'homme le moins libre, & le moins tranquille de son Roiaume. C'est un esclave, qui sacrifie son repos & sa liberté pour la liberté & la félicité publique. Il

sie dahin bringen / daß sie erkennen lernen / daß sie Menschen sind ; oder : kan sie leutselig machen. 99.) ménager les hommes, mit denen Menschen leutselig und freundlich umgehen. 100.) plongé dans la tristesse, in die trüffeste Traurigkeit versenkt. 101.) avec un peu d'émotion, mit einiger Bewegung seines Herzens. 102.) il --- peuple, er ist derjenige / der vor das ganze Land sorgen muß. 103.) en Père, als ein Vater. 104.) A proprement parler, wenn man es

Il est vrai, répondit Mentor, que le Roi n'est Roi que pour avoir soin de son peuple, comme un berger de son troupeau, ou comme un Père de sa famille. 105.) Mais trouvez-vous, mon cher Télémaque! qu'il soit malheureux, d'avoir du bien à faire à tant de gens? Il corrige les méchans par des punitions; il encourage les bons par des récompenses; il représente les Dieux en conduisant ainsi à la vertu tout le genre humain. N'a-t-il pas assez de gloire à faire garder les loix? Celle de se mettre au-dessus des loix est une gloire fustée, qui ne mérite que de l'horreur & du mépris. S'il est méchant, il ne peut être que malheureux; car il ne sauroit trouver aucune paix dans ses passions & dans sa vanité. S'il est bon, il doit goûter le plus pur & le plus solide de tous les plaisirs, à travailler pour la vertu, & à attendre des Dieux une éternelle récompense.

106.) Télémaque, agité au dedans par une peine secrète, sembloit n'avoir jamais compris ces maximes, quoi qu'il en fût rempli, & qui les eût lui-même enseignées aux autres. 107.) Une humeur noire lui donnoit contre ses véritables sentimens un esprit de contradiction & de subtilité, pour rejeter les vérités, que Mentor expliquoit. Télémaque opoisoit à ces raisons l'ingratitude des hommes. Quoi! disoit-il, prendre tant de peine pour se faire aimer des hommes, qui ne vous aimeront peut-être jamais, & pour faire du bien à des méchans, qui se serviront de vos bien-faits pour vous nuire?

S s 4

Men-

recht sagen soll. 105.) Mais --- gens? aber / mein lieber Telemachus! findet ihr dann / daß er darum unglücklich ist / weil er die Gelegenheit und das Vermögen hat / so vielen gutes zu thun? 106.) Telemaque --- maximes, Telemachus, voll heimatlicher innerlicher unruhe seines Herzens / schien / als hätte er diese lehrsätze niemals begriffen. 107.) Une --- subtile, eine schwermüthige und verdrüssliche Gemüths-Regung (Humor) wirkete in ihm / wieder sein sonst angebehrtes natürliches Wesen / (wahrhaftige Meinung /) einen Geist des Widerspruchs und des Nachgrabens; einen wi-

Mentor lui répondit patiemment : 108.) Il faut compter sur l'ingratitude des hommes, 109.) & ne pas laisser de leur faire du bien : il faut les servir, moins pour l'amour d'eux, que pour l'amour des Dieux, qui l'ordonnent. Le bien qu'on fait, n'est jamais perdu. Si les hommes l'oublient, les Dieux s'en souviennent & le récompensent. De plus, si la multitude est ingrate, il y a toujours des hommes vertueux, qui 110.) sont touchés de votre vertu. La multitude même, quoique changeante & capricieuse, ne laisse pas de faire une espèce de justice à la véritable vertu. Mais voulez-vous empêcher l'ingratitude des hommes? Ne travaillez point uniquement à les rendre puissans, riches, redoutables par les armes, heureux par les plaisirs : cette gloire, cette abondance & ces délices les corrompent. Ils n'en feront que plus méchans, & par conséquent plus ingrats. 111.) C'est leur faire un présent funeste : c'est leur offrir un poison délicieux. Mais appliquez-vous à redresser leurs mœurs, à leur inspirer la justice, la sincérité, la crainte des Dieux, l'humanité, la fidélité, la modération, le désintéressement. En les rendant bons, vous les empêcherez d'être ingrats. Vous leur donnerez le véritable bien, qui est la vertu : & la vertu, si elle est solide, les attachera toujours à celui qui la leur aura inspirée. Ainsi en leur donnant les véritables biens, vous vous ferez du bien à vous même, & vous n'aurez point à craindre leur ingratitude. Faut-il s'étonner, que les hommes soient ingrats, pour des Princes, qui ne les ont jamais exercés qu'à l'injustice, qu'à l'ambition, qu'à l'inhumanité, qu'à la hauteur, qu'à 112.) la mauvaise foi. Le Prince ne doit attendre d'eux,

dersinnigen und spißfindigen Geist. 108.) Il --- hommes, man muß die Undankbarkeit der Menschen sich wohl einbilden; oder: sich schon dazu vorher versehen. 109.) & --- bien, und doch nicht unterlassen/ ihnen Gutes zu thun. 110.) être touché de la vertu de q. cinsen tugendhaftes Wesen sich gefallen lassen; grosses Belieben daran tragen. 111.) C'est --- funeste, das ist ein ihnen höchstschädliches Geschenk. 112.)

d'eux, que ce qu'il leur aura appris à faire. Si au contraire il travailloit par son exemple & par son autorité à les rendre bons, il trouveroit le fruit de son travail dans leur vertu, 113.) ou du moins il trouveroit dans la sienne & dans l'amitié des Dieux, de quoi se consoler de tous les mécomptes.

A peine ce discours fut-il achevé, que Télémaque s'avança avec empressement vers les Phéaciens du vaisseau, qui étoit arrêté sur le rivage. Il s'adressa à un Vieillard d'entr'eux, pour lui demander, d'où ils venoient, où ils alloient, & s'ils n'avoient point vû Ulysse. Le Vieillard répondit: Nous venons de nôtre Ile, qui est celle des Phéaciens. Nous allons chercher des marchandises vers l'Epire. Ulysse, comme on vous l'a déjà dit, 114.) a passé dans nôtre patrie, mais il en est parti.

Quel est, ajoûta aussi-tôt Télémaque, cet homme si triste, qui cherche les lieux les plus deserts, en attendant, que vôtre vaisseau parte? C'est, répondit le Vieillard, un Etranger, qui nous est inconnu. Mais on dit, qu'il se nomme Cléomenes: qu'il est né en Phrygie; qu'un Oracle avoit prédit à sa Mère avant sa naissance, qu'il seroit Roi, pourvû qu'il ne demeurât point dans sa patrie; & que, s'il y demeurait, la colère des Dieux se feroit sentir au Phrygiens par une cruelle peste.

115.) Dès qu'il fut né, ses Parens le donnèrent à des matelots, qui le portèrent dans l'Ile de Lesbos. Il y fut nourri en secret, aux dépens de sa patrie, qui avoit un si grand intérêt de le tenir éloigné. Bientôt il devint grand, robuste, agréable, & adroit à tous les exercices

S s 5 du

la mauvaise foi, die unreue. 113.) où du moins --- mécomptes, oder wenigstens würde er aus seiner eigenen Tugend und aus der Freundschaft der Götter (nach unserer Friedens-Art: aus dem Frieden mit Gott) so viel Trost schöpfen können/ daran er sich wegen aller schlagelagenen Hoffnung genugsam aufrichten/ und sein Gemüth damit befriedigen konnte. 114.) a passé dans nôtre patrie, ist durch unser Land gereiset. 115.) Dès qu'il fut né, so bald er gebo-

du corps. 116.) Il s'apliqua même avec beaucoup de goût & de génie aux sciences & aux beaux arts ; mais on ne put le souffrir dans aucun païs.

La prédiction faite sur lui devint célèbre. On le reconnut bientôt par tout où il alla. Par tout les Rois craignoient, qu'il ne leur enlevât leurs diadèmes. Ainsi il est errant depuis sa jeunesse, & il ne peut trouver aucun lieu de monde, où il lui soit libre de s'arrêter. 117.) Il a souvent passé chez des peuples fort éloignés du sien. Mais à peine est-il arrivé dans une ville, qu'on y découvre sa naissance, & l'Oracle, qui le regarde. 118.) Il a beau se cacher, & choisir en chaque lieu quelque 119.) genre de vie obscure, 120.) ses talens éclatent, dit-on, toujours malgré lui, & pour la guerre, & pour les lettres, & pour les affaires les plus importantes. Il se présente toujours en chaque païs quelque occasion imprévue, qui l'entraîne, & qui le fait connoître au public. C'est son mérite, qui fait son malheur, il le fait craindre & l'exclut de tous les païs, où il veut habiter. Sa destinée est d'être estimé, aimé, admiré par tous, mais rejeté de toutes les terres connus.

Il n'est plus jeune, & cependant il n'a pû encore trouver aucune côte ni de l'Asie, ni de la Grèce, où l'on ait voulu le laisser vivre en quelque repos. Il paroît sans ambition, & il ne cherche aucune fortune. Il se trouveroit trop heureux, que l'Oracle ne lui eût jamais promis la Roïauté. Il ne lui reste aucune espérance de re-

ren war ; gleich nach seiner Geburt. 116.) Il s'apliqua --- beaux arts, ja er legte sich mit viel und grosser Lust und Verstand auf die Erlernung der Wissenschaften und freyen (edlen) Künsten. 117.) Il a --- sien, er ist öftters zu Wäldern gereist / die von denen Seinigen weit entlegen sind ; zu weit entlegenen Wäldern. 118.) Il a beau se cacher, er mag sich verbergen halten / wie er will. 119.) un genre de vie obscure, ein stilles und im Verbergenen geführtes Leben. 120.) ses --- importantes, seine herrliche Gemüths : Gaben und Schickung sowohl im Kriegs Wesen / als auch in denen freyen Künsten und wideriaften Geschäften / geben sich / wie man sagt / allezeit von selbst / und wider seinen Willen an Tag ;

revoir jamais sa Patrie, 121. car il fait, qu'il ne pourroit porter que le deuil & les larmes de sa tourterelle & de ses amis. La Roiauté même, pour laquelle il souffre, ne lui paroît point désirable. Il court malgré lui après elle, 122.) par une triste fatalité, de Roiaume en Roiaume, & elle semble fuir devant lui, pour se jouer de ce malheureux jusqu'à sa vieillesse : 123.) sans cesse présent des Dieux, qui trouble tous les plus beaux jours, ce qui ne lui cause que des peines dans l'âge, où l'homme infirme n'a plus besoin que de repos !

Il s'en va, dit-il, chercher vers la Thrace quelque peuple sauvage & sans loix, qu'il puisse assembler, * policer & gouverner pendant quelques années, après quoi l'Oracle étant accompli, on n'aura plus rien à craindre de lui dans 124.) les Roiaumes les plus florissans. 125.) Il compte, de se retirer alors en liberté dans un village de Carie, 126.) où il s'adonnera à l'agriculture, qu'il aime passionnément. C'est un homme sage & modéré, qui craint les Dieux, qui connoît bien les hommes, & qui sait vivre en paix avec eux, sans les estimer. Voilà ce qu'on raconte de cet étranger, 127.) dont vous me demandez des nouvelles.

Pendant cette conversation, Télémaque tournoit souvent les yeux vers 128.) la mer, qui commençoit à être agitée. 129.) Le vent soulevoit les flôts, 130.) qui venoient

oder: verrathen ihn. 121.) car --- familles, dann er wiss' wohl das er nichts als Trübsal und Weidenleid unter seinen Familien anrichten würde. 122.) par --- tourterelle, durch ein heubüßtes gütliches Verhältniß. 123.) sans cesse --- Dieux, unglücklich während der Götter. * policer, zu bessern Zuthun annehmen / wohl sehen. 124.) les --- Roiaumes, die glückseligsten Länder / staatsreiche. 125.) Il compte, er glaubt: er machet seinen Staat darauf: oder auch: er hofft seinen. 126.) où --- p. florissant, wo er sich am besten ausbauen wird / in dem er sich am besten ausbauen wird. 127.) dont vous me demandez les nouvelles, nach welchem Sie fragen. 128.) la mer commençoit à être agitée, das Meer beunruhigt / plümen zu werden. 129.) Le --- vent, der Wind, welcher die Wellen regt. 130.) qui --- rochers, welche wie die Gebirge

noient battre les rochers, 131.) les blanchissant de leur écume. Dans ce moment le Vieillard dit à Télémaque : Il faut que je parte ; mes compagnons ne peuvent m'attendre. En disant ces mots, il court au rivage ; on s'embarque ; on n'entend, que des cris confus sur le rivage par l'ardeur des mariniers, impatiens de partir.

Cet Inconnu, qu'on nommoit Cléomenes, avoit erré quelque tems dans le milieu de l'Ile, 132.) montant sur le sommet de tous les rochers, & considérant de là l'espace immense des mers avec une tristesse profonde. Télémaque ne l'avoit point perdu de vue & ne cessoit d'observer ses pas. Son cœur étoit attendri pour un homme vertueux, errant, malheureux, destiné aux plus grandes choses, & servant de jouet à une rigoureuse fortune. Au moins, disoit-il en lui-même, peut-être reverrai-je Ithaque.. Mais ce Cléomenes ne peut jamais revoir la Phrygie. L'exemple d'un homme encore plus malheureux que lui, adoucissoit la peine de Télémaque.

Enfin cet homme voyant son vaisseau prêt, descendit de ces rochers escarpés, avec autant de vitesse & d'agilité, qu'Apollon dans ses forêts de Lycie, 134.) aiant noué ses cheveux blonds, 135.) passe au travers des précipices, pour aller percer de ses flèches les cerfs & les sangliers. Déjà cet inconnu est dans le vaisseau, qui 136.) fend l'onde amère, & qui s'éloigne de la terre. 137.) Une impression secrète de douleur saisit le cœur de Télémaque. Il s'afflige, sans savoir pourquoi? Les larmes coulent de ses yeux, & rien ne lui est si doux, que de pleurer.

En

sen schlugen. 131.) les --- écume, und selbige mit ihrem Schaum ganz weiß machten. 132.) montant --- profonde, indem er alle Felsen überstieg/ und von deren Höhe die unermessliche Grösse und Weite des Meers mit tiefster Genauigkeit betrachtete. 133.) observer les pas de q. auf jemandes Schritte Achtung geben. 134.) aiant --- blonds, nachdem er seine gelblichte (blonde) Haare aufgeknüpft. 135.) passe--- précipices, jagt durch die gefährliche Höhen und steile Felsen; précipices sind gefährliche Höhen/ da man stürzen kan. 136.) fendre l'onde amère, das bittere Wasser (das Meer) durchstreichen. 137.) Une --- Télémaque, ein heimlicher und

En même tems il aperçoit sur le rivage tous les Marini-
 niers de Salante, couchés sur l'herbe, & profondément
 endormis. Ils étoient las & abatus. Le doux sommeil
 s'étoit insinué dans leurs membres, & tous (138.) les hu-
 mides pavots de la nuit avoient été répandus sur eux
 (139.) en plein jour par la puissance de Minerve. Télé-
 maque est étonné de voir cet (140.) assoupissement uni-
 versel des Salantins, pendant que les Phéaciens avoient
 été si attentifs & si diligens pour profiter du vent favo-
 rable. Mais il est encore plus occupé à regarder le vais-
 seau Phéacien, prêt à disparoître au milieu des flots,
 qu'à marcher vers les Salantins, pour les éveiller. Un
 étonnement & un trouble secret tiennent ses yeux at-
 tachés vers ce vaisseau déjà parti, dont il ne voit plus
 que les voiles, (141.) qui blanchissent un peu dans l'on-
 de azurée. Il n'écoute pas même Mentor, qui lui parle,
 & il est tout hors de lui-même dans un transport
 semblable à celui de Menades, lors qu'elles tiennent
 le Thirse en main, (142.) & qu'elles font retentir de
 leurs cris insensés les rives de l'Hebre, avec les monta-
 gnes de Rhodope & Ismare.

(143.) Enfin il revient un peu de cette espèce d'en-
 chantement, & les larmes commencèrent à couler de
 ses yeux. Alors Mentor lui dit: Je ne m'étonne point,
 mon cher Télémaque, de vous voir pleurer. La cause
 de vôte douleur, qui vous est inconnüe, ne l'est pas
 à Mentor; c'est la nature, qui parle, & qui se fait
 sen-

verborgener Schmerz (Traurigkeit) überfiel Telemachi
 Herz. (138.) les humides --- sur eux, pavot, papaver, Mag-
 samen ist in der Materie vom Schlaf denen Poëten gemein /
 aber die Vertauschung nach dem Buchstaben würde abge-
 schmacht klingen: will also ohngefehr so viel heißen: sie waren
 in einen süßen und tiefen Schlaf gefallen. (139.) en plein jour,
 bey hellem Tag. (140.) assoupissement, Schläferigkeit. (141.) qui
 --- azurée, welche weißlicht erscheinen in den blauen Wellen/
 von denen man das Weiße nur noch ein wenig in der Ferne
 siehet. (142.) & qu'elles --- l'Hebre, und daß sie mit ihrem
 unsinnigen Geschrey die ufer des Heberns erthörend machen.
 (143.) Enfin --- enchantement, endlich kam er aus diesem
 seinem verwirrten und gleichsam bezauberten Zustand wieder

sentir; c'est elle, qui attendrit votre cœur. L'inconnu, qui vous a donné 144.) une si triste émotion, est le grand Ulysse. Ce qu'un vieillard Phéacien vous a raconté de lui sous le nom Cléomenes, n'est qu'une fiction faite pour cacher plus sûrement le retour de votre Père dans son Royaume. 145.) Il s'en va tout droit à Ithaque; déjà il est bien près du port, & il revoit enfin ces lieux si long tems désirés. Vos yeux l'ont vu, comme on vous l'avoit prédit autrefois, mais sans le connoître. Bientôt vous les verrez, vous le connoîtrez, & il vous connoîtra. Mais maintenant les Dieux ne pouvoient permettre votre reconnoissance hors d'Ithaque. Son cœur n'a point été moins ému, que le vôtre. Il est trop sage, pour se découvrir à un mortel dans un lieu, où il pourroit être exposé à des trahisons & aux insultes des cruels amans de Pénélope. Ulysse votre Père est le plus sage de tous les hommes; son cœur est comme un puits profond. 146.) On ne sauroit y puiser son secret. Il aime la vérité, & ne dit jamais rien qui la blesse, mais il ne la dit que pour le besoin, & 147.) la sagesse, comme un sceau, tient toujours ses lèvres fermées à toute parole inutile. Combien a-t-il été ému en vous parlant? Combien s'est-il fait de violence, pour ne se point découvrir; Que n'a-t-il pas souffert en vous voyant! Voilà, ce qui le rendoit triste & abattu.

Pendant ce discours, Télémaque, attendri & troublé, ne pouvoit retenir un torrent de larmes. 148.) Les sanglots l'empêchèrent même long tems de répondre, enfin il s'écria: Hélas! mon cher Mentor! 149.) je sento

bien

ein wenig zu sich selbst. 144.) eine --- emotion, eine so traurige Gemüths-Bewegung. 145.) Il --- Ithaque, er geht gerade nach Ithaca zu. 146.) On --- secret, man kan das Geheimniß seines Herzens nicht wohl errathen: man kan sein geheimes Anliegen nicht aus ihm heraus bekommen/ sondern. 147.) la sagesse --- inutile, die Weisheit hat ihm gleichsam ein fest Siegel auf seinen Mund gedrückt/ damit kein unbedachtes Wort daraus gehen möge. 148.) Les sanglots, die weinen meste/ unterbrochene / Seufzer: das Schlucken/ wann die Seufzer einem abgehen. 149.) je --- entrailles,

bien c
à lui
quoi
étoit
avez-
blant
rai-je
ils me
peut-
Ulysse
ne le
nélop
prépa
lui!
point
dre d
vous
ste q
Men
nant
port
nos

M
Télé
Vou
Père
hier
hui
assu
se d
153

ich
Be
Am
riq
die
he
tré

bien dans cet Inconnu, je ne sais quoi, qui m'attiroit à lui, & qui rennoit toutes mes entrailles. Mais pour quoi ne m'avez-vous pas dit avant son départ, que c'étoit Ulysse, puisque vous le connoissiez? Pourquoi l'avez-vous laissé partir sans lui parler, & sans faire semblant de le connoître? Quel est donc ce mystère? Serais-je toujours malheureux! Les Dieux irrités veulent-ils me tenir alteré comme Tantale, qu'une eau trompeuse amuse, s'enfuit de ses lèvres avides? Ulysse! Ulysse! m'avez-vous échapé pour jamais? Peut-être ne le verrai-je plus? Peut-être que les amans de Pénélope le feront tomber dans les embûches, qu'ils me préparoient! Au moins si je le suivois, je mourrois avec lui! O Ulysse! ô Ulysse! si la tempête ne vous rejette point encore contre quelque écueil, (car j'ai tout à craindre de la fortune ennemie,) je tremble de peur, que vous n'arriviez à Ithaque avec 150.) un sort aussi funeste qu'Agamemnon à Mycènes. Mais pourquoi, cher Mentor! m'avez-vous envié mon bonheur? Maintenant je l'embrasserois, je serois déjà avec lui dans le port d'Ithaque; nous combatrions, pour vaincre tous nos ennemis.

Mentor lui répondit en souriant: Voïez, mon cher Télémaque! 151.) comment les hommes sont faits. 152.) Vous voilà tout désolé, parceque vous avez vû votre Père sans le connoître. Que n'eussiez vous pas donné hier, pour être assuré, qu'il n'étoit pas mort? Aujourd'hui vous en êtes assuré par vos propres yeux, & cette assurance, qui devoit vous combler de joie, vous laisse dans l'amertume. Ainsi le cœur malade des mortels 153.) compte toujours pour rien, ce qu'il a le plus désiré.

ich finde wohl an diesem unbekannten etwas / was mich noch
Verbergenheit / das mich gleichsam nach ihm zog / und mein
Sinnesttes ganz regte machte. 150.) un sort funeste, ein trau-
riger Zufall / Weisheit. 151.) comment --- faire, wie
die Menschen geartet sind. 152.) Vous voilà tout désolé, sie-
he da! wie ihr so sehr betrübt seyd / und euch fast nicht wollet
trösten lassen. 153.) compter pour rien, vor nichts achten.

fire, dès qu'il le possède, & il est ingénieux pour se tourmenter, sur ce qu'il ne possède pas encore. C'est pour exercer vôtre patience, que les Dieux 154.) vous tiennent ainsi en suspens. Vous regardez ce tems comme perdu. Sachez, que c'est le plus utile de vôtre vie; car ces peines servent à vous exercer dans la plus nécessaire de toutes les vertus, pour ceux qui doivent commander. Il faut être patient, pour devenir maître de soi & des autres hommes. L'impatience, qui paroît une force & une vigueur de l'ame, n'est qu'une foiblesse, & une impuissance de souffrir la peine. Celui qui ne sait pas attendre & souffrir, est comme celui, qui ne fait pas se taire sur un secret. L'un & l'autre manquent de fermeté, pour 155.) se retenir, comme un homme, qui court dans un chariot, & qui n'a pas la main assez ferme pour arrêter, quand il faut, les 156.) coursiers fougueux. 157.) Ils n'obéissent plus au frein, ils se précipitent, & l'homme foible, au quel ils échappent, 158.) est brisé dans sa chute. Ainsi l'homme impatient est entraîné par ses desirs indomtés & farouches dans un abîme de malheurs; plus sa puissance est grande, plus son impatience lui est funeste. Il n'attend rien, 159.) il ne se donne le tems, de rien mesurer. Il force toutes choses, pour se contenter. Il rompt les branches, pour cueillir le fruit avant qu'il soit mûr. Il brise les portes plutôt, que d'attendre qu'on les lui ouvre. Il veut moissonner, quand le sage Laboureur sème; 160.) tout ce qu'il fait à la hâte & à contre-tems, est mal fait, 161.) & ne peut avoir de durée, non plus que

154.) tenir q. en suspens, einen in Ungewißheit halten. 155.) se retenir, sich mäßig halten; sich enthalten. 156.) un coursier fougueux, ein wildes Pferd. 157.) Ils --- frein, sie geben auf keinen Zügel mehr was; sie lassen sich vom Zügel nicht mehr regieren. 158.) être brisé dans sa chute, in dem Fall zerschmettert werden. 159.) il --- mesurer, er nimmt sich nicht die Zeit/ etwas zu überlegen; (rien, etwas; ne-rien, nichts.) 160.) tout --- contre-tems, alles/ was er in der Eyl/ und zur unzeit thut. 161.) & ne --- volages, und kan

que f
sensé
livre
ce. r
cher
tienc
erran
biens
suiem
roître
qu'on
stant.
pas a
que v

En
que à
nom
les m
à cou
crific
ce qu
gason
Téler
recon

A
dans
Là il

nicht
Tels
Wienf
von f
zu mi
les/
scheim
tigen
sich g
will.
nen
ehus

que ses désirs volages. 162.) Tels sont les projets insensés d'un homme, qui croit pouvoir tout, & qui se livre à ses désirs impatiens, pour abuser de sa puissance. 163.) C'est pour vous apprendre à être patient, mon cher Télémaque, que les Dieux exercent tant votre patience, 164.) & semblent se jouer de vous, dans la vie errante, où ils vous tiennent toujours incertain. Les biens, que vous espérez, se montrent à vous, & s'enfuient comme un songe léger, que le réveil fait disparaître, pour vous apprendre, que les choses mêmes, qu'on croit tenir dans ses mains, s'échappent dans l'instant. Les plus sages leçons d'Ulysse ne vous seront pas aussi utiles que sa longue absence, & les peines, que vous souffrez en le cherchant.

Ensuite Mentor voulut mettre la patience de Télémaque à une dernière épreuve encore plus forte. Dans le moment, où le jeune homme alloit avec ardeur presser les matelots, pour hâter son départ, Mentor l'arrêta tout à coup, & l'engagea à faire sur le rivage un grand sacrifice à Minerve. 165.) Télémaque fait avec docilité ce que Mentor veut. On 166.) dresse deux autels de gazon, l'encens fume, le sang des victimes coule. 167.) Télémaque pousse des soupirs tendres vers le Ciel, il reconnoît la puissante protection de la Déesse.

A peine le sacrifice est-il achevé, qu'il suit Mentor dans 168.) les routes sombres d'un petit bois voisin. Là il aperçoit tout-à-coup, que le visage de son ami

T t

prend

nicht länger dauern / als seine flüchtige Begierden. 162.) Tels --- puissance, dieses sind die thörichte Ansehlage eines Menschen / der da meinet / er vermöge alles / und der sich von seinen heftigen Begierden verleiten läßt / seine Gewalt zu mißbrauchen. 163.) C'est --- patient, es gelehret als les / euch die Gedult zu lehren. 164.) & --- errante, und scheinen / als spielten sie mit euch / in diesem unständigen / flüchtigen Leben. 165.) Telemachus --- veut, Telemachus läßt sich gar gerne bescheiden / und thut alles / was der Mentor will. 166.) dresser un autel de gazon, einen Altar von grünem Wa'gen aufrichten. 167.) Telemachus --- Ciel, Telemachus seuffzete von Herzen zu Gott. 168.) les routes sombres,

prend une nouvelle forme. Les rides de son front s'éfacent, comme les ombres disparoissent, quand l'aurore de ses doigts de rose ouvre les portes de l'Orient, & enflâne tout l'horison: 169.) ses yeux creux & austères se changent en des yeux bleus d'une douceur celeste, & pleins d'une flâme divine. 170.) Sa barbe grise & negligée disparoit. 171.) Des traits nobles & fiers, mêlés de douceur & de grace, se montrent aux yeux de Télémaque ébloüi. Il reconnoit un visage de femme, avec 172.) un teint plus uni qu' 173.) une fleur tendre & nouvellement éclose au Soleil. On y voit 174.) la blancheur des lys mêlée de roses naissantes. Sur ce visage fleurit une éternelle jeunesse, avec 175.) une majesté simple & negligée. Une odeur d'ambrosie se répand de ses 176.) cheveux flotans: ses habits éclatent comme les vives couleurs, dont le Soleil en se levant, peint 177.) les sombres voutes du Ciel, & les nuages 178.) qu'il vient dorer. Cette Divinité ne 179.) touchoit pas du pié à terre, 180.) elle coule légèrement dans l'air, comme un oiseau 181.) le fend de ses ailes. Elle tient de sa puissante main une lance brillante, capable de faire trembler les Villes, & les Nations les plus guerrières.

Mars

ein dunkelter Weg. 169.) ses yeux creux & austères, seine eingefallene / doch ernsthaftte Augen. 170.) Sa --- disparoit, sein grauer und schlecht gepflanzter Bart verschwindet auf einmahl. 171.) Des --- ébloüi, Telémachus ganz verblendet / wurde gewahr einer vortrefflichen Gestalt voll Muth und Lieblichkeit. 172.) un teint uni, eine glatte und zarte Haut. 173.) une --- Soleil, eine zarte Blume / die bey dem Sonnenschein sich erst aufgethan. 174.) la blancheur --- naissantes, die lilienweiße Farbe mit jungen Rosen vermischet; oder: die mit lilien und Rosen bestreute Wangen. 175.) une --- negligée, eine natürliche und ungezwungene Majestät. 176.) les cheveux flotans, die fliegende / wallende Haare. 177.) les sombres voutes heißen hier so viel / als: die trübe Nacht-Wolken. 178.) qu'il vient dorer, die sie verguldet / bestrahlet. 179.) toucher du pié à terre, die Erde mit den Füßen berühren. 180.) elle --- l'air, sie führe ganz saust durch die Luft. 181.) fendre l'air, durch die Luft streichen. (sies

Mars même en seroit éfraié; 182.) sa voix est douce & modérée, mais forte & insinuante. Toutes ses paroles sont 183.) des traits de feu, qui percent le cœur de Télémaque, & qui lui font ressentir je ne sai quelque douleur délicieuse. Sur son casque paroît 184.) l'oiseau triste d'Athènes, & sur sa poitrine brille 185.) la redoutable Egide. A ces marques Télémaque reconnoit Minerve.

O Déesse! dit-il, 186.) c'est donc vous-même, qui avez daigné conduire le fils d'Ulysse pour l'amour de son Père! Il vouloit en dire davantage, mais la voix lui manqua, ses lèvres s'éforçoient en vain d'exprimer les pensées, qui sortoient avec impétuosité du fond de son cœur. 187.) La Divinité présente l'accabloit, & il étoit comme un homme, qui dans un songe est oppressé jusqu'à perdre la respiration, & qui par l'agitation pénible de ses lèvres ne peut 188.) former aucune voix.

Enfin Minerve prononça ces paroles: Fils d'Ulysse! écoutez-moi pour la dernière fois. Je n'ai instruit aucun mortel avec autant de soin que vous. 189.) Je vous ai mené par la main au travers des naufrages, des terres inconnues, des guerres sanglantes, & de tous les maux, qui peuvent éprouver le cœur de l'homme. Je vous ai montré par des expériences sensibles les vraies & les fausses maximes, par les quelles on peut régner. Vos fautes ne vous ont pas été moins utiles, que vos malheurs. Car quel est l'homme, qui peut gouverner sagement, s'il n'a jamais souffert, & s'il n'a jamais profité des souffran-

T t 2

fran-

gen.) 182.) sa --- insinuante, ihre Stimme war lieblich und süß / dabey aber auch ernsthaft und durchdringend. 183.) des traits de feu, feurige Pfeile. 184.) l'oiseau triste d'Athènes, der Atheniensische unglückliche Vogel; der traurige Vogel von Athen. 185.) la redoutable Egide, der entfessliche Egidische Schild; vor dem sich alle Welt fürchten muß. 186.) c'est --- même? so seyd ihrs dann selbst? 187.) La --- l'accabloit, will so viel sagen / als: die Gegenwart dieser Gottheit machte ihn zaghaft / bestärkt; war ihm fast schwer zu ertragen. 188.) former brist hier: vorbringen; sonst: bilden. 189.) Je --- l'homme, ich habe euch bey der Hand

frances, où ses fautes l'ont précipité? Vous avez rempli comme vôtre Père les terres & les mers de vos tristes aventures. Allez, 190.) vous êtes maintenant digne de marcher sur ses pas. Il ne vous reste plus qu'un court & facile trajet jusqu'à Ithaque, où il arrive dans ce moment. Combatez avec lui. Obéissez-lui comme le moindre de ses sujets. Donnez-en l'exemple aux autres: il vous donnera pour épouse Antiope, & vous ferez heureux avec elle, pour avoir moins cherché la beauté, que la sagesse & la vertu. Lorsque vous régnerez, mettez toute vôtre gloire à renouveler l'âge d'or: écoutez tout le monde: 191.) croiez peu de gens: 192.) gardez vous bien de vous croire trop vous-même. Craignez de vous tromper: mais ne craignez jamais de laisser voir aux autres, que vous avez été trompé. Aimez les peuples, n'oubliez rien pour en être aimé. La crainte est nécessaire, quand l'amour manque, mais 193.) il la faut toujours employer à regret 194.) comme les remèdes les plus violens, & les plus dangereux. Considérez toujours de loin toutes les suites de ce que vous voudrez entreprendre. Prévoiez 195.) les plus terribles inconvéniens, & sachez, que le vrai courage consiste à 196.) envisager tous les périls, & à les mépriser, 197.) quand ils deviennent nécessaires. Celui qui ne veut pas les voir,

n'a

geführt / mitten durch die Schiffbrüche / unbekannte Länder / blutige und beschwerliche Kriege / und alle diese unglücklichen Fälle (Widerwärtigkeiten /) welche das menschliche Herz auf die Probe setzen können. 190.) vous --- pas, nimmchro seyd ihr würdig / sein Nachfolger zu heißen; ihm in seinen Fußstapffen nachzufolgen. 191.) croiez peu de gens, glaubet nicht jedermann; nur den wenigsten. 192.) gardez --- même, sehet ja wohl zu / daß ihr euch nicht selbst zu viel zutrauet. 193.) il faut employer la crainte à regret, man muß sich der Furcht ungerne bedienen. 194.) comme --- violens, als die gewaltsamste Mittel. (die letzte und äußerste Mittel.) 195.) les plus terribles inconveniens, die entsetzlichste Schwierigkeiten. 196.) envisager, ansehen / anschauen. 197.) quand --- nécessaires, wenn man ihnen

n'a pas assez de courage, 198.) pour en supporter tranquillement la vuë. Celui qui les voit tous, qui évite tous ceux, qu' on peut éviter, 199.) & qui tente les autres sans s'émouvoir, est le seul sage & magnanime. Fuyez la moleſſe, le faſte, la profuſion. Menez votre gloire dans la ſimplicité: que vos vertus & vos bonnes actions ſoient les ornemens de vôte Palais, qu'elles ſoient la garde, qui vous environne, & que tout le monde apprenne de vous, en quoi conſiſte le vrai honneur. N'oubliez jamais, que les Rois ne régner point pour leur propre gloire, mais pour le bien des peuples. Les biens, qu' ils font, s' étendent juſques 200.) dans les ſiècles les plus éloignés. Les maux qu' ils font, ſe multiplient de génération en génération, juſqu'à 201.) la poſtérité la plus reculée. 202.) Un mauvais règne fait quelquefois la calamité de pluſieurs ſiècles. Sur tout ſoyez 203.) en garde contre vôte humeur. C'eſt un ennemi, que vous porterez par tout avec vous juſqu'à la mort. 204.) Il entrera dans vos conſeils, & vous trahira, ſi vous l'écoutez. 205.) L'humeur fait perdre les occasions les plus importantes; elle donne 206.) des inclinations & des everſions d'enfant, 207.) au préjudice des plus grands intérêts. Elle fait

T t 3

dé-

nicht entſchließen kan. 198.) pour --- vuë, es unerschrocken anzusehen. 199.) & qui --- s'émouvoir, und der die andere alle verſucht / ohne ſich darüber zu entſetzen. 200.) dans les ſiècles les plus éloignés, in die ſpäteſte Zeiten. 201.) la --- reculée, die ſpäte Nachwelt. 202.) Un --- ſiècle, eine äble Regierung zieht manchmahlen ſo viel unglück nach ſich / daß es in vielen Jahrhunderten nicht kan wieder ausgeweſet werden; oder: man kan oft in vielen hundert Jahren nicht wieder herbringen / gut machen / was eine ſchlimme Regierung verdorben. 203.) être en garde contre ſon humeur, ſich vor ſeinem eigenen Gemüth oder falſchen Herzen in acht nehmen / auf der Hut ſtehen. 204.) Il entrera dans tous vos conſeils, er wird euch in allen euren Vorſchlägen beſchleichen. 205.) L'humeur, die angebörne / natürliche / Neigung des Gemüths. 206.) des --- d'enfant, kindiſche Neigungen und Verabscheunungen; i. e. unverständige Muthungen &c. 207.) au --- intérêts, zu ſeinem eigenen grös

décider des plus grandes affaires par les plus petites raisons. Elle obscurcit tous les talens, rabaisse le courage, rend un homme 208.) inégal, foible, vil & insupportable. Defiez vous de cet ennemi. Craignez les Dieux, ô Télémaque; cette crainte est le plus grand trésor du cœur de l'homme: avec elle vous viendront la sagesse, la justice, la paix, la joie, les plaisirs purs, la vraie liberté, la douce abondance, & la gloire sans tache.

Je vous quitte, ô fils d'Ulysse! mais ma sagesse ne vous quittera point, pourvû que vous sentiez toujours, que vous ne pouvez rien sans elle. Il est tems, que vous apreniez à marcher tout seul. Je ne me suis séparée de vous en Egipte & à Salante, que pour vous accoutumer à être privé de cette 209.) douceur; comme on 210.) sévre les enfans, lors qu'il est tems, de leur ôter le lait, pour leur donner 211.) des alimens solides.

A peine la Déesse eut achevé ce discours, qu'elle s'éleva dans les airs, & s'envelopa d'212.) un nuage d'or & d'azur, où elle disparut. Télémaque soupirant, étonné, & hors de lui-même, 213.) se prosterna à terre, leva les mains au Ciel; puis il alla éveiller ses compagnons, se hâta de partir, arriva à Ithaque, & reconnut son Père chez le fidèle Euménès.

Fin des Avantures de Télémaque.

TA-

sten Schaden/ in Sachen die das Haupt-Bösen betreffen. 208.) inégal, unbeständig. 209.) douceur heisst hier: Vergnügen. 210.) sévrer les enfans, die Kinder entwehnen. 211.) des alimens solides, eine stärkere Nahrung / Speise. 212.) un --- d'azur, eine blaue und goldene (Feuer-Farbe) Wolcke. 213.) se prosterner à terre, auf die Erde niederfallen.

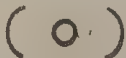




TABLE DES MATIERES,

Ou l'on a inferé les Remarques hi-
storiques.

du a. indique le premier Tome,
& b. le second.

A.

A Cante, transfuge, son mauvais dessein décou-
vert. b. pag. 174

--- Procès, qui lui est fait là dessus. b. 178

Aceste, Roi de Sicile, fils de Crinise, fleuve de Sicile
& d'Egeste, Dame Troïenne. Il reçut chez lui An-
chise & Enée, lorsqu'ils alloient en Italie. Virgil.
Æneid. liv. 5. a. 23

--- Il est attaqué par les Barbares. a. 25

--- Il a sur eux toutes sortes d'avantages par le secours
de Télémaque & de Mentor. a. 26. 27

--- Sa reconnaissance envers ceux-ci. a. 27

Achelous, fleuve de l'Arcanie dans l'Epire, qu'il sépare
de la Natolie, il prend sa source du Mons Pindus. b. 187

Achérontia, étoit une ville de la Pouille, située sur une
Montagne à l'extrémité de l'Italie: au pié de cette
Montagne est une caverne, où le fleuve Achéron se
précipite avec tant d'impétuosité, que les Poètes ont
apellé ce lieu une entrée de l'enfer; c'est par là, qu'
Hercule y descendit, & qu'il en tira Cérbère. b. 125

TABLE

Achile, fils de Pelée, Roi de Thessalie & de Thétis fille de Nérée, fut tué par Pâris, Frère d'Hector, dans le temple d'Apollon, pendant qu'il épousoit Polixène, fille de Priam. Achille avoit été plongé trois fois par sa Mère dans l'eau du Stix, qui l'avoit rendu invulnérable, excepté au talon, par où elle le tenoit.	a. 90 b. 155
--- fameux Héros au siège de Troie.	ibid.
--- ses armes.	a. 248
--- son courroux.	a. 279
Achitoas, fameux joueur de Lyre.	a. 212
--- Sa jalousie contre Mentor, qui en jouïoit mieux que lui.	a. 214
Acrocerauniens sont les Monts de la Chimère.	b. 267
Admète, Roi de Thessalie, que sa femme Aceste tira du tombeau, où elle entra elle-même.	a. 46
Adoam, Frère du Narbal, Commandant d'un navire Phénicien.	a. 196
--- Son amitié pour Télémaque.	a. 212
Adonis, fils de Cinira, Roi de Cypre, & de Mirrha, il fut déchiré par un sanglier & après sa mort Venus le changea en Anemone rouge.	a. 216
Adrasfe, Roi d'Argos & des Dauniens, peuples de la Pouille, il fit la guerre aux Thebains en faveur de son gendre Polinice.	a. 300
--- ses mœurs corrompus.	ibid.
--- sa guerre contre les Rois de l'Hespérie.	b. 77
--- avoit surpris ses Aliés.	b. 86
--- Il envoïoit ses espions.	b. 89
--- sa cruauté & sa perfidie.	b. 168
--- Il périt dans cette guerre par les mains de Télé- maque.	b. 196, &c.
Agamemnon, Roi de Mycènes, fut élu General de l'Ar- mée des Grecs au siège de Troie, étant revenu de cet- te guerre chargé de lauriers, fut tué dans sa maison par Egiste, aidé de Clitemnestre sa propre femme, qui l'avoit déshonoré pendant son absence.	b. 287
--- C' étoit un Prince fort orgueilleux.	a. 279
	Age

DES MATIERES

- Age d'or étoit attribué au règne de Saturne, parceque de son tems Janus apporta au monde ce siècle fortuné, où la terre, sans être cultivée, produisoit toute sorte de biens. Astrée, c'est à dire la justice, régnoit ici bas, & tous les hommes vivoient en commun dans une parfaite amitié. Ce tems ne convient qu'à celui, que nos premiers Parens passèrent dans le Paradis terrestre. a. 217
- Agriculture, sa nécessité. b. 159
- Moïens d'y engager les peuples. a. 339
- Triptolème enseigne aux Grecs à la perfectionner. b. 160
- Ajax, les armes d'Achille lui sont disputées. a. 248
- Alcée, Gouverneur de Pisistrate. b. 188
- Aliés contre Idomenée. a. 265
- font la paix. a. 293. &c.
- Alphée, est une grande rivière de la Turquie en Europe, qui traverse la Morée, & se décharge dans le Golfe de l'Arcadie. b. 186
- Amatonte où Amathuse, ancienne Ville de l'Ile de Cypre; aujourd'hui elle est sous la domination des Turcs depuis l'an 1570. a. 81
- Ambizion, source du malheur des hommes, moïens d'y remédier. a. 117. sqq.
- Ami, caractère d'un véritable ami. a. 79
- Quel cas on doit faire? a. 109
- Un ami malheureux foulage l'autre. b. 214
- Amour, on s'y plaît. a. 166
- Description d'une personne que l'Amour transporte de jalousie. a. 171. sqq.
- Comment on le peut vaincre. a. 187
- Un amoureux ne croit pas l'être. a. 186
- En quoi consiste le vrai courage contre l'amour. a. 187
- Amphimaque, jeune Lucanien. b. 190
- Amphitrite, fille de l'Océan & de Doris, femme de Neptune, Déesse de la Mer, description de cette Déesse. a. 112

TABLE

- Anchinoë, fille de Nilus. b. 164
- Anchise, son tombeau étoit en Sicile sur le Mont Etyce, ce furent Aceste & Enée, qui l'y ensevelirent. a. 23
- Anticlée, voiez Ulysse.
- Antiloque, fils de Nestor. b. 66. 188
- Antiope, aimée de Télémaque, son caractère. b. 241
- Aoëa, ou Circeï, Ile de Circé, qui est une Montagne fort voisine de Formies, Homère l'appelle une Ile, parceque la Mer & les Marais, qui l'environnent, en font une presque Ile. Les Compagnons d'Ulysse y furent changés en pourceaux. a. 15
- Apennin, Montagne d'Italie, commence près de Savonne sur les côtes de Genes, où elles se joint aux Alpes maritimes, ensuite elle traverse toute l'Italie presque par le milieu. b. 93
- Apollon, fils de Jupiter, & de Maïa, fille d'Atlas, étoit l'interprète & Messager des Dieux, il étoit Dieu de l'Eloquence, du Commerce & des Larrons, il fut chassé du ciel; son occupation sur la terre, & pour quoi il fut rapellé dans le ciel? a. 45.) seqq. 161
- Apuliens peuples. b. 167
- leur seul vûë épouvante. a. 265
- Arachné, fille d'Idmon du païs de Lidie, fut changée en Araignée par Minerve, parcequ'elle croïoit mieux travailler en tapisserie, que cette Déesse, à quoi on en attribue l'invention. b. 100. &c.
- Arbitre. b. 249
- Arcésius étoit fils de Jupiter, c'est pourquoi l'on appelle son fils le divin Laërte, il étoit bisaïeul de Télémaque. b. 150
- Architecture, on devoit la régler dans un Etat a. 331
- Archidame, qui il étoit; b. 190
- Argonautes étoient les Héros de la Grèce, qui allèrent en Colchos avec Jason, pour enlever la toison d'or, leur vaisseau, bâti en Thessalie, par les mains mêmes de Pallas, se nommoit Argos, & Tiphis en étoit le Pilote. a. 74
- Ariadné, fille de Minos & de Patiphaë, donna à Thésée

DES MATIERES

- 164 un fil, pour se conduire dans le Labyrinthe sans s'égarer, & le suivit jusques dans l'Ile de Naxos, où cet ingrat l'abandonna à la merci de bêtes. Ce fut là, où Bacchus la vit & en fut charmé. b. 102
- 188 Arion, transfuge. b. 174
- 241 Aristodème, son caractère. a. 150. seqq.
- Il n'accepte la Roïauté de Crète, que sous trois conditions remarquables. a. 152
- Simplicité des présens, qu'il fait à Hazaël. ibid.
- Sa reconnoissance envers Mentor & Télémaque. a. 154. fqq.
- Aristogiton s'est baigné dans les ondes du fleuve Achelous. b. 187
- Armes, les meilleures contre la perfidie & les parjures. b. 169
- Arpine, Province. b. 215
- Arpos étoit une region de la Pouille Daunienne, dont la Ville Capitale se nommoit Argirippa, & Argos Hippium. On en voit encore les ruïnes entre Lucera & Manfredonia dans la Capitanate. Télémaque la refuse. b. 207
- Arts, les beaux doivent être cultivés. b. 225
- Astarbé, Maitresse du Roi Pigmalion, son artifice pour cacher la haine, qu'elle a pour Pigmalion, qui l'aime. a. 82. &c.
- Elle aime Malachon, mais inutilement. Vengeance qu'elle en tire. a. 83 &c.
- Sa passion pour Joazar. a. 199
- Elle empoisonne Pigmalion. a. 202
- Comment elle échape à la fureur de la Populace? a. 207
- Elle s'empoisonne elle-même. a. 208
- Astrée étoit fille de Jupiter & de Themis, après avoir habité sur la terre, durant tout l'âge d'or, elle s'en retourna au ciel, dès que les hommes commencèrent à se corrompre. a. 221
- Athamas, enchanté par Neptune. a. 237
- Athènes, le triste oiseau de cette Ville étoit le Hibou, dont

TABLE

dont les Athéniens regardoient le vol comme un présage de la victoire, parceque cet oiseau étoit consacré à Minerve leur Déesse. b. 291

Atis étoit un jeune homme de Phrigie, fort aimé de Cibèle, & qui présidoit au sacrifice de cette Déesse, à condition de garder sa chasteté; mais aiant violé son vœu, il s'emporta de fureur contre lui-même, & se fit Eunuque. Cibèle le changea ensuite en Pin. b. 115

Atlas, Roi de Mauritanie, grand Astrologue, que la fable a changé en un rocher élevé jusqu'au ciel, d'où l'on a feint, qu'il portoit les cieux sur ses épaules. a. 296

Atrée & Thieste, fils de Pelops & d'Hippodamie, avoient une haine implacable l'un pour l'autre. Thieste, qui ne pensoit qu'à chagriner Atrée, deshónora son lit, & se retira en lieu de sûreté. Atrée, qui avoit les enfans de Thieste en son pouvoir, feignit, d'avoir oublié tout le passé & l'invita à un festin: celui-ci s'y trouva, & après qu'on se fut levé de table, Atrée lui montra les têtes & les mains coupées de ses enfans, lui faisant entendre, qu'il avoit mangé leur chair. Thieste emploïa son fils naturel Egiste pour le venger de son Frère. b. 156

Atrides, sont les fils d'Atrée, savoir Agamemnon & Menelaüs. b. 64

Atropos, une des Parques. Les Poètes feignent, qu'il y a trois Parques. Clotho, Lachesis, & Atropos, filles d'Erebus & de la nuit, qui président au destin & à la mort. Clotho garnit la quenouille, Lachesis file, & Atropos coupe le fil: c'est à dire que la première préside à la naissance, la seconde au cours de la vie, & la troisième à la mort. a. 63 b. 42

Avantcoureurs du renversement des Rois & des Roiaumes. b. 217

Avarice, ses fâcheux effets. a. 65

--- Les Crétois la punissent. a. 118

Aulon aujourd' hui Caulo, est une Montagne de la Calabre ultérieure vers le Cap de Stilo, sur laquelle est une ville

DES MATIERES

ville de même nom, autrefois Episcopale & suffragante de Reggio. b. 122
 Auside, aujourd' hui Offanto, est une rivière du Royaume de Naples, qui naît aux Montagnes de l'Apennin dans la principauté ultérieure, separe la Capitanate de la Basilicate, & va se decharger dans le Golfe de Venise. Ce fut près de cette rivière, que se donna la fameuse bataille de Cannes. b. 183
 Autorité injuste des Rois est pernicieuse. b. 226. 227

B.

Bacchantes, Prêtresses de Bacchus, elles sacrifioient à ce Dieu de trois ans en trois ans de nuit, sur le mont Citheron, proche de Thebes, & sur d'autres montagnes de Thrace. Elles tenoient des bâtons couverts de lierre, apellés Thirses, & sembloient être possédées d'une fureur divine. a. 99

Bacchus, fils de Jupiter et de Semelé, fille de Cadmus, Roi de Thebes, inventa l'usage du vin, dont les Poëtes l'ont fait la divinité. On lui immoloit des ânes ou des boucs, pour faire entendre que ceux, qui sont trop adonnés au vin, en deviennent stupides & lascifs. a. 161

--- ses exploits & principales actions a. 116

--- Elles furent gravés sur l'Egide. b. 102

--- Il fut nourri par les Nymphes de l'Ile de Naxos. a. 165

Baleazar, fils de Pigmalion, fut envoyé à Samos, où l'on le jette dans la Mer. a. 200

--- D'où il se sauve. a. 204

--- Il retourne à Tir, après la mort de son Père. a. 205

--- Il y est proclamé Roi. a. 206

--- Sa belle conduite. a. 210

Banqueroutes, moiens de les prévenir. a. 325

Bâtimens superbes rejettés. a. 220

--- Leur diversité. a. 332

--- On

TABLE

- On les doit régler dans un Etat. ibid.
- Beauté** modeste est plus à craindre, qu'une beauté moins retenuë. a. 167
- Bellérophon**, fils de Glaucus, Roi de Corinthe, fut accusé par Stenobée, d'avoir voulu la forcer, quoique ce fut elle, qui l'eut sollicité à commettre un adultère. Proclus, Roi d'Argos, mari de cette femme, ajoutant foi trop légèrement à son accusation, envoya Bellérophon à Johate, Roi de Licie, pour l'exposer à la mort, celui-ci le fit combattre contre la Chimère, qu'il vainquit, étant monté sur le cheval Pegaze. b. 138
- Bellone**, Déesse de la guerre. b. 186
- Bétique**, partie de l'Espagne, d'où ce Païs a pris son nom. a. 217.
- Description de ce beau Païs, & des mœurs de ses habitans. a. 218
- On y exerce l'agriculture. a. 219
- Bocchoris**, fils de Sesostris, son caractère, il succede à son Père. a. 53
- Ses violences causent une revolte dans la quelle il périt. a. 55 seqq.
- Bons**, les bons se connoissent les uns les autres. b. 44
- Bonnes loix** doivent être en estime. a. 133
- Brindes** est dans la terre d'Otrante, & a le meilleur port de toute l'Asie. a. 266
- Brutiens** étoient des peuples d'Italie, habitant une presqu'Ile de la Calabre ultérieure, qui forme le Golfe, appelé aujourd'hui de Gicia, à l'embouchure du fleuve Meiro ou Metauro, ces peuples étoient fort légers à la course. a. 265. 266

C.

CAcus, fils du Vulcain, étoit un Berger & un Voleur, qui se retiroit près du Mont Aventin, & qui déroba les bœufs d'Hercule, en les emmenant à reculer dans sa Caverne. Les Poètes feignent, qu'il avoit trois bouches, & qu'il jettoit du feu & des flammes,

DES MATIERES

mes, quand il vouloit; il fut tué par Crantor. b. 183
Cadix, voiez Gades.

Caïsire, aujourd' hui Chiais, est une rivière de Natio-
lie en Asie, qui coule entre le Sarabat, & le Madre,
fort près de la Ville d' Ephése du côté du Nord.

b. 189

Calidon, ancienne ville d' Etolie, aujourd' hui Aitou
dans la Livadie, étoit désolée par un sanglier afreux,
que Méleagre entreprit de dompter, mais dont il ne
pût venir à bout sans le secours de Thésée. b. 188

Calypso, Déesse, fille d' Atlas & de Thétis, d' ailleurs
fille d' Ocean & de Thétis, étoit Reine de l' Ile Ogi-
gie, où elle reçut Ulysse après son naufrage. Son
nom vient du Verbe *Καλύπτειν*, cacher, & signifie
Déesse du secret, ce qui marque, ou qu' Ulysse s' est
encore perfectionné chez Calypso dans l' art de dis-
simuler, qu' il possédoit déjà, ou simplement, qu' il
y est demeuré caché long tems, sans qu' on sût, ce
qu' il étoit devenu. Elle est inconsolable du départ
d' Ulysse.

a. 3

--- L' arrivée de Télémaque dans son Ile, l' en console. a. 4

--- Description de cette Déesse & de sa grotte. a. 7. 8

--- Repas, qu' elle donne à Télémaque, dont elle de-
vient amoureuse

a. 13

--- ses soins pour lui.

a. 90. 91

--- Elle ne peut souffrir Mentor.

a. 94

--- Ses empressemens pour rendre Télémaque amou-
reux.

a. 164

--- Sa jalousie, parcequ' il aime Eucharis. a. 171. 172

--- Son ardeur à faire sortir Mentor & Télémaque de
son Ile.

a. 177. 178

--- Sa fureur contre eux.

a. 181

--- Ses Nimphes mettent le feu à leur vaisseau. a. 190

Candie, voiez Crete.

Canicule est un signe celeste, qui se lève le sixième de
Juillet, & qui fait un tour de six semaines, qu' on
appelle jours caniculaires.

b. 146

Capharée, promontoire, est le Cap le plus occidental de
l' Ile

l' Ile

TABLE

- l' Ile de Negrepoint, aujourd' hui Capo Figera, ou del Oro. a. 276
- Caron, fils d' Erebus & de la nuit, Batelier d' Enfer, qui passe les ames dans sa barque sur le fleuve Stix, & les autres fleuves d' Enfer. b. 118
- Carpathie, aujourd' hui Scarpanto, est une Ile de la mer Mediterranée, à l' entrée de l' Archipel; entre Candie & Rhodes. b. 8
- Carthage, ville bâtie sur la côte d' Afrique vis à vis de Rome, dont elle étoit la rivale, fut ruinée par Scipion l' Africain. a. 65
- Castor, fils de Jupiter & de Léda; il conduisoit bien un cheval. b. 81
- La Caverne du Cyclope Polyphème, étoit d' une grandeur étonnante, ce monstre la fermoit en poussant une roche si haute, & si forte, qu' il auroit été impossible de la mouvoir, quelque force de bœufs ou de chevaux, que l' on y auroit employée. Ce Cyclope étoit fils de Neptune & de Thopsa, fille de Phœbus, il étoit d' une grandeur immense, il n' avoit qu' un œil au milieu de front. Ulysse étant entré dans sa Caverne avec quelques uns de ses compagnons, ce monstre en dévora en 3. fois 6. Mais Ulysse lui ayant donné du vin, il en but, & s' endormit, & pendant son sommeil, il lui creva l' œil avec une massue, & sortit de la Caverne avec le reste de ses compagnons, en se liant sous le ventre des plus fort béliers de son troupeau. Odyssée d' Homère livre IX. a. 15
- Caïlo, voyez Aulon.
- Cecrops, Egiptien, il bâtit, où selon d' autres, il embellit la ville d' Athenes, qui fût nommé Cecropie de son nom. Il a établi le premier l' union de l' homme avec la femme, suivant les loix du mariage légitime, ayant aboli pour cela la communauté des femmes, qui étoit auparavant tolérée parmi les Grecs. C' est à cette occasion que toute l' Antiquité à cru, que ce Roi avoit eu deux visages. b. 157 &c.
- Ceste, Cestus, gros gantelet de cuir cru, garni de plomb, dont

DES MATIERES.

- dont se servoient les anciens Athlètes, qui combattoient à coup de poing dans les jeux publics, ils s'en entouroient la main en forme de liens croisés & même le poignet & une partie du bras, pour empêcher, qu'ils ne fussent rompus, ou démis en frappant. Ce mot vient de cædo, fraper, & on apelloit les combatans Cæstiferi. Celui qui vouloit être Roi de Crète, devoit surpasser en ce genre de combat tous ses rivaux. a. 128
- Champs Elitées, description de ce séjour des bienheureux. b. 145
- Chimère: la Chimère est une montagne de Licie, dont le sommet jette des flâmes, & est habité par des Lions; au milieu les chèvres y paissent, & au bas on y voit des serpens. D'où est venue la fable, que c'est un monstre, qui a la tête d'un Lion, le corps de chèvre & la queue de Dragon; ou qui a trois têtes semblables à celles de ces animaux. b. 138
- Conditions, nécessité de les régler dans un Etat. a. 327
- Avantages des conditions privées sur les plus élevées. a. 319
- Commerce, son éloge, moïens de l'établir. a. 75. &c.
- Pourquoi il tombe, si un Roi s'en mêle? a. 76. &c.
- Conseillers des Princes. Caractères des bons & des mauvais. a. 39. &c.
- Conquerans, leur véritable définition. a. 223 &c.
- On doit les avoir en horreur. b. 107 &c.
- Courage. Il est préjudiciable sans la sagesse & la prudence. a. 55 &c.
- En quoi il consiste? a. 156
- Sans la sagesse & la prudence il n'est pas vrai courage. a. 315
- Moïens de l'exercer même en tems de paix. b. 48
- Course des chariots; en la quelle pour régner sur les Crétois, on devoit l'emporter sur tous ceux, avec qui l'on couroit. a. 129 &c.
- Crantor, ses empressemens & ses ruses, mais inutiles, pour l'emporter sur Télémaque en la course des chariots. a. 130

TABLE

Critique, envers qui elle doit être sobre ?	a. 319
Crotoniates leur adresse, à tirer des flèches.	a. 266
Cupidon ne caresse que pour trahir. On le représente ordinairement sous la figure d'un bel enfant ailé & tout nud, dont la chair est de la couleur de roses avec les yeux voilés, tenant un arc bandé d'une main, un flambeau allumé de l'autre, & portant un carquois plein de flèches à ses côtés.	a. 166
Curiosité, à quel égard on la doit borner principalement.	a. 252
Cypre, Ile de la Mer Méditerranée très-fertile & très-délicieuse, consacrée à Venus. Description de cette Ile, & des mœurs voluptueuses de ses habitans.	a. 97 &c.
Cythère, Ile proche de Candie, on y adore Venus, elle y aborda dans une coque ou coquille de mer.	a. 100

D.

D Anaïdes étoient cinquante filles de Danaüs, Roi d'Argos, mariées à autant de fils d'Egiptus leurs cousins, qui tuèrent leurs maris en une nuit, excepté Hipemnestre, qui sauva Lincée. Les Poètes feignent, que dans les enfers, elles travaillent sans cesse à remplir d'eau des tonneaux percés.	a. 209
Dédale, fils de Micion, & Père d'Icare, étoit un ouvrier très-fameux, il quitta le séjour d'Athènes, & se vint mettre au service de Minos, par ordre duquel il fit ce fameux Labyrinthe avec un tel artifice, & tant de détours, que ceux, qui y étoient entrés, n'en pouvoient sortir. Il y fut lui-même retenu prisonnier avec son fils Icare, pour avoir offensé le Roi; mais il trouva moyen de se faire des ailes, pour s'envoler de là par le milieu des airs; où plutôt, c'est ainsi, que les Poètes ont nommé les voiles d'un vaisseau, dont il inventa l'usage, lorsqu'il voulut se retirer en Crète.	a. 120
Défauts des Princes.	a. 69 &c.
Défiance, portrait de cette passion.	a. 66. 67
--- Elle se trouve aux Rois.	b. 8.
Déjanire, fille d'Oenée, Roi d'Etolie, pour la quelle Hercule tua le Centaure Nessus d'un coup de flèche, trempée	

DES MATIERES.

- trempée dans le sang de l'Hidre. Nessus se voyant prêt de mourir, donna sa robe ensanglantée à Déjanire, & cette femme l'envoia à Hercule, qui, l'ayant mise, devint furieux, & se brûla lui-même. Déjanire se tua ensuite d'un coup de massue d'Hercule son Mari. b. 54
- Démoleon, célèbre dans le combat du Ceste. b. 183
- Démophante, Citoien de Venuse. b. 168
- Désespoir des peuples mal traités. a. 274
- Détail, il ne faut pas trop s'y appliquer. b. 231
- Devoir, le lien d'y retenir les sujets. a. 35
- Diane, fille de Jupiter & de Latone, Déesse de la Chasse & sœur d'Apollon, qui l'aima fort, elle a ordinairement trois noms: Elle s'appelle en enfer Hecaté, Diane sur terre, & au ciel la Lune ou Phébé. b. 126
- Diadème étoit un bandeau, ou un espèce de petit bonnet, qui se lioit sur la tête avec un linge fort blanc, & que les Rois portoient pour marques de leur dignité. a. 152
- Didon, fille de Bélus, Roi de Tir & de Sidon. Pégma-lion ayant fait mourir son mari Sichée, pour avoir ses richesses, elle se sauva ensuite de Tir, & alla fonder Carthage. a. 65
- Dieux Pénates, aussi nommés Dieux Lares ou Domestiques, n'étoient que de petits marmousets, attachés en divers lieux de la maison; les Païens les hono-roient comme leurs protecteurs, & leurs osoient du vin & de l'encens en sacrifice. a. 253
- Dioclide, Roi de Carie. b. 163
- Diomède, fils de Tydée, Roi d'Etolie, on dit, qu'à-près Achille & Ajax, il fut le plus brave des Grecs au siège de Troie, où il combatit avec avantage contre Enée & contre Hector. Il enleva le Palladium, qui étoit une enseigne sacrée des Troiens; il blessa Venus au siège de Troie, qui le poursuivit pour cela; il prit les chevaux de Rhésus. b. 211. 213
- On lui donne les Campagnes d'Arpine. b. 220
- Son courage impétueux. a. 279
- NB. Il y a eu un autre Diomède, Roi de Thrace, qui nourrissoit ses chevaux de la chair des Etrangers.

TABLE

- qui venoient dans ses Etats; Hercule l'ayant vaincu,
l'exposa à ce mêmes chevaux, qui le dévorèrent,
& cette victoire fut le neuvième de ses travaux. Dial:
des morts par l'Auteur de Télémaque.
- Dioscore, Traître, il proposa aux Rois Aliés son des-
sein, de faire périr Adraste, mais ceux-ci n'accep-
tèrent pas sa proposition. b. 177 seq.
- Discorde, la discorde ayant jetté une pomme d'or au
milieu de la compagnie assemblée aux nœces de Pélée
& de Thétis, & cette pomme selon l'inscription, qu'
elle portoit, devant être adjugée à la plus belle. Ju-
non, Pallas, & Venus se la disputèrent, & prirent
Paris pour Juge de leur différend: celui-ci, séduit par
les attraits de Venus, décida en sa faveur, ce qui lui
attira la haine des deux autres Déeses. a. 234
- Elle est la source de tous les malheurs, Homère
par ces mots, *divide & imperabis*, feint, qu'une mal-
heureuse discorde venant à se glisser parmi les Dieux,
avoit troublé toute leur félicité, & les avoit empê-
ché de jouir des délices du Ciel même. a. 286
- Dispute de Neptune & de Pallas pour la gloire de don-
ner son nom à une Ville naissante. b. 99
- Disimulation, les Crétois la punissent. a. 118
- Ce vice porté à son comble. b. 8
- Distinction seule qu'on devoit reconnoître. a. 222
- Diversité des habits selon la condition des hommes.
a. 328 &c.
- des maisons. a. 331
- Divinité, une trompeuse. a. 237
- Dolopes, peuples de Thessalie, que Pélée, leur Roi, envo-
ia au siège de Troie sous la conduite de Phénix. b. 91
- Dulichie, aujourd'hui Thiaki, est une petite Ile de la
mer de Grèce dans le Golfe de Patra, au Levant de
l'Ile de Céphalonie. b. 207

E.

- EChange de choses superflus est utile. b. 4
- Echinades Iles, aujourd'hui Cossulaires, sont si-
tuées

DES MATIERES

- tuées à l' embouchure du fleuve Achelouïs vis à vis
de l' Arcanie dans l' Epire. b. 177
- Ecoles publiques, nécessaires dans un Etat. a. 342
- Education des enfans, il en faut avoir soin. ibid.
- ses beaux fruits. a. 117
- Moïens d' y veiller. b. 44 &c.
- Efémîné, caractère d' un tel homme. a. 83
- Egide. C' est le bouclier de la Déesse Minerve, ils disent,
que cette Egide avoit des houpes de franges au bas,
que la terreur étoit tout autour avec la contention &
le bruit confus des combatans, & que la tête de la
Gorgone terrible étoit au milieu; elle couvre la poi-
trine: qu' on apelle cuirasse, en parlant des hommes,
& Egide en parlant des Dieux. Minerve la donna
à Télémaque aux plus grands dangers. a. 188
- Egypte, Roïaume, son abondance. b. 83. 103
- Sa bonne police. a. 32. seq.
- Egistus, tua Agamemnon, Roi de Micènes, dans sa mai-
son, étant revenu de la guerre de Troie, chargé
de lauriers, il fut aidé de Clitemnestre, la propre
femme d' Agamemnon, qui l' avoit déshonoré pen-
dant son absence. b. 287
- Eléante, danger, où il s' expose, sans jouir du fruit de
sa victoire. b. 184
- Elévation des Princes fait, qu' ils ont tout à craindre.
a. 254
- Enfers, quel lieu c' est, en combien de parties il est
divisé. b. 125. seq.
- Enne, ancienne Ville de Sicile au milieu de l' Ile, étoit
fort célèbre à cause d' un temple dédié à Cérés. C' est
où l' ont tient, que Proserpine fut enlevée par Plu-
ton. b. 101
- Entiphron. b. 187
- Eole, fils de Jupiter & d' Aceste, fille d' Hippotas, Troïen.
Les Poëtes l' ont fait Dieu des vents, parce qu' il sa-
voit prédire les vents, selon les saisons. a. 113
- Erébe, Dieu des enfers, Père de la nuit, engendré du

TABLE

Cahos , & de l' obscurité , est souvent pris pour l'Enfer même par les Poètes; C'est dans ce dernier sens qu'il en est parlé à la page.	b. 133
Erichon, quatrième Roi d'Athènes, né de la terre & de la semence de Vulcain, inventa l'usage des chariots, de la monnoie, mais il tâcha de prévenir les abus attachés à cette dernière invention.	b. 158
Erix, célèbre combatant du Ceste.	b. 183
Esculape, fils d'Apollon & de la Nimphe Coronis, étoit si savant en Médecine, que les Païens en firent un Dieu. On l'adoroit sous la forme d'un serpent, particulièrement en Epidaure & à Pergame. Homère lui donne deux fils, tons deux fameux Médecins, l'un nommé Machaon, & l'autre Podalire.	b. 73
Espions d'Adrasfe.	b. 89
Estime, comment on l'aquiert?	a. 94
--- Les bonnes loix doivent être en estime.	a. 133
--- Estime des vieillards en Crète.	a. 131 &c.
Etat, moïens de le faire fleurir.	a. 324. seqq.
--- l'état d'un Roi est bien malheureux.	b. 280
Etéfilas.	b. 186
Etna. Les feux, que le Mont Etna vomit, sont assés ordinaires; mais les dégats des années 1536. 1554. 1556. 1579. 1669. 1692. ont fait plus de bruit dans les Histoires. Les Poètes ont feint, que Jupiter écrasa le Géant Typhée, sur cette Montagne, & que Vulcain y tient sa forge.	a. 46
Eubée, Ile de la mer Egée aujourd'hui Négrepont.	b. 66
Eucharis, Nimphe de Calypso, ses soins pour retenir Télémaque dans ses liens. Elle fait tout ce qu'elle peut pour le dégoûter de Mentor.	a. 165. 175. 179
Eumènes. Homère donne à ce fidèle serviteur le nom d'Eumée: C'étoit l'Intendant des troupeaux d'Ulysse, qui avoit soin de ses autres pasteurs, & chez qui Ulysse alla d'abord à son arrivée.	b. 294
Eunésyme, Rois des Piliens.	b. 164
Euphorion vaincu par Télémaque.	b. 104
Euridice. Orphée descendit aux Enfers, pour enlever sa	femac

DES MATIERES.

- femme Euridice. Il l'en auroit retirée, s'il ne l'eut regardée trop tôt contre le commandement de Proserpine. b. 124
- Eurimède, fameux chasseur. b. 184
- Europe étoit fille d'Agénor, Roi des Phéniciens, & sœur de Cadmus. Elle fut enlevée par Jupiter sous la forme d'un Taureau. C'est elle, qui a donné son nom à la première des quatre parties du monde. a. 248
- Eurotas, aujourd'hui Basilipotaurus & Iris, est une grande rivière de la Morée, qui se décharge dans le Golfe de l'Arcadie. b. 186

F.

- Faste, ce vice est inconnu en Crète. a. 118
- Favoris, corrompus, leur plaisir. a. 70
- Fautes des grands hommes sont plus remarquables, que celles des autres. b. 278
- Félicité d'un peuple, en quoi elle consiste? b. 225
- Femmes, il faut être en garde contre leurs charmes. a. 12
- leur art à tirer le secret des hommes, sans révéler le leur. a. 92
- leur empressement pour plaire, en cause le dégoût. a. 99. 100
- Qualités, qui les font estimer véritablement. b. 239
- Flâterie, elle empoisonne les cœurs, les Rois y sont sensibles. b. 30
- elle est funeste. a. 254
- Flâteurs, & leur caractère. a. 92
- Leur peine aux Enfers. b. 135
- Flèches d'Hercule, trempées dans le sang de l'Hydre; ce serpent à cent têtes avoit rendu très célèbre - ce lieu nommé Lerne, qui étoit un marais dans le territoire d'Argos où Hercule défit cette Hydre. b. 57. &c.
- Leur éfet. b. 58
- Hercule les laissa à Philoctète. b. 57
- qui s'en blessa lui-même. b. 61
- Foi, dangers, qu'il y a à la violer. b. 169
- Foiblesse

TABLE

Foiblesse de l'humanité se trouve aussi aux hommes
les plus estimables. a. 317
Fraude ne doit pas être repoussée par la fraude. b. 169

G.

GAdes, ou Gadite, aujourd'hui Cadix, une Ile de
l'Espagne Bétique. a. 73
--- Les Phéniciens y fondèrent une Ville, a. 227
Galése est une rivière du Roïaume de Naples, qui a sa
source près d'Oria, en la Terre d'Otrante, & qui,
après avoir coulé vers le couchant, entre dans le Gol-
fe de Tarente. b. 93
Gargant, aujourd'hui le mont S. Ange, une Montagne
du Roïaume de Naples. On la prend quelque fois
pour celle, sur la quelle est bâtie la Ville nommée
Monte de S. Angelo, & autrefois pour toute la presqu'
Ile de la Capitanate, qui est entre le Golfe de Man-
fredonia & celui de Rodi. b. 184
--- **Polydamas** y demeura. b. 216
Generaux d'armée, quelle conduite ils doivent tenir
envers les blessés. b. 108. 109
--- dans les ordres qu'ils donnent. b. 179. &c.
--- Dispositions, où ils doivent être avant que de
commencer le combat. b. 181. 182
Glarus, Roi de Corinthe, voyez Bellérophon.
Gloire, la véritable en quoi elle consiste? b. 230
Gouvernement, ce qui s'y trouve de pernicieux. b. 226
--- admirables maximes là dessus. ibid.
--- en quoi consiste son point essentiel? b. 268
--- suprême, en quoi il consiste? b. 231. & 232. &c.
--- Il ne faut pas s'y trop appliquer. ibid.
--- Un Roi doit gouverner en choisissant, en condui-
sant ceux, qui gouvernent sous lui. b. 231
Gozo, voyez Calypso.
Graces, Venus engendra les trois Charités, ou Graces.
qui lui tenoient ordinairement compagnie: ce qui a
fourni

DES MATIERES

- fourni aux Poëtes l'idée de cette ceinture mystérieuse, dont il est parlé à la page. a. 233
- Désavantages de la condition des grands hommes au prix de celle des particuliers. b. 278
- Guerre, ses fâcheuses suites, même de la plus heureuse. a. 136. &c. b. 47. &c.
- moiens de n'y être pas engagé. a. 226. &c.
- On ne doit pas la désirer, pour aquerir de la gloire. a. 298. 299
- belles réflexions sur ce fleau du genre humain. b. 108
- Ce que la guerre a de lamentable. b. 107. 108
- Ses maux. b. 106. 107. &c.
- Ses succès sont toujours funestes & odieux. b. 230
- Elle est quelque fois nécessaire. a. 298
- les guerres doivent être justes. b. 108

H.

- H**Abitudes mauvaises restent long tems. b. 231
- Haruspices étoient les Devins, qui interprétoient les prodiges, & qui prédisoient l'avenir en considérant les entrailles des victimes egorgées. a. 297
- Hautains, leur caractère dans la disgrâce. b. 21. 35
- Hazaël, son ardeur pour la science des Grecs & leur mœurs. a. 106
- il vouloit étudier les loix de Minos. ibid.
- Aristodème les lui donna. a. 152
- il a pitié de Télémaque. a. 108
- il refuse la Roiauté de Crète. a. 149
- Hebé, fille de Junon, sans Père, elle se laisse tomber en versant à boire à Jupiter, qui se fit dans la suite servir par Ganimède. b. 58
- Hebre, fleuve de Thrace, apelé aujourd'hui Mariza. b. 285
- Hecatombe, sacrifice de cent Bœufs. b. 182
- Hector, un grand Héros des Troiens. b. 156
- il fût vaincu par Achille. a. 90

TABLE

- Hégésippe, Officier de la Maison d'Idoménée. b. 32
 --- il fut envoyé à Samos, pour en retirer Philocles. ibid.
 --- ses raisons pour l'y persuader. b. 40. 41
 Hélénus, fils de Priam & d'Hecube, qui decouvrit
 aux Grecs les lieux les plus aisés, pour emporter
 la ville de Troie. b. 72
 Hercule, fils de Jupiter & d'Alcmène, femme d'Am-
 phitryon, il fut haï de Junon, qui le fit exposer à
 plusieurs monstres; il porte le nom d'Alcide. a. 90
 --- son amour pour Omphale. b. 54
 --- après la quelle il aime Déjanire, qu'il abandonne
 pour Iole. ibid.
 --- Déjanire se venge de son infidélité. b. 55
 Hespérie est l'Italie dans cette œuvre. a. 239
 Hibou, voyez Athènes.
 Hidre de Lerne. b. 55
 Hilas, fils de Thyodamas, jeune garçon très-beau,
 aimé d'Hercule & ravi par les Nymphes, dit la fa-
 ble, en voulant reprendre sa cruche, qu'il avoit
 laissé tomber dans l'eau. Mais la vérité est, qu'il
 s'y laissa tomber lui-même & que sa mort donna
 lieu au bruit de son prétendu enlèvement. b. 187
 Hilée, ses coursiers. b. 183
 Himénées des laboureurs. b. 4
 Himère, ville en Sicile, au couchant du fleuve de mê-
 me nom. Elle fut très-florissante pendant cent qua-
 rante ans, au bout des quels elle fut ruinée par les
 Carthaginois sous la conduite d'Annibal, environ
 quatre cens ans avant Jesus Christ. a. 25
 Hipocon, Salapien. b. 183
 Hipocrites sont extrêmement tourmentés pourquoi?
 b. 134
 Hipodamie, femme de Pelops, voyez Atrée.
 Hipolite, fils de Thésée, & d'Hippolite, fut accusé par
 sa belle Mère Fedre, d'avoir voulu attenter à son
 honneur. Thésée la crut trop légèrement, & non con-
 tent de bannir Hipolite, il pria encore Neptune, de
 venger ce prétendu crime; de sorte que ce jeune
 Prin-

DES MATIERES.

- Prince, étant sur son chariot, pour fuir l'indignation de son Père trouva au bord de la mer un monstre marin, qui éfraïa tellement ses chevaux, qu' ils le renversèrent par terre, & le tuèrent à force de le traîner parmi les rochers. b. 155
- Hippomaque, son désir de l'emporter sur Télémaque en la course des chariots. a. 130
- Hippias, Frère de Phalante. b. 80
- sa valeur redoutable. b. 81
- il se broüille avec Télémaque. ibid.
- mais il succombe. b. 83
- il est tué dans le combat contre Adraste. b. 96
- Télémaque prit soin de ses funérailles. b. 113
- Phalante le déplore. b. 114
- Hommes, ils comptent pour rien ce qu' ils possèdent b. 189
- Hospitalité, les Crétois l'exercent le mieux. a. 126
- Humeur de l'homme est son propre ennemi. b. 205. 206

J.

- Jalousie, Caractère de celle que cause l'amour. a. 172
8&c.
- Ida, montagne d'une grande hauteur en Crète. Les forets de ce mont furent brûlées par le feu du Ciel 73. ans après le déluge de Deucalion, & l'usage de fondre le fer premièrement découvert en cette occasion par les Dactyles, habitans de cette montagne. a. 115. 256
- Jupiter y naquit. ibid.
- Idalie, montagne dans l'Ile de Chypre. a. 100
- Idomenée, Roi de Crète, fait un vœu fort téméraire. a. 121
- suites fâcheuses de son vœu. a. 122
- il fonde un nouveau Roïaume. a. 125. 8&c.
- quel accueil il fait à Télémaque & à Mentor, qui y arrivent. a. 242. 8&c.
- engagé dans une guerre, il implore leur secours. a. 255. 256
- 62.

TABLE

--- engagé dans un autre, dont Mentor le dégage en partie,	a. 310
--- Télémaque y allant, Mentor lui donne d' excellens avis.	a. 314. &c.
--- & justifie noblement Idomenée contre Télémaque, qui trouvoit à dire à sa conduite.	a. 317. 318
--- l' Armée partie, Idomenée & Mentor travaillent à reformer la Ville de Salante.	a. 325. 326. &c.
--- raconte à Mentor, comment on lui a gâté le cœur sur le Chapitre du Gouvernement.	b. 5
Jeux Néméens, Némée, forêt dans l' Achaïe, où Hercule tua un Lion prodigieux, de la peau du quel il se couvrit ensuite. Et on institua à Argos les jeux Néméens, pour éterniser la mémoire de cette illustre action.	a. 57
Jeunesse, ses défauts.	a. 12
--- Maximes pour la bien élever.	b. 45
Ile de Calypso. Pourquoi inaccessible?	a. 195
Impatience, ses tristes effets.	b. 288
Inachus, fonda le Roïaume d' Argos, dans le Peloponèse l' an du monde 2197.	b. 157
Ingratitude des hommes, il faut compter sur elle.	b. 280
--- moïens pour l' empêcher.	ibid.
--- les Crétois la punissent.	a. 118
--- quelle est la plus noire de toutes?	b. 135
Ingrats ne seront pas impunis.	ibid.
Insolence, d' où elle vient?	a. 341
Intrépidité Héroïque d' un Capitaine.	a. 314
Inventions des chariots, voiez Erichon.	
--- de la monnoïe, ibid.	
--- de la poterie de terre, voiez Samos.	
Joazar, un Tirien fort riche.	a. 199
Jole, aimée par Hercule.	b. 54
Joie, qui vient de la vertu, difere bien de celle, qui vient du vice.	a. 105
--- caractère de l' une & de l' autre.	ibid.
Iphicles, fils d' Adraste.	b. 104
Iris, fille de Thamas & d' Electre, & sœur de Harpyes.	lev

DES MATIERES.

- les Anciens la croient Messagère de Junon, c'est à dire, de l'air. a. 233
 --- elle vient au secours à Télémaque. b. 83
 Ismare, Montagne de la Thrace. b. 285
 Juges des enfers. b. 134
 Ixion, fils de Phlegias, Roi de Thessalie, voulant jouir de Junon, embrassa une nuée, que Jupiter avoit formée, pour le tromper, d'où naquirent les Centaures. Il fut ensuite précipité dans les enfers, où l'on feint, qu'il tourne sans cesse une rouë. a. 209

L.

- L** Abirinte, de Crète, voiez Dédale.
 --- en Egipte. ibid.
 Lachesis, une de trois Parques, voiez Atropos.
 Laconie, province du Péloponèse, est aujourd'hui Tracônia dans la Morée. a. 271
 Laërte, voiez Ulysse.
 --- il donna son épée à Télémaque. b. 82
 Laomedon, fils & successeur d'Ilus, bâtit les murailles de Troie avec l'aide d'Apollon & de Neptune, à qui il promit avec serment une certaine recompense, qu'il leur refusa ensuite. Il s'en vengèrent par divers maux, de sorte que pour les apaiser, il fut obligé d'exposer sa fille Hésione à être dévorée des Monstres marins. Hercule s'offrit de la délivrer, à condition que Laomedon lui donneroit les chevaux engendrés de semence divine, qu'il avoit, ce qui lui fut néanmoins refusé par ce perfide, après qu' Hésione eut été sauvée du danger. b. 155
 Lares, Dieux domestiques, voiez Dieux Pénates.
 Larmes, tomboient aussi aux Héros. Il n'y avoit pas de gens, qui pleuroient si facilement que les héros d'Homère: & c'est ce qui a donné lieu au proverbe, *αγαθοὶ δ' ἀγριὰντες ἄνδρες*, les bons pleurent volontiers. *Boni viri lacrimabiles*. Cela est si vrai, que presque tous les plus grands hommes du monde ont pleuré.

TABLE

- pleuré. L'Ajax de Sophocle ne pleure point dans ses plus grand maux, parce qu'il est fou. Mais vous ne trouverez aucune règle sans exception. a. 284
- Latone, Mère d'Apollon & de Diane, elle étoit fille de Cocus; elle eut de Jupiter Apollon & Diane dans l'île d'Astérie. b. 109
- Lecture, son éloge. a. 43.
- Lemnos, île de la mer Egée, aujourd'hui Stalimène. a. 277
- Lerne un marais dans le territoire d'Argos. b. 55
- Lesbos, aujourd'hui Metelin, l'île de l'Archipel, à deux lieues de la côte de la Natolie entre Smirne & le détroit de Gallipoli. b. 281
- Lesfrignons, habitans de la Ville de Lamos, anciennement formés sur la côte de la Campanie; on croit, qu'ils avoient auparavant habité la Sicile. Leur nom signifie Devorateur, étant tiré de Lahama, qui veut dire dévorer. Ulysse perdit chez eux quelques uns de ses compagnons, qui firent dévorés par ces peuples. Odyss. liv. x. a. 15
- Léthe, fleuve d'oubli, parceque les Poètes feignent que ses eaux ôtent la mémoire du passé. a. 111
- Leucate, promontoire de l'Epire. b. 267
- Liban, Montagne, ses forêts fournissent les bois des vaisseaux. a. 71
- Libations étoient des éfusions de vin en l'honneur des divinités. a. 297
- Libre: Différens sentimens sur celui de tous les hommes, qui est le plus libre. a. 133 &c.
- Licas avoit porté à Hercule la tunique fatale. b. 55
- Hercule le piroüetta pour cela dans la mer. ibid.
- il fût changé en un rocher. ibid.
- Licomède, Roi de Sciros, aujourd'hui Sciro, est une des îles de l'Archipel à l'entrée du Golfe de Zeiton à 13. lieues de Negrepont vers le Nord. b. 64
- Linus, fils d'Apollon & de Terpsichore, ou de Mercure & d'Uranie, inventa les vers lyriques, il surpassa encore Orphée dans la Science de la Musique, puisqu'il lui

DES MATIERES.

lui donna des leçons. On dit, que s'étant moqué d'Hercule, à qu'il enseignoit à jouer de la Lyre, parcequ'il en jouoit mal, ce Héros lui cassa la tête avec cet instrument. Les autres Poëtes feignent, qu'il fut tué à Thebes par Apollon, pour avoir appris aux hommes à mettre des cordes au lieu du fil aux instrumens de Musique. a. 45

Liriope, voiez Narcisse.

Liris, fleuve, aujourd'hui Gariglian, prend la source dans l'Abbruze ultérieure au couchant du lac Celano, passe au travers de la terre de la Labour, & va se décharger dans le Golfe de Gajette. b. 184

Locriens, peuples invincibles de la Phocide, qui habitoient des deux côtés du mont Parnasse. a. 265

Loix de Minos, voiez Minos. ibid.

Loianges, ses mauvais effets. b. 205

--- elles sont dangereuses. ibid.

--- quelles sont les bonnes. ibid.

--- les meilleures ressembtent aux fausses. ibid.

Lucaniens, peuples belliqueux de l'Hespérie. a. 265

Lutte, genre de combat, étoit en usage en Crète. a. 127

--- Télémaque y fut vainqueur. a. 128

Luxe, Réflexions propres pour en détourner. a. 220
221

--- fausses excuses, qu'on allegue pour l'excuser. b. 227. &c.

--- elle corrompt les mœurs. b. 226

Lyre, ancien instrument de Musique, il est de figure presque circulaire, & il a un petit nombre de cordes, qu'on pince avec les doigts; il est fait de coquille de Tortue. a. 83

M.

MAchaon, voiez Esculape.

Malachon, aimé par Astarbé, mais inutilement, a. 83

Maladies, Réflexion sur leurs causes. Sur ce qui peut les prévenir & les guerir. b. 110

Mal-

TABLE

Malheureux, différens sentimens sur celui de tous les hommes, qui est le plus malheureux.	a. 134 135
Malheurs, de la vie à quoi ils servent?	b. 277
Manduriens peuples de la Pôuille au Roïaume de Naples, ainsi nommés du lac Andorio, dont parle Pline, & dont les eaux salées ne diminuent & n'augmentent jamais.	a. 261
--- Ils abandonnoient le rivage à Idomenée.	ibid.
--- Traité, qui faisoient avec lui.	a. 262
--- Ils lui faisoient la guerre.	a. 265
--- Eux & leurs Aliés concluoient la paix avec lui par l'interposition de Mentor.	a. 275
Mariage, légitime a été établi en Grèce par Cécrops, voïez Cécrops.	
--- Pour y vivre heureux, il faut imiter les Bétiques.	a. 225
Mariza, voïés Hebre, fleuve.	
Maximes, par les quelles on peut régner.	b. 291
Méchans, leur caractères.	b. 26
--- S'il s'en faut servir.	b. 273
--- On y est souvent contraint par nécessité.	b. 273
	274
--- Mais il ne se faut pas trop fier à eux.	ibid.
Médecine, pourquoi on en a besoin?	b. 110
Ménades étoient Prêtresses de Bacchus.	b. 285
Ménécrate, ressemble à Pollux dans la lute.	b. 183
Menelas, fils d'Atrée & d'Erope, avoit épousé Hélène, fille de Jupiter & de Léda, dont l'enlèvement fut cause de la guerre de Troie.	a. 17
Mensonge, Laidéur de ce vice.	a. 63
--- jusqu'à quel point il faut le haïr.	a. 81
--- Télémaque ne s'en vouloit pas servir.	ibid.
Mentor, Ami d'Homère, qui, pour éterniser son nom, l'a placé dans l'Odyssée par reconnoissance, parce qu'étant abordé à Ithaque à son retour d'Espagne, & se trouvant fort incommodé d'une fluxion sur les yeux, qui l'empêcha de continuer son voiage, il fut reçu chez ce Mentor, qui prit beaucoup de soin de lui.	
	Homère

DES MATIERES.

- Homère en a fait un des plus fidèles amis d'Ulyffe, & celui, à qui, en s'embarquant pour Troie, il avoit confié le soin de sa maison. L'auteur de Télémaque continue la même fiction, & comme cet ouvrage étoit destiné à l'instruction du Duc de Bourgogne, dont il étoit Précepteur, il dit, que Mentor étoit Minerve elle-même, déguisée sous la forme de ce vieillard, pour donner plus de poids à ses préceptes, qui sont digne, en effet de la plus haute sagesse. a. 5
- Mercuré, fils de Jupiter & de Maia. Il étoit Interprète & Messager des Dieux. Le Dieu de l'Eloquence, du Commerce & de Larrons. a. 161
- Merione, conducteur du Char d'Idomenée, & le Chef de l'armée navale, qu'il mena au siège de Troie. b. 109
- Messapie, province de la terre d'Ourante. a. 266
- Metaponte, Ville dans le Golfe de Tarente. a. 272
- Metopis, son caractère. a. 38
- Sa disgrâce. a. 51
- Il rentre en faveur. a. 54
- Metrodore, fils d'Adrasfe. b. 196
- Il s'enfuit. b. 199
- Et fut tué par un esclave. b. 200
- Mine, s'il faut juger par elle du mérite des gens. a. 147
- Minerve: Description de cette Déesse, qui défend Télémaque contre Cupidon. a. 96
- Elle le conduit & l'instruit sous la figure de Mentor. a. 5
- Pourquoi elle apparoit toujours à Télémaque sous cette figure? a. 162
- Elle reprend sa figure de divinité & quitte Télémaque. b. 289 seq.
- instruit Hazaël, dont elle est esclave. a. 110
- ses instructions, qu'elle donne à Idomenée. a. 305 &c.
- Minos, fils de Jupiter & d'Europe, fille d'Agenor, Roi de Phénicie. Il étoit Roi de Candie, & parce qu'il étoit fort juste, on a feint, que Pluton l'avoit choisi, pour être juge dans les enfers. a. 108
- sa naissance & sa jeunesse. a. 248

TABLE

--- fes belles Loix & Maximes, pour bien gouverner.	a. 117. 119
--- respect, qu'on a pour son livre de Loix.	a. 131.
	132
Moderation, moiens d'y retenir un peuple.	a. 341
--- utilité de la moderation de ses passions.	b. 230
Mœurs des particuliers, il faut veiller sur eux.	a. 342
Molleſſe eſt la ruïne des Roïaumes.	a. 75
--- Elle eſt inconnuë en Crète.	a. 118
--- Régnoit parmi les Cypriens.	a. 97
--- Elle rend les peuples inſolens & rebelles.	a. 341
Monde, combien il paroît petit aux Dieux.	a. 232
--- Le monde entier n'eſt qu'une République univerſelle.	b. 250
Monnoïe, ſon uſage inventé par Erichon.	b. 158
--- Son éfét eſt funeſte.	b. 159
Mort, quelle conduite il faut tenir à ſon egard?	a. 156
Moû, Caractère d'un tel homme.	a. 83
Multiplication des peuples, moiën de la faliciter.	a. 336
	337
Muſique ſes éfets.	a. 216
--- Quelle eſt celle, qu'on doit bannir d'un Etat, & celle qu'on y doit garder.	a. 331

N.

NAbopharzan, Nabuchodonosor dit le grand, fils du premier Roi de Babilone. Il fit la guerre contre les Affiriens & les Egiptiens, & étant mal ſatisfait de Joachim Roi des Juifs; il l'attaqua dans ſes Etats, prit Jeruſalem, emporta ſes richesses, & fit ce Roi priſonnier. Ce Prince aiant ſubjugué preſque toute l'Asie, voulut être adoré comme Dieu. Il fit faire une ſtatué d'or, & par un edit public, il commanda à tous ſes ſujets de l'adorer; & comme les compagnons de Daniel ont reſuſé de l'adorer, ce Roi irrité les fit jeter dans une fournaiſe ardente. b. 128

Naiades, Nimphes des fontaines & des fleuves. Les Païens

DES MATIERES.

- Païens les honoroient comme les divinités. Ce nom vient de *vaëw*, qui signifie couler. Aliquando tamen generaliter quasdamlibet Nymphas hoc nomen designat. Sane Virg. Eclog. 10. v. 20. Najades, pro Orca-
cades, dicit. b. 42
- Narbal, Commandant d'un vaisseau Phénicien. a. 61
- Sa ruse pour empêcher Pigmalion, de reconnoître
Télémaque. a. 69
- Comment il se sauve de ce mauvais pas. a. 84. 85
- Il est fidèle à son Roi. a. 67
- Il rapelle Baleazar après la mort de Pigmalon.
a. 205
- Et le met sur le Trône. a. 206
- Narcisse, un jeune homme fort beau, fils de Cephise
& de Liriope, qui méprisa Echo & les autres Nim-
phes, qui l'aimoient. Le reste de son aventure est
decrit dans la page a. 215
- Navigation, Moïens de la porter à sa perfection. a. 78.
79
- Nauplius, Roi d'Eubée, irrité de ce que les Chefs de
l'armée des Grecs avoient injustement condamné à
mort son fils Palamède par les artifices d'Ulysse, mit
des feux sur le mont Capharée (aujourd' hui Cap de
Figera) sur l' Ile d'Eubée, qui regarde l'Hellepont,
pour y attirer la flotte des Grecs & la faire briser con-
tre les rochers, mais il échoua dans son dessein, parce
qu'Ulysse & Diomède prirent une autre route. b. 207
- Naxos, Ile dans la mer Egée, une des Cyclades. Les
Nymphes de cette Ile en recompense du soin, qu'el-
les avoient prises d'élever Bacchus, furent transpor-
tées au ciel & changées en étoiles, qu'on appelle les
Iliades. a. 165
- Neleus, Roi de Piles. Voyez Nestor.
- Nemée, forêt d'Achaïe. Voyez jeux Neméens.
- Némefis, fille de Jupiter & de la nécessité, présidoit à
la punition des crimes. Elle avoit un temple fameux
à Rhamus, Ville d'Attique. à 122
- Neoptolème, sa ruse pour engager Philoctète à aller au
Siege de Troie. X x 2 b. 63. 64. &c.

TABLE

--- Pourquoi on lui refuse les armes de son Père Achille.	b. 65
Neptune, comment il venge Venus contre Télémaque.	a. 115. 237
--- Sa dispute avec Pallas.	b. 99
Nereïdes, Déesſes marines.	a. 212
Nerite, aujourd'hui Nardo, ville du Roïaume de Naples, dans la terre d'Otrante vers le couchant une lieüe du Golfe de Tarente.	a. 266
Nestor, fils de Nélée & de Chloride, Roi de Pile dans Morée, fort célèbre pour ſa prudence, ſon éloquence, & ſa longue vie, que l'on dit avoir duré trois cens ans; il fut un des Rois, qui allèrent au Siège de Troïe; il y mena une flôte de 90. vaiſſeaux.	b. 52
--- Sa Mémoire.	b. 53
--- Son foible.	b. 88. 89
--- Ses plaintes ſur la mort de Piſiſtrate, ſon fils.	b. 202
Nicoſtrate, vainqueur d'un Géant.	b. 184
Nirée, Roi de Naxos, maintenant Nioſie, qui étoit fort beau, mais extrêmement lâche.	b. 190
Nonacris, montagne en Arcadie. Voyez Stix.	
Noſophuge, ſon habileté à connoître les maladies.	b. 109

O.

Oaſis, deſert en Egipte, <i>Ora horrida & incultis locis circumdata</i> : dans la ſolitude d'Oaſis l'hereſarque Neſtorius fut exilé & y mourut.	a. 40
Oebaliens, peuple d'Italie, voiſins de Tarente.	b. 190
Oeta, mont dans la Theſſalie, entre le Parnaffe & la Pinde, célèbre par le tombeau d'Hercule, comme le mont Oeta s'étend juſques à la mer Egée, maintenant Archipel, où eſt l'extrémité de l'Europe vers l'Orient; les Poètes ont feint, que les étoiles & le ſoleil ſe levoit à côté de cette montagne: & que de là venoient le jour & la nuit.	b. 59
Offanto, ci devant Auſide, fleuve dans le Roïaume de Naples, qui naît aux montagnes de l'Appennin dans la Prin.	

DES MATIERES.

- Principauté ultérieure, sépare la Capitanate de la Basilicate, & va se décharger dans le Golfe de Vénise.
Ce fut près de cette rivière, que se donna la fameuse bataille de Cannes. b. 183
- Ogigie, quelle Ile c'étoit, & comment elle s'appelle? a. 3
- c'est l'Ile de Calypso, voyez Gaulus.
- Olive, don précieux de Minerve. b. 101
- Olivier, son rameau est un signe de la paix. a. 275
- Omphale, Reine de Lidie. Hercule après tant d'exploits glorieux, fut si possédé des charmes d'Omphale, qu'il changea pour elle sa massue en une quenouille, prit l'habit de fille, & mena la vie des filles de chambre de cette Princesse. b. 54
- Oreste, agité par les furies. b. 192
- Orgueil, renverse les Trônes. a. 254
- Origine, des Dieux, des Héros. a. 111
- Orphée, fils d'Apollon & de Calliope, il excella dans l'art de jouer de la Lyre. a. 45
- il descendit aux enfers, pour en reprendre sa femme. a. 14
- Oubli, son fleuve s'appelle Léthe. a. 111
- Ourse, constellation proche du Pole Arctique ou Septentrion: elle est appelée glacée à cause de l'éloignement, où elle est du Soleil. b. 59

P.

- P**alladium, Enseigne sacrée des Troïens, que Diomède enleva, voyez Diomède.
- Pallas, avoit disputé avec Neptune, pour donner son nom à une ville naissante. b. 99
- est Minerve. b. 100
- elle donne aux habitans l'Olive. ibid.
- son signe est le rameau d'Olivier. b. 101
- Pan, le Dieu de la nature, adoré par les Bergers & par les pasteurs, il devint amoureux de la Nimphe Syrinx, & l'ayant changée en roseau, il en fit sa flûte. b. 4
- Pandore, femme admirable. On dit, que Jupiter envoya

TABLE

Pandore sur a terre avec une boëte fatale, qu' Epi- methée ouvrit, enforte que toutes les maladies, dont elle étoit pleine, se répandirent ici bas, ne restant que la seule espérance, qui se trouva au fond: en la personne de Pandore les Païens représentoient la Nature.	a. 105
Paphos, ville en Cypre.	a. 100
Pâris, fils de Priam, Roi de Troie & d' Hecube, est pris pour juge des trois Déeses, Junon, Pallas & Venus, voiez Discorde.	a. 234
Paroles, il ne faut pas manquer des paroles. b. 169. 170	
Parques, il y en a trois, Clotho, Lachesis & Atro- pos.	b. 42
Particuliers, il faut veiller sur leurs mœurs.	a. 342
Passions, calment, quand la sagesse & la vertu parlent.	a. 294
--- on est ingénieux, à trouver les raisons, qui les fa- vorisent, & à éloigner celles qui les condamnent.	a. 168
Patience, sa nécessité.	b. 288
Patrocle, étoit cheri par Achille.	b. 66
Peintres, jusqu' à quel point on doit les tolerer dans un Etat.	a. 332
Pélée, la Discorde avoit jetté une pomme d' or aux nô- ces de Pélée & de Thétis, voiez Discorde.	a. 234
--- il étoit Père d' Achille.	b. 156
Péloponèse: aujourd' hui la Morée, est la partie Meri- dionale de la Grèce. C' est une Presqu' ile, attachée à la Grèce Septentrionale par l' Isthme de Corinthe, & baignée ailleurs par le Golfe de Lepante, la mer de Grèce, & l' Archipel.	a. 154
Peluse, ville d' Egipte sur l' embouchure la plus Orienta- le du Nil, on la nomme presentement Belbais.	a. 53
Pénates, Dieux. Voiez Lares.	
Pénélope, femme d' Ulysse.	a. 6
--- éfet de sa beauté. L' extrême beauté de Pénélope avoit attiré auprès d' elle plusieurs Princes, qui pré- tendoient l' épouser, croiant Ulysse mort.	a. 17
Perian-	

DES MATIERES.

- Periandre, Locrien, tua un Lion. b. 182
 Périls, ce qu'il faut faire à leur égard. a. 20
 Peristile, une espèce de bâtiment, environné de colon-
 nes au dedans comme les cloîtres. a. 331
 Petilie, une grande ville dans la Toscane, bâtie par
 Philoctète, aujourd' hui Petigliano dans la Toicane.
a. 272
 Peucetes, peuples voisins des Dauniens, qui habitoient
 cette partie de l'Italie, apellée aujourd' hui la terre
 de Bari dans le Roiaume de Naples. b. 4
 Phadaël, fils de Pigmalion, son Père le fit mourir à l'
 instigation d'Astarbé. a. 199
 Phalante, Chef des Lacedémoniens depuis la 19. O'lym-
 piade il mena les Partheniens de Sparte en Italie, &
 ils s'y rendirent maîtres de Tarente. a. 254
 --- il a fondé une ville dans l'Hespérie. b. 79. 80
 --- il contredisoit par tout à Télémaque. ibid.
 Phéaciens, peuples de Corcyre, aujourd' hui Corfou,
 Ile de la mer Jonienne sur les côtes de l'Epire, dont
 elle n'est séparée que par un Canal d'une à deux
 lieues de largeur. b. 277
 --- Ulysse y est arrivé. a. 15
 Phéniciens, leur puissance. a. 64
 --- d' où vient, qu' ils sont les maîtres du Commerce?
a. 74 &c.
 --- & si fort sur la mer. a. 75
 Phérécide, ses regrets sur la mort d'Hippias. b. 114
 Philocles, fidèle ministre d'Idomenée. b. 6
 --- commencement de sa disgrâce. b. 7
 --- sa modération envers Timocrate, qui l'avoit vou-
 lu poignarder. b. 16
 --- il s'exile lui-même dans l'Ile de Samos. ibid.
 --- d' où il est rapellé. b. 38
 --- pour quels raisons il refuse d'abord d'aller à Sa-
 lante. b. ibid. seq.
 --- pour quelles il y va. b. 42
 --- il offre des services à Protéfilas, quoique son en-
 nemi. b. 43
 --- demande pleine de modération qu'il fait à Ido-
 menée. b. 43

TABLE

menée.	b. 44.
Philoctète, fils de Pean, fidèle compagnon d'Hercule.	b. 54
--- il a soin de ses cendres, & les cache.	b. 58
--- Hercule, lui laissa ses flèches.	ibid.
--- Ulysse l'oblige d'aller au siège de Troie.	b. 59. 60
--- il laisse tomber une flèche sur son pied, qui lui fit une blessure incurable.	b. 61
--- funeste suite de cette blessure.	ibid.
--- nouveau malheur, qui lui survient.	ibid. seq.
--- il part une seconde fois pour le siège de Troie à la persuasion d'Ulysse & de Neoptolème.	b. 72
--- ou plutôt par la voix d'Hercule.	b. 73
--- Machaon & Podalire le guérissent en partie.	b. 74
--- il a élevé les murs de Petilie dans l'Hespérie.	a. 272
--- son foible.	b. 88. 89
Phlegeton, est un fleuve des Enfers, qui coule des feux ardents, & dont les flôts son tout de flâme.	b. 193
Phocie, pais de l'Achaïe en Grèce; c'est aujourd'hui une partie de la Livadie & Stramulipa, ou de l'Achaïe moderne, dependante de la Turquie en Europe.	a. 277
Pholoë, fille du fleuve Liris.	b. 184
--- Sous quelle condition son Père la promet à Eléante.	
En quoi son désespoir la fait changer.	b. 184. 185
Phitiotes, peuples de Thessalie, dont Pélée étoit Roi.	b. 155
Piliens, peuples de Nestor, voyez Nestor.	
Pisitrate, fils de Nestor, fut tué par Adrasfe.	b. 187
Plaisir, le véritable consiste dans la sagesse.	b. 214
--- aux quels plaisirs l'on doit être sensible.	ibid.
Pluton, Roi des enfers.	b. 132
Podalire, fils d'Esculape.	b. 74
Police, peuples, qui par la bonté de leur mœurs n'ont que faire de Police.	a. 221 &c.
Polimène, General de l'Armée d'Idoménée après Philocles.	b. 16
Pollux, étoit célèbre dans la lute.	b. 184
--- il combattoit bien du Ceste.	b. 81
Polydamas, fameux Capitaine des Dauniens.	b. 215
--- sa disgrâce auprès d'Adrasfe.	b. 216
--- les	

DES MATIERES.

- les Aliés l'ont fait Roi après la mort de celui-ci. q. 218
- Pomme d'or de la discorde, voiez Discorde.
- Poterie de terre, son invention, voiez Invention.
- Prince, un bon se soumet aux loix. b. 250 &c.
- il doit avoir soin de son peuple comme un Père de sa famille. b. 279
- les défauts des Princes très-faciles & inappliqués. a. 69. 70
- leur élévation fait, qu'ils ont tout à craindre. a. 254
- Prisonniers de Télémaque causèrent beaucoup de désordres. b. 80
- Probité, ses règles ne doivent pas être violées. b. 171
- Procès, font grand embarras. b. 247
- Prosperité d'un jeune Prince lui est un poison. b. 200
- Protésilas, un méchant favoris d'Idoménée. b. 6
- ses qualités détestables; son artifice, pour mettre Philocles mal dans l'esprit d'Idoménée. b. 7. seq.
- quelles bassesses on a pour lui. b. 33. seqq.
- sa chûte. b. 34. seqq.
- Hégésippe l'amène dans l'Ile de Samos, pour y passer sa vie. b. 35
- Proteus, Roi d'Argos, voiez Bellérophon.
- Ptérielas, tué par Adraste. b. 187
- Pigmalion, Roi de Tir, fils de Matgenus ou Metres, au quel il succéda; étant averti des trésors incroyables de Sichée, son oncle, le fit mourir & d'abord après Didon partit du Roiaume, ce fut l'an 907. avant l'Ere Chrétienne. a. 65 seq.
- sa défiance. a. 65. seq.
- il abandonne Topha, sa femme, pour Astarbé, dont il est le jouet. a. 83. seq.
- il fit mourir Phadaël son fils aîné, & envoie Ba-leazar son cadet à Samos. a. 199
- il meurt empoisonné par Astarbé. a. 202. 203

Q.

Querelles, entre Télémaque & Phalante. b. 81. 82
X x 5 R. Ra-

TABLE

R.

- R** Agoût, l'Art d'en faire, est le véritable art d'empoisonner les hommes. a. 330
- Raison éternelle; état déplorable d'un homme qui ne la connoît pas. Bonheur de celui, qui la consulte, & qui la suit a. 110. 111
- l'Excellence de la raison. a. 57
- Rebellion, sa source. a. 343. b. 24. 25
- Règles de la probité & de la fidélité ne doivent pas être violées. b. 171
- Rhesus, ses chevaux. a. 248
- Roi de Thrace, le quel vint au secours de Troïens contre les Grecs, mais aiant été trahi par Dolon, soldat Troïen, il fut tué la première nuit par Diomède & Ulysse; ainsi ses chevaux ne purent boire du fleuve Xanthus, ni paître dans les campagnes de Troie, ce qui devoit se faire, afin que Troie fut imprenable selon l'Oracle. b. 213
- Rhodope, montagne de la Thrace. b. 284
- Revoltes, ce qui les cause. Moïens de les prévenir. b. 24. 25
- Richesses, sont une source d'inquietude & de maux. a. 68 &c. b. 34
- punition des richesses mal acquises. b. 34
- Rocher, Lycas fût changé en rocher. Voyez Lycas.
- Rois, différence de ceux qui se font aimer à ceux qui se font craindre. a. 32. 33
- Maximes, qu'ils doivent suivre. a. 36. 37
- l'Etat d'un Roi est bien malheureux. b. 278
- les Rois sont des fautes inexcusables. a. 321
- les plus sages sont trompés. a. 39. 318
- comment ils éviteront de l'être. a. 306. 307 b. 268. &c.
- leur malheur, à ne pouvoir pas tout voir par eux-mêmes. a. 51
- les bons sont regrettés après leur mort. a. 52
- on est ravi de celle des méchans. a. 203 seq.
- caractère des mauvais Rois. a. 53
- cara-

DES MATIERES.

- caractère de ceux, dont la sagesse ne modère pas la valeur. a. 55. 56
- des Rois avarés. a. 65
- en quoi l'autorité des Rois doit consister? a. 119
- ceux, qui croient être heureux, en rendant leurs sujets misérables, sont les plus malheureux de tous les hommes. a. 135
- ceux, qui ne savent pas gouverner dans la guerre & dans la paix, ne sont Rois qu'à demi. a. 136
- si le Conquerant ou le Pacifique est préférable? a. 136. 137. &c.
- les Rois ne sont que des esclaves déguisés. a. 147
- leur conduite assez ordinaire envers ceux qui ont du mérite, & qui leur ont rendu des services. a. 153. seqq.
- en quoi ils doivent surpasser leur sujets? a. 153
- en quoi consistent leurs véritables richesses? a. 210
- pourquoi les Rois s'usent plus que les autres? a. 246
- ils croient à tort, que leur élévation les met au-dessus de toute crainte. a. 254
- par où leur puissance doit se mesurer? a. 309
- de quelle manière ils doivent rechercher la gloire? a. 315 &c.
- leur devoir envers les Chefs d'Armée, qui ont manqué. a. 316. 317
- leurs fautes sont plus excusables, que celles des particuliers. a. 318. 319
- pourquoi ils sont d'ordinaire défiants & inappliqués? b. 8. &c.
- combien il leur est pernicieux, de se livrer à un seul. b. 9
- caractères des Rois foibles & inappliqués. b. 18 &c.
- mauvaises maximes des Rois pour empêcher les révoltes. b. 23 &c.
- leur trop grande sensibilité à la flatterie. b. 30
- avantcoureurs des renversemens des Rois. b. 217
- malheurs, dans les quels se jettent ceux qui ne veulent point d'arbitre dans leurs causes. b. 251
- par-

TABLE

- par quel motif ils ne peuvent soutenir la vue des
malheureux. b. 257
- comment les Rois peuvent parvenir à conoître les
hommes? b. 286 &c.
- Roiauté est trompeuse. b. 278
- elle traîne beaucoup de misère avec elle. a. 320
- reflexions propres à en dégoûter. a. 147.
- trois, qui refusent généreusement celle de Crète. 316. b. 152
- qu'Aristodème accepte sous trois conditions re-
marquables. a. 144
- a. 152. seq.

S.

- S**ageffe, Caractère de la véritable sageffe. a. 215
- elle calme les passions. a. 294
- Salante, Capitale du pais des Salantins, aujourd' hui
la terre d'Orrante, dans la Pouille au Roiaume de
Naples. a. 240
- elle est fondée par Idomenée. ibid.
- Télémaque la trouve toute changée par l'instru-
ction de Mentor. b. 221
- Samos, l'île de l'Archipel, près de la côte de la Na-
tolie, environ 2. lieues d'Ephese: l'invention de la
poterie est due à cette île. b. 32
- Sanglier de Calidon. Calidon ancienne Ville, aujourd'
hui Aitou dans la Livadie, étoit désolée par un san-
glier affreux, que Meleagre entreprit de domter, mais
dont il ne put venir à bout sans le secours de The-
sée. b. 188
- Télémaque en tue un d'une grandeur enorme. b. 254
- Saturne, son règne est appelé l'âge d'or, voyez âge d'or.
- Scammandre, voyez Xanthus.
- Scarpanto, voyez Carpathie.
- Sciros, l'île de l'Archipel, voyez Licomède.
- Sculpteurs, voyez Peintres.
- Scylle & Carybde, sont deux rochers, placés à l'entrée du
détroit de la Sicile. C'étoit anciennement des détroits
fort-dangereux, à cause de la qualité des vaisseaux,
qu'on

DES MATIERES.

- qu' on avoit alors, mais on s' en moque aujourd' hui,
que la navigation est beaucoup plus perfectionnée.
Ulysse y perdit encore six de ses compagnons. a. 15
Secret, son éloge. a. 63
--- Moïens d'acquiescer ce talent. ibid. seq. b. 89. seq.
--- ce qui le fait perdre. a. 91. &c.
--- ce qu' il faut faire, quand on en a trop dit. a. 92. &c.
--- caractère de ceux, qui ne sauroient garder un se-
cret. b. 88. 89
Sesostris, son éloge. a. 36. &c.
--- on ne lui reproche que deux choses en toute sa
vie. a. 37
--- l'Egypte est inconsolable à sa mort. a. 52
--- Télémaque le voit aux Champs Elisés. b. 162
--- ses conquêtes lui étoient fatales. b. 163
Sibarites étoient les peuples de l'ancienne Sibari, Vil-
le de la grande Grèce en Italie, qui étoit si puissan-
te, qu' elle avoit sous sa domination vingt cinq au-
tres villes avec leurs dependances. Cette ville fut
ruinée par les Crotoniates, & l' on en voit encore
ses ruines sous le nom de Sibari Rouinata dans la
Calabre citérieure. b. 249
Sigée, aujourd' hui Cap des Janissaires, est dans la Na-
tolie à l'entrée du Golfe de Gallipoli, vis à vis la
pointe de la Romanie, on y voit le village de Tro-
jatzi qui veut dire petite Troïe. b. 65
Simois, rivière de l' ancien Roïaume de Troïe, qui se
mêle avec le Scammandre, & qui tombe avec lui
dans la mer Egée. b. 101
Simpatie, l'Eloquence & la Flâterie ont une si grande sim-
patie, qu' il est très difficile d' être habile flâteur sans
être éloquent, & d' être éloquent, sans devenir flâteur;
C' est peut être ce que le jeune Plin veut dire, quand
il dit, que l'Eloquence ne se sauroit bien apprendre, sans
les bonnes mœurs, pour donner à entendre, que l'E-
loquence est un dangereux talent dans ceux, qui n' ont
pas la probité, qu' il faut, pour en faire un bon usage.

Mores

TABLE

- Mores primum, mox eloquentiam discat, quæ male sine moribus discitur.* C'est aussi ce qu'a voulu insinuer l'Auteur de Télémaque par ces paroles, les lâches flâteries des Poètes & des Orateurs. b. 139
- Sipontins, peuples du Roïaume de Naples. Siponte, Ville ruinée d'Italie. Elle a été autrefois considérable, mais les courses des Sarrafins dans le VIII. siècle, les tremblemens de terre & la mauvaise intelligence des habitans ont contribué à sa ruïne. b. 249
- Sisiphe, fils d'Eole, faisoit le métier de Voleur dans l'Attique, où il fut tué par Theïée. La fable lui fait rouler dans les enfers un gros Caillou du pié d'une Montagne jusqu'au haut, d'où il retombe sans cesse. a. 209
- Sobriété, nécessité de l'observer. a. 329. 330
- Sophronyme, qui il est, quel moïen il propose à Idoménée, d'accomplir son vœu sans sacrifier son Fils. a. 123
- Souffrances, leur éloge. b. 67
- Souverains absolus sont moins puissans. a. 343
- Sperchius, Thessaliæ fluvius, natus in jugis Peli montis in sinum influit Maliacum. Virg. 2. Georg. V. 487. b. 67
- Stalimène, votés Lemnos.
- Stix est une fontaine, ou rivière au pié de la Montagne Nonacris en Arcadie, dont les eaux sont venimeuses, & si froides, qu'elle font mourir aussitôt qu'on les a buës. Les Poètes feignent, que c'est un fleuve ou Marais d'Enfer, par le quel les Dieux du Ciel jurent avec tant de respect, qu'ils n'oseroient violer leur serment. a. 97
- Succès de la guerre sont toujours funestes & odieux. b. 230
- Sujets, le lien le les retenir dans leur devoir. a. 35
- il n'est pas aïsez d'en trouver des bons, mais il en faut former des nouveaux. b. 274
- Superflu, il faut éloigner les choses superflues. b. 4
- Sychée, votés Pigmalion. a. 65
- Syrènes, leur propriété. a. 82. 83

DES MATIERES.

T.

- T**ailles font les peuples miserables. a. 363
- Tantale, fils de Jupiter & de la Nimphe Flore, aiant préparé un festin aux Dieux, voulut éprouver leur Divinité. Pour cela il leur fit servir des membres de son fils Pelops, qu'il avoit coupé en pièces. Jupiter aiant reconnu ce crimé, foudroia Tantale & le précipita dans les Enfers, où l'ont feint, qu'il souffre une faim, & une soif éternelle. a. 209
- Tarente, ville de Salentins dans le Roïaume de Naples, fondée par Phalante. a. 254
- Tartare, est un lieu, dans les Enfers, où les méchans sont tourmentés. Il est ainsi nommé d'un mot grec, qui signifie troubler, ou d'un autre, qui signifie trembler de froid. a. 111
- Télemaque, fils d'Ulysse & de Pénélope, le quel son Père, allant à la guerre de Troïe, laissa pour tenir compagnie à sa Mère; mais aiant été maltraité par les courtisans de sa Mère, son Père étant de retour, il lui prêta la main, afin de le venger des injures qu'il avoit souffertes. a. 3
- pourquoi il part pour la Sicile avec Mentor, qui le suit par tout. a. 16. 17
- ils pensent d'être pris par des Troïens. a. 18. 19
- ils le font par d'autres Troïens. 21. &c.
- une prédiction de Mentor, les aiant fait relâcher. a. 23. &c.
- ils sont pris par des Egiptiens. a. 31
- Télemaque, est envoié dans un desert. a. 40
- d'où il est rapellé. a. 51
- il est renfermé dans une Tour. a. 54
- d'où étant relâché il est conduit en Phénicie. a. 60. seq.
- l'Artifice de Narbal l'empêché, d'être reconnu de Pigmaliôn. a. 68. 69
- part pour l'Île de Cypre. a. 94. 95
- étant près de s'y laisser corrompre, Mentor lui aparoit, & lui apprend le sujet, qui l'y fait trouver si à propos. a. 103. 104
- u

TABLE

--- il va avec Mentor en Crète.	a. 109. seq.
--- il est admis aux combats avec ceux, qui prétendoient à la Roïauté de cette Ile.	a. 126. 127
--- l'aïant remporté sur ses rivaux, les Crétois veulent l'avoir pour Roi.	a. 141
--- il refuse cet honneur.	a. 144. 145
--- Mentor en fait de même.	a. 146. 147
--- de Crète ils partent pour Ithaque, & se sauvent d'un naufrage dans l'Ile de Calypso.	a. 154. seq.
--- le feu mis à leur vaisseau, est un obstacle à leur départ de cette Ile.	a. 190
--- un vaisseau Phénicien, qui alloit en Epire, voisine d'Ithaque, les reçoit.	a. 194. &c.
--- Adoam, qui en est le Commandant, leur fait cependant l'Histoire de Tir.	a. 196. seq.
--- & celle de la Bétique.	a. 217 &c.
--- Neptune les éloigne d'Ithaque.	a. 237. &c.
--- & les fait arriver devant la ville de Salante voisine d'Idomenée.	a. 241. 242
--- Caractère de Télémaque au naturel.	b. 77. 78
--- Sujet de sa dispute avec Phalante.	b. 80. &c.
--- sa Generosité envers Hippias vivant.	b. 84. &c.
--- Envers Hippias mort.	b. 113. &c.
--- Envers Phalante dangereusement blessé.	b. 118
--- il sort du Camp, & va voir dans les Enfers, si son Père n'y seroit pas.	b. 122
--- Il y apprend d'agréables choses d'Arcésius, son bis-aïeul.	b. 150. &c.
--- Après quoi il retourne au Camp des Aliés, qu'il empêche de se prévaloir contre Adrasfe.	b. 165. 167 seq.
--- il n'accepte pas l'avantage, qu'un traître leur offroit.	ibid.
--- Belle gloire, qu'il s'acquiert à l'occasion d'un Ttransfuge.	b. 174
--- Prières de Télémaque avant le Combat.	b. 181. &c.
--- sa generosité envers Adrasfe vaincu.	b. 196
--- mais	

DES MATIERES.

- mais après il le tue à cause de sa mauvaise foi. b. 197.
- il refuse la portion du Pais de Dauniens. b. 207. seq.
- il détourne les Aliés de partager entre eux le Pais de ceux- là. b. 208. &c.
- il a soin des funerailles de Pisistrate, après avoir fait laver son corps. b. 204. &c.
- il donne aux Dauniens Polydamas pour Roi. b. 215. seq.
- demande de Télémaque aux Dauniens en faveur de Diomède Roi d' Etolie. b. 219. fqq.
- qui s'étoit réfugié chés eux. b. 211. 212.
- Télémaque va à Salante retrouver Mentor. b. 222.
- qui lui donne d' excellens avis sur le Gouvernement. b. 226. &c.
- lui déclare son amour pour Antiope, fille d' Idomenée. b. 238. &c.
- Mentor l'approuve, mais sous condition. b. 241. seq.
- ils veulent partir tous deux de Salante, pour aller à Ithaque. b. 246. &c.
- mais Idomenée s' y oppose par toutes sortes de voies obligeantes. ibid.
- Mentor lui donne des avis sur bien des choses, dont un Roi ne doit pas se mêler. b. 246. &c.
- Télémaque voyant Idomenée si triste de leur départ, n' ose pas le lui annoncer. b. 256. &c.
- Mentor le blâme de son peu de fermeté. b. 257.
- Télémaque, encouragé par cette reprimande, y va. Idomenée réitère ses efforts, pour les retenir. 261. &c.
- Télémaque lui donne de bons avis, pour le consoler de leur absence. b. 262. 268. &c.
- il part avec Mentor. b. 267. seq.
- qui lui apprend, en quoi consiste le point essentiel du Gouvernement. b. 268.
- & comment un Roi se peut connoître en homme. ibid.
- Télémaque rencontre son Père, sans le connoître. b. 276. 284. &c.
- il s'en afflige extrêmement. b. 286. &c.
- Mentor l'en console. b. 287. seq.

TABLE

--- il reconnut son Père chez Eumènes.	b. 294.
Termosiris, le caractère de ce Vieillard, qui aparoit à Télémaque.	a. 44.
Termutis, Roi d'Egpte.	a. 60.
Terfites, un des plus malfaits & des plus lâches de l'Armée des Grecs, & si porté à contredire les plus sages & les plus habiles, qu'Achille indigne de ses manières le tua d'un coup de poing.	b. 66.
Terreur n'est pas un lien assez fort pour retenir les sujets dans leur devoir.	a. 35.
Thebes, Magnificence de cette Ville.	ibid.
Theoplane, vieillard ami des Dieux.	a. 242.
Thétée, fils d'Egée, Roi d'Athènes, descendit aux Enfers avec Pirithoüs, pour enlever Proserpine. Il y fut enchainé par l'ordre de Pluton, jusqu'à ce qu'Hercule le vint délivrer.	b. 124.
--- il reçoit un fil d'Ariadne, mais il est fort ingrat. Voyez Ariadne.	
Thétis, Mère d'Achille, pour l'empêcher d'aller au siège de Troie, le mit déguisé en fille à la cour du Roi Licomède, ou il devint amoureux de Deidamie, de la quelle il eut Pirrhüs ou Neoptolème, Voyez Achille.	
Thétis, Reine de l'Ile Ogigie, Mère de Calypso. Voyez Calypso.	
Thierte, fils de Pélops & d'Hippodamie; sa haine contre son Frère. Voyez Atrée.	
Timocrate, son caractère.	b. 11. &c.
--- il veut tuer Philocles.	b. 15.
--- suit le Roi au siège de Troie.	b. 21.
--- il fut arrêté par Hégésippe.	b. 35.
--- & mené à Samos.	ibid.
Titie, fils de Jupiter & d'Elara, aiant voulu forcer Latone, fut tué par Apollon à coups de flèches, & précipité dans les Enfers, où un vautour lui ronge le cœur, qui renait sans cesse.	a. 210.
Topha, femme de Pigmalion. Voyez Pigmalion.	
Trachine, ville en Thessalie, elle a été appelée Héraclée, d'Hercule.	b. 66.
	Tra.

DES MATIERES.

- Trahison est toujours à detester. b. 177.
 Tranquillité, moïen de l'aquerir. a. 134.
 Traumaphile ; Il a l'art de guérir parfaitement les plaïes. b. 109.
 Travail est la source de l'abondance. a. 117. &c.
 Triptolème, enseigne aux Grecs à perfectionner l'agriculture. Il étoit fils de Celée, (d'autres disent, d'Eleusius) Roi d'Eleusis. Son Père aiant reçu honorablement Cérès, qui cherchoit sa fille Proserpine, ravie par Pluton ; cette Déesse en reconnoissance enseigne à Triptolème l'art de cultiver les blés. b. 160.
 Triton, Dieu marin, fils du Neptune & d'Amphitrite. Les Poètes disent, qu'il est le trompette de Neptune, & le representent comme jusqu'au nombril, dont le bas du corps finit en poisson, avec une queue de Dauphin, & qui a les deux piés semblables à ceux d'un cheval, portant toujours en main une conque creuse, qui lui sert de trompette. a. 112.
 Tunique du Centaure Nessus, ses éfets. Voïez Déjanire & Hercule.
 Tyr, ville, sa description. a. 72. 73. &c.
 --- sa gloire est bien obscurcie. a. 77.
 --- le commerce y est établi. a. 210.
 Tyriens, voïes Phéniciens.

V.

- V**aleur emporté n'a rien de sur. a. 315.
 Venus, son caractère. a. 90. &c. 232.
 --- Description de son Temple de Cythère & du culte, qu'on lui y rend. a. 100. &c.
 Vengeances, qu'elle tire du mépris, que Télémaque avoit fait d'elle. a. 155. 156. 164. 188. &c.
 Venuse, aujourd'hui Venose, est une petite Ville Episcopale du Roïaume de Naples dans la Basilicate, au Nord de Cirenza, dont elle est suffragante & éloignée de cinq lieües. b. 167.
 Vertu, pièges que lui tendent les vicieux. a. 101. &c.
 --- La vertu est le véritable bien. b. 280.
 --- La

TABLE DES MATIERES.

- La vertu véritable en quoi elle consiste? b. 136.
 --- La fausse vertu n'est rien. ibid.
 Vices, sentiment, où l'on est d'abord à son égard,
 mais qui change bien dans la suite. a. 101.
 Victoires, il faut s'en désabuser. b. 230.
 Vie champêtre, ses charmes. a. 47. &c.
 Vieillards, belles qualités de ceux que Minos avoit
 établi juges du Peuple & Gardes des loix. a. 131. 132.
 Vieillesse n'a rien de souple. b. 91.
 Vin, ses mauvais effets. a. 224. 225. 342.
 --- son usage réglé est bon. ibid.
 Ulysse, fils de Laërte & d'Anticlée, étoit Roi d'Ithaque, il épou-
 sa Pénélope, fille d'Iscare, dont il eut Télémaque. Après le
 siège de Troie il erra dix ans sur les mers, avant que de revoir sa
 patrie: & ce fut dans ce voyage, qu'une tempête le jeta con-
 tre les rochers de l'île Ogigie. Calypso l'y retint sept ans; sou-
 haitant de l'avoir pour Mari: mais son ordre supérieur l'ayant
 obligé de le renvoyer, elle ne pouvoit se consoler de son dé-
 part, dont elle attribuoit l'ordre à la jalousie des autres Dieux
Homer. Odyss. liv. V. Ovid. L. IV. Epist. X. ex Pont. v. 9. 10.
 Exemplum est animi animi patientis Ulysses, jactatus dubio
 per duo lustra mari. Son principal caractère étoit la sage & pru-
 dente dissimulation, dont la constance ne peut être ébranlée;
 par quoique ce puisse être: & la colère d'Achille est la colère
 implacable d'un Prince injuste & vindicatif. a. 3. 38.
 --- Son amour pour Pénélope sa femme fut si ardent & pas-
 sionné, qu'il contrefit l'insensé pour ne pas aller au siège de
 Troie, mais sa ruse fut découverte par Palamède, fils de
 Naupilius d'Euboa. C'étoit aussi l'impatience, qu'il avoit
 de revoir sa chère Epouse, qui lui fit rejeter tous les avanta-
 ges, que la Déesse Calypso lui offroit. a. 14. &c.
 --- Il est le modèle des Rois de la Grèce. a. 321.
 --- Il oblige Philoctète, d'aller au Siège de Troie. b. 70. &c.
 Vœu téméraire d'Idoménée. a. 121.
 Usage de la monnoie inventé par Erichon. b. 158.

X.

XAnthe ou Scamandre, rivière de l'ancien Roiaume de
 Troie, qui tombe dans la mer Egée. b. 101.

Z.

ZAcinthe, île de la mer de Grèce. b. 207.

Imprimé à Eslingue
 chez Theophile Mœntler.



1854 code Anserica 216

Biblioteka Jagiellońska



stdr0019851

